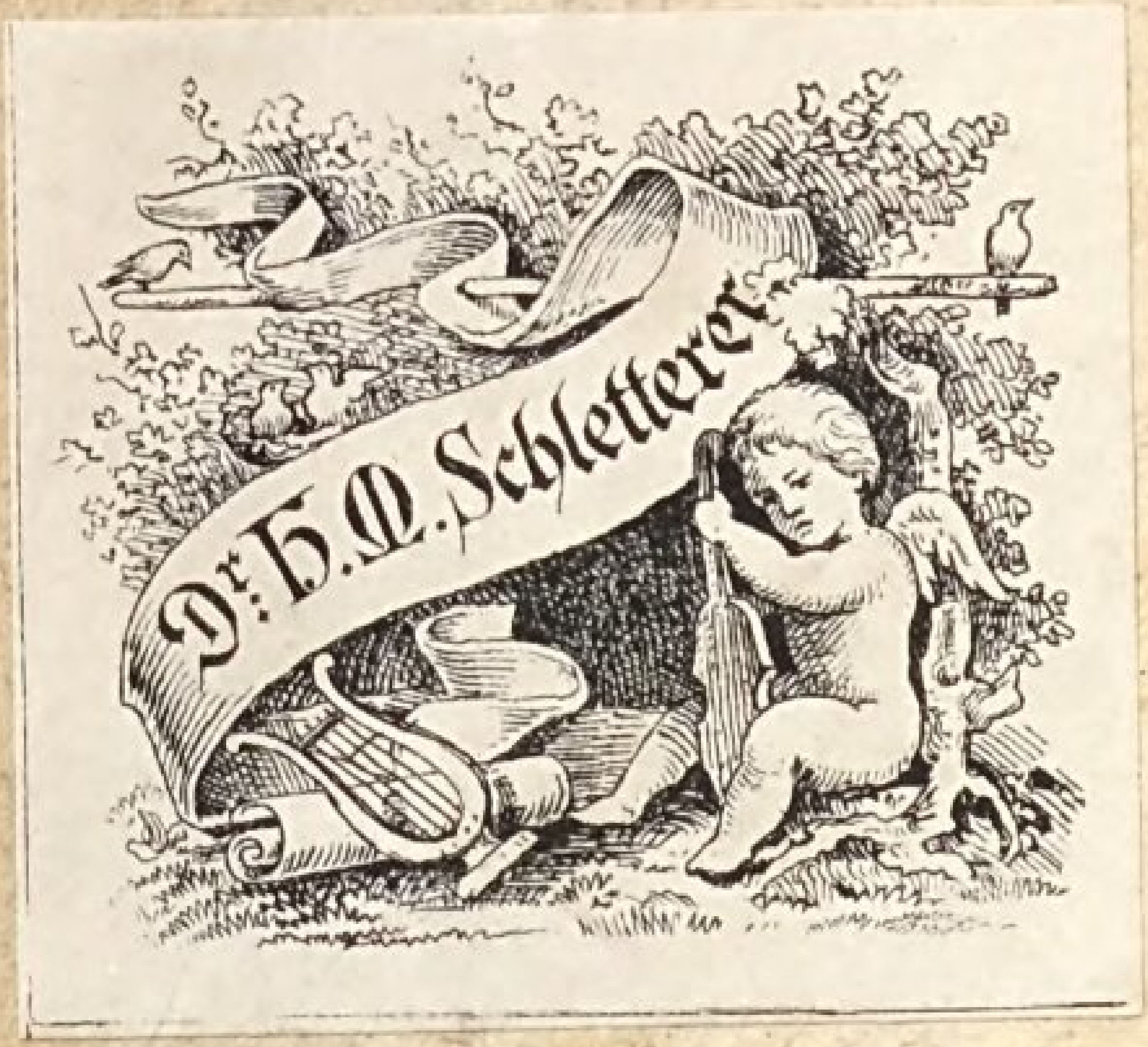
Jh L t E
166



Knispel
Kgsbg i/Pr Oct. 1838.

Zülli
1 Die Kirche
2 Das Rath Haus
3 Das Schloß
4 Die Schule
5 Das Croßner Thor
6 Die Pastey

rum tuarum.
dieſe Stadt behüte
9
10
6
7
chow
7 Das Hoſpital
8 Die Kirche Chriſti
vor dieſen S. Anna
9 Das Wayſē Haus
10 Die Neue Kir-
che.

Neuzugerichtetes

Züllichowiſches Geſang- und Gebeth-Buch,

Nicht allein für Züllichow,
ſondern auch für andere gottliebende Seelen,
darinnen vornehmlich
Herrn Doct. Martin Lutheri
und anderer ſeiner getreuen Nach-
folger und reiner Evangeliſchen Lehrbeken-
ne geiſtreiche Geſänge enthalten.
Zur Beförderung ſo wohl des öffent-
lichen Gottesdienſtes, als auch der Privat-
Andacht und Seelen-Luſt aus den beſten
Autoren zuſammen getragen,
Auch ſo wohl mit den Sonn- und Feſt-
täglichen Evangelien u. Epiſteln u. dem kleinen
Cathechiſmo Lutheri, als ohne dieſelben
zu bekommen.

XXXIII. Auflage.

Mit einer neuen Vorrede begleitet
von
Auguſt Heinrich Ludewig Crone,
Archi-Diacono.

Mit Königl. Polniſchen u. Königl. Preußi-
ſchen auch Churfürſtl. Sächſ. und Churf.
Brandburgiſchen Privilegio.

Züllichau, verlegts J. C. Bocks Erben, Buchh.

Züllichau,
gedruckt bey Friedrich Wilhelm Theurich 1785.

...THEK DER STADT AUGSBURG

[illegible]

Vollständiges

Gesang

und

Gebeth-Buch,

Nicht allein für Kirchen,
ſondern auch für andere gottſuchende Seelen,
beſtehend vornehmlich

Herrn Doct. Martin Luthers
und anderer ſeiner gottſeligen Nach-
folger und reiner Evangeliſchen Lehrer Geiſtrei-
che [illegible] Geſänge [illegible]

Zur Beförderung ſo wohl der öffent-
lichen [illegible] als auch der häuslichen
[illegible]
[illegible] zuſammen getragen,

Auch ſo wohl [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

XXVII. Auflage.

Mit einer neuen Vorrede begleitet
von

August Friedrich Ludewig Crayen,
Archi-Diacono.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Königlich Polniſch- und Chur-Sächſiſches Privilegium.

Der allerdurchlauchtigſte, Großmächtigſte Fürſt und Herr, Herr **Friedrich Auguſt**, König in Pohlen ꝛc. Des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchall und Churfürſt zu Sachſen, ꝛc. ꝛc. ꝛc. Auch Burggraf zu Magdeburg, ꝛc. ꝛc. hat auf beſchehenes unterthäniges Anſuchen, Johann Chriſtian Bocks, Buchbinders in Züllichau, gnädigſt bewilliget, daß er das von ſeinem Vater Chriſtian Bocken, zeithero aufgelegte ſogenannte Züllichauiſche Geſang-Buch fernerweit unter höchſtgedachter Sr. Königl. Majeſt. und Churfürſtl. Durchl. Privilegio drucken und führen laſſen möge, dergeſtalt, daß in Dero Churfürſtenthum Sachſen deſſen incorporirten Landen und Stiftern, kein Buchhändler noch Drucker oberwehntes Buch in den nechſten von unten geſetztem Dato an, zehen Jahren, bey Verluſt aller nachgedruckten Exemplarien, und dreyßig Rheiniſchen Gold-Gülden Strafe, die denn zur Hälfte der Königl. Rent-Cammer, der andere halbe Theil aber ihn Bocken verfallen, weder Nachdruck, noch auch da daſſelbe an andern Orthen gedrucket wäre darinnen verkauffen und verhandeln, worgegen er mehrgedachtes Buch fleißig corigiren, aufs zierlichſte drucken, und gut weiß Papier darzu nehmen zu laſſen, auch, ſo oft es aufgeleget wird von jedem Druck und Format 20. Exemplaria in Sr. Königl. Majeſt. und Churfürſtl. Durchl. Ober-Conſiſtorium, eh es verkaufet wird, auf ſeine Koſten einzuſchicken ſchuldig, und dis Privilegium niemanden, ohne höchſtgedachte Sr. Kö-

nigl. Majeſtät und Churfürſtl. Durchl. Vorwiſſen und Einwilligung cediren befugt ſeyn ſoll: Geſtalt er bey ſolchen Privilegio, auf die bewilligten zehn Jahre beſchützet, und gehandhabet, auch da dieſem jemand zuwieder handeln und er um Execution deſſelben anſuchen würde, ſolche ins Werck gerichtet, und die geſetzte Strafe eingebracht werden ſoll. Jedoch, daß er längſtens binnen fünf Jahren, und zwar bey Verluſt des Privilegii, den Druck zu Stande bringe, und die gewöhnlichen Exemplaria würcklich liefere. Immittelſt und Urkund deſſen iſt dieſer Schein, bis das Original-Privilegium ausgefertiget werden kan, und ſtatt deſſelben ſo Sr. Königl. Majeſt. und Churfürſtl. Durchl. Kirchen-Rath und Ober-Conſiſtorio unterſchrieben und beſiegelt ausgeſtellet worden, welchen er durch den beſtellten Bücher-Inſpectorem, Joh. Zacharias Trefurthen, denen Buchhändlern zu inſinuiren, wiedrigenfalls die Iſinuation vor null und nichtig erkannt werden ſoll. So geſchehen zu Dreßden, den 18ten November 1746.

(L. S.)

L. G. Graf v. Holtzendorff.

Chriſtian Friedrich Teucher.

Nach

Nachdem bey Sr. Königlchen Majeſtät von Preußen Unſerm allergnädigſten Herrn, der Bürger u. Buchbinder zu Züllichow, Johann Chriſtian Bock, allerunterthänigſt vorſtellig gemacht, was geſtalt dasjenige neu renovirte Privilegium, welches höchſt dieſelben ihm über den Druck und Verlag des Züllichowiſchen Geſang- u. Gebeth-Buchs mit dem Anhang des Sonntäglichen Evangelien- und Epiſtel-Buchs desgleichen des kleinen Catichismi Lutheri und der kurzgefaſten Ordnung des Heyls unterm 10 Juni 1746. allergnädigſt ertheilet, nunmehro bald zu Ende gelauffen ſeyn werde, mit allergehorſamſten Bitte Höchſtermeldete Sr. Königl. Maj. wollten allergnädigſt geruhen, ſo thanes Privilegium auf anderweitige zwanzig Jahre vom 10 Juni c. an allerhuldreichſt zu prolongiren: Als haben Sr. Königl. Maj. dieſen Suchen in Gnaden zu deferiren kein Bedencken getragen. Höchſt dieſelben thun auch ſolches hiermit und Krafft dieſes dergeſtalt und alſo, daß Eingangs erwehnter Johann Chriſtian Bock und deſſen Erben, binnen denen nächſtfolgenden zwanzig Jahren von 10 Juni c. angerechnet nur allein zum Druck und Verlag des ermeldeten Züllichowiſchen Geſang- und Gebeth- Buchs, nebſt dem Zuſatz des Sonntäglichen Evangelien- und Epiſtelbuchs wie auch des kleinē Catichismi Lutheri und der kurzgefaſten Ordnung des Heyls berechtiget ſeyn, auſſer denenſelben aber niemand ſo wohl in der Chur, und Mark Brandenburg als in höchſt Deroſelben übrigen Hertzog, Fürſtenthůmern und Reichs-Landen gedachtes Buch nebſt erwehnten Zuſätzen weder ganz noch zum Theil zu drucken oder zu verlegen weniger diejenigen Exemplaria, ſo etwa außer Sr. Kön. Maj. Landen von andern nachgedrucket ſeyn möchten, in obermeldete Lande einzuführen und daſelbſt zu diſtrahiren befugt ſein, ſondern ſolches bey Confiſcation aller Exemplarien, ſie mögen bey den Kaufer oder Verkäufer angetroffen werden wie auch dreyhundert Rthl. Geldſtraffe, welche halb dem Fisco und halb dem Impetranten zu entrichten, gäntzlich verbothen und nicht zugelaſſen ſeyn ſollte.

Mehr höchſtgedachte Sr. Königl. Maj. und Dero Nachkommen wollen auch ihn Johann

Chriſtian Bock und deſſen Erben ſolche Zeit der 20 Jahre über dabey allergnädigſt ſchützen und erhalten. Wes Endes dieſelben allen Regierungen und Krieges und Domainen-Cammern auch Magiſtráten in Städten beſonders zu Züllichow nicht weniger andern Dero Befehlshaber, und welche Ihrentwegen in vorgedachter Chur- und Mark-Brandenburg auch Dero übrigen Herzog und Fürſtenthümern Gerichte üben uns verwalten, hiermit allergnädigſt und ernſtlich anbefehlen laßen, ſolches an Dero Statt gleichfalls zu thun, über dieſen Privilegio gebührend zu halten und diejenigen, ſo dawider handeln, mit vorerwehnter Strafe anzuſehen.

Dahingegen ſollen Impetrant und deſſen Erben ſchuldig und gehalten ſeyn, mehrermeldetes Buch fleißig corigiren zu laſſen, ſolches um einen billigen Preiß zu verkaufen, auch von jeden Druck und Format deſſelben ſechs gebundne Exemplaria an das Lehns-Archiv, alhier, nicht minder die gewöhnliche Exemplaria an die hieſige Königliche Bibliothec auf ihre Koſten bey Verluſt dieſes Privilegii einzuſenden.

Uhrkundlich unter dem aufgedruckten Lehns-Siegel, und gegeben zu Berlin den 24ten Februar 1766.

L. S.

Auf Sr. Königl. Majeſtät Allergnädigſten Special-Befehl.

Fürſt.

Renovirtes Privilegium.

Vor den Buchbinder Johann Chriſtian Bock. und ſeine hinterlaßne Erben, über das Züllichowiſche Geſang- und Gebet-Buch.

Der

Allerdurchlauchtigſten

Großmächtigſten Königin

und Frauen,

FRAUEN

Eliſabeth Chriſtinen

Königin von Preuſſen,

Marggräfin und Churfürſtin

zu Brandenburg, ꝛc.

Gebohrnen Erb-Prinzeßin von

Braunſchweig-Wolffenbüttel,

ꝛc. ꝛc.

Unſerer Allergnädigſten

Königin und Frauen.

Allerunterthänigſt zugeeignet von

Joh. Chriſtian Bocks Erben, Buchh.

)(4 Vor

J. G. Schmidt ſen. fec. a Berlini.

Vorrede.

Unter allen Mitteln, heilſame Erkenntniße auszubreiten, Erbauung zu ſtiften, und hei-
ige Rührungen und Entſchlüße hervorzubrin-
en, iſt keines ſo würkſam, als gute geiſtliche Lie-
er. Das Eigne u. Vorzügliche derſelben beſteht
auptſächlich darin, daß ſie die göttlichen Wahr-
eiten der heiligen Schrift in Verſen vortragen,
nd mit angenehmen Melodien begleiten. Und
ben dadurch prägen ſie dieſelben nicht allein
em Gedächtniſſe auf eine leichte und unaus-
öſchliche Art ein; ſondern ſie locken auch den
Nenſchen, durch das Vergnügen, welches ſie
hm darbieten zu der Erbauung, welche ihm ſo
öthig iſt, welche er aber ſo ſchwerlich ſucht.
Daraus fließt der unbeſchreibliche Nutzen gu-
er Lieder und Verſe, welchen uns die Erfah-
ung allenthalben vor Augen ſtellet. Ich will
ichts von der Erweckung ſagen, welche ſie bey
em öffentlichen Gottesdienſt hervorbringen,
ichts von der Klarheit, welche gute Verſe
über die Predigten ausbreiten, nichts von
denen oft ſo ſichtbaren heiligen Eindrücken, wel-
che ſie in die Gemüther machen. Ich will mich
mehr auf das einſchränken, was uns das gemei-
ne Leben von dem ausgebreiteten Nutzen guter
geiſtreicher Lieder darſtellet. Man gebe
nur auf ſich ſelbſt Acht, ſo wird man
finden, daß die Wahrheiten, welche un-
ſerer Seele am gegenwärtigſten ſind

und ſie gleichſam beherrſchen, meiſtentheils in einem Verſe irgend eines guten Liedes beſtehen. Und was iſt die Glaubens- und Sitten-Lehre des gröſten Theils der Chriſten? Woran halten ſich ihre Vorſtellungen? Wornach richten ſie ſich in ihrem Betragen? Womit tröſten ſie ſich in ihren Kümmerniſſen und Wiederwärtigkeiten? Was beunruhiget den Unbekehrten von Zeit zu Zeit mitten im Laufe ſeiner Laſterbahn, was wekt ihn am öfterſten zu ſeiner Bekehrung, was ermuntert und unterrichtet ihn dazu? Was erbauet den Bekehrten am meiſten? Was ermuntert den Angefochtnen am kräftigſten? Was erquickt die Krancken? Was labt und erfreuet die Sterbenden? Gute Lieder, kraftvolle Verſe ſind es, die in der Seele haften blieben. Und wo würde der ſo unausſprechlich nützliche, beſondere, und häusliche Gottesdienſt ſeyn, wenn ihn gute Lieder nicht erhielten, ja zu einen Theile des Vergnügens, und der angenehmen Unterhaltung in müßigen und geſchäftigen Stunden machten? Will man in der heiligen Schrift, oder in einem andern guten Buche zu ſeiner Erbauung leſen; will man ſeine Knie beugen ſein Hertz im Gebet vor GOtt ausſchütten, oder an die ihm nöthige Wahrheiten erinnern: ſo braucht man zu beyden Uebungen, eine gewiſſe Aufgelegtheit des Geiſtes, Einſamkeit, Stille um ſich her, eine Muſe von allen Verrichtungen. Will man eine Predigt zu ſeiner Belehrung und Erweckung hören, ſo muß die Gelegenheit dazu abgewartet, und alle andere Arbeiten und Geſchäfte ſo lange ausgeſetzt werden. Nur Lieder ſind für alle Zeiten, ſie ſchicken ſich zu allen Verrichtungen, ſie halten von nichts ab; ſie fördern vielmehr alles. Man ſey allein, oder in Geſellſchaft ſeiner Hausgenoſſen, man arbeite oder ruhe, man ſpatziere oder reiſe, man ſey gutes Muths oder bekümmert, geſund oder kranck: immer kan ein Lied angeſtimmet werden, immer wird ein gutes Lied Vergnügen, und mit demſelben zugleich Nutzen bringen. Wie angenehm verſingt der gottſeelige Ackers-Mann, hinter dem Pfluge oder mit der Sichel in der Hand, ſeinen mühſeeligen, ſonſt ſo langweiligen Tag, der ihm nun unter Lob- und Troſt-Geſängen wie verſchwindet und doppelten Seegen bringet. Wie viel vergnügter geht

in der Werckſtube des chriſtlichen Handwerckers und Künſtlers alles von Händen wenn Meiſter und Meiſterin, Kinder, Geſellen und Helfer ein gemeinſchaftliches Lied anſtimmen; wie viel böſes wird dadurch verhindert, wie mancher Seegen gewürcket, der mehr werth iſt, als alles was ihre Hände gearbeitet haben, oder erarbeiten können. Ja wie oft ſind ſelbſt blos Vorübergehende durch ſolchen Geſang erbauet u. zu edlen Gedancken und Entſchließungen vor Gott erwecket worden! Wie oft hat ein Lied dem Armen das Hertz erleichtert, u. ſeine Kummer-Thränen in Freuden-Thränen verwandelt. Wie manchen Soldaten hat es getröſtet u. geſtärcket. Wie oft haben ſich gantze Heere durch ſeinen heiligen Geſang die Mühſeligkeiten des Krieges verſüſſet, des Todes Furcht verſcheucht ihren Muth entflammt u. den Sieg vom Himmel erfleht. — Doch ich würde nie fertig werden, weñ ich allen Nutzen guter Lieder, und alle Beweiſungen ihrer Kraft die Menſchen auf die angenehmſte Art zu unterrichten, zu erbauen und zu tröſten anführen wollte.

Um dieſes Nutzens und um dieſer Kraft willen hat auch der Geiſt Gottes ſelbſt einen großen Theil der LehrBücher des alten Teſtaments urſprünglich in Liedern und Pſalmen abfaſſen laſſen. Darum theilete er denenjenigen, welche er vor andern zu Führern und Lehrern auszeichnen wollte die Gabe der Weiſſagung mit, welche wie wir aus dem abnehmen köñen was uns 1 Sam. 10,5. von den Propheten; u. von Saul v. 11; von der Mutter unſers Heylandes Luc. 1,46. und von den Vater Johannes des Täufers eben daſelbſt v. 64. erzehlet wird, vornehmlich mit, in der Fähigkeit beſtand die heiligen Empfindungen der Seele in erhabnen Verſen und Liedern auszudrücken. Und beſonders zu denen Zeiten, da das Evangelium JEſu Chriſti auf Erden ausgebreitet werden ſolte, theilte der Geiſt Gottes dieſe Gabe reichlich aus, weil er ſie zu dieſem Zwecke vorzüglich brauchbar erkannte. Paulus muß durch ihn, die damahlige Chriſten 1 Cor. 14, 1. ermuntern, ſich

beſonders um dieſe Gabe zu bewerben, und alle überhaupt ermahnet er Col. 3,16. ſich untereinander zu lehren u. zu ermahnen mit Pſalmen u. Lobgeſängen und lieblichen geiſtlichen Liedern: weil dieſes nehmlich die beſte die angenehmſte und würckſamſte Art des Lehrens und Ermahnens, iſt.

Wir können daher eines Theils, die Güte und Weisheit Gottes, nicht genug bewundern u. mit Danck erkennen, daß er auch unſere Zeiten wo es beſonders nöthig war, durch frome Dichter, mit einem reichen Vorrath an guten Liedern beſchenckt, u. auch dadurch der einreißenden Leichtſinnigkeit u. Gottloſigkeit ein Gegengift bereitet hat: Andern Theils aber kann man auch nicht eyfrig genug darauf bedacht ſeyn, dieſe Lieder aus den Buchläden und Bibliothecken hervorzuſuchen, und ſie durch die öffentlichen Geſangbücher bekannt, und allgemein nützlicher zu machen.

Und dieſer Pflicht, habe ich bey Beſorgung der gegenwärtigen Auflage dieſes Geſangbuches, die möglichſte Genüge zu leiſten getrachtet. Es veranlaßt nur Unordnung u. Misvergnügen in den Gemeinen, wenn in die öffentlichen Geſangbücher, bey jeder neuen Auflage, neue Lieder eingeſchaltet werden. Daher habe ich dieſen Züllichowiſchen Geſangbuche lieber auf einmahl die gantze Vollſtändigkeit zu verſchaffen geſucht, mit der es überall beſtehen kann, und die es künftig unverändert behalten ſoll.

Es ſind alſo in die verſchiedenen Rubricken deſſelben über drey hundert neue Lieder eingerückt und dagegen, um es nicht zu ſehr zu vergrößern, einige bisher darinn befindliche weggelaſſen worden. Dieſe neu eingerückte Lieder ſind im Regiſter mit einen Sternchen bezeichnet worden, um dadurch einer Unordnung zuvorzukommen, welche entſtehen könnte, wenn

ein

ein ſolches Lied für den öffentlichen Gottesdienſt aufgegeben würde, ehe dieſe Auflage in jedermanns Händen ſeyn kann. Bey der Wahl dieſer neuen Lieder habe ich vorzüglich auf Reinigkeit der Lehre, und auf gute und bekannte Melodien, Rückſicht genommen. Die weggelaßenen, werden, wie ich hoffe, nicht ſonderlich vermißt werden; weil es gröſtentheils ſolche ſind, die entweder an ſich ſelbſt von geringen Werth ſind, oder keine Melodien hatten, oder lateiniſch, oder geſprächweiſe abgefaßt waren, alſo gar nicht geſungen wurden, und nur zur unnützen Vergrößerung des Buchs dienten. Jedoch habe ich bey der gantzen Einrichtung dieſes Buchs nicht vergeſſen, daß ein öffentliches Geſangbuch, auch ein erbauliches Haus und Leſebuch ſeyn muß, und daß alſo manches Lied, wenn es gleich nicht geſungen werden könnte, bloß darum eine Stelle in demſelben verdienet, weil es lehrreich und erbaulich zu leſen iſt, oder ſtatt eines Gebets dienen kann. Deswegen ſind in dieſem Buche, hin und wieder ſolche Lieder beybehalten und auch eingeruckt worden, welche zwar wohl nicht leicht geſungen werden möchten welche aber doch mit großen Nutzen, und nicht oft genug geleſen werden können. Dahin gehören, z. E. das ſogenannte Güldene A.B.C. der Chriſten, das unvergleichliche, aber zu lange und zu ſchwer zu ſingende Gerhardiſche Lied: Gieb dich zufrieden und ſey ſtille ꝛc. die im Anhange befindliche Litaney um geiſtliche Gaben und andere mehr.

Und ſo hat alſo dieſes Züllichowiſche Geſangbuch eine Vollſtändigkeit erhalten, der ſich wenige andere Geſangbücher rühmen können, und die es vor allen gegründeten und billigen Tadel ſichern muß.

Ich hoffe alſo durch dieſe Vermehrung, den Liebhabern dieſes Geſangbuches eine angenehme Zulage darzubieten, und würde

mich ſehr freuen, wenn ich durch dieſe hinzugefügte Lieder, ſowohl ihrer häuslichen als kirchlichen Erbauung mehrere und mannigfaltigere Nahrung verſchaft hätte.

August Heinrich Ludewig Crone,
Archi-Diaconus.

Geſchrieben,
Züllichau, den 14 Decbr. 1780.

Mate-

Materien-Regiſter.
nach den
Nummern der Lieder.

I. Morgen-Lieder, von Num. 1 bis 34
II. Abend-Lieder. = 34—56.
III. Buß- und Beicht-Lieder 56—110.
IV. Von der Rechtfertigung u. dem Glauben an Jeſum 110—140.
V. Von der Menſchwerdung JEſu Chriſti. = 140—158.
VI. Von der Geburth Jeſu Chriſti = 158—183.
VII. Auf das heil. Neue-Jahr 183—195.
VIII. Lob JEſu Chriſti, und Liebe zu ihm = 195—218.
IX. Von dem Weiſen aus Morgenlande = 218—220.
X. Am Tage Mariä Reinigung = 220—222.
XI. Vom Leiden u. Sterben JEſu Chriſti = 222—269.
XII. Vom Chriſti Tode 269—270.
XIII. Von der Auferſtehung JEſu Chriſti = 270—307.
XIV. Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti = 307—320.
XV. Von der Sendung des Heil. Geiſtes = 320—338.
XVI. Von dem dreyeinigen Gott ſeinen Weſen Eigenſchaften und Wercken 338—374.
XVII. Von den heil. Engeln 374—377.
XVIII. Lob- und Danck-Lieder 377—418.

Catechismus-Lieder.

XIX. Von den Zehn Geboten 418—421.
XX. Vom Glauben = 421—423.
XXI. Vom Vater Unſer u. Geb. 423—442.

XXII. Von der H. Taufe, 442—446.
XXIII. Vom H. Abendmahl. 446—463.
XXIV. Nach dem Genuß des Heil. Abendmahls 463—469.
XXV. Tiſch-Lieder, vor dem Eſſen . . 469—470.
XXVI. Nach dem Eſſen 470—478.
XXVII. Sonntags - Lieder. 478—484.
XXVIII. Vom Worte Gottes u. der Chriſtl. Kirche . 484—507.
XXIX. Vom Chriſtl. Leben u. Wandel überhaupt. 507—582.
XXX. Von der Chriſtl. Liebe gegen uns ſelbſt und gegen unſern Nächſten, inſonderheit. . 582—596.
XXXI. Berufs-Lieder . 596—623.
XXXII. Vom Creutz und Anfechtung . 623—689.
XXXIII. Um den lieben Frieden. 689—695.
— Danck-Lieder für erlangten Frieden. . 695—701.
XXXIV. Um Seegen für den Ackerbau . 701—708.
— Erndte-Lieder . 708—710.
XXXV. Reiſe-Lieder . 710—711.
XXXVI. Beym Gewitter . 711—716.
XXXVII. Peſt-Lieder . 716—718.
— Danckſ. nach der Peſt, 718—719.
XXXVIII. Von der Zubereitung zur Ewigkeit . 719—740.
XXXIX. Sterbe-Lieder . 740—771.
XL. Troſt u. Begräbniß-Lieder bey einigen beſ. Fällen 771—804.
XLI. Von der Auferſtehung Jüngſten-Gericht und Ewigen-Leben . 804—829.
XLII. Litania . . . 829—837.
— Anhang. . 837—840.

Gott

Gott Hilff!

1. Tägliche Morgen-Lieder.

1.) Mel. Was Gott thut das iſt wohlg.

Ach Gott und Herr, du Lebens-Licht! du Hort des Heyls ohn Ende, wir kommen vor dein Angeſicht, wir beugen Knie und Hände, und loben dich demüthiglich in dieſer Morgenſtunde, aus unſers Hertzens-Grunde.

2. Denn alles iſt in deiner Hand, was nur die Erde bringet, dein iſt das Meer und deſſen Stand die Höhe dir lobſinget, du biſt mein Gott du hilffſt aus Noth, du kannſt mir alles geben, mein Schild, mein Fels mein Leben.

3. Ach Herr! dein Ohre kehr zu mir, erhör mein ſehnlichs Flehen! denn meine Hülffe ſteht bey dir, mein Augen auf dich ſehen, du haſt bewacht mich dieſe Nacht drum will ich dich jetzt preiſen, dir ewig Danck erweiſen.

4. Ach Gott vergib durch deinen Sohn mir alle meine Sünde, und gieb daß ich vor deinem Thron Schutz und Genade finde: hilff, daß ich mag auch dieſen Tag, in deinen Wegen wallen, zu deinem Wohlgefallen.

5. Regiere mich und den Verſtand, durch deines Geiſtes Gaben, und führe mich mit deiner Hand, wo du mich hin willſt haben, behüte mich genädiglich, und ſeegne meine Tritte durch deine Gnad und Güte.

6. Nimm weg mein ſteinern Hertz von mir, damit ich ſey bekehret, ein fleiſchernes gib mir dafür, das ſich ſtets zu dir kehret, o daß dein Knecht allzeit dein Recht mit gantzem Ernſte hielte, und dein Geſetz erfüllte.

7. Behüte mich für Stoltz und Pracht, wenn du mich etwa ſegneſt, und wenn du mir Creutz zugebracht, und mir mit Zucht begegneſt, hilf daß ich ſey ganz ſtill dabey, und himmeliſche Dinge durch deine Krafft vollbringe.

8. Ach HErr! erhör ach HErr ſteh auf! vergiß doch nicht der Armen, ach hör ihr Flehn ach mercke drauf, ja du wirſt dich erbarmen, und durch dein Schwerdt, dein Feur und Heerd mit Macht und Krafft bewahren, genädig herabfahren.

9. Es ſegne uns Gott, unſer Gott! und geb uns ſeinen Frieden, er helfe uns aus aller noth, und ſolls einſt ſein geſchieden, ſo hilf Herr Chriſt der du Gott biſt durch deinen Tod und Leiden zur ewgen Himmelsfreuden. M. Hänſchky. D.

2.) Mel. Von Gott will ich nicht laſſen.

Allmächtiger, ich hebe mein Aug empor zu dir Preis dir durch den ich lebe, und neuer Danck dafür! HErr deine Huld iſt groß, und niemals hat das Lallen des Danckens dir misfallen, das aus dem Hertzen floß.

2. Daß nicht in tiefen Schlummer des Lebens Tocht verliſcht, und daß mich, frey vom Kummer, ein ſanfter Schlaf erfriſcht; dieß danck ich deiner Macht und deiner Vatertreue. Durch ſie bin ich aufs neue mit heiterm Muth erwacht.

3. Beſchützer unſrer Seelen! ich traue ſtets auf dich. Was ſoll ich für mich wählen? O wähle du für mich! Gib, was mir nützlich iſt. GOtt, dem ich alles dancke; mich ſtärcke der Gedancke: daß du ſtets um mich biſt.

4. Er ſtärcke mich mit Freuden zu thun, was dir gefällt; er tröſte mich im Leiden; und will die Luſt der Welt mich jemals nach ſich ziehn, helf er mein Hertz bewahren, helf er mir die Gefahren der Sünden ſehn und fliehn.

5. Beglücke du die Meinen nach deiner Gütigkeit. Verlaß der Armen keinen: wend alles Hertzeleid. Du willſt zwar gern erfreun, eilſ allen beyzuſtehen; doch ſoll der Liebe Flehen dir auch gefällig ſeyn.

6. GOtt dem ich angehöre, dein Friede ru auf mir. Mein Seufzen, meine Zähre, Erbarmer iſt vor dir. Deß ſoll mein Hertz ſich freun Wer dir nicht traut, der bebe! ich ſterbe oder lebe; ſo bin ich ewig dein.

3.) Me

3.) Mel. Erhör o HErr mein Bitten.

Auf, auf! mein Geiſt zu loben, auf auf und werd erhitzt, bedencke, wie von oben der Höchſte dich beſchützt! hätt er dir nicht die Wache der Engel zugeſchickt, ſo hätte dich der Drache im tiefen Schlaf erſtickt.

2. Dir, dir und deiner Güte, dir, dir, mein GOtt, allein, dir, dir ſoll mein Gemüthe von Hertzen danckbar ſeyn: dann du haſt mir mein Leben, noch bis daher verlängt, und täglich auch darneben viel Wohlthat eingeſchenckt.

3. Du HErr der Himmels-Zelten wie ſoll ich nach Gebühr, wie ſoll ich dir vergelten, was du gethan an mir? ich bin zwar zu geringe: doch nimm dis Opfer hin, nimm hin, was ich dir bringe, ein'n dir ergebnen Sinn.

4. Nur weg mit Horn und Klauen: ich opfre Hertz und Bruſt. Ein kindliches Vertrauen, das, das iſt deine Luſt, das, das laß dir gefallen, wie ſchlecht es immer ſcheint; ſo iſt dennoch für allen dis Opfer gut gemeint.

5. Verzeihe mir die Sünde, die ich bisher verübt, und die ich jetzt befinde, wie ſich mein Hertz betrübt! verzeihe mir und dämpfe all üppige Begier, mit der ich täglich kämpfe, o HErr, verzeihe mir.

6. Send auch auf meinen Wegen mir deinen Engel zu, und ſprich du ſelbſt den Seegen zu allen was ich thu: HErr, ſende du mir Kräfte von deiner Himmels-Höh, auf daß all mein Geſchäfte gewünſcht von ſtatten geh.

7. Gib mir für allen Dingen getroſten Muth und Geiſt, das freudig zu vollbringen, was mein Beruf mich heißt: laß mich in guten Tagen nicht übermüthig ſeyn, und laß mich ja nicht zagen, dringt gleich ein Creutz herein.

8. Hilf daß in meinem Stande ich thu was dir gefällt, auch laß mich nicht in Schande gerathen für der Welt! richt HErr mein gantzes Leben nach deinen Willen ein! Laß auch mein Haus darneben von dir geſegnet ſeyn.

9. Gib daß in Creutz und Glücke ich ſtets ſo leben mag, daß ich all Augenblicke denck an den letzten Tag: und wenn der ein wird brechen, ſo gib, daß ich erfreut von Hertzen könne ſprechen: komm, HErr ich bin bereit! J. F.

4) Mel. Der lieben Sonnen Licht.

Auf Seel! und dancke deinem HErrn aus reinem Hertzens=Grunde; das helle Licht vertreibt die Stern, in dieſer Morgen=Stunde: die Sonn entdecket dir der Güter GOttes Zier, die ſich zu GOttes Kinderſchaar beſpiegelt in dem Morgenthau.

2. Sprich: GOtt, ich bin nicht gnug dazu, die Gnade zu erzehlen, die du, durch ſichre Leibes=Ruh erzeigt haſt meiner Seelen. Ich kann nicht zeigen an, was du mir Guts gethan, nebſt andern, die auch trauen dir, und eines Glaubens ſind mit mir.

3. Nun, meiner Seelen Hülf' und Schutz! ich rühme deine Treue, die deinen Kindern kömmt zu Nutz, die alle Morgen neue: Ich danck hertzinniglich, daß du ſo gnädig mich, und auch die Meinen, dieſe Nacht durch deine Engel haſt bewacht.

4. Gib, liebſter GOtt, daß ferner auch ich heute chriſtlich wandle, und meiner Pflicht alſo gebrauch, daß, was ich thu und handle, gereiche mehr und mehr zu deines Nahmens Ehr, zu meiner Seelen Heil und Nutz, und meines Nächſten Dienſt und Schutz.

5. Behüte mich für alle dem, was Leib und Seele kräncket; Hingegen gib, was angenehm was deinen Seegen ſchencket. Wend' ab Gefahr und Noth. Krieg, Hunger, Feur und Tod, ſchickſt du mir aber Creutz mit zu, ſo gib Gedult Troſt, Hülff und Ruh.

6. Ich will gern alles nehmen an, zu Lieb und auch zu Leide, weil deine Hand es ändern kan, und wenden Leid in Freude. Dein Hertz auf mich gericht't, kan mich verlaſſen nicht: denn wer im Glauben kömmt zu dir, der iſt geſegnet für und für.

7. Nur dir ſey alles heimgeſtellt, Seel, Leib, Stand Guth und Leben; mach alles, wie es dir gefällt, dir hab ich es ergeben. Bewahre Stadt und Land, Lehr=Wehr und auch Nähr=Stand! Erhalte Wort und Sacrament; Gib ein vernünftig ſeelig End.

8. Mein HErr und GOtt! Dich laß ich nicht, dir lieg ich hier zu Füßen, bis mir dein Mund den Seegen ſpricht, der alles kan durchſüßen, wenn mich dein Himmel tränckt und mir viel Guts

Guts einſchenckt, wenn mich dein ſüßer Gnaden Geiſt aus meines JEſu Wunden ſpeiſt.

9. Hierauf nehm ich mit Freuden an, was mir iſt anbefohlen; Dein Geiſt mich führ auf ebner Bahn, bis du mich wirſt einholen, ins ſchöne Paradeis, zu deinen Lob und Preiß; ſo iſt ein Tag in GOtt verbracht, Anfang und Ende gut gemacht. M. C. Scriver.

5.) Mel. Von Gott will ich nicht laſſen.

Aus meines Hertzens-Grunde, ſag ich dir Lob und Danck in dieſer Morgenſtunde, darzu mein Lebenlang, o GOtt für deinem Thron dir zu Lob, Preiß und Ehren, durch Chriſtum unſern HErren deinen eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden, in dieſer vergangnen Nacht, für Gefahr und allen Schaden behütet und bewacht; ich bitt demüthiglich, wollſt mir mein Sünd vergeben, womit in dieſem Leben ich auch erzürnet dich.

3. Du wolleſt auch behüten mich gnädig dieſen Tag fürs Teufels Liſt und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feur- und Waſſers-Noth für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, für einen böſen ſchnellen Tod.

4. Mein Seel, mein Leib mein Leben, mein Weib Guth, Ehr und Kind in deine Händ thu geben, darzu mein Hausgeſind, iſt dein Geſchenck und Gab, mein' Eltern und Verwandten Geſchwiſter und Bekannten, und alles, was ich hab.

5. Dein Engel laß auch bleiben und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der böſe Feind hier in dieſem Jammerthal ſein Tück an mir nicht übe, Leib, Seel mir nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, denn er all Ding vermag! Er ſegne meine Thaten, mein Fürnehmen und mein Sach: denn ich ihm heimgeſtellt mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was er mir ſonſt geben er machs, wies ihm gefällt.

(7. Nun woll'n wir dancken und loben den HErren allezeit für ſeine groſſen Gaben, die er uns hat bereit, und bitten demüthiglich, daß er nach dieſem Leben im Himmel uns woll geben die Freud und Seeligkeit.

8. Unſerm König auch wollſt geben, und allen Predigern fromm, ein geſund und langes Leben, zu Ehren deinen Nahmen, auf daß ſie mögen

frey dein göttlich Wort uns lehren, wollſt ſie ſämtlich bewahren für Irrthum und Ketzerey.)

9. Darauf ſo ſprech ich Amen, und zweifle nicht daran, GOtt wird es allzuſammen ihm wohlgefallen lahn. Drauf ſtreck ich aus mein Hand, greif an das Werck mit Freuden, darzu mich GOTT beſcheiden in mein'n Beruf und Stand. M. J. M.

6.) Mel. Aus meines Hertzens Grunde.

Bewahre GOtt, mich Armen in dieſer Morgenzeit! erzeige dein Erbarmen, daß Erd und Himmel breit: und wie du mich bewacht die Nacht für allen Schaden, ſo gib heut aus Genaden, mein Schöpfer, auf mich acht.

2. Bewahre, GOtt, die Seele, mein allertheurſtes Pfand, das in der Mörder-Höle ich geb in deine Hand, daß ſie nicht fall in Sünd: laß mich von dir nicht wancken, daß in des Leibes Schrancken kein Feind nicht überwind.

3. Bewahre, GOtt mein Leben, den Leib, der Seelen Haus, das du mir haſt gegeben: dein Werck richt in mir aus. Hilf, daß ich wohl verbring die mir beſtimmten Tage, daß Tugend ich nachjage, und nach dem Guten ring.

4. Bewahre GOtt, die Sinnen, bewahre den Verſtand, laß mich nicht lieb gewinnen der Eitelkeiten Tand, daß ich feſt bey dir ſteh, nicht laufe nach den Dingen, die leicht zu Falle bringen und ewigfaches Weh.

5. Bewahre, GOtt die Glieder, die Werkzeug meiner Kraft, Hand, Zung und Augenlieder, was in mir dient und ſchaft: dein Geiſt der wirck in mir, daß mein Mund dein Lob ſinge, die Fauſt dein Werck vollbringe, und ich gantz leb in dir.

6. Bewahre, GOtt, mein Ehre, wend ab verdiente Schand, daß man von mir nichts höre, das ärgerlich dem Land: mein ernſter Fürſatz ſey daß ich nach Tugend trachte, die Ueppigkeit verachte, die Wolluſt mich verzeih.

7. Bewahre GOtt, die Güter zu dieſes Lebens-brauch. Verſüße du, was bitter: zertreib des Neides Rauch, laß mich nach deinem Schluß im Schweiß mein Brod erwerben, dein'n heilgen Segen erben, der einig nähren muß.

8. Bewahre GOtt, Bekannten, bewahre was mich liebt, auch Muths- und Blutsverwandten, bewahre was betrübt, anfeindet und verletzt,

letzt: zureiß die vielen Stricke, Beſchimpfung, Grimm und Tücke, damit man in mich ſetzt.

9. Bewahre Gott, den Glauben, die Hoffnung und Gedult: laß mir dein Wort nicht rauben, nicht deines Geiſtes Huld. Die Zweifelſucht vertreib, daß ich was ſündlich meide, dir treu in Lieb und Leide bis in den Tod verbleib. A. G.

7.) **Mel. Aus meines Hertzens Grunde.**

Brich an du lieber Morgen, treib ab die finſtre Nacht, GOtt Lob, daß ich ohn Sorgen die Nacht hab hingebracht, GOtt Lob, daß ich nunmehr des Tags-Licht wiedrum ſehe, friſch und geſund aufſtehe, GOtt ſey Lob, Preiß und Ehr.

2. Um mich hat übel geſtanden, und um das Leben mein: wären nicht geweſt fürhanden die lieben Engelein, ſo um mich rings herum ein Wagenburg geſchlagen, auf Händen mich getragen, daß mir kein Feind zukomm.

3. Richt dich auf, Leib und Seele, zu deinem lieben GOtt, Lob und Danck ihm erzehle. daß er all Gefahr und Noth in abgewichner Nacht von dir hat abgetrieben, daß du in Fried geblieben für böſen Feindes Macht.

4. Chriſte in deinem Nahmen bitt ich den Vater dein, daß er fern'r halt beyſammen den Leib und Seele mein. GOtt geb einen guten Tag, GOtt geb einen guten Morgen! GOtt woll mich heut verſorgen für aller Noth und Plag.

5. Halte mich, HErr, für allen, daß ich zu keiner Zeit von deinem Wort abfalle, dadurch mein Seligkeit ich ſchlagen möcht in Wind, durch dein Geiſt mich regiere, kein Irrgeiſt mich verführe in ſchwere Schand und Sünd.

6. Alsdenn, HErr, mein Behüter, gib mir die edle Gab, Geſundheit meiner Glieder, auf daß ich heute hab ein friſch und gut Gemüth in einem geſunden Leibe, all Kranckheit von mir treibe, gib mir ein friſch Geblüth.

7. Richtig und auch mit Ehre, daß ich das mein verwalt, all'n böſen Leuten, wehre, und mich gnädig erhalt, daß ſie mich ohn mein Schuld mit ihren Lügen und Schimpfen bey niemand verunglimpfen und bringen in Unglück.

8. Deinen Segen mir verleihe bis an mein ſeligs End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, auf daß ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

9. Gäntzlich mich auch regiere durch deinen heiligen Geiſt, daß ich ſuch mit Begierde das himmliſch allermeiſt, und ja nicht gantz und gar ſey mit dem Geitz beſeſſen, dadurch ich möcht vergeſſen des lieben Himmels klar.

10. Reiß mich, HErr, nicht von hinnen durch einen ſchnellen Tod! Gib mir Vernunft und Sinnen, daß ich in aller Noth dich, HErr, anrufen mög, auf deine Gnad mich ſtützen, meinen Nächſten dienen und nützen, weil ich ein Finger reg. B. Großm.

8.) Mel. Chriſtus der uns ſelig.

Chriſte wahres Seelen-Licht, deiner Chriſten Sonne, o du klares Angeſicht, der Betrübten Wonne! deiner Güte Lieblichkeit iſt neu alle Morgen: in dir bin ich recht erfreut darf nicht übrig ſorgen.

2. Wecke mich von Sündenſchlaf, der du biſt das Leben; neues Leben in mir ſchaff: denn haſt du gegeben dieſer Welt der Sonnen Licht, welches all erfreuet, wirſt du mich ja laſſen nicht täglich unerneuet.

3. Ohne Licht ſieht man kein Licht, ohne Gottes Leuchten ſieht kein Menſche Chriſtum nicht, der uns muß befeuchten mit dem hellen Himmels-Thau ſeiner ſüſſen Lehre; drum HErr Chriſte, auf mich ſchau, und dich zu mir kehre;

4. Kehre zu mir deine Güt, freundlich mich anblicke, daß mein innerſtes Gemüth ſich in dir erquicke, und die ſüſſe Himmelsluſt mit Begierde ſchmecke; ſonſten ſey mir nichts bewuſt, ſo da Freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir ſeyn Hoffart, Augenweide, Fleiſchesluſt und Augenſchein. Jeſu mir verleihe, damit ſich die Welt ergötzt zu ihr ſelbſt Verderben: denn was ſie fürs beſte ſchätzt machet ewig ſterben.

6. Nun ſo bleibe ſtets mein Licht, JEſu meine Freude! bis der frohe Tag anbricht, da nach allem Leide ich in weiſſer Kleider-Pracht werde freudig ſpringen, und daß GOtt es wohl gemacht ohn Aufhören ſingen.

9.) Mel. Lobet Gott unſerm HErren.

Danck ſey GOtt in der Höhe in dieſer Morgenſtund, durch den ich wieder aufſtehe vom Schlaf friſch und geſund; mich hatte zwar gebun-

gebunden mit Finſterniß die Nacht, ich hab ſie überwunden durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten: o Schutz-HErr Iſrael, du wollſt treulich behüten den Tag mein Leib und Seel; all chriſtlich Obrigkeiten unſer Schul und Gemein in dieſen böſen Zeiten laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein Güte bey geſunder reiner Lehr, für Ketzerey behüte, ſtreit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unſerm Saamen immer in einem Geiſt ſprechen: des HErren Namen ſey groß und hoch gepreißt.

4. Dem Leibe gib darneben Nahrung und guten Fried, ein geſund und mäßig Leben, dazu ein frölich Gemüth, daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit lieben und Fleiß drauf wenden, als rechte Chriſtenleut.

5. Gib mildiglich dein'n Segen, daß wir nach dein'm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unſer Amt mit Fleiß, daß ein jeder ſein Netze auswerf, und auf dein Wort ſein Troſt mit Petro ſetze, ſo geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit Liſt und groſſen Trutz, doch kan er nichts vollbringen, weil du HErr JEſu Chriſt, herrſcheſt in allen Dingen und unſer Beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten Reben, der Weinſtock ſelbſt biſt du, daran wir wachſen und kleben und bringen Frucht darzu, hilf, daß wir an dir bleiben und wachſen immermehr! dein guter Geiſt uns treibe, zu Wercken deiner Ehr.

10.) Mel. Werde munter mein Gemüthe.

Das walt GOtt! die Morgenröthe treibet weg die ſchwartze Nacht, und der Tag rückt an die Stätte, der da alles munter macht: drum ſo muntre ich mich auf, und mein Hertz gedencket drauf, wie ich dir mein GOtt, Lob bringe, und den Morgenſegen ſinge.

2. Loben doch flugs mit dem Morgen dich die kleinen Vögelein, eh ſie für das Futter ſorgen, muß es erſt geſungen ſeyn: Sollt ein dummes Thierlein nun mir hierin zu vor es thun? Nein das Singen, Loben, Beten hab ich mehr als ſie vonnöthen.

3. Denn wenn ich könnt überſehen, was all für Gefährlichkeit ich gehabt hab auszuſtehen,

ſeit daß ich die Welt beſchreit, ja was noch für Ungelück alle Stund und Augenblick, und ſo lang ich werde leben, über meinem Haupte ſchweben.

4. So würd ich bekennen müſſen: Herr, wie viel iſt meiner Feind, derer du mich haſt entriſſen, theils auch noch vorhanden ſind! Ich würd mich entſetzen ſchier, wie du oft erzeiget mir Hülfe, Gnade und wohlthaten, wenn ich in Gefahr gerathen.

5. Drum ſo ſey all mein Vermögen dich zu loben dran geſtreckt, mein Gebet laß für dir tügen wie ein Opfer angeſteckt, und verleih, daß dieſer Tag mir auch glücklich ſcheinen mag. Ach daß ich ihn doch mit Liebe und in deiner Furcht vertriebe!

6. Gib, daß ich mag recht erwegen, was erfordert meine Pflicht; was derſelben lauft entgegen, laß mich beginnen nicht. Mein Gedancken und Verſtand richte, Herr, nach deiner Hand, daß ich recht mein Amt verwalte, rein Gewiſſen ſtets behalte.

7. Würd ich etwa heute ſehen allerhand Gelegenheit, Sünd und Laſter zu begehen, ſo gib, daß ich ſolche meid: reitzen mich mein Fleiſch und Blut, zeigt die Welt mir Ehr und Guth, laß mich ja zu nichts verführen, daß ſich thäte nicht gebühren.

8. Wenn ich aber was fürnehme, draus zuförderſt deine Ehr, und des Nächſten Nutzen käme oder ſonſten rühmlich wär, ſo befördre du das Werck, gib darzu Rath, That und Stärck, all mein Arbeit muß gedeyen, wenn du HErr thuſt Gnad verleihen.

9. Von mir ſelbſt bin ich untüchtig zu befördern meine Sach, die Begierden ſind nicht richtig der Verſtand iſt viel zu ſchwach: ſchwach iſt meiner Seelen-Krafft, und der Leib offt mangelhaft, meine Wege auch gefährlich d[illegible] Verrichtung offt beſchwerlich.

10. Drum, HErr all mein Thun und Laſſen, ſey dir alles heimgeſtellt führe mich auf rechter Straſſen, mache wie es dir gefällt, ſegne den geringen Fleiß, lehre mich was ich nicht weiß, zeig mir was ich nicht ſehe, leite mich wo ich hingehe

11. Wird ein Fall mich übereilen, ach! [illegible] [illegible]ir wieder auf, ſchütz mich für des Satans

tans Pfeilen und für meiner Feinde Hauf; iſt Gefahr heut für der Thür, ſteht mir etwa Unglück für, laß mich deine Hülff empfinden, ritterlich zu überwinden.

12. Wilt du mir ein Creutz zuſchicken, mach daß ichs ertragen kann, will es mir nicht allzeit glücken, und nach meinem Willen gahn, ſo iſts meiner Sünden=Schuld; drum gib Hoffnung und Geduld, all mein Unglück kanſt du wenden, und mir wieder Glück zuſenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, oder ſonſt geredet nach, HErr, du biſts, der alles richtet, dir befehl ich meine Sach; gib daß ich mich für der That hüt der Lügen wird wohl Rath. Ach wie iſt ein gut Gewiſſen meinem Haupt ein ſanftes Küſſen.

14. Wirfſt du mich den etwa heute auf ein krankes Siche=Bett, ſo gib, daß ich mich bey zeite ſchick zu meiner Ruhe=Statt. Hebe, trag und warte mich, ſoll ich fort ſo bit ich dich mich für ſchnellen Tod bewahre, gib daß ich im Friede fahre.

15. Das walt GOtt! ſo trett ich fröhlich die Berufes=Arbeit an, HErr Gott Vater, dich anbet ich, laß es wohl von ſtatten gahn. JEſu Chriſte ſegne du, heilger Geiſt ſprich ja darzu, HErr in deinem groſſen Namen, ſey mein End und Anfang, Amen. M. C. Scriver.

11.) Mel. Wo Gott zum Haus nicht.

Das walt, GOtt Vater und GOtt Sohn, GOtt heiliger Geiſt ins Himmels Thron? man danckt dir, eh die Sonn aufgeht, wanns Licht anbricht man für dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, und ruf zu dir mit heller Stimm: dein Ohren neig mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Hertzen deine Güt, weil du, mich gnädig haſt behüt, daß ich nun hab' die finſtre Nacht in Ruh und Frieden zugebracht.

4. Ich ſchlief und wuſt nicht, wie mir wär, ſo ſchlich der Teufel um mich her, den hat HErr, deine Macht vertrieben, daß ich für ihm in Ruh geblieben.

5. Mein GOtt, ich bit durch Chriſti Blut, nimm mich auch dieſen Tag in Hut, laß deine liebe Engelein mein Wächter und Gefehrten ſeyn

6. Dein Geiſt mein Leib und Seel regier, und

 mich

mich mit ſeinen Gaben zier, er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gib, daß ich meine Werk und Pflicht mit Freuden dieſen Tag verricht, zu deinem Lob und meinem Nutz, und meinem Nächſten thue guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß mein Augen, Ohren, Händ und Füß, mein Lippen, Mund und gantzen Leib; all böß Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Hertz für Sünd und Schand, daß ich vom Uebel abgewand, mein' Seel mit Sünden nicht beſchwer, und mein Gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut und allzeit für Schaden, Schand und Hertzeleid, tritt zwiſchen mir und meine Feind, ſo ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

11. Mein Aus- und Eingang heut bewahr daß mir kein übels wiederfahr, behüt mich für einem ſchnellen Tod und hilf mir, wo mir Hülf iſt noth.

12) In eigner Melodey.

Das walt mein GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der mich erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, im Mutterleib das Leben, geſund ohn allen Schad.

2. Ach getreuer GOtt, der du deinen Sohn ins Himmels-Thron für mich gegeben in Tod der für uns iſt geſtorben, das Himmelreich erworben mit ſeinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus Hertzens-Grund mit Zung und Mund lobſingen mit begier, und dancke dir mit Schalle für deine Wohlthat alle früh und ſpat für und für.

4. Auch ſonderlich ſag ich dir Danck mit dieſem Geſang, daß du ſo gnädiglich, aus lauter Gnad und Güte mich dieſe Nacht behütet, durch deinen Engel ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wollſt hinfort, ach Gott mein Hort ferner genädiglich, mich dieſen Tag behüten, fürs Teufels Macht und Wüten und Liſt tauſendfältiglich.

6. Durch deine Gnad, bewahr mir HErr, Leib Seel und Ehr, vergib die Miſſethat: für Gefahr, für Sünd und Schande, zu Waſſer und zu Lande behüt mich früh und ſpat.

7. All' Tritt und Schritte, in GOttes Nahm, was ich fang an, theil mir dein Hülffe mit, und komm mir früh entgegen mit Glück, Heyl und Seegen, mein Bitt verſag mir nicht.

8. All'

8. All' mein Arbeit in GOttes Nahm, was ich fang an gereich zur Nutzbarkeit. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, welches du mir haſt gegeben, lobt dich in ewigkeit.

13.) Mel. Gott des Himmels und der.

Der du alle deine Wercke liebteſt, GOtt, von Ewigkeit, du biſt auch mit Huld und Stärcke ihnen nahe in der Zeit. Deine Güt und deine Treu iſt mit jeden Morgen neu.

2. Unter vielen Millionen ſiehſt du liebreich auch auf mich; ſicher läſſeſt du mich wohnen, und beſchirmſt mich väterlich. Dafür preiſt mit neuen Danck, dich mein froher Lobgeſang.

3. Darf ich, Erd und Staub, es wagen, froh zu dir empor zu ſehn? meinen Kummer dir zu klagen? kindlich frey dich anzuflehn? Ja, durch Chriſtum hab auch ich dieſes Zutraun gegen dich.

4. Du läßt meine Kümmerniſſe, im Vertraun auf dich entfliehn. So entflohn die Finſterniſſe, da die Morgenſonn erſchien. Keine Sorge raube mir meine Freudigkeit zu dir.

5. Du gewährſt mir neue Stunden, zur Vollbringung meiner Pflicht. Werd ich da nur treu befunden; ſo bin ich voll Zuverſicht, wenn mein Richter nun erſcheint, der erhabne Menſchenfreund.

6. Stärcke du mich Schwachen; leite mich mit deinen Segnungen. Ich ergebe mich auch heute deinen weiſen Fügungen. HErr, mich ſieht dein Vaterblick; o, wie groß iſt dieß mein Glück.

14.) Mel. Die Nacht iſt für der Thür.

Der Tag iſt für der Thür, und liegt ſchon auf der Erden, mein Jeſus tritt herfür, und laß es lichte werden; denn nur bey dir allein iſt lauter Sonnenſchein.

2. Geh in den Hertzen auf, du Sonne meiner Seelen, erleucht, durch deinen Lauf die dunckeln Jammer=Hölen; damit ich dieſen Tag im Lichte wandeln mag.

3. Nimm dieſes Opfer hin, ich kan dir ſonſt nichts geben, als was ich ſelber bin, dir ſchenck ich Leib und Leben: Ach laß des Hertzens=Schreyn nur deinen Weyrauch ſeyn.

4. Gib, daß die ſchwartze Nacht der Sünden ſich verliehre, und daß ich mit Bedacht mein

Leben

Leben heute führe; es geh kein Augenblick ohn deine Furcht zurück.

5. Laß alles was ich thu in deinem Nahmen machen; ich bete, ſegne du; ſprich ja zu allen Sachen; kein Stündchen geh vorbey, das mir nicht ſelig ſey.

6. Wilſt du mich dieſen Tag mit Creutz und Kummer plagen, ſo gib, daß ich es mag ſtill und geduldig tragen. Führſt du mich wunderlich ſo machs nur ſeeliglich.

7. Und endlich laſſe mich den Abend auch erleben: alsdenn ſo will ich dich mit dieſem Ruhm erheben: daß deine Vatertreu tagtäglich neue ſey.

8. Wohlan, ſo will ich nun zu meiner Arbeit ſchreiten, GOtt wird mein gantzes Thun mit Segen ſchon begleiten; mein Anfang ſoll allein der Nahme JEſu ſeyn.

15.) Mel. Dir, dir, Jehova will ich.

Dich, dich, mein GOtt, will ich erheben, du warſt mein Schirm in der verfloſſnen Nacht; erquickteſt mich, erhielſt mein Leben und ſchafteſt es, daß ich vergnügt erwacht. Wer bin ich, daß du meiner ſo gedenckſt, und wieder einen Tag zum Heil mir ſchenckſt?

2. Auch über mir iſt deine Güte noch immerfort mit jeden Morgen neu. Mit innig danckbarem Gemüthe fühl ich die Gröſze deiner Vatertreu. Auch dieſen Tag will ich mich deiner freun; auch er ſoll dir zum Dienſt geheiligt ſeyn.

3. Vor deinen Augen will ich wandeln, und treu das thun, was dir, mein GOtt, gefällt gewiſſenhaft in Allem handeln, und ſtandhaft fliehn die ſchnöde Luſt der Welt. O ſtärcke selbſt mit deiner Hülfe mich! denn was vermag, ich Schwacher ohne dich!

4. Laß dieſen Tag mich ſo vollbringen, daß ich ihn ohne Reu beſchlieſſen kann. Soll guter Vorſatz mir mißlingen, ſo ſchreib den Vorſatz ſelbſt zum Heil mir an. Auch dieſer Theil von meiner Uebungszeit ſey mir Gewinn noch für die Ewigkeit.

5. Gib mir auch heute, was mir nützet. Vor allen aber gib ein ruhigs Hertz, daß ſich auf deine Vorſicht ſtützet, und dir vertraut auch in dem gröſten Schmertz. Du weiſt, was mir zum wahren Wohl gebricht, und du verſäumſt gewiß mein beſtes nicht.

6. In dieſem kindlichen Vertrauen will ich getroſt an mein Geſchäfte gehn, auf deinen ſichern Beyſtand bauen und deiner Fügung ſtill entgegen ſehn. Ich weis du führſt mich auf der rechten Bahn und nimmſt mich einſt gewiß zu Ehren an.

16.) Mel. O Heilger Geiſt kehr bey.

Dich ſeh ich wieder Morgenlicht, und freue mich der edlen Pflicht, dem Höchſten lobzuſingen. Ich will voll frommer Danckbegier, o mildeſter Erbarmer, dir Preis und Anbetung bringen. Schöpfer! Vater! deine Treue rührt aufs neue mein Gemüthe. Froh empfind ich deine Güte.

2. Du warſt auch dieſe Nacht um mich. Was wär ich? hätteſt du nicht dich ſo hülfreich mir bewieſen. Zu meinem Leben ſetzeſt du jetzt einen neuen Tag hinzu; ſey hoch dafür geprieſen: Durch dich bin ich, und ich mercke neue Stärcke; dich erhebe meine Zunge, weil ich lebe.

3. Verleih, o GOtt der Lieb und Macht, daß Sünd und Gram wie dieſe Nacht, auf ewig von mir fliehe; daß ich die kurtze Lebenszeit in chriſtlicher Zufriedenheit, zu nutzen mich bemühe. Prüfe ſiehe, wie ichs meine, dir iſt keine, meiner Sorgen, auch die kleinſte nicht verborgen.

4. Ich bin ein Chriſt o HErr verleih, daß ich des Nahmens würdig ſey! Mein Ruhm ſey deine Gnade. Denn ach, was bin ich ohne dich? ein irrend Schaaf. Erhalte mich, mein Hirt, auf deinem Pfade. Stärck mich, daß ich ſtets mich übe, deine Liebe zu betrachten, über alles dich zu achten.

4. Auch im Geräuſch der Welt ſoll mich der heilige Gedanck an dich oft ſtill zu dir erheben. Im dunckeln Thale wall ich hier; einſt nimmſt du mich hinauf zu dir, zum Licht und höhern Leben. Auf dich hoff ich. HErr, ich werde mich der Erde gern entſchwingen, dir dort ewig Lob zu ſingen.

17.) Mel. Was Gott thut das iſt Wohl.

Die neue Woche geht nun an, und iſt ſchon eingetreten; wach auf mein Hertz, und dencke dran, daß du zu GOtt ſollt beten, und ihm dabey für ſeine Treu mit dancken und mit ſingen ein Morgen=Opfer bringeu.

2. Viel

2. Viel hundert Wochen hab ich ſchon im Leben angefangen, und keine nicht iſt je davon erlebet und vergangen, in welcher nicht ein Gnaden-Licht von GOtt mich angeblicket und tauſend Guts geſchicket.

3. Das Leid und Leiden dieſer Zeit, ſo mir auch mit begegnet, hat er durch viel Zufriedenheit gemildert und geſegnet; ſo, daß er nie in Angſt und Müh mich troſtloß laſſen ſtehen, noch drinnen untergehen.

4. Ach fallen mir die Sünden ein! was wird in ſo viel Wochen für Schuld nicht aufgelaufen ſeyn? Und doch, was ich verbrochen, hat er dabey auf Buß und Reu in Chriſto mir verziehen und alle Huld verliehen.

5. Nun, treuer GOtt ich dancke dir, und dancke dir von Hertzen. Ach meine Schwachheit machet mir Bekümmerniß und Schmertzen, daß meine Pflicht dich alſo nicht kan loben, als ſie ſollte, und ich doch gerne wollte.

6. Jedoch, in Chriſto wirſt du dir es wohlgefallen laſſen. In Chriſto will ich ferner mir die gute Hoffnung faſſen, daß du mich wirſt mein Lebens-Fürſt, bey allen meinen Wercken in dieſer Woche ſtärcken.

7. Mein Aus- und Eingang ſey beglückt an Seel und Leibesſegen. Bring mir, was meinen Geiſt erquickt, in deinem wort entgegen: denn dis allein ſoll eintzig ſeyn, was ich mir zum Ergötzen Zeit Lebens werde ſetzen.

8. Doch aber ſoll ſich meine Zeit mit dieſer Woche ſchlieſſen? ey nun ſo wird die Ewigkeit mir allen Tod verſüſſen. Denn dich und mich, ja mich und dich kan weder Freud und Leiden, noch Tod und Leben ſcheiden.

9. Wohlan, ſo mags gleich wunderlich in dieſer Woche gehen; es kan doch anders nicht um mich als gut und heilſam ſtehen, denn was Gott fügt, wird mich vergnügt bey allen meinen Sachen und endlich ſelig machen.

18.) Mel. In allen meinen Thaten.

Dir danck ich für mein Leben, GOtt, der du mirs gegeben; ich dancke dir dafür. Du haſt, von Huld bewogen, mich aus dem Nichts gezogen; durch deine Güte bin ich hier.

2. Du HErr, haſt mich bereitet; mich väterlich geleitet bis dieſen Augenblick. Du gabſt

gabſt mir frohe Tage, und ſelbſt der Leiden Plage verwandelteſt du in mein Glück.

3. Ich bin, HErr aller Dinge, der Treu viel zu geringe mit der du mich bewacht. Damit ich Staub und Erde, auf ewig glücklich werde, haſt du ſchon ewig mein gedacht.

4. Du hörteſt ſchon mein Sehnen, und zählteſt meine Thränen, eh ich bereitet war; eh ich zu ſeyn begonte, und zu dir rufen konte, da wogſt du ſchon mein Theil mir dar.

5. Du ließt mich Gnade finden, und ſahſt doch meine Sünden vorher von Ewigkeit. O Höchſter, welch Erbarmen? du ſorgeſt für mich Armen, und biſt ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle deine Treue, für das, deß ich mich freue, lobſinget dir mein Geiſt. Es iſt dein gröſt Geſchencke, daß ich durch ihn dich dencke; dein iſts, daß er dich Vater heißt.

7. Daß du mein Leben friſteſt, und mich mit Kraft ausrüſteſt; diß, Vater danck ich dir. Daß du mich liebreich führeſt, mit deinem Geiſt regiereſt; diß alles, Vater danck ich dir.

8. Was mir in dieſem Leben noch nützt, wirſt du mir geben. Du giebſts; ich hoff auf dich. Dir, Vater, dir befehle ich meinen Leib und Seele. HErr, ſegne und behüte mich.

19) Mel. Wir nur den lieben Gott.

Ein neuer Tag ein neues Leben geht mit der neuen Wochen an, GOtt will mir heut aufs neue geben, was mir ſonſt niemand geben kan: Denn hätt ich ſeine Gnade nicht, wer gebe mir ſonſt Troſt und Licht?

2. Ich grüſſe dieſen lieben Morgen, und küſſe GOttes Vaterhand, die dieſe Nacht ſo manche Sorgen in Gnaden von mir abgewand. Ach HErr! wer bin ich Armer doch? Du ſorgſt für mich, ich lebe noch.

3. Nun das erkennet meine Seele, und giebt ſich ſelbſt zum Opfer hin; doch weil ich noch in dieſer Höle mit Noth und Tod umgeben bin, ſo weich auch heute nicht von mir: Denn meine Hülffe ſteht bey dir.

4. Mein Glück in dieſer neuen Woche ſoll nur in deinen Nahmen blühn. Ach laß mich nicht am Sündenjoche mit meinem Fleiſch und Blute ziehn! gib deinen Geiſt der mich regier, und nur nach deinem Willen führ.

5. Solt

5. Sollt ich mein Broot mit Kummer eſſen, ſo laß es doch geſegnet ſeyn, und was du ſonſten zugemeſſen, das richte mir zum beſten ein; ich bitte keinen Ueberfluß, nur was ich nöthig haben muß.

6. So thue nun mein GOtt, das deine, und laß mich auch das meine thun! behüte beydes groß und kleine, daß ſie auf deiner Huld beruhn, und daß ein jedes dieſen Tag mit dir vergnügt beſchlieſſen mag.

20.) Mel. Gott von dir hab ich.

GOtt des Himmels und der Erden, Vater Sohn, heiliger Geiſt, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heißt, deſſen ſtarcke Hand die Welt, und was drinnen iſt erhält.

2. Gott ich dancke dir von Hertzen, daß du mich in dieſer Nacht für Gefahr Angſt Noth und Schmertzen, haſt behütet und bewacht, daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden, jetzt mit dieſer Nacht vergehn, o HErr JEſu laß mich finden, deine Wunden offen ſtehn, da alleine Hülff und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilff, daß ich mit dieſen Morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß wenn nun dein groſſer Tag uns erſcheint, und dein Gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr und leite, meinen Gang nach deinem Wort! ſey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort! nirgends als von dir allein kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, ſamt den Sinnen und Verſtand, groſſer GOtt ich dir befehle unter deine ſtarcke Hand, HErr mein Schild mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

21.) Mel. Auf auf; mein Geiſt zu loben:

Ich danck dir, lieber HErre, daß du mich haſt bewahrt in dieſer Nacht gefehrde, darin ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, darzu in groſſer Noth, daraus ich bin entgangen, halffſt du mir, HErre GOtt!

2. Mit

2. Mit Danck will ich dich loben, o du mein
Ott und HErr! im Himmel hoch dort oben,
n Tag mir auch gewehr, warum ich dich thu
tten, und auch dein Will mag ſeyn, leit mich
it deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr nicht abweiche von deiner
chten Bahn, der Feind mich nicht erſchleiche,
amit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch
ein Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teufels
iſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

3. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn
JEſum Chriſt, mein Sünd mir auch verzeihe all-
ie zu dieſer Friſt! du wirſt mirs nicht verſagen,
vie du verheiſſen haſt, daß er mein Sünd thu
ragen, und löß mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht
verderben läßt, dazu ein chriſtlich Liebe zu dem
der mich verletzt, daß ich ihm guts erzeige, ſuch
nicht darinn das mein, uud lieb ihn als mich ei-
gen nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieſer ar-
gen Welt, auch mich deinen Diener nennen nicht
fürchten Gewalt noch Geld, das mich bald möcht
ableiden von deiner Wahrheit klar, wollſt mich
auch nicht abſcheiden von der chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem
Nahmen dein, daß ich nicht von dir wende, ans
Ende beſtändig ſeyn. Behüt mir Leib und Leben,
darzu die Frücht im Land, was du mir haſt ge-
geben, ſteht all's in deiner Hand.

8. HErr Chriſt, dir Lob ich ſage für deine
Wohlthat, all die du mir all mein Tage erzeigt
haſt überall. Deinem Nahmen will ich preiſen,
der du allein biſt gut; mit deinem Leib mich
ſpeiſe, tränck mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der
Ruhm, die Nach dir niemand wehre dein Segen
zu uns komm, bis wir in Fried einſchlafen, mit
Gnaden zu uns eil, gib uns des Glaubens Waf-
fen fürs Teufels liſtig Pfeil. J. Köhler

22.) In eigener Melodey.

Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn, o
GOtt, für deine Güte, daß du mich heunt
in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart, mit Fin-
ſterniß umfangen, von meinen Sünden geplа-
get war, die ich mein Tage begangen.

3. Drum

3. Drum bitte ich dich aus Hertzensgrund, du wolleſt mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem gantzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach den Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel und alls in deine Hände, in meiner Angſt und Ungefäll HErr, deine Hülf mir ſende.

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein Macht an mir micht finde: Denn wo mich nicht dein Gnad erhält, iſt er mir zu geſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört. Menſchen-Hülf ſey verlohren, drum ſteh mir bey, o treuer GOtt! zur Hülff biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preiß ſammt ſeinen eingen Sohne in Einigkeit des heiligen Geiſts, der herrſchet ins Himmels-Throne.

23.) In eigener Melodey

Ich dancke dir, o Gott in deinem Throne durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohne, daß du mich haſt in dieſer Nacht bewahret für Schaden und für mancherley Gefahren und bitte: dich wollſt mich an dieſem Tage behüten auch für Sünden, Schand und Plage.

2. Denn ich dir, HErr in deine Händ befehle mein Leib und Gut und meine arme Seele; dein heilger Engel zu allen Zeiten der ſey und bleib bey mir an allen Seiten, auf daß der böß' Feind, ſo arg und geſchwinde, gantz keine Macht, an mir zu üben finde.

3. Den lieben Frieden ferner uns verleihe, und unſre Nahrung reichlich benedeye, die Peſt von unſrer Stadt und Land laß wallen: dein Wort in Ruh und Fried noch länger ſchallen, Theurung vertreib, mit Segen uns erfülle nach deinem Wort und väterlichen Wille.

4. Ich bitt' für die, GOtt ſo dich Vater nennen, inſonderheit dein reines Wort bekennen für alle meine Bluts freund und Verwandten ſie ſeyn allhier oder in fremden Landen, für allem Unfall wollſt du ſie bewahren, laß ihnen alles gutes wiederfahren.

5. Auch welche ſind betrübt, kranck und gefan-

gen,

gen, in ihren Nöthen nach dir, Herr, verlangen, die wolleſt du von allen ihrem Böſen aus lauter Gnaden endlich gar erlöſen: all arme Sünder zu dir, HErr, bekehre, ein ſeligs End uns insgeſamt beſchere.

24.) Mel. **Warum betrübſt du dich mein.**

Ihm, der das Licht entſtehen hieß, und mich geſund erwachen ließ, ſey Preis und froher Dank! des neuen Morgens Heiterkeit ſey meinem GOtt zuerſt geweiht!

2. Ein jedes Gut, deß ich mich freu, empfang ich jetzo wieder neu, aus deiner milden Hand. Mein Auge wird wohin es blickt, von Wundern deiner Huld entzückt.

3. Dich, dem ich nichts vergelten kann, dich, Vater, bet ich kindlich an! ich opfre dir mein Herz. Ein Herz voll Danck und Zuverſicht verwirfſt du, Allerhöchſter nicht.

4. O du, den meine Seele preiſt! erwecke mich durch deinen Geiſt zur Uebung meiner Pflicht; er helfe meiner Schwachheit auf, bis ich vollende meinen Lauf.

5. Ein gut Gewiſſen ſey mein Theil! dieß wirck in mir, o Herr, mein Heil, und ſegne meinen Fleiß. Dir iſt, was ich bedarf, bekannt, und alles ſteht in deiner Hand.

6. Die Blume kleideſt du mit Pracht, nährſt jeden Vogel, Gott der Macht! bin ich nicht mehr, denn ſie? Ich werfe meine Sorg auf dich, du, mein Erbarmer, ſorgſt für mich.

25.) Mel. **Herzliebſter JEſu was haſt du.**

In dieſer Morgenſtund will ich dich loben, GOtt mein Vater, in dem Himmel oben, was du für Gnade mir ſtets thuſt beweiſen, will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das Tag's-Licht laſſen kommen, auch durch die Tauf in dein Reich aufgenommen, und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du giebeſt mir den heilgen Geiſt darneben, daß er mich lehr und führ in meinem Leben, damit ich lern auf dich alleine ſchauen und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernähret, was ich bedurft mir immerzu beſchehret, und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt

5. Jetzt haſt du auch durch deine Engelſchaaren mich laſſen heut in dieſer Nacht bewahren daß mich darinn kein Unfall hat erſchrecket noch aufgewecket.

6. O HErr, mit meinem Munde und Gemüthe, erzehl und rühm ich ſolche groſſe Güte, die ich empfangen hab an allen Enden, aus deinen Händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mir fort walten, und mich auch heute dieſen Tag erhalten, daß Satan nicht durch ſeine Liſt und Pfeile mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zuſteht frommen Chriſten, rein von der Welt und ihren böſen Lüſten, daß ich auch meinen eignen böſen Willen nicht mög erfüllen.

9. HErr! laß in deinen Schutz ſein eingeſchloßen Leib, Seele, Freunde, Kinder Haußgenoſſen, und was ich ſonſt durch deine milde Gabe, auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande, gieb Friede, Glück und Heyl im gantzen Lande, behüt uns allerſeits, o HErr! aus Gnaden für Schand und Schaden!

11. Du wolleſt auch an dieſem Tag mich ſtärcken, durch deine Krafft in mein Berufes-Wercken, auf daß ich möge in demſelben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem Leiden, es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, daß ich auf Chriſti Tod mag frölich ſterben den Himmel erben.

13. So bin ich denn an Leib und Seel geneſen, und wohl auf dieſer Welt allhie geweſen dort hab ich nun das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilff mir, Vater, der du mit dem Sohne und heilgen Geiſt regierſt in einem Throne! gib, daß ich deſſen, was ich itzt begehret, ja werd gewähret.

26.) In voriger Melodey.

Lobet den HErren alle, die ihn ehren! laßt uns mit Freuden ſeinen Nahmen ſingen, und Preiß und Danck zu ſeinem Altar bringen. Lobet den HErren!

2. Der unſer Leben, das er uns gegeben, in dieſer Nacht ſo väterlich bedecket, und aus dem Schlaf uns frölich auferwecket. Lobet den rc.

3. Daß

3. Daß unſer Sinnen wir noch brauchen können, und Händ und Füſſe, Zung und Lippen regen, das haben wir zu dancken ſeinen Seegen. Lobet den HErren!

4. Daß Feuers-Flammen uns nicht allzuſammen mit unſern Häuſern unverſehns gefreſſen, das machts, daß wir in ſeinem Schooß geſeſſen. Lobet den HErren!

5. Daß Dieb und Räuber unſer Guth und Leiber nicht angetaſtet und grauſam verletzet, dawieder hat ſein Engel ſich geſetzet. Lobet den ꝛc.

6. O treuer Hüter! Brunquell aller Güter! ach laß doch ferner über unſer Leben bey Tag und Nacht dein Hut und Güte ſchweben. Lobet ꝛc.

8. Gieb, daß wir heute, HErr durch dein Geleite, auf unſerm Wegen unverhindert gehen, und überall in deiner Gnade ſtehen. Lobet ꝛc.

8. Treib unſern Willen, dein Wort zu erfüllen, lehr uns verrichten heilige Geſchäfte, und wo wir ſchwach ſind, da gib du uns Kräfte. Lobet ꝛc.

9. Richt unſre Hertzen, daß wir ja nicht ſchertzen mit deinen Strafen, ſondern fromm zu werden, vor deiner Zukunft uns bemühn auf Erden. Lobet den HErren!

10. HErr! du wirſt kommen, und all deine Frommen, die ſich bekehren, gnädig dahin bringen, da alle Engel ewig, ewig ſingen! Lobet den HErren.

27.) Mel. Ich danck dir ſchon durch deinen.

Mein erſt Gefühl ſey Preiß und Danck; Erheb ihn meine Seele! Der HErr hört deinen Lobgeſang; Lobſing ihm meine Seele.

2. Mich ſelbſt zu ſchützen, ohne Macht lag ich und ſchlief in Frieden; Wer ſchafft die Sicherheit der Nacht und Ruhe für die Müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, mein Leben zu bewahren? wer ſtärckt mein Blut in ſeinem Fleiß, und ſchützt mich vor Gefahren?

4. Wer lehrt das Auge ſeine Pflicht, ſich ſicher zu bedecken? Wer rufft dem Tag und ſeinem Licht, die Seele zu erwecken?

5. Du biſt es, HErr und GOtt der Welt, und dein iſt unſer Leben. Du biſt es, der es uns erhält, und mirs itzt neu gegeben.

9. Gelobet ſeyſt du, GOtt, der Macht, gelobt ſey deine Treue! daß ich nach einer ſanfften Nacht mich dieſes Tags erfreue.

7. Laß

7. Laß deinen Seegen auf mir ruhn, mich deine Wege wallen; Und lehre du mich ſelber thun nach deinem Wohlgefallen.

8. Nimm meines Lebens gnädig wahr; auf dich hofft meine Seele. Sey mir ein Retter in Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.

9. Gib mir ein Hertz voll Zuverſicht, erfüllt mit Lieb und Ruhe, ein weiſes Hertz, das ſeine Pflicht erkenn und willig thue.

10. Daß ich als ein getreuer Knecht nach deinem Reiche ſtrebe, gottſeelig züchtig und gerecht durch deine Gnade lebe.

11. Daß ich dem Nächſten beyzuſtehn, nie Fleiß und Arbeit ſcheue, mich gern an andrer Wohlergehn und ihrer Tugend freue.

12. Daß ich das Glük der Lebens-Zeit in deiner Furcht genieße, und meinen Lauf mit Freudigkeit, wenn du gebeutſt beſchlieſſe. C. F. Gellert.

28.) Mel. Hier lieg ich nun mein Gott

Mein erſter Wunſch, mein innigſtes Beſtreben iſt Herr mein GOtt dich würdig zu erheben. Unendlich groß iſt deine Vatertreu, mit jedem Tag iſt deine Güte neu.

2. Die Sonn enthüllt den Schauplatz deiner Werke, und alles zeugt von deiner Huld und Stärcke. Sie die das Ziel von ihrer Laufbahn weiß, eilt raſtloß hin u. ſtrahlt zu deinem Preis.

3. Die Erd iſt dein, und du regierſt dieß Ganze. Von Menſchen an bis auf die kleinſte Pflanze ſeh ich, wie groß ſich deine Vorſicht zeigt; ſie reicht ſo weit, ſo weit der Himmel reicht.

4. Und ſie umfaßt auch mich! du Höchſter, denckeſt an mich, den Staub! der du die Himmel lenckeſt, du ſorgſt für mich! GOtt, wie vergelt ich dir? ein danckvoll Herz das bring ich dir dafür.

5. Nimms gnädig an; gedenck nicht meiner Sünden! durch deinen Sohn laß mich Vergebung finden. Ihm, welcher nie ein gläubig Flehn verwarf, danck ichs, daß ich dich, Vater! nennen darf.

6. So will ich denn mit kindlichem Vertrauen auf dich allein, ſo lang ich lebe, ſchauen; du biſt mein GOtt, mein Retter in Gefahr, mein ſtarcker Fels, mein Helfer immerdar.

7. Du weißt wie lang ich hier noch wallen werde. Fällt ohne dich kein Sperling auf die Erde, ſo nimmſt du, Herr auch meines Lebens

wahr

wahr; mit Nahmen kennſt du mich und zählſt mein Haar.

8. Mein Heiland, gieb mir Kraft zum neuen Leben; gieb mir den Muth, dem Beyſpiel nachzuſtreben, daß du o HErr, uns hinterlaſſen haſt; dein Joch iſt ſanft und leicht iſt deine Laſt.

9. Dein Auge ſieht die Schwächen meiner Seele; verwirf mich nicht, vertritt mich, wenn ich fehle; zu dir hinauf fleht meine Seele ſtets, und du vernimmſts, Erhörer des Gebets.

29.) **M. l. Wer nur den lieben Gott läſt.**

Mein GOtt auch dieſer neue Morgen verkündigt deine Gnade mir. Mit mir erwachen meine Sorgen, jedoch, auch mein Vertraun zu dir. Ich werfe meinen Kummer hin auf dich durch den ich leb und bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo alles Wohl ſich miſcht mit Weh, und ich, zu gröſſerer Beſchwerde, ſo manchen Fehltritt noch begeh. GOtt, der mich ſchützet und ernährt, wär ich doch deiner liebe werth!

3. Laß den Entſchluß mein Hertz erfüllen, ſtets gern zu thun, was dir gefällt. Es gehe mir nach deinem Willen, o weiſer Herrſcher aller Welt! Schließ mich in deine Vorſicht ein, ſo bin ich tod und lebend dein.

4. Vergieb mir, Vater, alle Sünde, vergieb, was ich nicht recht gethan. Nimm mich zu deinem Gnadenkinde um meines Mittlers willen an. In ſeinem Nahmen fleh ich dich; er litt und ſtarb ja auch für mich.

5. Hilf du in allen Sachen rathen; denn wo wär ich mir ſelber gnug? Behüte mich vor Miſſethaten, vor böſer Menſchen Liſt und Trug. Führ du mich ſelbſt auf ebner Bahn; und was ich thu, ſey wohlgethan!

6. Bewahre mir Leib, Seel und Leben, Verwandten, Freunde, Ehr und Gut. Willſt du mir Kreuz zu tragen geben, ſo ſtärcke mich mit Troſt und Muth; und wilſt du mich mit Glück erfreun, ſo laß mich dir auch danckbar ſeyn.

30.) **Nach voriger Me oder.**

Mein GOtt nun iſt es wieder Morgen, die Nacht vollendet ihren Lauff; Nun wachen alle meine Sorgen auf einmahl mit mir wieder auf. Die Ruh iſt aus der Schlaf iſt hin, und ich ſeh, wieder wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erden, wo jeder Tag ſein Elend hat, da ich noch immer älter werde, und häuffe Sünd und Miſſethat. Mein GOtt! von deſſen Brod ich zehr, ach wenn ich dir nur nütze wär.

3. Ohn Zweifel ſiehſt du mich aufſtehen, regier mich heut in dieſer Welt, ich weiß nicht wie mirs heut wird gehen; machs lieber GOtt wie dirs gefällt. Schleuß mich in deine Vorſicht ein, dein will ich todt und lebend ſeyn.

4. Vergieb mir, Vater, alle Sünden, die ich mit aus dem Bette bring, und laß mich vor dir Gnade finden: erhöre, was ich beth und ſing. Denn wenn ich nur bey dir wohl ſteh, ſo acht ich gar nicht, wie mirs geh.

5. Hilff mir in allen Sachen rathen: denn ich bin ſelber mir nicht klug behüte mich für Miſſethaten, für böſer Menſchen Liſt und Trug laß mich den Tag wohl legen an, und Gutes ſchaffen wo ich kann.

6. Behüte mir mein Leib und Leben, mein Weib und Kind, mein Haab und Guth, und laß den Himmel Seegen geben, wenn meine Hand das ihre thut, gib, daß ich alles wohl verricht, du wirſt es thun, ich zweifle nicht.

31. Mel. Chriſtus der iſt mein Leben.

Noch läßt der HErr mich leben! Mit frölichem Gemüth eil ich, ihn zu erheben. Er hört mein frühes Lied.

2. Zu ihm entzückt mich wieder der Morgenſonne Pracht; ich falle vor ihm nieder, der ſie und mich gemacht.

3. Du Herrſcher aller Welten, nimmſt dich auch meiner an. Wie ſoll ich dir vergelten, was du an mir gethan?

4. Wirſt du nach Opfern ſchauen? ſie gelten nichts vor dir. Du forderſt nur Vertrauen, nur Liebe, GOtt von mir.

5. So will ich dir lobſingen, mich deines Nahmens freun, nach deiner Gnade ringen, mein gantzes Herz dir weihn.

6. Dir hab ich mich ergeben; ich freue mich in dir. Erfreuender als Leben iſt deine Güte mir.

7. Sie führe mich auch heute auf reiner Tugend Pfad. Du Ewigweiſer, leite mich ſelbſt nach deinem Raht.

8. Nur eins laß mich erflehen; das chriſt-
lich-

lichweiſe Hertz; auf dich ſtets aufzuſehen, in Freuden, wie im Schmertz.

9. Laß mich am erſten trachten nach dem, was dir gefällt: mehr deinen Beyfall achten, als allen Ruhm der Welt.

10. Laß mich, dir innig trauend, das Gute ſtandhaft thun, denn, froh gen Himmel ſchauend, in deinem Willen ruhn.

11. Bereit den Lauf zu ſchließen auf deinem Winck, o GOtt, und lauter im Gewiſſen; ſo finde mich der Tod.

32.) **Mel. Nun ruhen alle Wälder.**

Nun kommt ein neuer Morgen, und mit ihm neue Sorgen, und mit ihm neue Laſt. Du ſchenckſt, HErr neues Leben, ich will dir Ehre geben, daß du bisher geholffen haſt.

2. O! Schöpfer aller Dinge, ich preiſe dich und ſinge, Herr deines Nahmens Ruhm; Du haſt gewacht, gedecket, mich hat kein Feind erſchrecket, mich armes Kind, dein Eigenthum.

3. Ich komme nun mit Loben, o ſey mit Danck erhoben, du HErr von Gůt und Treu. Ich will mein Lob-Lied ſingen und dir es ůberbringen; denn deine Gůt iſt täglich neu.

4. Erfahrung bringt nun Hoffen mein; Wunſch iſt eingetroffen, und mein Gebeth erhört; Ich leb aufs neue wieder, und ſinge Freuden-Lieder, denn ich, dein Kind, bin unverſehrt.

5. Schenck mir mein Gott! aufs neue, Barmherzigkeit und Treue; o führ und leite mich. Ich ſeh auf meinen Stegen, und allen meinen Wegen auf dich, o Vater nur auf dich.

6. Erhöre meine Bitte, bewahre meine Schritte, daß ſie nicht irre gehn. Behůte mich vor Sünden, und laß mich Gnade finden, und täglich deinen Ruhm erhöhn.

7. Ich will mich dir verſchreiben, dein Eigenthum zu bleiben, HErr ich bin ewig dein. Ich will vor deinen Augen, ach! laß es vor dir taugen aufrichtig und rechtſchaffen ſeyn.

8. Gieb mir zum neuen Tage, hat er gleich neue Plage, ein neues frommes Hertz, gib mir, mir Wurm und Made, nur immer neue Gnade, zeuch mich beſtändig himmelwärts.

9. Herr ſtärcke meine Kräffte, laß die Berufs-Geſchäffte durch dich geſegnet ſeyn. Laß mirs in allen Dingen durch dich, durch dich gelingen, ſo trifft mein Flehn u. Wůnſchen ein.

10. Nun, Vater! du magſt führen, und mich dein Kind, regieren, wie es dir wohlgefällt. Du wirſt doch alle Sachen am allerbeſten machen, dir bleibet alles heimgeſtellt. M. J. C. Schlip.

33.) Mel. Aus meines Hertzensgrunde.

O GOtt, ich thu dir dancken, daß du durch deine Güt mich haſt fürs Teufels Wancken in dieſer Nacht behüt, alſo, daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlafen, und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute für groſſer Angſt und Noth, für GOttesvergeßnen Leuten, für einen ſchnellen Tod, für Sünden und für Schand für Wunden und für Schlägen, für ungerechten Seegen, für Waſſer und für Brand.

4. An meinem Geiſt mich ſtärcke, ſowohl auch an dem Leib, daß ich meins Amtes Wercke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht ſo viel, als mir befohlen, bis daß du mich wirſt holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein Geſichte mir verleihe bis an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, damit ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, davon ich armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Für allem mich regire mit deinem Gnaden-Geiſt, daß ich mein Gedancken führe gen Himmel allermeiſt, und ja nicht gantz und gar ſey mit dem Geitz beſeſſen, und ſchändlich mög vergeſſen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, ſo lang als dirs gefällt; und thu mir, HErr, nur geben den Schatz in jener Welt, ſo gilt mir alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich gleich nicht hienieden bin vor den Menſchen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden mein ſaure Lebenszeit: thu mir dein Hülffe ſenden, und ſey nicht alzuweit, wenn ich heim ſchlafen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Chriſten-ſchaare zum Leben auferſteh. B. Ringw.

34.) Mel. O Gott du frommer Gott.

O JEſu, ſüſſes Licht! nun iſt die Nacht vergangen; nun hat dein Gnaden-Glantz aufs neue mich umfangen, nun iſt, was in mir iſt, vom Schlaffe aufgeweckt, und hat nun in Begierd zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein Gott! für

Opfer ſchencken? Ich will mich gantz und gar in deine Gnad einſencken, mit Leib, mit Seel, mit Geiſt, heut dieſen gantzen Tag; das ſoll mein Opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da mein GOtt! da haſt du meine Seele, ſie ſey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Krafft; da haſt du meinen Geiſt, darinnen wolſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Hauß, ach allerliebſtes Leben! ach wohn, ach leb' in mir beweg' und rege mich; ſo hat Geiſt, Seel und Leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem Leibe hab ich itzt die Kleider angeleget; laß meiner Seelen ſeyn dein Bildniß eingepräget, in güldnem Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, ſo allen Seelen iſt das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein Jeſu! ſchmücke mich mit Weißheit und mit Liebe, mit Keuſchheit und Gedult, durch deines Geiſtes Triebe; auch mit der Demuth mich vor allem kleide an, ſo bin ich wohl geſchmückt, und köſtlich angethan.

7. Bleib du mir dieſen Tag ſtets vor den Augen ſchweben; laß dein Allgegenwart mich wie die Lufft umgeben, auf daß mein gantzes Thun durch Hertz, und Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt zu aller Stund.

8. Ach ſeegne, was ich thu, ja rede und gedencke, durch deines Geiſtes Krafft es alſo füg und lencke, daß alles nur geſche zu deines Nahmens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

35.) Mel. Werde munter mein Gemüthe.

Seele, dein GOtt wecket wieder dich aus deines Bettes Grab; durch Gebet und Andachts-Lieder gib dein Morgenopfer ab: Gottes theure Güt und Treu iſt auch dieſen Morgen neu: für den Schutz die Nacht erwieſen, ewig ſey mein GOtt geprieſen.

2. Ich lag, als wär ich begraben, da ich ſchloß die Augen zu; meinen Cörper zu erlaben, lag ich doch in ſtoltzer Ruh. Denn du Hüter Iſrael wacheſt über meine Seel, daß all Jammer und Betrüben gnädig iſt zurück geblieben.

3. Siehe bey der Morgenröthe, wie auf der

Egypter Heer, auf mein kindliches Gebethe, allen meinen Feinden wehr: laß mich feſt im Glauben ſtehn, ſicher durch die Fluten gehn, die ſich über mir ergieſſen, Leib und Seele zu verſchlieſſen.

4. O du Gnaden-Sonne, blicke mich dein Kind mit Segen an! ich begehr kein irrdiſch Glücke, das der Seelen ſchaden kan; gib mir mein beſcheiden Theil, GOtt mein GOtt mein Schatz und Heil, mein GOtt wird mich nicht beſchämen, mich nach Nothdurft wohl bequemen.

5. Sprich den Seegen zu den Wercken, die mir mein Beruf giebt an, laß mich deinen Geiſt erſtärcken, führen ſtets auf rechter Bahn: laß den Tag ſo ſchlieſſen mich, daß der Leib zu Abends ſich unverſehret am Gewiſſen lege auf das Ruhekuſſen.

6. Solte ich aus Schwachheit fallen, hilff mir, Vater, wieder auf: laß dein Vaterhertze wallen, wenn in meinem ſchweren Lauf Jammer dann erreget ſich, eins ums andre plaget mich, du wirſt mich zur rechten finden, alles helffen überwinden.

7. Alles ſey dir, HERR, befohlen, Vater, Sohn und werther Geiſt! wilſt du heute mich heimholen, wie du denn mein Ende weißt; kehre ſelig bey mir ein, ich will wohl zufrieden ſeyn bey den auserwehlten Schaafen heunte in dem Himmel ſchlafen.

36.) Mel. Wie ſoll ich dich empfangen.

Sey tauſendmahl geküſſet, o JEſu, meine Zier! ſey allerſchönſt gegrüſſet, o Sonne! denn nach dir verlangte ich im Schatten der dicken finſtern Nacht. GOtt Lob nun iſt mir Matten der Tag herwiederbracht!

2. Der Schlaf des Todes Bruder, hielt mich geſperret ein; doch ſaß mein GOtt am Ruder, ließ nicht ſchiffbrüchig ſeyn, noch meinen Leib und Seele, noch alles was ich mehr aus ſeiner Gnade zähle; Ihm ſey Lob Preiß und Ehr.

3. Die Nacht iſt überwunden, mein Schrecken iſt vorbey, Ade, ihr finſtern Stunden, ihr Sorgen mancherley! der HErr hat mich bedecket mit ſeinem Gnadenſchein, und mich heut auferwecket: ſeyn ſoll die Ehre ſeyn.

4. O Vater aller Güthe, reich von Barmhertzigkeit! auch dieſen Tag behüte dein Kind, das

zu

zu dir ſchreyt. Laß deiner Engel-Scharen mich Heut und allezeit für aller Angſt bewahren, für Unglück und für Leid.

5. Mein Hertz ſey dir ein Tempel, ein Hauß der Herrlichkeit, mein Leben ein Exempel für alle fromme Leut! dein Geiſt mich ſtets regiere zu thun nach deinem Rath, die Seel mit Weißheit ziere in aller meiner That.

6. Geſegne Thun und Willen, und laß mich überal, was du wilt HErr erfüllen, die Sorgen alzumahl, und was mein Hertz ſonſt kräncket, bleibt dir GOtt heimgeſtellt, auch was mein Sinn gedencket, mach all's wie dirs gefällt.

7. Behüte mich für Sünden, für Kranckheit und Gefahr, laß an mir nicht Macht finden der Höllen liſtge Schaar, ſchütz mich für böſen Leuten, für meiner Feinde Tück, daß mich zu keinen Zeiten ihr falſches Thun berück.

8. HErr! dir ich mich ergebe, und deiner Engel Schutz! ich ſterbe oder lebe, ſo biet ich allen Trutz, was wider mich kan kommen, ſo ſey du, HErr mit mir, und mich zur Schaar der Frommen bald in den Himmel führt.

37.) Mel. Nun laßt uns gehn und treten.

Wach auf mein Hertz und ſinge dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchen-Hüter.

2. Heunt, als die dunckeln Schatten mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret: GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er ſuchte, wie er mir ſchaden mochte, war ich in deinem Schoſſe, dein Flügel mich umſchloſſe.

4. Du ſprachſt: Mein Kind, nun liege, trotz dem der dich betrüge! ſchlaf wohl laß dir nicht grauen, du ſolſt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kann das Licht noch ſehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willt ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weyrauch Farr und Widder ſind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kanſt ins Hertze ſehen, und weiſt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werck an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinem Thaten, hilff ſelbſt das Beſte raten, den Anfang, Mittel und Ende, ach HErr! zum beſten wende.

10. Mit Segen mich beſchütte, mein Hertz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, biß ich gen Himmel reiſe. Paul Gerhard.

38. Mel. Werde munter mein.

Wenn ich einſt von jenem Schlummer, welcher Tod heißt, auferſteh, und von dieſes Lebens Kummer frey, den ſchönern Morgen ſeh: o dann wach ich anders auf! Schon am Ziel iſt dann mein Lauf! Träume ſind des Pilgers Sorgen, großer Tag! an deinem Morgen.

2. Gieb, daß keinen meiner Tage, Vater meiner Lebenszeit, einſtens dir dem Richter, ſage, er ſey ganz von mir entweiht. Auch noch itzt bin ich erwacht, Dank ſey deiner Güt und Macht! laß mich heilig und im Segen die n Tag zurücke legen.

3. Daß ich nicht erſchrocken ſtehe, wenn mein letzter Tag erſcheint, wenn zum dunkeln Thal ich gehe, und mein Freund nun um mich weint. Lindre dann des Todes-Pein, laß mein End ihm lehrreich ſeyn, daß ich ihn zum Himmel weiſe, und den HErrn des Todes preiſe.

39.) Mel. O heilger Geiſt kehr bey uns.

Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, vom Firmament des Himmels fern! die Nacht iſt nun vergangen, all' Creatur macht ſich herfür, des edlen Lichtes Pracht und Zier mit Freuden zu empfangen. Was lebt, was ſchwebt hoch in Läfften, tief in Klüfften läßt zu Ehren ſeinen GOtt ein Dancklied hören.

2. Du, o mein Hertz dich auch aufricht, erheb dein Stimm und ſäume nicht, dem Herrn dein Lob zu bringen. Denn, HErr, du biſts, dem Lob gebührt und dem man billig muſicirt, dem man läßt innig klingen mit Fleiß Danck, Preiß, Freuden-Säyten, daß von weiten man kan hören, dich, o meinen Heiland, ehren.

3. Ich lag in ſtolzer Sicherheit, ſah nicht mit was Gefährlichkeit ich dieſe Nacht umgeben: des Teufels Liſt und Büberey, die Höll des Todes Tyranney ſtund mir nach Leib und Le-

Leben, daß ich ſchwerlich wär entkommen und entnommen dieſen Banden, wenn du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein, o Jeſu meine Freud in aller Angſt und Traurigkeit! du haſt mich heunt befreyet, du haſt der Feinde Macht gewehrt, mir Schutz und ſanfte Ruh beſchert, des ſey gebenedeyet. Mein Muth, mein Blut, ſoll nun ſingen ſoll nun ſpringen: all mein Leben ſoll dir Danckes Lieder geben.

5. Ey mein HErr, ſüſſer Lebens-Hort, laß ferner deiner Gnaden-Pfort mir heut auch offen bleiben; ſey meine Burg und feſtes Schloß, und laß kein feindliches Geſchoß daraus mich nimmer treiben; ſtell dich für mich hin zu kämpfen, und zu dämpfen Pfeil und Eiſen, wenn der Feind will Macht beweiſen.

6. Geuß deinen gnadenreichen Strahl auf mich vom hohen Himmels-Saal, mein Hertz in mir verneue. Dein guter Geiſt mich leit und führ, daß ich nach meiner Amtsgebühr zu thun mich innig freue. Gieb Rath und That, laß mein Sinnen und Beginnen ſtets ſich wenden, ſeinen Lauf in dir zu enden.

7. Wend Unfall ab, kans anders ſeyn; wo nicht ſo geb ich mich darein: ich will nicht widerſtreben. Doch komm, o ſüſſer Morgen-Thau! mein Hertz erfriſch, daß ich dir trau und bleib im Creutz ergeben, bis ich endlich nach dem Leiden zu dem Freuden werd erhoben, da ich dich kann ewig loben.

8. Indeß, mein Hertze, ſing und ſpring, in allem Creutz ſey guter Ding, der Himmel ſteht dir offen. Laß Schwermuth dich nicht nehmen ein; denck das die lieben Kinderlein allzeit das Unglück troffen. Drum ſo, ſey froh, gläube feſte, daß das beſte, ſo bringt frommen, wir in jener Welt bekommen. B. Wieſenm.

40.) Ich ſinge dir mit Herz und Mund.

Zu deinem Preis und Ruhm erwacht, bring ich dir Ruhm und Preis, dir, GOtt, der durch die Ruh der Nacht uns zu erquicken weiß.

2. O Vater, deine Gütigkeit iſt alle Morgen neu. Du thuſt uns wohl von Zeit zu Zeit; und groß iſt deine Treu.

3. Itzt ſchenkſt du mir zu meinem Heil von neuem einen Tag. Gib, daß ich davon jedes Theil mit Weisheit nutzen mag.

4. Die Zeit in deiner Furcht vollbracht, bringt ewigen Gewinn So fließe vor dir, GOtt der Macht, auch dieſer Tag mir hin!

5. Gieb, daß ich, fern vom Müßiggang, in meinem Stande treu, und, wem ich kann, mein Lebenlang bereit zu dienen ſey.

6. In allem, was ich denck und thu, ſey dein Gebot vor mir; und wenn ich von Geſchäften ruh, ſo ſey mein Hertz bey dir.

7. Was du mir zum Vergnügen giebſt, vermehr in mir die Luſt, ganz dein zu ſeyn, der du mich liebſt und ſo viel Guts mir thuſt.

8. Wenn Sorg und Kummer mich befällt, ſo laß mich auf dich ſchaun, und deiner Vorſicht, HErr der Welt mit frohem Muthe traun.

9. An deiner Gnade gnüge mir! ſie iſt mein beſtes Theil; mein Troſt und meine Zuflucht hier, und dort, mein volles Heil.

II. Abend-Lieder.

41.) Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

Abermahl ein Tag verſchwunden, und ein Schritt zur Bahr gebracht: ach! wie eilen doch die Stunden! wie vergeht doch Tag und Nacht! Ach man möcht ſich wohl bey zeiten auch zur Todes-Nacht bereiten!

2. Ach! die Sünd hat mich geſchändet, daß ich dieſen lieben Tag nicht zum beſten angewendet, daß ich nicht beſtehen mag. Wo GOtt ins Gericht will gehen, ach ſo kann ich nicht beſtehen.

3. Heilger Vater, ach! verzeihe meine Fehl nach deiner Güt! Liebſter Heiland, ach verleihe, das mich dein Verdienſt vertritt, heilger Geiſt regier die Sache, daß ich es nicht mehr ſo mache.

4. Höchſte Allmacht ich bereue meine Schuld und Sündlich ſeyn, ach verneue und erfreue mein erſchrockenes Gebein! ſey mir armen Sünder gnädig, und mach mich der Strafe ledig.

5. Nun du mir die Schuld vergeben, und mit deinem Troſt erfüllt, frag ich nichts nach Tod und Leben; doch wo du mir aber wilſt dieſes Leben noch erlauben, ſo erhalte mich im Glauben.

6. Hüter den kein Schlaf noch Schlummer auf der Wache übereilt, welchen weder Sorg und Kummer an der Vorſorg je verweilt, hüt auch heute meine Sache, und beſtelle ſelbſt die Wache.

7. Wäch-

7. Wächter meines Leibs und Lebens, wo du nicht das Haus bewachſt, wacht der Wächter doch vergebens. Wo du nicht ſelbſt Anſtalt machſt, kann der Fürſt der Finſterniſſen mich mit ſeinen Garn umſchlieſſen.

8. Ach! wer kan ihn wiederſtehen wo du ihn nicht ſelbſten ſchlägſt? Ach wer kan ihn doch entgehen, wo du nicht ſelbſt Hand anlegſt! Drum ſey jetzt mein Hort und Stärcke, und zerſtöhr des Teuffels Wercke.

9. Nun wohlan, ich will mich legen! ach beſtell der Engel-Wacht, daß ſie mich auf meinen Wegen, ſo wie ſtets auch heut bewacht: laß mich deine Hand bedecken, und geſund vom Schlaf erwecken.

10. Soll der Schlaf mein Leben enden, ſo geſchehe, HErr denn Will, denn ich bin in deinem Händen, die mich bald in aller Still auf den ſanften Seelenwagen zu den Auserwählten tragen.

42. Mel. Ich komme vor dein Angeſicht.

Ach GOtt, wie ein Geſchwätz verfließt die Zeit, die mir geliehen iſt; ſie rauſcht vorbey ſchnell wie ein Bach; und dein Gericht GOtt folgt ihr nach.

2. Die Ewigkeit, die Ewigkeit ergreift mich nach durchlebter Zeit; ich ſey alsdann auch was ich ſey, ein Sünder, oder GOtt getreu.

3. Da wall ich hin; da wartet mein das Anſchaun GOttes, oder Pein; ach, GOtt, mein Heil und mein Vertraun, laß mich dein herrlich Antlitz ſchaun!

4. Du träufelſt auf die Müden Ruh, und wenn wir ſchlummern, wacheſt du; doch wie viel Seelen wallen nicht im Schlummer hin vor dein Gericht.

5. Wir ſind nur, wie ein Schlaf, vor dir; wie Gras, ſo blühn und welcken wir. Du forderſt uns vor dein Gericht; vor dir beſteht kein Sünder nicht.

6. Verzeihe denn nach deiner Huld auch mir, Erbarmer, meine Schuld; ſchenck mir an JEſu Chriſto Theil, und deine Gnade ſey mein Heil!

7. Gieb du die wahre Weisheit mir, daß ich nichts fürchte außer dir; ſo ſchlaf ich mit dem Troſte ein; ich ſey im Tod und Leben dein.

8. Und fürchte nicht, von dir bewacht, des Todes Schlaf, des Grabes Nacht. Du, GOtt

biſt meine Zuverſicht und läß'ſt mich auch im Tode nicht.

43.) Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

Ach mein JEſu ſieh ich trete, da der Tag nunmehr ſich neigt und die Finſterniß ſich zeigt hin zu deinem Thron und bete. Neige du zu deinem Sinn auch mein Hertz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geſchwinde, wie ein Pfeil zur Ewigkeit, und die allerlängſte Zeit, ſauſt vorbey, als wie die Winde fleuſt dahin, als wie ein Fluß mit dem ſchnellſten Waſſerguß.

3. Und mein JEſu, ſieh ich armer nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bey Tag und Nacht hertzlich ſuche, mein Erbarmer! mancher Tag geht ſo dahin, daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach ich muß mich hertzlich ſchämen du erhältſt, du ſchützeſt mich Tag und Nacht ſo gnädiglich; und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht danckbar ſey.

5. Nun ich komme mit Verlangen, o mein Hertzensfreund! zu dir, neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen, ſey du ſelbſt mein Sonnen-Licht, das durch alles Finſtre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen willt mein Hertz ſey mit dir erfüllt, ſo wird mich nichts können quälen. Denn wo du biſt Tag und Licht, ſchaden uns die Nächte nicht.

7. Nun mein theurer Heyland, wache, wache du in dieſer Nacht ſchütze mich mit deiner Macht deine Liebe mich anlache. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, ob ich gleich itzt ſchlaffe ein.

44.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Bewahr mich, Gott mein HErre, in dieſer finſtern Nacht, dein Gnade mir vermehre ſo über mich hält Wacht; ob ſchon der Tag zu Ende, von mir dennoch dein Güt, mein Beſchirmer ja nicht wende, für allem Leid behüt.

2. Bewahr mir GOtt, mein Seele, die Veſtung der Vernunfft, daß mich die Nacht nicht quäle, der Sorg unnütze Zunft: mein Hertze zu dir wache, wenn mein Aug ſchläfet ein, dir trag ich auf mein Sache, laß dirs befohlen ſeyn.

3. Bewahr mir GOtt, mein Sinne, die Wächter meiner Seel, daß ich nicht lieb gewinne der Wolluſt Sünden Quell: ſey du mein's Hertzens Freude, meiner Gedancken Ziel, von dir mich nicht ableite des böſen Fleiſches Will.

4. Be-

4. Bewahre mir, GOtt meinen Glauben, mein Hoffnung und Gedult, daß mich nicht mög berauben die Sünde deiner Huld, wenns ohn dein Beyſtand wär, möcht den finſtern Verſtand von der Wahrheit leicht kehren der hölliſche Geiſt zu Hand.

5. Bewahre mir, GOtt, mein Leben, all Kranckheit abewend, in Gefahren thu ich ſchweben, komm mir zu Hülff behend, dein Bruſtſtück wohl bewähret den Fried und Sicherheit, erhalt mich unverſehret in aller Fährlichkeit.

6. Bewahre mir, GOtt, mein Güter, mein Haus, Hof, Weib und Kind, du biſt der beſte Hüter, dir ſie vertrauet ſind, auf dein Schutz will ichs wagen, und frölich ſchlafen ein, nach der Welt-Luſt nicht fragen, durch dein Gůt ſicher ſeyn.

45. In eigner Melodey

Chriſt der du biſt der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr behüt uns heunt, in dieſer Nacht fürm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir fürm Satan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die Augen ſchlafen ein, ſo laß das Hertz doch wacker ſeyn, halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht fallen in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, behüt uns für des Teufels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Guth, erworben durch dein theures Blut, das war des ewigen Vaters Rath, als er uns dir geſchencket hat.

6. Befiehl deinen Engel, daß er komm, un d uns bewach dein Eigenthum, gib uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Rah.

7. So ſchlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn: du heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

46) Nach vorig r Melodey.

Chriſt, der du biſt Tag und Licht, vor dir iſt, HErr verborgen nicht, du väterliches Lichtes Glantz, lehr uns den Weg der Wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche Macht, behüt uns, HErr! in dieſer Nacht! bewahr uns, HErr, für allem Leid GOtt Vater der Barmhertzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren Schlaf, Herr Chriſt,

das uns nicht ſchad des Feindes Liſt, das Fleiſch in Züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlafen ein, ſo laß das Hertze wacker ſeyn, beſchirm uns GOttes rechte Hand, und löß uns von der Sünden-Band.

5. Beſchirmer, HErr, der Chriſtenheit! dein Hülff allzeit uns ſey bereit; hilff uns, HErr GOtt, aus aller Noth, durch dein heilig fünf Wunden roth.

6. Gedenck, o HErr! der ſchweren Zeit, darein der Leib gefangen leit, der Seelen, die du haſt erlöſt, der gib, HErr JEſu deinen Troſt.

7. GOtt Vater ſey Lob, Ehr und Preiß darzu dem Sohne gleicherweiß, des heiligen Geiſtes Gütigkeit von nun an bis in Ewigkeit. M. W.

47.) Mel. In allen meinen Thaten.

Der alles weislich wendet, der GOtt der Liebe ſendet auch nun die Nacht uns zu; hüllt uns in ſtille Schatten, erquicket dann die Matten, im ſichern Schlummer, durch die Ruh.

2. Der HErr verſäumet keinen, der andern Welt zu ſcheinen rief er der Sonne itzt. Uns decken Finſterniſſe, doch ohne Kümmerniſſe, ruhn wir, da ſeine Macht uns ſchützt.

3. In unermeßner Ferne erzählen tauſend Sterne die Größe ſeiner Macht. Fall, meine Seele nieder, erhebe froh dich wieder, zu deinem GOtt, der dich bewacht.

4. Er, der den Mond bereitet, die Sterne zählt und leitet, iſt auch von mir nicht fern. Zu ſeines Himmels Höhe blick ich empor und flehe; denn meine Hülfe kommt vom HErrn.

5. Wer bin ich? Staub und Sünder; doch, Vater aller Kinder, auch mich begnadigſt du. Wenn ſtillgeweinte Zähren dir meine Reu erklären, ſo ruft dein Sohn mir Gnade zu.

6. Mein Herz vergeſſe nimmer der Vaterhuld die immer mich träget, nie vergißt; und meine Zunge preiſe den Höchſten der ſo weiſe, ſo gütig als allmächtig iſt.

48.) In eigener Melodey.

Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, die Welt hat ſich zur Ruh gemacht; thu, Seel! was dir gebühret, tritt an die Himmels-Thür, und bring ein Lied herfür: laß deine Augen, Hertz und Sinn, auf JEſum ſeyn gerichtet hin. 2. Ihr

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wohl, und gebet eure Strahlen, ihr macht die Nacht des Lichtes voll; doch noch zu tauſend mahlen ſcheint heller in mein Hertz die ew'ge Himmels-Kertz, mein JEſus, meiner Seelen-Ruhm, mein Schatz mein Schutz mein Eigenthum!

3. Der Schlaf zwar herrſcht jetzt in der Nacht bey Menſchen und bey Thieren; doch einer iſt, der oben wacht, bey dem kein Schlaf zu ſpüren. Es ſchlummert JEſus nicht, ſein Aug' auf mich gericht: Drum ſoll mein Hertz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte Lied, das ich dir, JEſu ſinge, in meinem Hertzen iſt kein Fried bis ich es zu dir bringe. Ich bringe was ich kan, ach nimm es gnädig an! es iſt doch hertzlich gut gemeint, o JEſu, meiner Seelen-Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirſt, mein Schutz-HErr! auf mich ſehn, zum beſten meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, ja ſelbſten nicht den Tod: Denn wer mit JEſu ſchlafen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6. Ihr Höllen-Geiſter packet euch, hier habt ihr nichts zu ſchaffen: diß Haus gehört in JEſu Reich, laßt es nur ſicher ſchlafen; Der Engel ſtarcke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager iſt mein Schutz: drum ſey auch allen Feinden Trutz.

7. So will ich denn nun ſchlafen ein, JEſu, in deinen Armen: dein Aufſicht ſoll die Decke ſeyn, mein Bette dein Erbarmen, mein Küſſen deine Bruſt, mein Traum die ſüſſe Luſt, die aus dem Wort des Lebens fleußt, und dein Geiſt in mein Hertz eingeußt.

8. So oft die Nacht mein Ader ſchlägt, ſoll dich mein Geiſt umfangen: ſo viel mahl ſich mein Hertz bewegt, ſoll dis ſein mein Verlangen das ich mit lauten Schall mög rufen überall: o JEſu JEſu, du biſt mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun matter Leib, gib dich zur Ruh, und ſchlaffe ſanft und ſtille. Ihr müden Augen, ſchließt euch zu: denn das iſt GOttes Wille? ſchließt aber dis mit ein: HErr JEſu ich bin dein! ſo iſt der Schluß recht wohl gemacht. Nun liebſter JEſu, gute Nacht. M. C. Scriver.

49.) Mel. Walts GOtt' mein Werck.

Der Tag hat ſich geneiget, die Nacht herfür itzt gaht, GOtt ſey gebenedeyet, der uns beſchützet hat durch ſeine milde Güte, erhält uns Leib und Seel, GOtt woll uns fort behüten für allem Ungefäll.

2. Nichts iſt auf dieſer Erden, das da beſtändig bleibt, allein die Güt des HErren, die währt in Ewigkeit, die ſteht all'n Menſchen offen, GOtt läßt die Seinen nicht, drauf ſetz ich all mein Hoffen, mei'n Troſt und Zuverſicht.

3. Dem hab ich mich ergeben in dieſer argen Welt, ſo iſt der Menſchen Leben, wie Blümlein auf dem Feld, des Morgens in dem Thauen ſtehn ſie gefärbet ſchön, bald werd'n ſie abgehauen, verderben von Stund an.

4. Vergib mir lieber HErre, mein Sünd und Miſſethat, ich hab geſündigt ſehre, und bitt dich, HErr, um Gnad! wenn du mir wollſt zuſchreiben mein Sünd und auch mein Schuld, wo ſollt ich vor dir bleiben? den Tod hätt ich verſchuldt.

5. Ich bitt, daß du mir gnädig um Chriſti willen ſeiſt, mach mich von Sünden ledig, gib mir den heilgen Geiſt, der mich weiſe und lehre, ja der mich leit und führ, auf daß ich nimmermehre Gottes Weg und Steg verliehr.

6. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, mein Haus, mein Guth und Ehr, was du mir haſt gegeben, befehl ich dir, o HErr! in dein göttliche Hände, behüt mich gnädiglich, gib mir ein ſeligs Ende und nimm mich in dein Reich.

7. Aus meines Hertzens=Grunde ſag ich dir Lob und Danck in dieſer Abendſtunde, darzu mein Lebenlang, o GOtt für deine Güte, zu Ehren deinen Nahmen, fort an uns auch behüte für allem Uebel Amen.

50.) Ml. Hier lieg ich nun mein GOtt zu.

Der Tag iſt hin, mein JEſu bey mir bleibe! o Seelen=Licht! der Sünden=Nacht vertreibe! geh auf in mir, Glantz der Gerechtigkeit! Erleuchte mich, ach HErr denn es iſt Zeit.

2. Lob Preiß und Danck ſey dir, mein GOtt, geſungen, dir ſey die Ehr das alles wohl gelungen nach deinem Rath, ob ichs gleich nicht verſteh: du biſt gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet:

let: Beſtändigkeit im Guten mir noch fehlet, das weißt du wohl, o Hertzenskündiger! ich ſtrauchle noch wie ein Unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir ſagt mein Gewiſſen: Welt, Teufel' Sünd hat mich von dir geriſſen; es iſt mir leid ich ſtell mich wieder ein; da iſt die Hand, du mein und ich bin dein.

5. Iſraels Schutz, mein Hüter und mein Hirte, zu meinen Troſt dein ſieghaft Schwerd umgürte, bewahre mich durch deine groſſe Macht, wenn Belial nach meiner Seelen tracht.

6. Du ſchlummerſt nicht, wenn matte Glieder ſchlaffen. Ach! laß die Seel im Schlaff auch gutes ſchaffen! o Lebens-Sonn, erquicke meinen Sinn! dich laß ich nicht, mein Fels, der Tag iſt hin.

51.) Mel. O Haupt voll Blut und Wunden.

Der Tag iſt nun vergangen, die danckle Nacht bricht ein, und alles trägt Verlangen, der Arbeit loß zu ſeyn der Leib wird müd und träge, du aber, o mein Sinn erwach jetzt und erwege, wie fleucht dein Leben hin.

2. Du haſt nun manche Plage, die dich zu ängſten pflegt, mit dem verwichenen Tage zugleich auch hingelegt, und woher kanſt du wiſſen, ob nicht noch dieſe Nacht dein Geiſt wird hingeriſſen, und auf ſein Ziel gebracht.

3. Wie mancher geht zu Bette, wird morgens todt geſchaut; wohl ihm, wenn er nur hätte ſich GOttes Schutz vertraut. Ach, aber ach! wie ofte wird einer hingefällt, der auf gut Leben hoffte, und liebte bloß die Welt.

4. O drum erwach, erwache, erwache! du mein Sinn! eh als des HErren Rache dich plötzlich raffet hin: ach beſſre ja dein Leben, weil es noch heute heißt, und bitt auch GOtt darneben um einen neuen Geiſt.

5. Sprich: dir danck ich von Hertzen, daß du mich abermahl durch ſo viel Angſt und Schmertzen, durch Sorgen Noth und Quaal haſt ſicher heiſſen gehen: ja daß du täglich mir pflegſt treulich beyzuſtehen, o HErr des danck ich dir.

6. Ob Teuffel, Welt und Hölle ſich offt auf mich entrüſt, in dem ich das beſtelle, was meines Amtes iſt, ſo haſt du doch hingegen mein Werck zum Ende bracht, und mich auf meinen Wegen gantz väterlich bewacht.

7. Nun, HErr für tauſend Gnaden nimm hin an

an Opfer ſtat, ein Hertz mit Schuld beladen, ein Hertz von Seufzern matt: ein Hertz mit Angſt und Beben, und Reu und leid gekränckt, ein Hertz das ſich darneben in Chriſti Wunden ſenckt.

8. Nimm hin die ſchlechte Gabe, mein JEſu nimm ſie hin, weil ich ſonſt nichts mehr habe, und ſelbſt mein ſelbſt nicht bin; denn HErr, mein gantz Gemüthe, Hertz, Seel und mein Gebein, rührt her von deiner Guthe, und iſt vorhin ſchon dein.

9. Drum laß dein Himmels-Schaaren auch heunte dieſe Nacht mich kräftiglich bewahren für aller Feinde Macht: ſtell HErr die ſechzig Starcken rings um mein Bett heran, damit des Satans Schnarchen mich nicht erſchrecken kan.

10. Laß mich geſund erwachen indem es wieder tagt, und richte meine Sachen, nachdem es dir behagt, daß ich nach dieſem Leide von dir einſt hören möcht: Eingeh in meine Freude, geh ein, du treuer Knecht.

52.) Mel. O Gott du frommer Gott.

Der Tag iſt wieder hin, und dieſer Theil des Lebens, wie hab ich ihn verbracht? verſtrich er nur vergebens? hab ich mit allem Ernſt dem Guten nachgeſtrebt? hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner Pflicht gelebt?

2. Wars in der Furcht des HErrn, daß ich ihm angefangen? Mit Danck und mit Gebeth, mit eifrigem Verlangen, als ein Geſchöpff von GOtt der Tugend mich zu weihn, und züchtig, und gerecht und GOttes Freund zu ſeyn?

3. Hab ich in den Beruff, den GOtt mir angewieſen, durch Eifer und durch Fleiß ihn, dieſen GOtt, geprieſen: mir und der Welt genützt, und jeden Dienſt gethan, weil ihn der HErr gebot, nicht weil mich Menſchen ſahn?

4. Wie hab ich dieſen Tag mein eigen Hertz regieret? hat mich im Stillen offt ein Blick auf Gott gerühret? erfreut ich mich des HErrn der unſer Flehn bemerckt? und hab ich im Vertraun auf ihn mein Hertz geſtärckt?

5. Dacht ich bey dem Genuß der Güter dieſer Erden an den Allmächtigen, durch den ſie ſind und werden? verehrt ich ihn im Staub? empfand ich ſeine Huld? trug ich das Glück mit Danck dem Unfall mit Geduld?

6. Und wie genoß mein Hertz des Umgangs ſüſſe

ſüſſe Stunden? Fühlt ich der Freundſchafft Glück, ſprach ich, was ich empfunden? War auch mein Ernſt noch ſanfft, mein Schertz noch unſchulds-voll? und hab ich nichts geredt, das ich bereuen ſoll.

7. Hab ich die Meinigen durch Sorgfalt mir verpflichtet, ſie durch mein Beyſpiel ſtill zum Guten unterrichtet? war zu des Mitleids Pflicht mein Hertz nicht zu bequem? ein Glück das andre traf, war diß mir angenehm?

8. War mir der Fehltritt leid, ſo bald ich ihn begangen? Beſtritt ich auch in mir ein unerlaubt Verlangen? Und wenn in dieſer Nacht GOtt über mich gebeut, bin ich vor ihm zu ſtehn, auch willig und bereit?

9. GOtt der du alles weiſt, was könt ich dir verheelen? ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen. Vergib durch Chriſti Blut mir die verletzte Pflicht; Vergib, und gehe du nicht mit mir ins Gericht.

10. Ja, du verzeiheſt dem, dem ſeine Sünden kräncken; du liebſt Barmhertzigkeit, und wirſt auch mir ſie ſchencken. Auch dieſe Nacht biſt du der Wächter über mir; leb ich, ſo leb ich dir, ſterb ich, ſo ſterb ich dir.

53.) Mel. **HErr unſer Gott; laß nicht.**

Die Sonn hat ſich mit ihrem Glantz gewendet und was ſie ſoll auf dieſen Tag vollendet, die dunckle Nacht dringt allenthalben zu bringt Menſchen, Vieh und alle Welt zur Ruh.

2. Ich preiſe dich, du HErr der Nächt und Tage, daß du mich heut für aller Noth und Plage, durch deine Hand, und hochberühmte Macht haſt unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bey Tage ſo gelebet, daß ich nach dem, was finſter iſt geſtrebet; daß alle Schuld durch deinen Gnadenſchein, in Ewigkeit bey dir verloſchen ſeyn.

4. Schaff daß mein Geiſt dich ungehindert ſchaue, indem ich mich der trüben Nacht vertraue, und daß der Leib, auf dieſen ſchweren Tag ſich ſeiner Kraft fein ſanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel-Schaaren mich für der Nacht der Finſterniß bewahren, auf daß ich für der Liſt und Tyranney der argen Feind im Schlafe ſicher ſey.

6. HErr, wenn mich wird die lange Nacht be-

bedecken und in die Ruh des tiefen Grabes ſtecken, ſo blicke mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kann.

7. Und laß hernach zugleich mit allen Frommen mich zu dem Glantz des andern Lebens kommen, da du uns haſt den groſſen Tag beſtimmt dem keine Nacht ſein Licht noch Klarheit nimmt.

54.) Mel. Hertzliebſter Jeſu, was haſt.

Entflohen ſind auch dieſes Tages Stunden, an dem wir noch des Lebens Glück empfunden; mit frohem Danck laßt uns den HErrn erheben, durch den wir leben!

2. Des Lebens Müh und Elend zu verſüſſen, giebt uns der HErr viel Freuden zu genieſſen, und welche Güter ſchenckt er unſern Seelen! wer kan ſie zählen.

3. Noch immer läßt er uns Erbarmung finden, er handelt nicht mit uns nach unſern Sünden. Wir häufen Schuld auf Schuld, er läßt uns leben, und will vergeben.

4. Wie unwerth ſind wir, Vater, deiner Treue! Prüf unſer Hertz! es flehet dir voll Reue; ach laß es uns vor dir im Glauben ſtillen, um Chriſti willen.

5. Uns wohlthun iſt dein göttliches Vergnügen. Dein Aufſehn ſchützt uns, wenn wir hülflos liegen, und Todten gleich, umhüllt von Finſterniſſen, von uns nichts wiſſen.

6. Wär dieß für uns der letzte Tag auf Erden, ſoll unſer Schlaf ein Todesſchlummer werden: dann weckſt du uns, die wir uns dir ergeben zum ewgen Leben.

7. So legen wir getroſt zur Ruh uns nieder; ſehn, wir erfreut die Morgenſonne wieder, dann preiſen wir mit heiterem Gemüthe, GOtt deine Güte.

55.) Mel. Ich weiß, mein Gott, daß all.

Für alle Güte ſey gepreiſt, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt! ihr bin ich zu geringe. Vernimm den Danck, den Lobgeſang, den ich dir kindilch ſinge.

2. Du nahmſt dich meiner hertzlich an, haſt Großes heut an mir gethan, mir mein Gebeth gewähret; haſt väterlich mein Hauß und mich beſchützet und genähret.

3. HErr, was ich bin, iſt dein Geſchenck; der

der Geiſt, mit dem ich dein gedenck, ein ruhiges Gemüthe. Was ich vermag, bis dieſen Tag, iſt alles deine Güte.

4. Sey auch, nach deiner Lieb und Macht mein Schutz und Schirm in dieſer Nacht vergieb mir meine Sünden. Und kommt mein Tod mein Herr und Gott, ſo laß mich Gnade finden.

56.) Mel. O Jeſu Chriſt mein's.

Für deinen Thron tret ich hiermit, o GOtt, und dich demüthig bitt, wend dein genädig Angeſicht von mir, den armen Sünder nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt Vater mild gemacht nach deinen Ebendbild, in dir web, ſchweb und lebe ich, vergehen müſt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft gantz wunderlich und unverhoft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar mir zwiſchen Tod und Leben war.

4. Verſtand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurft giebſt du mir, darzu auch einen treuen Freund, der mich in Glück und Unglück meint.

5. GottSohn du haſt mich durch dein Blut, erlöſet von der Höllenglut, das ſchwere Geſetz für mich erfüllt, dadurch des Vaters Zorn geſtillt.

6. Wann Sünd und Satan mich anklagt und mir das Hertz im Leib verzagt, alsdenn brauchſt du dein Mittleramt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein Fürſprach allezeit, mein Heil mein Troſt und meine Freud, ich kan durch dein Verdienſt allein hier ruhig und dort ſeelig ſeyn.

8. GOtt heilger Geiſt, du höchſte Krafft! des Gnade in mir alles ſchaft: iſt etwas guts am Leben mein, ſo iſt es warlich lauter dein.

9. Dein iſts das ich GOtt recht erkenn, ihn meinen HErrn und Vater nenn, ſein wahres Wort und Sacrament behalt auch lieb bis an mein End.

10. Daß ich feſt in Anfechtung ſteh, und nicht in Trübſal untergeh, daß ich im Hertzen Troſt empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit Hertz und Mund, o GOtt in dieſer Abendſtund für alle Güte, Treu und Gnad die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnadenhand bleib über mir heut ausgeſpannt: Mein Amt, Guth, Ehr, Freud Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf

13. Hilf daß ich ſey von Hertzen fromm, damit mein gantzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht Augenſchein und Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden-Schuld, und hab mit deinem Knecht Geduld, zünd in mir Glauben an und lieb, zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein ſelges Ende mir beſcher, am Jüngſte Tag erweck mich HErr, daß ich dich ſchaue ewiglich, Amen, Amen, erhöre mich!

57.) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

HErr, der du mir das Leben bis dieſen Tag gegeben, dich beth ich kündlich an! Ich bin viel zu geringe der Treue, die ich ſinge, und die du heut an mir gethan.

2. Mit danckendem Gemüthe freu ich mich deiner Güte; ich freue mich in dir. Du giebſt mir Kraft und Stärcke, Gedeyn zu meinem Wercke, und ſchaffſt ein reines Hertz in mir.

3. GOtt, welche Ruh der Seelen, nach deines Worts Befehlen einher im Leben gehn; auf deine Güte hoffen, im Geiſt den Himmel offen, und dort den Preis des Glaubens ſehn.

4. Ich weiß, an wen ich glaube, und nahe mich im Staube zu dir, o GOtt, mein Heil. Ich bin der Schuld entladen, ich bin bey dir in Gnaden, und in dem Himmel iſt mein Theil.

5. Bedeckt mit deinem Seegen, eil ich der Ruh entgegen; dein Nahme ſey gepreiſt! Mein Leben und mein Ende iſt dein: in deine Hände, befehl ich, Vater! meinen Geiſt. C. F. Gellert.

58.) Mel. Nun freut euch lieben Chriſten.

Ich dancke dir GOtt, daß du haſt die Nachtzeit bey dem Tage erſchaffen frey von Sorg und Laſt, von Arbeit und von Plage, daß man ſie ſchlafend bringe zu, und Vieh und Menſchen ihre Ruh und ihr Erquickung haben.

2. HErr! deine Weißheit, Gütt und Macht iſt nimmer aus zugründen: du haſt es alles wohl bedacht, wie wir es ſtets empfinden. Gib, daß ich ja dein Lob und Ehr erkenne, und je mehr und mehr bey Tag und Nacht ausbreite.

3. Jetzt preiß ich dich inſonderheit, daß du aus lauter Gnaden mich und die meinen haſt auch heut erhalten für viel Schaden: HErr deine Hand verhütet hat, daß ich in Schand und Miſſethat nicht gröblich bin gerathen.

4. Da

4. Dabey ich doch nicht leugnen kan: viel Guts hab ich gelaſſen! hingegen aber das gethan, daß du beſiehlſt zu haſſen. Ich habe nicht ſo immerfort, wie mir gebeut dein liebes Wort, untadelich gewandelt.

5. Was aber noch verſehen iſt, und wo ich ausgeſchritten, das hat verſöhnet JEſus Chriſt, da er am Creutz gelitten: um deſſen Willen mir verzeih, HErr meine Sünd, und gib dabey, das ich mich täglich beßre.

6. Nun ſtehet fort, o HErr! zu dir mein hertzliches Verlangen, daß du auch wolleſt ſeyn bey mir, itzt da der Tag vergangen, mein Leib und Seele, Sinn und Muth, mein Ehre, und mein Haab und Gut in dieſer Nacht behüte.

7. Du wolleſt für dem argen Feind in deinem Schutz mich faſſen, daß er und die ſein Anhang ſeynd, mich müſſen ruhig laſſen; Sturm, Hagel, ſchnellen böſen Tod, Peſt, Grauen, Feur und Waſſersnoth gantz gnädiglich abwende.

8. Erhalte auch durch deine Hand, zu deines Nahmens Ehren, die mir mit Freundſchaft ſeyn verwandt, und ſonſt mir angehören: gib, daß mich dieſe gantze Nacht beſchütze deiner Engel Wacht für Unfall, Noth und Schaden.

9. HErr, laß mich ruhig ſchlafen ein, hilf, daß mich nichts erſchrecke: und wenn die rechte Zeit wird ſeyn, alsdann mich wieder wecke, daß ich an meine Arbeit tret, und wieder frölich durch Gebeth mein Werck dir anbefehle.

10. Verſchmäh, o Gott mein Vater nicht mein Seufzen, Bitt und Flehen! laß mich, o JEſu wahres Licht, dich auch im Finſtern ſehen; o heilger Geiſt! am letzten End in meiner Noth dich zu mir wend, auf daß ich ſanft einſchlafe.

59.) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Jetzt ſind die Abend-Stunden, leg dich in JEſu Wunden, da ſchläfft ſichs ſeelig ein. Leg dich in ſein Erbarmen, in ſeine Liebes-Armen, da wirſt du, Seele, ſicher ſeyn.

2. Mein GOtt, ich komm, und trete mit einem Danckgebete vor dich, mein Vater! hin. Dein Nahme ſey geprieſen, du haſt mir mehr erwieſen, mehr als ich Armer würdig bin.

3. Ich bin HErr, ſolcher Dinge, ja viel viel zu geringe, die du an mir gethan; Es ſind ja deine Wercke, und deine Macht und Stär-

Starcke, die ich nicht gnung erheben kan.

4. Ich muß es lobend ſagen, du HErr, haſt mich getragen auf Händen wie ein Kind. Durch dich iſt mir gelungen, von dir iſt es entſprungen, was ich von Seegen an mir find.

5. Du gingeſt mit Erbarmen mir Sünder nach, mir Armen, die gantze Lebens Zeit. Der heutge Tag war Zeuge, und daß ich nichts verſchweige, ein Zeuge deiner Freundlichkeit.

6. Nun denck ich an die Sünde, die ich noch an mir finde, an meine große Schuld. Ach, HErr, vergib aus Gnaden, heil meinen Sünden-Schaden, und habe noch mit mir Gedult.

7. Sieh doch, verſöhnter Vater, Wohlthäter und Berather, ſieh hin auf deinen Sohn! Löſch deines Grimmes Flamme in dieſem GOttes-Lamme! Begnadige mich armen Thon.

8. Ich weiß, du haſt vergeben! ich Sünder ſoll doch leben, ich bin aufs neu dein Kind. So kan ich ruhig liegen ich ſchlafe mit Vergnügen, weil GOtt und ich vereinigt ſind.

9. HErr JEſu! ſchütz und decke, daß mich kein Unfall ſchrecke, bleib du mir immer nah. Ich ſchlafe ohne Sorgen, du weckeſt mich am Morgen ſprich, HERR! zu meinem Flehen. Ja.

10. Schließ auch, o HErr, das Meine, denn es iſt ja das Deine, in deine JEſus-Hand. Erbarm dich meiner Feinde, beſchütze meine Freunde, du haſt ſie mir ja zugewandt.

11. Doch ſoll ich etwan ſterben und heute noch ererben das Reich der Herrlichkeit; So will ich ſanfft einſchlaffen; und mit den ſeelgen Schaafen dich loben in der Ewigkeit.

60.) Mel. Mein Gott das Hertz ich bringe.

Nun ſich der Tag geendet hat und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläft alles was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du mein GOtt haſt keine Raſt, du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht, die Finſterniß iſt dir verhaßt, weil du ſelbſt biſt das Licht.

3. Gedencke, HErr doch auch an mich in dieſer ſchwartzen Nacht, und ſchencke mir genädiglich den Schirm von deiner Macht.

4. Wend ab des Satans Wüterey durch deiner Engel Schaar, ſo bin ich aller Sorgen frey, ſo bin ich ohn Gefahr.

5. Ich fühl zwar wohl der Sündenſchuld,

die

die mich bey dir klagt an, ach! aber deines Sohnes Huld hat gnung für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vors Gericht, ich kan ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher Zuverſicht.

7. Weicht nichtige Gedancken hin, wo ihr habt euren Lauf! Ich baue itzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

8. Darauf thu ich meine Augen zu, und ſchlafe frhölich ein, mein GOtt wacht itzt in meiner Ruh, wer wollte traurig ſeyn.

9. Und alſo leb und ſterb ich dir, o ſtarcker Zebaoth! im Tod und Leben hilff du mir aus aller Angſt und Noth.

10. Solt dieſe Nacht die letzte ſeyn, in dieſem Jammerthal, ſo führ mich HErr im Himmel ein zur Auserwählten Schaar. D. J. F. Herzog.

61.) **Mel. HErr es iſt von meinem Leben.**

Sink ich einſt in jenen Schlummer, Todesruh in deine Nacht, wo ich harre frey von Kummer, auf den großen Ruf: erwacht. O dann ſchlaf ich anders ein, weg aus dieſer Lebens-Pein, wall ich hin zu deren Hütten, die nun glücklich, auch hier litten.

2. Jetzo ſchlaf ich aufzuwachen noch für Tage dieſer Zeit: laß mich fertig ſtets mich machen, Vater zu der Ewigkeit. Daß ich Wanderer, dann ſey leicht, bereit, von Bürden frey, von den Laſten dieſer Erde, wenn ich nun unſterblich werde.

3. Gerne laß den Tag mich ſehen, der als Retter mir erſcheint, wenn mein Freund bey meinem Flehen, bald erlöſt zu werden, weint, ſtärcker, als mein Freund im Schmertz, ſey mein GOtt verlangend Hertz, daß ich voll von deinem Preiſe, ihn zu dir gen Himmel weiſe.

62.) **Mel. Mein Gott das Herz ich bringe.**

So fliehen unſere Tage hin! auch dieſer iſt nicht mehr. Die Nacht, der Müden Tröſterinn, eilt wieder zu uns her.

2. Nur du HErr, bleibeſt wie du biſt, du ſchläfſt und ſchlummerſt nicht; die Finſterniß, die uns umſchließt, iſt deinem Auge Licht.

3. Dir übergeb ich voll Vertraun mich auch in dieſer Nacht: und wofür ſollte mir denn graun? mich ſchützet deine Macht.

4. Hab ich an deiner Gnade nur noch Theil,

o HErr mein GOtt, ſo fürcht ich keine Creatur, und ſcheue nicht den Tod.

5. Zwar ich erkenne meine Schuld, mit Reue fühl ich ſie; doch, mein Verſöhner, deine Huld, wie troſtvoll iſt mir die.

6. Ich eil im Glauben zu dir hin, und weiß, wie ſicher ich im Schatten deiner Flügel bin du wacheſt über mich.

7. Flieht, finſtre Sorgen, weit von mir, HErr JEſu, du allein ſey mein Gedanke! weihe dir mein Hertz zum Tempel ein!

8. Iſt dieß vielleicht die letzte Nacht, in meiner Prüfungszeit; ſo führe mich durch deine Macht zum Licht der Ewigkeit.

9. Ich lebe, dir, ich ſterbe dir, dein bin ich auch im Todt! Du, mein Erretter, biſt bey mir; und hilfſt aus aller Noth..

63.) Mel. Ich bin ja HErr in deiner.

So hab ich GOtt, durch deine Macht, nun wieder einen Tag vollbracht; ſey hoch von mir dafür geprieſen! Mit froher Rührung dank ich dir für alle Wohlthatt, die du mir ſo unverdient bisher erwieſen. O laß mich ferner mit Vertraun auf dich und deine Leitung ſchaun.

2. Auch des verfloßnen Tages Schuld verzeihe mir nach deiner Huld, und fördre gnädig mein Beſtreben, in deiner Fügung zu beruhn und deinen Willen gern zu thun, bis du mich führſt zum beſſern Leben. HErr was ich hab und was ich bin geb ich in deine Hände hin.

3. Du, deſſen Auge ewig wacht, verleih auch nun in dieſer Nacht, erquickungsvollen Schlaf, mir Müden. Beſchirmet deine Rechte mich, ſo ſtärken meine Kräfte ſich, ſo lieg und ſchlaf ich ganz in Frieden, erwache froh, und mein Geſang ſingt dir, mein Vater neuen Dank.

64.) Mel. Wer weiß wie nahe mir mein.

So iſt die Woche nun geſchloſſen; doch treuer GOtt! Dein Hertze nicht: Wie ſich dein Seegens-Quell ergoſſen, ſo bin ich doch der Zuverſicht, daß er ſich weiterhin ergießt und unaufhörlich auf mich fließt.

2. Ich preiſe dich mit Hand und Munde, ich lobe dich, ſo hoch ich kann, ich rühme dich von Hertzens-Grunde für alles was du mir gethan, und weiß, daß dir durch JEſum Chriſt mein Danck ein ſüſſer Weyrauch iſt.

3. Hat

3. Hat mich bey meinen Wochentagen das liebe Creutz auch oft beſucht, ſo gabſt du auch die Kraft zu tragen, zu dem iſt es voll Heyl und Frucht in deiner Liebe gegen mir, und darum danck ich dir dafür.

4. Nur etwas bitt ich über alles, ach du verſagſt mir ſolches nicht! gedencke keines Sündenfalles, weil mich mein Jeſus aufgericht, mein Jeſus, der die Miſſethat auf ewig ſchon gebüſſet hat.

5. Dein Schwur iſt ja noch nicht gebrochen, und brichſt ihn nicht in Ewigkeit, da du dem Sünder haſt verſprochen, daß er, wenn ihm die Sünde leid, nicht ſterben ſondern gnadenvoll als ein Gerechter leben ſoll.

6. Mein Glaube hält an dieſem Seegen, und will alſo den Wochenſchluß vergnügt und froh zurücke legen, da der Troſt mich ergötzen muß, wie daß ich ſoll in Chriſto dein, und ſchon in Hoffnung ſeelig ſeyn.

7. Doch da mein Leben zugenommen, ſo bin ich auch der Ewigkeit um eine Woche näher kommen, und warte nun der letzten Zeit, da du die Stunde haſt beſtimmt, die mich zu dir im Himmel nimmt.

8. Und wenn ich morgen früh aufs neue den Sonntag wieder ſehen kan, ſo blickt die Sonne deiner Treue mich auch mit neuen Gnaden an, ach ja da theilt dein Wort und Haus den erſt und beſten Seegen aus.

9. So will ich das im voraus preiſen, was du mir künftge Woche giebſt; du wirſt es in der That erweiſen, daß du mich je und immer liebſt, und leiteſt mich nach deinem Rath, bis Leid und Zeit ein Ende hat. E. Neumeiſter.

65.) Mel. Walts Gott, mein Werck ich.

So iſt nun auch beſchloſſen die Woch o frommer GOtt! darinn haben wir genoſſen das liebe täglich Brodt, und deinem milden Seegen an Seel Leib Haab und Guth, auf allen unſern Wegen haſt du ja uns behüt.

2. Wir dancken dir von Hertzen, daß du uns haſt bewahrt vor vieler Angſt und Schmertzen, und uns geſund geſpart in Beruf- und Amts-Geſchäften dein Beyſtand uns beweiſt, Leibs- und der Seelen-Kräfte, geſtärckt durch deinen Geiſt.

3. Wir beichten unſre Sünden, ſo wir die

Woche gethan. Laß uns Genade finden, Vater, durch deinen Sohn, die Sünden ſeyn vergeben, und ſchencke uns die Schuld, auf daß wir mögen leben in deiner Gnad und Huld.

4. Auf Morgen will nun treten in eine neue Woch, darum, o GOtt wir bethen, bleib bey uns immer noch mit deinem reichen Gaben, ſeg'n unſer wenigs du, daß wir auch mögen haben vorm Satan Fried und Ruh.

5. Für ſchweren Sünden-Fällen uns gnädiglich behüt, wehr denen die uns nachſtellen wir trauen deiner Güt; friſch und geſund erhalte uns alle insgemein, dein Schutz, o Vater walte über die Kinder dein.

6. So wollen wir dir dancken, für deine Hülf allzeit, laß uns o HErr nicht wancken; von deines Worts Warheit; zuletzt ein ſeeligs Ende, wenn Zeit und Stunde ſeyn, verleih, in deine Hände, ſtellen wir alles heim.

7. Hierauf ſprechen wir Amen, durch dich Herr JEſu Chriſt! was von uns in dein'm Nahmen itzund gebethen iſt, das wolſt du uns gewähren in deinem Vater fromm, und was du wilt beſcheren, Amen wir ſingen nun.

66.) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

So ſind des Tages Stunden hinwiederum verſchwunden, der Leib eilt zu der Ruh; es kommt mein ſchwaches Leben, das mir der HErr gegeben, dem Tode immer näher zu.

2. Ich dancke dir von Hertzen daß du Gefahr und Schmertzen genädig abgewand. Dein Geiſt war mein Regierer, die Engel meine Führer, du leiteſt mich mit deiner Hand.

3. Du haſt mit Tranck und Speiſe nach väterlicher Weiſe den matten Leib genährt. Die Seel iſt auch gelabet, mit ſüſſer Krafft begabet, dein Wort hat Licht und Troſt gewährt.

4. Ich bitte dich mit Thränen und vielen Hertzensſtehnen: vergib die Sündenſchuld, waſch mich mit Chriſti Blute, ſein Tod kommt mir zu gute, drum zeige mir die Vaterhuld.

5. Schleuß dieſe Nacht mich Armen, aus Güte und Erbarmen, in deine Arme ein. Gib, daß kein Feind mich ſchrecke, dein Heil ſey meine Decke, dein Licht im Dunckelen der Schein.

6. Laß mich und meine Sachen dein Engel-Heer bewachen, ſteh allen Frommen bey. Ach hilf,

hilf, daß unſre Seele aus ihrer finſtern Höle zu dir, o Licht, gerichtet ſey.

7. Soll mich nach deinem Willen die Todes-Nacht umhüllen, wohlan ich bin bereit? Wer JEſu ſich ergiebet, und ihn beſtändig liebet, der wünſcht den Tod zu allerzeit.

8. Wilſt du nebſt andern Chriſten das Leben mir noch friſten, ſo weck' mich fröhlich auf. Gib daß ich deine Ehre mit meinem Leben mehre und kröne mich nach dieſem Lauf.

67.) Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

Unſer Sabbath geht zum Ende; kommt vollendet ſeinen Lauf! GOtt der HErr hat Vaterhände, und ſein Wohlthun hört nicht auf. Drum laßt eur Gebeth und Singen ihm das Abendopffer bringen.

2. HErr, bey dem man alle Tage Rath und Hülffe kriegen kan, höre, was ich itzund ſage, und nimm meine Seufzer an, denn nichts anders kan ich geben, als nur deinen Ruhm erheben.

3. Und wer wolte das verſchweigen, daß Gott alle Menſchen liebt? Tag und Nacht ſind unſre Zeugen, weil er ſo viel Gutes giebt; denn an allen meinen Stunden, iſt ein Seegen angebunden.

4. Andre Tage von den Morgen auch bis in die ſpäte Nacht, werden nur mit eitlen Sorgen und mit Arbeit zugebracht; aber der, ſo heut erſchienen, war beſtimmet GOtt zu dienen.

5. O du Heyland aller Leute, mein Erlöſer, und mein Hort! wie viel Menſchen haſt du heute unterrichtet durch dein Wort, da getröſtet, dort ermahnet, und den Weg zu GOtt gebahnet.

6. HErr, ich preiſe deinen Nahmen jetzund und in Ewigkeit, daß du ſo viel guten Saamen in die Hertzen ausgeſtreut. Dir zu Ruhm wird er bekleiben, und viel gute Früchte treiben.

7. Nunmehr geh ich wieder ſchlaffen, und leg allen Kum̃er hin, den̄ mich decken deine Waffen, unter deren Schutz ich bin, mag doch Welt und Hölle toben, hier bin ich ſchon aufgehoben.

8. Soll ich Morgen auch noch leben, und in deinen Dienſte ſtehn, nun ſo wirſt du Gnade geben, daß mirs ferner wohl wird gehn, denn das glaub ich ſteif und feſte; GOtt vertrauen iſt das beſte. C. Neumann

68.) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Unſre müden Augenlieder ſchlieſſen ſich jetzt ſchläf-

ſchläfrich zu, und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abendruh; denn die denckle finſtre Nacht, hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket, und die Sternen aufgeſtecket.

2. Ach bedenck, eh du gehſt ſchlafen, du o meines Lebens-Gaſt, ob du den der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt! thu, ach thu bey Zeiten Buß, geh und fall ihm auch zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden, dich der Straffen woll entladen.

3. Sprich: HErr dir iſt unverholen, daß ich dieſen Tag vollbracht anders als du mir befohlen, ja ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg ſchändlich, o mein GOtt, verlaſſen, bin gefolgt der Wolluſt-Straſſen.

4. Ach HErr, laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, ſieh an deinem lieben Sohn, der für mich genung gethan! Vater nimm den Bürgen an! dieſer hat für mich geduldet, was mein Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenſter, ſende deine Wach herab, daß die ſchwarzen Nachtgeſpenſter, daß des Todes finſter Grab, daß das Uebel ſo bey Nacht unſern Leib zu fällen tracht mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, in dir ſchlaf ich gut und wohl, gib mir heilige Gedancken; und bin ich gleich Schlafes voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufſtehet.

7. Vater droben in der Höhe, deſſen Nahm uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geſchehe unſer Brod werd uns beſchert, und vergib uns unſre Schuld, ſchenck uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Verſuchung tödten, hilf uns HErr aus allen Nöthen. Joh. Francke.

69.) Mel. Haupt und Beyſtand deiner.

Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiſet Gottes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den gantzen Tag für ſo mancher ſchweren Plag hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmützet.

2. Lob

2. Lob und Danck ſey dir geſungen, Vater der Barmhertzigkeit, daß mir iſt mein Werck gelungen, daß du mich für allem Leid und für Sünden mancher Art, ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja kein Redner kan ausſprechen, was dein Huld erwieſen hat: deiner Wohlthat iſt zu viel ſie hat weder Maas noch Ziel, ja du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater bey, daß dein Glantz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Hertz erhitze, ob ich gleich in Finſtern ſitze.

5. Herr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Hertz beladen und ſo gar vergiftet hat, daß auch Satan durch ſein Spiel mich zur Höllen ſtürtzen will da kanſt du allein erretten, ſtrafe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen, durch ſein Angſt und Todespein: ich verleugne nicht die Schuld, aber deine Gnad und Huld iſt viel gröſſer als die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, o du Glantz der Ewigkeit, dir will ich mich gantz befehlen dieſe Nacht und allezeit. Bleibe doch mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr danckel ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels Netzen, für der Macht der Finſterniß, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdrüß; laß mich dich, o wahres Licht, nimmermehr verliehren nicht, wenn ich dich nur hab im Hertzen, fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wenn mein Augen ſchon ſich ſchlieſſen und ermüdet ſchlafen ein, muß mein Hertz dennoch, gefliſſen und auf dich gerichtetet ſein. Meiner Seelen mit Begier, träume ſtets, o GOtt, von dir, daß ich feſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanft und ſüſſe Ruh, alles Uebel laß verſchwinden, decke mich mit Seegen zu. Leib und Seele, Gut und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde Feind und Hausgenoſſen ſeynd in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Ach bewahre mich für Schrecken, ſchütze mich für Ueberfall, laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges-Schall, wende Feur und Waſſersnoth, Peſtilentz und ſchnellen Tod: laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du groſſer GOtt erhöre, was dein Kind gebeten hat! JEſu, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort, du werther Geiſt der du Freund und Tröſter heißt, höre doch mein sehnlich Flehen! Amen, ja es ſoll geſchehen. Joh. Riſt.

70.) Mel. Mein erſt Gefühl ſey Preis und.

Wie ſchnell iſt mir der Tag entflohn, den ich durchlebet habe. Vollendet iſt nun wieder ſchon ein neuer Schritt zum Grabe.

2. Herr, lehre mich die Flucht der Zeit mit ſtillen Ernſt bedencken, wenn in des Lebens Eitelkeit mein Hertz ſich will verſencken.

3. Damit ich jeden Abend mich in Zukunft frömmer finde, ſo tödte ſelbſt, dieß bitt ich dich, in mir die Macht der Sünde.

4. Mit Glauben, der ſich thätig weiſt, ſchmück, Höchſter, meine Seele! und warne mich durch deinen Geiſt, ſo oft ich ſtrauchelnd fehle.

5. Dir danck ich, Vater, für die Huld, die du mir heut erwieſen. Du trägſt mich Sünder mit Gedult; ſey hoch von mir geprieſen.

6. Sieh ferner mich in Gnaden an; vergib mir meine Sünden, und laß mich auf der Tugend Bahn der Seele Frieden finden.

7. Wenn meine matten Glieder nun vom Schlaf gefeſſelt liegen, ſo laß mich ſanft und ſicher ruhn, bis Nacht und Schlaf verfliegen.

III. Von der Buſſe und Beichte.

71.) Mel. O Haupt voll Blut und Wund.

Ach GOtt! ich muß dir klagen, daß ich ſo elend bin: mein Hertz will mir verzagen, mein

Sünd

Sünd liegt mir im Sinn; ich kan ihr nicht vergeſſen, ſie iſt ſo groß und ſchwer, ſie hat mich gantz beſeſſen, bracht in Noth und Gefahr.

2. In Sünd bin ich empfangen, in Sünd bin ich gebohrn, viel Sünd hab ich begangen, darum bin ich verlohrn. Ich kan nicht freudig werden, den Himmel anzuſehn, und ſchäme mich auf Erden für dir, o GOtt zu ſtehn.

3. Nun ſolt ich ja vertrauen deinem Sohn JEſu Chriſt, auf ſein Verdienſt feſt bauen weil er mein Fürſprach iſt; ſo ſchreckt mich mein Gewiſſen, das zweifelt immerdar, und ſpricht: dich wird verdrüſſen, daß ich die Sünd nicht ſpar.

4. Ich wolt auch hertzlich gerne beſſern das Leben mein, mit Werck, Wort und Gebehrden fromm und gottsfürchtig ſeyn; ich kans ſo nicht vollbringen, wie ichs oft hab bedacht ich laß mich davon bringen des Satans Liſt und Macht.

5. Was ſoll ich denn nun machen! wie kan ich doch beſtehn? ich fall der Höll in Rachen, wenn ich dir will entgehn, HErr, zu dir komm ich wieder, und ſuch Barmhertzigkeit: ich falle für dir nieder, mein Sünde iſt mir leid.

6. Du haſt dein'n Sohn gegeben für alle Menſchenkind, daß jedermann ſolt leben, der an ihn glauben könnt: will gleich mein Herz nicht trauen, ſo glaub ich dennoch feſt! hilf du meinem Unglauben, dein Hülfe iſt die beſt.

7. Ich bin nicht werth der Güte, die du an mir gethan, daß für mich mit ſein'm Blute bezahlt dein lieber Sohn: bedarf es doch nothwendig, und glaub dem Worte dein, das mir zugeſagt beſtändig: wer glaubt wird ſeelig ſeyn.

8. So wahr als ich ſelbſt lebe, ſprichſt du, mein HErr und GOtt, ungern ich übergebe den Sünder in den Tod, ich will daß er umkehre und ewig leb bey mir, den rechten Weg ich ehre: ſo komm ich hin zu dir.

9. Mit deinem heilgen Geiſte mein'n ſchwachen Glauben mehr mir Hülf und Beyſtand leiſte, zu deines Nahmens Ehr. Leit mich auf deinem Stege, für aller Sünd und Schand, fürs Teufels Strick und Wege bewahr durch deine Hand.

10. Segne mein Leib und Leben, auch mein

 Beruff

Beruf und werck, was du mir haſt gegeben, behüt durch deine Stärck: erhör mein Seufz'n und Schreyen und mein furchtſame Wort, daß ich mich dein kan freuen, veracht des Satans Mord.

11. Zuletzt laß mich abſcheiden mit einen ſeelgen End, und nimm aus dieſem Leiden mein Seel in deine Händ. Dafür will ich dich preiſen mit ſteter Danckbarkeit; Du wirſt mir Gnad beweiſen, und helff'n in Ewigkeit.

72) In eigner Melodey.

Ach GOtt und Herr wie groß und ſchwer ſind mein begangne Sünden, da iſt Niemand, der helfen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, zu dieſer Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wollte loß ſeyn, des Creutzes mein, würd ich doch ſolchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verſtos mich nicht, wie ichs wohl had verdienet, ach Gott zürne nicht, geh nicht ins Gericht, dein Sohn hat mich verſöhnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein auf Sünden folgen müſſen, ſo fahr hie fort, und ſchone dort, und laß mich hie wohl büſſen.

5. Gib, HErr, Geduld, vergib die Schuld, verleih ein gehorſam Hertze, laß mich nur nicht wies oft geſchicht, mein Heil murrend verſchertzen.

6. Handle mit mir, wies düncket dir, durch dein Gnad will ichs leiden, laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleich wie ſich fein ein Vögelein, in hole Bäum verſtecket, wenns trüb hergeht, die Lufft umſtät, Menſchen und Vieh erſchrecket.

8. Alſo, HErr Chriſt, mein Zuflucht iſt die Höle deiner Wunden. Wenn Sünd und Todt, mich bracht in Noth hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hier der Leib und Seel von einander ſcheiden, ſo werd ich dort bey dir, mein Hort, ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt Vater und Sohn, dem heilgen Geiſt zuſammen zweifle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: wer gläubt, wird ſelig, Amen.

73.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ach Herr mich armen Sünder, ſtraf nicht in deinen Zorn dein'n ernſten Grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlohrn! Ach Herr, wollſt mir vergeben mein Sünd und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben entfliehn der Höllenpein.

2. Heil

3. Heil du mich lieber HErre, denn ich bin kranck und ſchwach mein Herz betrübet ſehre, leidet groß Ungemach, mein Gebein ſind ſehr erſchrocken, mir iſt gar angſt und bang, mein Seel iſt auch erſchrocken, ach du HErr wie ſo lang.

3. HErr tröſt mir mein Gemüthe, mein Retter lieber GOtt, von wegen deiner Güte, hilf mir aus aller Noth! In Tod iſt alles ſtille, da denckt man deiner nicht, wer will doch in der Höllen dir dancken ewiglich.

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Krafft noch Macht, in groſſem Schweiß ich liege durchaus die gantze Nacht; mein Lager naß von Thränen, mein Geſtalt von Trauren alt, zu Tod ich mich faſt gräme die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Uebelthäter mir iſt geholfen ſchon, der HErr iſt mein Erretter, er nimmt mein Flehen an: Er hört meins Weinens Stimme, es müſſen fallen hin, all die ſind meine Feinde, und plötzlich kommen üm.

6. Ehr ſey ins Himmels-Throne, mit hohem Ruhm und Preiß, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher weiß dem heilgen Geiſt mit Ehren in alle Ewigkeit, der woll uns all'n beſchern die ew'ge Seeligkeit. J. H. Schein.

74.) Mel. Was mein Gott will das.

Ach höchſter GOtt, verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß ich chriſtlich für und für, durch dich mich neu gebähre, daß ich dein Kind dich ſuch und find in allem Creutz und Leiden, damit noch Tod noch Höllen-Noth mich nimmer von dir ſcheiden,

2. Gib meinen Hertzen wahre Reu und Thränen meinen Augen, daß ich hinfort das Böſe ſcheu und meine Wercke taugen. Hilff daß ich ſey ohn Heucheley, ein Schutz und Troſt der Armen, auch jederzeit voll Freundlichkeit mich ihrer mög erbarmen.

3. Löſch aus in mir des Fleiſches-Luſt, daß ich in deiner Liebe, nicht in der Welt empfinde Luſt und ſtets mich alſo übe, nach deinem Wort, an allem Ort in tugendlichen Dingen; ſo wird mein Geiſt ſich allermeiſt zu dir HErr Jeſu ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtoltzen, Sinn, laß mich in Demuth leben: Rach, Neid und Zorn nimm von mir hin, ſo kan ich bald vergeben,

wenn ſchon durch Liſt mein Nebenchriſt ins Elend mich getrieben, weiß ich doch wohl, daß man auch ſoll die ärgſten Feinde lieben.

5. Gieb mir auch dieſe Dreyerley; Erſt einen feſten Glauben, bey welchen rechte Treue ſey, die nimmer ſteht auf Schrauben, daß ich mich üb in wahrer Lieb, und hoff auf deine Güte, die mich o GOtt für Schand und Spott auch bis ins Grab behüte.

6. Nach vielem Reichthum, Gut und Geld, HErr, laß mich ja nicht trachten; Gib daß ich allen Pracht der Welt mög inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher Ehr und groſſen Nahmen ſtrebe, beſonders nur nach rechter Spur der wahren Chriſten lebe.

7. Für Schmeicheln, Liſt und Heucheley bewahre mir die Sinnen, und laß mich ja durch Gleißnerey den Nächſten nicht gewinnen. Laß Ja und Nein mein Antwort ſeyn, darnach man ſich zu richten, denn dieſes kann bey jedermann die Sache leichtlich ſchlichten.

8. HErr, ſäubre doch von Eitelkeit mein ſündliches Gemüthe, daß ich in dieſer kurtzen Zeit für ſchnöder Luſt mich hüte. Des Hertzens=Grund ſey wie der Mund dem Nächſten nicht zu ſchaden, ſo werd ich nicht, wie ſonſt geſchicht mit Schmähen überladen.

9. Gib, daß ich ja den Müßiggang und alle Trägheit haſſe; dagegen, HErr, mein Leben=lang mein Arbeit ſo verfaſſe, daß ich zur Noth mein täglich Brod mit Ehren mög erwerben, und wenn ich ſoll, fein ſanft und wohl, in dir HErr JEſu ſterben.

10. Ach gieb mir deinen guten Geiſt, daß ich die Laſter fliehe, und nur um das, was chriſtlich heiſt von Hertzen mich bemühe, ſo kan kein Leid in dieſer Zeit aus deiner Hand mich treiben, beſondern ich werd ewiglich in dir, HErr JEſu bleiben.

75.) **Mel. Alle Menſchen müßen ſterben.**

Ach, wenn werd ich von der Sünde, Gott, mein Vater völlig frey, daß ich gantz ſie überwinde, gantz dir wohlgefällig ſey? Noch nicht, ich geſtehs mit Thränen, kann ich mich von ihr entwöhnen; noch, zu oft noch, regt ſie ſich und verſucht zum Böſen mich.

2. In der Andacht ſelgen Stunden, wo mein

Geiſt

Geiſt die Wahrheit hört, hab ich gnung das Glück empfunden, das die Frömigkeit gewährt, habe nichts ſo ſehr hienieden mir gewünſcht, als innren Frieden, als ein Hertz dir ganz geweiht, als der Tugend Seligkeit.

3. Voll von heiligen Entſchlüſſen ſchwur ich dann, dir treu zu ſeyn, und mit wachſamen Gewiſſen meiner Unſchuld mich zu freun; willig wollt ich da mein Leben dir, mein Gott, zum Dienſt ergeben, aller Sünde widerſtehn, ſtandhaft deine Wege gehn.

4. Aber, ach! zu ſchnell empöret ſich der Leidenſchaften Macht; die verdunckelt, ſchwächt und ſtöret, was ich ſonſt ſo gut bedacht. Plötzliche Verſuchunszeiten, Beyſpiel, Reiz der Eitelkeiten, deren Schwarm mich ſtets umringt; das iſts, was zum Fall mich bringt.

5. O ich Armer, dem zur Treue veſte Seelenſtärcke fehlt, den ſo oft aufrichtge Reue und ſo oft doch fruchtlos quält! ach wer wird mich ganz von Böſen, von des Todes Leib erlöſen? Ich Elender! wer befreyt ganz mich von der Sündlichkeit.

6. JEſus tilget die Gebrechen meiner ſündigen Natur. Nicht die Schwachheit wirſt du rächen; böſen Vorſatz ſtrafſt du nur. Hätt ich nicht den Troſt, ich würde unter meiner Fehler-Bürde gantz erliegen, und mich dein, höchſtes Gut, nie, können freun.

7. Stellet mir denn hier auf Eeden lebenslang die Sünde nach; kann ich nicht vollkommen werden, bin und bleibe immer ſchwach; o, ſo ſegne mein Beſtreben, ſo gerecht ich kann, zu leben, daß ich doch von Heucheley und von Boßheit ferne ſey.

8. Wenn ich falle, laß michs merken; hilff mir wieder aufzuſtehn; eile mich dein Kind, zu ſtärken; lehre ſelbſt mich veſter gehn; warne mich; ſey mein Begleiter; täglich führe, GOtt mich weiter, bis ich in der Ewigkeit dringe zur Vollkommenheit.

76.) Mel. Herr ich habe mißgehandelt.

Ach! was ſind wir ohne JEſu? dürftig, jämmerlich und arm, ach! was ſind wir? voller Elend, ach HErr JEſu, dich erbarm, laß dich unſre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn dich, HErr JEſu! hier iſt lauter Finſterniß, darzu quälet uns gar heftig der vergifte Schlangenbiß, dieſes Gift ſteigt zu dem Hertzen, und verurſacht ſtete Schmertzen.

3. Ach ohn dich, getreuer JEſu! ſchreckt der Teufel und die Höll, die Verdammniß macht mich zittern, da ich ſteh auf dieſer Stell, mein Gewiſſen iſt erwachet, und der Abgrund flamt und krachet.

4. Ohne dich, hertzliebſter JEſu, kommt man nicht durch dieſe Welt, ſie hat faſt auf allen Wegen unſern Füßen Netz geſtellt, ſie kan trotzen und kan Heucheln u. hält uns mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach wie kraftloß, Herzens JEſu, richten ſich die Krancken auf, unſre Macht iſt lauter Ohnmacht in den müden Lebenslauf, denn man ſieht uns die wir wallen, öfters ſtraucheln, oftmahls fallen.

6. Darum ſtärck uns liebſter JEſu, ſey in Finſterniß das Licht, öfne unſre Hertzens-Augen, zeig dein freundlich Angeſicht! ſpiel o Sonn mit Lebensblicken, ſo wird ſich das Hertz erquicken.

7. Trit den Satan ſtarcker JEſu! unter unſern ſchwachen Fuß komm zu deiner Braut gegangen, gib ihr einen Liebeskuß, daß ſie Himmels-Freud verſpüre, und kein Leid ſie mehr berühre.

8. Faß uns an, o ſüſſer JEſu, führ uns durch die Pilgerſtraß, daß wir auf dem rechten Wege gehen fort ohn Unterlaß! laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß dem Geiſt der Krafft HErr, JEſu! geben unſern Geiſte Krafft, daß wir brünſtig dir nach wandeln nach der Liebe Eigenſchafft! Ach HErr, mach uns ſelber tüchtig, ſo iſt unſer Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Danck, HErr JEſu, ſchallen aus des Hertzens-Grund; dann wird alles jubiliren, und dir ſingen Hertz und Mund; dann wird auf der gantzen Erden JEſus hochgelobet werden. J. Langemack.

77.) Mel. Ich bin müde mehr zu leben.

Ach was ſoll ich Sünder machen? ach! was ſoll ich fangen an? Mein Gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen. Dis iſt meine Zuverſicht: meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum oft betrübt; doch weiß ich, daß er mich liebt, denn er läſt ſich gnädig finden, drum, ob mich die Sünd anficht, meinen ꝛc. 3. Ob

3. Ob zwar ſchweres Creutz und Leiden, ſo bey Chriſten oft entſteht mit mir hart darnieder geht, ſolls mich doch von ihm nicht ſcheiden: er iſt mir ins Herz gericht, meinen Jeſum ꝛc.

4. Ich weiß wohl, das unſer Leben nichts als nur ein Nebel iſt, denn wir hier zu jeder Friſt mit dem Tode ſind umgeben. Drum, obs heute nicht geſchicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe von der WeltBeſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud und weiß daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben: denn er wird zur rechten Zeit wecken mich zur Seligkeit, und thut mirs aus Gnaden geben, muß ich ſchon erſt vor Gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

7. Drum, o JEſu, ſollt mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher iſt des Himmels Port: darum thu auch einverbleiben meine Seele deinem Licht meinen JEſum laß ich nicht.

78.) Mel. Herzliebſter JEſu was haſt.

Allein an dir, mein GOtt, hab ich geſündigt! O laß die Gnade, die dein Wort verkündigt, wenn Sünden uns von ganzem Herzen reuen, auch mich erfreuen.

2. Dein Sohn hat ja ſich auch für mich gegeben. Laß mich vor dir um ſeinetwillen leben. Tilg aus die Laſter, welche mich entweihen, weil ſie mich reuen.

3. Erſchaff in mir, GOtt, eine reine Seele; ein neues Hertz, das deine Wege wähle. Befeſtge es, und ſtärcke ſein Beſtreben, nur dir zu leben.

4. Verwirf mich nicht von deinem Angeſichte! Gieb deinen Geiſt, daß er mich unterrichte! Gieb ihn, daß er auf deiner Wahrheit Wege mich leiten möge.

5. Erquicke mich in meiner Seele Leiden mit deiner Hülffe! Gieb den Geiſt der Freuden, damit er, weil ich keine Kraft beſitze, mich unterſtütze.

6. Mit neuer Treue will ich dich verehren. Ich will die Sünder deine Wege lehren. Mein Beyſpiel ſoll ſie reizen deinen Willen gern zu erfüllen.

7. O höre, GOtt! erbarmend auf mein Flehen!

hen! Wie ſollteſt du ein reuend Herz verſchmähen? Ein Hertz, das dich im Glauben ernſtlich ſuchet, der Sünde fluchet?

8. Ein Herz voll Kummers, dich erzürnt zu haben, das liebſt du, das willſt du mit Troſte laben. Du wirſt die Seelen, die nach Gnade ſchmachten, GOtt nicht verachten.

79.) Mel. Du weineſt für Jeruſalem.

Allein zu dir Herr JEſu Chriſt mein Hoffnung ſteht auf Erden: ich weiß daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbeginn iſt nichts erkohrn, auf Erden war kein Menſch gebohrn, der mir aus Nöthen helfen kan ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Hertzen, derſelben mach mich quit und loß durch deinen Tod und Schmertzen; und zeig mich deinen Vater an, daß du haſt gnung für mich gethan, ſo werd ich quitt der Sünden-Laſt! HErr, hält mich feſt, wes du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach deiner Barmhertzigkeit, den wahren Chriſten Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anſchauen: Für allem Dingen lieben dich, und meinen Nächſten gleich als mich: am letzten End dein Hülf mir ſend, damit behend des Teufels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſtem Thron den Vater aller Güte und JEſu Chriſt, ſeinem liebſten Sohn, der uns allzeit behüte, und Gott dem Heilgen Geiſte, der uns ſein Hülff allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſein, hie in dieſer Zeit und folgends in der Ewigkeit.

80.) Mel. Komm zu uns, Gottes guter.

An dir hab ich geſündigt, HErr, und übel offt vor dir gethan. Du ſiehſt die Schuld, Allwiſſender; ſieh auch die Reue gnädig an!

2. Du kennſt mein Seufzen Gott mein Flehn, und meine Thränen ſind vor dir; Wenn läſſeſt du mich Hülfe ſehn? Wie lang entfernſt du dich von mir.

3. Geh, HErr mit mir nicht ins Gericht, vergilt mir nicht nach meiner Schuld. Noch bleibſt du meine Zuverſicht, du GOtt der Langmuth und Geduld.

4. Für

4. Erfülle ſelbſt, Allgütiger mein Herz vor dir mit Freudigkeit. Du wareſt ſtets, Erbarmender, und bleibſt ein GOtt der gern erfreut.

5. Dir trau ich! lehre mich, wie gut, wie heilig deine Rechte ſind. Laß mich ſie thun mit frohem Muth; du biſt mein Vater, ich dein Kind.

6. HErr, eile du, mir beyzuſtehen, und leite mich auf ebner Bahn. Er hört der HErr, er hört mein Flehn, und nimmt ſich meiner Seelen an.

81.) Mel. Hertzliebſter JEſu, was haſt du.

Aus einem tief vor dir gebeugtem Herzen, ruf ich zu dir in meinen Sünden-Schmertzen. O mache mich, GOtt meines Kummers ledig und ſey mir gnädig.

2. Beſchämt erkenn und fühl ich meine Sünden. Laß, Vater, mich Erbarmung vor dir finden. Willſt du auf Schuld und Uebertretung ſehen, wer wird beſtehen?

3. Bey dir allein, HErr, ſteht es zu vergeben. Du willſt nicht, daß wir ſterben, ſondern leben; uns ſoll die Gröſſe deiner Liebe lehren, dich treu zu ehren.

4. Verzeihe mir, HErr, alle meine Fehle; dein harret, Vater, meine müde Seele! Las Troſt und Ruh, um des Verſöhners willen, mein Herz erfüllen.

5. Vom Abend an bis an den frühen Morgen, hoff ich auf dich; o ſtille meine Sorgen! Du ſchenkeſt ja Beladenen und Müden gern deinen Frieden.

6. Ja, hoffe nur mein Hertz auf GOttes Gnade! viel größer iſt ſie, als dein Seelenſchade; und endlich wird ſie dich von allem Böſen herrlich erlöſen.

82.) Mel. HErr wie du wilt ſo ſchicks mit.

Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt erhör mein Ruffen: Dein gnädig Ohr neig her zu mir und meiner Bitt ſie öffen! denn ſo du wilt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan, wer kann HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts den Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben, es iſt doch unſer Thun umſonſt, auch in den beſten Leben. Vor dir niemand

niemand ſich rühmen kann, es muß ſich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen, auf ihn mein Hertz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zu ſagt ſein werthes Wort, das iſt mein Troſt und treuer Hort, des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, doch ſoll mein Hertz an Gottes Macht verzweifeln nicht, noch ſorgen. So thut Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOttes erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, bey GOtt iſt vielmehr Gnade, ſein' Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

83.) **Mel. HErr ich habe Mißgehandelt.**

Dir allein hab ich geſündigt, HErr, bey dem ich Gnade ſuch! Ein gerecht Geſetz verkündigt jedem Uebertreter Fluch. Und was kann vor ſeinen Schrecken, Richter aller Welt, mich decken?

2. Kann ich deinem Arm entfliehen? Du biſt allenthalben nah. Flöh ich, dir mich zu entziehen, Himmelan: ſo biſt du da Stürzt ich in die Tiefe nieder: deine Rechte hält mich wieder.

3. HErr, ich flieh in deine Hände! außer dir iſt keine Ruh. Dein Erbarmen hat kein Ende: wer iſt gnädiger, als du? Du biſt GOtt und kannſt vergeben; Ach vergib und laß mich leben!

4. Groß ſind meiner Sünde Schulden, ihre Laſt iſt mir zu ſchwer. Ja, wenn länger mich zu dulden, deine Langmuth müde wär: Müßt ich, würdeſt du nur wincken, in des Todes Nacht verſincken.

5. Mich für ſtraflos zu erklären, reichet nicht Bedaurung zu. Und zerflöß mein Hertz in Zähren, fänd ich darum doch nicht Ruh. Können eines Sünders Thränen, dich, o Heiliger, verſöhnen?

6. GOtt Verſöhner: dein Erbarmen, dein für mich vergoßnes Blut, und dein Tod erlöſt mich Armen, heilet mich und gibt mir Muth. Dein Verdienſt iſts, was mich decket, wenn mich dein Gerichtstag ſchrecket.

7. Rette

7. Rette mich von meinen Sünden, ſchaff ein reines Herz in mir, Laß bey dir mich Ruhe finden, zieh mich immerdar zu dir. Danckbar will ich mich beſtreben, mein Erlöſer, dir zu leben.

84.) Mel. O groſſer Gott von Macht.

Du biſt viel gnädiger, als es der Menſch erkennt; doch auch viel heiliger, wenn nun dein Zorn entbrennt! Dein Heil, und deines Fluches Tod, ſehn wir nie ganz, denn du biſt GOtt, und wir ſind Menſchenkinder, ja ſchwache, blinde Sünder!

2. O ſchreckensvoller GOtt, geſündigt haben wir, vor dir, der einſt Gericht wird halten, GOtt, vor dir! Und unſer Wandel ſolte rein er ſollte dir geheiligt ſeyn! Ach laß, wir flehns mit Beben, laß HErr uns wieder leben!

3. Verflucht iſt, wer den Bund des Allerhöchſten bricht, mit ſolchen Sündern geht Jehova ins Gericht. Ach! dein Gericht iſt fürchterlich Erbarme GOtt, erbarme dich, laß uns nicht ganz verderben, nicht ewig, ewig ſterben.

4. Wir wichen nicht allein vom heiligen Gebot: ach! wir vergaßen auch des großen Mittlers Tod! Verſchmähte Gnad iſt fürchterlich ſie mehrt die Schuld. Erbarme dich, Gott, laß uns nicht verderben, nicht ewig, ewig ſterben!

5. Wir hielten uns nicht mehr des ewgen Lebens werth, o du, der bey ſich ſelbſt Bußfertigen Gnade ſchwört, erbarme dich, erbarm dich noch. Befrey uns von der Sünde Joch! Ach Vater, Vater ſchone in JEſu deinem Sohne!

85.) Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

Du, der kein Böſes thut! du ſchufſt den Menſchen gut. Du gabſt ihm Licht und Kräfte zum ſeligen Geſchäfte, in Heiligkeit zu wandeln, ſtets recht vor dir zu handeln.

2. Wo iſt der Unſchuld Ruhm? Ach! wir, dein Eigenthum, wie tief ſind wir gefallen! Wo iſt jetzt unter allen ein Menſch ganz rein von Sünden vor dir, o Gott, zu finden?

3. Hier iſt kein Unterſchied. Dein helles Auge ſieht auf alle Menſchenkinder, und ſieht ſie alle Sünder. Da iſt vor dir, HErr, keiner unſchuldig, auch nicht einer.

4. Verderbt iſt aller Sinn. Die Weisheit iſt

dahin, die uns regieren ſollte, nur was dein Wille wollte mit freudenvollen Trieben zu wählen, und zu üben.

5. Fleiſch ſind wir von Natur. Uns rühren leider! nur die Güter dieſer Erden, die uns entriſſen werden, mehr, als die höhern Gaben, die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen, dünkt uns Zwang. Des Hertzens böſer Hang reißt uns mit ſtarkem Triebe zu ſchnöder Sündenliebe. Und können wir wohl zählen, wie oft wir vor dir fehlen?

7. O HErr! was uns gebricht, laß in der Wahrheit Licht ſo heilſam uns erkennen, daß wir von Ernſt entbrennen, der Sünde zu entſagen der Heilgung nachzujagen.

8. Wohl dem! der ſie gewinnt. GOtt! ſo verderbt wir ſind, ſo willſt du uns doch heilen und Kräfte uns ertheilen, ſchon wiederum auf Erden dir gleichgeſinnt zu werden.

9. HErr! dieſe deine Huld laß uns durch unſre Schuld nicht freventlich verſcherzen. Erwecke unſre Herzen, dir nicht zu wiederſtreben, damit wir ewig leben.

86.) Mel. Allein zu dir Herr Jeſu.

Du weineſt für Jeruſalem, HErr JEſu, heiſſe Zähren, bezeigſt, es ſey dir angenehm, wenn Sünder ſich bekehren; wann ich vor dir mit Buß erſchein, und über meine Sünde wein, alsdann vertilgeſt du aus Gnad, all Uebelthat, die mich bisher gequälet hat.

2. Wann deines Vaters Zorn entbrennt, von wegen meiner Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, alsdann ich Labſal finde: vor GOtt ſind ſie ſehr hoch geſchätzt: wer damit ſeine Sünde netzt, den blickt GOtt an mit Gütigkeit zu jederzeit, und ſein betrübtes Hertz erfreut.

3. Hier iſt der ſchweren Thränen-Haus, indem ich offt muß weinen, der Welt aushalten manchen Strauß, ſie martert ſtets die Deinen; auf allen Seiten, wo ſie kann, fängt ſie mit mir zu hadern an: dis tröſtet mich zu aller Friſt HErr Jeſu Chriſt, in Noth auch du geweſen biſt.

4. Du zählſt die Thränen groß und klein: ich weiß ſie ſind gezählet, und ob ſie nicht zu zählen ſeyn, dennoch dir keine fehlet: ſo oft vor dir ſie regen ſich ſo oft ſie auch bewegen dich, daß du

dich

dich mein erbarmen muſt, dir iſt bewuſt mein Creutz, drum hilffſt du mir mit Luſt.

5. Wer jetzo ſäet Thränen aus, hält in Gedult GOtt ſtille, den nimmſt du zu dir in dein Haus, da Freud und Luſt die Fülle, ja ſolche Freud, die kein Mann mit ſeiner Zung ausſprechen kan, da wird mein jetzig Creutz und Leid ſeyn lauter Freud und währen in all Ewigkeit.

6. Für dieſe Thränen danck ich dir, daß du die Freudenkrone, HErr Chriſt dadurch erworben mir bey dir im Himmelsthrone: wenn du mich holen wirſt einmahl hinauf in deinen Freudenſaal, da will ich recht lobſingen dir, o höchſte Zier für deine Thränen für und für. J. H.

87.) In eigener Melodey.

Erbarm dich mein o HErre GOtt, nach deiner groſſen Barmhertzigkeit, waſch ab mach rein mein Miſſethat ich erkenn mein Sünd und iſt mir leid. Allein ich dir geſündigt hab, daß iſt wieder mich ſtetiglich: Das böß vor dir mag nicht beſtehn, du bleibeſt gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh HErr, in Sünden bin ich gebohrn, in Süuden empfing mich meine Mutter. Die Wahrheit liebſt, thuſt offenbahrn deiner Weißheit heimlich Güter, beſpreng mich, Herr, mit Yſopo: rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer denn Schnee: mein Gehör wird froh, all' mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und mach in mir das Hertze rein, einen neuen Geiſt in mir bereit. Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, deinen Heiligen Geiſt wend nicht von mir: Die Freud deines Heils, HErr, zu mir richt, der willige Geiſt erhalt mich dir.

4. Die Gottloſen will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich HErr meins Heils ein GOtt, vor dem Urtheil durchs Blut bedeut: mein Zung verkünd dein rechtes Gebot! ſchaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir heiſchſt, ich hätt dir das auch gegeben: ſo nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübts und traurigs Hertz darneben verſchmäh nicht, GOtt, das Opfer mein

mein, thu wohl in deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opfern dir Gerechtigkeit E. Hegenwald.

88.) Mel. Wer nur den lieben Gott.

Es iſt noch Raum in JEſu Wunden für mich der ich verwundet bin, da hab ich meine Ruh gefunden, da ſieht mein Geiſt mit Freuden hin: da werd ich armer Krancker heil, da find ich auch das beſte Theil.

2. Es iſt noch Raum in deinen Hertzen für mein geängſtet traurigs Hertz, o lindre doch die Seelen-Schmertzen, und zeuch mich, zeuch mich himmelwärts: Nimm mich die blöde Taube ein und laß mich ewig ſicher ſeyn.

3. Es iſt noch Raum in deinen Händen, es iſt noch Raum in deinen Schooß; Ich will mich in die Veſtung wenden, da iſt mein allerbeſtes Loos, Du rufſt: o Sünder! glaube nur. Ich folg, o Heiland, dieſer Spur.

4. Es iſt noch Raum bey deiner Heerde, ich armes Schaaf komm auch darzu: Du wilſt daß nichts verlohren werde drum ſuch ich bey dir meine Ruh, bey dir, dem großen Sünder-Freund, ders ja ſo gut, ſo redlich meynt.

5. Es iſt noch Raum bey deinen Kindern, der Tiſch iſt auch für mich gedeckt, es fehlt dir nicht an armen Sündern, doch noch an mir der ich befleckt! Du willſt auch mich du nimmſt mich an, ich komme, wie ich kommen kan.

6. Es iſt noch Raum in deiner Seite, daraus das Blut und Waſſer floß: O Hirte! gängle führe, leite, und ſchencke mir dis ſchöne Loos: laß mich, o laß es bald geſchehn! darinnen meine Freyſtadt ſehn.

7. Es iſt noch Raum in deinen Armen, du ſtreckeſt ſie ja täglich aus, und trägſt uns liebreich mit Erbarmen darauf in deines Vaters-Hauß: ich fall in dieſe treue Hand: ſie trägt gewiß ins Vaterland.

8. Es iſt noch Raum in deinem Himmel, ich möchte gerne ſeelig ſeyn, ich eil aus dieſem Welt-Getümmel, und geh mit Freuden da hinein, in das verheißne Canaan, da tref ich meinen Heiland an. M. J. C. Schlipalius.

89.) Mel. Kommt laßt euch den Herren.

GOtt, vor deſſen Angeſichte nur ein reiner Wandel

Wandel gilt! Ewges Licht, aus deſſen Lichte ſtets die reinſte Klarheit quillt! Deines Nahmens Heiligkeit werde ſtets von uns geſcheut! Laß ſie uns doch kräftig dringen, nach der Heiligung zu ringen.

2. Heilig iſt dein ganzes Weſen, und kein Böſes iſt an dir. Ewig biſt dus ſchon geweſen, und ſo bleibſt du für und für. Was dein Wille wählt und thut, iſt unſträflich, recht und gut, und mit deines Armes Stärcke wirckſt du ſtets vollkommne Wercke.

3. HErr, du willſt, daß deine Kinder deinem Bilde ähnlich ſeyn. Nie beſteht vor dir der Sünder; denn du biſt vollkommen rein. Du biſt nur der Frommen Freund: Uebelthätern biſt du feind. Wer beharrt in ſeinen Sünden, kann vor dir nicht Gnade finden.

4. O ſo laß uns nicht verſcherzen, was du uns noch zugedacht. Schaff in uns ſtets reine Herzen! tödt in uns der Sünden-Macht. Denn was ſind wir, GOtt! vor dir? Du biſt heilig, aber wir ſind verderbt, und wer kan zählen, großer GOtt wie oft wir fehlen?

5. Uns von Sünden zu erlöſen, gabſt du deinen Sohn dahin. O ſo reinige von Böſen durch ihn unſern ganzen Sinn. Gieb uns, wie du ſelbſt verheißt, gieb uns deinen guten Geiſt, daß er unſern Geiſt regiere, und zu allem Guten führe.

6. Keiner ſündlichen Begierde bleibe unſer Herz geweiht! Unſers Wandels größte Zierde ſey rechtſchaffne Heiligkeit. Mach uns deinem Bilde gleich! denn zu deinem Himmelreich wirſt du HErr! nur die erheben, die im Glauben heilig leben.

90) Mel. O Gott, du frommer Gott.

HErr, höre mein Gebet um deiner Wahrheit willen! du biſt an Gnade reich und wirſt mein Seufzen ſtillen. Ach geh nicht ins Gericht mit deinem armen Knecht! vor dir, o HErr iſt ja kein Sterblicher gerecht!

2. Die Größe meiner Schuld ſchlägt meine Seele nieder. Beſchämt empfind ich ſie: o tröſte du mich wieder, daß mir der Seele Schmerz nicht alle Kraft verzehrt. Wer iſt, der außer dir mir wahren Troſt gewährt?

3. In

3. Zu dir, o treuer GOtt, erheb ich Hertz und Hände. Mein Heil ſteht nur bey dir. O daß ich Hülfe fände! Für Recht laß Gnad ergehn; ich hoffe, HErr, auf dich. Zeig mir den rechten Weg! Denn nach dir ſehn ich mich.

4. Ich will, o ſtärcke mich! ich will die Sünde haſſen. Auf deine Hülfe nur will ich mich, GOtt, verlaſſen. Nur das, was dir gefällt, werd auch von mir gethan. Führ mich durch deinen Geiſt auf dieſer ebnen Bahn!

5. Beruhige mein Hertz um meines Mitlers willen. Laß ſeines Opfers Troſt auch mein Gewiſſen ſtillen. Du biſt die Liebe ſelbſt, ganz unveränderlich. Dein will ich ewig ſeyn; o GOtt, erhöre mich!

91) Mel. **Unſer Sabat geht zu Ende.**

HErr ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden-Laſt. Ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt, und jetzt wollt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verſtecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? du wirſt allenthalben ſeyn. Wollt ich über See gleich ziehen; ſtieg ich in die Grufft hinein; hätt ich Flügel gleich den Winden, gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen: HErr ich habe miß gethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen: ach nimm mich zu Gnaden an! laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gantz entzünden!

4. Könnt ein Menſch den Sand gleich zählen an den weiten Mittel-Meer; dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden-Heer, daß er alle mein Gebrechen ſolte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach wein itzt um die Wette meiner beyden Augen Bach! o daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach, o daß aus den Thränen-Brunnen käm ein ſtarcker Strom geronnen!

6. Ach! daß doch die ſtrenge Fluten überſchwemmten mein Geſicht und die Augen möchten bluten, weil mir Waſſer ſonſt gebricht! ach das ſie wie Meereswellen möchten in die Höhe ſchwellen.

7. Aber

7. Aber, Chriſte deine Beulen, ja ein einzig Tröpflein Blut, das kan meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden-Gluth, drum will ich mein Angſt zu ſtillen mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden, wirf ſie in die tiefe See, waſche mich von meinen Sünden: mache mich ſo weiß als Schnee; laß dein'n guten Geiſt mich treiben, einzig ſtets bey dir zu bleiben. J. Franck.

92) Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

HErr, ſtraf mich nicht in deinen Zorn, daß bitt ich dich von Hertzen, ſonſt bin ich gantz und gar verlohrn; mit dir iſt nicht zu ſchertzen: und züchtge mich nicht in dein'm Grimm, weil ich ſo voll Betrübniß bin und leide groſſe Schmertzen.

2. Sey gnädig mir denn ich bin ſchwach von Hertzen ſehr erſchrocken; kein Ruh hab ich bey Tag und Nacht das Marck im Bein vertrocknet, mein Seel auch ſehr betrübet iſt, daß du, o Herr ſo lange biſt, auf den ich ſtets thu hoffen.

4. Ach wende dich, du lieber HErr, errette meine Seele, hilff mir durch deine Güt und Ehr, ich thu mich dir befehlen. Im Tod gedenckt man deiner nicht, in der Höll'n dir kein Danck geſchicht, darinn iſt nichts denn quälen.

4. Von Seufzern ich ſo müde bin, mein Bette thu ich ſchwemen; betrübt iſt mir Herz, Muth und Sinn nach dir thu ich mich ſehnen: die gantze Nacht das Lager mein mit Thränen muß genetzet ſeyn, daß wollſt du, HErr erkennen.

5. Von Trauren abgenommen hat mein Geſtalt und iſt veraltet: ich werd geängſtet früh und ſpat, das Hertz im Leib erkaltet. Ach Herr, erhör das Weinen mein, mein Flehn laß nicht vergeblich ſeyn, im Glauben mich erhalte.

6. Ihr Uebelthäter weicht von mir, der Herr erhört mein Flehen, mein Feind zu Schanden werden ſchier, mein Gebeth zu GOtt geſchehen, wird nicht vergeblich ſeyn fürwahr: daß iſt gewiß und offenbahr, des thu ich mich verſehen.

93) Mel. Die Sonn hat ſich mit ihrem.

Hier lieg ich nun mein GOtt zu deinen Füſſen, und bin bereit für meine Schuld zu büſſen: ach ſchaue mich mit Gnaden-Augen an, und ſtraffe nicht was ich unrecht gethan.

2. Ich muß mich zwar itzt vor dir ſelbſt verklagen, die Schuld iſt groß, die hab ich abzutragen, erſchrecklich iſt die ſchwere Straf und Pein, mit welcher du nach Recht verſöhnt willt ſeyn.

3. Ich habe mich auf breiter Laſter Straſſen einher zu gehn gar offt belieben laſſen, und mit der Welt die ſchnöde Fleiſches Luſt ohn allen Scheu gehegt in meiner Bruſt.

4. Was mir mein Stand zu thun hat zugemeſſen, das hab ich offt aus Läßigkeit vergeſſen, was aber mir dein Mund hat unterſagt, das hab ich offt, ja ſtets zu thun gewagt.

5. Dein heilig wort hab ich hintan geſetzet, die Majeſtät verachtet und verletzet, ich habe nicht gerechten Zorn geſcheut, der mir vielmahl die Strafe hat gedreut.

6. Ich böſer Menſch, was hab ich doch begangen? das Sünden Netz hat mich nunmehr gefangen, o Hertzens Angſt; jetzt fühl ich Sünde dich o GOttes Zorn, wie ſehr erſchreckſt du mich.

7. Ich habe mich den Satan blenden laſſen, die Welt hat mich betrogen gleicher maſſen, mein eigen Fleiſch und Blut hat mich verhetzt, und mir vielmahl ſehr heftig zugeſetzt.

8. Vorhin trug ich zur Sünde kein Bedencken itzt kommt die Zeit mich über ſie zu kräncken: ich habe nie an Beſſerung gedacht, und ſo viel Jahr in Sünden zugebracht.

9. Verflucht, verflucht ſey alle meine Freude, die mich hat bracht zu ſolchem Hertzeleide! verflucht, verflucht ſey alle meine Zeit, die ich verbracht in ſolcher Fröhlichkeit.

10. Iſt denn kein Weg, kein Mittel mehr zu finden? von ſolcher Laſt mich Sünder zu entbinden? Iſt denn kein Menſch und keine Creatur, die zu entfliehn mir zeige eine Spur.

11. Nur du mein Gott kanſt, wenn du wilt, das Leben, Troſt, Hülf und Heil, Gnad und Errettung geben? was aller Welt zu thun unmöglich iſt, iſt dir zu thun, der du allmächtig biſt.

12. Laß deine Gunſt mich wiederum erblicken: entzeuch dich nicht, mich Matten zu erquicken: ich klopffe jetzt an deine Gnadenthür, beweiſe doch Barmhertzigkeit an mir!

13. Wie über mich der Himmel hoch mag ſchweben, ſo viel laß mich Barmhertzigkeit erleben

ben; ſo weit der Oſt iſt von dem Weſtrevier, ſo weit laß auch die Sünde ſeyn von mir.

14. Ich opfre dir ein recht zerknirſchtes Hertze gar ſehr gekränckt mit Chriſti Reu und Schmertze: ich weiß, du wirſt es dir gefallen lahn, und williglich das Opfer nehmen an.

15. Ach ſieh doch an dein Kind in ſeinem Blute, das er am Creutz vergoſſen mir zu Gute, die Dornenkron und ſeine Nägelmal, den Hohn und Spott, Schmertz, Marter, Angſt und Quaal.

16. Drum wolleſt du von ſeinetwegen ſchonen und nicht nach Schuld nicht nach den Wercken lohnen: hat er doch ſchon, weil er am Creutze ſich ſelbſt für mich gab, die Schuld gebüßt für mich.

17. Wie andern offt iſt Gnade wiederfahren, ſo wolleſt du ſie auch an mir nicht ſparen: ich bin ſo wohl durch Chriſti Blut erkaufft, ſo wohl, als ſie durch Chriſti Blut getaufft.

18. Ach geh mein HErr mit mir nicht ins Gerichte: ſonſt ſteh ich bloß vor deinem Angeſichte: wenn du mit uns willſt ins Gerichte gehn ſo kan vor dir kein Menſchenkind beſtehn.

19. Ach ſprich mich loß von allen meinen Sünden, und laß mich bald nach Wunſch Vergebung finden! laß dieſes mahl, (ach höre doch mein Flehen!) nicht ohne Troſt mich von der Stelle gehn.

20. Denck an den Bund, den du nie haſt gebrochen, und an den Eyd, durch welchen du geſprochen: ſo wahr du lebſt, du ſeyſt ein ſolcher Gott, der nicht hat Luſt an eines Sünders Tod.

21. Umfange mich mit deinen Liebes armen, und laß dich mein und meiner Noth erbarmen, nimm auf daß Schaaf, daß ſich von dir verirrt, und ſich ſo ſehr in Sünden hat verwirrt.

22. Laß über mich im Himmel Freude ſingen, laß neue Luſt dort bey den Engeln klingen, erweck in mir auch einen neuen Geiſt, der künftig dich für deine Güte preiſt.

23. Regiere mir doch alle meine Sinnen, daß ich nur dich allein mag lieb gewinnen, daß nur dein Wort ſey meine beſte Luſt, dein Sacrament vergnüge meine Bruſt.

24. Gib daß ich mich nach Billigkeit verhalte, und ſo wie ſichs gebührt im Leben walte! gib daß ich ſey ein rechter Tugend-Freund, und bleibe ſtets den ſchnöden Laſter feind.

25. Auf daß ich hier ein unbefleckt Gewiſſen und Glauben ſtets zu halten ſey gefliſſen, damit ich dort auch möge wohl beſtehn, und nach dem Tod zur Himmels-Freud eingehn.

26. So will ich dich für deine Güte preiſen, und dir nach Pflicht Lob Ehr und Danck erweiſen, hier will ichs thun, weil ich leb in der Zeit und tauſend mehr dort in der Ewigkeit.

94.) Mel. Ich armer Menſch ich armer.

Hier ſteh ich vor dem Gnaden-Throne, und klopf an GOttes Vater-Hertz, vergib, o Vater in dem Sohne, und ſtille meinen Sünden-Schmertz: Es thut mir weh, ich bin betrübt, daß ich dich HErr ſo ſpät geliebt.

2. Ich ſcheue mich, als Wurm und Made, vor dir die Augen aufzuthun: doch, weil du wilſt, ſo bitt ich Gnade, in dieſer Gnade will ich ruhn! ſie iſt doch gröſſer als die Schuld, ſie träget mich und hat Gedult.

3. Ich ſteh beſchämet und von ferne, als der ich voller Sünden bin, und meine Schuld erkennen lerne! Doch ſeh ich auch im Glauben hier auf den geſchenckten GOttes Sohn, als meinen theuren Gnaden-Thron.

4. Sey gnädig ſey verſöhnt mir Armen, ich ſchlag an die zerknirſchte Bruſt, ich bitte thränend um Erbarmen, du haſt ja am Erbarmen Luſt, du haſt ein Hertz das immer bricht; mein HErr und GOtt! ich laß dich nicht.

5. HErr! geh nicht mit mir ins Gerichte, laß für das Recht die Gnade gehn; Mach meine Handſchrifft doch zu nichte ich ſeh ſie ſchon am Creutze ſtehn, wie du ſie als die Sünden-Laſt durch dein Blut ausgetilget haſt.

6. Sprich, Herr! o Sünder du ſollſt leben, ruf mir diß Wort aus Gnaden zu, die gantze Schuld iſt dir vergeben. Nun HErr, ich glaub und finde Ruh; denn das iſt meine Zuverſicht, wer glaubt, der lebt, und ſtirbet nicht.

7. Ich gehe von der Laſt entbunden, begnadigt und gerecht ins Hauß; ich lieg und ruh in JEſu Wunden, da reißet mich kein Feind heraus; Ich bin als GOttes Kind und Knecht, durch JEſu Blut rein und gerecht.

8. GOtt Lob! ich habe nun die Gnade darum ich ihn mit Thränen bat; nun iſt geheilt mein Sünden-Schade, weil mich bey GOtt ſein Blut vertrat.

vertrat. Sein Blut das immer ruft und ſchreyt: Ach Gnade, ach Barmhertzigkeit. M. J. C. S.

95.) Mel. JEſu deine tieffe Wunden.

Höchſter denck, ich an die Güte, die du mir bisher erzeigt: o ſo wird mein gantz Gemüthe zu der tieffſten Schaam gebeugt, daß ich dich gering geſchätzt, häufig dein Gebot verletzt, und dich, der du mich geliebet, doch ſo oft und ſchwer betrübet.

2. Alle meine Seelenkräfte, meine Glieder ſind ja dein, und ſie ſollten zum Geſchäffte deines Dienſtes fertig ſeyn. O wie hab ich ſie entweiht! ach zur Ungerechtigkeit und zum ſchnöden Dienſt der Sünden ließ ich mich oft willig finden.

3. Deine Huld war jeden Morgen über mir, o Vater, neu. Von wie manchen ſchweren Sorgen machteſt du mein Hertze frey! Was mir nützte, gabſt du mir. Aber ach! wie danckt ich dir? O wie hab ich ſo vermeſſen deines Wohlthuns Zweck vergeſſen!

4. Bey dem hellen Licht der Gnaden ſollt ich ja die Sünde fliehn; und um Rettung von dem Schaden meiner Seele mich bemühn. Deine Güte lockte mich oft zur Buße, aber ich floh von ihrem ſanften Locken, ſuchte mich ſelbſt zu verſtocken.

5. Ach! an dir hab ich geſündigt, GOtt, mein Vater, zürne nicht, dir hab ich oft aufgekündigt meine ſchuldge Kindespflicht. Ach vergieb, was ich gethan, nimm mich noch erbarmend an, führe mich vom Sündenpfade ſchnell zurück durch deine Gnade.

6. Dir ergeb ich mich aufs neue, gieb daß mein beſchwerter Geiſt deiner Vaterhuld ſich freue, die dein tröſtend Wort verheißt. Was dein Sohn auch mir erwarb, da er für die Sünder ſtarb, Fried und Freude im Gewiſſen, ach daß laß auch mich genieſſen.

7. Stärcke ſelbſt in meiner Seele den Entſchluß, mich dir zu weihn. Gieb, daß keine Kraft mir fehle folgſam deinem Wort zu ſeyn. Stehe mir ſtets mächtig bey! mache du mich ſelbſt recht treu, dich zu lieben, dir zu leben, Ewig will ich dich erheben.

96.) Mel. **Wer nur den lieben Gott.**

Ich armer Menſch, ich armer Sünder, ſteh hier

hier vor GOttes Angeſicht: Ach GOtt, ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer, über mich!

2. Wie iſt mir doch ſo hertzlich bange von wegen meiner groſſen Sünd, bis ich Genad von dir erlange! ich armes und verlohrnes Kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt ꝛc.

3. Hör und erhör mein ſeufzend Schreyen, du allerliebſtes Vater-Hertz! wollſt alle Sünden mir verzeihen und lindern meines Hertzens-Schmertz. Erbame dich, erbarme dich GOtt ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? hörſt du denn nicht, hörſt du den nicht? wie kanſt du das Geſchrey vertragen? hör, was der arme Sünder ſpricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt ꝛc.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der Schade, den niemand heilet auſſer du! ach! aber Gnade, Gnade, Gnade! ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab' verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd: o treuer Vater ſchone, ſchone, erkenn mich wieder für dein Kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort ſo werd ich leben, ſag, daß der arme Sünder hört; Geh hin, die Sünd iſt dir vergeben, hinfürder ſündge nur nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweifels frey weil ſich der Troſt im Hertzen mehret drum will ich enden mein Geſchrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer über mich. M. C. Titus.

97.) **Mel. Durch Adams Fall iſt gantz.**

Ich armer Sünder komm zu dir mit demüthigen Hertzen; o GOtt, der gnädig für und für bekenne dir mit Schmertzen die Sünden all und jeden Fall, wie ich ihn hab begangen von Jugend auf mit groſſem Hauf, drinn ich itzt bin gefangen.

2. Die Sünden ſind, die ich gethan, unmöglich zu erzählen: doch ich auch nicht ſie bergen kan, weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn hat mich davon durch ſeinen Tod entbunden; dennoch hab ich itzt laſſen mich den Satan neu verwunden.

3. So iſt auch mein Undanckbarkeit ſehr groß

bis

bis auf die Stunde, ich habe dir zu keiner Zeit gedanckt von Herzengrunde für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich ſpühr, und ſtets trag im Gemüthe.

4. Fürnehmlich haſt du mit Gedult auch meiner oft verſchonet, und mir nicht, wie ich wohl verſchuld, im Zorn bald abgelohnet: haſt fort und fort, o höchſter Hort, dich meiner angenommen; haſt nichts geſpart nach deiner Art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem Wort haſt du gar oft an mein Hertz angeſchlagen, durch deinen Geiſt mir zugerufft, den Himmel angetragen; haſt in der That mich früh und ſpat zur Buſſe oft bewogen, auch mit Trübſal, Angſt, Noth und Quaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch daß ich nicht läugnen kan, wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir niemahls aufgethan, die Ohren zugeſtopfet; mit Unbedacht dis gantz veracht: den Rücken zu gekehret; doch haſt du mich ſo gnädiglich geduldet, nicht verzehret.

7. Du könneſt doch mit guten Recht das Leben mir verkürtzen, und mich als einen böſen Knecht hinab zur Höllen ſtürtzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu, in Sünden mich verweilet; dennoch giebſt du mir Raum und Ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn diß mein Hertz bey ſich bedenckt, möcht es in Stücken ſpringen; die groſſe Sicherheit mich kränckt, thut Marck und Bein durchdringen. Kein Höllenpein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie verſchuldet; ich bin nicht werth, daß mich die Erd ernähret, trägt und duldet.

9. Ich bin nicht wehrt, daß man mich nennt ein Werck von dir geſchaffen; werth bin ich, daß all Element zur Straffe mich hinraffen, ſo weit hats bracht der Sünden Macht, ich muß es frey bekennen: wo du ſiehſt an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmhertzigkeit! dir falle ich zu Fuſſe! verwirf nicht den der zu dir ſchreyt, und thut rechtſchaffne Buſſe. Dein Angeſicht mit Gnaden richt auf mich betrübten Sünder! thu einen Blick auf mich zurück, ſo wird mein Angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich Hertz, die Quelle wahrer Liebe: vergib die Sünd heil mei-

nen Schmertz: hilf, daß ich mich ſtets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böſe meide, bis ich zur Schaar der Engel fahr hinauf in deine Freude. J. Heermann.

98.) Mel. JEſu meines Lebens Leben.

Ich erhebe mein Gemüthe ſehnſuchtsvoll mein GOtt, zu dir. Denn ich kenne deine Güte. O wie theuer iſt ſie mir! GOtt der Liebe und des Lebens! keiner harrt auf dich vergebens. Nur Verächter deiner Huld ſtürzet ihre eigne Schuld.

2. Lehre mich, HErr, deine Wege; zeige deinen Willen mir! Daß ich nicht verirren möge, führe du mich ſelbſt zu dir! GOtt du ſieheſt mein Vertrauen. Sicher kann ich auf dich bauen. Deine Vatertreue iſt ewig, wie du ſelber biſt.

3. Ach gedencke an die Sünden meiner Jugendjahre nicht! laß mich Armen Gnade finden, GOtt, vor deinem Angeſicht! Alle Sünden, die uns reuen, willſt du Vater ja verzeihen. O ſo höre denn auch mich meine Seele hofft auf dich!

4. GOtt du willſt des Sünders Leben; ſeine Seele iſt dir werth. Gnädig willſt du ihm vergeben, wenn er ſich zu dir bekehrt. Mitten auf dem Sündenwege machſt du ſein Gewiſſen rege. Wohl dem! der zu ſeiner Pflicht umkehrt; den verwirfſt du nicht.

5. Du erquickeſt die Elenden, deren Herz ſich dir ergiebt, die ſich flehend zu dir wenden, über ihre Schuld betrübt. Freude ſchencket deine Güte dem geängſteten Gemüthe, welchem du die Sündenlaſt liebreich abgenommen haſt.

6. HErr, zu was für Seligkeiten, du in jener beſſern Welt, jeden Frommen noch willſt leiten, der dir Treu und Glauben hält, offenbarſt du allen Seelen, die zu ihrem Theil dich wählen! deinen ganzen Gnadenbund machſt du deinem Kindern kund.

7. Dir will ich mich denn ergeben; GOtt, mein GOtt! verlaß mich nicht. Laß mich immer heilig leben, HErr vor deinem Angeſicht. Keine ſchnöde Luſt der Sünden müſſe mich mehr überwinden! Ach! bewahr, ich bitte dich, meinen Geiſt, und ſtärke mich.

99.) Mel. Herzliebſter JEſu was haſt du.

Ich flehe, GOtt von ewig groſſer Güte, zu dir,

dir, mit heilverlangendem Gemüthe. Wer hofft auf dich, der hoffet nicht vergebens, du GOtt des Lebens!

2. Du willſt nicht Opfer, Richter aller Welten! was könnten doch Geſchencke vor dir gelten? Du kennſt das Herz und willſt, ſtatt aller Gaben nur Reue haben.

3. Wenn ſich der Sünder wieder zu dir kehret, und dich durch thätige Geſinnung ehret; ſo willſt du ſeiner Sünden nicht gedenken, ihm Gnade ſchenken.

4. Allwiſſender, du ſieheſt meine Reue, mit der ich Beſſrung dir gelob aufs neue; ſie wirſt du, der du in das Herz kannſt ſehen, Gott, nicht verſchmähen.

5. Stärck mich, des Laſters falſchen Reiz zu fliehen, ein gut Gewiſſen allem vorzuziehen! ſo geh ich auch, HErr, deinem reichen Seegen gewiß entgegen.

100.) Mel. Herzlich lieb hab ich dich o Herr.

Ich komme, Friedensfürſt, zu dir. Erbarmend rufſt du ja auch mir, den Frieden zu empfangen. Der Sünden=Laſt iſt mir zu ſchwer; o laß mein Herz von Troſt nicht leer! laß es die Ruh erlangen, die du dem tiefgebeugten Geiſt, der zu dir fliehet, ſelbſt verheißt. Wer tröſtet mich, als du allein? Wer macht mein Herz von Sünden rein? Herr Jeſu Chriſt, mein Troſt und Licht :,: verwirf, verwirf du mich doch nicht.

2. Anbetend ſieh ich HErr, vor dir. Dein Antlitz neige du zu mir, und ſey mir Sünder gnädig. Wenn mein Vergehn um Rache ſchreyt, ſo mache aus Barmhertzigkeit mich aller Strafe ledig. Der du am Kreuz gelitten haſt! du trugeſt ja auch meine Laſt, als du zum Heil der Sünder ſtarbſt, und ihnen GOttes Huld erwarbſt. HErr JEſu Chriſt! mein HErr und GOtt :,: erlöſe mich durch deinen Tod.

3. Du, du biſt meine Zuverſicht: Durch dich entflieh ich dem Gericht, dem ſchweren Lohn der Sünden. Durch dich kann ich dem Fluch entgehn, und mich mit GOtt vereinigt ſehn, durch dich das Leben finden. Dein Tod iſt der Verlohrnen Heil: Gib mir an ſeinem Seegen Theil; er ſey auch mir Beruhigung, und meines Lebens Heiligung. HErr JEſu Chriſt, ich hoff auf dich :,: in dieſer Hoffnung ſtärcke mich.

4. Mein ganzes Leben preiſe dich. Erlöſt, mein Mitler, haſt du mich, dein Eigenthum zuwerden. Wenn ich dein bin, ſo fehlt mir nichts; nichts einſt am Tage des Gerichts, nichts hier, auf dieſer Erde. Auf dieſer Bahn zum Vaterland, entzeuch mir niemals deine Hand. Zu deinem Dienſte ſtärcke mich, und laß mich ſiegen einſt durch dich. HErr JEſu Chriſt, mein Herr und GOtt :,: ein Leben ſey mir einſt der Tod.

101.) Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu.

Ich will von meiner Miſſethat zum HErren mich bekehren: Du wolleſt ſelbſt mir Hülff und Rath hiezu, o GOtt, beſcheren, und deines guten Geiſtes Krafft, der neue Hertzen in uns ſchafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein Menſch doch nicht ſein Elend ſelbſt empfinden: er iſt ohn deines Geiſtes Licht blind taub und tod in Sünden, vekehrt iſt Will, Verſtand und Thun; des groſſen Jammers wollſt du nun, o Vater mich entbinden.

3. Klopf durch Erkäntniß bey mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was böſes ich für dir gethan; du kanſt mein Hertz gewinnen, daß ich aus Kummer und Beſchwer, laß über meine Wangen her viel heiſſe Thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewand den Reichthum deiner Gnade! mein Leben danck ich deiner Hand, die hat mich überladen mit Ruh Geſundheit Ehr und Brod: du machſt, daß mir noch keine Noth bis hieher können ſchaden.

5. Haſt auch in Chriſto mich erwählt, tief aus der Höllen-Fluten, daß niemahls mir es hat gefehlt an irgend einen guten: und daß ja ich dein eigen ſey, haſt du mich auch aus groſſer Treu geſtäupt mit Vaterruthen.

6. Wer giebt den Kindern was du mir gegeben, zu genieſſen? ſchenck aber ich Gehorſam dir? das zeiget mein Gewiſſen, mein Hertz, in welchen nichts geſund, das tauſend Sünden-Würmer wund bis auf den Tod gebiſſen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr und alle ſchnöde Sachen, verklagen mich zu offenbahr? was ſoll ich armer machen? ſie ſtellen, HErr, mir für Geſicht dein unerträglich Zorn-Gericht, und deiner Höllen Rachen.

8. Ich habe meiner Greuel Quaal, und ſchäm ſie zu bekennen, es iſt ihr weder Maaß noch Zahl, ich

ich weiß sie nicht zu nennen; und ihr iſt keiner doch ſo klein, um welches willen nicht allein ich müſſe ewig brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit fein unbeſorgt geſchlafen, geſagt: Es hat noch lange Zeit, GOtt pflegt nicht bald zu ſtraffen, er fähret nicht mit unſre Schuld ſo ſtrenge fort, es hat Gedult der HErr mit ſeinen Schaafen.

10. Dis alles jetzt zugleich erwacht, mein Hertz will mir zerſpringen! ich ſehe deines Donnersmacht, dein Feuer auf mich dringen: du regeſt wieder mich zugleich des Satans und der Höllen-Reich, die wollen mich verſchlingen.

11. Die mich verfolgt die groſſe Noth, fährt ſchnell ohn Zaum und Ziegel. Wo flieh ich hin, du Morgenroth? ertheil mir deine Flügel! verbirg mich wo, du fernes Meer! ſtürtzt doch herab, fallt auf mich her, ihr Klippen, Thürn und Hügel.

12. Ach nur umſonſt, und könnt ich auch bis in den Himmel ſteigen, und wieder in der Höllen-Bauch mich zu verkriechen neigen! dein Auge dringt durch alles ſich, du wirſt da meine Schand und mich der lichten Sonnen zeigen.

13. HErr JEſu, nimm mich zu dir ein: ich flieh in deine Wunden, die du, o Heyland wegen mein am Creutze haſt empfunden, als unſer aller Sünden Müh, dir, o du GOttes-Lamm! ward ſie zu tragen aufgebunden.

14. Waſch mich durch deinen Todesſchweiß und purpurrothes Leiden, und laß mich ſauber ſeyn und weiß durch deiner Unſchuld Seiden. Von wegen deiner Creutzes-Laſt erquick, was du zermalmet haſt mit deines Troſtes-Freuden.

15. So angethan will ich mich hin vor deinen Vater machen; ich weiß, er lencket ſeinen Sinn, und ſchaffet Rath mir Schwachen! er weiß, das Fleiſches-Luſt und Welt, und Satan uns für Netze ſtellt, die uns zu ſtürtzen wachen.

16. Wie werd ich mich mein Lebenlang für ſolcher Plage ſcheuen, durch deines guten Geiſtes Zwang, den du mir wollſt verleihen, daß er von aller Sünden-Liſt und dem, was dir zuwider iſt, helf ewig mich befreyen.

102.) Mel. JEſu meines Lebens Leben.

JEſu, der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod aus des Teufels finſtern Höle

und der ſchweren Sünder-Noth kräftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes Wort; ſey doch jetzt, o GOtt mein Hort.

4. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrne Schäfelein, als ſie liefen gantz verfluchet in den Höllen-Pful hinein. Ja du Satans Uberwinder haſt die hoch betrübten Sünder, ſo geruffen zu der Buß, daß ich willig kommen muß.

3. Ach ich bin ein Kind der Sünden! ach ich irre weit und breit; es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit; all mein Tichten, all mein Trachten heiſſet unſern GOtt verachten; böſlich leb ich gantz und gar, und ſehr gottloß immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir! daß zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner Seelen für; aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht wie es ſoll: was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr ich kan nicht wiſſen, wie viel meine Fehler ſeyn: mein Gemüth iſt gantz zerriſſen durch der Sünden Schmertz und Pein, und mein Hertz iſt matt von Sorgen, ach! vergib mir das verborgen: rechne nicht die Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEſu, du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut; laß es, o Erlöſer! kommen meiner Seligkeit zu gut: und dieweil du ſo zuſchlagen, haſt die Sünd am Creutz getragen: ey ſo ſprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen; ach ſo hilff, HErr JEſu, ſiegen! O du meine Zuverſicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel Kron und Grab, deine Schenckel feſt gebunden, wenden alle Plagen ab, deine Pein und blutges Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, o HErr JEſu tröſten mich.

9. Wenn ich vor Gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kann, ach ſo wolleſt du mich retten

ten, und dich meiner nehmen an! Du allein HErr, kanſt es ſtören, daß ich nicht den Fluch darf hören: ihr zu meiner lincken Hand ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmertzen, du erkenneſt meine Pein! Es iſt nichts in meinem Hertzen, als dein herber Tod allein. Diß mein Hertz mitLeid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creutz vergoſſen iſt geb ich dir HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt; es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt: daß auf dieſer weiten Erdē keiner ſoll verlohren werden, ſondern ewig leben ſoll, weñ er nur iſt Glaubensvoll.

12. HErr, ich gläube hilff mir Schwachen laß mich ja verzagen nicht! Du, du kanſt mich ſtärcker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht; deiner Güte will ich trauen, bis ich fröhlich werde ſchauen, dich, HErr JEſu nach dem Streit in der ſüſſen Ewigkeit. J. Riſt.

103.) **Mel. JEſu meine Freude, meines.**

JEſu, meine Liebe, die ich oft betrübe hier in dieſer Welt! dir danckt mein Gemüthe wegen deiner Güte die mich noch erhält, die mir offt gar unverhofft hat geholffen in den Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen

2. Nun ich will dran dencken, wenn ich werd in Kräncken und in Aengſten ſeyn; wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen: will ich dencken dein; ich will dir, Herr, für und für danckbar ſein in meinem Herzen, denken dieſer Schmerzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angſt und Sehnen, mein Aug und Geſicht, hub ich auf und ſchrie, neigte meine Knie, ſtund auch aufgericht; ich ging hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen durch die Nacht am Morgen.

4. Ich als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe ſprach zu dir im Sinn: ich kan nicht mehr beten, komm, mein Heil, getreten, ſonſt ſinck ich dahin, ja ich ſinck! ey! ſprach dein Winck: halt meynſt du daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht, der die armen Seelen in der Leibes Hölen vielmahls nach ſich

 zieht.

zieht. Ich ſprach doch, ich glaube noch, glaubt ich nicht, wollt ich nicht beten, noch vor dich hintreten.

6. HErr, wer zu dir ſchreyet ſeine Sünd anſpeyet, rufft dich hertzlich an, aus getreuem Hertzen, deßen groſſe Schmertzen wirſt du, HErr alsdann, wenn er feſt gläubt, dich nicht läßt, als die Deine ſelbſt empfinden, tilgen ſeine Sünden.

7. Drum o meine Liebe, die ich offt betrübe hier in dieſer Welt, dir danckt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält die mich offt gar unverhofft hat geholffen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

104) Nach voriger Melodey.

JEſu, meine Sonne, meines Hertzens Wonne JEſu, meine Luſt! JEſu meine Liebe! wie ich mich betrübe iſt dir wohl bewuſt. Groſſen Schmertz, empfind mein Hertz, wegen meiner groſſen Sünden, die nicht zu ergründen.

2. Ach es mag auf Erden nicht gefunden werden gröſſer Noth und Pein, als wenn man im Hertzen ſchwer mit Sünden-Schmertzen thut beladen ſein. Alſobald ohn Aufenthalt, alle Freud und Troſt verſchwindet, Höllenangſt ſich findet.

3. Da iſt kein Erretter, da iſt kein Vertreter; JEſu, du allein, du kanſt Freude geben, zugleich Troſt und Leben künftig ſprechen ein: du biſt der und keiner mehr, der da machet frey von Sünden, bey dem Troſt zu finden.

4. Drum, JEſu, mein Leben, dir thu ich ergeben gantz zu eigen mich! was ich hab verſchuldet, haſt du ſchon erduldet am Creutz williglich. Nun thu ich nicht fürchten mich, wenn gleich Sünd und Hölle trotzen; thuſt du mich doch ſchützen.

5. Drum, mein Hertz, itzt preiſe auf gar ſchöne Weiſe JEſum allezeit: lobe ihm und ſinge, und ſey guter Dinge, er wendt alles Leid. Traue Gott, es hat nicht Noth; es ſoll mit deinem Beſchwerden einſt doch beſſer werden.

105) Mel. Vater Unſer im Himmelreich.

JEſus nimmt die Sünder an, die ſonſt niemand tröſten kan, die bey ihrer Laſt der Sünden nirgends Ruh und Rettung finden, finden hier den Helffersmann; JEſus nimmt die Sünder an.

2. Sein

2. Sein getreues Hirten=Hertz trieb ihn unter unſern Schmertz, ja er hat ſein eigen Leben zur Bezahlung hingegeben, und dem Vater gnung gethan, JEſus nimmt die Sünder an.

3. Nun iſt ſeiner Liebe Schooß, blöder Sünder ſichres Schloß, wo ſie aller ihrer Sünden ewige Vergebung finden, daß kein Fluch ſie treffen kan; JEſus nimmt die Sünder an.

4. Er bringt ſie dem Vater hin, und beweget ſeinen Sinn, daß er ſie als Kinder liebet, und das alles ihnen giebet was ſie ſeelig machen kan, JEſus nimmt die Sünder an.

5. O! wie ſehnt ſich dieſer Hirt nach den Schaafen die verirrt, o! wie faßt er mit Erbarmen ſie in ſeine Liebes = Armen, und vergiſt, was ſie gethan JEſus nimmt die Sünder an.

6. Er iſt immer einerley, gut und fromm und ewig treu, er iſt auf dem Thron der Freuden eben ſo, wie unterm Leiden, denen Sündern zugethan, JEſus nimmt die Sünder an.

7. Drum, o Sünder, eyl hinzu, ſuch in JEſu Wunden Ruh, wilt du noch der Sünden dienen, da der Sünder Artzt erſchienen? ach verlaß die Sünden = Bahn, JEſus nimmt die Sünder an.

8. Komm mühſehlig und gebückt, wenn die Laſt dich niederdrückt, komm ſo gut du weiſt zu kommen, du wirſt warlich angenommen, komm nur armer Wurm heran, JEſus nimmt die Sünder an.

9. Wenn dus nur recht redlich meynſt, und mit Ernſt den Fall beweinſt, ſolt du doch Genade finden, er hilfft, wenn aus unſern Sünden, uns ſonſt niemand helfen kan, JEſus nimmt die Sünder an.

10. Aber heute, da Gott ſpricht; ſo verſchließ dein Hertze nicht, mancher hat das heut verträumet, und die Gnaden = Zeit verſäumet, drum komm heute noch heran, heute nimmt dich JEſus an.

11. Ach ja zeuch uns recht zu dir, JEſu und laß die Begier, unſrer Hertzen an dich gehen, bis wir recht dein Hertze ſehen, und ein jeder ſagen kan, auch mich nimmt mein JEſus an.

106.) Mel. Chrſtus der uns ſeelig macht.

Liebſter Vater, ich dein Kind, komm zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand find, der mich Armen heilet. Meine Wunden ſind ſehr groß,

groß ſind meine Sünden, mach mich von denſelben loß, laß mich Gnade finden.

2. Führſt du väterlich Geſchlecht, und haſt Vater-Sitten, ey ſo hab ich Kinderrecht und darf kindlich bitten: denn den Kindern ſteht es frey Väter anzuflehen. Vater, deine Vater-Treu laß mich Armen ſehen!

3. Liebſter Vater, wilſt du dich Vater laſſen nennen; ey ſo muſt du laſſen mich Vater-Sinn erkennen: Denn das wäre viel zu ſchlecht, bloſſen Nahmen führen, und nicht thun nach Vaterrecht, was ſich will gebühren.

4. Nun ſo nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen meine Buß und Thränenbahn laß dich doch bewegen, meine Sünden bringen Schmertz, die ich hab begangen; Ach du liebſtes Vater-Hertz laß mich Gnad erlangen.

5, Haſt du doch in deinem Wort Gnade mir verſprochen; laß mich an der Gnadenpfort nicht vergeblich pochen, laß der matten Seufzer Stärk durch die Wolcken dringen und von deinen Himmelsberg mir Genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret, ſegne mich ſo laß ich dich, eher nicht: ich hange wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt und heiſſeſt gut, weil du Gutthat übeſt, und gleichwie ein Vater thut, deine Kinder liebeſt. Dieſer Gutthat laß mich auch, Vater-Hertz! genieſſen, laß auf mich nach deinem Brauch, deine Gnade flieſſen.

8. Ach! verzeih mir, ach vergib, was ich mißgehandelt, weil ich nach der Sünden-Trieb oftermals gewandelt. Meine Sünden ich verſenck, HErr in deine Wunden, ach derſelben nicht gedenck, laß ſie ſeyn verſchwunden.

6. Klagt mich mein Gewiſſen an, und will mich verdammen, will die Sünd' die ich gethan, dich zur Rach anflammen! ey ſo dencke mit Gedult, daß ich Staub und Aſchen, und daß mich von meiner Schuld hab dein Blut gewaſchen. M. C. Titus.

107.) Mel. Was mein GOtt will das.

Mein allerliebſter HErr und GOtt, mein Heyland, mein Erbarmer! ich komm und [...]e meine Noth, ich Erdenwurm, ich Armer!

du

du haſt mich oftmals ſchon gelehrt wie man ſoll chriſtlich leben; doch hab ich dem was ich gehört, nicht Raum und Platz gegeben.

2. Vergib, o Vater ach vergib, was ich verſchuldet habe; ich weiß, mein JEſus hat mich lieb, wäſcht meine Sünden abe: er tilget meine Miſſethat er bittet für mich Schwachen; er iſts, der mich erlöſet hat: er will mich ſelig machen.

3. Um ſeinetwillen gönne mir o Vater! deine Liebe, eröffne mir die Gnadenthür, auf daß mich nichts betrübe. Ach nimm mich doch zu Gnaden an, erbarm dich meiner wieder, verzeihe mir was ich gethan, und ſtoß die Laſter nieder.

4. Regiere mich durch deinen Geiſt, laß mich den Weg ſtets gehen, der mich zur Himmelspforten weiſt, wo JEſus pflegt zu ſtehen. Denn wer durch JEſum gehet ein, kann nicht den Himmel fehlen: Drum will ich JEſum auch allein und keinen andern wählen.

5. Kommt nun die finſtre Todesnacht, ſo ſtärcke meinen Glauben, ſo kan mich weder Liſt noch Macht aus deinen Händen rauben. Mein Hertze liegt in JEſus Hand, die Seel in ſeinen Wunden, ich habe zu den Vaterland den rechten Weg gefunden. M. J. Heermann.

108. Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

Mein GOtt, das Hertz ich bringe dir zur Gabe und Geſchenck, du forderſt dieſes ja von mir des bin ich eingedenck.

2. Gib mir mein Sohn, dein Hertz, ſprichſt du, das iſt mir lieb und werth, du findeſt anders auch nicht Ruh, im Himmel und auf Erd.

3. Nun du mein Vater nimm es an mein Hertz, veracht es nicht: ich gebs, ſo gut ichs geben kan, kehr zu mir dein Geſicht.

4. Zwar iſt es voller Sündenwuſt und voller Eitelkeit: des Guten aber unbewuſt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in Reu, erkennt ſein Uebelſtand, und träget jetzo vor dem Scheu daran s zuvor Luſt fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß, und ſchreyt: Nur ſchlage zu, zerknirſch, o Vater! daß ich Buß rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzer, Reu und Leid, und Thränen gantz zerrinn.

8. So-

8. Sodann nimm mich, mein JEſu CHriſt, tauch mich tief in dein Blut, ich glaub, daß du gecreutzigt biſt der Welt und mir zu gut.

9. Stärck meine ſchwache Glaubenshand, zu faſſen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEſus-Huld Gerechtigkeit und Heyl, und nimm auf dich mein Sündenſchuld und meiner Strafe Theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein Unſchuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein vor GOtt beſtehen kan.

12. GOtt heilger Geiſt, nimm du auch mich in die Gemeinſchaft ein, ergieß um JEſu willen dich tief in mein Hertz hinein.

13. Dein göttlich Licht ſchütt in mir aus, und Brunſt der reinen Lieb: löſch Finſterniß, Haß, Falſchheit aus, ſchenck mir ſtets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von Hertzen treu im Glauben meinen GOtt, daß mich im Guten nicht mach ſcheu der Welt Liſt, Schmach und Spott.

15. Hilf, daß ich ſey von Hertzen feſt in Hoffen und Gedult, daß wenn du mich nur nicht verläſt, mich tröſte deine Huld.

16. Hilf, daß ich ſey von Hertzen rein im Lieben und erweiß, daß mein Thun nicht ſey Augenſchein, durchs Werck zu deinem Preiß.

17. Hilf, daß ich ſey von Hertzen ſchlecht, aufrichtig ohn Betrug, daß meine Wort und Wercke recht, und niemand ſchelt ohn Fug.

18. Hilff, daß ich ſey von Hertzen klein, Demuth und Sanftmuth halt, daß ich von aller Welt-Lieb rein vom Fall aufſtehe bald.

19. Hilf daß ich ſey von Hertzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein gantzes Chriſtenthum dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o GOtt zum Tempel ein mein Hertz hier in der Zeit, ja laß es auch dein Wohnhaus ſeyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, brauchs wozu dirs gefält; ich weiß, daß ich der Deine bin; der Deine nicht der Welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr dis richten aus bey mir, ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geſchicht das nicht, du falſche Teufels-Braut! gar wenig mich, GOtt Lob, anficht dein glänzend Schlangenhaut.

24.

24. Weg Welt! weg Sünd! dir geb ich nicht mein Hertz; nur JEſu dir iſt dis Geſchencke zugericht, behalt es für und für.

109.) Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

Mein GOtt dir iſt bewuſt die innre böſe Luſt, die Quelle meiner Sünden, die Menſchen nicht ergründen; o heile du aus Gnaden der Seelen tiefen Schaden.

2. Auch wird des Herzens Grund mir ſelbſt durch Thaten kund, die mein Gewiſſen nagen; wie müßt ich ganz verzagen! wenn du ſie, Herr der Welten, mit Strenge wolltſt vergelten.

3. Ich habe wider dich, den Nächſten und auch mich vielfältig, HErr, gehandelt; ich bin den Weg gewandelt der Menſchen von dir wendet, und ſich in Elend endet.

4. Hilf, mein Erbarmer, mir, verwirf mich nicht von dir! erneure meine Seele, daß ſie nur Gutes wähle. Wer kann mich ſonſt vom Böſen, als du allein, erlöſen?

5. Drückt gleich der Sünden-Joch mich ſehr, ſo bleibt ja doch weit mächtger deine Gnade; wie groß auch ſey mein Schade, ſo kannſt du ihn doch heilen, und Leben mir ertheilen.

6. Hat ſonſt der Sünde Macht in mir ihr Werck vollbracht; ſo gieb mir Luſt und Stärke, daß ich nur gute Wercke, beſchließe und vollende bis an mein ſelges Ende.

110.) Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

Mein GOtt ſey mir doch gnädig, tilge meine Sündenfluth! HErr durch deines Sohnes Blut mache du mich frey und ledig von der ſchweren Sündenlaſt, die du längſt bezahlet haſt.

2. Ach ich habe ja gefehlet, habe, leider! nicht gethan, was mir wohl geſtanden an. Meine Schuld wird nicht verheelet, ſondern ſeufz hie öffentlich: Ach mein GOtt, erbarme dich.

3. Andre mögen Wercke rühmen, wie mit einem ſtoltzen Muth ſonſt ein Phariſäer thut: mir will ſolches nicht geziemen: ſondern ich bekenne frey, daß nichts gutes an mir ſey.

4. Ich muß leider! ja geſtehen, daß von meiner Kindheit her, bis auf dieſe Stunde, mehr Böſes von mir ſey geſchehen, als es chriſtlich iſt und recht, o ich armer Sündenknecht.

5. Ach was ſoll ich weiter klagen? Meine Sünd iſt mancherley, was geſchehen iſt vorbey

bey; Soll ich aber drum verzagen; das ſey fern, ach nein! Ach uein! JEſus wird mir gnädig ſeyn.

6. JEſu du wirſt mein Gewiſſen, das ſo voller Sünden ſteckt, und vor deinem Zorn erſchreckt, wieder freundlich tröſten müſſen. Meine Wonne, meine Ruh, o mein JEſu! tröſte du

7. Wirf zu meinem groſſen Glücke, meine Sünde die faſt ſchwer, all hinweg ins tiefe Meer, wirf ſie hinter dich zurücke, und gedencke nim̃er nicht, was ich habe angericht.

8. Dann will ich hie deinen Willen, ſo viel menſch und möglich iſt, o mein liebſter JEſu Chriſt, gern hinwiederum erfüllen, und von Hertzen folgen dlr, o mein JEſu hilf du mir.

111.) In eigener Melodey.

Mein Heyland nimmt die Sünder an, die unter ihrer Laſt der Sünden kein Menſch, kein Engel tröſten kan, die nirgends Ruh und Rettung finden den'n ſelbſt die weite Welt zu klein, die ſich und GOtt ein Greuel ſeyn, den'n Moſes ſchon den Stab gebrochen, und ſie der Höllen zugeſprochen, wird dieſe Freyſtadt aufgethan: Mein Heyland nimmt die Sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches Hertz, trieb ihm von ſeinem Thron auf Erden, ihn drang der Sünder Weh und Schmertz, an ihrer Statt ein Fluch zu werden; er ſenckte ſich in ihre Noth, und ſchmeckte den verdienten Tod, nun da er denn ſein eigen Leben, zur theuren Zahlung hingegeben und ſeinem Vater gnung gethan, ſo heißts: Er nimmt die Sünder an.

3. Nun iſt ſein aufgethaner Schooß, ein ſichres Schloß gejagter Seelen: Er ſpricht ſie von den Urtheil los, und tilget bald ihr ängſtlich Quälen, es wird ihr gantzes Sünden Heer ins unergründlich tiefe Meer, von ſeinem reinen Blut verſencket, der Geiſt, der ihnen wird geſchencket, ſchwingt über ſie die Gnaden-Fahn: Mein Heyland nimmt die Sünder an.

4. So bringt er ſie dem Vater hin, in ſeinen blutbefloßnen Armen, daß neiget denn den Vater-Sinn, zu lauter ewigen Erbarmen, er nimmt ſie an, an Kindes Statt, ja alles, was er iſt und hat, wird ihnen eigen übergeben, und ſelbſt die Thür zum ew'gen Leben, wird ihnen frölich aufgethan: Mein Heyland nimmt die Sünder an.

5. D

5. O! ſollteſt du ſeyn Hertze ſehn, wie ſichs nach armen Sündern ſehnet, ſo wohl wenn ſie noch irre gehn, als wenn ihr Auge vor ihm thränet! wie ſtreckt er ſich nach Zöllner aus, wie eilt er in Zachäi Hauß' wie ſanft ſtillt er der Magdalenen, den milden Fluß erpreßter Thränen, und denckt nicht was ſie ſonſt gethan: Mein Heyland nimmt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch ſo tief gefallen. Nun, dis hat er nicht nur gethan, da er auf Erden mußte wallen, nein, er iſt immer einerley, gerecht und fromm und ewig treu, und wie er unter Schmach und leiden, ſo iſt er auf den Thron der Freuden, den Sündern liebreich zugethan: Mein Heyland nimmt die Sünder an.

7. So komme denn, wer Sünder heißt, und wen ſein Sünden-Greul betrübet, zu dem, der keinen von ſich weiſt, der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willſt du dir im Lichte ſtehn, und ohne Noth verlohren gehn? Willſt du der Sünden länger dienen, da dich zu retten er erſchienen? O nein verlaß die Sünden-Bahn: Mein Heyland nimmt die Sünder an.

8. Komm nur mühſelig und gebückt, komm nur ſo gut du weiſt zu kommen, wenn gleich die Laſt dich niederdrückt, du wirſt auch kriechend angenommen, ſieh, wie ſein Hertz dir offen ſteht und wie er dir entgegen geht, wie lang hat er mit vielen Flehen, ſich brünſtig nach dir umgeſehen' ſo komm denn armer Wurm heran. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht, ich habs zu grob gemacht, ich hab die Güter ſeiner Gnaden, ſo lang und ſchändlich umgebracht, er hat mich oft umſonſt geladen wofern dus nur itzt redlich meinſt, und deinen Fall mit Ernſt beweinſt, ſo ſoll ihm nichts die Hände binden, und du ſollſt noch Genade finden, er hilfft, wenn ſonſt nichts helfen kan: mein Heyland nimmt die Sünder an.

10. Doch ſprich auch nicht, es iſt noch Zeit, ich muß erſt dieſe Luſt genieſſen, GOtt wird ja eben nicht gleich heut, die offne Gnaden-Pforte ſchlieſſen. Nein, weil er ruft, ſo höre du, und greif mit beyden Händen zu, wer ſeiner Seelen Heyl verträummet, der hat die Gnaden-Zeit verſäumet, ihm wird hernach nicht aufgethan: Heut komm, heut nimt dich JEſus an. 11. Ja

11. Ja zeuch uns ſelbſten recht zu dir, holdſelig ſüſſer Freund der Sünder, erfüll mit ſehender Begier, auch uns und alle Adamskinder, zeig uns bey unſerm Seelenſchmertz, dein aufgeſpaltnes Liebes-Hertz, und wenn wir unſer Elend ſehen, ſo laß uns ja nicht ſtille ſtehen, bis daß ein jeder ſagen kan: GOtt Lob auch mich nimmt JEſus an.

112.) Mel. Vor deinen Thron tret ich.

Nach dir verlanget mich, nach dir, GOtt! meine Hülfe kömmt von dir. Wer iſt, wie du, ſo gnadenreich? wer dir an Macht und Weisheit gleich?

2. Ach mein Erbarmer, rechne du mir meine Miſſethat nicht zu. Sie reuet, GOtt, ſie reuet mich, und meine Seele hofft auf dich.

3. Wie gut, wie leicht iſt dein Gebot! Du willſt ich ſoll dich lieben, Gott: willſt, daß ich heilig wandeln ſoll zu meinem und des Nächſten wohl.

4. Und doch verletzt ich dieſe Pflicht, und ſchätzte deine Gnade nicht. Ein elend Scheingut zog ich Thor oft ihr und meinem Heile vor.

5. Mein Herz, das ſeine Schuld erkennt, du ſieheſt es mein Herz entbrennt, zu thun, was dein Geſetz befiehlt, das nur mein Beſtes mir empfiehlt.

6. Ich traue der Vermhertzigkeit die ſich noch jeden Tag erneut, der Vaterhuld, die immerdar gefallner Seelen Zuflucht war.

7. Dein Wort giebt mir Verſicherung vollkommener Begnadigung: ich bin gewiß durch Jeſum Chriſt, daß ſie auch mir verliehen iſt.

8. Doch nie entfall es meinem Sinn, daß ich als Chriſt berufen bin, auch meines Mittlers Tugenden hier thätig zu verkündigen.

9. Wie ich die Gaben angewandt, die ich empfing aus deiner Hand: dieß wird die groſſe Frage ſeyn bricht dein Entſcheidungstag herein.

10. Ein Hertz, das ſich des Guten freut, voll Menſchenlieb, und Gott geweiht, dieß ſoll ich dort nicht erſt empfahn: mein Richter forderts ſchon alsdann.

11. Schaff dieſes Herz in mir. Denn, ach! du weißt es, Vater, ich bin ſchwach. Mein Troſt ſey mein Vertraun auf dich, und Redlichkeit behüte mich!

113.) Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich.

O JESU Chriſt, du höchſtes Guth, du

Brunnquel aller Gnaden! ſieh doch wie ich in meinen Muth mit Schmertzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Hertzen, dieweil du ſie gebüſſet haſt am Holtz mit Todesſchmertzen, auf daß ich nicht für groſſem Weh in meinem Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kömmet ein was ich mein Tag begangen, ſo fällt mir auf das Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen; ja ich weiß weder aus noch ein, und müßt ewig verlohren ſeyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort das macht mit ſeinem ſüſſen Singen, daß mir das Hertze wieder lacht, als wenns beginnt zu ſpringen, dieweil es alle Gnad verheiſt denen, die mit zerknirſchtem Geiſt zu dir HErr JEſu kommen.

5. und weil ich denn in meinem Sinn, (wie ich zuvor geklaget,) auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden loß gezählet ſeyn, wie David und Manaſſe.

6. Alſo komm ich zu dir allhie in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: vergib mirs doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr mein GOtt, vergib mirs doch um deines Nahmens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Uebertretung ſtillen, daß ſich mein Hertz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorſam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden Geiſt, heil mich mit deinen Wunden, waſch mich mit deinem Todesſchweiß in meinen letzten Stunden: und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt in wahrem Glauben von der Welt, zu deinen Auserwählten.

9. Auf daß ich in der ewgen Freud mit ſingen und jubiliren, preiß ewig deine Herrlichkeit mit ſpring'n und triumphiren. Erhör mein Bitt nach deinem Wort, nimm auf dein Kind, o treuer Hort durch JEſum Chriſtum, Amen.

114.) Wie Wir ſchön leuchtet der Morg.

O JEſu, Jeſu Gottes Sohn! mein Bruder und Genaden Thron! mein Schatz, mein Freud

und

und Wonne, du weiſſeſt daß ich rede wahr, vor dir iſt alles Sonnenklar, und klärer als die Sonne: Hertzlich, lieb ich, mit Gefallen dich vor allen nichts auf Erden kan u. mag mir lieber werden.

2. Dis iſt mein Schmertz und kräncket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wolte: ich werd von Tag zu Tag entzündt, je mehr ich lieb je mehr ich find, daß ich dich lieben ſollte. Von dir laß mir, deine Güte ins Gemüthe lieblich flieſſen, ſo wird ſich die Lieb ergieſſen.

3. Durch deine Krafft treff ich das Ziel, daß ich, ſo viel ich kan und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der gantzen weiten Welt, Pracht, Wolluſt, Ehre, Freud und Geld, wenn ich es recht beſinne, kan mich, ohn dich, gnugſam laben: ich muß haben reine Liebe, die tröſt't, wann ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, ſchaffſt ſeinem Hertzen Fried und Ruh, erfreueſt ſein Gewiſſen. Es geh ihm wie es woll auf Erd, wenn ihn gleich gantz das Creutz verzehrt: ſoll er doch dein genieſſen im Glück, ewig nach dem Leide, groſſe Freude, wird er finden, alles Trauren muß verſchwinden.

5. Kein Ohr hat das jemahls gehört, kein Menſch geſehen noch gelehrt, es läßt ſich nicht beſchreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und vor dir iſt bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich, läßt ſichs, nicht erreichen, noch vergleichen den Welt-Schätzen, dis was uns dort ſoll ergötzen.

6. Drum laß ich billig dis allein, o JEſu, meine Freude ſeyn, daß ich dich hertzlich liebe, daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe mich ſtets übe, bis ich endlich, werd abſcheiden und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübſal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine Süßigkeit, die itzt berühmt iſt weit und breit, in reiner Liebe ſchmecken, und ſehn dein liebreichs Angeſicht in unverwandten Augenlicht, ohn alle Furcht und Schrecken, reichlich werd ich ſeyn erquicket, und geſchmücket für dein'm Throne, mit der ſchönen Himmelskrone. J. Heermann.

115.) Mel. HErr GOtt der du erforſcheſt.

O König, deſſen Majeſtät ſich über alles hebet dem Erd und Meer zu Dienſte ſteht vor dem

dem der Erdkreis bebet. Der Himmel iſt dein helles Kleid, du biſt voll Macht und Herrlichkeit, ſehr groß und wunderthätig. Ich armer Menſch vermag nichts, mehr, als daß ich ruf zu deiner Ehr? GOtt ſey mir Sünder gnädig!

2. Hier ſteh ich wie der Zöllner that, beſchämet und von ferne, ich ſuche deinen Troſt und Rath: mein GOtt du hilfſt ja gerne. Doch meiner Fehler große Zahl ſchreckt und verfolgt mich überall; mein Glaube iſt nicht thätig: Drum ſchlag ich nieder mein Geſicht vor dir, du allerreinſtes Licht! Gott ſey mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden der ich mir bewußt, beſchweren mein Gewiſſen; drum ſchlag ich reuend an die Bruſt, die Schmerz und Leid zerriſſen. Ich der ich mich von dir gekehrt, ich bin des Lebens gar nicht werth; doch weil du winkſt, ſo bet ich mit ganz zerknirſchtem bangem Geiſt, der gleichwohl dich noch Vater heiſt: Gott ſey mir ꝛc.

4. Mein Vater! ſchaue Jeſum an, den Gnadenthron der Sünder, der für die Welt genug gethan durch den wir Gottes Kinder, und Erben der Verheiſſung ſind! der iſts, bey dem ich Ruhe find: er iſt ja ſtets gutthätig. Drum faß ich ihn und laß ihn nicht, bis GOttes Hertz mitleidig bricht: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

5. Regiere doch mein Herz und Sinn in dieſem ganzen Leben; du biſt mein GOtt, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben. Ach heilige mich ganz und gar, mach meinen Glauben immerdar durch wahre Liebe thätig, Läßt ſich denn noch viel Schwachheit ſehn: ſo ſoll mein Hertz mit Wehmuth flehn: Gott ſey mir Sünder gnädig.

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade. Mir geh es übel oder gut, gieb, daß es mir nicht ſchade. Und kömmt mein Ende nun heran; ſo ſtärck mich auf des Todesbahn, mach mich von Sünden ledig: Und wenn ich nicht mehr ſprechen kann, ſo nimm den letzten Seufzer an: GOtt ſey mir Sünder gnädig.

116.) Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

O Vater der Barmhertzigkeit, ich falle dir zu Fuße, und thu noch in der Gnadenzeit von ganzem Hertzen Buße. Was ich nicht recht gethan vor dir, Erbarmer das verzeihe mir nach deiner großen Güte.

2. Du Geber wahrer Seelenruh, nimm von

mir, was mich quälet. Durch deine Gnade wirke du, woran es mir noch fehlet. Gieb mir den Geiſt der Heiligung, daß ich in meiner Beſſerung es täglich weiter bringe.

3. Und du, o JEſu, der du dich für uns dahin gegeben, du haſt aus freyer Huld auch mich erlöſt zum ewgen Leben. Mein Seeligmacher und mein GOtt erbarm dich meiner Seelennoth, und gieb mir deinen Frieden.

4. Für Sünder floß dein theures Blut zur Rettung vom Verderben. So komm es denn auch mir zu gut im Leben und im Sterben! Es ſchrecke, von Verſchuldungen, die dir ſo vieles koſteten, mich immerdar zurücke!

5. Geiſt Gottes, du, der Seelen Licht, Regierer der Gedancken, erinnre mich ans Weltgericht, beginnt mein Herz zu wancken; damit ich jedes Laſter flieh, und Ehrſucht, Geitz und Wolluſt nie mein Herz beflecken möge.

6. Und ſchlägt die letzte Stunde mir, ſo hilf mir überwinden; laß meine Seele Troſt bey dir, du GOtt des Troſtes, finden. Belehre mich, daß Schmerz und Noth und ſelbſt der letzte Feind der Tod, mich doch zum Leben führe.

117.) In eigener Melodey.

Sieh, hie bin ich, Ehrenkönig, lege mich für deinem Thron; ſchwache Thränen kindlich Sehnen, bring ich dir, du Menſchen-Sohn laß dich finden :,: von mir der ich Aſch und Thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr ich bitt dich lencke mich nach deinem Sinn! dich alleine ich nur meyne, dein erkaufter Erb ich bin! laß dich finden :,: gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre! als nur deine freie Gnad, die du giebeſt den du liebeſt und der dich liebt in der That: laß dich finden :,: der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, unbeflecktes GOttes-Lamm, in der Höle meiner Seele ſuchet dich, o Bräutigam! laß dich finden :,: ſtarcker Held aus Davids-Stamm,

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich dir die treue Seele ſingt wie demüthig, wie wehmüthig deines Kindes Stimme klingt; laß dich finden :,: denn mein Hertze zu dir dringt.

6. Dieſer Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wolluſt Ehr und Freud, ſeynd nur Schmerzen

mei

meinem Hertzen, welches ſucht die Ewigkeit, laß dich finden :,: groſſer GOtt! mich zubereit.

118.) Mel. Mache dich mein G. iſt bereit.

Sichrer Menſch, noch iſt es Zeit aufzuſtehn vom Schlafe! nahe iſt die Ewigkeit, nahe Lohn und Strafe. Hör, GOtt ſpricht! ſäume nicht ſeinen Ruf zu hören, und dich zu bekehren.

2. Noch weckt der Poſaunen Schall nicht die Todten alle; noch bebt nicht der Erdenball, nahe ſeinem Falle; aber bald, bald erſchallt Gottes Ruf: zur Erden ſollſt du wieder werden.

3. Kommt nun, ehe dus gedacht, unter Sündenfreuden deines Lebens letzte Nacht, was wirſt du dann leiden! wenn dein Hertz, von dem Schmertz deiner Schuld zerriſſen, wird verzagen müſſen.

4. Wenn vor deinem Antlitz ſich jede Sünd enthüllet, wenn dann eine jede dich ganz mit Graun erfüllet; dich nichts dann ſtärcken kan, keine deiner Freuden, was wirſt du dann leiden.

5. Nah den Untergang wirſt du an des Grabes Stufen. bang um Troſt und Seelenruh, dann vergebens rufen: Rette, GOtt, mich vom Todt rette noch im Sterben mich von dem Verderben!

6. Noch, noch wandelſt du allhier auf des Lebens-Pfade: noch iſt zur Errettung dir nah des Ewgen Gnade. Eil ihr zu daß du Ruh für dein Hertz empfindeſt, und Vergebung findeſt.

119.) Mel. Vater Unſer im Himmelr.

So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, mir iſt nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr iſt diß mein Wunſch und Will, daß er von Sünden halte ſtill, von ſeiner Boßheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis Wort bedenck, o Menſchenkind! verzweifle nicht in deiner Sünd; hier findeſt du Troſt, Heil und Gnad, die GOtt dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren Eyd. O ſelig, dem ſein Sünd iſt Leid.

3. Doch hüte dich für Sicherheit, nicht denck, es iſt noch gute Zeit, ich will erſt frölich ſeyn auf Erd: und wenn ich Lebens müde werd, alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt zwar ſtets bereit dem Sünder mit Barmhertzigkeit; doch wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen

Sinn, und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti Blut und Tod; Doch ſagen hat er nicht gewollt, ob du bis Morgen leben ſollt. Daß du muſt ſterben iſt dir kund, verborgen iſt des Todes=Stund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich; eh morgen kommt kans ändern ſich: wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen kranck, ja wohl gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne Buß, dein Leib und Seel bald brennen muß.

7. Hilff, o HErr JEſu, hilff du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Buſſe thu den Augenblick, eh mich der ſchnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfarth ſey bereit.

Der 6. Pſalm.

120.) **Mel. Weine nicht Gott lebet.**

Straf mich nicht in deinem Zorn; groſſer GOtt, verſchone; ach laß mich nicht ſeyn verlohrn! nach Verdienſt nicht lohne! hat die Sünd dich entzünd, löſch ab in dem Lamme deines Grimmes=Flamme.

2. HErr wer denckt im Tode dein? wer danckt in der Hölle? Rette mich von jener Pein der Verdammten Stelle, daß ich dir für und für dort an jenem Tage höchſter GOtt Lob ſage.

3. Zeig mir deine Vaterhuld, ſtärck mit Troſt mich Schwachen, ach HErr, hab mit mir Gedult! mein Gebeine krachen, heil die Seel mit dem Oel deiner groſſen Gnaden; wend ab allen Schaden.

4. Ach ſieh mein Gebeine an, wie ſie all erſtarren, meine Seele gar nicht kan deiner Hülffe harren: ich verſchmacht, Tag und Nacht muß mein Lager flieſſen von den Thränen=Güſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt von den ſchweren Plagen, mein Hertz iſt der Seufftzer ſatt die nach Hülffe fragen. Wie ſo lang, machſt du bang meiner armen Seele, in der Schwermuths=Höle?

6. Weicht ihr Feinde weicht von mir, Gott, erhört mein Beten. Nunmehr darff ich mit Begier vor ſein Antlitz treten. Teufel, weich Hölle fleuch! was mich vor gekräncket hat mir GOtt geſchencket.

7. Vater, dir ſey ewig Preiß hier und auch dort oben, wie auch Chriſto gleicherweiß der allzeit zu loben, heilger Geiſt ſey gepreiſt hoch gerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

121.) Nach voriger Melodey.

Strafe nicht, o Heiligſter, mich in deinem Grimme, Höre, Hertzenskündiger meines Flehens Stimme! ſende du Troſt mir zu! Reiß mich aus den Nöthen, ehe ſie mich tödten,

2. Wird dieß Herz im Grabe ſich deiner Güte freuen? GOtt des Lebens, todt kann ich dir kein Danklied weihen. Rette mich daß ich dich, weil ich hier noch lebe danckbar froh erhebe.

3. Nichts, als deine Vaterhuld kann mich glücklich machen. Ach gedenck nicht meiner Schuld! ſtärke du mich Schwachen. Heile mich zeige dich, mir in deiner Gnade, GOTT du GOtt der Gnade.

4. Wann wirſt du mich doch erfreun? Wann mir Troſt gewähren? täglich, Helfer, harr ich dein, und ich hab in Zähren meine Nacht oft durchwacht. Eil, Erbarmer, eile deinem Knecht zum Heile.

5. Elend, tiefgebeugt bin ich, und von Seufzen müde meine Seele ſehnet ſich nur umſonſt nach Friede. Ach wie lang ſoll ich bang, Heiland müder Seelen, trübe Stunden zählen.

6. Doch, o Seele, zage nicht! GOtt verſtöſſet keinen, der ihm fleht mit Zuverſicht, Er vernimt mein Weinen. Nie vergißt JEſus Chriſt ſeiner theur Erlöſten des will ich mich tröſten!

122.) Mel. Zion klagt mit Angſt und.

Treuer GOtt ich muß dir klagen meines Hertzens-Jammer-Stand, ob dir wohl ſind meine Plagen beſſer als mirſelbſt bekañt. Groſſe Schwachheit ich bey mir in Anfechtung offtmahls ſpür, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du GOtt dem nichts iſt verborgen, weiſt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen; alles iſt, HErr deine Gab was, ich gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den Glauben mir und allen giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt vor den ich trete itzt in meiner groſſen Noth, höre wie ich ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott mach zu nicht des

Teufels Werck, meinen ſchwachen Glauben ſtärck, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets in Hertzen trage.

4. JEſu, du Brunn aller Gnaden, der du niemand von dir ſtößt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt: ſollt ihr Glaube auch ſo klein wie ein kleines Senf-Korn ſeyn; wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilff du mir ſelbſt überwinden, ſo offt ich muß in den Streit. Meinen Glauben täglich mehr, deines Geiſtes Schwerd verehr, damit ich den Feind kan ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins Himmels-Throne, gleicher Gott von Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud, der du in mir angezündt, ſo viel ich am Glauben find; über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir ſende, o du edler Hertzens-Gaſt, und das gute Werck vollende, das du angefangen haſt: blaß das kleine Fünklein auf, bis daß nach vollbrachten Lauf, allen Auserwehlten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt groß über alle Götter, heilige Dreyfaltigkeit! auſſer dir iſt kein Erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten Seit, wenn der Feind die Pfeil abdrückt meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen ſeine Tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat. Gib Krafft, daß ich allen Straus ritterlich mög ſtehen aus; und ſo öffters ich muß kämpffen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füſſen ſteht, deine Gnaden-Hand geſchwinde, bis die Angſt vorüber geht; wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Hertz gefället, das auf dich ſein Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülff im Leben, mein Fels, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben; GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht

eyl

eyle mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schi[...]pf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarcke Hand, daß du meine Plag und Klage haſt ſo gnädig abgewand. Nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit; ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

123.) Mel. Wie nach einer Waſſerquelle.

Vater! ach, laß Troſt erſcheinen, ſieheſt du dein Kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen? wie es mit Manaſſe ſpricht: wie es ſchlägt an ſeine Bruſt: wie die eitle Sünden-Luſt wird aus Reue ſo verfluchet: wie es weinend Ruhe ſuchet.

2. Haſt du Vater nicht geliebet mich vor aller Ewigkeit? ſo mich nun die Schuld betrübet tröſt ich mich der Gnadenzeit, Jeſu Creutz und Dornen-Cron bring ich hier vor deinem Thron, hat dein Sohn nicht das erlitten, und kan kräftig für mich bitten.

3. Zwar du biſt gerecht, ich ſchäme mich der Ungerechtigkeit, ſo ich Feigenblätter nehme, meiner Werke nichtig Kleid, deckt es doch die Blöſſe nicht: ſo du Vater vor Gericht Recht für Gnade läſſeſt gehen, wer iſt rein? wer kan beſtehen?

4. Gleichwohl ſagſt du zu das Leben, und willt nicht der Sünder Tod. Du wilt ſchenken und vergeben, wo verlaſſen dein Gebot, wo aus bös verderbter Art auf der breiten Höllenfahrt ich mich habe laſſen finden in ganz ungebüßten Sünden.

5. Suche mich dein Schäflein, wieder, du mein GOtt und treuer Hirt, welches irrig auf und nieder, Wölffen ſonſt zum Raube wird, ſchließ in JEſu Wunden ein das verſchäuchte Täubelein, daß es Satan nicht erwiſche in dem wüſten Weltgebüſche.

6. HErr ich habe zwar verzogen, bin nach Noah Rabenart ſicher hin und her geflogen, hab der Buſſe lang geſpart: itzt thu ich zu dir den Tritt, und bring Reu und Glauben mit. HErr ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden.

124.) In bekannter Melodey.

Wachet auf vom Schlaf, ihr Sünder! Erwacht denn euch, ihr Menſchenkinder,

erwarten Tod und Ewigkeit. Lohn und Strafe, Tod und Leben hat GOtt in eure Hand gegeben: erwacht, noch iſt zur Beſſrung Zeit, Gerecht, gerecht iſt Gott, er hört der Frevler Spott, Frevler zittert! wißt, was er ſpricht, gereut ihn nicht, er kommt gewiß und hält Gericht.

2. Plötzlich wird ſein Zorn entbrennen! dann wird der Spötter ihn erkennen, des Vaters eingebohrnen Sohn. Jauchzet, jauchzt, ihr ſeine Frommen, er wird zu eurem Heile kommen: bald kommt er und mit ihm ſein Lohn Euch richtet Chriſtus nicht: er ſelbſt gieng ins Gericht für die Sünder. Wir ſind verſöhnt, mit Gott verſöhnt, wer überwindet wird gekrönt.

3. Seyd bereit ihn mit Verlangen, mit reinem Herzen zu empfangen, denn plötzlich bricht ſein Tag herein, und der Richter wird vom Böſen ſein Volk, die Frommen, ganz erlöſen, von Sünd und Tode ſie befreyn. Dann iſt vollkommnes Heil in Ewigkeit ihr Theil. Jauchzt, ihr Frommen, ſeyd ſtets bereit auf dieſe Zeit und ſingt GOtt Danck in Ewigkeit.

125.) Mel. Zion klagt mit Angſt und.

Weg mein Hertz mit den Gedancken, als ob du verſtoſſen wärſt, bleib in GOttes Wort und Schrancken, da du anders reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht? ey ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht: haſt du Zorn und Tod verdienet, ſincke nicht GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sündengifft, welches Adam mit dem Falle ſamt der Schlangen angeſtifft, aber ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht Noth, ſey getroſt, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Läue, der ſich nur nach Blute ſehnt! ſein Hertz iſt zu lauter Treue und zur Sanfftmuth angewöhnt; GOtt hat einen Vaterſinn, unſer Jammer jammert ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmertze, unſer Sterben kränckt ſein Hertze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, will ich keines Sünders Tod, ſondern daß er ſich ergebe an mich aus dem Sündenkoth. GOttes Freud iſt wenn auf Erd ein Verirrter wieder kehrt, will nicht, daß aus ſeiner Heerde das geringſt entzogen werde.

5. Kein Hirt kann ſo fleißig gehen nach dem Schaaf das ſich verläuft: ſollſt du GOttes Hertze ſehen, wie ſich da der Kummer häuft, wie es dürſtet, ächzt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt von ihm und auch von den ſeinen würdeſt du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd, ſondern auch die ihm genommen durch den grimmigen Seelenfeind, der dort in der Höllen ſitzt, und der Menſchen Hertz erhitzt wider den, der wenn ſich reget ſein Fuß alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen ſein Verlangen allezeit groß rufft und locket uns zuſammen in den weiten Himmels-Schooß; wer ſich da nun ſtellet ein, ſuchet frey und los zu ſeyn, aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt, und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unſre Buß; aber was geſündigt iſt, das verdeckt er und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergieſſen kein Grund kann ſo grundloß ſeyn, kein Strohm ſo gewaltig flieſſen, gegen GOtt iſt alles klein: gegen GOtt und ſeiner Huld, die er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben, durch das gantze Sünden-Leben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt! was willt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? Deiner Sünden groſſes Heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr (gegen GOttes Hertz zu ſagen) als was wir mit Fingern tragen.:

11. Wären tauſend Welt zu finden von dem Höchſten zugericht, und du hätteſt alle Sünden ſo darinnen ſind verricht, wär es viel, doch lange nicht ſo viel daß das volle Licht ſeiner Gnaden hier auf Erden dadurch könnt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt öffne mir die Pforten ſolcher Gnad und Gütigkeit: laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süßigkeit! Liebe mich und treib mich an, daß ich dich ſo gut ich kann, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

126. Mel. Mein Jeſu dem die Seraphinen.

Wie oft hab ich den Bund gebrochen, den ich o GOtt mit dir gemacht. Wie oft getreu zu ſeyn verſprochen, und des Verſprechens nicht gedacht. Jtzt nah ich bebend mich aufs neue dir, HErr vor dem ich ſtrafbar bin, und wein, und ſinke vor dir hin, durchdrungen von der wahr= ſten Reue.

3. Schau! wie ich mich im Staube winde. Wie iſt dein Zorn ſo fürchterlich! wie ein Gebirge liegt die Sünde auf mir, und drückt und ängſtigt mich. Die gantz Reihe von Verbrechen, die mich beflecken, zeigt ſich mir. Wohin entflieh ich GOtt, vor dir? Wohin entflieh ich, wilſt du rächen?

3. Groß iſt die Schuld. Doch dein Erbarmen iſt größer noch als meine Schuld. Den Sohn gabſt du zum Heil uns Armen, und ihn ergreif ich GOtt der Huld! HErr, nicht in meinem eignen Nahmen fleh ich: Nimm Straf und Schuld von mir: Jch fleh um Gnad und Troſt zu dir in deines Eingebohrnen Nahmen.

4. Heil mir! durch ihn wird mir vergeben, ſein Blut tilgt allen meinen Schmerz, und Wonne, Freude, neues Leben durchſtrömen mein beklemmtes Herz Laß Jubel ſtatt der Klagen tönen, mein Mund, da du erhöret biſt! Jhr, die ihr itzt aus Kummer fließt, ihr Thränen, werdet Freudenthränen!

5. Du, der durch ſeines Wortes Stärcke in Sündern neue Herzen ſchafft, ſie göttlich ſtärkt, und gute Werke ſelbſt in uns wirkt, o Geiſt der Kraft! ſtärk mich das ſchwache Kind der Erde daß die empfangne Gnade nicht mir einſt ein ſtrengeres Gericht durch neue Uebertretung werde!

127) Mel. Jch komme vor dein Angeſ.

Wer bin ich, ich Verſchuldeter, daß du dich mein, Allgütiger, erbarmſt, daß du noch meiner ſchonſt, und mir nicht nach Verdienſten lohnſt?

2. Zum Glauben und zum Thun zu ſchwach, lebt oft mein Herz der Sünde nach. Jch kämpf o Vater, nicht gnung den Kampf den ernſten Heiligung.

3. Wie ſchnell iſt von der rechten Bahn zum Jrrweg oft der Schritt gethan! wie ſchnell mein banges Herz erſchrickt, wenn es in dieſen Abgrund blickt.

4. Wie nahe gränzt die Miſſethat an unſers Herzens böſen Rath! wie bald wird Frevel ſelbſt verübt, wenn man erſt Schwachheits-fehler liebt!

5. Vertreib, o GOtt, des Irrthums Nacht, entreiße mich der Sünden Macht! Wie glänzet deine Streiter Schaar, die einſt, wie ich auf Erden war.

6. Sie, die nun, weil ſie überwand, den Lohn empfängt aus deiner Hand ſie iſt gekrönt, ich noch im Streit; o gieb auch mir Beſtändigkeit!

7. Schmal iſt der Weg zu deinen Höhn, und wenige ſind die ihn gehn: die Pfort iſt eng, und durch ſie dringt nur der zu dir, der ernſtlich ringt.

8. Auf dich richt ich mein Angeſicht und flehe ſehnlich: laß dein Licht mir leuchten, Vater! laß mich dein im Leben und im Tode ſeyn!

9. Der mir in Chriſto ſo viel gab, GOtt ſchaue doch auf mich herab! auf mich der Sünde ſchnellen Raub, des Himmels Erben und dem Staub.

10. Erbarm dich mein und ſteh mir bey, daß ich des Guten würdig ſey, das dem, von dir bereitet iſt, dem du, GOtt, ein Vergelter biſt.

11. Ja, du erbarmſt dich über mich, du GOtt der Liebe, väterlich. Vom Leibe dieſes Tods befreyt, führſt du mich einſt zur Herrlichkeit.

12. Dann meine Tugend nicht mehr wankt, und dir, Gott ewig, ewig dankt, daß ſie dein Gnadenlohn beglückt, und deiner Sieger Krone ſchmückt.

128 Mel. O Gott du frommer Gott.

Willſt du die Buſſe noch, die GOtt gebeut, verſchieben; So ſchändeſt du ſein Wort, und muſt dich ſelbſt nicht lieben. Iſt deine Beſſerung nicht deiner Seele Glück? und wer verſchiebt ſein Heil gern einen Augenblick?

2. Allein wie ſchwer iſts nicht, ſein eigen Hertz bekämpfen, Begierden wiederſtehn, und ſeine Lüſte dämpfen? Ja, Sünder, es iſt ſchwer; allein zu deiner Ruh iſt diß der einzge Weg. Und dem entſageſt du?

3. Iſt deine Pflicht von GOtt, wie kanſt du ſie vergeſſen? Nach deinen Kräfften ſelbſt hat er ſie abgemeſſen. Was weigerſt du dich noch? Iſt GOtt denn ein Tyrann, der mehr von mir verlangt, als ich ihm leiſten kan.

4. Sprich ſelbſt: gewinnet Gott, wenn ich ihm kindlich diene und ſeiner werth zu ſeyn im Glauben mich erkühne? Wenn du die Tugend übſt, die GOtt, dein HErr, gebeut, wem dienſt du? ringſt du nicht nach deiner Seeligkeit?

5. Was weigerſt du dich noch, das Laſter zu verlaſſen? weil es dein Unglück iſt, befiehlt es GOtt zu haſſen. Was weigerſt du dich noch, der Tugend Freund zu ſeyn weil ſie dich glücklich macht, befiehlt ſie GOtt allein.

6. GOtt beut die Krafft dir an, das Gute zu vollbringen. Soll er durch Allmacht dich, ihm zu gehorchen zwingen? Er gab dir die Vernunfft; und du verläugneſt ſie? Er ſendet dir ſein Wort: und du gehorchſt ihm nie?

7. Sprich nicht: GOtt kennt mein Hertz; ich hab es ihm verheiſſen, mich noch dereinſt, mich bald vom Laſter loß zu reiſſen; itzt iſt diß Werck zu ſchwer. Doch dieſe Schwierigkeit, die heute dich erſchreckt, wächſt ſie nicht durch die Zeit?

8. Je öffter du vollbringſt, was Fleiſch und Blut befohlen, je ſtärcker wird der Hang, die That zu wiederholen. Scheuſt du dich heute nicht, des Höchſten Feind zu ſeyn: um wie viel weniger wirſt du dich morgen ſcheun.

9. Iſt denn die Buß ein Werck von wenig Augenblicken? kan dich kein ſchneller Tod der Welt noch heut entrücken? Iſt ein Geſchrey zu GOtt, ein Wunſch nach Beſſerung, und Angſt der Miſſethat, die wahre Heiligung?

10. Iſts gnug zur Seeligkeit, des Glückes der Erlößten, wenn uns der Tod ergreifft, ſich ſicher zu getröſten; iſt das Bekentniß gnung, daß uns die Sünde reut: ſo iſt kein leichter Werck, als deine Seeligkeit.

11. Doch fordert Gott von uns die Reinigkeit der Seelen; Iſt keine Seele rein, der Glaub und Liebe fehlen: Iſt dieſes dein Beruf, Gott dienen, den du liebſt. So zittre vor dir ſelbſt, wenn du diß Werck aufſchiebſt.

12. Der Glaube heiligt dich. Iſt dieſer dein Geſchäfte? Nein, Menſch! und du verſchmähſt des Geiſtes Gottes Kräffte? erſchreckt dich nicht ſein Wort? giebt in verkehrten Sinn den Sünder, der beharrt, nicht GOtt zuletzt dahin?

13. Hat Chriſtus uns erlöſt, damit wir Sünder bleiben, und ſicher durch ſein Blut, das Laſter

höher

höher treiben? Gebeut uns Christi Wort nicht Tugend, Recht und Pflicht, ſo iſt es nicht von GOtt, GOtt wiederſpricht ſie nicht.

14. Noch heute weil du lebſt, und ſeine Stimme höreſt, noch heute ſchicke dich, daß du vom Böſen kehreſt. Begegne deinen GOtt, wilſt du zu deiner Pein dein hier verſäumtes Glück nicht ewig noch bereun.

15. Entſchließe dich behertzt, dich ſelber zu beſiegen: der Sieg, ſo ſchwer er iſt bringt göttliches Vergnügen. Was zagſt du? Geht er gleich im Anfang langſam fort: Sey wacker! GOtt iſt nah, und ſtärckt dich durch ſein Wort.

16. Ruf ihn in Demuth an: er tilget deine Sünden, und läſt dich ſein Geſetz erſt ihren Fluch empfinden: ſo widerſtreb ihm nicht: denn GOttes Traurigkeit wirckt eine Reu in dir, die niemahls dich gereut.

17. So ſüß ein Laſter iſt, ſo giebts doch keinen Frieden. Der Tugend nur allein hat GOtt diß Glück beſchieden. Ein Menſch, der GOtt gehorcht, erwählt das beſte Theil: ein Menſch, der GOtt verläſt, verläſt ſein eignes Heil.

18. Die Buſſe führt dich nicht in eine Welt voll Leiden: GOtt keñt und liebt dein Glück: ſie führt zu deinen Freuden: macht deine Seele rein, füllt dich mit Zuverſicht, giebt Weißheit und Verſtand, und Muth zu deiner Pflicht.

19. Sprich ſelbſt: Iſt diß kein Glück, mit ruhigen Gewißen, die Güter dieſer Welt, des Lebens Glück genießen, und mäßig und gerecht in dem Genuße ſeyn, und ſich der Seeligkeit ſchon hier im Glauben freun. C. F. Gellert

129.) Mel. Mein Gott dir iſt bewuſt die.

Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit vielen groſſen Sünden? wo kan ich Rettung finden? wenn alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu voller Gnad, auf dein Geboth und Rath kömt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte: laß du auf mein Gewiſſen ein Gnadentröpflein flieſſen.

3. Ich dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchrecken, in deine tiefe Wunden, da ich ſtets Heyl gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne ro-

che Fluth, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins Meer ſie tief verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich haſt erlöſt, was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe da haſt du es verſchloſſen, da wird es bleiben müſſen.

6. Iſt meine Boßheit groß, ſo werd ich ihr doch loß, wenn ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, doch was ich haben will iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans-Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kann ich ſie ſchlagen: dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trotz bald ſchweigen.

9. Dein Blut der edle Saft, hat ſo viel Stärk und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt! verlaß ich mich: itzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben, denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden was mich und dich kan ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe. J. H

IV. Von der Rechtfertigung, und dem Glauben an JEſum.

130.) Mel. Ermuntre dich mein ſchwacher.

Alſo hat GOtt die Welt geliebt! das mercke, wer es höret. Die Welt, ſo GOtt ſo hoch betrübt, hat GOtt ſo hoch geehret, daß er ſein'n eingebohrnen Sohn, ſein'n eingen Schatz, die einge Krone, das einge Hertz und Leben mit Willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einigs Kind, bey uns hier auf der Erden, da man doch nichts als Bosheit findt, ſo hoch geſchonet werden! wie hitzt, wie brennt der Vater-Sinn! wie giebt und ſchenckt er alles hin, eh als er an das Schencken, des Eingen nur will dencken?

3.

3. GOtt aber ſchenckt aus freyen Muth und treuen milden Hertzen ein einges Kind, ſein ſchönſtes Guth in mehr als tauſend Schmertzen. Er giebt ihn in den Tod hinein, ja in die Höll und deren Pein; zu unerhörtem Leide ſtört GOtt ſein eigne Freude.

4. Warum doch das? daß du, o Welt, frey wieder möchteſt ſtehen, und durch ein theures Löſegeld aus deinem Kercker gehen. Denn du weiſt wohl du ſchnöde Braut, wie, da dich GOtt ihm anvertraut, du wieder deinen Orden ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich Sünd und Tod, und Satanas Geſellen, zu bittrer Angſt und harter Noth, beſchloſſen in der Höllen. Und hier iſt gar kein andrer Rath als der, den GOtt gegeben hat; wer den hat, wird den Hauffen der höllſchen Feind entlauffen.

6. GOtt hat uns ſeinen Sohn verehrt, daß aller Menſchen Weſen, ſo mit dem ewgen Fluch beſchwert, durch dieſen ſoll geneſen; Wen die Verdammniß hat umſchränckt, der ſoll durch den, den GOtt geſchenckt, Erlöſung, Troſt und Gaben des ewgen Lebens haben.

7. Ach mein GOtt meines Lebens-Grund, wo ſoll ich Worte finden? Mit was für Lobe ſoll mein Mund, dein treues Hertz ergründen? wie hat doch können dis geſchehn? was haſt du an der Welt erſehn, daß, die ſo hoch dich hönet, du ſo gar hoch gekrönet.

8. Warum behielſt du nicht dein Recht, und lieſſeſt ewig preſſen, diejen'ge, die dein Recht geſchwächt und freventlich vergeſſen? was hatteſt du an der für Luſt, von welcher dir doch war bewuſt, daß ſie für dein Verſchonen dir ſchändlich würde lohnen.

9. Das Hertz im Leibe weinet mir für groſſem Leid und Grämen, wenn ich bedencke, wie wir dir ſo gar ſchlecht uns bequemen. Die meiſten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht durch deines Sohnes Büſſen, das treten ſie mit Füſſen.

10. Du frommer Vater, meynſt es gut mit allen Menſchenkindern, du ordneſt deines Sohnes Blut, und reichſt es allen Sündern: willſt, daß ſie mit der Glaubenshand das was du ihnen zugewandt, ſich völlig zu erquicken, feſt an ihr Hertze drücken.

11. Sieh aber, iſt nicht immerfort dir alle Welt zuwider? Du baueſt hier, du baueſt dort, die Welt ſchlägt alles nieder. Darum erlangt ſie auch kein Heyl, ſie bleibt im Tod und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt iſt keine Schuld, du, du haſt nichts verſchlafen; Der Feind und Haſſer deiner Huld iſt Urſach deiner Strafen, weil er den Sohn, der ihm ſo klar und nah ans Hertz geſtellet war, auch einzig helfen ſollte; durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin du tolle Schaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, des bin ich gar, und er iſt meine Krone. Hab ich den Sohn, ſo hab ich gnung, ſein Creutz und Leiden iſt mein Schmuck, ſein Angſt iſt meine Freude, ſein Sterben meine Weyde.

14. Ich freue mich, ſo oft und viel ich dieſes Sohns gedencke, dis iſt mein Lied und Saytenſpiel, wenn ich mich heimlich kräncke: Wenn meine Sünd und Miſſethat will gröſſer ſeyn als GOttes Gnad, und wenn mir meinen Glauben mein eigen Hertz will rauben.

15. Ey ſprech ich: war mir GOtt geneigt, da wir noch Feinde waren, ſo wird er ja, der kein Recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren, anjetzo, da ich ihn verſühnt, da was ich Böſes je verdient, ſein Sohn, der nichts verſchuldet, ſo wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da? ſey unverzagt! laß Sorg und Kummer ſchwinden; der mir das gröſte nicht verſagt, wird Rath zum kleinen finden. Hat GOtt mir ſeinen Sohn geſchenckt, und für mich in den Tod geſenckt, wie ſollt er, (laßt uns dencken,) nicht alles mit ihm ſchencken.

17. Ich bins gewiß und ſterbe drauf nach meines GOttes Willen, mein Creutz und gantzer Lebenslauf wird ſich noch frölich ſtillen; hier hab ich GOtt, und GOttes Sohn, und dort bey GOttes Stuhl und Thron, da wird fürwahr mein Leben in ewgen Freuden ſchweben. P. Gerhard.

131.) **Mel. Wend ab deinen Zorn.**

Aus dunckler Tiefe, HErr, mit ſchwerem Herzen ruf ich zu dir in meinen Sünden-Schmerzen. O! mache mich, GOtt, meines Kummers ledig, und ſey mir gnädig!

2. Beſchämt

2. Beſchämt erkenn und fühl ich meine Sünden. Laß, Vater, mich Erbarmung vor dir finden. Willſt du auf Schuld und Uebertretung ſehen, wer wird beſtehen?

3. Bey dir allein, HErr, ſteht es, zu vergeben; Du willſt nicht tödten nein wir ſollen leben; Uns ſoll die Gröſſe deiner Liebe lehren, dich treu zu ehren.

4. Verzeihe mir, HErr, alle meine Fehle. Dein harret, Vater, meine müde Seele! Laß Troſt und Ruh, um des Verſöhners willen, mein Herz erfüllen.

5. Vom Abend an bis zu den frühen Morgen hoff ich auf dich; o ſtille meine Sorgen! du ſchenkeſt ja Beladenen und Müden, gern deinen Frieden.

6. Ja hoffe nur, mein Hertz auf Gottes Gnade. Noch mächt'ger iſt ſie, als dein Seelenſchade. Ihr ſtarker Arm wird dich von allem Böſen zuletzt erlöſen.

132.) Mel. Schwing dich auf zu deinem.

Deines GOttes freue dich, danck ihm meine Seele! ſorget er nicht väterlich, daß kein Gut dir fehle? ſchützt dich ſeine Vorſicht nicht wenn Gefahren dräuen? Iſts nicht Wonne, iſts nicht Pflicht, ſeiner dich zu freuen.

2. Ja, mein GOtt ich hab in dir, was mein Herz begehret; Meinen Vater, der mich hier wartet und ernähret; Der mich durch ſein göttlich Wort hier zum guten lencket, und mit Himmelswonne dort meine Seele träncket.

4. Wenn ich ernſtlich dein Gebot und mit Freuden übe; Wenn ich kindlich dich, mein GOtt, fürcht und ehr und liebe; O wie iſt mir denn ſo wohl! wie iſt mein Gemüthe ſeliger Empfindung voll, voll von deiner Güte!

4. Dann darf ich mit Zuverſicht nach dem Himmel blicken. Meine Leiden fühl ich nicht, wie ſie mich auch drücken. Hoffnung und Zufriedenheit wohnen mir im Herzen, tröſten und erhöhn mich weit über alle Schmerzen.

5. Du biſt mein, ſo jauchz' ich dann! wer iſt der mir ſchade? Heil mir, daß ich rühmen kann; mein iſt deine Gnade! dir iſt meine Wohlfahrt werth! Du gabſt mir mein Leben; wirſt auch, was mein Leben nährt und erfreut mir geben!

6. JEſus

6. JEſus iſt nach deinem Rath! in die Welt gekommen; Alle meine Miſſethat hat er weggenommen. Ihm vertrau, ihn bet ich an, glaub an ſeine Leiden: und die Macht der Sünden kann mich von dir nicht ſcheiden!

7. Dich, du Troſt der Sterblichkeit, Heil des beſſern Lebens, himmliſche Vollkommenheit, ſuch ich nicht vergebens? Wenn mein Lauf vollendet iſt, und vollbracht mein Leiden: ruft mein Mittler JEſus Chriſt, mich zu deinen Freuden!

8. Meine Freud in dir, mein GOtt, wird dann ewig währen. Noch ſo furchtbar ſey der Tod: er kann ſie nicht ſtören! willig werd ich mein Gebein der Verweſung geben: Herr, dein Tag bricht bald herein, mit ihm neues Leben!

9. Gieb mir, GOtt ſo lang ich hier auf der Erde walle, das Bewußtſeyn, daß ich dir als dein Kind gefalle! dieſe ſanfte Freudigkeit, die ich zu dir habe, ſey mein Heil zu dieſer Zeit, und mein Troſt am Grabe.

10. Laß die Luſt der Sünde nie, dieſes Heil mir rauben! rüſte ſelbſt mich wieder ſie mit Vernunft und Glauben! gieb mir deinen Geiſt, der mich und mein Thun regiere, daß ich mein Vertraun auf dich ewig nicht verliehre!

133.) Mel. O Gott, du frommer Gott.

Der Gnadenbrunn fließt noch, den jedermann kan trincken, mein Geiſt, laß deinen GOtt dir doch umſonſt nicht wincken! es lehrt dich ja das Wort, das Licht vor deinem Fuß, daß Chriſtus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun iſt nicht geſchickt zu einem beſſern Leben, auf Chriſtum richte dich, der kan dir ſolches geben: der hat den Zorn verſöhnt mit ſeinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt, zu GOtt dem höchſten Gut.

3. Die Sünden abzuthun kanſt du dir doch nicht trauen, dein Glaube muß allein auf GOttes Hülfe bauen. Vernunft geht wie ſie will, der Satan kan ſie drehn: hilft Gottes Geiſt dir nicht, ſo iſts um dich geſchehn.

4. Nun, HErr, ich fühle Durſt, nach deiner Gnadenquelle wie ein gejagter Hirſch auf ſo viel Sündenfälle. Wo komm ich aus der Noth, als durch den Gnadenſafft? Hilf mir durch deinen Geiſt, in mir iſt keine Krafft.

5. Du

5. Du haſt ja zugeſagt: Du wollſt, den Durſt empfinden nach der Gerechtigkeit, befreyn von ihren Sünden: Nun weiſet uns den Weg dein Sohn der wahre Chriſt; Nur du muſt Helffer ſeyn, weil du voll Hülffe biſt.

6. O ſelig! willſt du mir von dieſem Waſſer geben, das träncket meinen Geiſt zu der Gerechten Leben. Gib dieſen Trunck mir ſtets, du Brun der Gütigkeit, ſo iſt mir immer wohl in der Gelaſſenhit. C. Knorr. v. Roſenroth.

134 Mel. Mein allerliebſter HErr und.

Durch Adams Fall iſt gantz verderbt menſchlich Natur und Weſen; daſſelb Gift iſt auf uns geerbt, daß wir nicht kunten geneſen ohn GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem groſſen Schaden, darinn die Schlang Evam bezwang GOttes Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort das ſie veracht't, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod; ſo war je Noth', daß uns auch GOtt ſollt geben ſeinen lieben Sohn den Gnadenthron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhönet, alſo hat uns ein fremde Huld in Chriſto all verſöhnet; und wie wir all durch Adams-Fall ſind ewigs Tods geſtorben, alſo hat GOtt durch Chriſti Tod verneut, das war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n Sohn geſchenckt, da wir ſein Feind noch waren, der für uns iſt ans Creutz gehenckt, getödt, gen Himmel gefahren, dadurch wir ſeyn von Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem Hort des Vaters Wort, wem wollt fürm Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewigs Wort, den er uns hat gegeben, zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihm feſt ſollen glauben; darum uns bald kein Macht noch Gewalt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottloß und verflucht, ſein Heyl iſt auch noch ferren, der Troſt bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren; denn wer ihm will ein ander Ziel ohn dieſen Tröſter ſteken, den mag gar bald des Teuffels Gewalt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer

7. Wer hoft in Gott und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden; denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich geht zu handen viel Unfals hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf GOttes Troſt, der hilft ſein'n Gläubigen allen.

8. Ich bitt, o HErr aus Hertzensgrund, du wollſt nicht von mir nehmen dein heiligs Wort aus meinen Mund; ſo wird mich nicht beſchämen mein Sünd und Schuld, denn in dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen, wer ſich nur feſt darauf verläſt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Meinen Füſſen iſt dein heilges Wort ein brennende Lucerne, ein Licht ſo mir den Weg weiſt fort: ſo dieſer Morgenſterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die GOttes-Geiſt den'n gewiß verheißt, die Hoffnung daran haben. L. Spengler.

135.) Mel. In allen meinen Thaten.

Ein ruhiges Gewiſſen laß, HErr mich stets genieſſen. Denn hab ich dieſes nur: ſo iſt für mich im Tagen, wo andre ängſtlich zagen, nichts ſchreckliches in der Natur:

2. Wenn meine Schuld mich beuget, und dann dein Geiſt bezeuget, daß ich begnadigt bin; wenn mich dein Troſt erquicket, ſo oft mich Trübſal drücket: wie unſchätzbar iſt mein Gewinn!

3. Sollt ich ſolch ruhig Leben für Luſt der Sünde geben, und dann in innre Pein, mich ſelber zu verklagen, in meinen Buſen tragen? GOtt, laß dieß ferne von mir ſeyn!

4. Sein eignes Herz bekämpfen und ſeine Neigung dämpfen, iſt freylich ſchwere Pflicht; doch, wenn wir uns beſiegen, welch himmliſches Vergnügen gewährt die Ueberwindung nicht!

5. Nichts kann im Wollergehen ſo unſer Glück erhöhen, als ein geruhig Herz. Das ſchafft uns innre Freuden, und mildert auch im Leiden durch ſeinen Troſt den größten Schmerz.

6. Die Güter zu verachten, wornach die Thoren ſchmachten, was giebt uns dazu Muth? Was tröſtet Gottes Kinder beym Spotte frecher Sünder? ein ruhig Herz, das beſte Gut.

7. Zu dir gen Himmel ſchauen, o GOtt, und mit Vertrauen ſich rühmen: ich bin dein; im Glauben der Erlöſten, ſich deiner Huld getröſten: welch Glük, mein GOtt, kan größer ſeyn.

8. Läſt du mich im Gewiſſen einſt dieſen Troſt genießen, wenn alles von mir weicht kann ich dann voll Vertrauen, auf dich noch Vater, ſchauen ſo wird mir ſelbſt das Sterben leicht.

9. O laß zu allen Zeiten doch deinen Geiſt mich leiten, und mache ſelbſt mich treu! zum Fleiß in guten Wercken, laß mich die Hoffnung ſtärcken, daß groß der Lohn im Himmel ſey.

136) Mel. Sey Lob und Ehr dem höchſten.

Es iſt das Heyl uns kommen her von Gnad und lauter Güte: Die Werck die helfen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten. Der Glaub ſieht JEſum Chriſtum an der hat gnug für uns all gethan, er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im Geſetz gebothen hat, da man es nicht kunt halten, erhub ſich Zorn und groſſe Noth für GOtt ſo mannigfalten. Vom Fleiſch wollt nicht heraus der Geiſt, vom Geſetz erfordert allermeiſt: Es wär mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey, GOtt hät ſein Geſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinen Willen eben: ſo iſt es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die ſündlich Art, in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war dieſelbe Art aus eignen Kräfften laſſen: wiewohl es offt verſuchet ward, noch mehrt ſich Sünd ohn Maſſen: denn Gleißnerswerck Gott hoch verdamt, und je dem Fleiſch der Sünden-Schand, allzeit war angebohren.

5. Noch muß das Geſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wärn wir all verdorben; darum ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden: das gantze Geſetz hat er erfüllt, damit ſeins Vaters Zorn geſtillt, der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt durch den, der es konnt halten; ſo lerne itzt ein frommer Chriſt des Glaubens recht Geſtalten: nicht mehr, denn lieber HErre mein! Dein Tod wird mir das Leben ſein: Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betrügen; nun ſagſt du daß kein Menſch verzag, das wirſt du nimmer lügen: wer gläubt an mich und wird getauft, demſelben iſt der Himmel erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht vor GOtt allein, der dieſen Glauben faſſet, der Glaub giebt uns von ihm den Schein, ſo er die Werck nicht läſſet. Mit GOtt

der Glaub iſt wohl daran, den Nächſten wird die Lieb guts thun, biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs Geſetz erkant, und ſchlägt das Gewiſſen nieder: das Evangelium kommt zur Hand, und ſtärckt den Sünder wieder. es ſpricht nur kreuch zum Creuz herzu im Geſez iſt weder Raſt noch Ruh mit allen ſeinen Werken.

10. Die Werck kom̃en gewißlich her aus einem rechten Glauben; denn das nicht rechter Glaube wär, wollſt ihn der Werck berauben: doch macht allein der Glaub gerecht, die Wercke ſind des Nächſten Knecht, dabey wirn Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wart der rechten Zeit, was GOttes Wort zuſaget: wenn das geſchehen ſoll zur Freud, ſetzt GOtt kein gewiſſe Tage: er weiß wohl wenns am beſten iſt, und braucht an uns kein arge Liſt, das ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wolt er nicht, laß dich es nicht erſchrecken, denn wo er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein Hertz ſpräch lauter nein, ſo laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis um dieſer Wohlthat willen, Gott Vater, Sohn, heiligem Geiſt, der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtät, daß geheiligt werd ſein Nahme.

14. Sein Reich zukomm, ſein Will auf Erd geſcheh, wie ins Himmels-Throne, das täglich Brodt ja heut uns werd, wollſt unſer Schuld verſchonen, als wir auch unſern Schuldigern thun, laß uns nicht in Verſuchung ſtehn, löß uns vom Uebel, Amen.

*15. Der Glaube macht allein gerecht an Chriſtum, ders erworben, kein Werck erwirbt das Him̃elreich weil all's an uns verdorben, doch iſt ohn Lieb der Glaube todt: drum willt du meiden ewge Noth, ſo glaub, thu Buß, üb Liebe.

16. Die Liebe ſey des Nächſten Knecht, die thu aus gutem Hertzen, dabey nun glaube recht und ſchlecht, daß bloß durch Chriſti Schmertzen, und ſeinen Tod du ſeyſt gerecht, und fleuch zu ſeyn der Sünden-Knecht. Gott woll uns all bekehren.

137.) Mel. Nun freut euch lieben Chriſten.

Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl den rechten GOtt wir meinen: Doch iſt ihr Hertz Unglaubens voll mit That ſie ihn verneinen, ihr Weſen

Weſen iſt verderbet, zwar, für GOtt iſt es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein Gut.

2. GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab, auf aller Menſchenkinder, zu ſchauen ſie er, ſich begab, ob er jemand möchte finden, der ſein Verſtand gerichtet hat, mit Ernſt nach Gottes Worten that, und fragt nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie war'n all ausgeſchritten, ein jeder ging nach ſeinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein Gut, wie wohl gar viel betrog der Muth, ihr thun ſollt GOtt gefallen.

4. Wie lange wolln unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh aufladen, und freſſen dafür das Volck mein, und nähren ſich mit Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt ſie ruffen ihn nicht in der Noth, ſie wolln ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Hertz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Furchten, GOtt bey den Frommen bleiben will, die ihm mit Glauben gehorchen; ihr aber ſchmäht des armen Rath, und hönet alles was er ſagt, da GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael den Armen zu Zion Heil erlangen? GOtt wird ſich ſeines Volcks erbarmen, und löſen die Gefangnen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Iſrael ſich freuen. D. M. L.

138.) Mel. Wer nur den lieben Gott läſt.

GOtt! deine Gnad' iſt unſer Leben. Sie ſchaft uns Heil und Seelen Ruh. Dein iſts, die Sünden zu vergeben, und willig iſt dein Hertz dazu. Dem dir verſchuldeten Geſchlecht ſchenckſt du zum Leben neues Recht.

2. Uns, uns Verlohrne zu erretten, gabſt du für uns ſelbſt deinen Sohn. Er litt, damit wir Friede hätten, für uns den Tod der Sünde Lohn. O GOtt! wie haſt du uns geliebt, welch ein Erbarmen ausgeübt.

3. Danck, ewig Danck ſey deiner Treue, die niemand gnung erheben kann, Nun nimmſt du jede wahre Reue mit Vaterhuld noch gnädig an. Wohl dem! der ſich zu dir bekehret, und gläubig ſeinen Mittler ehrt.

4. Den, HErr befreyſt du von den Plagen, die dem Gewiſſen furchtbar ſind; der kann getroſt und freudig ſagen; GOtt iſt für mich; ich bin ſein Kind; hier iſt der; welcher für mich litt, und mich noch jetzt bey GOtt vertrit. 5. O

5. O HErr! wie ſeelig iſt die Seele, die ſich in deiner Gnade freut. Ob auch ein äußres Glück ihr fehle, fehlt ihr doch nicht Zufriedenheit. Und GOtt, dein Fried iſt weit mehr werth als alles, was die Welt gewährt.

6. Dein Friede ſtärckt zum frohen Muthe das Hertz auch in der gröſten Noth: giebt Hoffnung zu dem ewgen Gute, und macht getroſt ſelbſt auf den Tod. Wer dieſen Frieden hat, genießt Luſt, die des Himmels Anfang iſt.

7. Laß Vater! denn in dieſem Frieden auch meine Seele freudig ruhn. Auch mir haſt du dies Glück beſchieden: denn auch für mich genug zu thun, ward ſterbend der am Creutz ein Fluch, der aller Menſchen Sünden trug.

8. O laß mich dies im Glauben faſſen, und mich mit ſtarcker Zuverſicht auf deine Bundes-treu verlaſſen. Wenn alles wanckt ſo wanckt ſie nicht. Mit Reu und Demuth ſuch ich dich. Gieb mir den Troſt: GOtt iſt für mich.

9. Lobſingend will ich dich erheben, mich ewig deiner Gnade freun, und deinem Dienſt mein gantzes Leben im kindlichen Gehorſam weihn. Daß HErr bey dir Vergebung ſey, das macht in deiner Furcht mich treu!

139.) Mel. Laſſet uns den HErren preiſen.

GOtt, durch welchen alle Dinge ſind, und wircken, und vergehn: ſtärke mich, daß ich dich ſinge! Lehre mich dein Lob erhöhn; laß mich dich im ſtillen loben, der du mich voll Lieb und Huld, aus den Tiefen meiner Schuld zu des Chriſten Höh erhoben! dich erheb ich immerdar, der mich ſchuf und neu gebahr.

2. Könnt ihr die Geſtirne zählen: Gottes Gnaden zählt ihr nicht. Er verneuert unſre Seelen, iſt ihr Lohn, ihr Schild und Licht. Wenn wir mit den Eitelkeiten, mit Verſuchungen der Luſt, mit dem Feind in unſrer Bruſt, wenn wir mit dem Tode ſtreiten; dann verſüßt er Kampf und Lauf und hilfft unſrer Schwachheit auf.

3. Wenn uns Welt und Sünder meiden, weil wir ihre Lüſte fliehn; dann giebt GOtt uns ſeine Freuden; unſer Herz empfindet ihn. Kann ich größres Glück begehren? Ewiger, hat dich mein Herz; o ſo wird es ohne Schmertz alle Gunſt der Welt entbehren. Erd und Himmel wird mir klein, gegen dich verächtlich ſeyn.

4. Wenn

4. Wenn mich Leiden niederdrücken, nehm ich ſie als Wohlthat an, von der Hand, die nur beglücken, aber niemals ſchaden kann. Du belohnſt mir Sorg und Schmertzen mit der Seele Heiterkeit, und verſüßeſt alles Leid, GOtt durch deine Ruh im Herzen, die mich neu mit Muth belebt, über Sorg und Schmerz erhebt.

5. Von Gefahr und Leid umgeben, über dieſen rauhen Pfad geh ich, Vater, in dein Leben, das nicht Leid, Gefahr nicht hat. Solten mich der Erde Freuden, ſollte mich der Sünder Spott und das Elend und der Tod, HErr, von deiner Liebe ſcheiden? raubt ich meine Krone mir? nein ich leb, ich ſterbe dir!

140) Mel. Chriſtus der uns ſeelig macht.

GOtt mein Vater! ich dein Kind, falle vor dir nieder. Siehe was mein Hertz empfindt und erbarm dich wieder! groß iſt meine Sündenſchuld, die mich innigſt reuet; größer deine Vaterhuld, die mich noch erfreuet.

2. Zwar ich bins nicht werth, zu dir kindlich aufzuſehen: Doch du bleibſt ein Vater mir, du vernimmſt mein Flehen; kennſt mein Herz, ermunterſt mich, es vor dir zu ſtillen. Du erhörſt mich väterlich noch um Chriſti willen.

3. Du biſt meine Zuverſicht; auſſer dir iſts keiner. Dein Geſchöpf verwirfſt du nicht; Gott dich jammert ſeiner. Der du deinen Sohn für mich in den Tod gegeben! Sein Erlöſter bin auch ich, theur erkaufft zum Leben.

4. Dies, dies ſoll in jedem Schmertz, mein Vertraun erwecken; vor der Sünde ſoll mein Herz, nicht vor dir erſchrecken. Trauen will ich Vater! dir; ſtets die Sünde haſſen; nie vergeſſen, daß du mir ſo viel Schuld erlaſſen!

5. Preis ſey dem Allgütigen, der mein Seufzen kennet! der dem Gnadeſuchenden freyen Zutritt gönnet! Sing es, Seele, vor dem HErrn; fleuß von Freuden über! GOtt, dein Gott, verſtößt nicht gern, er begnadigt lieber!

6. Ewig biſt du ſo geſinnt, Schöpfer meiner Seele! Ach wenn ich dein ſtrauchelnd Kind noch aus Schwachheit fehle; ſo gedenckſt du, der du weißt, daß mein Herz dich ehret, ich ſey Staub, und du verzeihſt dem, der wiederkehret.

141) Mel. O Gott du frommer Gott.

HErr allerhöchſter GOtt, von dem wir alle

 Gaben

Gaben, und was uns nützlich iſt, durch Flehn und Bitten haben. O ſieh erbarmend mich in meiner Schwachheit an, weil ich ſo wie ich will, dir nicht vertrauen kann.

2. Ich glaube zwar an dich, doch nur mit ſchwachem Glauben. Oft will die Zweifelſucht mir alle Hoffnung rauben. Wer macht das Herz gewiß als, du, o HErr allein? Laß deine Hülfe doch von mir nicht ferne ſeyn.

3. O reiche du mir ſelbſt aus Gnaden deine Hände! hilff meiner Schwachheit auf, daß mich nichts von dir wende. Iſt ſchon dem Senfkorn gleich, mein Glaube noch ſehr-klein; So laß ihn doch bey mir in ſtetem Wachsthum ſeyn.

4. Gieb, daß die Zuverſicht in meinem Geiſt ſich mehre, daß du mein Vater ſeyſt, und ich dir angehöre; daß alle meine Schuld! von dir vergeben ſey; damit mein Herz ſich dein, als ſeines Gottes, freu.

5. Mach' dieſe Zuverſicht in mir, o GOtt! ſo kräftig, daß ich mein lebelang in deinem Dienſt geſchäftig, und ſtets befliſſen ſey, zu thun, was dir gefällt: ſo hab' ich, GOtt, in dir den Himmel auf der Welt.

6. Mein Heiland! der du einſt für deine Jünger bateſt, und wenn ſie wanckten, beym Vater ſie vertrateſt; o unterſtütz auch itzt mein ſehnliches Gebet, und ſchencke Glaubenskrafft dem der dich darum fleht.

7. In deiner Mittlers-Hand iſt Heil und aller Segen. HErr unterſtütze mich auf allen meinen Wegen, daß ich des Glaubens-Ziel, der Seelen Seligkeit, erlange und dich preiſ' in alle Ewigkeit.

142.) Mel. HErr GOtt nun ſey gepreiſet.

HErr Chriſt der einge GOttes Sohn Vaters in Ewigkeit, aus ſeinem Hertzen entſproſſen, gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgenſterne, ſeinen Glantz ſtreckt er ſo ferne vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren im letzten Theil der Zeit der Mutter unverlohren ihr jungfräulich Keuſchheit; den Tod für uns zerbrochen den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkänntniß nehmen zu das wir im Glauben bleiben, und

dienen

dienen im Geiſt ſo, daß wir hie mögen ſchmecken deine Süßigkeit im Hertzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Krafft, regierſt von End zu Ende, kräftig aus eigner Macht: das Hertz uns zu dir wende, und kehr ab unſre Sinne daß ſie nicht irren von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad den alten Menſchen kräncke daß er neu leben mag, wohl hier auf dieſer Erden den Sinn und all Begierden, und Gedancken haben zu dir.

143.) Mel. **O Gott du frommer Gott.**

HErr, ohne Glauben kann kein Menſch vor dir beſtehen. Drum wend ich mich zu dir mit demuthsvollem Flehen; o zünde ſelbſt in mir den wahren Glauben an, weil ich durch meine Krafft ihn mir nicht geben kann.

2. Dein Daſeyn laß mich, GOtt, mit Ueberzeugung glauben. Nichts müſſe mir das Wort aus meinen Herzen rauben, daß du dem, der dich ſucht, ſtets ein Vergelter ſeyſt und hier und ewig ihn mit deinem Heil erfreuſt.

3. Wahrhaftig iſt dein Wort: Laß mich ihm völlig trauen. Nie wancket deine Treu; laß mich darauf ſtets bauen. Gieb, daß ich dir im Glück und Unglück ſtets getreu, und dem, was du gebeutſt, von Hertzen folgſam ſey.

4. Laß mich, mein JEſu, dich im Glauben recht erkennen: dich meinen HErrn und GOtt mit ganzer Seele nennen. Laß mich im Glauben thun, was mich dein Wort gelehrt, daß dich Hertz Mund und That als meinen Heiland ehrt.

5. Dein göttliches Verdienſt ſey mir, o HErr ſtets theuer: Es fülle mich mit Troſt: es mache mich ſtets freyer vom eitlen Laſterdienſt. Es ſtärcke mich mit Krafft zu deines Namens Ruhm in meiner Pilgrimſchaft.

6. Wie ſelig leb ich dann im Glauben ſchon auf Erden! Wie herrlich wird mein Theil dereinſt im Himmel werden! dann ſchau ich, was ich hier geglaubt, in ewger Ruh. O ſtärck im Glauben mich, GOtt meines Heils, dazu!

144.) Mel. **Wer nur den lieben Gott.**

Ich habe nun den Grund gefunden, der meine Hoffnung ewig hält: Wo anders als in JEſu Wunden? da lag er vor der Zeit der Welt:

ein Grund der unbeweglich ſteht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige erbarmen, das alles denken überſteigt: Es ſind die offnen Liebesarmen deß, der ſich zu dem Sünder neigt: er geht nicht mit uns ins Gericht, und will den Tod des Sünders nicht!

3. Wir ſollen nicht verlohren werden; GOtt will, uns ſoll geholffen ſeyn; Deswegen kam ſein Sohn auf Erden, und nahm den Himmel ſiegreich ein. Nun ruft ſein Wort und Geiſt uns zu kommt her zu mir, bey mir iſt Ruh!

4. O Abgrund, welcher unſre Sünden durch Chriſti Tod verſchlungen hat! das heißt die Wunden recht verbinden: da findet kein verdammen ſtatt; weil Chriſti Blut beſtändig ſchreyt: Barmherzigkeit, Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig ſenken, dem will ich mich getroſt vertraun: und wenn mich meine Sünden kräncken, nur bald nach GOttes Herzen ſchau: da findet ſich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles andre mir entriſſen, Was Leib und Seel erquicken kann; muß ich des Lebens Freuden miſſen, und nimmt kein freund ſich meiner an! ſcheint die errettung noch ſo weit: mir bleibet doch Barmhertzigkeit.

7. Muß ich ſelbſt an dem beſten wercken, die ich in dieſer Welt gethan, viel unvollkommenheit bemercken: dies treibt mich zwar zur Demuth an: doch iſt mir auch der Troſt bereit! ich hoffe auf Barmhertzigkeit.

8. Es gehe nur nach deſſen willen, bey dem ſo viel erbarmen iſt: er wird gewiß ſein wort erfüllen, er der, der ſeinen nie vergißt: ſie währet ja in Ewigkeit, die göttliche Barmhertzigkeit.

9. Auf dieſen grund will ich ſtets bauen, ſo lang ich hier auf erden bin; der Gnade GOttes will ich trauen. Fällt alles andre gleich dahin! ſo ſing ich einſt nach dieſer zeit: O Abgrund der Barmhertzigkeit.

155.) Mel. Sey Lob und Ehr dem.

Ich weiß, an wem mein Glaub ſich hält. Kein Feind ſoll mir ihn rauben. Als Bürger einer beſſern Welt, leb ich hier nur im Glauben. Dort ſchau ich, was ich hier geglaubt. Wer iſt, der mir mein Erbtheil raubt? es ruht in JEſu Händen. 2. Mein

2. Mein Leben iſt ein kurzer Streit. Lang iſt der Tag des Sieges. Ich kämpfe für die Ewigkeit. Erwünſchter Lohn des Krieges! der du für mich den Tod geſchmeckt! durch deinen Schild werd ich bedeckt: Was kann mir denn nun ſchaden.

3. O HErr, du biſt mein gantzer Ruhm, mein Troſt in dieſem Leben, in jener Welt mein Eigenthum: Du haſt dich mir gegeben. Von fern lacht mir mein Kleinod zu. Dann eile ich ihm freudig zu. Du reichſt mir meine Krone.

4. HErr, lencke meines Geiſtes Blick von dieſer Welt-Getümmel auf dich, auf meiner Seele Glück, auf Ewigkeit und Himmel. Die Welt mit ihrer Herrlichkeit vergeht, und währt nur kurtze Zeit. In Himmel ſey mein Wandel!

5. Jetzt da mich dieſer Leib beſchwert! iſt mir noch nicht erſchienen, was jene beßre Welt gewährt, wo wir GOtt heilig dienen. Dann, wenn mein Auge nicht mehr weint, und mein Erlöſungs-Tag erſcheint, dann werd ichs froh empfinden.

6. Im duncklen ſeh ich hier mein Heil: dort iſt mein Antlitz heiter. Hier iſt die Sünde noch mein Theil. Dort iſt ſie es nicht weiter. Hier iſt mein Werth mir noch verhüllt: dort wird er ſichtbar, wenn dein Bild, mich GOtt vollkommen ſchmücket.

7. Zu dieſem Glück bin ich erkaufft, o HErr, durch deine Leiden. Auf deinen Tod bin ich getauft: wer will mich von dir ſcheiden? du zeichneſt mich in deine Hand: HErr, du biſt mir, ich dir bekant. Mein ſind des Himmels Freuden.

8. Wie groß iſt meine Herrlichkeit! empfinde ſie, o Seele! Vom Tand der Erde unentweiht, erhebe GOtt, o Seele! der Erde gläntzend Nichts vergeht: nur des Gerechten Ruhm beſteht durch alle Ewigkeiten.

146.) Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

Ich weiß und bins gewiß, daß ich erlöſt bin, GOttes Sohn, durch dich von aller meiner Sünde! gelobt ſey GOtt ich bins gewiß! hilf o Erretter, daß ich dies bis an mein End empfinde!

2. In dieſer laſterhaften zeit des Leichtſinns und der ſicherheit wach über meinen Glauben! du Menſchenhüter, Wache du, daß keine Zweifel meine Ruh und meinen Troſt mir rauben.

3. Den Spott der Frevler über dich und deinen Tod am Creutz laß mich, wie ers verdient verachten Mit deſto ſtärckerer Begier laß meine Seele. GOtt, nach dir und deinem R iche trachten!

4. Wenn mir die Welt Gelegenheit zur Sünde giebt, zur Eitelkeit, und zu verbotner Freude: So dämpfe du in meiner Bruſt die angebohrne böſe Luſt, daß ich ſie ſtandhaft meide!

5. Ich möchte ſonſt, durch ſie verführt, die Sünde, die den Tod gebiert, mich übereilen laſſen: mich dann aus Sündenluſt bemühn, vom Glauben abzugehn, und ihn ſo wie die Welt, zu haſſen.

6. Wenn meine Freudigkeit zu dir, mein Glaub und meine Hoffnung mir, o GOtt, entriſſen würde: So würde nichts mich mehr erfreun, verhaßt mir ſelbſt dein Wohlthun ſeyn, mein leben eine Bürde.

7. Nach deinem Himmel würd ich nicht, mit Freud und Troſt im Angeſicht, mit Seelenwolluſt, ſehen: Ich würde den Gedanken fliehn, daß ich einſt auch gehofft, für ihm vom Tod hervorzugehen.

8. Der Hölle Schrecken würden mich, der ich von meinem Glauben wich, GOtt, fürchterlich ergreiffen: Schwer auf mir liegen, Angſt und Schmertz und Furcht in mein verwundet Hertz mit jedem Tage häufen.

9. Der du für meine Sünden ſtarbſt, und Hoffnung mir, und Troſt erwarbſt, Laß mich ſo tief nicht fallen! Erhalt mir meines Glaubens Ruh, und meinen Wandel lencke du: Nach deinem Wohlgefallen.

147. Mel. Valet will ich dir geben, du ꝛc.

Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wieder mich: ſo offt ich ſing und bete, weicht alles hinter ſich: hab ich das Haupt zum Freunde und bin geliebt von GOtt, was kan mir thun der Feinde und Wiederſacher Rott.

2. Nun weiß und glaub ich feſte, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOtt der höchſt und beſte, mein Freund und Vater ſey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten ſteh, und dämpfet Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund da ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein Blut, das machet, das ich finde

das

das ewge wahre Gut; an mir und meinen Leben iſt nichts auf dieſer Erd, was Chriſtus mir gegeben das iſt der Liebe werth.

4. Mein Jeſus iſt mein Ehre, mein Glantz und helles Licht; wann er nicht mit mir wäre, ſo dürfft und könt ich nicht für GOttes Augen ſtehen, und für den ſtrengen Sitz, ich müſte stracks vergehen, wie Wachs in Feuers-Hitz.

5. Mein JEſus hat gelöſchet, was mit ſich bringt den Tod der iſts, der mich rein wäſchet, macht ſchneeweiß was iſt roth. In ihm kan ich mich freuen, hab einen Heldenmuth, darf kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Hertz, die Höll und ihre Flammen, die ſind mir nur ein Schertz kein Urtheil mich erſchrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket, mein Heyland der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Hertzen regieret meinen Sinn, vertreibt mir Sorg und Schmertzen, nimmt allen Kummer hin giebt Seegen und Gedeyen dem, was er in mir ſchafft hilfft mir das Abba ſchreyen aus aller meiner Krafft.

8. Und wann an meinen Orte ſich Furcht und Schrecken find ſo ſeufzt und ſpricht der Worte, die unausſprechlich ſind, mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wohl bewuſt, der an des Hertzens Grunde erſihet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinen Geiſte manch ſüſſes Troſt-Wort zu, wie GOtt dem Hülfe leiſte, der bey ihm ſuchet Ruh und wie er hab gebauet eine edle neue, Stadt, da Aug und Hertze ſchauet, was er geglaubet hat.

10. Da iſt mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht, wenn ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein Himmel nicht: muß ich auch gleich hie feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEſus und ſein Leuchten durchſüſſet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt und findet ein harte ſchwere Laſt zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Creutz und alle Plagen die ſind ſein täglich Brodt.

12. Das iſt mir nicht verborgen: doch bin ich unverzagt. Dich will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt, es koſte Leib und Leben, und alles was ich hab, an dir will ich feſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt die mag zubrechen, du ſtehſt mir ewiglich, kein Brennen, Hauen, Stechen ſoll trennen mich und dich kein Hunger und kein Dürſten, kein Armuth, keine Pein, kein Zorn der groſſen Fürſten ſoll mir ein Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angſt kein Hertzeleid, was man nur kan erdenken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lencken aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Hertze geht im Springen, und kan nicht traurig ſeyn, iſt voller Freud und ſingen, ſieht lauter Sonnenſchein. Die Sonne die mir lachet, iſt mein Herr Jeſus Chriſt, das, was mich ſingend machet, iſt was im Himmel iſt. P. G.

148) Mel. O Ewigkeit du Donnerwort.

Mein Glaub' iſt meines Lebens Ruh, und führt mich deinem Himmel zu, o du, an den ich glaube! Ach gib mir, HErr, beſtändigkeit, daß dieſen Troſt der Sterblichkeit Nichts meiner Seelen raube! tief präg es meinem Hertzen ein: welch Heil es iſt, ein Chriſt zu ſeyn.

2. Du haſt dem ſterblichen Geſchlecht Zu deiner Ewigkeit ſein Recht durch deinen Tod erworben. Nun bin ich nicht mehr Aſch' und Staub, nicht mehr des Todes ew'ger Raub: Du biſt für mich geſtorben! mir, der ich dein Erlöſter bin, iſt dieſes Leibes Tod Gewinn.

3. Was ſeyd ihr, Leiden dieſer zeit, mir, der ich meiner Ewigkeit mit Ruh entgegen ſchaue? Bald ruft mich GOtt, und ewiglich Belohnet und erquickt er mich, Weil ich ihm hier vertraue. Bald, bald verſchwindet mir mein Schmertz, und Himmelsfreude ſchmeckt mein Hertz.

4. Bin ich gleich Schwach, ſo trag' ich doch nicht mehr der Sünde ſchmachvoll Joch in meinem Lauf auf Erden. Die tugend iſt mir ſüße Pflicht: doch fühl ich bin noch nicht, was ich dereinſt ſoll werden. Mein troſt iſt dies: GOtt hat gedult, und ſtraft mich nicht nach meiner Schuld.

5. Der du den Tod für mich bezwangſt, du haſt mich, Mittler aus der Angſt, in der ich lag, geriſſen! Dir, dir verdanck ich meine Ruh; du heilteſt meine Wunden zu, du ſtillteſt mein Gewiſſen. Und fall ich noch in meinem Lauf, ſo richteſt du mich wieder auf.

6. Gelobt ſey GOtt! ich bin ein Chriſt! und ſeine Gnad und Wahrheit iſt an mir auch nicht vergebens. Ich wachſ' in meiner Heiligung: ich ſpühre täglich Beſſerung des Hertzens und des lebens. Ich fühle, das des Geiſtes Kraft den neuen Menſchen in mir ſchaft.

7. Danck dir, o Vater, Danck und Ruhm! du lehrteſt mich das Chriſtenthum feſt Glauben willig üben. Dir GOtt mein Lehrer, Lob und Preiß! ich lieb es immer noch und weiß, ich werd es ewig lieben. Jetzt und mein künftig Leben lang bring ich dir, Höchſter Preis und Danck.

149.) **Mel. Wer nur den lieben Gott.**

Mit dir, o Höchſter Friede haben, und deiner Huld verſichert ſeyn, daß iſt die gröſte aller Gaben, die je des Menſchen Herz erfreun; das bleibt auch in der Ewigkeit die Quelle der Zufriedenheit.

2. Wofür darf meiner Seele grauen, wenn du mir, GOtt, nicht ſchrecklich biſt?| Kann ich getroſt auf dich nur ſchauen, dem alles unterworfen iſt, ſo ſeh ich auch mit heiterm Sinn auf alles andre ruhig hin.

3. Beſchämt mich meiner Fehler Menge? du', Vater, du verzeihſt ſie mir. Bringt eine Noht mich ins Gedränge, ſo hab ich doch den Troſt an dir, daß du auch Leiden dieſer Zeit ſtets lenckſt zu meiner Seligkeit.

4. Froh ſeh ich deinem höhern Seegen, den deine Hand in jener Welt den Deinen aufbewahrt, entgegen, und wenn mein Leib in Staub zerfällt, ſo zagt mein Hertz doch darum nicht; denn du biſt meine Zuverſicht.

5. Mein Heil ſteht bloß in deinen Händen, und dein iſt, Vater, alle Macht, mir jedes Gute zuzuwenden, das deine Huld mir zugedacht. Nur du vollführſt ſtets deinen Rath. Wohl dem, der dich zum Freunde hat!

6. Dieß iſt das Glück der reinen Seelen, die ſich mit Ernſt vor Sünden ſcheun, nur dich zu ihrem Troſt erwählen, und vor dir recht zu thu ſich freun. Wer dich mit ſolchem Sinn verehrt. der iſt dein Freund, der iſt dir werth.

7. Der hat dich auch in allen Fällen gewiß zum Troſt, und kann ſein Hertz in dir, o GOtt, zufrieden ſtellen bey jeder Sorg, in jedem

Schmertz; den wird zum ewgen Wohlergehn unfehlbar deine Lieb erhöhn.

8. So hilf denn, daß ich, weil ich lebe, um deiner Gnade mich zu freun nach einem reinen Hertzen ſtrebe, und präg es mir aufs tiefſte ein: kein größres Glück ſey auf der Welt, als wenn man dir, GOtt, wohlgefält.

150.) Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Nicht nur ſtreiten, überwinden muß, wer nach der Krone ringt ernſtvoll iſt der Kampf der Sünden; und der Heilige nur ſingt an dem Ziele Siegeslieder. Er nur ſchaut mit Wonne nieder auf des heißen Streits Gefahr, in der ſeine Seele war.

2. JEſus Chriſtus, überwunden haben deine Märtyrer; banger waren jene Stunden ihres Kampfs! ſie ſtritten mehr, als ich jemals ſtreiten werde. Denn dein Heiligthum, die Erde die erlöſte Erde ruht; trieft nicht mehr von Chriſtenblut.

3. Ueberwunden, überwunden haſt du HErr der Herlichkeit! Todesſchweiß, und Blut, und Wunden, Ewger Tod, das war dein Streit! Gantz haſt du den Kelch getruncken: aber ohne Muth verſuncken unterm ewigen Gericht biſt du, großer Mittler, nicht.

4. Wer kann ſein Geheimniß faßen? wer, wie hoch er ſich auch ſchwung? GOtt, ſein GOtt, hat ihn verlaſſen, als er mit dem Tode rung. Dennoch war Triumph ſein Ende, Eil, mein Geiſt, in GOttes Hände, rief er: rief ſchon in der Nacht, ſeines Tods: es iſt vollbracht

5. Was ſind meine kurze Leiden gegen die, die Chriſtus litt! und was gegen jene Freuden, die mir Chriſti Tod erſtritt! und doch folg' ich dir mit Beben! — Durchzudringen in dein Leben, gieb mir der du für mich ſtritſt, für mich unausſprechlich littſt.

151.) Mel. Freu dich ſehr o meine Seele.

Nichts kan mich hinfort verdammen, ich bin JEſu einverleibt, ich empfind der Liebe Flammen, welche alle Furcht vertreibt, ſein Verdienſt und Tod iſt mein, ich bin durch den Glauben ſein, der hat mich mit ihm verbunden, ja ich ruh in ſeinen Wunden.

2. Satan, wilſt du mich verklagen, ſieh ich halte Chriſtum für, der hat meine Schuld getragen,

jetzund

jetzund wohnet er in mir Moſes was verlangeſt du? Geh nur gleich auf JEſum zu, alles, was dir ſonſt gebühret, hat der Heyland abgeführet.

3. Es hat meine arme Seele oftmahls Ruh bey dir geſucht, doch ſie kam in einer Hole, da man nur erſchreckt und flucht: deine ſcharfe Donner-Stimm zeigte nur von Gottes Grimm, du erforderſt himliſch Leben, und kanſt keine Kräfte geben.

4. In der Buß hab ichs empfunden, wie ſo ſcharf dein Stachel iſt: ich lag als ein Knecht gebunden, welchen alle Welt vergiſt, in dem Mund war lauter Ach! in dem Aug ein Thränenbach, keine Hülff war zu ergründen, Menſchen-Troſt muß wohl verſchwinden.

5. Doch ich bin nicht gantz verzaget, Chriſtus JEſus wird mein Theil: der hat alle Pein verjaget, ſein Verdienſt gab lauter Heil, das war Oel auf meinen Schmertz, Lebens-Balſam auf das Hertz Er verwandelt das Getümmel in den allerſchönſten Himmel.

6. Jetzund ſteh ich in dem Glauben, und zugleich in Gottes Huld, nichts kan mir den Frieden rauben nach der abgeführten Schuld. Alle Sünd iſt abgethan; GOtt ſieht mich in Gnaden an, itzt kan ich das Leben hoffen, und der Himmel ſteht mir offen.

7. Ich werd auch der Welt entriſſen, Gottes Geiſt iſt mir geſchenckt, der erneuret mein Gewiſſen, daß es auf das Gute denckt. Chriſtus kan nicht müßig ſeyn, Glaube iſt kein bloſſer Schein; ich will nicht mehr fleiſchlich handeln, ſondern in dem Geiſte wandeln.

8. Liebſter Gott hilf in Genaden, daß ich ſtets in JEſu ſey, ſo wird mir kein Leiden ſchaden, und ich bin vom Fluche frey: ſind die Feinde gleich erboſt, Chriſti Krafft bringt ſüſſen Troſt; will ſich gleich das Sterben finden, JEſus Blut hilft überwinden. J. Joſephi.

152.) In voriger Melodey

O welch ein Troſt für meine Seele, daß, GOtt, bey dir Vergebung iſt, und daß du, wenn ich Schwacher fehle, mir nicht ein ſtrenger Richter biſt. Wie könnt ich ſonſt vor dir beſtehn, und der verdienten Straf entgehn?

2. Ja, deine Gnad iſt für mich Leben; aus ihr fließt Heil und Troſt mir zu. Wer iſt zum Schonen und Vergeben, o Vater, williger als du?

Du, den nur unſer Wohl erfreut, erzeugſt uns gern Barmhertzigkeit.

3. Mit Zuverſicht darauf zu hoffen heißt uns, geſand vor dir, dein Sohn. Durch ihn ſteht uns der Zutritt offen zu deinem ewgen Gnadenthron, wenn wir uns redlich nur bemühn, der Sünde ſchnöden Dienſt zu fliehn.

4. Wohl mir! wenn deine Gnad und Treue mein Hertz zu deiner Liebe rührt, mich über mein Vergehn zur Reue, zur Sorgfalt in der Beſſrung führt, dann find ich auch durch JEſu Huld gewiß Verzeihung meiner Schuld.

5. Und o wie wohl iſt meiner Seele, wenn ihr dein Frieden nicht gebricht! Ob dann auch äuſſres Glück mir fehle, ſo fehlt mir wahre Ruh doch nicht, und die iſt mehr als alles werth, was ſonſt die Welt für Glück erklärt.

6. Dann bin ich froh und gutes Muthes bey jeder Furcht, in jedem Leid; dann hoff ich von dir lauter Gutes für meine Zeit und Ewigkeit. Des Himmels Vorſchmack hab ich hier, hab ich nur Friede GOtt, mit dir.

7. Gib, daß ich dieß zu Hertzen faſſe, und mich zum Fleiß der Heiligung durch deine Gnade leiten laſſe, ſo fehlet mir nie Beruhigung: und tröſteſt du mein Hertz, o GOtt, ſo halt ich treulich dein Gebot.

8. Dann komm ich auch zum innern Frieden, den nie ein Feltritt unterbricht; und freue mehr noch als hiernieden mich in des höhern Lebens-Licht des großen Glücks im Hertzen rein und dir, GOtt, angenehm zu ſeyn.

153.) Mel. JEſu meines lebens Leben.

Schöpfer aller Menſchenkinder, groſſer Richter aller Welt! ſie hier einen ſchnöden Sünder ins Gericht dir dargeſtellt, der in Sünden iſt gebohren, der dein Ebenbild verlohren, der mit Laſtern ſich befleckt, den der Sünden Menge ſchreckt.

2. Dein verletzt Geſetz erwecket deine Strafgerechtigkeit; mein Gewiſſen drückt und ſchrecket: Und auch Satan ſteht bereit, meine Seele zu verklagen. Ich weiß nichts darauf zu ſagen; Denn ein Zeuge giebt ſich an, der geſehn, was ich gethan.

3. Wehe mir ich muß verderben! Ich ſeh nichts als Höllenpein. Frecher Sünder, du

mußt

mußt ſterben! Wird mein ſtrenges Urtheil ſein. Es erzittert meine Seele vor der offnen Abgrunds-Höhle. Wer hilft mir in dieſer Noth? Wer errettet mich vom Tod?

4. Doch, GOttlob! die Furcht verſchwindet, Weil ſich mir ein Mittler zeigt; weil ſich ein Vertreter findet, vor dem der Verkläger ſchweigt. O beglückte Theure Stunden! GOttes Sohn hat ſeine Wunden und ſein blutig Löſegeld meinem Richter dargeſtellt.

5. Richter, ſiehe meine Bürgen, ſieh ſein büßend Leiden an! dieſer ließ für mich ſich würgen. Dieſer hat genung gethan! er hat dein Geſetz erfüllet, er hat deinen Zorn geſtillet. HErr! ich glaube, ſteh mir bey, ſprich von Straf und Schuld mich frey.

6. Ach! was hör ich? Gnade! Gnade! Gnade ſchallet in mein Ohr! Daß ſie mich der Bürd entlade, hebt mich deine Hand empor. GOtt ſpricht: Sünder, du ſollſt leben! deine Schuld iſt dir vergeben! ſey getroſt, mein lieber Sohn, komm zu meinem Gnadenthron!

7. Seht, wie ſich der Abgrund ſchließet! ſeht wie ſich der Himmel freut, da das Blut des Lammes fließet, da mich die Gerechtigkeit des vollkommnen Mittlers decket. Wer iſt der mich ferner ſchrecket? Wer iſt der mich nun verklagt, und mich zu verdammen wagt?

8. Richter, der mich loßgeſprochen; Vater, der mich zärtlich liebt: Mittler, der, was ich verbrochen und geraubt, GOtt wiedergiebt! Geiſt der mich mit Troſt erfreuet, und mein ganzes Herz erneuet GOtt der Gnaden! dir ſey Ruhm, und mein Herz dein Eigenthum.

9. Laß mich nur die Sünde haſſen, die das Herz mit Angſt beſchwert. Laß mich alles unterlaſſen. Was den neuen Frieden ſtört. Rein'ge täglich mein Gewiſſen; laß mich Eifrig ſeyn befließen, mit Verleugnung dieſer Welt, das zu thun was Dir gefällt.

154.) **Mel. Preiß Lob Ehr', Ruhm rc.**

Sey hochgelobt barmhertziger GOtt der du dich unſer angenom̃en, und uns in unſrer Seelen-Noth mit Hülffe biſt zu ſtatten kommen. du ſchenckeſt uns von deinem Himmels-Thron dein Liebes Kind und eingebohrnen Sohn.

2. Du ſegneſt uns in ihm den HErren, mit über-

überſchwenglich reichen Seegen, und geheſt unſ-rer Armuth gern mit deiner theuren Gnad entge-gen; Was ſind wir doch? du allerſchönſtes Gut, daß deine Lieb ſo groſſes an uns thut?

3. Was dringet dich, wir ſind ja nur des erſten Adams Sünden-Kinder, und ſind auch alle von Natur verderbte Menſchen, ſchnöde Sünder, und fremde von Verheiſſungs-Teſtament, arm lahm und bloß, blind, taub, ſtumm und elend.

4. Allein, du Vater, voller Gnad, haſt unſers Elends dich erbarmet, und uns nach deinem Gnaden-Rath, in Chriſto deinem Sohn umar-met, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, nun Kinder ſind und angenehm gemacht.

5. Du läſſeſt uns in JEſu Blut, Heyl, Leben, und Erlöſung finden, und wäſcheſt durch die edle Flut uns von den Unflat aller Sünden. O tiefe Lieb, o Wundergütigkeit: die unſrer Seel von ſolcher Schmach befreyt.

6. Du haſt uns Menſchen deinen Rath durch JEſum Chriſtum wiſſen laſſen, damit du, was da Othem hat, in ihm zuſammen möchteſt faſ-ſen, er iſt der Grund auf welchem alles ſteht, was lebt und webt, was lieget, ſitzt und geht.

7. Er ſtifftet Frieden zwiſchen GOtt und uns da wir noch Feinde waren, und wir, der Welt und Höll zum Spott, den Frieden auch in uns be-wahren. O Herrlichkeit, daß wir in Frieden ſtehn, nun dürfen wir getroſt zum Vater gehn.

8. Lebt Chriſtus doch in uns, und wir ſind als durch ihn mit GOtt verbunden, wir haben ſeiner Lieb-Panier als eine ſtarcke Feſtung fun-den, in ihm ſind wir voller Ruh und Sicherheit, und ſchmecken ſchon die Krafft der Seligkeit.

9. Du giebeſt uns auch das Erbtheil durch Chriſtum, der es uns erworben, als er der HErr, zu unſerm Heyl am bittern Creutzes-Stamm ge-ſtorben; und ſein Verdienſt und Leiden macht al-lein, daß dir zum Preiß wir nunmehr etwas ſeyn.

10. Durch dich, und JEſum unſerm Hort, er-kennen wir das Wort der Wahrheit, und wach-ſen immer fort und fort im Lichte zur vollkomm-nen Klarheit. Du ſelber biſt das weſentliche Licht, das durch den Sohn die Finſterniß vernicht.

11. Du Vater würckeſt auch durch ihn in uns den lebendigen Glauben, den uns die Welt nicht kan entziehn, noch Satan aus dem Hertzen rau-

ben.

ben. Erwürcket ſelbſt, und ſeines Geiſtes Trieb, macht unſre Seel unſträflich in der Lieb.

12. Du haſt mit deines Geiſtes Pfand durch Chriſtum unſre Seel geſchmücket, und ihn auf unſre Bruſt und Hand zum feſten Siegel aufgedrücket, zur Verſichrung, das wir zu deinem Ruhm dein Erbe ſeyn und auch dein Eigenthum.

13. Nun, was wir ſind, das kömmt von dir, in Chriſto haſt du uns geſchaffen zum Lobe deiner Macht, daß wir in GOttes Kraft und Geiſtes-Waffen, aus reiner Lieb in deinen Wegen gehn, und deinen Ruhm mit Mund und Hertz erhöhn.

14. So, Vater, ſo biſt du bereit, in durch und um des Sohnes Willen, den du gezeugt von Ewigkeit uns mit dir ſelber zu erfüllen, auf daß wir nichts er aber allerley, ja alles gar in allen Dingen ſey.

15. Drum wollen wir, HErr deine Macht, du Vater aller Herrlichkeiten, die unſre Seel ſo wohl bedacht, von Hertzen rühmen und ausbreiten. Er rühme dich und deine groſſe That, was rühmen kan, was lebt und Othem hat.

16. Ja treuer GOtt, wir loben dich und ehren deinen groſſen Nahmen, Hertz, Seel und Geiſt erhebet ſich, und ſinget Halleluja: Amen. Der Herr iſt GOtt, der dreymal heilig heißt, GOtt Vater, Sohn, und auch GOtt heilger Geiſt.

155. Mel. Du o ſchönes Weltgebäude.

Stärke, denn oft will er wancken, meinen Glauben, GOtt, an dich! O wie wird mein Herz dir dancken! wie frolocken! — höre mich! Laß mich nicht an dir verzagen, immer kühn're Blicke wagen. Sinkt mein ſchwacher Glaube hin, richt ihn auf und ſtärke ihn!

2. Wollen Zweifel ſich erheben, blendet mich des Jrrthums ſchein; o ſo laß mein Hertz nicht beben den Verſtand nicht dunkel ſein! Zeige du mein Licht mir wieder! Ströme Glauben auf mich nieder! deiner Wahrheit heller Glanz, der entdecke ſich mir ganz!

3. Nur auf dein Wort, nicht auf Lehren ſchwacher Menſchen, laß mich ſehn! Deine Stimme laß mich hören, deine Stimme recht verſtehn! mehr als Zeugniß aller Welten, laß mir, GOtt, dein Zeugniß gelten! Richte meinen ganzen Sinn nur auf deine Wahrheit hin!

4. Aechten Glauben ſchenck vor allen andern Gaben,

Gaben, Vater, mir! Wem er fehlt, muß dir mißfallen!; Wer ihn hat, iſt Eins mit dir. Er belebe meine Triebe, ſey der Stab, die Hand der Liebe; Er beſiege wie ein Held, durch mich Satan, Fleiſch und Welt.

5. Glauben, als wenn ich dich ſähe, flöße mir, mein Heiland! ein; im Gefühl von deiner Nähe laß mein Hertz ſich täglich freun! JEſu! willſt du dich nicht zeigen? Hörſt du nicht? wie kannſt du ſchweigen? Gieb mir Glauben! nahe dich meinen Geiſt, und ſtärcke mich.

6. Unausſprechlich ſchwach und flüchtig. Iſt mein tief verdorbnes Hertz; heut iſt mir die Tugend wichtig. Morgen mir die Sünd' ein Scherz. Ach wäre' nur mein Glaube feſter! Stärck ihn, mehr ihn, allerbeſter! JEſu! Eile! ſtärk ihn du! Ach ſonſt find ich keine Ruh.

156.) **Mel. Es iſt das Heyl uns kommen.**

Wann dein hertzliebſter Sohn, o GOtt, nicht wär auf Erden kommen und hät. als ich in Sünden tod, mein Fleiſch nicht angenommen, ſo müſt ich armes Würmelein zur Höllen wandern in die Pein um meiner Sünde willen.

2. Itzt aber hab ich Ruh und Raſt, darf nimmermehr verzagen, weil er die ſchwere Sünden-Laſt für mich hat ſelbſt getragen, er hat mit dir verſönet mich, da er am Creutz ließ tödten ſich, auf daß ich ſeelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein Hertz und Muth mit kindlichen Vertrauen; auf dis ſein Roſinfarbnes Blut will ich mein Hoffnung bauen das er für mich vergoſſen hat, gewaſchen ab die Miſſethat, und mir das Heil erworben.

4. In ſeinem Blut erquick ich mich, und komm zu dir mit Freuden, ich ſuche Gnad demüthiglich, von dir ſoll mich nichts ſcheiden; Was mir erworben hat dein Sohn durch ſeinen Tod und Marter Kron, ſoll mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft, mir die Gerechtigkeit die vom Geſetz herrühret. Wer ſich in eignem Werck erfreut, wird jämmerlich verführet, des HErren JEſu Werck allein das machts, daß ich kan ſelig ſeyn, der ichs mit Glauben faſſe. J. H.

158.) **Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgen.**

Wie groß iſt unſre Seeligkeit, o GOtt ſchon in der Prüfungs-Zeit ſelbſt unter viel Beſchwerden; wenn unſer Hertz ſich dir ergiebt, und

und treu in JEſu Dienſt ſich übt! wie groß wird ſie einſt werden: wenn ſich herrlich jenes Leben wird anheben, wo man Freuden erndtet von der Saatt der Leiden.

2. O wie erhaben iſt das Recht, das du uns giebeſt, dein Geſchlecht und Bundesvolck zu heiſſen! bey dir iſt unſer Vaterland! und wer will deiner ſtarcken Hand, Allmächtiger: uns entreiſſen? wenn wir gleich hier müſſen ſtreiten, und zu Zeiten ſchwach uns finden, hilf'ſt du uns doch überwinden.

3. Du deckeſt unſre Schulden zu, ſchenckſt unſern Seelen wahre Ruh, und ſtärckeſt uns mit Freude. Dein Sohn iſt unſer Haupt und Ruhm; wir ſein erkauftes Eigenthum, und Schaafe ſeiner Weide. Gutes Muthes ſind auf Erden, in Beſchwerden, unſre Seelen. HErr, was kann bey dir uns fehlen?

4. Es bleibet zwar der hohe Werth der Gnade, die uns wiederfährt, verborgen hier auf Erden. Doch wenn dereinſt vor aller Welt, Er unſer Haupt, Gerichtstag hält, dann wird er ſichtbar werden. Alsdann ſieht man ihn mit Kronen uns belohnen, und mit Ehren für ſein treues Volck erklären.

5. Wie wohl, o GOtt, ſind Chriſten dran! wie viel haſt du an uns gethan! O laß uns unſre Würde vor Augen haben jederzeit; ſo tragen wir mit Willigkeit der kurzen Leiden Bürde. Herr, gieb den Trieb in die Seelen, dich zu wählen, und das Leben gantz zu JEſu Dienſt zu geben.

158.) Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

Wie ſeelig, GOtt, wie ſeelig iſt der Sünder dem du gnädig biſt, den Todesfurcht nicht ſchrecket; dem, weil ihm ſeine Schuld betrübt, dein Hertz die Miſſethat vergibt; den dein Erbarmen decket.

2. Wer ſeine Sünden dir verheelt, des Seele wird mit Angſt gequält von ſtrafenden Gewiſſen. Die Angſt verzehret ſeine Krafft. Der Troſt, den deine Gnade ſchafft, wird ihm dadurch entriſſen.

3. Darum, mein GOtt, bekenn ich dir, was deine Huld entfernt von mir, die mir bewußten Sünden. Dann, dann, mein GOtt, verzeiheſt du, und läßt die müde Seele Ruh in deinem Frieden finden.

4. Die

4. Die Frommen werden deine Huld und deine ſchonende Geduld, o Vater! ewig loben. Du bleibeſt ihre Zuverſicht; die Flut, die aus den Ufern bricht, mag noch ſo mächtig toben.

5. Mein Schirm biſt du; zu dir flieh ich, wenn drohende Gefahren mich mit Schrecken überfallen. Du machſt dich mir in der Gefahr als meinen Retter, offenbar, und läſt mich ſicher wallen.

6. Ich zeige, ſprichſt du ſelbſt zu mir, den rechten Weg zum Heile dir! Dich ſoll mein Auge leiten. Darum. mein Herz! verachte nicht, des ewgen Vaters Unterricht. Er führt zu Seligkeiten.

7. Wer nicht von GOtt die Weisheit lernt, der iſt verblendet, und entfernt ſich von den wahren Freuden. Wer aber ſich auf Gott verläſt, hält ſeine Gnade ewig veſt, auch in den ſchwerſten Leiden

8. Stimmt GOttes Lob ihr Frommen an! Euch wird des Höchſten Güt umfahn. Von allen ſeinen Knechten bleibt GOtt der Troſt die Zuverſicht. Er rächet ihre Sünden nicht. Frolockt ihm, ihr Gerechten.

159.) Mel. **Wer nur den lieben GOtt läſt.**

Wie theuer, GOtt, iſt deine Güte, die alle Miſſethat vergiebt, ſo bald ein reuendes Gemüthe die Sünden die es ſonſt geliebt, erkennt, verdammt und ernſtlich haßt, und Zuverſicht zum Mittler faßt;

2. O! laß mich ja nicht ſicher werden, weil du ſo reich an Gnade biſt. Wie kurtz iſt meine Zeit auf Erden, die mir zum Heil gegebne Friſt! Gib, daß ſie mir recht wichtig ſey; daß ich ſie meiner Beßrung weih.

3. Zwar deine Gnade zu verdienen, ſind Reu und Beßrung viel zu klein. Doch darf ſich auch ein Menſch erkühnen, zu glauben, dir verſöhnt zu ſeyn, wenn er noch liebt, was dir mißfällt, und nicht dein Wort von Hertzen hält?

4. Nie kanſt du dem die Schuld erlaſſen, der frevelnd Schuld auf Schulden häuft. Der kan kein Hertz zu JEſu faſſen, der zwar auf ſein Verdienſt ſich ſteift, doch in der Sünde noch beharrt, dafür er ſelbſt ein Opfer ward.

5. Drum fall ich dir, mein GOtt, zu Füſſen; vergieb mir gnädig meine Schuld, und heile mein verwund Gewiſſen mit Troſt an deiner Vaterhuld. Ich will mit Ernſt die Sünden ſcheun, und willig dir gehorſam ſeyn.

6. Daß

6. Daß mit Gerechtigkeit auch Stärcke durch Chriſtum mir geſchencket ſey, will ich durch Uebung guter Wercke beweiſen. Mache ſelbſt mich treu, HErr in der Liebe gegen dich! Sie dringe ſtets und leite mich!

7. Laß mich zu deiner Ehre leben, der du die Miſſethat vergiebſt: das haſſen, was du mir vergeben, das lieben, was du ſelber liebſt. Laß, Vater! mein Gewiſſen rein, und heilig meinen Wandel ſeyn.

160.) Mel. Es iſt noch eine Ruh vorhanden.

Wie wohl iſt mir o Freund der Seelen, wenn ich in deiner Liebe ruh; ich ſteige aus der Schwermuths Höle und eile deinen Armen zu, da muß die Nacht des Traurens ſcheiden, weñ mit ſo angenehmen Freuden die Liebe ſtrahlt aus deiner Bruſt. Hier iſt mein Himmel ſchon auf Erden, wer wolte nicht vergnüget werden, der in dir ſuchet Ruh und Luſt?

2. Die Welt mag meine Feindin heiſſen, es ſey alſo, ich trau ihr nicht, wenn ſie mir will gleich Lieb erweiſen bey einem freundlichen Geſicht: In dir vergnügt ſich meine Seele, du biſt mein Freund den ich erwehle, du bleibſt mein Freund wenn Freundſchaft weicht. Der Welt Haß kan mich doch nicht fällen, weil in den ſtärckſten Unglücks-Wellen mir deine Treu den Ancker reicht.

3. Will mich des Moſis Eifer drücken, blitzt auf mich des Geſetzes-Weh, droht Straf und Hölle meinen Rücken, ſo ſteig ich gläubig in die Höh, und flieh in deiner Seiten-Wunden, da hab ich ſchon den Ort gefunden, wo mich kein Fluch Strahl treffen kan. Tritt alles wieder mich zuſammen, du biſt mein Heil wer will verdammen? die Liebe nimmt ſich meiner an.

4. Führſt du mich in die Creutzes-Wüſten, ich folg und lehne mich auf dich, du nähreſt aus den Wolcken-Brüſten, und labeſt aus den Felſen mich; ich traue deinen Wunder-Wegen, die enden ſich in Lieb und Segen; genung wenn ich dich bey mir hab: Ich weiß, wen du willt herrlich zieren, und über Sonn und Sternen führen, den führeſt du zuvor hinab.

5. Der Tod mag andern düſter ſcheinen, mir nicht, weil Seele Hertz und Muth, in dir, der du verläſſeſt keinen, o allerliebſtes Leben, ruht.

Wen

Wen kan des Weges End erſchrecken, wenn er aus Mörder-vollen Hecken gelanget in die Sicherheit? mein Licht, ſo will ich auch mit Freuden aus dieſer finſtern Wiltniß ſcheiden zu deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie iſt mir denn, o Freund der Seelen! ſo wohl, wenn ich mich lehn auf dich! mich kan Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil du mein GOtt, vergnügeſt mich; laß ſolche Ruh in dem Gemüthe, nach deiner unumſchränckten Güte des Himels ſüſſen Vorſchmack ſeyn; weg Welt! mit allen Schmeicheleyen, nichts kan, als JEſus, mich erfreuen. O reicher Troſt! mein Freund iſt mein.

V. Von der Menſchwerdung JEſu Chriſti.

161.) **Mel. Nun jauchzet all, ihr Frommen.**

Auf, auf! ihr Reichsgenoſſen, eur König kömmt heran, empfahet unverdroſſen den groſſen Wundermann: ihr Chriſten geht herfür, laßt uns vor allen Dingen ihm Hoſianna ſingen, mit heiliger Begier.

2. Auf ihr betrübten Hertzen, der König iſt gar nah; hinweg all Angſt und Schmertzen; der Helfer iſt ſchon da. Seht, wie ſo mancher Ort hoch tröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können in Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf, auf; ihr viel geplagten, der König iſt nicht fern; ſeyd frölich ihr verzagten, dort kommt der Morgenſtern; der HErr will in der Noth mit reichen Troſt euch ſpeiſen, er will euch Hülf erweiſen, da dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört ihr frechen Sünder, der König mercket drauf; wenn ihr, verlohrne Kinder, im vollen Laſter-Lauf auf Arges ſeyd bedacht, ja thut es ohne Sorgen, garnichts iſt ihm verborgen, er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König iſt gerecht, laßt uns die Weg ihm bahnen, und machen alles ſchlecht: fürwahr er meint es gut, drum laſſet uns die Plagen, welch er uns ſchickt, ertragen, mit unerſchrocknen Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin, Gedult weil ihm zuſammen gehört auch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod uns die uns lieb genommen, wohl an ſo ſie kommen ins Leben aus der Noth. 7.

7. Friſch auf in GOtt ihr Armen, der König ſorgt für euch: er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht der wird auch euch ernähren, was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz, läßt er doch nicht die, welch auf ihn ſtets hoffen mit rechter Zuverſicht von GOtt kömmt alles her, der läſſet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, ſein Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr Hochbetrübte, der König kömmt mit Macht, an uns ſein Hertzgeliebte, hat er ſchon längſt gedacht: nun wird kein Angſt und Pein noch Zorn hinfür uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen Schritten den König zu beſehn, dieweil er kömmt geritten ſtarck, herrlich, ſanft und ſchön: nun tretet all heran, den Heyland zu begrüſſen, der alles Creutz verſüſſen und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedencken, die, welch er hertzlich liebt, mit köſtlichen Geſchencken, als der ſich ſelbſt uns giebt durch ſeine Gnad und Wort. Ja König hoch erhoben wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun HErr, du giebſt uns reichlich wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach: du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den Sündern nach, drum wollen wir allein die Stimme hoch erſchwingen, dir Hoſianna ſingen, und ewig danckbar ſeyn.

162.) **Mel. Sey Lob und Ehr dem höch.**

Auf, Chriſten, laßt uns unſern GOtt mit frohem Danck erheben; Er hat nicht Luſt an unſerm Tod, will daß wir ewig leben. Was uns zum Heile nöthig iſt, das hat er uns durch Jeſum Chriſt erbarmungsvoll bereitet.

2. Nach ſeinem gnadenvollen Rath kam er, ſein Sohn, auf Erden. Von unſrer Schuld und Mißethat ein Retter uns zu werden. Er wards: und hat ſein Werck vollbracht, und ſich nach kurzer Grabesnacht gen Himmel aufgeſchwungen.

3. Wo iſt des Todes Herrſchaft nun? hier iſt ſein Ueberwinder. Die Furcht dafür hinweg zu thun, ſtarb er, das Heil der Sünder. Gebrochen iſt uns nun die Bahn, die von der Erd uns himmelan zur ewgen Wonne leitet.

4. Wie hat uns doch der HErr ſo lieb, wie

ſucht er unſer Beſtes: Er giebt für uns aus freyem Trieb ſein Liebſtes und ſein Gröſtes. Preis ihm, der ſo viel an uns thut. Preis ſeinem Sohn, der uns zu gut ſich bis zum Tod erniedrigt.

5. Was er zum Leben uns verſchafft, das iſt in ſeinen Händen. Sein iſt das Reich, ſein iſt die Krafft, das Heil uns zuzuwenden: das er ſo liebreich uns erwarb, als er für uns am Kreuze ſtarb. Wohl allen, die ihm trauen.

6. O laßt uns ihm uns anvertraun und ſeine Stimme hören: auf ſeine Mittlers-hülfe baun, ihn mit Gehorſam ehren. Das iſt der Weg zum ewgen Wohl: der Weg, auf den man friedevoll auch ſchon auf Erden wandelt.

7. HErr, leite ſelbſt uns dieſen Pfad, zeuch uns zu deinem Sohne, daß Glaub an ihn auch mit der That in unſern Hertzen wohne. So haben wir an ſeinem Heil zur Freude für uns ewig Theil: ſo preiſen wir dich ewig.

163.) Mel. O GOtt du frommer Gott.

Dich, JEſus, bet ich an, in Dir find ich mein Leben, weil du zu meinem Heil dich in den Tod gegeben. Dein Kreuz ſcheint Thorheit dem, der Stolz und Laſter liebt: Doch dem iſts Gottes Kraft, der ſich dir gantz ergiebt.

2. Du kamſt, Erlöſer, uns zum Himmel zu bereiten: lehrſt uns der Tugend-Pfad, riefſt uns zu Seeligkeiten. Gleich groß war, HErr, dies Werck. Der Welt ein Schöpfer ſeyn: und eine ſündge Welt von Sünden zu befreyn.

3. Wer kann, HErr, deine Huld, wer deine Lieb' umfaſſen? Als Sohn des Ewigen den Himmels-Thron verlaſſen: ſich ſelbſt erniedrigen, einher in Demuth gehn, der Wahrheit Herold ſeyn, und ſich verſpottet ſehn.

4. Die Wunder GOttes thun, und an das Creutz geſchlagen. Mit himmliſcher Gedult der Menſchen Schulden tragen, um der zu ſeyn, der uns ein ewges Heil erwirbt: deß Hertz iſt göttlich groß. Der ſelbſt für Feinde ſtirbt.

5. Dies müſſe mein Vertraun zu dir, o HErr erwecken. Zu ſchwach, der GOttheit Rath für Sünder zu entdecken. Bet ich der Liebe Macht, die ich nicht faſſen kann, mit froher Zuverſicht, doch auch in Demuth an.

6. HErr: deine Ewigkeit wird mir mehr Licht gewäh-

gewähren, und deine groſse Lieb im Schauen mir erklären. Unendlich iſt mein Heil! o Glaube der erfreut! Gelobet ſey der HErr! Gelobt in Ewigkeit.

164.) Mel. Meinen Jeſum laſs ich nicht

Das iſt je gewiſslich wahr, und ein Wort himmliſcher Wahrheit glaubenswürdig offenbar, theuer, feſt voll Krafft und Klarheit, daſs der Heyland Jeſus Chriſt in die Welt gekommen iſt.

2. Nun dürfen wir es nicht mehr, daſs wir mit den Juden ſchreyen: ach daſs Chriſtus kommen wär, das Volck GOttes zu erfreuen. Denn Meſsias iſt ſchon da, und das Heil iſt allen nah.

3. Nunmehr ſehen wir den Held, der von Juda ſollte kommen, welchen GOtt hat fürgeſtelt, aller Welt zum Heyl und Frommen. Denn er hat die Seeligkeit allen Sündern zubereit.

4. Ach den Sündern zubereit! das, das iſt was uns erquicket, wann uns Ungerechtigkeit unſers Lebens faſt erdrücket, wenn Geſetz, Gewiſſens Pein und die Sünden mächtig ſeyn.

5. Schweig Geſetz und ſage nicht alle Sünder ſind verlohren: Chriſtus unſre Zuverſicht ward ſo bald er nur gebohren unter das Geſetz gethan, was geht uns dein Fluch nun an.

6. Sünden und Gewiſſens Noth, laſſet uns nunmehr zufrieden, daſs ihr uns und unſern GOtt von einander habt geſchieden. Seht wie, wir durch Gottes Kind wiederum vereinigt ſind.

7. Schweige, tolle Welt, es ſey Gott den Menſchen nicht gewogen, es iſt Tand und Teuſcherey, ja im Grunde gar erlogen; aber daſs iſt offenbar: unſer Troſt und Heyl iſt dar.

8. Satan fleuch und hebe dich: GOttes Sohn hat dich gebunden; Tod, wo iſt dein Ferſen-Stich? JEſus hat dich überwunden, Hölle was half dich der Krieg wieder uns? hier iſt der Sieg.

9. GOtt ſey danck in Ewigkeit, der uns gnädig angeblicket in der Fülle ſeiner Zeit, ſein Kind in die Welt geſchicket, und dadurch zuwege bracht was die Menſchen ſeelig macht.

10. Ach verleihe theures Kind, daſs wir uns in dir erfreuen, wenn ſich Noth und Trübſal findt; daſs wir uns vor Sünden ſcheuen, und denn auch zu rechter Zeit kommen zu der Seeligkeit.

165.) Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Erhebt den HErrn, ihr Frommen, Er hält, was

was er verſpricht. Der Heiland iſt gekommen, der Völcker Troſt und Licht. Gott, der uns nicht verſtößt, hat uns, zu unſrem Leben, ſelbſt ſeinen Sohn gegeben. Durch ihn ſind wir erlöſt.

2. Erlöſt, o welche Gnade hat uns der HErr erzeigt, der uns betroffne Schade, der uns ſo tief gebeugt, iſt nun nicht unheilbar. Von Sünde und Verderben uns Rettung zu erwerben, gab GOttes Sohn ſich dar.

3. Er kam zu uns auf Erden in armer Knechts-Geſtalt. Voll Mühe und Beſchwerden war hier ſein Aufenthalt. Der ihm gegebne Macht enthielt er ſich mit Freuden, bis er durchs Todes Leiden ſein groſſes Werck vollbracht.

4. Er hats vollbracht. O bringet Gott eurem Lobgeſang. Erlöſte Menſchen, ſinget dem Mittler ewig Danck. Wo niemand helffen kann, da hilfft er gern aus Gnaden, heilt unſrer Seele Schaden. O nehmt ihn gläubig an.

5. Du Freund der Menſchen-Kinder, Verwirf uns, JEſu! nicht. Dein Nahme, Heil der Sünder, iſt unſre Zuverſicht. Drum kommen wir zu dir. Hilff uns die Macht der Sünden noch glücklich überwinden, denn dein, o Herr ſind wir.

6. Bey dir ſteht unſer Leben. Zu unſerm ewgen Heil haſt du dich hingegeben. Gib uns am Himmel Theil, laß uns dir folgſam ſeyn. Was wird uns, HErr, dann fehlen? Dann werden unſre Seelen ſich GOttes ewig freun.

166.) Mel. Menſchenkind merck eben.

GOttes Sohn iſt kommen, uns allen zu Frommen, hie auf dieſer Erden in armen Gebärden, daß er uns von Sünde freye und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute, und lehret die Leute, wie ſie ſich von Sünden zur Buß ſollen finden, von Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen, und ſeinen Dienſt annehmen, durch einen rechten Glauben mit gantzen Vertrauen, denen wird er eben ihre Sünd vergeben.

4. Dann er thut ihn'n ſchencken in den Sacramenten ſich ſelber zur Speiſe, ſein Lieb zu beweiſen, daß ſie ſein genieſſen in ihrem Gewiſſen.

5. Die alſo bekleiben, und beſtändig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen ſcheiden.

6. Dann

6. Dann bald und behende kommt ihr letztes Ende, da wird er vom Böſen ihre Seel erlöſen, und ſie mit ihm führen zu den Engel-Chören.

7. Wird von dannen kommen, wie dann wird vernommen, wann die Todten werden erſtehn von der Erden, und zu ſeinen Füſſen ſich darſtellen müſſen.

8. Da wird er ſie ſcheiden, die Frommen zur Freuden, die Böſen zur Höllen, in peinliche Stellen, da ſie ewig müſſen ihr Untugend büſſen.

9. Ey nun, HErre JEſu! ſchicke unſre Herzen zu daß wir alle Stunden rechtgläubig erfunden, darinnen verſcheiden zur ewigen Freuden.

167. Mel. Nun komm der Heyden Heyland

GOtt ſey Danck durch alle Welt, der ſein Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt und Rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten Väter-Schaar höchſter Wunſch und Sehnſucht war, und was die geprophezeit, iſt erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrahams Lohn, Jacobs Heil der Jungfraun Sohn, der wohl zwey gegeſtammte Held, hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein Heyl, Hoſianna, o mein Theil, richte du auch eine Bahn dir in meinem Hertzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König ein; es gehöret dir allein, mach es wie du gerne thuſt, rein von aller Sünden-Wuſt.

6. Und gleichwie dein Zukunft war voller Sanftmuth, ohn Gefahr; alſo ſey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröſte tröſte meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt ſich zu hoch mit mir vermißt.

8. Tritt der Schlangen Kopf entzwey, daß ich aller Aengſten frey, dir im Glauben um und an ſeelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebens-Fürſt, prächtig wiederkommen wirſt, ich dir mög entgegen gehn, uud vor dir gerecht beſtehn. H. H.

168. Mel. Es iſt das Heil uns kommen.

HEil uns! aus unſrer Sündennoth iſt Rettung uns erworben. Der Herr will nicht des Sünders Tod. Was Adams Fall verdorben, hat er aus Gnaden uns erſetzt. Wie werth ſind wir vor ihm geſchätzt? wie groß iſt ſein Erbarmen?

2. Selbſt ſeinen eingebohrnen Sohn ſandt er zu uns auf Erden, von dem verdienten Sündenlohn ein Retter uns zu werden. Er kam, und mit ihm unſer Heil; er kam, am ewgen Leben Theil uns wieder zu erwerben.

3. Wo iſt, o Tod dein Stachel nun? Hier iſt dein Ueberwinder. Für unſre Schuld genug zu thun, ſtarb er, das Heil der Sünder. Wo iſt nun Sünde! deine Krafft? Hier iſt der der uns Kräfte ſchafft dein Joch von uns zu werfen.

4. Gelobt ſey Gott! Gelobt ſein Sohn, der Retter unſrer Seelen! nun kan uns auch auf Erden ſchon das wahre Glück nicht fehlen, getroſt und froh in Gott zu ſeyn, wann wir uns nur dem Heiland weihn, den Gott für uns verordnet.

5. Was er zum Leben uns verſchafft, das iſt in ſeinen Händen. Sein iſt das Reich; ſein iſt die Krafft, das Heil uns zuzuwenden, daß er ſo liebreich uns erwarb als er für uns am Creuze ſtarb. Wohl allen die ihm trauen!

6. O laßt uns ihm uns anvertraun; und niemals ſein uns ſchämen, auf ſeine Mittlers hülfe baun, und ſein Joch auf uns nehmen, das iſt der Weg zum ewgen Wohl; der Weg auf den man Friedenvoll auch ſchon auf Erden wandelt.

7. HErr, laß uns dieſe Seeligkeit doch über alles ſchätzen. Nie können Güter dieſer Zeit den Mangel uns erſetzen, wenn uns das gröſte Gut gebricht: ein reines Hertz voll Zuverſicht zu dir, GOtt, unſer Vater!

8. O lenck auf dies erhabne Glück der Seele ſtärckſte Triebe! Zeuch mächtig unſer Hertz zurück von ſchnöder Sündenliebe! An dem uns theur erworbnen Heil laß uns im wahren Glauben Theil ſtets ſuchen und gewinnen.

169.) Mel. Wachet auf ruft uns die.

HErr, wir ſingen deiner Ehre, Erbarm dich unſer, und erhöre, nimm Gnädig unſer Loblied an! HErr wir Dancken voll entzücken! wo iſt ein GOtt, der ſo beglücken, ſo lieben und ſo Seegnen kann? Du der du gnädig biſt, wie niemand gnädig iſt, biſt die Liebe! ſchon vor der Zeit von Ewigkeit, warſt du die Liebe, die du biſt!

2. Um zu dir uns zu erheben, hauchſt du in unſre Bruſt das Leben, und ſchenckeſt uns der Erde Glück! um zu dir uns zu erheben, Ent-

ziehſt du einſt uns dieſes Leben, und ſchenckeſt uns des Himmels Glück! du giebſt das Leben, GOtt, und führſt auch durch den Tod, uns zum Leben! du willſt allein, daß wir uns freun: daß wir verderben, willſt du nicht.

3. Als wir, von der Sünde Plagen gequält, in unſerm Blute lagen und Furcht und Schrecken uns umfing. Jammerte dich unſer Schade: da war es, GOtt, als deine Gnade erbarmend vor uns übergieng; da rief der Liebe Blick ins Leben uns zurück, von der Sünde; aus ihrer Nacht ſind wir erwacht, dein Licht, dein Antlitz, GOtt, zu ſehn!

4. Preiſt ihn, unſers jubels Lieder! zur Erde ſtieg ſein Sohn hernieder, ward Menſch, und ſtarb der Sünder Tod! Chriſtus hat den Tod bezwungen! ein neues Lied werd ihm geſungen! Er hört uns; er iſt unſer GOtt! wir ſind mit ihm verſöhnt! ihr Lobgeſänge tönt! tönt zum Himmel! erſchallt ſchon hier! einſt kommen wir an ſeinen Thron und beten an.

170.) Mel. Ein Lämmlein geht und trägt.

Lob, Ehre, Preis und Danck ſey dir, o JEſu unſer Leben. Preiswürdig biſt du für und für. Wer kan dich gnug erheben? Eh' noch die Welt ward, warſt du ſchon groß, herrlich und des Höchſten Sohn, ein Erbe ſeiner Ehre. Dein iſt das Reich, die Herrlichkeit, und du beherrſcheſt weit und breit der Creaturen Heere.

2. Dein ſind ſie. Denn durch weſſen Krafft ward Himmel, Meer und Erde? Wer hat das Leben uns verſchafft? Wer ſprach zum Engel: Werde! Du biſt es deſſen Allmachtsruf die ganze Welt aus nichts erſchuf. Du biſts, der alles träget; was ſichtbar und unſichtbar iſt, was Erd und Himmel in ſich ſchließt, und was im Meer ſich reget.

3. Und dennoch biſt du uns zu gut in dieſe Welt gekommen; haſt willig unſer Fleiſch und Blut, o HErr an dich genommen. Aus der erſchrecklichſten Gefahr zu retten was verlohren war wardſt du ein Fluch auf Erden. O Huld! die ſonſt nichts gleiches hat. Du ſtarbſt für unſre Miſſethat, ein Heiland uns zu werden.

4. Du wardſt es uns und biſt es noch jetzt auf der Himel Throne; ſuchſt liebreich von der Sünde Joch und ihrem ſchnöden Lohne; die ihr noch

dienen, zu befreyn. Beſchwerter Hertzen Troſt zu ſeyn, iſt deines Hertzens Freude. Du giebſt den můden Seelen Ruh: und wer dich liebt, den ſtårckeſt du, daß nichts ihn von dir ſcheide.

5. Du hörſt der deinigen Gebet, und endeſt ihre Plage. Du bleibſt, bis Zeit und Welt vergeht, bey uns noch alle Tage. HErr, dir ſey ewig Dank und Ruhm für deinen Tod und Marterthum, für alle deine Liebe! Dir geb ich mich zu eigen hin. Gieb, daß ich mich, ſo lang ich bin, in deinem Lobe übe.

171) Mel. Von Himmel hoch da komm.

Lob ſey dem allerhöchſten GOtt, der unſer ſich erbarmet hat, geſandt ſeinen allerliebſten Sohn, aus ihm gebohrn im höchſten Thron.

2. Auf daß er unſer Heyland würd, uns freyet von der Sünden-Bürd, und durch ſein Gnade u. Wahrheit führet zur ewigen Klarheit.

3. O groſſe Gnad und Gütigkeit, o tieffe Lieb und Mildigkeit, GOtt thut ein Werck, daß ihm kein Mann, auch kein Engel verdancken kan.

4. Der Schöpfer aller Creatur nimmt an ſich unſere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Menſch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleiſch in aller Reinigkeit, das A und O, Anfang und End giebt ſich für uns ins groß Elend.

6. Was iſt der Menſch, was iſt ſein Thun, daß GOtt für ihn giebt ſeinen Sohn? was darf unſer das höchſte Gut, daß es ſo unſerthalben thut.

7. O weh dem Volck, das dich veracht, der Gnad ſich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm, denn auf ihn bleibet GOttes Grimm.

8. O Menſch, wie daß dus nicht verſtehſt, und deinen König entgegen gehſt, der dir ſo gantz demüthig kömt, und ſich ſo treulich dein annimmt.

9. Ey nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Hertzens-Bahn, auf das er komm in dein Gemüth, und du genieſſeſt ſeiner Güt.

10. Unterwirf ihm deine Vernunft, in dieſer Gnadenreichen Zukunft, untergieb ſeiner Herrlichkeit die Werck deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du diß thuſt, ſo iſt er dein, bewahrt dich für der Höllen-Pein: Wo nicht ſo ſieh dich eben für, dann er ſchleuſt dir des Himmels Thür.

12. Sein erſte Zukunft in die Welt iſt in ſanftmüthiger Geſtalt; die andre wird erſchrecklich ..., den Gottloſen zur groſſen Pein. 13.

13. Die aber jetzt in Chriſto ſtehn, die werden dann zur Freud eingehn, beſitzen da der Engel-Chör, daß ſie kein Uebel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem heilgen Geiſt in gleicher Weiß, ſey ewiglich Dank Ehr und Preiß.

172.) Mel. Nun lob mein Seel den.

Mein Heiland, deine Gröſſe geht über alle Himmel weit, wer iſt der ſie ermeſſe? du warſt bey GOtt von Ewigkeit. Du biſt der Erſtgebohrne vor aller Creatur: kamſt zwar für uns Verlohrne in menſchlicher Natur; doch in der Menſchheit Orden tratſt du erſt in der Zeit. Eh noch die Welt geworden, hattſt du ſchon Herrlichkeit.

2. Der Himmel und die Erde ſind durch dein kräftges Wort gemacht. Auf dein allmächtig: werde, entſtand die Welt mit ihrer Pracht. Du biſt auch unſer Meiſter: auch uns ſchuf deine Hand ſo, wie das Heer der Geiſter, das dich noch eh'r erkannt. Ein Erbe über alles, das iſt dein ewger Ruhm; Drum jammert dich des Falles von deinem Eigenthum.

3. Du trägeſt alle Dinge durch deiner Allmacht ſtarckes Wort; das Groſſe und Geringe geht bloß durch deinen Willen fort. Sohn GOttes, du regireſt den ganzen Kreis der Welt. Weil du das Ruder führeſt, geſchieht was dir gefällt. Bey dir ſteht Tod und Leben. Drum wird einſt jede Gruft die Todten wieder geben, wenn deine Stimme ruft.

4. GOtt läßt dir Ehre zeigen, die keinem andern wiederfährt. Dir ſoll ſich alles beugen: denn göttlich groß iſt HErr, dein Werth. Du biſt das Heil der Erden. Wer auf dein Wort nicht hört, der kan nicht ſeelig werden. Wer aber dich verehrt, dem hilfſt du vom Verderben, ſchaffſt ihm Zufriedenheit, und machſt ihn einſt zum Erben vollkommner Seeligkeit.

5. Wie herrlich iſt dein Name ſchon jetzt, o HErr, in aller Welt. Dich preißt der Frommen Saame, der gläubig dir zu Füſſen fällt. Dich preiſen Seraphinen, erhabner Menſchen-Sohn. Mit Freuden dir zu dienen ſtehn ſie vor deinem Thron. Wer ſollte dein ſich ſchämen? werth biſt du Preis und Ruhm, auch, HErr, von uns zu nehmen, uns deinem Eigenthum.

6. Sohn GOttes ich verehre und bete dich in Demuth an. Beſchäme und bekehre die, die dir noch nicht zugethan; die deinen Wort nicht glauben, und dir, der für ſie litt, die ſchuldge Ehre rauben. Theil ihnen Gnade mit, dich gläubig zu erkennen. Laß nichts die dich erkannt, von deiner Liebe trennen. Dein Ruhm füll jedes Land.

173.) Mel. GOttes Sohn iſt kommen.

Menſchen-Kind merck eben, was da ſey dein Leben, und warum GOtt ſeinen Sohn geſandt von dem höchſten Thron, hat laſſen Menſch werden, hie auf dieſer Erden.

2. Nehmlich daß er lehre, dich zu ſich bekehre, für deine Schuld ſtürbe, die Genad' erwürbe, dich für GOtt vertrete, und ſtets für dich bete.

3. Und daß er durch ſeinen Geiſt den er einen Tröſter heißt, und durch ſein Wort kommen, dir zu Troſt und Frommen möcht in deinem Herzen wohnen ohne Schmertzen.

4. Ey gib Statt dieſem Geiſt, und thu was dich GOtt heißt, öffne des Hertzens Pfort, das Chriſtus durch ſein Wort in dich möge kommen, und ſtets in dir wohnen.

5. Alsdenn ſieh gar eben, daß du dich ergeben in gottſelig Leben, ihm nicht wiederſtreben, ſondern ſeinen Willen allzeit mögſt erfüllen.

6. Seine Lieb beweiſen, mit der That ihn preiſen ſtets in allen Sachen munter ſeyn und wachen, daß du ihm in allen möchteſt wohlgefallen.

7. Wirſt du dich recht halten, ſo wird er dein Walten dich laſſen genüſſen friedſames Gewiſſen dir auch Zeugniß geben zum ewigen Leben.

8. Jetzt muſt du viel leiden, deinen Willen meiden, und auf allen Seiten mit dem Satan ſtreiten; doch es wird dir wohlgehn, ſo du dis wirſt ausſtehn.

9. Denn der HErr wird zu dir durch den Todt kommen ſchier, deine Seel abſcheiden zur ewigen Freuden, bis die Poſaun angeht, und alles Fleiſch aufſteht.

10. Denn wird er leibhaftig, ſehr herrlich und kräftig von den Himmel ſteigen, reden und nicht ſchweigen, dir und allen ſagen, die jetzt ſein Joch tragen:

11. Kommt ihr Gebenedeyten zu der rechten Seiten, kommt ihr auserkohrnen, in mir Neugebohrnen, in meines Vaters Reich längeſt fertig für euch.

12. Als

12. Alsdann wirſt du froh ſeyn, und ledig aller Pein, in verklärten Leben, mit dem HErren ſchweben, voller Freud und Wonne leuchten wie die Sonne.

13. Wohl nun dem, den Gott zeucht, und durch ſeinen Geiſt erleucht, das er Chriſtum annimmt: wenn er durch ſein Wort kömmt; und bey ihm ſein Fleiß thut, denn ſeine Sache iſt gut.

14. Wer aber nichts achtet, nach Chriſto nicht trachtet, ſein hie zu genieſſen, der ſoll dismal wiſſen, daß er dort wird müſſen in der Höllen büſſen.

15. O komm Herre Jeſu, ſchick dein armes Volk zu, daß es deinen Willen thu, darnach in deiner Ruh lobe deinen Nahmen in Ewigkeit Amen.

174.) Mel. Aus meines Hertzens Grunde.

Nun jauchtzet all ihr Frommen, in dieſer Gnaden-Zeit, weil unſer Heil iſt kommen, der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne ſtolzen Pracht doch mächtig zu verheeren und gäntzlich zu zerſtöhren des Teuffels Reich und Macht.

2. Er kömmt zu uns geritten auf einem Eſelein, und ſtellt ſich in die Mitten für uns zum Opffer ein. Er bringt kein zeitlich Guth, er will allein erwerben durch ſeinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Crone ſucht er auf dieſer Welt, im hohen Himmels-Throne iſt ihm ſein Reich beſtellt, er will hie ſeine Macht und Majeſtät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen Potentaten, nehmt dieſen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt, ſonſt wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Zorn berührt.

5. Ihr Armen und Elenden in dieſer böſen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angſt und Leid, ſeyd dennoch wohlgemuth, laßt eure Lieder klingen, und thut dem König ſingen, der iſt eur höchſtes Guth.

6. Er wird nun bald erſcheinen, in ſeiner Herrlichkeit, und all eur Klag und Weinen verwandelen in Freud. Er iſt der helfen kan; halt eure Lampem fertig und ſeyd ſtets ſein gewärtig, er iſt ſchon auf der Bahn. M. M. S.

175.) Mel. Gott ſey Danck durch alle Welt.

Nun komm der Heyden Heyland, der Jung-

frauen Kind erkannt, des ſich wundert alle Welt, GOtt ſolche Gebuhrt ihn beſtellt.

2. Nicht von Manns-Blut noch vom Fleiſch allein von dem heilgen Geiſt iſt GOtt Wort worden ein Menſch, und blüht eine Frucht Weibes-Fleiſch.

3. Der Jungfraun Leib ſchwarger ward, doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er ging aus der Kammer ſein, dem königlichen Saal ſo rein: GOtt von Art und Menſch ein Held, ſein Weg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes-Stuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein ewig GOttes-Gewalt in uns das kranck Fleiſch erhalt.

7. Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, dunckel muß nicht kommen drein, der Glaubt bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater thon, Lob ſey GOtt ſeinem eingen Sohn, Lob ſey GOtt dem heilgen Geiſt immer und in Ewigkeit.

D. M. Luther.

176.) Mel. Schicke dich erlöſte Seele.

Vorbild wahrer Menſchenliebe! JEſu, deines Mitleids Triebe zogen dich herab auf Erden, der Verlornen Heil zu werden, und für ſie ſo gar dein Leben in den Tod dahin zu geben. Wo iſt jemand der die Gröſse deiner Lieb und Huld ermeſſe.

2. Ohne Vortheil zu begehren, ſich in andrer Dienſt verzehren; jedem gerne Guts erzeigen, zu Beleidigungen ſchweigen, auch an Feinden Wohlthun üben, das heißt Menſchen göttlich lieben. Und wie voll von ſolcher Güte, war, Erlöſer, dein Gemüthe!

3. O du Zuflucht der Elenden! wer hat nicht von deinen Händen auf ſein redliches Verlangen Hülfe, Ruh und Troſt empfangen? O wie pflegteſt du zu eilen das Erbetne zu ertheilen. Freude war dirs, Seligkeiten ſchon auf Erden auszubreiten.

4. Menſchenſeelen zu beglücken, Reuerfüllte zu erquicken, Unverſtändge zu belehren, Abgewichne

wichne zu bekehren, Sünder, die ſich ſelbſt verſtocken, liebreich zu dir hinzulocken; war dein tägliches Geſchäfte, ſelbſt mit Schwächung deiner Kräfte.

5. Und wie hoch ſtieg dein Erbarmen, da du, Mittler, von uns Armen GOttes Strafen abzuwenden, unter frecher Mörder-Händen Angſt und unerhörte Schmerzen litteſt mit gelaßnem Herzen; als ein Miſſethäter ſtarbeſt und uns ewges Heil erwarbeſt.

6. Deine Huld hat dich getrieben, Sanftmuth und Gedult zu üben, Haß mit Haß nicht zu vergelten, deine Schmäher nicht zu ſchelten, allen freundlich zu begegnen, die dich läſterten zu ſegnen, deine Mörder zu vertreten, und für ſie zu GOtt zu beten.

7. Demuth war bey Spott und Hohne deiner Tugend Schmuck und Krone: nie haſt du nach Ruhm getrachtet, noch auf Menſchenlob geachtet. Deines Vaters heilgen Willen mit Gehorſam zu erfüllen, uns zum Himmel zu erheben, war der Zweck von deinem Leben.

8. Laß mich, HErr, zu meinem Segen deinen Wandel oft erwägen! Laß mich in der Angſt der Sünden Troſt und Hülfe bey dir finden! Heilige auch meine Triebe zu rechtſchaffner Menſchenliebe! Laß mich immer mehr auf Erden deinem Bilde ähnlich werden!

177) Mel. **Wachet auf ruft 2c.**

Wachet auf! ruf euch die Stimme, des Sohns, des Weltverſöhners Stimme: wacht, Seelen, wacht vom Schlummer auf! Todt ſeyd ihr todt durch Verbrechen. Hört endlich meine Donner ſprechen, und kommt aus eurem Grab herauf! Belaſtet vom Gericht Lagt ihr, vernahmt mich nicht, todte Seelen! Erwacht! erwacht! des Fluches Macht-Gericht und Höll', ergreift euch ſonſt.

2. Ach! wir hören deine Stimme, Barmherziger! der Liebe Stimme, die uns ins neue Leben ruft. Angſtvoll liegen wir, und ſchauen auf unſern Tod zurück mit Grauen. Entreiß uns, HErr, ganz unſrer Gruft! Schau her: noch beben wir, noch zagen wir vor dir. Welche Liebe! du ſtarbſt; dein Blut ſloß uns zu gut. O welch ein Danck gebühret dir!

3. Daß der Sünder ſich bekehre, daß willſt

 du,

du, Heiland: Preis und Ehre, ſey dir, Begnadiger, dafür! Laß uns eilen, noch auf Erden dein heilig Eigenthum zu werden, dir nur zu leben. JEſu dir, laß unſre Hertzen rein, Ach, laß uns ſtandhaft ſein, wir ſind Erde, daß nicht auch wir vergehn vor dir, wenn du zum Weltgerichte kömmſt.

178.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Wie ſoll ich dich umpfangen? und wie begegn' ich dir? o aller Welt Verlangen! o meiner Seelen-Zier; o JEſu, JEſu ſetze mir ſelbſt die Fackel bey, damit was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze ſoll dir grünen in ſteten Lob und Preiß, und deinen Namen dienen ſo gut es kann und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Seele ſaſſen in ihrem gröſten Leid? als mir das Reich genommen: da Fried und Freude lacht, da biſt du mein Heil kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden, du kommſt und machſt mich loß: ich ſtund in Spott und Schanden, du kommſt und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenckſt mir groſſes Gut, daß ſich nicht läßt verzehren, wie irrdiſch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tauſend Plagen und groſſen Jammer-Laſt, die kein Mund kan ausſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Hertze, du hoch betrübtes Heer, bey deinem Gram und Schmertze, der ſich häufft mehr und mehr; ſeyd unverzagt, ihr habet die Hülffe vor der Thür, der eure Hertzen labet und tröſtet, ſtets allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht demühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all Anſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürfft ihr nicht erſchrecken für eurer Sünden-Schuld: nein JEſus will ſie decken mit ſeiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt

den

den Sündern zu Troſt und wahren Heil ſchafft das bey GOttes-Kindern verbleibe ihr Erbtheil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihre Tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt ein König, dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Wiederſtande seynd.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht: mit Gnad und ſüſſem Lichte dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o Sonne und hol uns allzumahl zum ewigen Licht und Wonne in deinen Freudenſaal.

179.) Mel. **Ein Kindelein ſo löbelich.**

Wie liebt uns GOtt ſo väterlich! uns Sünder, uns verlohrne: Frolockt: für uns ernidrigt ſich ſein Sohn, der Eingebohrne. Er, der von GOtt verheiſſen war, den eine Jungfrau uns gebar, beſiegt Todt und Hölle. Lob ſey dir, o JEſu Chriſt, daß du Menſch gebohren biſt: Behütt uns vor der Hölle.

2. Wie freudenreich iſt dieſe Zeit: Lobſingt dem HErrn, ihr Frommen: der Abglanz ſeiner Herrlichkeit der Heiland iſt gekommen. Welch eine Huld: er kam herab, daß er ein Knecht, und bis ins Grab für uns gehorſam würde. Schuldlos litt und trug der Sohn, was uns die Geſetze drohn, und unſer Strafen Bürde.

3. Geſeegnet wird mit Gnad und Heil, wer nur auf JEſum bauet; der Himmel ſelbſt wird deſſen Theil, der gläubig ihm vertrauet. Durch Chriſtum ſeegnet GOtt uns nun: denn er ward Menſch, uns wohlzuthun, und unſer Heil zu gründen. O der wundervollen Huld: denn er ſtarb für unſre Schuld, für aller Menſchen Sünden.

4. Ihn preiſe ſeine Chriſtenheit für ſolche große Güte. Sie fleh ihm, daß er allezeit vor Sünden uns behüte. Er wende von uns jeden Wahn, der unſre Seelen blenden kan, damit er uns nicht ſchade. Dieß, Erbarmer, bitten wir, Vater, Sohn und Geiſt, von dir! erhalt uns deine Gnade.

180.) Mel. **Wie ſchön leucht't uns der.**

Wie herrlich ſtrahlt der Morgenſtern! O welch ein Glanz geht auf im HErrn: wer ſollte ſein nicht achten? Glanz GOttes, der die Nacht durchbricht: Stern Jacobs: ſich nach

deinem Licht mein' Augen ſehnlich ſchmachten. JEſu: JEſu: ſchön und prächtig: groß und mächtig: reich an Gaben: Ueber alles hoch erhaben.

2. Du hier mein Leben, dort mein Lohn: Sohn GOttes und des Menſchen Sohn: des Himmels groſſer König: aus vollem Herzen preis ich dich: hab ich nur dich, ſo rühmet mich, was alle Welt reizt, wenig. Komm doch: komm doch: Wahrlich keiner tröſtet deiner, Brodt des Lebens, wenn ihn hungert, ſich vergebens.

3. In dir nur kann ich ſeelig ſeyn. Geuß tief, tief in mein Herz hinein die Flamme deiner Liebe; daß in mir nichts, als Inbrunſt ſey, kein Weltſinn deinen Leiden ſchen, kein Undanck dich betrübe. Nach dir, nach dir, den ich faſſe nun nicht laſſe, ewig wähle, dürſtet meine ganze Seele.

4. Von GOtt ſtrahlt mir ein Freudenlicht, ſo oft dein lieblich Angeſicht ſich neigt, mich anzublicken. Mein JEſu, du mein höchſtes Gut: dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut, kann Seelen recht erquicken. Speis mich: Tränck mich, Seelichmacher: daß ich Schwacher, daß ich Erde Himmelsfreuden innen werde.

5. Und wie, GOtt Vater, preis ich dich: GOtt, ewig, ewig, haſt du mich in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm feſt vereint. Er ſelbſt, mein König, iſt mein Freund. Trotz dem nun, was betrübet: Seele: Seele: ihn, den Sieger ſtolzer Krieger, wählt zum Freunde: und dann fürchte keine Feinde.

6. Ihm, welcher Höll und Tod bezwang, ihm, ihm muß unſer Lobgeſang mit jedem Tag erſchallen; dem Lamme, daß erwürget iſt, dem Freunde, der uns nie vergißt, zum Ruhm und Wohlgefallen. Tönet: tönet: Jubellieder: ſchallet wieder daß die Erde, ganz voll ſeines Lobes werde.

7. Wie freu ich mich, o JEſu Chriſt, daß du der Erſt und Letzte biſt, der Anfang und das Ende. Du ſchlieſſeſt ſelig meinen Lauf: du weckeſt mich auch von Todten auf: des klopf ich in die Hände. Amen: Amen: ja, wir wiſſen, daß wir müſſen, wenn wir trauen, noch einſt dein Antlitz ſchauen. 181.)

181.) Mel. Wie ſchön leucht uns der.

Wie groß, wie angebetet iſt dein Nahm o Herrſcher, JEſu Chriſt: wie theuer deinem Volcke: welch Licht ging in der Finſterniß mit dir der Welt auf: wie zerriß, wie floh des Irrthums Wolcke: als du, Heil, kamſt, hörten Taube, und der Glaube half den Krancken; Stumme ſtanden, dir zu dancken.

2. Nur Fiſcher warens, die dein Licht verbreiteten, die Weiſen nicht. Wo ſind ſie? wo die Hohen? und wo die Reichen? wo die Macht, vor der des Götzendienſtes Nacht, und ſeine Schatten flohen? Macht nicht, Liſt nicht: deine Gaben, Mittler: haben dich verkläret, uns den Weg zu GOtt gelehret.

3. Wir werden deinen Ruhm erhöhn: wir werden deinen Himmel ſehn, den Preiß von deinen Leiden; genießen, weil du für uns ſtarbſt, was du uns durch dein Blut erwarbſt, der Engel hohe Freuden. Was ſind Menſchen, daß auch Sünder GOttes Kinder werden ſollen, wenn ſie an dich glauben wollen?

4. Du haſt dich deiner Herrlichkeit entäußert, eine kurtze Zeit für uns von GOtt verlaſſen! und nun mit Ehr und Ruhm gekrönt, nun machſt du ſeelig die verſönt der Sünden Gräuel haſſen: Sündern willſt du gern vergeben, ihnen Leben geben allen nach des Vaters Wohlgefallen.

5. Von Aufgang bis zum Untergang erſchallet dir der Lobgeſang erretteter Gerechten! Unzählbar ſind die Schaaren ſchon, die gerne dir vor deinem Thron ein würdig Loblied brächten. Ihrer, JEſu, JEſu werden mehr auf Erden dir lobſingen, Preis und Danck und Ruhm dir bringen.

6. Wie groß, wie angebetet iſt dein Nahm' o Herrſcher, JEſu Chriſt! wie herrlich bey den deinen: doch führſt du uns zu deiner Ruh, o wie weit herrlicher wirſt du den deinen dann erſcheinen! Ewig müſſe dir zur Ehre ihre Chöre Lob erſchallen, durch die Himmel wiederhallen.

182.) Mel. O JEſu Chriſt dein Kripplein.

Wirf blöder Sinn: den Kummer hin, GOtt iſt für dich, was will dich ferner krencken? Halleluja! ſein Sohn iſt da: wie ſollt er uns mit ihm nicht alles ſchencken? G 7 2.

2. Schlägt dir das Hertz für Angſt und Schmertz, empfindeſt du, wie ſehr die Sünden kräncken. Dein Heil iſt hier, wie? ſollte dir nicht GOtt mit ihm auch Gnad und Friede ſchencken?

3. Iſt deine Krafft zu mangelhafft, mußt du mit Schaam an deine Schwäche dencken? Er, der dir giebt, das was er liebt, wird dir mit ihm zur Tugend Kräfte ſchencken.

4. Fehlt Weisheit dir, um glücklich hier noch zu entgehen, der Bosheit ſchlauen Räncken: erſchrick nur nicht, GOtt iſt dein Licht. Er wird dir mit dem Sohn auch Weisheit ſchencken.

5. Gebricht es dir, bald da, bald hier, ſorgſt du, wer dich noch ſpeiſen wird und träncken? O faſſe Muth: das höchſte Gut wird mit dem Sohn dir auch die Nothdurft ſchencken.

6. Wirf, blöder Sinn, die Sorgen hin, die dich ins Meer der Traurigkeit verſencken. Dein Heil iſt da. Halleluja. Wie ſollt uns GOtt mit ihm nicht alles ſchencken.

VI. Von der Geburth JEſu Chriſti.

183.) Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

Adam hat, im Paradieß ſeinen Bund mit GOtt gebrochen, GOtt der ihn doch nicht verſtieß, hat Erlöſung uns verſprochen: und nun kommt in ſeinem Namen der verlangte Weibesſaamen.

2. Komm, mein Helfer in der Noth: Komm, o Heyland aller Sünder: du wirſt Menſch und biſt auch GOtt für uns arme Menſchenkinder. Denn wer könte ſonſt erretten, wenn wir, keinen JEſum hätten?

3. Aber GOtt: was bin ich doch, daß du deinen Sohn mir giebeſt: reicht die Gnade ſchon ſo hoch, wenn du deine Feinde liebeſt: was wird ſie denn künfftig geben denen, die in Chriſto leben?

4. Daß du Menſchen haſt gemacht, hat dich ja vor dem gereuet, wer hats den̄ zuwege bracht, daß ſich nun dein Hertze freuet, wenn man deinen Sohn auf Erden ſiehet einen Menſchen werden?

5. Iſt die Krippe nicht zu ſchlecht? iſt der Stall nicht zu geringe? wird mein GOtt ein armer Knecht, daß er mir den Segen bringe? o HErr JEſu dein Beginnen überſteiget alle Sinnen.

6. Nimmſt

6. Nimmſt du nicht die Engel an, die ſich auch von dir verlohren: was hat denn der Menſch gethan, daß du nur vor ihn gebohren? was kann Fleiſch und Blut dir geben, daß wir ſollen ewig leben.

7. Auf mein Hertz, hier iſt dein GOtt, heiß ihn tauſendmahl willkommen, deine Sünde deinen Tod hat er ganz auf ſich genommen, er ja kam für dich zu ſterben, und du wirſt den Himmel erben.

8. Drum ſo dancke, wer da kan GOtt dem Vater aller Gnaden: bete ſeinen Heyland an, der uns hilfft aus allem Schaden. Ehre ſey GOtt in der Höhe, und des Satans Reich vergehe.

184.) **Mel. Lobt Gott ihr Chriſten allzug.**

Alſo hat GOtt die Welt geliebt, daß er aus freyen Trieb uns ſeinen Sohn zum Heiland giebt. Wie hat uns GOtt ſo lieb.

2. Was ſein erbarmungsvoller Rath ſchon in der Ewigkeit zu unſern Heil beſchloſſen hat, vollführt er in der Zeit.

3. Er, aller Menſchen höchſtes Gut, der alle ſegnen kann, nimmt, wie die Kinder, Fleiſch und Blut, doch ohne Sünden an.

4. Ich freue mich mein Heil in dir. Du nimmſt mein Fleiſch an dich. Was fehlt mir nun? Iſt GOtt mit mir, wer iſt deñ wieder mich?

5. Du, Sohn des Allerhöchſten, wirſt auch mir Rath, Krafft und Held, mein Vater und mein Friedefürſt, ſo wie das Heil der Welt.

6. Was mir zum Seligſeyn gebricht, das HErr, erwarbſt du mir, Verſöhnung, Leben, Troſt und Licht das hab ich nun an dir.

7. Dein Mangel wird mein reiches Theil, dein Leiden ſtillt mein Leid. Durch deine Knechts-Geſtalt, mein Heil! gewinn ich Herrlichkeit.

8. Gelobt ſey GOtt! gelobt ſein Sohn! durch den er Gnad erweiſt! lobt Engel, ihn vor ſeinem Thron! Erheb ihn auch mein Geiſt.

185.) **Mel. Wir Chriſten Leut haben.**

Auf ſchicke dich, recht feyerlich des Heylands Feſt mit Dancken zu begehen: Lieb iſt der Danck der Lobgeſang, durch den wir ihn, den GOtt der Lieb erhöhen.

2. Sprich danckbar froh: Alſo alſo hat GOtt die Welt in ſeinem Sohn geliebet: O, wer bin ich, Herr, daß du mich, ſo herrlich hoch in deinem Sohn geliebet. 3. Er,

3. Er, unſer Freund, mit uns vereint, zur Zeit da wir noch ſeine Feinde waren: Er wird uns gleich, um GOttes Reich und ſeine Lieb im Fleiſch zu offenbahren.

4. An ihm nimm Theil, er iſt das Heil, thu täglich Buß, und glaub an ſeinen Nahmen. Der ehrt ihn nicht, wer HErr, HErr, ſpricht, und doch nicht ſucht, ſein Beyſpiel nachzuahmen.

5. Aus Danck will ich in Brüdern dich, dich GOttes Sohn, bekleiden, ſpeiſen, träncken: der Frommen Hertz in ihrem Schmertz mit Troſt erfreun, und dein dabey gedencken.

6. Rath, Krafft und Held, durch den die Welt und alles iſt, im Himmel und auf Erden: die Chriſtenheit preiſt dich erfreut, und aller Knie ſoll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den HErrn: er hilft uns gern, und wer ihn ſucht, den wird ſeine Nahme tröſten. Alleluja: Alleluja: freut euch des HErrn, und jauchzt ihm, ihr Erlöſten.

186) Mel. Solt ich meinen Gott nicht.

Der du uns das Heil errungen, Menſchgewordner GOttes Sohn! ewig ſey dir Lob geſungen, daß du von des Himmels-Thron, uns zu gut ins Fleiſch gekommen. Der du voller Freundlichkeit längſtens ſchon vor meiner Zeit, dich auch meiner angenommen, und mein Bruder worden biſt, ſey gelobt, HErr JEſu Chriſt.

2. Sey gelobt, denn dir gehöret Preiß und Danck und Ruhm mit Recht. O wie hoch haſt du geehret unſer ſterbliches Geſchlecht: HErr: du haſt es ſelbſt vermählet mit der göttlichen Natur, und vor aller Creatur es zur Luſt dir auserwählet. Ja, in dir du GOttes Sohn: ſitzt der Menſch auf GOttes Thron.

3. Du, du biſt der Völcker Seegen, kannſt, vom Fluch uns zu befreyn, und wir können deinetwegen nun noch Kinder GOttes ſeyn. Hat die Sünd uns gleich verdorben, o ſo haſt du neue Kraft uns zur Heiligung verſchafft, und die Tüchtigkeit erworben, einſt, von Sünden völlig rein, deinem Bilde gleich zu ſeyn.

4. Du, du biſt der Mittler worden, der die Welt mit GOtt verſöhnt, haſt der ſchwachen Menſchheit Orden wieder mit den Recht belehnt, in dem Himmel einzugehen und des HErren Herrlichkeit, nach vollbrachter Prüfungszeit

ewig

ewig einſt verklårt zu ſehen. Nun hat meine Zuverſicht, einen Ancker, der nicht bricht.

5. Sollte GOtt mich nun wohl haſſen? hier iſt ja Immanuel. Sollt er mich wohl hůlfloß laſſen? hier iſt ja der Hůlfe Quell. Was vermag mich anzufechten? Er, der meinen Jammer kennt und mich ſeinen Bruder nennt, ſitzt als Herr zu Gottes Rechten. Durch ihn bin ich Gott vereint, GOtt iſt mein verſöhnter Freund.

6. HErr, wie groß iſt deine Gůte, meine Seele freuet ſich dein. Laß doch ſtets mein gantz Gemůthe voll von deinem Ruhme ſeyn. Nimmer will ich dein vergeſſen; dir will ich mich gantz vertraun, freudig folgen, auf dich baun. Deine Huld iſt unermeſſen. Gieb das ich für deine Treu dir auf ewig danckbar bey.

187.) **Mel. Ermuntre dich mein ſchwacher.**

Der du zu uns geſand vom HErrn, aus deinem Himmel kameſt, und unſer Fleiſch und Blut ſo gern in Demuth an dich nahmeſt: Sohn GOttes! o wie haſt du dich ſo tief erniedrigt auch für mich: Wie arm biſt du erſchienen, um meinem Heil zu dienen.

2. O lehre mich den groſſen Werth von deiner Huld recht faſſen! was reitzte dich, auf dieſer Erd dich ſo herab zu laſſen! Hier warteten dein nichts als Noth, Verachtung, Kummer, Schmertz und Tod; und doch kamſt du auf Erden, ein Menſchenſohn zu werden.

3. Viel ſtårcker, HErr, als Schmertz und Tod, war deine Menſchenliebe. Du saheſt unſre Sůndennoth mit Mitleidsvollem triebe. Du ſtimmteſt, unſer Heil zu ſeyn, in deines Vaters Rathſchluß ein, wardſt Menſch und kamſt mit Freuden, für uns den Tod zu leiden.

4. Immanuel: dein freu ich mich. Du biſt auch mein Erretter. Auch mir zum Troſte ſandte dich der HErr, der GOtt der Götter. Was mir ein wahres Wohl verſchaft, Erleuchtung, Friede, Beßrungskrafft, und Freuden die ſtets wåhren, willſt du auch mir gewåhren.

5. Was ſoll ich dir mein gröſter Freund! für deine Treue geben? Du biſts, der mich mit GOtt vereint, du bringſt mir Heil und Leben. HErr was ich hab und was ich bin, das geb ich dir zum Dienſte hin. Ich will dich ohn Aufhören mit Leib und Geiſt verehren.

188.) In eigener Melodey.

Der Tag der iſt ſo freudenreich aller Creature: Denn GOttes Sohn vom Himmelreich, wahl über die Nature, von einer Jungfrau iſt gebohrn: Maria du biſt auserkohrn, daß du Mutter werdeſt. Was geſchah ſo wunderlich, GOttes Sohn vom Himmelreich, der iſt Menſch gebohren.

2. Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute, von einer Junfrau ſäuberlich, zu Troſt uns arme Leute. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, ſo wärn wir allzumahl verlohrn, das Heyl iſt unſer aller. Ey du ſüſſer JEſu Chriſt, der du Menſch gebohren biſt, behüt uns für der Höllen.

3. Als die Sonn durchſcheint das Glaß, mit ihrem klarem Scheine, und doch nicht verſehret das, ſo mercket allgemeine: zu gleicher Weis gebohren ward, von einer Jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der Werthe, in ein Kripp ward er gelegt, groſſe Marter für uns trägt allhier auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf den Felde warn, erfuhren neue Mähre von den Engliſchen Schaarn, wie Chriſtus gebohren wäre, ein König über alle Könige groß: Herodes die Red gar ſehr verdroß, ausſand er ſeine Bothen, ey wie gar eine falſche Liſt, erdacht er wieder JEſum Chriſt, die Kindlein ließ er tödten. D. M. Luther.

189.) Mel. Von Himmel hoch da komm.

Diß iſt der Tag, den Gott gemacht: ſein werd in aller Welt gedacht; Ihn preiſt, was durch JEſum Chriſt im Himmel und auf Erden iſt.

2. Die Völcker haben dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward: da ſandte GOtt von ſeinem Thron das Heil der Welt, dich, ſeinen Sohn.

3. Wenn ich dis Wunder faſſen will: ſo ſteht mein Geiſt vor Ehrfurcht ſtill: er betet an, und er ermiſt, daß GOttes Lieb unendlich iſt.

4. Damit der Sünder Gnad erhält, erniedrigſt du dich, HErr der Welt, nimmſt ſelbſt an unſer Menſchheit Theil, erſcheinſt im Fleiſch: und wirſt uns Heil.

5. Dein König, Zion, kömmt zu dir. Ich komm, im Buche ſteht von mir: GOtt, deinen Willen thu ich gern: Gelobt ſey, der da kommt vom HErrn!

6. HErr der du Menſch gebohren wirſt, Immanuel

manuel und Friedefürſt auf den die Väter hoffend ſahn, dich GOtt Meßias, bet ich an.

7. Du, unſer Heil und höchſtes Gut, vereineſt dich mit Fleiſch und Blut, wirſt unſer Freund und Bruder hier, und GOttes Kinder werden wir.

8. Gedancke voller Majeſtät, du biſt es der das Hertz erhöht. Gedancke voller Seeligkeit, du biſt es, der das Hertz erfreut.

9. Durch eines Sünde fiel die Welt. Ein Mittler iſts, der ſie erhält. Was zagt der Menſch, weñ der ihn ſchützt, der in des Vaters Schoße ſitzt?

10. Jauchtzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heligſten Geburt; und Erde, die ihn heute ſieht, ſing ihm dem Herrn, ein neues Lied.

11. Diß iſt der Tag den GOtt gemacht; ſein werd in aller Welt gedacht, ihn preiſe was durch JEſum Chriſt im Himmel und auf Erden iſt.

190.) **Mel. Der Herr hat alles wohl ꝛc.**

Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt, mit Freuden zu empfangen: Dis iſt die Nacht darinn es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als ſeine Braut zu freuen.

2. Willkomm'n, o ſüſſer Bräutigam, du König aller Ehren, willkommen JEſu, GOttes Lamm, ich will dein Lob vermehren, ich will dir all mein Lebelang von Hertzen ſagen Preiß und Danck, daß du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt, wie konnt es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen, zu ſpringen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Haſſen? Wie könnteſt du die groſſe Macht, dein Königreich, die Freuden=Pracht, ja dein erwünſchtes Leben für ſolche Feind hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu, deine Braut gantz arm und voller Schanden; doch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am Creutz in Todes=Banden, iſt ſie doch nichts als Ueberdruß, Fluch, Unflath, Tod und Finſterniß; noch darfſt du ihrentwegen den Scepter von dir legen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, du Friedens=Wiederbringer, du kluger Rath und tapfrer Held, du ſtarcker Höllenzwinger, wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im Orden der Bettler Menſch geworden.

6. O

6. O groſſes Werck, o Wundernacht dergleichen nie gefunden! du haſt den Heyland hergebracht, der alles überwunden; du haſt gebracht den ſtarcken Mann, der Feur und Wolcken zwingen kan, für dem die Himmel zittern, und alle Berg erſchüttern.

7. O liebes Kind, o ſüſſer Knab, holdſelig von Gebehrden, mein Bruder den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden; komm Schönſter, in mein Hertz hinein, komm eylend, laß die Krippen ſeyn, komm, komm, ich will bey zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Hertzens-Bräutigam, mein Hoffnung Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was ſoll ich dir doch geben? Ach nimm von mir Leib Seel und Geiſt, ja alles was Menſch iſt und heiſt; ich will mich gantz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob Preiß und Danck, HErr JEſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt und haſt die Welt bezwungen: hilff, daß ich deine Gütigkeit ſtets preis in dieſer Gnadenzeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben. J. Riſt

191.) Mel. Lobt Gott ihr Chriſten.

Er kömmt, er kömmt, der ſtarcke Held, voll göttlich ſtarcker Macht, ſein Arm zerſtreut, ſein Blick erhellt des Todes Mitternacht. :,:

2. Wer kömmt? wer kömmt? wer iſt der Held, voll göttlich ſtarcker Macht? Meſſias iſts, Lobſing ihm, Welt, dir wird dein Heil gebracht, :,:

3. Dir, Menſchgewordner, ſingen wir Anbetung, Preis und Danck. An deiner Krippe ſchalle dir der Erde Lobgeſang. :,:

192.) In eigener Melodey.

Freuet euch ihr Chriſten, alle, freue ſich, wer immer kan, GOtt hat viel an uns gethan: freuet euch mit groſſem Schalle, daß er uns ſo hoch geacht, ſich mit uns befreundt gemacht Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne, er iſt die Genaden-Sonne.

2. Siehe, ſiehe meine Seele, wie dein Heyland kömmt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippen-Höle harte lieget dir zu gut, dich zu löſen durch ſein Blut. Freude, Freu-

de über Freude! Chriſtus wehret allem Leide Wonne, Wonne über Wonne! er ꝛc.

3. JEſu wie ſoll ich dir dancken; ich bekenne daß von dir meine Seeligkeit herrühr:. ſo laß mich von dir nicht wancken, nimm mich dir zu eigen hin, ſo empfindet Hertz und Sinn; Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allen Leide: Wonne, Wonne über Wonne, er ꝛc.

4. JEſu nimm dich deiner Glieder, ferner in Genaden an, ſchencke, was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder! gib der gantzen Chriſtenſchaar Friede und ein neues Jahr. Freude Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! er iſt die Genaden-Sonne. A. Hammerſchmied.

193.) Mel. Warum ſollt ich mich denn.

Fröhlich ſoll mein Hertze ſpringen dieſer, Zeit da für Freud alle Engel ſingen. Hört, hört wie mit vollem Chören alle Luft laute ruft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner Kammer GOttes-Held der die Welt reißt aus allen Jammer. GOtt wird Menſch, dir Menſch, zu Gute, Gottes Kind das verbindt ſich mit unſerm Blute.

3. Sollt uns GOtt nun können haſſen, der uns giebt, was er liebt über alle Maſſen? GOtt giebt unſerm Leid zu wehren, ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? ſollt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte für der Menſchen Orden unſer Heyl einen Greul, wär er nicht Menſch worden: hätt er Luſt zu unſerm Schaden, ey ſo würd unſer Bürd er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wir gethan, giebt ſich an unſer Lamm zu werden; unſer Lamm, das für uns ſtirbet, und bey GOtt für den Tod Gnad und Fried erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner Krippen, ruft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüſſen Lippen: laſſet fahren lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey ſo kommt und laßt uns lauffen, ſtellt euch ein, groß und klein, eilt mit groſſen Hauffen, liebt den, der für Liebe brennet ſchaut den Stern, der euch gern Licht und Labſal gönnet. 9.

9. Die ihr ſchwebt in groſſen Leiden, ſehet hier iſt die Thür zu den wahren Freuden! faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im Hertzen, wer empfind ſeine Sünd und Gewiſſens-Schmertzen; ſey getroſt, hie wird gefunden, der in Eil machet heil die vergifften Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey eure Glaubens-Hände: hier ſind alle gute Gaben und das Gold, da ihr ſollt euer Hertz mit laben.

12. Süſſes Heil, laß dich umfangen, laß mich dir meine Zier unverrückt anhangen. Du biſt meines Lebens-Leben, nun kan ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, denn du haſt meine Laſt all auf deinem Rücken: kein Fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, du giebſt gnug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen, ich will dich ins Hertze ſchlieſſen. O mein Ruhm, edle Blum! laß dich recht genießen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren; ich will dir leben hier, dir will ich abfahren: mit dir will ich endlich ſchweben voller Freud, ohne Zeit dort im andern Leben.

194) Mel. Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt.

Gelobet ſeyſt du GOttes Sohn! der du auf der Allmacht Thron itzt herſcheſt, und einſt warſt, wie wir: Anbetung, Preis und Danck ſey dir. Halleluja.

2. Dich ſahn die Väter ſchon von fern, Davids Sohn und Davids Herrn; ihr Heil und ihre Zuverſicht, und aller Völcker Troſt und Licht. Halleluja,

3. Die Nacht entflieht; der Tag bricht an über die, ſo nie ihn ſahn, auf die, ſo Finſterniß umgab, Glänzt GOTTes Wahrheit nun herab. Halleluja.

4. Durch den die Welt einſt worden iſt, der einſt richtet, JEſus Chriſt, der Schöpfung HErr, kömmt in ſein Reich, Erniedrigt ſich und wird uns gleich. Halleluja.

5. Jauchtzt, Himmel! Erde, freue dich, GOtt verſöhnt die Welt mit ſich: uns, Adams ſündiges

diges Geſchlecht, entſündigt er, macht uns gerecht. Halleluja.

6. Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du Menſch gebohren biſt! dir iſt der Erdkreis unterthan; dich beten alle Himmel an. Halleluja.

195.) Mel. JEſu meine Freude.

GOttes Sohn iſt kommen, danckt ihm ſeine Frommen, danckt ihm, daß er kam: daß er hier auf Erden, unſer Heil zu werden. Seine Wohnung nahm, Menſch, wie wir, erſchien er hier, der zur Schöpfung ſprach: entſtehe, der einſt ſpricht: vergehe.

2. Laßt uns niederfallen, danken, daß er allen Freund und Bruder iſt, GOtt, auf ſeinem Throne, liebt uns in dem Sohne, Brüder JEſu Chriſt! welch ein Heil, am Sohne Theil, Theil durch ſeiner Zukunft Gaben an GOtt ſelbſt zu haben.

3. Keine Macht der Leiden kann von ihm uns ſcheiden; er bleibt ewig treu! dort wird er von Böſen gäntzlich uns erlöſen: hier ſteht er uns bey unſer Freund, mit GOtt vereint kann nicht ſeine Brüder haſſen noch ſie hülflos laſſen.

4. Wenn wir einſt ermüden, führt er uns im Frieden in des Grabes Nacht. Unſre todten Glieder giebt die Erde wieder ihm, der ſie bewacht. JEſus ruft uns aus der Gruft, er, der ſelbſt den Tod einſt ſchmeckte, den das Grab bedeckte.

5. Auf dem Richterthrone werden mir im Sohne unſern Bruder ſchaun. Heil und ewigs Leben wird er allen geben, die noch dann ihm traun. Er ward hier verſucht, wie wir: überſchwenglich wird er lohnen, und der Schwachheit ſchonen.

6. Eilet, eilt, ihr Sünder, werdet GOttes kinder werdet ſeiner werth, eilet eilt, ihr Frommen, ſeyd, wie er vollkommen: bleibet ſeiner werth, Preiſet ihn, daß er erſchien, das er ſich für euch gegeben, durch ein göttlich Leben.

196.) In eigener Melodey.

Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du Menſch gebohren biſt von einer Jungfrau das iſt wahr, des freuet ſich der Engelſchaar, Kyrieleis.

2. Das ewgen Vaters einiges Kind jetzt man

in

in der Krippen findt; in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ewge Guth. Kyrieleis.

3. Den aller Welt-Kreiß nie beſchloß, der liegt in Marien Schooß: er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ewge Licht geht da herein, giebt der Welt einen neuen Schein, es leucht wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von Art, ein Gaſt in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal er macht uns Erben in ſeinem Saal. Kyrieleis.

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich. Kyrieleis,

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groß Lieb zu zeigen an; des freu ſich alle Chriſtenheit, und danck ihm des in Ewigkeit. Kyrieleis.

197.) Mel. Ermuntre dich mein ſchwacher.

GOtt, deine Gnade ſey gepreiſt: ſie ſchuf uns Heil und Leben. Ermuntre dich, mein träger Geiſt, ihr Wohlthun zu erheben. Denck an die Nacht, da auf der Welt des Höchſten Sohn ſich eingeſtellt um ſein ſo theures Leben für Sünder hinzugeben.

2. O groſſe That! erwünſchte Nacht; von Engeln ſelbſt geſungen: du haſt den Mittler uns gebracht, der uns das Heil errungen. In dir erſchien der ſtarcke Held, der alles ſchuf, und alles hält, der Freund der Menſchen-Kinder, des Todes Ueberwinder.

3. Der du zu uns geſandt vom HErrn aus deinem Himmel kameſt, und unſer Fleiſch und Blut ſo gern in Demuth an dich nahmeſt: Sohn GOttes, o wie haſt du dich ſo tief erniedrigt auch für mich: wie arm biſt du erſchienen, um meinem Heil zu dienen.

4. O lehre mich den groſſen Wehrt von deiner Huld recht faſſen, was reitzte dich auf dieſer Erd, dich ſo herab zu laſſen? hier warteten dein nichts als Noth, Verachtung, Kummer, Schmertz und Tod; und doch kamſt du auf Erden, ein Menſchen-Sohn zu werden.

5. Noch ſtärcker, HErr, als Schmertz und Tod, war deine Menſchen-Liebe. Du saheſt unſre Sünden-Noth mit Mitleidsvollem Triebe,

be. Du ſtimmteſt, unſer Heyl zu ſeyn, in deines Vaters Rathſchluß ein; wardſt Menſch und kamſt mit Freuden für uns den Tod zu leiden.

6. Immanuel! dein freu ich mich. Du biſt auch mein Erretter. Auch mir zum Troſte ſandte dich der HErr, der GOtt der Götter. Was mir ein wahres Wohl verſchafft, Erleuchtung, Friede Beßrungs-Krafft, und Freuden, die ſtets währen wilſt du auch mir gewähren.

7. Was ſoll ich dir mein gröſter Freund! für deine Treue geben? du biſts der mich mit GOtt vereint, du bringſt mir Heil und Leben. HErr was ich hab und was ich bin, das geb ich dir zum Dienſte hin. Ich will dich ohn aufhören, mit Leib und Geiſt verehren.

8. Zwar ſeh ich dich im Fleiſch noch nicht doch du wirſt wiederkommen; und dann ſchaun dich von Angeſicht, HErr! alle deine Frommen. Dann werd auch ich HErr JEſu Chriſt! dich ſchaun ſo herrlich, als du biſt. Dann wirſt du mich zum Leben, das bey dir iſt erheben.

198.) Mel. JEſus meine Zuverſicht.

GOttes und Marien Sohn, liebſter JEſu, ſey willkommen! der du ſelber in Perſon, unſre Menſchheit angenommen, rette mich aus aller Noth, o mein Bruder! o mein Gott.

2. Wir empfinden alle noch, was uns Adam hat verlohren, und auch ich bin in dem Joch ſeiner Miſſethat gebohren; aber jetzt hoff ich auf dich, andrer Adam ändre mich.

3. Du biſt worden, was ich bin, laß mich auch was du biſt werden; nim̃ das Elend von mir hin, das die Menſchen plagt auf Erden, und gib mir von deinem Heil, mein Erlöſer, auch ein Theil.

4. Aus dem Himmel kommſt du her, hilff mir Armen aus der Hölle: nur ein Stall iſt dir zu leer, aber gib mir eine Stelle unter denen, die bey dir wohnen werden für und für.

5. Steckt mein Hertz in böſer Luſt, hilff nur daß es ſo nicht bleibe: wohne ſelbſt in meiner Bruſt, wie in deiner Mutter Leibe, bis ich gantz mit dir erfüllt, kriege GOttes Ebenbild.

6. Jetzt biſt du ein Menſchen-Sohn mache mich zu GOttes Kinde, daß ich ſtets vor ſeinem Thron einen Vater an ihm finde, er ſey mir auch nicht mehr Feind, denn ich bin ſein wahrer Freund.

7. Deine Windeln waren klein, und zu ſchlecht für ſolche Glieder? hülle meine Sünden ein, deñ ſie ſind mir ſelbſt zuwieder, und dein Geiſt, der alles kan, zieh uns JEſum Chriſtum an.

8. Ach dein Elend iſt ſehr groß! denn du liegeſt in der Krippe! trage mich in Gottes Schooß, wenn man künftig mein Gerippe, es ſey zeitig oder ſpät, leget auf ein hartes Bret.

9. Wenn der Teufel ſich erboßt auf der Menſchen ihren Orden, bleibe daß mein letzter Troſt, daß GOtt ſelbſt ein Menſch iſt worden. Ich bin dein mit Leib und Seel, hilf mir, mein Imanuel.

10. Nun ich weiß, es wird geſchehn, gib nur das wirs alle glauben, und hinfort durch kein Verſehn dieſer Wohlthat uns berauben: hilf auch, das ich lebenslang, ſage deinem Nahmen Danck.

199.) Mel. GOtt ſey Danck in aller.

Heiland, den uns GOtt verhieß, den der Himmel jauchzend pries, als du Sterblichen zum Dienſt huldreich auf der Erd erſchienſt.

2. Wie dein Nahm, iſt auch dein Ruhm. JEſu, wir, dein Eigenthum, ehren danckvoll und erfreut deine große Gütigkeit.

3. Du deß Hand die Himmel hält, du kamſt willig in die Welt, uns von Sünde zu befreyn; unſer Licht und Troſt zu ſeyn.

4. Starck in deines Vaters Kraft, haſt du Leben uns verſchaft. Wir von Rath und Hülf entblößt, ſind, o HErr, durch dich erlößt.

5. Preis ſey dir in Ewigkeit! auf die ihr erlöſet ſeyd, rühmt den der mit Lehr und That euch vom Tod erlöſet hat.

6. Der du liebreich zu uns kamſt, unſre Rettung übernahmſt, dein uns theur erworbnes Heil ſey auf ewig unſer Theil.

7. Unſre Seele trau auf dich; unſer Leben preiſe dich! Und du ſelber, Heil der Welt, hilf uns thun, was dir gefällt!

200) Mel. Machs mit mir Gott nach.

Hier liegt den meine Seele liebt, nun darf ich ich nicht mehr klagen, wenn mich die ſchnöde Welt betrübt, mir anthut Schmach und Plagen: im Hertzen lieget mir dis Kind, bey dem man Troſt und Rettung findt.

2. Es ſcheint ja zwar ein ſchwaches Kind, liegt als in einer Krippen, im Stall und wo

man

man Unflath findt: doch ſeine ſüſſe Lippen, die blaſen aus in mich den Geiſt, der mir den Weg zum Leben weißt.

3. Räum auf mein Hertz, nimm willig an dein Creutz, das dir gebühret, dis Kind dich ja erfreuen kan, und deine Seele zieret: drück es feſt an deine Bruſt, und laß es ſtets ſeyn deine Luſt.

4. O wachſe doch, du werthes Kind in mir nach deiner Güte: o Kind in dem man einig findt das tröſtliche Gemüthe, laß mich aufwachſen auch in dir, und mich mit deiner Tugend zier.

5. Du haſt dich ja in Ewigkeit allhier mit mir vermählet, und mir darauf Gerechtigkeit und Unſchuld zugezählet; drum ſcheu ich dein Gerichte nicht, weil du im Tode biſt mein Licht.

6. So nimmſt du nun dargegen an das alles, was ich habe: du zahlſt was ich nicht zahlen kan und holſt mich aus dem Grabe. Für Dürftigkeit giebſt du mir dich, und mit dir alles ewiglich.

7. Du wirſt ſchwach, daß ich ſey ein Mann, hie ritterlich zu kämpfen. Du nimmſt mein gantzes Elend an, um meine Noth zu dämpfen. Ich kan es alles ſagen nicht, was du mir worden biſt mein Licht.

8. Du biſt mein All, was will ich mehr in dieſem kurtzen Leben? Dort werd ich ſchauen deine Ehr, wenn du mir da wirſt geben das, was ich hie in Furcht und Noth mußt ſuchen biß in meinen Tod.

9. Diß eine will ich bitten noch: Du wolleſt in mir wenden dis ſchwer geſpannte Sünden-Joch und dis mein Elend enden; Ach laß mich weiter nicht dran ziehn, und ja der Luſtſeuch bald entfliehn.

10. So werd ich voller Troſt und Freud in meinem Elend werden, vergeßen all mein gantzes Leid, und zeitliche Beſchwerden. Wenn du auch kömmeſt zum Gericht, wirſt du mich denn verdammen nicht.

11. Das hilf uns allen, o HErr Chriſt, der du biſt gebohren, und unſer einger Heyland biſt, daß niemand ſey verlohren, der ſich bekehrt und dir vertraut und in ihm deine Liebe baut.

201.) Mel. JEſus meine Freude.

JEſus iſt gekommen! danckt ihm ſeine Frommen; danckt ihm, daß er kan! dankt, daß

er auf Erden unſer Heil zu werden, Seine Wohnung nahm! Menſch wie wir erſchien er hier, der zur Erde ſprach: Entſtehe! der einſt ſpricht: vergehe!

2. Laßt uns niederfallen, dancken, daß Gott allen ihn zum Bruder giebt; daß er, ihr verlohrnen, uns im Eingebohrnen, wie ein Vater, liebt. Welch ein Heil am Sohne Theil, Theil durch ſeiner Zukunft Gaben, ſelbſt an GOtt zu haben.

3. Keine Macht der Leiden, ſoll von ihm uns ſcheiden: Er bleibt ewig treu. Dort wird er vom Böſen völlig uns erlöſen: Hier ſteht er uns bey. Unſer Freund mit Gott vereint, kann nicht ſeine Brüder haſſen, nie ſie hülflos laſſen.

4. Wenn wir einſt ermüden, führt er uns zum Frieden durch des Grabes-Nacht. Unſre todten Glieder giebt die Erd ihm wieder; ihm, der ſie bewacht. JEſus ruft uns aus der Gruft, der, der ſelbſt den Tod einſt ſchmeckte, den auch Staub bedeckte.

5. Auf dem Richterthrone werden wir im Sohne unſern Bruder ſchaun. Heil u. ewig leben wird er allen geben, die ſich ihm vertraun. Er ward hier verſucht, wie wir, unſrer Schwachheit wird er ſchonen, Ueberſchwenglich lohnen.

6. Eilet, eilt ihr Sünder! werdet GOttes-Kinder, gläubet an den HErrn, eilet, eilt ihr Frommen, ſeyd wie er, vollkommen, und gehorcht ihm gern, preiſet ihn, daß er erſchien, preiſt ihn, ewig ihm ergeben, durch ein göttlich Leben.

202.) **Mel. Fröhlich ſoll mein Herze.**

Laßt uns unſern GOtt lobſingen! Hoch erfreut, laßt uns heut, ihm Verehrung bringen, in des Himmels hohe Chöre ſtimmet ein, GOtt allein, unſern GOtt ſey Ehre.

2. Jeder der ſich fühlt verlohren, freue ſich, inniglich: Chriſtus iſt gebohren: Er der König aller Weſen, ſteigt herab, bis ins Grab Sünder zu erlöſen.

3. Wer kann GOttes Rathſchluß faſſen? Aber diß, iſt gewiß; GOtt kan uns nicht haſſen! kömmt der Sohn aus freyen Trieben zu uns her: wie ſollt er nicht die Menſchen lieben?

4. Wann er uns verworfen hätte: nähm er dann Menſchheit an? er ſpricht ich errette: des

ſoll

ſoll ſich der Erdkreis freuen, zum Gericht kömmt er nicht ſondern zum Verzeihen.

5. Eilt im Geiſt nach Bethlems Hütten, ſeht was dort euer Hort ſchon für euch gelitten, er wird niedrig eurentwegen, welch ein Freund! er erweint ſeinen Feinden Seegen.

6. Er, er will für eure Schulden, Armuth Noth, Schmach und Tod, göttlichgroß erdulden. Lernt den Menſchenfreund erkennen, gnadenreich will er euch ſeine Brüder nennen,

7. Danckt ihm der eur innres Sehnen; ſehen kann, betet an, opfert Freudenthränen; liebt ihn der von Liebe brennet, traut dem HErrn, der euch gern ſeine Brüder nennet.

8. Wenn euch eure Sünden kräncken, eilt herzu, ſuchet Ruh; er will ſie euch ſchencken. Schaut auf ihn mit Glaubensblicken; zittert nicht denn er ſpricht: ich will euch erquicken.

9. Ihr Erdulder ſchwerer Tage, euren Schmerz fühlt ſein Hertz; kein Erlöſter zage, bringet ihm an ſeinem Feſte Zutraun her; wiſſet, er wählt für euch das beſte.

10. Er verläſt euch nicht, ihr Schwachen, mehr, als ihr, litt er hier, euch beglückt zu machen. Eure kleine Zeit der Leiden, und der Müh; was iſt ſie gegen ewge Freuden?

11. GOtt-Menſch du nahmſt meine Bürde, gern auf dich, daß auch ich frey und ſelig würde. Wer kan deine Lieb ergründen? ewig ſoll freudenvoll ſie mein Hertz empfinden.

12. Dir mein göttlicher Befreyer folg ich nach obwohl ſchwach, doch um ſo viel treuer. Keine Creatur, kein Leiden, keine Noth, und kein Tod, ſoll von dir mich ſcheiden.

13. Du kömmſt einſt zum Weltgerichte, dann werd ich, Richter, dich ſchaun von Angeſichte. GOtt, wie wird dein Haſſer beben: dann werd ich, deiner mich freun, und ewig leben.

203.) Mel. Allein Gott in der Höh.

Laßt uns mit ehrfurchtvollem Danck den Gott der Lieb erhöhen, mit feyerlichem Lobgeſang des Heilands Feſt begehen! Preis ſey dem Vater der ihn gab! Preis ſey dem Sohn, er kam herab, und ward das Heil der Menſchen.

2. Iſt der ein Chriſt, der dieſes Heil nicht ſchätzt und lieb gewinnet? nimm froh an ſeiner Liebe Theil, und werd ihm gleich geſinnet! Wer nicht,

wie er, geſinnet iſt, der ehrt ihn nicht, iſt nicht ein Chriſt. Der HErr erkennt die Seinen.

3. In Dürftgen laßt uns ihn erfreun, bekleiden, ſpeiſen tráncken! ja laßt uns frohe Geber ſeyn, und ſein dabey gedencken. Was ihr den Seinen habt gethan, das ſpricht er, habt ihr mir gethan. Und er, er wills vergelten.

4. Wer ihn mit treuem Herzen ehrt, den wird ſein Nahme tröſten. Vertraut auf ihn, der Flehn erhört, lobſingt ihm, ihr Erlöſten! Es freu' ſich deine Chriſtenheit Herr deiner Menſchenfreundlichkeit. Dir, dir ſey ewig Ehre.

204.) **Mel. Ich ſinge dir mit Herz und.**

Lobt Gott, ihr Chriſten allzugleich in ſeinem höchſten Thron, der heut aufſchleuſt ſein Himmelreich und ſchenckt uns ſeinen Sohn, :,:

2. Er kömmt aus ſeines Vaters Schooß und wird ein Kindlein klein: er liegt dort elend, nackt und bloß in einen Krippelein, in :,:

3. Er áuſſert ſich all ſeiner Gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich eins Knechts Geſtalt, der Schöpfer aller Ding, der :,:

4. Er liegt an ſeiner Mutter-Bruſt ihr Milch die iſt ſein Speiß, an dem die Engel ſehn ihr Luſt, denn er iſt Davids Reiß, denn :,:

5. Das aus ſeinem Stamm entſpriſſen ſollt in dieſer letzten Zeit, durch welchen Gott aufrichten wolt ſein Reich die Chriſtenheit, ſein :,:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt er an, und giebt uns in ſeins Vaters-Reich die klare Gottheit dran, die :,:

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn, wie könnt es doch ſeyn freundlicher, das Hertze Jeſulein? das :,:

8. Heut ſchleußt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeis, der Cherub ſteht nicht mehr dafür, GOtt ſey Lob, Ehr und Preiß! GOtt ſey Lob, Ehr und Preis. N. H.

205.) **Mel. Wir Chriſten Leut ꝛc.**

O Chriſtenheit! ſey hoch erfreut: Das Heil der Welt, der Mittler iſt gebohren, der uns erlöſt und ewig tröſt. Wer an ihn glaubt, geht nimmermehr verlohren.

2. O große That! nach GOttes Rath, hat ſich ſein ewger Sohn für uns gegeben. Ein Menſchenkind, doch ohne Sünd, ward er für uns, und bracht uns Heil und Leben.

3. O Seligkeit: Er hebt das Leid, das durch den Sündenfall auf uns gekommen. Mit uns iſt GOtt nun in der Noth. O jauchzt dem HErrn, und hofft auf ihn, ihr Frommen.

4. Auch mein Geſang, HErr bringt dir Dank. Du wurdeſt Menſch, damit wir ſelig würden. Du machſt uns groß, und völlig los vom Fluch der Sünd und ihren ſchweren Bürden.

5. Gelobt ſey GOtt! Auf unſre Noth ſah er als Vater mitleidsvoll hernieder. O Chriſtenheit: Preis ihn erfreut: denn GOttes Sohn bringt das Verlohrne wieder.

206.) **Nach voriger Melodey.**

O JEſu Chriſt, dein Kripplein iſt mein Paradieß, da meine Seele weidet? hier iſt der Ort, hie liegt das Wort mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorſam ſind, gibt ſich zum Dienſt und wird ein Knecht der Sünder. Du GOttes Sohn wirſt Erd und Thon, gering und ſchwach, wie wir und unſre Kinder.

3. Du höchſtes Gut, hebſt unſer Blut in deinen Thron hoch über alle Höhen. Du ewge Kraft, machſt Brüderſchafft mit uns, die wir mit Dampf und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen = Feind mit allen Gift und Gallen? was wirft er mir und andern für, daß Adam iſt und und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig arger Feind, da ſitzt mein Freund mein Fleiſch und Blut, hoch in dem Himmel droben, was du gefällt das hat der Held aus Jacobs Stamm zu groſſer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil, macht alles heil, der Himmels = Schatz bringt allen Schaden wieder: der Freudenquell, Immanuel, ſchlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Chriſt, wer du auch biſt, ſey gutes Muths, und laß dich nichts betrüben, weil GOttes Kind dich ihm verbind, ſo kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, wie herrlich hoch, er über allen Jammer dich geführt, der Engel-Heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du mit Seeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja für Augen da, dein Fleiſch und Blut die Luft und Wolcken lencken. Was

will doch ſich (ich frage dich) erheben, dich in Angſt und Furcht zu ſencken?

10. Dein blöder Sinn, geht oft dahin, ruft Ach und Weh, läſt allen Troſt verſchwinden. Komm her und richt dein Angeſicht zum Krippelein Chriſti, da, da wirſt dus finden.

11. Wirſt du geplagt? ſey unverzagt, dein Bruder wird dein Bitten nicht verſchmähen, ſein Hertz iſt weich und gnadenreich, kan unſer Leid nicht ohne Thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, ſuch Hülff und Ruh, er wirds ſo machen, daß du ihm wirſt dancken, er weiß und kennt was beißt und brennt, verſteht wohl wie zu Muthe ſey dem Krancken.

13. Denn eben drüm hat er dem Grimm des Creutzes auch am Leibe wollen tragen: daß ſeine Pein ihm möchte ſeyn ein unverrückt Erinnrung unſrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er iſt die Pfort zu dieſes und des andern Lebens Freuden: Er macht behend ein ſelges End an alle dem, was fromme Chriſten leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und ſiehe nur, daß dieſer Schatz dir bleibe, wer den hie feſt hält und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe. P. Gerhard.

207) Mel. Ermuntre dich mein ſchwacher.

O meine Seel! ſchwing dich empor, ſey froh und guter Dinge! auf mit dem ſchönen Engel-Chor! ermuntre dich und ſinge, weil GOttes eingebohrner Sohn, von ſeinem hohen Himmels-Thron zu dir und allen Frommen heut iſt auf Erden kommen.

2. O frommer Heyland JEſu Chriſt, wie groß iſt doch zu ſchätzen, daß du gering und niedrig biſt; wie herrlich kan ergötzen die Demuth, ſo du bey mir haſt? willkommen ſanftmüthiger Gaſt: willkommen, Sündenbüſſer! holdſelger Himmels-Schlieſſer.

3. Daß du, o theurer Seelen-Fürſt, haſt Fleiſch an dich genommen, geringer als ein Engel wirſt, das iſt von Liebe kommen: Du wirſt dort im Genaden-Reich uns machen deinen Engeln gleich. Du kommſt zu uns auf Erden, auf daß wir himmliſch werden.

4. Du wirſt ein Gaſt in dieſer Welt, und führſt ein dürftig Leben, hiedurch iſt uns das reiche

Zelt des Himmels eingegeben. Du wirſt gebohren in der Nacht, auf das uns werde Licht gebracht: durch dich ſeyn wir geriſſen aus dicken Finſterniſſen.

5. Im harten Winter kömmeſt du, bringſt uns des Himmels-Lentzen. Du ſuchſt im dunckeln Stalle Ruh, damit wir möchten glänzen, und ewig in der Ruhe ſeyn. In Windeln wickelt man dich ein, auf daß du uns mögſt retten von ſchweren Todes-Ketten.

6. Du weinſt in deinen Windelein, auf daß wir ewig lachen: Du biſt der Gröſt, und wirſt doch klein, uns alle groß zu machen. O Heyland! o Genaden-Thron: Du biſt ja GOttes liebſter Sohn! kömmſt du zu uns auf Erden, willſt unſer Bruder werden.

7. Du biſt ein HErr, und wirſt ein Knecht, uns ewig zu befreyen: Reich biſt du, wirſt doch arm und ſchlecht, uns Reichthum zu verleihen, Du trägſt geduldig alles Leid, o gib, daß ich auch jederzeit, wann mich die Noth wird plagen, dein Creutz dir mag nachtragen.

8. O du barmhertzigs JEſulein, gib, daß ich mich des Armen, wo ich ihm kan behülflich ſeyn, von Hertzen mög erbarmen. Gieb Sanftmuth, gib Beſcheidenheit, gib chriſtliche Leutſeeligkeit, laß mich den Nächſten lieben, auch wahre Demuth üben.

9. O reicher Heyland ſchencke mir, was mir kan ewig nützen. O ſtarcker HErr ich häng an dir, du kanſt und willſt mich ſchützen, wenn alle Menſchen ferne ſtehn, auch wenn mir wird die Seel ausgehn, willſt du den Tod bezwingen, dir will ich ewig ſingen.

208.) M. l. Wer nur den lieben Gott läſt.

Seht, Gottes Gnade iſt erſchienen; erlöſte Menſchen, auf: und eilt, des großen Heils euch zu bedienen, das euch ſein lieber Sohn ertheilt: Er iſts, der einer ſünden Welt mit GOtt den Frieden hergeſtellt.

2. Allein ſo herrlich, groß und wichtig auch dieſer Friede für uns iſt, ſo bleibt doch alle Hoffnung nichtig, wenn nicht der Heiland JEſus Chriſt auch unſer ganzes Herz gewinnt, und wir nicht GOttes-Kinder ſind.

3. Wollt ihr denn, Menſchen ſchon auf Erden GOtt angenehm und danckbar ſeyn, ſo müßt ihr

ihr frommen und heilig werden, ſonſt iſt eur Glaube nur ein Schein. Der Dank der nicht von Sünden frey, iſt Sünde ſelbſt und Heucheley.

4. Drum kehret um ſeyd wie die Kinder, legt ab den Stolz und Uebermuth: bedenckt, bedenkt, verlohrne Sünder. Nur euch zum Beyſpiel, euch zu gut wird Gottes Sohn ſelbſt arm und klein, ach laßt ihn euer Muſter ſeyn.

5. Mein Heiland, meiner Seelen Führer: was kann ich Schwacher ohne dich? Sey du mein Beyſtand, mein Regierer: zu deiner Ehr erleuchte mich: Dir nachzufolgen, gieb mir Kraft, nur du biſts der mir Hülffe ſchafft.

6. Gib mir dein Herz das iſt dien Wille; ich geb es dir zum Opfer hin. Doch wie ich dieſes recht erfülle, dies dies bekümmert meinen Sinn. Doch du hilfſt meiner Schwachheit auf, und ſtärckſt mich in der Tugend Lauf.

7. Du kannſt mein Herz zum Guten lenken; o ſchenk ihm ganz des Himmels-Sinn: laß dein bey allem Thun mich denken, nimm alles Eitle von mir hin. Gieb Glauben mir und Frömmigkeit: bereite mich zur Ewigkeit.

8. Dir unermeßlich große Liebe, die dich herab vom Himmel zog dich aus erbarmungsvollem Triebe ſelbſt in den Tod zu gehn bewog, die ziehe mich vom Laſter ab, das ich dir treu ſey bis ins Grab.

9. Dann werd ich einſt in jenem Leben, dem Stande der Vollkommenheit, dir Lob und Preiß und Ehre geben, und ſingen: HErr der Herrlichkeit, der du dies Leben mir erwarbſt, Preis dir, daß du für Sünder ſtarbſt.

209.) **Mel. Lobt Gott, ihr Chriſten.**

Singt dem Verſöhner, ſingt ihm Dank HErr GOtt! dir danken wir: Es danket dort der Lobgeſang dir Ueberwinder, dir :,:

2. Er, welcher ſchon von Anbeginn der Welt mein Retter war, wird Fleiſch, wie ich, und was ich bin. Wie göttlich wunderbar. :,:

3. Gerecht iſt GOtt und ſein Gericht iſt ſo gerecht, wie er. Es gelten alle Himmel nicht vor dir, Erſchrecklicher! :,:

4. Sterbt, ſprachſt du, mehr als einen Tod! da lagen wir vor dir, umringt mit Elend und mit Noth, und ſtarben für und für. :,:

5. Dein Zorn, HErr! ſoll verſöhnet ſeyn,

dein Sohn erbarmet ſich, und geht dem Tod des Kreutzes ein für eine Welt! für mich. :,:

6. Und als die Zeit erfülletwar, da ſandte ſeinen Sohn (hier ſtaunet ſelbſt der Engelſchaar!) GOtt ſandte ſeinen Sohn. :,:

7. Der, welcher Erd und Himmel trägt, hüllt ſich in Dunckelheit. In eine Krippe wird gelegt der HErr der Herrlichkeit. :,:

8. Die Erde kennt nicht ihren Herrn, die Himmel kennen ihn, und leuchten treu durch einen Stern die Weiſen zu ihm hin. :,:

9. Im Staube lieg ich, und bet an, mein König und mein GOtt! ich dein Geſchöpf, dein Unterthan bin reich durch deine Noth. :,:

10. Mein ganzes Leben will ich dir, dir, HErr; zum Danke weihn, mit Freuden arm, ein Pilger hier, und dort ein Bürger ſeyn. :,:

11. Hier gingſt du, HErr in Knechtsgeſtalt, dort aber im Gericht iſt dir gegeben die Gewalt, und Finſterniß und Licht. :,:

12. Kommt, Sterbliche und küßt den Sohn, eh noch ſein Zorn entbrennt, und eh er euch von ſeinem Thron, weh euch, Verfluchte, nennt. :,:

210.) Mel. **Zweyerley bitt ich von dir.**

Singen wir aus Hertzensgrund, loben GOtt mit unſern Mund, treten zu der Engelſchaar, die von Himmel rufen gar: Ehre ſey GOtt in der Höh, bey den Menſchen Fried entſteh, und nach Wohlgefallen geh.

2. GOtt dem Vater, ſey die Ehr, der uns Menſchen ehrt ſo ſehr, und die böſe Welt ſo liebt, daß er ſeinen Sohn uns giebt. Ehre ſey GOtt in der Höh, bey den Menſchen Fried entſteh, rc.

3. Heilig, heilig, heilig iſt unſer Heyland JEſus Chriſt, GOttes Sohn von Ewigkeit iſt Menſch worden in der Zeit. Ehre ſey GOtt in der Höh, bey den Menſchen Fried entſteh, rc.

4. GOttes Krafft, der heilge Geiſt, dieſes Wunder-Werck beweiſt, daß Maria Mutter wird, der der Jungfrau Kron gebührt. Ehre ſey GOtt in der Höh, bey den Menſchen rc.

5. Fried iſt nun mit GOtt ſein Sohn, bringt den Fried aus ſeinem Thron, und den Unfried von uns wendt, und den Geiſt des Friedens ſend. Ehre ſey GOtt in der Höh, bey den rc.

6. Fried iſt nun aufs neu geſchafft, mit der Engel Brüderſchafft, die thun auf des Himmels-

Thür, da ſteht nun kein Cherub für. Ehre ſey GOtt in der Höh, bey den Menſchen Fried ꝛc.

7. Friede, Freude, Troſt und Ruh iſt auch im Gewiſſen nu, weiche Satan, weiche Sünd, kein Theil ihr mehr an uns findt. Ehre ſey GOtt in der Höh, bey den Menſchen Fried entſteh, ꝛc.

8. Fried aller auf Erden iſt, freu dich du betrübter Chriſt, wer in Chriſti Friede ſteht dieſer Welt-Krieg nicht angeht. Ehr ſey GOtt ꝛc.

9. Wer wollt an der guten Poſt nun nicht haben Freud und Troſt, Wohlgefall'n aus Herzens-Grund, und ausbrechen mit dem Mund: Ehre ſey GOtt in der Höh, bey den Menſchen ꝛc.

10. Hat doch GOtt nun Wohlgefall'n an uns armen Menſchen all'n Chriſtus hat uns ausgeſöhnt, mit dem Himmelreich belehnt, Ehre ſey GOtt in der Höh, bey den Menſchen ꝛc.

11. Laßt uns nun zum Himmel walln, GOtt zum guten Wohlgefalln, weg mit dir du ſchnöde Welt, weh dem der ſich dir gleich ſtellt. Ehre ſey GOtt in der Höh, bey dem Menſchen ꝛc.

12. Laßt uns auch durchaus in all'n GOttes Willen wohlgefall'n, Gott das allerbeſte Guth, ſtets wohl kein mahl übel thut. Ehre ſey Gott in der Höh, bey den Menſchen ꝛc.

13. O Gott, laß dein Wohlgefalln uns im Creutz auch wohlgefall'n, daß wir unſern Willn und Sinn dir zum Opfer geben hin. Ehre ſey Gott in der Höh, bey dem Menſchen ꝛc.

14. Daß dein Wohlgefalln auf Erd jetzt von uns erfüllet werd, bis wir dort im Himmel gar ſingen mit der Engel-Schaar: Ehre ſey Gott in der Höh, bey dem Menſchen Fried entſteh, und nach Wohlgefallen geh.

211.) In eigner Melodey

Uns iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn: Ein wahre Menſch und wahrer Gott, daß er uns helf aus aller Noth. Sein Nahm iſt Wunderbar und Rath, durch ihn haben wir funden G'nad.

2. Was hätt uns Gott mehr können thun, denn daß er uns ſchenckt ſeinen Sohn? der von uns wegenommen hat all unſer Sünd und Miſſethat erlöſt uns von der Sünd und Pein, darinn wir ſollten ewig ſeyn.

3. Freu dich, du werthe Chriſtenheit, und danck' es Gott in Ewigkeit. Haß aber aller

Sünd'n und Liſt, davon du theur erlöſet biſt ſey fort an Gottesfürchtig, und rein zu Ehren dein neugebohrn Kindelein.

212.) Mel. Lob ſey dem allerhöchſten Gott.

Von Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll eur Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer Gott, der will euch führen aus aller Noth: er will eur Heyland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seeligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich ſollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehen was GOtt hat beſchehrt, und mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein Herz und ſieh dort hin, was liegt dort in den Krippelein, weß iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Bis willkommen du edler Gaſt, den Sünder nicht verſchmähet haſt und kömſt ins Elend her zu mir? wie ſoll ich immer dancken dir.

9. Ach HErr und Schöpfer aller Ding, wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürren Gras, davon ein Rind und Eſel as!

10. Und wär die Welt vielmahl ſo weit, von Edelſtein und Gold bereit, ſo wär ſie dir doch viel zu klein zu ſein ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du König groß und reich herprangſt als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt-Pracht, Ehr und Guth für dir nichts gilt, nichts hilfft noch thut.

13. Ach mein hertzliebſtes JEſulein, mach dir ein rein ſafft Bettelein, zu ruhn in meines Hertzens-Schrein, und ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey, das rechte Suſanine ſchon, mit Hertzens-Luſt den ſüſſen Ton.

15. Lob Ehr ſey Gott im höchſten Thron, der uns ſchenckt ſeinen eingen Sohn, des freuet ſich der Engelſchaar, und ſingen uns ſolch neues Jahr.

213.) Nach voriger Melodey.

Vom Himmel kam der Engel-Schaar, erſchien den Hirten offenbar, ſie ſagten ihn'n: ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids-Stadt, wie Micha das verkündigt hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heyland iſt.

3. Des ſollt ihr billig frölich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein, er iſt gebohrn eur Fleiſch und Blut, eur Bruder iſt das höchſte Guth.

4. Was kann uns thun die Sünd und Tod, ihr habt mit euch dem wahren GOtt! laß zürnen Teufel und die Höll, GOttes Sohn iſt worden eur Geſell.

5. Er will und kann euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eure Zuverſicht, es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun worden GOttes Geſchlecht: des dancket GOtt in Ewigkeit, geduldig frölich allezeit.

214.) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Willkommen, Quell der Freuden, mein ſüſſer Troſt im Leiden, mein Schutz im finſtern Thal! Willkommen, Heil der Sünder, du Freund der Menſchenkinder, willkommen tauſend tauſendmahl.

2. Zwar niedrig und geringe, Beherrſcher aller Dinge, erſcheineſt du allhier: Doch, was dem Aug entfliehet, des Heilands Größe ſiehet mein Glaube ſelbſt im Stall an dir.

3. Unendliches Erbarmen! zu Sündern, ewig Armen, kehrt deine Hoheit ein: uns Freyheit, Würde, Leben einſt Kronen uns zu geben, muß Knechtsgeſtalt die deine ſeyn.

4. Mit danckerfüllten Lippen nah ich mich deiner Krippen. Zwar arm iſt nur mein Danck: doch laß ihn dir gefallen, des Säuglings ſchwaches Lallen iſt HErr, vor dir ein Lobgeſang.

5. Hier ſchlägt uns Sünde nieder, doch Hoffnung ſtärckt uns wieder. Bald kommt die Zeit heran, wo ich, zu deiner Ehre erbrannt in höh're Chöre den frohen Jubel miſchen kann.

215.) Mel. O JEſu Chriſt, dein Kripplein.

Wir Chriſten-Leut :,: haben itzund Freud, weil uns zu Troſt GOtt's Sohn iſt Menſch gebohren, hat uns erlößt; wer ſich des tröſt, und gläubet feſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunder-Freund :,: Gott ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch gebohren. Ein Jungfrau zart ſein Mutter ward von GOtt dem HErren ſelbſt dazu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid :,: Chriſtus bringt Freud, weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen, mit uns iſt GOtt nun in der Noth, wer iſt, der uns als Chriſten kan verdammen.

4. Drum ſag ich Danck :,: mit dem Geſang, Chriſto dem HErrn, der uns zu gut Menſch worden, daß wir durch ihn nun all loß ſeyn der Sünden-Laſt und untrüglichen Bürden.

5. Alleluja :,: gelobt ſey Gott: ſingen wir all aus unſers Hertzens-Grunde den GOtt hat heut gemacht ſolch Freud, der wir vergeſſen ſolln zu keiner Stunde.

VII. Auf das Heil. Neue-Jahr.

216.) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele

Abermahl ein Jahr verfloſſen näher zu der Ewigkeit, wie ein Pfeil wird abgeſchoſſen ſo vergehet meine Zeit, o getreuer Zebaoth, unveränderlicher GOtt: ach, was ſoll, was ſoll ich bringen, deiner Langmuth Danck zu ſingen.

2. Ich erſchrecke mächtig Weſen, Angſt und Furcht bedecket mich, denn mein Beten, Singen Leſen, ach das iſt ſo ſchläferich, heilig, heilig heiliger groſſer Seraphinen HErr, wehe mir ich muß vergehen, denn wer kan vor dir beſtehen.

3. Schröcklich iſt es ja zu fallen in die Hand von ſolchen GOtt, der rechtfertig zurufft allen: niemand treibe mit mir Spott irret nicht, wo das geſchicht, ich Jehova leid es nicht ich bin ein verzehrend Feuer, vor dem Lachen wird gar theuer.

4. Aber du biſt auch ſanftmüthig, o getreues Vater-Hertz in dem Bürgen biſt du gütig der gefühlt des Todes-Schmertz, ſteh ich nicht in deiner Hand angezeichnet als ein Pfand, ſo du ewig wilſt bewahren für des alten Drachenſchaaren?

5. Auf, mein Hertz, gib dich nun wieder gantz dem Frieden-Fürſten dar, opfre dem der Seelen-

Lieder, welcher krönet Tag und Jahr, fang ein neues Leben an, das ich endlich führen kan mit Verlangen nach dem Sterben, da wirſt du die Kron ererben.

6. Soll ich deñ in dieſer Hütten mich ein Zeitlang plagen noch? ſo wirſt du mich überſchütten mit Geduld, das weiß ich doch; ſetze denn dein Hertz auf mich, JEſu Chriſte, du und ich wollen ewig treu verbleiben und von neuen uns verſchreiben.

7. An dem Abend und dem Morgen, o mein Rath beſuche mich; laß der Heyden Nahrungs-Sorgen nimmer ſcheiden mich und dich, prüf in jeden Augenblick meine Nieren und mich ſchick, ſchick mich, daß ich wachend ſtehe, ehe denn ich ſchnell vergehe.

217.) Mel. Singen wir aus Hertzensgrund.

Abermahl iſt eins dahin von der Zeiten Anbeginn, abermahl iſt dieſes Jahr wie wir ſelber wandelbar: es iſt nunmehr alt und kalt höret, wie die Zeitung bald von dem neuen Jahr erſchallt.

2. GOtt ſey Lob, daß abermahl eins dahin iſt von der Zahl unſrer Jahre, die wir ſehen ſchneller als der Rauch vergehen, da von unſrer Pilgrimſchaft aber eins iſt hingeraft durch ſo ſchneller Zeiten Krafft.

3. HErr wie groß iſt deine Güt! ach wie fromm iſt dein Gemüth! haſt du doch zu Tag und Nacht dieſes Jahr an uns gedacht, da doch wir nur Staub und Koth, nichts verdienet als den Tod, ja ſo gar der Höllen-Noth.

4. HErr, dein Nachtmahl, Tauf und Wort, haſt du noch an unſerm Ort rein behalten, und darzu den gewünſchten Fried und Ruh uns ſo mildiglich beſchert ja was unſer Hertz begehrt, haſt du reichlich uns gewehrt.

5. Billig ſagen wir dir Danck, für die Kleidung, Speiß und Tranck für Geſundheit, Ehr und Gut. Lob ſey dir, daß nicht die Glut, noch das Waſſer noch der Wind uns die wir ſo ſträflich ſind, hat verderbt ſo gar geſchwind.

6. Zwar haſt du uns laſſen ſehen, was den Sündern muß geſchehen, aber deine Güt und Treu war doch alle Morgen neu. Ach regier uns Hertz und Sinn, daß wir itzt von Anbeginn alle Boßheit legen hin.

7. Gute Nacht, vergangnes Jahr, ſamt der

Trübſal

Trübſal und Gefahr! gute Nacht, du Sünden-kleid: decke mich in Frömmigkeit: ſüſſer JEſu, führe mich, zu dem neuen gnädiglich, daß ich lieb und lobe dich.

218.) Mel. Die Tugend wird durchs.

Ach! wiederum ein Jahr verſchwunden: ein Jahr und kömmt nicht mehr zurück! Ach! mehr als achtmahltauſend Stunden ſind weg, als wie ein Augenblick. Weg meine Tugenden und Sünden! doch nein: der Richter aller Welt läßt jegliche mich wider finden, wenn er vor ſeinen Thron mich ſtellt.

2. Gedancken, Worte, Thatenheere: wie? dürft ihr GOttes Licht nicht ſcheun? wenn ich dieß Jahr geſtorben wäre, wo würd' itzt meine Seele ſeyn? ſtünd ich verklärt bey GOttes Kindern? wär ich von ſeiner Lieb' entflammt? wie, oder hätte mit den Sündern der Allgerechte mich verdammt?

3. Den GOtt, der täglich Leben giebt, hat ihn mein Undanck nie betrübt? den GOtt, der ewig mich geliebt, hab ich ihn redlich ſtets geliebt? lebt ich für ihn, nach ſeinem Willen, ſtets als vor ſeinem Angeſicht? fromm öffenlich, und fromm im ſtillen; war ich ein Beyſpiel jeder Pflicht?

4. Wie? Darf ich den Gedancken wagen: wär ich itzt reif zur Ewigkeit? was würde mein Gewiſſen ſagen, wenn GOtt mir rief: du ſtirbſt noch heut? wie? könnt' ich heute froh erſcheinen, o Allerheiligſter vor dir? hab ich dann nichts mehr zu beweinen? Iſt keine Sünde mehr in mir?

5. Ach, Vater, du kennſt meine Sünden: wie viel ſind ihrer nur dieß Jahr! mit banger Scham muß ich empfinden, wie oft mein Hertz dir untreu war! ja Vater! Es iſt Gnade, Gnade, wenn du nur noch ein Jahr mir ſchenckſt, und von der Laſter krummen Pfade mein Herze ganz zur Buße lenkſt.

6. Nur ein Jahr, Vater, noch auf Erden! Itzt droht mir noch der Sünden-Schuld. Ich muß und will noch frömmer werden! Ach ſchone, trage noch Gedult! Ach, ach vergib! kaum darf ich dencken, wie offt ich dein Gebot entweyht: doch ach! du willſt mir Gnade ſchenken, wenn mich die Sünde hertzlich reut.

7. Nein

7. Nein, Vater ſie ſind nicht zu zählen die Sünden dieſes Jahres: nein! Wie kann ichs dir und mir verheelen! ich bin nicht werth, noch hier zu ſeyn. Zu oft ließ ich mein Hertz erkalten, zu offt verletz' ich meine Pflicht! ich darf vor dir nicht Rechnung halten, ich zitter geh nicht ins Gercht!

8. Nein, Vater, ſie ſind nicht zu zählen, die Gnaden dieſes Jahres: nein! wie kann ichs dir und mir verheelen: ich bin nicht werth, mehr hier zu ſeyn. Wo fang ich an? GOtt, welche Menge, vom erſten bis zum letzten Tag! ich weiß, daß, wenn ich Jahre ſänge, ich dir zu dancken nicht vermag.

9. Wie manchen ruhevollen Morgen erwacht ich munter und geſund! wie oft genoß froh, ohne Sorgen die Speiſe, die GOtt gab, mein Mund! wie viele ſchreckliche Gefahren hat er von mir hinweg gewandt! wenn tauſend andre elend waren, erhielt mich ſeine Vaterhand.

10. Das Wort des HErren konnt ich hören mit Freyheit in den Tempel gehn; ihn öffentlich dazu verehren, und neue Huld von ihm zu flehn. — Wie oft erwachten fromme Triebe zu beſſern Eifer in der Bruſt! Wie oft empfand ich ſeine Liebe; und ihn zu lieben neue Luſt.

11. Und muſt ich auch mit Schmertzen ringen, ſo hielt mich ſeine rechte Hand; bald konnt ich wieder Lob ihm ſingen, weil ich gehoffte Hülfe fand. O GOtt! dir dancket mein Gemüthe, dich betet meine Seele an: im Staube preiß ich deine Güte, die Undanck nicht ermüden kann.

12. Verzeih den Undanck, ſchenck Erbarmen! gedencke meiner Sünden nicht! und zeig in JEſu auch mir Armen, der Gnade ſucht, dein Angeſicht! wie freudig will ich dann mein Leben von nun an deinem Dienſte weyhn; wie eifrig will ich mich beſtreben, durch deinen Geiſt ein Chriſt zu ſeyn.

13. Ich dancke dir für alle Gnaden, die du dieß Jahr der Welt erzeigt. Ach! eil das Elend abzuladen, das noch der Armen Nacken beugt! ja! ich will aller Menſchen Seelen ich, aller Bruder: ich, ein Chriſt, aufs neue deiner Huld empfehlen, der du ihr aller Heyland biſt

219.) Mel. Singen wir aus Hertzensgrund.

Das alte Jahr iſt nun vergahn, heut fangen wir

wir ein neues an! GOtt Lob und Danck daß wir die Zeit haben erlebt in Ruh und Freud, der geb, daß mit dem neuen Jahr wir auch erneuret gantz und gar ihn loben, preiſen immerdar.

2. Wie manche Noth, o HErre GOtt, diß Jahr uns angetroffen hat, haſt du doch alles gnädiglich gewendet ab und väterlich. Ach lieber GOtt, wie ſollen wir nach Billigkeit und nach Gebühr ſolchs immermehr verdanken dir

3. Wir ſind nicht werth der Güte dein, das Vater‑Hertz das thuts allein, das wallet für Barmhertzigkeit, kann nicht anſehen unſer Leid! ach daß ein jeder ſolchs erkennt, gedächt oft an ſein letztes End von Sünden ſich zu Gotte wend.

4. Es hat ſich Krieg und theure Zeit, der Teufel Türck, und böſe Leut wohl ſehen lan und viel bedrängt! doch hat uns deine Güt umſchränckt, daß unſer Land und diß Gemein, mit unſerm Weib und Kinderlein dennoch zufrieden blieben ſeyn.

5. Dich bitten wir, o treuer GOtt, vergib uns unſer Miſſethat, erhalt uns ja dein heiliges Wort diß neue Jahr und alſofort, dein freundlich Antlitz zu uns kehr, des Teufels Trug und Liſten wehr, und ſteure aller falſchen Lehr.

6. Breit über uns dein rechte Hand, und ſegne unſer Stadt und Land, gib uns, HErr unſer täglich Brodt, und was man darf zur Leibes Noth erleuchte unſre Obrigkeit, und gieb uns Fried und Einigkeit, wend ab Trübſal und alles Leid.

7. So wollen wir dich allzugleich, o höchſter GOtt vom Himmelreich, loben zu dieſem neuen Jahr und denn auch ferner immerdar, allhier auf Erd in dieſer Zeit, und folgends in der Ewigkeit, mit rechter wahrer Hertzensfreud.

8. O Herzens Kindlein, JEſu Chriſt, der du ja unſer Heyland biſt! dich bitten wir von Herzensgrund ſteh, HErr, uns bey zu aller Stund, behüt für Irrthum, Krieg, Gefahr, und gieb uns mit einander gar ein frölich ſelges neues Jahr.

220.) **Mel. Vom Himmel hoch da komm.**

Das alte Jahr vergangen iſt, wir dancken dir HErr JEſu Chriſt, daß du uns in ſo groſſer Gefahr behütet haſt lang Zeit und Jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn des Vaters in dem höchſten Thron, du wollſt dein arme Chriſtenheit bewahren ferner lange Zeit.

3. Ent‑

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort welchs iſt der Seelen höchſter Hort; für falſcher Lehr, Abgötterey behüt uns HErr, und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablahn, und fromm zu werden fahen an, kein' Sünd im alten Jahr gedenck, ein gnadenreich Neu = Jahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich zu ſterben, und hernach fröhlich am jüngſten Tag wieder aufzu=ſtehn, mit dir im Himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu loben dich mit allen En=geln ewiglich. O JEſu unſern Glauben mehr zu deines Nahmens Lob und Ehr. J. S.

221.) Mel. Es iſt das Heyl uns kommen

Du, GOtt, du biſt der HErr der Zeit und auch der Ewigkeiten! laß mich auch jetzt mit Freudigkeit dein hohes Lob ausbreiten. Ein Jahr iſt abermahl dahin. Wem danck ichs Gott, daß ich noch bin? nur deiner Gnad und Güte.

2. Dich, Ewiger dich bet ich an, unwandel=bares Weſen, dich! den kein Wechſel treffen kann. Wir werden ſind geweſen, wir blühen und vergehn durch dich; nur du biſt unverän=derlich; du warſt, und biſt, und bleibeſt.

3. HErr, ewig währet deine Treu mit Huld uns zu begegnen: und jeden Morgen wird ſie neu, mit Wohlthun uns zu ſegnen. Ich kenne keinen Augenblick, da nicht von ihr ſtets neues Glück mir zugefloßen wäre.

4. Du haſt auch im verfloßnen Jahr mich vä=terlich geleitet; und wenn mein Hertz voll Sor=gen war, mir Hülff und Troſt bereitet. Von gan=tzer Seele preiſ' ich dich. Aufs neue übergeb ich mich, GOtt deiner weiſen Führung.

5. Vergib mir die gehäuffte Schuld von den verfloßnen Tagen! und laß mich deine Vater=huld in Chriſto ferner tragen. Laß mich in deiner Gnade ruhn, und lehre lebenslang mich thun nach deinem Wohlgefallen.

6. Gieb neue Luſt, und neue Krafft vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, HErr ſtets gewiſ=ſenhaft mit mir und andern handeln. Dein Geiſt belebe Hertz und Muth, dich o du aller=höchſtes Gut, und nicht die Welt zu lieben.

7. Die Welt vergeht; dies reitze mich die Luſt der Welt zu fliehen. Viel beßre Freuden rufen mich

mich zum wichtigern Bemühen? der Ewigkeit bin ich verwandt: im Himmel iſt mein Vaterland; dahin HErr laß mich trachten.

8. O lehre ſelbſt mich meine Zeit recht weislich auszukauffen. Laß mich die Bahn zur Ewigkeit mit heilger Vorſicht lauffen. Der Tage Laſt erleichtre mir, bis meine Ruhe einſt bey dir kein Wechſel weiter ſtöhret.

222.) Mel. **Wer nur den lieben GOtt.**

Es eilt der letzte von den Tagen, die du hier lebeſt, Menſch, herbey. Erkauf die Zeit und ſtatt zu klagen, ſie ſey zu kurz, gebrauch ſie treu! nimm mit erkenntlichem Gemüth der nahen Stunde wahr; ſie flieht.

2. Getäuſcht von eiteln Kleinigkeiten verlierſt du deines Lebens Zweck, verſchiebſt dein Heil auf ferne Zeiten, und wirfſt ſo ſicher Jahre weg, biſt du, zu kühner Sterblicher, des nächſten Augenblickes HErr?

3. Einſt Ewigkeiten zu beſitzen, ſollſt du des kurzen Lebens = Zeit, als deine Saatzeit, weislich nützen, und thun, was dir der HErr gebeut. Er ruft dir menſchenfreundlich zu: ſieh eins iſt Noth, was ſäumeſt du?

4. Drum eil, errette deine Seele, und dencke nicht: ein andermahl, ſey wacker, beth und überzähle der Menſchen = Tage kleine Zahl. Geſetzt dein Ende wär auch fern: ſey fromm und wandle vor dem HErrn.

5. Mit jedem neugeſchenckten Morgen erwecke dich zu dieſer Pflicht. Sprich dir, o GOtt, iſt nichts verborgen, ich bin vor deinem Angeſicht, und will mich deiner Huld zu freun, mein Leben gerne gantz dir weihn.

6. Erleucht und ſtärcke meine Seele, weil ohne dich ſie nichts vermag. Du gönnſt, daß ich mein Heil erwähle, aus Gnaden mir noch dieſen Tag. Was iſt nicht eine Stunde werth, die deine Langmuth mir gewährt.

7. Wohl mir, wenn ich aus allen Kräfften nach GOttes Reiche hier geſtrebt, in Gottgefälligen Geſchäften die Pilgertage durchgelebt, und einſt im Glauben ſagen kann: Du nimmſt mich, HErr zu Ehren an.

8. Mein ſprachlos Flehn bey meinem Ende vernimmſt du, Hertzenskündiger. In deine treue Vaterhände befehl ich meinen Geiſt, o HErr!

er ſchwing ſich über Grab und Welt zu dir, wenn ſeine Hütte fällt.

223.) Mel. Es iſt das Heyl unskommen.

GOtt ruft der Sonn und ſchafft den Mond, das Jahr darnach zu theilen. Er ſchafft es, daß man ſicher wohnt, und heißt die Zeiten eilen. Er ordnet Jahre Tag und Nacht, auf, laſt uns ihm dem GOtt der Macht, Ruhm, Preiß und Danck ertheilen.

2. HErr, der da iſt, und der da war, von danckerfüllten Zungen ſey dir für das verfloßne Jahr ein heilig Lied geſungen: für Leben, Wohlfahrt, Troſt und Rath, für Fried und Ruh, für jede That, die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch diß Jahr geſegnet ſeyn, das du uns neu gegeben, Verleih uns Krafft, die Krafft iſt dein, in deiner Furcht zu leben. Du ſchützeſt uns, und du vermehrſt der Menſchen Glück, wenn ſie zuerſt nach deinem Reiche ſtreben.

4. Gib mir wofern es dir gefällt, des Lebens Ruh und Freuden; doch ſchadet mir das Glück der Welt: ſo gib mir Creutz und Leiden. Nur ſtärcke mit Geduld mein Hertz, und laß mich nicht in Noth und Schmertz die Glücklichen beneiden.

5. Hilff deinem Volcke väterlich in dieſem Jahre wieder. Erbarme der Verlaßnen dich, und der bedrängten Glieder. Gib Glück zu jeder guten That, und laß dich, GOtt, mit Heil und Rath auf unſern Fürſten nieder.

6. Daß Weißheit und Gerechtigkeit, auf ſeinem Stuhle throne; daß Tugend und Zufriedenheit in unſerm Lande wohne; daß Treu und Liebe bey uns ſey; diß, lieber Vater, dis verleih in Chriſto, deinem Sohne.

224.) Mel. Von Gott will ich nicht laſſen.

Helft GOttes Huld mir preiſen! Stimmt, Chriſten alle ein! Laßt uns ihm Danck erweiſen, und ſein uns innig freun! Er iſt der HErr der Zeit, der ihren Lauf regieret, bisher uns gut geführet, und itzt das Jahr erneut.

2. Mit Ernſt laßt uns betrachten den Reichthum ſeiner Gnad, und ſo gering nicht achten den liebevollen Rath, den er an uns erfüllt. Er iſts, der uns zum Leben, was nöthg war, gegeben, und allen Jammer ſtillt.

3. Er hat uns noch erhalten ſein Wort, und

Fried und Ruh; die Jugend und die Alten ernährt und noch dazu mit milder Vaterhand viel Freuden ausgeſpendet, viel Unfall abgewendet von unſerm gantzen Land.

4. Er iſts, der unſer ſchonet aus gnadevollem Rath; denn hätt er uns gelohnet nach unſrer Miſſethat mit Strafen, gleich der Schuld; wir wären längſt geſtorben, und in der Noth verdorben. Wie groß iſt ſeine Huld.

5. Er gönnt mit Vatertreue uns noch zur Buße Friſt; und wenn bey wahrer Reue wir traun auf JEſum Chriſt, und ihm zum Dienſt uns weihn: ſo will er uns vergeben, und zum rechtſchaffnen Leben ſelbſt unſer Beyſtand ſeyn.

6. Sey, Vater hochgeprieſen für alle Gütigkeit, die du an mir bewieſen im Lauf der vorgen Zeit. Sey ferner unſer GOtt, Verſorge und bewahre uns auch im neuen Jahre: und hilf aus aller Noth.

225.) Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

Helfft mir Gottes Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein, mit Geſang und andern Weiſen ihm allzeit danckbar ſeyn, fürnehmlich zu der Zeit, da ſich das Jahr thut enden, die Sonn ſich zu uns wenden, das Neu = Jahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laſt uns betrachten des Herren reiche Gnad, und ſo gering nicht achten ſein unzählich Wohlthat ſtets führen zu Gemüth, wie er dis Jahr hat geben, all Nothdurfft dieſem Leben, und uns für Leid behüt.

3. Lehramt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh, Nahrung für Jung und Alten beſchehret auch dazu, und gar mit milder Hand ſeine Güte ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet von dieſer Stadt und Land.

4. Er hat unſer verſchonet aus väterlicher Gnad; wenn er uns hätt belohnet all unſer Miſſethat mit gleicher Straff und Pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder ſeyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen er uns ſo gnädig iſt; Wann wir die Sünd bereuen gläuben an JEſum Chriſt, hertzlich ohn Heucheley, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straff darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Güt wir preiſen, Vater ins

Himmels=

Himels=Thron, die du uns thuſt beweiſen durch Chriſtum deinen Sohn und bitten ferner dich gib uns ein frölich Jahre, für allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

226.) **Mel. Werde munter mein' Gemüthe**

Hilff, HErr JEſu! laß gelingen, hilff, das neue Jahr geht an! laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan, laß mich dir befohlen ſeyn, auch darneben all das mein. Neues Glück und neues Leben wollſt du mir aus Gnaden geben.

2. Laß dis ſeyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büſſen meine Sünd, hilff daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern bald Vergebung find. Auch durch deine Gnad verleih, daß ich hertzlich ſie bereu, HErr, in dir denn du, mein Leben, kanſt die Sünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner Liebe, nimm, o GOtt, mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe und voll Angſt und Zagen bin. Wann ich gleich ſchlaf oder wach, ſieh du, HErr auf meine Sach, ſtärcke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HErr, du wolleſt Gnade geben, daß diß Jahr mir heilig ſey, und ich chriſtlich könne leben ohne Trug und Heucheley ich auch meinem Nächſten lieb, und denſelben nicht betrüb, damit ich allhier auf Erden fromm und ſelig möge werden.

5. JEſu laß mich frölich enden dieſes angefangne Jahr, trage mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr, ſteh mir bey in aller Noth, auch verlaß mich nicht im Tod, freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen. Joh. Riſt.

227.) **Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt.**

Mein Hort iſt GOtt! Ihn laß ich walten. Ich hoff auf ihn; Er kennet mich. Ihn fehlts die Seinen zu erhalten. an Mitteln nie und ſein bin ich! Ich gründe meine Zuverſicht auf dieſen Fels, und wancke nicht.

2. Was quäl ich mich? bin ich ein Heide der ohne GOtt und Hoffnung iſt? HErr das iſt meines Hertzens Freude, daß du mein GOtt und Helfer biſt. Hilf, mein Erbarmer ſtärcke mich, denn nichts vermag ich ohne dich.

3. Der Herr erzieht hier ſeine Kinder zur Ewigkeit

keit mit weiſer Huld. Er ſchont, er züchtigt viel gelinder, als wir verdient, und hat Gedult. Er hat nicht Luſt an unſerm Schmertz, wir flehn; Ihm bricht ſein Vaterhertz.

4. Die Lieb iſt Gott! Wie kann ich zagen? Gab er für mich nicht JEſum Chriſt? Was könnte mir ein GOtt verſagen, der ſo unendlich gütig iſt? erhabner Troſt der nimmer trügt, und jeden Zweifel überwiegt.

5. Ich harre ſeiner, und bin ſtille. Wie bald verſtreicht die Prüfungszeit! dann nehm ich dort aus ſeiner Fülle unendliche Zufriedenheit. Er leite mich nach ſeinem Rath, wie er mir zugeſaget hat.

228.) Mel. **Wach auf mein Herz und.**

Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und groſſe Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in ſchweren Ungewittern, die Kindlein hie auf Erden mit Fleiß verwahret werden.

5. Alſo auch und nicht minder läßt GOtt ihm ſeine Kinder, wenn Noth und Trübſal blitzen in ſeinem Schooße ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens! fürwahr es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue! Lob ſey den ſtarcken Händen, die alles Hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unſerm Creutz und Leiden ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die ſich von Hertzen ſehnen nach dir und deiner Hulde ein Herz das ſich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf ſo viel Blut-Vergießen die Friedens-Ströme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unſern Wegen: laß Groſſen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen. 12.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather der Unverſorgten] Gabe, der Armen Guth und Haabe.

13. Hilf gnädig allen Krancken, gib fröhliche Gedancken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Chriſten Schaare zum ſelgen Neuen Jahre.

229.) Mel. **Gott der Vater wohn uns.**

Tauſend Jahre ſind vor dir, wie einer unſrer Tage. Zu dem Tode nahn uns wir mit jedem unſrer Tage. Du nur, GOtt bleibſt, wie du biſt. Du heiſſeſt uns entſtehen, und deine Wercke ſehen, und lebſt, wenn wir vergehen. Unſrer Tage Dauer iſt kein Punckt von deinem Leben. Selbſt alle Zeiten geben kein Maaß zu deinem Leben! Du nur warſt ſchon vor der Zeit, und dein iſt Zeit und Ewigkeit.

2. Treu und unveränderlich iſt deine Güt und Stärcke! Väterlich erbarmſt [du dich der Menſchen, deiner Wercke: Du biſt unſre Zuverſicht, du ſättigſt uns mit Seegen auf unſers Lebens Wegen, daß wir dich lieben mögen. HErr wir ſehn dein Angeſicht auch ſterbend noch voll Gnade. Selbſt auf des Todes Pfade folgt uns noch deine Gnade. Sicher ruhn wir unſre Zeit. Dann weckſt du uns zur Ewigkeit.

3. Ewiger auch dieſes Jahr, das wir vollendet haben, kam von dir geſegnet, war erfüllt mit deinen Gaben. Glücklich war ſein gantzer Lauf. Wir ſahn, wie deine Treue uns wohl zu thun ſich freue, ſich jeden Tag erneue. Seegnend gieng uns jeder auf. Wenn in des Lebens Nöthen wir kindlich zu dir flehten, halfſt du uns aus den Nöthen. Und du haſt mit treuer Hand Gefahr und Unfall abgewandt.

4. Freudig, GOtt, beginnen wir dieß neue Jahr des Lebens. Wenn, [o HErr, vertrauten dir die Menſchen je vergebens? Nimmer, GOtt und jetzt auch nicht! Wir werden es erfahren. Du wirſt uns, GOtt, bewahren vor Unfall und Gefahren. GOtt, du wirſt dein Angeſicht noch über uns erheben. Was nöthig iſt zum Leben,

wirſt

wirſt du uns alles geben. Danckbar lehr es uns empfahn, und unſerm Ziel getroſt uns nahn.

5. Die dem Ziel entgegen ſehn, dem letzten Kampf auf Erden, dieſe laß vor dir beſtehn, wenn ſie vollendet werden! Führe ſelbſt ſie durch den Tod. Laß ſie von deinem Sohne empfahn an ſeinem Throne des beſſern Lebens Krone! Ewig gnadenreicher GOtt, du wolleſt alle leiten durch dieſe Nacht der Zeiten ins Licht der Ewigkeiten, HErr der Ewigkeiten, dir, dir leben und dir ſterben wir.

230.) **Mel. Chriſt, der du biſt der.**

Unwiederbringlich ſchnell entfliehn die Tage, die uns GOtt geliehn. Die Jahre fliehen ſchnell davon; Vergangen iſt auch dieſes ſchon.

2. Danck dir, du ewig treuer GOtt, für deinen Beyſtand in der Noth, für tauſend Proben deiner Treu, denn deine Huld war täglich neu.

3. Wenn unſer Hertz von Schuld befreyt, ſich mancher guten That erfreut; wes war die Kraft? wer gab Gedeihn? Dir, HErr gebührt der Ruhm allein.

4. Oft fehlten wir, und mercktens nicht, Verzeih uns die verletzte Pflicht, du ſiehſt, Erbarmer, unſre Reu: um Chriſti willen ſprich uns frey.

5. Wir eilen mit dem Strohm der Zeit ſtets näher hin zur Ewigkeit. Du haſt die Stunden zugezählt; die letzte weislich uns verheelt.

6. HErr unſers Lebens, mache du uns ſelber recht geſchickt dazu, daß nicht, indem wir ſicher ſind, der Tod uns unbereitet find.

7. Iſt einſt die Zahl der Stunden voll, die unſer Loos entſcheiden ſoll; ſo führ uns aus der Prüfungszeit zu deiner frohen Ewigkeit.

8. Da ſind wir unſers Heils gewiß; Da wechſeln Licht und Finſterniß nicht mehr, wie hier, du ewges Licht. HErr, unſer GOtt, verlaß uns nicht.

VIII. Lob JEſu Chriſti, und Liebe zu ihm.

231.) **Mel. O GOtt du frommer Gott.**

JEſu, deßen Treu im Himmel und auf Erden durch keine Zunge kann genug gepriesen

prieſen werden: ich dancke dir, daß du des Zornes ſchwere Laſt, im Fleiſch geoffenbart, von mir genommen haſt.

2. Wie leicht, wie bald wird nicht mein banges Herz geſtillet, wenn mich mit ſeinem Troſt dein ſüßer Nahm erfüllet. So lieblich iſt kein Troſt als den dein Nahme giebt, der Nahme deß der uns bis in den Tod geliebt.

3. O JEſu, höchſtes Gut! nur du kannſt Freude bringen: mir kann nichts lieblicher, als Jeſu Nahme klingen. Dein Nahme kündigt mir, hab ich des Traurens viel, in dir den Heiland an, der ſeelig machen will.

4. Will des Geſetzes Fluch, will Tod und Grab mich ſchrecken: ſo ſoll dein Nahme HErr, mich ſchützen und bedecken. Er ſey mir Troſt und Hülf in aller Angſt und Noth, ſo bin ich unverzagt im Leben und im Tod.

5. Er ſey mein Licht, wenn ich im finſtern Thale walle; er ſey mein feſter Stab, daß ich nicht gleit und falle. In Hitz ein Schatten mir mein Schirm vor Satans Wuth, mein Reichthum, Ehr und Ruhm, er ſey mein höchſtes Gut.

6. Er ſey mir ſtets der Weg, die Wahrheit und das Leben: er wolle mir zuletzt aus Gnaden dieſes geben, daß ich erſcheinet nun auch mir mein Sterbenstag mit großer Freudigkeit in ihm entſchlafen mag.

7. Bis dahin helf er mir, ſo lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun, wie ſichs gebühret, handle. Er ſteh auch immerdar mit ſeiner Kraft mir bey, erhalt in meinem Amt und Stande mich getreu.

8. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch ſterben: HErr, ſterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewge Himmelreich; denn das erwarbſt du mir; von dir verklärt will ich dir dancken für und für.

232.) Mel. Machs mit mir Gott nach deiner

Du weſentliches Ebenbild, der allerhöchſten Liebe! Du warſt, o JEſu gantz erfüllt mit GOtt geweihtem Triebe. GOtt war dein Zweck, dein höchſtes Gut; ihm folgteſt du mit Heldenmuth.

2. Du warſt mit ihm ein Sinn, ein Hertz. Sein Wille war dein Wille. Du ehrteſt ihn, auch unter Schmertz, ſtets mit zufriedner

Stille

Stille. Auch auf der allerrauhſten Bahn ſahſt du ihn noch als Vater an.

3. Du ſuchteſt nichts als ſein Gebot vollkommen zu erfüllen; und unterwarfſt dich bis zum Tod gantz deines Vaters Willen. Dein Hauptgeſchäft war das allein, ein Herold ſeines Ruhms zu ſeyn.

4. Du giengſt verſtummt zur Schlachtbanck hin, gehorſam zu bezeigen. Man ſah dich mit gelaßnem Sinn zur Schädelſtäte ſteigen. Du warſt zur tiefſten Schmach gefaßt, und trugſt die ſchwere Kreutzeslaſt.

5. O Heiland! der du mich verſöhnt, laß dein Verdienſt mich decken, wenn mich der ich GOtt oft verhöhnt, verdiente Strafen ſchrecken. Hilff mir, daß ich ſo gern wie du den Willen deines Vaters thu.

233) Mel. Hertzog unſrer Seeligkeit.

Eins iſt Noth: ach HErr! dis eine, lehre mich erkennen doch, alles andre wies auch ſcheine iſt ja nur ein ſchweres Joch, darunter das Hertze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget: erlang ich dis eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit einem in allen ergötzt.

2. Seele, wilt du dieſes finden ſuchs bey keiner Creatur, laß was irrdiſch iſt, dahinten, ſchwing dich über die Natur, wo Gott und die Menſchheit in einem vereinet und alle vollkommene Fülle erſcheinet da, da iſt das beſte, nothwendigſte Theil, mein Ein und mein Alles, mein ſeligſtes Heil.

3. Wie Maria war befliſſen auf des Einigen Genieß, da ſie ſich zu JEſu Füſſen voller Andacht niederließ, ihr Hertze entbrannte dis einig zu hören, was JEſus ihr Heiland ſie wolte belehren, ihr Alles war gäntzlich in JEſum verſenckt, und wurde ihr alles in Einem geſchenckt.

4. Alſo iſt auch mein Verlangen, liebſter JEſu, nur nach dir, laß mich treulich dir anhangen ſchencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehren zum größeſten Haufen: ſo will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen, denn dein Wort, o JEſu, iſt Leben und Geiſt; Was iſt wohl, das man nicht in JEſu geneußt.

5. Aller Weisheit höchſte Fülle in der ja verborgen liegt. Gib nur, daß ſich auch mein Wille fein in ſolche Schrancken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret und mich zu der Weis-

heit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der Weißheit vollkommenen Preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen als nur dich mein höchſtes Gut, JEſu, es muß mir gelingen durch dein roſinfarbnes Blut. Die höchſte Gerechtigkeit iſt mir erworben, da du am Stamme des Creutzes geſtorben, die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gib daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht, du biſt ja den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, iſt in dir, mein Heyland mir alles gegeben; Entreiſſe mich aller vergänglichen Luſt, dein Leben ſey, JEſu, mir eintzig bewuſt.

8. Ja was ſoll ich mehr verlangen? mich beſchwemmt die Gnaden-Fluth; Du biſt einmahl eingegangen in das Heilge durch dein Blut. Da haſt du die ew'ge Erlöſung erfunden, das ich nun der hölliſchen Herrſchafft entbunden: Dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichem Geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine friſche Weide mein Hirt, JEſus, mich geſetzt: nichts ſüſſers kan alſo mein Hertze erlaben, als wenn ich nur, JEſu, dich immer ſoll haben; nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEſu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu, du alleine ſollt mein Ein und Alles ſeyn: prüf erfahre, wie ichs meine tilge allen Heuchel Schein; ſieh, ob ich auf böſen betrüglichen Stege, und leite mich, Höchſter auf ewigen Wege: Gib daß ich nur alles hier achte für Koth, und JEſum gewinne, dis eine iſt Noth. J. H. Schröter.

234.) Mel. Schmücke dich, o liebe.

Heiland! deine Menſchenliebe war die Quelle jener Triebe, die dein treues Hertz regieret, und dich ſelbſt dahin geführet, daß du, unſerm Heil zu dienen, biſt in Knechtsgeſtalt erſchienen. O wer faßt die ſtarcken Triebe deiner treuen Menſchenliebe.

2. Ueber ſeine Feinde Weinen, jedermann mit Hülff erſcheinen, ſich der Blinden, Lahmen,

Armen,

Armen, mehr als väterlich erbarmen, der Betrübten Klagen hören, ſich in andrer Dienſt verzehren, das ſind Proben wahrer Güte. Und ſo HErr, war dein Gemüthe.

3. O du Zuflucht der Elenden; wer hat nicht von deinen Händen Seegen, Troſt und Heil genommen, der gebeugt zu dir gekommen? wie iſt dir dein Hertz gebrochen, wenn dich Krancke angeſprochen! und wie pflegteſt du zu eilen, das Gebetne mitzutheilen.

4. Die Betrübten zu erquicken: ſie dem Kummer zu entrücken, die Unwiſſenden zu lehren, die Verkehrten zu bekehren: Sünder, die ſich ſelbſt verſtoken, langmuthsvoll zu ſich zu locken: das war täglich dein Geſchäfte, ſelbſt mit Aufwand deiner Kräfte.

5. O wie hoch ſtieg dein Erbarmen, Heiland, da du für uns Armen Angſt und unerhörte Schmerzen litteſt mit gelaßnem Herzen dich von Sündern ließſt verhöhnen, und zum Schimpf mit Dornen krönen, ja, uns Leben zu erwerben, willig warſt am Kreuz zu Sterben.

6. Deine Huld hat dich getrieben, Sanftmuth und Geduld zu üben: ohne Schelten, Drohen, Klagen, andrer Schmach und Laſt zu tragen, allen freundlich zu begegnen, für die Läſterung zu ſegnen, deine Feinde zu vertreten, und für Mörder ſelbſt zu beten.

7. Aller Welten HErr und König! Sohn des Höchſten! o wie wenig haſt du je nach Ruhm getrachtet, und auf Menſchenlob geachtet. Willig littſt du um den Willen deines Vaters zu erfüllen, Armuth und Erniedrigungen. Lob ſey dir dafür geſungen.

8. Laß mich HErr, zu reichem Seegen, deinen Wandel oft erwegen: und bey des Gewiſſen Schmertze tröſte mich dein huldreich Hertze, heilige auch meine Triebe zu rechtſchaffner Menſchenliebe, laß mich immermehr auf Erden deinem Bilde ähnlich werden.

235) Mel. Ich ruf zu dir HErr JEſu.

HErr, mein Erlöſer, nur von dir kann ich mir Hülf erflehen, vernimm mein Seufzen, eile mir mein Helfer, beyzuſtehen. Des wahren Glaubens Kraft und Licht, das ſeelige Beſtreben, dir zu leben, und Muth zu dieſer Pflicht, das wolleſt du mir geben.

2. Du haſt ein königlich Gebot mir tief ins Herz geſchrieben, von gantzer Seele ſoll ich Gott wie mich den Nächſten lieben, wenn ich nach deinem Worte thu: ſo hab ich ſchon hienieden großen Frieden, und welches Heil haſt du dem Frommen dort beſchieden.

3. Laß mich kein Leiden dieſer Zeit kein Weltglück dir entreißen, denn du haſt deine Seligkeit, den Treuen nur verheißen. Doch könnten wohl durch ihre Müh ſie ſolche zu verdienen, ſich erkühnen? aus Gnaden ſchenckſt du ſie und du erwarbſt ſie ihnen.

4. Freund meiner Seele, du biſt ihr ein, Weinſtock ſie dein Rebe, zeuch ſie dir nach, daß ſie zu dir, ſich von der Welt erhebe, ja laß mich wann ich ſterben ſoll auf deine Gnade bauen, dir vertrauen, und dann dort Wonnevoll dein Antlitz ewig ſchauen.

5. Ich kämpf, ermatt und ſtrauchle oft, hilf HErr, mein Hort dem Schwachem, der nur auf dich in Demuth hofft. Du kañſt mich mächtig machen. In jeder Seele Noth laß mich bey dir Erbarmung finden, Troſt empfinden, und endlich, HErr durch dich in allem überwinden.

236.) Mel. JEſu meine Liebe, die ich oft.

JEſu meine Freude, meines Hertzens Weide, JEſu meine Zier! ach wie lang, ach lange, iſt dem Hertzen bange, und verlangt nach dir, GOttes Lamm, mein Bräutigam, auſſer dir ſoll mir auf Erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinde frey, laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir ſteht JEſus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken, JESUS will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, Trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht darzu, tobe Welt und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge in gar ſichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in Acht, Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du biſt mein Ergötzen, JEſu meine Luſt, weg ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewuſt Elend Noth, Creutz Schmach und Tod ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen, das die Welt erleſen mir

mir gefällſt du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden! bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stoltz und Pracht dir ſey gantz, du Laſterleben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauer Geiſter denn mein Freuden-Meiſter, JEſus tritt herein! denen die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn Duld ich ſchon hier Spott und Hohn, dennoch bleibſt du auch im Leide, JEſu, meine Freude.

237.) **Mel. Du, o ſchönes Weltgebäude.**

JEſus ſchwebt mir in Gedancken! JEſus liegt mir ſtets im Sinn: von ihm will nimmer wancken, weil ich hier im Leben bin. Er iſt meiner Augen-Weide meines Hertzens höchſte Freude, meiner Seelen ſchönſte Zier; JEſum lieb ich für und für.

2. JEſus ſtrahlet mir im Hertzen, wie der Sonne Freudenſchein; er vertreibt mir Angſt und Schmertzen, er iſt mein und ich bin ſein: drum ergreif ich ihn mit Freuden, wann ich ſoll von hinnen ſcheiden. Er, iſt meines Lebenslicht, JEſum laß ich von mir nicht.

3. JEſu habe ich geſchworen, da ich von den Sünden rein und von neuen ward gebohren in der heilgen Taufe mein: Ihn will ich auch treulich halten, und in allen laſſen walten, es ſey Leben oder Tod: JEſus hilfft aus aller Noth.

4. JEſum will ich bey mir tragen; wenn ich geh aus oder ein: ſeines Geiſtes Troſt und Gaben ruhn in meines Hertzens-Schrein; ja wenn ich zu Bette gehe, oder wiederum aufſtehe bleibt doch JEſus früh und ſpat meiner Seelen Schutz und Rath.

5. JEſum will ich laſſen rathen, der am beſten rathen kan: er geſegnet meine Thaten, die ich frölich fange an, daß in ſeinem theuren Nahmen alles glücklich ſey und Amen; ſo wird alles werden gut, wann nur JEſus Hülffe thut.

6. JEſus meiner Jugend Leiter, und Regierer meiner Sinn, wird auch ſeyn mein Troſt-Bereiter, wann ich alt und kraftloß bin: wann ſich krümmen meine Glieder, und die Lebens-Sonn geht nieder, und verdunckelt mein Geſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

7. JEſus ſoll in allem Leiden mein getreuſter Beyſtand ſeyn. Nichts, nichts ſoll mich von ihm ſcheiden, es ſoll keine Hertzenspein, keine Trüb-

Trübſal, keine Schmertzen reiſſen ihn aus meinen Hertzen: ob mir gleich mein Hertzebricht, laß ich dennoch JEſum nicht.

8. JEſu leben, JEſu ſterben, JEſu einzig eigen ſeyn, und mit JEſu dort ererben, diß iſt mein Gewinn allein. JEſu will ich ſeyn und bleiben; nichts nichts, ſoll mich von ihm treiben; laß ich gleich Guth, Bluth und Ehr, JEſum dennoch nimmermehr.

238.) Mel. Vater unſer im Himmelreich.

Mein Lehrer iſt dir, JEſu! gleich. An Weisheit und an Liebe reich, biſt du ſo wohl durch Wort als That der ſchwachen Menſchen ſichrer Rath. Es freut mein Geiſt im Glauben ſich, HErr JEſu, dein und lobet dich.

2. Du kamſt zu uns von GOtt geſandt, und machtes uns den Weg bekannt, wie wir befreyt von Sünden-Schuld, theilhaftig werden ſeiner Huld. Auf ewig ſey dir Danck und Ruhm, HErr, für dein Evangelium.

3. Du saheſt in der Gottheit Licht mit aufgeklärtem Angeſicht, was nach des Höchſten weiſen Rath, die Welt noch zu erwarten hat; Du machteſt ſelbſt durch deinen Mund das Künftige den Menſchen kund.

4. Dies, und die Wunder deiner Hand ſind uns ein göttlich Unterpfand, was man aus deinem Mund gehört, ſey Wahrheit die uns Gott gelehrt. Nie ſchwäche mir der Frevler Spott den Glauben an dis Wort von GOtt.

5. Du lehrteſt durch Wort und That. Man trifft den reinſten Tugend-Pfad in deinem heilgen Wandel an. Gieb, HErr, daß ich auf dieſer Bahn geſtärckt von dir mit ſteter Treu dir nachzufolgen eifrig ſey.

6. Du biſt es, HErr, von dem das Amt, das die Verſöhnung predigt, ſtammt. Du machſt durch treuer Lehrer Mund noch itzt dein Heil den Menſchen kund. Begleite ſtets mit deiner Kraft ihr Amt, damit es Nutzen ſchafft.

7. Noch immer hilfſt du deinem Wort in ſeinen Siegen mächtig fort. Du ſendeſt wie dein Mund verheißt, noch immer deinen guten Geiſt, der dem, der Wahrheit ſucht und liebt, zum Glauben Licht und Kräfte giebt.

6. Mein Heiland! ſend ihn auch zu mir: daß er mich zu der Wahrheit führ; vom Eigendün-

ckel

ckel mich befrey, damit ich dir gehorſam ſey; bis mich bey dir in Ewigkeit ein hellres Licht dereinſt erfreut.

239.) Mel. O Gott du frommer Gott.

Mag doch der Spötter-Heer des Namens JEſu ſpotten: Dich, Heiland, bet ich an du kommſt, ſie auszurotten. Dein Kreuz iſt Thorheit nur dem, der verlohren geht; uns, die der Glaube ſtärkt, iſts Heil und Majeſtät.

2. Nur du, des Höchſten Sohn, konntſt uns mit GOtt verſöhnen, und uns mit neuem Recht zum ewgen Glück belehnen. O! beydes iſt gleich groß, der Welt ein Schöpfer ſeyn; und eine Welt, die fiel, von ihrem Fall befreyn!

3. Wer kan die Majeſtät der Lieb und Groß-muth faſſen? Als Sohn des Ewigen der Himmel Thron verlaſſen, ſich ſelbſt erniedrigen, einher in Demuth gehn, der Wahrheit Herold ſeyn, und ſich verſpottet ſehn.

4. Die Wunder Gottes thun, und an das Kreuz geſchlagen, mit himmliſcher Geduld der Menſchen Schulden tragen, um der zu ſeyn, der uns ein ewges Heil erwirbt. Des Herz iſt göttlich groß, der ſelbſt für Feinde ſtirbt.

5. Dies müſſe mein Vertraun zu dir, o HErr! erwecken. Zu ſchwach, der Gottheit Rath vom Menſchen zu entdecken, bet ich der Liebe Macht, die ich nicht faſſen kann, mit froher Zuverſicht, doch auch in Demuth an.

6. HErr deine Ewigkeit wird mir mehr Licht gewähren, und deine große Lieb im Schauen mir erklären. Unendlich iſt mein Heil! O Glaube der erfreut! Gelobet ſeyſt du HErr, gelobt in Ewigkeit.

240.) Mel. Es iſt das Heil uns kommen.

Mein JEſu, du haſt unſre Schuld mit ihrer Strafe Plagen, o unerhörte Lieb und Huld! freywillig wollen tragen. Du, der Gerechte, ließeſt dich zur Sünde machen, daß ich mich in dir gerecht kann nennen.

2. So heiſſeſt du nicht JEſu nur; du biſt auch, was du heiſſeſt; da du die Menſchliche Natur aus allem Jammer reiſſeſt. Die That ſtimmt mit dem Namen ein: du wollteſt, was du heiſſeſt ſeyn, mein Heil, mein Seligmacher.

3. In keinen andern iſt ja Heil; kein Nahm iſt uns gegeben, darinn wir könnten nehmen

Theil an Seligkeit und Leben; du biſts allein, der jederman ein ewigs Leben ſchenken kann. Gelobet ſey dein Name.

4. O Name! werde doch in mir durch Gottes Geiſt verkläret; da, was verborgen iſt in dir, kein fleiſchlich Herz erfähret. Denn die Vernunft begreift es nicht, ohn deines Geiſtes Gnadenlicht bleib es unaufgeſchloſſen.

5. Laß mich empfinden deine Kraft, von heiſſer Lieb entbrennen, mich, was dein Name Gutes ſchafft, ſtets aus Erfahrung kennen. So wird der Sündennoth gewehrt, in Hoffnung mein Furcht verkehrt und Seligkeit mein Erbe.

241.) Mel. Meine Seele erhebet den H[e]rrn.

Meine Seele lobſinget dem HErrn; JEſum preis ich von ganzem Gemüthe. O, wer kennet ihn, und preiſt ihn nicht gern? Ewig währt des Erhabnen Güte.

2. Tief erniedrigt ging er einher unſer Mittler und himmliſcher Lehrer. Jedes Leidenden Helfer war er, jedes Flehenden milder Erhörer.

3. Seligmachen war immer der Zweck ſeines göttlichen treuen Beſtrebens. Er, Er zeigte zum Heil uns den Weg, hatte Worte des ewigen Lebens.

4. Huldvoll opfert er ſich für uns auf, bis er unſre Befreyung vollendet. Segnend fuhr er zum Vater hinauf, der uns ihn zum Erretter geſendet.

5. Hier hat unſer Erbarmer und Hort uns ein theures Vermächtniß gelaſſen, ſeine Lehren der Weisheit, ſein Wort. Selig, die es erwägen und faſſen.

6. Voll Erbarmungen ſchaut er herab: denkt dran, was er den Seinen verheiſſen: ſie ſoll keine Verändrung, kein Grab, ſeiner ſchützenden Allmacht entreiſſen.

7. Ihn, der keines Erlöſten vergißt, ſoll mein ewiges Loblied erheben. Herz, empfind es, wie gütig er iſt! preis ihn, Seele, durch chriſtliches Leben.

242.) Mel. Auf meinen lieben Gott.

Mein JEſus iſt getreu, in Noth ſteht er mir bey; auf ihn iſt gut vertrauen, drum will ich auf ihn bauen. Ihm bleibt mein Herz ergeben, im Tod und auch im Leben.

2. Der Welt armſelger Lohn, iſt Schaden, Schimpf

Schimpf und Hohn: Wer den nicht will erwerben, der muß der Welt abſterben, muß ihrer nicht begehren, und ſich zu JEſu kehren.

3. Umringet mit Gefahr, nehm ich viel Feinde wahr, die wieder mich ſich legen. Du, JEſu, biſt zugegen! du lenkſt das Herz: auch Feinde verwandelſt du in Freunde.

4. In aller meiner Noth, und wär es auch der Tod, du biſts der für mich ringet, und Noth und Tod bezwinget: Ja, vor der Hölle Schrecken kann mich dein Schutz bedecken.

5. Wenn Sündenſchuld mich plagt, und mein Gewiſſen nagt: alsbald eilt deine Gnade, daß ſie mich ihr entlade, dein Leiden und dein Sterben, das läßt mich nicht verderben.

6. Sey, JEſu, auch hinfort mein Beyſtand, Schutz und Hort. Laß meinen Fuß nicht gleiten, und hilf mir muthig ſtreiten: ſo will ich deinen Namen von Herzen preiſen, Amen.

243.) Mel. **Wie ſchön leuchtet der Morg.**

Mein Jeſu, ſüſſe Seelenluſt, mir iſt nichts auſſer dir bewußt, wenn du mein Hertz erquickeſt, dieweil dein Kuß ſo lieblich iſt, daß man auch ſeiner ſelbſt vergißt, wenn du den Geiſt entzückeſt, daß ich, in dich, aus dem Triebe deiner Liebe von der Erde, über mich gezogen werde.

2. Was hat ich doch vor Troſt und Licht, als ich dein holdes Angeſicht, mein Jeſu, noch nicht kannte? Wie blind und thöricht ging ich hin, da mein verkehrter Fleiſches-Sinn von Welt-Begierde brannte; bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu kennen, hertzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme Welt hat zwar den Schein, als wär ihr ſchlechtes Frölich ſein ein herrliches Vergnügen; allein, wie eilend gehts vorbey, da ſieht man, daß es Blendwerck ſey, wodurch wir uns betrügen: Drum muß JEſus mit den Schätzen mich ergötzen, die beſtehen, wenn die Weltluſt muß vergehen.

4. Wer Jeſum feſt im Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt, hier allbereit zu ſchmecken! Pflegt JEſus gleich zu mancher Zeit bey groſſer Hertzenstraurigkeit, ſein Antlitz zu verdecken, iſt doch ſein Joch ſanft und feiner, als wenn einer auf dem Bette dieſer Welt zu ſchlafen hätte.

5. So weiß ich auch, aus deinem Wort, daß du dich liebſter Seelen-Hort, nicht ewiglich verſteckeſt; du thuſt für mir die Augen zu, auf daß du deſto größre Ruh, hernach in mir erweckeſt, wenn ich treulich als ein Rebe an dir klebe, auch im Leide, nicht nur in der ſüſſen Freude.

6. Derhalben ſoll mich keine Noth, mein JEſu, wär es auch der Tod, von deinem Dienſt abſchrecken: Ich weiß, daß mich dein Hertze liebt, darum ſo geh ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken: plage, ſchlage, ich bin ſtille, iſt dein Wille mich zu kräncken; du wirſt meiner doch gedencken.

7. Und ſollt ich auch, mein Hort, in mir, dein ſüſſes Manna nicht allhier in dieſer Zeit empfinden; ſo will ich auch zufrieden ſeyn, und werde deinen Gnadenſchein in jenem Leben finden, da man ſtets kan ſich zu laben Jeſum haben, ſtets erblicken, und ihn in die Armen drücken.

8. Allein, du holder Menſchen-Sohn, ich kenne deine Liebe ſchon, wenn uns die Dornen ſtechen: Dein Hertz, das mich in Trauer ſetzt, und ſich verſchleußt, muß doch zuletzt von lauter Liebe brechen. Drum füllt und quillt in mein Hertze nach dem Schmertze deine Süſſe, die ich noch allhie genieſſe.

9. Du ſalbeſt mich mit Freudenöl, ſo daß ſich öfters Leib und Seel recht inniglich erfreuen: ich weiß wohl, daß du mich betrübſt, ich weiß auch, was du denen giebſt, die ſich davor nicht ſcheuen. Drum gieb den Trieb unabwendig und beſtändig treu zu bleiben, und recht feſt an dich zu gläuben.

10. Der Glaub iſt eine ſtarcke Hand, und hält dich als ein feſtes Band; ach ſtärcke meinen Glauben, im Glauben kan mich niemand dir, im Glauben kan dich niemand mir, o ſtarcker JEſu! rauben, weil ich frölich Welt und Drachen kan verlachen, und die Sünden durch den Glauben überwinden. Joh. Neander.

244.) Mel. JEſus meine Zuverſicht.

Meinen JEſum laß ich nicht; ach was wollt ich beſſers haben? Ruhe, Freude, Troſt und Licht iſt in ſeinem Schooß begraben. Alles, was Vergnügung giebt, hab ich weil mich JEſus liebt.

2. Er iſt mein und ich bin ſein; Liebe hat uns

ſo

ſo verbunden, es iſt auch mein Troſt allein nur im ſeinen tiefen Wunden; Auf ihn bau ich felſenfeſt, voller Hoffnung, die nicht läßt.

3. Ohne JEſu würde mir nur die Welt zur Höllen werden! Hab ich ihn ſo zeigt er mir oft den Himmel auf der Erden. Hungert mich, ſo ſetzt er mir Brod wie lauter Manna für.

4. eine Stunde da man ihn recht ins Hertze ſucht zu ſchlieſſen, giebt den ſeligſten Gewinn, Gnad und Friede zu genieſſen, ein nach ihm geſchickter Blick, bringt viel tauſend Luſt zurück.

5. O wie wird mein Creutz ſo klein! hilft er mirs doch ſelber tragen, richtet es zum beſten ein, er will auch nicht immer ſchlagen; nach der Ruthe kommt die Huld, er begehret nur Geduld.

6. Führt er mich gleich wunderlich, rechts und links durch dick und dünne; Er hat dennoch über mich immer etwas guts im Sinne. Ja es führt die Wunderbahn nirgends hin als Himmel an.

7. Von der treuen JEſus-Hand offenbahrt ſich lauter Liebe, nichts beruht auf Unbeſtand, bey dem treuen Liebes-Triebe; JEſus immer einerley, er iſt und verbleibet treu.

8. Blinde Welt ſuch immerhin Rauch und Koth auf dieſer Erden: Auſſer JEſu ſoll mein Sinn, niemahls recht vergnüget werden. Alſo bleibts bey dieſer Pflicht: Meinen JEſum laß ich nicht. B. Schmolcke.

245.) In voriger Melodey.

Meinen JEſum laß ich nicht: denn er iſt allein mein Leben: wer ihm hat dem nichts gebricht: er kan ſich zufrieden geben, er gerath in was für Noth, wärs auch Satan Sünd und Tod.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, weil kein beſſer Freund auf Erden, denn er, JEſus unſer Licht, ſpringt in allerley Beſchwerden mir getreulich an die Seit, liebt mich bis in Ewigkeit.

3. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich alle Menſchen haſſen, und der Feinde Macht einbricht, auch gedencken ſo zu faſſen, daß ich gleich ſoll untergehn; bleibt mir ſeine Rettung ſtehn.

4. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich meine Sünden quälen, wenn mein Herz und Satan ſpricht: ſie ſind groß und nicht zu zählen; Spricht er: Sey getroſt mein Kind, ich tilg alle deine Sünd.

5. Meinen

5. Meinen JEſum laß ich nicht, wann mir bricht in letzten Zügen meiner ſchwachen Augen-licht, da erſt, da hilft er mir ſiegen. Ja ins letzte Welt-Gericht läſſet er mich kommen nicht.

6. Meinen JEſum, laß ich nicht, denn er wird mich auch nicht laſſen, dieſes glaub ich anders nicht, und er wird mich nimmer haſſen. Darum ſprech ich: Ihn mein Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

246.) Nach voriger Melodey.

Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine Pflicht Klettenweiß an ihm zu kleben. Er iſt meines Lebenslicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben. Ihm hab ich voll Zuverſicht was ich bin und hab ergeben. Alles iſt auf ihn gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schme-cken, Fühlen, Weichen! laß das letzte Tageslicht mich auf dieſer Welt erreichen. Wenn der Lebens-Faden bricht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem Angeſicht mei-ner Eltern Glaube pranget. Mich erfreut ſein Angeſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht mei-ne Seele wünſcht und ſtöhnet, JEſum wünſcht ſie, und ſein Licht, der mich hat mit GOtt ver-ſöhnet, der mich freyet vom Gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten; Chriſtus läßt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten. Selig, der mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

247.) Mel. Nicht ſo traurig nicht ſo ſehr.

Meine Seele, willt du ruhn, und dir immer gütlich thun, wünſcheſt du dir von Be-ſchwerden und Begierden frey zu werden; liebe JEſum und ſonſt nichts, meine Seele, ſo geſchichts.

2. Niemand hat ſich je betrübt, daß er JEſum hat geliebt: niemand hat je Weh empfunden in ſeinen tief erbluten Wunden; JEſum lieben und allein, iſt ſo viel als ſeelig ſeyn.

3. Wer ihn liebt, liebt höchſtes Gut, das allein vergnügen thut: ſeine Liebe pflegt zu ge-

ben

ben ewge Freud und ewges Leben: ſeine Liebe macht die Zeit gleich der ſüſſen Ewigkeit.

4. Drum ſo du von aller Pein, meine Seel, wünſchſt frey zu ſeyn, ſo du ſuchſt dich zu ergötzen, und in ewge Ruh zu ſetzen, liebe JEſum und ſonſt nichts, meine Seele, ſo geſchichts.

5. Liebe Seele! ach! daß du dieſe wahre Seelenruh doch nicht eher haſt erkennet, und dein höchſtes Gut genennet: laß dirs leid ſeyn, ſey betrübt, daß du dieſes ſo verübt.

6. Schätze weltlich' Freud und Luſt nur für Koth und Sünden-Wuſt; weil doch nichts von ſolchen Dingen dir kann wahre Ruhe bringen; JEſum lieben, und allein, wird die wahre Ruhe ſeyn.

7. Nun, mein JEſu! ſchenke mir, daß ich einzig für und für liebe dich von ganzen Herzen; alles andre zu verſcherzen, und zu lieben dich allein, ſoll mein Wunſch und Wille ſeyn.

8. Geuß ſelbſt deinen Geiſt der Lieb, ſeine Brunſt und ſüſſen Trieb mildiglich in mein Gemüthe: laß mich ſchmecken deine Güte, dich zu lieben unverrückt, und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer Seelen ſeyn, deren Liebe zu dir rein, die nichts wünſchet, nichts verlanget, als nur dich, dem ſie anhanget! mehr als alles biſt du ihr, was ſie ſucht, find ſie in dir.

10. Ruhe, Fried und Sicherheit, Leben, Luſt, Troſt, Heil und Freud giebet JEſu, deine Liebe: O! daß ſich mein Geiſt erhübe, rein und feſt zu lieben dich! hilff mein Helfer! ſeufze ich.

11. GOtt, die Lieb, in wem er bleibt, lieb zu haben ſtets antreibt: daß er in uns, kann man mercken an der Lieb und ihren Wercken, GOtt und JEſum lieben heißt in uns unſers GOttes Geiſt.

12. Ach, du reine Liebes-Glut, brenn in meinem Sinn und Muth; nach der Liebe laß mich ringen, ſchrey mir zu in allen Dingen: JEſum liebe nur allein, ſonſt kanſt du nicht ſelig ſeyn!

248.) Mel. HErr Chriſt, der einge Gottes.

O Chriſte, Eingeborner, von Ewigkeit gezeugt: Des Vaters Auserkohrner, zu dem ſein Herz ſich neigt: Eins mit dem höchſten Weſen, bleibſt du, der du geweſen, der Glanz der Herrlichkeit.

2. Für uns ein Menſch gebohren, der keu-

ſchen

ſchen JungfrauSohn, wie Gottes Eid geſchworen; erlittſt du Quaal und Hohn; ſtarbſt, daß wir leben möchten; erhubſt uns zu Gerechten, und Erben deines Reichs.

3. Gieb ſtets in reicherm Maaße, Erkenntniß deines Heils, daß keiner je verlaſſe die Wahl des beſten Theils. Laß uns im Glauben bleiben; durch ihn zur Lieb uns treiben, und zu der Luſt an dir.

4. Der du trägſt alle Dinge; des Vaters ewge Kraft! ohn den ich nichts vollbringe: der alles Gute ſchafft! Hilf, daß mich nichts verblendet, mein Herz nichts von dir wendet, nichts meine Liebe ſchwächt.

5. Laß uns, mit dir begraben, mit dir auch auferſtehn; mit dir zur Höh erhaben, nicht auf das Eitle ſehn, dich wiſſen und dich hören, nach dir allein begehren, dein todt und lebend ſeyn.

6. Dank, Lob und Preis und Ehre ſey GOtt in Ewigkeit für ſolche ſüße Lehre, mit der er uns erfreut. Sie tröſt uns, wenn wir leiden; ſie ſtärk uns, wenn wir ſcheiden; ſie ſchütz uns im Gericht.

249.) **Mel. Mir nach ſpricht Chriſtus.**

O JEſu, wahrer Frömmigkeit vollkommenſtes Exempel! dein Herz, dem Vater ganz geweiht, war jeder Tugend Tempel; dein Wandel, rein von aller Schuld, GOtt werth und würdig ſeiner Huld.

2. Wer war wohl eifriger, als du, zu thun des Vaters Willen? Dir war es ruhm und Seelenruh, ihn treulich zu erfüllen; dir keines Eigenruhms bewußt, war, ihn zu preiſen, deine Luſt.

3. Wenn wo dein Auge Frevler ſah, warſt du voll edler Schmerzen; doch wenn des Vaters Wort geſchah, quoll Freud aus deinem Herzen. An ihm nur hieng dein ganzer Sinn; auf ihn ſah ſtets dein Auge hin.

4. Ihn ehrteſt du mit Wort und That vor aller Welt mit Freuden. Du warſt bereit nach ſeinem Rath, zum Heil für uns zu leiden. Wie er die Liebe ſelber iſt, ſo warſt du auch, HErr JEſu Chriſt.

5. Du zeigteſt, daß die gröſte Noth dich nicht zum Murren reize; wardſt GOtt gehorſam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuze. Auch da

war

war deine Zuverſicht, auf ihn allein und veſt gericht.

6. Von ihm verlaſſen blieb dein Herz an ihm, trotz alles Spottes. Dein Hoffen war im bängſten Schmerz die ſichre Hülfe Gottes. Und was du hofteſt, iſt geſchehn, GOtt hörte deiner Stimme Flehn.

7. Mit Ehr und Preis von ihm gekrönt lebtſt du zu ſeiner Rechten voll Majeſtät, und dir ertönt von allen Gottesknechten das Lob, deß du ſo würdig biſt. O ſelig, wer dir ähnlich iſt.

8. Hilf, daß ich dein Exempel mir, o HErr, zum Muſter ſetze, und meinen GOtt, geſinnt gleich dir, weit über alles ſchätze, mit Freuden ſeinen Willen thut, und ganz in ſeiner Fügung ruh.

250.) Mel. Allein Gott in der Höh ſey.

O JEſu, Licht und Heil der Welt, der du in dieſem Leben dein Wort das Gottes Rath enthält, zur Leucht uns haſt gegeben. Du biſt der HErr der Chriſtenheit, die du in dieſer Pilgerzeit dir aus den Menſchen ſammleſt.

2. Sie willſt du, als dein Eigenthum, zur wahren Weisheit leiten, und durch dein Evangelium zur Seligkeit bereiten. Du biſt HErr, groß von Rath und That, und was dein Mund verſprochen hat, wirſt du gewiß erfüllen.

3. Du biſt der deinen Troſt und Heil. So viel nur an dich glauben, die haben an dir alle Theil; die wird kein Feind dir rauben. Von dir fließt Weisheit, Troſt und Ruh dem, der dir folgt, unfehlbar zu. Dein iſt des Gutes Fülle.

4. Mag doch die Menge immerhin auf deinen Ruf nicht hören, und mancher im verkehrten Sinn ſich wider dich empören: ſo fällt doch deine Kirche nie; du hälſt und du beſchützeſt ſie durch deines Geiſtes Gaben.

5. Dein iſt das Reich; dein iſt die Kraft. Wer ſollte dir nicht trauen, und auf dein Wort gewiſſenhaft veſt ſeine Hoffnung bauen? Dein Heil iſt unſer höchſtes Gut; hilf, daß wir ſtets mit frohem Muth dich vor der Welt bekennen.

6. Zwar kämpfen wir noch manchen Streit auch mit uns ſelbſt auf Erden; doch werden zur Vollkommenheit auch wir erhoben werden. Dann endet ſich der Deinen Müh; dann kröneſt und belohnſt du ſie ohn End, mit Preis und Ehre.

7. Wir ſehn dich dann in Majeſtät und uns,

gleich

gleich deinen Engeln, zu nie empfundnem Glück erhöht, befreyt von allen Mängeln; frolocken dir und preiſen dich, daß deine Macht und Gnade ſich ſo hoch an uns verherrlicht.

251.) Mel. O Quando te videbo.

O JEſu, mein Vergnügen! wie reich werd ich in dir! im Himmel mich zu kriegen, biſt du herab geſtiegen, und holeſt mich zu dir.

2. Du biſt der edle Segen, du bringeſt lauter Guts. Nun werd ich Güter hegen, nun werd ich Schätze legen zu meiner Seelen Nutz.

3. Ob mich gleich hier auf Erden manch herber Jammer drückt: doch müſſen die Beſchwerden gar bald erleichtert werden, weil mir GOtt JEſum ſchickt.

4. Nun iſt mir nicht mehr bange um meine Seeligkeit: ich weiß, daß ich erlange, wenn ich mit JEſu prange, die ſüſſe Himmels-Freud.

5. O JEſu liebſtes Leben, du werther GOttes Sohn, mein Hertz ſoll dich umgeben, mein Mund an deinem kleben, ich laſſe nicht davon.

6. O JEſu Brunn der Freuden, du ſchönſtes Menſchen-Kind! du biſt mein Troſt im Leiden du wirſt mich künftig weiden, wo lauter Roſen ſind.

7. Da wird vor allen Dingen dein Antlitz mich erfreun. Hier muß ich um dich ringen; dort werd ich frölich ſingen von dir, o JEſulein.

8. Eya ich habe funden, den meine Seele liebt die finſtern Jammer-Stunden ſind weg, es iſt verſchwunden, was mich zuvor betrübt.

9. Ich lebe voller Freude bey meinem Seelen-Schatz, ich weiß von keinem Leide, ich geh in ſüſſer Weide auf einem Roſen-Platz.

10. Ich halte JEſum feſte, ich laß ihn nicht von mir, er tröſtet mich aufs beſte, wie ſeine Himmels-Gäſte, er ſetzt mir Manna für.

11. Mein JEſus muß mir bleiben, den ich bin ſeine Braut; mich kann von ihm nichts treiben, nichts kan mein Glück zerreiben: wohl dem der JEſum ſchaut. M. J. Herrmann.

252.) Mel. Seelen Bräutigam, JEſu.

Schönſter Seelen-Freund, der es treulich meint, JEſu laß mich mit Verlangen, nur an deiner Liebe hangen, werde mir vereint, ſchönſter Seelen-Freund.

2. Alles biſt du mir, was ich itzt allhier und dort ewig kan begehren, drum will ich mich zu dir kehren, nur allein zu dir, alles biſt du mir. 3.

3. Reiß mich gäntzlich loß, mach mich frey und bloß von der Creaturen Liebe, zeuch mich durch des Geiſtes Triebe, hin in deinen Schooß so bin ich recht loß.

4. In der Creatur kan ich keine Spur, zu der Seelen Ruhe finden, darum laß ich ſie dahinten und erwähle nur deine Friedens-Spur.

5. Hier iſt alles Tand, und voll Unbeſtand, was die Welt nur will gewähren, Roſt und Motte kans verzehren, es iſt leerer Sand, und ein eitler Tand.

6. Luſt und Pracht vergeht, wer ſich hier erhöht, und zu hohen Ehren ſteiget, wird bald in die Grufft gebeuget, da bleibt nichts erhöht, Luſt und Pracht vergeht.

7. Einer aber iſt nehmlich JEſus Chriſt, welchem keine Schäze gleichen, welcher bleibt: wenn andre weichen, wenn gleich nichts mehr iſt bleibt doch JEſus Chriſt,

8. Drum, o Bräutigam, mehre doch die Flamm, welche deine Lieb entzündet, und mein Herz mit dir verbindet, du erwürgtes Lamm, ſey mein Bräutigam.

9. Richte Sinn und Hertz allzeit Himmelwärts laß mich unverrückt aufſehen, und um deine Gnade flehen, ſonſt empfindt mein Hertz nichts, als Tod und Schmertz.

10. Gib, daß ich gantz dein mög auf ewig ſeyn, gib, daß ſich mein eigner Wille gäntzlich in den deinen hülle, mach mich keuſch und rein, und auf ewig dein.

11. Nimm nur alles hin, mache meinen Sinn ſtill und gäntzlich dir gelaſſen, laß mich alle Sorgen haſſen, eins ſey mein Gewinn, ſonſt nimm alles hin.

12. Es iſt alles gut, was dein Wille thut, willt du mir von deinem Leiden, mir auch einen Theil beſcheiden, ſo iſts dennoch gut, weils die Liebe thut.

13. Laß mir deine Macht, in der Creutzes-Nacht, mein bedrängtes Hertze ſtärcken, und mich deine Liebe mercken, habe auf mich acht in der Creutzes-Nacht.

14. Laß dein blutend Herz mir bey allen Schmertz immer vor den Augen ſchweben, und dem Geiſte Labung geben, bricht der Tod mein Hertz, lindre, du den Schmertz.

15. Nun

15. Nun ſo bleibſt du mein, und ich bleibe dein ey ſo darf mich niemand kennen, ey ſo mag die Welt verbrennen, ich kan ruhig ſeyn, denn mein Freund iſt mein. Samuel Berein.

253.) Mel. Wer iſt wohl wie du, JEſu

Seelen-Bräutigam, JEſu, GOttes Lamm, habe Danck für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von dem Sündenſchlamm, JEſu, GOttes Lamm.

2. Deine Liebes-Gluth ſtärcket Muth und Blut: wenn du freundlich mich anblickeſt, und an deine Bruſt mich drückeſt, macht mich wohlgemuth deine Liebes-Gluth.

3. Wahrer Menſch und GOtt, Troſt in Noth und Tod! Du biſt darum Menſch gebohren, zu erſetzen was verlohren, durch dein Blut ſo roth wahrer Menſch und GOtt.

4. Meines Glaubens-Licht, laß verlöſchen nicht, ſalbe mich mit Freuden-Oele, daß hinfort in meiner Seele ja verlöſche nicht, meines Glaubens-Licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für; deine Liebe will ich ehren, und in dir dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids Stamm! deine Liebes-Flamm mich ernähre, und verwehre, daß die Welt mich nicht verſehre, ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids-Stamm.

7. Groſſer Friede-Fürſt, wie haſt du gedürſt nach der Menſchen Heyl und Leben, und dich in den Tod gegeben, wie du riefſt: mich dürſt! groſſer Friedefürſt.

8. Deinen Frieden gieb, aus ſo groſſer Lieb, uns den Deinen, die dich kennen, und nach dir, ſich Chriſten nennen, denen du biſt lieb deinen Frieden gieb.

9. Wer der Welt abſtirbt, emſig ſich bewirbt, um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich ſchauen, daß niemand verdirbt, der der Welt abſtirbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein gantzes Ich, ich will nimmermehr dich laſſen, ſondern gläubig dich umfaſſen, weil im Glauben ich nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß wird dein Thränen-Fluß, nun die meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränen-Fluß ſich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freueſt du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche, ewiglich aufs neu, mich mit dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehren-Kron; hier im hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen. Denn die Ehren-Kron; folgt auf Spott und Hohn.

14. JEſu hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie ſo ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein Preiß und Ruhm, werthe Sarons-Blum, in mir ſoll nun nichts erſchallen, als was dir nur kan gefallen, werthe Sarons-Blum, du mein Preiß und Ruhm.

254.) **Mel. Chriſtus der uns ſeelig macht.**

Solt ich itzt noch, da mir ſchon deine Güt erſchienen, dich verlaſſen, GOttes Sohn, und der Sünde dienen? mit den Lüſten dieſer Zeit wieder mich beflecken, und nicht mehr die Süſſigkeit deiner Liebe ſchmecken.

2. Hab ich doch allein bey dir meine Ruh gefunden! Mittler heilteſt du doch mir alle meine Wunden! Und ich ſolte dein Gebot wie die Sünder haſſen, und mein Recht an deinem Tod wieder fahren laſſen.

3. Nein, ich bin und bleib ein Chriſt, halt auf deine Lehren, laſſe mir nicht Macht noch Liſt meinen Glauben wehren! fielen Tauſend ab, nicht ich, mags die Welt verdrieſſen! ſie wird mein Vertraun auf dich mir doch gönnen müſſen.

4. Zeigt ſie mir ein Heil wie du? bringt ſie Kraft den Müden, den Bedrängten Troſt und Ruh, Sündern GOttes Frieden? giebt ſie mir die Zuverſicht, daß ich Trotz dem Grabe, deiner Ewigkeiten Licht zu erwarten habe.

5. Rettet ſie mich, wann vor GOtt einſt die Völcker ſtehen, und das Leben und den Tod ihm zur Seite ſehen; wann der Sichre nun zu ſpät, aus dem Schlaf erwachet, und der Spötter der hier ſchmäht, glaubt und nicht mehr lachet.

6. O wie thöricht, wenn ich mich noch verführen lieſſe, JEſu da ich ſchon durch dich Gottes Huld genieſſe; da ich weiß auf weſſen Wort ich die Hoffnung gründe, daß auch ich ohnfehlbar dort Gnad und Leben finde.

7. Nicht

7. Nicht das Leben, nicht der Todt, Trübſal nicht noch Freuden, mein Erlöſer und mein GOtt, ſoll von dir mich ſcheiden. Welt und Sünd und Eitelkeit und des Fleiſches Triebe alles überwind ich weit HErr durch deine Liebe

255.) Mel. Schönſter Seelen Freund.

Wer iſt wohl wie du, JEſu ſüſſe Ruh? unter vielen auserkohren, Leben derer die verlohren, und ihr Licht darzu, JEſu ſüſſe Ruh.

2. Leben das den Tod mich aus aller Noth zu erlöſen, hatgeſchmecket meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu Gott.

3. Glantz der Herrlichkeit! du biſt vor der Zeit zum Erlöſer uns geſchencket, und in unſer Fleiſch verſencket in der Füll der Zeit, Glantz der Herrlichkeit.

4. Groſſer Sieges-Held! Tod, Sünd, Höll und Welt, alle Krafft des groſſen Drachen, haſt du woll'n zu ſchanden machen durch das Löſegeld deines Bluts, o Held.

5. Höchſte Majeſtät, König und Prophet! deinen Scepter will ich küſſen, ich will ſitzen dir zu Füſſen, wie Maria thät höchſte Majeſtät.

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geiſtes Licht erkennen, ſtets in deiner liebe brennen, als dein Eigenthum, allerſchönſter Ruhm.

7. Zeuch mich gantz in dich, daß für Liebe ich gantz zerrinne und zerſchmeltze, und auf dich mein Elend wältze, das ſtets drücket mich, zeuch mich gantz in dich.

8. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stoltz ſich rege; vor dir ſonſt nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinen Sinn der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von dir wancken, ſondern bleiben in den Schrancken: ſey du mein Gewinn, gib mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortſetze, und mich nicht in ſeinem Netze Satan halte auf: fördre meinen Lauf.

11. Deines Geiſtes Trieb, in die Seele gib, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten; ungefärbte Lieb in die Seele gib.

12. Wenn

12. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Hertzens Schiflein decken, wollſt du deine Hand ausſtrecken: habe auf mich acht Hüter in der Nacht.

13. Einen Heldenmuth, der da Guth und Blut gern um deinet willen laſſe, und des Fleiſches Lüſte haſſe, gib mir, höchſtes Guth, durch dein theures Blut.

14. Solls zum ſterben gehn, wollſt du bey mir ſtehn, mich durchs Todes-Thal begleiten und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einſt mag ſehn mich zur Rechten ſtehn.

256.) Mel. Jeſu meine Freude.

Wie getroſt und heiter, du Gebenedeyter, machſt du meinen Geiſt! Der du, die dir trauen, führſt zur grünen Auen, und ſo gern erfreuſt! niemals wird bey dir, o Hirt und Beruhiger der Seelen, mir Erquickung fehlen.

2. Deinem Rath ergeben, freu ich mich, zu leben; was du wilſt, iſt gut. Nichts vermag ich Schwacher, du mein Seligmacher, rüſteſt mich mit Muth. Wann die Welt erbebt und fällt, wann Gericht und Hölle ſchrecken, willſt du mich bedecken.

3. Ich kann ohne Grauen Gräber vor mir ſchauen: mein Erlöſer lebt! ich weiß, wem ich glaube, weiß, daß aus dem Staube mich ſein Arm erhebt. Todestag, dein Schrecken mag eines Frevlers Hertz erſchüttern: Was brauch ich zu zittern?

4. Auch in mir iſt Sünde: doch ich überwinde ſie, mein Hort, durch dich, ſinck ich oft noch nieder: Du erhebſt mich wieder, du begnadigſt mich. Deine Huld tilgt meine Schuld: nie entziehſt du deinem Knechte der Erlöſten Rechte.

5. Daß ich GOtt erkenne, und ihn Vater nenne, und mich ewig ſein, daß ich hier am Grabe Troſt und Hoffnung habe; danck ich dir allein. Daß dein Geiſt mich unterweiſt, und mich führt auf deinem Pfade, das iſt deine Gnade.

6. Der du Blut und Leben hin für mich gegeben, daß in meiner Noth ich nicht hülflos bliebe groß iſt deine Liebe, ſtärcker als der Tod, HErr! und ich, ich ſollte mich deiner Huld nicht danckbar freuen? Dir mein Hertz nicht weihen.

7. Würdig dir zu leben, dieß ſey mein Beſtreben meine Luſt und Pflicht, was die Welt vergnüget,

get, o mein Heil, das gnüget meiner Seele nicht. Hab ich dich: wie gern will ich das, wornach die Heyden trachten, reich in dir verachten.

8. Macht ein Gut der Erde, daß ich glücklich werde, durch Zufriedenheit? Sind nicht auch die Ehren, die die Welt bethören, Traum und Eitelkeit? du erfreuſt des Menſchen Geiſt, HErr du willſt, die dich verehren, ewig wiederkehren.

9. Deinen hohen Frieden ſchmeck ich ſchon hienieden. Und was hoff ich dort? unbegräntzte Zeiten voller Seligkeiten hoff ich auf dein Wort, ſie ſind mein, durch dich allein. Bleib ich dir getreu im Glauben: Wer kann ſie mir rauben?

10. Voll von deiner Güte frohlockt mein Gemüthe, GOtt, mein Heyland, dir. Dieſer Geiſt der Freuden ſtärcke mich im Leiden! weiche nicht von mir! laß mich ſo behertzt und froh einſt durchs Thal des Todes dringen, dort dein Lob zu ſingen.

IX. Von den Weiſen aus Morgenlande.

257.) **Mel. Nun ſich der Tag geendet.**

Auf, Seele auf und ſäume nicht, es bricht das Licht herfür, der Wunder-Stern giebt dir Bericht, der Held ſey vor der Thür.

2. Geh weg aus deinem Vaterland, zu ſuchen ſolchen HErrn, laß deine Augen ſeyn gewandt auf dieſen Morgenſtern.

3. Gib Acht auf dieſen hellen Schein, der dir aufgangen iſt, er führet dich zum Kindelein, das heiſſet JEſus Chriſt.

4. Er iſt der Held aus Davids Stamm, die theure Sarons-Blum, das ächte rechte GOttes Lamm, Iſraels Preiß und Ruhm.

5. Drum höre, mercke ſey bereit, verlaß des Vaters Haus, die Freundſchaft, deine Eigenheit, geh von dir ſelber aus.

6. Und mache dich behende auf, befreyt von aller Laſt, und laß nicht ab von deinem Lauf, bis du dis Kindlein haſt.

7. Du, du biſt ſelbſt das Bethlehem, die rechte Davids Stadt, wenn du dein Hertze machſt bequem zu ſolcher groſſen Gnad,

8. Da findeſt du das Lebens-Brod, das dich er-

erlaben kann, für deiner Seelen Hungers-Noth das allerbeſte Man.

9. Nimm wahr mein Herz, doch deiner Sach, ob gingſt du gantz allein, und forſche weiter fleißig nach, und ſuch das Kindelein.

10. Halt dich im Glauben an das Wort daß feſt iſt und gewiß, das führet dich zum Lichte fort aus aller Finſterniß.

11. In ſolchem Lichte ſiehet man das wahre Licht allein; ein armes Menſchen-Kind das kan nur davon Zeuge ſeyn.

12. Johannes ſelbſt, ders treulich meint, der zeuget ja von ſich: daß er nur ſey des Bräutgams Freund: zu ſolchem nahe dich.

13. Erſincke du vor ſeinem Glantz in tiefſter Demuth ein, und laß dein Hertz erleuchten gantz von ſolchen Freuden-Schein.

14. Gib dich ihn ſelbſt zum Opfer dar mit Geiſte, Leib und Seel und ſinge mit der Engelſchaar Hier iſt Immanuel.

15. O wunderbahre Süßigkeit, die dieſer Anblick giebt dem, deſſen Hertz darzu bereit, und dieſes Kindlein liebt.

16. Die Engel in des Himmels Saal, die freuen ſich darob, die Kinder GOttes allzumahl die bringen hier ihr Lob.

17. So ſieh und ſchmeck die ſüſſe Luſt, die hier verborgen liegt in deines JEſu Liebes-Bruſt, die alles Leid beſiegt,

18. Genieſſe hier das Engel-Brodt, die ſüſſe Himmels-Koſt, und lobe hertzlich deinen GOtt bey dieſem Freuden-Moſt.

19. Hier iſt das Ziel, hier iſt der Ort, wo man zum Leben geht; hier iſt des Paradieſes Pfort die wieder offen ſteht.

20. Hier fallen alle Sorgen hin, zur Luſt wird alle Pein: es wird erfreuet Hertz und Sinn in dieſem JEſulein.

21. Hier iſt in allem Ueberfluß, was einem nur behagt, da iſt kein Kummer noch Verdruß, der vor das Herz zernagt.

22. Mit GOtt und allen Seligen haſt du Gemeinſchafft hier, der Ort iſt wohl am glücklichſten, da wohnet GOtt in dir.

23. Der zeigt dir einen andern Weg, als du vorher erkannt, den ſtillen Ruh- und Friedens-Steg zum ewgen Vaterland.

24. Denſelben geh und folge dann, und kehre nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, der heget einen Tück.

25. Er will das Kindlein bringen um, die edle GOttes-Frucht, den theuren Schatz, dein Eigenthum er dir zu rauben ſucht.

26. Laß toben, würgen, wie er will: dir wiederfährt kein Leid: geh du die Lebens-Bahn in Still zur frohen Ewigkeit. M. Möller.

258.) Mel. In dich hab ich gehoffet.

Nun liebe Seel, nun iſt es Zeit, wach auf erwach mit Luſt und Freud was GOtt an uns gewendet! ſeinen lieben Sohn vom Himmels-thron ins Jammerthal er ſendet.

2. Nicht nur den Jüden blos allein, die ſeins Geblüts und Stammes ſeyn, ſondern auch allen Heyden iſt aufgericht das ewge Licht, erleuchtet ſie mit Freuden.

3. Der Heyden Erſtling wunderlich, durch einen Stern er holt zu ſich, daß ſie den Heyland ſchauen, und ihren HErrn in Andacht ehrn mit gläubigen Vertrauen.

4. Nun die ihr Heyden ſeyd geweſt, begeht mit Danck der Heyden Feſt, laßt eure Stimme klingen: laßt ihm zu Ehr'n euch frölich hör'n mit Loben und mit Singen.

5. O JEſu unſer Heyl und Licht, halt über uns dein Angeſicht, mit deinen Strahlen walte und mein Gemüth, durch deine Güt bey deinem Licht erhalte.

6. Dein Glantz all Finſterniß verzehr, die trübe Nacht im Licht verkehr, leit uns auf deinen Wegen, daß dein Geſicht und herrlich Licht wir ewig ſchauen mögen. G. W.

X. Am Tage Mariä Reinigung.

259.) Mel. Meine Seele erhebt den Herrn.

HErr nun läſſeſt du deinen Diener in Friede fahren, wie du geſaget haſt.

2. Denn meine Augen haben deinen Heyland geſehen welchen du bereitet haſt vor allen Völckern.

3. Ein Licht zu erleuchten die Heyden und zum Preiß deines Volcks Iſrael.

4. Ehre ſey dem Vater und dem Sohn

und dem Heiligen Geiſte! wie es war im Anfang, itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

260.) In eigener Melodey.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin, in GOttes Willen, getroſt iſt mir mein Hertz und Sinn, ſanft und ſtille, wie GOtt mir verheiſſen hat. Der Tod iſt mein Schlaf worden.

2. Das macht Chriſtus wahr GOttes Sohn, der treue Heyland, den du mich, HErr haſt ſehen lan, und machſt bekant, daß er ſey das Leben und Heyl in Noth, und auch im Sterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt mit groſſen Gnaden, zu ſeinen Reich, die ganze Welt heiſſen laden, durch dein theuer heilſam Wort, an allem Ort erſchallen.

4. Er iſt das heilig und ſelig Licht für die Heyden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, uns zu weiden, er iſt deines Volcks Jſrael der Preiß, Ehr, Freud und Wonne. D. M. Luther.

261.) O Gott du frommer Gott.

Wie wird doch ſo gering die Reinigung im Hertzen gehalten, als ein Ding, damit ſich laſſe ſchertzen: es meint die eitle Welt, ſie ſey gereinigt ſchon, wenn ſie einſt niederfällt zum Schein für GOttes Thron.

2. Wenn zur gewohnten Zeit man will zum Nachtmahl gehen, ſo macht man ſich bereit mit Beten und mit flehen, bis daß das Werck vorbey: drauf fängt man wieder an zu ſündigen aufs neu, wenn wo und wie man kan.

3. Jndeſſen meint die Welt: ſie ſey gereinigt worden, weil ſie ſich eingeſtellt nach GOttes Willn und Orden, ſie bleibt bey ihrem Wahn, und wer ihr anders ſagt, iſt auf des Jrrthums Bahn: ach! das ſey GOtt geklagt.

4. Wie iſt die Reinigung doch viel ein ander Weſen und die Erneuerung; es muß, wer ſie erleſen, ſtets kämpfen: ach! wie viel findt da ein GOttes Kind zu beſſern, weil ohn Ziel der Sünden Mängel ſind.

5. Das Hertz iſt eine Quell, aus welcher nichtes fliſſet als Bosheit die ſich ſchnell in Wort und Werck ergieſſet: wer nicht die Quelle leert, und ſtopft den Brunnen

zu, wird nimmer recht bekehrt, und kömmt niehmahls zur Ruh.

6. Es fehlt an Mittel nicht, GOtt hat ſie gnung gegeben, wenn man nur will nach Pflicht des HErren Wort nachleben; allein es will die Welt nicht an die Creutzigung: Und weil das Creutz mißfällt, folgt keine Beſſerung.

7. Es kan des HErren Aug der Schlangen Gifft nicht leiden, es ſiehet was nicht taugt; drum muß man alles meiden, auch den geringſten Schein, es muß durch JEſu Blut das Hertze werden rein, dann iſt der Wandel gut.

8. HErr JEſu, der du mich diß haſt erkennen laſſen, gib, daß ich für und für mög alle Sünden haſſen, und in der Reinigung zunehmen bis ans End, bis ich die Heiligung durch deine Krafft vollend.

XI. Vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti.

262.) Mel. Dir, dir, Jehovah will ich.

Ach, ſieh ihn dulden, bluten ſterben! O meine Seele, ſag ihm frommen Danck! ſieh GOttes eingen Sohn und Erben, wie mächtig ihn die Menſchenliebe drang! Wo iſt ein Freund, der je was er, gethan,? der ſo wie er, für Sünder ſterben kann?

2. Wie dunckel waren jene Stunden, o HErr, und welche Laſten drückten dich! Wie quoll das Blut aus deinen Wunden! und jeder Tropfen floß zum Troſt für mich und jeder ruft mir heut noch deutlich zu, daß du mich liebſt, du frommer Dulder, du.

3. So ſollt es ſeyn: du mußteſt leiden; dein Tod macht mir des Vaters Liebe kund. Er wird für mich ein Quell der Freuden, ein Siegel auf den ewgen Friedens-Bund. So wahr dich GOtt für mich zum Opfer giebt, ſo veſte ſtehts, daß er mich hertzlich liebt.

4. Dein bin ich nun und GOttes Erbe; ich ſehe in ſein Vaterhertz hinein. Wenn ich

ich nun leide, wenn ich ſterbe, kann ich unmöglich je verloren ſeyn. Wenn Sonn und Mond und Erde untergehn, ſo bleibt mir GOttes Gnade ewig ſtehn.

5. Ja, mir zum Troſt und dir zur Ehre gereicht dein gantzer Kampf, dein Kreutzestod; beſtätigt iſt nun deine Lehre: ich baue veſt darauf in jeder Noth. Unſchuldig litteſt du; doch Preiß und Ruhm iſt auch im Kampf der Unſchuld Eigenthum.

6. HErr, dieß dein Beyſpiel ſoll mich lehren, des Lebens Unſchuld ſey mein Ehrenkleid. Begierig will ich deine Stimme hören, und gerne thun, was mir dein Wort gebeut. Die Danckbarkeit dringt innigſt mich dazu; wer hat es mehr um mich verdient als du?

7. Nie will ich mich am Feinde rächen: auch dieß lern ich, mein Heiland, hier von dir; nie GOttes Schickung wiederſprechen, wär gleich ſein Pfad jetzt noch ſo dunckel mir. Auf Dornen giengſt du ſelbſt zum Ziele hin; ich folge dir, weil ich dein Jünger bin.

8. Was fürcht ich noch des Todes Schrecken? Du ſchlieſſt auch einſt im Grab, o Seelenfreund. Mag ſie doch meine Aſche decken die Erde, wenn des Todes Nacht erſcheint! Der GOtt, der dir das Leben wiedergab, wälzt einſtens auch den Stein von meinem Grab.

9. Nimm hin den Danck für deine Plagen, mein Retter, den die treuſte Liebe bringt! Dort will ich dirs noch beſſer ſagen wenn dich mein Geiſt im Engelchor beſingt. Dann ſtimmen alle Selgen frölich ein; der gantze Himmel ſoll dann Zeuge ſeyn.

263.) Mel. O Traurigkeit, o Hertzeleid.

Am Kreutz erblaſt, der Marterlaſt, der Todesquaalen müde, findet mein Erlöſer erſt in dem Grabe Friede.

2. Ein heilger Schmertz, durchdringt mein Hertz; und HErr was kann ich ſagen? Nur an meine Bruſt kann ich tiefgerühret ſchlagen.

3. Du ſchützeſt mich, und über dich gehn aller

ler Trübſal Wetter. Sterben wollteſt du für mich, eintziger Erretter!

4. Du haſts gethan. Dich bet ich an, du König der Erlöſten; dein will ich im Tode mich glaubensvoll getröſten.

5. Es iſt vollbracht! riefſt du mit Macht: Du zeigſt, daß du dein Leben, mein Verſöhner, göttlich habeſt frey hingegeben.

6. Hochheilge That! Des Höchſten Rath will ich in Demuth ehren. Der Erwerber meines Heils wird mirs einſt erklären.

7. Allmächtig rief er, der entſchlief, den Todten; ſie erſtanden. Leicht entſchwingt der Lebensfürſt, ſich deß Todes Banden.

8. Das finſtre Thal will ich einmahl durchwandeln ohne Grauen: Denn durch dich, Erlöſer, iſt mirs der Pfad zum Schauen.

9. Ich preiſe dich. Erforſche mich, und ſiehe, wie ichs meine: ja, du ſiehſt es, wenn ich ſtill meinen Danck dir weine.

10. Vergeß ich dein, ſo werde mein in Ewigkeit vergeſſen. HErr, ich will, ſo lang ich bin, deine Lieb ermeſſen.

264.) In eigner Melodey

Ach wir armen Sünder; unſre Miſſethat, darinen wir empfangen und gebohren ſind, hat gebracht uns alle in ſolche groſſe Noth, daß wir unterworfen ſind dem ewgen Tod. Kyrie Eleiſon Chriſte Eleiſon, Kyrie Eleiſon.

2. Aus dem Tod wir konten durch unſer eigen Werck nimmer werden erretet, die Sünd war zu ſtark; das wir würden erlöſet, ſo konts nicht anders ſeyn, denn GOttes Sohn muſt leiden des Todes bittre Pein. Kyrie Eleiſon ꝛc.

3. So nicht wär gekommen Chriſtus in die Welt, und an ſich genommen unſre arm Geſtalt, und für unſre Sünde geſtorben williglich, hätten wir müßten bleiben verdammet ewiglich. Kyrie Eleiſon ꝛc.

4. Solche groſſe Gnade und väterliche Gunſt hat uns GOtt erzeiget lauter gar umſonſt, in Chriſto ſeinem Sohne, der ſich gegeben hat in den Tod des Creutzes zu unſrer Seligkeit. Kyrie Eleiſon ꝛc.

5. Des ſollen wir uns tröſten gegen Sünd

Sünd und Tod, und ja nicht verzagen für der Höllen-Glut: denn wir ſind errettet aus aller Fährlichkeit, durch Chriſtum unſern HErren gelobt in Ewigkeit. Kyrie Eleiſon Chriſte Eleiſon, Kyrie Eleiſon.

6. Darum woll'n wir loben und dancken allezeit dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiſt, und bitten, daß er wolle behüt'n uns für Gefahr, und das wir ſtets bleiben bey ſeinem heilgen Wort. Kyrie Eleiſon. Chriſte Eleiſon Kyrie Eleiſon.

265.) In eigener Melodey.

Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt erbarm dich unſer!

2. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer!

3. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt gieb uns deinen Frieden! Amen.

266.) Mel. **Schwing dich auf zu deinem.**

Chriſtus der uns ſelig macht, kein Böß hat begangen, der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen, geführt für gottloſe Leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhönt und verſpeyt, wie denn die Schrifft ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund ward er unbeſcheiden, als ein Mörder dargeſtellt Pilato, dem Heyden, der ihn unſchuldig befand ohn Urſach des Todes, ihn derhalben von ſich ſand zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Kron von Dornen zuriſſen, gekleidet zu Hohn und Spott ward er ſehr geſchlagen, und das Creutz zu ſeinem Tod muſt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß an das Creutz geſchlagen, an dem er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuſeher ſpotten ſein, auch die bey ihm hingen bis die Sonn auch ihrem Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchreyt zur neunten Stund, klaget ſich verlaſſen, bald ward Gall in ſeinem Mund mit Eßig gelaſſen. Da gab er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet, des Tem-

pels Fürhang zerreiß, und manch Felß zerklebet.

6. Da man hat zur Veſperzeit die Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine Seit mit einem Speer geſtochen, daraus Blut und Waſſer rann, die Schrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEſus vom Creutzes-Stamm durch Joſeph genommen, herrlich nach jüdiſcher Art in ein Grab geleget, alda mit Hüttern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf Chriſte, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthan all Untugend meiden, deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedencken, dafür, wie wohl arm und ſchwach, dir Dankopfer ſchenken.

267.) Mel. Die Seele Chriſti heilge mich.

Das Creutz, daran mein Heyland ſtirbt, und mir die Seeligkeit erwirbt, das iſt für mich den armen Thon, der ſeligſte Genaden-Thron.

2. Das Creutz, da meine Liebe hängt, die auch im Sterben an mich denkt, iſt eine Weide für mein Hertz, ein Balſam für den Sünden-Schmertz.

3. Das Creutz, da er mich ausgeſöhnt, da man ihn ſpottet und verhöhnt, das iſt mein allerhöchſtes Guth, denn da fließt ſein Verſöhnungsblut.

4. Das Creutz, daran mein Heil verwundt, verſiegelt meinen Gnaden-Bund; er wird nun meine Zuverſicht, nun weiß ich, er verläſt mich nicht.

5. Das Creutz, daran ſein Hertze brach, da man ihn in die Seite ſtach, iſt nun mein allerſchönſtes Theil und bringt mir Seligkeit und Heil.

6. Das Creutz, an dem der HErr verſchied, iſt nun mein täglich neues Lied; ich dencke mit Erſtaunen dran, was Liebe zu den Sündern kan.

7. Das Creutz, da er die Miſſethat und meine Schuld getilget hat: daß iſt mein rechter Gnaden-Schild, weil er des Vaters Zorn geſtillt.

8. Das Creutz, da er die Handſchrifft nahm, und ſie zerriß und zu mir kam, das iſt

iſt für die beklemmte Bruſt die allergröſte Freud und Luſt.

9. Das Creutz, da er mein Heil vollbracht, und meinen Schaden gut gemacht, und mich erkaufft zum Eigenthum, das bleibt allein mein höchſter Ruhm.

10. Das Creutz, da er ſein Haupt geneigt, ſich als den guten Hirten zeigt, das iſt mein Troſt in aller Noth, ich bleib ihm treu bis in den Tod.

11. Dein Creutz, Herr JEſu ſtärke mich, bis ich dich ſchaue ewiglich, und bis dort in der Herrlichkeit mein Geiſt ſich unausſprechlich freut.

12. Gecreutzigter verlaß mich nicht, wenn ſterbend einſt mein Herz zerbricht, daß ich durch dieſes Creutz allein mög ewig, ewig ſeelig ſeyn.

268.) Mel. Werde munter mein Gemüthe.

Der am Creutz iſt meine Liebe, meine Lieb iſt JEſus Chriſt, weg ihr argen Seelendiebe, Satan, Welt und Fleiſches-Liſt! eure Lieb iſt nicht von GOtt, eure Lieb iſt gar der Tod; der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creutz iſt meine Liebe, Frevler, was befremdets dich, daß ich mich im Glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich: ſo wird er mein Friede-Schild, aber auch mein Liebes-Bild. Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich ꝛc.

3. Der am Creutz iſt meine Liebe: Sünde, du verlierſt den Sturm, weh mir, wenn ich den betrübe, der ſtatt meiner ward ein Wurm! creutzigt ich nicht GOttes Sohn? trät ich nicht ſein Blut mit Hohn? Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im ꝛc.

4. Der am Creutz iſt meine Liebe. Schweig, Gewiſſen! niemand mahnt. GOtt preißt ſe ne Liebes-Triebe wenn mir von der Handſchrifft ahnt. Schau, wie mein Hals-Bürge zahlt! GOttes Blut hat ſie durchmahlt. Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im ꝛc.

5. Der am Creutz iſt meine Liebe! drum Tyranne, foltre ſtoß! Hunger, Blöſſe, Henckers-Hiebe, nichts macht mich von JEſu loß. Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht kein Fürſtenthum; der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

6. Der am Creutz iſt meine Liebe. Komm, Tod, komm mein beſter Freund! wenn ich wie

ein Staub zerſtiebe, wird mein JEſus mir vereint. Da, da ſchau ich GOttes Lamm meiner Seelen Bräutigam. Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

269.) Mel. **O Haupt voll Blut und.**

Der du voll Blut und Wunden für uns am Creutze, ſtarbſt und unſern letzten Stunden den gröſten Troſt erwarbſt: der du dein theures Leben, noch eh ich war, auch mir zur Rettung hingegeben, mein Heil, wie dank ich dir.

2. Wie viel haſt du erlitten, erhabner Menſchenſohn! als du den Tod beſtritten, den Tod der Sünde Lohn, da folgte Schmerz auf Schmerzen da traf dich Schmach auf Schmach; da lag auf deinem Hertzen Angſt die das Hertz dir brach.

3. Entblößt von allem Reitze der Menſchen wohl gefällt, hiengſt du an deinem Creutze, ein Fluch vor aller Welt. Dich flohen deine Freunde: du warſt der Leute Spott. Dich höhnten deine Feinde: Wo iſt denn nun ſein GOtt?

4. O ſchreckliches Empfinden! Du fühlteſt das Gewicht vom Fluche unſrer Sünden, und Lindrung ward dir nicht. Stets wuchſen deine Plagen; kein Helfer kam für dich. Man hörte dich ſelbſt klagen, GOtt! wie verläßt du mich.

5. Mein Heil! was du erduldet, das iſt auch meine Laſt. Ich habe mit verſchuldet, was du getragen haſt. Sieh gnädig auf mich Armen, der Zorn verdienet hat, und hilf mir aus Erbarmen von meiner Miſſethat.

6. Ich will auf dich ſtets ſehen mit aller Zuverſicht. Wohin ſoll ich ſonſt gehen? Verwirf du mich nur nicht! wo ſoll ich Ruhe finden, wenn du mich, Herr, nicht liebſt? wo Reinigung von Sünden, wenn du ſie mir nicht giebſt?

7. Du haſt mir durch dein Leiden Vergebung Beßrungs-Kraft, in Trübſal, Troſt und Freuden, die ewig ſind verſchafft. O gieb an dieſer Gnade auch mir im Glauben Theil: ſo wird mein Seelenſchade durch dich Erlöſer heil.

8. Ich dancke dir von Hertzen, o du, mein gröſter Freund! für deine Todesſchmertzen. Wie gut haſt dus gemeint! Ach! gieb daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und bis ich einſt erkalte, gantz nur der deine ſey.

8. Wenn ich denn einſt ſoll ſcheiden; ach! dann verlaß mich nicht! ſey auch in Todes-Leiden mein Troſt, mein Heil, mein Licht! Wenn mir am allerbängſten wird um das Hertze ſeyn, dann reiß mich aus den Aengſten Kraft deiner Angſt und Pein.

10. Erhebe dann mein Hoffen, zur beſſern Welt zu gehn. Und laß im Geiſt mich offen, Herr! deinen Himmel ſehn. Dahin laß mit Entzücken alsdann mich Glaubens-voll nach dir, mein Heiland blicken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

270.) Mel. O Gott du frommer Gott

Die Liebe hängt am Creutz, der Menſchen Schuld zu büſſen, ſie läßt ihr reines Blut für fremde Gräuel flieſſen; itzt, da das groſſe Werck vollkommen iſt vollbracht, giebt ſie, o groſſe Lieb, aus Liebe gute Nacht.

2. Die Liebe ſchreyet laut, daß alle Welt ſoll wiſſen, es ſey durch ihre Macht das Höllen-Reich zuſchmiſſen, hat gleich der Schlangen-Stich die Ferſen hart verletzt, bleibt doch ihr ſchnöder Köpf bis auf den Tod zerfetzt.

3. Die Liebe neigt ihr Haupt, das ſcharfſe Dornen ſtechen, der Augen holder Glantz muß itzt aus Ohnmacht brechen; der Lippen Roſen ſtehn von ihren Purpur blos. Das Hertz empfindet jetzt den allerletzten Stoß.

4. Ach meine Liebe ſtirbt! GOtt iſt die Lieb; GOtt ſtirbet: mein Heiland, der aus Lieb die Liebe mir erwirbet, ſchleußt, der ich doch ſein Feind, für mich die Augen zu und ſetzt durch ſeinen Tod mich in die wahre Ruh.

5. Wars dennoch nicht genug, da du, mein JEſu kameſt, und unſer Fleiſch und Blut aus groſſer Lieb annahmeſt? muß nun auch tauſend Angſt dein grimmiger Hencker ſeyn, und ein verfluchter Tod beſchlieſſen deine Pein.

6. Ja, ja das iſt der Schluß noch eh die Welt gefaſſet, du biſt nach Gottes Rath am ſchnöden Holtz erblaſſet; ſollt GOttes reiner Geiſt durch Blut verſöhnet ſeyn? muſt GOttes Liebe ſich zum Opfer ſtellen ein?

 7. Wo-

7. Womit verehr ich nun, o Liebe! deine Treue, ich habe nichts denn nur, als Glauben, Leid und Reue; ach nimm dis Armuth doch von meinen Händen an: verſchmäh das Opfer nicht, womit ich dancken kann.

8. Doch gönne mir zugleich bey deinem Creutz zu ſtehen, laß mich zu keiner Zeit von deiner Richtſtätt gehen; dein Creutz ſey ſtets mein Ruhm, dein Blut ſey meine Pracht dein Leiden meine Kunſt, dein Tod die gröẞte Macht.

271.) Mel. **Nun laſt uns den Leib.**

Die Seele Chriſti heilge mich, ſein Geiſt verſencke mich in ſich, ſein Leichnam, der für mich verwundt, der mach mir Leib und Seel geſund.

2. Das Waſſer, welches auf den Stoß des Speers aus ſeiner Seiten floß, das ſey mein Bad, und all ſein Blut erquicke mir Hertz, Sinn und Muth.

2. Der Schweiß von ſeinem Angeſicht laß mich nicht kommen ins Gericht, ſein gantzes Leiden, Creutz und Pein, das wolle meine Stärckung ſeyn.

4. O JEſu Chriſt, erhöre mich, nimm und verbirg mich gantz in dich, ſchleuß mich in deine Wunden ein, daß ich vorm Feind kan ſicher ſeyn.

5. Ruf mir in meiner letzten Noth, und ſetz mich neben dich, mein GOtt, daß ich mit deinen Heilgen all'n mög ewiglich dein Lob erſchalln.

272.) Mel. **O Gott du frommer Gott.**

Du groſſer Schmertzens Mann, vom Vater ſehr geſchlagen, HErr JEſu, dir ſey Danck für alle deine Plagen, für deine Seelen-Angſt für deine Band und Noth, für deine Geiſſelung, für deinen bittern Tod.

2. Ach das hat unſre Sünd und Miſſethat verſchuldet, was du an unſer Statt, was du für uns erduldet; ach unſre Sünde bringt dich an das Creutz hinan, o unbeflecktes Lamm! was haſt du ſonſt gethan?

3. Doch deine Hertzens-Lieb erweiſet unſerm Hertzen, wie lieb wir dir geweſt; dein Leiden, Tod und Schmertzen hat nun verſöhnet GOtt den Vater mit der Welt, und ſeine Gnade bracht zufrieden ihn geſtellt. 4. Dein

4. Dein Kampf iſt unſer Sieg dein Tod iſt unſer Leben, in deinen Banden iſt die Freyheit uns gegeben, dein Creutz iſt unſer Troſt, die Wunden unſer Heil, dein Blut das Löſe-Geld, der armen Seelen Theil.

4. O hilff! daß wir uns auch zum Kampf und Leiden wagen, und unter unſrer Laſt des Creuzes nicht verzagen: hilff tragen mit Geduld durch deine Dornenkron, wenns kommen ſoll mit uns zum Blute, Schmach und Hohn.

6. Dein Schweiß komm uns zu gut, wenn wir im Schweiſſe liegen, durch deinen Todes-Kampf laß uns im Tode ſiegen: durch deine Banden, HErr, bind uns, wie dirs gefällt, hilff daß wir creutzigen durch dein Creutz Fleiſch und Welt.

7. Laß deine Wunden ſeyn ein Artzney unſrer Sünden, laß uns auf deinen Tod den Troſt im Tode gründen. O JEſu laß an uns durch dein Creutz, Tod und Pein, dein Leiden, Creutz und Angſt ja nicht verlohren ſeyn.

273.) Mel. O Lamm Gottes unſchuldig

Erlöſer der im Staube einſt lag mit Angſtſchweiß bedecket, dein tröſte ſich mein Glaube, wenn Tod und Sünde mich ſchrecket; dein tiefer Schmerz dein Klagen, dein Todeskampf dein Zagen ſey meine Ruhe, HErr JEſu.

2. Du litteſt gantz unſchuldig von Frevlern Schmähung und Schmerzen, und trugſt ſie doch geduldig mit ſanftem verſöhnlichem Herzen. Dein Bild müß uns beleben, zu dulden, zu vergeben, wie du zu lieben, HErr JEſu!

3. Am Kreuze hiengſt du kläglich entſtellt, gemartert, verſchmachtet. Dein Tod belehr uns täglich, wie hoch du Seelen geachtet. Er ſchreck uns ab von Sünden; er müß uns dir verbinden zu innigem Danck, HErr JEſu.

274.) Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

Erniedrigt hatte ſich bereits mein Heiland bis zum Tod am Creutz: doch unter Schmach und Plagen blieb er ſich gleich, ſein Hertz und Sinn blieb göttlich groß: ſo zeichnet ihn ſein heiliges Betragen.

2. Erbarme, Vater, ihrer dich! vergieb es: ſie verkennen mich! ſo bat der HErr für Feinde. Ach wenn er ſo für Feinde ſpricht; wie liebevoll wallt ihm denn nicht ſein Hertz für ſeine Freunde.

3. Dem

3. Dem Schächer ſchenckt er Seelenruh, ſpricht: warlich, heute noch biſt du mit mir im beſſern Leben! Du wirſt auch mich, wenn du dereinſt als Richter aller Welt erſcheinſt, zur Seligkeit erheben.

4. Er ſah die Mutter; ſah den Freund. Liebt, ſprach der treue Menſchenfreund, liebt euch: wir ſehn uns wieder; So ſag ich einſt den Meinen auch: Liebt euch; dann liebet GOtt euch auch, liebt euch, wir ſehn uns wieder.

5. Da flehte er: mein GOtt, mein GOtt! verläſſeſt du mich in der Noth? — Mein Heyland! mich verlaſſen wird GOtt, um deinetwillen, nicht; und wenn mir noch ſo viel gebricht, wird GOtt mich nie verlaßen.

6. Mich dürſtet rief er matt von Schmerz. So lernt in jeder Noth ſein Hertz Mitleid mit uns zu haben. Wenn keinen Troſt mein Hertz mehr fühlt, wenn nun kein Labſal mehr mich kühlt, wird er, wird er mich laben.

7. Es iſt vollbracht! in Ewigkeit hat er geſiegt, und uns befreyt. Hilf, HErr, auch mir vollbringen! Zu dir um Beyſtand flehe ich: Du ſiehſt mich kämpfen; ſtärcke mich, das Kleinod zu erringen.

8. Dir, Vater, geb ich meinen Geiſt in deine Hand! — o ſey gepreiſt! die Hoffnung jenes Lebens bewährteſt du noch ſterbend mir erfüllt wird ſie gewiß von dir; ich hoffe nicht vergebens!

9. Wie rührt dein hohes Beyſpiel mich! vergeben will ich; ſehn auf dich, nach dir gen Himmel ſchauen: die Meinen lieben; und in Noth, und noch dereinſt in meinem Tod, wie du, dem Vater, trauen.

275) Mel. An Waſſerflüſſen Babilon.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und träget in Geduld die Sünden aller Sünder, es geht dahin wird matt und kranck, es giebt ſich auf die Würge-Banck, verzieht ſich aller Freuden, es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Strimen, Creutz und Tod, und ſpricht: ich wills gern leiden,

2. Das Lämmlein iſt der groſſe Freund und Heyland meiner Seelen: den, den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wählen. Geh hin mein Kind und nimm dich an der Kin-

Kinder, die ich ausgethan zur Straf und Zornes Ruthen: die Straf iſt ſchwer, der Zorn iſt groß du kanſt und ſollſt ſie machen loß durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja Vater, ja von Hertzengrund, leg auf, ich wills gern tragen, mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Würcken iſt dein Sagen. O Wunder-Lieb! o Liebesmacht! du kanſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe, Liebe du biſt ſtarck, du ſtreckeſt den ins Grab und Sarg, für den die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Creutzes-Stamm mit Nägeln und mit Spieſſen, du ſchlachteſt ihn als wie ein Lamm, machſt Hertz und Adern flieſſen, das Hertz mit der Seufzer Krafft, die Adern mit dem edlen Saft des purpurrothen Blutes. O ſüſſes Lamm, was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinen Sinn nicht laſſen, dich will ich ſtets, gleich wie du mich, mit Liebes-Armen faſſen: du ſollt ſeyn meines Hertzens Licht, und wann mein Hertz in Stücken bricht, ſollt du mein Hertze bleiben. Ich will mich dir mein höchſter Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen, mich ſelbſt auch dir zu aller Zeit zum Freuden-Opffer bringen, mein Bach des Lebens ſoll ſich dir und deinen Nahmen für und für in Danckbarkeit ergieſſen: Und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets ſo tief ich kan, in mein Gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein Hertzens-Schein, du ſollt ein Schatzhauß werden der Schätze, die viel gröſſer ſeyn, als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold, Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Caſia! ich hab ein beßres funden, mein groſſer Schatz, HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen: im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Säytenſpiel, und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich dis Manna ſpeiſen, im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſerquell, in Einſamkeit mein Sprach-Geſell zu Hauß und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gift? dein Blut das

das iſt mein Leben: wann mich der Sonnen-Hitze trifft, ſo kans mir Schatten geben; ſetzt mir des Schwermuts Schmertzen zu, ſo find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker: und wann des Cretzes Ungeſtüm mein Schiflein treibet üm und üm, ſo biſt du dann mein Ancker.

10. Wann endlich ich ſoll treten ein in deines Reiches Freuden, ſo laß dis Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden, es ſoll ſein meines Hauptes Kron, in welcher ich will für dem Thron des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte Braut, an deiner Seiten ſtehen. P. G.

276.) Nach voriger Melodey.

Erforſche mich, erfahr mein Hertz, und ſieh HErr wie ichs meine. Ich denck an deines Leidens Schmertz an deine Lieb und weine. Dein Kreutz ſey mir gebenedeyt: welch Wunder der Barmhertzigkeit haſt du der Welt erwieſen! Weñ hab ich dies doch recht betracht, und dich aus aller meiner Macht genung dafür geprieſen?

2. Rath, Kraft und Friedefürſt und Held! in Fleiſch und Blut gekleidet, wirſt du das Opfer für die Welt, und deine Seele leidet? Dein Freund, der dich verräth, iſt nah. Des Zornes GOttes Stund iſt da, und Schrecken ſtrömen über. Du zagſt und fühlſt der Höllen Weh: iſts möglich Vater, o ſo geh der Kelch vor mir vorüber.

3. Dein Schweiß wird Blut; Du ringſt und zagſt, und fälſt zur Erde nieder: du Sohn des Höchſten, kämpfſt und wagſt die erſte Bitte wieder. Du fühlſt, von Gott geſtärckt im Streit die Schrecken einer Ewigkeit, und Strafen ſonder Ende. Auf dich nimmſt du der Menſchen Schuld, und giebſt mit göttlicher Gedult dich in der Sünder Hände.

4. Du trägſt der Miſſethäter Lohn, und hatteſt nie geſündigt; du der gerechte, Gottes Sohn! ſo wars vorher verkündigt. Der Frechen Schaar begehrt dein Blut; du duldeſt göttlich groß die Wuth, um Seelen zu erretten. Dein Mörder, JEſu, war, auch ich! Denn GOtt warf aller Sünd auf dich, damit wir Friede hätten.

5. Erniedrigt bis zur Knechts-Geſtalt, und doch der gröſt im Hertzen, erträgſt du Spott, Schmach, und Gewalt voll Kranckheit und voll Schmerzen. Wir ſahn dich, der Verheiſſung

Ziel: doch da war nichts, das uns gefiel, und nicht Geſtalt und Schöne. Vor dir, HErr, unſre Zuverſicht, verbarg man ſelbſt das Angeſicht dich ſchmähten Bundes-Söhne.

6. Ein Opffer nach des Ewgen Rath, belegt mit unſern Plagen; um deines Volckes Miſſethat gemartert und zerſchlagen, gehſt du den Weg zum Creutzes-Stamm, in Unſchuld ſtumm, gleich als ein Lamm, das man zur Schlachtbanck führet. Freywillig als der Helden-Held, trägſt du, aus Liebe für die Welt den Tod, der uns gebühret.

7. "Sie haben meine Hände mir, die Füſſe mir durchgraben, und große Farren ſind, die hier mich, GOtt! umringet haben. Ich heul, und meine Hülff iſt fern. Sie ſpotten mein: er klags dem HErrn, ob dieſer ihn befreyte! du legſt mich in des Todes-Staub. Ich bin kein Menſch ein Wurm; ein Raub, der Wut, ein Spott der Leute."

8. "Ich ruf uud du antworteſt nie, und mich verlaſſen alle. In meinem Durſte reichen ſie mir Eßig dar mit Galle. Wie Wachs zerſchmeltzt in mir mein Hertz, ſie ſehn mit Freuden meinen Schmertz, die Arbeit meiner Seelen. Warum verläßt du deinen Knecht? mein GOtt! mein GOtt! ich leid und möcht all mein Gebeine zählen."

9. Du neigſt dein Haupt es iſt vollbracht. Du ſtirbſt: die Erd erſchüttert. Die Arbeit hab ich dir gemacht. HErr, meine Seele zittert. Was iſt der Menſch, den du befreyt? o wär ich doch gantz Danckbarkeit! HErr, laß mich Gnade finden, und deine Liebe dringe mich, daß ich dich wieder lieb und dich nie kreutzige mit Sünden.

10. Welch Warten einer ewgen Pein, für die, die dich verachten, die ſolcher Gnade werth zu ſein, nach keinem Glauben trachten: für die, die dein Verdienſt geſtehn, und dich durch ihre Laſter ſchmähn als einen Sünden-Diener! Wer dich nicht liebt, kömmt ins Gericht, wer nicht dein Wort hält liebt dich nicht: ihm biſt du kein Verſühner.

11. Du haſts geſagt. Du wirſt die Krafft zur Heiligung mir ſchencken. Dein Blut iſts, das mir Troſt verſchafft, wenn mich die Sünden kräncken. Laß mich im Eifer des Gebets,

laß

laß mich in Lieb und Demuth ſtets vor dir erfunden werden! dein Heil ſey mir der Schirm in Noth, mein Stab im Glück, mein Schild im Tod, mein letzter Troſt auf Erden.

277.) Mel. Hertzliebſter JEſu was haſt.

Es iſt vollbracht! mein Heil iſt nun erworben, mein Mittler iſt für mich am Kreutz geſtorben, er hat die Seeligkeit für mich verdienet mich ausgeſühnet.

2. Es iſt vollbracht, was er vollbringen ſollen, was er, als Hirte, thun und leiden wollen, die Handſchrifft iſt mit ihm ans Kreutz gehefftet und gantz entkräfftet.

3. Es iſt vollbracht der Väter Wunſch und Hoffen, und der Propheten Wort nun eingetroffen. GOtt hatt diß Opfer ſich ſelbſt auserſehen, es iſt geſchehen.

4. Es iſt vollbracht! des Vaters Zorn geſtillet, und das Geſetz an unſer Statt erfüllet, der Hirte hat für uns ſein theures Leben dahin gegeben.

5. Es iſt vollbracht! der Schuld-Brief iſt zernichtet, und durch ſein Blut der Friede angerichtet, GOtt iſt verſöhnt, der Himmel ſtehet offen vor unſer Hoffen.

6. Es iſt vollbracht was er für mich gelitten: er hat auch mich erworben und erſtritten: er fodert mich zu ſeinem Lohn und Beute, und zwar noch heute.

7. Es iſt vollbracht! er wird mich auch vollenden, ich überlaſſe mich gantz ſeinen Händen, ſo hat er einſt wenn ſich mein Leben endet, mich gantz vollendet.

8. Es iſt vollbracht! daß danck ich dir, mein Leben, es ſey dir Hertz und Hand aufs neu gegeben, gieb mir nur Krafft zum Wollen und Vollbringen, laß mirs gelingen.

9. Es iſt vollbracht! ſo ſag ich, wenn ich ſterbe, und als ein Kind des Kindes Theil ererbe: ſo iſts vollbracht, ich hab ihn ſelbſt gefunden, und überwunden.

278.) Mel. Wer nur den lieben Gott.

Es iſt vollbracht! So ruft am Kreutze des ſterbenden Erlöſers Mund. O Wort voll Troſt und Leben! reitze zur Freude meines Hertzens-Grund. Das große Opfer iſt geſchehn, das GOtt auch mir zum Heil erſehn.

2. Mein JEſus ſtirbt die Felſen beben: der Sonnenſchein verlieret ſich: ſein Tod der bringt ein neues Leben, der Heilgen Gräber öfnen ſich: der Vorhang reißt, die Erde kracht, und die Verſöhnung iſt vollbracht.

3. Wie viel, mein Heil! haſt du vollendet, als dir das Hertz im Tode brach! Du haſt den Fluch hinweg gewendet, der auf der Welt voll Sünder lag. Für uns haſt du genung gethan, GOtt nimmt uns nun noch gnädig an.

4. Danckvolle Thränen! netzt die Wangen. Mein Glaube ſieht nun offenbar die Handſchrift an dem Creutze hangen, die wieder meine Seele war. Er, den mir GOtt zum Heil gemacht, rief auch für mich: Es iſt vollbracht.

5. O HErr! laß mich nun auch vollbringen, was wahre Danckbarkeit begehrt. Laß nach der Heiligung mich ringen, dazu dein Todt mir Kraft gewährt. O ſtärcke mich dazu mit Macht, bis meine Beßrung gantz vollbracht.

6. Du littſt ſo viel zu meinem Leben: drum laß mich ſtets voll Eifer ſeyn mich deinem Dienſte zu ergeben, und keine Schmach dabey zu ſcheun. Dein Dienſt, mein Heiland, ſey mein Ruhm: denn ich bin gantz dein Eigenthum.

7. Soll ich bey dir ergebnem Hertzen, auch hier durch manche Trübſal gehn, und hat mein GOtt gehäufte Schmerzen zu meiner Prüfung auserſehn: ſo laß auch mich den Troſt erfreun: Es kömmt das Ende meiner Pein.

8. Ja fühlt mein Hertz des Todes Schrecken ſo ſtärcke mich in ſolcher Laſt; laß mich den Troſt auch ſterbend ſchmecken, das du ihn überwunden haſt: ſo tret ich in die Todesnacht mit den Triumph: Es iſt vollbracht.

279.) Mel. Auf Chriſten-Menſch, auf.

Geduldigs Lämmlein, JEſu Chriſt, der du all Angſt und Plagen, und Ungemach zu jeder Friſt geduldig haſt getragen: Verleih mir auch zur Leidenszeit Geduld und alle Tapferkeit.

2. Du haſt gelitten, daß auch ich dir folgen ſoll und leiden: daß ich mein Creutze williglich ſoll tragen und mit Freuden: Ach möcht ich doch in Creuz und Pein geduldig wie ein Lämlein ſeyn.

3. Ich wünſche mir von Hertzensgrund für dich geſchlacht zu werden: Und was noch mehr zu jeder Stund gekreutzigt ſtehn auf Erden: doch

doch aber wünſch ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein JEſu ſey.

4. Laß kommen alles Creutz und Pein, laß kommen alle Plagen: laß mich, veracht, verſpottet ſeyn verwund und hart geſchlagen: laß aber auch in aller Pein mich ein geduldigs Lämmlein ſeyn.

5. Ich weiß, man kan ohn Creuz und Leid zur Freude nicht gelangen: Weil du in deine Herrlichkeit ſelbſt biſt durchs Creutz gegangen: wer nicht mit dir leidt Creutz und Pein, kan auch mit dir nicht ſeelig ſeyn. D. J. S.

280.) **Mel. Ein Lämmlein geht und.**

Gegrüſſet ſeyſt du, meine Kron, und König aller Frommen! der du zum Troſt von deinem Thron uns armen Sündern kommen. O wahrer Menſch, o wahrer GOtt! O Helfer voller Hohn und Spott, den du doch nicht verſchuldeſt! Ach wie ſo arm, wie nackt und bloß hängſt du am Creuz! wie ſchwer und groß iſt dein Schmerz, den du duldeſt

2. Es flieſſet deines Blutes Bach mit ganzem hellen Hauffen: dein Leib iſt dir mit Ungemach ganz durch und durch belauffen. O unumſchränckte Majeſtät! wie kömmts daß dirs ſo kläglich geht? das macht dein Huld und Treue. Wer danckt dir des? wo iſt der Mann, der ſich wie du für uns gethan, für dich zu ſterben freue.

3. Was ſoll ich dir doch immermehr, o liebſter dafür geben, daß dein Herz ſich ſo hoch und ſehr bemüht hat um mein Leben? du retteſt mich durch deinen Tod, von mehr als einer Todes-Noth, und machſt mich ſicher wohnen. Laß Höll und Teufel böſe ſeyn, was ſchadts? ſie müſſen dennoch mein und meiner Seelen ſchonen.

4. Für groſſer Lieb und heil'ger Luſt, damit du mich erfüllet, drück ich dich an mein Herz und Bruſt ſo wird mein Leid geſtillet, das deinem Herzen wohl bekannt; und das iſt dir ja keine Schand, ein franckes Herz zu laben. Ach bleib mir huld und gutes Muths, bis mich die Ströme deines Bluts ganz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchſte Freud, ich will dein Diener bleiben und deines Creuzes Herzeleid will ich in mein Herz ſchreiben. Verleihe du mir Kraft und Macht, damit, was ich bey mir bedacht ich mög ins Werck auch ſetzen: ſo wirſt du

Schön-

Schönſter meinen Sinn, und alles, was ich hab und bin, ohn Unterlaß ergötzen.

281.) Mel. Lieber Gott wenn werd ich.

Golgatha wird nun betreten, JEſus gehet in den Tod: nunmehr iſt es Zeit zu beten, es erforderts ja die Noth, da der Armen Hülff und Rath, und der Wittwen Advocat, da der Wayſen Stütze weichet, und der Kranken Arzt erbleichet.

2. Es gebühret uns zu fragen, was doch mag die Urſach ſeyn, daß der Heyland alle Plagen und die ſchwere Todes-Pein willig auf ſich nimmt, und geht in den Todt zur Schädelſtät; doch was darf ich lange fragen, mein Gewiſſen wird mirs ſagen.

3. Ich ſelbſt bins, ich wills geſtehen, ich bin Schuld an Chriſti Tod: möcht ich nicht für Angſt vergehen! iſt wohl eine größre Noth? o verfluchte Sünden-Luſt! die ſo ſehr in meiner Bruſt hat gewütet und geriſſen, daß mein Freund hat ſterben müſſen.

4. Sollte nicht mein Hertz zerſpringen? ſollten mir die Thränen nicht häufig aus den Augen dringen? da mein JEſus ſelber ſpricht: du, du haſt mir Müh gemacht, und ans Creutzesſtamm gebracht: dich der Straffe zu entbinden, ſterb ich nun für deine Sünden.

5. Laß, HErr JEſu diß Andencken nie aus meinem Hertzen gehn, wenn mich will die Sünde kräncken, ſo laß mich im Glauben ſehn, daß du alle meine Schuld haſt gebüſſet mit Geduld. Hilf auch, daß ich mich ſtets ſcheue dich zu creutzigen aufs neue.

6. Es ſoll nun mein gantzes Leben dir ein ſtetes Opfer ſeyn, ich will mich der Welt begeben und betrachten deine Pein! ſchenck mir nur den heilgen Geiſt, der mich lehrt und unterweiſt, Golgatha erſt zu betreten, wenn man will andächtig beten.

7. Ruh indeß in meiner Seelen: nimm mein Hertz zum Grabmahl ein, wenn du dieſes wirſt erwehlen, werd ſich recht getröſtet ſeyn: wenn ich gleich noch jammervoll manchen Creutzſchrit gehen ſoll, ſo geh ich doch durch dein Leiden, auf den Himmelsberg mit Freuden.

282.) Mel. Hertzliebſter JEſu, was haſt

GOtt, der du für uns deinen Sohn gegeben!

Wer kann doch gnugſam deine Huld erhe-ben? Wie herrlich zeigſt du im Erlöſungswer-cke der Gnaden Stärcke.

2. Dein ewger Sohn ſelbſt ſtirbt für Menſchen-kinder. Der Heiligſte tritt an die Statt der Sün-der: der Seligſte begiebt ſich ſeiner Freuden, für uns zu leiden.

3. Er wird das Lamm, das aller Sünden träget, drauf du die Strafe weislich ſelbſt gele-get, daß du die Schuld an den verlohrnen Schaa-fen nicht dürfteſt ſtrafen.

4. Was iſt der Menſch, daß du ſein ſo geden-ckeſt: und deinen Sohn ihm zum Verſöhner ſchenckeſt? Was findeſt du an mir und an uns allen für Wohlgefallen?

5. Verdient Verachtung göttlicher Geſetze? verdient Verſchwendung unſchätzbarer Schätze verdient ein ſelbſt gemachter böſer Schade des Richters Gnade?

6. O welche Tiefe deiner Menſchenliebe! Wer faßt, o GOtt die gröſſe ihrer Triebe? Du thuſt noch mehr zu unſerm Wohlergehen, als wir verſtehen.

7. Ach! lehre mich recht deine Huld erkennen, voll Zuverſicht dich meinen Vater nennen, und zum Gehorſam dir mein gantzes Leben willig ergeben.

8. Was mir dein Sohn, da er für mich geſtor-ben, aus deiner Huld durch ſeinen Tod erwor-ben, das werde mir, zu meinem ewgen Heile, nun auch zu Theile.

9. Dein Friede wohne ſtets in meinem Her-tzen und tröſte mich bey des Gewiſſens Schmer-tzen. Dein Geiſt ſey mit mir, deinen guten Willen treu zu erfüllen.

283.) Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

Gute Nacht ihr eitlen Freuden, gute Nacht du falſche Welt, ſehet doch, welche Angſt und Leiden itzt ausſteht der Lebensheld! wie er zittert wie er ringet, daß ſein Blut auch von ihm dringet.

2. Wie ſoll ich denn Wolluſt pflegen, und o ſchnöde Welt! mit dir gehen auf den breiten We-gen der verderblichen Begièr? nein ich will nun JEſu leben, und euch gute Nacht itzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes Hertz mit dem Anſehn könt bethö-

bethören, hebet euch nur hinterwärts, ihr ſollt mich nicht mehr verblenden, noch von JEſu mich abwenden.

4. Beſſer iſts mit JEſu leiden Hohn, Verachtung, Schmach und Spott, als von ihm ſeyn abgeſcheiden, und bey der gottloſen Rott hier in groſſen Ehren ſitzen, und dort in der Höllen ſchwitzen.

5. Weg mit Hoffart weg mit Prangen, weg mit allem Ueberfluß: meines Heylands Haupt und Wangen triefen überall von Blut: und dem Schutz-HErrn aller Frommen ſind die Kleider ſelbſt genommen.

6. Ach das Haupt muß Dornen tragen, und die Glieder prangen noch: ja der HErr muß Blöſſe klagen, und der Knecht ſtoltziret doch! o du falſch beſchöntes Gleiſſen: wer kan dich doch chriſtlich heiſſen?

7. Weiche Schwelgen, weiche Saufen: denn dein Weſen macht, daß mich Furcht und Schrecken überlaufen, wenn ich nur bedenck, wie ſich auch zu ihren groſſen Schaden viel in Wolluſt überladen.

8. Und dem Schöpffer aller Dinge hats ſo gut nicht können ſeyn! daß, als er am Crutz nun hinge, in der ſchwerſten Todes-Pein, er ſein mattes Hertz zu laben, möcht ein Tröpflein Waſſers haben.

9. Drum geb ich euch ſchnöden Sünden, hiermit nochmahls gute Nacht; weichet fern und bleibt dahinten, ihr habt Gott die Angſt gemacht, daß er klaget ohne Maſſen: wie ſein GOtt ihn hab verlaſſen.

10. Daß der Lebensherr verſtirbet, und daß er ein Fluch itzt iſt, der den Segen uns erwirbet, das ſoll mich zu jeder Friſt von der Sünden-Bahn abſchrecken, und zu wahrer Buß aufwecken.

11. Habe Danck, o Freund der Seelen! für die Angſt und Traurigkeit, für die Striemen, Noth und Quälen, für des Todes Bitterkeit. die du haſt von Sünd und Schanden uns zu retten ausgeſtanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen unſer Sündenſchwere Laſt, und die Strafe nicht erneuen, die du itzt bezahlet haſt, ſondern dir uns gantz ergeben: und nach deinen Willen leben.

284.) Mel. O Haupt voll Blut und.

HErr JEſu wie geduldig gehſt du zu deinem Tod, da du doch gantz unſchuldig, und hatteſt es nicht Noth: ach gib doch in mein Hertze einen ſolchen Sinn und Muth, daß ich willig verſchmertze, was du ſchickſt mir zu gut.

2. Behüte mich für Sünden, daß nicht um Uebelthat ich Strafe muß empfinden; ſonſt wo es gleich dein Rath, daß ich um deinetwegen ſoll leiden Schmach und Tod, hab ich nur deinen Seegen, acht ich nicht Schand und Spott.

3. Warum ſolt ich mich ſcheuen, den Leib zu ſtrecken hin? vielmehr würd ich mich freuen der ich nicht würdig bin dein Creutz dir nachzutragen, das meine gröſte Ehr, darüber nur die klagen, den'n der Tod dünckt zu ſchwer.

4. Schenckſt du voll ein das Leiden, das bitter, ſcharf und herb, ſo ſteht Troſt auf der Seiten die Fülle: wohl! ich ſterb, wies JEſu dir beliebet, wie mirs am beſten iſt: den Kelch dein Hand mir gibet, du brauchſt kein arge Liſt.

5. Wer ſtirbt in ſeinen Sünden, erbittert und erblaßt, wenn ihn die Hencker binden, und drückt der Sündenlaſt, das bellende Gewiſſen zeigt ihm den Marter-Ort, und ob es lang gebiſſen, ſo fährts doch ewig fort.

6. Gar anders iſts beſchaffen mit dem, der JEſum liebt; ihm iſts als geht er ſchlaffen, drum iſt er unbetrübt, wenn er dis zeitlich Leben, ja Glieder Haupt und Blut ſoll GOtt zu Lob hingeben, er bleibet wohlgemuth.

7. HErr JEſu, wenn du bleibeſt in mir beym Todes-Streich, mir alle Angſt vertreibeſt, und nimmſt mich in dein Reich, ſo kan mir ja nicht ſchaden die ärgſte Todesart, ſie muß durch Gottes Gnaden ſeyn meine Himmelfahrt.

285.) Mel. Hertzliebſter JEſu was haſt du.

HErr, ſtärcke mich dein Leiden zu bedencken, mich in das Meer der Liebe zu verſencken, die dich bewog von aller Schuld des Böſen uns zu erlöſen.

2. Vereint mit GOtt, ein Menſch gleich uns auf Erden, und bis zum Tod am Creutz gehorſam werden; an unſer ſtatt gemartert und zerſchlagen, die Sünde tragen.

3. Welch wundervoll hochheiliges Geſchäffte! Sinn ich ihm nach, ſo zagen meine Kräffte,

te, mein Hertz erbebt, ich ſeh und ich empfinde den Fluch der Sünde.

4. GOtt iſt gerecht, ein Rächer alles Böſen. GOtt iſt die Lieb und läſt die Welt erlöſen. Diß kan mein Geiſt mit Schrecken und Entzücken, am Creutz erblicken.

5. Es ſchlägt den Stoltz und mein Verdienſt darnieder. Es ſtürtzt mich tief, und es erhebt mich wieder; lehrt mich mein Glück, macht mich aus GOttes Feinde zu GOttes Freunde.

6. O HErr, mein Heyl, an deſſen Blut ich glaube, ich liege hier vor dir gebückt im Staube, verliere mich mit danckenden Gemüthe in deine Güte.

7. Sie überſteigt die menſchlichen Gedancken, allein ſollt ich darum im Glauben wancken? ich bin ein Menſch; darff der ſich unterwinden, Gott zu ergründen?

8. Das gröſt in GOtt iſt Gnad und Lieb erweiſen, uns kömmt es zu, ſie demuthsvoll zu preiſen, zu ſehn, wie hoch, wenn GOtt uns Gnade erzeiget, die Gnade ſteiget.

9. Laß deinen Geiſt mich ſtets, mein Heiland, lehren, dein göttlich Creutz im Glauben zu verehren, daß ich getreu indem Beruf der Liebe, mich chriſtlich übe.

10. Das Gute thun, das Böſe fliehn und meiden, HErr dieſe Pflicht lehrt mich dein heilig Leiden. Kann ich zugleich das Böſe mir erlauben, und an dich glauben?

11. Da du dich ſelbſt für mich dahin gegeben, wie könnt ich noch nach meinem Willen leben? und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner Ehre?

12. Ich ſolte nicht, wenn Leiden dieſer Erden, wenn Creutz mich trifft, gelaßnes Hertzens werden, da du ſo viel für uns, die wirs verſchuldet, liebreich erduldet.

13. Für welche du dein Leben ſelbſt gelaſſen, wie könt ich ſie, ſie meine Brüder haſſen? und nicht wie du, wenn ſie mich untertreten, für ſie noch beten.

14. Ich will nicht Haß mit gleichem Haß vergelten, wenn man mich ſchilt, nicht rächend wieder ſchelten, du, Heiliger, du HErr und Haupt der Glieder, ſchaltſt auch nicht wieder.

15. Ein reines Hertz, gleich deinem edlen Hertzen, diß iſt der Danck für deines Creu-tzes-Schmertzen. Und GOtt gibt uns die Krafft in deinem Nahmen, dich nachzuahmen.

16. Unendlich Glück! du litteſt uns zu gu-te. Ich bin verſöhnt in deinem theuren Blu-te. Du haſt mein Heil, da du für mich ge-ſtorben, am Creutz erworben.

17. So bin ich denn ſchon ſelig hier im Glauben? ſo wird mir nichts, nichts meine Krone rauben: ſo werd ich dort, von Herr-lichkeit umgeben, einſt ewig leben?

18. Ja, wenn ich ſtets der Tugend-Pfad betrete, im Glauben kämpf, im Glauben wach und bete; ſo iſt mein Heil ſchon ſo ge-wiß erſtrebet, als JEſus lebet.

19. Lockt böſe Luſt mein Hertz mit ihrem Reitze; ſo ſchrecke mich dein Wort, das Wort vom Creutze. Und werd ich matt im Lau-fe guter Wercke, ſo ſey mirs Stärcke.

20. Seh ich dein Creutz den Klugen dieſer Erden ein Aergerniß und eine Thorheit wer-den; ſo ſeys doch mir, Trotz alles frechen Spottes, die Weißheit GOttes.

21. GOtt, eile nicht, ſie rächend zu zer-ſchmettern; erbarme dich, wenn einer von den Spöttern ſich ſpät bekehrt, und den, den er geſchmähet, um Gnade flehet.

22. Wenn endlich, HErr, mich meine Sün-den kräncken: ſo laß dein Creutz mir wieder Ruhe ſchencken; dein Creutz, diß ſey, wenn ich den Tod einſt leide, mir Fried und Freude.

286.) Nach voriger Melodey.

Hertzliebſter JEſu, was haſt du verbro-chen, daß man ein ſolch ſcharff Urtheil hat geſprochen: was iſt die Schuld? in was für Miſſethaten biſt du gerathen.

2. Du wirſt verſpeit, geſchlagen und ver-höhnet, gegeiſſelt, und mit Dornen ſcharf ge-crönet, mit Eßig, als man dich ans Creutz gehencket, wirſt du getrăncket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Pla-gen? Ach meine Sünden haben dich geſchla-gen, ich ach HErr JEſu! habe dis verſchul-det, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe, der gute Hirte leidet für die Schaafe, die

Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt; der Böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt; der Menſch verwirckt den Tod und iſt entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand Sünden, bis zu der Scheitel war nichts guts zu finden! dafür hätt ich dort in der Höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb, o Lieb ohn alle Maſſe, die dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſe! ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du muſt leiden.

8. Ach groſſer König, groß zu allen Zeiten, wie kann ich gnungſam ſolche Treu ausbreiten? kein menſchlich Hertz vermag ihm dis ausdencken, was dir zu ſchencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen: wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erſtatten.

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleiſches-Lüſte dämpff und zähme, daß ſie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber dis nicht ſteht in eignen Kräften, dem Creutze die Begierden anzuheften, ſo gieb mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesſchmertzen nehmen zu Hertzen.

14. Dis alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen, in Gnaden wirſt du diß von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort HErr JEſu wird für deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn die Ehren-Krone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Danck ſingen.

287.) Mel. Es iſt gewißlig an der Zeit.
Ich dancke dir für deinen Tod und die gehäuften Plagen, die du, mein Heiland, mich aus Noth zu retten, haſt ertragen. Laß das Verdienſt von deiner Pein ein Troſt für meine Seele ſeyn, wenn mich die Sünden kränken.

2. Ich danke dir für deine Huld, die du auch mir erzeiget, da du zur Tilgung meiner Schuld dein Haupt am Kreuz geneiget. O, wende dich zu mir, mein GOtt, mit Troſt in meiner letzten Noth, daß mich der Tod nicht ſchrecke.

3. Erhalt in deinem Dienſt mich treu, bis Leib und Seele ſcheiden, daß nicht an mir vergeblich ſey dein theuerwerthes Leiden. Und weñ mein Lauf vollendet iſt, ſo nimm mich, dahin, wo du biſt, auf daß ich bey dir lebe.

288.) Mel. Chriſtus der uns ſelig macht
JEſu, deine Paßion will ich jetzt bedencken, wolleſt mir vom Himmels-Thron Geiſt und Andacht ſchencken. In dem Bild jetzund erſchein JEſu, meinem Hertzen, wie du unſer Heyl zu ſeyn litteſt alle Schmerzen.

2. Meine Seele ſehen mag deine Angſt und Bande, deine Speichel, Schläg und Schmach, deines Creutzes Schande, deine Geiſſel, Dornen-Kron, Speer und Nägelwunden, deinen Tod, o GOttes Sohn, und den Leib voll Schrunden.

3. Doch laß mich ja nicht allein deine Marter ſehen: laß mich auch die Urſach fein und die Frucht verſtehen. Ach! die Urſach war auch ich, ich und meine Sünden: dieſe hat gemartert dich, nicht das Heyden-Geſinde.

4. JEſu, lehr bedencken mich diß mit Buß und Reue! hilff daß ich mit Sünde dich martre nicht aufs neue. Sollt ich darzu haben Luſt, und nicht wollen melden, was GOtt ſelber büſſen muſt mit ſo groſſem Leiden.

5. Wann mir meine Sünde will machen heiß die Hölle, JEſu mein Gewiſſen ſtill, dich ins Mittel ſtelle; dich und deine Paßion laß mich gläubig faſſen; liebet mich ſein lieber Sohn, wie kann GOtt mich haſſen.

6. Gieb auch, Jeſu, daß ich gern dir das Creuz nachtrage, daß ich Demuth von dir lern, und Gedult in Plage; daß ich dir geb Lieb um Lieb. Indeß laß diß Lallen, (beſſern Danck ich dorten gib) JEſu, dir gefallen. S. v. Bircken.

289.) Mel. Zion klagt mit Angſt und.

JEſu, deine tieffe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Troſt in Leibs- und Seelen-Noth, fällt mir etwas Arges ein, denck ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Hertzen, mit der Sünde nicht zu ſchertzen.

2. Will ſich dann in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut, ſo gedenck ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kömmt der Satan und ſetzt mir heftig zu halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Hertze führen auf die breite Wolluſtbahn, da nichts iſt als jubiliren, alsdenn ſchau ich emſig an deiner Marter Centner Laſt, die du ausgeſtanden haſt, ſo kan ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja für alles, daß mich kräncket, geben deine Wunden Krafft: Wenn mein Hertz hinein ſich ſencket, krieg ich neuen Lebens-Safft. Deines Troſtes Süßigkeit wendt in mir das bittre Leid, der du mir das Heyl erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein Vertrauen, du biſt meine Zuverſicht: dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz und Heil, deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Hertzen, du Brunn aller Gütigkeit, ſo empfind ich keine Schmertzen auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich, welch Feind kan verletzen mich? wer ſich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden. J. Heermann.

290.) Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

JEſu meiner Seelen-Licht, Freude meiner Freuden, meines Lebens Zuverſicht nimm doch für dein Leiden, dieſen ſchlechten Danck hier an, ſo viel meine Seele immermehr dir bringen kan, in der Schwachheits Höle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du ſo viel Hertz-Beſchwer, haſt auf dich gezogen? daß du Angſt, Gewalt und Noth, Schläg und Hohn und Banden, Kaſterung und Creutz und Tod willig ausgeſtanden.

3. GOttes Wohlgewogenheit, Vaterlieb und Güte, deines Hertzens Freundlichkeit, und dein treu Gemüthe, JEſu, hat es ausgebracht, daß kein Menſch verzaget, wann der Sünden Meng und Macht die Gewiſſen naget.

4. O du wunderbahrer Rath, den man nie ergründet! o der unerhörten That, die man nirgend findet: was der Menſch, der Erden-Knecht, trotzig hat verbrochen, wird an GOtt der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde Schandbegier, hat dich ſo zuſchlagen, dieſe Kranckheit hab ich dir, JEſu, aufgetragen: meine Schuld und Miſſethat hat dich ſo verbürget, bis ſie dich auch endlich hat unrecht hingewürget.

6. Alle Straſe der ich war, Tag und Nacht verbunden; liegt auf dich nun gantz und gar, und durch deine Wunden wird uns Fried und Heyl gebracht, drum will mir gezieme[n] deine ſtarcke Liebes-Macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſe Sicherheit gleichfals mein Gewiſſen, zwiſchen Angſt und Tod und Streit kräftiglich genieſſen. Ach, ach meines Herzens Herz wirf durch deine Schmerzen meine Schmertzen hinterwärts, fern aus meinem Hertzen.

8. Und wie ſchnell mein Hertz erſchrickt über Straff und Sünden, ſo ſchnell wird mein Hertz erquickt, wenn ich Gnad kan finden. JEſu, ſieh ich fälle dir mit zerknirſchter Buſſe, und mit Beſſerungs-Begier Glaubens voll zu Fuſſe.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, welchem Vorſprach ich mich trau, und an wen ich gläube. JEſu du biſt es allein, der mich hält und ſchützet, wann gleich alle Höllen Pein auf mich ſchießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd im Himmel erben, HErr in deinen Armen treu leben und auch ſterben, bis man frölich ſagen wird, nach des Todes-Banden; ſieh dein Bräutigam und Hirt, JEſus iſt fürhanden.

291. Mel. JEſu meiner Seelen Leben.

JEſu, meines Lebens Leben, JEſu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefſte Seelennoth, in das äuſſerſte Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend tauſendmahl ſey dir, liebſter JEſu Danck dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſterreden,

den, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes Sohn nur mich Armen zu erretten von des Teuffels Sünden-Ketten. Tauſend, tauſendmahl ꝛc.

3. Du haſt laßen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, um zu ſetzen mich in Ruh. Ach du haſt zu meinem Seegen laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend, tauſendmahl ſey dir, ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit groſſem Schimpf belegt, gar mit Dornen angekrönet. Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchteſt mich ergötzen, mir die Ehrenkron aufſetzen. Tauſend, tauſendmahl ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zu befreyen meine Pein; fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könte ſicher ſeyn: daß ich möchte troſtreich prangen, haſt du ſonder Troſt gehangen. Tauſend, tauſendmahl ꝛc.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, haſt gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geſchmecket, um zu büſſen meine Schuld. Daß ich würde loß gezählet, haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend, tauſendmahl ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüſſet meinen Stoltz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod verſüſſet, es kommt alles mir zu gut: Dein Verſpotten dein Verſpeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tauſend, tauſenmahl ſey dir ꝛc.

8. Nun ich dancke dir von Hertzen, JEſu, für geſammte Noth: für die Wunden, für die Schmertzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Plagen, für dein Ach und tiefe Pein will ich ewig danckbar ſeyn. E. C. Homberg.

292. Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

JEſus Chriſtus GOttes-Lamm iſt für unſre Schuld geſtorben, hat bezahlt am Creutzes-Stamm, und die Freyheit uns erworben; wer die Sünde wohl bereuet, wird durch Chriſti Tod erfreuet.

2. GOtt, der ſelbſt die Liebe iſt, preiſen ſeiner Liebe Wunder, daß ſein Sohn HErr JEſus Chriſt, ſtarb für alle Feind und Sünder: ſind wir durch dis Blut Gerechte, trift der Zorn nicht mehr die Knechte.

3. Ja, ſo wir verſöhnet ſind, weil der Sohn

ſich hingegeben, ſo wird das erſtandne Kind noch vielmehr uns durch ſein Leben ſeelig machen, die er Brüder heißt und ſeines Leibes-Glieder.

4. Aber nicht alleine diß, ſondern weil wir ſind im Sohne, welcher ſelbſt den Sündenbiß heilet, daß er in uns wohne; Ey ſo rühmen auch wir Sünder, daß wir nun ſind GOttes Kinder.

5. Hochgelobet ſagen wir, Vater, in dem Himmel oben, ſiehe, wie die Sünd allhier noch in uns will immer toben; laß den HErrn den Geiſt uns geben, daß wir in dir ewig leben.

293. Mel. JEſus meine Zuverſicht.

Liebſter Heyland biſt du mein? Ach ſo ſchencke mir dein Leiden! ich muß auch geſtorben seyn, und dein Tod gehört uns beyden. Darum rechne mir es an was du ſelber haſt gethan.

2. Tod und Hölle macht mir heiß: hilf doch ihren Rachen ſtopfen. Und von deinen Todesſchweiß gib mir die blutrothen Tropfen, daß ſie künftig auch einmahl lindern meine Todesqual.

3. Nimm die Ketten und das Band, wenn dich deine Feinde binden, und zerreiß mit ſtarker Hand das Gefängniß meiner Sünden; daß ich ewig loß und frey unter allen Feinden ſey.

4. Caiphas und ſein böſer Rath ſuchen lauter falſche Klagen. Was mein Hertz verbrochen hat, will ich ungeheiſſen ſagen; hilf mir nur auf deinem Thron, o du groſſer GOttes Sohn.

5. Petri Mund verläugnet dich; aber uns wirſt du bekennen. Drum erlaube, daß ich mich darf nach deinen Namen nennen. So will ich denn gantz allein dein und keines andern ſeyn.

6. O du Wunder der Geduld, wende von mir GOttes Rache; denn du leideſt ohne Schuld, hilf nur auch der böſen Sache, und vertritt mich im Gericht, wenn mir GOtt das Urtheil ſpricht.

7. Züchtige mein Fleiſch und Blut, wie ſie dich mit Geiſſeln ſchlagen. Kröne mich mit deinem Guth; hilf mir auch mein Creutze tragen. Und ſo oft ich denck an dich, laß mich weinen über mich.

8. Stille bey mir allen Schmertz, den du ſelber haſt empfunden. Labe mein verſchmachtes Hertz, heile mich durch deine Wunden. Waſche mich mit deinem Blut, creutzige den böſen Muth.

9. Mein GOtt, mein GOtt! laß mich nicht, ich befehl am letzten Ende mit gewiſſer Zuverſicht

ficht meinen Geiſt in deine Hände: hilf mir ſagen: gute Nacht, GOtt ſey Lob! es iſt vollbracht.

294.) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Liebſter JEſu deine Schmertzen, deine Lebens ſchwere Zeit, gehen mir ſehr tief zu Hertzen, deines Todes Bitterkeit kräncken mich bey Tag und Nacht, weil ich dich darzu gebracht! Daß du wegen meiner Sünden ſolche Marter muſt empfinden.

2. Du, mein JEſu wirſt gebunden, bald verſpottet bald verſpeyt; und noch mehr, als alle Stunden, wird dein Leiden dir verneut. Dein Gefängniß macht mich loß, deine Schande macht mich groß. Dein betrübtes ſchweres Leiden ſchaffet mir des Himmels-Freuden.

3. Was für Speichel was für Schläge fliegen dir ins Angeſicht? JEſu, meine Laſterwege haben dir das zugericht. Du verträgeſt Angſt und Weh, daß es mir nur wohl ergeh; und daß mir nach deinen Schlägen blühen möge Troſt und Seegen.

4. Ach, du König aller Ehren! Du geliebter GOttes Sohn! was muſt du für Spott anhören, Creutz und Dornen ſind dein Lohn, Speer und Nägel ſind dein Danck Gall und Eßig ſind dein Tranck, und ſo läſſeſt du dich quälen, daß mir Labſal nicht ſoll fehlen.

5. Du ſtehſt da mit bloſſem Leibe, trägſt ein altes Purpurkleid, daß ich angekleidet bleibe, würdig ſey zur Seeligkeit. Ach! dein Purpur ſchmücket mich, ewig anzuſchauen dich, und durch alle deine Schande, hilfſt du mir zum Ehren-Stande.

6. JEſu, deine Dornen Spitzen haben dich ſo ſehr verletzt, daß dein Haupt iſt voller Ritzen und dein Leib mit Blut benetzt. Deine Dornen und dein Blut ſchützen für der Höllen-Glut; Ja dein Blut und Dornen-Krone helfen mir zum Himmels-Throne.

7. JEſu, deine Schmertzens-Wunden helfen meiner Kranckheit ab, meine Sünden ſind verſchwunden und verſcharret in dein Grab. Sünd und Kranckheit werd ich loß; weil man dich ins Grab verſchloß; deine Striemen, Quaal und Wunden, haben mir mein Hertz verbunden.

8. Tod und Teufel ſind geſtorben: Creutz und Leiden ſind verſüßt, Heil und Leben ſind erworben; JEſu weil du ſo gebüßt, weil du dich für mich verbürgt, und am Crrutze wirſt erwürgt, bleibe mir, wenn ich gleich ſterbe, das erwünſchte Lebens-Erbe.

9. Nun o JEſu laß dein Leiden, deine Marter Creutz und Pein, dein betrübtes Abeſcheiden, meiner Seelen Labſal ſeyn! deine Wunden Blut und Tod, helfen mir in meiner Noth; und verſchleuß in meinen Hertzen, liebſter JEſu deine Schmertzen.

291. Mel. Chriſtus der uns ſelig macht.

Mein Erlöſer GOttes Sohn, der du für mich litteſt; und auch auf des Himmels-Thron jetzt noch für mich bitteſt! welche Wohlthat iſt für mich dein verſöhnend Leiden. O wie preiſ' ich würdig dich, Urſprung meiner Freuden.

2. Unermeßne Herrlichkeit war dir, HErr, gegeben; und du konteſt jederzeit voller Freuden leben. Aber; o der groſſen Huld! daß ich ſelig würde, übernahmſt du in Geduld ſchwerer Leiden Bürde.

3. Nun kann meine Miſſethat noch Vergebung finden; denn du ſtarbſt, nach Gottes Rath, auch für meine Sünden. Unſre Strafe trugeſt du, uns vom Fluch zu retten, daß wir im Gewiſſen Ruh, mit GOtt Friede hätten.

4. Was uns Luſt zur Beßrung ſchafft, was zur Tugend leitet, dazu haſt du neue Kraft durch dein Kreutz bereittet. Nicht vergebens darf ich nun mich um Kraft bewerben, GOttes Willen noch zu thun, Sünden abzuſterben.

5. Nun kan ich aufs Todesthal noch mit Freuden ſehen; und zu jener Welt einmahl ohne Schrecken gehen. Du, HErr, haſt aus aller Noth Rettung mir errungen, und durch deinen Kreutzestod meinen Tod bezwungen.

6. HErr: was bin ich, daß du mein ſo dich angenommen? laß die Frucht von deiner Pein nun auch auf mich kommen! gieb mir Weisheit, gieb mir Kraft, (du haſt ſie in Händen) was du mir zum Heil verſchafft, gläubig anzuwenden,

7. Laß das Wort von deinem Kreutz mich mit Muth beleben, ſiegreich jeden Sünden-

reitz

reitz hier zu wiederſtreben. Treib mich mächtig dadurch an, GOttes Zorn zu ſcheuen; was ich Unrecht je gethan, innig zu bereuen.

8. Drückt mich meine Sündennoth, ſtraft mich mein Gewiſſen: o dann laß aus deinem Tod mich den Troſt genieſſen, daß du auch für meine Schuld büſſend biſt geſtorben, und Vergebung, Gnad und Huld mir bey GOtt erworben.

9. Stärcke mich durch deinen Tod auf die letzten Stunden. Wie du deine Todesnoth ſiegreich überwunden: o ſo hilf dazu auch mir. Laß mich frölich ſcheiden! HErr, ſo danck ich ewig dir für dein bittres Leiden.

296) Mel. **Wer nur den lieben Gott läſt.**

Mein GOtt, du wirſt mich nicht verlaßen, denn ich verlaſſe mich auf dich; du ſollteſt mich zwar billig haſſen, dieweil ich oftmahls freventlich mein Weltgeſinntes Hertz verſtockt, ob du mich gleich zu dir gelockt.

2. Doch ſieh ich bitte meine Sünden dir mit zerknirſchtem Hertzen ab. Laß mich in JEſu Gnade finden, in JEſu, der ſich für mich gab, und viel Vergebung mir erwarb, als er am Kreutze für mich ſtarb.

3. Dort rief er kurtz vor dem Erblaſſen: mein GOtt, mein GOtt! ach hättſt du mich noch, jezt beym Lebensſchluß verlaſſen? nein! Vater, ich vertrau auf dich. Laß mich, denn groß iſt .. [illegible]ne Pein, vom Kreutze bald im Himmel ſeyn.

4. Nun höre, HErr! ach was ich bitte, ich bitte durch dieß Angſtgeſchrey, um das, was JEſus damals litte, ſteh mir in meinen Nöthen bey: du weißt gar wohl, was mir gebricht, verlaß, verlaß mich Armen nicht.

5. Verlaß mich nicht in meiner Seele, wenn mich begangne Sünde ſchreckt; dein Wort das ſey, wenn ich mich quäle, was Troſt und Muth in mir erweckt. Verſichre mich durch deinen Geiſt daß du mein Gott und Vater ſeyſt.

6. Verlaß mich nicht, hilf meinem Leibe, bricht ſchwere Kranckheit bey ihm ein, dann Vater und mein Artzt verſchreibe die Mittel, die ihm heilſam ſeyn, und brauch ich was, ſo lege du der Arzney deinen Segen zu.

7. Verlaß mich nicht in meinem Leben, wirf mir die Lebensnothdurft zu, laß mich nach wah-

rer Tugend ſtreben. Hilf, daß ich nie was böſes thu; mein Leben ſey in allen ſchlecht, gottſelig, züchtig und gerecht.

8. Verlaß mich nicht in meinem Leiden; laß mich kein Kreutz von deiner Huld und deiner Vaterliebe ſcheiden! gieb Leidenskraft, Muth und Geduld. Die Hoffnung jener Seeligkeit verſüße mir das gröſte Leid.

9. Verlaß mich nicht in meinem Sterben! wenn einſt mein Lebenslauf vollbracht, reiß meine Seel aus dem Verderben, nimm meinem Tode ſeine Macht, und trage durch der Engel Hand den Geiſt zu dir ins Vaterland.

10. Verlaß mich nicht in meinem Grabe; erwecke mich durch deinen Sohn! wenn ich genug geſchlafen habe, hilf mir vor Chriſti Richterthron, und laß mich drauf verklärt und ſchön mit Leib und Seel im Himmel gehn.

11. Alsdann will ich dir Ehre bringen, und mit der frohen Himmelsſchaar ein unaufhörlich Dancklied ſingen, daß du auf Erden immerdar mich aus der ſchweren Sorgenlaſt erlößt und nie verlaſſen haſt.

297.) Mel. Wer weiß wie nahe mir mein.

Mein Heiland hat ſein Blut vergoſſen für dich und mich, und alle Welt, der Gnadenſtrom iſt nun gefloſſen, das allgemeine Löſegeld. Ach dieſes unſchätzbare Blut macht unſer böſe Sache gut.

2. Kein Gold und Silber konnt erretten, und uns von GOttes Zorn befreyn: wir würden in des Satans Ketten in Ewigkeit geblieben ſeyn. Allein nun kommt das höchſte Gut, Gott ſelbſt wird Menſch, vergießt ſein Blut.

3. Das Lamm, das nie ein Fehl beflecket, das heilig und unſchuldig war, das Adams Gifft nicht angeſtecket, das bot ſich für uns Sünder dar. Das GOtteslamm vergoß ſein Blut, und macht nun alles alles gut.

4. Der Hirte wird ans Creutz geſchlagen, da rief er aus: es iſt vollbracht! da wollt er unſre Sünde tragen, da ſahn wir ſeiner Liebe Macht, die ſoviel an den Sündern thut, da, da floß ſein Verſöhnungs-Blut.

5. Das ſchrie am Creutze ſchon um Gnade, und forderte Barmhertzigkeit, ſo wurd, o Menſch! dein Sündenſchade geheilt, und auch

dein

dein Hertz erfreut. Ach dieſes theure werthe Blut das redet noch, nur uns zu gut.

6. Das hieß wohl recht, die Heerde lieben, da er der Hirte ſelber ſtarb, und Sündern, die ihn doch betrüben, ein unausſprechlich Heil erwarb. Er ſtirbt ja ſelbſt, es fließt ſein Blut. Sagt, iſt der Hirte nicht recht gut?

7. Nun kan uns GOtt die Schuld vergeben, weil du mein Heil gekreutzigt biſt. Nun muß der arme Sünder leben, weil GOtt mit ihm verſöhnet iſt. Nun machet des Erlöſers Blut dem gröſten Sünder einen Muth.

8. Ich bin gerecht durch JEſu Wunden, ſie ſind die Freyſtadt auch für mich, ich habe mich darein gefunden, ich glaub, o HErr ich liebe dich, denn es iſt durch dein eignes Blut, auch meine böſe Sache gut.

9. Nun dadurch werd ich überwinden, wenn einſt die letzte Stunde ſchlägt, da wirſt du mich, und ich dich finden, den Hirten, der im Himmel trägt. Da ſeh ich dich mein höchſtes Gut, und dein verklärtes GOttes-Blut.

298.) Mel. **Hertzlich lieb hab ich dich o Herr.**

Mein Heiland, wenn mein Geiſt erfreut, im Glauben auf die Herrlichkeit des ewgen Erbtheils blicket, das du für mich bereitet haſt: wie leicht dünckt mir denn alle Laſt, die mich hienieden drücket? dann wird der Eitelkeiten Tand in meinen Augen ſchlecht als Sand. Der Erde Pracht iſt mir wie nichts, beym Anblick jenes ewgen Lichts. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt :,: dies heil verdank ich deinen Tod.

2. Wenn einſt auf deinen Winck mein Geiſt des Körpers Banden ſich entreißt, dann ſtärck ihn aus der Höhe; daß ich, durch deinen mächtgen Stab beſchützt, ins Todesthal hinab getroſt und freudig gehe. Die Klarheit jener beſſern Welt ſchaff, wenn mich Dunckelheit befällt, in meinem finſtern Hertzen Licht, und Heiterkeit im Angeſicht. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt :,: dann wird zum Schlummer mir der Tod.

3. Und wenn mein Geiſt aus Schüchternheit ſich dennoch für dem Tode ſcheut, weil ihn die Sünden kräncken; dann laß mich, HErr, auf deinen Tod die Hoffnung baun; es werde

GOtt

GOtt der Sünden nicht gedencken. Der Troſt, den du auch mir erwarbſt, als du zum Heil der Sünden ſtarbſt, und fühlteſt, wie dich GOtt verließ, der mache mir das Sterben ſüß. O JEſu Chriſt, mein HErr und Gott :,: verlaß mich nicht in meinem Tod.

4. Auf kurtze Zeit ſchließt ſich zu Ruh mein Thränen-volles Auge zu, und ſchlummert in dem Staube. Doch der, der mich zum Grabe ruft, der ruft mich einſt auch aus der Grufft. Ich weiß, an wen ich glaube. Er lebet, und ich werd durch ihn der Grabesnacht gewiß entfliehn. Mein Geiſt, und mein verklärt Gebein wird ſich des HErrn, des Mittlers, freun. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt :,: zum Leben ſchaffſt du um den Tod.

5. Du bleibeſt meine Zuverſicht, mein Troſt, wenn einſt das Welt-Gericht die Engel ausposaunen. Vor deinen Thron werd ich dann ſtehn, dich, Richter aller Völcker ſehn, dich ſehn und frey erſtaunen. Auch mir ſchenckſt du dann jenes Heil, der Auserwehlten seligs Theil. Ich ſoll dein Mund ſchwur es mir zu, ich ſoll lebendig ſeyn wie du. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt :,: ſtärck dieſen Glauben einſt im Tod.

299 Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

Meine Seel' ermuntre dich, deines JEſu Lieb bedencke, wie er für dich giebet ſich, darauf deine Andacht lencke, ach erweg die groſſe Treue und dich deines JEſu freue.

2. Sieh der wahre GOttes Sohn iſt für dich ans Holtz gehänget, ſein Haupt trägt die Dornen-Kron, ſein Leib iſt mit Blut vermenget, er läßt ſich für dich verwunden, wo iſt gröſſre Lieb gefunden.

3. Du, du ſolteſt groſſe Pein ewig leiden in der Höllen, und von GOtt verſtoſſen ſeyn, wegen vieler Sünden-Fällen; aber JEſus trägt die Sünden, und läßt dich Genade finden.

4. Durch ſein Leiden iſt geſtillt deines GOttes Zorn und Rache, er hat das Geſetz erfüllt, gut gemacht die böſe Sache, Sünde, Teufel Tod umſchräncket und den Himmel dir geſchencket.

5. Was zu thun, o liebes Herz; wie ſollt du dich recht anſtellen? JEſu Leiden iſt kein Scherz ſeine Liebe kein Verſtellen: dencke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich ſieget.

6. Ich

digiq

6. Ich kan nimmer nimmermehr das geringſte nur vergelten er verbindt mich allzuſehr, meine Trägheit muß ich ſchelten, daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, und wohl gar mit Sünd betrübet.

7. Was geſchehen ſoll nun nicht hinfort mehr von mir geſchehen, mein Schluß ſey nun feſt gericht einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur JEſum ſuche, und was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr Sünden weg von mir! euch kan ich an mir nicht leiden, euretwegen muß ich hier und dort von dem ſeyn geſcheiden, ohne welchen iſt kein Leben, keine Gnade kein Vergeben.

9. Nu, mein JEſu, du mein Heil dir will ich mich gantz verſchreiben, daß ich dir als meinem Theil ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du mein JEſu, ſolt es ſeyn, den ich mir zum Zweck geſetzet, wie du mein, ſo will ich dein bleiben ſtets und unverletzet, was du liebeſt will ich lieben, und was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du willt, das ſey mein Will, dein Wort meines Hertzens Spiegel, wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill; dein Geiſt bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich ſoll den Himmel erben, darauf kan ich fröhlich ſterben.

12. Nun ſo bleibt es feſt dabey: JEſus ſoll es ſeyn und bleiben, dem ich lebe, des ich ſey, nichts ſoll mich von JEſu treiben: du wirſt JEſu mich nicht laſſen, ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon itzo hier ſolche Freud und Ruh zu finden, weñ im Glauben wir mit dir uns mein JEſu, recht verbinden: ſchenckſt du ſchon ſo viel auf Erden, ey was will im Himmel werden.

15. Was für Luſt und Süßigkeit was für Freud und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren! ewig ewig werd ich loben, wenn ich gantz in GOtt erhoben.

15. Ach ich freu mich alle Stund auf diß Freudenvolle Leben, dancke dir mit Hertz und Mund, du, o JEſu haſts gegeben, nur im Glauben laß michs halten, und dein'n Geiſt in mir ſtets walten. M. J. C. Schade.

300.) **Mel. Wer weiß wie nahe mir ꝛc.**

Mein JEſus geht zu ſeinem Leiden, mein JEſus gehet in den Tod! drum gute Nacht! ihr eitlen Freuden, mein Hertz betrach-

trachtet Chriſti Noth, und die für mich erlitne Pein, darum kan es nicht freudig ſeyn.

2. Mag doch die Welt in vollem Freuden verblendet zu der Höllen gehn, ich labe mich an JEſu Leiden, und bleib bey ſeinem Creutze ſtehn, es wohnet nichts in meiner Bruſt von Welt und ihrer Sünden-Luſt.

3. Geht demnach hin, ihr eitlen Sünden, mein Hertz erwegt die Leidens-Zeit, und ſieht was JEſus muß empfinden, damit er meine Seeligkeit, darum mich Adam hat gebracht, durch ſeinen Tod nun gut gemacht.

4. Creutz, Marter, Spott und bittres Sterben geht er gar gern und willig ein, damit ich nur den Himmel erben, und ewig möge ſeelig ſeyn, wer dieſe Wohlthat nun vergißt, der nennet ſich zum Schein ein Chriſt.

5. Halt, Seele, den, der dich geliebet, und weder Quaal noch Tod geſcheut, halt feſt den, der ſein Leben giebet für dich, damit du jederzeit auf Gegenliebe ſeyſt bedacht, drum gib den Sünden gute Nacht.

6. Ach, JEſu, wie ſoll ich dir dancken, vor alle deine Angſt und Pein, ich irre noch in Lebens-Schrancken, und will doch gerne bey dir ſeyn drum ändre ſelbſt mein Hertz und Sinn, damit ich dir ergeben bin.

7. Mein Hertz ſoll dein geliebtes Leben niemahls vergeſſen, und dabey ſich auch im Creutz geduldig üben, damit ich dir was ähnlich ſey, iſt doch das Leiden dieſer Zeit, nicht werth der künftgen Herrlichkeit.

8. So ſtirb, mein Hertz, von allen Sünden, ſtirb Ungeduld und Laſtern ab, will ſich der alte Adam finden, ſo denck an Chriſti Creutz und Grab, und an die ſchwer erlittne Pein, ſo wirſt du einſten ſeelig ſeyn. C. Geißler.

301.) Mel. Gott Lob es geht nunmehr

Mein JEſus ſtirbt! was ſoll ich leben? mein Haupt erblaßt! wo bleibt ſein Glied? ach ſollt ich ihm den Geiſt nicht geben, da itzt ſein Geiſt von dannen zieht. Ach ja ich ſterbe nun mit dir, mein JEſu, ſtirb du auch mit mir.

2. Mein JEſus ſtirbt? die Augen brechen: ach nimm den letzten Blick von mir! ſein Mund verſchmacht, was ſoll ich ſprechen? mein letztes Wort iſt JEſus hier: Ach JEſu, JEſu laß mich

mich nicht, wenn mir der Tod das Herze bricht.

3. Mein JEſus neigt ſein Haupt zur Erden, Welt, gute Nacht, ich ſcheide mit; ſoll JEſus eine Leiche werden, was ſcheu ich denn den letzten Tritt? ich küſſe ſeinen blaſſen Mund; er ſtirbt, ſo ſterb ich auch itzund.

4. Mein JEſus wird ins Grab verſencket, o! legt ihn in mein Herze hin! und daß es immer dran gedencket, daß ich mit ihm geſtorben bin, ſo ſetzt mir dieſe Grabſchrift bey: daß JEſus Tod auch mein Tod ſey. B. Schmolcke

308.) Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

O du Liebe meiner Liebe! du erwünſchte Seligkeit, die du dich aus höchſten Triebe in das jammervolle Leid deines Leidens mir zu gute, als ein Schlacht-Schaaf eingeſtellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Miſſethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg ſich betrübt: Liebe die mit Blut und Sehnen unaufhörlich feſt geliebt: Liebe die mit allem Willen GOttes Zorn und Eifer trägt den, ſo niemand konnte ſtillen, hat dein Sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit ſtarken Hertzen alle Schmach und Hohn gehört: Liebe die mit Angſt und Schmertzen auch den ſtrengen Tod verſehrt! Liebe, die ſich liebend zeiget, als ſich Krafft und Athem endt: Liebe die ſich liebend neiget als ſich Leib und Seele trennt.

4. Liebe die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wollt: Liebe die aus Liebs-Erbarmen mich zuletzt in höchſter Huld ihrem Vater überlaſſen, die ſelbſt ſtarb und für mich bat! daß mich nicht der Zorn ſolt faſſen! weil mich ihr Verdienſt vertrat

5. Liebe die mit ſo viel Wunden gegen mir, als ſeine Braut, unaufhörlich ſich verbunden und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine Schmertzen, meines Lebens Jammer-Pein in dem Blut verwundten Hertzen, ſanfft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe, die für mich geſtorben, und ein immerwährend Guth an dem Creutzes-Holtz erworben! Ach wie denck ich an dein Blut: ach wie danck ich deinen Wunden? du verwundte Liebe du! wenn ich in den letzten Stunden ſanft in deiner Seiten ruh.

7. Lie-

7. Liebe die ſich todt gekräncket, und für mein erkaltes Hertz in ein kaltes Grab geſencket! ach! wie danck ich deinem Schmertz! habe Danck, daß du geſtorben, daß ich ewig leben kan, und der Seelen Heyl erworben, nimm mich liebſter JEſu an. D. J. S.

303. Mel. Mein Jeſu dem die Seraphinen.

O groſſer GOtt, du GOtt der Liebe, du thuſt, was nie ein Menſch gedacht, du ſchenckſt nach deinem Vatertriebe, und nach der groſſen Liebes-Macht, uns Sündern, ja uns deinen Feinden, von deinem hohen Himmels-Thron ſelbſt deinen eingebohrnen Sohn, der machet uns zu deinen Freunden.

2. So macht es GOtt in ſeinem Lieben; der Mittler ſtirbt, der Sünder lebt! das heiſt wohl recht, Erbarmen üben, das iſts, was GOttes Ruhm erhebt, das überſteigt der Menſchen Dencken, die Liebe wird hier gar zu groß, ſie bindet ſich und läſt uns loß, uns Sündern, die ſie täglich kräncken.

3. Wer kan die Höhe wohl erreichen, auf welche GOttes Liebe ſteigt? wer mag ſolch Lieben wohl vergleichen, da GOtt ſich zu uns Feinden neigt? nun muß man GOttes Liebe preiſen, da Chriſtus für die Sünder ſtirbt, und Sündern Gnad und Heil erwirbt. Was kan ich dafür GOtt erweiſen.

4. Er hat mich ſeinen Feind geliebet, er hat es je und je gethan; eh ich was gutes ausgeübet, ſah er mich ſchon erbarmend an. Er ſah mich faſt im Blute ſterben, ihn jammerte mein Sündenſchmertz, er gab den Sohn, es brach ſein Herz, der ſtarb und riß mich vom Verderben.

5. Ach ſollt ich ihn nicht wieder lieben? Ja, ja, ich will und muß es thun. Er iſt mir immer treu geblieben, ich will in ihm auch leben, ruhn. Hier iſt mein Herz, hier meine Glieder, hier iſt mein Gottergebner Sinn. O Liebe nimm das Opfer hin, ich gebe mich dir ewig wieder.

6. So lange ſich mein Herz beweget, ein Tropfen Blut in Adern wallt, ſo lange ſich die Zunge reget, ſo ſing ich, daß die Lufft erſchallt von dieſem groſſen Liebes-Wercke, ich lob und lieb, und ehre dich, JEſum, der du ſtarbſt für mich. Ach! gib mir darzu Krafft und Stärcke.

7. Und wenn ich einſt zu dir erhoben, und

auch aus Gnaden ſeelig bin; ſo will ich noch viel beſſer loben, nimm meine Seele bald dahin, dann will ich tauſend Danck erweiſen, dann ſtimmt der ganze Himmel ein: das Lamm ſoll angebetet ſeyn, wir wollen ſeine Liebe preiſen.

304) Mel. Herzlich thut mich verlangen.

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! o Haupt zu Spott gebunden mit einer Dornenkron! o Haupt ſonſt ſchön gezieret mit höchſter Ehr und Zier, itzt aber höchſt ſchimpfiret! gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles Angeſichte, dafür ſonſt ſchrickt und ſcheut das groſſe Welt-Gewichte, wie biſt du ſo beſpeyt? wie biſt du ſo erbleichet? wer hat dein Augenlicht dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht.

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht, iſt hin und gantz vergangen des blaſſen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher biſt du kommen von deiner Leibes-Krafft.

4. Nun was du, HErr erduldet iſt alles meine Laſt, ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt; ſchau her, hier ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich mein Hüter, mein Hirte nimm mich an, von dir, Quell aller Güter, iſt mir viel guts gethan: dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüſſer Koſt; dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmelsluſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Hertze bricht, wann dein Hertz wird erblaſſen im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich dich faſſen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kömmt mir hertzlich wohl, wann ich in deinem Leiden, mein Heyl mich finden ſoll: ach möcht ich, o mein Leben, an deinem Creutze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geſchähe mir.

8. Ich dancke dir von Hertzen, o JEſu liebſter Freund, für deine Todes-Schmertzen, da du's ſo gut gemeint; ach gib, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wann ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wann ich einmahl ſoll ſcheiden, ſo ſcheide

nicht

nicht von mir; Wann ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du dann herfür; wann mir am allerbängſten wird um das Hertze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, Krafft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und laß mich ſehn dein Bilde in deiner Creutzes-Noth, da will ich nach dir blicken, da will ich glaubens-voll dich feſt an mein Herz drücken. Wer ſo ſtirbt der ſtirbt wohl.

305.) In eigner Melodey.

O Lamm GOttes unſchuldig, am Stamm des Creutzes geſchlachtet, allzeit erfunden geduldig, wie wohl du wareſt verachtet: All Sünd haſt du getragen, ſonſt müſten wir verzagen, erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O Lamm GOttes unſchuldig ꝛc.
Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. O Lamm GOttes unſchuldig ꝛc.
Gib uns deinen Frieden, o JEſu!

306.) Mel. **O Welt ich muß dich laſſen.**

O Welt, ſieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes ſchweben, dein Heyl ſinckt in den Tod! der große Fürſt der Ehren läſt willig ſich beſchweren mit Schlägen Hohn und groſſen Spott.

2. Tritt her und ſchau mit Fleiſſe, ſein Leib iſt gantz mit Schweiſſe des Blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen Herzen, für unerſchöpften Schmerzen, ein Seufzer nach den andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heyl und dich mit Plagen ſo übel zugericht? Du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir und unſre Kinder, von Miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget, das Elend das dich ſchläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen an Händen und an Füſſen gebunden in der Höll, die Geiſſeln und die Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken die Laſten, ſo mich drücken, viel ſchwerer als ein Stein, Du biſt ein Fluch dargegen verehrſt du mir den Segen, dein Schmerzen muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, ja läſſeſt dich gar würgen für mich und meine Schuld; mir läſ-

läſſeſt du dich krönen mit Dornen die dich höhnen, und leideſt alles mit Geduld.

8. Du ſpringſt ins Todes-Rachen mich frey und loß zu machen von ſolchem Ungeheur mein Sterben nimmſt du abe vergräbſt es in dem Grabe. O unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin mein Heyl verbunden, all Augenblick und Stunden, dir über hoch und ſehr. Was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billig legen, allzeit an deinen Dienſt und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in dieſem armen Leben, eins aber will ich thun: es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills für Augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen ich ſey auch wo ich ſey: es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälſchten Treu.

12. Wie heftig unſre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn: wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, will ich aus dieſem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ſich mein Herz ſoll zieren mit ſtillen ſanften Muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit Wercken, ſo die Boßheit thut.

14. Wenn böſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Nahmen brechen, ſo will ich zähmen mich, das Unrecht will ich dulden, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans Creutz und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelüſt! was deine Augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein Seuffzen und dein Stöhnen, und die viel tauſend Thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ewgen Ruh. P.G. 307.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Seele, geh auf Golgatha, ſetz dich unter JEſu Creuze, und bedencke was dich da vor ein Trieb zur Buſſe reitze wilt du unempfindlich ſeyn, o ſo biſt du mehr als Stein.

2. Schaue doch das Jammer-Bild zwiſchen Erd und Himmel hangen, wie das Blut mit Strömen quillt, daß ihm alle Kraft vergangen Ach der übergroſſen Noth; es iſt ja mein JEſus todt.

3. O Lamm GOttes ohne Schuld, alles das hab ich verſchuldet, und du haſt aus groſſer Huld Pein und Tod für mich erduldet: daß ich nicht verlohren bin, giebſt du dich ans Creutze hin.

4. Unbefleckte GOttes-Lamm, ich verehre deine Liebe: ſchaue von des Creuzes-Stamm, wie ich mich um dich betrübe: dein im Blute wallend Herz ſetzet mich in tauſend Schmerz.

5. Ich kan nimmer nimmermehr dieſe Plagen dir vergelten: du verbindeſt mich zu ſehr: ſchenkt ich dir gleich tauſend Welten, ach! das wäre nicht genung nur für deinen Gallentrunck.

6. Nun ich weiß noch was für dich, ich will dir mein Herze geben: dieſes ſoll beſtändiglich unter deinem Creuze leben: wie du mein, ſo will ich dein lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

7. Laß dein Herz mir offen ſtehn, öffne deiner Wunden-Thüre: da hinein will ich ſtets gehn, wenn ich Noth und Creuz verſpüre, wie ein Hirſch nach Waſſer dürſt, bis du mich erquicken wirſt.

8. Creuzige mein Fleiſch und Blut, lehre mich die Welt verſchmähen; laß mich dich, mein höchſtes Guth immer vor den Augen ſehen: führ in allem Creutze mich wunderlich, nur ſeeliglich.

9. Endlich laß mich meine Noth auch gedultig überwinden: nirgend ſonſt wird mich der Tod, als in deinen Wunden finden. Wer ſich hier ein Bette macht, ſpricht zuletzt: es iſt vollbracht.

308. Mel. JEſus meine Zuverſicht,

Seele, komm nach Golgatha, deinen JEſum zu betrachten, komm und ſiehe, wie er da muß in groſſer Quaal verſchmachten: aber dencke gleich dabey, daß es dein Verſchulden ſey.

2. Alles, was vom Fluch und Tod, Adams Kinder ſollte drücken, wirft der hoch erzürnte GOtt, unſerm Bürgen auf den Rücken: und wie willig trägt dis Lamm, dieſe Laſt ans Creuzes-Stamm.

3. Mitten in der Sünder-Zahl, hängt der treue Freund der Sünder, auch in ſeiner größten Quaal, denckt er an die Todes-Kinder, bittet um des Vaters Huld zur Vergebung ihrer Schuld.

4. Und

4. Und wie freundlich kehrt er ſich zu des blöden Schächers Flehen, warlich, ſpricht er: tröſte dich, es ſoll heute noch geſchehen, daß du mit mir nach der Pein wirſt im Paradieſe ſeyn.

5. Ey drum eylich auch herzu, JEſu, mich lockt dein Erbarmen; loß, o meiner Seelen-Ruh deine ausgeſpannte Armen mich umfaſſen nimm mich an, wie du andern haſt gethan.

6, Laß mich nicht, ich laß dich nicht, denn mein Glaube ſoll dich halten, wenn mir einſt das Hertze bricht, und im Tode muß erkalten, o laß dein Creutz und Pein, meine Bahn zum Himmel ſeyn. S. Berein.

309.) Herzliebſter JEſu was haſt du.

Sey hochgeprieſen, HErr, für deine Liebe! ſie drang dich zu dem Mitleidsvollen Triebe für eine Welt voll Sünder ſelbſt dein Leben dahin zugeben.

2. Fürwahr, du trugeſt unſrer Sünden-Schmertzen. O welch ein Hertz gleicht deinem edlem Hertzen? Du lieſſeſt unſre Schuld an dir beſtrafen, uns Heil zu ſchaffen.

3. O laß dies Heil doch auch mein Erbe werden? was hab ich ſonſt für ſichern Troſt auf Erden? was giebt mir ſonſt wohl wahren Grund zur Freude, wenn ich einſt ſcheide.

4. Für mich, o HErr, biſt du ja auch geſtorben. Was du der Welt durch deinen Tod erworben, das haſt du ja, von groſſer Treu geleitet, auch mir bereitet.

5. O ſtärcke ſelbſt mein Hertz in dieſem Glauben. Kein banger Zweifel müſſe ihn mir rauben! Er müſſe mich zum Fleiß in guten Wercken beſtändig ſtärcken.

6. Sollt ich mich nun noch frevelhaft erkühnen, der Sünde die dich tödtete, zu dienen? So wär ich ja, o HErr, nicht dein Erlöſer; du nicht mein Tröſter.

7. Nein, dir allein, der du durch deine Wunden auf ewig mich zu deinem Dienſt verbunden; nur dir, mein Heiland! ſey mein gantzes Leben zum Dienſt ergeben.

8. Nichts ſoll mich je von deiner Liebe ſcheiden. Ich bleibe dein, bis du mich dort wirſt weiden, wo deine Liebe mit verklärten Zungen ſtets wird beſungen.

310.) Mel. Zion klagt mit Angſt und:

Sey mir tauſendmahl gegrüſſet, der mich je und je geliebt, JEſu der du ſelbſt gebüſſet, das womit ich dich betrübt, ach wie iſt mir doch ſo wohl, wenn ich knien und liegen ſoll an dem Creutze, da du ſtirbeſt, und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange, hertz, und küſſe der gekränckten Wunden-Zahl, und die purpurrothen Flüſſe deiner Füß und Nägelmahl. O wer kan doch ſchönſter Fürſt! den ſo hoch nach uns gedürſt, deinen Durſt und Liebs-Verlangen völlig faſſen und umfangen.

3. Heile mich, o Heyl der Seelen, wo ich franck und traurig bin: nimm die Schmertzen, die mich quälen, und den gantzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht: wird, o Artzt! dein Blut mich netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4 Schreibe deine blutge Wunden mir HErr in das Hertz hinein, daß ſie mögen alle Stunden bey mir unvergeſſen ſeyn! du biſt doch mein liebſtes Guth! da mein gantzes Hertze ruht! laß mich hier zu deinen Füſſen deine Lieb und Gunſt genieſſen.

5. Dieſe Füſſe will ich halten auf das beſt ich immer kan, ſchaue meiner Hände Falten, und mich ſelbſten freundlich an von dem hohen Creutzes-Baum, und gib meiner Bitte Raum, ſprich laß all dein Trauren ſchwinden, ich, ich tilge deine Sünden. P. Gerhard.

311.) Mel. Hertzlich lieb hab ich dich o Herr

Um Gnade für die Sünderwelt rufſt du, mein Heil! am Creutz gequält von frecher Sünder Rotten. Dir blutet das bedrängte Hertz, wenn dich bey deinem herben Schmertz, die Böſewichter ſpotten. Du ſiehſt mit ſegensvollem Blick von ihnen weg, auf den zurück, den dieſe Schaar in dir entehrt rufſt, daß es Erd und Himmel hört: vergieb, o GOtt! und führe nicht ſie ins Gericht; das, was ſie thun, verſtehn ſie nicht.

2. Erſtaunend ſeh ich dieſe Huld. Wie mitleidsvoll iſt die Gedult, die Mörder ſo erträget! Ihr, die ihr euren Heiland ehrt! fühlt ſeiner Großmuth hohen Werth, und dan-

dancket ihm beweget. Er hat durch ſegnendes Gebet, auch uns ein ewig Heil erfleht. Er ſagt auch uns, zu unſrer Ruh, Erbarmen und Vergebung zu. HErr JEſu Chriſt! gelobt ſeyſt du für deinen Tod! GOtt iſt durch dich noch unſer GOtt.

3. Daß GOtt mit Langmuth und Geduld, auch ſelbſt bey ſehr gehäufter Schuld, der Sünder dennoch ſchonet; daß er ſo liebreich ihrer denckt, und ihnen Friſt zur Buſſe ſchenckt, eh nach Verdienſt er lohnet: daß ich noch frölich ſagen kann; auch mich, mich Sünder nimmt GOtt an; haſt du durch deiner Fürſprach Kraft, mein treuer Heyland! mir verſchafft, o JEſu Chriſt! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! vertritt du mich bis an den Tod.

4. Wird wo mein Hertz vom Troſte leer, weil meiner Sünden furchtbar Heer aufs neue mich erſchrecket: O dann verſichre mich aufs neu, du ſteheſt mir als Mittler bey, der meine Schuld bedecket. Mein Geiſt blickt glaubensvoll auf dich. Sey du mir nur nicht fürchterlich! und ſchlieſt ſich meine Pilgrimſchafft, ſo ſtärcke mich mit neuer Krafft. HErr JEſu Chriſt! der letzte Kampf wird mir verſüßt, wenn du mein Troſt im Tode biſt

5. Den ſanften liebesvollen Sinn, daß ich ein Freund der Feinde bin, flöß, HErr, in meine Seele! gieb, daß bey der Verfolgung Schmertz ich dir des Feindes hartes Hertz, und meine Sach empfehle. Beſänftige mein reges Blut: und flammt des Zornes wilde Glut mein Hertz zur Rachbegierde an: o ſo erinnre mich daran, HErr JEſu Chriſt! wie du am Creutz durch dein Gebet ſelbſt deinen Mördern Gnad erfleht.

6. Mich tröſte dein Verſöhnungs-Tod! es bilde mich dein Geiſt, mein GOtt! daß ich dir ähnlich werde! o zeuch mich, du erhöhter Held, zu dir hinauf vom Dienſt der Welt, zum Himmel von der Erde! du biſt der deinen Schutz-Panier. Zeuch dir uns nach, ſo laufen wir, ſo wollen wir uns deiner Pein, und deiner Fürſprach ewig freun. HErr JEſu Chriſt, wie ſelig iſt, wie ſelig iſt der Menſch, dem du ein Heiland biſt.

312.) Mel. Hilf GOtt laß mirs gelingen.

Wenn meine Sünd'n mich kräncken, o mein HErr JEſu Chriſt, ſo laß mich wohl bedencken: wie du geſtorben biſt, und alle meine Schulden-Laſt am Stamm des heiligen Creutzes :,: auf dich genommen haſt.

3. O Wunder ohne Maſſen, wenn mans betrachtet recht, es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht; Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt für mich verlohrnen Menſchen :,: gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden der Sünden groſſe Zahl? ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld iſt allzumahl bezahlt durch Chriſti theures Blut daß ich nicht mehr darf fürchten :,: der Höllen-Quaal und Glut.

4. Drum ſag ich dir von Hertzen, itzt und mein Lebenlang für deine Pein und Schmertzen, o JEſu Lob und Danck, für deine Noth und Angſt-Geſchrey, für dein unſchuldig Sterben :,: für deine Lieb und Treu.

5. HErr laß dein bittres Leiden mich reitzen für und für mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier, daß mirs nie komme aus dem Sinn wie viel es dir gekoſtet :,: daß ich erlöſet bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, ſolts auch ſeyn Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen, gib o mein HErr und GOtt! daß ich verläugne dieſe Welt, und folge dem Exempel :,: das du mir fürgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigennutz und Heuchel-Schein, und wie du mir erwieſen :,: aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräftiglich in meiner letzten Stunden, und des verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau du werdeſt mich annehmen :,: daß ich dich ewig ſchau. D. J. Geſenius.

313. Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

Wir danken dir für deinen Tod, Herr Jeſu und ſolche groſſe Noth, die du um unſert willen erlitten haſt, den ſonſt fürwahr kein Opfer im Himmel und Erden war, das Gottes Zorn kunt ſtillen.

2. O GOttes Lamm, HErr JEſu Chriſt,

2. O

der du für uns geſtorben iſt, und ein Söhn-Opffer worden, dadurch haſt alle Sünd und Schuld für uns bezahlt in groſſer Geduld, wehr des Teufels Lügen und Morden!

3. Erhalt für ihm dein Kirch und Wort, daß hie zeitlich und ewig dort geheiligt werd dein Nahme; Dein Leiden, Creutz und bittrer Tod ſey unſer Troſt in aller Noth: HErr Chriſt, das hilf uns, Amen. N. H.

XII. Vom Chriſti Tode.

314.) Mel. Ich hab mein Sach Gott.

Nun iſt alles wohl gemacht. Mein Jeſus ruft: es iſt vollbracht! der neigt ſein Haupt, o Menſch, und ſtirbt, der dir erwirbt das Erbe, welches nie verdirbt.

2. Der, dem am Hoheit keiner gleicht, der Herr der Herrlichkeit erbleicht. Was Wunder daß die Erde kracht! die Welt deckt Nacht; denn GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Das Heiligthum ſteht aufgedeckt. Die Felſen berſten; alles ſchreckt. Die freudenloſe Creatur klagt jetzo nur den Tod des Herrſchers der Natur.

4. Weil denn die Creatur ſich regt: ſo werd auch du o Menſch bewegt. Der Felß zerreiſt: und du wirſt nicht durch dies Gericht beweget, daß dein Hertz dir bricht?

5. Du ſelbſt, (haſt du es gnug bedacht?) du haſt den HErrn ans Kreutz gebracht. Ihm, der für dich ſein Leben gab, folg in ſein Grab, und ſtirb dem Sündengräuel ab.

6. Ach, Vater! ach! in Pein und Hohn, erbleicht am Kreuz dein einger Sohn. Nun iſt kein Zweifel deine Huld tilgt meine Schuld, und trägt forthin mit mir Geduld.

7. Ich will mit ihm zu Grabe gehn, und wo die Unſchuld bleibet, ſehn. Sein Tod ſoll meine Zuflucht ſeyn; auf ihm allein ſchlaf ich einſt ſanft und ſelig ein.

8. Und nun dient ich der Sünde noch? wie drücket mich ihr ſchweres Joch! auf Seele, daß du dich erhebſt, nur JEſu lebſt, nur JEſu zu Gefallen ſtrebſt!

9. Tödt JEſu, ſelbſt in meiner Bruſt, was ſich noch findt von böſer Luſt! dein Tod, der mir das Leben ſchaft, giebt mir auch Kraft zu einer guten Ritterſchaft.

10. Ja, HErr mein Heiland kräftiglich ſtärckſt du in meinem Vorſatz mich! Ich ſetze freudig auf dein Wort, den Kampf ſtets fort. Der reiche Lohn erfolget dort.

11. Wie danck ich gnug, dir JEſu Chriſt, daß für mich geſtorben biſt! Dich preis ich auch in Angſt und Leid; doch nach der Zeit, noch würdger in der Ewigkeit.

315.) Mel. O Traurigkeit, o Hertzeleid.

So ſchlummerſt du in ſtiller Ruh, der du für uns geſtorben, uns am Creutz in ſchwerer Müh ewigs Heil erworben!

2. Du biſt erblaßt, o HErr, und haſt doch in dir ſelbſt das Leben. Gleich als Sterblichen hält dich nun ein Grab umgeben.

3. Doch Heil ſey mir! HErr du willſt hier nicht die Verweſung ſehen. Sondern bald aus eigner Krafft aus dem Grabe gehen.

4. Ich weiß, du wirſt mein Lebensfürſt, wie dich auch mich erwecken. Sollte denn mein gläubig Hertz vor der Gruft erſchrecken.

5. Hier werd ich einſt, bis du erſcheinſt, in ſanften Frieden liegen. Denn durch deinen Tod kann ich Tod und Grab beſiegen.

6. Ihr, die die Welt gefeſſet hält! zagt nur vor der Verweſung! Ich, ich hoff in Chriſto einſt meines Leibs Erlöſung.

7. Nein! nichts verdirbt. Selbſt das, was ſtirbt, der Leib wird auferſtehen, und zum Himmelsglantz verklärt aus dem Grabe gehen.

8. So ſinck ins Grab mein Leib hinab! Ich will mich drum nicht kräncken; theurer Heyland mir zum Troſt an dein Grab gedencken.

XIII. Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

316.) Mel. JEſus meine Zuverſicht.

Auf! mein Herz, des HErren Tag hat die Nacht der Furcht vertrieben. Chriſtus, der im Grabe lag, iſt im Tode nicht geblieben. O wie hoch ſind wir getröſt! JEſus hat die Welt erlöſt.

2. Er iſt GOttes ewger Sohn. Ewig ſey er auch geprieſen! Seiner Feinde Schaar zum Hohn hat er ſichtbar es bewieſen. Er erfüllte durch die That, was ſein Mund geredet hat.

3. Unſre Schulden ſind zwar groß; Doch wir dür-

dürfen nicht verzagen, GOtt läßt unſern Bürgen los, der ſie büßend hat getragen. JEſus iſt mit Preis gekrönt, u. wir ſind mit Gott verſöhnt.

4. Sterben war der Sünden-Sold; nun iſt Chriſtus unſer Leben, der für unſre Schuld nicht Gold, nein ſich ſelber hingegeben: Er hat aus des Grabes Nacht neues Leben mitgebracht.

5. Sterbe, wer da ſterben kann. JEſum muß ich doch behalten, keine Schwermuth ficht mich an, ob die Meinen auch erkalten: wenn man alle Welt begräbt, weiß ich doch, das JEſus lebt.

6. Ja wenn GOtt mich ſelber rufft, wenn auch ich ſoll einſtens ſterben, fürcht ich mich vor keiner Grufft: JEſu Himmel werd ich erben. Dieſer Simſon hat mit Macht Heil und Leben wiederbracht.

7. Tod, wo iſt nun deine Krafft? Grab, wo ſind nun deine Ketten? Hier iſt GOtt der Hülfe ſchafft; hier iſt JEſus, der kan retten, wenn gleich unſer Fleiſch und Bein wird im Staub verwandelt ſeyn.

8. HErr, dieß glaub ich dir zum Ruhm, und mein Troſt iſt nicht vergebens; denn ich bin dein Eigenthum, du die Quelle meines Lebens. Hoch erfreuet ſing ich dir jetzt und ewig Danck dafür.

317.) Mel. Mein JEſu ſchönſtes Leben

Auf auf! mein Herz mit Freuden, nimm wahr was heut geſchicht, wie kömmt nach groſſem Leiden nun ein ſo groſſes Licht! Mein Heyland war gelegt, da wo man uns hinträgt, wenn von uns unſer Geiſt gen Himmel iſt gereiſt.

2. Er war ins Grab geſencket, der Feind trieb groß Geſchrey, eh ers vermeint und dencket, iſt Chriſtus wieder frey, und rufft: Victoria! ſchwingt fröhlich hie und da ſein Fähnlein, als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held ſteht auf dem Grabe, und ſieht ſich munter üm; der Feind liegt und legt abe, Gifft, Gall und Ungeſtüm: er wirfft zu Chriſti Fuß ſein Höllenreich, und muß ſelbſt in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes Freudenſpiel: nun ſoll mir nicht mehr grauen für allem was mir will, entnehmen meinem Muth, zu ſamt dem edlen Guth, ſo mir durch JEſum Chriſt aus Lieb erworben iſt.

5. Die Höll und ihre Rotten, die krümmen

 mir

mir kein Haar; der Sünden kan ich ſpotten, bleib allzeit ohn Gefahr: der Tod mit ſeiner Macht wird nicht bey mir geacht, er bleibt ein todtes Bild und wär er noch ſo wild.

6. Die Welt iſt mir ein Lachen mit ihrem groſſen Zorn, ſie zürnt und kann nichts machen, all Arbeit iſt verlohrn: die Trübſal treibt mir nicht mein Hertz und Angeſicht, das Unglück iſt mein Glück, die Nacht mein Sonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Chriſto als ein Glied; wo mein Haupt durchgegangen, da nimmt es mich auch mit. Er reiſſet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Noth, er reiſſet durch die Höll, ich bin auch ſein Geſell.

8. Er bringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich garnicht kehren an eintzig Ungemach. Es tobe was da kan, mein Haupt nimmt ſich mein an, mein Heyland iſt mein Schild, der alles Toben ſtillt.

9. Er bringt uns an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim geleſen wird: wer dort wird mit verhönt, wird hier auch mit gekrönt: wer dort mit Sterben geht, wird hier auch mit erhöht. P.G.

318.) Mel. Chriſt lag in Todesbanden.

Bringt Preis und Ruhm dem Heiland dar, frohlockt ihm, alle Frommen! er, der für uns getödtet war, iſt dem Gericht entnommen. Sey gelobt HErr JEſu Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und ſiegreich auferſtanden. Halleluja!

2. Dein Leben in der Majeſtät befeſtigt unſern Glauben. Wer kann, da dich dein GOtt erhöht, uns nun den Troſtgrund rauben, daß du unſer Heil vollbracht, und von des ewgen Todes Macht uns Sünder haſt erlöſet? Halleluja.

3. GOtt ſelbſt, der dich dem Grab entrückt, hat dem, was du gelehret, der Wahrheit Siegel aufgedrückt, und dich als Sohn geehret: deines Opfers hohen Werth hat er aufs herrlichſte bewährt, da er dich auferwecket. Halleluja

4. Erſtandner! ich frohlocke dir, daß du nun ewig lebeſt. Du lebſt und ſiegſt, daß du auch mir das ewge Leben gebeſt: daß du mein Erretter ſeyſt, und neue Kräfte mir verleihſt, mit Freuden GOtt zu dienen. Halleluja!

5. Mein HErr, mein GOtt! hilf mir darzu

befreys

befreye mich von Sünden. Laß mich für meine Seele Ruh in deinen Frieden finden! pflanze deinen Sinn in mir, damit ich danckbar heilig dir als dein Erlöſter wandle. Halleluja!

6. Dein iſt das Reich; dein iſt die Macht, Verſtorbne zu erwecken. Du rufſt einſt; und der Gräber Nacht wird Todte nicht mehr decken. Wie du auferſtanden biſt, ſo werd auch ich, HErr JEſu Chriſt, durch dich einſt auferſtehen. Halleluja.

7. O laß mich, weil ich hier noch bin, im Glauben an dich wandeln, und jederzeit nach deinem Sinn rechtſchaffen ſeyn und handeln; daß ich, wenn ich aufſteh, und dich des Todes Sieger ſeh, vor dir dann nicht erſchrecke. Halleluja.

8. Da, wo du biſt, da ſoll auch einſt dein Jünger mit dir leben. Du wirſt ihn, wenn du nun erſcheinſt, zu deiner Freud erheben. Laß dieß auch mein Erbtheil ſeyn: ſo werd ich ewig des mich freun, daß du vom Tod erſtanden. Halleluja!

319.) Mel. Chriſt fuhr gen Himmel,

Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle, des ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrieleiſon. (Alleluja.)

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die Welt vergangen, ſeit daß er erſtanden iſt, loben wir den Herren Jeſum Chriſt. Kyrieleiſon (Allel.)

3. Alleluja, Alleluja, Alleluja! des ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrieleiſon. (Alleluja.)

320.) In eigener Melodey.

Chriſtus iſt erſtandan, hat überwunden :,: Gnad iſt nun vorhanden, Wahrheit wird gefunden: darum lieben Leute, freut euch heute :,: lobet euren HErrn JEſum, den König der Ehren.

2. Thut nicht wie die Juden, die Chriſtum veracht :,: Boßheit auf ſich luden, trachten Tag und Nacht, wie ſie ſeiner Bürden ledig würden, hoch in Ehren bleiben, und ihren Muthwillen treiben.

3. Daß er möchte verderben, und nicht König ſeyn :,: Sein Reich mit ihm ſterben, durch verfluchte Pein tödten ſie ihn endlich, treflich ſchänd-

ſchändlich, zwiſchen zweyen Mördern an ſein Creutz am Feſt der Oſtern.

4. Hangend in der Mitten, für gottlos geſchätzt :,: ward ein herrlich Titul auf ſein Creutz geſetzt; denn wollten ſie wandeln übel handeln, verkehren und ſchänden, aber ſie möchtens nicht enden.

5. Er ward auch begraben nach herrlicher Art :,: und ſie wolltens haben, daß er würd verwahrt, daß ſein Volck nicht käme, und ihn nähme, ſagten denn in Landen, er ſey vom Tod auferſtanden.

6. Ein Stein ward geleget, für des Grabes Thür :,: daß ihn niemand reget auch Wächter dafür: aber am dritten Tag, nach der Wehklag erſtand er hell und klar, und kein Wächter ward ſeiner gewahr.

7. Ein Engel behende welches Antlitz Schein :,: leget ſeine Hände an den groſſen Stein, öffnet des Grabes-Thür, ſetzt ſich dafür, beweget das Erdreich, machet die Hüter den Todten gleich.

8. Darnach hat ſichs getroffen, als ſie dieſe Ding :,: brachten für die Pfaffen, dens zu Hertzen gieng, lieſſen ſie zu Rathe an einem Orte; gaben ihnen ein groſſes Geld, daß die Red blieb ungemeldt.

9. Sprachen zu ihnen: nehmet Geld, denn es iſt euch Noth :,: und thut, was uns wohlgefällt das iſt unſer Rath, ſprecht wir haben geſchlafen, und im Schlafen haben ihn verholen ſeine Jünger uns geſtohlen.

10. Sie nahmens mit Freuden, denn es war ihnen lieb :,: ſagten unbeſcheiden, ſein Jünger ſeyn Dieb. Dennoch bleibt ihr Lügen nicht verſchwiegen: Denn Chriſtus erweiſet, ward als GOttes Sohn gepreiſet.

11. Noch war er ihr König, bleibts auch immerdar :,: das gefällt ihnen wenig, wie denn offenbar: denn er hat durch ſein Heer ihnen Gut und Ehr, Land und Stadt genommen, davon müſſen ſie verſtummen.

12. Seht an, lieben Leute, den König nnd Held :,: und höret ihn heute, thut was ihm gefällt! denn es wird vernommen, daß er kommen, jedermann belohnen, keines Böſen will verſchonen.

13. Singet alle Zungen, ſprecht Halleluja :,:

Lob

Lob ſey dir geſungen, und Halleluja, der du erſtanden biſt, o JEſu Chriſt, Preiß ſey deinem Nahmen nun in Ewigkeit Amen. F. B.

321.) Mel. **Du biſt ein Menſch das.**

Das Grab iſt leer, des Höchſten Sohn verläßt der Todten Grüfte, und ſeiner Jünger Jubelton dringt freudig durch die Lüfte! Du, den der Engel Loblied preißt, entreiße, Heiland, meinen Geiſt den Neigungen der Erde, daß er dir heilig werde.

2. Die Menſchheit, HErr, erlaubt mir nicht, mit dir empor zu ſteigen, bis dieſe ſchwache Hütte bricht. Wird ſich mein Haupt einſt neigen: alsdann nim̃ nach vollbrachtem Lauf auch mich in deinem Himmel auf: nimm, HErr, an meinem Ende den Geiſt in deine Hände.

3. Doch ſoll ich einſt, o GOttes Sohn! in deinem Reich dich ſehen, ſo muß ich auf der Erde ſchon vom Tod auch auferſtehen. Der lebt nicht den die Luſt der Welt und ihre Pracht gefeſſelt hält: nach GOtt und Tugend ſtreben, nur das heißt wircklich leben.

4. Du auferſtandner Menſchenfreund, erweck in mir die Triebe, durch die man ſich mit dir vereint den Glauben und die Liebe! Ich will o HErr, dein eigen ſeyn: laß mich mit Ernſt die Sünde ſcheun: und gieb ſelbſt Muth und Kräfte zum Heiligungsgeſchäfte.

5. So kann ich als ein wahrer Chriſt jetzt leben und einſt ſterben: und einmal da, wo du, HErr, biſt, vollkommne Freude erben. Dahin, mein Heiland, hilf du mir, ſo bring ich alsdann ewig dir mit deiner frohen Menge dort Lob- und Danckgeſänge.

322.) Mel. **Erſchienen iſt der herrliche Tag**

Dich bet' ich an, erſtandner Held, Erretter einer Sünden-Welt, du unſre Zuflucht für und für froh huldigt meine Seele dir. Halleluja!

2. Um deinen Thron der ewig ſteht, glänzt Wahrheit, Heil und Majeſtät. Ich nahe mich voll Zuverſicht zu dir, denn du verwirfſt mich nicht. Halleluja!

3. HErr! meine Seele preiſet dich: erlöſt, erlöſet haſt du mich, ſo wahr du lebſt vom Himmel kamſt, dein Leben gabſt und wieder nahmſt, Halleluja!

4. Wer iſts, der mich verdammen kann?

Ich glaub an dich, und ſage dann: der GOtt, durch den die Himmel ſind, der iſt mein Vater, ich ſein Kind. Halleluja.

5. Nun iſt dieß erſte Leben mir ein ſegenreicher Weg zu dir. So lang ich hier bin, HErr, mein Heil hab ich an deinem Frieden Theil. Halleluja.

6. Holdſelig ſprachſt du: Erde ſey der Schauplatz meiner Huld und Treu. Wir ſehen deine Huld und Treu auf deiner Erde täglich neu. Halleluja!

7. Zwar trifft noch mancher Schmertz uns hier: noch, o Erbarmer! ſterben wir. Doch du regierſt, und wir ſind dein. Ja, HErr! wir werdens ewig ſeyn. Hallelnja.

8. Ich weis, daß mein Erlöſer lebt, der Troſt! der meinen Geiſt erhebt: ich ſeh, durch dich geſtärckt, aufs Grab mit unerſchrocknem Aug hinab. Halleluja.

9. Welch neue Welt voll Seligkeit erwartet mich nach dieſer Zeit! dort findet der verklärte Chriſt das Heil, das unausſprechlich iſt. Hal.

10. Der du für unſre Seelen wachſt, ſie zu dir ziehſt uud ſelig machſt; laß mich mit freudigem Vertraun im Tod auf dich Vollender ſchaun. Halleluja.

323) Mel. **Vom Himmel hoch da komm**

Erinnre dich, mein Geiſt, erfreut des hohen Tags der Herrlichkeit: Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt, der von dem Tod erſtanden iſt.

2. Fühl alle Danckbarkeit für ihn, als ob er heute dir erſchien, als ſpräch er: Friede ſey mit dir! ſo freue ſich, mein Geiſt, in mir.

3. Schau über dich, und beth ihn an. Er mißt den Sternen ihre Bahn: Er lebt und herrſcht mit GOtt vereint, und iſt dein König und dein Freund.

4. Macht, Ruhm und Hoheit immerdar dem der da iſt, und der da war! Sein Nahme ſey gebenedeyt, von nun an bis in Ewigkeit.

5. O Glaube, der das Hertz erhöht! was iſt der Erde Majeſtät, wenn ſie mein Geiſt mit dir vergleicht, die ich durch GOttes Sohn erreicht?

6. Vor ſeinem Thron, in ſeinem Reich, unſterblich, heilig, Engeln gleich, und ewig, ewig ſeelig ſeyn; HErr, welche Herrlichkeit iſt mein.

7. Mein Hertz erliegt froh unter ihr; Lieb und Verwundrung kämpft in mir, und voll

von

von Ehrfurcht, Danck und Pflicht, fall ich, GOtt, auf mein Angeſicht.

8. Du, der du in den Himmeln thronſt, ich ſoll da wohnen, wo du wohnſt? und du erfüllſt einſt mein Vertraun, in meinem Fleiſche dich zu ſchaun.

9. Ich ſoll, wenn du des Lebens-Fürſt in Wolken göttlich kommen wirſt, erweckt aus meinem Grabe gehn, und rein zu deiner Rechten ſtehn.

10. Mit Engeln und mit Seraphim, mit Thronen und mit Cherubim, mit allen Frommen aller Zeit, ſoll ich mich freun in Ewigkeit.

11. Zu welchem Glück zu welchem Ruhm erhebt uns nicht das Chriſtenthum! Mit dir gekreutzigt, Gottes-Sohn, ſind wir auch auferſtanden ſchon.

12. Nie komm es mir aus meinem Sinn, was ich, mein Heil, dir ſchuldig bin: damit ich mich, in Liebe, treu, zu deinem Bilde ſtets erneu.

13. Er iſts der alles in uns ſchafft: Sein iſt das Reich, ſein iſt die Krafft. Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt, der von dem Tod erſtanden iſt. C. F. Gellert.

324.) Mel. Eine feſte Burg iſt unſer.

Er lebt, o frohes Wort! er lebt, der Heiland aller Sünder, das Heer der Feind erſchrickt und bebt vor ſeinem Ueberwinder. Auf! bringt Gott Lobgeſang; bringt Ehre ihm bringt Danck, da wir nun voller Freud in dieſer Oſterzeit, Chriſt iſt erſtanden ſingen.

2. Er lebt, der treue Seelenfreund, der mich ihm ſelbſt errungen, der Gottes Zorn, die Schuld den Feind verſöhnt, bezahlt, bezwungen. Er ſtritt mit Heldenmuth, er kämpfte bis aufs Blut: durch Leibs- und Seelenoth und durch den Kreutzestod erwarb er mir das Leben.

3. Er lebt, der ſtarcke Gottesſohn, zu ſeines Vaters Rechten; er herrſcht auf ſeinem hohen Thron, und hilft den ſchwachen Knechten. Er lebt nun ewiglich, er lebt und ſchützet mich er thut mit ſtarcker Hand den Feinden Widerſtand, daß ſie mich nicht umſtoßen.

4. Er lebt zu unſern Wohlergehn, der froh und milde Geber; die Kraft von ſeinem Auferſtehn dringt bis in unſre Gräber. Tragt meinen Leib zur Ruh; deckt ihn mit Erde zu,

gebt ihn den Würmern hin: da ich in JEſu bin, werd ich im Grab nicht bleiben.

5. Er lebt! GOtt hat ihn auferweckt, er wird auch mich erwecken; der Tod, den JEſu Sieg erſchreckt, kan mich nun nicht erſchrecken. Sein Stachel, ſeine Kraft, die Sünd iſt weggeſchaft; der treue Zeuge ſpricht: wer glaubt, der ſtirbet nicht; * des tröſt ich mich von Hertzen. * Joh. 11. v. 25. 26.

6. Er lebt! ach Sünder merck es dir! er lebt, der dir auf Erden Befehle gab, damit du hier ſollſt lernen ſelig werden. Haſt du ſie nun veracht, dir nichts daraus gemacht: ſo wird zu ſeiner Zeit er dich in Ewigkeit als Richter einſt verdammen.

7. Er lebt, er lebt! drum laſt uns heut ihm unſre Hertzen geben, u. immerdar, wie er gebeut, in ſeinem Dienſte leben. Hier, Heiland, haſt du mich; befiehl mir, hier bin ich; dein will ich ganz allein tod u. lebendig ſein dein will ich ewig bleiben

325.) Mel. Heut iſt des HErren Ruhe Tag.

Erſchienen iſt der herrliche Tag, dran ſich niemand gnug freuen mag: Chriſt unſer HErr heut triumphirt, all ſeine Feind gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte Schlang die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angſt und Noth hat überwunden JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt. Halleluja.

3. Am Sabath früh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey, das ſie ſalbten Marien Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon. Halleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hier lag, hie ſeht ihr die Schweiß-Tüchelein, geht hin, ſagts bald den Jüngern ſein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Hertzeleid wird heut verkehrt in lauter Freud; ſo bald ſie nur den HErren ſahn, verſchwand ihr Trauren Furcht und Zagen. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich Geſpräch mit zweyen Jüngern auf den Weg, für Freud das Hertz im Leib ihnen brannt, am Brodbrechen ward er erkannt. Hallel.

7. Unſer Simſon, der theure Held, Chriſtus

ſtus den ſtarken Löwen fällt, der Höllen-Pforten er hinträgt, dem Teufel all ſein Gewalt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im Wallfiſch war drey Tag, ſo lang Chriſtus im Grab auch lag: den länger ihn der Tod kein Stund in ſeinem Rachen behalten kunt. Halleluja.

9. Seinen Raub der Tod muſt fahren lahn, das Leben ſiegt und gewann ihm an: zerſtöhrt iſt nun all ſeine Macht, Chriſtus hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienſt und Band, das rechte Oſter-Lämmelein eſſen wir heut im Brod und Wein. Halleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen Brodt, die Moſes GOttes Volck gebot: kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir leben von Sünden rein. Halleluja.

12. Der ſchlagend Engel fürüber geht, kein Erſt-Geburth er bey uns ſchlägt: unſer Thürſchwell hat Chriſti Blut beſtrichen, das hält uns in Huth. Halleluja.

13. Die Sonn die Erd, all Creatur, all's was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem Tag, da der Welt-Fürſt danieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, ſingen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEſu Chriſt, zu Troſt du uns erſtanden biſt. Halleluja. N. Heermann.

326.) In voriger Melodey.

Er iſt erſtanden! JEſus Chriſt, der unſer GOtt und Heiland iſt! er lebt! nicht mehr des Todes Raub, trat er, der Sieger, auf den Staub!! gelobt ſey GOtt!

2. Er hat erfüllt, was er verhieß, eh' er für uns ſein Leben ließ: Drey Tage ſollen nicht vergehn, ſo werdet ihr mich lebend ſehn! er hat's erfüll't.

3. Ich lebe, ſprach er, und auch ihr ſollt leben, Gläubige, mit mir! ich komme meine Stimme ruft: verlaßt, ihr Todten, eure Gruft, und folgt mir nach.

4. Er wird's erfüllen! JEſus Chriſt, der ſelbſt! vom Tod erſtanden iſt, der Lazerus ins Leben rief, als er im Staub' des Todes ſchlief, erfüllt's gewiß! 5. Er

5. Er nahm dem Tode ſeine Macht! er hat das Heil an's Licht gebracht! durch ihn iſt unvergänglich Heil und neues Leben unſer Theil in Ewigkeit!

6. Gelobt ſey GOtt! ich werde nun wie er auf kurze Zeit nur ruhn! der Abend wird mich ſterben ſehn, der Morgen wieder auferſtehn! gelobt ſey GOtt!

7. So lange mich des Todes Nacht umgiebt werd' ich von ihm bewacht. Durch ſeinen Schutz wird mein Gebein im Schooß der Erde ſicher ſeyn, bis er erſcheint.

8. Er führt mir in des Todes Ruh auch meine Lieben wieder zu. Erwachen werden wir zugleich, und mit ihm eingeh'n in ſein Reich. GOtt, welch ein Tag!

9. Sollt' ich mich vor dem Tode ſcheun? mich nicht vielmehr der Hinfart freun? mit deiner, der du mich erſchufſt, begierig warten, biſt du rufſt: „Entſchlummre nun!„

10. Gieb nur, daß ich im Glauben treu, in guten Thaten fleißig ſey. So fürcht' ich, wenn ich ſterbe, nicht die Auferſtehung zum Gericht; ich fürchte nichts!

11. HErr, rufe mich wann dir's gefällt, aus dieſer ſündenvollen Welt! und führe dann an deiner Hand mich in mein himmliſch Vaterland! erhöre mich!

327. Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgen.

Erhebt den HErrn! bringt Lob und Danck ihm der des Todes Macht bezwang, und uns, den Staub erhöhte. Der hohe Sieger überwand. Nacht war um ihn, und ſie verſchwand in helle Morgenröthe. Bebet! gebet, ſtolze Spötter, unſerm Retter Preis und Ehre: glaubt an ihm und ſeine Lehre.

2. Preis ihm; Heil uns; ſein Grab iſt leer. Veſt ſtehet, wie ein Fels im Meer, das Wort, das er geſprochen. O ſelig, wer ſich ihm vertraut; er hat den Tempel neu gebaut, den blinde Wuth gebrochen. Seele, wähle ihn zum Führer und Regierer deines Lebens. Auf ihn hoffſt du nicht vergebens.

3. Zum höhern Leben führt er dich, und nimmt gewiß dich einſt zu ſich, fällt deine

Hütte nieder. Das Grab empfängt zwar dein Gebein, doch nicht auf ewig wird es ſeyn; verklärt giebt ers dir wieder. Herrlich wird ſich dann aufs neue ſeine Treue offenbaren. Volles Heil wirſt du erfahren.

328.) Mel. Es iſt das Heil uns kommen.

Freywillig hab ichs dargebracht, und niemand nimmt mein Leben. Es ſelbſt zu laſſen, hab ich Macht, Macht, wieder mir zu geben. Und darum liebt mein Vater mich, daß ich mein Leben laß, und ich für meimeine Feind es laſſe.

2. "Ich bin in meiner Niedrigkeit ein Aergerniß der Erden; Verſchmäht, gegeiſſelt und verſpeyt, gecreutziget werd ich werden. Wenn alles diß vollendet iſt, ſo wird des Menſchen Sohn, der Chriſt nicht die Verweſung ſehen.

3. "Weil er ſich ſelbſt erniedrigt hat, ſo wird ihn GOtt erhöhen; ich leid und ſterb an eurer Statt, dann werd ich auferſtehen. Am dritten Tag geh ich heraus, lösch alle Schmach des Creutzes aus, als GOttes Sohn bewieſen.

4. "Ich will euch ſehn, erfreuet euch, euch ſiegreich wiederſehen; euch lehren, meines Vaters Reich und hohen Rath verſtehen; Euch den verheißnen Geiſt verleihn, und ihr ſollt meine Zeugen ſeyn, daß ich vom Tod erſtanden.

5. "Geht hin und lehret alle Welt. Ich bins des Weibes Saamen, der Saamen Abrahams, der Held; und taufft in meinem Namen. Wer an Gott glaubt, glaubt auch an mich. Thut Wunder, und beweiſt, daß ich zur Rechten GOttes ſitze.

6. "Kämpft für mein Evangelium, und freuet euch der Leiden. Kein Engel und kein Fürſtenthum, nichts ſoll euch von mir ſcheiden. Man wird euch haſſen und euch ſchmähn, euch tödten; dennoch ſolls geſchehen, daß eure Lehre ſieget."

7. HErr unſer Heil! ſie hat geſiegt und ſiegt in allen Landen, und zeuget, das dein Wort nicht trügt und zeugt, du biſt erſtanden. Dein Creutz, an das man dich erhöht, verwandelt ſich in Majeſtät; du gehſt aus deinem Grabe.

8. Ge-

8. Gehaßt in deiner Niedrigkeit, warſt du ein Ziel des Spottes, und zeugteſt doch zu gleicher Zeit an dir die Hoheit GOttes. Dein Creutz ſchien zwar der Welt ein Greul; doch ſterben für der Menſchen Heil, diß iſt die höchſte Tugend.

9. Dein Reich war nicht von dieſer Welt, dein Ruhm nicht Menſchen Ehre. An Demuth groß, an Lieb ein Held, und göttlich in der Lehre; Geduldig, und von Sünden rein, gehorſam bis zum Creutze ſeyn: diß war des Heilands Größe.

10. Du ſtarbſt am Creutz, doch war dir nicht die Krafft des Herrn gegeben? wer gab den Blinden das Geſicht? den Todten ſelbſt das Leben und wem gehorchte Wind und Meer? und wem der böſen Geiſter Heer? Du warſt von GOtt gekommen.

11. Nun irren mich nicht Schmach und Spott, noch deines Creutzes Schanden. Du biſt mein Herr, du biſt mein GOtt; denn du biſt auferſtanden. Du biſt mein Heil, mein Fels, mein Hort, der HErr, durch deſſen mächtig Wort auch ich einſt ewig lebe.

12. Wir ſind nun göttlichen Geſchlechts, durch dich des Himmels Erben. Diß iſt die Hoffnung deines Knechts, in dieſer will ich ſterben. Wie du vom Tod erſtanden biſt; ſo werd ich auch, HErr JEſu Chriſt, am jüngſten Tag erſtehen. Gellert

329.) Mel. Heut triumphiret Gottes Sohn.

Frühmorgens, da die Sonn aufgeht, mein Heyland Chriſtus, auferſteht, Alleluja, Alleluja. Vertrieben iſt der Sünden-Nacht, Licht, Heil, und Leben wiederbracht. Alleluja, Alleluja.

2. Wann ich des Nachts oft lieg, in Noth, verſchloſſen gleich als wär ich todt, Alleluja, Alleluja. Läſt du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn, Alleluja, Alleluja.

3. Nicht mehr als nur drey Tage lang, bleibt mein Heyland in Todes-Zwang. Alleluja, Alleluja. Den dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehren ſeine Siegsfahn ſchwingt. Allel. Alleluja.

4. Itzt iſt der Tag, da mich die Welt am Creutz mit Schmach gefangen hält, Alleluja, Alleluja. Drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Friede hab. Alleluja, Alleluja.

5. In kurtzem wach ich frölich auf, mein Oſter-Tag iſt ſchon im Lauf. Alleluja, Alleluja. Ich wach auf durch des HErren Stimm veracht den

Tod mit ſeinem Grimm. Alleluja, Alleluja.

6. Am Creuz läßt Chriſtus öffentlich für allem Volcke tödten ſich, Alleluja, Alleluja. Da er durchs Todeskercker bricht, läßt ers die Menſchen ſehen nicht. Alleluja, Alleluja.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt kein groß Gepräng ihm hie gefällt. Alleluja Alleluja. Was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll ihm das allerliebſte ſeyn. Alleluja, Alleluja.

8. Hie iſt noch nicht recht kund gemacht was er aus ſeinem Grab gebracht, Alleluja Alleluja, der groſſe Schatz die rechte Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo hertzlich freut. Alleluja, Alleluja.

9. Der jüngſte Tag wird zeigen an, was er für Thaten hat gethan. Alleluja Alleluja. Wie er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerſtöhrt den Tod erdrückt. Alleluja, Alleluja.

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud. Alleluja Alleluja. Ich werde ſehn, wie alle Feind zur Höllenpein geſtürtzet ſeynd. Alleluja, Alleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da er ſelbſt todt und ſich nicht regt. Alleluja, Alleluja. Geht aus dem Grab in eigner Krafft, Tod Teufel Höll an ihm nichts ſchaft. Alleluja, Alleluja.

12. O Wunder groß! o ſtarcker Held! wo iſt ein Feind, den er nicht fällt: Alleluja, Alleluja, kein Angſtſtein liegt ſo ſchwer auf mir, er wältzt ihn von des Hertzens-Thür. Alleluja, Alleluja.

13. Kein Creutz und Trübſal iſt ſo tief, mein Heyland thut darein einen Grif, Allel. Allel. führt mich heraus mit ſeiner Hand, wer mich will halten wird zu Schand, Allel. Allel.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem Zweifel frey, Allel. Allel. Der Engel ſelbſt bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbar. Allel. Allel.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt, Allel. Allel. Wenn mir gleich alle Welt ſtirbt ab, gnug daß ich Chriſtum bey mir hab. Allel. Allel.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich: ſterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich. Allel. Allel. Wo er itzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſeines Leibes bin. Allel. Allel.

17. Durch ſeiner Auferſtehung Krafft komm

ich

ich zur Engel Brůderſchaft, Allel. Allel. Durch Ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchaft iſt gantz abgelehnt. Allel. Allel.

18. Mein Herz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich, Allel. Allel. Die Freude die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Allel. Allel.

19. Für dieſen Troſt, o groſſer Held, HErr JEſu, danckt dir alle Welt, Allel. Allel. dort wollen wir mit gröſſern Fleiß erheben deinen Ruhm und Preiß. Allel. Alleluja.

330.) Mel. **Wachet auf ruft uns die**

Halleluja! jauchtzt ihr Chöre, ſingt JEſu Chriſto Lob und Ehre! wie groß wie heilig iſt ſein Tag! Er der Held zerriß die Banden des Todes, und iſt auferſtanden; er der für uns im Grabe lag. Sein iſt Gewalt und Macht! Preiß ihm er hats vollbracht, Hallel. er hats vollbracht, er, der die Macht des Todes und des Grabes hat.

2. Glorreich hat der Held gerungen; hat mächtig Satans Reich bezwungen, von Todesketten uns befreyt. Wir von GOtt gefallne Sünder ſind nun mit ihm verſöhnt, ſind Kinder und Erben ſeiner Seligkeit. Bald, bald entſchlafen wir: entſchlafen Chriſte, dir; ruhn im Friede die kurze Nacht, bis deine Macht den Tag der Ewigkeiten ruft.

3. Ob uns Gräber gleich bedecken, wirſt du doch unſern Staub erwecken, der du des Staubes Schöpfer biſt. Du wirſt unvergänglich Leben und Kraft und Herrlichkeit ihm geben, dem Staube der dir heilig iſt. Wir werden ewig dein, gerecht und ſelig ſeyn. Halleluja! Tod und Gericht erſchreckt uns nicht; denn JEſus, unſer Mittler, lebt.

4. Lob ſey, Vater, deinem Nahmen! Gelobt ſey Chriſtus, Amen, Amen! Gelobt ſey Vater, Sohn und Geiſt! Selbſt von ſeinen Seraphinen, die heiliger, als wir, ihm dienen, wird unſer GOtt nie gnung gepreißt. Doch ihr anbetend Chor lobſingt zu ihm empor: Heilig, heilig iſt unſer GOtt, GOtt Zebaoth! die Welt iſt ſeiner Ehre voll.

331.) **Nach voriger Melodey.**

Halleluja! JEſus lebet. Erlöſte Menſchen o erhebet, des GOttverſöhners Majeſtät! Hörts,

Hörts, betrübte Sünder! gebet der Freude Raum! Denn JEſus lebet; GOtt hat ihn aus dem Staub erhöht. O Seele! dein Geſang erſchalle ihm zum Danck! Halleluja! Dich, groſſer Held, erheb die Welt! weil deine Hand den Sieg behält.

2. JEſu Jünger, wehrt dem Leide! lobſinget ihm, und nehmt voll Freude am Siege Theil, den er errung. Seht, der Tod iſt überwunden! Die gantze Hölle iſt gebunden: für eure Schuld that er genung. Laßt eure Feinde dräun! ihr könnt getroſt euch freun! JEſus lebet, von Ewigkeit zu Ewigkeit, derſelbe geſtern und auch heut.

3. Nun verzagt auch nicht, Verbrecher! Gott iſt euch nun kein ſtrenger Rächer, wenn ihr die Schuld vor ihm bereut. Durch des Todes Ueberwinder iſt er verſöhnt, und gegen Sünder ein Vater der Barmhertzigkeit. Er ruft ſein Volck hinauf ſchließt ſeinen Himmel auf, ſie zu ſegnen. Der Himmel tönt: GOtt iſt verſöhnt; weil JEſus lebt, iſt GOtt verſöhnt.

4. Tod! wo ſind nun deine Schrecken? Nicht ewig wird das Grab uns decken, verweſt der Leib gleich in der Gruft. Einſt wird er zum beſſern Leben ſich aus des Todes Staub erheben, wenn JEſus den Entſchlafnen ruft. Dann wird das todte Feld zu einer regen Welt. Alles lebet: ſo wie verneut, zur Frühlings-Zeit, das Pflanzenreich die Erde kleidt.

5. O Erſtandner! welch ein Seegen erwartet uns, wenn wir auf Wegen einher gehn, die dein Fuß betrat. Unnenbare Seligkeiten, die ewig währen, ſind die Beuten, die uns dein Sieg erkämpfet hat. Bald ſind ſie unſer Theil. Bald krönet uns das Heil deines Lebens. Halleluja. Der HErr iſt nah. Bald iſt der Tag des Sieges da.

332.) Mel. Chriſtus lag in Todes Banden.

Heut iſt der Tag der Freuden, an welchem ſich geendet des HErren JEſu Leiden, nachdem er ſich gewendet aus dem feſt verſchloßnen Grab, das den HErren wieder gab, der den Tod hat bezwungen und gewieſen ab.

2. Der Stein kan nicht mehr drücken die blöden Menſchenkinder: es brach ihn heut auf Stücken das Heyl der armen Sünder. Unſer Thun war viel zu ſchlecht: Chriſtus aber der gerecht: hat jetzt der Feinde Waffen, als ein Held geſchwächt.

3. Wir

3. Wir wären ja geweſen in Ewigkeit ver⸗lohren, doch ſind wir bald geneſen durch den, der Menſch gebohren, welcher als ein Held und Rath ſich erwieſen in der That, als er den Stein der Sünden abgewältzet hat.

4. Die Kett iſt nun zerriſſen, welch uns ge⸗fangen hielte: itzt lachet das Gewiſſen, das Angſt und Trauren fühlte. GOttes Grimm iſt ſchon vorbey, für dem Satan ſind wir frey. Chriſt iſt darum erſtanden, daß itzt Friede ſey.

5. Heut iſt die Zeit zu ſingen: viel Wunders iſt geſchehn, denn als die Weiber gingen ins Grab, da ließ ſich ſehn GOttes⸗Engel, der ſagt an: Chriſtus, unſer Wunder⸗Mann, ſey von dem Tod erwachet, wie mans ſpühren kan.

6. O groſſe Himmels⸗Fürſten! o Geiſter hoch zu preiſen! wie liebreich muß euch dürſten, uns Gutes zu beweiſen, ach! es iſt doch eure Luſt, wenn euch euer Heyl bewuſt. O Bothſchaft, die der Engel heut uns bringen muſt:

7. Ein Engel hat geſaget: Der HErr iſt auf⸗erſtanden. Wem dieſes nicht behaget, der bleibt in Sünden⸗Banden. Lobt GOtt in Ewigkeit, der uns läßt in dieſer Zeit die reinen Himmels⸗Geiſter dienſtlich ſtehn bereit.

8. Wer will ſich nun ergötzen, da Chriſtus JEſus lebet? Weil niemand darf verletzen ſein Volck das er erhebet. Satan trotz, nun weiß ich wohl daß ich mich nicht fürchten ſoll: denn Chri⸗ſtus triumphirend macht mich Freudenvoll.

9. Der Tod kan mich nicht ſchrecken, die Macht iſt ihm genommen: der HErr wird mich erwecken wenn er wird wiederkommen mit dem letzten Feldgeſchrey, da des Würgers Tyran⸗ney uns nimmermehr kan ſchaden: jauchtzet, wir ſind frey.

10. Was frag ich nach der Höllen, welch ewiglich muß brennen? Ihr Herren und Geſel⸗len, werd ich hinfort nicht kennen, Chriſtus dämpft dieſen Pfuhl, führet mich zur Himmels⸗Schul, in der ich werde ſingen, für dem Gnadenſtuhl.

21. Hinweg, Tod, Höll und Sünde! fleuch Satan! fleuch mit Schanden! mein Wort! drauf ich mich gründe, heißt JEſus iſt erſtan⸗den: JEſus meine Zuverſicht, läßt auch mich im Grabe nicht, bald werd ich auferwecken treten fürs Gericht.

12. Den

12. Den HErren will ich ſehen in jenem Freuden-Leben, verkläret will ich ſtehen, und meine Stimm erheben: JEſu, Ehre, Lob und Preiß ſing ich dir mit höchſten Fleiß! ich will die Welt verlaſſen gern auf dein Geheiß. J. R.

333.) Mel. Lebt Chriſtus was bin ich.

Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon, Halleluja, Halleluja! mit groſſer Pracht und Herrlichkeit, des dancken wir ihm in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja.

2. Den Teufel hat er ſein Gewalt zerſtöhrt, verheert in aller Geſtalt. Halleluja, Halleluja. Wie pflegt zu thun ein ſtarcker Held, der ſeine Feind gewaltig fällt. Halleluja, Halleluja.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, der du der Sünder Heyland biſt. Halleluja Halleluja. Führ uns durch dein Barmherzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit. Hallel. Halleluja.

4. Hier iſt doch nichts denn Angſt und Noth, wer gläubet und hält dein Geboth. Hall. Hallel. Der Welt iſt er ein Hohn und Spott, muß leiden oft einen ſchnöden Tod. Hallel. Hall luja.

5. Nun kan uns kein Feindſchaden mehr, ob er gleich murrt iſt ohn Gefahr, Hallel. Hallel. Er liegt im Koth der arge Feind, dagegen wir GOttes Kinder ſeynd. Hallel. Halleluja.

6. Dafür dancken wir alle gleich, und ſehnen uns ins Himmelreich, Halleluja, Halleluja. Es iſt am End, GOtt hilf uns all, ſo ſingen wir mit groſſem Schall. Hallel. Halleluja.

7. GOtt dem Vater im höchſten Thron, ſamt Chriſto ſeinem eingen Sohn, Hallel. Hallel. dem heilgen Geiſt in gleicher Weiß ſey in Ewigkeit Lob und Preiß. Hallel. Halleluja. B. Frösch.

334) Mel. Es iſt genung ſo nimm Herr.

Ich habe gnung! mein JEſus lebet noch, der mich vergnügen kan, er hat den Zorn des Vaters ausgeſöhnt, und für mich gnung gethan. Kan er im Tode nicht verderben, ſo werd ich auch nicht ewig ſterben. Ich habe gnung :,:

2. Ich habe gnung mein! JEſus iſt mein Haupt ich bin ſein theures Glied, das neiget ſich mit groſſem Angſtgeſchrey, als er am Creutz verſchied. Nun hat ers wieder aufgerichtet und meinen Tod zugleich vernichtet. Ich habe gnung :,:

3. Ich habe gnung! mein JEſus iſt mein HErr und theurer Lebens-Fürſt; der hat ein Hertz, das

nach

nach der Menſchen Heyl und Wohlergehen dürſt. Wo ſich der HErr hat hinbegeben, da ſoll der Diener gleichfalls leben. Ich habe gnung :,:

4. Ich habe gnung! mein JEſus iſt mein Glantz und heller Sonnenſchein. Dis Freuden-Licht läſt keinen ohne Troſt und unvergnüget ſeyn. Denn von derſelben Oſter-Sonne kom̃t Leben, Seeligkeit und Wonne. Ich habe gnung :,:

5. Ich habe gnung! nur zeuch mich, HErr nach dir, damit ich auferſteh, weil du aufſtehſt und endlich wohl vergnügt zu deiner Freud eingehſt. Zeuch mich aus dieſer Leibes Höle, ſo rufet die erfreute Seele: ich habe gnung :,: M. J. M.

335.) In eigner Melodey

JEſus Chriſtus, unſer Heyland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd hat er gefangen. Kyrieleiſon.

2. Der ohne Sünde ward gebohren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein Huld gönnet. Kyrieleiſon.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Genad, alles in Händen er hat; er kan erretten alle, die zu ihm treten. Kyrieleiſon. D. M. L.

336.) Mel. JEſu der du meine Seele.

JEſu Jünger gehn mit Sehnen über Feld nach Emahus, ihre Augen ſind voll Thränen, ihre Seele voll Verdruß; ſie verwechſeln Klage-worte: doch es iſt von ihrem Orte unſer JEſus gar nicht weit, und vertreibt die Traurigkeit.

2. Ach; es gehn noch manche Hertzen ihrem ſtillen Kummer nach, ſie bejammern ihre Schmertzen, ihre Noth und Ungemach. Manches wandert gar alleine, daß es zur Genüge weine: doch mein JEſus iſt dabey, fragt, was man ſo traurig ſey.

3. Wenn zwey Seelen ſich beſprechen, ſo iſt er der dritte Mann, er bemercket die Gebrechen, redet was uns tröſten kann: denn er kann uns nicht verſäumen, wie wir in Gedancken träumen. Er erfüllt was er verſpricht, ſeine Treu verläßt uns nicht.

4. JEſus iſt mir nachgegangen, wenn ich meiner Eitelkeit und den Sünden nachgehangen. O der unglückſelgen Zeit! ungebraucht gieng ſie verlohren: doch er hat mich neu gebohren. JEſus hat an mich gedacht, und das Schäflein wiederbracht.

5. Hat

5. Hat ſich eine Noth gefunden, ſo ließ er mich nicht allein: unverhofft zur rechten Stunden ſtellet ſich mein Beyſtand ein. Wenn ich mich bey ihm beſchwerte, daß er mich nicht ſäh noch hörte ſo war er mir mehr als nah, und mit ſeiner Hülffe da.

6. Treuſter Freund vor allen Freunden, bleibe weiter noch bey mir! kömmt die Welt mich anzufeinden, Heyland! ſo vertrau ich dir. Will mich Höll und Teufel ſchrecken, wolleſt du mich göttlich decken; ſtürmt ein Unglück auf mich los, laß mich ruhn in deinem Schooß.

7. Bin ich traurig und betrübet, ſo gieb mir in meinem Sinn, daß mich deine Seele liebet, und daß ich der deine bin. Laß dein Wort mich feſte gründen und mein gantzes Hertz entzünden dich zu lieben; dir zu traun, hoffnungsvoll auf dich zu ſchaun.

8. Tröſt auch andre fromme Seelen, wenn ſie tief in Kummer ſtehn, wenn ſie in verborgnen Hölen, Kammern, Feld und Wäldern gehn, gantz beſtürtzt und muthlos ſcheinen! ja vor deinem Antlitz weinen: rufe ihnen liebreich zu: liebes Kind, was taureſt du?

9. Endge endlich meinen Jammer, bringe mich ins ſtille Grab; wiſche nach ſo vielem Jammer dann mir alle Thränen ab. Laß mich mit dir auferſtehen und in deinen Himmel gehen, da ſing ich aus Noth erlöſt: danck dem, der mich hat getröſt.

337.) Mel. JEſus meine Zuverſicht.

JEſus lebt, Halleluja! Er iſt ſiegreich auferſtanden, ſeht das Grab, er iſt nicht da, und des Todes feſte Banden ſind zerbrochen Erde bebt Felſen zittern, JEſus lebt!

2. JEſus lebt! mein Bürg iſt frey, und mit Ehr und Preiß gekrönet, diß verſichert mich, ich ſey nun mit meinen GOtt verſöhnet, daß kein Fluch mehr an mir klebt, da mein Bürge, JEſus, lebt.

3. JEſus lebt! des Vaters Sohn macht, daß mich der Vater liebet, und durch ſeinen Geiſt mir ſchon itzt das Recht zur Kindſchafft giebet: und das Herz mit Luſt erhebt zu dem Thron, wo JEſus lebt.

4. JEſus lebt! nun darf ich frey vor den Thron des Vaters treten, und ohn alle Sclaverey,

Abba, lieber Vater! beten, wenn ein Knecht der Sünden bebt, ſteh ich freudig; JEſus lebt!

5. JEſus lebt als Fürſt und HErr, über das erworbne Leben, es iſt ſein, und doch hat er auch mir Recht dazu gegeben weil mein Herz an JEſu klebt, leb ich denn, mein JEſus lebt.

6. JEſus lebt drum will auch ich hinfort nicht mir ſelber leben, er iſt HErr ihm will ich mich nun mit Leib und Seel ergeben, bis er mich zu ſich erhebt, und ich bin wo JEſus lebt.

7. JEſus! lebt, drum ſoll mein Sinn nur nach dem, was droben trachten: und der eiteln Welt Gewinn, Luſt und Ehre ſtets verachten: denn wer recht nach JEſu ſtrebt, der hat alles. JEſus lebt?

8. JEſus lebt, verworffner Feind, du darfſt mich nicht mehr verklagen, deine Macht hat ja mein Freund und Erlöſer Schau getragen; trotz, daß ſich dein Grimm erhebt, dein Beſieger JEſus lebt.

9. JEſus lebt, drum iſt der Tod, wenn er ankommt, gantz willkommen, nun macht er mir keine Noth, denn ſein Stachel iſt genommen, und wenn man den Leib begräbt, lebt der Geiſt, wo JEſus lebt.

10. JEſus lebt, nun iſt das Grab nur ein Ruhplatz meiner Glieder, hier leg ich die Hütte ab, die mein JEſus endlich wieder herrlich aus dem Staub erhebt, und verkläret. JEſus lebt.

338.) Nach voriger Melodey

JEſus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo ſind nun deine Schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich von den Todten auferwecken. Er verklärt mich in ſein Licht; diß iſt meine Zuverſicht.

2. JEſus lebt, ihm iſt das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrſchen, ewig leben. GOtt erfüllt, was er verſpricht; diß iſt meine Zuverſicht?

3. JEſus lebt, wer nun verzagt, läſtert ihn und GOttes Ehre. Gnade hat er zugeſagt, daß der Sünder ſich bekehre. GOtt verſtöſt in Chriſto nicht; diß iſt meine Zuverſicht.

4. JEſus lebt, ſein Heil iſt mein: Sein ſey auch mein gantzes Leben. Reines Hertzens will ich ſeyn, und den Lüſten widerſtreben. Er verläſt den Schwachen nicht; diß iſt meine Zuverſicht.

5. JEſus lebt, ich bins gewiß, nichts ſoll mich

von JEſu ſcheiden, keine Macht der Finſterniß, keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er giebt Krafft zu dieſer Pflicht; diß iſt meine Zuverſicht.

6. JEſus lebt, nun iſt der Tod mir der Eingang in das Leben. Welchen Troſt in iſt Todes Noth wird es meiner Seele geben, wenn ſie gläubig zu ihm ſpricht: HErr, HErr meine Zuverſicht

339.) Mel. JEſus meine Zuverſicht.

JEſus meine Liebe, lebt, daß ich Sünder mit ihr lebe, wenn mein Hertz nicht wiederſtrebt, und ich ihr mein Hertz hingebe. Ob man mich auch einſt begräbt, JEſus meine Liebe, lebt.

2. JEſus, meine Liebe, ſiegt, und ſteht ſiegend überm Staube, da die Hölle unterliegt: freue dich, du treuer Glaube, der nun neues Leben kriegt JEſus meine Liebe, ſiegt.

3. JEſus, meine Liebe, bricht durch des finſtern Grabes-Riegel, als das ſchönſte Sonnen-Licht, durch den Stein, und Fels, und Siegel. Ich bleib auch im Grabe nicht, weil durchs Grab die Liebe bricht:

4. JEſus, meine Liebe, rufft: Freue dich du armer Sünder, denn ich geh aus meiner Grufft als dein Haupt und Ueberwinder. Du gehſt einſt auch aus der Gruft, wenn dich deine Liebe rufft.

5. JEſus meine Liebe, dringt durch verſchloßne Hertz und Thüren, da ſie Freud und Friede bringt, HErr! laß mich den Seegen ſpühren, daß ins Hertz, wenn mein Mund ſingt, JEſus, meine Liebe dringt.

6. JEſus meine Liebe, liebt, wie ein Vater ſeine Kinder, und ob ich ſie gleich betrübt, ſo liebt ſie mich doch den Sünder; darum bin ich nicht betrübt weil mich meine Liebe liebt.

7. JEſus, meine Liebe ſpricht: Ich leb, und ihr ſollt auch leben. Nun mein Heil, ich laß dich nicht weil du mir dein Wort gegeben; dein Wort iſt die Zuverſicht, weil es meine Liebe ſpricht.

340.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht

JEſus meine Zuverſicht, und mein Heiland iſt im Leben. Dieſes weiß ich ſollt ich nicht darum mich zufrieden geben; was die lange Todes Nacht mir auch für Gedancken macht.

2. JEſus er mein Heyland lebt, ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn wo mein Erlöſer ſchwebt warum ſollte mir denn grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied welches es nicht nach ſich zieht.

3. Ich bin durch der Hofnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarke Glaubenshand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleiſch, und muß daher auch einmahl zur Aſche werden, daß geſteh ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube: GOtt wird werden angeſchaut denn von mir in dieſem Leibe, und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſchauen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen-Licht, wird ihn meinen Heyland kennen, ich ich ſelbſt, ein Fremder nicht werd in ſeiner Liebe brennen: nur die Schwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan!

7. Was hie kräncket ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen; irdiſch werd ich ausgeſät, himmliſch werd ich auferſtehen: hier geh ich natürlich ein nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seid getroſt und hocherfreut, JEſus trägt euch meine Glieder! gebt nicht ſtatt der Traurigkeit; ſterbt ihr, Chriſtus ruft euch wieder: wenn die letzt Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erdenkluft lacht des Todes und der Höllen! denn ihr ſollt euch durch die Lufft eurem Heiland zugeſellen; denn wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon itzt ergebt, dem ihr beygefügt wolt werden! ſchickt das Herze dahinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn. J. v. Aßig.

341.) Mel. Sollt ich meinem Gott nicht.

Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr Chriſten, überall! kommet, daß wir Danck erweiſen unſerm GOtt mit ſüſſen Schall: er iſt frey von Todes-Banden, Simſon der vom Himmel kam, und der Löw aus Juda Stamm, Chriſtus JEſus iſt erſtanden. Nun iſt hin der lange Streit: Freue dich, o Chriſtenheit.

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrimmten Todes Macht! der in Tüchern lag gebunden hat die Schlange umgebracht. Satans Reich iſt gantz verheeret: Chriſtus hat es nach der Ruh ausgetilget, und darzu Belials ſein Schloß zerſtöret, daß wir haben frey Geleit: Freue dich, o Chriſtenheit.

3. Was

3. Wareſt du, o Held, geſtorben? wareſt du ins Grab gelegt? ey du bleibeſt unverdorben, da ſich nun die Erd erregt, biſt du aus der Erden kommen, haſt das Leben und die Macht aus der Grufft herwieder bracht, und des Todes Raub genommen, ſchenckeſt uns die Seeligkeit. Freue dich, o Chriſtenheit.

4. Tod, wo ſind nun deine Waffen? Hölle, wo iſt dein Triumph? Satan konte gar nichts ſchaffen, ſeine Pfeile wurden ſtumpf; Chriſtus iſt ſein Gift geweſen, ja der Höllen Seuch und Peſt. Welt und Sünde liegen feſt, und wir Menſchen ſind geneſen, nur durch ſeinen tapfern Streit. Freue dich, o Chriſtenheit.

5. GOtt der heilet unſre Plagen, wann wir nirgends Hülfe ſehn, läſſet uns nach dreyen Tagen lebend wieder auferſtehn, darum muß ich danckbar werden und mein Ehr iſt Freudenvoll, weil der HErr nicht ſehen ſoll die Verweſung in der Erden, noch der Höllen Einſamkeit. Freue dich o Chriſtenheit.

6. Er iſt aus der Angſt geriſſen, und mit Ehren angethan. Wer iſt der ſein Leben wiſſe und die Läng ausreden kan? Chriſtus iſt der Eckſtein worden: GOtt das iſt von dir geſchehn wie wir jetzt für Augen ſehn: Wir ſind aus der Sünder-Orden hingeriſſen durch den Streit. Freue dich, o Chriſtenheit.

7. Haſt du ſchon vom Bach am Wege eingenommen einen Tranck, und erlitten tauſend Schläge, wareſt kräncker noch als kranck: ey ſo haſt du hoch erhoben dein verklärtes Angeſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht, ja wir werden ewig loben dich HErr JEſu, nach dem Streit. Freue dich, o Chriſtenheit.

8. HErr, dis ſind die edlen Früchte, die dein Auferſtehung giebt, daß wir treten für Gerichte gantz in deiner Gunſt verliebt: HErr dis ſind die ſchönen Gaben, Gnad und Leben, Freud und Sieg; Troſt und Friede nach dem Krieg, o die ſollen kräftig laben Leib und Seel in allem Leid. Freue dich, o Chriſtenheit.

9. Weil nach dieſem Fried ich dürſte, wie nach Waſſer Tag und Nacht, denn du groſſer Krieges-Fürſte aus dem Kampf haſt wiederbracht: Ey ſo theil itzt aus die Beute, wie der ſtarcke Simſon that, als er ſ überwunden hat; laß dich rühmen

alle Leute, das geendet ſey der Streit. Freue dich, o Chriſtenheit.

10. Gib, HErr JEſu, deine Gnade, daß wir ſtets mit Reue ſehn, wie ſo groß ſey unſer Schade, daß wir dir gleich auferſtehn. Brich herfür in unſern Hertzen, überwinde Sünd und Tod, Teufel, Welt und Höllen-Noth, dämpf in uns die Angſt und Schmertzen, ſammt der Seelen Traurigkeit! Freue dich, o Chriſtenheit.

11. Meinen Leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht: bald werd ich das Leben haben, wann das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feldgeſchrey zeigen, was fürhanden ſey, dann wird mich mein GOtt aufwecken und beſchlieſſen all mein Leid. Freue dich, o Chriſtenheit.

12. Dann ſo werden meine Glieder, die jetzt Staub und Aſchen ſeyn unverweßlich leben wieder und erlangen ſolchen Schein. deſſen gleichen hier auf Erden nimmermehr zu finden iſt: ja mein Leib, HErr JEſu Chriſt, ſoll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich, o Chriſtenheit.

342.) Mel. **Hertzliebſter JEſu was haſt du.**

Leben der Frommen, Zierde der Heerſchaaren, Leben der Menſchen, die jetzund erfahren, Chriſte, daß dein Tod den Triumph gefunden und überwunden.

2. Du bringſt durch Siegen deinen Dienern Freude, erhalte dieſe in dem gröſten Leide, und laß uns heilig, wie zuvor die Alten auch Oſtern halten.

3. Dieſelben Oſtern, da du überwunden, und wiederkommen von den Höllenhunden, auch auferſtanden, und dein Fleiſch erhoben im Himmel droben.

4. Nun ſitzeſt du als HErr im Himmel oben, da dich die Engel und die Frommen loben, von dannen du zu richten Böß und Frommen wirſt wiederkommen.

5. Indeſſen woll'ſt du unſer Hertz erheben, daß wir nicht allzuſehr am Eiteln kleben. Laß uns alsdenn mit Freuden auferſtehen, und zu dir gehen.

6. Dis kan der Vater, du und der Geiſt geben, der du wahrer GOtt und auch unſer Leben, ſo wollen wir itzt und zu allen Zeiten dein Lob bereiten.

343.) Mel. Heut triumphiret GOttes ꝛc.

Lebt Chriſtus was bin ich betrübt? ich weiß daß er mich hertzlich liebt. Halleluja :,: Wenn mir gleich alle Welt ſtirbt ab, gnug daß ich Chriſtum bey mir hab Halleluja :,:

2. Mein JEſus lebt und ſchützet mich, drum mein Hertz, freue allzeit dich, Halleluja :,: ob ſich erhebt der Böſen Rott, bis gutes Muths nur ihrer ſpott. Halleluja :,:

3. Lebt doch mein JEſus in der der Höh, trotz dem, der mir entgegen ſteh! Halleluja :,: Er kan dem Feind begegnen ſo, daß er der Liſt wird nimmer froh. Halleluja :,:

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſollt betrüben mich, wann ich gleich wollt. Halleluja :,: Wenn JEſus lebt, an den ich glaub, wer iſt, der mir das Leben raub? Halleluja :,:

5. Er macht ja durch ſein Auferſtehn, daß ich zum Himmel kan eingehn, Halleluja :,: Kein Sünd, kein Tod im Weg mehr ſeyn, die Straſſe hält er frey und reiu. Halleluja :,:

6. Mein Glaub an JEſum tilgt die Sünd, Gott liebet mich recht als ſein Kind. Halleluja :,: Iſt GOtt verſöhnt und nun mein Freund, laß toben Welt und alle Feind. Halleluja :,:

7. O Tod, für dir fürcht ich mich nicht, dein Macht die Böſen nur anficht, Halleluja :,: Mein Leben, JEſus, dich bezwingt, und mich durch dich zum Himmel bringt. Halleluja. :,:

8. Wenn ich Troſt, Hülff und Gnad begehr, mein JEſu mir daſſelb gewähr. Halleluja :,: Ich glaub an dich ſtärck meinen Geiſt, daß du vom Tod erſtanden ſeyſt. Halleluja. :,:

9. So werd ich nimmer ſeyn verlohrn, ſo wahr als du ein Menſch gebohrn. Halleluja :,: Wer an dich gläubt und zweiffelt nicht, der kömmet ja nicht ins Gericht. Halleluja :,:

10. Ich gläub an dich, mein JEſu Chriſt, daß du für mich getödtet biſt. Halleluja :,: Und auferſtanden mir zu gut, daß du mich hälteſt ſtets in Hut. Halleluja. :,:

11. Wie könnt ich denn verlohren ſeyn, es iſt unmöglich, nein, ach nein, Halleluja :,: Gottlob! der ſtarcke JEſus lebt, mit ihm lebt, wer im Glauben ſchwebt. Halleluja. :,:

12. Ich leb, und werd in Ewigkeit mit JEſu leben, o der Freud! Halleluja :,: Des habe Danck,

du Lebens-Hort, hab Danck, o JEſu, hier und dort. Halleluja :,: M. J. C. Schade.

344. Mel. Nun lob mein Seel den Herren.

Lobſinge, meine Seele, dem Welterlöſer, bet ihn an! lobſing ihm, und erzähle, was dir zum Heil der HErr gethan! er hat für dich gerungen. Durch ſeine Macht hat er des Todes Macht bezwungen, geſtürtzt der Höllen Heer. Nun liegt ihr Trotz darnieder, ſein Sieg hat uns befreyt. Uns krönet GOtt nun wieder mit Huld und Seligkeit.

2. Froh führte ſeine Sonne den feſtlich frohen Tag herauf. Da ſtund er meine Wonne, mein GOtt und mein Verſöhner auf. Gedancke, der zu Freuden des Himmels mich erhebt! Gedanke, der im Leiden mit reichem Troſt belebt! du biſt des Lebens Quelle, mein Schild in jeder Noth! wo iſt dein Sieg, o Hölle? wo iſt dein Stachel Tod.

3. Des Felſen-Grund erbebet, die Wächter fliehn, das Grab iſt leer. Der tod war, ſieh, er lebet, er lebt und ſtirbt hinfort nicht mehr! die ſchwachen Jünger wancken; er ſtärckt die Wanckenden. Sie ſehn ihn, freun ſich dancken dem Auferſtandenen. Sie ſehn empor ihn ſteigen, und gehn, wie er gebot; mit Freuden hin und zeugen von ihn bis in den Tod.

4. HErr, deine Boten ſiegen, von dir und deinem Geiſt gelehrt. Die Götzentempel liegen, der Erdkreis wird zu GOtt bekehrt. Ich weiß, an wen ich glaube; bin freudenvoll ein Chriſt. Ihn bet ich an im Staube, ihn der, mein Retter iſt. Ich werd ihn ewig ſchauen, wenn er auch mich erhebt. Der HErr iſt mein Vertrauen; er ſtarb für mich und lebt.

345.) Mel. Mein JEſu dem die Seraphin.

Mein Heiland ſieht des Glaubens Schwäche, er ſieht, o Menſch! dein wanckend Hertz, er will nicht das der Thon zerbreche, und dein Unglaube macht ihm Schmertz. Er iſt wahrhaftig auferſtanden; und doch glaubt es ſein Thomas nicht, er läugnet es und wiederſpricht, ob ihn gleich andre ſahn, und fanden.

2. Das Grab war leer, es war geſchehen, die Jünger hatten es bezeugt, ſie hatten ſelbſt den HErrn geſehen, ihr Hertz war zu ihm hingeneigt, nur Thomas will nicht eher glauben bis das er ſieht die Nägelmaal, und der

verklärten Wunden Zahl; das heiſt, dem Wort den Beyfall rauben.

2. Der HErr kommt durch verſchloßne Thüren, tritt mitten zu den Jüngern ein, um das Verlohrne her zu führen, und ein recht guter Hirt zu ſeyn. Er ſpricht und wünſcht, und bringet Friede, er redet ſeinen Thomas an, der nun den Herrn ſelbſt ſehen kan. Gott wird nicht des Erbarmens müde

4. Sein Lieben hat doch gar kein Ende, er ſpricht "reich deine Finger her, ſieh die verklärten JEſus Hände, verkenne mich doch ja nicht mehr, leg dieſe Hand in meine Seite, ſey gläubig, und ergib dich doch, ich ſuche dich, ich liebe noch; komm, glaube werde meine Beute."

5. So überwindet GOtt durch Liebe ein recht ungläubig hartes Herz, das es ihn nun nicht mehr betrübe, denn der Unglaube macht ihm Schmerz; Er ſiegt, und macht ſich eine Beute, der Jünger rufft: mein HErr und GOtt, ich glaub und liebe bis in Tod, ich leg die Hand in deine Seite.

6. So trittſt du auch an meine Seele, mein Herr und GOtt, in deinem Wort, du zeigſt mir deine Wundenhöhle, als meines Glaubens liebſten Ort; du reichſt mir die verklärten Hände, ich lege meine Hand darein, und kan nun durch dich gläubig ſeyn bis an den Tod, bis an mein Ende.

7. Mein HErr und GOtt, ſey hoch geprieſen, daß du mir die Barmherzigkeit aus unverdienter Gnad erwieſen, und mein Hertz durch dich ſelbſt erfreut. Nichts ſoll mir dieſe Freude rauben, ich bin ein gläubig Gottes-Kind, und weiß, daß auch die ſeelig ſind, die zwar nicht ſehn, und dennoch glauben. M. J. C. Schlipalius.

346.) Mel. Es iſt das Heil uns kommen her.

Mein Heyland lebt. Er hat die Macht des Todes ganz bezwungen, und ſiegreich aus des Grabes-Nacht zu GOtt ſich aufgeſchwungen. Er iſt mein Haupt; ſein Sieg iſt mein. Sein ſoll mein gantzes Leben ſeyn, und ihm will ich auch ſterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein Wort hält, den Tod, o JEſu! ſchauen. Das iſts, was mich zufrieden ſtellt ſelbſt bey der Gräber Grauen. Ich bin getroſt und unverzagt, weil du den Deinen zugeſagt: ich leb und ihr ſollt leben.

3. Wird gleich mein Leib des Todes Raub; er wird doch wieder leben, und einſt aus der Ver-

weſung Staub ſich neu gebildt erheben, wenn du, o groſſer Lebens-Fürſt nun deinen Todten ruffen wirſt, zum Leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd ich dann vor dir mein Heiland ſtehen! dann nimmſt du mich mit Ehren an; läßt in dein Reich mich gehen. Forthin mit keiner Laſt beſchwert, an Leib und Seele gantz verklärt, leb ich bey dir dann ewig.

5. O welch ein seligs Theil iſt mir auf jene Welt bereitet! der Freuden-Fülle iſt bey dir. Von dir, o HErr, geleitet, werd ich in deinem Himmelreich unſterblich, deinen Engeln gleich, vollkommne Luſt genieſſen.

6. Denn wo du biſt, da ſollen die, die dir hier folgen, leben, und ewig frey von Schmertz und Müh, von Seligkeit umgeben, genießen deiner Herrlichkeit. O was ſind Leiden dieſer Zeit, HErr, gegen jene Freuden?

7. Laß die zukünftge Herrlichkeit mir ſtets vor Augen ſchweben; und oft in dieſer Prüfungszeit mein Hertz dahin erheben, wo keine Schwachheit uns mehr drückt, wo wir, der Sterblichkeit entrückt, frohlockend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum Fleiß, der Tugend nachzu ſtreben, und als dein Jünger, dir zum Preiß, nach deinem Wort zu leben. Und fühl ich hier noch Noth und Schmertz, ſo tröſte ſelbſt damit mein Hertz: es kommt ein beßres Leben.

347.) Mel. Auf auf mein Herz mit Freuden.

Mein JEſu, ſchönſtes Leben, du rechtes Oſterlamm der du dich haſt gegeben für mich, am Creutzesſtamm, aus heiſſer Hertzens-Lieb, aus freyem Geiſtes Trieb, zum Opfer und zur Gab mein armes Hertze lab.

2. O Lämmlein ohne Schulden, das läſt erwürgen ſich, und gerne will erdulden die Straf und Pein für mich: Du hängeſt an dem Holtz, zu büſſen meinen Stoltz, du ſtirbeſt für die Welt, die doch von dir nichts hält.

3. Hier hängt das Heil der Erden, mein Schatz und Bräutigam, hier will zur Sünde werden ein reines Gotteslamm, das Leben ſelber ſtirbt, Gnad, Seegen, Fried erwirbt uns Menſchen insgemein, ach laſt uns danckbar ſeyn.

4. Das Lämmlein läſt ſich braten am hohen Creutzes-Stamm, zu helfen und zu rathen uns von der Höllenflamm, ſein ſchönes rothes Blut

löſcht

löſcht aus die heiſſe Gluth, und dämpfet GOttes Grimm durch ſeiner Fürbitt Stimm.

5. Doch bleibt nicht immer liegen das Lämmlein in dem Grab: es ſteht auf und will ſiegen, nachdems geleget ab, die Schwachheit, nimmt es an ein'n Löwen Muth, da kan es zwingen, als ein Held, Sünd, Teufel, Tod und Welt.

6. Wie ſoll ich doch genieſſen dis Lämmlein würdiglich, das ſein Blut läſt vergieſſen, ja gar erwürgen ſich: mein Herz erſt koſten muß die Salſen bittrer Buß, das Geiſt und Auge thränt, und ſich nach Troſt recht ſehnt.

7. Ich will dich, JEſu, eſſen, und gläubig nehmen ein, darbey nicht ſeyn vergeſſen, der ausgeſtandnen Pein. Mein Hertze, Hand und Mund zu jeder Zeit und Stund ſoll dancken deiner Treu, die alle Morgen neu.

8. Der Sauerteig der Sünden muß werden ausgefegt, die Lüſte ſo ſich finden, bey mir ſeyn abgelegt? In ſüſſer Lauterkeit, will ich nun ſeyn bereit, zu wandeln hie auf Erd, ſo lang ich leben werd.

9. Gegürtet will ich ſtehen zum Guten und geſchuht, den Weg des HErrn zu gehen, da man was droben ſucht; dein Creutz ſoll ſeyn mein Stab, der Erden ſag ich ab, hinweg, hinauf ich eil, im Himmel iſt mein Theil.

10. Wie ſüß, o ſüſſe ſchmecket dis Oſterlämmelein, ſein Kleid die Blöſſe decket, das Blut macht hell und rein: ſein Fleiſch, ſo ſchön und zart, hat rechte Zuckerart, im Mund giebts ſüſſen Saft, dem Hertzen Stärck und Kraft.

11. Wein, Honig, Manna laben, und ſeynd die beſte Koſt; die aber JEſum haben, betheuern gar getroſt: Nichts ſüſſers iſts, als du: O JEſu! ſanfte Ruh? nichts gehet milder ein, als dis Brodt, Fleiſch und Wein.

12. Wer ſteht in ſchweren Leiden, wen ängſt't der Seelen-Schmertz, kan in dir, JEſu, weiden ſein jammervolles Herz. Wer in ſich ſchwach und matt, wird durch dich ſtarck und ſatt: wer geht gebückt, gedrückt, wird in dir wohl erquickt.

13. Drum Lämmlein, JEſu, ſpeiſe mit deinem Fleiſch und Blut, uns auf der Himmels-Reiſe und bring uns zu der Hut, wo keiner nicht mehr dürſt, da du ſelbſt leiten wirſt dein Schäflein zu der Quell, die ſelig klar und hell.

14. Da GOtt die Lebens-Sonne, in, durch und an uns ſcheint, wo JEſus Freud und Wonne dem einſchenckt, der geweint, wo jauchzt, wer hier geächzt, wo hüpft, wer hier gelechzt, der Schaden wird erſetzt, was war verletzt, ergötzt.

15. Da wollen wir dem Lamme mitten im Vatersthron, dem Held aus Juda Stamme, dem rechten Davids-Sohn Preiß, Ehre, Lob und Ruhm, Macht, Weißheit und Reichthum, zuſammt Victoria bringen Halleluja.

348.) **Mel. Wer weiß wie nahe mir.**

Mein JEſus lebt! was ſoll ich ſterben? hier ſteht mein Haupt und triumphirt. So muß ich ja das Leben erben, weil Noth und Tod die Macht verliert. Weg Traurigkeit, Vergnügung her! mein JEſus lebt! das Grab iſt leer.

2. Mein JEſus ſiegt! drum liegt zu Füſſen, was mir das Leben rauben kan. Der Tod muß, nun die Erde küſſen, mir wird der Satan unterthan. Der Höllen Abgrund ſelbſten bebt, denn überall ſchallt: JEſus lebt.

3. Mein JEſus lebt! das Grab iſt offen, ſo geh ich freudig in die Gruft. Hier kan ich auch im Tode hoffen, daß mich ſein Wort ins Leben rufft. Wie ſüſſe ſchallt die Stimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

4. Mein JEſus bleibt alſo mein Leben! er lebt in meinem Hertzen hier; und ſoll ich ihm das Leben geben, mein Tod kommt mir nicht ſchrecklich für, weil er mich in den Himmel hebt, ſo wahr als JEſus iſt und lebt. B. S.

349.) **Mel. JEſu meine Freude, meines**

Nun iſt auferſtanden aus des Todes-Banden GOtt und Menſchenſohn; JEſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem Thron. Alle Feind, ſo viel ihr ſeynd, hat er auf das Haupt geſchlagen, ja gar Schau getragen.

2. Daß er wollte ſterben, war uns zu erwerben Heyl und Seeligkeit. Nachdem dis geſchehen, dürfen wir nun ſehen, daß für kurtzer Zeit, er zwar ſich wahrhaftiglich in den Tod, um unſer Leben, hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern Sünden noch was übrig ſey; weil der wiederkommen, der ſie übernommen! ja indem er frey, ſo iſt nun genungzuthun, weil die Zahlung juſt befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was

4. Was will uns nun ſchaden, weil wir zu Genaden ſind einmahl gebracht? will der Teufel dräuen, dürfen wir nicht ſcheuen ſein verlohrne Macht. Hier iſt der für welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg ſich heben.

5. Hölle, willt du pochen? der dich hat zerbrochen, ſtellt ſich lebend dar. Weil du nun gelaſſen, und nicht möchteſt faſſen den, der Bürge war, ſo haſt du fort immerzu deines Rechtes dich begeben wieder unſer Leben.

6. Laß die Zähne blecken, und die Hand ausſtrecken wieder uns den Tod; denn ſein Pfeil und Bogen finden ſich betrogen: es hat keine Noth. Ob er trifft iſt drum kein Gifft, ſondern nun mit ſeinen Pfeilen muß er vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geiſt anſchauet, daß noch in das Grab meine müde Glieder werden legen nieder, weil ich dieſes hab, daß mein Hort mir dieſen Ort ſelbſt mit ſeinem Leibe weihe, daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind all wir Chriſten dir und deinen Lüſten todt, o Eitelkeit! die wir uns nun haben laſſen mit begraben hier in dieſer Zeit; ſo wird er der groſſe HErr uns hervor auch mit ſich führen, und mit Kronen zieren.

9. Denn dis ſicher ſtehet: weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müſſen auch die Glieder ſonder Zweifel wieder aus dem Todten-Haus, (wenn itzund die liebe Stund ihnen wieder giebt das Leben,) zu ihm ſich begeben.

10. O der groſſen Freude! wer wollt nun das Kleide dieſer Sterblichkeit nicht getroſt ablegen? weil ja doch hingegen, nach ſo kurtzer Zeit JEſus Chriſt bereitet iſt ihn zu kleiden mit der Sonne, in der Himmels Wonne.

350.) Mel. Allein Gott in der Höh ſey.

O Tod! wo iſt dein Stachel nun? wo iſt dein Sieg, o Hölle, was kan uns itzt der Teufel thun, wie bös er ſich auch ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den Sieg ſo herrlich hat nach dieſem Krieg aus Gnad und Gunſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte Schlang, als Chriſtus mit ihr kämpfte, mit Liſt und Macht ſie auf ihn drang, je dennoch er ſie dämpffte: ob ſie ihn in die Ferſen ſticht, ſo ſieget ſie darum noch nicht, der Kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kömmt herfür, den Feind

nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, tragt weg den Raub mit Prangen; nichts iſt, das in dem Sieges-Lauf den ſtarcken Held kan halten auf, er iſt der Ueberwinder.

4. Des Todes Gift der Höllen-Peſt iſt unſer Heyland worden: wenn Satan auch noch ungern läßt vom Wüten und vom Morden, und da er ſonſt nichts ſchaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verworfen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg und iſt erhöhet; des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet. Tod Teufel, Höll und alle Feind in Chriſto gantz gedämpfet ſeynd, ihr Zorn iſt kraftloß worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt, und ſieh, er lebet wieder. Weil nun das Haupt erſtanden iſt, ſtehn wir auch auf die Glieder; ſo jemand Chriſti Worten gläubt im Tod und Grabe der nicht bleibt, er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hie durch wahre Reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern Tode frey, derſelb ihn nicht angehet; der Tod hat ferner keine Macht, das Leben iſt uns wiederbracht, und unvergänglichs Weſen.

8. Das iſt die rechte Oſter-Beut, der wir theilhaftig werden: Fried, Heil, Freud und Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier ſeyn wir ſtill und warten fort, bis unſer Leib wird ähnlich dort Chriſti verklärten Leibe.

9. Der alte Drach und ſeine Rott hingegen wird zu Schanden, erlegt iſt er mit Schimpf und Spott, da Chriſtus iſt erſtanden. Des Hauptes Sieg der Glieder iſt, drum kan mit aller Macht und Liſt uns Satan nicht mehr ſchaden.

10. O Tod! wo iſt dein Stachel nun? wo iſt dein Sieg, o Hölle? was kan uns itzt der Teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt der uns den Sieg ſo herrlich hat in dieſem Krieg aus Gnad und Gunſt gegeben.

351.) Mel. JEſu meines Lebens Leben.

Schweiget bange Zweifel! ſchweiget, mein Erbarmer iſt getreu: und ſein Geiſt in mir bezeuget, daß ich ihm verſöhnet ſey. Mir drohn nicht der Hölle Flammen; und will mich mein Herz verdamen, dennoch täuſcht mich nicht ſein Schmerz. Gott iſt größer als mein Herz.

2. JEſum hat er mir gegeben, durch den

Glau-

Glauben iſt er mein. Ja ich weiß, ich werde leben, und in ihm einſt ſelig ſeyn. Mich ſah GOtt von ſeinem Throne, mich erwählt er in dem Sohne, eh noch ſeiner Allmacht Ruf mich und alle Weſen ſchuff.

3. Wer will den nun noch verklagen, den Gott ſelber auserwählt? wer den zu verdammen wagen, den er zu den Seinen zählt? hier iſt GOtt, in deſſen Schutze ich der Macht der Höllen trutze. War ich ſchon ein Sünden-Knecht; er, mein GOtt, ſpricht mich gerecht.

4. Theuer bin ich ihm erworben. Heil mir! hier iſt JEſus Chriſt: er, der auch für mich geſtorben, auch für mich erſtanden iſt, nun zur Rechten Gottes ſitzet, auf mich ſieht, mich mächtig ſchützet, mich vertritt, mich nie verſtößt, mich aus aller Noth erlöſt.

5. Trotz der Welt und ihres Spottes! trotz der Höll und ihrer Wuth! mir bleibt doch die Liebe GOttes, und hält mich in treuer Hut. Was will je von dir mich ſcheiden? nein ich werd in allen Leiden mehr als blos geduldig ſeyn, mich vor GOtt auch ihrer freun.

6. Laßt denn rauhe Wetter ſtürmen! alles um mich her ſey Nacht, GOtt, mein Gott, wird mich beſchirmen, der für meine Wohlfahrt wacht. Wenn ich lang auch hülflos bliebe, leitet mich doch ſeine Liebe durch die Nacht, (drum fürcht ich nichts,) in die Wohnungen des Lichts.

7. Ich beharr in meinem Glauben: nichts, ob man mir alles raubt, kann mir GOttes Liebe rauben. Drum erheb ich froh mein Haupt. Gnung daß meiner der gedencket, der mir ſeinen Sohn geſchencket, und mich nimmermehr verläßt. Dieſer Fels bleibt ewig feſt.

352.) Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſtes.

Sey fröhlich alles weit und breit, was vormahls war verlohren, weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt ſelbſt auserkohren zum Sünden-Büſſer der ſein Blut am Creuz vergoſſen uns zu gut, vom Tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebensfürſten umgebracht der Stachel iſt vergebens durch ihn geſchoſſen, ſchnöder Feind, du hätteſt warlich wohl gemeint, er wird im Staube bleiben.

3. Nein, nein er trägt ſein Haupt empor, iſt

mäch-

mächtig durchgedrungen, durch deine Band! durch dein Thor, ja hat im Sieg verſchlungen dich ſelbſt, daß wer an ihn nur gläubt, von dir itzt ein Geſpötte treibt, und ſpricht: wo iſt dein Stachel?

4. Denn deine Macht die iſt dahin, und keinen Schaden bringet dem der ſich ſtets mit Herz und Sinn zu dieſen Fürſten ſchwinget, der frölich ſpricht: ich leb und ihr ſollt auch mit leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Macht nicht mehr, ihr dürfet ihn nicht ſcheuen, ich bin ſein Siegsfürſt und ſein Herr, des ſollt ihr euch erfreuen: dazu ſo bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg der iſt auch mein, ich habe ſie zerſtöhret: es darf nicht fürchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret, und weil des Teufels Macht und Liſt gedämpft, ſein Kopf zertreten iſt, mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun GOtt ſey Danck, der uns den Sieg durch JEſum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teufel Höll und was in Noth uns ſtürtzet überwunden.

353.) Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

Wach auf, mein Hertz, die Nacht iſt hin, die Sonn iſt aufgegangen. Ermuntre dich, mein Geiſt und Sinn, den Heiland zu empfangen, der durch verſchloßne Grabesthür als Held ſo ſiegreich brach herfür, der gantzen Welt zur Freude.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und ſuch ein neues Leben. Vollführe deinen Glaubenslauf, laß ſich dein Hertz erheben zum Himmel, wo dein JEſus iſt, und zeige, daß du ſeyſt ein Chriſt, der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nun was dahinten iſt, und tracht nach dem was droben. Und wenn du ſchwach zum Kampfe biſt: ſo bitt um Kraft von oben. Tritt unter dich die böſe Welt, und wenn ſie dir zu ſehr gefällt, ſo dencke an den Himmel.

4. Quält dich ein ſchwerer Sorgenſtein, dein JEſus wird ihn heben; es kann ein Chriſt bey Kreutzespein in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, und ſorge nicht, er iſt nicht fern, weil er iſt auferſtanden.

5. Es hat der Löw aus Juda Stamm nun ſiegreich

ſiegreich überwunden, und das erwürgte Gotteslamm das Leben wieder funden. Es bringt Heil und Gerechtigkeit, weil es nach hartem Kampf und Streit die Feinde ſchau getragen.

6. Drum auf mein Hertz fang an den Streit, mit JEſu kanſt du ſiegen. Er, der dir ſeine Kraft anbeut, wirds auch gewiß ſo fügen, daß du Welt, Satan, Fleiſch und Blut mit glaubensvollem Heldenmuth durch ihn wirſt überwinden.

7. Nun treuer Heiland, JEſu Chriſt, der du vom Tod erſtanden, zerreiß, weil du ſo mächtig biſt, auch unſre Todes-Banden. Führ uns, damit wir bey dir ſeyn, zu dir in jenes Leben ein, das du uns haſt erworben.

8. Sey hochgelobt in dieſer Zeit von allen Gotteskindern; und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die hier geſieget durch dein Blut. HErr JEſu! gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

354.) **Mel. Wenn mein Stündlein vorhan.**

Wenn der Gedanke mich erſchreckt: daß dieſer Leib aus Erde, entſeelt, von Erd und Staub bedeckt, ſelbſt Erd und Aſche werde; dann, mein Erlöſer! tröſte mich die Wahrheit; daß ich feſt an dich, den Auferſtandnen, glaube.

2. Was würd ich nach dem Tode ſeyn, den dein Macht bezwungen; wenn du mir nicht durch Todespein Unſterblichkeit errungen? Verzweifeln müßt ich, wenn die Gruft den Leib hin in den Abgrund ruft, wo er zerfällt, u. Staub wird.

3. In dieſem Leben hab ich nichts, als Arbeit, Müh und Leiden. Ein ſchwacher Strahl des höhren Lichts entdeckt mir ewge Freuden. Dein Auferſtehn macht mich gewiß, zerſtreut des Grabes Finſterniß, verheißt mir Auferſtehung.

4. Du konnteſt, durch der Gottheit Macht, aus deinem Grabe gehen, und aus der kurzen Todesnacht zum Troſt mir auferſtehen. Zum Siegel der Gerechtigkeit, liegt nun der Stein vom Grabe weit; der Tod zu deinen Füſſen.

5. „Ich lebe! Friede ſey mit euch! Ich leb, und „ihr ſollt leben: Mir iſt die Macht, mir iſt das „Reich des Vaters übergeben.“ Welch herrlich Wort: Mein HErr und GOtt; nun fürcht ich nicht mehr Grab und Tod. Ich ſehe dich lebendig.

6. Ich weiß gewiß mein Heiland lebt: auch mich wird er erwecken. Mein Leib, den er ſo hoch erhebt,

erhebt, verlacht des Todes Schrecken; erwacht, wenn ſeine Stimme ruft, geht herrlicher aus ſeiner Gruft, dem Leibe Chriſti ähnlich.

7. Mit dieſen Augen werd ich dich, GOtt, mein Erlöſer: ſchauen. Dann, dann wird deine Hand für mich ein Haus des Friedens bauen. Zu meiner Freude ſchau ich dann dich, den ich hier nicht ſehen kann, und doch von Hertzen liebe.

8. Dann werd ich deiner Huld mich freun, in deinem Lichte glänzen. Dann wirſt du meine Weisheit ſeyn, mein Haupt mit Wonn umkränzen. O Chriſten, heiligt euch; bedenkt: was JEſu Auferſtehung ſchenkt. Lobſing ihm meine Seele.

355.) Mel. **Wenn mein Stündlein vorhan.**

Wenn, HErr: einſt die Poſaune ruft: kommt wieder Menſchenkinder: und ich erſtaunt aus meiner Gruft unſterblich, nicht mehr Sünder, in voller Klarheit auferſteh, und, welch ein Blick: mich ſelber ſeh dann jauchz ich, daß ich lebe.

2. Den Leib, den hier die Seele trug, wird ſie dort wieder tragen; daſſelbe Hertz, daß in mir ſchlug, wird wieder in mir ſchlagen. Wacht auf, ruft JEſus; und wir ſind, der Staub bewegt ſich und empfindt, es kennt ſich Leib und Seele.

3. Wie wird mir dañ mein Heiland ſeyn; welch himmliſches Entzücken; wenn Leib und Seele ſich erfreun, und ſich verklärt erblicken. Zwar beb ich: doch zum letztenmahl, wenn ich das ſchreckenvolle Thal des Todes überſehe.

4. Dann find ich, welch ein Glück iſts: den, der mir dieß Heil erworben; mit dieſen Augen werd ich ſehn den der für mich geſtorben, den, welcher für mich auferſtand, voll Klarheit ſitzt zur rechten Hand des Vaters Halleluja.

5. Ich weiß, daß dein Wort Wahrheit iſt, trotz allen frechen Spottes. Vernunft weit höher als du biſt, iſt mir der Friede Gottes, und der bewahrt mir Hertz und Sinn, ich werd einſt wieder, was ich bin, ich ſterb, und ſieh: ich lebe.

6. Dieß Leben iſt ein langer Tod. Ein unbefleckten Erbe iſt dort mein Theil, nach Müh und Noth; ich lebe wennn ich ſterbe. Ich werde ſeyn, wo JEſus Chriſt, der Todten Erſtgebohrner iſt, und hinfort nimmer ſterben.

7. Grabt den Entſelten Leib nur ein, Staub waren ſeine Glieder, Staub ſollen ſie im Grabe ſeyn: doch bald erwach ich wieder: geſät

werd ich um aufzublühn; das todte Feld wird wieder grün zu tauſendfältgen Früchten.

8. In himmliſch ſeeligem Vertraun einſt fröhlich aufzuſtehen, laß mich Erlöſer! ohne Graun den Weg des Todes gehen. Es zeige mir ein ſanfter Tod, ſo wie ein ſchönes Abendroth, von fern den ſchönen Morgen.

XIV. Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti.

356.) **Mel. Wie ſchön leuchtet der Morg.**

Ach wunder groſſer Sieges-Held, du Sündenträger aller Welt! heut haſt du dich geſetzet zur Rechten deines Vaters Kraft, der Feinde Schaar gebracht in Hafft, bis auf den Tod verletzet, mächtig, prächtig, triumphiret, jubiliret, Tod und Leben, dir iſt alles untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tauſend hohe Seraphim dich groſſen Siegs-Mann loben, weil du den Seegen wiederbracht mit Majeſtät und groſſer Macht zur Glori biſt erhoben. Singet, klinget, rühmt und ehret den, ſo fähret auf gen Himmel mit Poſaunen und Getümmel.

3. Du biſt das Haupt, hingegen wir ſind Glieder, ja es kömmt von dir auf uns Licht Troſt und Leben. Heyl, Fried und Freude Stärck und Krafft, Erquickung, Labſal, Hertzens Safft, wird uns von dir gegeben; bringe, zwinge mein Gemüthe, mein Geblüthe, daß es preiſe, dir, als Siegs-HErr Ehr erweiſe.

4. Zeuch JEſu uns, zeuch uns nach dir, hilf daß wir forthin für und für nach deinem Reiche trachten! laß unſer Thun und Wandel ſeyn, wo Zucht und Demuth tritt herein, all Ueppigkeit verachten! Unart, Hoffart laß uns meiden chriſtlich leiden wohl ergründen, wo die Gnade ſey zu finden.

5. Sey JEſu unſer Schutz und Schatz, ſey unſer Ruhm und feſter Platz, darauf wir uns verlaſſen! laß ſuchen uns, was droben iſt auf Erden wohnet Trug und Liſt, es iſt auf allen Straſſen Lügen, Trügen, Angſt und Plagen, die da nagen, die da quälen ſtündlich arme Chriſten-Seelen.

6. HErr JEſu, komm! du Gnaden-Thron, du Sieges-Fürſt, Held, Davids Sohn, komm, ſtille das Verlangen! du, du biſt allen uns zu gut,

o JE-

o JEſu! durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen: komm ſchier, hilf mir, denn ſo ſollen, denn ſo wollen wir ohn Ende frölich klopfen in die Hände. E. C. Homburg.

357.) Mel. Als JEſus Chriſtus Gottes.

Als viertzig Tag nach Oſtern warn, und Chriſtus wollt gen Himmel fahrn, beſchied ſein Jünger auf einen Berg, vollendet da ſein Amt und Werck.

2. Er ſprach: all Ding erfüllet ſind, die man von mir geſchrieben findt, in Moſis und Propheten-Lahr. Die Schrifft er ihn'n ausleget klar.

3. Alſo ſprach er, hats müſſen ſeyn, das Chriſtus litt des Todes Pein und muſte wieder auferſtehn, durch Creutz und Tod in ſein Reich gehn.

4. Im Himmel iſt mir all Gewalt gegeben auf Erden gleicher Geſtalt, des ſolt ihr meine Zeugen ſeyn, ſolchs wird mein Geiſt euch lehren fein.

5. Geht hin, und predigt in meinem Nahm der Sünd'n Vergebung jedermann, taufft und lehrt alle Völcker gleich, und ſammlet mir ein ewges Reich.

6. Wer gläubet und ſich taufen läßt, derſelb die Seeligkeit empfäht: wer aber nicht gläubt, wird verdammt! macht ſolches aller Welt bekannt.

7. Alls, was ihr von mir habt gehört mit Fleiß daſſelb ſie halten lehrt, ich will bey euch ſein bis ans End: wart bis ich meinen Geiſt euch ſend.

8. Darnach hub auf der HErr ſein Händ, geſegnet ſie und ſchied behend von ihnen, und fuhr im Himmel hoch, eilend die Jünger ſahn hernach.

9. In weiſſen Kleidern ſtunden da zween Männer, die ſagten alſo; o ihr Männer von Galilee, was ſeht ihr viel gen Himmel hie.

10. Dieſer JEſus iſt aufgenommen in Himmel und wird wiederkommen, gleich wie er auffuhr von euch jezt zur Vaters rechten er nun ſitzt.

11. Sein Reich hat er gefangen an, alles muß ihm ſeyn unterthan: durchs Wort er ſelbſt ſein Kirch regiert, mit Gaben er ſie ſchmükt und ziert.

12. Wie er nun in die Höh auffuhr, öffnet er uns die Himels Thür, das Gefängniß er gefangen führt, ohn End er nun herrſcht und regiert.

13. Am Jüngſten Tag er zum Gericht wird kommen und ausbleiben nicht, ſein Lämmer er abſondern wird von Böcken, der getreue Hirt.

14. Auf die Zukunfft mit Hertz-Begier und

Seufftzen, HErr Chriſt, hoffen wir: Komm lieber HErr, erlöß uns ſchier, hol uns aus dem Elend zu dir. N. H.

358.) Mel. **Herr JEſu Chriſt du höchſtes**

Auf Chriſti Himelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angſt und Pein hiemit ſtets überwinde deñ weil das Haupt im Himmel iſt, wird ſeine Glieder JEſus Chriſt zu rechter Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel an, und groſſe Gab empfangen, mein Hertz auch nur im Himmel kan, ſonſt nirgends Ruh erlangen: denn wo mein Schatz gekommen hin da iſt auch ſtets mein Herz und Sinn; nach ihm mich ſehr verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe Gnade mich von deiner Auffahrt ſpüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und denn einmahl, wenn dirs gefällt mit Freuden ſcheiden aus der Welt, HErr, höre dis mein Flehen.

359.) Mel. **Chriſtus lag in Todes Banden.**

Auf dieſen Tag bedencken wir, daß Chriſt gen Himmel gefahren, und dancken GOtt in höchſter Begier, mit Bitt er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erd, die wir von wegen mancher Gefährd ohn Hoffnung han kein Troſte. Alleluja Alleluja.

2. Drum ſey GOtt Lob der Weg iſt gemacht, uns ſteht der Himmel offen; Chriſtus ſchleußt auf mit groſſer Pracht, vorhin war alles verſchloſſen. Wer gläubt, des Hertz iſt freudenvoll dabey er ſich denn richten ſoll dem Herren nachzufolgen! Alleluja, Alleluja.

3. Wer nicht folgt, nach ſeinem Willen thut, dem iſts nicht Ernſt zum HErren: denn er wird auch für Fleiſch und Blut ſein Himmelreich verſperren, am Glauben liegts ſoll der ſeyn recht, ſo wird auch gewiß das Leben ſchlecht zu GOtt im Himmel gerichtet: Alleluja, Alleluja.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, wenn wir den Vater finden, und fliehen ſtets der Welt ihr Bahn, thun uns zu GOttes Kindern, die gehn hinauf und GOtt herab, an Treu und Lieb geht ihnen nicht ab, bis ſie zuſammen kommen. Alleluja Alleluja.

5. Dann wird der Tag erſt freudenreich, wann uns GOtt zu ihm nehmen, und ſeinem Sohn wird machen gleich, als wir denn itzt bekennen,

da wird ſich finden Freud und Muth, zu ew⸗ger Zeit beym höchſten Guth. GOtt woll, daß wirs erleben. Alleluja Alleluja.

6. Ehr ſey dem HErren JEſu Chriſt, der für uns iſt geſtorben und wieder auferſtanden iſt, des Vaters Huld erworben, daß wir nun nicht in Adams⸗Fall umkommen und nicht ſterben all ſondern das Leben erben. Allel. Alleluja.

360.) Mel. Nun freut euch Gottes Kinder.

Auf JEſu Jünger! freuet euch! der HErr, fährt auf zu ſeinem Reich. Er triumphirt. Lobſinget ihm! Lobſinget ihm mit hoher Stimm.

2. Sein Werck auf Erden iſt vollbracht. Zerſtöhrt hat er des Todes Macht. Er hat die Welt mit GOtt verſöhnt, und GOtt hat ihn mit Preis gekrönt.

3. Weit, über alle Himmel weit, geht ſeine Macht und Herrlichkeit. Ihm dienen ſelbſt die Seraphim, lobſinget ihm mit hoher Stimm.

4. Sein ſind die Völcker aller Welt. Er herrſcht als ſieggewohnter Held; Er herrſcht, bis unter ſeinem Fuß der Feinde Heer ſich beugen muß.

5. Er ſchützet ſeine Chriſtenheit erhält ſie bis in Ewigkeit. Er iſt ihr Haupt. Lobſinget ihm! lobſinget ihm mit hoher Stimm.

6. Ja, Heiland! wir erheben dich: und unſre Herzen freuen ſich der Herrlichkeit und Majeſtät dazu dich GOtt, dein GOtt erhöht.

7. Wohl nun auch uns, denn, HErr, bey dir ſteht Kraft und Macht und dein ſind wir. Nimmſt du dich unſer hülfreich an; was iſt, das uns gebrechen kann?

8. In deiner Hand iſt unſer Heil. Wer an dich glaubt dem giebſt du Theil am Segen den du uns erwarbſt, als du für uns am Kreutze ſtarbſt.

9. Du haſt die Stätte uns bereit't, bey dir zu ſeyn in Ewigkeit. Nach treu vollbrachtem Glaubenslauf, nimmſt du uns in den Himmel auf.

10. O zeuch uns immer mehr zu dir. Hilf uns mit eifrigſter Begier nach dem nur trachten was da iſt, wo du verklärter Heiland biſt.

11. Dein Eingang in die Herrlichkeit ſtärck uns in unſrer Prüfungszeit nur dir zu leben, dir zu traun bis wir dereinſt dein Antlitz ſchaun.

12. Dann wird ſich völlig unſre Seel in dir erfreun Immanuel, dann ſingen wir von deinem Ruhm ein neues Lied im Heiligthum.

361.) Mel. Chriſt iſt erſtanden von der.

Criſt fuhr gen Himmel, was ſandt er uns hernieder, den, Tröſter den heiligen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit. Kyrieleis.

Alleluja, Alleluja, Alleluja. Des ſollen wir alle froh ſein, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn, Kyrieles.

362) Feſtum nunc celebre deutſch.

Das herrlich hohe Feſt das uns zur Freud anläßt, zwingt billig das Gemůth auch auf ein Danckenslied, indem itzt JEſus Chriſt, aus eigner Krafft, gerůſt, auf ſeinem Stuhl geſtiegen iſt.

2. Er ſteigt mit Wonn empor hin zu dem Sternen-Chor, es rühmt ihm immerdar der auserwåhlten Schaar, ja auch der Engel-Zahl lobt itzund allzumahl den Sieges-Held im Himmels-Saal.

3. Der, da er auf itzt ſteigt, die Bande bindt und beugt, den Menſchen ſchicket er viel gröſſer Gaben her: der, daß er alles fůll, itzt auffährt in der Still, kommt kůnftig, das er richten will.

4. Wir bitten ſtarcker Held und Schöpfer aller Welt: ſieh an, ſchůtz und beſchirm uns arme Erden-Wůrm, auf daß des Teufels Neid uns nicht von dir abſcheid, und ſtůrtzt in ewigs Hertzeleid.

5. Wenn du in Flammen wirſt herkommen, als ein Fůrſt, und dir wird alle Welt zu richten vorgeſtellt, alsdenn mich, HErr, verſchon, uns nicht nach Sůnden lohn, und theil uns mit die Lebens-Kron.

6. Das thu, o groſſer HErr GOtt, du Allmächtiger: das thu, o GOttes-Lamm: Das thu, o Himmels-Flamm, o du Dreyfaltigkeit: thu es, weil jederzeit dein Scepter herrſchet weit und breit.

363.) Mel. Ermuntre dich mein ſchwacher.

Du Lebens-Fůrſt, HErr JEſu Chriſt: der du biſt aufgenommen gen Himmel, da dein Vater iſt, und die Gemein der Frommen; wie ſoll ich deinen groſſen Sieg, den du uns durch den ſchweren Krieg erworben haſt, recht preiſen, und dir recht Ehr erweiſen?

2. Du haſt die Hölle- und Sůnden-Noth gantz ritterlich bezwungen, du haſt den Teufel, Welt und Tod, durch deinen Tod verdrungen, du haſt ge-

geſiget weit und breit, wie ſoll ich ſolche Herrlichkeit, o HErr: in dieſem Leben gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten Hand des Vaters hingeſetzet, der alles dir hat zugewand, nachdem du unverletzet die ſtarcken Feind haſt umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht und ſie auf deinem Wagen gantz herrlich ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich ſelbſt nur ausgenommen, die Engel müſſen für und für dir aufzuwarten kommen: Die Fürſten ſtehn auch auf der Bahn, und ſind dir willig unterthan: Lufft, Feuer, Waſſer, Erden, muß dir zu Dienſte werden.

5. Du ſtarcker Herrſcher, fähreſt auf mit Jauchtzen und Lobſagen, und gleich mit dir in vollem Lauf auch mehr denn tauſend Wagen: du fähreſt auf mit Lobgeſang, es ſchallet der Poſaunen Klang, mein GOtt, für allem Dingen will ich dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die Höh, hinführend die Gefangnen, ſo uns mit Thränen, Ach und Weh genetzet oft die Wangen; drum preiſen wir mit ſüſſem Schall, o ſtarcker GOtt dich überall, wir, die wir ſo viel Gaben von dir empfangen haben.

7. Du haſt durch deine Himmelfahrt die Straſſen uns bereitet, du haſt den Weg uns offenbart, der uns zum Vater leitet; und weil denn du, HErr JEſu Chriſt, nun ſtets in deiner Wohnung biſt, ſo werden ja die Frommen dahin auch zu dir kommen.

8. Iſt unſer Haupt im Himmelreich, als die Apoſtel ſchreiben, ſo werden wir den Engeln gleich, ja nicht herauſſen bleiben; du wirſt uns deine Kinderlein, mein GOtt, nicht laſſen von dir ſeyn, die ihnen feſt getrauen dein Herrlichkeit zu ſchauen.

9. Hilff, daß wir ſuchen unſern Schatz nicht hier in dieſem Leben, beſonders dort, wo du den Platz wirſt GOttes Kindern geben. Ach laß uns ſtreben feſt und wohl nach dem, das künftig werden ſoll, ſo können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

10. Zieh uns dir nach, ſo lauffen wir, gib uns des Glaubens Flügel, hilff, daß wir flie-

hen

hen weit von hier auf Iſraelis Hügel! Mein GOtt, wenn fahr ich doch dahin? wo ich ohn Ende frölich bin? wenn werd ich vor dir ſtehen, dein Angeſicht zu ſehen.

11. Wenn ſoll ich hin ins Paradies zu dir, HErr JEſu kommen? wenn koſt ich doch das Engelſüß wenn werd ich aufgenommen? Mein Heyland komm und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchtzen kan, und klopfen in die Hände, Alleluja ohn Ende. J. R.

364.) Mel. **Von Gott will ich nicht.**

GOtt fähret auf gen Himmel mit frohem Jubelſchall, mit prächtigem Getümmel und mit Poſaunen-Schall; Lobſingt lobſinget GOtt, lobſingt, lobſingt mit Freuden, dem Könige der Heyden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, der gantze Himmel lacht, um ihn gehn alle Frommen, die er hat frey gemacht. Es holen JEſum ein die lauten Cherubinen; den hellen Seraphinen muß er willkommen ſeyn.

3. Wir wiſſen nun die Stiege, die unſer Haupt erhöht; wir wiſſen zur Genüge, wie man zum Himmel geht. Der Heyland geht voran, will uns nicht nach ſich laſſen, er zeiget uns die Straſſen, er bricht uns ſichre Bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden, der HErre macht uns Platz, wir gehen von der Erden, dorthin wo unſer Schatz. Ihr Hertzen macht euch auf! wo JEſus hingegangen, dahin ſey das Verlangen, dahin ſey euer Lauf.

5. Laſt uns zum Himmel ſpringen mit hertzlicher Begier, laſt uns zugleich auch ſingen: dich, JEſu, ſuchen wir, dich o du GOttes Sohn, dich Weg, dich wahres Leben, dem alle Macht gegeben, dich unſre Lebens-Kron.

6. Ade mit deinem Schätzen, du trügensvolle Welt, dein Tand kan nicht ergötzen. Weiſt du was uns gefällt? der HErr iſt unſer Preiß, der HErr iſt unſre Freude, und köſtliches Geſchmeide, zu ihm geht unſre Reiſ'.

7. Wenn ſoll es doch geſchehen? Wenn kommt die liebe Zeit, daß wir ihn werden ſehen in ſeiner Herrlichkeit. Du Tag wenn wirſt du ſeyn? daß wir den Heyland grüſſen, daß wir den Heyland küſſen, komm ſtelle dich doch ein. G. W. Sacer.

365.) Mel. Du, o ſchönes Welt Gebäude.

Groſſer Mittler! der zur Rechten ſeines groſſen Vaters ſitzt, und die Schaar von ſeinen Knechten in dem Reich der Gnaden ſchützt; den auch ſelbſt die Seraphinen mit verhülltem Antlitz dienen: deſſen Reich und Majeſtät über alle Dinge geht.

2. Dein Geſchäft auf dieſer Erden iſt aufs herrlichſte vollbracht. Der Verlohrnen Heil zu werden, giengſt du in die Todesnacht. Aus dem Tod' tratſt du ins Leben. Welch ein Troſt iſt uns gegeben! Ewig unſer Haupt zu ſeyn, giengſt du in den Himmel ein.

3. Nun, o HErr, iſt dein Geſchäfte in des Himmels Heiligthum, die erworbne Lebenskräfte durch dein Evangelium den Erlöſten mitzutheilen, und von Sünden ſie zu heilen. O wohl allen! die dir traun, und auf deine Hülffe baun.

4. HErr, du ſchaueſt voll Erbarmen ſtets auf dieſe Welt herab, liebreich ſuchſt du jedem Armen, der ſein Herz der Welt ergab, von der Thorheit abzuſchrecken, und zur Buſſe zu erwecken. Selig, wer, o guter Hirt! deiner Stimme folgſam wird.

5. Keiner, keiner wird zu ſchanden, der, o Heiland dein begehrt. Rettung aus der Sünde Banden wird dem ſtets von dir gewährt, der von dir die Rettung ſuchet, und den Sündendienſt verfluchet. Seiner Seele ſchenckeſt du, Leben und Gewiſſensruh.

6. Du vertrittſt die an dich gläuben; du bewahrſt und ſtärckeſt ſie, daß ſie dir vereinigt bleiben; daß ſie dieſes Lebens Müh ſtandhaft durch dich überwinden, ihres Glaubens Ende finden, und einſt ewig bey dir ſeyn, ewig deiner ſich zu freun.

7. O was ſind wir Menſchenkinder, daß du unſer ſo gedenckſt, und ſo hülfreich auf uns Sünder immer noch dein Auge lenckſt? hilf daß wir dich gläubig ehren, und auf deine Stimme hören! nur bey dir ſteht unſer Heil. Gieb uns ewig daran Theil.

8. Wenn wir zu dem Vater beten, und uns unſre Sünde ſchreckt; laß uns dein Verdienſt vertreten, welches unſre Schuld bedeckt. Laß zum Fleiß in guten Wercken deines Geiſtes Kraft uns ſtärcken. Hilf uns durch die Prüfungszeit HErr, zu deiner Herrlichkeit. 366.) Mel.

366.) Mel. Von Gott will ich nicht laſſen.

Mein JEſus triumphiret, und nimmt den Himmel ein. Er hat ſein Werck vollführet, vom Fluch uns zu befreyn. Die hohen Seraphim empfangen ihn mit Freuden nach überſtandnem Leiden. Lobſingt, lobſinget ihm!

2. Wohl uns die wir noch hoffen. Nun JEſus triumphirt, ſteht uns der Weg auch offen der zu dem Himmel führt. Er ſelbſt, er macht uns Bahn. Wer hier nun an ihm gläubet, ihm folgt und treu ihm bleibet, der wandelt Himmel an.

3. Nur dort, nicht auf der Erden, iſt unſer beſtes Theil. Um himmliſch einſt zu werden erwarb der HErr uns Heil. Erlöſte! macht euch auf! wo JEſus hingegangen, dahin ſchickt das Verlangen! dahin geh euer Lauf.

4. HErr! hilf uns darnach ringen mit eifrigſter Begier. Laß unſern Fleiß gelingen! Den Himmel ſuchen wir. Laß uns in dieſer Welt im Glauben an dich wandeln, ſo dencken und ſo handeln, wie dir es wohlgefällt.

5. Was ſind der Erde Freuden? wie bald ſind ſie dahin! o hilf uns alles meiden, was hier noch unſern Sinn vereitelt und uns ſtört, das beſte Theil zu achten, und nur nach dem zu trachten, was ewig Heil gewährt.

6. Sey du ſelbſt unſer Leiter in unſer Prüfungs Zeit; und bring uns im̄er weiter zu deiner Herrlichkeit! bis dieſe Zeit vorbey, bis wir, dich Heiland! ſehen, und freudig vor dir ſtehen bis Erd und Himmel neu.

367.) Mel. Die Seele Chriſti heilge mich.

Nun freut euch GOttes Kinder all, der HErr fährt auf mit groſſem Schall: lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit heller Stimm!

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Chriſto göttlich Ehr, und jauchtzen ihm mit fröl-lichen Schall, das thun die lieben Engel all.

3. Daß unſer Heiland JEſus Chriſt, wahr Gottes Sohn, Menſch worden iſt, des freuen ſich die Engel ſehr, und gonnen uns gern ſolche Ehr.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, da wir ſolln bleiben in Ewigkeit: Lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit heller Stimm.

5. Wir ſind Erben im Himmelreich, wir ſind

den lieben Engeln gleich; das ſehn die lieben Engeln gern, und danken mit uns GOtt dem HErrn

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth: der Satan, Sünd und ewger Tod allſamt zu ſchanden worden ſind durch Gottes und Marien Kind.

7. Den heiligen Geiſt ſendt er herab auf daß er unſre Hertzen lab, und tröſt uns durch das göttlich Wort, und uns behüt vors Teufels Mord.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit zur ewgen Freud und Seligkeit: allein der Glaub an JEſum Chriſt, die recht Erkänntniß GOttes iſt.

9. Der heilge Geiſt den Glauben ſtärckt, Gedult und Hoffnung in uns würckt, erleucht und macht die Hertzen feſt, und uns in Trübſal nicht verläßt.

10. Was uns die göttlich Majeſtät am heilgen Creutz verſprochen hat, das theilet aus der heilge Geiſt, darum er unſer Lehrer heißt.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, der Sohn wird anders nicht erkant, ohn durch den heilgen Geiſt allein, der muß die Hertzen machen rein.

12. So manche ſchöne Gottes Gab bringt uns der heilge Geiſt herab, und uns fürm Satan wohl bewahrt, ſolchs ſchafft des HErren Himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HErrn und lobet ihn von Hertzen gern, lobſinget mit der Engel-Chör, daß man es in dem Himmel hör.

14. GOtt Vater in der Ewigkeit, daß ſagt dir deine Chriſtenheit, groß Ehr und Danck mit höchſten Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preiß.

15. HErr JEſu Chriſte, Gottes Sohn gewaltig, mächtig, herrlich ſchön, es danckt dir deine Chriſtenheit, von nun an bis in Ewigkeit.

16. O heiliger Geiſt du wahrer Gott, der du uns tröſt in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und ſagen dir Danck ewiglich. E. Alber.

368) Mel. **Es iſt gewißlich an der Zeit.**

Nun freut euch lieben Chriſten gemein, und laßt uns fröhlich ſpringen, daß wir getroſt und all in ein mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe Wunderthat, gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren, mein Sünd mich quälen Nacht und Tag, darin ich war gebohren: ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben ...in, die Sünd hat mich beſeſſen. 3. Mein

3. Mein gute Werk die golten nicht, es war mit ihn'n verdorben; der frey Will haſſet Gottes Gericht, er war zum Guten erſtorben: Die Angſt mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn Sterben bey mir blieb, zur Höllen muſt ich ſincken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend über die Maſſen, er dacht an ſein Barmhertzigkeit, er wollt mir helfen laſſen. Er wandt zu mir ſein Vater-Hertz, es war bey ihm fürwahr kein Schertz, er ließ ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: die Zeit iſt hie zu erbarmen, fahr hin meins Hertzens werthe Kron und ſey das Heil der Armen, und hilf ihnen aus der Sünden-Noth, erwürg für ſie den bittern Tod, und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorſam war, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wolt mein Bruder werden: gar heimlich führt er ſein Gewalt, er ging in einer armen Geſtalt den Teufel wolt er fangen.

7. Er ſprach zu mir halt dich an mich, es ſoll dir itzt gelingen: ich geb mich ſelber gantz für dich da will ich für dich ringen; Denn ich bin dein und du biſt mein, und wo ich bleib da ſolt du ſeyn, uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben; das leid ich alles dir zu gut, das halt mit feſtem Glauben. Den Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde dein, da biſt du ſeelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus dieſem Leben, da will ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, daß ſollt du thun und lehren, damit das Reich GOttes werd gemehrt, zu Lob und ſeinen Ehren; und hüt dich für der Menſchen Geſatz davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zuletzte.

369.) Mel. **Wachet auf ruft uns die.**

Ueber aller Himmel Heere erhebſt du dich zum Thron der Ehre, du Mittler unſrer Seligkeit. Hin zu dem der dich geſendet, gehſt du, da hier dein Werk vollendet, mit göttlicher Zufriedenheit. Du haſt die Sündenwelt mit deinem Licht erhellt. Preis und Ehre ſey, JEſu, dir!

 froh

froh ſehen wir dir nach in deine Herrlichkeit.

2. Deines Vaters Gnadenwillen auf Erden völlig zu erfüllen, warſt du gehorſam bis zum Tod. Sitze, Sohn, auf meinem Throne! dir geb ich meine Welt zum Lohne und meine Herrlichkeit: ſprach GOtt. Wie herrlich iſt dein Lohn! Erhöhter! Gottes Sohn! Ihr, ihr Frommen, folgt treu ihm nach durch Streit und Schmach! GOtt, dem ihr dient, belohnt als GOtt.

3. Deine traurenden Erlöſten, o HErr, zu ſtärcken und zu tröſten, kam über ſie von dir dein Geiſt. Er iſts, der auch uns in Leiden mit Troſt erfüllt, und zu den Freuden der beßren Welt den Weg uns weiſt. Er leitet uns die Bahn, auf der dich wandeln ſahn deine Freunde. Auch wir empfahn, auf dieſer Bahn, dereinſt, wie du, die Kron am Ziel.

4. Uns die Stätte zu bereiten, um die wir Pilger hier noch ſtreiten, giengſt du voran ins Vaterland. Herrlich wirſt du wiederkommen und zu dir alle deine Frommen verſammlen in dieß Vaterland. Erkauft haſt du uns GOtt und dir durch deinen Tod. Wo du lebeſt und GOtt mit dir, da ſollen wir auch mit dir leben ewiglich.

5. Welch ein Jubel wird es werden, wenn wir dich wiederſehn auf Erden in aller Majeſtät des HErrn! das wird ſeyn ein Tag des Lebens für uns, und nicht ein Tag des Bebens. Dann ſchaun wir dich nicht mehr von fern; dann ſehn wir, hocherfreut, ganz deine Herrlichket. Welterlöſer! dann führeſt du der Wonn uns zu, die bey dir iſt in Ewigkeit.

370.) **Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgen.**

Wie herrlich, JEſu, ſtarcker Held, du Retter einer Sünderwelt, hat ſich dein Creutz geendet! Nach überſtandnem Leidenslauf fährſt du verklärt zum Vater auf, der dich zu uns geſendet. Ewig trifft dich nun kein Leiden; voller Freuden lebſt du droben über alles hoch erhoben.

2. Dir dienen alle Seraphim; und wir vereinen Herz und Stimm, mit ihnen dich zu loben; weil du dein großes Werk vollbracht, nach überſtandner Leidensnacht gen Himmel dich erhoben. Preis dir! daß wir auf der Erden können werden Gottes Kinder und des Todes Ueberwinder.

3. Du, du biſt unſer Haupt, und wir ſind deine

Glieder. Nur von dir kommt auf uns Heil und Leben. Was unſern Seelen Nutzen ſchafft, Licht, Friede, Freude, Tugendkrafft wird uns von dir gegeben. Laß doch dein Joch gern uns tragen, und entſagen allen Sünden, daß wir hier ſchon Ruhe finden.

4. Zeuch unſre Herzen ganz zu dir; hilf, daß vor allen Dingen wir nach deinem Reiche trachten. Mach uns von allen Sünden rein, und flöß uns Muth und Eifer ein, das Eitle zu verachten. Jede Unart hilf uns meiden, und mit Freuden unſer Leben deinem Dienſte ganz ergeben.

5. Sey unſer Schutz und unſer Hort, und tröſt uns durch dein heilſam Wort, wenn hier uns Trübſal dränget. Nur da iſt Wonne, wo du biſt; die Freude, die man hier genießt, iſt noch mit Leid vermenget. Von dir kommt hier Troſt in Herzen, laß in Schmerzen uns ſchon offen deinen Himmel ſehn und hoffen.

6. Du biſt, uns Sterblichen zu gut, nach theuer hier vergoßnem Blut zur Freude eingegangen. Zeuch, JEſu, zeuch auch uns dir nach, daß wir, nach kurtzem Ungemach, zur Freude auch gelangen. Dafür ſoll dir von uns allen Danck erſchallen. Ohn Aufhören wollen wir dich, Heiland, ehren.

371) Mel. **Erſchienen iſt der herrliche Tag.**

Wir freuen uns, HErr JEſu Chriſt, daß du zur Rechten GOttes biſt. Du ſtarcker HErr, Immanuel! o ſtärck im Glauben unſre Seel. Halleluja.

2. Du ſitzeſt auf den Himmel-Thron, als unſer Freund, als Menſchenſohn. Auch da ſchämſt du dich unſer nicht; drum bleibſt du unſre Zuverſicht. Halleluja.

3. Dein iſt die Macht, dein iſt das Reich. Wer iſt an Majeſtät dir gleich? Menſch, Engel, jede Creatur iſt dein, du Herrſcher der Natur? Halleluja.

4. Umſonſt, umſonſt empörte ſich der Fürſt der Hölle wieder dich. Dein Thron ſteht veſt; der ſeine liegt; durch deine Macht iſt er beſiegt. Hallel.

5. Du unſer triumphirend Haupt! wie ſelig iſt, wer an dich glaubt! Du biſt ſein Licht, ſein Troſt, ſein Theil, ſein ſtarcker Schutz, ſein ewges Heil. Halleluja.

6. HErr, unſre Hertzen traun auf dich.

Dein freuet unſre Seele ſich. Du Held von unſerm Fleiſch und Blut! biſt unſer Troſt und höchſtes Gut. Halleluja.

7. Was uns gebricht, iſt dir bekannt. Der Seegen iſt in deiner Hand. Von keiner Seele biſt du fern: du ſiehſt auf ſie, und hilfſt ihr gern. Halleluja.

8. Sieh auf uns gnädig allezeit vom Throne deiner Herrlichkeit! hilf unſern ſchwachen Glauben auf und ſegne unſerm Lebenslauf. Halleluja,

9. Gen Himmel fuhrſt du als ein Held. Als HErr und Richter aller Welt wird dich dereinſt der Erdkreis ſehn. Laß uns dann freudig vor dir ſtehn. Halleluja.

10. Dann triumphirt der Glaub an dich. Dañ jauchzen wir dir ewiglich. Hilf uns dazu, HErr JEſu Chriſt! der du zur Rechten Gottes biſt.

XV. Von der Sendung heiligen Geiſtes.

372.) Mel. Ich danck dir ſchon durch dein'n.

Ach komm, du ſüſſer Hertzens-Gaſt, du Labſal meiner Seele, bey der du deine Wohnung haſt in dieſer Jammer-Höle.

2. Reut aus du theures Glaubens-Pfand, was nicht dein eigen heiſſet. Ach beut dem Willen doch die Hand, der ſich der Welt entreiſſet.

3. Es ſchaut dein holder Gnaden-Blick die Sündengruft im Herzen, und zeucht ſich dennoch nicht zurück, er ſieht auf Chriſti Schmertzen.

4. Ich öffne dir Hertz Seel und Sinn mit brünſtigem Verlangen, dich meine Ruh und mein Gewinn, recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm, und halt dein Abendmahl mit deinem ſchwachen Kinde, auf daß dein wunder ſüſſer Strahl mich inniglich entzünde.

6. Dein Manna ſchmeckt nach Himmels-Luſt dein Brunquell geußt ins Leben; davon das was uns nicht bewuſt zu ſchmecken wird gegeben

7. Es iſt, wohl ein verborgner Schatz, doch bringt er Geiſt und Leben, (und läßt den Sünden keinen Platz) die Andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der Seelen ein mit allen ſeinen Gütern, und machet ſeine Krafft gemein den himmliſchen Gemüthern.

9. Da

9. Da liegt des Teufels Macht zerſtreut die Welt iſt überwunden, und für des Geiſtes Freudigkeit die Sünden-Luſt gebunden.

10. GOtt zeugt, was zu erwarten ſey auf wenig Creutzes-Stunden, wenn wir von dieſen Feſſeln frey die Freyheit ſo gefunden.

11. Da, da verbindt ſich Seel und GOtt, in recht vertrauter Liebe: Was nicht iſt göttlich wird zu Spott vor dieſem Himmels-Triebe.

12. Wie leicht iſt da des Heylands-Joch, wie ſanft iſt ſeine Bürde! Ach, ſpricht die Seele, daß ich jitzt ein Himmels-Bürger würde.

13. Mein GOtt, wenn zeuchſt du mich zu dir, wenn werd ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz für und für anſchaue mit den Frommen.

14. Ich glaube doch, ich werde ſehn das Gut im Freuden-Himmel und dort für deinem Throne ſtehn nach dieſem Welt-Getümmel.

15. Du Geiſt der Gnaden ſteh mir bey und laß mich ja nicht fallen: mach meinen Gang gewiß und frey, ach leite mich im allen.

16. Ach ſtreite wieder meinen Feind, ſo kan und werd ich ſiegen, und wenn ers gleich aufs ärgſte meint, kanſt du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein Hertz dir gänzlich ein, und ſtärck es aus der Höhe: denn werd ich völlig ſeelig ſey, wenn ich dich ewig ſehe. L. Wencke.

373) Mel. O du allerſüßte Freude.

Der du uns als Vater liebeſt, treuer GOtt! und deinen Geiſt denen, die dich bitten, giebeſt, ja, uns um ihn bitten heißt. Demuthsvoll fleh ich vor dir; Vater! ſend ihn auch zu mir, daß er meinen Geiſt erneue, und ihn dir zum Tempel weihe.

2. Ohne ihn fehlt meinem Wiſſen, Leben, Kraft und Fruchtbarkeit; und mein Hertz bleibt dir entriſſen, und dem Dienſt der Welt geweiht, wenn er nicht durch ſeine Kraft die Geſinnung in mir ſchaft, daß ich dir mich gantz ergebe, und zu deiner Ehre lebe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen, JEſu! noch mit ächter Treu meinen GOtt und HErrn dich nennen, ſtehet mir dein Geiſt nicht bey. Drum ſo laß ihn kräftiglich in mich wircken, daß ich dich glaubensvoll als Mittler ehre, und auf deine Stimme höre.

4. Ewge Quelle heilger Güter, hochgelobter

GOttes-Geiſt! der du menſchliche Gemüther beſſerſt, und mit Troſt erfreuſt! nach dir, HErr, verlangt auch mich; ich ergebe mich an dich. Mache mich, zu GOttes Preiſe, heilig und zum Himmmel weiſe.

5. Fülle mich mit heilgen Trieben, daß ich GOtt, mein höchſtes Gut, über alles möge lieben, daß ich mit getroſtem Muth ſeiner Vaterhuld mich freu, und mit wahrer Kinder-Treu ſtets vor ſeinen Augen wandle, und rechtſchaffen denck und handle.

6. Geiſt des Friedens und der Liebe! bilde mich nach deinem Sinn, daß ich Lieb und Sanftmuth übe, und mirs rechne zum Gewinn, wenn ich je ein Friedensband knüpfen kann, wenn meine Hand zur Erleichtrung der Beſchwerden, kann dem Nächſten nützlich werden.

7. Gieb mir wahres Selbſterkenntniß, daß ich meine Fehler ſeh, und durch demuthsvoll Bekenntniß GOtt um die Vergebung fleh. Mache täglich Ernſt und Treu, ſie zu beſſern in mir neu. In dem Heiligungsgeſchäfte gieb mir immer neue Kräfte.

8. Wenn der Anblick meiner Sünden mein Gewiſſen niederſchlägt; wenn ſich in mir Zweifel finden, die mit Angſt mein Hertze hegt; wenn mein Aug in Nöthen weint, und GOtt nicht zu hören ſcheint: o dann laß es meiner Seelen nicht an Troſt und Stärckung fehlen!

9. Was ſich gutes in mir findet, iſt dein Gnadenwerck in mir. Selbſt den Trieb haſt du entzündet, daß mich, HErr verlangt nach dir. O ſo ſetze durch dein Wort deine Gnadenwirckung fort, bis ſie durch ein ſeelig Ende herrlich ſich an mir vollende.

374.) Mel. Ein Lämmlein geht und.

Dir, Vater! dankt mein Herz und ſingt, daß du den Sohn gegeben, den Sohn der Heil den Sündern bringt und unvergänglichs Leben! Ich dancke dir, daß du den Geiſt, der deinen Sohn durch Wunder preiſt, zur Erde haſt geſendet! Der Geiſt der Wahrheit kam herab, der deinen Knechten Stärke gab, daß ſie dein Werk vollendet.

2. Erfüllt von ſeiner Wunderkraft, gehn ſie, die Welt zu lehren: Der Geiſt, der neue Hertzen ſchafft, hilft ihnen ſie bekehren: Der ganze Erdkreis

Kreis hört erfreut die Bothſchaft unſrer Seligkeit; Licht, Wahrheit, Tugend ſiegen. Das Laſter und die Blindheit flieht; wo man dich GOtt als Lehrer ſieht, muß Satan unterliegen.

3. Umſonſt, daß er noch wilder tobt, Verfolgung zu erregen; der Name JEſu wird gelobt; ſein Wort iſt Kraft und Segen. Die Jünger ſchreckt nicht Pein, noch Müh; der Geiſt der Stärke ſtärkte ſie in Martern und im Tode. Sie blieben ihrem König treu, bekannten ſeinen Namen frey, und lobten ihn im Tode.

4. Noch itzt biſt du der Geiſt der Kraft, noch itzt der Menſchen Lehrer. Der JEſu neue Jünger ſchafft, des Höllenreichs Zerſtöhrer. In Sündern wirkſt du Buß und Leid, in frommen Seelen Troſt und Freud, und Muth im Kampf der Sünden. In bangen Stunden ſchenkeſt du ſo wie im Tode, Seelenruh, und hilfſt uns überwinden.

5. Des Vaters und des Sohnes Geiſt, du Quell des Lichts der Liebe! Den GOtt den Betenden verheißt, ach, heilge meine Triebe! Schaff du in mir ein neues Herz, gieb wahre Buß und Sündenſchmerz, hilf mir im Glauben beten. In bangen Stunden tröſte mich, und zeige voll Erbarmen dich mir einſt in Todesnöthen.

375.) Mel. Ich wart auf dich und ſehne

Du Geiſt des HErrn, der du von GOtt ausgehſt, und doch mit ihm in gleichen Weſen ſtehſt! Krafft aus der Höh, komm mich zu überſchatten, komm deinem Lob und meiner Bitt zu ſtatten.

2. Das Hertz erquick, entzünde mein Gemüth, auf daß es ſchmecke neue Lieb und Güt! du Balſams Krafft ich thue deiner warten, komm ſanfter Wind, komm weh durch meinen Garten.

3. Du Weisheits-Brunn, du Abgrund ohne End! Vernunft und Kunſt iſt ohne dich verblendt gib mir Verſtand und dein geheimes Wiſſen, wie Salomon zu bitten ſich beſliſſen.

4. Des Worts, in welchen ſich GOtt offenbart weiſt du allein die beſte Deutungs-Art: aus dir allein, durch deine Krafft getrieben, hat der Prophet und Jünger es geſchrieben.

5. Drum Klarheit, komm, komm und durchleuchte mich, ſonſt tappe ich und ſtoß mich jämmerlich: komm, Meiſter, lehre mich Chriſtum erkennen,

nen, und meinen Herrn in deinem Licht ihn nennen.

6. Ja, reines Licht brich an in deinem Glantz, verklär in mir das Wort des Vaters gantz. O Gottes Krafft! ſchließ auf, was noch verborgen, und zeige mir den hellen lichten Morgen.

7. Beſtrafe aber auch in mir die Sünd, feg aus, was ſündlich noch im Fleiſch ſich find, zerbrich, zermalm, entſündge meine Sinnen, und ſchaff, in mir neu Leben, neu Beginnen.

8. Mach, daß mein Geiſt von dir zerknirſcht erſchein, in ſeinen Grund flöß Weh- und Demuth ein! ach ſäubre ihn von allen Eitelkeiten, daß deinem Trieb nichts könne wirderſtreiten.

9. O ſanfter Trieb, ach zeuch mich von der Erd, damit ich folg, wenn ich beweget werd! verſiegele und ſtärcke mich im Glauben, die Siegeskron laß mir den Feind nicht rauben.

10. Du Salbungs-Oel, vermehre deine Kraft, und flöß in mich den beſten Lebensſaft! du reiner Geiſt, laß deinen Troſt mich ſpüren, der Leib und Seel und Geiſt kan kräftig rühren.

11. Du göttlich Feur, entzünde mein Gebet, wenn deine Brunſt in meiner Bruſt entſteht! die Andacht laß mein Hertz durchdringen, fühlen, und dir darinn zum Ruhm mit Freuden ſpielen.

12. Gib den Geſchmack der künft'gen Welt mir ein, der ſüſſer iſt als Honig, Milch und Wein! laß Chriſti Sinn in mir gebohren werden, und tilge, was ſich ſehnt nach dieſer Erden.

13. Bewohn mich gantz, dein güldnes Tempelhaus, und füll es gantz mit Herrlichkeiten aus! ach heilge mich, wie du der Heil'ge heiſſeſt, und unſern Sinn der Sünd und Welt entreiſſeſt.

14. Wirſt du, o Lebens-Geiſt! dis an mir thun, ſo werd ich recht von meinen Wercken ruhn, und ſo du mich inwendig wirſt verneuren, ſo kan ich jeden Tag ein Pfingſt-Feſt feyren.

37[illegible].) Mel. HErr Gott der du erforſcheſt.

Erbarm dich HErr! du kennſt mein Hertz. Geneigt zu Eitelkeiten, läßt ſichs durch Freude und durch Schmertz oft auf den Irrweg leiten. So wanckt ein Rohr, vom Wind regiert, So irrt, von Leidenſchaft verführt, auch oftmals meine Seele. HErr, hilf mir, daß ich als ein Chriſt, das flieh, was vor dir ſtrafbar iſt, und nur das Gute wähle.

2. Laß

2. Laß doch mein Hertz nicht fernerhin in ſeiner Neigung wancken. Erhebe den verirrten Sinn zu himmliſchen Gedancken! wenn von dem Dienſt der Eitelkeit mich deines Geiſtes Kraft befreyt, ſo wird es mir gelingen. Ich halte deinem Geiſte ſtill. Ich will mich ändern: HErr, ich will. Gieb ſelber das Vollbringen!

3. Umſonſt ſuch ich der Tugend Bahn, wenn du mich nicht begleiteſt, und mich, befreyt vom Menſchen-Wahn, zu deiner Wahrheit leiteſt. Du haſſeſt jeden falſchen Schein. Mit Ernſt wilſt du verehret ſeyn. HErr, hilf um JEſu willen. Erhebe den gebeugten Muth! hilf mir der Leidenſchaften Wuth durch deine Gnade ſtillen.

4. Mein GOtt! mein GOtt, gedencke nicht der Sünden meiner Jugend. Wie hart ſchien mir oft meine Pflicht! wie rauh die Bahn der Tugend, jedoch du trugſt mich mit Geduld. Laß Vater, laß mich dieſe Huld nicht undanckbar verachten. Dir folgen, iſt mein wahres Heil. O laß michs als mein beſtes Theil noch immerfort betrachten.

5. Ich bin ein Menſch; du kenneſt mich. Wie ſchwach ſind meine Kräfte! doch, meine Seele hofft auf dich. Du wirſt zu dem Geſchäfte der Heiligung mir Kraft verleihn; und mich mit deiner Hülf erfreun, vor dir gerecht zu leben. Ich, dein erkauftes Eigenthum, will dafür deines Nahmens Ruhm in Ewigkeit erheben.

377.) Mel. **Werde munter mein Gemüthe**

Geiſt vom Vater und vom Sohne! der du unſer Tröſter biſt, und von unſers GOttes Throne hülfreich auf uns Schwache ſiehſt. Stehe du mir kräftig bey, daß ich GOtt ergeben ſey: o ſo wird mein Hertz auf Erden ſchon ein Tempel GOttes werden,

2. Laß auf jedem meiner Wege deine Weisheit mit mir ſeyn: wenn ich bange Zweifel hege, deine Wahrheit mich erfreun. Lencke kräftig meinen Sinn auf mein wahres Wohlſein hin. Lehrſt du mich was rech iſt, wählen, werd ich nie mein Heil verfehlen.

3. Heilige des Hertzens Triebe, daß ich über alles treu meinen GOtt und Vater liebe; daß mir nichts ſo wichtig ſey, als in ſeiner Huld zu ſtehn. Seinen Nahmen zu erhöhn, ſeinen Willen zu vollbringen, müſſe mir durch dich gelingen.

4. Stärcke mich, wenn wo zur Sünde mein Gemüth verſuchet wird, daß ſie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt, o ſo ſtrafe ſelbſt mein Hertz, daß ich unter Reu und Schmertz mich vor GOtt darüber beuge, und mein Hertz zur Beßrung neige.

5. Reitze mich, mit Flehn und Beten, wenn mir Hülfe nöthig iſt, zu dem Gnadenſtuhl zu treten. Gieb, daß ich auf JEſum Chriſt als auf meinen Mittler ſchau, und auf ihn die Hofnung bau, Gnad um Gnad auf mein Verlangen von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allen Leiden ſtets mit deinem Troſte bey; daß ich auch alsdann mit Freuden GOttes Führung folgſam ſey. Gib mir ein gelaſſen Hertz. Laß mich ſelbſt in Todesſchmertz, bis zum frohen Ueberwinden, deines Troſtes Krafft empfinden.

878.) Mel. Wer nur den lieben Gott.

GOtt! dir gefällt kein gottlos Weſen. Wer böſe iſt, bleibt nicht vor dir. Drum laß von Sünden mich geneſen, und ſchaff ein reines Hertz in mir; ein Hertz, das ſich vom Sinn der Welt entfernt, und unbefleckt erhält.

2. Laß mich auf die begangnen Sünden mit inniger Beſchämung ſehn; durch Chriſtum vor dir Gnade finden, und auf den Weg der Wahrheit gehn. Ich will forthin das Unrecht ſcheun, und deinem Dienſt mein Leben weihn.

3. O ſtärcke mich in den Gedancken! gieb meinem Vorſatz Feſtigkeit; und will mein ſchwaches Hertz je wancken, ſo hilf der Unentſchloſſenheit. Wie viel vermag ich, GOtt, mit dir! nimm deinen Geiſt nur nicht von mir.

4. Gieb, daß er mir ſters Hülfe leiſte, und Muth und Kräfte mir verleih, daß ich mit kindlich treuem Geiſte dir bis zum Tod ergeben ſey: ſo ſieg ich über Fleiſch und Welt, und thue, was dir wohlgefällt.

5. Wenn ich indeß aus Schwachheit fehle, mein Vater! ſo verwirf mich nicht. Verbirg nicht der betrübten Seele, wenn ſie dich ſucht, dein Angeſicht: und mache in Bekümmerniß mein Hertz von deiner Huld gewiß.

6. Erquicke mich mit deinen Freuden; ſchaff ein getroſtes Hertz in mir; und ſtärcke mich in allen Leiden, ſo halt ich mich mein GOtt, zu

dir, bis nach vollbrachter Prüfungszeit, der deinen Erbtheil mich erfreut.

379.) Mel. Warum ſolt ich mich denn.

Höchſter Tröſter, komm hernieder. Geiſt des HErrn, ſey nicht fern, ſtärcke JEſu Glieder. Der, der nie ſein Wort gebrochen, JEſus hat deinen Rath ſeinem Volk verſprochen.

2. Geiſt der Weisheit, gieb uns allen durch dein Licht, Unterricht, wie wir GOtt gefallen. Lehr uns freudig vor GOtt treten, ſey uns nah, und ſprich ja, wenn wir gläubig beten.

3. Hilf den Kampf des Glaubens kämpfen; gieb uns Muth, Fleiſch und Blut, Sünd und Welt zu dämpfen. Laß uns Trübſal, Kreuz und Leiden, Angſt und Noth, Schmerz und Tod nicht von JEſu ſcheiden.

4. Hilf uns nach dem Beſten ſtreben: ſchenk uns Kraft, tugendhaft und gerecht zu leben. Gieb, daß wir nie ſtille ſtehen, treib uns an, froh die Bahn deines Worts zu gehen.

5. Sey in Schwachheit unſre Stütze, ſteh uns bey, mach uns treu in der Prüfungshitze. Führ, wenn GOtt uns nach dem Leide ſterben heiſt unſern Geiſt in des Himmels Freude.

380.) Mel. Komm heiliger Geiſt HErre.

Hör' unſer Gebet, Geiſt des HErrn! Du hörſt der Menſchen Flehen gern. Wir wollen unſer Herz dir geben: O lehre du uns heilig leben! Rüſt' uns mit Stärke, Geiſt der Kraft, der in uns alles Gute ſchafft; daß nicht die Lockungen der Sünden uns, Chriſti Jünger, überwinden durch ihre Macht, durch ihre Macht.

2. Du heiliges Licht! ſtarker Hort! Laß uns der Wahrheit helles Wort auf dieſes Lebens-Pfaden leiten, daß unſre Füße niemals gleiten. Treib fern von uns des Irrthums Nacht, und ſtürze deiner Feinde Macht; daß JEſus Chriſt der ganzen Erde bekannt, und angebetet werde. Erhör' uns, GOtt! erhör' uns, GOtt!

3. Laß, freudiger Geiſt, voll Vertraun in Noth auf deine Hülf' uns ſchaun! Lehr' uns, wenn wir zum Vater treten, mit ganzer Zuverſicht zu beten! Mach uns durch deine Kraft bereit zum Sterben und zur Ewigkeit! Daß wir, als deine Streiter ringen! In dir durch Tod und Leben dringen. Halleluja! Halleluja!

381.)

381.) Mel. HErr, ich habe mißgehandelt

JEſu, komm, mit deinem Vater, komm zu mir, ich liebe dich, komm o treuer Seelen-Rather! heilger Geiſt, beſitze mich, laß mich, o dreyeiniges Weſen, dir zur Wohnung ſeyn erleſen.

2. Laß mich, JEſu, deinem Worte vollen Glauben ſtellen zu, denn es iſt die rechte Pforte zu der ſüſſen Seelen-Ruh, niemand kan den Troſt ergründen, der in deinem Wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater, ſende deinen Geiſt von deinem Thron, der mein Hertz zu dem nur wende was dein allerliebſter Sohn, deſſen Wort ich angehöret, uns von deinem Willen lehret.

4. Von mir ſelbſt kan ich nichts faſſen, mein Herz iſt verfinſtert gantz, ich geh auf den Irrthumsſtraſſen, wo nicht deines Geiſtes Glantz den verblendten Sinn regieret, und zur hellen Wahrheit führet.

5. Zünd doch an die Liebeskertzen, und durchhitze Geiſt und Muth, werther Geiſt! laß unſre Hertzen brennen in der reinen Gluth, ſchaff daß deine heilge Flāmen ſchlagen über uns zuſāmen.

6. Führe mir ſtets zu Gemüthe, was mir Jeſus zugeſagt, daß ich traue ſeiner Güte, wann vielleicht der Zweifel fragt: Ob auf meine Bitt und Flehen, Hülf und Rettung werd ergehen?

7. Es kan keine Noth nicht haben, weil mein JEſus wohnt in mir, ich genieſſe ſeiner Gaben, die ſein Geiſt in mir ſtellt für! wenn ich ihn beſtändig liebe, und in ſeinem Wort mich übe.

8. Wer nach ſeinem Wort nicht lebet, und ihn nicht von Hertzen liebt, nur nach ſchnöder Wolluſt ſtrebet, der muß ewig ſeyn betrübt, GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen, ſondern ihm mit Zorn belohnen.

9. Mein Hertz, du darfſt nicht erſchröcken. JEſus iſt dein Aufenthalt denn ſein Friede wird dich decken wider alle Feinds-Gewalt, der vergeblich auf dich ſtürmet weil ſein Friede dich beſchirmet.

10. Fahre hin mit deinem Friede, mehr als feindgeſinnte Welt, deiner werd ich zeitlich müde weil dein Friede bald zerfält Gottes Fried erfreut die Herzen, Welt dein Friede bringet Schmerzen.

11. Nun ſoll weder Angſt noch Leiden, JEſu keine Macht noch Liſt mich von deiner Liebe ſcheiden, weil dein Friede bey mir iſt, ja es ſol-

len meine Sinnen nichts als JEſum lieb-gewinnen.

12. JEſu der du vorgegangen durch den Tod zum Vater hin, hol mich, der ich mit Verlangen dir zu folgen willig bin, willſt du, ich will gern aufſtehen, und mit dir von hinnen gehen.

382.) In eigner Melodey

Komm GOtt Schöpfer heilger Geiſt, beſuch das Hertz der Menſchen dein, mit Gnaden ſie füll, wie du weiſt, daß dein Geſchöpf ſoll für dir ſeyn.

2. Denn du biſt der Tröſter genannt, des Allerhöchſten Gabe theur, ein geiſtlich Salb an uns gewand, des Lebens-Brunn, Lieb und Feur.

3. Du biſt mit Gaben mannigfalt der Finger an GOttes rechten Hand, des Vaters Wort giebſt du gar bald mit Zungen frey in allen Land.

4. Zünd uns ein Licht an im Verſtand, gib uns ins Hertz der Liebe Brunſt, des Fleiſches Schwachheit dir bekannt, ſtärck allzeit durch dein Krafft und Gunſt.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, den Frieden ſchaff bey uns deine Gnad, daß wir deinem Leiten folgen gern, und meiden unſrer Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, dazu Jeſum Chriſtum ſeinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich beider Geiſt recht zu verſtahn.

7. GOtt Vater ſey Lob und dem Sohn, der von den Todten auferſtund, dem Tröſter ſey daſſelb gethan in Ewigkeit und alle Stund.

383.) In eigener Melodey.

Komm heilger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Hertz, Muth und Sinn, dein brünſtig Lieb entzünd in ihn'n! o HErr! durch deines Lichtes Glantz zu dem Glauben verſammlet haſt das Volck aus aller Welt Zungen: daß ſey dir HErr, zu Lob geſungen. Alleluja, Alleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens-Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Hertzen Vater ihn nennen. O HErr! behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt mit rechtem Glauben, und ihm aus gantzer Macht vertrauen. Alleluja, Alleluja.

3. Du heilige Brunſt ſüſſer Troſt, nun hilf

uns

uns frölich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben. O HErr durch deine Kraft uns bereit, und ſtärck des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen! Alleleluja, Allelleluja. D. M. Luther.

384.) Mel. Gott des Himmels und der.

Komm, o komm du Geiſt des Lebens, wahrer GOtt von Ewigkeit, deine Kraft ſey nicht vergebens, ſie erfüll uns jederzeit! ſo wird Geiſt und Licht und Schein in dem dunckeln Hertzen ſeyn.

2. Gib in unſer Hertz und Sinnen Weisheit, Rath, Verſtand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein Wille ſucht, dein Erkenntniß werde groß, und mach uns von Irrthum los.

3. Zeige, HErr, die Wohlfahrtſtege, dis was hinter uns gethan, räume ferner aus dem Wege, ſchlecht, und recht ſey um und an, wircke Reu an Sünde Statt, wenn der Fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein Zeugniß fühlen, daß wir GOttes Kinder ſind, die auf ihn alleine zielen, wenn ſich Noth und Drangſal find, denn des Vaters liebe Ruth iſt uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten, frey mit aller Freudigkeit, ſeufz auch in uns, wenn wir beten, und vertrit uns allezeit, ſo wird unſer Bitt erhört, und die Zuverſicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach Troſte bange, daß das Hertz offt ruffen muß: Ach mein GOtt! mein GOtt! wie lange? ey, ſo mach uns den Beſchluß, ſprich der Seelen tröſtlich zu, und gib Muth, Gedult und Ruh.

7. O du Geiſt der Krafft und Stärcke, du gewiſſer neuer Geiſt, fördre in uns deine Wercke, wenn ſich Satans Macht erweißt, ſchenck uns Waffen in dem Krieg und erhalt in uns den Sieg.

8. HErr bewahr auch unſern Glauben, daß kein Teufel Tod noch Spott uns denſelben möge rauben, du biſt unſer Schutz und GOtt; ſagt das Fleiſch gleich immer nein, laß dein Wort gewiſſer ſeyn.

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, ſo verſichre uns jemehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr die uns

uns unſer GOtt erkießt, und nicht auszuſprechen iſt. J. Neander.

385.) Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu.

Laß, Vater, deinen guten Geiſt mich allezeit regieren, daß ich zu dem, was unrecht heißt, mich laſſe nichts verführen, der Sünde Reizung widerſteh, und ſtets auf deinen Willen ſeh, darnach allein zu handeln.

2. Ob böſe Luſt auch hier und dort mich anficht, weil ich lebe, ſo hilf mir, daß ich ihr ſo fort im Anfang widerſtrebe; und daß ich ja vergeſſe nicht die Todesſtunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

3. Gieb, daß ich denke jederzeit an dieſe letzten Dinge, und dadurch alle Sündenfreud aus meinem Herzen bringe; damit ich dich mein Lebenlang verehre ohne Furcht und Zwang mit willigem Gehorſam.

4. O ſtärke mich dazu mit Kraft, ſo wird es mir gelingen; hilf jede böſe Leidenſchaft des Herzens mir bezwingen. Steh mir in dieſem Kampfe bey, daß ich dazu ſtets wacker ſey, und immer überwinde.

386.) Mel. Lobt Gott ihr Chriſten.

Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit; ich fleh um deinen Geiſt, GOtt, den zu meiner Seligkeit dein theures Wort verheißt, dein theures Wort verheißt.

2. Die Weißheit, die vom Himmel ſtammt, o Vater, lehr er mich; die Weisheit, die das Herz entflammt zur Liebe gegen dich; zur Liebe ꝛc.

3. Dich lieben, GOtt, iſt Seligkeit, gern thun, was dir gefällt, wirckt edlere Zufriedenheit, als alles Glück der Welt, als alles ꝛc.

4. Alsdann hab ich Vertraun zu dir, dann ſchenket, ſelbſt dein Geiſt das freudige Bewuſtſeyn, mir, daß du mir gnädig ſeyſt, daß du mir ꝛc.

5. Er leite mich zur Wahrheit hin, zur Tugend ſtärck er mich, beweiſe wann ich traurig bin, auch mir, als Tröſter ſich, auch mir, als ꝛc.

6. Er ſchaff in mir ein reines Herz, verſiegle deine Huld, und er bewafne mich im Schmertz mit Muth und mit Geduld, mit Muth und mit ꝛc.

387.) In eigner Melodey.

Nun bitten wir den heiligen Geiſt, um den rechten Glauben allermeiſt; daß er uns behüte an unſerm Ende, wenn wir heimfahren aus dieſem Elende. Kyrieleis. 2. Du

2. Du werthes Licht gieb, uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, den treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrieleis.

3. Du ſüſſe Liebe ſchenck uns deine Gunſt. laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Hertzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth, hilff daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind das Leben wird verklagen. Kyrieleis.

388.) Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

O du allerſüßte Freude, o du allerſchönſtes Licht, der du uns in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht; Geiſt des Höchſten höchſter Fürſt, der du hältſt und halten wirſt, ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſche nennen kan, wenn ich dich erwünſcht und habe, geb ich alles Wünſchen an: ach ergib dich, komm zu mir in mein Hertze das du dir, da ich in die Welt gebohren, ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels-Throne wie ein Regen ausgeſchütt, bringſt vom Vater und vom Sohne nichts als lauter Seegen mit: laß doch, o du werther Gaſt! GOttes-Seegen, den du haſt und verwaltſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du biſt weiſ' und voll Verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund; zählſt den Staub des kleinen Sandes, gründſt des tiefen Meeres-Grund, nun du weißt auch Zweifelsfrey, wie verderbt und blind ich ſey; drum gib Weißheit und für allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läſt dich finden, wo man rein und ſauber iſt: fleuchſt hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stanck und Miſt, mache mich o Gnaden-Quell: durch dein Waſchen rein und hell! laß mich fliehen, was du flieheſt, gieb mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt wie ein Schäflein pfleget, frommes Hertzens, ſanftes Muths, bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles guts. Ach verleih und gib mir auch, dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen den du liebſt, betrübe.

7. Mein

7. Mein Hort ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verſtößt, bleib ich von dir ungeſchieden, ey! ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein Eigenthum, ich verſprech hinwiederum hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt, ich will daß mein Hertz annehme nur allein, was von dir kömmt. Was der Satan will und ſucht, will ich halten als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwiederlegen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärckeſt, und mir treulich ſteheſt bey: hilf, mein Helffer, wo du merckeſt, daß mir Hülffe nöthig ſey; brich des böſen Fleiſches Sinn nimm den alten Willen hin: mach ihn aller dinges neue, daß mein Gott ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben wenn ich ſincke, ſey mein Stab; wenn ich ſterbe ſey mein Leben: wann ich liege ſey mein Grab, wenn ich wieder auferſteh, ey ſo hilf mir, daß ich geh hin, da du in ewgen Freuden wirſt dein Auserwählten weiden. Paul Gerhard.

389.) Mel. **Wie ſchön leuchtet der Morgen.**

O heilger Geiſt kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn: o komm, du Hertzens-Sonne! du Himmels-Licht, laß deinen Schein, bey uns und in uns kräftig ſeyn, zu ſteter Freud und Wonne: Sonne, Wonne, himmliſch Leben wirſt du geben, wenn wir beten; zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die ſich in fromme Seelen geußt, laß deinen Troſt uns hören, daß wir in Glaubens Einigkeit auch können aller Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath, und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wiſſen. Gib uns Beſtändigkeit daß wir getreu dir bleiben für und für, wen̄ wir auch leiden müſſen. Schaue, baue, was zuriſſen und gefliſſen dich zu ſchauen, und auf deinen Troſt zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balſam-Krafft empfinden und zur Ritterſchaft dadurch geſtärcket werden; auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Fein-

Feinde Trutz mit freudigen Geberden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O ſtarcker Fels und Lebens-Hort: laß uns dein Himmelſüſſes Wort in unſern Hertzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit reichen Lehr und reiner Liebe trennen: fließe, gieſſe deine Güte ins Gemüthe, daß wir können, Chriſtum unſern Heyland nennen.

6. Du ſüſſer Himmels-Thau, laß dich in unſre Hertzen kräftiglich, und ſchenck uns deine Liebe, daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten ſtets mit Liebestreu und ſich darinnen übe: kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe müſſen ſchweben, Fried und Freude wirſt du geben.

7. Gib daß in reiner Heiligkeit wir führen unſre Lebenszeit, ſey unſers Geiſtes Stärcke; daß uns forthin ſey unbewuſt die Eitelkeit des Fleiſches Luſt und ſeine todten Wercke. Rühre führe unſre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

391.) Mel. Gott des Himmels und der.

Schmückt das Feſt mit grünen Meyen, zieret Kirche, Hertz und Hauß, es ſoll uns ein Gaſt erfreuen, ruft mit hellen Stimmen aus: komm Geſegneter herein, du ſollſt uns willkommen ſeyn.

2. Liebſter JEſu dein Begehren iſt auf Liebe nur gericht, da begehrſt du einzukehren, wo man zu dergleichen Pflicht ungezwungen ſich verſteht, und auf deinen Wegen geht.

3. Wo mein Wort wird angenommen, wo die Lieb in vollen Schein, heiſts wir werden zu ihm kommen, da ſoll unſre Wohnung ſeyn. O ein Wort voll Süßigkeit, welches gar zu viel bedeut.

4. Ach der Menſch von Staub und Erden, der nichts heißt und nichts bedeut, ſoll dennoch ein Tempel werden heiliger Dreyfaltigkeit. Den nicht Erd und Himmel faßt, wird, der Menſchen Wirth und Gaſt.

5. Ja das macht die wahre Liebe, die den zieht als ein Magnet. Wer aus rechtem Herzenstriebe deiner Huld entgegen geht, den beſuchſt du allermeiſt, und dein Vater u. dein Geiſt.

6. Ach entzünde doch mein Herze in der reinſten Liebesgluth, deine Huld ſey meine Kertze, dir entbrenne Geiſt und Muth, das die Flamme dir ſie hegt, über mich zuſammen ſchlägt. 7. Laß

7. Laß mir deinem Gnaden-Worte immerfort befohlen ſeyn; deñ allein durch dieſe Pforte gehſt du in das Herz hinein. Niemand wird dein Ruhezelt, der den Schatz nicht feſte hält.

8. Von mir ſelbſt kan ich nicht halten, was dein theures Wort begehrt; denn dein Geiſt muß in mir walten, der das Hertz zum Himmel kehrt. Gib, daß er mich alles lehrt, was zum Chriſtenthum gehört.

9. Kehrſt du ein in meine Seele, ſo bring auch den Frieden mit: denn die Welt iſt eine Höle wo nur Zanck wird ausgebrüt. Deines Friedens-Oelzweig macht, daß mein Hertz in Schrecken lacht.

10. Keine Furcht wird mich umfaſſen; kommt der Fürſte dieſer Welt, er muß mich wohl ſtehen laſſen, ob er ſich gleich grimmig ſtellt, denn er hatte nichts an dir, ſo hat er auch nichts an mir.

11. Du biſt mir voran gegangen zu dem Vater der mich liebt. Ich erwarte mit Verlangen, bis dein Wort mir Order giebt, und befiehlet aufzuſtehen! laſſet uns von hinnen gehen.

12. O du dreymal heiligs Weſen! haſt du, Vater, Sohn und Geiſt mich zur Wohnung auserleſen, komme, weil es heute heiſt. Schmücke mich aufs allerbeſt, halt in mir dein (Mayen) Liebes-Feſt. B. Schmolcke.

39) Mel. JEſu meine Freude.

Unſchätzbare Gabe, wenn ich dich nur habe theuer werther Geiſt, ſo werd ich erfreuet, mein Hertz wird verneuet, und GOtt wird gepreiſt; o du Krafft, die alles ſchafft, laß dich in mein Hertze nieder, heilge Hertz und Glieder.

2. Werde du mein Lehrer, ich will dein Verehrer und dein Schüler ſeyn. Gängle mich und treibe, daß ich gläubig bleibe, mache mich recht treu; ſey mein Pfand und eine Hand, die mich führet, die mich leitet, und recht zubereitet.

3. Hilf mir, wann ich bete, und vor GOtt hintrete, hilf mir Abba ſchreyn! wenn ich kindlich bitte und mein Hertz ausſchütte, laß es kräftig ſeyn. O mein Hort, ſo hilf mir fort, unterſtütze doch mein Lallen, ſo wirds GOtt gefallen.

4. Sey mein Troſt im Leide, ſey du meine Freude, wohn in meiner Bruſt! wenn ich fall und ſterbe, und mein Theil ererbe, ſey du meine Luſt. Bleibe da dem Hertzen nah, um

mir

mir Gnade zuzuſprechen, wenn die Augen brechen.

5. Nun ich ſage Amen, denn in JEſu Nahmen bin ich ſchon erhört. Ich, ich, dein Erlöſter, bitt um dieſen Tröſter, der mich alles lehrt: dieſer Geiſt, den du verheiſt, der wird dich in mir verklären, du wirſt mirs gewähren. M.J.C.S.

392) Nach voriger Melodey.

Urſprung wahrer Freuden, komm in meinem Leiden, und erfreue mich: ſtrafe meine Sünden, daß ich doch mag finden, daß du kräftiglich dich in mir, o werthe Zier, haſt ergoſſen daß dein Lieben, ich hier aus mag üben.

2. Laß nicht Lieb erkalten in mir, ſondern halten meines HErren Wort: lehre mich ergründen dis Wort laß mich finden hier an meinem Ort, werthes Licht was mir gebricht, doch laß mich in meinem Klagen gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wollſt du in Zeiten mich behutſam leiten alle Wahrheit ein, daß ich möge kämpfen ritterlich und dämpfen, was mir bringet Pein! wenn die Sünd auf mich geſchwind ihren Stachel ſchießt, mich ſtärke, daß ich Troſt vermercke.

4. Wenn ich nun ſoll ſterben, und mein Fleiſch verderben, da verlaß mich nicht! tritt mir an die Seite, hilf, daß ich ſo ſtreite daß ich ins Gericht ja nicht komm o mache fromm mich, daß ich in dieſem Leben bloß mög hiernach ſtreben.

393.) Mel. Von Gott will ich nicht.

Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Hertzens Gaſt! der du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt. O hochgelobter Geiſt, des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreiſt.

2. Zeuch ein laß mich empfinden, und ſchmecken deine Krafft, die Krafft, die uns von Sünden Hülff und Errettung ſchafft. Entzünde meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du haſt mich gut gemacht: der Tod durchdrang mein Leben, du haſt ihn umgebracht, und in der Tauf erſtickt, als wie in einer Fluthe, mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heilge Oele dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele dem HErren JEſu Chriſt, zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und

und Propheten, zum Könige den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll; dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl. Es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt und läßt nicht abe, bis der geholffen habe, der allen helffen kann.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, von Trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht. Ach ja! wie manchesmal haſt du mit ſüſſen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zanck, Haß, Neid und Streit. Der Feindſchafft biſt du feind, willt daß durch Liebes-Flammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr, haſt ſelbſt in Händen, die ganze weite Welt, kanſt Menſchen Hertzen wenden, wie dir es wohlgefällt. So gieb doch deine Gnad zum Fried und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich und ſteure dem Hertzleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Herd! laß blühen, wie zuvor, die Länder, ſo verheeret, die Kirchen, ſo zerſtöhret durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beſchirm die Policeyen, bau unſers Königs-Thron, das ſie und wir gedeyen; ſchmück als mit einer Kron, die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend, das Volck im gantzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuſer und die Güter mit Seegen für und für! vertreib den böſen Geiſt, der dir ſich wiederſetzet, und was dein Hertz ergötzet, aus unſern Hertzen reißt.

12. Richt unſer gantzes Leben allzeit nach deinem Sinn: und wenn wirs ſollen geben ins Todes Rachen, hin wenns mit uns hie wird aus, ſo hilff uns frölich ſterben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus.

P. Gerhard.

XVI. Von dem dreyeinigen Gott, ſeinen Weſen, Eigenſchaften und Werken.

394.) Mel. O Tod wo iſt dein Stachel.

Allein GOtt in der Höh ſey Ehr und Danck für ſeine Gnade:,: darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade: ein'n Wohlgefallen GOtt an uns hat, nun iſt groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben preiſen anbeten dich, für deine Ehr wir dancken:,: daß du GOtt Vater ewiglich regierſt ohn alles Wancken: gantz ungemeſſen iſt deine Macht, fort geſchicht was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingebohrn, deines himliſchen Vaters:,: Verſöhner derer die warn verlohrn, du Stiller unſers Haders! Lamm Gottes heiliger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unſrer Noth, erbarm dich unſer aller!

4. O heilger Geiſt du höchſtes Gut, du allerheilſamſter Tröſter:,: fürs Teufels Gewalt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet, durch groſſe Marter und bittern Tod, abwend all unſer Jammer und Noth, darzu wir uns verlaſſen.

395.) Mel. Nun dancket alle GOtt mit.

Anbetungswürdger Gott! mit Ehrfurcht ſtets zu nennen! Du biſt unendlich mehr, als wir begreifen können. O flöße meinen Geiſt die tiefſte Demuth ein, und laß mich ſtets vor dir voll Ehrerbietung ſeyn.

2. Du riefſt dem, das nicht war, um Luſt und Seligkeiten aufs mannigfaltigſte um dich her auszubreiten. Die Liebe biſt du ſelbſt, Verſtand und Rath ſind dein; und du gebrauchſt ſie gern, zu ſegnen, zu erfreun.

3. Du ſprichſt, und es geſchieht. Auf dein allmächtig Werde! Entſtand dein groſſes Werk, der Himmel und die Erde. Mit deinem kräftgen Wort, trägſt du die ganze Welt! und deine Macht vollführt, was uns unmöglich fällt.

4. Du biſt der Herren Herr; der Erde Majeſtäten ſind, Höchſter, vor dir Staub, auch Geiſter kanſt du tödten. Wen du ernidrigeſt, GOtt, wer kann den erhöhn? Wen du erhöhen willſt, deß Hoheit muß beſtehn.

5. Wer

5. Wer hat dich je geſehn? wer kann im Fleiſch dich ſehen? kein ſterblich Auge reicht, bis zu des Lichtes Höhen, wo du voll Majeſtät auf deinem Stuhle thronſt, und unterm frohen Lob der Himmelsheere wohnſt.

6. Was wir, Unendlicher! von deinem Weſen wiſſen, daß haſt du ſelbſt zuvor uns offenbaren müſſen. Die Schöpfung zeugt von dir; und deines Sohnes Mund macht uns noch deutlicher, GOtt! deinen Namen kund.

7. Doch hier erkennen wir dich noch gar unvollkommen: wird aber dermaleinſt der Vorhang weggenommen, der dich Unendlicher, noch unſerm Blick verſchließt; dann ſehen wir dich, GOtt ſo herrlich wie du biſt.

8. Indeß ſey auch ſchon itzt dein Ruhm von uns beſungen. Verſchmähe nicht ein Lob von lallend ſchwachen Zungen! dort ſoll, wenn wir dereinſt vor dir, verherrlicht ſtehn, ein Lied im höhern Chor dich groſſer GOtt! erhöhn.

396.) Mel. Ich ſinge dir mit Hertz und.

Auf, Chriſten, bringet Preis und Ehr dem Herrſcher aller Welt; dem Mächtigen, der Erd und Meer, und alle Himmel hält, und alle Himmel hält.

2. Frohlockt mit jubelreichen Schall GOtt, unſerm höchſten Gut, der groſze Wunder überall, auch an uns Menſchen thut :,:

3. Von unſrer zarten Kindheit an hat er uns unterſtützt; Er, der allein uns helfen kann, und gern uns hilft und ſchützt :,:

4. Aus ſeiner Fülle nehmen wir noch immer, was uns nährt, und unſern Seelen auch ſchon hier Zufriedenheit gewährt :,:

5. Er ſtreut auf dieſes Lebens-Pfad viel Freuden um uns her. Die Noth, womit ſein weiſer Rath uns prüft, erleichter er :,:

6. Er trägt, nach güt'ger Väter Art, uns Schwache mit Geduld; er züchtigt wohl, doch nie zu hart, und ſchenkt uns gern die Schuld :,:

7. Er weckt uns das Gewiſſen auf, ruft uns zur Beſſerung, und ſtärckt uns, achten wir darauf, mit Kraft zur Heiligung :,:

8. Er bleibt uns treu. Sein Wort ſteht veſt. Wer hier ſich zu ihm hält, kommt, wenn er dieſe Welt verläßt, zum Glück der beſſern Welt :,:

9. Singt, Chriſten, ſingt ihm Preis und Dank

für ſeine Freundlichkeit. Einſt wird ſie euer Lobgeſang noch mehr in Ewigkeit. :,:

397.) Mel. Es iſt das Heil uns kommen.

Der HErr iſt GOtt und keiner mehr. Frolockt ihm alle Frommen! wer iſt ihm gleich? wer iſt wie er, ſo herrlich, ſo vollkommen? der HErr iſt groß' ſein Nam iſt groß! er iſt unendlich grentzenlos in ſeinem gantzen Weſen.

2. Ihn trifft kein Wechſel flüchtger Zeit. Nie gröſſer oder kleiner wird ſeines Weſens Herrlichkeit. Der Erſt' iſt er, ſonſt keiner! wir Menſchen ſind von geſtern her; eh noch die Erde war, war er; noch eher als der Himmel.

3. Um ſeinen Thron her ſtrömt ein Licht, das ihn vor uns verhüllet. Ihn faſſen alle Himmel nicht, wie weit er ſie erfüllet! er bleibet ewig wie er war, verborgen und nur offenbar in ſeiner Wercke Wundern.

4. Was wären wir, wenn ſeine Kraft uns nicht gebildet hätte? er kennet uns, und was er ſchafft, der Weſen gantze Kette. Bey ihm iſt Weisheit und Verſtand, und Kraft und Stärcke, ſeine Hand umſpannet Erd und Himmel.

5. Iſt er auch jemals von uns fern? weiß er nicht alle Wege? wo iſt die Nacht! da ſich dem HErrn ein Menſch verbergen mögen? die Finſterniß iſt vor ihm Licht! Gedancken ſelbſt entfliehn ihm nicht in ihrer erſten Bildung.

6. Wer ſchützt den Weltbau ohne dich o HErr, vor ſeinem Falle? Allgegenwärtig breitet ſich dein Fittig über alle! du biſt voll Freundlichkeit und Huld, barmhertzig, gnädig, voll Geduld, ein Vater, ein Verſchoner.

7. Unſträflich biſt du, heilig, gut und reiner, als die Sonne! wohl dem! der deinen Willen thut; denn du vergilſt mit Wonne! du haſt Unſterblichkeit allein, biſt ſeelig, wirſt es ewig ſeyn; haſt Freuden, GOtt, die Fülle.

8. Du nur biſt würdig Lob und Danck zu nehmen, Preis und Ehre. Kommt werdet GOttes Lobgeſang ihr, alle ſeine Heere! der HErr iſt GOtt und keiner mehr. Wer iſt ihm

ihm gleich? wer iſt wie er, ſo herrlich, ſo vollkommen?

398.) Mel. Vom Himmel hoch da komm.

Der du biſt drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit: die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich Licht.

2. Des Morgens, GOtt, dich loben wir, des Abends auch beten für dir: unſer armes Lied rühmet dich itzund immer und ewiglich.

3. GOtt Vater: dem ſey Lob und Ehr, GOtt Sohn, der iſt der einge HErr, und dem Tröſter, dem heiligen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit. D. M. Luther.

399.) Mel. Allein Gott in der Höh ꝛc.

Der du durch deiner Allmachthand mein Weſen mir bereitet, und da ſchon, eh ich dich gekannt, mit Güte mich geleitet: der du erhälſt was du gemacht, mein Schöpfer, Dank ſey dir gebracht für deine Macht und Güte!

2. Zu meinem Glücke leb ich hier; dein Wort gab mir das Leben: und was ich hab, hab ich von dir: von dir ward mir gegeben Verſtand, Geſchmack, Gehör, Geſicht, Geruch, Gefühl. Mir fehlt es nicht an Proben deiner Liebe.

3. Du leiteſt mich nach deinem Rath bey drohenden Gefahren. Dein Engel muß auf meinem Pfad vor Unfall mich bewahren. Zu meinen Dienſt war alles da, ſchon eh ich dieſe Welt noch ſah. Wie gros iſt deine Güte!

4. Nie iſt der Menſch, der Staub es werth, HErr! daß du ſeyn gedenkeſt; daß du, da er dich oft entehrt, ihm ſo viel gutes ſchenkeſt. O ſähe doch der Menſch dies ein! möcht er dafür dir danckbar ſeyn und dir zum Dienſt ſich weihen!

5. HErr! lehre du mich, wie ich ſoll für deine Huld dich preiſen, und ewig, deiner Liebe voll, gehorſam mich beweiſen! dir treu zu ſeyn bis in den Tod, dies bleibe meine Luſt, o GOtt, und mein Beruf auf Erden.

400.) Mel. HErr JEſu Chriſt dich zu uns.

Dich, HErr und Vater aller Welt, preiſt

mein Geſang; und dir misfällt des Menſchen ſtammelnd Danklied nicht, mein GOtt und meine Zuverſicht.

2. Von Mutterleibe warſt du es. Wie freut ſich meine Seele deß, daß du auch mir ein Vater biſt, der ſeines Kindes nicht vergißt.

3. Früh ward ich in der Taufe ſchon geweihet dir und deinem Sohn. Durch ſein unſchätzbar Wort allein weiß ich die Ewigkeit ſey mein.

4. Wer war der Immergütige, der langmuthsvoll mich leitete? und ſtürmte Trübſal auf mich zu: wer half mir überwinden? du.

5. HErr, deſſen Augen ſtets mich ſahn, du ließt auf meiner Pilgerbahn, durch Wohlthun mich zu dir zu ziehn, für mich ſo viele Freuden blühn.

6. Du biſt und wareſt immerdar mein Schutz, mein Retter in Gefahr, der Stifter meines Wohlergehns, und der Erhörer meines Flehns.

7. Wie oft entfern ich mich von dir! doch du, du bleibeſt Vater mir, der, wenn ich reuvoll wieder kam, mich väterlich entgegen nahm.

8. Unzählbar ſind und täglich neu die Proben deiner Vatertreu. Dir rinnt, o GOtt der gern erfreut, die Zähre meiner Dankbarkeit.

9. Nimm, da ichs nicht vergelten kann, das Opfer meines Danckes an. Mein Leben müſſe Zeuge ſeyn, ich ſey erkenntlich, ich ſey dein.

401.) **Mel. Wer nur den lieben Gott läſt.**

Dir, GOtt, dir will ich fröhlich ſingen, dir, deſſen Freude Wohlthun iſt; dir will ich Dank und Ehre bringen. dir, der du gut und freundlich biſt. Ja, GOtt, du biſt ganz Gnad und Treu; gib, daß mein Herz ganz Freude ſey.

2. Dich preiſen alle Engel Heere, dir ſingen die Verklärten Danck; dir, Herrſcher, brauſen Wind und Meere, dir Brauſen iſt dein Lobgeſang. Die ganze Schöpfung ruft dir zu: wo iſt ein ſolcher GOtt, wie du?

3. Du, unſer GOtt, biſt hoch zu loben, denn

deine Gnade reicht ſo weit! du hoher Schöpfer blickſt von oben auf der Geſchöpfe Dürftigkeit. Kein Wurm kreucht unbemerket hin, du ſiehſt, du liebſt, du ſchützeſt ihn.

4. Ach, Vater, haſt du mein Gemüthe durch manche Wohlthat oft erfreut: o gieb mir auch nach deiner Güte noch ein Geſchenk, die Danckbarkeit. Lehr alles das, was in mir iſt, froh rühmen, daß du gnädig biſt.

5. Wer ſchuf die Seel' und ihre Kräfte, Gedächtniß, Willen und Verſtand? wer ſegnet des Berufs-Geſchäfte? wer ſtärckt die arbeitſame Hand? wer ſchenket mir den edlen Freund, ders treu im Kummer mit mir meynt?

6. Wer wog mir meine Leidenspfunde nach meiner Kräfte Maaß hier zu? wer gab in der betrübten Stunde mir Troſt, Zufriedenheit und Ruh? wer ſchützte mich vor der Gefahr, die unſichtbar mir nahe war?

7. Wer friſtet meine Lebenstage? wer ſchmükt und krönet ſie mit Heil? du, Vater, thuſts! drum Seele, ſage: GOtt, du bleibſt ewiglich mein Theil! von ganzem Herzen liebſt du mich; von ganzem Herzen preis ich dich.

8. Und ſo denck ich auch itzt zurücke in jene Zeit, die froh verfloß; war nicht mein Geiſt- und leiblich Glücke mit jedem Tage neu und groß? erfreut und danckbar ruf ich aus: was bin ich, HErr! was iſt mein Haus.

9. Wie ſoll ich deine Treu vergelten? ich bin zu arm zu dieſer Pflicht; die Schätz' in Millionen Welten bezahlen deine Wohlthat nicht Mein ſchwacher Dank iſt viel zu klein, für dich, o GOtt, ein Dank zu ſeyn.

10. Dir will ich fernerhin vertrauen; denn du haſt mir ſtets wohlgethan: ich will mit Glauben auf dich ſchauen; ſchau mich mit Vaterblicken an. So geh ich ruhig durch die Zeit, und fröhlich in die Ewigkeit

402.) **Mel. Es iſt das Heil uns kommen**

Dir, GOtt, ſey Preis und Dank gebracht! dich rühme Harf und Pſalter! ich bin ein Wunder deiner Macht, mein Schöpfer, mein Erhalter! mein gantzer Leib, erbaut von dir, ſammt einem jeden Sinn an mir, beweiſet deine Größe.

2. Haupt, Aug und Ohr, und Mund und

Hand, die ich zu dir erhebe: die Haut ſo künſtlich ausgeſpannt, der Nerven fein Gewerbe, und alle Glieder ſagen mir, ich ſey, o Gott, ein Werk von dir, ein Werk von deiner Weisheit.

5. Wie biegſam, wie gelenkvoll ſchließt, den Thoren zu verdammen, ders leugnet, daß ein Schöpfer iſt, ſich Glied an Glied zuſammen! wie willig, HErr, gehorchen ſie, wenn meine Seele ſpät und früh des Leibes Dienſt verlanget.

4. Ach hätteſt du mein Auge nicht ſo meiſterlich bereitet; was nützte mir der Sonnen Licht, ihr Glanz vor mir bereitet! dann säh ich nicht mit welcher Pracht du, HErr durch deine weiſe Macht, was du erſchaffen, ſchmückeſt.

5. Ich jauchze, daß ich ſehen kann, und hören, und empfinden, und reden: beten will ich an, GOtt ſehen, und empfinden. Mein Mund ſey voll von deinem Dank, und deiner Schöpfung Lobgeſang ſey mein Gehör gewidmet.

6. Wer leitet meines Blutes Lauf? wer lenkt des Herzens Schläge? wer regt die Lung, und ſchwellt ſie auf, damit ich leben möge? GOtt iſt es, der dis alles thut. Schlag Herz! entflamme mich, o Blut! daß ich den Höchſten preiſe.

7. O rief' ich, Höchſter, immer dich, wenn ich die Sinne brauche, geh, lieg und ausruh, oder mich bewege, athme, hauche! gieb daß ich dein mich ewig freu, und daß mein Leib ein Tempel ſey, worin dein Geiſt ſtets wohne!

403. Mel. Herzliebſter JEſu, was haſt

Dein Reich, o GOtt, iſt herrlich; ewig währen dein Reich und deine Macht, die wir verehren. Und ewig wird von aller Völker Zungen dein Lob beſungen

2. Der HErr bewahret alle, welche fallen: der Höchſte hilft den Unterdrückten allen: und eilt, mit Heil die, die um Heil ihn bitten, zu überſchütten.

3. Nach dir, GOtt, ſchauen aller Weſen Blicke, daß deine Hand ſie väterlich erquicke; du giebſt auch einem jeden ſeine Speiſe, daß er dich preiſe

4. HErr du erhältſt mit deinem Wohlgefallen, was lebt: thuſt deine Hand auf, und giebſt allen, was ſie bedürfen: keiner ſucht vergebens dich, Quell des Lebens.

5. In allen Wegen GOttes ſtrahlet Gnade: un=

untadelhaft ſind alle ſeine Pfade: und was er thut, gereicht zu ſeinem Preiſe: iſt gut und weiſe.

6. Der HErr iſt nahe denen, die ihn bitten, die ernſtlich ihn um ſeine Hülfe bitten. Er thut, was die Gerechten, die ihn ehren, von ihm begehren.

7. Der HErr behütet alle, die ihn lieben: die aber, die Gewalt und Frevel üben, Verfolgt er, daß er ſie zum Fluche mache, mit ſeiner Rache.

8. Auf ewig will ich ſeinen Namen loben: von allen Menſchen werde GOtt erhoben! was lebet müſſe, HErr zu allen Zeiten dein Lob ausbreiten.

404.) Mel. Wer nur den lieben Gott.

Dir, milder Geber aller Gaben, HErr! dir gebühret Ruhm und Dank. Du hörſt das Schreyn der jungen Raben, du liebſt der Lerche Lobgeſang: o neige itzt dein Ohr zu mir! du forderſt Danck: ich dancke dir.

2. Die kleinſte deiner Creaturen macht deine Weisheit offenbar. Man ſiehet deiner Güte Spuren und deine Macht von Jahr zu Jahr. Ein jedes Gras belehret mich: wie groß iſt GOtt! wie klein bin ich.

3. Du ſorgſt nach treuer Väter Weiſe, für deine Menſchen, und fürs Vieh: du ſchenckeſt allem Fleiſche Speiſe, du ſorgſt und ſegneſt ſpät und früh: auch Böſen wirfſt du Gutes zu. Wo iſt ein ſolcher GOtt, wie du?

4. Der Erdkreis iſt von deiner Güte, von deiner Weisheit iſt er voll. HErr unterweiſe mein Gemüthe, wie ich dich würdig loben ſoll; gieb, daß mein Herz dich freudig liebt, dich, der mir ſo viel Gutes giebt.

5. Das Saamkorn wird in deinem Nahmen auf Hoffnung in das Feld geſtreut: du, großer Schöpfer, gabſt dem Saamen, da du ihn ſchufſt, die Fruchtbarkeit. Der Acker, den du heimgeſucht, bringt nur durch deinen Seegen Frucht.

6. Was dürr iſt, feuchteſt du mit Regen: was kalt iſt, wärmt dein Sonnenſchein. Du theilſt die Zeiten, wie den Segen, zu unſerm Beſten weislich ein. Bey Wärme, Hitze, Kält und Froſt grünt, wächſt und reifet unſre Koſt.

6. Kommt laßt uns, bey den vollen Scheuren, dem HErrn der Ernte danckbar ſeyn! laßt uns den Bund mit ihm erneuren, ihm ſelbſt, was er

uns ſchenckte, weihn. Kommt laßt uns ſeine Macht erhöhn: der HErr iſt gut! ſein Lob ſey ſchön.

8. Gieb, Vater daß uns deine Liebe, zu deinem Ruhm und Ehr, erfreut: dein Seegen mehr in uns die Triebe zur Demuth und zur Danckbarkeit. Du haſt uns gnädig guts gethan treib uns zur Pflicht des Guten an.

9. Gieb denen hertzliches Erbarmen, die deine Hand mit Gütern füllt, damit ihr Ueberfluß der Armen Bekümmerniß und Hunger ſtillt. HErr der du aller Vater biſt, gieb jedem, was ihm nöthig iſt.

10. Beſchütze die verliehnen Güter: laß uns die Gaben wohlgedeihn: laß theure Zeit und Ungewitter entfernt von unſern Gränzen ſeyn. Verhüte Krieg und Hungersnoth, und gieb uns unſer täglich Brodt.

405.) Mel. Die Sonn hat ſich mit ihrem.

Dreyeinigkeit der GOttheit wahrer Spigel! o Licht, vom Licht, als deſſen Allmacht Flügel ſich um und um durch dieſen Erdkreis ſtreckt, und alle Welt mit ſeinem Schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, ſo bald die Sonn erwachet, und wenn ſie itzt den ſpäten Abend machet? was lebt und webt auf dieſer Erden weit iſt alles, HErr zu deinem Dienſt bereit.

3. O reicher Schatz, o unumſchräncktes Weſen! wer hat wohl je die Heimlichkeit geleſen? o tiefer Brunn! o unerforſchte Pracht, wie groß ach GOtt! wie groß iſt deine Macht.

4. Wer kan doch hier, HErr deine Wege erfinden? wie ſollt ein Menſch wohl dein Gericht ergründen? nur weg, Vernunft, nur weg, nur weg mit dir, dein Witz der iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem Tichten, du kanſt dich nicht in GOttes Weisheit richten: wo GOtt nicht ſelbſt dich unterweiſen wird, ſo bleibeſt du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr, uns HErr, o lehr uns ohne Trennen in einem drey, in dreyen eins erkennen ach lehr uns doch, GOtt Vater Sohn und Geiſt, daß du ein GOtt in drey Perſonen heißt.

7. Gib, daß von dir dis Wort bey uns ſtets klinge: von ihm, durch ihn, in ihm ſind alle

Din-

Dinge. Dem groſſen GOtt ſey Ehr in Ewigkeit! ja Amen, ja ſingt alle Chriſtenheit.

8. Dein Nahm iſt groß, dein Reich, HErr, in uns wohne, dein Will uns zwing, ernähr uns und verſchone, Verſuchung ſteur, erlöß aus böſer Zeit dein iſt das Reich, die Krafft und Herrlichkeit.

406.) O Gott du frommer Gott.

Du dreymahl groſſer GOtt, dem Erd und Himmel dienen, und Helig, Heilig ſingt die Schaar der Seraphinen, du höchſte Majeſtät und Helffer in der Noth, du aller HErren HErr Jehova Zebaoth.

2. Dich beth ich itzund an, dir Lob und Danck zu lallen, mein Halleluja, laß dir gnädig wohlgefallen, du allerhöchſtes Guth und Wohlthat volle Sonn, du aller Gnaden-Meng gantz unerſchöpfter Brunn.

3. Mein Schöpfer, Menſch und Vieh und alles andre Weſen läßt deiner Allmacht Pracht ganz klärlich an ſich leſen, ein jedes Wunder lob dich in der All-Natur, Stern, Element, Gewölck, und alle Creatur.

4. Es muß dich jedermann den treuen Vater preiſen, du führeſt wunderbar, willſt Leib und Seele ſpeiſen, erhöreſt das Gebeth erhälteſt Gut und Blut, wir ſind viel zu gering, was deine Treue thut.

5. Heiland Immanuel Lamm Gottes ohne Sünden, mein JEſus! deine Lieb kan kein Verſtand ergründen, das Hoſianna ſingt ein jeder wahrer Chriſt, das menſchliche Geſchlecht, das längſt erlöſet iſt.

6. Du nahmeſt Fleiſch an dich, du trateſt in die Mitten, trugſt unſer Sünden-Schuld in dem du viel gelitten, ach dis dein Blut und Tod, erwirbt die Seeligkeit, des ewgen Himmels-Heyl die ungemeßne Freud.

7. Du ſüſſer Himmels-Thau, du Taube reiner Flammen, HErr, und GOtt heiliger Geiſt, du führſt die Kirch zuſammen, du heiligſt durch und durch, du biſt ein Licht vom Licht, giebſt neue Feuer-Gluth, damit kein Glaub gebricht.

8. Ach allerhöchſter Troſt und beſter Weisheit Lehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer, du theilſt die Gaben aus, das Wol-

len wird vollbracht, durch die Gemeinſchaft wird uns Krafft und Geiſt gemacht.

9. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, ein GOtt und Eins in Dreyen, geprieſne Majeſtät auch ſtets zu benedeyen, laß uns im Tugend-Weg gewiſſenhaftig ſtehn, und durch ein ſeligs End zu unſerm Erbe gehn.

10. Laß dreymahl groſſer GOtt den Thau der Gnade feuchten, ach ſegne, ſegne uns, laß uns dein Antlitz leuchten, wir hoffen ja auf dich, du läſt uns nicht im Spott, drum ſingt das Gloria: Gelobt, gelobt ſey GOtt.

407.) In eigener Melodey

GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilf uns ſeelig ſterben: vor den Teufel uns bewahr, halt uns bey feſten Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzensgrund vertrauen, dir uns laſſen gantz und gar mit allen rechten Chriſten, entfliehn des Teufels Liſten, mit Waffen GOttes uns rüſten! Amen, Amen das ſey wahr, ſo ſingen wir, Alleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, ꝛc.

3. Heilger Geiſt uns wohne bey, und laß uns nicht verderben, ꝛc. D. M. Luther.

408.) Mel. Gott des Himmels und der.

GOtt von dir hab ich mein Leben, von dir hab ich Leib und Geiſt. Du haſt alles mir gegeben, und ſtets Vatertreu erweiſt. Du biſt meine Zuverſicht: dich mein Schöpfer, laß ich nicht.

2. JEſu, du haſt meine Sünde an dem Creutze ſelbſt gebüßt, daß nun mir als ſeinem Kinde, GOtt dein Vater gnädig iſt. Du biſt meine Zuverſicht: dich mein JEſu laß ich nicht.

3. Heilger Geiſt du haſt die Schätze mir in deinem Wort gezeigt, und mein Hertze zum Geſetze und zum ſüſſen Troſt geneigt. Du biſt meine Zuverſicht. Heilger Geiſt dich laß ich nicht.

4. Ach mein GOtt, du haſt für vielen mich zum Wunder dargeſtellt: worauf deine Wege zielen, das verbirgſt du vor der Welt. Du bleibſt meine Zuverſicht, dich mein Vater laß ich nicht.

5. Mit dir hab ich angehoben, mit dir ſchließ ich meinen Lauf, dort will ich dich ewig loben; darum nimm mich zu dir auf, dich, mein Heil und Zuverſicht, laß ich auch im Tode nicht.

409.)

409.) Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

GOtt, du biſt von Ewigkeit! und dein herrlich großes Weſen ändert ſich zu keiner Zeit, du bleibſt ſtets, was du geweſen. Laß dies meinen Geiſt beleben, ehrfurchtsvoll dich zu erheben.

2. Ewig und unwandelbar iſt, o GOtt, dein hohes Wiſſen. Was dir einmal Warheit war, wird es ewig bleiben müſſen. Niemals kann dein Ausſpruch fehlen. Laß mich ihn zum Leitſtern wählen.

3. HErr, du biſt kein Menſchenkind, daß dich etwas reuen ſollte. Immer bleibſt du gleich geſinnt. Was dein Rathſchluß vormals wollte, willſt du noch: o hilf uns allen thun nach deinem Wohlgefallen.

4. Immer bleibſt du, GOtt, ein Feind derer, die das Unrecht üben. Immer bleibſt du, GOtt, ein Freund derer, die das Gute lieben. Laß uns darin ſchon auf Erden deinem Bilde ähnlich werden.

5. Deine Worte trügen nicht. Du biſt ewig der Getreue, der das hält, was er verſpricht. O daß dies mich ſtets erfreue! Laß nur deinen Geiſt mich treiben, dir, HErr, auch getreu zu bleiben.

6. Stets iſt Wohlthun deine Luſt; ewig währet deine Liebe. Wohl mir! wenn ich auch mit Luſt mich in deinem Willen übe! dann, o HErr, wirds meiner Seelen nie an wahrem Wohlſeyn fehlen.

7. Erd und Himmel wird vergehn; alle Welt wird mich verlaſſen: nur durch dich kann ich beſtehn; deine Hand wird mich umfaſſen, wenn ich nun von hinnen ſcheide: ewig biſt du meine Freude.

8. Laß mir doch zu jeder Zeit, HErr des Himmels und der Erden! dieſe deine Ewigkeit einen ſtarcken Antrieb werden, dich zu lieben, dir zu trauen, und mein Glück auf dich zu bauen.

410.) In eigener Melodey.

GOtt iſt mein Lied! er iſt der GOtt der Stärke; groß iſt ſein Nam, und groß ſind ſeine Werke; und alle Himmel ſein Gebiet.

2. Er will und ſprichts; ſo ſind und leben Welten. Und er gebeut; ſo fallen durch ſein Schelten die Himmel wieder in ihr Nichts.

3. Licht iſt ſein Kleid, und ſeine Wahl das Beſte. Er herrſcht als GOtt, und ſeines Thrones Feſte iſt Wahrheit und Gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, ein Meer von Seligkeiten, ohn Anfang GOtt, und GOtt in ewgen Zeiten! HErr aller Welt, wer iſt dir gleich?

5. Was iſt und war, im Himmel, Erd und Meere, das kennet GOtt, und ſeiner Werke Heere ſind ewig vor ihm offenbar.

6. Er iſt um mich, ſchafft, daß ich ſicher ruhe; er ſchafft, was ich vor oder nachmals thue, und er erforſchet mich und dich.

7. Er iſt dir nah, du ſitzeſt oder geheſt: ob du ans Meer, ob du gen Himmel flöheſt: ſo iſt er allenthalben da.

8. Er kennt mein Flehn und allen Rath der Seele. Er weiß, wie offt ich Gutes thu und fehle, und eilt, mir gnädig beyzuſtehn.

9. Er wog mir dar, was er mir geben wollte, ſchrieb auf ſein Buch, wie lang ich leben ſollte, da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts iſt mein, das GOtt nicht angehöre. Herr, immerdar ſoll deines Nahmens Ehre, dein Lob in meinem Munde ſeyn.

11. Wer kann die Pracht von deinen Wundern faſſen? ein jeder Staub, den du haſt werden laſſen, verkündigt ſeines Schöpfers Macht.

12. Der kleinſte Halm iſt deiner Weisheit Spiegel. Du, Luft und Meer, ihr Auen, Thal und Hügel, ihr ſeyd ſein Loblied und ſein Pſalm!

13. Du tränkſt das Land, führſt uns auf grüne Weiden; und Nacht und Tag, und Korn und Wein und Freuden empfangen wir aus deiner Hand.

14. Kein Sperling fällt, HErr, ohne deinen Willen; ſollt ich mein Herz nicht mit dem Troſte ſtillen, daß deine Hand mein Leben hält?

15. Iſt GOtt mein Schutz, will GOtt mein Retter werden: ſo frag ich nichts nach Himmel und nach Erden, und biete ſelbſt der Hölle Trutz.

411.) Mel. Wie ſchön leuchtet der Morg.

GOtt, deſſen ſtarke Hand die Welt erſchaffen hat und noch erhält, ich ſehe deine Güte, wohin ich ſeh, an jedem Ort, auf Erden hier, am Himmel dort. So bald ich mein Gemüthe auf dich, Schöpfer, freudig lenke, und dich denke, find ich Armer dich als Vater und Erbarmer.

2. Seh,

2. Seh ich, ſo weit mein Auge reicht, gen Himmel, ſo entdeck ich leicht die Spuren deiner Güte. Der Himmelslichter Lauf und Pracht, ſein Sternenheer, daß du gemacht, erwecket mein Gemüthe, großer Schöpfer, dich zu ſingen, dir zu bringen Ehr und Stärke: groß ſind deiner Hände Werke.

3. In Ungewittern, Sturm und Wind, die deines Thrones Diener ſind, entdeck ich deine Güte. Das Feuer, wie der Waſſer Grund, macht deine groſſe Liebe kund. Mit fröhlichem Gemüthe will ich täglich darauf achten, und betrachten deine Werke, GOtt der Warheit und der Stärcke.

4. Dein Erdreich, GOtt, das jedermann giebt Brodt und Kleider, ſeh ich an, und ſchmecke deine Güte. Ich riche, fühl und höre ſie im Feld und Wald; ich ſehe ſie in aller Fluren Blüte. Von dir zeugen alle Dinge, ſo geringe ſie mir ſcheinen, GOtt, im Großen und im Kleinen.

5. O zeuch mich über Welt und Zeit zu dir, o HErr der Herrlichkeit, durch deine große Liebe! auf dich laß mich in allem ſehn, für jedes Gute dich erhöhn. Belebe meine Triebe, o mein Vater! dir in allen zu gefallen: dir zu leben ſey mein einziges beſtreben.

412.) **Mel. Vater Unſer im Himmelreich.**

GOtt, deine weiſe Macht erhält die ganze lebenvolle Welt; und aller Augen freuen ſich, und warten hoffnungsvoll auf dich; auf dich, der du ſie alle liebſt, und allen ihre Speiſe giebſt.

2. Du öffneſt deine Hand, ſo fließt herab, was jedem nöthig iſt. Mit Wohlgefallen ſättigt ſie dein Aufſehn, und verſäumt ſie nie; nie ſind Geſchöpfe deiner Hand dir unwerth oder unbekannt.

3. Auch mir gabſt du, mein GOtt und Heil, noch täglich mein beſcheiden Theil; gabſt mirs mit Huld und Freundlichkeit, ſo lang ich bin, zu rechter Zeit! kein Vater ſorgt ſo väterlich für ſeinen Sohn, als du für mich.

4. Der Vogel bauet nicht das Land; du nährſt ihn doch mit milder Hand. Du ſchmückſt die Blume königlich, die nicht zur Arbeit eilt, wie ich. Vergiß es, meine Seele, nie: weit mehr bin ich vor GOtt, als ſie!

5. Laß

5. Laß du mich nur vergnügſam ſeyn, und deiner Gaben mich erfreun; doch mehr noch deiner; denn von dir kommt jeder Seegen, GOtt, zu mir, der du das Meer der Gnade biſt, aus welchem alles Gute fließt!

6. Bey deiner Gaben Ueberfluß erhalt mich mäßig im Genuß! auch ſchütze mich in Dürftigkeit vor Schmach und Unzufridenheit! du hilfſt mir stets; mein Lebelang gebührt dir, HErr, mein Preis und Danck!

413.) Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

GOtt! der an allen Enden viel groſſe Wunder thut, in deſſen treuen Händen mein ganzes Leben ruht! du zählſt die Zahl mir zu von meinen Lebenstagen, mit ihrem Glück und Plagen, mit Unruh und mit Ruh.

2. Da ich noch tief verborgen im Mutterleibe lag, da wachte ſchon dein Sorgen für mich; und wie vermag mein endlicher Verſtand die Wohlthat zu erheben, die du in meinem Leben mir huldreich zugewandt?

3. Du fängſt uns an zu lieben noch eh wir ſind, und haſt nie Luſt, uns zu betrüben; doch ſchickſt du eine Laſt, ſo bleiſt du mitleidsvoll ſorgſt liebreich, deinen Kindern die Bürden ſanft zu lindern; beförderſt ſtes ihr Wohl.

4. Läßt du mich Noth empfinden; dein Wort, HErr! tröſtet mich. Durch dich muß ſie verſchwinden; drum hoff ich ſtets auf dich, mit kindlich treuen Sinn. Drum werff ich, was zu tragen mir ſchwer deucht, ohne Zagen noch täglich auf dich hin.

5. Noch immer iſt mein Hoffen, das ſich auf dich verließ, ſo ſicher eingetroffen, wie mirs dein Wort verhieß. Du haſt mir wohl gethan; Denn deine Gnad iſt gröſſer, und machts mit mir viel beſſer, als ichs erſtunen kann.

6. Dein Name ſey geprieſen, der ſich ſo oft an mir ſo herrlich hat erwieſen: mein Hertz und Mund ſoll dir, du Retter aus Gefahr: mein ſchuldig Opfer bringen, und deiner Güte ſingen jetzt und auch immerdar.

7. Du haſt mir wohl gerathen, und lauter Guts gethan, das deine Liebesthaten ich nicht gnug rühmen kann. Hilf, Vater: daß ich dort verklärt und ganz vollkommen, mit allen deinen Frommen, dich preiſe, fort und fort.

414.) Mel. Von Gott will ich nicht laſſen.

Groß iſt des Höchſten Güte: wer ſie nicht achtete; welch fühllos Herz verriethe der Unerkenntliche: ſie rettet uns aus Noth, erquicket uns im Leide, verwandelt es in Freude, verſüßet ſelbſt den Tod.

2. Und meine Lippen ſchwiegen von ihm? ich raubte mir das himmliſche Vergnügen, GOtt, lobzuſingen dir? nein, HErr, von meinem Dank ſey jeder Morgen Zeuge, und jeden Abend ſteige zu dir mein Lobgeſang:

3. Du wirſt mich ferner leiten, ſo unwerth ichs auch bin. Treu bleibt zu allen Zeiten dein milder Vaterſinn. Ich hoffe ſtets auf dich. Du wirſt in Kümmerniſſen mir wohl zu helfen wiſſen: dir überlaß ich mich.

4. Ja deine Huld iſt größer, als es der Menſch verſteht: dein Rath unendlich beſſer, als was ſein Wunſch erfleht. HErr, meine Zuverſicht dir froh mich zu ergeben, dich dankbar zu erheben, ſey meine liebſte Pflicht.

415.) Mel. Nun danket alle GOtt.

HErr, du erforſcheſt mich: dir bin ich unverborgen. Du kennſt mein gantzes Thun und alle meine Sorgen. Was meine Seele denckt, war dir ja ſchon bekant, eh der Gedancke noch in meiner Seel entſtand.

2. Nie ſpricht mein Mund ein Wort, das du, o HErr, nicht wiſſeſt. Du ſchaffeſt, was ich thu: du ordneſt, du beſchlieſſeſt was mir begegnen ſoll. Erſtaunt ſeh ich auf dich. Wie groß iſt dein Verſtand: wie wunderbar für mich.

3. Wohin, wohin ſoll ich vor deinem Geiſte fliehen: wo könnt ich jemahls wohl mich deinem Aug entziehen? führ ich gen Himmel auf, ſo biſt du, Höchſter, da: führ ich zur Tief hinab: auch hier biſt du mir nah.

4. Nähm ich auch, ſchnell zu fliehn, die Fittige vom Morgen: ſelbſt an dem fernſten Meer blieb ich dir nicht verborgen. Auch da umſchlöſſe mich doch deine Allmachts-Hand: denn du biſt überall: und dein iſt jedes Land.

5. Spräch ich zur Finſterniß: ſey um mich, mich zu decken: ſo ſucht ich doch umſonſt, vor dir mich zu verſtecken. Denn auch die Finſterniß iſt vor dir helles Licht: die Nacht glänzt wie der Tag vor deinem Angeſicht.

6. Du

6. Du warſt ſchon über mir in meiner Mutter Leibe, du blidetest mein Hertz. Gott! deß ich bin und bleibe: ich dancke dir, daß du mich wunderbar gemacht, und meiner, eh ich war, ſchon väterlich gedacht.

7. Du kannteſt mein Gebein, eh ich ans Licht gekommen, da ich im Danckeln erſt die Bildung angenommen. Dein Auge ſah mich ſchon, eh ich bereitet war, und meiner Tage Lauf war dir ſchon offenbar.

8. Was für Erkenntniſſe: für köſtliche Gedancken: unzählbar ſind ſie mir: denn ſie ſind ohne Schrancken. Mit Ehrfurcht will ich ſtets auf dich mein Schöpfer; ſehn, dir folgen, und dein Lob, ſo gut ich kann erhöhn.

9. Erforſche mich, mein GOtt, und prüfe wie ichs meine: ob ich rechtſchaffen bin, wie ichs von auſſen ſcheine. Sieh ob mein Fuß vielleicht auf falſchen Wegen geht, und leite mich den Weg, der mich zu dir erhöt.

416.) Mel. **Es woll uns GOtt genädig.**

HErr, unſer GOtt, wer iſt dir gleich? du biſt das höchſte Weſen. Und doch haſt du, an Gnade reich, uns dir zum Dienſt erleſen. Gemeinſchaft ſollen wir mit dir, du Allerhöchſter haben. Mit deinem Heil wilſt du uns hier und ewig einſt begaben, du Quelle alles Seegens.

2. Wir beten dich, o Vater: an. Sind wir gleich vor dir Sünder, ſo nimmſt du dich doch unſer an, wie Väter ihrer Kinder. Du haſt für uns aus groſſer Huld ſelbſt deinen Sohn gegeben. Dein Hertz voll Güte und Geduld, verleih uns Troſt und Leben, daß wir dich kindlich fürchten.

3. O JEſu, ewger GOttesſohn: du Heil, darauf wir hoffen. Durch dich ſteht zu des Vaters Thron der Weg uns wieder offen. Uns zu befreyn von Sünd und Tod, kamſt du zu uns auf Erden. O laß uns, unſer HErr und GOtt: froh deines Seegens werden, und dir im Glauben dienen.

4. O heilger Geiſt, du Geiſt von GOtt: wehr in uns dem Verderben: im Glauben an des Mittlers Tod hilf uns der Sünde ſterben: du giebſt zum Guten Luſt und Krafft. Laß uns des auch genieſſen, damit wir unſre Pilgrimſchaft

ſchafft im Glauben ſelig ſchlieſſen. Wir wollen dir gern folgen.

5. Laß, GOtt, uns dein auf Erden ſchon, als unſers GOttes, freuen. HErr, ſegne uns, von deinem Thron, daß wir vor dir gedeyen: dein iſt das Reich die Herrlichkeit. Dir wollen wir hier leben: und du wirſt nach vollbrachter Zeit uns einſt dahin erheben, wo wir dich ewig ſchauen.

417.) **Mel. Von GOtt will ich nicht.**

Ich lobe dich und preiſe dich, o mein GOtt, allein: wer iſt wie du, ſo weiſe? Verſtand und Rath iſt dein: Laß immer meinen Geiſt in allen deinen Wercken auf deine Weisheit mercken, die auch der Engel preißt.

2. Wohin mein Auge blicket, ſtimmt alles überein, iſt alles wohl geſchmücket: O was kann prächtger ſeyn: es ſchaffet, es erhält, zu ſegnen zu ergötzen, nach herrlichen Geſetzen, GOtt, deine Hand die Welt.

3. Du hingſt in lichten Fernen weit über uns hinauf die Sonne mit dem Sternen, uns zu erleuchten, auf. Da hanget ſie an nichts, von dir nur unterſtützet, erwärmt ſie und erhitzet, und iſt ein Quel des Lichts.

4. Wer hält im Gleichgewichte ſo groſſer Körper Laſt? wie ſchwimmt die Welt im Lichte, die du geſchaffen haſt? wer lenckt der Strahlen Flug, daß ſie nur nützen können, begeiſtern, nicht verbrennen, ſo wunderbar, ſo klug?

5. Wer rief uns zu umgeben, der Luft, die alles trägt? durch ſie hat alles Leben, und alles wird bewegt. Die Dünſte ſammlet ſie: die werden Thau und Regen, und Fruchtbarkeit und Segen für Menſchen und für Vieh.

6. Wer hat ſie ſo bereitet, daß ſie den Blitz gebiert: daß ſie den Wind bereitet, den Schall zum Ohre führt? den leichten Vogel hebt: den Fiſch, damit er ſchwimme: und unſers Mundes Stimme für deinen Ruhm belebt?

7. Wer hob o GOtt, die Erde aus deinem Meer heraus? theilt, daß ſie fruchtbar werde, ſogleich die Waſſer aus? wer ſammlet ſie? wer bricht die Flüße, wenn ſie ſchwellen, ſpricht zu der Seenwellen: hieher: und weiter nicht.

8. Wer trägt die Erd und Pflanzet den Wald,

ruft Gras herauf; giebt Korn und Moſt, und ſchanzet Gebürg und Thäler auf? wer ſchmückt ſie überall? wer gräbt dem Feuer Schlünde? legt in der Tiefe Gründe, den Marmor, das Metall.

9. HErr, deine Weisheit ſchmücket, bereichert und erhält und ſegnet und beglücket die lebensvolle Welt. Sie rühme mein Geſang: ich ſinge dir, und preiſe dich, o GOtt, denn du biſt weiſe. O bringt ihm alle Danck.

418) Mel. In dich hab ich gehoffet.

Ich freue mich, mein GOtt, in dir. Du biſt mein Troſt, und was kann mir in deiner Liebe fehlen, du, HErr, biſt mein; und ich bin dein, was mangelt meiner Seelen.

2. Du haſt mich von der Welt erwählt, und deinen Kindern zugezählt. Mag mich die Welt doch haſſen, du liebſt mein Wohl; wirſt gnadenvoll mich nimmermehr verlaſſen.

3. Du trägſt mich liebreich mit Gedult, vergiebſt in Chriſto mir die Schuld, wenn ich aus Schwachheit fehle: du giebſt mir Theil an ſeinem Heil: dies tröſtet meine Seele.

4. Du biſt mir der bewährte Freund, der es aufs beſte mit mir meynt: wo find ich deines gleichen? du ſtehſt mir bey, und bleibſt mir treu wenn Berg' und Hügel weichen.

5. Du biſt mein Leben, Troſt und Licht, mein Fels und Heil, drum frag ich nicht nach Himmel und nach Erde. HErr, ohne dich iſt nichts für mich, das mir erfreulich werde.

6. Du biſt mein allerhöchſtes Gut, darauf mein wahres Wohl beruht. In dir leb ich zufrieden. So dort, als hier, HErr, bleiben wir in Liebe ungeſchieden.

7. Du ſegneſt mich, wenn man mir flucht; und wer hier mein Verderben ſucht, dem wirds doch nicht gelingen. Mit deiner Treu ſtehſt du mir bey, daß ich kann fröhlich ſingen.

8. Du läßt mirs ewig wohl ergehn, einſt werd ich dich noch näher ſehn, du Urſprung wahrer Freuden! an dir wird ſich dann ewiglich mein gantzes Herz, HErr weiden.

9. Noch hats kein menſchlich Ohr gehört, was uns dein Himmel einſt gewährt: doch ſeh ichs ſchon im Glauben. Vollkommnes Heil iſt da mein Theil, das wird mir niemand rauben.

41.) Mel. Lobt Gott ihr Chriſten.

Ich ſinge, meiner Seele Luſt, vor dir, HErr Zebaoth: ich ſing aus dankerfüllter Bruſt von deiner Güt', o GOtt! von deiner Güt' o GOtt.

2. Was iſt der Menſch, der Staub, vor dir daß du an ihn gedenkſt? HErr aller Welt, was haben wir? was, das du uns nicht ſchenckſt? :,:

3. Du haſt den Himmel ausgeſpannt, der unſer Aug entzückt! du haſt mit göttlich milder Hand, den Erdkreis ausgeſchmückt. :,:

4. Du ſchmückſt auch Hügel, Thal und Au, du pflanzeſt jeden Hain! du ſchaffſt den Regen und den Thau und giebſt der Saat Gedeyhn, :,:

5. Du führſt die Sonn in ihrer Pracht mit jedem Tag uns zu! du ſprichſt zum Mond in dunkler Nacht: den Menſchen leuchte du. :,:

6. Du krönſt mit Seegen jedes Jahr, daß unſer Herz ſich freut! du liebeſt uns unwandelbar auch wann dein Donner dräut. :,:

7. Durchdenck ich meines Leben Lauf: wer, Seele, half bisher? wer war von meiner Jugend auf, mein Helfer? ſage: wer? :,:

8. HErr, unſer Herrſcher, nur von dir fließt alles Heil uns zu! dein Volk, dein Eigenthum ſind wir, und unſer GOtt biſt du. :,:

9. Wie groß iſt deine Huld und Treu! du zähleſt unſer Haar, ſtehſt uns allgegenwärtig bey in jeglicher Gefahr. :,:

10. Uns Sünder trägſt du mit Geduld; lehrſt uns durch deinen Geiſt, und reut uns unſre Sündenſchuld, du ſiehſt es und verzeihſt. :,:

11. Ja deine Güte reicht ſo weit, ſo weit die Wolken ziehn! der junge Rab, Erbarmer, ſchreyt zu dir; du nähreſt ihn, :,:

12. Wann rührte dich, o Menſchenfreund, nicht auch des Chriſten Schmerz? die ſtillſte Zähre, die er weint, bemerckt dein Vaterherz, :,:

13. Weh dem, der, HErr, an dir verzagt! und ſeine Zuverſicht auf Menſchen ſetzt, und heidniſch ſagt: GOtt achtet unſer nicht. :,:

14. Er liebt dich mehr, als du verſtehſt, iſt, Seele, dir nicht fern, und eilt zu helfen, eh du ſiehſt: vertraue du dem HErrn. :,:

15. Er ſchaut herab von ſeiner Höh, auf den, der niedrig iſt. Erhebe dich, Unſterbliche, zu ihm, von dem du biſt. :,:

16. Lob=

16. Lobſing ihm, bet ihn ewig an mit frommer Zuverſicht! wie viel hat er an dir gethan! vergiß es, Seele, nicht. :,:

420.) Mel. **Nun lob meine Seele den.**

Kommt, kommt, den HErrn zu preiſen, der groß von Rath iſt, groß von That, den Gütigen, den Weiſen, der keinen, der ihm gleich ſey, hat! der HErr thut große Werke. Wer hindert ſeine Kraft? wer ſeines Armes Stärcke die, was nur gut iſt, ſchafft? er dehnet, gleich Gezelten, die weiten Himmel aus. Er ſpricht, ſo gehen Welten aus ihrem Nichts heraus.

2. Er will, und Sonnen flammen: auch drängt das Waſſer, wenn er ſpricht, in Wolken ſich zuſammen, und ihre Schläuche brechen nicht. Er ruft den Ungewittern; das Meer wird ungeſtüm: des Himmels Säulen zittern: die Erde bebt vor ihm: er will, und Blitze zünden Gebirg' an; ſie vergehn. Er ſpricht und ruft den Winden; ſchnell wird ſein Himmel ſchön.

3. Wer, wer gebeut den Wellen: hieher! nicht weiter, hie, er legt in Felſen Quellen; ſie rieſeln und verſiegen nie. Er füllt auch Wüſteneyen mit ſeinen Wundern an: heißt Thiere da gedeihen, wo niemand wohnen kann. Wer kann die Sterne führen? wer weiß, als er allein, die Himmel zu regieren? und du wagſt ſtolz zu ſeyn!

4. Kannſt du mit deiner Stimme, o Stolzer! donnern, wie GOtt thut? ſtreun aus von deinem Grimme Verderben, deiner Blitze Glut. Leg an Gewalt und zeige dich mächtig, wie der HErr, Schau an die Stoltzen: beuge, verſenke ſie, wie er. Was rühmen denn die Thoren mit ihrer Stärke ſich? o Staub aus Staub gebohren, nur GOttes rühme dich.

5. HErr, dein iſt alle Stärke, und alle Hülfe, GOtt iſt dein! das preiſen deine Werke, die deiner Kraft allein ſich freun. Wir auch erfreun uns ihrer, ihr Lob ſey unſre Pflicht. O Vater, o Regierer! wen hält, wen ſchützt ſie nicht? du lebſt, du wirkſt in allen. Dir, dir vertrauen wir, Erhalter! wer kann fallen, getragen, HErr, von dir?

421.) *Kyrie ſummum* **verdeutſcht.**

Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit, groß iſt dein Barmhertzigkeit, aller Ding ein Schöpfer und Regierer. Erbarm dich unſer. 2. Chri-

2. Chriſte, aller Welt Troſt, uns Sünder allein du haſt erlöſt, o JEſu GOttes Sohn, unſer Mittler biſt in dem höchſten Thron, zu dir ſchreyen wir aus Hertzens-Begier: Erbarm dich unſer.

3. Kyrie GOtt heiliger Geiſt, tröſt ſtärck uns im Glauben allermeiſt, daß wir am letzten End frölich abſcheiden aus dieſem Elend: Erbarm dich unſer.

422.) Mel. Nun laſt uns Gott dem

Laßt unſerm GOtt uns ſingen, ihm Danck und Ehre bringen, daß wir ſo viele Gaben aus ſeiner Fülle haben.

2. Wer kan es ihm erwiedern? ein Leib mit Sinn und Gliedern, ein Geiſt, der will und dencket, iſt uns von ihm geſchencket.

3. Und wie er erſt das Leben allmächtig uns gegeben: will nun, es zu bewahren, auch ſeine Treu nichts ſparen.

4. Er giebt nach Vaterweiſe, dem Leibe täglich Speiſe: erhält ihm ſeine Kräfte, und fordert ſein Geſchäfte.

5. Auch wehrt er dem Verderben: die Seele ſoll nicht ſterben, die doch in tiefen Wunden der Sünde Gift empfunden.

6. Sein einger Sohn, das Leben, iſt uns zum Artzt gegeben: der hat, als er geſtorben Geneſung uns erworben.

7. Wort, Taufe, Nachtmahl müſſen die Wunden im Gewiſſen durch Kraft des Geiſtes heilen, zum Guten Stärck ertheilen.

8. Der Sünd iſt nun geſteuret: die gantze Seel erneuret: das Herz der Straf entbunden: des Todes Furcht verſchwunden.

9. Das Herz ſchmeckt fromme Freuden, hat Troſt in allen Leiden; wagt es, GOtt frey zu bitten, vor ihm ſich auszuſchütten.

10. Wenn wir ſchon hier auf Erden ſo hoch begnadigt werden: GOtt, was wird nicht für Gaben für uns dein Himmel haben?

11. Doch, weil wir hier noch wallen, wirſt du mit Wohlgefallen, (wir wiſſen, wem wir trauen:) auf uns hernieder ſchauen.

12. In Noth wirſt du uns ſchützen, in Schwachheit unterſtützen, was wir bedürfen merken, uns in Verſuchung ſtärcken.

13. Leit uns in deiner Wahrheit: bis wir in vol-

voller Klarheit, GOtt, deine Größ' erkennen, dich würdger preiſen können.

423.) Mel. Ein Lämmlein geht und.

Lobſinget GOtt! er ſchuf die Welt zum Schauplatz ſeiner Güte. Lobſingt ihm, der ſie noch erhält, mit freudigem Gemüthe. GOtt iſt die Liebe, Rühmt es laut Geſchöpfe, die ihr ihm vertraut, die ihr ihn kennt und ehret, rühmt es, daß ſeine Gütigkeit mit jedem Morgen ſich verneut, und ewig, ewig währet.

2. Daß auſſer dir nicht alles leer von Freud und Leben bliebe, ſchufſt du, o GOtt, der Himmel Heer und unſre Welt aus Liebe. Du ſelbſt bedurfteſt ihrer nie: Unendlicher, du ließeſt ſie zu ihrem Heile werden. Du aber ſättigeſt dich nun mit Wonne, allen wohlzuthun im Himmel und auf Erden.

3. Kein Menſch, kein Engel ſelbſt, ermißt die Größe deiner Segen: wie gütig deine Weisheit iſt in allen ihren Wegen. GOtt, deine Güte reicht ſo weit als deines Reichs Unendlichkeit, ſo weit, HErr, als dein Leben. Ach was ſind wir? die deine Macht aus todtem Staub hervorgebracht, uns ewig Heil zu geben.

4. O Vater, welchem keiner gleicht, an Liebe wie an Stärke, kein Danck, kein Lobgeſang erreicht die Wunder deiner Werke. Doch iſt dirs angenehmer Danck, dir iſt es mehr als Lobgeſang, wenn ich dich thätig liebe; und gern in meiner Lebenszeit Erbarmen und Wohlthätigkeit an andern Menſchen übe.

5. Du biſt die Liebe. Danck ſey dir, daß ich dich ſo erkenne, und dir zum Ruhm, zum Troſte mir, dich meinen Vater nenne. Auch ich will gerne liebreich ſeyn, will glücklich machen, will erfreun, will helfen und dir gleichen. Von dieſem Heil und dieſer Pflicht, o GOtt der Liebe, laß mich nicht, ſo lang ich lebe, weichen.

424.) Mel. Es iſt das Heil uns kommen

Lob ſey Gott, der den Frühling ſchafft, GOtt der den Erdkreis ſchmücket, Preis ſey ihm, Ehre, Stärck und Kraft, der, was er ſchuf, beglücket. Der HErr erſchafft, der HErr erhält, er liebt und ſegnet ſeine Welt, lobſinget ihm, Geſchöpfe.

2. Eh noch der Menſch den HErrn verließ in jenen heitern Tagen, da war die Erd ein Paradieß

radies, frey von der Sünde Plagen. Nun hat uns Sünd und Straf entſtellt: doch ſind wir noch in deiner Welt, im Vorhof deines Himmels.

3. Das Land, das erſt erſtorben lag, erwacht und lebt nun wieder. Es ſtröhmet jeden neuen Tag dein Seegen neu hernieder. Der Wurm, der in dem Staube webt, der Vogel, der in Lüften ſchwebt, erfreut ſich ſeines Lebens.

4. Der Erden Antlitz iſt verjüngt; erheitert glänzt der Himmel: Gebirg und Thal und Wald erklingt von freudigem Getümmel: und voll Erbarmen ſchaut herab, der allen Seyn und Leben gab, auf ſeiner Schöpfung Werke.

5. Doch fühllos nur und unbeſeelt ſind Auen und Gefilde: auch haſt du nicht die Thier erwählt zu deinem Ebenbilde; der Menſch nur freuet deiner ſich, kennt, fühlet und empfindet dich; und hofft ein ewig Leben.

6. Lobſinget ihm! er iſt uns nah! ſingt alle, ſeine Heere! der HErr iſt allenthalben da, im Himmel, Erd und Meere. Ich preiſe dich! ich ſinge dir! denn du biſt, wo ich bin, bey mir mit Allmacht, Lieb und Gnade.

7. Du rufſt die Wolken in das Land, und ſtillſt den Durſt der Erde, daß mit den Gaben deiner Hand der Menſch geſegnet werde: du macheſt Regen, Thau und Wind, die deiner Allmacht Boten ſind, zu unſrer Freuden Quellen.

8. Selbſt wenn, vom Donnerſturm bedräut, erſchrockne Länder zittern, ſtröhmt Stärckung, Segen, Fruchtbarkeit aus ſchwarzen Ungewittern. Dann bricht die Sonne neu hervor, und alles jauchzt zu dir empor, vor dem die Wetter ſchweigen.

9. Von dir kömmt, was uns hier erfreut, du Brunnquell aller Gaben: dort wirſt du uns mit Seligkeit in reichern Ströhmen laben. Wohl, wohl den Menſchen die ſchon hier ſich dir ergeben, und einſt dir in Chriſto freudig ſterben.

425.) Mel. **Wer nur den lieben Gott.**

Mein Herz ermuntre dich zum Preiſe des Gottes, der dein Vater iſt! bedenke, auf wie viele Weiſe du ihm zum Danck verpflichtet biſt. Bring ihm, der ſtets dein Helfer war, mit Freuden Ruhm und Ehre dar.

2. HErr, deine Hand iſt immer offen, zu geben, was mir nützlich iſt. Und doch bin ich oft

ſchwach im Hoffen auf dich, der du die Liebe biſt. Mein GOtt! wie wenig bin ichs werth, daß mir noch Hülfe wiederfährt.

3. Unendlich groß iſt dein Erbarmen; nur wohlzuthun biſt du gewohnt. Drum wird auch mir mein GOtt mir Armen, von dir nicht nach Verdienſt gelohnt. Noch immer ſteht mir deine Treu mit Segen, Troſt und Hülfe bey.

4. Du biſt es, der in meinen Sorgen mit Rettung mir entgegen eilt; und wenn ſie, noch für mich verborgen, nach meinem Wahn zu lang verweilt, ſo kommſt du, eh ichs mir verſehn, und hilfſt mir, und erhörſt mein Flehn.

5. Du wählſt und wirkeſt ſtets das beſte. Und wenn auch meine Noth ſich häuft, So ſteht durch dich mein Wohl doch feſte. Wenn mich das Elend ganz ergreift: ſo ſieheſt du voll Liebe drein, mich vom Verderben zu befreyn.

6. Du biſt mein Heil, mein ganz Gemüthe iſt deines Ruhms, mein Retter, voll. O könnt ich deine große Güte doch ſo erheben, wie ich ſoll! doch meine Kraft reicht nicht dahin: du weißt es, GOtt, wie ſchwach ich bin.

7. Und hätt ich auch viel tauſend Zungen, ſo würde deines Wohlthuns Preis nie würdig gnug von mir beſungen, auch bey dem allergrößten Fleiß. Denn mehr, HErr, als ich rühmen kann, hat deine Huld an mir gethan.

8. Jedoch du ſiehſt mit Wohlgefallen auch auf des Herzens Redlichkeit; und höreſt ſelbſt das ſchwache Lallen der Deinen mit Zufriedenheit; du hörſt es, wie ein Vater pflegt, der ſeiner Kinder Schwachheit trägt.

9. Drum ſoll mir deine Huld und Güte beſtändig, GOtt, vor Augen ſeyn. Ich will mit redlichem Gemüthe mein Leben deinem Lobe weihn: bis ich vollkommner deinen Ruhm erheb im höhern Heiligthum.

426.) Mel. Nun lob mein Seel dem.

Mit fröhlichem Gemüthe dankt, die ihr Chriſto angehört! dankt GOtt, daß ſeine Güte, gleich als ſein Leben ewig währt. Nach ſo viel tauſend Jahren, die durch ſie, alle reich an frohem Seegen waren, bleibt ſie ſich immer gleich. Nie hört ſie auf, zu ſorgen; und ſorget immer treu. Sie wird mit jedem Morgen an den Geſchöpfen neu.

2. Sie

2. Sie reicht durch Erd und Himmel, um was da lebet zu erfreun. Welch fröhliches Gewimmel in ihrem milden Sonnenſchein! vor ihrem heitern Strahlen, wo ſie hervorbricht fliehn auch bange finſtre Qualen, wie leichte Wolken hin. Wer zählt die Millionen, die ſie erwärmt und nährt? ſo weit nur Weſen wohnen, hat ſich auch ſie verklärt.

3. Süß iſt das Licht der Sonne das täglich jedes Aug entzückt: weit ſüſſer iſt die Wonne womit uns GOttes Güt erquickt. Erfreulich iſt das Leben und ſchauervoll der Tod: doch beſſer noch als Leben, iſt deine Güt, o GOtt! wie iſt ſie uns ſo theuer! ſie, ſie verläſt uns nie. Was iſt wohl milder, treuer, und tröſtender, als ſie?

4. Zu ihrem Lob erwecke vor allem du dein Herz, o Chriſt! komm her, und ſieh und ſchmecke, wie freundlich GOtt dein Vater iſt. Auf! ſeinen Ruhm erzähle dein frommes Saitenſpiel, und deine ganze Seele ſey Innbrunſt und Gefühl. Wie liebreich GOtt mich trage, der täglich mich bewacht, das ſag, o Nacht dem Tage; das ſag, o Tag, der Nacht.

5. Wer wollte ſie nicht loben, die Huld, die allen alles gab, vom hohen Engeln droben, bis zu des Staubs Gewürm hinab? denn von ſo viel Geſchöpfen läßt ſie nicht eines leer: ſo oft ſie aus ihr ſchöpfen, ein unerſchöpftes Meer. Und, wie ſie von Entzücken ſtets für dem Himmel quoll: iſt auch, wohin wir blicken, von ihr der Erdkreis voll.

427.) Mel. **Ich komme vor dein Angeſ.**

Mit Freuden, GOtt, erheb ich dich. Als Vater ſorgeſt du für mich, verſchaffeſt ewges Leben mir, und zogſt mein ganzes Herz zu dir.

2. Durch JEſum mit dir ausgeſöhnt, mit Gnad und Huld von dir gekrönt, ihm, meinem Mittler, unterthan, gehör ich dir auf ewig an.

3. Wie heilig iſt, wie ſegensvoll dein Recht dem ich gehorchen ſoll! wie mächtig weckt zum Tugendlauf mich, Herr, was du verheiſſeſt, auf!

4. In deiner Kraft geh ich einher. Was du gebieteſt, iſt nicht ſchwer. Denn du verweigerſt Muth und Licht zum Guten deinen Kindern nicht.

5. Wer demuthsvoll es nicht vergißt, daß du

des Menſchen Stärcke biſt, nimmt ſtets an Kraft und Weisheit zu. Die Stoltzen nur erniedrigſt du.

6. Sey ſtandhaft! rufeſt du mir zu. Ich kämpfe. Wer vergilt, wie du? wo beut ſich mir ein König an, der Ewigkeiten geben kann?

7. Mit dir beſieg ich allen Reiz der Sünde, Wolluſt, Stoltz und Geitz. Gerüſtet, Herr, mit deiner Kraft, bekämpf ich jede Leidenſchaft.

8. Und fehl ich ſo beſtrafſt du mich, zu meiner Warnung, väterlich ſiehſt mich in JEſu gnädig an, und hilfſt das ich mich beſſern kann.

9. Drum preiſet dich mein Lobgeſang. Mein gantzes Leben ſey dein Danck. Denn du mein GOtt, ſorgſt gnadenvoll für meiner Seele ewges Wohl.

4?8.) Mel. **Von GOtt will ich nicht.**

Mit ſingen dich zu loben iſt, GOtt! mein Herz bereit: gieb ſelbſt dazu von oben mir Kraft und Freudigkeit! auf, Seel! auf, opfre Danck! o wäre doch mein Leben dem GOtt, der mirs gegeben, ein ſteter Lobgeſang.

2. Es freun ſich deine Kinder des Reichthums deiner Huld: auch deinen Feind, den Sünder trägſt du mit viel Geduld: treu willſt du, daß der Chriſt beglückt ſey auf der Erde, und einſt dort ſelig werde; wo du ſelbſt ſelig biſt.

3. Mein GOtt! wie groſſe Dinge haſt du an mir gethan! mein Lob iſt zu geringe: im Staube bet ich an. Mit Inbrunſt liebſt du mich; o wären meine Triebe ſo heiß, als deine Liebe! o liebt ich würdig dich!

4. Du thuſt, mich zu beglücken, das, was du an mir thuſt. Aus deinen Vaterblicken ſtrömt in die Seele Luſt. Du biſt in Noth mein Schutz, im finſtern meine Sonne, im Kummer meine Wonne, du thuſt mir immer guts.

5. Drum frohes Herz! bekenne, daß GOtt die Liebe ſey. Sey danckbar und entbrenne in Gegenlieb und Treu. Sey ganz ſein Eigenthum Denk ſeiner jede Stunde; lob ihn auch mit dem Munde: dein Leben ſey mein Ruhm.

429.) Mel. **Auf Chriſten Menſch.**

Nie biſt du, Höchſter von uns fern: du wirckſt an allen Enden. Wo ich nur bin, HErr aller Herrn! bin ich in deinen Händen. Durch dich nur leb und athme ich; denn deine Rechte ſchützet mich.

4. Was ich gedencke weiſſeſt du: du prüfeſt meine Seele. Du ſiehſt es wenn ich Gutes thu: du ſiehſt es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kann deinem Aug entfliehn: und nichts mich deiner Hand entziehn.

3. Wenn ich in ſtiller Einſamkeit mein Hertz an dich ergebe, und über deine Huld erfreut, Lobſingend dich erhebe: ſo hörſt du es, und ſtehſt mir bey, daß ich dir immer treuer ſey.

4. Du merckſt es wenn des Hertzens Rath verkehrte Wege wählet: und bleibt auch eine böſe That vor aller Welt verheelet! ſo weißt du ſie, und ſtrafeſt mich zu meiner Beßerung väterlich.

5. Du höreſt meinen Seufzern zu, daß Hülfe mir erſcheine. Voll Mitleid, Vater! zähleſt du die Thränen, die ich weine. Du ſiehſt und wägeſt meinen Schmertz, und ſtärckſt mit deinem Troſt mein Hertz.

6. O drück, Allgegenwärtiger! dies tief in meine Seele! daß, wo ich bin, nur dich, o HErr, mein Hertz zur Zuflucht wähle, daß ich dein heilig Auge ſcheu, und dir zu dienen eifrig ſey.

7. Laß überall gewiſſenhaft nach deinem Wort mich handeln: und ſtärcke mich denn auch mit Krafft, vor dir getroſt zu wandeln. Daß du, o GOtt ſtets um mich ſeyſt, das tröſt und beßre meinen Geiſt.

430.) **Mel. Lobt Gott ihr Chriſten**

Noch immer wechſeln ordentlich des Jahres Zeiten ab. Dein Segen, GOtt, ergießet ſich noch auf die Erd herab, noch auf die Erd herab.

2. Du öffneſt deine milde Hand, uns Menſchen wohlzuthun; und läſſeſt auch auf unſerm Land noch immer Segen ruhn :,:

3. Von deinem Himmel, Höchſter, träuft Gedeihn und Fruchtbarkeit, die Saat geht auf und blüht, und reift, und ſättigt und erfreut :,:

4. Von dir geſegnet, giebt der Baum den Schatten, den man ſucht; und unter ſeiner Zweige Raum Erfriſchung und auch Frucht :,:

5. Du nähreſt jede Creatur. O HErr, wer iſt dir gleich? dein Vorrathshaus, GOtt, die Natur, iſt unerſchöpflich reich :,:

6. Wem strömt ſie nicht, von dir erfüllt, Luſt

und Vergnügen zu? wer iſt ſo gut, ſo treu, ſo mild, ſo väterlich, wie du? :,:

7. HErr, ohne dich vergingen wir, und wir verdientens auch. Und dennoch leben wir in dir, beſeelt durch deinen Hauch, :,:

8. Wer, GOtt, erfährt nicht deine Huld! wem ſtrahlet nicht dein Licht, mit welcher Langmuth und Geduld verſchonſt du unſer nicht, :,:

9. O betet GOtt ihr Menſchen an, erwägts und danckt ihm nun. Was hat GOtt ſchon an uns gethan? was will er nicht noch thun? :,:

10. Nicht bloß für dieſe kurtze Zeit, HErr, hießeſt du uns ſeyn, du ſchuffſt uns für die Ewigkeit, uns ewig dein zu freun.

11. Läßt du uns deine Freundlichkeit ſchon hier ſo herrlich ſehn; was wird in der Vollkommenheit der künftgen Welt geſchehn. :,:

12. Noch tiefer dringt alsdenn mein Blick in deine Wunden ein. O HErr, laß dies erhabne Glück mir ſtets vor Augen ſeyn :,:

431.) **Mel. Wach auf, mein Herz und.**

O GOtt, aus deinen Wercken kann ich dein Daſeyn merken. In allen Kreaturen Find' ich der Allmacht = Spuren.

2. Das große Weltgebäude, dein Ruhm und meine Freude, ruft in viel tauſend Chören: GOtt iſt! GOtt mußt du ehren.

3. Wer ſprach es, daß die Erde und daß der Himmel werde? wer ſprach es, daß im Meere des Waſſers Sammlung wäre?

4. Wer ließ in jenen Höhen das Sternenheer entſtehen? wer hieß des Donners Brüllen die Welt mit Furcht erfüllen?

5. Du darfſt das Vieh nur fragen, es wird dir lehrend ſagen: GOtt der die Welt regiere, ſey auch der GOtt der Thiere.

6. Das Würmchen in dem Staube, Die bunte Raup' am Laube, das Gras die ſchlancken Halmen, ſind alle Gottes Pſalmen.

7. HErr, du biſt hoch erhoben, wenn auch die Menſchen toben, wenn gleich der Thoren Rotten dich leugnen und verſpotten.

8. Laß alle, die dich kennen, und dich mit Ehrfurcht nennen, und die dir feſt vertrauen, dein Antlitz gnädig ſchauen.

432.) **Mel. Nun lobe mein Seel den.**

O GOtt, du biſt die Liebe! allein zum

 Wohl=

Wohlthun haſt du Luſt. Der Qualſucht harte Triebe ſind deinem Hertzen unbewußt. Gantz ohne alle Grentzen iſt deine Gütigkeit ſo weit die Himmel glāntzen, übſt du Barmhertzigkeit. Du, HErr, haſt Wohlgefallen an dem was du gemacht, und haſt uns Sündern allen noch Leben zugedacht.

2. Als du uns heißeſt werden, da ſchufſt du uns zum ewgen Wohl. Nicht nur auf dieſer Erden iſt alles deiner Güte voll; auch in dem Himmel droben hat deine Vaterhand uns Güte aufgehoben, die noch kein Aug erkannt. Dorthin uns zu erheben, iſt ſtets dein Wille, Gott, drum gab für uns ſein Leben dein Sohn ſelbſt in den Tod.

3. Wie groß iſt deine Gnade, wer iſt ſo reich an Huld, wie du? auch auf dem Sündenpfade ſiehſt du uns voller Langmuth zu. Du lockeſt uns zur Buße: und fällt voll Reu und Leid, der Sünder dir zu Fuße, ſo iſt ihm Troſt bereit. Du ſieheſt auf ihn Armen mit väterlicher Huld, und ſchenckſt ihm aus Erbarmen die gantze Sündenſchuld.

4. Mit jeden neuen Morgen wird über uns dein Wohlthun neu, du kömmſt ſelbſt unſern Sorgen zuvor mit deiner Vatertreu. Du Urſprung aller Gaben! du weiſt, was uns gebricht; und was wir nöthig haben, verſagſt du, GOtt uns nicht. Von Wohlthun das du übeſt, ſind unſre Tage voll; auch wenn du uns betrübeſt, geſchiehts zu unſerm Wohl.

5. Wer ſollte dich nicht lieben? du haſt uns ja zuerſt geliebt: und biſt uns treu geblieben, wie viel wir wider dich verübt. Mit Gnade uns zu ſegnen, iſt ewig deine Luſt. Mit Dank dir zu begegnen, ſey, HErr auch unſre Luſt. Laß uns, treu zu erfüllen, was du befiehlſt nie ruhn. Wer ſollte deinen Willen nicht gern, o Vater, thun.

6. Wer hier auf deinen Wegen ſich willig deinem Dienſte weiht; den ſetzeſt du zum Seegen ſchon hier noch mehr in Ewigkeit. Du kröneſt ſeine Leiden mit herrlichem Gewinn, und führeſt ihn zu Freuden, zu ewgen Freuden hin. Wie theur iſt deine Güte, GOtt,

laß mich ihrer freuen, und ſtets mein ganz Gemüthe voll deines Ruhmes ſeyn.

433.) Mel. **Das neugebohrne Kindelein**

O heilige Dreyfaltigkeit, o hochgelobte Einigkeit, GOtt Vater Sohn, heiliger Geiſt, heut dieſen Tag mir Beyſtand leiſt.

2. Mein Leib, Seel, Ehr und Guth bewahr, daß mir kein Böſes wiederfahr, und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden ſetz.

3. Des Vaters Macht mich heut anblick, des Sohnes Weisheit mich erquick, des heiligen Geiſtes Glantz und Schein erleucht, mein finſter Hertzens-Schrein.

4. Mein Schöpfer, ſteh mir kräftig bey, o mein Erlöſer, hilff mir frey, o Tröſter werth weich nicht von mir, mein Hertz mit werthen Gaben zier.

5. HErr ſegne und behüte mich, erleuchte mich genädiglich, HErr heb auf mich dein Angeſicht, und deinen Frieden auf mich richt.

6. Solch göttlich Benediction komm über mir vons Himmels-Thron, damit ich heut und alle Tag durch dich frey ſey von aller Plag.

7. Laß mich erlangen Troſt und Heil, daß mir dein Seegen wird zu Theil, für ſichtbarn Feinden mich bewahr, und wehr auch der unſichtbarn Schaar.

8. Rett mich aus aller Angſt und Noth, daß ich nicht wieder werd zu Spott: ſo preiß ich dich mit Innigkeit hier und auch dort in Ewigkeit.

434.) Mel. **Es iſt das Heil uns kommen.**

Stimmt unſern Gott ein Loblied an mit freudigem Gemüthe, es rühm und preiſe, wer da kann, den Geber aller Güte. Er macht uns frey von aller Noth: drum lobet ihn, drum lobet GOtt, und preiſet ſeinen Nahmen.

2. Lobt GOtt, und rühmet allezeit die großen Wunderwerke, die Majeſtät und Herrlichkeit, die Weisheit, Kraft und Stärcke, die er beweiſt in aller Welt, indem er alle Diug erhält: drum dancket ſeinem Nahmen.

3. Lobt GOtt, der uns erſchaffen hat, die Seele, Leib und Leben aus väterlicher Huld und Gnad uns allen hat gegeben: der uns durch ſeine Allmacht ſchützt: der täglich ſchenket, was uns nützt, drum dancket ſeinem Nahmen.

4. Lobt

4. Lobt GOtt, er giebt uns ſeinen Sohn, der ſelbſt für uns geſtorben, der uns die ew'ge Lebenskron durch ſeinen Tod erworben: der Frieden hat mit GOtt gemacht, und ſeinen gantzen Rath vollbracht, drum dancket ſeinem Namen.

5. Lobt GOtt, der in uns durch den Geiſt den Glauben angezündet, und ſeinen Beyſtand uns verheißt, wenn er uns treu erfindet, der uns ſtets durch ſein Wort regiert, und auf den Weg des Lebens führt, drum dancket ſeinem Nahmen.

6. Lobt GOtt, er hat dies gute Werck ſelbſt in uns angefangen, vollbringt es auch, giebt Kraft und Stärk, das Kleinod zu erlangen, das er am Ziel uns vorgeſtellt, und das den Himmel in ſich hält, drum dancket ſeinem Nahmen.

7. Lobt GOtt, ihr ſtarcken Seraphim, ihr Engel und ihr Thronen, es loben GOtt mit heller Stimm, die hier auf Erden wohnen, lobt Gott, und preiſt ihn früh und ſpat, ja alles, was nur Othem hat, das danke ſeinem Nahmen.

435.) Mel. **Von Gott will ich nicht.**

Schwingt, heilige Gedancken, euch von der Erde los, GOtt frey von allen Schrancken, iſt unausſprechlich groß. Er iſt ein Geiſt lobſingt vor ſeinem Angeſichte! GOtt wohnt in einem Lichte, zu dem kein Auge dringt.

2. Kein Sinn kann ihn erreichen: kein endlicher Verſtand. Wer darf ſich ihm vergleichen? wer hat ihn gantz erkannt? macht euch von ihm kein Bild, wer kann den Höchſten ſehen, ob er gleich alle Höhen und jede Tief erfüllt?

3. Die Sonn in hoher Ferne mag ſtrahlenreicher glühn, glän̄tzt heller noch ihr Sterne, was ſeid ihr gegen ihn? ihr ſeyd mit eurer Pracht in eurem ſchönſten Lichte, vor ſeinem Angeſichte noch danckler, als die Nacht.

4. Wie ſoll ich, GOtt, dich nennen, dich, Vater der Natur? was wiſſen wir? wir kennen nicht Geiſter, Körper nur. Wie ändern Körper ſich, ſie ſind ein Raub der Zeiten, mit ihren Herrlichkeiten GOtt iſt unkörperlich.

5. Preißt unſern HErrn und Meiſter, der ſelbſt uns unterweiſt: er ſey der Quell der Geiſter, ein höchſtvollkommner Geiſt, gantz Thätigkeit und Kraft, gantz Weisheit, Freyheit,

Leben, kommt laßt uns ihn erheben, daß er auch Geiſter ſchafft.

6. Das preißt der Engel. Singe du, meine Seel, ihm auch, auch du, (frolocke, ſinge!) biſt ſeines Odems Hauch. Empfinds, verkenne doch nicht deinen Werth, verachte, was ſterblich iſt, und achte für Sünden dich zu hoch.

7. Im Geiſte bet ihn, Seele, bet ihn in Wahrheit an! lieb ich des HErrn Befehle, wie ſeelig bin ich dann, er hat Unſterblichkeit, und Seeligkeit, und Leben. Das alles wird er geben dem, der ſich ihm gantz weiht.

436.) Mel. **Nun dancket alle Gott mit.**

So lang ich athme, GOtt, will ich dein Lob verbreiten. Dieß Leben gabſt du mir mit ſeinen Süßigkeiten, du gabeſt mir Verſtand der dich erkennen kann, und boteſt ewigs Heil in deinem Sohn mir an.

2. Was bin ich, GOtt der Huld, daß du ſo viel mir ſchenckeſt? was iſt des Staubes Kind, HErr, daß du ſein gedenckeſt? ja, du gedachteſt, HErr, ſchon vor der Welt an mich, und denkſt noch meiner ſtets, und oft vergeß ich dich.

3. Und dennoch nimmſt du mich, wenn ich die Schuld bereue, voll Gnade wieder an, und ſegneſt mich aufs neue. Hier an des Grabes Nacht ſey dir mein Danck geweiht, und einſt vor deinem Thron, GOtt der Barmhertzigkeit.

437.) Mel. **Allein Gott in der Höh ſey.**

So bald, o GOtt, der Tag erwacht, erfreuſt du, was da lebet, du biſts, Erhalter, deſſen Macht uns nährt, uns trägt und hebet. Du wäſſerſt unſrer Erde Schooß, ſo wächſt der Felder Reichthum groß. Preis dir, du milder Geber.

2. Dein Brunn erquickt ſie früh und ſpät. ein jeder Grashalm zeuget von dir, durch den die Frucht geräth, und Keim und Aehre ſteiget. Wenn Furch und Fluren ſich erneun, ſo giebſt du Wachsthum und Gedeyn zu unſrer Saat und Mühe.

3. Du krönſt mit gabenvoller Hand, HErr, alle Jahreszeiten. Sie treufelt auf das gantze Land des Seegens Fettigkeiten. Es trieft durch ihren milden Guß die Wüſte ſelbſt von Ueberfluß, und Freude ſchmückt die Hügel.

4. Die Anger ſtehn voll Schaaf umher, vom Kor-

Korne ſtehn die Auen, ſo reich beladen, dicht und ſchwer, ſo weit die Blicke ſchauen. Dir ſingt der Landmann hoch erfreut. Erhalter, deiner Gütigkeit lobſingen wir auch frölich.

438. Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

Unſern GOtt den GOtt der Ehre beſingen ſeiner Engel Chöre. Der HErr iſt groß; ſein Nam iſt hoch. Werd auch du voll ſeines Ruhmes, Volk GOttes, Volk des Eigenthumes! ob du ſchon Staub biſt, dank ihm doch. Ein dankbares Gelall iſt ihm ein ſüſſer Schall. Halleluja! Der, reich an Güt', aufs niedre ſieht, verſchmäht nicht ſchwacher Menſchen Lied.

2. Sollt er nicht auf Menſchen achten? ob ſie ſchon hier im Elend ſchmachten; er hat ihr Elend angeſehn. GOtt entriß uns dem Verderben. Wir ſollen leben, und nicht ſterben, wenn wir zu ihm um Gnade flehn. Er ſandt aus ſeinem Thron zum Mittler ſeinen Sohn, Halleluja! tönt, Lieder, tönt! GOtt iſt verſöhnt: wir werden einſt mit Preis gekrönt.

3. Rath der Sterblichen kann wanken. Oft irren menſchliche Gedanken; und Menſchen reuet oft ihr Rath. GOttes Rath kann niemals wanken. Kein Wechſel ändert die Gedanken, die erſt ſein Herz gefaſſet hat. Jauchzt, Chriſten! denn euch liebt, der volle Gnüge giebt. Halleluja! Rühmt und erzählt: kein Gutes fehlt dem Volcke, das er ſich erwählt!

4. Starcker! deiner Allmacht gleichet nur deine Gnad; und ſie, ſie reichet durch aller Himmel Himmel hin. Nie haſt du dein Wort gebrochen; und Glück, das du auch nur verſprochen, iſt mehr, als einer Welt Gewinn. Eh Erd und Himmel war, warſt du unwandelbar. Halleluja! ihn, ihn erhöht!, ſein Wort beſteht, wenn Erd und Himmel ſchon vergeht.

5. Einſt erſchuf er, ſich zur Ehre, von Sonnen unzählbare Heere; auch die, die ſtralend uns erquickt. Um die Sonne hieß er Erden auch die, die wir bewohnen, werden; und herrlich hat er ſie geſchmückt. Er ſprach, und es geſchah. Die Welt ſtund fertig da. Halleluja! er will er ſprichts: er ſchafft aus nichts, der HErr, und Vater alles Lichts.

6. HErr! von dem wir alle Gaben aus ſei-

nes Reichthums Fülle haben, du, HErr! vergieſſeſt unſrer nie. Du ſchuffſt alle Millionen die auf dem weiten Erdkreis wohnen. Du kennſt und überſchaueſt ſie. Und jedem theileſt du ſein Maaß mit Weisheit zu. Halleluja! mein GOtt! durch dich entſtand auch ich; und du regierſt mich väterlich.

7. Sende GOtt! mir deine Wahrheit. Dein Licht umſtrale mich mit Klarheit. Ich tappe hier in Finſterniß. Du, der du mich eingeladen, Führſt ſelbſt zur Fülle deiner Gnaden mich hin, machſt meinen Gang gewiß. Ich nahe mich hinzu und ſchöpfe Troſt und Ruh. Halleluja! ich rühm erfreut: auch mir verzeiht der Vater der Barmhertzigkeit.

8. Nun bin ich dir feſt vereint. Wenn nur zu dir mein Auge weint; du trockneſt meine Thränen ab. Gott! an meiner Wallfahrt Ende nimſt du den Geiſt in deine Hände, und öffneſt auch dereinſt mein Grab: verklärt geh ich hervor; und ſchwinge mich empor; Halleluja! empor zu dir! und für und für dank ich mit deinen Engeln dir.

439. Mel. Gott ſey Dank durch alle Welt.

Unermeßlich ewig iſt Gott der Höchſte. HErr, du biſt, wie du dich uns offenbahrſt, nun und ewig, der du warſt.

2. Ewig bleibſt du ſelbſt dir gleich, weiſ' allein und gnadenreich, ewig mächtig und voll Kraft, heilig und untadelhaft.

3. Alle Wercke deiner Hand waren dir o GOtt, bekannt, eh die Welt auf dein Geheiß, da ſtand, deiner Weisheit Preis.

4. Wie gegoßne Spiegel ſtehn deine Himmel, doch vergehn deine Himmel, und die Welt ſinkt, wenn ſie dein Arm nicht hält.

5. Du nur bleibeſt wie du biſt: was dein weiſer Rath beſchließt, iſt unwandelbar wie du, gut und heilig ſtets, wie du.

6. Du biſt nicht ein Menſchenkind, daß du lügeſt; nicht geſinnt, wie der Menſch, der wandelbar, nimmer bleibet was er war.

7. Was du zuſagſt, iſt gewiß; zwiſchen Licht und Finſterniß tappt der Menſch hin, wählt, bereut plötzlich wider, was ihn freut.

8. Sollt ich denn auf Fleiſch vertraun? nicht, mein Heil, auf dich nur baun? ohne Weisheit und Verſtand Brunnen graben in den Sand.

9. Nein,

9. Nein, Unwandelbarer, dein ſoll ſich meine Seele freun. Sey mein Fels, GOtt, ſey mein Licht, ewig meine Zuverſicht.

10. Und in allgemeine Nacht ſincke dann mit ſeiner Pracht jener Himmel, und die Welt ſtürtze hin, wenn GOtt mich hält!

440.) Mel. **Warum betrübſt du dich mein.**

Voll Freud und frommer Dankbegier erheb ich meinen Geiſt zu dir, mein Vater und mein GOtt. Wie froh und heiter machet mich der himmliſche Gedank an dich!

2. Mein Aug erblickt aufs neu die Pracht der Werke deiner weiſen Macht. Du riefſt, da wurden ſie! und Erd und Himmel ſind noch heut ein Spiegel deiner Herrlichkeit.

3. Da freuet ſich, o Gütigſter, ein zahllos Heer Lebendiger der milden Vaterhuld, die neu an jedem Morgen iſt, und auch des Wurmes nicht vergißt.

4. Da ſtelleſt du durch den ich bin, mich unter deine Wunder hin zum fröhlichen Genuß. Was iſt der Menſch, HErr, deß du dich ſo gnädig annimmſt! was bin ich!

5. Den Menſchen krönte deine Hand, dich zu erkennen mit Verſtand; ſie bildete dies Herz, das dankbarfroh empfinden kann, wie viel ſein GOtt an ihm gethan.

6. Und welche ſelge Hofnungen ſchenkſt du nicht den Erlöſeten, du Stifter unſers Heils! verſüßt wird jedes Leid durch ſie, und leicht der Tugend edle Müh.

7. Ihr will ich, deiner werth zu ſeyn, die theuren Lebensſtunden weihn, die mir noch übrig ſind. Viel höhern Frieden hab ich dann, als dieſe Welt mir geben kann!

441.) Mel. **Chriſt unſer HErr zum Jordan.**

Was alle Weisheit in der Welt bey uns hie kaum kan lallen, das läſt GOtt aus dem höchſten Zelt in aller Welt erſchallen, daß er alleine König ſey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen drey Perſonen.

2. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, heiſt ſein hochheilger Nahme, ſo könnt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt ihn der gerechte Saame; GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den

den er liebet, HErr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn ſein Bild, gezeuget; der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleiſche ſich ereiget; der Geiſt geht ohne Zeit herfür, vom Vater und dem Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig gleicher Krone, und ungetheilter Stärcke.

4. Sieh hier, mein Hertz, das iſt dein Guth, dein Schatz, dem keiner gleichet: das iſt dein Freund der alles thut, was dir zum Heyl gereichet, der dich gebaut nach ſeinem Bild, für deine Schuld gebüſſet, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creutz durchſüſſet, mit ſeinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen, denn ſolch Erkänntniß bringt die Ruh, und macht die Seelen brennen in reiner Liebe die uns nährt zum ewgen Freudenleben, da was allhier kein Ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben den Augen ſeiner Kinder.

6. Weh aber dem verſtockten Heer, das ſich hie ſelbſt verblendet, Gott von ſich ſtößt u. ſeine Ehr auf Creaturen wendet! dem wird gewiß des Himmels Thür einmahl verſchloſſen bleiben: denn wer GOtt von ſich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von ſeinem heilgen Throne.

7. Ey nun ſo gib, du groſſer Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menſchen in der Welt zu dir bekehret werden! erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus was uns im Wege ſteht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur Himmelspforte dringen und dermaleins in deinem Reich ohn alles Ende ſingen, daß du alleine König ſeyſt, hoch über alle Götter, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen drey Perſonen. P. G.

XVII. Von den heiligen Engeln.

442.) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Du HErr der Seraphinen, dem tauſend Engel dienen und zu Gebote ſtehn; du, aller Weſen Meiſter und Vater aller Geiſter! mein Mund ſoll deinen Ruhm erhöhn.

2. HErr, deine Himmelsheere, die Zeugen deiner Ehre, ſind Diener deiner Macht. Sie ſehn von Angeſichte dich in vollkommnem Lichte, und haben dennoch auf mich Acht.

3. Ich preiſe deine Güte mit dankbarem Gemüthe für deiner Engel-Schaar. Dem menſchlichen Geſchlechte verſchaffet deine Rechte durch ſie Beſchirmung in Gefahr.

4. Laß ihren Schutz mich decken, wenn Angſt und Noth mich ſchrecken, wenn Unfall mich betrübt. Ich ſey in meinem Leben von ihnen ſtets umgeben, von ihnen immerdar geliebt.

5. Doch ſollen ſie nicht weichen; ſo laß mich ihnen gleichen an wahrer Heiligkeit. Wie ſie die Kinder lieben, und wahre Demuth üben, ſo mach auch mich dazu bereit.

6. Sie thun ja deinen Willen. Den laß auch mich erfüllen. Sie leben heilig, rein. O laß mich nichts beflecken; auch wenn mich Schatten decken, ſtets dieſe reinen Geiſter ſcheun!

7. Wenn ich denn endlich ſcheide; ſo führe mich zur Freude in ihre Chöre ein. Da werd ich dich erſt loben, wenn ich im Himmel droben den Engeln werde ähnlich ſeyn.

443.) Mel. **Werde munter mein Gemüthe.**

Höchſter! deſſen ſtarke Rechte Zuflucht Schirm, und Schatten giebt; der das menſchliche Geſchlechte, wie ein treuer Vater, liebt; der in dieſer groſſen Welt alles, was er ſchuf, erhält, der, als HErr, uns in Gefahren mächtig kan und will bewahren.

2. Viele tauſend Seraphinen jauchzen und lobſingen dir. Dich zu loben, dir zu dienen, ſind ſie willig für und für. Aber auch auf uns zu ſehn, und uns Schwachen beyzuſtehn, ſind ſie, wenn du winkeſt, fertig, und den deinen gegenwärtig.

3. GOtt der Engel: GOtt der Welten: ach was ſind wir Menſchen doch, daß wir ſo viel vor dir gelten? o wie hältſt du uns ſo hoch: deine Engel dienen uns, und ſind Zeugen unſers Thuns, laß uns einſt in ihren Chören ewig dich im Himmel ehren.

444.) Mel. **Helft mir Gottes Güte preiſen.**

Ich will zu aller Stunde erheben Gottes Preiß mit Herzen und mit Munde, auf ſein Wort und Geheiß; ich will des HErren Lob ausbreiten

ten und vermehren, daß es die Armen hören, und ſich erfreuen drob.

2. Laß uns beyſammen ſtehen, jetzt und zu aller Zeit, des HErren Lob erhöhen in Lieb und Einigkeit. Als ich den HErren bat, antwortet er in Gnaden, und wandte Furcht und Schaden, er ſchickte Hülf und Rath.

3. Die, wenn Gefahr obhanden, den HErren laufen an, die werden nicht zu ſchanden, er hilfft gern jedermann. Wenn der Elende ſchreyt, will ihm GOtt ſein Begehren gantz williglich gewehren, er hilfft zur rechten Zeit.

4. GOtt hat Befehl gegeben, daß ſeines Engels-Macht in dieſem gantzen Leben ſich lagre Tag und Nacht, um ſolche Leut allhie, die im Geſetz ſich üben, ihn fürchten und auch lieben, aufrichtig für und für.

5. Kommt her, kommt, ſeht und ſchmecket, wie GOtt ſo freundlich ſey. In Noth nicht lange ſtecket, wer gläubt und hoft darbey auf dieſen ſtarcken Schutz. Wohl dem, der darauf bauet, und ſeinen Worten trauet, der hat es groſſen Nutz.

6. Ihr, ſeine Heilgen, höret des Allerhöchſten Rath: wo ihr ihm alſo ehret, wie er befohlen hat, ſo habt ihr keine Noth, denn der nie Mangel leidet, der Sünd und Schande meidet, und immer fürchtet GOtt.

7. Die Reichen darben müſſen, der Geitzge immer klagt, dazu auch ihr Gewiſſen inwendig frißt und nagt. Wer GOttes Willen thut, derſelbe Hülff empfindet, und keinen Mangel findet an irgend einem Guth.

8. Laßt Gottesfurcht euch lehren, ihr lieben Kinderlein, kommt her ihr ſollt ſie hören, kommt alle insgemein: wer gerne gute Tag und gutes Leben hätte, auch Ruh auf ſeinen Bette, der höre, was ich ſag:

9. In allrn Thun behüte für Falſchheit deine Zung, und wende dein Gemüthe von Trug und Läſterung, ob gleich das Fleiſch iſt ſchwach, muſt du das Böſe haſſen, das Gute auch nicht laſſen, dem Frieden jagen nach.

10. Des HErren Augen ſehen auf den Gerechten her, ſein Ohr erhört ihr Flehen, kein Menſch iſt gleich wie er: ſein Antlitz ſieht dahin, daß derer Nahme werden vertilget von der Erden, die gottlos ſeyn vom Sinn. 11. Wenn

11. Wenn der Gerechte ſchreyet, ſo hört ihn GOtt gar bald, und Rettung ihm verleihet, in Nöthen mannigfalt. Er iſt denſelben nah, und gnädig die da zagen, von Hertzen ſeyn zerſchlagen, fort iſt ſein Hülffe da.

12. Viel muß der Fromme leiden, das iſt des HErren Will, hingegen kommt mit Freuden Errettuug, drum ſey ſtill, und traue GOtt allein, der kan auch die Gebeine bewahren groß und kleine, keins muß zerbrochen ſeyn.

13. Das Unglück wird ertödten, die feind den Frommen ſeyn, ſie werden noch in Nöthen erleiden Schmach und Pein, hingegen hat er Acht auf die, die ſeine Rechte, wie ſtets getreue Knechte, bewahren Tag und Nacht.

14. HErr, gieb daß ich dein Ehre ja all mein Lebelang von Hertzen-Grund vermehre, dir ſage Lob und Danck. O Vater Sohn und Geiſt. der du aus lauter Gnaden abwendeſt Noth und Schaden, ſey immerdar gepreiſt.

XVIII. Lob- und Danck-Lieder.

445.) Mel. **Es iſt gewißlich an der Zeit.**

Aus deiner milden Segenshand, du Geber aller Gaben, muß jedes Volk und jedes Land des Segens Zufluß haben. Mit groſſer Weisheit hältſt du Haus, und breiteſt deine Güte aus zum Flor des Glücks der Völcker.

2. Von dir ſtammt Kunſt und Wiſſenſchaft, wodurch die Länder blühen. Du ſchenckeſt jeglichem die Kraft, ſich nützlich zu bemühen in ſeinem Amt, Beruf und Stand, darin dein Rath ihn tüchtig fand zum beſten mitzuwircken.

3. Du zeigſt als milder Geber dich den Völckern aller Lande, und du verknüpfſt ſie unter ſich durch deines Segens Bande. Von fernen Oſt, vom kalten Nord, ſtrömt deines Segens Quelle fort zum Weſten und znm Süden.

4. Du giebſt den Schiffen ihren Lauf auf Strömen und auf Meeren, und hilfſt dem Flor der Handlung auf, viel tauſende zu nähren. Zur Nothdurft, zur Bequemlichkeit, vertheilſt du deine Gaben weit durch manche Handlungszweige.

5. Du ſegneſt auch des Künſtlers Fleiß, zum

Nutzen ſeiner Brůder. Was er nur gutes kann und weiß, das kömmt von dir hernieder. Es flieſſet ſtets aus Hand in Hand, was uns die Deine zugewandt, durch nůtzliche Gewerbe.

6. HErr, unſer GOtt, wir preiſen dich mit danckbarem Gemůthe. Du ſegneſt uns ſehr mildiglich mit Proben deiner Gůte. Geuß deinen Segen ferner aus auf unſre Stadt, auf jedes Haus, zu deines Nahmens Ehre.

7. Hilf auch, daß jeder redlich ſey in ſeinem Thun und Handel, rechtſchaffen, brůderlich getreu in ſeinem gantzen Wandel. Mit Luſt, o Vater, wendeſt du dem Lande deinen Seegen zu, das ſolch ein Volck bewohnet.

446.) Mel. Allein Gott in der Höh ſey.

Der HErr hat alles wohl bedacht, das ſoll man ſtets bedencken, der HErr hat alles recht gemacht, das muß ſich tief einſencken, in unſer aller Hertzens-Schrein, daß wir in GOtt verſencket ſeyn. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

2. Der Vater der Barmherzigkeit, nach ſeiner groſſen Gůte hat uns erſchaffen und bereit in unſer Kindheits Blůte. Er iſt auch der uns ſtets erhält mit aller Creatur der Welt. Gebt unſerm ꝛc.

3. Der treue werthe Gottes Sohn der Heiland aller Armen, der kommen iſt von ſeinem Thron, zum ewigen Erbarmen, der uns erlöſet von dem Tod, und rettet uns aus aller Noth. Gebt ꝛc.

4. Der werthe Geiſt mit ſeiner Kraft in fromen Herzen wohnet, in ihnen alles kräftig ſchafft, mit Gnaden ſie belohnet. Er treibet, fůhret ſtetig fort und iſt der werthe Seelen-Hort. Gebt unſerm ꝛc.

5. So ſey dir nun Lob, Ehr und Ruhm, o groſſer GOtt geſungen, du giebeſt dich zum Eigenthum, dein Werk iſt wohl gelungen. Denn du haſt alles recht bedacht, und alles, alles wohlgemacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

447.) Mel. Ermuntre dich mein ſchwacher.

Der HErr hat alles wohl gemacht, er wird nichts böſes machen, (dis fromme Seele wohl betracht) in allen, deinen Sachen, in Freud und Leid, in Gnůg und Noth, in Kranckheit, Jammer Creutz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmertzen: das gläub, o Hertz von Hertzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, noch eh er uns erſchaffen, er hat uns mit dem Heyl bedacht, das einig unſre Waffen ja unſer Schild u.

Ret-

Rettung iſt; er hat uns vor der Zeit erkieſt: eh man die Sterne zehlet, da hat er uns erwehlet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, das rühme wer es höret, als er uns hat herfür gebracht und nach der Hand vermehret, da er das menſchliche Geſchlecht geſegnet, das auch Früchte brächt das Erdreich und was drinnen begriffen wird mit Sinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, da ſchon der Menſch gefallen: da hat er dennoch fleißig acht auf ihn und auf uns allen; er rief, und ruft noch mich und dich aus lauter Lieb, und ſehnet ſich in ſeinen ſüſſen Flammen, nach uns hier alzuſammen

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, der uns ſein Wort gegeben, davon oft unſer Hertze lacht, wenn wir in Aengſten ſchweben, da iſt er unſre Zuverſicht, er tröſtet uns und läſt uns nicht in allen unſern Nöthen, und wolt er uns gleich tödten

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er für uns geſtorben, und Heyl und Leben wiederbracht, und durch ſein Blut erworben. Was wilt du mehr betrübter Geiſt: komm her, ſchau hier was Leiden heiſt; ſollt der nicht all's dir geben, der für dich giebt ſein Leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er vom Tod erſtanden, und aus gantz eigner Krafft und Macht uns von der Höllen Banden und ihren Ketten hat befreyt, daß unſer Mund getroſt ausſchreyt: wo iſt der Sieg der Höllen und ihrer Mitgeſellen.

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er iſt aufgefahren gen Himmel da ein Hertz hintracht, das Trübſal hat erfahren. Er hat die Stätt uns da bereit, da wir nach dieſer kurtzen Zeit in Freuden ſollen ſchweben, und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn ſeinen Geiſt er ſendet zu uns herab, der uns bewacht, und unſre Hertzen wendet, von dieſer Welt zu GOtt hinauf, und daß wir endlich unſern Lauf gantz ſeliglich vollziehen, wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, auch wenn er uns betrübet, wenn uns die finſtre Creutzes-Nacht befällt, und uns ſtets übet in Creutz und Wiederwärtigkeit, in Angſt und Trübſal und in Leid, wenn er uns ſtärkt im Glauben, den niemand uns muß rauben.

11. Der

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn er in Lieb und Treue noch immerzu an uns gedacht, und macht uns wieder neue, wenn er den alten Menſchen bricht, und die verkehrten Wege richt nach ſeinen frommen Willen, daß den wir einſt erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn er wird wiederkommen, und ob gleich alles blitzt und kracht, er doch wird ſeine Froṁen zu ſich aufziehen in die Höh, und retten ſie von allem Weh, da wir und ſie erhoben ihn ewig ſollen loben.

13. Der HErr hat alles wohlgemacht: es wird kein Sinn erreichen, hie ſeines Ruhmes groſſe Pracht, er muß zurücke weichen, und ſchreyen aus mit voller Macht: Der HErr hat alles wohl gemacht, dafür wir hier und oben ihn billig ewig loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht, er wird nichts böſes machen: er träget dich gar ſanft und ſacht, drum in all deinen Sachen, in Freud und Leid in Gnüg und Noth, in Kranckheit, Jammer, Creutz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmertzen, gib ihm Lob, Danck von Hertzen. D. H. Müller.

448.) Mel. Ich ſinge dir mit Hertz und.

Du biſts, dem Ehr und Ruhm gebührt: und das, HErr bring ich dir: du haſt mich väterlich geführt, und wareſt ſtets mit mir, und wareſt ſtets mit mir.

2. Wenn Angſt und Noth mich überfiel; ſo hörteſt du mein Flehn. Du ſetzteſt meinem Kummer Ziel, und ließt mich nicht vergehn :,:

3. Ich ſank in Krankheit und in Schmerz und rief: HErr rette mich; da halfſt du mir, GOtt, und mein Hertz ward froh, und ſtärckte mich :,:

4. Mich kränckte oft des Feindes Haß, ich klagte dir den Schmertz. Du halfſt mir, daß ich ihn vergaß, und ſtilleteſt mein Hertz :,:

5. Wenn ich verirrt vom richtgem Pfad, mich in Gefahren ſah: rief ich zu dir, mein GOtt, um Rath; und Hülfe war mir nah. :,:

6. Oft war um Troſt der Seele bang: ich ſucht dein Angeſicht, ich rief voll Sehnſucht: HErr wie lang: und du verließt mich nicht. :,:

7. Du halfſt, und hälſt mit Vatertreu mich noch in deiner Hut. Du ſtehſt mir in Verſuchung bey, giebſt mir zur Tugend Muth. :,:

8. HErr

8. HErr, für die Leiden danck ich dir, dadurch du mich geübt; und für die Freuden, welche mir dein milder Seegen giebt. :,:

9. Dir danck ichs, daß die Creatur mich nährt und mich erfreut. Ich ſchmeck im Seegen der Natur, HErr, deine Freundlichkeit.

10. Selbſt deinen Sohn gabſt du für mich. Welch Wunder deiner Huld! von gantzen Hertzen preiſ' ich dich. Du tilgeſt meine Schuld.

11. GOtt liebt uns, fördert unſer Wohl. Erheb ihn Volk des HErrn! die Erd iſt ſeiner Güte voll. Er hilft, und rettet gern.

12. Er hilft, und läſt die Traurigkeit bald vor uns übergehn; will uns, nach kurzer Prüfungs-Zeit, zum ewgen Glück erhöhn.

13. Vergiß, o meine Seele, nicht, was GOtt an dir gethan. Vergiß nicht die ihm ſchuldge Pflicht! bet ihn gehorſam an.

449.) **Mel. Nun dancket alle Gott**

Durch dich, o groſſer GOtt, durch dich bin ich vorhanden. Die Himmel und ihr Heer ſind durch dein Wort entſtanden; denn wenn du ſprichſt, geſchichts; wenn du gebeutſt, ſtehts da. Mit Allmacht biſt du mir, und auch mit Güte nah.

2. Du biſt der GOtt der Kraft; dich preiſen Erd und Meere, und Himmel predigen die Wunder deiner Ehre. Dich bet ich dankend an. Mein Heil kömmt von den HErrn. Du hörſt der Menſchen-Flehn, und du erretteſt gern.

3. Und wenn ich deiner Huld, o GOtt: gewürdigt werde: was frag ich, auſſer dir, nach Himmel und nach Erde; im Himmel donnerſt du, und Schrecken füllt das Land, noch fürcht ich nichts, denn du hälſt mich bey deiner Hand.

4. Wenn ich die Himmel ſeh, die du HErr ausgebreitet, der Sonne Majeſtät, den Mond, den du bereitet, ſo ſprech ich, was iſt doch der Menſch, daß du ſein denckſt, und daß du täglich uns unzählich Gutes ſchenckſt.

5. Als Schaafe läßt du uns auf grüner Auen weiden, nährſt uns mit Speiß und Tranck, und füllſt das Hertz mit Freuden. Du ſahſt mich, eh der Grund der Welt geleget war, zogſt mich aus Mutterleib, als mich ihr Schoos gebar.

6. Du wogſt mein Glück mir ab, und Leiden die mich üben; und meiner Tage Zahl war auf

dein

dein Buch geſchrieben. Du biſt der Frommen Schutz, du biſt der Müden Ruh, ein GOtt, der gern verzeiht. Wie gnädig, GOtt, biſt du.

7. Wem ſoll ich ſonſt vertraun, als dir, du GOtt der Götter; wen ehren, als nur dich, mein Schutz und mein Erretter, wie ſanft iſt dein Befehl: gib mir dein Herz mein Sohn und wandle meinen Weg, ich bin dein Schild und Lohn.

8. HErr, dein Geboth iſt Heil, dein Weg iſt Fried und Leben. Wie könnt ich einen GOtt der Liebe wiederſtreben, umſonſt lokt mich das Glük, in dem das Laſter blüht. Ich haſſe ſeinen Weg, weil mich dein Auge ſieht.

9. Auch wenn kein Menſch mich ſieht, will ich die Sünde fliehen, denn du wirſt aller Werck vor dein Gericht einſt ziehen. Ich will, wenn meinem Fleiſch was böſes noch gelüſt, bedencken, daß mein Leib, o GOtt dein Tempel iſt.

10. Sollt ich der Menſchen Ruhm ſtoltz zu erringen trachten; nein, HErr wenn du mich ehrſt, mag mich die Welt verachten. Du biſt es, dem zum Dienſt, ich Leib und Seele weih. Gieb daß mein Wandel ſtets voll deines Ruhmes ſey.

450.) Mel. Ihr Chriſten auserkohren.

Du meine Seele, ſinge, wohlauf und ſinge ſchön dem, welchen alle Dinge zu Dienſt und Willen ſtehn! ich will den HErren droben hier preiſen auf der Erd: ich will ihn hertzlich loben ſo lang ich leben werd.

2. Ihr Menſchen laßt euch lehren, es wird ſehr nützlich ſeyn, laßt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein, verlaſſe ſich ja keiner auf Fürſten Macht und Gunſt, weil ſie wie unſer einer nichts ſind als nur ein Dunſt.

3. Was Menſch iſt, muß erblaſſen, und ſincken in den Tod, er muß den Geiſt auslaſſen, ſelbſt werden Erd und Koth: allda iſts denn geſchehen mit ſeinen klugen Rath, und iſt frey klar zu ſehen, wie ſchwach ſey Menſchen That.

4. Wohl dem der eintzig ſchauet nach Jacobs GOtt und Heyl, wer dem ſich anvertrauet, der hat das beſte Theil, das höchſte Guth erleſen, den ſchönſten Schatz geliebt, ſein Hertz und gantzes Weſen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſeynd die ſtarcken Kräfte, die unerſchöpfte Macht, das weiſen die Geſchäffte, die ſeine Hand gemacht, der Himmel und die Erde

mit

mit ihrem gantzen Heer, der Fiſch unzählich Heerde in groſſen wilden Meer.

6. Hier ſind die treuen Sinnen, die niemand Unrecht thun, all'n denen gutes gönnen, die in der Treu beruhn; GOtt hält ſein Wort mit Freuden und was er ſpricht geſchicht, und wer Gewalt muß leiden, den ſchützt er im Gericht.

7. Er weiß viel tauſend Waiſen zu retten aus dem Tod, er nähr't und giebet Speiſen zur Zeit der Hungers-Noth, macht ſchöne rothe Wangen oft bey geringen Mahl, und die da ſind gefangen die reißt er aus der Quaal.

8. Er iſt das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Geſicht, und die ſich ſchwach befinden, die ſtellt er aufgericht; er liebet alle Frommen und die ihn'n günſtig ſeynd, die finden wenn ſie kommen an ihm den beſten Freund.

9. Er iſt der Fremden Hütte, die Waiſen nimmt er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird ſelbſt ihr Troſt und Mann: die aber, die ihm haſſen, bezahlet er im Grimm ihr Haus und wo ſie ſaſſen, das wirfft er ům und ům.

10. Ach ich bin viel zu wenig zu rühmen ſeinen Ruhm; der HErr allein iſt König, ich eine welcke Blum. Jedoch weil ich gehöre gen Zion in ſein Zelt, iſt billig, daß ich mehre ſein Lob für aller Welt. P. Gerhard.

451.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Freu dich, Seele, daß dein Nahm iſt im Himmel angeſchrieben, da, der von dem Himmel kam, JEſus dich will eifrig lieben: liebt dich der was willt du mehr, dieſes iſt die gröſte Ehr.

2. Ehre mit der Welt vergeht, was frag ich nach groſſem Nahmen, der, der heut am Brete ſteht, wird wohl morgen mit den Hamen, wie der Fiſch, ins Netz verſtrickt, eh er noch ſein Haus beſchickt.

3. Ich, ich habe GOtt und gnug, was frag ich nach allen Schätzen, Reichthum iſt nur ein Betrug, der die Seel nicht kan ergötzen, Gold und Geld bleibt in der Welt, JEſus mich allein erhält.

4. JEſus iſt auch meine Luſt, was frag ich nach allen Dingen, die mir aus den Sündenwuſt manch Vergnügen können bringen, Ehre Reichthum, Luſt und Freud, das vergeht in kurzer Zeit.

5. Aber meines JEſu Treu bleibet ewig feſte ſtehen.

ſtehen, wenn nun alle Luſt wie Spreu wird in dieſer Welt vergehen, denn ſoll JEſus mir allein meine Luſt und Freude ſeyn.

6. Weg demnach was eitel iſt, ich will JEſu treu verbleiben, ihm will ich ſtets, als ein Chriſt mich mit Leib und Seel verſchreiben. Er iſt der mich durch ſein Blut macht vor GOtt gerecht und gut.

452.) Mel. HErr ich habe mißgehandelt

GOtt, du Stifter aller Wonne! deſſen Gnaden-Schein durchwirckt, was allhier die heiſſe Sonne mit dem weiſſen Strahl umzirkt, dich muß aller Oden loben, was auf Erden unten oben.

2. Alles Wild was auf den Heiden, was durch Buſch und Hecken geht, alles Rindvieh auf den Weyden, was im Stall und Hürden ſteht, was auf Baum und Felſen klimmet, was durch See und Flüſſe ſchwimmet.

3. Auch die Schaar die man in Lüfften allenthalben ſingen hört, und die ohne Kunſt und Schrifften uns die Sorgen meiden lehrt, muß für dir die Stimm erheben, muß mit Furcht dir Ehre geben.

4. Alle Gräslein in den Feldern, alles was im Garten blüht, alle Blumen in den Wäldern alles was man grünen ſieht, muß, wenn gleich die Menſchen ſchweigen, deinen Ruhm und Macht bezeugen.

5. Wie ſollt ich denn dis verheelen, was das ſtumme Laubwerk preiſt? ſollt ich nicht vielmehr erzehlen, was du Herr mir haſt erweiſt? mir, der ich mit böſem Leben Anlaß dir zum Zorn gegeben.

6. Du haſt mich aus nichts formiret, haſt von Sünden mich erlöſt, haſt mich mit Verſtand geziehret, u. durch deinen Geiſt getröſt, haſt mich dir zum Dienſt erwehlet von Verdamniß loßgezählet

7. Du läſt mir zu gut ausſprieſſen Bäume, Kräuter, Oel und Moſt, daß ich deſſen kan genieſſen, giebſt mir Wild und Vieh zur Koſt. Erde Meer und Luft kan geben was da noth iſt meinem Leben

8. Wer kan deine Güt erzählen? HErr, diß iſt für mich zu viel, Zeit und Wort und Kräffte fehlen, denn dein Hülf iſt ohne Ziel. Drum ſo laß mein kindlich Lallen dir in Einfalt Herr, gefallen.

453.) Mel. Ich ſinge dir mit Hertz und.

GOtt ſorgt für uns! O, ſingt ihm Dank ihr Chriſten, ſingt ihm gern vom Aufgang

gang bis zum Niedergang trägt uns die Huld des Herrn.

2. Vom Menſchen bis zum kleinſten Wurm reicht ſeine Gnad und Macht, im Sonnenſchein, ſo wie im Sturm, iſt er auf Heil bedacht.

3. Mit frohgerührter Seele bringt ein Hertz voll Danck ihm dar; die Aehre, die vom Segen ſinkt, iſt ſein. GOtt krönt das Jahr.

4. Ja, Höchſter, wir verehren dich mit kindlich frohem Danck, du nährſt uns und giebſt mildiglich auch mehr als Speis und Tranck.

5. Fried und Geſundheit, Kraft, Gedeihn zu unſrer Hände Fleiß, auch das giebſt du, und dir allein gebührt dafür der Preis.

6. Laß deines Segens Ueberfluß uns nun auch nützlich ſeyn, und hilf uns, daß wir beym Genuß uns deſſen mäßig freun.

7. Vermehr in uns die Zuverſicht, dir ewig zu vertraun, bis wir dereinſt in deinem Licht des Glaubens Ernte ſchaun.

454.) Mel. **Wie ſchön leuchtet der Morgen.**

Halleluja, Lob, Preiß und Ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr für alle ſeine Wercke; von Ewigkeit zu Ewigkeit ſey in uns allen ihm bereit Danck, Weisheit, Krafft und Stärcke; klinget, ſinget Heilig, heilig! freylich, freylich, heilig iſt Gott, unſer Gott, der HErr Zebaoth.

2. Halleluja, Preiß, Ehr und Macht ſey auch dem GOttes-Lamm gebracht, in dem wir ſind erwehlet, das uns mit ſeinem Blut erkaufft, damit beſprenget und getaufft, und ſich mit uns vermählet! Heilig, ſelig iſt die Freundſchafft und Gemeinſchafft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, GOtt heilger Geiſt ſey ewiglich von uns gepreiſt, durch den wir neu gebohren, der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeittag erkohren. Eya, ey da, da iſt Freude da iſt Weide, da iſt Manna, und ein ewig Hoſianna.

4. Halleluja, Lob, Preiß und Ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr und ſeinem groſſen Namen! Stimmt an mit aller Himmels-Schaar, und ſinget nun und im̃erdar mit Freuden: Amen, Amen. Klinget, ſinget: Heilig, heilig! freylich, freylich! Heilig iſt GOtt, unſer GOtt, der HErr Zebaoth.

455.) Mel. Du o ſchönes Weltgebäude.

HErr, dir trau ich all mein Tage, laß mich nicht in Schimpf beſtehn! wie ich von dir gläub und ſage, alſo laß mirs auch ergehn! rette mich laß deine Güte mir erfriſchen mein Gemüthe, neige deiner Ohren-Treu, und vernimm mein Angſt-Geſchrey.

2. Sey mein Aufhalt, laß mich ſitzen, bey dir, o mein ſtarcker Hort! laß mich deinen Schutz beſchützen, und erfülle mir dein Wort, da du ſelbſten meinen Leben dich zum Fels und Burg gegeben, hilff mir aus des Heuchlers Band, und des Ungerechten Hand.

3. Denn dich hab ich auserleſen von der zarten Jugend an. Dein Arm iſt mein Troſt geweſen, Herr ſo lang ich denken kan. Auf dich hab ich mich erwogen, alsbald du mich der entzogen der ich, ehe Nacht und Tag mich erblickt, im Leibe lag.

4. Von dir iſt mein Ruhm, mein Sagen, dein erwehn ich immerzu, viel die ſpotten meiner Plagen, höhnen was ich red und thu, aber du biſt meine Stärcke. Wenn ich Angſt und Trübſal mercke, lauf ich dich an, gönne mir, fröhlich ſtets zu ſeyn in dir.

5. Stoß mich nicht von deiner Seiten, wenn mein hohes Alter kömmt, da die ſchwachen Tritte gleiten, und man Troſt vom Stecken nimmt da greiff du mir an die Arme, fall ich nieder ſo erbarme du dich, hilff mir in die Höh, und halt, bis ich wieder ſteh.

6. Mach es nicht, wie mirs die gönnen, die mein abgeſagte Feind, auch mir wo ſie immer können, mit Gewalt zuwieder ſeynd, ſprechen: auf laſt uns ihn faſſen, ſein GOtt hat ihn gantz verlaſſen, jagt und ſchlagt ihn immerhin, niemand ſchütz und rette ihn.

7. Ach mein Helffer! ſey nicht ferne, komm und eile doch zu mir, hilff mir! mein GOtt, bald und gerne zeuch mich aus der Noth herfür, daß ſich meine Feinde ſchämen, und für Hohn und Schande grämen, ich hingegen luſtig ſey über mir erwieſner Treu.

8. Mein Hertz ſoll dir allzeit bringen deines Lobs gebührlichs Theil, auch ſoll meine Zunge ſingen täglich dein unzählich Heyl. Ich bin ſtarck herein zu gehen, unerſchrocken da zu ſtehen durch des groſſen Herrſchers Krafft, der die Erd und alles ſchafft.

9. HErr

9. HErr ich preiſe deine Tugend, Wahrheit und Gerechtigkeit, die mich noch in meiner Jugend hoch ergötzet und erfreut. Haſt mich als ein Kind ernähret, deine Furcht dabey gelehret, offtmals wunderlich bedeckt, daß mein Feind mich nicht erſchreckt.

10. Fahre fort, o mein Erhalter, fahre fort und laß mich nicht in dem hohen grauen Alter, wann mir Lebens-Krafft gebricht! laß mein Leben in dir leben, bis ich Unterricht kan geben Kindes Kindern, daß dein Hand ihnen gleichfalls ſey erkannt.

11. GOtt du biſt ſehr hoch zu loben, dir iſt nirgends etwas gleich weder hier bey uns noch droben, in den Stern- und Engel-Reich: dein Thun iſt nicht auszuſprechen, deinen Rath kan niemand brechen, alles liegt dir in dem Schoos, und dein Werck iſt alles groß,

12. Du ergiebſt mich groſſen Nöthen gibſt auch wieder groſſe Freud: heute läßt du mich ertödten morgen iſt die Lebenszeit, da ermunterſt du mich wieder, und erneureſt meine Glieder holſt ſie aus der Erden-Kluft, giebſt dem Herzen wieder Luft.

13. Such ich Troſt und finde keinen, bald da werd ich wieder groß. Dein Troſt trocknet mir mein Weinen, das mir aus dem Augen floß. Ich ſelbſt werde wie gantz neue, ſing und klinge deine Treue, meines Lebens einges Ziel auf der Harff und Saytenſpiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet, fröhlich iſt was in mir iſt. Alle mein Geblüt empfindet dein Heyl das du ſelber biſt. Ich ſteh im gewünſchtem Stande, mein Feind iſt voll Scham und Schande, der mein Unglück hat geſucht, leidet, was er mir gefluch. P. Gerhard.

456.) Das Te Deum Laudamus.

HErr GOtt! dich loben wir,
HErr GOtt! wir dancken dir.
Dich, GOtt Vater in Ewigkeit,
Ehret die Welt ſehr weit und breit.
Alle Engel und Himmels-Heer,
Und was da dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!

Heilig iſt unſer GOtt!
Der HErre Zebaoth!
Dein göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölf Boten Zahl,
Und die lieben Propheten all
Die theuren Märtrer allzumahl
Loben dich HErr, mit groſſem Schall
Die gantze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich, GOtt Vater im höchſten Thron,
Deinen rechten und eingen Sohn.
Den heiligen Geiſt und Tröſter werth
Mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, JEſu Chriſt
GOtt Vaters ewger Sohn du biſt,
Der Jungfraun Leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchliche Geſchlecht.
Du haſt dem Tod zerſtöhrt ſein Macht
Und alle Chriſten zum Himmel bracht.
Du ſitzeſt zur Rechten GOttes gleich,
Mit aller Ehr ins Vaters Reich.
Ein Richter du zukünfftig biſt,
Alles was todt und lebend iſt.
Nun hilff uns, HErr! den Dienern dein,
Die mit deinem theuren Blut erlöſet ſeyn!
Laß uns im Himmel haben Theil,
Mit den Heilgen im ewgen Heyl.
Hilf deinem Volck, HErr JEſu Chriſt,
Und ſegne was dein Erbtheil iſt.
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb ſie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben dich,
Und ehren deinen Nahmen ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller Sünd und Miſſethat.
Sey uns gnädig o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noth!
Zeig uns deine Barmhertzigkeit,
Wie unſer Hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, o lieber HErr,
In Schanden laß uns nimmermehr. Amen.

457.) Mel. Die Sonn hat ſich mit ihrem.

HErr unſer GOtt, Beherrſcher aller Herren wie herrlich iſt dein Nahme weit und ferren; wie ſcheinet er der gantzen Welt herfür? wie ſtrecket ſich im Himmel ſeine Zier.

2. Der Kinder Mund, die an den Brüſten liegen, redt ſchon von dir, ohn Reden in der Wiegen, der ſchwache Mund, du lehrſt ihn deinen Preiß, daß er den Feind zu wiederlegen weiß.

3. Wenn ich bey mir den Himmels-Bau betrachte, dein Meiſterſtück, das ſchöne Licht bey Nachte, den Mondenſchein; die Sternen auch dabey, die deine Hand geſetzt hat nach der Reih.

4. HErr, fang ich an, wie daß du ſo bedenkeſt den Sterblichen? wer iſt es, dem du ſchenckeſt ſo reiches Gut, was ſag ich doch davon, daß deine Treu beſucht des Menſchen Sohn.

5. Zwar haſt du ihn ein wenig hier auf Erden, als Engel ſind, was minder laſſen werden; jedennoch auch mit Herrlichkeit bedacht, mit Majeſtät gekrönt und groß gemacht.

6. Du willt ihn zwar mit Ehren übergieſſen; du legeſt ihn dahin zu ſeinen Füſſen, was deine Hand geſchaffen und gethan, was Athem hat und regt ſich um und an.

7. Der Rinder Schaar, der Schaafe groſſe Heerden, der Büſche Vieh, das nimmer zahm will werden der Vögel Heer ſo in den Lüfften ſchwebt, der Fiſche Zahl, die in den Waſſer lebt.

8. HErr, unſer GOtt, Beherrſcher aller Herren, wie herrlich iſt dein Nahme weit und ferren! wie wird dein Glantz ſo prächtig fürgeſtellt, und ſtrecket ſich durch dieſe gantze Welt.

458.) Mel. Von Gott will ich nicht laſſen.

Ich preiſe dich und ſinge. HErr, deine Wunder-Gnad, die mir ſo groſſe Dinge bisher erwieſen hat; dann das iſt meine Pflicht in meinem gantzen Leben dir Lob und Danck zu geben; mehr hab und kann ich nicht.

2. Du haſt mein Hertz erhöhet, aus mancher tiefen Noth; den aber, der da gehet, und ſuchet meinen Tod, und thut mir Hertzleid an, den haſt du weggeſchlagen, daß er ſich meiner Plagen mit nichten freuen kan.

3. HErr mein GOtt, da ich Krancker vom Bette zu dir ſchrey, da war dein Heyl mein Ancker, und ſtund mir treulich bey; die andre fuhren hin zur finſtern Todes-Höle, da hielſt du meine Seele, und mich noch, wo ich bin.

4. Ihr Heiligen, lobſinget und dancket eurem HErrn, der wann die Noth herdringet, bald hört, und hertzlich gern uns Gnad und

Hülfe giebt; rühmt den, des Hand uns träget, und wann er uns ja ſchläget, nicht allzuſehr betrübt.

5. GOtt hat ja Vater-Hände, und ſtrafet mit Geduld; ſein Zorn nimmt bald ein Ende, ſein Herz iſt voller Huld, und gönnt uns lauter Guts den Abend währt das Weinen, des Morgens macht das Scheinen der Sonn uns gutes Muths.

6. Ich ſprach zur guten Stunde, da mirs noch wohl ergieng, ich ſteh auf feſten Grunde, acht alles Creutz gering, ich werde nimmermehr, das weiß ich niederliegen, dann Gott der nicht kan trügen, der liebt mich gar zu ſehr,

7. Als aber dein Geſichte, ach GOtt! ſich von mir wand, da war mein Troſt zu nichte, da lag mein Heldenſtand; es war mir angſt und bang, ich führte ſchwere Klagen, mit Zittern und mit Zagen; HErr mein Gott, wie ſo lang.

8. Haſt du dir fürgenommen, mein ewger Feind zu ſeyn? was werden dir dann frommen die ausgedorrten Bein, und der elende Staub, zu welchen in der Erden wir werden, wann wir werden des blaſſen Todes Raub.

9. So lang ichs Leben habe, lobſing ich deiner Ehr, dort aber in dem Grabe gedenck ich dein nicht mehr, drum eil und hilff mir auf, und gieb mir Krafft und Leben, dafür will ich dir geben mein'n gantzen Lebenslauf.

10. Nun wohl! ich bin erhöret, mein Seufzen iſt erfüllt, mein Creuz iſt umgekehret, mein Herzleid iſt geſtillt, mein Grämen hat ein End, es iſt von meinen Hertzen der bittre Sorgen Schmertzen durch dich HErr, abgewand.

11. Du haſt mit mir gehandelt noch beſſer, als ich will, mein Klagen iſt verwandelt in eines Reigens-Spiel, und für das Trauerkleid, in dem ich vor geſtehnet, da haſt du mich gekrönet mit ſüſſer Luſt und Freud.

12. Ach daß zu deiner Ehre mein Ehre ſich erhüb und nimmer ſtille wäre, bis daß ich deine Lieb und ungezehlte Zahl der groſſen Wunder Dinge mit ewgen Freuden ſinge im güldnen Himelsſal.

459.) **Mel. Lobt Gott ihr Chriſten.**

Ich ſinge dir mit Hertz und Mund, Herr meines Hertzens Luſt, ich ſing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewuſt, was mir von dir bewuſt.

2. Ich

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle seyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel Heyl und Gutes fleuſt :,:

3. Was ſind wir doch was haben wir auf dieſer gantzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd? :,:

4. Wer hat das ſchöne Himmels-Zelt hoch über uns geſetzt? wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt? :,:

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? wer ſchützt uns für dem Wind? wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten findt? :,:

6. Wer giebt das Leben und Geblüt? wer hält mit ſeiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unſerm Vaterland? :,:

7. Ach HErr, mein GOtt! das kömmt von dir, du, du muſt alles thun, du hältſt die Wach an unſrer Thür, und läſt uns ſicher ruhn. :,:

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir im Gefahr gerathen, hertzlich bey :,:

9. Du ſtraffſt uns Sünder mit Geduld, und ſchlägſt nicht allzuſehr, ja endlich nimmſt du unſre Schuld, und wirfſt ſie in das Meer :,:

10. Wann unſer Herze ſeufzt und ſchreyt, wirſt du gar leicht erweicht, und giebſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht :,:

11. Du zählſt, wie oft ein Chriſte wein', und was ſein Kummer ſey: kein Zähr- und Thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey :,:

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem was ewig ſteht, und führſt uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht :,:

13. Wohlauf, mein Hertze, ſing und ſpring und habe guten Muth, dein GOtt der Urſprung aller Ding, iſt ſelbſt und bleibt dein Guth :,:

14. Er iſt dein Schatz dein Erb und Theil, dein Glantz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülff und Heyl, ſchafft Rath und läſt dich nicht :,:

15. Was kränckſt du dich in deinem Sinn, und grämſt dich Tag und Nacht? nimm deine Sorg und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht :,:

16. Hat er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt? wie manchen ſchweren Unglücks-Lauf hat er zurück gekehrt? :,:

17. Er hat noch niemals was verſehn, in ſei-

nem Regiment: Nein, was er thut und läſt geſchehn, das nimmt ein gutes End :,:

18. Ey nun, ſo laß ihn ferner thun, und red ihm nichts darein: ſo wirſt du hier im Frieden ruhn, und ewig fröhlich ſeyn :,:

460.) Mel. **Von Gott will ich nicht.**

Ich will den HErren loben, ſein Lob ſoll immerdar noch ferner ſtehn erhoben, als bey der Sternen-Schaar: es ſoll mein Hertz und Mund ſich GOttes Güt erfreuen, ja weit und breit ausſchreyen deſſelben Gnaden-Bund.

2. Helft mir den HErren preiſen, ihr Chriſten überall, mit wunderſchönen Weiſen, mit Inſtrumenten-Schall: Er hat ſein gnädigs Ohr mir zeitig zugewendet, und Hülffe mir geſendet, drauf kam ich bald empor.

3. Nur der iſt wohl beſtanden, der ihm hat angeſehn, denn keiner wird zu ſchanden, der ihm kan nahe gehn. Da der Elende rief, hat ihn der HErr erhöret, in Luſt ſein Leid verkehret, darinn'n er lag ſo tief.

4. Ach ſehet doch und ſchmecket, wie freundlich das er iſt, wie fein er uns bedecket für Satans-Macht und Liſt: er wachet um uns her, wohl dem, der auf ihn bauet, und ſeiner Güte trauet! dem fällt kein Creutz zu ſchwer.

5. Des HErren Augen ſehen, was der Gerechte macht, auch müſſen offen ſtehen ſein Ohren Tag und Nacht; Er höret ihr Geſchrey: wann Trübſal ſie will tödten, ſo hilft er ſchnell aus Nöthen, und macht ſie Sorgen frey.

6. Der HErr iſt nahe denen, die traurigs Hertzens ſind. Wie ſich ſonſt Eltern ſehnen nach ihrem ſchwachem Kind: Alſo nimmt gnädig an zerſchlagene Gemüther, Iſraels Hirt und Hüter, der alles hellen kan.

7. Der HErr hat nicht verborgen ſein Angeſicht von mir, denn als mein Hertz voll Sorgen ſich ſelbſt verzehrte ſchier, da trat er bald herzu, und ſtillte mein Verlangen, als ich ſein Hülff empfangen, da fühlt ich ſtündlich Ruh.

8. Er kennet ja den Jammer der offt ſo grauſamlich in dieſer Thränen-Kammer verzehret dich und mich, drum iſt mein Hertz gewiß, daß er auf alles mercket, und die Betrübten ſtärcket in ihrer Kümmerniß.

9. Laß gnädig dir gefallen, du meines Lebens-Hort

Hort, dis meiner Zungen Lallen, es ſind dein eigne Wort. Ach! nimm ſie von mir an, dieweil mir will geziemen von Hertzen dich zu rühmen, ſo lang ich reden kan.

10. Man lobt dich in der Stille, du Zions Schutz und Heil, HErr, hilf daß ich erfülle, was ich zu meinem Theil dir kindlich leiſten ſoll. Inmittelſt laß für allen dis Opfer dir gefallen, ſo werd ich Jauchtzens voll.

11. Das iſt ja meine Freude, daß ich in Glück und Noth von meinem GOtt nicht ſcheide; und ob gleich mich der Tod hinreiſt aus dieſer Welt bleib ich doch GOtt ergeben, der friſte mir mein Leben, ſo lang es ihm gefällt.

12. Wie kan ich dir bezahlen, HErr, deine Güt und Treu? Es ſoll zu tauſendmahlen mein Danck-Lied werden neu. Auf, meine Seele fort! Dem HErren will ich ſingen, laß Himmels-Lieder klingen, mit Freuden hie und dort.

461.) Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen.

Ich will, ſo lang ich lebe hier, den HErren preiſen für und für. Viel gutes hat er mir gethan, weit mehr denn ich erzehlen kan.

2. Er hat geholfen überall, und ſonderlich zu dieſem Mahl hat er allein durch ſeine Hand das Unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir ſonſt zu Hülfe kam, noch meines Elends ſich annahm: Auch war der Menſchen Hülf zu ſchwach, darum befahl ich GOtt die Sach.

4. Ihn rief ich an bey Tag und Nacht, daß ſeine Weisheit Güt und Macht, mich reiſſen wollt aus der Gefahr, damit ich gantz umringet war.

5. Der Bitte hat er mich gewährt, und ſolche Rettung mir beſchert, daß ich kan ſagen: ſeine Treu und Güt iſt alle Morgen neu.

6. Durch ſeinen Engel hat er mich aus meiner Noth gewaltiglich errettet, und zur rechten Zeit von Trübſal, Sorg und Furcht befreyt.

7. Groß iſt, HErr, deine Wunderthat: die mich ſo wohl beſchützet hat, ich will ſie rühmen, und dabey mein Lebenlang dir ſeyn getreu.

8. Ich will dir ſagen Lob und Preiß, daß du auf wunderbare Weiſ', ohn mein Verdienſt, des Creutzes-Laſt mir gnädig abgenommen haſt.

9. Wiewohl ichs hatte grob verſchuldt, ſo hat doch deine Lieb und Huld mit viel Erbarmen mein

mein verſchont, und nach Verdienſt nicht abgelohnt.

10. Nun ſeh ich, liebes Vater-Hertz, daß mir deswegen Pein und Schmertz zuſtöſſet, daß du für und für mich zieheſt von der Welt zu dir.

11. Drum ich mit Freuden ſchaue an, wie GOttes Zorn ſich wenden kan, wie willig er die Hülfe ſchick und zürnet kaum ein'n Augenblick.

12. Und ob es ſchon was länger ſcheint: iſt es zum beſten ſtets gemeint, er weiß wo Mittel Zeit und Rath. Ich habs erfahren in der That.

13. Verleihe, HErr, daß mir gereich hinfort zur Kehr und Troſt zugleich: wenn mich vielleicht noch in der Welt neu Unglück wieder überfällt.

14. Gib, daß ich dencke ſtets, daß du darum mir Trübſal ſchickeſt zu; daß wie das Gold ich möge ſeyn, und durch dis Feuer werde rein.

15. Daß ich alsbald auch vor dich trett' im Glauben, Hofnung und Gebeth, anhalte und nicht laſſe ab, bis ich die Hülf erlanget hab.

16. Und wenn die Rettung kommen iſt, denn du GOtt, allzeit gnädig biſt, daß ich dir dancke Nacht und Tag, mit Hertz und Munde alſo ſag.

17. HErr Zebaoth dein groſſer Nahm iſt mächtig und gantz wunderſam; erſchallen müſſe deine Ehr in allen Landen mehr und mehr.

462.) Mel. Chriſtus der uns ſelig macht.

JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, kam zu uns auf Erden, von des Himmels ewgem Thron, Menſch, wie wir, zu werden. Er ertrug, als GOttes Knecht, allen Fluch des Böſen, Adams ſündliches Geſchlecht vom Fluch zu erlöſen.

2. Nun herrſcht er voll Majeſtät, nach vollbrachten Leiden, als der Held, von GOtt erhöht, und regiert mit Freuden weisheitsvoll das groſſe Reich, das ihm GOtt gegeben; Fromme ſollen, Engeln gleich mit ihm ewig leben.

3. Ehrfurcht und Gehorſam ſoll ihm der Menſch bezeigen; aller Knie ſich demuthsvoll vor dem Mittler beugen; freudig jede Nation und mit Dank bekennen; daß des Allerhöchſten Sohn ſey der HErr zu nennen.

4. Wer den Sohn ehrt, ehrt zugleich GOtt, durch den wir leben. Iſt des Vaters Macht und Reich ihm nicht übergeben? wer zu JEſu HErr, HErr! ſpricht, und doch böſes übet, der kennt GOtt, den Vater nicht, der nur fromme liebet.

5. Ewig

5. Ewig liebe dich mein Herz, göttlicher Erbarmer! denn durch deinen Todesſchmerz leb und ſieg ich Armer. Du kennſt, treuer Seelenfreund! unſre Jammerſtunden, und, wie ein Verlaßner weint, haſt du ſelbſt empfunden.

6. Du, den in der Niedrigkeit Noth und Angſt umgaben, kannſt nun in der Herrlichkeit Mitleid mit uns haben. Jene Seelenangſt, die du hier für uns ertragen, iſt die Quelle unſrer Ruh, lindert unſre Plagen.

7. Wenn Gebet und Angſtgeſchrey zu dem Himmel dringen; eilſt du mitleidsvoll herbey hilfſt den Sieg erringen. Da wird uns dein Angeſicht göttlich Licht und Leben; daß wir, ſchreckt uns dein Gericht, nicht, als Sünder, beben.

8. Du kannſt, bey Zufriedenheit, aus dem Staub erhöhen. Wenn dein Allmachtswinck gebeut, muß die Nacht vergehen. O! wie weicht da alles Leid, wo du gnädig wohneſt, und mit Glaubensfreudigkeit Gläubige belohneſt.

9. JEſu! weiche nicht von mir, reiche mir die Hände; daß auch ich den Weg zu dir einſt beglückt vollende. Laß, weil ich auf Erden bin, und mit Sünd umgeben, deinen liebesvollen Sinn meinen Geiſt beleben.

10. Lehre in der Todesnacht, wenn die Augen brechen, mich dein Wort: es iſt vollbracht! ohne Schrecken ſprechen. Dann hilf, daß ihr Vaterland meine Seel erblike, und ſie in des Vaters Hand ewge Wonn erquicke.

463*) Mel. Haſt du denn JEſu dein.

Lobe den HErren; den mächtigen König der Ehren, meine geliebteſte Seele daß iſt mein Begehren. Kommet zu Hauf, Pſalter und Harfen wacht auf! laſſet die Muſicam hören :,:

2. Lobet den HErren, der alles ſo herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen ſicher geführet, der dich erhält, wie es dir ſelber gefällt; haſt du nicht dieſes verſpüret? :,:

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet, der dir Geſundheit verliehen dich freundlich geleitet! in wie viel Noth hat nicht der gnädige GOtt über dir Flügel gebreitet? :,:

4. Lobe den HErren, der deinen Stand ſichtbar geſegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet: dencke daran, was

der Allmächtige kan, der dir mit Liebe begegnet. :,:

15. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den Nahmen! alles was Odem hat, lobe mit Abrahams Saamen! er iſt dein Licht: Seele, vergiß es ja nicht, lobende ſchlieſſe mit Amen. :,:

Am Geburths-Tage.

464.) Mel. Laſſet uns den HErren preiſen.

Lob und Danck ſey dir geſungen, groſſer GOtt an dieſem Tag; abermal iſt mirs gelungen, daß ich HErr, dich preiſen mag. So viel Jahre ſind verfloſſen, als ich erſt kam auf die Welt, da mir war die Koſt beſtellt, die ſo reichlich ich genoſſen, weil mir nun geſchehn ſo wohl, iſt mein Mund jetzt Rühmens voll.

2. Nackend zwar bin ich gekommen aus der Mutter Leib herfür, bald haſt du dich angenommen meiner Seelen mit Begier. Reichlich haſt du mir gegeben Kleider, Nahrung, Speis und Tranck, oftmahls auch, im Fall ich kranck, mir gefriſtet Leib und Leben. Weil nun mir geſchehn ſo wohl iſt mein Mund jetzt Rühmens voll

3. HErr ich hab es nicht verdienet, was du guts an mir gethan, oft bin ich mit dir verſühnet, wañ ich in der Sünden-Bahn mit der böſen Welt gerennet: doch haſt du zur jeden Zeit mir erzeigt Barmhertzigkeit, wann ich nur die Schuld bekennet. Weil mir denn geſchehn ſo wohl, iſt mein Mund jetzt Rühmens voll.

4. Deine Wunder und Gedanken, o mein Gott ſind treflich groß, hilf daß ich ohn alles Wanken. ſolch erzehle ſorgenloß, HErr, ich kan ſie nicht verſchweigen, laß ſie mich vermelden doch: Kindes-Kinder ſollen noch dir deswegen Ehr erzeigen. Dann weil mir geſchehn ſo wohl, iſt mein Mund jetzt rühmens voll.

5. Willt du nun mein armes Leben hier noch länger friſten mir: ey ſo wolleſt du mir geben das, was Noth iſt für und für. Dann wir können deiner Gaben nicht entbehren in der Welt: Speiſe, Kleider, Wohnung. Geld müſſen wir zur Nothdurft haben. Thuſt du ferner mir ſo wohl, wird mein Mund ſtets Rühmens voll.

6. Gieb HErr, daß ich ſo verzehre deine Gaben, Speis und Tranck, daß ich nicht mein Hertz beſchwere, noch mich ſelber mache kranck. Laß mich

Geitz und Wolluſt meiden, gieb mir einen ſolchen Muth, der nur dich das höchſte Guth, hertzlich ſucht in Freud und Leiden. Thuſt du künftig mir ſo wohl bleibt mein Mund ſtets Rühmens voll.

7. Alle Sorgen will ich legen mein getreuer GOtt, auf dich, cröne mich mit reichen Seegen, nähre, ſchütz, erhalte mich, deine Güte laß mich Schwachen leiten und zu jeder Friſt geben, was mir nützlich iſt, endlich mich auch ſelig machen. Deñ geſchicht mir ewig wohl und mein Mund bleibt Rühmens voll. Joh. Riſt.

465.) Mel. Danket dem HErrn denn er iſt.

Lobt unſerm GOtt mit frölichem Gemüthe für ſeine Vatertreu und milde Güte.

2. Er pflegt als Vater, ſeine treuen Kinder; und ſorgt als Schöpfer auch für freche Sünder.

3. Er giebt dem Felde Wachsthum und Gedeihen, daß Vieh und Menſchen ſich darüber freuen.

4. Er ſchaffet Speiſe reichlich gern und allen; und ſättigt, was da lebt, mit Wohlgefallen.

5. Auch itzt laßt uns ihm dancken für die Gaben, die wir von ſeiner Hand empfangen haben.

6. Wir wollen ihn hienieden, wie dort oben, für alle ſeine große Gnade loben.

7. Ja, ewig, ewig ſeyſt du, HErr, geprieſen für jede Wohlthat, die du uns erwieſen.

8. Sehr groß iſt deine Weisheit, Gnad und Stärke, und wunderbar ſind alle deine Werke!

9. HErr, wir lobſingen jauchzend deinen Namen, und jedermann ſprech: Ehre ſey GOtt! Amen.

466.) Mel. Nun lob mein Seel dem Herren.

Man lobt dich in der Stille, du hoch erhabner Zions-GOtt, des Rühmens iſt die Fülle vor dir, o HErr GOtt Zebaoth! du biſt doch HErr auf Erden, der Frommen Zuverſicht, in Trübſal und Beſchwerden läſt du die Deinen nicht. Drum ſoll dich ſtündlich ehren mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, ſo lang ich lallen kan.

2. Es müſſen HErr, ſich freuen von gantzer Seel und jauchtzen ſchnell, welch unaufhörlich Schreyen. Gelobt ſey der GOtt Iſrael! ſein Name werd geprieſen, der groſſe Wunder thut, und der auch mir erwieſen das, was mir nütz und gut. Nun, das iſt meine Freude, das ich an

ihm ſtets kleb, und niehmahls von ihm ſcheide, ſo lang ich leb und ſchweb.

3. HErr, du haſt deinen Nahmen ſehr herrlich in der Welt gemacht, deñ als die Schwachen kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir Gnad erzeiget, nun wie vergelt ichs dir? ach bleibe mir geneiget, ſo will ich für und für den Kelch des Heyls erheben, und preiſen weit und breit, dich, HErr mein GOtt, im Leben und dort in Ewigkeit. J. Neander.

467.) Mel. O Gott du frommer Gott.

Nun dancket alle GOtt mit Hertzen, Mund und Händen, der groſſe Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindes Beinen an unzehlig viel zu gut und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll uns bey unſern Leben ein immer frölich Hertz und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, auch uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preiß ſey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem, der Beyden gleich im höchſten Himmels-Throne; dem Dreyeinigen GOtt, als der urſprünglich war, und iſt und bleiben wird, jetzund und immerdar.

468.) Mel. Ich ſinge dir mit Hertz und.

Nun dancket all und bringet Ehr, ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſen Lob der Engel Heer im Himmel ſtets vermeldt, im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit Schall GOtt unſerm höchſten Guth, der ſeine Wunder überall und groſſe Dinge thut :,:

3. Der uns von Mutterleibe an friſch und geſund erhält, und wo kein Menſch nicht helffen kan, ſich ſelbſt zum Helffer ſtellt :,:

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straf erläſt, die Schuld vergiebt, und thut uns alles guts :,:

5. Er gebe uns ein frölichs Hertz, erfriſche Geiſt und Sinn, und werff all Angſt, Furcht Sorg und Schmertz ins Meeres Tiefe hin :,:

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn in unſerm Vaterland, er gebe Glück zu unſerm Thun, und Heyl zu allen Stand :,:

7. Er laſſe ſeine Lieb und Güt um bey und mit

mit uns gehn: was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehen :,:

8. So lange dieſes Leben währt, ſey er ſtets unſer Heyl, und wann wir ſcheiden von der Erd, verbleib er unſer Theil :,:

9. Er drücke, wenn das Hertze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein Angeſicht dort in der ewgen Ruh :,:

469.) Mel. Nun laſt uns Gott dem Herren.

Nun laßt uns Gottes Güte, uns führen zu Gemüthe. Kommt, laſſet uns erwegen des frommen Vaters Seegen.

2. Eh wir ans Licht geſetzet, hat er uns hoch geſchätzet, und hat uns eingeſchrieben zum Leben und zum Lieben.

3. Da wir noch ſind gelegen ohn Regen und Bewegen, ohn Menſchen-Hülf und Sorgen, der Mutter und verborgen.

4. Hat er allein uns geben, die Glieder und das Leben; ohn einig unſern Heller war Küche da und Keller.

5. Er hat zu rechter Stunde, vollkömmlich und geſunde, auf ſeiner Engel Wagen uns in die Welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen in die Gemein der Frommen, gemacht zu ſeinen Erben, daß wir nicht ewig ſterben.

7. Er giebt uns zu erkennen ſein Wort; daß wir ihn nennen einen Vater und Ernährer, und alles guts Beſcherer.

8. Er giebt für unſrer Sünde ſein eingebohrnes Kinde, und läßt es für uns würgen, als einen rechten Bürgen.

9. Dis laſſet uns bedencken, wann uns die Sorgen kräncken: Wer ſeinen Sohn hergiebet, derſelb aufs höchſte liebet.

10. Sollt er uns was verſagen, ſo wir ihm gläubig klagen, was wir von nöthen, haben zur Hüll, zur Speiß, zum Laben?

11. Die Vögel in den Lüfften, die Thierlein in den Klüfften, die Blümlein auf den Wegen uns müſſen wiederlegen.

12. Der ſie ſo treulich heget, und ihr ſo fleiſſig pfleget! ſollt einen Himmels-Erben der dencken zu verderben?

13. O, Vater, Vater giebe, daß deine groſſe Liebe wir inniglich betrachten, und ſolgering nicht achten.

14. O Vater uns beſchehre, zu deinem Lob und Ehre, daß wir dir recht vertrauen, und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wann wir nun dieſes haben, ſo werden uns die Gaben, die wir zu dieſen Leben bedürfen, wohl gegeben.

16. Eh Himmel und die Erden zu nichte müſten werden, als ſolten ſeyn verlaſſen, die Fleiſches Sorgen haſſen.

470.) Mel. Man lobt dich in der Stille.

Nun lob, mein Seel den HErren, was in mir iſt den Nahmen ſein: Sein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Hertze mein! hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, errettet dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schooß, mit reichen Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich; der König ſchafft Recht behütet, die leiden in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heilges Recht und ſein Gericht, dazu ſein Güt ohn Maſſen, es mangelt an ſeiner Erbarmung nicht: ſeinen Zorn läſt er bald fahren, ſtraft nicht nach unſer Schuld die Gnad thut er nicht ſparen, den Blöden iſt er hold: Sein Güt iſt hoch erhaben, ob denen, die fürchten ihn: So fern der Oſt vom Abend, iſt unſer Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vater erbarmet, über ſeine junge Kindlein klein, ſo thut der HErr uns Armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arme Gemächte, GOtt weiß, wir ſind nur Staub; gleich wie das Gras vom Rechen! ein Blum und fallendes Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da; alſo der Menſch vergehet, ſein End das iſt ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine, ſteht feſt und bleibt in Ewigkeit, bey ſeiner lieben Gemeine die ſteht in ſeiner Furcht bereit! die ſeinen Bund behalten; er herrſcht im Himmelreich. Ihr ſtarcken Engel waltet ſeins Lobs und dient zugleich, dem groſſen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heiligs Wort. Mein Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allen Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren Gott Vater, Sohn, heiligem Geiſt der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheißt, daß wir ihm feſt vertrauen, gäntzlich uns laſſen auf ihm von Hertzen auf ihn bauen, daß unſer Hertz Muth

und Sinn ihm tröſtlich thun anhangen; drauf ſingen wir zur Stund; Amen wir werdens erlangen, glauben aus Hertzengrund. J. P.

47.) Mel. **Wer nur den lieben Gott läſt.**

O daß ich tauſend Zungen hätte, und einen tauſendfachen Mund, ſo ſtimmt ich damit um die Wette, vom allertiefſten Herzens-Grund ein Loblied nach dem andern an, von dem was GOtt, an mir gethan.

2. O! daß doch meine Stimm erſchallte bis dahin, wo die Sonne ſteht, o! daß mein Blut mit Jauchtzen walte, ſo lang es noch im Lauſe geht. Ach wär ein jeder Puls ein Danck, und jeder Oden ein Geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine Kräffte? auf, auf, braucht allen euren Fleiß, und ſtehet munter in Geſchäffte zu GOttes meines HErren Preiß; mein Leib und Seele ſchicke dich, und lobe GOtt hertzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern! bewegt und regt euch doch mit mir! ihr ſchwancken Gräschen in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet ſeyn, und ſtimmet lieblich mit mir ein.

4. Ach! alles, alles, was ein Leben und einen Oden in ſich hat, ſoll ſich mir zum Gehülfen geben, denn mein Vermögen iſt zu matt, die groſſen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey o allerliebſter Vater, unendlich Lob für Seel und Leib; Lob ſey dir mildeſter Berather, für allen edlen Zeitvertreib, den du mir in der gantzen Welt, zu meinem Nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu! ſey geprieſen, daß dein erbarmungs volles Hertz ſich mir ſo hülfreich hat erwieſen, und mich durch Blut und Todesſchmertz von aller Teufel Grauſamkeit zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig Ruhm und Ehre, o heilig werther GOttes Geiſt, für deines Troſtes ſüſſe Lehre, die mich dein Kind des Lebens heißt. Denn wo was guts von mir geſchicht, das würcket nur dein göttlich Licht.

9. Wer überſtrömet mich mit Seegen; biſt du es nicht, o reicher GOtt? wer ſchützet mich auf meinen Wegen? du, du o ſtarcker Zebaoth! du trägſt mit meiner Sündenſchuld unſäglich gnädige Geduld.

10. Für

10. Für andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden haſt: wie viel thut ſie mir doch zu gute, und iſt mir eine ſanfte Laſt: ſie macht mich fromm, und zeigt dabey, daß ich von deinen Liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein Lebetage ſchon ſo manch liebes mahl geſpührt, daß du mich unter vieler Plage durch dick und dünne haſt geführt: denn in der gröſſeſten Gefahr ward ich dein Troſt-Licht ſtets gewahr.

12. Wie ſollt ich nun nicht voller Freuden in deinem ſteten Lobe ſtehn? wie ſollt ich auch im tiefſten Leiden nicht triumphirend einher gehn? und fiele auch der Himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höle der ſchnöden Eitelkeiten loß, und ruffe mit erhöhter Seele: mein GOtt du biſt ſehr hoch und groß! Krafft, Ruhm, Preiß, Danck und Herrlichkeit gehört dir itzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte ſingen, ſo lange ſich die Zunge regt, ich will dir Freuden-Opfer bringen, ſo lange ſich mein Hertz bewegt: ja wenn der Mund wird krafftloß ſeyn, ſo ſtimm ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach nimm das arme Lob auf Erden, mein GOtt in allen Gnaden hin: im Himmel ſoll es beſſer werden, wenn ich ein ſchöner Engel bin; da ſing ich dir im höhern Chor viel tauſend Halleluja vor. J. Mentzer.

472.) Mel. Wer nur den lieben Gott.

O GOtt des Himmels und der Erden, der du allgegenwärtig biſt, von niemand kanſt begriffen werden, da niemand dir verborgen iſt: ach ziehe meinen Sinn zu dir, und offenbare dich in mir.

2. Wohin ich Herz und Augen lencke, da find ich deiner Gottheit Spur. Wenn ich voll Andacht überdencke dein Werk die prächtige Natur; ſo ruft mir alles, alles zu: wie groß iſt GOtt, wie klein biſt du.

3. Uns zeigen alle Elemente Macht, Güt und Weisheit überall. O! wenn das ſtumme reden könnte, wie groß wär ſtets der Jubelſchall: rühmt, Menſchen, Gottes Güt und Macht, der uns für euch hervorgebracht.

4. HErr GOtt! wie groß iſt deine Liebe! die

Erd

Erd iſt deiner Güte voll. O, gieb mir deines Geiſtes Triebe, daß ich dich preiſe, wie ich ſoll! nimm, was ich kann, und hab, und bin, zu deinem Dienſt auf ewig hin.

5. Hilf, daß die Güter dieſer Erden mich zu dir locken, höchſtes Gut! daß ſie mir nicht zum Fallſtrick werden, der, ſtatt des Nutzens, Schaden thut. Laß allen Mißbrauch ferne ſeyn! mein Schatz und Ziel ſey du allein.

6. Hier iſt mein Leben eine Reiſe; hier geht mein Weg zur andern Welt: drum mache du mich fromm und weiſe, daß ich hier thu, was dir gefällt. Und end ich dieſen kurtzen Lauf, ſo nimm in deine Ruh mich auf.

473.) **Nach voriger Melodey.**

O GOtt ich preiſe deine Güte, die mich ſo wunderbar erſchuf, und mit frohlockendem Gemüthe verehr ich deinen Schöpferruf, ein Herold deines Ruhms zu ſeyn, und deiner Wunder mich zu freun.

2. Du gabſt zum Denken und Empfinden, ich ſey dein Werk, mir dieſen Geiſt, der zwar zu ſchwach iſt, zu ergründen, wie herrlich du, mein Schöpfer! ſeyſt: jedoch, was du an mir gethan, erkennen und bewundern kann.

3. Und dieſen Geiſt, der in mir dencket, ſchufſt du nicht blos für dieſe Zeit. Nein, GOtt! du haſt ihn mir geſchencket zum Leben in der Ewigkeit, und da vollkommner zu verſtehn, was Sterbliche nur dunckel ſehn.

4. Zu eng ſind dieſes Lebens Schrancken für ſeinen forſchenden Verſtand. Der Keim zu höheren Gedancken, als je ein Sterblicher erfand, entwickelt ſich erſt nach der Zeit im hellren Licht der Ewigkeit.

5. Ihn ſättiget kein Gut der Erde, kein zeitlichs Glück, ſo groß es ſey. Daß er im innren ruhig werde, bedarf er mehr, das ihn erfreu. Er fühlt, daß dieſe ganze Welt ſein Wünſchen nicht zufrieden ſtellt.

6. Zwar tief iſt er herabgeſuncken von ſeines Urſprungs Herrlichkeit, ſucht oft, von Luſt der Erde truncken, ſein Glück in Dingen dieſer Zeit; jedoch er ſucht, und findet nicht, was ihm der Auſſenſchein verſpricht.

7. Du prägteſt ihm durch ſein Gewiſſen Gefühl von Recht und Unrecht ein. Daß Böſe

böſes leiden müſſen, und Tugendhafte glücklich ſeyn, erkennt er: doch ſieht er noch nicht den Richter hier ſchon im Gericht.

8. Dem Tugendhaften iſt hienieden oft ein ſehr widriges Geſchick zum Loos für dieſe Zeit beſchieden; dem Laſterhaften oft viel Glück. Gewiß! erſt eine andre Welt iſt zum Vergeltungsort beſtellt.

9. GOtt! wenn mein Geiſt dies überleget, ſo hofft er ſchon Unſterblichkeit. Jedoch, o HErr wenn er erwäget, was ihm dein Wort für Licht verleiht; ſo wird er ſelger Freuden voll, daß er einſt ewig leben ſoll.

10. HErr! laß zu jenem beßren Leben mich täglich hier die Ausſaat ſtreun. Laß deinen Geiſt das Wollen geben und das Vollbringen auch verleihn. O! Wonne der Unſterblichkeit! in welcher dann mein Geiſt ſich freut.

474.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Preiß und Lob und Herrlichkeit ſey, Erlöſer, dir gegeben! Preis ſey dir in dieſer Zeit, Preis und Lob im ewgen Leben, Menſchen, Engel, Seraphim! groß iſt JEſus, jauchtzet ihm.

2. Ihr Erlöſeten des HErrn, preiſet ihn, lobſingt ihm herrlich! alle Sünden trug er gern keine Laſt ward ihm beſchwerlich; für die Welt, die ſtrafbar war, gab der Heiligſte ſich dar.

3. Er, der Herrſcher ſtieg vom Thron, und kam als ein Knecht auf Erden; du biſt würdig, Gottesſohn ewig hochgelobt zu werden. Freund der froh ſein Blut vergoß, werd und bleib mir ewig groß.

4. Seele, JEſus ſey dein Theil! treu iſt er für mich geſtorben, er hat Gnade, Troſt und Heil, und den Himmel mir erworben. Alles; alles iſt nun mein, wie kann ich gnug danckbar ſeyn.

5. Für die Leiden ohne Zahl, für die Leibs- und Seelen-Schmertzen, und für deine Todesquaal, danck ich dir mit treuem Hertzen. Treu danck ich, doch mangelhaft, gieb zu beſſerm Danck mir Krafft.

6. Welche Liebe! daß für mich, GOttes Sohn ſein Leben giebet! hilf, daß meine Seele dich, redlich, brünſtig, ewig liebet. Frohe Tugend ſey die Frucht von der Liebe ſanften Zucht.

7. Nichts ſoll mich ſo ſehr erfreun, als, daß

daß ich dir angehöre, JEſum haben, JEſu ſeyn, iſt des Chriſten Troſt und Ehre. Wenn ich dein, o Heiland bin: wird mir alles zum Gewinn.

8. An dir, JEſu! halt ich feſt, an dir treueſter von allen! wehe dem, der dich verläßt! er muß ins Verderben fallen: meine ganze Seele ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

9. Durch dich bin ich reich und hoch, ich bin GOttes Kind und Erbe: GOtt liebt mich: was fehlt mir noch? eins fehlt nun noch; daß ich ſterbe. Auch gut ſterben hilfſt du mir, und dann holſt du mich zu dir.

475. Mel. JEſu meines Lebens Leben

Quelle der Vollkommenheiten, GOtt, mein GOtt, wie lieb ich dich! und mit welchen Seligkeiten ſättigt deine Liebe mich! Seel und Leib mag mir verſchmachten: hab ich dich, werd ichs nicht achten. Mir wird deine Lieb allein mehr als Erd und Himmel ſeyn.

2. Denck ich deiner; wie erhebet meine Seele ſich in mir! wie getröſtet, wie belebet fühl ich mich, o GOtt, von dir! jeder Blick auf deine Wercke, deine Güte, deine Stärcke, wie entledigt er mein Herz von Bekümmerniß und Schmertz.

3. Floß aus deiner Gottesfülle mir nicht tauſend Wohlthat zu? daß ich ward, das war dein Wille; daß ich noch bin, das machſt du! daß ich dencke, daß ich wähle, dafür danckt dir meine Seele! danckt dir, daß ſie dich erkennt, und dich ihren Vater nennt.

4. Du erkaufteſt vom Verderben mich durch deinen Sohn, o GOtt! ließeſt den Gerechten ſterben; mir zum Leben ward ſein Tod! ewig dort mit ihm zu leben, haſt du mir durch ihn gegeben; ewig deiner mich zu freun, und von dir geliebt zu ſeyn.

5. Sollt ich dich nicht wieder lieben, der du mich zuerſt geliebt? der mit mehr als Vatertrieben ſo unendlich mich geliebt? könnt ich ruhig hier auf Erden ohne deine Liebe werden? ohne ſie nach dieſer Zeit würdig ſeyn der Seligkeit.

6. Heil mir, daß ich es empfinde, wie ſo liebenswerth du biſt! daß mein Herz vom Haß der Sünde, die dich haßt, durchdrungen iſt daß auf dein Gebot ich achte, und es zu erfül-

len trachte! Heil mir, du verbirgeſt nicht einſt vor mir dein Angeſicht.

7. Noch lieb ich dich unvollkommen; meine Seel erkennt es wohl! dort im Vaterland der Frommen lieb ich dich, HErr wie ich ſoll, ganz werd ich dort deinen Willen kennen, ehren, und erfüllen. Gieb mir dann vor deinem Thron, der vollkommnern Liebe Lohn.

476.) Mel. Es iſt das Heyl uns kommen

Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller Güte, dem GOtt, der allein Wunder thut, dem GOtt der mein Gemüthe mit ſeinen reichen Troſt erfüllt, dem GOtt, der allem Jammer ſtillt, gebt unſerm Gott die Ehre.

2. Es dancken dir die Himmelsheer, o Herrſcher aller Thronen, und die auf Erden Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpfers-Macht, die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm ꝛc.

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Güte walten. In ſeinem gantzen Königreich iſt alles recht und alles gleich. Gebt ꝛc.

4. Ich rief den Herrn in meiner Noth: ach Gott erhör mein Schreyen! da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen: drum dank ach GOtt! drum danck ich dir, ach dancket, dancket GOtt mit mir. Gebt ꝛc.

5. Der HErr iſt nah und nimmer nicht von ſeinem Volck geſchieden: er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Seegen Heil und Frieden. Mit Mutter Händen leitet er die Seinen kräftig hin und her. Gebt unſerm ꝛc.

6. Wenn Troſt und Hülff ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, ſo kommt, ſo hilfft der Ueberfluß, der Schöpfer ſelbſt und neiget die Vater Augen deme zu, der ſonſten nirgends findet Ruh. Gebt ꝛc.

7. Ich will dich all mein Lebelang, o GOtt! von nun an ehren: man ſoll, o GOtt, dein'n Lobgeſang an allen Orten hören. Mein gantzes Hertz ermuntre dich, mein Geiſt und Leib erfreue ſich. Gebt unſerm ꝛc.

8. Ihr die ihr Chriſti Nahmen nennt, gebt unſerm GOtt die Ehre, ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm GOtt die Ehre, die falſchen Götzen macht zu Spott: der HErr iſt Gott, der HErr iſt Gott! Gebt ꝛc. 9. So

9. So kommet vor ſein Angeſicht, mit Jauchtzen vollen Springen! bezahlet die gelobte Pflicht, und laſt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht: Gebt unſerm GOtt die Ehre.

477.) Mel. Laſſet uns den HErren preiſen.

Sollt ich meinen GOtt nicht ſingen? ſollt ich ihm nicht danckbar ſeyn? denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut ers mit mir meint. Iſt doch nichts als lauter Lieben, das ſein treues Hertze regt: das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefider über ſeine Jungen ſtreckt; Alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt, alſo bald im Mutterleibe, da er mir mein Weſen gab, und das Leben, das ich hab, und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding währt ſeine Zeit, Gottes ꝛc.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer, nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen Feuer durch ſein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen; wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleiſt, deine Tief ergründen können? Alles Ding ꝛc.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, giebt er mir in ſeinen Wort, daß er werde mein Regierer, durch die Welt zur Himmels-Pfort, daß er mir mein Hertz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding währt ꝛc.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht, will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt ers gleichfals wohl in acht. Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helffen kan, kommt mein GOtt, und hebt mir an, ſein Vermögen beyzulegen. Alles Ding ꝛc.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienſt beſtellt: wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält. Thier und Kräuter, und Getreyde in den Gründen in der Höh, in den Büſchen in der See, überall iſt meine Weyde. Alles Ding währt ſeine Zeit, ꝛc.

7. Wann ich ſchlafe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht

geſicht nicht geleitet, wår ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding wåhrt ſeine ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird von Satan rumgeführt, die mich doch mein Lebetage niemahls noch bisher gerührt. GOttes Engel, den er ſendet, hat das Böſe, was der Feind anzurichten war gemeint, in der Ferne weggewendet. Alles Ding wåhrt ſeine Zeit, ꝛc.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Hertz niemahls gantz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Alſo hålt auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth und nicht mit dem Schwerdte råchen. Alles Ding ꝛc.

10. Seine Straffe, ſeine Schlåge, ob ſie mir gleich bitter ſeyn: Dennoch, wenn ichs recht erwege, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der ſchnöden Welt, die uns hart gefangen hålt, durch das Creutze zu ihm lencke. Alles Ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn, Chriſten-Creutz hat ſeine Maſſe, und muß endlich ſtille ſtehn. Wann der Winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne Sommer ein: alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding wåhrt ꝛc.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe findt, ey ſo heb ich meine Hånde zu dir, Vater als dein Kind: Bitte wollſt mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umpfangen Tag und Nacht hier in meinem gantzen Leben, bis ich dich nach dieſer Zeit lob und lieb in Ewigkeit. P. Gerhard.

478.) Mel. Herzlich lieb hab ich dich o Herr.

Von ganzem Herzen lieb ich dich, mein Heiland! denn du liebteſt mich, eh ich dich lieben konnte. Schon haſt du meiner, HErr! gedacht; eh deine weiſe, fromme Macht der SchöpfungWerk begonnte. Und ſahſt du gleich, ich würde dein unwürdig und ein Sünder ſeyn, durch meiner Våter Fall entweiht, beraubt der erſten Heiligkeit; doch, JEſu Chriſt! ich ſollte dein, ich ſollte dein, ich Sünder ſollte ſelig ſeyn.

2. Ach möcht ich, o mein Schild und Heil, dir, hier mein Troſt und dort mein Theil, nun würdig danken können! laß gegen dich, wie du verdienſt mich, weil du mir zum Heil erſchienſt,

zu dienſt, in heiſſer Lieb entbrennen, erhabe: über allen Danck, weit über meinen Lobgeſang bedarfſt du, meine Zuverſicht! mein Lob zu deiner Gröſſe nicht. Doch bring ich dir, Sohn GOttes, Danck; ſieh meinen Danck, vernimm den ſchwachen Lobgeſang.

3. Des Todes Band' umſingen mich: du ſahſts, und du erbarmteſt dich, als ich vergehen wollte. Du, du, beſchloſſeſt, ob ich zwar des Fluchs, des Todes würdig war, daß ich nicht ſterben ſollte. Dich kannt ich nicht, und rief dir nicht: doch wandteſt du dein Angeſicht mitleidensvoll herab zu mir, und ſchwurſt Erlöſung: ſchwurſt bey dir: erdulden will ich ihren Tod, der Sünder Tod, womit ſie das Geſetz bedroht.

4. Ein Menſch, nicht mächtig und nicht reich, ach! arm und niedrig Knechten gleich, erſcheinſt du, mich zu retten, mich; ewig, ewig preis ich dich! von meines Todes Banden mich mitleidig zu erretten. Du reichteſt mir der Hülfe Hand vom Creutze her, und ich empfand mein Elend und mein Heil zugleich, vom Fluch erlöſet in dein Reich. Du duldeteſt für uns den Tod, der Sünder Tod: beſiegt, beſiegt iſt nun der Tod.

479.) Mel. In dich hab ich gehoffet

Von ganzer Seele preiſ' ich dich, HErr, der du mich ſo väterlich bis dieſen Tag erhalten. Laß für und für noch über mir dein göttlich Auge walten.

2. Wer ſchenckt uns Leben, Glück und Ruh? wer giebt uns Kraft zur Pflicht? nur du ſchaffſt Wollen und Vollbringen. Wird dein Gedeyhn nicht uns erfreun, ſo kann uns nichts gelingen.

3. Du ſchufſt und du regierſt die Welt, nach deinem Rath, wie dirs gefällt, du lenckſt der Menſchen Hertzen. Sey auch mein Licht, und laß mich nicht, GOtt, deine Huld verſchertzen.

4. Dein Wort lehrt mich des Lebens Pflicht; doch, fühl ich auch, was mir gebricht, die Blindheit meiner Seele. Ach, GOtt der Huld, vergieb die Schuld, wenn ich aus Schwachheit fehle.

5. Verſtand und Herz iſt fehlerhaft: bald fehlt mir Licht, bald fehlt mir Kraft, mich weislich zu regieren. Drum bitt ich dich, laß, Höchſter, mich ſelbſt deine Weisheit führen.

6. HErr! deſſen Huld uns ewig liebt laß mich beym Segen, den ſie giebt, auf dich, den Geber, ſchauen. Selbſt wenn du ſchlägſt, und Creutz auflegſt, ſo laß mich dir vertrauen.

7. Gieb daß ich meine Lebenszeit, nur dir mit ganzem Ernſt geweiht in deiner Furcht vollbringe; bis ich einſt dir dort für und für Lob, Preis und Ehre ſinge.

480.) Mel. O Gott du frommer Gott

Was kan ich doch für Danck, o HErr dir dafür ſagen, daß du mich mit Geduld, ſo lange Zeit getragen? Da ich in mancher Sünd und Uebertretung lag, und dich, o frommer GOtt! erzürnet alle Tag.

2. Sehr groſſe Lieb und Gnad erwieſeſt du mir Armen, ich fuhr in Boßheit fort, du aber in Erbarmen. Ich wiederſtrebte dir, und ſchob die Buſſe auf, du ſchobeſt auf die Straf, daß ſie nicht folget drauf.

3 Daß ich nun bin bekehrt, haſt du allein verrichtet, du haſt des Satans Reich und Werck in mir zernichtet. HErr, deine Güt und Treu, die an die Wolcken reicht, hat auch mein ſteinern Hertz zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt konnt ich allzuviel beleidgen dich mit Sünden, ich konnte aber nicht ſelbſt Gnade wieder finden, ſelbſt fallen konnte ich und ins Verderben gehn, ich konnte ſelber nicht von meinem Fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht und mir den Weg gewieſen, den ich nun wandeln ſoll: dafür ſey HErr, geprieſen. GOtt ſey gelobt, daß ich die alte Sünd nun haß, und willig ohne Furcht die todten Wercke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, ſo gib mir deinen Geiſt, dieweil ich hier noch walle, der meine Schwachheit ſtärck und darzu mächtig ſey, und mein Gemüthe ſtets zu deinem Preiß erneu.

7. Ach leit und führe mich; ſo lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, ſo werd ich bald verführt: wenn du mich führeſt ſelbſt, thu ich was mir gebührt.

8. O GOtt! du groſſer GOtt! O Vater hör mein Flehen. O JEſu! Gottes Sohn, laß deine Krafft mich ſehen. O werther heilger Geiſt,

Geiſt, regiert mich allezeit, daß ich dir diene hie und dort in Ewigkeit. D. J. Geſenius.

481.) Mel. Sey Lob und Ehr den.

Wenn ich, o Schöpfer deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alle wacht, anbetend überlege: So weiß ich, von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben ſoll, mein GOtt, mein HErr und Vater.

2. Mein Auge ſieht, wohin es blickt die Wunder deiner Wercke. Der Himmel prächtig ausgeſchmückt, preiſt dich, du GOtt der Stärcke! Wer hat die Sonn an ihm erhöht? Wer kleidet ſie mit Majeſtät? Wer rufft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde ſeinen Lauf? wer heiſt die Himmel regnen? wer ſchleußt den Schooß der Erden auf, mit Vorrath uns zu ſeegnen? o GOtt der Macht und Herrlichkeit, GOtt, deine Güte reicht ſo weit, ſo weit die Wolcken reichen.

4. Dich predigt Sonnenſchein und Sturm, dich preiſt der Sand am Meere. Bringt, rufft auch der geringſte Wurm, bringt meinem Schöpffer Ehre! Mich rufft der Baum in ſeiner Pracht, mich rufft die Saat, hat GOtt gemacht; bringt unſerm Schöpfer Ehre.

5. Der Menſch, ein Leib den deine Hand ſo wunderbar bereitet: der Menſch, ein Geiſt, den ſein Verſtand dich zu erkennen leitet; der Menſch der Schöpfung Ruhm und Preiß, iſt ſich ein täglicher Beweiß von deiner Güt und Größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein Geiſt, erhebe ſeinen Nahmen, Gott unſer Vater ſey gepreiſt, und alle Welt ſag Amen! Und alle Welt fürcht ihren HErrn, und hoff auf ihn und dien ihm gern, wer wollte GOtt nicht dienen? C. F. G.

482.) Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht

Wer wohl auf iſt und geſund, hebe ſein Gemüthe, und erhöhe ſeinen Mund zu des Höchſten Güte, laſt uns dancken Tag und Nacht mit viel ſchönen Liedern unſerm GOtt, der uns bedacht mit geſunden Gliedern.

2. Ein geſundes friſches Blut hat ein frölichs Leben: giebt uns GOtt dis einge Guth, iſt uns gnung gegeben hier in dieſer armen Welt, da die ſchönſten Gaben, und des güldnen Himmels-Zelt wir noch künfftig haben.

3. Wär ich gleich wie Cröſus reich, hätte Barſchafft liegen, wär ich Alexandern gleich an Tri-

umph und Siegen, müſte gleichwohl ſiech und ſchwach, Pfühl und Betten drücken, wird auch mich in Ungemach all mein Guth erquicken.

4. Stünde gleich mein gantzer Tiſch voller Luſt und Freude, hätte Wildpret, Wein und Fiſch, und die ganze Weide, die den Hals und Schmack ergötzt, wozu würd es nützen wann ich dennoch ausgeſetzt müßt in Schmertzen ſitzen.

5. Hätt ich aller Ehren Pracht, ſäß im höchſten Stande, wär ich mächtig aller Macht, und ein Heer im Lande, mein Leib aber hätte doch auf und angenommen der betrübten Kranckheit Joch, was hätt ich für Frommen.

6. Ich erwähl ein Stücklein Brod, das mir wohl gedeyet, für des rothen Goldes Koth, da man ach! bey ſchreyet! ſchmeckt mir Speiß und Mahlzeit wohl und darf mein nicht ſchonen halt ich ein Gerichtlein Kohl höher als Melonen.

7. Sammt und Purpur hilfft mir nicht mein Elende tragen, wenn mich Haupt-Weh, Stein und Gicht und die Schwindſucht plagen, lieber will ich fröhlich gehn im geringen Kleide als mit Leid und Aengſten ſtehn in der ſchönen Seide.

8. Sollt ich ſtumm und ſprachloß ſeyn, oder lahm an Füſſen, ſollt ich nicht des Tages Schein ſehen und genieſſen: Sollt ich gehen ſpat und früh mit verſchloßnen Ohren, wolt ich wünſchen daß ich nie wär ein Menſch gebohren.

9. Lebt ich ohne Rath und Witz, wär im Haupt verirret, hätte meiner Seelen-Sitz, mein Hertz ſich verwirret, wäre mir mein Muth und Sinn niemahls guter Dinge, wär es beſſer, daß ich hin, wo ich her bin, ginge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzehlten Stücken, ich erfreue mich des Lichts, und der Sonnen-Blicken, mein Geſichte ſieht ſich üm, mein Gehöre höret, wie der Vöglein ſüſſe Stimm ihren Schöpfer ehret.

11. Händ und Füſſe, Hertz und Geiſt ſind bey guten Kräfften, alle mein Vermögen fleußt, und geht in Geſchäfften, die mein Herrſcher hat geſtellt hier in meinem Bleiben, alſo lang es ihm gefällt in der Welt zu treiben.

12. Iſt es Tag ſo mach und thu ich, was mir gebühret, kommt die Nacht und ſüſſe Ruh, die zum Schlafe führet, ſchlaf und ruh ich unbewegt, bis die Sonne wieder, mit den hellen Strahlen regt meine Augenlieder.

13. Ha-

13. Habe Danck du milde Hand, die du aus dem Throne deines Himmels mir geſandt dieſe ſchöne Krone deiner Gnad und groſſen Huld, die ich all mein Tage niemals hab um dich verſchuld, und doch an mir trage.

14. Gib ſo lang ich bey mir hab ein lebendigs Hauchen, daß ich ſolche theure Gab auch wohl möge brauchen: hilff daß mein geſunder Mund und erfreute Sinnen dir zu aller Zeit und Stund alles Liebs beginnen.

15. Halte mich bey Stärk und Krafft, wann ich nun alt werde, bis mein Stündlein hin mich rafft in das Grab und Erde. Gib mir meine Lebenszeit ohne ſondern Leide, und dort in der Ewigkeit die vollkomne Freude. P. Gerhard.

483.) Mel. **Lobt Gott ihr Chriſten allz.**

Wie ſelig bin ich, wenn mein Geiſt empor zu GOtt ſich hebt, und weil er ſeinen Schöpfer preiſt, des Engels Leben lebt! des Engels Leben lebt.

2. Wer gleicht ihm? wer iſt ſo geſchmückt mit Herrlichkeit und Licht? er iſt der Schönſte! wen entzückt des Schönſten Anblick nicht? :,:

3. Ein voller Strom von Wonne quillt aus ſeiner Wiſſenſchaft: denn er iſt ſelig, er erfüllt mit Freuden, was er ſchafft :,:

4. Der HErr iſt ſeelig; nicht allein; denn er will in der Zeit und Ewigkeit auch uns erfreun durch ſeine Seligkeit :,:

5. Er wollts und ſchuf, und nun umringt den Seligen ein Heer, das ſeelig iſt und ihm lobſingt, das niemand zählt, als er :,:

6. Auch ich, (und das iſt mein Beruf;) auch ich ſoll ſelig ſeyn. Heil, Seele, dir, die GOtt erſchuf, um ſeiner dich zu freun. :,:

7. Schon ſiehſt du durch ein dämmernd Licht, was Engel mehr verſtehn. Dort wirſt du ihn von Angeſicht zu Angeſichte ſehn :,:

484) Mel. **Allein Gott in der Höh.**

Wie viele Freuden danck ich dir, die du mir Herr! verliehen! und wie viel Sünden haſt du mir aus Gnaden nicht verziehen! O GOtt von Langmuth und Geduld, noch täglich häuf ich meine Schuld, und deine Liebe währet.

2. Bedenck ich, Schöpfer! deine Macht, blick ich in jene Ferne, und überſeh des Himmels Pracht, und Sonne, Mond und Sterne: ſo

bet ich dich voll Ehrfurcht an: was iſt der Menſch, ruf ich alsdann, daß du dich ſein erbarmeſt.

3. Dein Auge ſchaut auf ihn herab; ſo geht er nicht verlohren. Nicht für die Welt, nicht für das Grab iſt er allein gebohren. Die Welt vergeht mit ihrer Luſt: der du den Willen GOttes thuſt, dein Glück ſoll ewig dauren.

4. Wenn ich erwache, denck ich dein, und wenn ich ſchlafen gehe; denn du mein Vater! kannſt verleihn, um was ich kindlich flehe. Drum ſeufze ich auch jetzt zu dir: HErr! was mir nützet, ſchencke mir um deiner Güte willen.

485.) Mel. **Du Geiſt des HErrn der du**

Wie ſoll ich dir doch gnugſam danckbar ſeyn, mein liebſter GOtt, für deinen Gnaden-Schein. Du blickſt mich an mit allzugroſſer Treue, und deine Güt iſt alle Morgen neue.

2. Ich war ein Kind und wuſte nichts von mir, du aber zogſt aus Liebe mich zu dir: Du wuſcheſt mich von aller meiner Sünde, und nahmſt mich an zu deinem Gnaden-Kinde.

3. Dein Vater-Hertz hab ich genug erkannt, dieweil du ſo viel Guts an mir gewand. Du haſt mich ja ernährt, beſchützt, bekleidet, und als ein Hirt ſein Schäflein wohl geweidet.

4. Wie manchmahl hab ich doch für dir geweint, und mich beklagt, daß keine Hülf erſcheint, doch, wenn ich dacht, mein wäre gantz vergeſſen ſo hab ich tief in deinem Schooß geſeſſen.

5. Wenn mich Gefahr und Unglück hat erſchreckt, ſo haſt du mich mit deinem Schirm bedeckt. Oft hat die Welt mich hin und her geſchmiſſen, du aber haſt mich aus der Noth geriſſen.

6. Haſt du mir gleich ein Creutzlein zugeſchickt ſo bin ich doch bald wieder drauf erquickt. Du biſt mein Artzt, mein Troſt und Heyl geweſen, daß ich nach Angſt und Trauren bin geneſen.

7. Wie ſollt ich nicht, mein GOtt, dir ferner traun, und als ein Kind auf deine Güte bau'n? bekümmert mich der ungewiſſe Morgen, ſo will ich dich, o Vater, laſſen ſorgen.

8. Du zierſt das Gras, du ſpeißt manch Vögelein; Ich werde dir ja nicht geringer ſeyn: Du weiſſeſt ſchon was mir gebricht und fehlet, du haſt den Tag und Stunden abgezehlet.

9. Und ſollte gleich ein Mangel fallen ein, wird er mir doch nur eine Probe ſeyn, dein Auge wird alsdenn nur wollen ſchauen, ob ich dir auch in Nöthen werde trauen.

10. Doch wirſt du mich nicht ganz und gar verſchmähn; Du biſt getreu und läſſeſt nicht geſchehn, daß man zu ſehr verſuchet ſollte werden; du ſchaffeſt Rath und linderſt die Beſchwerden.

11. Drum werf ich Sorg und Kummer von mir weg! denn deine Treu iſt meiner Augen-Zweck. Auf dich will ich in allen Nöthen ſchauen, ſo darf mich dann für keinen Mangel grauen.

12. Ich folge dem was mich mein JEſus heiſt und ſorg um das, was mich zum Himmel weiſt: denn dieſes iſt die beſte Sorg auf Erden, wie man gerecht und ſelig möge werden. M. Z. H.

486.) Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Womit ſoll ich dich wohl loben, mächtiger HErr Zebaoth! Sende mir darzu von oben deines Geiſtes Kraft, mein GOtt, den ich kann mit nichts erreichen, deine Gnad und Liebes-Zeichen. Tauſend, tauſendmahl ſey dir, groſſer König, Danck dafür.

2. HErr entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wunder-Macht, deine Gnade, Treu und Güte ſtets erhebe Tag und Nacht. Denn von deinen Gnaden-Güſſen, Leib und Seele zeugen müſſen. Tauſend, tauſendmahl ꝛc.

3. Denck ich nur der Sünden-Gaſſen, drauf ich häufte Schuld mit Schuld, ſo möcht ich für Schaam erblaſſen für der Langmuth und Gedult, womit du, o GOtt mich Armen haſt getragen mit Erbarmen. Tauſend ꝛc.

4. Ach ja, wenn ich überlege, mit was Lieb und Gütigkeit du durch ſo viel Wunder-Wege mich geführt die Lebens-Zeit: ſo weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hie zu ergründen. Tauſend ꝛc.

5. Du, HErr, biſt mir nachgelauffen, mich zu reiſſen aus der Gluth. Denn da mit der Sünder Hauffen ich nur ſuchte irrdiſch Gut, heiſſeſt du auf diß mich achten, wornach man zuerſt ſoll trachten. Tauſend ꝛc.

6. O wie haſt du meine Seele ſtets geſucht zu dir zu ziehn, daß ich aus der Sünden-Höle möchte zu den Wunden fliehn, die mich ausge-

geſöhnet haben, und mir Krafft zum Leben gaben. Tauſend ꝛc.

7. Ja HErr lauter Gnad und Wahrheit ſind vor deinem Angeſicht, du, du trittſt hervor in Klarheit, in Gerechtigkeit Gericht; daß man ſoll aus deinen Werken deine Güt und Allmacht mercken. Tauſend ꝛc.

8. Wie du ſetzeſt jedem Dinge Zeit, Zahl, Maaß Gewicht und Ziel, damit keinem zu geringe möcht geſchehen noch zu viel: So hab ich auf tauſend Weiſen deine Weisheit auch zu preiſen. Tauſend ꝛc.

9. Bald mit Lieben bald mit Leiden kamſt du, HErr mein GOtt zu mir, nur mein Hertze zu bereiten, ſich gantz zu ergeben dir, daß mein gäntzliches Verlangen möcht an deinem Willen hangen. Tauſend ꝛc.

10. Wie ein Vater nimmt und giebet, nachdems Kindern nützlich iſt; ſo haſt du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder Friſt, und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend ꝛc.

11. Mich haſt du auf Adlers Flügeln oft getragen väterlich, in den Thälern auf den Hügeln wunderbar errettet mich. Wann ſchien alles zu zerrinnen, ward doch deine Hülff ich innen. Tauſend ꝛc.

12. Fielen tauſend mir zur Seiten, und zur Rechten zehnmahl mehr, lieſſeſt du mich doch begleiten durch der Engel ſtarckes Heer, daß den Nöthen die mich drangen ich jedennoch bin entgangen. Tauſend ꝛc.

13. Vater du haſt mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit: und du haſt zu mir geneiget JEſu, deine Freundlichkeit. Und durch dich, o Geiſt der Gnaden, werd ich ſtets noch eingeladen, Tauſend ꝛc.

14. Tauſendmahl ſey dir geſungen, HErr mein GOtt, Preiß, Lob und Danck, daß es mir bisher gelungen. Ach laß meines Lebens Gang ferner doch durch JEſu Leiten, nur gehn in die Ewigkeiten. Da will ich, HErr, für und für ewig, ewig dancken dir. L. A. Gutter.

487.) Mel. **Wer nur den lieben Gott.**

Wo find ich GOtt den meine Seele weit über alles ſchätzt, und liebt; GOtt, den ich mir zum Freunde wähle, und der allein mir Freu-

Freude giebt? wenn kömmt die Zeit da GOtt, mein Freund, ſich völliger mit mir vereint.

2. Wie wollt' ich meinen GOtt nicht preiſen, wenn ich ihn ſähe, wie er iſt! zwar deine Wunder HErr, beweiſen, wie unausſprechlich groß du biſt. Wie ſchimmern ſie! doch zeigt ihr Glanz mir deine Herrlichkeit nicht ganz.

3. Ich ſehe GOtt hier nur im Spiegel, und bet ihn unvollkommen an; ach hätte meine Seele Flügel, ſich meinem Schöpfer mehr zu nahn; wie würde ſie ſich ſeiner freun! wie ſelig, wie verherrlicht ſeyn.

4. Dürft' ich am Fuße ſeines Thrones mit ſeinen Engeln ihn erhöhn; könnt ich im Antlitz ſeines Sohnes, wie ſeine Seligen ihn ſehn; ich, der ich hier kaum ſtammeln kann, welch hohes Loblied ſtimmt ich an!

5. Mir macht zwar jedes ſeiner Werke mehr, als ich rühmen kann, bekannt, es zeigt mir ſeiner Allmacht Stärke und ſeinen weiſeſten Verſtand, und Gnade die ſelbſt Davids Lob zuſchwach, nie würdig gnug, erhob.

6. Wie zärtlich, als mit einem Kinde ſprichſt du in deinem Wort mit mir! doch mein Verderben! und die Sünde verdunkelt mir dies Licht von dir. O welche Gnade, daß dein Geiſt mich ſelbſt von dir, HErr, unterweiſt!

7. Doch wenn in meinen Finſterniſſen er auch mein blödes Aug' erhellt; ſo bleibt doch ſelbſt alsdann mein Wiſſen nur immer Stückwerk in der Welt. Ich ſuche dich und forſche nach, und mein Erkenntniß bleibet ſchwach.

8. Und hört ich nur auf deine Stimme in deinem Worte! hört' ich nur, wie du verdieneſt, auf die Stimme der dir lobſingenden Natur! ſo lernt ich hier ſchon, mich allein, GOtt, deiner Herrlichkeit zu freun.

9. Wie brünſtig würd ich dann dich lieben! mit welchen Eifer würd ich mich dir Vater, zu gefallen üben! wie ſelig wär ich blos durch dich! nun aber täuſchet meinen Geiſt, gleich Kindern, Tand, wenn er nur gleißt.

10. Welch Elend! Vater, ich empfinde mein Elend! zeuch mich, HErr, zu dir! entkräfte ſelbſt die Macht der Sünde; dein Geiſt der Weisheit wohn in mir, damit ich vor der Täuſcherey der Sinnlichkeit geſichert ſey!

11. Gieb daß der Strahl von deiner Wahrheit mein Leben leite, bis ich dort dich näher ſeh, und mit mehr Klarheit, als hier, an dieſem Prüfungsort. Ich, der ich hier kaum ſtammeln kann, erhebe würdiger dich dann.

Catechismus-Lieder.

XIX. Von den zehen Gebotben.

488.) Mel. Erſchienen iſt der herrliche Tag.

Dis ſind die heilgen zehn Gebot, die uns gab unſer HErre Gott durch Moſen ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berge Sinai. Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter ſolt du haben mehr: Du ſolt mir gantz vertrauen dich, von Hertzens-Grunde lieben mich. Kyrieleis.

3. Du ſolt nicht führen zu Unehrn den Nahmen GOttes deines HErrn: du ſolt nicht preiſen recht, noch gut, ohn was GOtt ſelbſten redt und thut. Kyrieleis.

4. Du ſolt heiligen den ſiebenden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag. Du ſolt von deinem Thun laſſen ab, daß GOtt ſein Werck ſelbſt in dir hab. Kyrieleis.

5. Du ſollt ehren und gehorſam ſeyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihnen dienen kan: ſo wirſt du langes Leben han. Kyrieleis.

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen noch ſelbſt rächen dich, Geduld haben und ſauften Muth, und auch den Feinden thun das Gut. Kyrieleis.

7. Dein Eh ſollt du bewahren rein, daß auch dein Hertz kein andre meyn, und halten keuſch das Leben dein mit Zucht und Mäßigkeiten fein. Kyrieleis.

8. Du ſollt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut: Du ſollt aufthun dein milde Hand, den Armen in deinem Land. Kyrieleis.

9. Du ſollt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein, ſein Unſchuld ſollt auch retten du, und ſeine Schande decken zu. Kyrieleis.

10. Du ſollt deines Nächſten Weib und Haus

be-

begehren nicht noch etwas draus; Du ſolt ihm wünſchen alles gut, wie dir dein Hertze ſelber thut. Kyrieleis.

11. Die Gebot all uns gegeben ſind, daß du dein Sünd, o Menſchen-Kind, erkennen ſollt und lernen wohl, wie man für GOtt recht leben ſoll. Kyrieleis.

12. Das helff uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt. Es iſt mit unſerm Thun verlohrn, verdienen doch nur eitel Zorn. Kyrieleis. D. M. Luther.

489. Mel. Wenn mein Stündlein.

HErr! deine Recht und dein Gebot, darnach wir ſollen leben, die wolleſt du, o treuer Gott, mir in mein Hertze geben, daß ich zum Guten willig ſey, und ohne falſch und Heucheley, was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gieb, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe; nie ſtoltz auf Menſchen-hülfe bau, mich nie zu ſehr betrübe, daß groſſer Leute Gnad und Gunſt, Gewalt, Macht, Reichthum, Witz und Kunſt mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilf, daß ich dich und deinen Bund aus deinem Wort erkenne, und niemals dich mit meinem Mund ohn Hertzens-Andacht nenne: vergeſſen laß es mich auch nicht, wie ſtarck mich meiner Taufe Pflicht zu deinem Dienſt verbindet.

4. Am Tage deiner heiligen Ruh laß mich früh vor dir treten, und meinen Sonntag bringen zu mit Dancken und mit Beten. HErr! meine Luſt ſey gantz an dir und deinem Wort, daß ich dafür dir danckend Opfer bringe.

5. Die Eltern nebſt der Obrigkeit und die mein Glück vermehren, laß mich in Liebe allezeit nach deinem Worte ehren. Für ihre Sorg und Treu laß mich auch wenn ſie alt und wunderlich, ein danckbar Hertz beweiſen.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne Rach aus Zorn und Feindſchaft übe; dem, der mich kränckt mit Creutz und Schmach verzeihe und ihn liebe; ſein Glük und Wohlfahrt jedem gönn; ſchau ob ich jemand dienen kön und thu es dann mit Freuden

7. Unreine Werck der Finſterniß laß mich auf immer meiden; o Seele merke dir doch dieß, gantz kurtz ſind ihre Freuden, und groß der Höllen Quaal und Schmertz. Drum ſchaff in mir ein

reines Hertz, mein GOtt, und hilf mir kämpfen.

8. Verleih daß ich mich redlich nähr, mich böſer Ränke ſchäme, mein Herz vom Geitz und Unrecht kehr, das fremde Gut nicht nehme, und von der Arbeit meiner Händ was übrig iſt, auf Arme wend, und nicht auf Pracht und Hoffart.

9. Hilf, daß ich meines Nächſten Ehr zu retten Sorge trage, Schmach und Verfolgung von ihm kehr, nichts böſes von ihm ſage. Gieb, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und Abſcheu habe jederzeit am Zancken und am Lügen.

10. Laß mich des Nächſten Gut mit Liſt nicht wünſchen noch verlangen; was aber mir von nöthen iſt laß mich von dir empfangen: doch daß es niemand ſchädlich ſey, ich auch ein ruhig Hertz dabey und deine Gunſt behalte.

11. Ach HErr! ich wollte dein Gebot und deinen heilgen Willen, wie mirs gebührt, bis an den Tod vollkommen gern erfüllen. Doch meine Kraft iſt viel zu klein; wenn du nicht willſt mein Beyſtand ſeyn, ſo werd ich immer fehlen.

12. Drum gieb du mir von deinem Thron, Gott Vater! Gnad und Stärcke verleih, o JEſu Gottes Sohn! daß ich thu rechte Wercke: O heilger Geiſt! hilf daß ich dich von gantzem Hertzen, und als mich, den Nächſten treulich liebe.

490.) **Mel. Erſchienen iſt der herrliche.**

Menſch! willt du leben ſeliglich, und bey Gott bleiben ewiglich, ſollt du halten die zehn Gebot, die uns geboten unſer GOtt. Kyrieleis.

2. Dein GOtt und Herr allein bin ich, kein ander GOtt muß irren dich; trauen ſoll mir das Hertze dein, in meinem Reiche ſollt du ſeyn. Kyrieleis.

3. Du ſollt meinen Nahmen ehren ſchon, und in der Noth mich ruffen an. Du ſollt heilgen den Sabbath-Tag, auf daß ich in dir würcken mag. Kyrieleis.

4. Dem Vater und der Mutter dein ſollt du, nach mir, gehorſam ſeyn; niemand tödten, noch zornig ſeyn, und deine Ehre halten rein. Kyrieleis.

4. Du ſollt einen andern ſtehlen nicht, auf niemand falſches zeugen nicht, deines Nächſten Weib auch nicht begehrn, und all ſein Gutes gern entbehrn. Kyrieleis. D. M. Luther.

XX. Vom Glauben.

491.) In eigener Melodey.

Ich glaub an GOtt der geſchaffen hat den Himmel und die Erden allmächtigen GOtt und Vater mein, der uns hat laſſen werden die Kinder ſein, ja wenn wir leben überein.

2. Auch JEſus Chriſt, ſein Sohn er iſt, vom Heilgen Geiſt empfangen, von Jungfrau zart gebohren ward, Maria iſt ihr Nahme, iſt worden Fleiſch, auf daß er unſer Sünd zureiß.

3. Gelitten hat am Creutz den Tod, und iſt darnach begraben, geſtiegen ſchnell ab zu der Höll, von Todten frey erhaben, am dritten Tag erſtanden iſt er aus dem Grab.

4. Gen Himmel fuhr, nach GOttes Schwur wohl an des Vaters Seiten, von dannen er wird der rechte Hirt, uns richten zu den Zeiten, am Jüngſten Tag, da niemand wiederſtreben mag.

5. Ich glaub dabey, daß gleiche ſey, der heilig Geiſt in beyden, Dreyfaltigkeit, ein Gottheit gleich, in Einigkeit thut ſchweben: Ein Kirch auch iſt, die heilig Gemeine JEſu Chriſt.

6. Ablaß der Sünd gläub ich all Stund Auferſtehung des Fleiſches darneben einen jeden Lohn, nach ſeinen Thun, darnach das ewige Leben. Singt allzuſamm, und ſprecht von Hertzen Amen

492.) Mel. Nun freut euch lieben Chriſten

O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt! daß man recht könne gläuben, nicht jedermañes Ding es iſt, auch ſtandhaft zu verbleiben: drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewehr, und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du und unterweiſe mich, daß ich den Vater kenne; daß ich, o liebſter JEſu! dich den Sohn des Höchſten nenne; daß ich auch ehr den Heilgen Geiſt, zugleich gelobet und gepreißt in dem Dreyeinigen Weſen.

3. Laß mich vom groſſen Gnaden-Heyl das wahr Erkenntniß finden: wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebſt die Sünden. Hilff daß ichs ſuch wie mir gebührt; du biſt der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gib daß ich traue deinem Wort, ins Hertze es wohl faſſe: daß ſich mein Glaube immerfort

auf dein Verdienſt verlaſſe: daß zur Gerechtigkeit mir werd (wenn ich von Sünden bin beſchwert,) mein lebendiger Glaube.

5. Den Glauben, HErr! laß tröſten ſich des Bluts, ſo du vergoſſen: auf daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeſchloſſen: und durch den Glauben auch die Welt, und was dieſelb am höchſten hält, für Koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein Glaub wie Senfkorn klein und daß man ihn kaum mercke, wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, daß deine Hand mich ſtärcke, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Tocht auch vollends nicht auslöſchen in dem Schwachen.

7. Hilff, daß ich ſtets ſorgfältig ſey den Glauben zu behalten, ein gut Gewiſſen auch dabey! und daß ich ſo mög walten, daß ich ſey lauter jederzeit ohn Anſtoß mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8. HErr! durch den Glauben wohn in mir, laß ihn ſich immer ſtärcken: daß er ſey fruchtbar für und für, und reich in guten Wercken: daß er ſey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Gedult ſich üb, dem Nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gib mir die Kraft: daß vollends bey dem Ende ich üb die gute Ritterſchaft zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund und Noth des Glaubens End durch deinen Tod die Seeligkeit erlange.

10. HErr Jeſu! der du angezünd't das Füncklein in mir Schwachen, was ſich vom Glauben in mir findt, das wollſt du ſtärcker machen: was du gefangen an, vollführ, bis an das End, daß dort bey dir auf Glauben folgt das Schauen.

493.) In eigener Melodey.

Wir gläuben all an einen GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden, der ſich zum Vater gegeben hat, daß wir ſeine Kinder werden; Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren, allen Unfall will er wehren, kein Leid ſoll uns wiederfahren, er ſorget für uns, hütet und wacht, es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher GOtt von Macht und Ehren: Von Maria der Jungfrauen iſt ein wahrer Menſch gebohren, durch den heiligen Geiſt im

Glau-

Glauben für uns die wir warn verlohren, am Creutz geſtorben, und vom Tod wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heiligen Geiſt, Gott mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden ein Tröſter heiſt, uns mit Gaben zieret ſchone: die gantze Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben hier all Sünd vergeben werden: das Fleiſch ſoll uns wieder leben: nach dieſem Elend iſt bereit uns ein Leben in Ewigkeit, Amen. D. M. L.

XXI. Vom Vater-Unſer und Gebet.

494.) Mel. Mein erſt Gefühl ſey Preis.

Allmächtiger, des Majeſtät weit über alles gehet, erhöre mich von mein Gebet zu dir um Hülfe flehet.

2. Verleihe mir die Wiſſenſchaft, mein wahres Glück zu finden; und gieb mir Willen, Muth und Kraft, mich ſelbſt zu überwinden.

3. Gieb daß ich trachte jederzeit nach deines Himmels Freuden, und ſtärck mich, was dein Wort verbeut, mit gantzem Ernſt zu meiden.

4. Erweck zur Liebe auch mein Hertz, seh ich den Nächſten leiden; und laß an meiner Feinde Schmertz ſich nie mein Auge weiden.

5. Verleih mir einen frohen Muth, es gehe wie es gehe. Was du, mein Vater, willſt, iſt gut, drum, was du willſt, geſchehe.

6. Laß mich mein Brod durch deine Gnad und meinen Fleiß erwerben; und laß auch, wenn mein Ende naht, mich ſanft in JEſu ſterben.

495.) Mel. Von Gott will nicht laſſen.

An dich, mein GOtt! gedencken, iſt Pflicht und Troſt für mich. Wenn Sorg und Gram mich kräncken, ſo ſieht mein Aug auf dich. Dann mindert ſich mein Schmerz: dann fliehn die bangen Sorgen, wie Nebel vor dem Morgen, und Ruh erfüllt mein Herz.

2. Denk ich an deine Liebe, wie werd ich dann erfreut! wenn alles um mich trübe, und mir ein Wetter dräut, iſt ſie mein Sonnenſchein. Mich können keine Leiden, von deiner Liebe ſcheiden, ſo groß ſie immer ſeyn.

3. Mit fröhlichem Gemüthe denk ich an deine

deine Treu; denn Vater! deine Güte iſt alle Morgen neu. Seh ich nur ſtets auf dich: wird mir die Arbeit ſüſſe, in der ich Schweiß vergieſſe; du unterſtützeſt mich.

4. Du gabſt mir aus Erbarmen den Sohn, der für mich ſtarb, und liebevoll mir Armen dein Kindſchaftsrecht erwarb. In ihm, GOtt bin ich dein: drum kann ich Hoffnung faſſen du wirſt mich nie verlaſſen, nein ſtets mein Helfer ſeyn.

5. Wie gut iſts, dein gedenken! die Welt mag immerhin ihr Herz dem Eiteln ſchenken: wie ſchlecht iſt ihr Gewinn! zu dir halt ich mich, GOtt! dies bringt, auch wenn ich leide, dem Herzen Troſt uud Freude: dies ſtärckt mich noch im Tod.

6. Drum will ich an dich denken, ſo lang ich dencken kann. Wird man ins Grab mich ſenken: ſo geh ich zwar die Bahn, da mein die Welt vergißt: doch du, HErr, denkſt noch meiner wenn auch auf Erden keiner mein eingedenck mehr iſt.

496.) Mel. **Wer nur den lieben Gott.**

Dein Heil mein Geiſt nicht zu verſchertzen, ſey wach und nüchtern zum Gebet. Ein kindlich Flehn aus reinen Hertzen, hat GOtt, dein Vater, nie verſchmäht. Erſchein in Demuth oft und gern, mit Dank und Flehen vor den Herrn.

2. Welch Glük, ſo hoch geehrt zu werden, und im Gebet vor GOtt zu ſtehn! du HErr des Himmels und der Erden, brauchſt freylich keines Menſchen Flehn. Du weißt die Sorge, die uns plagt, auch eh noch unſer Hertz dirs klagt.

3. Doch ſprichſt du: bittet, das ihr nehmet. Der Bitten Frucht iſt einzig mein. Wer ſich der Pflicht zu beten ſchämet, der ſchämt ſich, Gott, dein Freund zu ſeyn; und ſtößt das angebotne Glück muthwillig ſelbſt von ſich zurück.

4. Sein Heil von dir, o GOtt, begehren, iſt warlich keine ſchwere Pflicht. Des Hertzens Wünſche dir erklähren, wie ſtärckt das unſre Seele nicht zu dem Vertraun, daß du uns liebſt, und uns gern, was uns nützeſt giebſt.

5. Was kann zum Fleiß in guten Werken uns kräftiger den Muth erhöhn? Was mehr in Leidensſtunden ſtärken, als wenn wir flehend auf dich ſehn? O Vater, unſre Seelenruh nimmt durchs Gebet beſtändig zu.

6. Dein Wort iſt immer Ja und Amen. Wer gläubig bittet der empfäht. Drum laß auch mich in JEſu Namen oft vor dich kommen mit Gebet. Nie ſey mir dieſe Pflicht zur Laſt, die du zum Heil geboten haſt.

497.) In eigner Melodey.

Dir verſöhnt in deinem Sohne liegen wir vor deinem Throne: keiner kehrt mit trüben Blick unerhört von dir zurück. Alles Fleiſch von allen Enden kömmt mit aufgehabnen Händen, kömmt mit Hoffnung und Begier, GOtt, der gern erhört, zu dir.

2. Du biſt alles guten Fülle! das wir beten, iſt dein Wille: du verſchmähſt, o Vater! nicht deiner Kinder Zuverſicht. Und du haſt ſo vielen Seegen, weit mehr, als wir bitten mögen! Reich und Kraft und Herrlichkeit, GOtt! iſt dein in Ewigkeit.

3. Was im Himmel und auf Erden Gut iſt, ließ dein Wille werde: eh es ward, da dachteſt du deinen Kindern es ſchon zu. Alle ſollten deiner Gaben unerſchöpften Reichthum haben. Ewig ſollten alle dein, Allgenugſamer, ſich freun.

4. Sollten denn nicht deine Frommen alle betend vor dich kommen, der du allen Vater biſt, dem kein Ding unmöglich iſt? allen haſt du, HErr! ihr Leben, und was ſie erfreut, gegeben; und verſprichſt Unendlicher! allen noch unendlich mehr.

5. Ja, wir wollen zu dir nahen, beten, glauben und empfahen! unſrer Thaten Lobgeſang ſey in Ewigkeit dein Dank! Wohl uns Chriſten! du beſchützeſt deine Kinder! du beſitzeſt Herrlichkeit und Kraft und Reich! wo iſt dir ein Vater gleich.

498.) Mel. O JEſu meiner Seelen.

Dir dir, Jehova will ich ſingen! denn wo iſt doch ein ſolcher GOtt wie du? dir will ich meine Lieder bringen, ach gieb mir deines Geiſtes Kraft dazu, daß ich es thu in Nahmen JEſu Chriſt, ſo wie es dir durch ihm gefällig iſt.

2. Zeuch

2. Zeuch mich, o Vater zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir! dein Geiſt in meinem Hertzen wohne, und meine Sinnen und Verſtand regier, daß ich den Frieden GOttes ſchmeck und fühl und dir darob im Hertzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter, ſolche Güte, ſo wird gewiß mein Singen recht gethan: ſo klingt es ſchön in meinem Liede: und ich beth dich im Geiſt und wahrheit an: ſo hebt dein Geiſt mein Hertz zu dir empor, daß ich dir Pſalmen ſing in höhern Chor.

4. Denn der kann mich bey dir vertreten mit Seufzern, die gantz unausſprechlich ſind, der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geiſt, daß ich ein Kind und ein Mitterbe JEſu Chriſti ſey, daher ich Abba, lieber Vater ſchrey.

5. Wenn dis aus meinem Hertzen ſchallet, durch deines heilgen Geiſtes Krafft und Trieb, ſo bricht dein Vater-Herz und wallet ganz brünſtig gegen mir vor heiſſer Lieb, daß mirs die Bitte nicht verſagen kann, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem Willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Nahmen deines Sohns geſchicht. Durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dis Zeugniß habe, drum bin ich voller Troſt und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlange jederzeit, die giebſt du und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir, ich bitt in JEſu Nahmen, der mich zu deiner Rechten ſelbſt vertritt, in ihm iſt alles Ja und Amen, was ich von dir im Geiſt und Glauben bitt: wohl mir, Lob dir! itzt und in Ewigkeit, daß du mir ſchenckeſt ſolche Seeligkeit.

Fürbitte für Sterbende.

499.) Mel. Ich hab mein Sach Gott.

Du wollſt erhören, GOtt, ihr Flehn, nicht ins Gericht mit ihnen gehn, die jetzo deiner Ewigkeit ſich nahn, befreyt nun bald aus dieſer Eitelkeit.

2. Des Lebens und des Todes HErr! nun iſt für ſie die Zeit nicht mehr! du haſt gezählet all ihr Haar; ihr Todes-Jahr beſtimmt, als keine Zeit noch war.

3. Erfüllt iſt ihrer Leiden Zahl! ſie weinen heut das letztemahl! ach ſey in ihres Todes-Noth ihr GOtt! ihr GOtt ein Schlummer ſey für ſie der Tod.

4. Vollende, Vater ihren Lauf! nimm ſie zu deinem Frieden auf! verwirf ſie, wenn ihr Hertz nun bricht: verwirf ſie nicht, HErr, HErr! von deinem Angeſicht.

5. Wend' ihrer Krankheit bangen Schmertz, von ihm entladen ruh ihr Hertz! daß ihre müde Seele frey von Täuſcherey des heißentflammten Leibes ſey.

6. In ihr erſchaffe deine Ruh! in ihrem Hertzen bete du, Geiſt GOttes, daß ſie glaubend traun, auf JEſum ſchaun, auf JEſum in des Todes Graun.

7. Bet unausſprechlich, G[illegible] des HErrn, zeig ihnen ihren Lohn von fern! Laß ſie des Vaters Hertz erflehn; getröſtet ſehn: wie der ſie liebt, zu dem ſie gehn.

8. Ach Gnade, Gnad' ergeh für Recht! denn von den menſchlichen Geſchlecht iſt ſelbſt der Heiligſte nicht rein, kann keiner dein, Gott, ohne deine Gnade ſeyn.

9. Sey ihnen GOtt nicht fürchterlich, erbarme, Richter, ihrer dich, ach aus der Tiefe rufen ſie, erhöre ſie, erlöſe, GOtt, erlöſe ſie.

10. Zu ſterben, HErr gieb ihnen Muth, durch JEſu Todesſchweiß und Blut vergoſſen in Gethſemane: und auf der Höh, der Schädelſtädte duncklen Höh.

11. Entſchlummert, geht voran zu Gott, euch ſegne, ſegne, ſegne GOtt! wenn euer Auge ſterbend bricht, leit' euch ſein Licht! tröſt euch des Vaters Angeſicht.

500.) Mel. Erſchienen iſt der herrliche.

GOtt! deß ſich alle Himmel freun, auch meine Seele freut ſich dein, daß du, deß Macht unendlich iſt, daß du auch mir ein Vater biſt. Gelobt ſeyſt du.

2. Weit über alle Einſicht, weit, geht deines Nahmens Herrlichkeit, ihn ehre ſtets, von Lieb entbrennt, wer deinen groſſen Nahmen nennt, Unendlicher. 3. Ver-

3. Verbreite deiner Gnade Ruhm durch JEſu Evangelium; mach unſer Herz ihm unterthan, ſo beten wir dich freudig an, Allgütiger!

4. Du, deßen Weisheit nie ſich irrt, und wohlzuthun nie müde wird, dein Wille, Weiſeſter, geſcheh auf Erden ſo, wie in der Höh, mit Freudigkeit.

5. Was unſer Leben hier erhält, gieb uns, ſo lang es dir gefällt; doch gieb uns auch ein Herz dabey, das dankbar und genügſam ſey, und dir vertrau.

6. Ach, wir vergehn uns oft an dir; verzeih uns, Vater, ſo wie wir, um deiner Huld uns zu erfreun, auch unſern Nächſten gern verzeihn, der an uns fehlt.

7. Und dringt Verſuchung auf uns her, ſo laß ſie nie uns ſeyn zu ſchwer; ſteh uns zum Siege mächtig bey, mach uns im Guten veſt und treu, Erbarmender!

8. Erlös' uns o getreuer GOtt, nach deinem Rath aus aller Noth. Nimm nach vollbrachtem Lebenslauf, uns in des Himmels Freuden auf, GOtt, dem wir traun!

9. In deines Himmels Heiligthum, auf deiner Erd erſchallt dein Ruhm! dein iſt die Macht, die Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Gelobt ſeyſt du!

501.) **Mel. Es iſt das Heyl uns kommen.**

GOtt, deine Güte reicht ſo weit, ſo weit die Wolcken gehen; du krönſt uns mit Barmhertzigkeit, und eilſt, uns beyzuſtehen, HErr meine Burg, mein Felß, mein Hort, vernimm mein Flehn, merck auf mein Wort; denn ich will vor dir beten.

2. Ich bitte nicht um Ueberfluß und Schätze dieſer Erden. Laß mir, ſo viel ich haben muß, nach deiner Gnade werden. Gib mir nur Weißheit und Verſtand, dich, GOtt, und den, den du geſandt, und mich ſelbſt zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr und Ruhm, ſo ſehr ſie Menſchen rühren: des guten Nahmens Eigenthum laß mich nur nicht verliehren. Mein wahrer Ruhm ſey meine Pflicht, der Ruhm vor deinem Angeſicht, und Frommer Freunde Liebe.

4. So bitt ich dich, HErr Zebaoth, auch nicht um langes Leben. Im Glücke Demuth, Muth

Muth in Noth, das wolleſt du mir geben. In deiner Hand ſteht meine Zeit, laß du mich nur Barmhertzigkeit vor dir im Tode finden.

402.) Mel. Sey Lob und Ehr dem.

GOtt unſer Vater, der du biſt im Himmel hoch erhöhet, und ſchaueſt, was auf Erden iſt, und hörſt, was zu dir flehet. Verwirf, GOtt, unſre Zuverſicht, das Flehen deiner Kinder nicht, wenn ſie voll Inbrunſt beten.

2. Dem Nahmen der da heilig iſt, laß uns die Ehre geben: wie groß und wunderbar du biſt, mit Freud und Luſt erheben. Dich deine Weisheit, Macht und Treu erkennen und ohn Heucheley dir und dem Nächſten dienen.

3. Laß uns in deinem Gnadenreich des heilgen Geiſtes Gaben, dein Wort und deſſen Kraft, zugleich Glaub, Lieb und Hoffnung haben. Des Satans Reich zerſtöre du, erhalte deine Kirch in Ruh und Wahrheit, dir zur Ehre.

4. Gleich als im Himmel, ſo geſcheh dein Will auch auf der Erde, daß dir kein Wille widerſteh, das Fleiſch gezähmet werde. Verleih uns auch in Freud und Leid ein ruhigs Hertz, daß jederzeit, was du willſt, uns gefalle.

5. Gieb uns heut unſer täglich Brodt durch Arbeit unſrer Hände. Geſtatte keiner Plag und Noth, daß ſie von dir uns wende. Gieb gute Obern, Fried und Heyl, auch jedem ſein beſcheiden Theil, und laß uns dran begnügen.

6. Vergieb uns gnädig unſre Schuld durch unſer gantzes Leben. Hilf, daß in Lieb und mit Geduld wir andern auch vergeben. Straf uns nicht nach Gerechtigkeit, und laß uns Unrecht, Haß und Neid nicht an den Nächſten ahnden.

7. In der Verſuchung gieb uns Stärck, und hilf uns überwinden, daß Fleiſch, die Welt und Satans Werck, und was uns reitzt zu Sünden, daß Wolluſt, Ehrſucht oder Geitz durch ihren gleißneriſchen Reitz uns nimmermehr beſiegen.

8. Von allem Uebel, Angſt und Noth erlös uns deine Gnade, daß uns im Leben und im Tod kein Unfall jemals ſchade. Bedrängt uns auch hier manches Leid; ſo laß uns doch mit Freudigkeit des Glaubens End erhalten.

9. Dieß alles Vater, werde wahr: du wolleſt es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar um JEſu Chriſti willen! denn dein, o HErr, iſt

iſt allezeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Macht, die Ehre.

503.) Mel. HErr JEſu Chriſt dich zu uns.

GOtt, unſer GOtt, wie heilig iſt dein Name dem, der JEſum Chriſt lebendig für ſein Heil erkennt, durch ihn dich ſeinen Vater nennt!

2. Im Geiſte betet er dich an, und geh unſträflich ſeine Bahn: denn was er glaubt und was er thut, iſt Wahrheit, iſt gerecht und gut.

3. Ein ſtarker Fels, der ewig ſteht, iſt ihm dein Nam'. Auf ihn erhöht, ſteht er mit unverletzter Ruh dem Untergang der Erde zu.

4. Du ſättigſt ihn mit Seeligkeit von nun an bis in Ewigkeit. Und ewig iſt ſein frommer Dank, HErr, deines Namens Lobgeſang.

5. Ach, heilig ſey dein Nam' und Recht dem ganzen menſchlichen Geſchlecht! dich bete, wer dich denken kann, im Geiſt und in der Wahrheit an!

6. Verbreite deines Wortes Schall, wie deine Wohlthat, überall: daß alle lernen, wer du ſeyſt, Jehovah, Vater, Sohn und Geiſt!

7. Dein Rath, du der da iſt und war, werd' allen Völckern offenbar: daß dein Geſandter, JEſus Chriſt, die Wahrheit und das Leben iſt!

8. Daß, wer an ihn glaubt, ſein Gebot auch halten muß bis an den Tod! daß der in ſeinem Lauf nicht irrt, und durch den Glauben ſeelig wird!

9. Lehr' uns, die deinen Rath verſtehn, gehorſam deine Wege gehn! durch deines Wortes Licht und Kraft mach' gläubig uns und tugendhaft!

10. Durch Wahrheit dämpfe jeden Wahn! erleucht' uns allen unſre Bahn! das Laſter tilg' aus unſrer Bruſt, und tödt' in uns die böſe Luſt!

11. So heiligt deine Chriſtenheit, HErr, deinen Namen in der Zeit, und iſt und bleibt dein Eigenthum, und ihre Werke ſind dein Ruhm.

12. Dort ſtellſt du ſie um deinen Thron, und unausſprechlich iſt ihr Lohn. Geheiligt wird, wie in der Zeit, durch ſie dein Nam' in Ewigkeit.

504.) Mel. Sollt ich meinen Gott nicht.

Heilig, heilig iſt dein Wille! heilig biſt du, unſer GOtt! du gebeutſt: in tiefer Stille hört die Schöpfung dein Gebot: die im Himmel dir lobſingen, ſtehn um deinen Thron bereit,

freuen ſich der Seeligkeit deinen Willen zu vollbringen: nur der Menſch erkennt es nicht für ſein Heil und ſeine Pflicht.

2. Dir gehorcht mit ſanfter Wonne aller deiner Welten Heer, deine Feſte, deine Sonne Sturm und Donner, Erd und Meer: alles dienet deinem Willen: alles, Schöpfer, was du ſchufſt, eilt und drängt ſich, wenn du rufſt, dein Gebot, HErr zu erfüllen: nur der Menſch erkennt es nicht für ſein Heil und ſeine Pflicht.

3. Stolz empört ſich ſeine Seele, du ihr Schöpfer, wider dich. Deine göttlichen Befehle wirft er thöricht hinter ſich. Du ſollſt ihn nicht mehr regieren: klüglicher nach ſeinem Wahn wählt er eine beßre Bahn; die ſoll ihn zum Heile führen: und die Bahn iſt ſündenvoll die zum Heil ihn führen ſoll.

4. Herrſcher, laß ihn früh empfinden, daß er ſelber ſich verführt, daß die eitle Luſt der Sünden, ihm zuletzt den Tod gebiert: mach' ihm deinen Willen wichtig: lehr' ihn deine Bahn: laß ihn eilend ſeinen Irrweg fliehn, denn dein Weg allein iſt richtig: mach' ihn ſeinen Pflichten treu, daß ſein Wandel heilig ſey.

5. So wird auch bey uns auf Erden, wie im Himmel, dein Gebot dankbar ausgerichtet werden, heiliger und großer GOtt: alle Werke deiner Hände werden unterthan dir ſeyn, alle dir ihr Daſeyn weihn, bis an deiner Schöpfung Ende: bis die Fülle dieſer Zeit eingeht in die Ewigkeit.

505.) **Mel. Für deinen Thron trett ich hier.**

Ich komme vor dein Angeſicht, verwirf, o GOtt mein Flehen nicht: vergib mir alle meine Schuld, du Gott der Gnaden und Geduld.

2. Schaf du ein reines Herz in mir, ein Herz voll Lieb und Furcht zu dir, ein Hertz voll Demuth, Preiß und Danck, ein ruhig Herz mein Lebelang.

3. Sey mein Beſchützer in Gefahr; ich harre deiner immerdar, iſt wohl ein Uebel, das mich ſchreckt, wenn deine Rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, HErr, in deiner Hand. Von dir empfing ich den Verſtand; erhalt ihn mir, o HErr mein Hort, und ſtärck ihn durch dein göttlich Wort.

5. Laß, deines Nahmens mich zu freun, ihn ſtets vor meinen Augen ſeyn. Laß meines Glaubens

mich

mich zu freun, ihn ſtets durch Liebe thätig ſeyn.

6. Das iſt mein Glück, was du mich lehrſt. Das ſey mein Glück, daß ich zuerſt nach deinem Reiche tracht, und treu in allen meinen Pflichten ſey.

7. Ich bin zu ſchwach aus eigner Krafft zum Siege meiner Leidenſchafft: du aber ziehſt mit Krafft mich an, daß ich den Sieg erlangen kan.

8. Gib von den Gütern dieſer Welt, mir HErr, ſo viel, als dir gefält; gib deinem Knecht ein mäſſig Theil, zu ſeinem Fleiße Glück uud Heyl.

9. Schenckt deine Hand mir Ueberfluß; ſo laß mich mäßig im Genuß, und dürftge Brüder zu erfreun, mich einen frohen Geber ſeyn.

10. Gib mir Geſundheit, und verleih, daß ich ſie nütz, und danckbar ſey, und nie, aus Liebe gegen ſie, mich zaghafft einer Pflicht entzieh.

11. Erwecke mir ſtets einen Freund, ders treu mit meiner Wohlfahrt meynt, mit mir in deiner Furcht ſich übt, mir Rath und Troſt, und Beyſpiel giebt.

12. Beſtimmſt du mir ein längres Ziel, und werden meiner Tage viel; ſo laß, GOtt meine Zuverſicht, verlaß mich auch im Alter nicht.

13. Und wird ſich einſt mein Ende nahn; ſo nimm dich meiner hertzlich an, und ſey, durch Chriſtum deinen Sohn, mein Schirm, mein Schild und groſſer Lohn.

505.) **Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt.**

Komm betend oft und mit Vergnügen, mein, Geiſt, vor GOttes Angeſicht! Nie müſſe Trägheit dich beſiegen in Uebung dieſer ſeigen Pflicht. O übe ſie, zu GOttes Preis und deinem Heil, mit treuen Fleiß.

2. Bet oft, doch mit aufrichtger Seele. GOtt ſieht aufs Hertz; GOtt iſt ein Geiſt. Wie können dir die Worte fehlen, wofern das Hertz dich beten heißt. Der Glaub an GOtt und ſeinen Sohn rührt ihn, nicht leerer Worte Ton.

3. Wer das, was uns zum Frieden dienet, von Hertzen ſucht, der ehret GOtt. Wer das zu bitten ſich erkühnet, was er nicht wünſcht entehret Gott. Wer ſchnell die Treu die er GOtt ſchwur, vergißt, der ſpottet ſeiner nur.

4. Bet oft zu GOtt, und ſchmeck in Freuden, wie freundlich er, dein Vater iſt. Bet oft zu GOtt, und fühl im Leiden, wie göttlich er das Leid verſüßt. GOtt hörts, GOtt iſts, der Hülfe

ſchafft. Er giebt dem Müden Troſt und Krafft.

5. Bet oft, und heiter im Gemüthe, ſchau dich an ſeinen Wundern ſatt. Schau auf den Ernſt, ſchau auf die Güte, womit er dich geleitet hat. Er trägt dich liebreich mit Geduld; erkenn und preiſe ſeine Huld.

6. Bet oft, durchſchau mit frohem Muthe die hertzliche Barmhertzigkeit des, der mit ſeinem theuren Blute die Sündenwelt vom Fluch befreyt; und eigne dir zu deiner Ruh und Heiligung ſein Opfer zu.

7. Bet oft, GOtt wohnt an jeder Stäte; in keiner minder oder mehr. Denck nicht, wenn ich mit vielen bete, ſo find ich eh'r bey GOtt Gehör. Iſt nur dein Wunſch gerecht and gut, ſo ſey gewiß, daß GOtt ihn thut.

8. Doch ſäume nicht, in den Gemeinen auch öffentlich GOtt anzuflehn, und ſeinen Nahmen mit den Seinen, mit deinen Brüdern, zu erhöhn. Wie eifrig war dein Heyland nicht in Uebung dieſer ſelgen Pflicht.

9. Bet oft zu GOtt für deine Brüder, für alle Menſchen, als ihr Freund; denn wir ſind eines Leibes Glieder; ein Glied davon iſt auch dein Feind. Solch Bitten, das aus Liebe fließt ehrt GOtt, der ſelbſt die Liebe iſt.

10. Bet oft, ſo wirſt du Glauben halten, dich prüfen und das Böſe ſcheun, an Lieb und Eifer nicht erkalten, und reich an guten Werken ſeyn. Denn Muth, und Kraft, und Seelenruh ſagſt du, GOtt dem der bittet, zu.

11. Dies reitze mich, vor dich zu treten mit Lob und Danck, mit Wunſch und Flehn. Doch meine Fehler bey dem beten wollſt du, mein Vater, überſehn; weil mich, der dir zur Rechten ſitzt, durch ſeine Fürſprach unterſtützt.

507.) Mel. Mache dich mein Geiſt.

Mache dich, o Menſch bereit, komm zu GOtt und bete, es iſt unſre Schuldigkeit, daß man vor ihm trete, denn ſein Hertz will den Schmertz gleichſam nicht ehr wiſſen, bis wir beten müſſen.

2. Das Gebet iſt eine Hand, die greifft nach den Himmel, dieſer iſt uns zugewandt in dem Weltgetümmel, darum eil, nimm dein Theil, legs auf Gottes Rücken, der wird dich erquicken.

3. Das Gebet vermag recht viel, nur in JEſu Nahmen, da, da treffen wir das Ziel, GOtt ſpricht Ja und Amen. Und er giebt, weil er liebt, gern die beſten Gaben, uns damit zu laben.

4. Das Gebet iſt unſer Pfeil, der trifft GOttes Hertze, und wir kriegen unſer Theil, Linderung im Schmertze. Sein Hertz bricht, er kan nicht bey dem Händefalten ſich zurücke halten.

5. Das Gebet iſt unſre Macht, die kan GOtt bezwingen, die kan, was man nie gedacht, doch zu wege bringen. Ach es ſiegt, und man kriegt, das nach ſeinem Willen, was das Herz kan ſtillen.

6. Das Gebet iſt unſer Seil, das wir an GOtt legen, und dadurch wir ihm in Eil ſein gantz Hertz bewegen: denn es wallt mannichfalt ihm ſein Eingeweide zu der Hülf im Leide.

7. Das Gebet iſt unſer Schreyn und des Hertzens Klage, GOtt muß da doch Helffer ſeyn, daß ich nicht verzage. Ach mein Schmertz bricht ſein Hertz, ich kan es erkennen, und ihn Vater nennen.

8. Das Gebet iſt eine Frucht von dem Hertzens-Glauben, die GOtt ſelbſt mit Freuden ſucht, wie am Weinſtock Trauben. Glaube bringt, wenn er ringt, lauter Heil und Gnade für mich Wurm und Made.

9. Das Gebet iſt ein Krafft von der wahren Liebe und ein reiner Lebens-Safft, durch des Geiſtes Triebe. Liebe dringt, wenn ſie ringt, bis zum Gnaden-Throne, und erlangt die Krone.

10. Das Gebet iſt unſer Sieg über alle Feinde, fährt die Welt gleich mit uns Krieg, hab ich GOtt zum Freunde, o ſo iſt Satans Liſt in den Prüfungsſtunden völlig überwunden.

11. Das Gebet iſt eine Pflicht für uns, ſeine Kinder die vergeſſen wir wohl nicht, wie die frechen Sünder. Jedes Kind das empfindt im Gebete Seegen, und kan GOtt bewegen.

12. Das Gebet; ich laß dich nicht, komme nicht ehr zurücke, bis das Vaterhertze bricht, mit dem Gnadenblicke, bis GOtt ſteht, bis geſchieht das warum wir kamen, zu ihm Zuflucht nahmen.

13. Das

13. Das Gebet iſt auch der Schluß einſt von meinen Leben, wenn ich einmahl ſterben muß, will ich mich ergeben. Mein Hertz ſpricht wenn es bricht, zu dir, mein Berather, Abba lieber Vater.

14. Nun ſo bet ich immerfort, aber ſtets im Glauben, dieſer ſieget hier und dort, nichts kan mir ihn rauben. GOttes Krafft giebt und ſchafft, wenn ich vor GOtt trete, Krafft zu dem Gebete.

508.) Mel. Nun freut euch lieben C.

O GOtt, es fehlt uns Kraft und Licht, dich würdig zu verehren. Wir wiſſen ſo zu beten nicht, daß du uns kannſt erhören. Drum geuß, wie uns dein Wort verheißt, ſelbſt über uns aus deinen Geiſt der Gnad und des Gebetes.

2. Der nehm ſich unſrer Schwachheit an, uns kräftig zu vertreten, ſo oft wir deinem Thron uns nahn, zu danken und zu beten; und unſer Flehn zu dir, o HErr, ſey nie ein froſtiges Geplerr; es ſey ein Flehn des Herzens.

3. Zeuch unſer Herz zu dir hinauf in Beten und im Singen: und thu uns auch die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, daran dein Herz gefallen hat, weil ſich auch unſer Herz dir naht, und nicht bloß unſre Lippen.

4. Im Geiſt und Wahrheit laß zu dir das Herz uns gläubig richten, mit Andacht beten für und für ohn fremdes Thun und Dichten. Gieb uns des Glaubens Zuverſicht; ſo zweifeln wir in Chriſto nicht die Bitte zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit und Maaß im Beten dir vorſchreiben, anhalten ohne Unterlaß bey dem allein auch bleiben, was uns dein Wille bitten lehrt, was deinen groſſen Nahmen ehrt, und unſer Wohl befördert.

6. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unſer Werck nicht bauen; auf deine nie erſchöpfte Güt laß einzig uns vertrauen. Und ſind wir auch nicht deſſen werth; ſo ſey doch unſer Flehn erhört von dir, aus lauter Gnade.

7. Du, Vater! weißt, was uns gebricht, ſo lange wir hier leben. Verborgen iſt dir gleichfalls nicht, wenn wir in Nöthen ſchweben. Wir, deine Kinder, flehn dich an; wir ſind gewiß, daß uns nicht kann dein Vaterherz verlaſſen.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JEſu Chriſt empfangen: Der Gnadenſtuhl iſt da bereit, die Hülfe zu erlangen. Laß heilge Hand uns immer hier aufheben, Vater, und zu dir in wahrer Inbrunſt ſchreyen.

9. Dein Nahm, o GOtt geheiligt werd, dein Reich laß uns erfreuen; dein Will geſcheh auch hier auf Erd; gieb Frieden, Brodt, Gedeihen; all unſre Sünden uns verzeih, ſteh uns in der Verſuchung bey, erlös uns von dem Böſen.

10. Dieß alles, Vater werde wahr, du wolleſt es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar um JEſu Chriſti willen: Denn dein, o HErr! iſt allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit das Reich, die Macht und Ehre.

509.) Mel. HErr Chriſt der einge Gottes

O Vater aller Frommen! geheiligt werd dein Nahm, laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm, gib Brod, vergib die Sünde, kein arges das Hertz entzünde, löß uns aus aller Noth.

510) Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich.

O Vater, der du gegen mir dein väterlich Gemüthe erweiſeſt im̃er für und für durch manche Gnad und Güte: ach gib, daß mir aus meinem Sinn, wenn ich auch kranck und elend bin, dein Vater-Hertz nie komme.

2. Du biſt im Himmels-Thron o GOtt! an allen Ort und Enden, wo ich dich ſuch in meiner Noth, willt du dich zu mir wenden: drum höre von des Himmels-Saal, was ich allhie im Jammerthal mit Seufzen von dir bitte.

3. O Vater! groß von Herrlichkeit von Majeſtät und Ehren! du wolleſt jetzt und allezeit durch deinen Geiſt mich lehren, wie hoch dein heilger Nahme ſey, wie deine Weisheit, Macht und Treu kein Ziel und Maſſe haben.

4. Laß mir, mein GOtt nichts liebers ſeyn, als deinen Nahmen preiſen, die Liebe auch dem Nächſten rein und mit der That erweiſen. Hilff, daß ich dich und mich erkenn, und dich ſtets meinen Vater nenn, in Nöthen dir vertraue.

5. O GOtt, der du mich durch die Tauf haſt in dein Reich genommen: laß es in meinen Lebens-Lauf fort an auch zu mir kommen. Gib daß dein Wort als Himmmels Thau aufs Hertz mir fall und mich erbau, in Gottesfurcht zu

6. Durch

6. Durch deinen Geiſt mich, HErr, regier, und meinen Glauben mehre, des Satans Sünden-Reich in mir, durch deine Krafft zerſtöhre. Hilf, daß ich auch an meinem Theil für deiner Kirchen Fried und Heyl zu dir offt bet und rufe.

7. O Vater, heilig iſt dein Will, im Himmel und auf Erden: gib doch, daß ich ihn auch erfüll, und ihn mög ähnlich werden: mein'm eignen Willen ſage ab, damit ich auſſer dir nichts hab, und doch hab in dir alles.

8. Laß mich in Trübſal oder Pein, aus Kleinmuth nicht verzagen, hingegen niemahls ſicher ſeyn, noch ſtoltz in guten Tagen: gib, daß ich dich für allen lieb, und daß nichts zeitlichs mich betrüb, ohn dich mich nichts erfreue.

9. O Vater, der du jederzeit austheileſt gute Gaben. Laß mein tägliches Brodt mich heut und meine Nothdurft haben. Hilf, daß ich redlich halte Hauß, mit wenigen auch komme aus, und deinen Seegen ſpühre.

10. Gib Glück, Fried, Einigkeit und Ruh, auch Ehr und Zucht darneben, gib heilſam Regiment hinzu, daſelbſt, wo ich muß leben. Wend ab, o treuer ſtarcker GOtt, Peſt, Kranckheit, Feur und Waſſers-Noth, und alles was ſonſt ſchadet.

11. O Vater, deſſen Güt und Huld iſt nimmer auszudenken. Du wolleſt, bitt ich, meine Schuld, mir bloß aus Gnaden ſchencken. Wie viel auch meiner Sünde iſt, ſo hat doch mein HErr JEſu Chriſt genug dafür bezahlet.

12. Hilff, daß ich andern auch ſo ſey, wie ichs von dir begehre, und meinem Nächſten gern verzeih, ob er mir widrig wäre. Daß ich vergeſſe Trutz und Schmach, dir meinem Vater, arte nach in Gütigkeit und Sanftmuth.

13. O Vater reich von Krafft und Troſt, von wunderbahrer Stärcke! wenn die Verſuchung mich anſtößt, ſo dämpfe doch die Werke des böſen Feindes, daß die Welt, die Wolluſt, Ehre, Gut und Geld mich nicht zur Sünde reitze.

14. Gib, daß ich ſtets in Freud und Leid führ heilige Gedancken, und laß mich ja zu keiner Zeit von dir, mein GOtt nicht wancken. Ach laß mich ſtets demüthig ſeyn, getroſt, keuſch, ehrbar, züchtig, rein in meinem gantzen Leben.

15. O Vater, der du biſt ein Schutz der Armen und Elenden! gib, was mir ſeelig iſt und nutz, den

Lauf hier zu vollenden: daß ich dem Böſen wider-ſteh, und von Betrübniß, Angſt und Weh ein-mahl erlöſet werde.

16. Hilff, daß ich dir in aller Noth beſtändig mög anhangen, und denn, nach einen ſanften Tod die Ehren-Kron erlangen, wenn ich durch deines Geiſtes Gab, im Glauben überwunden hab und ritterlich gerungen.

17. Nun, Vater, neige dich zu mir, fleh an mein ſehnlich beten: laß mich nicht unerhört von dir und deinem Thron abtreten: denn dein, Herr iſt jemehr und mehr das Reich, die Krafft die Macht und Ehr, jetzt und hernacher ewig.

18. Hierauf ſo ſpreche ich nun fort, in JEſu Chriſti Nahmen, auf ſein untrüglich wahres Wort ein gläubig freudig Amen! HErr Chriſt durch dein Verdienſt allein, laß, was ich bitte, Amen ſeyn! ja, ja es wird geſchehen.

511.) Mel. Nimm von uns HErr du.

Vater unſer im Himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn und dich rufen an, und willt das Beten von uns han; gib, daß nicht bet allein der Mund, hilff, daß es geh von Hertzen-Grund.

2. Geheiligt werd der Nahme dein, dein Wort bey uns hilff halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Nahmen würdig-lich. Behüt uns, HErr für falſcher Lehr, das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit und dort hernach in Ewigkeit, der heilig Geiſt uns wohne bey mit ſeinem Gaben mancherley, des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich: gib uns Ge-duld in Leidens-Zeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid; wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wieder deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich Brodt, und was man darf zur Leibes-Noth: behüt uns, HErr, für Krieg und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir im gutem Friede ſtehn, der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All unſer Schuld vergib uns, HErr, daß ſie uns nicht betrüben mehr! wie wir auch un-ſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben

gern, zu dienen mach uns allbereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in Verſuchung nicht! wenn uns der böſe Geiſt anficht, zur lincken und zur rechten Hand, hilff uns thun ſtarcken Wiederſtand, im Glauben feſt und wohl gerüſt, und durch des heilgen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Uebel uns erlöß, es ſind die Zeit und Tage böß, erlöß uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth, beſcher uns all'n ein ſelges End, nimm unſer Seel in deine Händ.

9. Amen das iſt es werde wahr, ſtärck unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han: auf dein Wort in dem Nahmen dein ſo ſprechen wir das Amen fein. D. M. Luther.

512.) Mel. Wer nur den lieben Gott.

Von dir kommt jede gute Gabe; nur du, mein GOtt, kanſt mich allein mit allem, was ich nöthig habe, zu meinem wahren Wohl erfreun. Mein Leben und mein Glück beruht allein auf dich, du höchſtes Gut.

2. Umſonſt iſt alle meine Mühe, wenn ſie dein Seegen, HErr, nicht krönt. Was ich auch noch ſo ängſtlich fliehe, wird doch von mir nicht abgelehnt, wenn vor dem Uebel das mich ſchreckt dein mächtger Schutz mich nicht bedeckt.

3. Wie ſollt ich denn nicht von dir bitten, was meiner Seele Wunſch begehrt; vor dir, o GOtt ſein Hertz ausſchütten, wenn Noth und Kummer uns beſchwert, beſänftigt unſrer Seele Schmertz, und öfnet deinem Troſt das Hertz.

4. Sollt ich nicht Danck und Ruhm dir bringen, wenn mich ein wahres Glück erfreut? dir, Allerhöchſter, dir lobſingen, iſt gut, iſt für uns Seeligkeit, und flößt uns neuen Eifer ein, in deinem Dienſte treu zu ſeyn.

5. Du hörſt es, GOtt mit Wohlgefallen, wenn deine Kinder zu dir flehn; verſchmäheſt nicht ihr ſchwaches Lallen, wenn ſie lobſingend dich erhöhn. Du ehrſt den wieder, der dich ehrt, und höreſt den, der dich, GOtt, ehrt.

6. Mit Seegen uns zu überſchütten, biſt du, o Vater, ſtets bereit: was wir nach deinem Willen bitten, giebſt du uns aus Barm-

hertzigkeit. Und wer dir danckt, dem ſtrömeſt du beſtändig neuen Seegen zu.

7. So will ich denn zu deinem Throne oft im Gebet mich kindlich nahn, Nimm, Vater, nimm in deinem Sohne der Andacht Opfer gnädig an. Dein Geiſt regiere meinen Geiſt, daß er dich betend würdig preiſt.

513) Mel. Was Gott thut das iſt.

Welch groſſes Vorrecht ſchenckſt du mir! du, dem die Seraphinen vor deinem Throne für und für mit heilger Ehrfurcht dienen: ich Erd und Staub, ich fallend Laub, darf dir mein Opfer bringen, und Lob und Danck dir ſingen.

2. Wie gut und heilſam iſt es mir, wenn ich dich bis zum Grabe, ſo oft ich bete, HErr, zu dir, ſo wie vor Augen habe. Ich ſtärcke mich alsdenn durch dich, treu, jede meiner Pflichten mit Freuden zu verrichten.

3. Gebricht es mir an ſanften Muth und Liebe gegen Brüder: beſieg ich betend Fleiſch und Blut, und haſſe niemahls wieder; mein Hertz verzeiht voll Freundlichkeit nie ſucht mein Mund durch Schelten Scheltworte zu vergelten.

4. Wenn Kummer mich zur Erde zieht, und wenn mich Sorgen quälen: wenn alles, alles von mir flieht, und wenn mir Freunde fehlen: bet ich zu dir; du nahſt dich mir, erhörſt mein bittend Flehen, und läßt mich Hülfe ſehen.

5. Verbotner Lüſte ſtarcken Reiz, des Fleiſches böſe Wercke und alle Laſter, ſelbſt den Geitz dämpft des Gebetes Stärcke. Geſtärckt durch dich, mein GOtt kann ich alsdenn den Sieg erringen, und Welt und Fleiſch bezwingen.

6. Wie ſtärckſt du mich, wenn im Gebet zu dem Berufsgeſchäfte, mein Vater, ich, dein Kind, dich fleht um Weisheit und um Kräfte. Den der dir traut, und auf dich baut, krönſt du auf ſeinen Wegen mit Glück, mit Heil und Segen.

7. Du Geiſt der Kraft und des Gebets, du Geiſt der reinſten Liebe, erweck in meiner Seele ſtets zum Beten fromme Triebe! und kann ich nicht mit Zuverſicht zu meinem Vater treten; ſo lehre du mich beten.

8. Schaff in mir wahre Heiligkeit, daß ich GOtt wohl gefalle, wenn ich durch ſeine Lieb

erfreut, ein ſchwaches Dancklied lalle. In Traurigkeit, in Creutz und Leid vermehre meinen Glauben: kein Feind muß mir ihn rauben.

514.) Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Wer kann, GOtt, je was gutes haben, das nicht von dir den Urſprung hatt? du biſt der Geber aller Gaben: und immer groß an Rath und That. Du wilſt das mit Gebet und Flehn wir ſtets auf deine Hülfe ſehn.

2. Drum komm ich auch mit meinen Beten, o GOtt, vor deinem heilgen Thron. Wie freudig kann ich vor dich treten! denn mich vertitt bey dir dein Sohn. In ihm hab ich die Zuverſicht: mein ſchwaches Flehn verwirfſt du nicht.

3. So gib mir denn, nach deinem Willen, was deinem Kinde heilſam iſt. Du nur kanſt meinen Mangel ſtillen, weil du des Seegens Quelle biſt. Vor allen Dingen ſorge du für meines Geiſtes wahre Ruh.

4. Gib mir Beſtändigkeit im Glauben; laß meine Liebe brünſtig ſeyn. Will etwas mir dies Kleinod rauben, ſo ſchräncke die Verſuchung ein, und ſtärcke mich mit heiligen Muth: ſo ſieg ich über Fleiſch und Blut.

5. Bewahr in mir ein gut Gewiſſen, ein Herz zu dir voll Freudigkeit: ein Hertz aufs gute ſtets befliſſen, das ſich vor deinem Auge ſcheut. Und fehl ich, GOtt, ſo ſtrafe mich, zu meiner Beßrung väterlich.

6. Ein Hertz, das in beglückten Tagen, o Vater, deiner nie vergießt: ein Hertz, das unter Noth und Plagen vor dir ſtill und demüthig iſt: ein Herz, voll Zuverſicht zu dir und voll Geduld verleihe mir.

7. Das andre alles wirſt du fügen. Du weißſt am beſten was mir nützt. An deiner Huld laß ich mir gnügen, die Schwache mächtig unterſtützt. Zufrieden, Vater, folg ich dir, beveſtge dieſen Sinn in mir.

8. Soll ich auf Erden länger leben, ſo gieb, daß ich dir leben mag. Laß mir den Tod vor Augen ſchweben: und kommt dereinſt mein Sterbetag, ſo ſey mein Hingang aus der Zeit ein Eingang in die Herrlichkeit.

515.) Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

Zu dir, mein GOtt! der du mich liebſt, mir Leben, Heil und Segen giebſt, erheb ich

Herz und Hände. Was deine Weisheit will und thut, das nimmt ein gutes Ende.

2. Ich weiß nicht was mir nützlich iſt: mein Herz, die Welt und Satans Liſt, drohn, mich zu hintergehen, durch Güter, die nur kurze Zeit uns blenden, nicht beſtehen.

3. Wenn unſer blödes Auge wählt, dann wird ſehr leicht das Ziel verfehlt, nach dem wir ringen wollten. Wir ſuchen oft nach unſerm Wahn, das, was wir fliehen ſollten.

4. Du willſt: wir ſollen, voll Vertraun, auf deiner Vorſicht Wege ſchaun, und dir uns übergeben; denn du, du ſorgſt mit Vaterhuld für unſer ganzes Leben.

5. Und wo iſt wohl ein beßrer Freund? wer kann den, der verlaſſen weint, mit Segen überſchütten? du, GOtt! thuſt überſchwenglich mehr, als wir verſtehn und bitten.

6. Du trägſt die Welt in deiner Hand. Dein unermeßlicher Verſtand weiß alles wohl zu machen. Wie, ſollte deine Vorſicht nicht für meine Wohlfahrt wachen?

7. Wenn deine Macht für mich gebeut, wie könnte meine Sterblichkeit und Ohnmacht mich erſchrecken? du wirſt mich in Gefahr und Noth, mit deinen Flügeln decken.

8. Ach! leite mich durch deine Kraft auf meiner kurzen Pilgrimſchaft, daß ich von dir nicht weiche, den Weg des Lebens freudig geh, und einſt das Ziel erreiche.

9. Ich will auf deine Gnade ſchaun, und nicht auf Menſchen Hülfe baun, die uns ſo leicht betrüget. Gieb nur, daß ſich mein ſchwaches Herz an deiner Gnade gnüget.

10. Gabſt du mir deinen Sohn zum Heil ſo weiß ich: meines Erbes Theil wirſt du gewiß mir ſchenken. Ich kann nun an die Ewigkeit im Glauben freudig denken.

XXII. Von der heiligen Taufe.

516.) Mel. O GOtt da ich gar keinen

Chriſt unſer HErr zum Jordan kam, nach ſeines Vaters Willen :,: von Sanct Johanns die Tauffe nahm, ſein Werck und Amt zu erfüllen! da wolt er ſtiften uns ein Bad, zu waſchen uns

uns von Sünden, erſäuffen auch den bittern Tod, durch ſein ſelbſt Blut und Wunden es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt ſelbſt heiſt die Tauffe :,: und was ein Chriſte gläuben ſoll zu meiden Ketzer-Hauffe: GOtt ſpricht und will, daß Waſſer ſey, doch nicht allein ſchlecht Waſſer, ſein heiligs Wort iſt auch dabey mit reichen Geiſt ohn maſſen, der iſt allhier der Täufer.

3. Solchs hat er uns bewieſen klar mit Bildern und mit Worten :,: Des Vaters Stimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: das iſt mein lieber Sohn, in dem ich hab Gefallen, dem will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht in ſeiner zarten Menſchheit :,: der heilige Geiſt hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet, daß wir nicht ſollen zweifeln dran, wenn wir getauffet werden, all drey Perſonen getauffet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein Jünger heiſt der HErre Chriſt; geht hin all Welt zu lehren :,: daß ſie verlohren in Sünden iſt, ſich ſoll zur Buſſe kehren: wer gläubet und ſich tauffen läſt, ſoll dadurch ſeelig werden, ein neu-gebohrner Menſch er heiſt, der nicht mehr könne ſterben, daß Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen Gnad der bleibt in ſeinen Sünden :,: und iſt verdammt zum ewgen Tod tief in der Höllen-Gründen: nichts hilft ſein eigen Heiligkeit, all ſein Thun iſt verlohren, die Erbſünd machts zur Nichtigkeit, darin er iſt gebohren, vermag ihm ſelbſt nicht helffen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht wie Menſchen Waſſer gieſſen :,: der Glaub im Geiſt die Krafft verſteht des Blutes JEſu Chriſti, und iſt für ihm eine rothe Fluth von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

517.) Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

Geweiht zum Chriſtenthume iſt dieſes Kind nun GOtt geweiht! erzieh es dir zum

Ruhme, o Vater der Barmherzigkeit! verlängert deine Liebe ſein Leben: ſo verleih, durch deines Geiſtes Triebe, daß es, dir immer treu, den hohen Werth der Tugend ſchon früh empfinden lern. Es ziere ſeine Jugend die edle Luſt am HErrn!

2. Auch wir ſind GOtt geweihte durch unſre Taufe: ihm ſey Dank! dies reize uns noch heute zu einem neuem Lobgeſang! entflamm uns zum Vertrauen, mit kindlich frohem Sinn gen Himmel aufzuſchauen, zu unſerm Vater hin! erweck uns, zu ermeſſen, was uns ſein Wort verſpricht, und nimmer zu vergeſſen der ihm gelobten Pflicht.

3. Du Vater von uns allen! o lehre du uns ſelber thun nach deinem Wohlgefallen! laß deinen Segen auf uns ruhn. Du wirſt zu dieſem Leben, wie du bisher gethan, was wir bedürfen, geben. Verleih uns nur alsdann die beſte deiner Gaben, daß wir, durch JEſum Chriſt Theil an dem Erbe haben, daß unverwelklich iſt.

518.) Mel. **Wer nur den lieben GOtt läſt.**

Ich bin getauft auf deinen Namen, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt! ich bin gezählt zu deinem Saamen, zum Volk, das dir geheiligt heißt. O welch ein Glück wird dadurch mein! laß, HErr! mich des auf ewig freun.

2. Du haſt mich für dein Kind erkläret, mein Vater! und ein ſelig Theil haſt du, Sohn GOttes! mir gewähret an dem von dir erworbnen Heil. Du willſt, mein Leben GOtt zu weihn, Geiſt GOttes! ſelbſt mein Beyſtand ſeyn.

3. Die Liebe iſt nicht zu ermeſſen, die du, mein GOtt mir zugewandt. O! laß mich nie die Pflicht vergeſſen, dazu ich ſelbſt mich dir verband, als du in deinen Bund mich nahmſt, und mir mit Heil entgegen kamſt.

4. Du biſt getreu. Auf deiner Seite bleibt dieſer Bund ſtets feſte ſtehn. Ja ſelbſt, wenn ich ihn überſchreite, läßſt du dein Vaterhertz mich ſehn. Du klopfſt an mein Gewiſſen an, und lockſt mich auf die rechte Bahn.

5. Ich gebe, o mein GOtt! aufs neue mich ganz zu deinem Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und bilde mich nach deinem Sinn. Weich, eitle Welt! o Sünde weich! GOtt hört es; jetzt entſag ich euch. 6. Be-

6. Befeſtige dies mein Verſprechen, mein Vater! und bewahre mich, daß ich es niemals möge brechen mein ganzes Leben preiſe dich! GOtt meines Heils! ſey ewig mein, und laß mich ſtets den deinen ſeyn.

519.) Nach voriger Melodey.

Ich bin getauft auf deinem Nahmen, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt. Ich bin gezehlt zu deinen Saamen, zum Volck, daß dir geheiligt heißt. Ich bin in Chriſtum eingeſenckt, ich bin mit ſeinem Geiſt beſchenckt.

2. Du haſt zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt. Du haſt die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heyland, mir gewährt. Du willſt in aller Noth und Pein, o guter Geiſt, mein Tröſter ſeyn.

3. Doch hab ich dir auch Furcht und Liebe, Treu und Gehorſam zugeſagt. Ich habe mich aus reinem Triebe dein Eigenthum zu ſeyn gewagt. Hingegen ſag ich bis ins Grab des Satans ſchnöden Wercken ab.

4. Mein treuer GOtt, auf deiner Seite bleibt dieſer Bund wohl feſte ſtehn. Wenn aber ich ihn überſchreite, ſo laß mich nicht verlohren gehn. Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein GOtt, aufs neue Leib, Seel und Hertz zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und nimm Beſitz von meinem Sinn. Es ſey in mir kein Tropffen Blut, der nicht, HErr, deinen Willen thut.

6. Weich, weich, du Fürſt der Finſterniſſen, ich bleibe mit dir unvermengt. Hier iſt zwar ein befleckt Gewiſſen, jedoch mit JEſu Blut beſprengt. Weich eitle Welt, du Sünde weich! GOtt hört es, ich entſage euch.

7. Laß dieſen Vorſatz nimmer wancken, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt. Halt mich in deines Bundes Schrancken, bis mich dein Wille ſterben heiſt. So leb ich dir, ſo ſterb ich dir, ſo lob ich dich dort für und für.

520.) Mel. Chriſt unſ'r HErr zum Jordan.

O GOtt da ich gar keinen Rath für meine Seel konnt finden, haſt du mich durch das Waſſerbad gewaſchen rein von Sünden, dabey du klärlich haſt erweiſt, und durch ein ſichtbar Zeichen, o Vater Sohn und heilger Geiſt! es ſey

nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Hertzens-Grund, ſo bald ich zu dir kommen, haſt du mich auf in deinen Bund zum Kind auch angenommen: du hatteſt Urſach mich vielmehr zu ſtraffen oder haſſen, und haſt o groſſer GOtt! ſo ſehr herunter dich gelaſſen, den Bund mit mir geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun als ein Kind verſichert deiner Gnaden: was ich für Schwachheit an mir find, das läſt du mir nicht ſchaden. Den Geiſt der Kindſchafft giebſt du mir, und wenn ich für dich trete, mein Hertz ausſchütte, GOtt für dir, nach deinem Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, ich will ein gut Gewiſſen, fort bey des Glaubens Zuverſicht zu halten ſeyn geflieſſen: dich, Vater, Sohn und Geiſt allzeit für meinen Gott erkennen, und ſamt der wahren Chriſtenheit mit Ehrerbietung nennen: den eingen HErrn und Vater.

5. Ich hab den böſen Feind entſagt, auch allen ſeinen Werken. Und dieſer Bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich ſtärken. Ich bin, o Gott! dein Tempel nu, und wieder neu gebohren, auf daß ich rechte Wercke thu, dazu ich bin erkohren, und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte Menſch muß ſterben ab, der neue aber leben, den böſen Lüſten, die ich hab, muß ich ſtets widerſtreben, ich muß den Guten hangen an, verrichten deinem Willen: mit Fleiß und Sorgfalt dencken dran, daß ich ihn mög erfüllen durch deine Krafft und Stärcke.

7. GOtt Vater Sohn und Geiſt verleih, daß ich feſt an dir gläube, mich meines Tauf-Bunds tröſt und freu, darinn beſtändig bleibe: als dein Kind Teufels-Wercke haß, die böſen Lüſte dämpfe, das Gut' zu thun nie werde laß, bis an das End hier kämpfe: und dort dein Reich ererbe.

XXIII. Von dein heiligen Abendmahl.

521.) In eigener Melodey.

Als JEſus Chriſtus in der Nacht, darinn er war verrathen, auf unſer Heyl gantz war bedacht, daſſelb uns zu erſtatten.

2. Da

2. Da nahm er in die Hand das Brodt, und brachs mit ſeinen Fingern, ſah auf gen Himmel danckte GOtt, und ſprach zu ſeinen Jüngern.

3. Nehmt hin und eßt, das iſt mein Leib, der für euch wird gegeben, und dencket, daß ich euer bleib im Tod und auch im Leben.

4. Desgleichen nahm er auch den Wein im Kelch, und ſprach zu allen: nehmt hin und trincket in gemein, wollt ihr GOtt recht gefallen.

5. Hie geb' ich euch mein theures Blut, im Kelche zu genieſſen, das ich für euch und euch zu gut am Creutz itzt werd vergieſſen.

6. Hie wird ein neuer Bund gemacht, in meinem eignen Blute. Im alten ward nur Vieh geſchlacht, geholet von der Hute.

7. Hier iſt der Körper der bin ich, dort war Figur und Schatten; dort war ein Lamm, hier laß ich mich in heiſſer Liebe braten.

8. Das macht euch aller Sünden frey, daß ſie euch nicht mehr kräncken. So oft ihrs thut, ſollt ihr dabey an meinem Tod gedencken.

9. O JEſu, dir ſey ewig Danck für deine Treu und Gaben, ach laß durch deine Speiß und Tranck auch mich das Leben haben. J. Heerm.

522.) **Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſtes.**

Auf! auf! mein Geiſt, ermuntre dich, die Nacht iſt nun vergangen; mein JEſus kommt und wecket mich, er ruft mich mit Verlangen: mit ſeinem Leib und theurem Blut, das gnung für meine Sünde thut, will er mich heut erquicken.

2. Steh auf und iß! das Lebens-Brod wird dir heut aufgetragen, der ſelge Tranck ſo roſinröth, und heilet alle Plagen; den beut dir JEſus ſelber dar: trinck frölich, ſo kan die Gefahr der Höllen gar nicht ſchaden.

3. Doch wirf zuvor das Sünden-Kleid von dir, das ſehr beflecket, nimm den Rock der Gerechtigkeit, der deine Schande decket: den heilgen Geiſt ruf eifrig an, der deine Seele heilen kan, daß er dich wohl bereite.

4. So wird alsdann das Gottes-Lamm auch gerne bey dir wohnen, und als ein treuer Bräutigam dich, ſeine Braut belohnen, du ſollt, mein Hertz, ſein Himmel ſeyn, da will ich prächtig ziehen ein, und ewig in dir bleiben.

5. Nun, HErr! der du mein Hertze weiſt, zu dir komm ich geſchritten, du wolleſt nebſt dem heil-

heilgen Geiſt, den Vater für mich bitten, daß ja mein Glaub aufhöre nicht, und ich dis Mahl nicht zum Gericht unwürdig brauchen möge.

6. Ihr Engel kommt und führet mich zu dieſem Tiſch der Gnaden, trotz daß Sünd, Tod und Hölle ſich jetzt regen mir zu ſchaden; mein Jeſus kommt zurücke prallt, er eilt zu mir, zu Boden fallt ihr Teuffel! hier iſt JEſus. D. Joh. Fr. Mayer.

523.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Auf mein Hertze rüſte dich, Jeſus läßt zur Tafel laden, ſeine Stimme rufft auch mich, voller Liebe, voller Gnaden; komm mein Schäflein, hier iſt Koſt, komm, mein Freund, trinck Freuden-Moſt.

2. Sey willkommen, Himmels-Brodt! ſey willkommen, Tranck voll Leben: Artzney wider Noth und Tod, die mir JEſus Hand gegeben: Theurer Leib: ach theures Blut, meiner Seelen höchſtes Guth.

3. Küßt ihr Lippen meinen Freund, er iſt voller Süßigkeiten: Augen, weint für Freuden, weint über ſolche Liebes-Beuten. JEſus Liebe roth und weiß, Leib und Blut mein Ehren-Preiß.

4. Ach: ſo ſencke dich in mich, ich will mich in dich verſencken: niemand trennt uns ſicherlich, weil wir uns einander ſchenken: Leib und Blut iſt hier dein Pfand, meines: Hertze Mund und Hand.

5. Du biſt nun mein Fleiſch und Blut, ich ein Glied an deinem Leibe. Trotz ſag ich der Höllen-Gluth, daß ſie mich zum Zweifel treibe. Brief und Siegel hab ich hier, JEſus wohnet ſelbſt in mir.

6. Seele geh mit Freuden heim, denn mein Mund iſt voller Lachen, und mein Hertz voll Honigſeim über ſolche Wunderſachen. Schau, daß Chriſti Leib und Blut auch bey dir die Würckung thut.

7. Denck an deines JEſu Pein, und an ſeine Todes-Schmertzen. Wandle für den Reinen rein, gieb ihm Ruhm mit Mund und Hertzen. So wirſt du im Glauben ſchön ein zur Himmels-Tafel gehn. B. Schmolcke.

524.) Mel. An Waſſerflüſſon Babylon.

Du, HErr: haſt aus Barmherzigkeit zum Denkmahl deiner Gnaden das ganze Volk der Chriſtenheit wohlthätig eingeladen. Du rufſt: Müh ſel'ge, kommt zu mir: du Weltverſöhner: ja zu dir komm ich auch heut, ein Sünder,

der. Verſtoß' von deinem Angeſicht, verſtoß mich, o mein Heiland: nicht von Erbtheil deiner Kinder.

2. Zwar meiner Miſſethat iſt mehr, mehr, als ich könnte zählen. Sie drückt mich, HErr: ich zittre ſehr, vor Unruh meiner Seelen. Weltrichter: ach: im Zorne nicht, im Zorne geh nicht ins Gericht mit mir, GOtt, reich an Güte: du kennſt, was ich nicht recht gethan: Erbarmer: ſieh mein Herz auch an, mein reuiges Gemüthe.

3. Es ſeufzt um Troſt, und ängſtigt ſich, gebückt vor dir im Staube. Auf mein Verdienſt nicht, nur auf dich, Erlöſer, hofft mein Glaube. Gebeugte willſt du nicht verſchmähn: verſprichſt den Schwachen beyzuſtehn, die nach Errettung ſchmachten. Stets bleibſt du deinem Worte treu: und wirſt ein gläubig Herz voll Reu, auch meines, nicht verachten.

4. Mein GOtt! regiere künftig mich, daß ich vorſichtig handle, und heilig, voll Vertraun auf dich, nach deinem Rathe wandle. Gieb, daß aus Danck für deine Huld, in Lieb, im Glauben, in Geduld, ich dir auf Erden lebe; bis ich dereinſt in deinem Reich, verklärt, unſterblich, Engeln gleich, dich ewig rein erhebe.

525.) Mel. **Allein Gott in der Höh ſey Ehr.**

Du Lebens-Brodt, HErr JEſu Chriſt: mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig iſt, und ſich mit dir will laben, ſo bitt ich dich demüthiglich, du wolleſt recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Auen wolleſt du mich dieſen Tag, HErr leiten, dem friſchen Waſſer führen zu, den Tiſch für mich bereiten. Ich bin zwar ſündlich, matt und kranck, doch laß mich deinen Gnaden-Tranck aus deinem Becher ſchmecken.

3. Du Zucker-ſüſſes Himmels-Brodt, du wolleſt mir verleihen, das ich in meiner Seelen-Noth zu dir mag kindlich ſchreyen: Dein Glaubensrock bedecke mich: auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel ſitzen!

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, o HErr, aus meinem Hertzen, laß mich die Sünd in dieſer Zeit bereuen ja mit Schmertzen. Für mich geſchlachtes Oſter-Lamm, du meiner Seelen-Bräutigam, laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar

5. Zwar ich bin deiner Gunſt nicht werth, als der ich jetzt erſcheine, mit Sünden allzuviel beſchwert, die ſchmertzlich ich beweine: In ſolcher Trübſal tröſtet mich, HErr JEſu, daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein Menſch und voller Sünd, laß deine Hand mich heilen! Erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanſt mir Gnad ertheilen: Ich bin verdammt, erbarme dich: Ich bin verlohren, ſuche mich, und hilff aus lauter Gnaden.

7. Du Lebens-Brodt, Herr JEſu Chriſt, komm ſelbſt dich mir zu ſchencken! o Blut! das du vergoſſen biſt, komm eiligſt mich zu träncken. Ich bleib in dir, du bleibſt in mir, drum wirſt du, HErr dies trau ich dir, auch mich dort auferwecken.

520. Mel. **Hertzlich lieb hab ich dich o Herr.**

Gelobt ſeyſt du, HErr, Zebaoth! gelobt für unſers Mittlers Tod, der uns das Heyl erworben: wie haſt du, GOtt, auch mich geliebt: er, der uns ewges Leben giebt, iſt auch für mich geſtorben. Mein gantzes Hertz frolockt in mir. O Vater ich lobſinge dir. Gieb, daß ich jeden Tag aufs neu mich deiner Vaterhuld erfreu. GOtt meines Heils! ſey ewig mein, :,: und laß mich dir recht danckbar ſeyn.

2. Voll froher Ehrfurcht beug ich mich vor dir, Sohn GOttes: der du dich für mich dahingegeben. Es komme mir nie aus dem Sinn, wie viel ich dir, HErr, ſchuldig bin. Dein Tod bringt mir das Leben. Durch deines Opfers ewge Krafft haſt du, o HErr: auch mir verſchafft, was mich vor dem Verderben ſchützt, was meinem Geiſte ewig nützt. HErr JEſu Chriſt: wie liebſt du mich; :,: Gieb, daß ich ewig liebe dich.

3. Mit Inbrunſt fleh ich, HErr, zu dir: befördre du doch ſelbſt in mir ein gläubiges Gemüthe: mich dürſtet, gleich dem dürren Land, bey deiner Liebe Unterpfand, nach deiner groſſen Güte. Ich fühle, HErr, was mir gebricht. O ſtärcke mein Zuverſicht, daß du auch mein Verſöhner ſeyſt, und mich vom ewgen Tod befreyſt. HErr, dieſer Troſt ſey feſt in mir :,: ſo dien ich voller Freuden dir.

4. Zur Weisheit und Gerechtigkeit, zur Heiligung und Seeligkeit, biſt du mir ausersehen. Auch mir zum herrlichſten Gewinn gabſt du dein Leben willig hin. Drum hör auch jetzt mein Flehen. Mein Heiland zeuch mich gantz zu dir; ja, durch den Glauben wohn in mir; ſo nimmt in mir die Seelenruh, und meines Hertzens Beßrung zu. Mein HErr und GOtt! verlaß mich nicht :,: ſo komm ich einſt nicht ins Gericht.

5. Zu deinem Himmel hilf du mir. Der Freuden Fülle iſt bey dir; laß ſie mich einſt genieſſen. Belebe mich mit Muth und Krafft, ſo meine gantze Pilgrimſchafft zu führen und zu ſchlüſſen, daß mir dein Wort ſtets heilig ſey, daß ich, bis in den Tod dir treu, mit Freuden thu, was dir gefällt, und dich auch ehre vor der Welt. O HErr, mein Heil! ſey ſtets mit mir :,: ſo komm ich einſt gewiß zu dir.

527.) Mel. Freu dich ſehr o meine Seele

Gläubig und voll ſanfter Freuden, komm ich, HErr, auf dein Gebot, und gedenk' an deine Leiden und an deinen Martertodt! Mittler, der du für mich ſtarbſt, mir ein ewig Heil erwarbſt, ach mögt' ich mich würdig nahen, und das Leben hier empfahen.

2. Mögt' ich, JEſu, nicht vergebens mich zu deinem Creutze nahn! mögt ich dieſes Mahl des Lebens nicht mir zum Gericht empfahn! ach, es gründ' und ſtärke mich, Heiland, im Vertraun auf dich! ach, es lenke meinen Willen, dein Geſetz, HErr, zu erfüllen.

3. Dieſen Vorſatz, den ich habe, mich nicht wieder zu entweihn, laß ihn, JEſu, bis zum Grabe ſtarck in meiner Seele ſeyn! vor der drohenden Gefahr, der zu werden, der ich war, beb' ich zaghaft, und empfinde ſchon von fern die Macht der Sünde.

4. Wenn ſie mich von deinen Wegen ſchmeichelnd abzuführen droht: laß mich ernſtvoll überlegen, welch ein Tod war JEſu Tod! GOtt, mein GOtt, ach leite mich, daß ich nie verlaſſe dich, nie von deinen Wegen gehe, niemahls dich durch Sünden ſchmähe.

4. Wenn ich in der Irre wandle, geh' du mir, Erbarmer, nach; zeig' mir, wie ich unrecht

recht handle, ſtärcke mich denn ich bin ſchwach! und ertrage mit Geduld meine Schwachheit, meine Schuld! ſage du ſollt Gnade finden; ich, ich tilge deine Sünden.

6. Dir will ich es ewig dancken, daß du ſo barmhertzig biſt. Laß mich nur nicht wieder wanken, mein Erretter, JEſu Chriſt! hilf mir daß ich dir getreu, und mein Vorſatz ſtandhaft ſey, jede Sünd', und ihre Freuden, bis an meinen Tod zu meiden.

528) Mel. **Wo Gott der HErr nicht.**

Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt, o Seele! der auf Erden vom Himmelsthron gekommen iſt, ein Heiland dir zu werden. Vergiß ſein nicht! denn dir zu gut, verband er ſich mit Fleiſch und Blut, danck ihn für dieſe Liebe.

2. Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt, der für dich hat gelitten. Da er am Creutz geſtorben iſt, hat er dir Heil erſtritten. Errettung von der Sündennoth erwarb er dir durch ſeinen Tod. Danck ihm für dieſe Liebe.

3. Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt, der von dem Tod erſtanden, und jetzt zur Rechten GOttes iſt. Er hat von Todesbanden auch die Befreyung ausgemacht, und ewges Leben wiederbracht. Danck ihm für dieſe Liebe.

4. Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt. Er wird einſt wiederkommen, zu richten was auf Erden iſt, die Sünder und die Frommen. Drum ſorge ſorge! daß du dann beſtehſt und mit ihm in den Himmel gehſt ihm ewiglich zu dancken.

5. Mein Heiland! den der Himmel preißt, dich will ich ewig loben. O ſtärcke dazu meinen Geiſt mit neuer Krafft von oben. Dein Abendmahl vermehr in mir des Glaubens-Krafft auf daß ich dir mit neuer Treue diene.

529.) Mel. **Zion klagt mit Angſt.**

HErr, du haſt für alle Sünder einen reichen Tiſch gedeckt; wo das Brod der armen Kinder nach des Vaters Liebe ſchmeckt. Morgen (heute) nun bin ich dein Gaſt, wie du mir befohlen haſt. Aber hilff auch, daß mein Hertze nicht mit deiner Wohlthat ſchertze.

2. Räume, bitt ich Leib und Seele, rein von allen Argen aus, daß auch meines Hertzens-Höle werde dein geweyhtes Haus. Denn ich hoffe nur auf dich, liebſter JEſu, liebe mich,

und laß deinen Tiſch auf Erden mir zum halben Himmel werden.

3. Kann der HErr dem Diener ſchencken auch ſein eigen Fleiſch und Blut? Ach ſo hilff mirs recht bedencken, was hier deine Liebe thut; Und verleihe, daß ich nicht eß und trincke zum Gericht, was du, JEſu, für mein Leben zur Erlöſung haſt gegeben.

4. Nimm itzt die Vernunfft gefangen, daß ich glaube ſchlecht und recht. Und erwecke mein Verlangen, wenn das Fleiſch den Eyfer ſchwächt. Bis ich fühle meine Noth, und mich ſehne nach dem Brod, welches allen Hunger ſtillet, und mein Hertz mit GOtt erfüllet.

5. Dencke doch du Fürſt des Lebens, dencke, daß du JEſus heißt! dencke, daß du nicht vergebens für die Welt geſtorben ſeyſt. Drum erhöre was ich bitt, theile mir dich ſelber mit, und laß heut in mein Gewiſſen Troſt aus deinen Wunden flieſſen.

6. Sind wir doch aus dir gebohren, nähr uns auch durch deine Krafft. Und weil alles da verlohren, wo nicht JEſus Hülffe ſchafft; Ach ſo laß dein Brodt und Wein meines Hertzens Manna ſeyn: daß die Würkung dieſer Speiſe kräfftig in der That ſich weiſe.

7. Laß mich deine Liebe ſchmecken, und die Güter jener Welt. Oder wenn auch Furcht und Schrecken mich zuweilen überfällt! So verſchaffe mir dein Blut einen rechten Freuden-Muth, daß ich meinen Troſt im Glauben mir niemanden laſſe rauben.

8. Hilff mir recht ins Hertze faſſen deinen herben bittern Tod; laß auch mich niemanden haſſen, der mit mir in deinem Brod. Nimm mich gantz vollkommen ein! bis ich werde bey dir ſeyn und die Fülle deiner Gaben, meinen GOtt, und alles haben. C. Neumann.

530.) Mel. Wenn mein Stündlein.

HErr JEſu Chriſt, du haſt bereit für unſre matte Seelen deinen Leib und Blut zu einer Mahlzeit, thuſt uns zu Gäſten wählen. Wir tragen unſre Sünden-Laſt drum kommen wir zu dir zu Gaſt, und ſuchen Rath und Hülfe.

2. Ob du ſchon aufgefahren biſt von dieſer Erde ſichtig, und bleibſt nunmehr zu dieſer Friſt von uns allhier unſichtig, bis dein Gericht

dort

dort wird angehn, und wir für dir all werden ſtehn, und dich fröhlich anſchauen.

3. So biſt du ſtets nach deinem Wort bey uns und deiner Gemeine, und nicht gefangen an einem Ort, mit deinem Fleiſch und Beine: Dein Wort ſteht wie ein Mauer feſt, welchs ſich niemand verkehren läßt, er ſey ſo klug er wolle.

4. Du ſprichſt; nehmt hin, das iſt mein Leib, den ſollt ihr mündlich eſſen, trinckt all mein Blut, bey euch ich bleib, mein ſollt ihr nicht vergeſſen. Du haſts geredt, drum iſt es wahr: Du biſt allmächtig, drum iſt gar kein Ding bey dir unmöglich.

5. Und ob mein Hertz hier nicht verſteht, wie dein Leib an viel'n Orten zugleich ſeyn kan und wies zugeht, ſo trau ich doch deinen Worten. Wie das ſeyn kan, befehl ich dir, an deinem Wort genüget mir, dem ſtehet nur zu glauben.

6. Ich glaub, o lieber HErr, ich glaub, hilff meinem ſchwachen Glauben, ich bin doch nichts denn Aſch und Staub, dein's Worts mich nicht beraube; dein Wort, dein Tauf und dein Nachtmahl, tröſt mich in dieſem Jammerthal, da liegt mein Schatz begraben.

7. Ach HErr, hilff, daß wir würdiglich gehen zu deinem Tiſche, beweinen unſer Sünd hertzlich, und uns wieder erfriſche mit deinem Verdienſt und Wohlthat groß, darauf wir traun ohn Unterlaß, und unſer Leben friſten.

8. Für ſolch dein tröſtlich Abendmahl, HErr Chriſt, ſey hochgelobet, erhalt uns das, weil überall die Welt darwieder tobet. Hilff, daß dein Leib und Blut allein mein Troſt und Labſal möge ſeyn, am letzten Stündlein, Amen.

531.) **Mel. Wer nur den lieben Gott.**

Hier bin ich JEſu, zu erfüllen, was du in deiner Leidensnacht, nach deinem Gnaden vollen Willen, zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht. Verleih zur Uebung dieſer Pflicht mir deines Geiſtes Kraft und Licht.

2. Es werde, HErr, für mein Gewiſſen dein Abendmahl ein Unterpfand, mir ſey an dein verſöhnend Büſſen ein ſelig Antheil zuerkannt! ſo freuet meine Seele ſich in deinem Heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denck ich an die Liebe, damit du unſer Heil bedacht. Wie ſtarck ſind deine

Mitleids-Triebe, die dich bis an das Creutz gebracht! o gieb von deinen Todesſchmertz heut neuen Eindruck in mein Hertz.

4. Laß mich mit Ernſt die Sünden ſcheuen, für welche du, dich opfernd, ſtarbſt; durch ſchnöden Mißbrauch nie entweihen was du ſo theuer mir erwarbſt. Nie führe mich zur Sicherheit der Troſt den mir dein Tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, o du, mein HErr und GOtt! an dich, ich ſchwöre dir beſtändge Treue vor deinem Tiſche feyerlich. Dein eigen will ich ewig ſeyn. Du ſtarbſt für mich. Drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor Spöttern ſchämen des Dienſtes, den man dir erweiſt; mich je zu einem Schritt bequemen, den mein Gewiſſen ſündlich heißt. O flöſſe mir den Eifer ein, wie du, o HErr, geſinnt zu ſeyn.

7. Laß mich mit Ernſt den Nächſten lieben, und wenn er ſtrauchelnd was verſieht Verſöhnlichkeit und Sanftmuth üben. Nie komm es mir aus dem Gemüth, welch eine ſchwere Schuldenlaſt du mir aus Huld erlaſſen haſt.

8. Es ſtärcke ſich in mir der Glaube, daß meine Seele ewig lebt, und daß einſt aus des Grabes Staube mich Dein allmächtger Ruf erhebt, wenn du dich, groſſer Lebensfürſt! den Völkern ſichtbar zeigen wirſt.

9. Hier liege ich zu deinen Füſſen mit Danck und Lob, Gebet und Flehn. Laß neue Gnade auf mich flieſſen; mein Heiland, laß es doch geſchehn, daß mir zur Stärckung meiner Treu dein Abendmahl geſegnet ſey.

532. Mel. Ein Lämmlein geht und.

Ich komme, HErr, und ſuche dich, mühſelig und beladen. GOtt, mein Erbarmer würdge mich des Wunders deiner Gnaden. Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn GOttes und des Menſchen Sohn, mich deiner zu getröſten. Ich fühle meiner Sünden Müh; ich ſuche Ruh, und finde ſie im Glauben der Erlöſten.

2. Dich bet ich zuverſichtlich an, du biſt das Heil der Sünder. Du haſt die Handſchrift abgethan, und wir ſind GOttes Kinder. Ich denck an deines Leidens-Macht, und an dein Wort: es iſt vollbracht! du

haſt

haſt mein Heil verdient. Du haſt für mich dich dargeſtellt. GOtt war in dir, und hat die Welt in dir mit ſich verſühnet.

3. So freue dich, mein Hertz, in mir: er tilget deine Sünden, und läßt an ſeiner Tafel hier, dich Gnad um Gnade finden. Du rufſt, und er erhört dich ſchon, ſpricht liebreich: ſey getroſt, mein Sohn: die Schuld iſt dir vergeben. Du biſt in meinem Tod getauft, und du wirſt dem, der dich erkauft, von gantzem Hertzen leben.

4. Dein iſt das Glück der Seligkeit; Bewahr es hier im Glauben, und laß durch keine Sicherheit dir deine Krone rauben. Sieh, ich vereine mich in dir; Ich bin der Weinſtock, bleib an mir: So wirſt du Früchte bringen. Ich helfe dir, ich ſtärcke dich: und durch die Liebe gegen mich wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja, HErr, mein Glück iſt dein Gebot; ich will es treu erfüllen, und bitte dich, durch deinen Tod, um Kraft zu meinem Willen. Laß mich von nun an würdig ſeyn, mein gantzes Hertz dir, HErr zu weihn, und deinen Tod zu preiſen. Laß mich den Ernſt der Heiligung durch eine wahre Beſſerung mir und der Welt erweiſen.

533.) Mel. **Es iſt gewißlich an der Zeit.**

Ich preiſe dich, o HErr, mein Heyl, für deine Todes-Leiden. Hab ich an ihren Früchten Theil, was fehlt dann meinen Freuden? du warſt ein Opfer auch für mich. O gieb, daß meine Seele ſich des ewig freuen möge.

2. Was kann mein Geiſt durch deinen Tod nicht noch für Seegen finden! Erlöſung aus der Todes-Noth, Vergebung aller Sünden, Gewiſſens-Ruh zur Beßrung Kraft, das haſt du, Herr auch mir verſchafft, da du am Creutze ſtarbeſt.

3. Dein Mahl iſt mir ein Unterpfand von dieſer groſſen Güte. Wie viel haſt du an mich gewandt! o ſtärcke mein Gemüthe zum gläubigen Vertraun auf dich, daß ich, ſo lang ich lebe, mich an deiner Gnade halte.

4. Ich fühle, HErr, voll Reu und Schmerz die Laſt von meinen Sünden. Laß mein vor dir gebengtes Hertz den groſſen Troſt empfinden, das du, aus GOttes Vaterhuld auch mir Vergebung meiner Schuld auf Buſſe haſt erworben.

5. Der

5. Der Troſt, den mir dein Tod verſchafft, werd ewig mir zum Seegen. Er ſtärcke mich mit neuer Krafft, auf allen meinen Wegen nur das zu thun, was dir gefällt, und alle Furcht und Luſt der Welt ſtandhafft zu überwinden.

6. Die Liebe, die du mir erzeigt, iſt gar nicht zu ermeſſen. O mache ſelbſt mein Herz geneigt ſie nimmer zu vergeſſen; daß ich, aus ächter Gegentreu, dir bis zum Tod ergeben ſey, und dir zu Ehren lebe.

7. Laß deines Leidens groſſen Zweck mir ſtets vor Augen ſtehen. Räum alle Hinderniſſe weg, die ebne Bahn zu gehen, die mir dein heilig Vorbild weiſt, und die einſt den erlöſten Geiſt zu deiner Freude führet.

8. Zum ewgen Leben haſt du dich für mich dahingegeben. Dein Abendmahl erwecke mich mit Ernſt darnach zu ſtreben. HErr, mache mich dazu geſchickt, und werd ich einſt der Welt entrückt ſo ſey dein Tod mein Leben.

534) Mel. Schmücke dich o liebe Seele.

JEſu, Freund der Menſchenkinder, der du dich für alle Sünder von des Himmels hohen Freuden zu den ſchwerſten Todesleiden willig haſt herabgelaſſen wer kann deine Liebe faſſen? gantz bewegt von ſolcher Güte, preißt dich heute mein Gemüthe.

2. HErr, auch mir haſt du bereitet, was zum wahrem Glück mich leitet: Licht, den Weg des Heils zu finden: Tröſtung in der Angſt der Sünden: Kraft, der Heilgung nachzujagen; Muth, des Lebens Laſt zu tragen; und die Hofnung ſeelger Zeiten in der Ruh der Ewigkeiten.

3. Ja, du willſt mit deiner Gnade ſelbſt mich auf des Lebenspfade, zum Genuß der Seeligkeiten, die du mir erworben, leiten. Du, du willſt mich beſſern, tröſten, mich zum Erbtheil der Erlöſten, zu des Himmels Seeligkeiten tüchtig machen, vollbereiten.

4. Nun ſo ſey der Bund erneuet: ganz ſey dir mein Herz geweihet: immer will ich mich beſtreben, nur nach deinem Wort zu leben; was du liebſt, will ich auch lieben, ernſtlich mich im Guten üben; was du haſſeſt, will ich haſſen, deinen Geiſt mich leiten laſſen.

5. Aber ſiehe meine Schwäche, JEſu, was ich hier verſpreche, ach, wie oft hab' ichs ver-

ſprochen! ach wie oft auch ſchon gebrochen! darum ſtärck in mir die Triebe danckbefliſſner Gegenliebe, daß ich, bis ich einſt erkalte, treu dir ſey und Glauben halte.

6. Hilf mir wieder alles ſtreiten, was von dir mich will verleiten. Auch die gröſte Macht der Sünden hilf mir glücklich überwinden, daß ich hier ſtets im Gewiſſen deinen Frieden mag genießen, und dereinſt auch nach den Grabe Theil an deinen Freuden habe.

7. Dann will ich dich hoch erheben, wenn du mich im höhern Leben, zu den Freuden deiner Frommen wie du zugeſagt läſt kommen. Da, da wird mir nichts mehr wehren, dich aufs innigſte zu ehren; da, da werd ich frey von Sünden, deinen Frieden gantz empfinden.

535) Das deutſche Sanctus.

Jeſaia, dem Propheten, das geſchah, daß er im Geiſt den HErren ſitzen ſah, auf einen hohen Thron mit hellem Glantz, ſeines Kleides Saum den Chor erfüllet gantz, es ſtunden zween Seraphim bey ihm dran, ſechs Flügel ſah er einen jeden han, mit zween verbargen ſie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten ſie ihre Füſſe gar, und mit den andern zween ſie flogen frey, gegen einander rufften ſie mit groſſem Geſchrey: Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth! ſein Ehr die gantze Welt erfüllet hat, vor dem Geſchrey zittert Schwell und Balcken gar, das Haus auch gantz voll Rauch und Nebel war. D. M. Luther.

536.) Mel. HErr nun laß in Frieden.

JEſu, Brodt des Lebens, laß mich nicht vergebens nach dir Hunger tragen: Höre meine Klagen, wie die Seuftzer ächtzen, und nach Troſte lächtzen.

2. In der Jammer-Höle, weiß die arme Seele, wann ſie kraftloß lieget, und mit Feinden krieget, ſich mit nichts zu laben, wünſchet dich zu haben.

3. Du biſt meine Speiſe auf der Pilgrims-Reiſe, eine Krafft der Schwachen, kanſt mich frölich machen, Durſt und Hunger ſtillen, mich mit Troſt erfüllen.

4. O du Seelen-Weyde, Brunnen aller Freude, Manna frommer, Hertzen, Labſal meiner Schmertzen, ſtille mein Verlangen, laß mich dich empfangen.

5. Ich

5. Ich will dich genieſſen in mein Hertze ſchlieſſen, dich auch einverleiben, du ſolt in mir bleiben ſo werd ich im Sterben himmliſch Leben erben.

6. Nun ich hab empfangen JEſum mit Verlangen, er iſt eingekehret hat mir Heyl gewähret er hat mich gelabet, und mit Troſt begabet.

7. Ich bin höchſt vergnüget, denn mein JEſus liget mir in meinem Herzen: alle Sündenſchmerzen haben ſich verlohren, ich bin neu gebohren.

8. JEſus iſt mein Leben, und ich ihm ergeben, er wird mich regieren, und im Himmel führen, mich mit Wonne ſpeiſen, da will ich ihn preiſen.

537.) In eigener Melodey.

JEſus Chriſtus, unſer Heyland, der von uns GOttes Zorn gewand, durch das bitter Leiden ſein half er aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer des vergeſſen, gab er uns ſeinen Leib zu eſſen, verborgen im Brodt ſo klein, und zu trincken ſein Blut im Wein.

8. Wer ſich will zu dem Tiſch machen, der hab wohl acht auf ſeine Sachen; Wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſolt GOtt den Vater preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat, in den Tod ſeinen Sohn gegeben hat.

5. Du ſolt gläuben und nicht wancken, daß es ſey ein Speiß der Krancken, deren Hertz von Sünden ſchwer, und für Angſt iſt betrübt ſehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit, ſuch ein Hertz, in groſſer Arbeit. Iſt dir wohl ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen: Kein Artzt iſt dem Starcken, noth ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'ſt du dir was kunt erwerben, was dürfft ich denn für dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du ſelber dir helffen willt.

9. Gläubeſt du das von Hertzen-Grunde, und bekenneſt mit dem Munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die Speiß deine Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben, deinen Nächſten ſollt du lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein GOtt dir hat gethan.

538) Mel. Schmücke dich o liebe Seele.

Mach dich auf erlöſte Seele, nach dem freundlichen Befehle deines Königs, der voll Gnaden dich zu ſich hat eingeladen! auch für dich hat er ſein Leben zur Erlöſung hingegeben. Sein Gedächtniß ſollſt du feyern, deinen Bund mit ihm erneuern.

2. Eil ihm glaubensvoll entgegen, und nimm Theil an ſeinem Seegen. Komm getroſt; es iſt ſein Wille, ſchöpf aus ſeiner Gnadenfülle. Komm mit hertzlichem Verlangen, ſeinen Frieden zu empfangen. Trau auf ihn, der gern vergiebet, lieb ihn, der dich erſt geliebet.

3. HErr! ich freue mich mit Beben, laß mich Gnad empfahn und leben! hier willſt du dich mit den Deinen, dich HErr! auch mit mir vereinen. Meiner Schuld nicht mehr gedencken; durch, dich ſelbſt mir ewig ſchencken! deine Huld iſt unermeßlich. HErr, ſie ſey mir unvergeßlich.

4. Gottmenſch! laß mich würdig nahen, Heil und Leben zu empfahen. Ach, du wirſt auch meinen Zähren deine Tröſtungen gewähren! ach, nach dir, dem Lebensfürſten, ſiehe meine Seele dürſten! laß Holdſeligſter! mich nahen, Heil und Leben zu empfahen.

5. Du, dem die verklärten Schaaren, die, wie wir, auch Sünder waren, Dank und Preis und Jubel ſingen, daß ſie hier dein Mahl empfingen! Sohn des Vaters, Licht vom Lichte, Lamm, dem tödtenden Gerichte hingegeben, Heil der Sünder, Retter, Todesüberwinder.

6. Du auch meines Flehns Erhörer, König, Hoherprieſter, Lehrer, Auferſtandner, Hocherhöhter, Mittler, Richter und Vertreter! hier fall ich zu deinen Füſſen. Laß, laß würdig mich genieſſen dieſe deine Himmelsſpeiſe, mir zum Heil und dir zum Preiſe.

7. Zum Gedächtniß deiner Leiden und zum Vorſchmack jener Freuden, welche du auch mir erſtritteſt, als du unausſprechlich litteſt, als dich blutger Schweiß bedeckte, und des Richters Zorn dich ſchreckte, als du bluteteſt und ſtarbeſt, mir Unſterblichkeit erwarbeſt.

8. Deines Heils will ich mich freuen, dir will ich mich ewig weihen. Hier will ich mich fleißig üben, dich zu kennen, dich zu lieben. Einſt werd ich dich gantz erkennen, gantz in deiner Liebe

brennen; laß ſie mich auch hier empfinden hilf mir, hilf mir überwinden.

439.) Mel. Wo Gott zum Hauß nicht.

O JEſu Chriſte GOttes-Lamm, der du aus Lieb am Creutzesſtamm, für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden-Laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sündenfall, ich bin kranck unrein, nackt und bloß, blind und arm, ach mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Artzt, du biſt das Licht, du biſt der HErr dem nichts gebricht! du biſt der Brunn der Heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeit Kleid.

4. Darum HErr JEſu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich! was unrein iſt, das mache rein durch deinen hellen Gnadenſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert Hertz, zünd an die ſchöne Glaubens-Kertz, mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres Brod, der Engel wahrer Menſch und GOtt, mit ſolcher Ehrerbietung nehm, wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Löſch alle Laſter aus in mir; mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib was mir nützt zu Seel und Leib, was ſchädlich iſt fern von mir treib komm in mein Hertz laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf daß durch deiner Mahlzeit Kraft das Böß' in mir werd abgeſchafft, erlaſſen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd, den guten Fürſatz den ich führ durch deinen Geiſt feſt mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heilgen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis daß du mich o Lebens-Fürſt, zu dir im Himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich. J. Heermann.

540) In eigner Melodey.

Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunckle Sünden-Höle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: Denn der HErr voll Heyl und Gnaden, will dich jetzt zu Gaſte laden. Der den Himmel kan verwalten will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eyle wie Verlobte pflegen, deinen Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopft an deines Hertzens-Kammer. Oeffn' ihm bald die Geiſtes-Pforten, red ihn an mit ſchönen Worten: Komm mein Liebſter! laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar im Kauffen theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen; Aber du willt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben weil in allen Bergwercks-Gründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blut-gefüllte Schalen, und dis Manna kan bezahlen.

4. Ach wie hungert mein Gemüthe Menſchen-Freund nach deiner Güte! Ach wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieſer Koſt zu ſehnen, Ach wie pfleget mich zu dürſten nach dem Tranck des Lebens-Fürſten! wünſche ſtets daß mein Gebeine ſich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern läſſet ſich in mir jetzt wittern; das Geheimniß dieſer Speiſe und die unerforſchte Weiſe machet, daß ich früh vermercke, HErr, die Gröſſe deiner Wercke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein Allmacht ſollt ergründen.

6. Nein! Vernunft die muß hie weichen, kan diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret. Und das mit dem Safft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O der groſſen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten.

7. JEſu meines Lebens-Sonne! JEſu meine Freud und Wonne! JEſu, du mein gantz Beginnen: Lebens-Quell und Licht der Sinnen! hie fall ich zu deinen Füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himmels-Speiſe, mir zum Heyl und dir zum Preiſe. 8. Herr

8. HErr, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod für uns gegeben, und dazu gantz unverdroſſen, HErr, dein Blut für uns vergoſſen, daß uns jetzt kan kräftig träncken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEſu, wahres Brod des Lebens, hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, ſey zu deinem Tiſch geladen: Laß mich durch dis Seeleneſſen deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch wie jetzt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden. J. Francke.

XXIV. Nach dem Genuß des heiligen Abendmahls.

541.) Mel. O Gott du frommer Gott.

Ach GOtt, du liebſter GOtt, wie groß iſt deine Treue, ach ſie iſt allezeit, und alle Morgen neue: gar keines Menſchen Witz, noch Hertz, noch Sinn, noch Muth, kan ſattſam ſprechen aus, was deine Güte thut.

2. Mein GOtt, mein frommer GOtt, ich muß dich höchlich preiſen, weil du mir dieſen Tag viel Wohlthat thuſt beweiſen, und nimmſt mich Armen auf: ich komm voll Schand und Sünd, nun bin ich dir, ſey Danck dein auserwehltes Kind.

3. O GOtt, du reicher GOtt, wie voll biſt du der Gnaden, an deinen Gnaden-Tiſch haſt du mich eingeladen, du ſpeiſt und tränckeſt mich mit Chriſti Leib und Blut; das labet meine Seel macht meinem Hertzen Muth.

4. JEſu, du Schönſter du, mit dir bin ich verlobet, du biſt mein Eigenthum, ob Welt und Teufel tobet. Ich achte ihrer nicht, ich bin durch dich erlöſt, weil du mir deinen Leib und Blut haſt eingeflöſt.

5. JEſu, du Liebſter du, bleib doch in meinem Hertzen, du biſt mein ſchönſtes Lieb, vertreibeſt Sünd und Schmertzen, die mich zum öftern nagt, ach bleib, bleib doch an mir, ich hang als eine Klett, mein JEſu ſtets an dir.

6. Und du, GOtt heilger Geiſt, du Tröſter aller Frommen, du biſt nun abermahl aus Gnaden zu mir kommen, ach heilige mein Hertz, vertreib

treib den böſen Geiſt! du biſts, der mir den Weg hinauf gen Himmel weiſt.

7. Wohlan, weil ich nun bin mit JEſu feſt verbunden, und GOtt der Vater hat ſich bey mir eingefunden, ſamt dem heiligen Geiſt: ſo bin ich wohl daran, weil Welt und Teuſſel mich von GOtt nicht reiſſen kan.

8. Dir, GOtt, ſey ewig Danck für ſolche groſſe Güte! Ach liebſtes Vater-Hertz, auch künftig mich behüte für allem Hertzeleid! Ach ſchone, Vater, ſchon, und dencke was für mich gelitten hat dein Sohn.

9. Ach Vater höre doch dis mein ſo heiſſes Flehen, ach laß genädiglich, dis alles mir geſchehen, ſo will ich auch dein Lob erheben allezeit, ſo wohl in dieſer Welt als dort in Ewigkeit.

542. In eigner Melodey.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute, das gib uns, HErr GOtt zu gute, Kyrieleiſon. HErr, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilff uns, HErr, aus aller Noth, Kyrieleiſon.

2. Der heilige Leichnam iſt für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben! nicht gröſſer Güte könte er uns ſchencken, dabey wir ſein ſollen gedencken, Kyrieleiſon. HErr, dein Lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unſer Schuld, daß uns GOtt iſt worden Huld, Kyrieleiſon.

3. GOtt geb uns allen ſeiner Gnaden-Seegen, daß wir gehn auf ſeinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speiß nicht gereue, Kyrieleiſon. HErr, deinen heiligen Geiſt uns immer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß deine arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit, Kyrieleiſon.

543.) Mel. Wie ſchön leuchtet der.

HErr JEſu, dir ſey Preis und Danck für dieſe Seelenſpeiß und Trank, damit du uns gelabet, im Brodt und Wein kommt uns dein Blut und Leib wahrhaftig wohl zu gut, und unſre Hertzen labet; daß wir in dir, und nach allem Wohlgefallen heilig leben: ſolches wolleſt du uns geben.

2. Du kehreſt, o Immanuel, ja ſelber ein in unſre

unſre Seel, und willt da Wohnung machen: drum uns ein ſolches Hertz verleih, o GOtt, daß frey und ledig ſey von allen eitlen Sachen. Bleibe! treibe unſre Sinnen und Beginnen, daß wir trachten alle Welt-Luſt zu verachten.

3. Ach HErr laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht, ein jeder recht bedencke, daß wir mit dieſem Lebens-Brod im Glauben ſtillen unſre Noth, der Fels des Heyls uns trăncke; zůchtig, tůchtig dich dort oben ſtets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

4. O daß wir ſolche Seeligkeit erwarten möchten allezeit in Hoffnung und Vertrauen, und folgends aus dem Jammerthal eingehen in des Himmels-Saal! da wir GOtt werden ſchauen, tröſtlich, köſtlich und als Gäſte auf das beſte bey ihm laben, und gantz volle Gnüge haben.

5. Das gieb du uns von deinem Thron, o JEſu Chriſte Gottes Sohn, giebs durch dein bitter Leiden: daſſelbe weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, und alles böſe meiden. Amen, Amen! Hilff uns kämpfen, hilff uns dămpfen alle Sünden, hilff uns fröhlich überwinden.

544) Mel. JEſus meine Zuverſicht.

Meinen JEſum laß ich nicht, meine Seel iſt nun geneſen: Seelig iſt das heut geſicht, da ich JEſu Gaſt geweſen. Drum ruft itzt mein Herz und ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, weil er mich ſo brünſtig liebet, und ſich in mein Hertze flicht, ja ſich mir zu eigen giebet, und ſich ewig mir verſpricht. Meinen JEſum laß ich nicht.

3. HErr dein Leib und theures Blut, JEſu das ich itzt genoſſen, ſtärckt mich, und macht alles gut, daß ich hinfort nicht verſtoſſen bin von Gottes Angeſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt, ach wie wohl iſt mir geſchehen! meine Seel iſt ganz entzückt, weil ich JEſu, dich geſehen, JEſu meine Zuverſicht, dich, mein JEſu laß ich nicht.

5. Moſe, donnre nur nicht mehr, für mich iſts Geſetz erfüllet: JEſus GOtt des Vaters Ehr hat den groſſen Zorn geſtillet, und das Werk mit Blut geſchlicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm GOttes laß ich nicht, weil du trägſt auf deinem Rücken meiner Sünden

Quaal und Gicht, die mich Armen, ſollten drũcken: wenn mich meine Sũnd anficht, laß ich dich Lamm GOttes nicht.

7. Meinen JEſum laß ich nicht, er iſt nun mein Bruder worden, trotz das Welt und Satan ſpricht, ich ſey noch in ihren Orden: Nein, mein JEſus iſt mein Licht, dich, mein Bruder, laß ich nicht.

8. Mein Gewiſſen ſtille dich, deine Handſchrifft iſt zerriſſen? JEſus der ſo jämmerlich ward gemartert und zerſchmiſſen, der vertritt mich vor Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr Teuffel, ſprecht mir Hohn, fragt: ob ich ſey GOttes Erbe? freylich, JEſus GOttes Sohn, bleibt mein Erbtheil, wenn ich ſterbe; Trotz, wer mir dis Guth abſpricht. Meinen JEſum laß ich nicht.

10. Tod dein Stachel iſt entzwey, Chriſtus iſt zum Gifft dir worden, von dir bin ich ewig frey, weil du mich nicht kanſt ermorden, trotz daß mich dein Stachel ſticht, weil ich JEſum laſſe nicht.

11. Hölle ſchweig, denn deine Glut iſt nun völlig ausgelöſchet: JEſus iſt es deſſen Blut mich ganz rein von Sünden wäſchet, und mich frey vom Feuer ſpricht: Meinen JEſum laß ꝛc.

12. JEſus iſt und bleibet mein, er hat ſich mit mir verlobet, wie ein Bräutgam, ich bin ſein, ob der Feind gleich greulich tobet, weiß ich, daß mir nichts geſchicht, weil ich JEſum laſſe nicht.

14. Laß mich auch mein JEſu, nicht, wenn es mit mir kommt zum Ende, wenn mir Sinn und Hertze bricht, JEſu nimm in deine Hände meinen Geiſt, mein's Lebens-Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

14. Und des bin ich auch gewiß, weil mein JEſus mir verheiſſen, aus des Todes Finſterniß mich mit ſtarcker Hand zu reiſſen, drum auch meine Seele ſpricht: Amen! JEſum laß ich nicht.

545.) M. l. **Wer nur den lieben Gott.**

Nun habe Danck für deine Liebe, du großer Mittler, JEſu Chriſt! Gieb, daß ich dich nicht mehr betrübe, der du für mich geſtorben biſt. Laß deines Leidens Angſt und Pein mir immerdar vor Augen ſeyn.

2. Wie kann ich dich genung erheben? ich, der ich Fluch und Tod verdient, ich ſoll nicht ſterben, ſondern leben, weil du mich ſelbſt mit

GOtt

GOtt verſühnt. Ach! du ſein Sohn, du ſtarbſt für mich; wie preiſ ich, HErr, wie preiſ ich dich.

3. Heil mir! mir ward das Brod gebrochen, ich tranck, HErr, deines Bundes Wein! voll Freude hab ich dir verſprochen, dir, treuſter JEſu, treu zu ſeyn. Ich ſchwör es nun noch einmal dir; ſchenck du nur deine Gnade mir.

4. Laß ſtets mich danckbar, HErr ermeſſen, was du für mich gelitten haſt, und deine Liebe nie vergeſſen, die ſo viel Segen in ſich faßt. Laß meinen Glauben thätig ſeyn, und mir zum Guten Krafft verleihn.

5. Im Streite hilf mir überwinden, und ſtärcke mich zu meiner Pflicht; bewahre mich vor neuen Sünden; verlaß mich in Verſuchung nicht, und dein für mich vergoßnes Blut ſchenck mir im Todeskampfe Muth.

6. Und euch, ihr ſeines Leibes Glieder, die JEſu Heil, wie mich, erfreut, euch lieb ich ſtets als ſeine Brüder, als Erben ſeiner Herrlichkeit. Wir haben einen HErrn und GOtt: uns ſpeiſt und tränckt ein Wein und Brod.

7. Wie jetzt in unſers Heylands Namen ſein Volck vor ihm verſammlet war: ſo kommen wir noch einſt zuſammen vor ihm, mit ſeiner Engelſchaar; und preiſen als ſein Eigenthum dann ewig ſeines Nahmens Ruhm.

8. Hier will ich mich mit euch vereinen, die ihr ihn ewiglich erhöht, und wenn wir einſt vor ihm erſcheinen im Glantze ſeiner Majeſtät, dann geh ich im Triumph mit euch, ihr Auserwählten, in ſein Reich.

9. So ſoll den weder Spott noch Leiden, noch Ehre, Freud und Luſt der Welt, mich, HErr von deiner Liebe ſcheiden, die ſelbſt im Tode mich erhält. Du biſt und bleibeſt ewig mein; o laß mich deiner würdig ſeyn.

546. Mel. Nun lobe meine Seel den Herren

Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter JEſu, deinen Gaſt! Ja mich ſo reich begabet, daß ich itzt fühle Freud und Raſt. O wunderſame Speiſe! O ſüſſer Lebens-Tranck, o Liebmahl das ich preiſe mit einem Lobgeſang, indem es hat erquicket mein Leben, Hertz und Muth, mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, o HErr, in deinen Gnaden-Saal, daſelbſt hab ich berühret

ret dein edle Güter allzumahl, da haſt du mir benebenſt geſchenket mildiglich das werthe Brod des Lebens, das ſehr ergötzet mich: du haſt mir zugelaſſen, daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit, du haſt mir voll gemeſſen den edlen Kelch der mich erfreut. Ach, Gott! du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt, das billig itzt ſich neiget mein Hertz für Liebes-Brunſt! du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich Engel-Brodt, hinfort kan mich nicht ſchrecken. Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preiß ich dich, liebſter JEſu wohl, daß du mich läſſeſt werden von dir und durch dich ſatt und voll: du haſt mich ſelbſt geträncket mit deinem theurem Blut, und dich zu mir gelencket, o unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kan verderben, mein Troſt, Schutz, Hülff und Rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, HErr JEſu, daß du mit Begier dich haſt ſo tieff gelaſſen vom Himmels-Saal herab zu mir? du Schöpffer aller Dinge, beſucheſt deinen Knecht: ach hilf, daß ich dir bringe ein Hertz, das fromm und ſchlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieſer Zeit ich ja dein Antlitz ſchaue, dort in der Ewigkeit.

6. Du biſt der ewig bleibet; ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet. HErr ich bin arm, und du biſt reich: du biſt ſehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir: ich boshaft von Gemüthe, kan fehlen für und für: noch kommeſt du hernieder zu mir den Sündenmann: was geb ich dir doch wider, was dir gefallen kan.

7. Ein Hertz, durch Reu zerſchlagen, ein Hertz, das gantz zerknirſchet iſt: das weiß ich, wird behagen, mein Heyland dir zu jeder Friſt: du wirſt es nicht verachten: demnach ich emſig bin nach deiner Gunſt zu trachten: nimm doch in Gnaden hin dis Opfer meiner Zungen: denn billig wird jtzund dein theurer Ruhm beſungen, HErr GOtt, durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß dis Genieſſen des edlen Schatzes ſchaff in mir ein unaufhörlichs Büſſen, daß ich mich wende ſtets zu dir; laß mich hinführo ſpüren kein ander Lieblichkeit, als welche pflegt

zu

zu rühren von dir in dieſer Zeit: laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunſt: denn niemand kann entbehren hie deiner Liebe Brunſt.

9. Wohl mir! ich bin verſehen mit Himmels-Speiß und Engel Tranck. Nun will ich freudig ſtehen zu ſingen dir Lob, Ehr und Danck. Fahr hin du Welt-Getümmel, du biſt ein eitler Tand: ich ſeufze nach dem Himmel dem rechten Vaterland, in dem ich werde leben ohn Unglück und Verdruß: denn, GOtt du wirſt mir geben der Wolluſt Ueberfluß. J. Riſt.

XXV. Tiſch-Lieder vor dem Eſſen.

547.) Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen.

HErr GOtt Vater im Himmelreich, wir deine Kinder allzugleich bitten dich itzt aus Hertzensgrund, ſpeiſe uns all in dieſer Stund.

2. Thu auf deine reiche milde Hand, behüt uns all für Sünd und Schand, und gib uns Fried und Einigkeit, bewahr uns auch für theurer Zeit.

3. Damit wir leben ſeliglich, dein Reich beſitzen ewiglich, in unſers HErrn Chriſti Nahmen, wer das begehrt, der ſpreche Amen.

448.) Mel. Wer nur den lieben Gott.

Wie mannigfaltig ſind die Gaben, wodurch uns, HErr, dein Wohlthun nährt, und die, ſo Geiſt als Leib zu laben, uns täglich deine Hand gewährt! auch das, was unſer Mund genießt, zeigt uns, wie freundlich, GOtt, du biſt.

2. Du giebſt uns Brodt für unſer Leben, und unſre Herzen zu erfreun, giebſt du den traubenvollen Reben mit ſegensreicher Hand den Wein. Wie angenehm iſt der Genuß von dem, was uns ernähren muß!

3. Doch laß die Kraft uns zu vergnügen, die du in Speis und Trank gelegt, mich nie, o Höchſter, ſo beſiegen, daß ſie zum Misbrauch mich bewegt. Laß, deiner Gaben mich zu freun, mich mäßig im Genuſſe ſeyn.

4. Mit Speis und Trank den Leib beſchweren, wie ſteht dies wahren Chriſten an? dadurch wird das, was uns ernähren, und unſern Geiſt erquicken kann, ein Gift, das in die Adern ſchleicht, und Krankheit, Schmerz und Tod erzeugt.

5. Die Schwelgerey raubt uns die Kräfte zu dem, was uns dein Wort gebeut; macht träge zum Berufsgeſchäfte, untüchtig zur Gottſeligkeit, erweckt Verwirrung, Streit und Zank, und hindert den GOtt ſchuldgen Dank.

6. Wer ſich den Bauch zum Gott erkohren, unmäßig deine Gaben braucht, der geht des Himmelreichs verlohren, zu dem kein Knecht der Lüſte taugt. O Gott, laß mich dies Laſter ſcheun, und mäßig ſtets und nüchtern ſeyn.

7. So oft ich Speis und Trank genieße; ſo laß es mit Vernunft geſchehn, und, daß ich bey des mir verſüße, mit Dank auf dich, den Geber, ſehn; auf dich, der du uns zärtlich liebſt, uns Nahrung und Erquickung giebſt.

549.) Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen.

Zwey Ding, o HErr! bitt ich von dir, die wolleſt du nicht wegern mir, weil ich in dieſem Leben bin, eh mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälſchte Lehr, Abgötterey und Lügen ferne von mir ſey; Armuth und Reichthum gib mir nicht, doch dieſes ich noch ferner bitt.

3. Ein ziemlich Nothdurft ſchaf dem Leib, daß ich kan nähren Kind und Weib, daß kein groß Noth und Mangel ſey, und auch kein Ueberfluß dabey.

4. Sonſt wenn ich würde zu ſatt ſeyn, möcht ich verläugnen den HErren mein, und ſagen: was frag ich nach GOtt? ich bin verſorgt in aller Noth.

5. Oder, wenn Armuth drücket mich, zum ſtehlen möcht gerathen ich, oder mit Sünd trachten nach Guth, ohn Gottes Scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren Seegen machet reich, ohn alle Sorg, wann du zugleich in deinem Amt treu und fleißig biſt, und thuſt, was dir befohlen iſt.

7. Und wenn fürhanden iſt mein End, nimm meine Seel in deine Händ, gib ihr und allen Chriſten gleich das ewig Leben in dein Reich.

XXVI. Nach dem Eſſen.

550.) In eigner Melodey.

Dancket dem HErren denn er iſt ſehr freundlich, und ſeine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der

2. Der als ein barmhertziger gütiger GOtt uns dürftige Creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus Hertzens-Grunde mit Innigkeit: Lob und Danck ſey dir, GOtt Vater in Ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, ſpeiſeſt und kleideſt deine elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigen Schöpfer uns ſehnen.

6. Durch JEſum Chriſtum deinen allerliebſten Sohn, welcher unſer Mittler worden vor deinem Thron.

7. Der helf uns alleſamt allhie zugleiche, und mach uns Erben in ſeines Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren ſeinem heiligen Nahmen, wer das begehrt, der ſprech von Hertzen, Amen.

551.) Mel. **Ach bleib bey uns HErr JEſu.**

Dancket dem HErren heut und allezeit, groß iſt ſein Güt und Mildigkeit! alles Fleiſch er ſpeißt und erhält, denn ſein Geſchöpff ihm wohlgefällt.

2. Wenn über uns ſein Antlitz leucht, der Regen und Thau die Erd befeucht, alsdenn wächſt alles Laub und Gras: Sein Werck treibt er ohn Unterlaß.

3. Wenn er aufthut ſeine milde Hand, ſo wächſt die Füll in allem Land, daß ſich des freuet jedermann, kein Menſch noch Vieh darf Mangel han.

4. Er hat keine Luſt am ſtarcken Held, kein Pracht und Macht ihm wohlgefällt; Ihm liebt, daß man ihn fürcht und traut. Wer auf ihn hofft, hat wohl gebaut.

5. Billig wird er von uns gepreiſt, daß er uns ſo reichlich geſpeiſt. O Vater für die Gütigkeit ſagen wir dir Danck in Ewigkeit.

6. Ach HErr! gib uns ein fruchtbar Jahr, den lieben Korn-Bau uns bewahr, für Theurung, Hunger, Seuch und Streit behüt uns HErr zu aller Zeit.

7. Unſer lieber Vater du biſt, weil Chriſtus unſer Bruder iſt, drum trauen wir allein auf dich, und wolln dich preiſen ewiglich.

8. Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, weil es nun Abend worden iſt, dein Wort, o HErr das ewge Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

9. In

9. In dieſer letzten betrübten Zeit, verleih uns HErr Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten bis an unſer End. N. H.

552) In eigner Melodey.

Den Vater dort oben wollen wir nun loben, der uns als ein milder GOtt, gnädiglich geſpeiſet hat, und Chriſtum ſeinen Sohn, durch welchen der Seegen kömmt, von dem allerhöchſten Thron.

2. Sprechend in der Wahrheit: Dir sey Preiß und Klarheit, Danckſagung und Herrlichkeit! o mein GOtt von Ewigkeit! der du dich erweiſeſt, und uns heut mit deiner Gnad leiblich haſt geſpeiſet.

3. Nimm an dis Danck-Opfer, o Vater und Schöpffer, ſo wir deinem Namen thun in Chriſto deinem liebſten Sohn. O laß dirs gefallen, und ihn mit ſeinem Verdienſt zahlen für uns allen.

4. Denn nichts iſt zu melden, daß dir mög vergelten alle Gnad und Gütigkeit, erzeigt unſer Schwachheit; ey wie mag auf Erden, weil alles dein eigen iſt, dir vergolten werden.

5. HErr nimm an unſern Danck, ſamt dieſem Lobgeſang, und vergib, was noch gebricht uns zu thun bey unſer Pflicht. O mach uns dir eben, daß wir hier in deiner Gnad, und dort ewig leben.

553) Mel. Nun dancket alle GOtt mit.

HErr, es iſt alles dein, was Vieh und Menſchen eſſen; hilff, das wir danckbar ſeyn, und deiner nicht vergeſſen, laß meinen ſatten Mund dir küſſen deine Hand, und mache ſelbſt dein Lob auch unter uns bekannt.

2. Du giebſt ſo ſammlen wir! ſprich aber auch den Seegen: denn alles iſt an dir und deiner Gunſt gelegen: drum ſchaffe das die Koſt dem Leibe wohl gedey, und was das Fleiſch vergnügt, dem Geiſte ſeelig ſey.

3. Erhalt uns lieber GOtt, ein ruhiges Gewiſſen, den mancher ißt dein Brodt, und tritt dich gar mit Füſſen: Laß aber uns dein Wort nicht ſchlagen in den Wind, wenn wir geſund und ſatt von deinen Gütern ſind.

4. Gib wenig oder viel, wie es dein guter Wille: der Kummer hat kein Ziel, drum hilff, daß ich ihn ſtille, wenn er das Hertze friſt, und denckt zu weit hinaus, als ob nicht Brodt genung für eines jeden Hauß.

5. Laß mich allzeit vergnügt an deinem Tiſche leben, und wo man ſelber kriegt auch andern gerne geben. Erhalte Fried und Ruh, und mach' es immer ſo, daß jeder ſeines Guts in dir auch werde froh.

6. Verleih zum Ackerbau noch ferner deinen Seegen, in Hitze, Froſt und Thau, in Sonnenſchein und Regen, und was auf jede Zeit die ausgeſtreute Saat an Wachsthum, Saft und Krafft noch weiter nöthig hat.

7. Zuletzt, HErr unſer Hort, bau deine Kirch auf Erden, und laß ſie durch dein Wort bey allen fruchtbar werden. Wir ſind dein Ackerwerck, drum, wenn es Zeit wird ſeyn, ſo ſammle Leib und Seel in deinen Himmel ein.

554.) Mel. **HErr Chriſt der einig GOttes.**

HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, wir ſagen dir groſſen Danck; du haſt uns wohl geſpeiſet, und gegeben guten Tranck, deine Mildigkeit zu mercken, und unſern Glauben zu ſtärcken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolches haben genommen mit Luſt und Uebermaaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß, ſo wollſt du uns aus Gnaden, o HErr nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wolleſt allzeit nehren, HErr unſer Seel und Geiſt; in Chriſto gantz bekehren, und in dir machen feiſt, daß wir den Hunger meiden, ſtarck ſeyn in allen Leiden, und leben ewiglich.

555.) Mel. **Ach was ſoll ich Sünder machen.**

Laſſet uns den HErren preiſen, laſſet uns ihm Danck erweiſen, weil er uns geſchaffen hat, weil er uns noch täglich nähret, reichlich alles guts beſcheret, und auch itzt gemachet ſatt.

2. Aller Augen auf ihn ſehen, und bey ihm zu Tiſche gehen, alle Thiere weit und breit, auch die jung verlaßne Raben an ihm einen Vater haben, die er ſpeiſt zu ſeiner Zeit.

3. Rühmet ſeinen groſſen Nahmen, der uns Erndte giebt und Saamen unverrücket dieſes Jahr, der die Felder fruchtbar machet, und darüber ſorgt und wachet, daß ſie bleiben ohn Gefahr.

4. Laſſet uns kein Bitten ſparen, daß uns wolle Gott bewahren für betrübter Hungerszeit, bis er uns nach ſeinem Willen wird mit ſüſſen Manna füllen in der frohen Ewigkeit. 5. Ewig

5. Ewig wohl wird uns geſchehen, wenn wir unſern JEſum ſehen in der ſchönen Himmels-Stadt: Denn wir werden vor das Leiden dort genieſſen ſolche Freuden, derer wir nicht werden ſat.

6. Dieſes laſt uns nicht vergeſſen, wenn wir ſitzen bey dem Eſſen, und vom Tiſche ſtehen auf; alsdenn wird des Höchſten Seegen bey uns bleiben ſtets zugegen, bis ſich ſchließt der Lebenslauf.

556) In eigner Melodey.

Lobet den HErren :,: denn er iſt ſehr freundlich: es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben, unſern GOtt zu loben, ſein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren, lobet den HErren.

2. Singt gegen einander :,: dem HErren, mit Dancken, lobt ihn mit Harffen, unſern Gott, den Werthen, unſern GOtt, den Werthen, denn er iſt mächtig und von groſſen Kräften. Lobet den HErren, lobet rc.

3. Er kan den Himmel :,: mit Wolken bedeken; er giebt den Regen, wenn er will auf Erden, wenn er will auf Erden, er läſt Graß wachſen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren, lobet den rc.

4. Der allen Fleiſche :,: giebet ſeine Speiſe, dem Vieh ſein Futter väterlicher Weiſe, väterlicher Weiſe, den jungen Raben, wenn ſie ihn anruffen. Lobet den HErren, lobet rc.

5. Er hat keine Luſte :,: an der Stärck des Roſſes, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen: an jemandes Beinen, er hat Gefallen an denen, die auf ihn trauen. Lobet den HErren, lobet rc.

6. Dancket dem HErren :,: Schöpfer aller Dinge; der Brunn des Lebens thut aus ihm entſpringen, thut aus ihm entſpringen, gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Hertzen. Lobet den HErren, lobet den HErren.

7. O JEſu Chriſte :,: Sohn des Allerhöchſten gib du die Gnade allen frommen Chriſten, allen frommen Chriſten, daß ſie deinen Nahmen ewig preiſen, Amen! Lobet den HErren, lobet den HErren. D. N. S.

557.) Mel. Herzliebſter JEſu was haſt.

Lobet den HErrn, und danckt ihm ſeiner Gaben, die wir aus Gnad von ihm empfangen haben, itzt an den Tiſch und ſonſt an allen Enden wo wir uns wenden.

2. Er

2. Er hat uns an das Licht der Welt laſſen kommen, und durch die Tauf in ſein Reich aufgenommen, und läſt uns noch in ſeinem Sohn verkünden Ablaß der Sünden.

3. Durch ſeinen Geiſt er uns ſo wohl regieret, ſtraft, unterweiſt, erhält und confirmiret, auf daß wir feſt im Creutz ohn alles Grauen, ihm können trauen.

4. Er thut auch wohl durch ſeiner Engel-Schaaren, uns Tag und Nacht für Leibs Gefahr bewahren, damit der Feind an uns ſeinen böſen Willen nicht mög erfüllen.

5. Zu dem, er auch all ſeine Kinder nähret, und ihnen Hülff in aller Noth beſchehret, und läſt gewiß all ihre Feind auf Erden zu Schanden werden.

6. Derhalben ſeyd getroſt in GOtt, ihr Frommen, denn ihr ſollt Schutz und Brodt genung bekommen, und über diß nach dieſem armen Leben bey Chriſto ſchweben.

7. Des dancket ihm von gantzem Hertzen-Grunde, und bittet ihm desgleichen zu aller Stunde, daß er uns nur, als ſeine liebe Erben helff ſeelig ſterben.

8. So ſind wir recht an Leib und Seel geneſen, und reich genung in dieſer Welt geweſen, und haben auch den beſten Schatz gefunden, und überwunden.

558.) Mel. Wach auf mein Herz und.

Nun laſt uns GOtt dem HErren dancksagen und ihm ehren von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben, dieſelben zu bewahren, thut er gar nichtes ſpahren.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seel muß uns auch bleiben: Wiewohl tödliche Wunden ſind von der Sünde kommen.

4. Ein Artzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben, Chriſtus für uns geſtorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauf, ſein Nachtmahl dient wieder allen Unfall, der heilge Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd geſchenckt das Leben, im Himmel ſolln wir haben, o GOtt wie groſſe Gaben.

7. Wir

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten, die Groſſen mit den Kleinen, du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Nahmen, durch JEſum Chriſtum Amen. M. L. Helmbold.

559.) In eigener Melodey.

Nun preiſet alle GOttes Barmherzigkeit, lobt ihn mit Schalle, wertheſte Chriſtenheit: er läſt dich freundlich zu ſich laden, freue dich Iſrael ſeiner Gnaden, freue dich Iſrael ſeiner Gnaden.

2. Der HErr regieret über die gantze Welt, was ſich nur rühret: ihm zu Fuſſe fällt: viel tauſend Engel um ihn ſchweben, Pſalter und Harffen ihm Ehre geben :,:

3. Wohlauf, ihr Heyden, laſſet das Trauren ſeyn, zur grünen Weyden ſtellet euch willig ein, da läſt er uns ſein Wort verkünden. Machet uns ledig von allen Sünden :,:

4. Er giebet Speiſe, reichlich und überall, nach Vaters Weiſe ſättigt er allzumahl: er ſchaffet früh und ſpaten Regen, füllet uns alle mit ſeinem Seegen :,:

5. Drum Preiß und Ehre GOttes Barmhertzigkeit, ſein Lob vermehre, wertheſte Chriſtenheit! uns ſoll hinfort kein Unfall ſchaden, freue dich, Iſrael, ſeiner Gnaden :,:

560.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt.

O GOtt von dem wir alles haben, die Welt iſt ein ſehr groſſes Haus; du aber theileſt deine Gaben recht, wie ein Vater drinnen aus: Dein Seegen macht uns alle reich, ach lieber GOtt! wer iſt dir gleich?

2. Wer kan die Menſchen alle zehlen, die heut bey dir zu Tiſche gehn? doch muß die Nothdurft keinen fehlen; denn du weiſt allen vorzuſtehn, und ſchaffeſt, daß ein jedes Land ſein Brodt bekommt aus deiner Hand.

3. Du machſt, daß man auf Hoffnung ſäet, und endlich auch der Frucht geneußt, der Wind, der durch die Felder wehet, die Wolcke ſo das Land begeußt, des Himmels Thau, der Sonnen-Strahl ſind deine Diener allzumahl.

4. Und alſo wächſt des Menſchen Speiſe, der Acker ſelbſt wird ihm zu Brod; es mehret ſich vielfältiger Weiſe, was anfangs ſchien, als wär

es

es todt, bis in der Erndte jung und alt erlanget ſeinen Unterhalt.

5. Nun HErr, was ſoll man erſt bedencken? der Wunder iſt hier gar zu viel. So viel, als du kan niemand ſchencken, und dein Erbarmen hat kein Ziel: denn immer wird uns mehr beſchert, als wir zuſammen alle werth.

6. Wir wollens auch keinmal vergeſſen, was uns dein Segen träget ein; ein jeder Biſſen, den wir eſſen, ſoll deines Nahmens Denckmahl ſeyn, und Hertz und Mund ſoll Lebenslang für unſre Nahrung ſagen Danck.

561.) Mel. **Zweyerley bitt ich von dir.**

Singen wir aus Hertzensgrund, loben GOtt mit unſerm Mund, wie er ſein Güt an uns beweiſt, ſo hat er uns auch geſpeiſt: wie er die Thier und Vögel ernährt, ſo hat er uns auch beſchehrt, welches wir itzund haben verzehrt.

2. Loben wir ihn, als ſeine Knecht, das ſind wir ihm ſchuldig von Recht; erkenn'n, wie er uns hat geliebt, den Menſchen aus Gnaden giebt, daß er von Bein, Fleiſch und von Haut artig iſt zuſammen gebaut, daß er des Tages Licht anſchaut.

3. Alsbald der Menſch ſein Leben hat, ſeine Küche vor ihm ſtaht; in dem Leibe der Mutter ſein iſt es zugerichtet fein: Ob es iſt ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends findt, bis es in die Welt herkommt.

4. GOtt hat die Erde zugericht, läſts an Nahrung mangeln nicht: Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächſt ſein Gras! aus der Erden, Wein und Brod ſchaffet GOtt, und giebt uns ſatt, daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſer das muß geben Fiſch, die läſt GOtt tragen zu Tiſch: Eyr vom Vögeln eingelegt, werden Jungen daraus geheckt, müſſen der Menſchen Speiſe ſeyn: Hirſche Schaafe, Rinder und Schwein, ſchaffet GOtt und giebts allein.

6. Wir dancken ſehr und bitten ihn, daß er uns geb des Geiſtes Sinn, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſeinen Geboten gehn, ſeinen Nahmen machen groß in Chriſto, ohn Unterlaß, ſo ſingen wir das Gratias.

XXVII. Sonntags-Lieder.

562.) Mel. Allein Gott in der Höh ſey.

Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt, daß nun der Tag erſchienen, der uns der rechte Ruhtag iſt, GOtt Zebaoth zu dienen, hinweg mit aller Eitelkeit, die giebt und nimmt die ſchnelle Zeit, und machet Fleiſchs-Erkühnen.

2. Der Menſch, ein König aller Thier, ihr HErr ſie zu regieren, begabet mit der höchſten Zier, der GOttes Bild ſoll führen, und der in Chriſto hat die Ruh! ſoll ſich verhalten immerzu, wie es ſich ſoll gebühren.

3. Wer ohne Wandel heilig lebt, von dieſer Welt entbunden, ob ſelben Gottes Geiſte ſchwebt und hat die Ruh gefunden, beſonders an des HErren Tag, da er erleuchtet ruhen mag, die GOtt befohlne Stunden.

4. Hier muß das Hertz, Gemüth und Sinn dem Höchſten ſein ergeben, entfernet von der Welt-Beginn, in Gott beruhigt leben, auf daß er durch des Geiſtes Stärck hab in uns ſeiner Gnaden-Werck, und ob uns möge ſchweben.

5. Wir hören fleißig Gottes Wort, wir beten, leſen, ſingen, wir reden von GOtt fort und fort, und ihm Danckopfer bringen, wir treten hin zu dem Altar, und laſſen mit der frommen Schaar ein Sabbath-Lied erklingen.

6. GOtt hat ſein Werck an dieſem Tag mit heilger Ruh vollendet, wie Chriſtus JEſus unſer Plag hat in den Grab geendet: der Juden Sabbath ſtirbet heut, und Chriſti Auferſtehungs-Beut wird uns frey zugewendet.

7. So laſſet uns all ingeſamt von Sünden auferſtehen, denn ſolches iſt der Chriſten Amt, die ihren Geiſt erhöhnen, auf daß wir dorten immerzu die nie geendet Sabbathsruh im Himmelreich begehen.

563.) In eigner Melodey.

GOtt ſey uns gnädig und barmhertzig, und geb uns ſeinen göttlichen Seegen! Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt, es ſegne uns GOtt und geb uns ſeinen Frieden! Amen.

564.) Mel. Nun dancket alle Gott.

Gelobt ſeyſt du, o GOtt, für deines Wortes Lehre! gieb, Vater, daß ich ſie mit Andacht fleißig höre! o mache doch mein Hertz von Wahn und Irrthum rein, und laß dein Wort mein Licht auf meinen Wegen ſeyn.

2. Laß meine Seele nie der Wahrheit Licht verfehlen, und nie, was ſchädlich iſt, für wahres Heil erwählen! o Höchſter, leite ſelbſt den forſchenden Verſtand, ſo wird, was du mich lehrſt, auch recht von mir erkannt.

3. Wie thöricht iſt es doch, bloß Menſchenworten glauben! das heißt, ſich ſelbſt den Grund zur wahren Ruhe rauben. Wer treulich hier dein Wort zu ſeiner Richtſchnur macht, dem giebt es Licht und Troſt auch in des Todes Nacht.

4. Mein GOtt, bewahre mich vor aller falſchen Lehre! hilf, daß ich ſtets dein Wort mit feſtem Glauben ehre! gieb mir ein Herz, das gern der Wahrheit ſich ergiebt, ſich ihr nie widerſetzt, ſie gläubt, erfährt und übt.

565.) Mel. Gott des Himmels und.

Groſſer GOtt von alten Zeiten, deſſen Hand die Welt regiert, deſſen Treu auf allen Seiten mich von Jugend auf geführt, heute weckt des Tages-Lauf mich zu lauter Andacht auf.

2. Ach wie lieb ich dieſe Stunden! denn ſie ſind des Herren Feſt, das mit ſo viel Troſt verbunden da mein GOtt mich ruhen läßt, und durch ſeinen guten Geiſt mir den Weg zum Leben weiſt.

3. Doch das bloſſe Müßiggehen und der Kleider leere Pracht werden ſchlecht vor GOtt beſtehen, der das Eitle wenig acht! HErr, ich bringe, was ich kan, nimm du nur mich ſelber an.

4. Habe Danck für dieſen Morgen, der mir Zeit zum Guten ſchenckt! das ſind unſre beſte Sorgen, wenn der Menſch an GOtt gedenckt, und von Hertzen bet't und ſingt, daß es durch die Wolcken dringt.

5. Was iſt ſchöner, als GOtt dienen? was iſt ſüſſer als ſein Wort? da wir ſammlen wie die Bienen, und den Honig tragen fort. Seelig iſt wer Tag und Nacht, alſo nach den Himmel tracht.

6. O mein GOtt, ſprich ſelber Amen, denn wir ſind dein Eigenthum. Alles preiſe deinen Nahmen! alles mehre deinen Ruhm! bis es

künftig wird geſchehn, daß wir dich im Himmel ſehn.

566.) Mel. **Ach was ſoll ich Sünder.**

HErr, es iſt ein Tag erſchienen, der mich zu den Himmel weiſt, und an GOtt gedencken heiſt; darum komm ich, dir zu dienen: richte du mich ſelber zu, daß ich deinen Willen thu.

2. Stille ſelbſt an dieſen Morgen den verwirrten Lauff der Welt, der uns hier gefangen hält. Brich die Macht der eitlen Sorgen, daß ich heut von allen frey, dir allein ergeben ſey.

3. Kleider ſind nur ſchlechte Sachen; wer ſein Thun auf dieſe richt, der gefällt dem Himmel nicht. Du, mein JEſu kanſt es machen, daß ich werde ſchön und rein in den Augen GOttes ſeyn.

4. Kröne mich mit deinen Gaben, zeuch mich an mit deiner Krafft, die den neuen Menſchen ſchaft. Ach! was Freude werd ich haben, wenn das Hertz in meiner Bruſt, ſucht am HErren ſeine Luſt.

5. Laß die Predigt wohlgelingen, ſteh auch deinem Worte bey, daß es in mir kräfftig ſey unſer Beten, unſer Singen, und was ſonſt noch wird gethan, ſiehe du mit Gnaden an.

9. Laß mich nicht in Sünden fallen, laß mich heute nichts verſehn: Laß kein Unglük wo geſchehn. Liebſter Vater! hilf uns allen, ſo denn wird dir mein Geſang auf den Abend ſageu Danck. M.C.N.

567.) **In eigner Melodey.**

HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, deinen Heilgen Geiſt du zu uns ſend, mit Hülff und Gnad, HErr! uns regier, und uns den Weg der Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Hertz zur Andacht fein, den Glauben mehr, ſtärck den Verſtand, daß uns dein Nahm werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit Gottes Heer: Heilig, Heilig iſt GOtt der HErr! und ſchauen dich von Angeſicht in ewger Freud und ſelgem Licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn ſamt heiligem Geiſt in einem Thron der heiligen

ligen Dreyeinigkeit ſey Lob und Preiß in Ewigkeit. H. W. Z. S.

568.) Mel. Liebſter JEſu wir ſind.

HErr, vor deinem Angeſicht hat die Andacht uns verſammelt. Ach verwirf die Bitte nicht, die dein Volk dir, Höchſter, ſtammelt! hör auf unſre ſchwachen Lieder, und ſieh gnädig auf uns nieder.

2. Laß das Wort, das hier erſchallt, unſern Widerſtand bezwingen, und mit göttlicher Gewalt tief in unſre Herzen dringen. Laß es unſern Sinn erneuen, und des Irrthums Nacht zerſtreuen.

3. Daß, von Eifer gantz entbrannt, wir was du befohlen, üben, dich und den, den du geſandt, JEſum Chriſtum hertzlich lieben; daß kein Schmertz und keine Freude uns von dieſer Liebe ſcheide.

569.) Mel Erſchienen iſt der herrliche.

Heut iſt des HErren Ruhe-Tag, vergeſſet aller Sorg und Plag, treibt eure Wochen-Arbeit nicht komm vor des Höchſten Angeſicht Alleluja.

2. Trett her, und fallt auf eure Knie für Gottes Majeſtät allhie. Es iſt ſein Heiligthum und Hauß, wer Sünde liebt, gehört hinaus, Alleluja.

3. Gantz unerträglich iſt ſein Grimm, doch hört er gern der Armen Stimm: Deswegen lobt ihn alleſammt, das iſt der Chriſten rechtes Amt, Alleluja.

4. Rühmt unſers GOttes Meiſter-That, da er aus nichts erſchaffen hat den Himmel und die gantze Welt, und was dieſelben in ſich hält, Alleluja.

5. Und als er ſie genung geziert, hat er den Menſchen drauf formirt, und ihn nach ſeinem Ebenbild, mit Weisheit und Verſtand erfüllt, Alleluja.

6. Erkennt mit danckbarem Gemüth, wie er allein durch ſeine Güt uns täglich ſchützet und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt. Alleluja.

7. Denckt auch, daß heut geſchehen iſt, die Auferſtehung JEſu Chriſt, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns iſt bereit. Alleluja.

8. Der von den Jůden ward veracht, mit Mördern ſchändlich umgebracht, daß ſeine Lehr hätt' kurtzen Lauf und mit ihm muſte hören auf. Allel.

9. Der iſt erſtanden hell und klar, und hat erfreut ſein kleine Schaar, die bis ans Ende ihn geliebt, um ſeinethalben war betrůbt, Alleluja.

10. Leibhaftig er ſich ihnen wieß, ſich ſehen hören und fůhlen ließ, damit verſichert wär ihr Sinn; des Todes Macht ſey nun dahin. Alleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag nach recht chriſtlicher Weiß, wir wollen aufthun unſern Mund, und ſingen das von Hertzengrund, Alleluja.

12. O Gott, der du den Erden Kreiß erſchaffen haſt zu deinem Preiß, und auch bewahrt ſo manches Jahr, in vieler Trůbſal und Gefahr, Allel.

13. Hilff, daß wir alle deine Werck, voll Weisheit! Gůte, Macht und Stärck erkennen und je mehr und mehr ausbreiten deines Nahmens Ehr, Alleluja.

14. O liebſter Heyland JEſu Chriſt, der du vom Tod erſtanden biſt, richt unſre Hertzen auf zu dir, daß ſich der Sůnden-Schlaf verliehr, Alleluja.

15. Gieb deiner Auferſtehung Krafft, daß dieſer Troſt ja bey uns hafft, und wir uns drauf verlaſſen feſt, wenn uns nun alle Welt verläſt, Allel.

16. O heilger Geiſt, laß uns dein Wort ſo hören heut und immerfort, daß ſich in uns durch deine Lehr Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr, Alleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht; all unſer Thun auch ſo regier, daß wir GOtt preiſen fůr und fůr, Allel.

18. GOtt Vater, Sohn und Geiſt verleih, daß dieſer Tag dir heilig ſey, wir auch die Sabbaths-Ruh und Freud erlangen drauf in Ewigkeit, Alleluja.

570.) **Mel. Nun Gott Lob es iſt vollb.**

Liebſter JEſu, wir ſind hier, dich und dein Wort anzuhören: Lencke Sinnen und Begier auf die ſůſſen Himmels-Lehren, daß die Hertzen von der Erden gantz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß umhůllet: wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfůllet: Gutes dencken, gutes dichten, muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O

3. O du Glantz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt gebohren, mach uns alleſamt bereit, öfne Hertzen, Mund und Ohren! unſer Bitten, Flehn und Singen, laß, HErr JEſu, wohl gelingen. L. T. C.

571.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt

Mein GOtt! du wohneſt zwar im Lichte, dahin kein ſterblich Auge dringt; doch giebſt du uns zum Unterrichte dein Wort, das uns Erkenntniß bringt, was du, o Allerhöchſter! biſt, und was mit uns dein Endzweck iſt.

2. So gieb denn, daß ich darauf achte, als auf ein Licht im dunckeln Ort: und wenn ich ernſtlich es betrachte, ſo hilf ſelbſt meinen Forſchen fort. Laß vor der Wahrheit hellen Schein mein Aug und Herz ſtets offen ſeyn.

3. Dein Wort ſey mir ein Licht im Glauben, das mich zur wahren Weisheit führt. Laß mir durch keinen Irthum rauben, was mir ein ewig Heil gebiehrt. Kein Spöttergeiſt verführe mich; kein Zweifel ſey mir hinderlich.

4. Dich kennen, iſt das ew'ge Leben; drum hilf, mir, Vater! daß ich dich, und den, den du für uns gegeben, hier ſo erkenne, wie du mich in deinem Worte es ſelbſt gelehrt, bis einſt ſich meine Einſicht mehrt.

5. Vor allem laß bey mir lebendig, o Höchſter dein Erkenntniß ſeyn. Laß mich darnach dir auch beſtändig die gröſte Lieb und Ehrfurcht weihn. Gieb daß, ich thu mit allem Fleiß, was ich von deinem Willen weis.

6. Was hilft das richtigſte Erkenntniß, wenns nicht zu deiner Liebe treibt? was nützt ein aufgeklärt Verſtändniß, wenn doch das Herz noch böſe bleibt? drum hilf, daß ich der Wahrheit treu; und daß mein Glaube thätig ſey.

7. Laß dein Erkenntniß mir im Leiden ein Brunnquell wahres Troſtes ſeyn. Laß mich wann Leib und Seele ſcheiden, dann noch im Glauben deiner freun. Dort ſeh ich dich im hellern Licht von Angeſicht zu Angeſicht.

572.) Mel. Liebſter JEſu wir ſind.

Nun GOtt Lob, es iſt vollbracht Singen, Bethen, Lehren, Hören, GOtt hat alles wohl gemacht, drum laſt uns ſein Lob vermehren; unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, welcher uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil der Gottesdienſt iſt aus, mitgetheilet auch der Seegen, ſo gehn wir mit Freud nach Hauß, wandeln fein auf guten Wegen; GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unſern Ausgang ſegne Gott, unſern Eingang gleicher Maſſen: Segne unſer täglich Brodt, ſegne unſer Thun und laſſen, ſegne uns mit ſeelgem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

573.) Mel. Nun Gott Lob es iſt.

Selig ſind die GOttes Wort hören und zugleich bewahren, laß mein GOtt, mein Heil und Hort! mir dies Glück auch wiederfahren, daß mir das Gehörte bleibe, und zur Heiligung mich treibe.

2. Drück es feſt dem Herzen ein: ſo wird es kein Feind mir rauben, und ich werde ſeelig ſeyn auch bereits in meinem Glauben; meine Seele wird ſich laben, und des Himmels Vorſchmack haben.

XXVIII. Vom Worte GOttes, und der Chriſtlichen Kirche.

574) Mel. Chriſtus der iſt mein Leben.

Ach bleib mit deiner Gnade, bey uns, HErr JEſu Chriſt, daß uns hinfort nicht ſchade, des böſen Feindes Liſt.

2. Ach bleib mit deinem Worte bey uns Erlöſer werth, daß uns beyd hie als dorte ſey Gůt und Heyl beſchert.

3. Ach bleib mit deinem Glantze bey uns, du werthes Licht, dein Wahrheit uns umſchantze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Seegen bey uns, du reicher HErr, dein Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem Schutze bey uns du ſtarcker Held, daß uns der Feind nicht trutze, und fäll die böſe Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue, bey uns, mein HErr und GOtt, Beſtändigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

575) Mel. Dancket dem HErrn heut.

Ach bleib bey uns HErr JEſu Chriſt, weil es nun Abend worden iſt! Dein göttlich Wort das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In

2. In dieſer letzten betrübten Zeit, verleih uns HErr, Beſtändigkeit, das wir dein Wort und Sacrament rein behalten, bis an unſer End. *D. N. Selneccer.

3. HErr JEſu hilf, dein Kirch erhalt, wir ſind gar ſicher, faul und kalt, gib Glück und Heyl zu deinem Wort damit es ſchall an allen Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teuffels Trug und Mord: aber deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Geduld.

5. Ach GOtt, es geht gar übel zu auf dieſer Erd iſt keine Ruh: viel Secten und viel Schwärmerey auf einen Haufen kommt herbey.

6. Den ſtoltzen Geiſtern wehre doch, die ſich mit Gewalt erheben hoch, und bringen ſtets was neues her, zu fälſchen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HErr JEſu Chriſt, nicht unſer, ſondern ja dein iſt: darum ſo ſteh du denen bey, die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein Wort iſt unſers Hertzens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz, dabey erhalt uns lieber HErr, daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib, daß wir leben in deinen Wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen, aus dem Jammerthal, zu dir in deinen Himmelsſaal.

576.) Mel. **Nun freut euch lieben C.**

Ach GOtt! vom Himmel ſieh darein, und laß dich das erbarmen, wie wenig ſind die Heilgen dein, verlaſſen ſind die Armen. Dein Wort man läſt nicht haben wahr, der Glaub iſt auch verloſchen gar bey allen Menſchen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was Eigenwitz erfindet. Ihr Hertz nicht eines Sinnes iſt, in GOttes Wort gegründet. Der wählet dis der andre das, ſie trennen ſich ohn alle Maaß und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle Lahr, die falſchen Schein uns lehren, dazu ihr Zung ſtoltz offenbar ſpricht: trotz! Wer wills uns wehren? wir haben Recht und Macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein: Wer iſt der uns ſollt meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: Ich muß auf ſeyn, die Armen ſind verſtöhret; ihr Seuftzen dringt zu mir herein ich hab ihr Klag erhöret? mein heilſam Wort ſoll auf den Plan getroſt und friſch ſie greiffen an, und ſeyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber durchs Feuer ſiebenmahl bewährt wird lauter funden: An GOttes Wort man halten, ſoll desgleichen alle Stunden. Es will durchs Creutz bewähret ſein, da wird erkannt ſein Kraft und Schein, und leucht ſtarck in die Lande.

6. Das wollſt du GOtt bewahren rein, für dieſem argen Geſchlechte! und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte der gottlos Hauf ſich umher findt, wo dieſe loſe Leute ſind, in deinem Volck erhoben.

577.) Mel. **Wer nur den lieben Gott.**

Dein Wort, o Höchſter, iſt vollkommen; es lehrt uns unſre gantze Pflicht; es giebt dem Sünder und dem Frommen zum Leben ſichern Unterricht. O ſelig, wer es achtſam hört, bewahrt, und mit Gehorſam ehrt.

2. Es leuchtet uns auf unſern Wegen, vertreibt des Irrthums Finſterniß: es füllt mit Freuden, bringt uns Seegen, und machet unſer Herz gewiß. Es lehrt uns, Höchſter, was du biſt, und was dir wohlgefällig iſt.

3. Dein Wort ermuntert, dich zu lieben; lehrt, wie viel guts du denen giebſt, die freudig dein Gebot ausüben, und wie du väterlich uns liebſt, und was, o HErr, dein Mund verſpricht bleibt ewig wahr, und trüget nicht.

4. GOtt, deine Zeugniſſe ſind beſſer, und mehr der Sehnſucht werth, als Gold. Ihr Werth iſt köſtlicher und größer, als alles noch ſo feine Gold. Wer das thut, was dein Wort gebeut, dem iſt dein Seegen ſtets bereit.

5. Drum laß auch mich mit Luſt betrachten, was mich dein Wort, o Höchſter, lehrt, und auf das mit Gehorſam achten, was es von mir zu thun begehrt; ſo fließen Troſt und Seelenruh auch mir aus deinem Worte zu.

578.) Mel. **Ich ſterbe täglich und mein.**

Der du dein Wort auch mir gegeben, wie preis ich dich, o GOtt! dafür. Nie kan mein Dank dich gnug erheben; durch Chriſtum ſchenkteſt du es mir. Kein Licht kein Troſt erfreute mich, kennt ich nicht, JEſu Chriſte! dich.

2. Auf ungewiſſen finſtern Pfaden würd ich ein Raub des Todes ſeyn. Mit Sündenſchuld und Fluch beladen müßt ich des Richters Rache ſcheun. Ich fände keinen Troſt in Noth; mich ſchreckte ſtündlich Grab und Tod.

3. Du, du haſt mich den Finſterniſſen des Irrthums, und der Sünde Macht durch deine Lehre, HErr! entriſſen; ihr Licht zerſtreut des Zweifels Nacht. Du zeigeſt mir des Höchſten Rath, und führſt mich auf der Wahrheit Pfad.

4. Ich weis, wozu mich GOtt erſchaffen; ich kenne meine ganze Pflicht; mein Geiſt wird nicht im Tod entſchlafen: wer an dich glaubt, wird nicht gericht, durch dich, o Heiland! wohl beſtehn, und dann verklärt dich ſelber ſehn.

5. O JEſu! laß mich deiner Lehre gehorchen mit noch größrer Luſt, und keines Spötters Wahn zerſtöre dein Heiligthum in meiner Bruſt Mein ganzes Leben preiſe dich! dein Heil erfreu im Tode mich.

579.) Mel. Chriſtus der uns ſeelig.

Der du ſelbſt die Wahrheit biſt, GOtt, zu dem ich ſinge, GOtt den kein Verſtand ermißt, Urſprung aller Dinge! alle Wahrheit kommt von dir zu den Menſchenkindern. Sie erleuchtet uns, wenn wir ſelbſt ihr Licht nicht hindern.

2. Vorurtheil und Finſterniß füllen unſre Seelen; unſer Blick iſt ungewiß, unſre Schlüſſe fehlen: aber dein Verſtand weicht nicht von der lautern Wahrheit. Was du denckeſt, das iſt Licht, Richtigkeit und Klarheit.

3. Wirf dich, ſterbliches Geſchlecht, danckbar ihm zu Füſſen! ſeine Wahrheit und ſein Recht, läſſet er dich wiſſen. Weit erſchallt das Wort des HErrn, das die Welt bekehret: glaubt es freudig, folgt ihm gern, Völker, die ihrs höret.

4. GOtt was uns dein Wort verſpricht, wird und muß geſchehen; deine Drohung kann auch nicht leer vorüber gehen. Haben Tauſende nicht ſchon, welche vor uns waren, deine Strafen, deinen Lohn, dir zum Ruhm erfahren?

5. Seele, wollteſt du nicht GOtt zuverſichtlich glauben? ſoll der Leichtſinn, ſoll der Spott deinen Troſt dir rauben? die die Himmel aufgebaut, kann die Wahrheit lügen? kann ſie den der ihr vertraut, heuchleriſch betrügen.

6. Stille die Vernunft, die ſich wieder GOtt empöret, wieder ſeinen Geiſt, der dich ſein Geheimniß lehret! lach' des Spötters, der ſich bläht mehr als GOtt zu wiſſen: er wird einſt

vielleicht zu ſpät, GOtt noch glauben müſſen.

7. Erd' und Himmel wird vergehn: GOtt, dein Wort wird bleiben. Laſterhafte, die es ſchmähn, werdens nicht vertreiben. Könige ſind Staub vor dir, ſie mit ihren Heeren. Du im Himmel lacheſt ihr, wenn ſie ſich empören.

8. Du biſt Wahrheit, ewig ſoll mich von dir nichts trennen, mich die Welt, von Argliſt voll, nicht erſchüttern können. Muß ich hier gleich um dein Wort Schmach und Trübſal leiden: ſo belohnſt du mirs doch dort, GOtt mit Ehr' und Freuden.

580.) Mel.) **Erhalt uns HErr bey.**

Der Spötter Strom reißt viele fort. Erhalt uns, HErr! bey deinem Wort. So können wir uns, Vater! dein im Leben und im Tode freun.

2. Ein Haufe Läſtrer wagts, o GOtt! mit wildem ausgelaßnem Spott den Heiland, deinen Sohn zu ſchmähn, durch den die Himmel ſelbſt vergehn.

3. Ach! ihrer Lehre Peſt, o HErr! ſchleicht jetzo nicht im finſtern mehr; am Mittag, HErr, bricht ſie hervor, und hebt ihr tödtend Haupt empor.

4. Sie herrſcht durch Groſſe dieſer Welt. HErr, HErr! wenn uns dein Arm nicht hält; ſo reißt ſie uns zum Tod auch fort. Gieb Sieg und Leben durch dein Wort.

5. Beſchütz uns, Heiland, JEſu Chriſt, der du zur Rechten Gottes biſt. Sey unſer Schild und ſtarke Wehr. Staub iſt vor dir der Spötter Heer.

5. Du haſt von Ewigkeit geſehn, wie lange noch ihr Trotz beſtehn, und wieder dich hier ſchnauben ſoll. Vielleicht iſt nun ihr Maas bald voll.

7. Auch ſie, o HErr! haſt du verſöhnt, ſie, deren Spott dich jetzt verhöhnt. Gieb, daß noch vor der Todesnacht zur ernſten Reu ihr Geiſt erwacht.

581.) Mel. **Wachet auf mein Herz und.**

Der HErr der aller Enden regiert mit ſeinen Händen, der Brunn der ewgen Güter der iſt mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich dieſen habe, fehlt mirs an keiner Gabe: der Reichthum ſeiner Fülle giebt mir die Füll und Hülle.

3. Er läſſet mich mit Freuden auf grüner Auen weiden, führt mich zu friſchen Quellen, ſchafft Rath in ſchweren Fällen.

4. Wann meine Seele zaget, und ſich mit Sorgen plaget, weiß er ſie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, führt mich auf rechter Straſſen, läſt Furcht und Angſt ſich ſtillen, um ſeines Nahmens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finſtern Thal muß wandern, fürcht ich doch keine Tücke, bin frey fürm Ungelücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur Seiten, ſchützſt mich für böſen Leuten; dein Stab, HErr und dein Stecken benimmt mir all mein Schrecken.

8. Du ſetzeſt mich zum Tiſche, machſt daß ich mich erfriſche, wann mir mein Feind viel Schmertzen erweckt in meinem Hertzen.

9. Du ſalbſt mein Haupt mit Oele, und fülleſt meine Seele, die leer und durſtig ſaſſe, mit vollgeſchenckten Maſſe.

10. Barmhertzigkeit und Gutes wird mein Hertz gutes Muthes, voll Luſt voll Freud und Lachen, ſo lang ich lebe machen.

11. Ich will dein Diener bleiben, und dein Lob herrlich treiben, im Hauſe, da du wohneſt, und fromm ſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf Erden, und dort, da wir dich werden ſelbſt ſchaun im Himmel droben, hoch preiſen, ſingen loben. P. G.

582.) Mel. Allein Gott in der Höh.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute, darum mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute. Er giebt mir Weid ohn Unterlaß, darauf wächſt das wohlſchmeckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer er mich weiſt, das mich erquicken thue, das iſt ſein froher heiliger Geiſt, der mich macht wohl gemuthe. Er führet mich auf rechter Straß in ſeinen Gebothen ohn Ablaß von wegen ſeines Nahmens.

3. Ob ich wandelt im finſtern Thal, fürcht ich doch kein Unglücke, in Verfolgung Leiden, Trübſal, und dieſer Welt ihr Tücke: denn du biſt bey

mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du bereiteſt für mir einen Tiſch für meinen Feind'n allenthalben, machſt mein Hertz unverzagt und friſch: mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt, dem Freudenöl, und ſchenckeſt voll ein meine Seel deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmhertzigkeit folgen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in chriſtlicher Gemein, und nach dem Tod, da werd ich seyn bey Chriſto meinem HErren.

583.) Mel. Ich hab in Gottes Herz und.

Du haſt auch mir zur Seligkeit, mein GOtt, dein Wort gegeben. Hilf, daß ich darauf allezeit mög achten, darnach leben. Sein Unterricht giebt mir gnug Licht die Bahn des Heils zu ſehen; es zeiget mir den Weg zu dir. Laß mich ihn freudig gehen.

2. Eröfne du zu meinem Heil die Augen meiner Seele, daß ich mein allerbeſtes Theil erkenn und auch erwähle. Laß ich mich hier, mein GOtt, von dir und deinem Wort regieren, ſo wirſt du mich auch ſicherlich zur wahren Wohlfahrt führen.

3. Dein Wort lehrt mich, daß dieſe Zeit mir ſey von dir gegeben, im Fleiße wahrer Heiligkeit nach ewgem Glück zu ſtreben. Ja, es verſchafft mir dazu Kraft, wenn ichs zu Hertzen faſſe. Drum hilf du mir, daß ich es hier nicht aus dem Hertzen laſſe.

4. Nichts giebt uns ſolchen frohen Muth, als deines Wortes Weide; kein Glück der Welt, kein irrdiſch Gut ſchenckt uns ſo große Freude. Dein Wort allein iſt Troſt in Pein, iſt unſer Sieg in Schmerzen; in jeder Noth, auch ſelbſt im Tod, iſts Troſt für fromme Herzen.

5. Wie glücklich iſt, o GOtt, ſchon hier, wer deine Wahrheit ehret, und durch dein Wort, belehrt von dir, die rechte Weisheit höret. Ein frommer Sinn iſt ſein Gewinn: dein Seegen, dein Verſchonen, bringt hier ihm Ruh, und dort wirſt du mit ewgem Glück ihm lohnen.

6. Wenn alles fällt, ſo bleibt dein Wort, o GOtt, doch ewig ſtehen. Drum laß mich darauf immerfort in meinem Wandel ſehen. Es macht uns frey, zum Guten treu, lehrt jede

Noth beſiegen. Drum ſeys auch mir beſtändig hier das ſeligſte Vergnügen.

584.) Mel. Wenn Chriſtus ſeine Kirche.

Ein feſte Burg iſt unſer GOtt, ein gute Wehr und Waffen; Er hilfft uns frey aus aller Noth die uns jetzt hat betroffen: Der alte böſe Feind mit Ernſt ers itzt meynt, groß Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt, auf Erd'n iſt nicht ſeines gleichen.

2. Mit unſer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren. Es ſtreit für uns der rechte Mann den GOtt hat ſelbſt erkohren, fragſt du wer er iſt? Er heiſſet JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, und iſt kein ander GOtt, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teuffel wär, und wollten uns gar verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſte dieſer Welt, wie ſaur er ſich ſtellt, thut er uns doch nicht, das macht er iſt gericht, ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und keinen Danck dazu haben: Er iſt bey uns wohl auf dem Plan mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib laß fahren dahin, ſie habens keinen Gewinn, das Reich GOttes muß uns bleiben.

585.) Mel. Chriſt der du biſt der helle Tag.

Erhalt mich HErr bey deinem Wort, darnach zu leben immerfort, durch deinen Geiſt verleih du Krafft, daß es Frucht bring und bey uns hafft.

2. Erhalt mich, HErr, im Glauben rein an JEſum Chriſt, dem Sohne dein, laß ſein Creutz, Leiden, Tod und Pein an uns ja nicht verlohren ſeyn.

3. Erhalt mich, HErr, daß ich dich lieb, und ſolche Lieb auch täglich üb, gegen dir und deiner Gemein, als da iſt, HErr, der Wille dein.

4. Erhalt mich HErr, in deiner Furcht, auf daß ich leb in Ehr und Zucht; für allen Laſter, Sünd und Schand, bewahr mich deine rechte Hand.

5. Erhalt mich, HErr, in deiner Huld, vergib mir all mein Sünd und Schuld: durch deinen Geiſt mein Hertz regier hinfort zu deines Nahmens Ehr.

6. Erhalt mich, HErr, in deinem Schutz, wieder des Satans Liſt und Trutz; dein Engel laß doch haben acht, daß er an mir find keine Macht.

7. Erhalt mich, HErr in deinem Troſt, wenn mich Unfall und Leid anſtößt, daß ich an dir nimmer verzag, gern und willig das Creutze trag.

8. Erhalt mich, HErr, daß ich dir trau von Hertzensgrund feſt auf dich bau; ich bitte dich, o lieber HErr, ein ſeelig Stündlein mir beſcher.

9. Erhalt und führ mich zu der Schaar, die dich bekennt frey offenbar, daß ich dich preiſen mag allzeit hier und hernach in Ewigkeit.

10. Erhalt mich, du mein Zuverſicht: mein Hertz drauf frölich Amen ſpricht, und zweifle nicht an deiner Gnad, die mir Chriſtus erworben hat.

11. Amen, ſprech ich hierauf getroſt, weil mich hat GOttes Sohn erlöſt, durch ihn erhört iſt all mein Bitt, daran will ich gantz zweifeln nicht.

586.) Nach voriger Melodey.

Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort, und ſteur aller Feinde Mord, die JEſum Chriſtum deinen Sohn, ſtürtzen wollen von ſeinem Thron.

2. Beweiß deine Macht, HErr JEſu Chriſt, der du ein HErr aller Herren biſt; beſchirm deine arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt heilger Geiſt, du Tröſter werth, gib deinem Volck einerley Sinn auf Erd, ſteh bey uns in der letzten Noth, leit uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ihr Anſchläg, HErr, zu nichte mach, laß ſie treffen ihr böſe Sach, und ſtürtz ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß du, unſer GOtt lebeſt noch, und hilfſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

587.) In eigener Melodey.

Es woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen Segen geben! ſein Antlitz uns mit hellen Schein erleucht zum ewigen Leben! daß wir erkennen ſeine Werck, und was ihn liebt auf Erden, und JEſus Chriſtus Heil und Stärck bekant den Heiden werde, und ſie zu GOtt bekehre.

2. So dancken, GOtt, und, loben dich die Heyden über alle, und alle Welt die freue ſich, und ſing mit groſſem Schalle, daß du auf Erden

den Richter biſt, und läſſeſt die Sünd nicht walten; dein Wort die Hut und Weyde iſt, da alles Volck erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke Gott und lobe dich das Volk in guten Thaten: das Land bringt Frucht und beſſert ſich, dein Wort iſt wohlgerathen. Uns ſegne Vater und der Sohn, uns ſegne GOtt der heilge Geiſt, dem alle Welt die Ehre thut, für ihm ſich fürchtet allermeiſt! nun ſprecht von Hertzen: Amen.

588.) Mel. **Ach Gott und Herr, wie groß.**

GOtt iſt mein Hort, und auf ſein Wort ſoll meine Seele trauen. Ich wandle hier, mein GOtt, vor dir im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort iſt wahr; laß immerdar mich ſeine Kräffte ſchmecken. Laß keinen Spott, o Herr mein GOtt, mich von den Glauben ſchrecken.

3. Wo hätt ich Licht, wofern mich nicht dein Wort die Wahrheit lehrte? GOtt, ohne ſie verſtünd ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt der Seele Werth, Unſterblichkeit und Leben. Zur Ewigkeit iſt dieſe Zeit von dir mir übergeben.

5. Dein ewger Rath die Miſſethat der Sünder zu verſöhnen; denn kennt ich nicht, wär mir diß Licht nicht durch dein Wort erſchienen.

6. Nun darf mein Hertz in Reu und Schmertz der Sünden nicht verzagen; nein du verzeihſt, lehrſt meinen Geiſt ein gläubig Abba ſagen.

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, iſt meines Heils Geſchäffte. Durch meine Müh vermag ichs nie; dein Wort giebt mir die Kräffte.

8. HErr, unſer Hort, laß uns diß Wort, denn du haſts uns gegeben. Es ſey mein Theil, es ſey mir Heil, und Krafft zum ewgen Leben. C. F. G.

589.) Mel. **Wer nur den lieben Gott.**

GOtt Lob der Tag iſt angebrochen, da jetzt nach meiner Chriſten-Pflicht, auch heute mitten in der Wochen mein Hertz ſoll ſeyn auf dich gericht. Die Glocke klingt, ſie rufft und ſchreyt: Komm in die Kirch, du wirſt erfreut.

2. Ich ſoll in GOttes Hauß erſcheinen, zu hören GOttes reines Wort. Ich nicht nur ſondern auch die Meinen ſoll'n kommen an dem heilgen Ort. *) Nun wir ſind hier mit Hertz und Mund, ach ſegn' uns GOtt zu dieſer Stund.

*) Actor 10. v. 33.

3. Mein GOtt, wie du uns haſt befohlen, ſo ſtellen wir uns willig ein; das Hertze brennt gleich einer Kohlen, und will nun gerne um dich ſeyn, denn wer nur bey und um dir iſt, der ſeines GOttes nicht vergiſt.

4. Die Andacht iſt das allerbeſte, ſo unſerm GOtt man bringen kan, dein Wort das halt ich rein und feſte, diß Opfer nimmt GOtt willig an. Ein Chriſte kommt, der lernt und hört, und wird von JEſu recht gelehrt.

5. Hilff GOtt, die Andacht heut vollbringen mit beten lehren GOttes Wort, mit hören, dancken, loben, ſingen, ſo kommt man an die Himmels-Pfort; dein Wort muß unſer Leitſtern ſeyn, ſo geht man frölich Himmel ein.

6. Und wenn wir denn alſo beſchloſſen das andachtsvolle Kirchen gehn, ſo laß, wenn unſer Jahr verfloſſen, uns denn vor deinem Throne ſtehn, und wenn das Lebensziel iſt aus, ſo führe uns ins Himmelshaus.

590.) Mel. Wo Gott der HErr nicht bey.

HErr, deine Treue iſt ſo groß, daß wir uns wundern müſſen, wir liegen vor dir arm und bloß zu deinen Gnadenfüſſen, die Boßheit währet immerfort, und du bleibſt doch der treue Hort, und willſt uns nicht verderben.

2. Die Sünde nimmet überhand, du ſieheſt ſelbſt die Schmertzen, die Wunden ſind dir wohl bekannt der ſehr verſtockten Hertzen, die Schulden nehmen täglich zu, es haben weder Raſt noch Ruh, die dir den Rücken kehren.

3. Dein Auge ſtehet wieder die, ſo deine Wege fehlen, und in dem gantzen Leben hie den krummen Weg erwählen; und ſuchen in dem Sünden-Wuſt zu büſſen ihres Fleiſches-Luſt, nach dem verderbten Willen.

4. Die Creatur entſetzet ſich, und ſeufzet frey zu werden, ſie wartet und thut ängſtiglich, der Himmel und die Erden, die deiner Finger Wercke ſind, und was ſich in denſelben findt, beweinen ſolch Verderben.

5. Wir hoffen dennoch feſt zu dir, du werdeſt uns erhören, wir flehen, o GOtt! für und für, du wolleſt doch bekehren, die Sünden-volle blinde Welt, die ſich für ſo glückſelig hält, da ſie zur Höllen eilet.

6. Erbarme dich o treuer GOtt der du die

Welt

Welt geliebet, die Welt, die ganz in Sünden todt, in Irrthum dich betrübet, gieb deinem werthen Worte Krafft, daß es in ſolcher Herzen hafft, die hart ſind wie die Felſen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie ſanfft und angenehm dein Joch ſey denen armen Sündern, ſie fühlen ihre Sünden-Schuld, und wenden ſich zu deiner Huld und deines Sohnes-Wunden.

8. Die Heerde die du haſt erwehlt, die ſetze du zum Seegen, und ſchencke, waß ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten Wegen, laß deine Treue, Aug und Hand ſeyn deinen Gliedern wohl bekannt, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vater und ein Hirte meint es treulich mit den Seinen, du biſt noch mehr, als beyde ſeynd, und kanſts nicht böſe meinen, drum trauen wir allein auf dich, ach! leite du uns väterlich nach deinem Rath und Willen.

10. Hier ſind wir deine Reben ſchon, und freuen uns darneben, daß du uns die Genaden-Kron nunmehro bald wirſt geben, wir hoffen bald dein Angeſicht zu ſehen dort in jenem Licht, da uns das Lamm wird weyden.

591.) Mel. JEſu, deine tiefe Wunden.

HErr, durch den wir ſind und leben! deine Güte ſey gepreiſt, daß du uns dein Wort gegeben, das zum Heil uns unterweiſt, das uns JEſum kennen lehrt, warnt, ermahnet, ſtraft, bekehrt, und wenn uns ein Leiden drücket, uns mit reichem Troſt erquicket.

2. Gieb, daß wir es innig lieben; ernſtlich, ohne Heuchelſchein, das, was es uns lehret, üben, und nicht bloße Hörer ſeyn. Denn wer deinen Willen weiß, und ihn doch nicht thut mit Fleiß, der iſt ärger, als die Heyden, und wird doppelt Streiche leiden.

3. O ſo drücke deine Lehren tief in unſre Herzen ein. Laß ſie uns mit Segen hören, und derſelben Thäter ſeyn. Treib uns dadurch kräftig an, daß wir dich vor jedermann frey bekennen, kindlich lieben, und mit Sünden nicht betrüben.

4. Will die Seele Troſt vermiſſen, ſey dein Wort ihr frohes Licht. Laß ihr deine Kraft zuflieſſen, wenn es ihr an Kraft gebricht. Es erquick uns in der Noth; es verſüß uns auch den Tod, durch die Hoffnung, ganz zu ſchauen, was wir deiner Wahrheit trauen.

592.)

592.) Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

HErr, mein Licht! erleuchte mich, daß ich mich und dich erkenne; daß ich, voll Vertrauen, dich meinen GOtt und Vater nenne! Höchſter, laß mich doch auf Erden weiſe für den Himmel werden!

2. Lauter Warheit iſt dein Wort. Lehre mich es recht verſtehen! was hier dunkel bleibt, wird dort meine Seele heller ſehen. Mache mich nur, dir zum Preiſe erſt für dieſes Leben weiſe!

3. Aber laß mich nicht allein richtig ſeinen Sinn verſtehen; laß mein Herz auch folgſam ſeyn, den erkannten Weg zu gehen; ſonſt würd ich bey allem Wiſſen doppelt Streiche leiden müſſen!

4. Gieb, daß ich den Unterricht deines Wortes treu bewahre; daß ich, was es mir verſpricht, reichlich an mir ſelbſt erfahre! Ja, es ſey in meinem Leiden mir ein Quell von Troſt und Freuden.

5. Laß mich täglich eifriger meine Kenntniſſe vermehren! Demuth lehre mich, o HErr, bey geheimnißvollen Lehren! laß mich hier nicht ſchauen wollen, was wir hier nur glauben ſollen

6. Jene Herrlichkeit laß mich immer mehr und mehr empfinden; und mein Herz entſchlieſſe ſich nie zu wiſſentlichen Sünden! was ſind Laſter dieſer Zeiten gegen jene Herrlichkeiten?

7. Darum gieb mir auch die Kraft, deinem Wort gemäß zu handeln, und vor dir gewiſſenhaft, als dein treues Kind, zu wandeln; ſo wird mich in jenem Leben auch ein hellres Licht umgeben!

593.) Mel An Waſſerflüſſen Babylon.

Hilff GOtt, wie gehts doch jetzo zu, was ſind doch das für Zeiten? die Menſchen haſſen ihre Ruh, und wollen gar nicht leiden, daß man ſie lehr den rechten Weg, daß man ſie führ den ſchmalen Steg, der nach den Himmel führet, ſie ſagen ungeſcheuet: Nein, wir wollen bleiben, wie wir ſeyn, ſieh, wie das Volck ſich zieret.

2. Genug iſts nicht, daß ſie dein Wort verwerffen und verachten, und nach der alten Weiſe fort den Bauch zu nähren trachten, ſie wollen noch darzu Recht han, das gröſt Unrecht hat der gethan, der ihnen das verweiſet, den halten ſie für ungelehrt, und ſeine Lehre

für verkehrt, der ihr Thun nicht hochpreiſet.

3. Wer will von ſchwachen Menſchen mehr, als wir ſind wohl begehren, man treibt die Sach auch allzuſehr, und ſagt nur von Bekehren, ey lieber, laß es wies vor war, Welt bleibet Welt, das ſeht ihr gar, iſt Chriſtus doch geſtorben, wenn wir zuweilen zur Kirche gehn, zur Beicht und beten beym Aufſtehn! iſt denn ſo gar verdorben?

4. Dergleichen Reden führen die, die ſich nach Chriſto nennen, verleugnen in dem Leben je, was mit dem Mund bekennen, ſie ſchelten wohl für Ketzerey, das man ſie wolt bereden frey: Ein Chriſt müſt heilig leben, das JEſus und ſein Geiſt die Sünd durch Glauben in uns überwind, iſt ihnen gar nicht eben.

5. Drum lieber GOtt, rett deine Ehr, und JEſu deines Sohnes, laß leuchten immer mehr und mehr durch den Geiſt deines Thrones, daß JEſus Chriſtus Heil und Stärck, Genad und Wahrheit, Glaub und Werck bekandt uns allen werden, und wie er für, in mit uns ſey; lehr, was wir an ihm haben frey, im Himmel und auf Erden. M. J. C. Schade.

594.) Mel. Ein Lämmlein geht und trägt.

Hilff GOtt! wie hat die Eitelkeit uns Menſchen ſo vernichtet, daß gar kein Alter keine Zeit, was Gutes faſt verrichtet, ob mans vom Anfang bis zum End oft überleget, kehrt und wendt, ſo muß man doch bekennen: Worauf man ſetzet Hertz und Sinn, von Kindheit bis ins Alter hin ſey Eitelkeit zu nennen.

2. Die erſten Jahre gehn vorbey unwiſſend, wie bey Thieren: man ſchläft, man treibet Kinderey, nichts weiſes kan man ſpüren kommt mit den Kräften der Verſtand, regt ſich die Boßheit auch zur Hand, die ſteckt ins Knaben Hertzen: wenn nun die Zucht- und ſcharffe Ruth ihm Unterricht zur Tugend thut, bringts ihm Verdruß und Schmertzen.

3. Die Jugend fort nach Freyheit ſtrebt, und ſuchet hin und wieder, wo man in Freud und Wolluſt lebt, mißbraucht geſunde Glieder. Man fähret zu mit Unbedacht, das Künftige wird nicht betracht, zum Guten iſt man träge: Auf Zucht und Tugend man nicht denckt ſein Hertz

und

und Sinn dahin nur lenckt, zu gehen krumme Wege.

4. Das männlich Alter folgt darauf, und rühmt ſich groſſer Thaten, man will da immer hoch hinauf und über alle rathen; der Ehrgeitz macht zu Zanck und Streit gar leicht ein ſolches Hertz bereit daß ſich allein hoch ſchätzet: ob auch noch etwas Guts geſchicht, giebt man doch Gott die Ehre nicht, der wird hintan geſetzet.

5. Wenns Alter kömmt ſo läſſet ſich der Geitz rechtſchaffen blicken, da braucht man ſich ſehr meiſterlich der böſen Ränck und Tücken, man ſorget und hat wenig Ruh, indem man dencket immerzu das Irrdiſche zu mehren; der Leib wird ſchwach und voller Noth, doch mag man ungern von dem Tod und von dem Himmel hören.

6. Ach ſieh, o GOtt, dis Elend an, und hilf, daß wir bey Zeiten, abtreten von der breiten Bahn der Sünd und Eitelkeiten. Gib Krafft von oben her, das wir das flüchtig eitle Weſen hier für nichts, ja ſchädlich achten, und nach dem Guten, das uns dort beſtändig bleibet fort und fort, Zeit unſers Lebens trachten.

7. Lob ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der ſeine Gnad uns leiſte, daß wir in dieſem Jammerthal von Hertzen ſcheuen überall dere Welt gottloſes Weſen, und ſtreben nach der neuen Art, dazu der Menſch gebildet ward; wer das begehrt, ſprech: Amen.

595.) Mel. Wer nur den lieben Gott.

Noch nie haſt du dein Wort gebrochen, nie deinen Bund, o GOtt, verletzt. Du hältſt getreu, was du verſprochen: vollführſt, was du dir vorgeſetzt. Wenn Erd und Himmel auch vergehn, bleibt ewig doch dein Wort beſtehn.

2. Du biſt kein Menſch, daß dich gereue, was uns dein Mund verheiſſen hat. Nach deiner Macht, nach deiner Treue bringſt du, was du verſprichſt, zur That. Scheint die Erfüllung gleich noch weit, ſo kömmt ſie doch zu rechter Zeit.

3. Und wie du das unfehlbar giebeſt, was deine Lieb uns zugedacht; ſo wird wenn du Vergeltung übeſt, dein Drohwort auch gewiß vollbracht. Wer dich, o GOtt, beharrlich haßt, fühlt deiner Strafe ſchwere Laſt.

4. O

4. O drücke dies tief in mein Hertze, daß es vor deinem Wort ſich ſcheut. Gieb, daß ich nie leichtſinnig ſchertze mit deiner Strafgerechtigkeit. Nie werde das von mir gewagt, was dein Befehl mir unterſagt.

5. Doch laß mich auch mit feſtem Glauben dem Worte deiner Gnade traun. Wer kann den Troſt uns jemals rauben, den wir auf dein Verſprechen baun? du biſt ein Fels, dein Bund ſteht feſt, wohl dem, der ſich auf GOtt verläßt.

6. Wie ſtarck ſind unſers Glaubens Gründe! hier iſt dein Wort, das niemals trügt. Und daß dies allen Beyfall finde, haſt du den Eid hinzugefügt. Wahrhaftger! was dein Mund beſchwört, iſt völlig unſers Glaubens werth.

7. Laß, Seele, laß dich dies beſchämen. Vertraue GOtt, der treu es meynt. Such ihn zum Muſter anzunehmen; der Wahrheit Freund, der Lügen Feind, beweiſe dich als Gottes Kind, dem Treu und Wahrheit heilig ſind.

596.) Mel. **Was mein Gott will das.**

O HErre GOtt dein göttlich Wort iſt lang verdunckelt blieben, als durch dein Gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben und andere Apoſtel mehr, aus deinem göttlichen Munde; Des danck ich dir mit Fleiß, daß wir erlebet haben die Stunde.

2. Da es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt für Augen. Ach GOtt, mein HErr, erbarm dich der, die dich noch jetzt verläugnen, und achten ſehr auf Menſchen Lehr, darinn ſie doch verderben; Deines Worts Verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun ein gut Chriſte ſeyn, ſo muſt du erſtlich glauben: Setz dein Vertrauen darauf feſtbau, Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Chriſt, zu aller Friſt deinen Nächſten lieb darneben, das Gewiſſen frey, rein Hertz dabey das kein Creatur kan geben.

4. Allein HErr, du muſt ſolches thun, doch gar aus lauter Gnaden: wer ſich des tröſt, der iſt erlöſt, und kann ihm niemand ſchaden. Ob wolten gleich, des Satans Reich, dich und dein Wort vertreiben, iſt doch ſein Macht gegen dir nichts geacht, er wird es wohl lahn bleiben.

5. Hilff

5. Hilff, HErre GOtt, in dieſer Noth, daß ſich auch die bekehren, der nichts betrachten, dein Wort verachten, und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht, es ſey nicht recht, und habens nie geſehen, auch nie gehört das edle Wort: Iſts nicht ein teufliſch Weſen?

6. Ich gläub gewiß gar, daß es ſey wahr, wie Paulus uns thut ſchreiben: Eh muß geſchehn, und alls vergehn, dein göttlich Wort ſoll bleiben in Ewigkeit; wär es auch leid viel hart verſtockten Hertzen. Kehrn ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar groſſe Schmertzen.

6. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem Sterben kommt zu gute, dadurch uns haſt aus aller Laſt erlöſt mit deinem Blute; des danck ich dir, drum wirſt du mir nach deiner Verheiſſung geben, was ich dich bitt verſag' mirs nicht im Tod und auch im Leben.

8. HErr ich hoff je du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, die dein Wort recht, als treue Knecht in Hertzen und Glauben faſſen, giebſt ihnen bereit die Seeligkeit, und läßt ſie nicht verderben. O HErr, durch dich, bitt ich, laß mich fröhlich und willig ſterben.

597.) Mel. Mein hertzens JEſu, mein.

O Menſch! wie iſt dein Hertz beſtellt? Hab Achtung auf dein Leben, was' trägt für Frucht dein Hertzens-Feld, ſinds Dornen oder Reben? Denn aus der Frucht kennt man die Saat, auch wer das Land beſäet hat, GOtt, oder der Verderber.

2. Iſt nun dein Hertz dem Wege gleich und einer Nebenſtraſſen, da auf den breiten Laſterſteg die Vögel alles fraſſen, ach prüfe dich, es iſt kein Schertz, iſt ſo bewand dein armes Hertz, ſo biſt du zu beklagen.

3. Denn iſt der Saame weggeraft, vertreten und gefreſſen, ſo haſt du keine Glaubens Krafft noch Seelen-Speiß zu eſſen, fällt dir ins Ohr der Saame nur, und nicht ins Hertz, iſt deine Spur zum Leben gantz vertreten.

4. Iſt auch dein Hertze Felſen-Art, verhärtet durch die Sünden, ſo iſt der Saame ſchlecht verwahrt, auf ſolchen Felſen-Gründen, ein Felſenſtein, hat keinen Saft, drum hat der Saame keine Krafft zu ſprieſſen und zu ſchieſſen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein Hertz,

und vom Geſetz zerſchlagen, durch wahre Buſſe Reu und Schmertz, ſo kans nicht Früchte tragen Bedenck es wohl, und thue Buß glaub feſt und falle GOtt zu Fuß, ſo iſt dein Hertz geneſen.

6. Offt iſt das Hertz auch Dornen-voll mit Sorgen angefüllet, offt lebet es in Reichthum wohl, da wird der Saam verhüllet, ja er erſticket gantz und gar, und wird nicht einmahl offenbahr, das iſt wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um Geld und Reichthum iſt bemühet, und nach der Wolluſt dieſer Welt mit Aug und Hertze ſiehet, da kan kein Gutes haben ſtatt, wo man der Wolluſt nicht wird ſatt, der Saame muß erſticken.

8. Doch iſt, GOtt Lob noch gutes Land auf dieſer Welt zu finden, das GOtt dem HErrn allein bekannt, da in den Hertzensgründen der Saame, den GOtt eingelegt, noch hundertfältig Früchte trägt, das ſind die rechten Hertzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch und prüfe ſich ohn heucheln, dieweil es heute heiſſet noch, hie muß ſich keiner ſchmeicheln. Die Zeit vergeht, das Ende naht, fällt auf kein gutes Land die Saat, ſo muſt du ewig ſterben.

10. HErr JEſu, laß mein Hertze ſeyn zerknirſchet und zerſchlagen, damit der Saame dring' hinein, und laß ihn Früchte tragen, die mir im Himmel folgen nach, da ich ſie finde tauſendfach, das wünſch ich mit Verlangen. L. Laur.

598.) Mel. **O Gott du frommer Gott.**

Soll dein verderbtes Herz zur Heiligung geneſen, Chriſt, ſo verſäume nicht, das Wort des HErrn zu leſen; bedencke, daß dieß Wort das Heil der gantzen Welt, den Rath der Seeligkeit, den Geiſt aus GOtt enthält.

2. Merck auf, als ob dir, GOtt, dein GOtt, geruffen hätte; Merk auf, als ob er ſelbſt zu dir vom Himmel redte! So lies', mit Ehrfurcht lies, mit Luſt und mit Vertraun, und mit dem frommen Ernſt, in GOTT dich zu erbaun.

3. Sprich fromm: O GOtt vor dem ich meine Hände falte, gieb daß ich dein Gebot für dein Wort ewig halte; und laß mich deinen Rath empfindungs-voll verſtehn, die Wunder am Geſetz, am Wort vom Kreutze ſehn.

4. Er, aller Wahrheit GOtt, kan dich nicht irren laſſen, lis, Chriſt, ſein heilig Buch, lis offt, du wirſt es faſſen, ſo viel dein Heil verlangt. GOtt iſts, der Weisheit giebt, wenn man ſie redlich ſucht, und aus Gewiſſen liebt.

5. Lis, frey von Leidenſchaft und ledig von Geſchäfften und ſammle deinen Geiſt mit allen ſeinen Kräften. Der beſte Theil des Tags, des Morgens Heiterkeit, und dann der Tag des HErrn, der ſey der Schrifft geweiht.

6. Rührt dich ein ſtarcker Spruch, ſo ruff ihn, dir zum Glücke, des Tags offt in dein Hertz, im Stillen offt zurücke; Empfinde ſeinen Geiſt, und ſtärcke dich durch ihn zum wahren Edelmuth, das gute zu vollziehn.

7. Um tugendhaft zu ſeyn, dazu ſind wir auf Erden, thu, was die Schrifft gebeut; dann wirſt du inne werden, die Lehre ſey von GOtt, die dir verkündigt iſt, und dann das Wort verſtehn, dem du gehorſam biſt.

8. Spricht ſie geheimnißvoll: ſo laß dich diß nicht ſchrecken. Ein endlicher Verſtand kan Gott nie gantz entdecken; GOtt bleibt unendlich hoch. Wenn er ſich dir erklärt: So glaube, was er ſpricht, nicht, was dein Witz begehrt.

9. Sich ſeines ſchwachen Lichts bey GOttes Licht nicht ſchämen, iſt Ruhm; und die Vernunft als denn gefangen nehmen, wenn GOtt ſich offenbahrt, iſt der Geſchöpfe Pflicht; und weiſe Demuth iſts, das glauben, was GOtt ſpricht.

10. Drum laß dich, frommer Chriſt, durch keine Zweifel kräncken. Hier biſt du Kind, doch dort wird GOtt mehr Licht dir ſchencken. Dort wächſt mit deinem Glück dein Licht in Ewigkeit; dort iſt die Zeit des Schauns, und hier des Glaubens Zeit.

11. Verehre ſtets die Schrifft; und ſiehſt du Dunckelheiten: So laß dich deinen Freund, der mehr als du ſieht, leiten. Ein forſchender Verſtand, der ſich der Schrift geweiht, ein angefochtnes Hertz, hebt manche Dunckelheit.

12. Halt feſt an Gottes Wort; es iſt dein Glük auf Erden, und wird, ſo wahr GOtt iſt, dein Glück im Himmel werden. Verachte chriſtlich groß des Biebelfeindes Spott: die Lehre, die er ſchmäht, bleibt doch das Wort aus GOtt.

599.)

599.) Das Da pacem, deutſch.

Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unſern Zeiten, es iſt doch ja kein ander nicht, der für uns könte ſtreiten, denn du unſer GOtt, alleine.

2. Gib unſerm König und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein ruhiges und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit! Amen.

600.) Mel. Nun freut euch lieben Chriſten.

Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müſſen verzagen, die ſo ein armes Häuflein ſind, veracht von ſo viel Menſchenkind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn, wo Gott hät das zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit gantzem Leib und Leben: wir wärn, als die ein Fluth erſäufft, und über die groß Waſſer läuft und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Danck der nicht zugab, daß ihre Schlund uns möcht fangen! wie ein Vogel des Stricks kömmt ab, iſt unſer Seel entgangen, Strick iſt entzwey, und wir ſind frey; des HErren Name ſteh uns bey, des GOttes Himmels und der Erden. D. M. Luther.

601.) Mel. Ein feſte Burg iſt unſer Gott.

Wenn Chriſtus ſeine Kirche ſchützt: ſo mag die Hölle wüten. Er, der zur Rechten Gottes ſitzt, hat Macht ihr zu gebieten. Er iſt mit Hülffe nah; wenn er gebeut, ſtehts da. Er ſchützet ſeinen Ruhm, und hält das Chriſtenthum: mag doch die Hölle wüten!

2. GOtt ſieht die Fürſten auf dem Thron ſich wider ihn empören; denn den Geſalbten, ſeinen Sohn, den wollen ſie nicht ehren. Sie ſchämen ſich des Worts, des Heylands, unſers Horts; ſeyn Kreutz iſt ſelbſt ihr Spott; doch ihrer lachet GOtt. Sie mögen ſich empören

3. Der Frevler mag die Wahrheit ſchmähn; uns kan er ſie nicht rauben. Der Unchriſt mag ihr wiederſtehn; wir halten feſt am Glauben. Gelobt ſey JEſus Chriſt! wer hier ſeyn Jünger iſt, ſein Wort von Hertzen hält, dem kan die gantze Welt die Seeligkeit nicht rauben.

4. Auf, Chriſten, die ihr ihm vertraut, laſt euch kein Drohn erſchrecken! der GOtt, der von dem

Him-

Himmel ſchaut, wird uns gewiß bedecken. Der HErr, HErr Zebaoth hält über ſein Gebot, giebt uns Geduld in Noth, und Krafft und Muth im Tod; was will uns denn erſchrecken?

602.) Mel. Mir nach ſpricht Chriſtus unſer

Wer GOttes Wort nicht hält, und ſpricht: ich kenne GOtt; der trüget! in ſolchen iſt die Wahrheit nicht, die durch den Glauben ſieget: wer aber ſein Wort glaubt und hält, der iſt von GOtt nicht von der Welt.

2. Der Glaube, den ſein Wort erzeugt, muß auch die Lieb erzeugen. Je höher dein Erkenntniß ſteigt, je mehr wird dieſe ſteigen. Der Glaub erleuchtet nicht allein, er ſtärckt das Hertz und macht es rein.

3. Durch JEſum rein von Miſſethat, ſind wir nur GOttes Kinder; wer ſolche Hoffnung zu ihm hat, der flieht den Rath der Sünder; folgt Chriſti Beyſpiel, als ein Chriſt, und reinigt ſich wie er rein iſt.

4. Alsden bin ich GOtt angenehm, wenn ich Gehorſam übe; wer die Gebote hält, in dem iſt warlich Gottes Liebe. Ein täglich thätig Chriſtenthum, das iſt des Glaubens Frucht und Ruhm.

5. Der bleibt in GOtt, und GOtt in ihm, wer in der Liebe bleibet. Die Liebe iſts, die Cherubim, GOtt zu gehorchen treibet. GOtt iſt die Lieb; an ſeinem Heil hat ohne Liebe niemand Theil. C. F. Gellert.

603.) Mel. Mein Hertzens JEſu meine.

Wir Menſchen ſeyn zu dem o GOtt, was Geiſtlich iſt, untüchtig; dein Weſen, Wille und Gebot iſt viel zu hoch und wichtig; wir wiſſens und verſtehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vor Zeiten außgeſandt Propheten deine Knechte, daß durch dieſelben werd bekannt dein heilger Will und Rechte; zum letzten iſt dein einger Sohn, o Vater von des Himmels-Thron ſelbſt kommen uns zu lehren.

3. Für ſolches Heyl, ſey HErr gepreißt, laß uns dabey verbleiben: und gib uns deinen heilgen Geiſt, daß wir den Worten gläuben; daſſelb annehmen jederzeit mit Sanfftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als GOttes nicht der Menſchen.

4. Hilff,

4. Hilf, daß der loſe Spötterhauf uns nicht vom Wort abwende: denn ihr Geſpött, ſamt ihnen drauf, mit Schrecken nimmt ein Ende. Gib du ſelbſt deinem Donner Krafft, daß dein Lehre in uns haft auch reichlich in uns wohne.

5. Oefne uns die Ohren und das Hertz, daß wir das Wort recht faſſen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmertz es aus der acht nicht laſſen: daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, ſondern Thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Weg der Saame wird ſo fort vom Teufel hingenommen; in Fels und Steinen kan das Wort die Wurtzeln nicht bekommen: der Saam, ſo in die Dornen fällt, von Sorg und Wolluſt dieſer Welt verderbet und erſticket.

7. Ach hilf, HErr, daß wir werden gleich dem guten fruchtbarn Lande, und ſeyn an guten Wercken reich in unſerm Amt und Stande: viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld in feinem guten Hertzen.

8. Laß uns, ſo lang wir leben hier, den Weg der Sünder meiden: gib, daß wir halten feſt an dir, in Anfechtung und Leiden. Rott aus die Dornen allzumahl, hilff uns die Welt-Sorg überall und böſe Lüſte dämpfen.

9. Dein Wort, o HErr, laß allweg ſeyn die Leuchte unſern Füſſen, erhalt es bey uns klar und rein: hilff, daß wir draus genieſſen Krafft, Rath und Troſt in aller Noth. Daß wir im Leben und im Tod beſtändig darauf trauen.

10. GOtt Vater, laß zu deiner Ehr dein Wort ſich weit ausbreiten: hilff, JEſu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten: o heilger Geiſt, dein göttlich Wort laß in uns würcken fort und fort, Glaub, Lieb, Geduld und Hoffnung.

604.) Mel. Es iſt gewißlich an der.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unſre Feinde toben, und er unſer Sach nicht zufällt im Himmel hoch dort oben: wo er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt: ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen-Kraft und Witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken; er ſitzet an der höchſten Stätt, der wird ihren Rath aufdecken, wenn ſies aufs klügſte greiffen an; ſo geht doch GOtt ein ander Bahn: es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wolten ſie uns freſſen: zu würgen ſteht all ihr Begehr Gott's iſt bey ihnen vergeſſen; wie Meeres Wellen einher ſchlan, nach Leib und Leben ſie uns ſtahn: des wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten: noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Nahme dein muß ihrer Schalckheit Deckel ſeyn: du wirſt einmahl aufwachen.

5. Aufſperren ſie den Rachen weit und wollen uns verſchlingen: Lob und Dank ſey Gott allezeit! es wird ihnen nicht gelingen: er wird ihr'n Strick zerreiſſen gar, und ſtürtzen ihre falſche Lahr; ſie werdens Gott nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt, wie reich tröſteſt du, die gäntzlich ſind verlaſſen! die Gnaden Thür ſteht nimmer zu, Vernunft kan das nicht faſſen! ſie ſpricht es iſt nun als verlohrn, da doch das Creutz hat neu gebohrn die deiner Hülff erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedancken; ihr Anſchläg ſind dir wohl bekannt, hilff nur daß wir nicht wancken. Vernunft wider den Glauben ficht, aufs künftig will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt du, HErr Gott, gegründet, dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet, in rechter Lieb des Glaubens rein, bis an das End beſtändig ſeyn: die Welt laß immer murren.

601.) Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Wohl dem, der JEſum liebet, und deſſen Himmels-Wort! der wird niemahls betrübet vons Teuffels Höllen Mord. Wo JEſus ſich befindet, da ſtehet alles wohl: wer ſich auf JEſum gründet, der lebet lebensvoll.

2. Biſt du vielleicht verirret vom rechten Lebens-Port: hat dich die Welt verwirret? komm hier iſt GOttes Wort, das wird dir klärlich weiſen die rechte Tugend-Bahn, darauf du müſſeſt reiſen, wenn du willſt Himmel an.

3. Biſt du vielleicht betrübet, ja wirſt du fort

und fort im Creutz und Noth geübet; komm, hier iſt GOttes Wort, diß wird dich ſchon erquicken, daß, wenn gleich Höll und Welt dich wolten unterdrücken, du doch behältſt das Feld.

4. Haſt du dich laſſen blenden, ſo daß bald hie bald dort du tappeſt an den Wänden; komm hier iſt GOttes Wort, diß machet daß die Blinden ſich zu dem rechten Steg hinwieder können finden von ihrem Irreweg.

5. Wirſt du auch gleich geführet durch den ſtock finſtern Ort, da ſonſt der Tod regieret, komm hier iſt GOttes Wort: diß iſt der Stab und Stecken, mit dieſen kanſt du dich fürs Teufels Liſt und Schrecken, beſchützen mächtiglich.

6. Hilff, JEſu, daß ich liebe dein ſeligmachend Wort, daß ich mich ſtets drinn übe, hilff, liebſter Seelen-Hort, daß ichs in meinem Hertzen bewahr durch deine Huld, damit in Creutzes-Schmertzen es Frucht trag in Gedult.

XXIX. Vom Chriſtlichen Leben und Wandel überhaupt.

606.) Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

Ach GOtt gib du uns deine Gnad, daß wir all Sünd und Mißethat busfertiglich erkennen und gläuben feſt an JEſum Chriſt der unſer Hülf und Meiſter iſt, wie er ſich ſelbſt thut nennen.

2. Hilff, daß wir auch nach deinem Wort gottſeelig leben immerfort, zu Ehren deinem Nahmen! daß uns dein guter Geiſt regier, auf ebner Bahn zum Himmel führ, durch JEſum Chriſtum Amen. D. S. Zehner.

607.) Das güldne A. B. C

Allein auf GOtt ſetz dein Vertraun, auf Menſchen-Hülff ſollt du nicht baun; GOtt iſt allein der Glauben hält, ſonſt iſt kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein Ehr, hüt dich für Schand, Ehr iſt fürwahr dein höchſtes Pfand: wirſt du die Schantz einmahl verſehn, ſo iſts um deine Ehr geſchehn.

3. Claff nicht zu viel, ſondern hör mehr, das wird dir bringen Preiß und Ehr, mit Schweigen ſich verräth niemand, Claffen bringt manchen in Sünd und Schand.

4. Dem gröſten weich, acht dich gering daß er dich nicht in Unglück bring: Dem kleinſten auch kein Unrecht thu, ſo bleibeſt du in guter Ruh.

5. Erheb dich nicht aus ſtoltzem Muth, wenn du bekommen haſt groſſes Guth: es iſt dir nicht darum gegeben, daß du dich dadurch ſollt erheben.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir vielmehr denn Gold, das glaube mir: wenn Geld und Guth ſich von dir ſcheidt, ſo weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenck der Armen zu jeder Friſt, wann du von GOtt geſegnet biſt, ſonſt dir das wiederfahren kan, was Chriſtus ſagt vom reichen Mann.

8. Hat dir jemand was Guts gethan, da ſollt du allzeit dencken dran. Es ſoll dir ſeyn von Hertzen leid, wanns deinen Nächſten übel geht.

9. In deiner Jugend ſollt du dich zur Arbeit halten fleißiglich hernach gar ſchwer die Arbeit iſt, wann du zum Alter kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, der dir für Augen dienen kan; nicht alles geht von Hertzen-Grund was ſchön und lieblich redt der Mund.

11. Laß keinen Unfall verdrieſſen dich, wann das Glück gehet hinter ſich: Anfang und Ende nicht gleich ſeyn, wie ſolchs oft giebt der Augenſchein.

12. Mäßig im Zorn ſey allezeit, um klein Urſach erheb kein Streit; durch Zorn das Hertze wird verblendt, daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht ſchäm dich, rath ich allermeiſt, daß man dich lehr, was du nicht weiſt; wer etwas kan, den hält man werth, dem Ungeſchickten niemand begehrt.

14. O merck, ſo einer führt ein Klag für dir ſo ſollt du bald der Sag nicht gläuben, auch nicht richten fort, bis du höreſt des andern Wort.

15. Pracht und Hoffart meid überall, daß du nicht kommeſt zum Unfall, mancher wär ein behaltner Mann, hät er Hoffart und Pracht gelahn.

16. Quat von niemand gedenck noch ſprich, denn kein Menſch lebet ohn Gebrech: redeſt du all's nach deinem Will'n, wird man dich gar bald wieder ſtilln.

17. Ruff GOtt in allen Nöthen an, er wird gewißlich bey dir ſtahn; er hilfft einem jeden aus der Noth, der nur nach ſeinem Willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die Zeit iſt böß, die Welt iſt falſch und ſehr gottloß: willt du der Welt viel hangen an, ohn Schand und Schad kommſt nicht davon.

19. Tracht ſtets darnach was recht gethan, obs ſchon nicht lobet jedermann. Es kans doch keiner machen ſo, daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdiſch Ding, all's zeitlich Guth verſchwind gering: Darum der Menſch gar weißlich thut, der allein ſucht das ewge Guth.

21. Wann jemand mit dir hadern will, ſo rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill, und ihm nicht hilffeſt auf die Bahn, da er gern wollt die Urſach han.

22. Xerxes verließ ſich auf ſein Heer, darüber ward er geſchlagen ſehr! wenn du muſt kriegen, GOtt vertrau, ſonſt allezeit den Frieden bau.

23. Je länger, je mehr kehr dich zu GOtt, daß du nicht kriegſt des Teuffels-Spott; Der Menſch einen ſolchen Lohn wird han, wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit; bedenck zu End den letzten Beſcheid. Denn vor gethan und nach bedacht hat manchen in groß Leid gebracht. B. Ringwald.

608.) Mel. Wohl dem der ſich auf

Auf, Chriſten Menſch auf, auf zum Streit! auf, auf zum überwinden! in dieſer Welt, in dieſer Zeit iſt keine Ruh zu finden. Wer nicht will ſtreiten, trägt die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit ſeiner Liſt, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleiſch mit Wolluſt: wo du biſt zu fällen dich und fangen, ſtreitſt du nicht wie ein tapfrer Held, ſo biſt du hin und ſchon gefällt.

3. Gedencke daß du zu der Fahn deines Feld-HErrn haſt geſchworen: Denck ferner, das du als ein Mann zum Streit biſt auserkohren: ja dencke, das ohn Streit und Sieg, nie keiner zum Triumph aufſtieg.

4. Wie ſchändlich iſts, wenn ein Soldat dem Feind den Rücken kehret, wie ſchändlich, wenn er ſeine Stadt verläßt und ſich nicht wehret: wie ſpöttiſch, wenn er noch mit Fleiß aus Zagheit wird dem Feind zum Preiß.

5. Bind an: der Teufel iſt bald hin, die Welt wird leicht verjaget, das Fleiſch muß endlich aus dem Sinn, wie ſehr dichs immer plaget; o ewge Schande! wenn ein Held vor dieſem dreyen Buben fällt.

6. Wer überwindt und kriegt den Raum der Feinde die vermeſſen, der wird im Paradieß vom Baum des ewgen Lebens eſſen: wer überwind, den ſoll kein Leid noch Tod berührn in Ewigkeit.

7. Wer überwindt, und ſeinen Lauf mit Ehren kan vollenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborgnes Manna ſenden, ihm geben einen weiſſen Stein, und einen neuen Nahmen drein.

8. Wer überwindt, bekommt Gewalt, wie Chriſtus zu regieren, mit Macht die Völcker mannigfalt in einer Schnur zu führen; wer überwindt, bekommt vom HErrn zum Feld-Panier den Morgenſtern.

9. Wer überwindt, ſoll ewig nicht aus Gottes Tempel gehen, vielmehr drinn wie ein engliſch Licht und güldne Säule ſtehen, der Nahme GOttes unſers HErrn, ſoll leuchten von ihm weit und fern.

10. Wer überwindt, ſoll auf dem Thron mit Chriſto JEſu ſitzen, ſoll gläntzen, wie ein Gottes-Sohn, und wie die Sonne blitzen, ja ewig herrſchen und regiern, und immerdar den Himmel ziern.

11. So ſtreit denn wohl, ſtreit keck und kühn, daß du mägſt überwinden; ſtreng an die Kräffte Muth und Sinn daß du diß Gut mögſt finden. Wer nicht will ſtreiten um die Kron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn. J. H. F.

609.) Mel. Was Gott thut das iſt.

Auf GOtt, und nicht auf meinen Rath, will ich

ich mein Glücke bauen, und dem, der mich erſchaffen hat, mit gantzer Seele trauen. Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen, als GOtt und Vater tragen.

2. Er ſah von aller Ewigkeit, wie viel mir nützen würde, beſtimmte meine Lebens-Zeit, mein Glück und meine Würde. Was zagt mein Hertz? iſt auch ein Schmertz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu beſiegen wäre?

3. GOtt kennet, was mein Hertz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, wenns ſeine Weisheit litte. Er ſorgt für mich, ſtets väterlich, nicht, was ich mir anſehe, ſein Wille der geſchehe.

4. Iſt nicht ein ungeſtörtes Glück weit ſchwerer offt zu tragen, als ſelbſt das widrige Geſchick, bey deſſen Laſt wir klagen? die gröſte Noth hebt doch der Tod; und Ehre, Glück und Haabe verläſt mich doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läſt GOtt es keinen fehlen. Geſundheit, Ehre, Glück und Pracht ſind nicht das Glück der Seelen. Wer GOttes Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewiſſen die Trübſal auch verſüßen.

6. Was iſt des Lebens Herrlichkeit! wie bald iſt ſie verſchwunden! was iſt das Leiden dieſer Zeit? wie bald iſts überwunden! hofft auf den HErrn! er hilfft uns gern; ſeyd fröhlich, ihr Gerechten. der HErr hilfft ſeinen Knechten. C. F. G.

610) Mel. Ich danck dir lieber Herre.

Befiehl du deine Wege, und was dein Hertze kränckt, der allertreuſten Pflege, des, der den Himmel lenckt: Der Wolcken, Lufft und Winden, giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem Herren muſt du trauen, wann dirs ſoll wohl ergehn: Auf ſein Werck muſt du ſchauen, wann dein Werck ſoll beſtehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit ſelbſt eigner Pein läſt Gott ſich gar nichts nehmen, es muß erbeten ſeyn.

3. Dein ewge Treu und Gnade, o Vater, weiß und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichem Geblüt. Und was du denn erleſen, das treibſt du ſtarcker Held, und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg haſt du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht; dein Thun iſt lauter Seegen, dein

Gang iſt lauter Licht; dein Werck kan niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wann du, was deinen Kindern erſprieslich iſt, willt thun.

5. Und ob gleich alle Teuffel hie wollten widerſtehn; So wird doch ohne Zweiffel GOtt nicht zurücke gehn: was er ihm fürgenommen und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und ſey unverzagt. GOtt wird dich aus der Höle, da dich der Kummer plagt, mit groſſen Gnaden rücken; erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf! auf! gieb deinem Schmertze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Hertze betrübt und traurig macht: Biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll, GOtt ſitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten: Er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wann er wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath, das Werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile, als hätt in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben, und ſollt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, ſo frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da dus im mindſten gläubſt: Er wird dein Hertze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, du haſt und trägſt davon, mit Ruhm und Dankgeſchreye, den Sieg und Ehrenkron: GOtt giebt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freudenpſalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr: mach Ende, an aller unſer Noth, ſtärck unſre Füß und Hände, und laß bis in den Tod, uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen ſeyn, ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein. P. Gerhard.

611.) **Mel. Es woll uns Gott genädig.**

Bewahre mich, HErr, daß der Wahn nie mein Gemüth bethöre, als wär es ſchon genug gethan, wenn dir nur äußre Ehre der

Menſch

Menſch, dein Unterthan, erweiſt. Erinnre mein Gewiſſen, wie in der Wahrheit und im Geiſt die dich verehren müſſen, die dir gefallen wollen.

2. Die kommen nicht ins Himmelreich, die HErr! zu JEſu ſagen, und nicht mit Ernſt dabey zugleich der Heiligung nachjagen. Nur die, die deinen Willen thun, läßt du als deine Kinder, o GOtt, in ewgen Frieden ruhn; wenn heuchleriſche Sünder von dir verſtoſſen werden.

3. Drum laß mich doch vom Glauben nie ein heilig Leben trennen; mich nicht für JEſu Jünger hie bloß äuſſerlich bekennen. Gieb daß mein Glaube thätig ſey, und Tugendfrüchte bringe; daß ich, vom Sündendienſte frey, mit Eifer darnach ringe, im Guten zuzunehmen.

4. Du kennſt, o GOtt, der Menſchen Herz, und liebſt, die redlich handeln. O laß, in Freude und in Schmerz, mich richtig vor dir wandeln. Dein Wille ſey mein Augenmerk. Hilf mir ſelbſt, ihn vollbringen! Durch dich muß jedes gute Werk dem glücklich noch gelingen, der deine Hülfe ſuchet.

5. Doch, wenn ich aus Unwiſſenheit und Uebereilung fehle: ſo thu an mir Barmhertzigkeit, und richte meine Seele durch deine Gnade auf vom Fall. Erhalt mich bey dem Einen, daß ich dich fürchte überall, bis ich einſt, mit den Deinen, dir ohne Fehltritt diene.

612) Mel. Lobet den HErren, den mäch.

Chriſte, mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen, und das, was Chriſten kan ſchmecken und eintzig gefallen; richte den Sinn, treuer Welt-Heyland, dahin, Ruhm dir zu bringen vor allen.

2. Einzig-Geliebter du Wonne, dich will ich erheben, ich will mich gäntzlich dir ſchencken und völlig hingeben; nimmſt du mich hin, iſt es mein groſſer Gewinn, keinen wird kräncken mein Leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor allen beſtehen. Ruhe der Seelen, laß alles was eitel, vergehen. Eintzige Luſt, iſt mir nun ferner bewuſt, Chriſtus wir ewig erſehen.

4. Herzog des Lebens! du wolleſt mich ſelber regieren, ſo daß das Leben ich heilig und ſeelig mag führen; gib du den Geiſt, reiche was gött-

ich nur heiſt, anders die Seele zu zieren.

5. Friedens-Fürſt laß mich im Glauben dir treulich anhangen: Eile zu ſtillen, diß Wünſchen mein höchſtes Verlangen; von dir nichts mehr Heyland ich jetzo begehr, nimm mich dir ſelber gefangen.

6. Centner ſchwer ſind mir die Bürden, wo du nicht willt tragen: Alles was irrdiſch iſt trachtet die Chriſten zu plagen. Laß es denn ſeyn. Lebt man nur Chriſto gemein, er wirds wohl können verjagen.

7. Ey, nun, ſo will ich auch immer und ewiglich haſſen, Bürden die Chriſtum, das Kleinod nicht in ſich einfaſſen. Er ſoll mir ſeyn Reichthum und alles allein; GOtt, GOtt wer wolte dich laſſen. J. W. Kellner.

613.) Mel. Ein Lämmlein geht und.

Der du die Liebe ſelber biſt, und gern uns Menſchen ſegneſt: ja ſelbſt dem, der dein Feind noch iſt, mit Wohlthun doch begegneſt! O bilde meinen Sinn nach dir, und laß mich doch mein Heyland! hier wie du gewandelt, wandeln. Die können keine Chriſten ſeyn, die ſich nicht andrer Wohlfahrt freun, noch menſchenfreundlich handeln.

2. Dein Leben in der Sterblichkeit war für die Menſchen Seegen. Dir folgten Lieb und Freundlichkeit auf allen deinen Wegen. Wohin du gingſt, ging Wohlthun mit; dein Wort, dein Werck und jeden Schritt begleitete Erbarmen. Du übernahmſt die ſchwere Pein, uns vom Verderben zu befreyn, und ſtarbſt zum Heil uns Armen.

3. Auch jetzt noch auf des Himmels-Thron biſt du das Heyl der Sünder. Auch da bleibſt du, o GOttes Sohn! ein Freund der Menſchenkinder. Du ſchaffſt den Deinen wahre Ruh, und die Verirten ſucheſt du auf rechten Weg zu leiten. Du hörſt der Seufzenden Gebet, und braucheſt deine Majeſtät nur Segen auszubreiten.

4. O laß in meiner Pilgrimſchafft mich auf dein Vorbild ſehen, erfülle mich mit Luſt und Kraft, dem Nächſten beyzuſtehen, betrübter Hertzens Troſt zu ſeyn mich mit den Fröhlichen zu freun, mit Weinenden zu klagen. Laß mich

mich dem, der ſein Hertz mir weiht, ein Hertz voll frommer Redlichkei und Treue nicht verſagen.

5. Laß mich mit brüderlicher Huld den Strauchelnden erwecken! durch Sanftmuth, Mitleid und Geduld des Nächſten Fehler decken. Mein Antlitz ſey nie fürchterlich! und meine Seele neige ſich zu des Bedrängten Flehen; ſo wird mich in der beſſern Welt, die nur Beglückte in ſich hält, der Liebe Lohn erhöhen.

614.) Mel. Es woll uns GOtt genädig.

Der du Verſtand und Tugend ſchenkſt, Gott, Vater meines Lebens! wo du mein Thun nicht ſelber lenkſt; ſo leb ich hier vergebens Denn wen dein Geiſt nicht neu gebiert, der bleibt der Sünd ergeben; und wen die Sünde noch regiert, der iſt zum rechten Leben noch nicht hindurch gedrungen.

2. Drum, Vater! neig dich väterlich zu deinem ſchwachen Kinde! gieb mir ein frommes Herz, daß ich mich ſcheu vor jeder Sünde! bewahre meinen Mund, daß mir kein ſündlich Wort entfalle! vielmehr von meinen Lippen dir manch freudig Lob erſchalle, den Nächſten zu erbauen!

3. Bewahre, GOtt! mein Ohr, daß ich nicht gern auf Spötter höre, damit in meinem Glauben mich kein frecher Thor bethöre! hilf, daß kein Witz der Läſterſucht mir Ohr und Herz vergifte, noch jemahls, wie er tückiſch ſucht, durch mich dann Zwietracht ſtifte, nie mich zur Schmähſucht reize!

4. Mein Auge, GOtt! bewahre mich vor unverſchämten Blicken, und vor unzüchtiger Begier, die Unſchuld zu berücken. Laß mich den Schmuck der Sittſamkeit weit über alles ſchätzen; was reiner Engel Aug erfreut, das ſey auch mein Ergetzen; was du liebſt, mein Beſtreben!

5. Behüte mich für ſchwelgerey, die leicht das Herz verführet. Vor Trunkenheit, die ohne Scheu zu größern Sünden führet. Die Luſt, die bloß den Leib ergetzt, verderbt auch fromme Herzen, und was die Welt für Freude ſchätzt, bringt Nachreu Elend, Schmerzen, und ſtürzt zuletzt zur Hölle.

6. Hilf, daß mein Geiſt nichts liebers hört, nichts lieber ſpricht, und denket, als was den

Glauben ſtärkt und nährt, und Luſt zum Guten ſchenket; was mich zu jenem Leben bringt; wo man bey dir ſtets lebet, dein Lob mit allen Engeln ſingt, den Heiland ſieht, erhebet, und ihm ſich ähnlich ſchauet!

615.) In eigner Melodey.

Der Höchſte ſorgt für mich, denn er hat mir das Leben, und was ich bin gegeben. Er hat mich auch erhalten. So laß ich ihn denn walten, und traue ihm wahrhafftiglich; Der Höchſte ſorgt für mich.

2. Der Höchſte ſorgt für mich! als ich getauffet worden, da trat ich in den Orden, vor den GOtt ſelber wachet, drum was mich glücklich machet, das giebt er mir genädiglich. Der ꝛc.

3. Der Höchſte ſorgt für mich! Er giebt mir manchen Segen, und Kleider anzulegen: Auch meine ärgſten Feinde, die werden meine Freunde, derhalben denk ich freudiglich: der Höchſte ꝛc.

4. Der Höchſte ſorgt für mich! wenn mich der Hunger drücket, werd ich durch ihn erquicket, und wenn ich Durſt empfinde, ſo tränckt er mich geſchwinde, und meine Seel erfriſchet ſich. Der ꝛc.

5. Der Höchſte ſorgt für mich! bey ſo geſtalten Sachen kan mich nichts traurig machen. Solt ich wo Noth empfinden von wegen meiner Sünden, ſo heiſts auch hier verhoffentlich: Der ꝛc.

6. Der Höchſte ſorgt für mich. Er redt mit mir im Worte, und wenn ich hier und dorte im Aengſten zu ihm trete, ſo hört er mein Gebethe, ſein Vater-Hertz erweichet ſich. Der Höchſte ꝛc.

7. Der Höchſte ſorgt für mich! Und ſorgt er denn im Leben, ſo wird er mich darneben auch auf der Todes-Straſſen nicht aus der Sorgfalt laſſen, und alſo ſprech ich ewiglich: der Höchſte ꝛc.

8. Der Höchſte ſorgt für mich, wer weiß, was wir vor Gaben noch zu gewarten haben? wills GOtt, ich wills, erfahren, nach wenig Zeit und Jahren, GOtt helfe mirs genädiglich Der Höchſte ſorgt für mich.

616.) Mel. Es iſt das Heil uns kommen.

Die Liebe iſt die erſte Pflicht, dazu uns GOtt ver-

verbindet, der erſte Strahl vom Glaubens-licht, dabey man Ruhe findet. Die allerleichſte Schuldigkeit, die nicht beſchwert die nur erfreut, und uns GOtt ähnlich machet.

2. Der GOtt der Liebe fordert ſie, du ſollſt von Hertzen lieben. Das macht dir, Menſch, ja keine Müh, ein Säugling kan ſie üben. Ach! frage doch ein kleines Kind ob es im Lieben Laſten findt, es wird dich recht beſchämen.

3. Iſt GOtt denn nicht der Liebe werth? der dich zu erſt geliebet, und der von uns nicht mehr begehrt, als, daß man ſich ergiebet, und ihn von Hertzen wieder liebt, und ſich, als Kind im Folgen übt: bedenck es armer Sünder!

4. GOtt hat das allernächſte Recht an unſre erſte Liebe; Er giebt den Sohn, der wird ein Knecht, ſind das nicht Liebes-Triebe? der eingebohrne GOttes-Sohn wird ſelbſt ein Menſch, wird Erd und Thon; Er ſtirbt für ſeine Feinde.

5. Für dieſes Lieben will er nun, daß wir ihn wieder lieben, als Kinder auch recht kindlich thun, den Vater nicht betrüben. Menſch dieſe Fordrung iſt gerecht, denn biſt du Kind, und nicht ein Knecht, ſo wirſt du kindlich lieben.

6. Das iſt dem Hertzen keine Laſt, nein, das kan niemand ſagen: Hingegen wer GOtt flieht und haßt, der macht ſich Laſt und Plagen. Die Liebe GOttes kann erfreun: da iſt nicht Furcht, nicht Angſt, nicht Pein, nein! lauter Heil und Freude.

7. Nun, HErr, hier iſt mein gantzes Hertz hier meine gantze Seele! du großer GOtt, ſtillſt meinen Schmertz den ich dir nicht verheele. Hier haſt du Hand und Mund, und Sinn, ach! nim mich gantz in Liebe hin, zu einem Liebes-Opffer!

8. Hilff, daß ich in der Liebe treu, und gantz dein ſey und bleibe, und nimmer voller Liebe ſey, die mich beſtändig treibe. Es ſey dir hiermit zugeſagt, und alles alles dran gewagt, dich, meinen GOtt zu lieben.

9. Gieb mir, o HErr! darzu die Krafft, gieb Wollen und Vollbringen: gieb deinen Geiſt der alles ſchafft: Laß mich die Liebe dringen, daß ich auch deinen Willen thu, als Kind in deinen Armen ruh, in dir gehorſam werde.

10. Erhalt in mir durch deinen Geiſt die reine

ne Liebes-Triebe. Daß ſich mein Glaube thätig weiſt durch wahre Nächſtenliebe. So wird dein Wort an mir geſchehn. Ich werde dich einſt ſelber ſehn, dich ſehn, o GOtt, der Liebe.

617.) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Du aller Menſchen Vater! du gütigſter Berather in allem was uns drückt! was wir hier guts genießen, das läſt du uns zuflieſſen, du biſts, der unſer Hertz erquickt.

2. Du läßt dich bey uns Sündern durch Undanck nicht verhindern, uns ſegnen zu erfreun. Zu ewgen Seeligkeiten uns Sterbliche zu leiten, wird ewig dein Vergnügen ſeyn.

3. Wie groß iſt deine Milde! barmherzger Vater! bilde mein Hertz nach deinem Sinn, daß ich der Noth der Armen mich willig mög erbarmen. Nimm alle Härte von mir hin.

4. Gieb, daß ich willig gebe, mich wohlzuthun beſtrebe, ſo wie mein Heyland that, der göttliche Erbarmer, den kein bedrängter Armer vergebens je um Hülffe bat.

5. Erhalt in mir die Triebe der mitleidsvollen Liebe. Wie du mir guts gethan, ſo laß um deinetwillen mich andrer Nothdurft ſtillen, ſo offt ich ſie nur ſtillen kann.

6. Zum Fleiß in guten Wercken laß mich die Hoffnung ſtärcken: vor dir, dem HErrn der Welt, der frohe Geber liebet, ſey, was man willig giebet, ein Opfer, das dir wohlgefällt.

7. Laß mich hier reichlich ſäen. Denn HErr, was hier geſchehen, folgt uns in jene Zeit! wer hier gern hilfft und giebet, und ſich im Wohlthun übet, der erndtet dort die Herrlichkeit.

618) Mel. Ermuntre dich mein ſchw.

Du biſt ein Menſch, das weiſt du wohl, was ſtrebſt du denn nach Dingen, die GOtt der Höchſt alleine ſoll und kan zu Wercke bringen? du fährſt mit deinem Witz und Sinn, durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denckſt wie wills auf Erden, doch endlich mit mir werden.

2. Es iſt umſonſt du wirſt fürwahr mit allem deinen Dichten, auch nicht ein einges kleinſtes Haar in aller Welt ausrichten! Und dient dein Gram ſonſt nirgend zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angſt und Schmertzen ſtürtzeſt, und ſelbſt das Leben kürtzeſt.

3. Willt du nun thun, was GOtt gefällt, und

dir

dir zum Heyl gedeyet, ſo wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet, und gieb dein Leben, Thun und Stand nur fröhlich hin in GOttes Hand, ſo wird er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der Mutter Leibes-Höhl und finſtern Kercker lage? wer hat allda dein Heyl bedacht? was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt und Sinn und Leben dir ward ins Hertz gegeben.

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? wer zog die Adern hie und dort, ein jed an ihre Stell und Ort? wer ſetzet hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder.

6. Wo war dein Herz, Will und Verſtand, da ſich des Himmels Decken erſtrecken über See und Land, und aller Enden Ecken? wer brachte Sonn und Mond herfür? wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß ſie deinen Willen nach Hertzensluſt erfüllen.

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überall, hier unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall für dir ſich hab erhoben: Dein Brodt, dein Waſſer, und dein Kleid war eher noch als du bereit: Die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du ſolteſt liegen, das war ja alles zugericht, eh als dein Aug und Angeſicht eröffnet ward und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein Angeſicht dein gantzes Leben führen; du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als was dein Augen ſpühren: was du beginnſt, das ſoll allein dein Kopff, dein Licht und Meiſter ſeyn; was er nicht hat erkohren, das hältſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch wie viel und oft iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und feſt gehofft, mit Händen zu erjagen; Hingegen wie ſo manchesmahl iſt doch geſchehen, das überall kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen ihm hat erſinnen können.

11. Wie

11. Wie offt biſt du in groſſer Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen? und hätte GOtt dein Werck und That ergehen laſſen nach dem Rath, in dem dus angefangen, du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren: erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren, und darzu treibt ihm ſein Gemüth, und die ſo reine Vater-Güt, in der uns arme Sünder er trägt als ſeine Kinder.

13. Ach wie ſo oftmahls ſchweigt er ſtill und thut doch was uns nützet, da unterdeſſen unſer Will und Hertz in Aengſten ſitzet, ſucht hier und dar, und findet nichts, will ſehn und mangelt doch des Lichts, will aus der Angſt ſich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen Wegen: Er geht und bringt uns an den Port, da Sturm und Wind ſich legen. Hernachmahls, wenn das Werck geſchehn: ſo kan der Menſch alsdenn erſt ſehn, was der ſo ihn regieret, in ſeinen Rath geführet.

15. Drum liebes Hertz ſey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen, GOtt hat ein Hertz, das nimmer ruht, dein Beſtes fürzunehmen: er kans nicht laſſen glaube mir, ſein Eingeweid iſt gegen dir und uns hier allzuſammen voll allzu ſüſſer Flammen.

16. Er hitzt und brennt vor Gnad und Treu, und alſo kanſt du dencken, wie ſeinem Muth zu muthe ſey, wenn wir uns oftmals kräncken mit ſo vergebner Sorgen-Bürd, als ob er uns nun gäntzlich würd, aus lauterm Zorn und Haſſen gantz Hülff- und Troſtloß laſſen.

17. Das ſchlag hinweg und laß dich nicht ſo liederlich bethören: ob gleich nicht allzeit das geſchicht, was Freude kan vermehren, ſo wird doch warlich das geſchehn, was GOtt dein Vater auserſehn: was er zu dir will kehren, das wird kein Menſche wehren.

18. Thu als ein Kind und lege dich in deines Vaters Arme, bitt ihn und flehe, bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme? ſo wird er dich durch ſeinen Geiſt auf Wegen, die du jetzt nicht weiſt,

weiſt, nach wohlgehaltnen Ringen, aus allen Sorgen bringen. Paul Gerhard.

619.) Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

Du liebſt, o GOtt, Gerechtigkeit, und haſſeſt den, der ſie entweiht, am Nächſten Unrecht übet. Du biſt, der jedem ſeinen Lohn, ohn alles Anſehn der Perſon, nach ſeinen Wercken giebet.

2. Gerechter GOtt! laß deinen Geiſt zu dem, was recht und billig heißt, ſtets meine Seele lencken. Nie komm es mir doch in den Sinn, aus ſchnöder Habſucht, und Gewinn, des Nächſten Recht zu kräncken.

3. Pflantz Redlichkeit in meine Bruſt, und laſt mich ſtets mit wahrer Luſt der Liebe Pflichten üben. Ein Hertz, das nur auf Unrecht denckt, nur Schaden ſucht, und andre kränckt: wie kann das Brüder lieben?

4. Nie ſeufze jemand wieder mich! mein gantzes Hertz beſtrebe ſich, dem Nächſten gern zu geben, was er mit Recht verlangen kann, und immerfort mit jedermann in Einigkeit zu leben.

5. Laß mich beſtändig dahin ſehn, mit jeglichem ſo umzugehn, wie ichs von ihm begehre: damit ich keines Menſchen Hertz, durch meine Härte je mit Schmertz und Kümmerniß beſchwere.

6. HErr, mit dem Maaß, damit ich hier, dem Nächſten meſſe, wirſt du mir dereinſt auch wieder meſſen. Dies reitze mich zur Billigkeit, ſo werd ich auch zu keiner Zeit der Liebe Pflicht vergeſſen.

620.) Mel. O Gott du frommer Gott.

Du ſagſt: ich bin ein Chriſt! wohlan, wenn Werck und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweiß und Zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche was du ſprichſt, zu werden alle Tag, nehmlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Der iſts der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet: ſondern thut auch mit Fleiß was fordert ſein Gebot; thuſt du nicht auch alſo, iſt was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben was iſt gut, mit Ernſt das Böſe haſſen: Der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünde liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Nahmen giebt.

4. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt denn ich bin ja beſprenget mit Waſſer in der Tauff, mit Chriſti Blut vermenget: ja wohl! haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund.

5. Haſt du ihn nicht vor långſt gar oft und viel gebrochen? Haſt du als GOttes Kind, dich wie du haſt verſprochen in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgeſtrebt, hat nicht der alte Menſch bisher in dir gelebt?

5. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, weil GOttes Wort und Lehre, ohn allen Menſchen-Tand, ich fleißig leß und hôre Ja lieber thuſt du auch was dieſes Wort dich lehrt? nicht ders hôrt, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtſtuhl mich auch oftermahlen finden. Findt aber ſich, mein Freund, ich bitte ſag es mir, nach abgelegter Beicht, die Beßrung auch bey dir.

8. Ach du bleibſt nach, wie vor, dein Worte Werck und Sinnen, wird oftmahls årger noch, dein Vorſatz und Beginnen, geht nach dem alten Trieb: und was noch gut ſoll ſeyn, iſt weñ mans recht beſieht, nur lauter Heuchel Schein.

9. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, ich laß mich ſpeiſen und trâncken mit dem, was Chriſtus mir im Abendmahl will ſchencken: wohl aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Wirkung thut.

10. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, ich bete leſ' und ſinge, ich geh ins GOttes Haus, ſind das nicht gute Dinge? Sie ſind es, aber wenn ſie werden ſo verricht, daß GOtt auch ſtets dabey ein reines Hertze kriegt.

11. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel ſehen, wer ſagt und rühmet, daß er Chriſtum angehôr, und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo muſt du ſeyn geſinnet, wie JEſus Chriſtus war: wann reine Liebe rinnet aus deines Hertzens Quell, wann du demüthig biſt von Hertzen, wie der HErr, ſo ſag: du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpûre, das Stoltz und Uebermuth dein Sinn

und

und Hertz regiere. Wenn an der Sanftmuth Stell ſich zeiget Haß und Neid, ſo biſt du gantz gewiß von Chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: Ich bin ein Chriſt und rühmſt dich des mit Freuden, thuſt aber du auch mehr, als andre kluge Heyden? Ach öfters nicht ſo viel was Gutes ſie gethan; ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht, ich bin ein Chriſt: bis daß dir Werck und Leben, auch deſſen, was du ſagſt Beweiß und Zeugniß geben. Die Wort ſeyn nicht genung; ein Chriſt muß ohne Schein, das, was er wird genannt im Weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein GOtt gib Genad, mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen: denn welcher Nahm und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich. M.J.E.S.

621.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt.

Du Vater deiner Menſchen-Kinder, der du die Liebe ſelber biſt: und deſſen Hertz auch jeden Sünder noch gütig und voll Mittleid iſt, laß mich von ganzen Hertzen dein: laß michs mit allen Kräfften ſeyn.

2. Gieb, daß ich als dein Kind dich liebe, da du mich als ein Vater liebſt, und ſo geſinnt zu ſeyn mich übe wie du mir darzu Vorſchrifft giebſt. Was dir gefällt, gefall auch mir. Nichts ſcheide mich, mein GOtt von dir.

3. Vertilg in mir durch deine Liebe den Hang zur Liebe dieſer Welt: und gieb, daß ich Verleugnung übe, wenn mir was Eitles noch gefällt. Wie ſollte ich die Creatur dir vorziehn Schöpfer der Natur.

4. Laß mich, um deines Namens willen, gern thun, was mir dein Wort gebeut. Kann ichs nicht, wie ich ſoll, erfüllen, ſo ſieh auf meine Willigkeit, und rechne mir nach deiner Huld die Schwachheit, Vater nicht zur Schuld.

5. Der liebt dich nicht, der noch mit Freuden das thut, was dir, o GOtt, mißfällt. Drum laß es mich mit Ernſt vermeiden, gefiel es auch der gantzen Welt. Die kleinſte Sünde ſelbſt zu ſcheun laß, Vater, mich behutſam ſeyn.

6. Aus Liebe laß mich alles leiden, was mir dein weiſer Rath beſtimmt. Auch Trübſal führt zu ewgen Freuden. Wer ihre Laſt gern übernimmt,

nimmt, geduldig trägt und weislich nützt wird mächtig von dir unterſtützt.

7. In deiner Liebe laß mich ſterben. Dann wird der Tod ſelbſt mein Gewinn: dann werd ich deinen Himmel erben, wo ich dir ewig nahe bin. Da lieb ich in Vollkommenheit dich, Vater der Barmhertzigkeit.

622.) Mel. Was Gott thut, das iſt.

Ein Chriſt, ein tapfrer Kriegesheld voll Geiſt, voll Kraft, und Stärcke, verleugnet ſich, bezwingt die Welt, zerſtöhrt des Satans Wercke, kämpft innerlich und äußerlich um Teufel, Welt und Sünden und kann doch überwinden.

2. Ich habe mich vor längſt gequält, und gab auch ſchier verlohren, bis GOtt mich zu der Zahl gezählt, die er aus ſich gebohren, wer will die Krafft, die alles ſchafft, und Chriſti Macht ergründen, dadurch wir überwinden.

3. Ich ſprach: ich bin ein ſchwaches Kind, wie alle Menſchenkinder, das in ſich kein Vermögen findt, ich bin ein armer Sünder: Ach GOtt gieb Rath, gieb Willn und That, und laß mich Gnade finden, ſo kan ich überwinden.

4. Ich war ein Menſch voll Eigenſinn, voll Eigenlieb und Ehre, ich lebte nach den Lüſten hin und nicht nach Chriſti Lehre: Doch GOtt ſey Ehr, ich bins nicht mehr, ich ſtreite mit den Sünden, die will ich überwinden.

5. Kömmt mir die alte Boßheit ein, und will noch lieblich ſchmecken: ſoll JEſus Leiden, Creutz und Pein mich heilſamlich erſchrecken: die ſüſſe Luſt in meiner Bruſt, die liebſten Buſen-Sünden die will ich überwinden,

6. Will Menſchen-Furcht und Menſchen-Gunſt, Leid oder Freuden machen, ſo hertz ich die verſchmähte Kunſt, verachte Drohen, Lachen: Ihr Haß und Gunſt iſt lauter Dunſt, und Blätter auf den Linden, drum will ich überwinden.

7. Leb ich in ſteter Traurigkeit, ſind wenig gute Stunden in meiner kurtzen Lebenszeit: Ich habe GOtt gefunden: Der tröſtet mich gar ſüßiglich, der kan den Schmertz verbinden: und ich will überwinden.

8. Die Welt mit aller Schmach und Hohn, befördert mich zu Ehren. Sie muß an meiner Ehren-Kron dir Edelſteine mehren: wenn wider mich blutdürſtiglich viel hundert tauſend ſtünden, ſo wollt ich überwinden. 9. Der

9. Der Teuffel in der Löwen-Haut wird meine Seele ſchrecken, GOtt will das Küchlein, ſeine Braut mit Allmachtsflügeln decken: iſt er erboſt, ich bin getroſt? GOtt kan den Satan binden, und ich kan überwinden.

10. Will er in falſcher Heiligkeit ſich als ein Engel ſtellen, und ſucht durch zugelaßne Freud den ſchwachen Tritt zu fällen: Erblick ich nur die Schlangen-Spur, und geh nicht wie die Blinden, ſo kan ich überwinden.

11. Ja muß ich mit dem höchſten Pfand, mit GOtt, wie Jacob ringen, ſo will ich durch die Glaubens-Hand den allerſtärckſten zwingen, kan ich zur Stund aus ſeinem Mund nicht bald den Troſt empfinden, noch will ich überwinden.

12. Hält mir mein GOtt die Augen zu, kan ich nicht weiter ſehen, als was ich gegenwärtig thu: So laß ich gern geſchehen; kommt die Vernunft mit ihrer Zunfft, in ausgeſchmückten Gründen, dann muß ich überwinden.

13. Mir geht der Tod nicht bitter ein, ich bin ſchon längſt geſtorben, er ſoll recht Zucker-ſüſſe ſeyn: Das Hauß wird nur verdorben, GOtt muß den Gaſt der Erden-Laſt auf ſolche Art entbinden, das hilfft mir überwinden.

14. Bisher hab ich mich ſelbſt bekriegt; Und hatte viel zu ſchaffen, GOtt Lob, die Welt iſt bald beſiegt, mit meinen Glaubens-Waffen, ich lieg im Sarg, und bin doch ſtarck, vergeſſe was dahinten, will alles überwinden.

15. Das Kleinod iſt mir vorgeſteckt: Ich ſoll nur tapfer kämpfen; Drum bleibt mein Arm ſtets ausgeſtreckt mit GOtt den Feind zu dämpfen; nur unverzagt und friſch gewagt, ich ſeh die Krone binden, drum will ich überwinden.

623.) Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

Ermuntre, Seele, dich und ſey dem GOtt, der dich geſchaffen, treu, und folge dem Gewiſſen nie, glaub es, wird es dich gereun, haſt du, unſträflich fromm zu ſeyn, aufrichtig dich befliſſen.

2. Gehorch nicht deinem Fleiſch und Blut; gehorche GOtt! GOtt meynt es gut; was er gebeut, iſt Segen. Er liebt uns Menſchen väterlich, führt durch Geduld und Glauben dich dem höchſten Heil entgegen.

3. GOtt theilt dir ſeine Stärcke mit; drum gehe

gehe ſtets mit feſtem Schritt fort auf der Tugend Pfade. Die Luſt verführt; die Tugend nie: und GOtt, dein GOtt, bekrönet ſie mit namenloſer Gnade.

4. Laß dir die ſchreckenvolle Pein der Sünde hell vor Augen ſeyn, wenn ſie dich lockt zu Freuden. GOtt kennt den quälenden Verdruß, der auf die Sünde folgen muß, und will ſie dir verleiden.

5. GOtt ſieht der Ewigkeiten Nacht, wo Sünder, die ihn hier verlacht, in tiefen Jammer ſchmachten. GOtt kennt der Tugend hohen Werth: und den hat JEſus dich gelehrt; und den willſt du verachten?

6. Nein, wach und kämpf und bete du! dein GOtt, dein Richter ſchau dir zu; einſt wird er dich belohnen! o bleib ihm treu, und wancke nicht; denck an den Tod, und ans Gericht, und an die Siegeskronen.

624) In eigner Melodey.

Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem Sinn des reinen Geiſtes leben, denn der Natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti Tod zu geben, und iſt hier gleich ein Kampf wohl ausgericht, das machts noch nicht :,:

2. Man muß hier ſtets auf Schlangen gehn, die ihren Gift in unſre Ferſen bringen, da koſtets Müh auf ſeiner Hut zu ſtehn, daß nicht der Gift kan in die Seele dringen. Wenn mans verſucht, ſo ſpürt man mit der Zeit die Wichtigkeit :,:

3. Doch iſt es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernſt die Herrlichkeit erweget, die ewiglich ein ſolcher Menſch erfährt, der ſich ſtets hier aufs Himmliſche geleget. Es hat wohl Müh, die Gnade aber macht, das mans nicht acht :,:

4. Man ſoll ein Kind des Höchſten ſeyn, ein reiner Glantz, ein Licht in groſſen Lichte, wie wird der Leib ſo ſtarck, ſo hell und rein, ſo herrlich ſeyn ſo liebreich im Geſichte, dieweil ihn da die weſentliche Pracht, ſo ſchöne macht :,:

5. Da wird das Kind den Vater ſehn, im Schauen wird es ihn mit Luſt empfinden, der lautre Strom wird es da gantz durchgehn, und es mit GOtt zu einem Geiſt verbinden. Wer weiß, was da im Geiſte wird geſchehn? wer mags verſtehn? :,:

6. Da giebt ſich ihm die Weisheit gantz, die es hier ſtets als Mutter hat geſpühret, ſie krönet es mit ihren Perlen-Crantz, und wird als Braut der Seele zugeführet. Die Heimlichkeit wird da gantz offenbahr, die in ihr war :,:

7. Was GOtt genießt, genießt, es auch, was GOtt beſitzt, wird ihm in GOtt gegeben, der Himmel ſteht bereit ihm zum Gebrauch: wie lieblich wird es doch mit JEſu leben! nichts höher wird an Krafft und Würde ſeyn, als GOtt allein :,:

8. Auf, auf mein Geiſt! ermüde nicht, dich durch die Macht der Finſterniß zu reiſſen, was ſorgeſt du, das dirs an Krafft gebricht? Bedenke was für Kraft uns GOtt verheiſſen; wie gut wird ſich es nach der Arbeit ruhn, wie wohl wirds thun :,: D. C. R.

625.) Mel. **Was Gott thut, das iſt,**

Es traure wer da trauren kan ich mag mich nicht betrüben: mein Kummer iſt ſchon abgethan, und in die Lufft geſchrieben, weg Angſt und Schmertz! hier iſt dein Hertz, daß in den Roſen lieget, weil es in GOtt vergnüget.

2. Es traure, wer von GOtt nicht weiß, und bloß die Welt erkohren. Wer hier nur ſucht ſein Paradieß, hat jenes ſchon verlohren. Doch das erfreut, wenn in der Zeit man ſchon den Himmel ſchmecket, der uns zum Ziel geſtecket.

3. Es traure, wer nicht glauben kan, daß GOtt die Schuld vergiebet. Mein Glaube ſiehet Chriſtum an, ſo bin ich unbetrübet, ſchreckt mich der Fluch in GOttes Buch: er iſt mit Blut durchſtrichen, und ich mit GOtt verglichen.

4. Es traure, wer den Mammon liebt, wenn er nicht ſatt kan werden. Wenn mir mein GOtt die Nothdurft giebt, ſo hab ich gnug auf Erden Es bleibt das Geld doch in der Welt: Nur ein vergnügtes Hertze ſteigt bis zur Himmelskertze.

5. Es traure gleich die gantze Welt; Ich will allein mich freuen, wer ſich an GOttes Freundſchaft hält, den wird es nimmer reuen. Die beſte Luſt iſt dem bewuſt, der alle Traurigkeiten, kan mit Geduld beſtreiten. B. S.

626.) Mel. **Ich komme vor dein Angeſ.**

Geholfen haſt du mir, o GOtt! geholfen aus ſo mancher Noth; und wie viel blieb mir unbekannt, die du von mir haſt abgewand.

2. Ein'n frohen Aufenthalt allhier, und viele Freuden gabſt du mir, und immer noch iſt deine Treu über mir jeden Morgen neu.

3. Drum wart ich ferner auf dein Heil. Ein gut Gewiſſen ſey mein Theil, das hier des Himmels Vorſchmack iſt, und einſt mein Ende mir verſüßt.

4. Dein Wort ſey meines Lebens Licht! ſo täuſcht der Erde Tand mich nicht. Die Welt mit ihrer Luſt vergeht, wer deinen Willen thut, beſteht.

5. Hilf, daß ich deinem Wort getreu, gern andern Menſchen nützlich ſey, mich freue mit den Frölichen, und weine mit den Weinenden.

6. Zur Liebe ſey mein Herz bereit, zur Sanftmuth, zur Verſöhnlichkeit, ſo bring ich chriſtlich und in Ruh auf Erden meine Tage zu.

7. Im Glück gieb mir Demüthigkeit, ein Herz zu dir voll Dankbarkeit: im Unglück ſchencke mir Geduld, und Troſt an deiner Vaterhuld.

8. Was ſonſt mir könnte nützlich ſeyn, ſiehſt du, mein GOtt, am beſten ein. Gieb nur, daß ich ſtets ſey vergnügt mit allem, was dein Rath verfügt.

9. Du, HErr, biſt meine Zuverſicht. Entzeuch mir deine Gnade nicht, und ſchließt ſich hier mein Lebenslauf, ſo nimm mich in den Himmel auf.

10. Da wechſelt nicht mehr Freud und Leid. Da find ich bis in Ewigkeit das Glück, das keine Unluſt ſtört, das Glück, das ſich ohn Ende mehrt.

627.) Mel. In allen meinen Thaten.

Gieb, GOtt, wenn ich dir diene, daß ich mich nie erkühne, darüber ſtoltz zu ſeyn! wer kann bey ſeinen Werken, wie oft er fehlet, merken? wer iſt von Mängeln völlig rein?

2. Such ich ſtets deinen Willen ſo eifrig zu erfüllen, als es dein Wort gebeut? trag ich der Tugend Bürde, aus Kenntniß ihrer Würde, auch immer mit Zufriedenheit?

3. Entzieh ich mich der Sünden, auch ſtets aus rechten Gründen? aus wahrer Frömmigkeit? oft ſind die guten Triebe nicht Früchte deiner Liebe, nur Früchte der Natur und Zeit.

4. Der Sünden meiner Jugend, der Mängel meiner Tugend, o HErr, gedencke nicht!

willſt

willſt du mit deinen Knechten, wie ſies verdienen, rechten, ſo trifft ſie alle dein Gericht.

5. Doch, wenn auch, dir zur Ehre, rein meine Tugend wäre: weß iſt dies Eigenthum wer ließ mich unterrichten? wer ließ in meinen Pflichten mein Glück mich ſehn, und meinen Ruhm?

6. Wer gab mir dich zu lieben, und dein Gebot zu üben, dazu den willgen Sinn? wer ſtärckte meine Kräfte im Heiligungsgeſchäfte? wer lenkte mich zum Guten hin?

7. Du ſchaffteſt, daß ichs wählte; du riefſt mich, da ich fehlte, auf rechten Weg zurück; du zogſt mich ab von Sünden, und ließt mich Gnade finden, und gabſt zu meiner Beßrung Glück.

8. Sollt ich mich deß erheben, was du mir, HErr, gegeben? hab ich zum Stolz ein Recht? könnt ich auch alles üben, was du mir vorgeſchrieben, wer bin ich? ein unnützer Knecht.

628.) Mel. O GOtt, du frommer Gott.

Gib mir ein fröhlich Hertz du Geber aller Gaben, und laß mich meine Luſt an deinem Worte haben, ſo bin ich gantz vergnügt, ſo iſt kein Trauer-Geiſt, der dich mein lieber GOtt aus meiner Seele reißt.

2. Gib mir ein frölich Hertz im Wünſchen und Verlangen, laß meine Zuverſicht an dir beſtändig hangen. Und blicke mich mit Troſt in meiner Hoffnung an, daß ſie in deiner Huld vor Ancker liegen kan.

3. Gib mir ein frölich Hertz, ſo offt ich vor dich trete. und durch des Geiſtes Ruf mein Vater Unſer bete, doch deinem Willen bleibt mein Wille heimgeſtellt. Gib nur, was dir beliebt, und was mir ſelig fällt.

4. Gib mir ein frölich Hertz, bey Kümmerniß und Sorgen. Du ſorgeſt ja vor mich, und dir iſt unverborgen, was meiner Seelen gut, was meinem Leibe dient, du weiſt die Mittel auch, wodurch mein Glücke grünt.

5. Gib mir ein frölich Hertz, wenn ich in Unſchuld leide: Kränckt mich die falſche Welt mit unverdientem Neide, ſo bleib ich doch getroſt. Du biſt mein beſter Freund, ders ewig treu und gut mit meiner Wohlfahrt meynt.

6. Gib mir ein frölich Hertz, bey naſſen

Trauer-Tagen, und laß mich mit Gedult die Laſt derſelben tragen. Auf Ungewitter folgt doch wieder Sonnenſchein, ſo wird mir auch daß Creutz voll Frucht und Seegen ſeyn.

7. Gib mir ein frölich Hertz, wenn ich auch endlich ſterbe. Der Tod iſt mein Gewinn, weil ich das Leben erbe. Im Himmel gehn auch erſt die rechten Freuden an. Ach daß ich heute nicht von hinnen ſcheiden kan.

8. Gib mir ein frölich Hertz, das wirſt du mir auch geben. Ich will an dir mein GOtt, wie eine Klette kleben. So werf ich gantz getroſt das Trauren hinterwärts, und ſage noch einmahl: gib mir ein fröhlich Hertz. Erdm. Neumeiſter.

629. Nach voriger Melodey.

Gib mir, o GOtt, ein Hertz, daß jeden Menſchen liebet, bey ſeinem Wohl ſich freut, bey ſeiner Noth betrübet: ein Hertz, das Eigennutz, und Neid und Härte flieht, und ſich um andrer Glück, als um ſein Glück bemüht.

2. Seh ich den Dürftigen, ſo laß mich gütig eilen, von dem, was du mir giebſt, ihm hülfreich mitzutheilen. Laß mich gern dienen, nicht, groß vor der Welt zu ſeyn, und mich verehrt zu ſehn: nein Menſchen zu erfreun.

3. Dies ſey mein Gottesdienſt. Auch unbemerckt von ihnen, müß andern ſtets mein Hertz mit Rath und Hülfe dienen. Mich treibe nicht erſt Danck, zu milder Wohlthat an: nein, was ich andern thu, das ſey dir GOtt gethan.

4. Ein Trunck, mit dem mein Dienſt dem Durſtigen begegnet, ein Blick voll Troſt, mit dem mein Hertz Bedrängte ſegnet: ein Rath, mit dem mein Mund in Kummer andre ſtärkt: nichts bleibt, ſo klein es iſt, von dir HErr, unbemerckt.

5. Eilt wo ein boshaft Hertz, Unfrieden anzurichten, ſo laß mich ſorgſam ſeyn, der Brüder Zwiſt zu ſchlichten. Aus Schmähſucht kränke nie mein Mund des Nächſten Ruh; er rühme ſein Verdienſt: deck ſeine Fehler zu.

6. Die Rach iſt dein, o GOtt, du ſprichſt: ich will vergelten. Drum laß mich ſtille ſeyn, wenn Menſchen auf mich ſchelten. Gib, daß ich dem verzeih, der mir zu ſchaden ſucht, den liebe, der mich haßt, den ſegne, der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht allein auf zeitlich Wohlergehen mit eingeſchränckten Blick bey meinem Näch-

Nächſten ſehen. Noch ſtärcker müſſe mich ſein ewig Glück erfreun: und ihm zum Seelenheil mein Hertz behülflich ſeyn.

8. Den, der im Glauben wanckt, im Glauben zu beſtärcken: den, der noch ſicher iſt bey ſeinen Fleiſcheswercken, von der verkehrten Bahn auf rechten Weg zu ziehn, dazu verleih mir Kraft und ſegne mein Bemühn.

9. O heilige du ſeblſt, HErr, meiner Seelen-Triebe, durch deine Lieb und Furcht, zu wahrer Menſchenliebe. Wer nicht den Nächſten liebt, geht nicht zum Himmel ein. Laß dieſe Warheit, GOtt, mir ſtets vor Augen ſeyn.

630.) Mel. Solt ich meinen GOtt nicht.

GOtt, der du die Menſchen liebeſt, der du nicht ein ſtrenges Recht, ſondern lauter Gnade übeſt an den ſündlichen Geſchlecht! laß mich deinen Geiſt beleben, daß, ich Vater als dein Kind, liebreich ſey, wie du geſinnt. HErr, du wollſt den Sinn mir geben. Der bey Fehlern Nachſicht zeigt: und mit Sanftmuth ſpricht und ſchweigt.

2. Laß mich meines Nächſten ſchonen, willig tragen ſeine Laſt! und ſo lang ich hier ſoll wohnen, bleibe Zanckſucht mir verhaßt! Denn das iſt, o GOtt, dein Wille. und die Eintracht liebeſt du: o ſo hilf auch mir dazu! gieb ein Hertz mir, daß die Stille, und den Frieden ſucht und liebt, das ſtatt Rache Sanftmuth übt!

3. O wie wird das Hertz beſchweret durch des Zornes Leidenſchaft! Zanckſucht und der Haß verzehret nach und nach des Körpers Kraft hemt den Lauf von unſern Jahren, macht zum Himmel ungeſchickt. HErr, der auf mich Schwachen blickt! ach! du wolleſt mich bewahren, daß des Jachzorns Raſerey nie des Herzens Meiſter ſey.

4. Wer mir flucht, den will ich ſegnen, ſo, wie mein Erlöſer that, und dem nachſichtsvoll begegnen, der zum Zancken Neigung hat. Für die Feinde will ich beten, und vor dich, du Friedensfürſt, wenn du Menſchen richten wirſt, ausgeſöhnt mit ihnen treten. Gott des Friedens ſegne du mich mit deiner Kraft dazu.

5. Ewig Heil iſt dem beſchieden, der nach frommer Eintracht ſtrebt. Höchſter! gieb mir deinen Frieden, der zur Sanftmuth uns erhebt. Er regiere Hertz und Sinnen; denn wenn er das

Hertz regiert, wird, was zu der Zwietracht führt, niemals Uebermacht gewinnen: bis einſt in der Herrlichkeit ewger Friede uns erfreut.

631.) Mel. O Gott! du frommer Gott.

GOtt gib mir einen Freund, der es von Hertzen meynet, der nicht, was er verſpricht im Hertzen hier verneinet, der ſeinen Mund und Hertz läſt ſtimmen überein, daß er mein wahrer Freund und ich kan ſeine ſeyn.

2. Es iſt jetzund die Welt ſo voller falſcher Freunde, daß man nicht kennen kan die Freunde oder Feinde: Der wohl am beſten thut, iſt oft der ſchlimmſte Mann, und lobet den die Welt, der ſich wohl ſtellen kan.

3. Drum traue nicht ſo bald: wer weiß ob deine Lieben, die dir zur Seiten ſtehn, dich nicht einmahl betrüben? Sie hören nur vielleicht, bis dir ein Wort entfährt, daß dich nach dieſer Zeit mög ſtürtzen in Gefährt.

4. Und wann man ſchon vor dir ſchütt aus ſein gantzes Hertze, und meynt es gut mit dir, kan doch die Liebeskertze verlöſchen gar zu bald, ſein Vortheil kann es ſeyn, daß er ſich ſcheid von dir, und läſſet dich allein.

5. Die falſchen Freunde ſind die meiſten, die hie leben, und hat ein jeder ſich derſelben Kunſt ergeben: wann ſie es finden gut, iſt man dein beſter Freund: wann aber wieder ſie, iſt man dein ärgſter Feind.

6. Die Freunde ſind bey dir, ſo lange du kanſt dienen: So lange Nutz dabey, ſo lang muß Freundſchaft grünen. Kommt aber eine Zeit, daß deine Hülffe aus, ſo iſt dein Freund hinweg, und keiner mehr zu Hauß.

7. Drum hüte dich für dem, der gute Worte giebet, und rühmet viel davon, wie hoch er dich geliebet: Es ſteht die Freundſchaft nicht in bloſſen Mund allein, ſein Hertz muß auch dabey und in der That ſo ſeyn.

8. Es iſt oftmahls vielmehr dein treuer Freund zu nennen, der ſich wohl nicht einmahl dafür giebt zu erkennen: der dich im Hertzen liebt, und machet nicht viel Wort von ſeiner Freundſchaft hier, liebet dich doch hinfort.

9. Drum iſt nicht alles Gold, was wohl von außen ſcheinet, nicht Hertzens-Traurigkeit, wann ſchon das Aug viel weinet. Es kan ein

offner Feind es offtmahls meynen gut, da wohl ein offner Freund im Hertzeu nicht ſo thut.

10. Laß mich darum mein GOtt die Freunde wohl erkennen, und keine ohn bewährt mein rechte Freunde nennen: Thu meine Augen auf, daß ich ſie wohl beſeh, und ihrer Falſchheit auch mit deiner Hülff entgeh.

11. Sollt ich denn in der Welt je nicht viel Freunde haben, ſo gib mir einen nur, mit dem mich zu erlaben, ders treulich mit mir meynt, der da ein rechter Freund, und ſeine Wort läſt ſeyn, wie ers von Hertzen meynt.

12. Gieb mir auch einen Freund, der keinen nicht betrüge, daß, wann ich ſag: Ich lieb, doch nicht im Hertzen lüge: die mir erweiſen Tück und Falſchheit dieſer Welt, auch mir mit wahrer Lieb hinwiederum vergelt.

632.) Mel. Wachet auf, ruft uns die.

Heiligſter JEſu! Heiligungs-Quelle, mehr als Criſtal rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit, aller Glantz der Cherubinen, und Heiligket der Seraphinen, iſt gegen dir nur Dunkelheit. Ein Vorbild biſt du mir ach! bilde mich nach dir: du mein alles, JEſu ey nu, hilff mir dazu, daß ich mag heilig ſeyn, wie du.

2. O ſtiller JEſu! wie dein Wille dem Willen deines Vaters ſtille und bis zum Tod gehorſam war, alſo mach auch gleichermaſſen mein Hertz und Willen dir gelaſſen, ach ſtille meinen Willen gar; mach mich dir gleich geſinnt, wie ein gehorſam Kind fromm und ſtille! JEſu ey nu, hilff mir dazu, daß ich fein ſtille ſey wie du.

3. Wachſamer JEſu! ohne Schlummer, in groſſer Arbeit, Müh und Kummer biſt du geweſen Tag und Nacht, du muſteſt täglich viel ausſtehen, des Nachts lagſt du für GOtt mit Flehen, und haſt gebetet und gewacht. Gib mir auch Wachſamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete. JEſu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich auch wachſam ſey, wie du.

4. Gütigſter JEſu, ach wie gnädig, wie liebreich, freundlich und guthätig biſt du doch gegen Freund und Feind, dein Sonnenglantz der ſcheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob ſie dir gleich undanckbar ſeynd; mein GOtt ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: JEſu, ey nu, hilff mir darzu, daß ich auch gütig ſey, wie du.

5. Du ſanffter JEſu, warſt unſchuldig, und litteſt alle Schmach gedultig, vergabſt und ließt nicht Rachgier aus, niemand kan deine Sanfftmuth meſſen, bey der kein Eifer dich gefreſſen, als den du hatſt ums Vaters Haus: mein Heyland! ach verleih mir Sanfftmuth, und dabey guten Eyfer JEſu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich ſanftmüthig ſey, wie du.

6. Würdigſter JEſu, Ehren-König! du ſuchteſt deine Ehre wenig und wurdeſt niedrig und gering und wandelſt gantz ertieft auf Erden, in Demuth und in Knechts-Geberden erhubſt dich ſelbſt in keinem Ding; HErr ſolche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr ſtetig üben: JEſu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich demüthig ſey, wie du.

7. O keuſcher JEſu! all dein Weſen war züchtig keuſch und auserleſen von Tugend, voller Sittſamkeit. Gedancken, Reden, Glieder, Sinnen, Gebärden, Kleidung und Beginnen, war voller lauter Züchtigkeit. O mein Immanuel, mach mir Geiſt Leib und Seel keuſch und züchtig: JEſu, ey nu, hilff mir dazu, ſo keuſch und rein zu ſeyn, wie du.

8. Mäßiger JEſu! deine Weiſe im Trincken und Genuß der Speiſe lehrt uns die rechte Mäßigkeit: den Durſt und Hunger dir zu ſtillen, war ſtatt der Koſt, des Vaters Willen und Werck vollenden dir bereit. HErr! hilff mir meinen Leib ſtets zähmen, daß ich bleib dir ſtets nüchtern: JEſu ey nu, hilff mir dazu, daß ich ſtets nüchtern ſey, wie du.

9. Nun liebſter JEſu liebſtes Leben, mach mich in allen dir recht eben, und deinem heilgen Vorbild gleich, dein Geiſt und Krafft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubens-Früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach zeuch mich gantz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heyland! JEſu! ey nu, laß mich wie du, und wo du biſt einſt finden Ruh.

G. Arnold.

633.) Mel. HErr Chriſt der einge Gottes.

HErr JEſu, Gnaden-Sonne, wahrhaftes Lebenslicht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angeſicht mit deiner Gnad erfreuen, und meinen Geiſt verneuen, mein GOtt verſag mirs nicht.

2. Vera

2. Vergib mir meine Sünden, und wirf ſie hinter dich, laß allen Zorn verſchwinden, und hilf genädiglich, laß deine Friedens-Gaben mein armes Hertze laben, ach HErr erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adams-Sinn, und laß mich dich erwehlen, daß ich mich künftig hin zu deinem Dienſt ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein Erkentniß in mir, mein Seelen-Hort, und öfne mein Verſtändniß durch dein geheiligt Wort, damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe, zu Trutz der Höllen-Pfort.

5. Tränck mich an deinen Brüſten und creutze die Begier, ſamt allen böſen Lüſten, auf daß ich für und für der Sünden-Welt abſterbe, und nach dem Fleiſch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innern Triebe dich ewig lieben kan, und dir zum Wohlgefallen beſtändig möge wallen auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun HErr, verleih mir Stärcke, verleih mir Kraft und Muth, denn das ſind Gnadenwercke, die dein Geiſt ſchaft und thut; hingegen meine Sinnen, mein Laſſen und Beginnen iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, du Gott der Gnaden, du Vater aller Treu, wend allen Seelenſchaden, und mach mich täglich neu, gib daß ich deinen Willen ſtets ſuche zu erfüllen, und ſteh mir kräftig bey. D. J. L.

634.) Mel. Hertzliebſter JEſu, was haſt.

HErr, mein Verſöhner! der du für mich litteſt, und noch zur Rechten GOttes für mich bitteſt! erweck in mir, du Muſter wahrer Liebe, der Sanftmuth Triebe.

2. Wenn haſt du jemahls Haß mit Haß vergolten? du ſchaltſt nicht wieder, als man dich geſcholten. Du ſegneteſt mit Wohlthun nicht bloß Freunde; nein, ſelbſt auch Feinde.

3. Und ich, HErr, ſolte mich den deinen nennen, und doch von Rachgier gegen andre brennen? ich ſollte jemals Haß mit Haß vergelten, und wieder ſchelten.

4. Wie kann ich: Vater zu dem Höchſten ſagen, und Groll im Hertzen gegen andre tragen?

gen? wie kann ich zu ihm flehn, mir zu verzeihen, und Rache ſchreyen.

5. Wer nicht vergiebt, der wird für ſeine Sünden auch nicht bey dir, o HErr, Vergebung finden. Dein Jünger iſt nur, der wie du, vergiebet und Feinde liebet.

6. So heilige denn meiner Seelen Triebe, mein Heyland, durch den Geiſt der wahren Liebe; vertilge durch die Luſt zu deinem Namen der Nachgier Saamen.

7. Wenn andre ſich an mir worin vergehen, ſo lehre mich, ihr Unrecht überſehen. Laß mich, wenn ſie mich auch empfindlich kräncken, an dich gedencken.

8. Erwecke dann, o HErr, in meinem Hertzen aufs neue das Gedächtniß jener Schmerzen, die du in deinen ſchweren Leidensſtunden für mich empfunden.

9. Laß mich mit Sanftmuth meinem Feind begegnen, den, der mir flucht, voll Großmuth, wie du, ſegnen; HErr, mache gegen alle, die mich haſſen, mein Hertz gelaſſen.

10. Will zu der Nachſucht mich die Furcht verführen, als würd ich ſonſt mein gantzes Glük verliehren: o HErr, ſo laß mich, ihr zu widerſtehen, auf dich dann ſehen.

11. Du ſchützeſt den, der redlich vor dir wandelt, und überall nach deinem Vorbild handelt: Drum laß in allen mich ſchon hier auf Erden dir ähnlich werden.

635.) Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

HErr, meiner Seele groſſen Werth, den mir dein theures Wort erklärt, laß mich mit Ernſt bedencken; und auf die Sorge für ihr Wohl ſo unermüdet, als ich ſoll, den gröſten Eifer lencken.

2. Wie hoch iſt ſie vor dir geacht't! welch Glück haſt du ihr zugedacht! wie viel an ſie gewendet! du ſchufſt ſie GOtt, dein Bild zu ſeyn; und haſt, vom Fluch ſie zu befreyn, ſelbſt deinen Sohn geſendet.

3. Zu groß für dieſe kurze Zeit, beſtimmt zum Glück der Ewigkeit, lebt ſie im Fleiſch auf Erden durch Glauben und Gottſeligkeit, zu gröſſerer Vollkommenheit im Himmel reif zu werden.

4. Mit groſſer Treue willſt du ſie, ſelbſt durch des Leben s kurze Müh, zu dieſem Ziele führen.

O laß mich nicht durch eigne Schuld das Heil daß deine Vaterhuld ihr zugedacht verliehren!

5. Mit dir, o GOtt, vereint zu ſeyn, mich ewig deiner Huld zu freun, und dich zum Troſt zu wählen; daß ſey mein Fleiß und höchſter Zweck! laß mich dazu den rechten Weg aus Leichtſinn nie verfehlen.

6. Wer böſe iſt, bleibt nicht vor dir. Drum ſchaffe ſelbſt, o GOtt, in mir ein Herz, das Sünden haſſet, das ſeine Schuld vor dir bereut, und das zu deiner Gütigkeit durch Chriſtum Hoffnung faſſet.

7. Gieb, daß ich mich dir gantz ergeb: und was ich hier im Fleiſch noch leb, laß mich im Glauben leben an dich, Sohn GOttes, der du mich ſo hoch geliebet haſt, und dich für mich dahin gegeben.

8. In meiner gantzen Pilgrimſchaft laß mich geſtärckt durch deine Krafft, nach jenem Kleinod trachten, daß mir dein Ruf vor Augen ſtellt, und alle Leiden dieſer Welt wie nichts dagegen achten.

9. Wie ſeelig werd ich dann nicht ſeyn! ſchon hier wird dann mein Hertz ſich freun, in dir GOtt, ruhig leben; und du wirſt nach vollbrachter Zeit, auch mich gewiß zur Herrlichkeit in deinem Reich erheben.

636.) Mel. Was mein Gott will, das.

HErr! was du willt, laß mir geſchehn! Ich ſchweb in deinen Händen; worzu du mich haſt auserſehn, dabey mag es bewenden. Ich weiß, du haſt des Lebens Laſt mir richtig abgemeſſen: Doch meinen Theil an Glück und Heyl wirſt du auch nicht vergeſſen.

2. HErr! wie du willt regiere mich: Denn du biſt gut und weiſe, und wenn ich falle, zeige dich zu deines Nahmens Preiſe. Geh mit mir nicht in dein Gericht. Ach mich verdammt die Sünde; Doch ſchaft dein Tod, daß dieſe Noth ich gläubig überwinde.

3. HErr! weil du willt, zeuch meinen Sinn von allem Heuchelweſen, daß, ich nicht der zum Scheine bin, dazu du mich erleſen. Hilff, daß mein Feind auch ſanft erſcheint, und deinen Rath bedencket: So werden wir gewiß von dir mit Lieb und Troſt getrăncket.

4. HErr, wenn du willt, ſo nimm mich auf

aus dieſem Jammerſtande. Geduld und Glauben ſey mein Lauf zu jenem Lebenslande. Bricht mir das Hertz, ſo laß den Schmertz auf deinem Schooße ſterben und mich zugleich dein ſeelig Reich nach deinem Willen erben.

637.) Mel. Hertzliebſter JEſu was.

Hilf, JEſu, daß ich meinen Nächſten liebe, durch lieblos Richten ihn ja nicht betrübe ihn nicht verläumde noch durch falſche Räncke ſein Wohlſein kräncke.

2. Gib, daß ich nachſichtsvoll des Nächſten Fehle, ſo viel ich immer kann, der Welt verheele, und wenn er fällt, auf mich, der ich noch ſtehe, mit Vorſicht ſehe.

3. Hilf, daß ich klüglich ihn zu beſſern trachte, und ſeiner Seelen Wohl recht theuer achte, denn du haſt ſelbſt für ſie in Todesbanden viel ausgeſtanden.

4. Laß mich aufrichtig ſchätzen deine Gaben die andre, HErr, von deiner Güte haben: es müſſe nie mein Hertz des Nächſten Freuden boshaft beneiden.

5. Laß mich, mein Heiland, immer mehr auf Erden an Lieb und Gütigkeit dir ähnlich werden. Gieb darzu Kräfte, HErr! ſo will ich droben dich ewig loben.

638.) Mel. Was mein Gott will das.

Hilff mir mein GOtt, hilff, daß nach dir von Hertzen mich verlange; Und ich dich ſuche mit Begier, wann mir wird angſt und bange. Verleih, daß ich mit Freuden dich, in meiner Angſt bald finde, gieb mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilff, daß ich ſtets mit Reu und Schmertz mich deiner Gnad ergebe, hab immer ein zerknirſchtes Herz, in wahrer Buſſe lebe. Vor dir erſchein hertzlich bewein, all meine Miſſethaten. Die Händ allzeit laß ſeyn bereit dem Dürfftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde. Rechtſchafne Lieb und Luſt zu dir in meinem Hertz'n anzünde, daß ich in Noth, bis in den Tod, dich und dein Wort bekenne; Und mich kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich für Zorn und Grimm, mein Hertz mit Sanftmuth ziere; Auch alle Hoffart vom

von mir nimm, zur Demuth mich aufführe; was ſich noch find von alter Sünd, laß mich hinfort ablegen. Troſt, Fried und Freud laß jederzeit ſich in mir Armen regen.

5. Den Glauben ſtärck, die Lieb erhalt, die Hoffnung mache feſte, daß ich von dir nicht wancke bald, Beſtändigkeit iſts beſte, den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket. Speiß ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig ſey in dem, was mir gebühret. Das ich auch nicht durch Heucheley und Ehrgeitz werd verführet. Leichtfertigkeit, Haß, Zanck und Neid, laß in mir nicht verbleiben: Verſtockten Sinn und Diebs-Gewinn wollſt ferne von mir treiben.

7. Hilff, daß ich folge treuen Rath, von falſcher Meynung trete; den Armen helffe mit der That, für Freund und Feind ſtets bete: Dien jedermann, ſo viel ich kan, das Böſe haß und meide, nach deinem Wort an allem Ort bis ich von hinnen ſcheide. J. Heermann.

639.) Mel. Ich hab in GOttes Hertz.

Hier iſt mein Herz, HErr, nimm es hin; dir ſey es gantz ergeben. Was hat die Seele für Gewinn vom ſchnöden Sündenleben? Der Weltluſt Tand hat nicht Beſtand, und ſtatt den Geiſt zu nähren, füllt er das Herz mit Reu und Schmerz; wie ſollt ichs ſo beſchweren?

2. Nur du, GOtt, biſt das höchſte Gut; nach dir ſteht mein Verlangen. Erfülle mich mit Kraft und Muth allein dir anzuhangen. O hätt ich doch dein ſanftes Joch allzeit auf mich genommen! ſo wär auch ich ſchon längſt durch dich zur wahren Ruh gekommen.

3. Kann auch das größte Glück der Welt das Herz vor Kummer ſchützen? kann es, wenn Trübſal uns befällt, mit Troſt uns unterſtützen? Sein Glanz verſchwindt wie Rauch vom Wind, und ſchnell fliehn ſeine Freuden; nur deine Treu wird täglich neu, und giebt auch Ruh' im Leiden.

4. Wer JEſum ſich zum Troſt erwählt, ſein Herz zum Guten neiget, das Arge haßt, und, wenn er fehlt, beſchämt ſich vor dir beuget; der ſchmeckt ſchon hier, erfreut in dir, der Seele wah-

wahren Frieden; und volles Heil iſt einſt das Theil, das du ihm haſt beſchieden.

5. Wie thöricht irrt ich doch umher! fern von dem Sinn des Chriſten ſucht ich, an wahrer Freude leer, Ruh in der Erde Lüſten. Welch ein Betrug! es ſey genug, mich ſo getäuſcht zu haben. Nicht meinen Sinn, o GOtt, forthin nach wünſchenswürdgen Gaben.

6. Hilf, daß ich mein Gemüth zu dir in Andacht offt erhebe, und mit der eifrigſten Begier nach deiner Gnade ſtrebe; dir folgſam ſey, und dein mich freu, du meiner Seelen Leben! denn GOtt, nur du kannſt wahre Ruh und Troſt dem Herzen geben.

7. Bey dir iſt bis in Ewigkeit der reinſten Freuden Fülle, des Wohlſeyns gröſte Sicherheit, vollkommne Ruh und Stille. Nie reitze mehr die Luſt und Ehr der Erde mein Verlangen! Bis in den Tod ſoll dir, mein GOtt, getroſt mein Herz anhangen.

640.) **Mel. Wer nur den lieben Gott.**

Ich bin der reichſte Menſch auf Erden, ich habe gnung und habe viel; Ein andrer mache ſich Beſchwerden: wie er den Mammon finden will; wer mehr nicht ſucht als GOtt beſchehrt, dem iſt der gröſte Schatz gewehrt.

2. Der Reichthum lieget in Gemüthern: wer ſich vergnügt iſt nimmer leer. Viel bleiben arm bey groſſen Gütern, das macht, ſie wollen immer mehr; Und wer ſich ſelbſten nicht beſitzt, hat einen Schatz, der niemand nützt.

3. Ein Geitzhals hat bey ſeinem Grämen nicht eine Stunde Fröhlichkeit. Er hat und darf ſich doch nichts nehmen, weil er ſich immer ſelbſt verbeut: ſo wird er von ſich ſelbſt verzehrt, und iſt nicht eines Thalers werth.

4. Wie frölich aber kann hingegen mein Herz bey der Vergnügung ſeyn. Giebt mir der Himmel einen Seegen, ſo bild ich mir groß Reichthum ein, und dencke, GOtt giebt einen Tag, mehr, als ein Kayſerthum vermag.

5. Hab ich die Nothdurft meinem Leibe, mein Brodt und auch mein Saltz darzu, ſo nehm ichs mit der Ueberbleibe, und brauch es in ſo ſtiller Ruh. GOtt leihet mir ſein Eigenthum zu meinen Nutz und ſeinen Ruhm.

6. Das iſt mein Wucher in Gedancken, der

mich nicht leicht betrügen kan: und wolte die Vergnügung wancken, ſo ſchreibe ich die Loſung an: Es gilt dem Höchſten alles gleich, ein Chriſte ſey arm oder reich.

7. Ein Geitzhals gehet zum Verderben, der nur nach Geld und Guth geſtrebt: Ich aber kan mit Freuden ſterben, weil mir kein Geld am Hertzen klebt. So fährt die Seele ſelig hin, wo ich bey GOtt der reichſte bin. B. Schmolcke.

640.) Mel. **Wer weiß wie nahe mir.**

Ich bin ein Fremdling auf der Erden, der Himmel iſt mein Vaterland: hier trag ich noch mit viel Beſchwerden den Wanderſtab in meiner Hand; doch führt mein Weg mich endlich hin, wo ich bey GOtt daheime bin.

2. Die Welt kan mir nichts eignes geben, ſie iſt nur ein geborgtes Haus, darinnen wir als Gäſte leben, der Tod führt endlich uns hinaus, da laſſen wir denn alles ſtehn, und müſſen leer von dannen gehn.

3. Hab ich nun in der Welt kein Bleiben, ſo laß ich billig Himmelwerts mich meine Glaubens-Flügel treiben, denn wo mein Schatz da iſt mein Hertz, wer ſich an dieſer Welt vergaft, verſchertzt des Himmels Bürgerſchafft.

4. Ich kan nicht bald ein Bürger werden, ich muß zuvor ein Pilgrimm ſeyn: hier ſtreu ich Saamen auf die Erden, im Himmel aber erndt ich ein, hier blüht die Hoffnung nur hervor, dort ſtehet ſie im ſchönſten Flor.

5. Ich walle hier nach JEſus Willen, ſo weit er mir das Ziel geſteckt, und laſſe mich die Hoffnung ſtillen, wenn mir Egyptens Brodt nicht ſchmeckt, daß mir ein ſchönes Canaan die ſüſſen Trauben brechen kan.

641.) Mel. **Nun dancket alle Gott.**

Ich dancke dir, mein GOtt! daß du mir haſt gegeben, Gnad und Zeit, daß ich dir kann hier zu Ehren leben: regier nun auch mein Hertz, ſteh bey mir früh und ſpat; in allem meinem Thun gib ſelber Rath und That.

2. Laß mein Vorhaben ſtets auf deine Augen ſehen, die alles ſehen was ich thu, was ſoll geſchehen: Laß die Gedancken ſtets auf dieſe Probe ſtehn: GOtt ſiehts, GOtt hörts, GOtt ſtrafts, du kanſt ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedencken wohl in allen meinen

Sachen: iſts denn auch recht, wenn ichs der Welt gleich wollte machen? iſts denn auch recht obs gleich die Menſchen achten nicht? iſts recht vor GOtt? iſts recht vor ſeinem Angeſicht.

4. Ach! führe mich, mein GOtt! und laß ja nicht geſchehen, daß ich ſollt ohne dich auch einen Schritt nur gehen; denn wo ich ſelbſt mich führ, ſo ſtürtz ich mich in Tod: führſt du mich aber HErr, ſo hat es keine Noth.

5. Laß mich verlaſſen mich, und von mir ſelbſt entbinden, nicht ſuchen mich, nur dich: ſo werd ich mich doch finden an einem beſſern Ort; ſucht ich mich ohne dich, ſo würd ich doch gewiß niemals recht finden mich.

6. Laß deine Gnad an mir doch ja nicht ſeyn vergebens, erfülle mich vielmehr mit Kräften deines Lebens, ſo daß ich meine Seel in Ewigkeit erhöh, und ich ſchon itzt in dir geh, ſitze, lieg und ſteh. D. J. Olearius.

643.) Mel. Herzliebſter JEſu, was

Ich hab, o GOtt! mir ernſtlich vorgenommen; nie auf der Uebertreter Pfad zu kommen; vor dir zu wandeln: dir mich und mein Leben zu übergeben.

2. Erforſche mich, ſieh, ob ichs redlich meine! gib, daß ich nicht bloß, was ich ſeyn ſoll, ſcheine: mit allen Kräften ſtrebe, deinen Willen ganz zu erfüllen.

3. Wenn deine Furcht mich überall begleitet, und meinen Gang, wenn mich kein Menſch ſieht, leitet, wie ſicher werd ich deine Wege wandeln! wie richtig handeln.

4. Laß auch im Dunkeln mich dein Auge ſcheuen! Verſchleuß mein Ohr der Sünde-Schmeichelenyen! ſtets werde mir das gleiſſende der Laſter, nur noch verhaßter.

5. Gieb Eifer, Kraft und Muth zu meinen Pflichten, ſo mag die Welt, wie ihrs gefällt, mich richten! gefall ich dir, mein GOtt! will ich mit Freuden Verachtung leiden.

6. Du achteſt nicht das Anſehn der Perſonen: wirſt billig alles richten und belohnen: mit Herrlichkeit und Ehre deine Kinder mit Schmach die Sünder.

7. Bald, bald vollend ich meiner Prüfung Stunden! werd ich im Tode nur bewährt er-

erfunden: wie ſchön verwandeln ſich dann meine Leiden, und werden Freuden.

644.) In eigener Melodey.

Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, ich bitt, erhör mein Klagen, verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen! den rechten Weg, o HErr! ich mein, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, meinem Nächſten nütz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gib darneben: voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih daß ich aus Hertzensgrund meinen Feinden mög vergeben: verzeih mir auch zu dieſer Stund ſchaf mir ein neues Leben! dein Wort mein Speiß laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nähren mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, daß mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden, beſtändig ſeyn ans End gib mir, du haſts allein in Händen, und wem dus giebſt der hats umſonſt: es mag niemand ererben noch erwerben durch Werke deine Gnad die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und wiederſtreb, hilf o HErr Chriſt den Schwachen: an deiner Gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärcker machen. Kommt nun Anfechtung her ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen, du kanſt maſſen, daß mirs nicht bringt Gefahr! ich weiß, du wirſts nicht laſſen. P. S.

645.) Mel. Du, o ſchönes Weltgebäude.

JEſu, allerliebſter Bruder, ders am beſten mit mir meynt, du mein Ancker, Maſt und Ruder, und mein treuſter Hertzens-Freund: der du, ehe was gebohren, dir das Menſchen-Volck erkohren, auch mich armen Erdengaſt dir zu Lieb erſehen haſt.

2. Du biſt ohne Falſch und Tücke, dein Hertz weiß von keiner Liſt: aber wenn ich nur erblicke, was hier auf der Erden iſt, find ich alles voller Lügen: wer am beſten kan betrügen, wer am ſchönſten heucheln kan iſt der allerbeſte Mann.

3. Ach wie untreu und verlogen iſt die Liebe dieſer

ſer Welt, iſt ſie jemand wohl gewogen, währts nicht länger als ſein Geld. Wenn das Glück uns fügt und grünet, ſind wir ſchön und hübſch bedienet: Kommt ein wenig Ungeſtüm, kehrt ſich alle Freundſchafft üm.

4. Treib, HErr, von mir und verhüte ſolchen unbeſtänd'gen Sinn: Hätt ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Menſche bin, ſchon mit dieſem Koth beſprenget, und der Falſchheit nachgehänget, ſo erkenn ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Gedult.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, was du HErr zur Straff und Laſt, denen die mit falſchen Waaren handeln, angedräuet haſt, da du ſprichſt du wollteſt ſcheuen, und als Unflath von dir ſpeyen aller Heuchler falſchen Muth, der guts fürgiebt und nicht thut.

6. Gib mir ein beſtändig Hertze gegen alle meine Freund, auch dann wann mit Creutz und Schmertze ſie von dir beleget ſeynd, daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach dir bequeme, der du da wir arm und bloß, uns geſetzt in deinen Schooß.

7. Gib mir auch nach deinen Willen einen Freund in deſſen Treu ich mein Herze möge ſtillen, da mein Mund ſich ohne Scheu öfnen und erklären möge, da ich alles abelege, nach dem Maſſe, das mir gnügt, was mir auf dem Hertzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gib mir einen Jonathan, der mir ſein Hertz möge geben, der auch, wann nur jedermann mir nichts gutes mehr will gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern feſt in Wohl und Weh, als ein Felſen bey mir ſteh.

9. HErr ich bitte dich, erwähle mir aus aller Menſchen Meng, eine fromme heilge Seele die an dir fein kleb und häng, auch nach deinem Sinn und Geiſte mir ſtets Troſt und Hülffe leiſte Troſt, der in der Noth beſteht, Hülfe die von Hertzen geht.

10. Wenn die Zung und Mund nur liebet, iſt die Liebe ſchlecht beſtellt: wer nur gute Worte giebet, und den Haß im Hertzen hält: wer nur ſeinen Kuchen ſchmieret, und wenns Bienlein nicht mehr führet, alsdenn gehet nach der Thür, ey der bleibe fern von mir.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr, ſo lencke meinen Freund mich in Güte zu beſprechen, und nicht als ein Löw und Feind; wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, iſt, als der in Freuden=Tagen reichlich auf mein Haupt mir geußt, Balſam der am Jordan fleuſt.

12. O wie groß iſt meine Haabe: o wie köſtlich iſt mein Guth! JEſu, wann mit dieſer Gabe dein Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und beſtändigs Hertz erfreue. Wer dich fürchtet liebt und ehrt, dem iſt ſolch ein Schatz beſchehrt.

13. Gute Freunde ſind wie Stäbe, da der Menſchen Gang ſich hält, daß der ſchwache Fuß ſich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen ſolches Stabes weiß zu kommen: der hat einen ſchweren Lauf, wenn er fällt, wer hilfft ihn auf.

14. Nun HErr laß dirs wohlgefallen, bleib mein Freund bis in mein Grab, bleib mein Freund, und unter allen mein getreuſter ſtärkſter Stab! wann du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein Hertze finden, das durch deinen Geiſt gerührt, mir was gutes gönnen wird.

646.) Mel. **Verzage nicht, o Häuflein.**

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes, Sohn, all die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen: ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben was ich kan, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein Bürd iſt gering: wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helfen tragen, mit meiner Hülf wird er erjagen das ewge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie in meinem Leben ſpat und früh, das ſollt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wanns geſchicht nach Gottes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch ſelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden. So mag es denn nicht anders ſeyn: Darum ergib dich nur darein, wer ewig Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Waſſer,

Waſſer, Laub und Gras ſein Leiden kans nicht meiden. Wer denn in Gottes Nahmen nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit ſchweren Gewiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön jung und lang; ſieh! morgen iſt er ſchwach und kranck, bald muß er auch gar ſterben. Gleich wie die Blumen auf dem Feld, alſo muß auch die ſchnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob den Tod: wenn einer liegt in der letzten Noth, denn will er erſt fromm werden. Einer ſchafft dis der andre das, ſeiner armen Seel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein groſſe Klag, will ſich erſt GOtt ergeben: ich fürcht fürwahr, die göttlich Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Einem Reichen hilfft doch nicht ſein Guth, dem Jungen nicht ſein ſtoltzer Muth, er muß aus dieſem Mayen; wenn einer hätt die gantze Welt, Silber und Gold und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

10. Den Gelehrten hilfft doch nicht ſein Kunſt, der weltlich Pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht erfreut; weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben Kind, die jetzund GOtt ergeben ſind, laßt euch die Müh nicht reuen; halt ſtets am heilgen GOttes Wort, das iſt euer Troſt und höchſter Hort. GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, ſchaut, daß ihr hier unſchuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen: gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her; GOtt wird die Welt ſchon ſtrafen.

13. Wenn es ging nach des Fleiſches Muth, im Gunſt und geſund mit groſſem Guth, würd't ihr gar bald erkalten: drum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit eur Fleiſch gezüchtiget werd, zur ewgen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creutz bitter und ſchwer, gedenck wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen. Mit Leib und Seel muß leiden ſein ohn

ohn Unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieſer Zeit mit Chriſto haben die ewge Freud, dahin ſollt ihr gedencken. Es lebt kein Mann, der ausſprechen kan die Glori und den ewgen Lohn, den euch der HErr wird ſchencken.

16. Und was der ewge gute GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchworn bey ſeinem Namen, das hält und giebt er gewiß fürwahr, der helf uns zu der Engel-Schaar, durch JEſum Chriſtum! Amen.

647.) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Kommt laßt euch den HErren lehren; kommt und lernet allzumahl: welche die ſind, die gehören in der rechten Chriſten Zahl, die bekennen mit dem Mund, gläuben feſt von Hertzensgrund, und bemühen ſich darneben, guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Seelig ſind die Demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreiſt: dancken dem auch für und für, denn das Himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen.

3. Seelig ſind die leide tragen, da ſich göttlich Trauren find: die beſeufftzen, und beklagen ihr und andrer Leute Sünd, die deshalben traurig ſtehn, oft für GOtt mit Thränen gehn, dieſe ſollen noch auf Erden und denn dort getröſtet werden.

4. Seelig ſind die frommen Hertzen, da man Sanftmuth ſpühren kan, welche Hohn und Trotz verſchmertzen, weichen gerne jedermann; die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach: dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Seelig ſind die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht ſey; die da lieben gleich und recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geitz, Betrug und Unrecht haſſen: die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Seelig ſind die aus Erbarmen ſich annehmen fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie GOtt, die behülflich ſind mit Rath, und wo möglich mit der

That,

That, werden wieder Hülff empfangen, und Barmhertzigkeit erlangen.

7. Seelig ſind die funden werden reines Hertzens jederzeit, die im Werck, Wort und Geberden, lieben Zucht und Heiligkeit. Dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Seelig ſind die Friede machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß: die da ſtiften Fried und Ruh, rathen allerſeits dazu, ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, werden Gottes Kinder heiſſen.

9. Seelig ſind die müſſen dulden Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn, ob des Creutzes gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Kronen.

10. HErr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich ſolcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd. Gib, daß ich mich acht gering, meine Klag oft für dich bring, Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Hertz, die in Unfried ſtehn verſühne, dir anhang in Freud und Schmertz. Vater hilff von deinem Thron, daß ich gläub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärcke mich befleiſſe rechter Wercke. J. H.

648.) Mel. Alle Menſchen müſſen.

Laß mich Höchſter, darnach ſtreben, ſtets der Wahrheit Freund zu ſeyn; jenes Freudenvolle Leben nimmt nicht freche Lügner ein. Denn vor deinem Angeſichte werden ſie beſchämt zunichte, ſo wie Satans Trug und Liſt, der der Lügner Vater iſt.

2. Andern zu Gefallen lügen, leeren Schwätzern gleich zu ſeyn, heuchelnd andre zu betrügen, HErr, das falle mir nie ein! Wahrheit leit an allen Orten mich in Wercken und in Worten. Redlich ſey des Hertzensgrund, redlich ſpreche auch mein Mund.

3. Die der Falſchheit ſich ergeben, ſind vor dir, o GOtt, ein Greul, und ein unglückſeeligs

igs Leben bleibt gewiß ihr künftges Theil. Hier ſchon trifft verdiente Schande ſie bey Redlichen im Lande. Denn ein jeder Menſchen Freund iſt der Falſchheit Räncken feind.

4. Schmäht mich ohne mein Verſchulden, der Verläumder Läſtermund; HErr, ſo laß michs ſtill erdulden. Einſt wird doch die Wahrheit kund. Darf ich ja nicht länger ſchweigen, meine Unſchuld zu bezeugen, o ſo gieb, daß ſtets dabey Hertz und Muth voll Sanftmuth ſey.

5. Daß du, HErr an jedem Orte Zeuge meines Wandels biſt; daß kein eintzges meiner Worte deinem Ohr verborgen iſt, daß ſey ſtets mir im Gemüthe, daß ich mich vor Lügen hüte. Denn du liebſt den Wahrheits-Freund, und biſt falſchen Hertzen feind.

649.) Mel. Nun lob mein Seel den.

Laß uns doch nicht begehren, o liebſte Seel, in dieſer Zeit, das was dich kann beſchweren, ja hindern an der Seligkeit! was will man Ehre ſuchen, die doch vergänglich iſt, auch gar wohl zu verfluchen, als welch in kurzer Friſt uns grauſamlich läſt fallen in Trübſal, Angſt und Pein; drum ſuchen wir vor allen bey Gott geehrt zu ſeyn.

3. Was kann uns Wolluſt nützen, o werthe Seel! in dieſer Welt? was kan uns Reichthum ſchützen, wenn uns der Würger überfällt? Die rechte Luſt iſt oben, wo mein HErr JEſus wohnt, den alle Zungen loben, der uns ſo reich belohnt, deß wir gekrönet werden im hohen Himmels-Saal: ach eilt doch von der Erden zu ſeinem Hochzeit-Mahl.

3. Was Pracht? was fröhlichs Leben? was Reichthum, Ehr und Herrlichkeit? der Himmel kan uns geben, was uns an Leib und Seel erfreut. In JEſu ſich ergötzen bleibt ewig ſüß und gut, ſein Reich für alles ſchätzen, erquicket Geiſt und Muth: In JEſu Reichthum haben, in JEſu ſeyn geehrt, kan uns ohn Ende laben, als er uns ſelbſt gelehrt.

4. In JEſu hab ich Güter, in JEſu hab ich Lieb und Luſt, wie dir du Menſchen-Hüter, iſt mehr denn allzuwohl bewuſt; laß mich die Welt verachten, das kränckt mich nicht ein Haar, ich will nach Ehren trachten, die frey ſind von Gefahr: laß mich die Welt nur haſſen, ich will

mit

mit Lieb und Treu nur meinen JEſum faſſen, ſo bleib ich Sorgen frey.

5. Die Welt mag mich verfluchen, iſt doch mein Seegen JEſus Chriſt, in JEſu kan ich ſuchen und finden was mir nützlich iſt; laß mich die Welt nur ſetzen in Angſt und Traurigkeit, mein JEſus kan ergetzen mein Hertz zu aller Zeit und ſollt ich ſchon hier ſterben noch mehr als tauſendmahl, kan ich doch nicht verderben, dort rührt uns keine Quaal.

6. Das aber kan ich zeugen das kan ich rühmen Tag und Nacht, daß mir mein GOtt für eigen ein Königreich hat zugedacht. Ihr Sterblichen auf Erden, lebt wohl in dieſer Welt: ich ſoll gekrönet werden, mir iſt ein Reich beſtellt, ich ſoll mit GOtt regieren, den Erd und Himmel preiſt, ich ſoll ein Leben führen, das unvergänglich heiſt.

7. O JEſu meine Freude! wenn kommt die liebe Zeit heran, daß ich von hinnen ſcheide, daß ich dich hertzlich loben kann? wenn werd ich doch gezieret mit Kleidern weiß und hell? wann werd ich aufgeführet zu dir; ach laß mich ſchnell, Herr güldne Kronen tragen, die unvergänglich ſind, denn werd ich dir behagen, als dein hertzliebſtes Kind.

650.) Mel. Straf mich nicht in deinem

Mache dich mein Geiſt bereit, wache, fleh und bete! daß dich nicht die böſe Zeit unverhofft betrete, denn es iſt Satans Liſt über viele Frommen zur Verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf von dem Sünden-Schlafe, denn es folget bald darauf eine lange Straffe: und die Noth ſamt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht unſer HErr erleuchten, wache! ſonſten wird ſein Licht dir noch ferne deuchten: Denn GOtt will für die Füll ſeiner Gnaden-Gaben, ofne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans Liſt nicht im Schlaf antreffe, weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe: Und GOtt giebt, die er liebt, offt in ſeinen Straffen, wenn ſie ſicher ſchlaffen.

5. Wache daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe. Wach und ſieh, damit nie

viel von falſchen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleiſch und Herze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad verſchertze; denn es iſt voller Liſt, und kan ſich bald heucheln und in Hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen, denn der Herre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläffrig bleibeſt und ſein Werck nicht treibeſt.

8. Ach er will gebethen ſeyn, wenn er was ſoll geben, er verlanget unſer Schreyn, wenn wir wollen leben und durch ihn unſern Sinn, Feind Welt Fleiſch und Sünden kräfftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch ſeinen Sohn im Gebeth anflehen, denn er will uns mit Füll, ſeiner Gunſt beſchütten, wenn wir gläubend bitten.

10. Drum ſo laſt uns immerdar wachen, flehen beten, weil die Angſt, Noth und Gefahr immer näher treten denn die Zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten und die Welt vernichten.

651.) Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

Mein Erlöſer! der du mich dir zum Eigenthum erkaufet; als dein Jünger bin auch ich vormals auf dein Wort getauffet. O erwecke mich zum Fleiße, recht zu ſeyn das, was ich heiße.

2. Laß mich HErr mit Achtſamkeit meinen Taufbund oft betrachten; laß mich das zu jeder Zeit für mein gröſtes Glück hier achten, daß ich JEſu, deinen Willen treulich ſuche zu erfüllen.

3. Dieſer Erde Gut und Ruhm bleibt im Tode doch zurücke: nur ein wahres Chriſtenthum folgt uns nach zum ewgen Glüke. Davon iſt, auch nach dem Sterben, ewig Seegen zu ererben.

4. Laß mich denn, wie dirs gefällt, deinem Dienſt, HErr, gantz ergeben, und entfernt vom Sinn der Welt, als dein treuer Jünger leben; daß ich einſt auch, wenn ich ſterbe, das verheißne Leben erbe.

652.) Mel. Ich ſinge dir mit Hertz und.

Mein Geiſt erſtaunt, Allmachtiger, wenn er die Gnaden denkt, womit du mich, mein GOtt und HErr, ſo unverdient beſchenkt, ſo unverdient beſchenkt.

2. Denn iſt mein Herz ſo hoch erfreut, ganz deiner Güte voll, und weiß für heißer Dankbarkeit nicht, wie es danken ſoll :,:

3. Als ich noch in der Mutter Schooß, in Nacht verborgen ſchlief, beſtimmteſt du für mich das Looß, das mich zum Leben rief :,:

4. Du wählſt des Sterblichen Geſchick, eh er gebohren iſt. Und ſo ward ich, o welch ein Glück! ſchon als ein Kind ein Chriſt :,:

5. Schwach an der Bruſt, vernahmſt du ſchon, was noch kein Flehen war, und neigteſt zu des Weinens Ton dein Ohr erbarmend dar :,:

6. Wenn ich als Jüngling von dem Pfad der Tugend mich verirrt, hat mich höchſt liebreich, HErr, dein Rath darauf zurück geführt :,:

7. Du warſt mein Schutz, und meine Wehr für Unglück und Gefahr, und für dem Laſter, das noch mehr, wie ſie, zu fürchten war :,:

8. Ich ſah, von Krankheit bleich, durch dich mein Leben mir geſchenkt: und deine Gnad erquickte mich, wenn Sünden mich gekränkt :,:

9. Von Freudenſtrahlen glänzt mein Blick, da du ſo hoch mich liebſt, und mir in wahrer Freundſchaft Glück des Lebens Würze giebſt :,:

10. Und welche Wohlthat, HErr, iſt nicht dies Herz, das fühlen kann; dies Herz, ganz dein, das dankbar ſpricht, was du an mir gethan :,:

11. Kein Tag ſoll froher mir vergehn, als Höchſter, dir zum Preis. Ich will dein hohes Lob erhöhn, ſo gut ich kan und weiß :,:

12. In Schrecken, Angſt, Gefahr und Noth trau ich allein auf dich. Durch dich geſtärkt, iſt ſelbſt der Tod mir nicht mehr fürchterlich :,:

13. Wenn krachend einſt der Bau der Welt ſich aus den Angeln reißt, will ich den preiſen, der mich hält, dich, der mich leben heißt. :,:

14. Dich, der mich bey der Welten Sturz mit ſtarken Arm erhob! ſelbſt Ewigkeiten ſind zu kurz, o Höchſter, für dein Lob :,:

653.) Mel. Wer nur den lieben Gott.

Mein GOtt! du weiſt am allerbeſten, das, was

was mir gut und nützlich ſey! hinweg mit allen Menſchen Veſten, weg mit dem eigenen Gebäu: gib, HErr! daß ich auf dich nur bau, und dir alleine gantz vertrau.

2. Reiß alles aus, aus meiner Seelen, was dich nicht ſucht und deine Ehre, ja wollte es ſich auch verhählen, ſo prüfe ſelbſt je mehr und mehr mein innere Beſchaffenheit, und gib mir Hertzens-Redlichkeit.

3. Daß ich könn in der Wahrheit ſprechen: du biſt mein Abba, Licht und Heil: du heileſt alle mein Gebrechen, und ſchenckeſt mir an Chriſto Theil; du biſt mein allerbeſter Freund, ders allzeit hertzlich mit mir meynt.

4. Denn kann ich dich nur Vater nennen, o Abgrund der Barmhertzigkeit! ſo muß mir alles nützen können was man ſonſt heißet Creutz und Leid; denn auch das Bittre ſüſſe iſt, wenn du, o GOtt im Hertzen biſt.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, und nur fein friſch und unverzagt, jedoch in Demuth mir zuſchreibe, was dein ſo heilig Wort mir ſagt. Dein Geiſt erkläre meinen Geiſt, was deine Vater-Treue heiſt.

6. Du unerſchaffnes höchſtes Weſen! haſt vor der Welt an mich gedacht, und da ich gar noch nicht geweſen, den Liebes-vollen Schluß gemacht, daß ich in Chriſto dein ſoll ſeyn, und frey von aller Höllen-Pein.

7. Dein Kind, mein JEſus, hat vollendet, was du beſchloſſen vor der Zeit, hat Schuld und Straffen abgewendet, und mir geſchenckt die Seeligkeit. Dein Geiſt, der mir diß macht bekannt, iſt alles deſſen Unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich ſonſt ſoll ſagen, von der Treu, die ich ſtets verſpühret, da du mich haſt in meinen Tagen bis hieher wunderbar geführt; ja dort bey dir in Ewigkeit iſt mir das Beſte noch bereit.

9. Nun, HErr! ich falle dir zum Füſſen, und bitt, o allerhöchſtes Guth! laß mich, wie Wachs, doch gantz zerflieſſen, in dieſer deiner Liebes-Gluth. Ach gib, daß reine Gegen-Treu doch ſtets in meiner Seelen ſey.

10. Und weil ich auf ſo viele Weiſe, mein Vater! bin dein Eigenthum, ſo gib, daß ich auch dir zum Preiſe und deines groſſen Nah-

mens Ruhm ſtets diene in Gerechtigkeit und dir geliebter Heiligkeit.

11. Du muſt das Gute ſelbſt vollbringen, in Worten Wercken und Verſtand; drum reiche mir in allen Dingen aus Gnaden deine Vater-Hand: denn hier gilt nicht, wer rennen kann bloß kommts auf dein Erbarmen an.

12. Legſt du was auf, ſo hilffts auch tragen: gib mir Geduld in Leidenszeit, und ſey in gut und böſen Tagen mein Troſt, mein Rath, und meine Freud. Gib Demuth, Einfalt, Lieb und Zucht: was falſch und hoch iſt ſey verflucht.

13. Nun, Amen! es ſey feſt geſchloſſen; nur das des heilgen Geiſtes Kraft bleib über mir ſtets ausgegoſſen, als welche alles Gute ſchafft: So bleibts in Ewigkeit dabey, daß du mein, und ich deine ſey.

654.) **Mel. Machs mit mir Gott nach.**

Mein Heyland, der du einſt für die, die dich erwürgten, bateſt, und vor dem Throne Gottes ſie noch an dem Creutz vertrateſt! wenn werd ich doch dir ähnlich ſeyn und meinen Feinden gern verzeihn?

2. Ich Sünder, dem noch Rache glüht im heuchleriſchen Herzen, der noch ſein Wohlgefallen ſieht an ſeiner Feinde Schmerzen; ich tret oft vor dein Angeſicht, du GOtt der Lieb, und zittre nicht?

3. Wie könnt ich hoffen Troſt im Tod, Huld im Gericht zu finden; von dir verlangen; richte mich, HErr, nicht nach meinen Sünden! und hörte nicht die Stimm in mir: wie du vergiebſt vergiebt GOtt dir.

4. O Stimme GOttes, ſchall in mir durch meine gantze Seele! wie du vergiebſt, vergiebt GOtt dir! erwäg es und dann wähle. Der wählt den Seegen, der vergiebt; und der den Fluch der Rache übt.

5. Sey Seele, werth der Seligkeit, dich ſelbſt zu überwinden; duld und vergieb denn GOtt verzeiht und ſtraft nicht deine Sünden. Nicht Rache Seegen rufe du, begnadigte! den Feinden zu.

6. Auch mein Beleidiger hat Theil am Heiland aller Sünder. Es hat erkauft auch ihn zum Heil der Todesüberwinder. An mich und ihn ergeht der Ruf des GOttes, der uns beyde ſchuff.

7. O könnt ihn meine Sanftmuth noch zur Seligkeit

ligkeit bekehren; ihn, der mich haßt, das ſanfte Joch der Liebe tragen lehren: wie göttlich würd es mich erfreun, der Retter ſeines Heils zu ſeyn!

8. Wie würd er mir am Weltgericht mit heiſſen Thränen dancken, mein Freund und Bruder ewig nicht von meiner Seite wanken; und GOtt erhöhen, deſſen Hand uns für die Ewigkeit verband.

9. Wie gern will ich GOtt auf dein Wort Haß und Verfolgung leiden, wie gern verzeihn, da du mirs dort vergiltſt mit ſolchen Freuden; wenn mir im Himmel noch ein Feind dankbare Freudenthränen weint.

655.) Mel. Gott des Himmels und der.

Meine Hoffnung ſtehet feſte auf den lebendigen GOtt: Er iſt mir der allerbeſte, der mir beyſteht in der Noth; er allein, ſoll es ſeyn, den ich nur von Herzen meyn.

2. Sagt mir, wer kann doch vertrauen auf ein ſchwaches Menſchenkind? wer kann feſte Schlöſſer bauen in die Luft und in den Wind? es vergeht, nichts beſteht, was ihr auf der Erden ſeht.

3. Aber GOttes Güte währet immer und in Ewigkeit; Vieh und Menſchen er ernähret durch erwünſchte Jahres-Zeit: Alles hat ſeine Gnad dargereichet früh und ſpat.

4. Giebet er nicht alles reichlich und mit groſſem Ueberfluß? ſeine Lieb iſt unbegreiflich, wie ein ſtarcker Waſſerguß: Lufft und Erd uns ernährt, wenn es GOttes Gunſt begehrt.

5. Dancket nun dem groſſen Schöpffer, durch den wahren Menſchen Sohn, der uns wie ein freyer Töpfer, hat gemacht aus Erd und Thon, groß von Rath, ſtarck von That iſt, der uns erhalten hat.

656.) Mel. Nun dancket alle Gott mit.

Mein JEſu, wie du willt! ſo laß mich allzeit wollen! wenn Trübſal Angſt und Leid mich hier betreffen, ſollen ſo gib daß allezeit dein Wille werd erfüllt, ich leb und ſterbe dein: mein JEſu, wie du willt.

2. Mein JEſu, wie du willt! ſoll mich Verfolgung plagen, ſo laſſe nur mein Hertz im Glauben nicht verzagen. Es geh mir, wie es geh, wenn nur dein Wort noch gilt, ſo leid ich alle Noth: Mein JEſu, wie du willt.

3. Mein JEſu, wie du willt! ſoll ich in Armuth leben, ſo mach hingegen du die Seele reich darneben: gib, daß dein Wort mir nur den Hunger allzeit ſtillt, und nimm ſonſt alles hin: Mein JEſu, wie du willt.

4. Mein JEſu, wie du willt! ſoll ich auf Dornen gehen, ſo laß mir hier und da auch eine Roſe ſtehen; war doch dein Weg hier auch mit Dornen angefüllt, drum führ mich immerhin, mein JEſu, wie du willt.

5. Mein JEſu, wie du willt: ſoll ich in Thränen ſchwimmen, ſo laß mein Füncklein Troſt nicht gantz und gar verglimmen; haſt du doch ſelbſt geweint, drum wenns nicht anders gilt, ſo wein ich auch mit dir! Mein JEſu, wie du willt.

6. Mein JEſu, wie du willt: ſoll ich verſpottet werden, es geht den Frommen ja nicht anders auf der Erden: Denn wenn mich auch die Welt vor einen Ketzer ſchilt, ſo hör ichs willig an, mein JEſu, wie du willt.

7. Mein JEſu, wie du willt; will mich ein jeder neiden, ſo laß michs, als ein Kind, nur fein geduldig leiden; Haſt du doch manche Noth bey mir bisher geſtillt, drum lege ferner auf mein JEſu, wie du willt.

8. Mein JEſu, wie du willt, nimmt mir der Tod die meinen, ſo laß mich als ein Chriſt mit Maſſen ſie beweinen; Sie ſind ja, HErr, bey dir mit Freuden angefüllt, drum hole mich nur nach; Mein JEſu, wie du willt.

9. Mein JEſu, wie du willt, willſt du mit Kranckheit ſchlagen, ſo laß auch dieſes Creutz mich gar geduldig tragen, du biſt mein beſter Artzt der alle Schmertzen ſtillt: dein bin ich friſch und kranck; Mein JEſu, wie du willt.

10. Mein JEſu, wie du willt, ſoll ich auch endlich ſterben, ich weiß du läßt mich auch im Sterben nicht verderben, wenn meine Seele ſich in deine Wunden hüllt drum ſolls geſtorben ſeyn; Mein JEſu, wie du willt.

11. Mein JEſu, wie du willt, ſo bin ich auch zufrieden, haſt du mir Lieb und Leid, Noth oder Tod beſchieden, ſo nehm ichs auf dein Wort, dein Wille werd erfüllt! drum ſag ich noch einmahl Mein JEſu, wie du willt. B. Schmolcke.

657. Mel. JEſu meine Freude, meines.

Meine Seel iſt ſtille zu GOtt, deſſen Wille mir zu

zu helffen ſteht: Mein Hertz iſt vergnüget, mit dem wies GOtt füget, nimmt an, wie es geht, geht es nur zum Himmel zu, und bleibt JEſus ungeſchieden, ſo bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir, und verlanget GOtt bey dir zu ſeyn aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr rede ein: von der Welt, Ehr Luſt und Geld, wornach ſo viel ſind beflieſſen, mag ſie gar nichts wiſſen.

3. Nein, ach nein, nur einer ſagt ſie, und ſonſt keiner wird von mir geliebt, JEſus, der Getreue, in dem ich mich freue, ſich mir gantz ergiebt. Er allein, er ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm eintzig lebe.

4. GOttes Gůt erwege, und dich glåubig lege ſanft in ſeinen Schooß, lerne ihm vertrauen, ſo wirſt du bald ſchauen, wie die Ruh ſo groß, die da fleuſt, aus ſtillen Geiſt, wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, den kann er erquicken.

5. Meine Seele harret, und ſich gantz verſcharret tief in JEſu Bruſt, ſie wird ſtarck durch Hoffen, was ſie je betroffen, tråget ſie mit Luſt, faſſet ſich gantz månniglich, durch Gedult und Glauben feſte, am End kömmt das beſte.

6. Amen, es geſchiehet, wer zu JEſu fliehet, wird es recht erfahr'n, wie GOtt ſeinem Kindern pflegt das Creutz zu mindern, und das Glück zu ſpahr'n, bis zu End alsdenn ſich wendt das zu erſt gekoſte Leiden, und gehn an die Freuden.

658 Mel. Auf, Chriſten Menſch auf, auf.

Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſer Held, mir nach ihr Chriſten alle, verleugnet euch, verlaßt die Welt, folget meinem Ruf und Schalle; Nehmt euer Creutz und Ungemach auf euch folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heilgen Tugend-Leben: wer zu mir kommt und folget mir, darff nicht in finſtern ſchweben. Ich bin der Weg ich weiſe wohl, wie man wahrhafftig wandeln ſoll.

3. Mein Hertz iſt voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele: Mein Mund der fleuſt zu jederzeit von ſüſſen Sanftmuths-Oele, mein Geiſt, Gemüthe, Krafft und Sinn iſt GOtt ergeben, ſchaut auf ihn.

5. Ich zeig euch das, was ſchådlich iſt zu fliehen und zu meiden, und euer Hertz von ar-

ger Liſt zu reinigen und zu ſcheiden. Ich bin der Seelen Felß und Hort, und führ euch zu der Himmels-Pfort.

5. Fällts euch zu ſchwer ich geh voran, ich ſteh euch an der Seite: Ich kämpfe ſelbſt, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böſer Knecht, der ſtill darf ſtehn, wenn er den Feld-Herrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine Seel zu finden meint, wird ſie ohn mich verlieren: wer ſie in mir verlieren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen. Wer nicht ſein Creutz nimmt und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laſt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth getroſt und gern, bey ihm im Leiden ſtehen: denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon. D. J. Scheffler.

659.) Mel O Gott, du frommer Gott.

Mein Vater, und mein GOtt, der du in dieſem Leben, zur Leuchte meinem Fuß, dein heiligs Wort gegeben; regiere doch mein Herz durch deinen guten Geiſt, daß ich dem folgſam ſey, was GOtt, dein Wort mich heißt.

2. Verleih, daß ich zuerſt nach deinem Reiche trachte, und kein vergänglich Gut zu übermäßig achte. Wer nach dem Ewigen mit rechtem Eifer ringt, empfängt ſchon hier zum Lohn, was wahre Ruhe bringt.

3. Gieb, daß ich von der Welt mich unbefleckt erhalte, und daß in mir der Trieb zum Guten nie erkalte. Hilf, daß ich immer wach, im Kampf des Glaubens treu, und in der Hoffnung ſtark und feſt gegründet ſey.

4. Gieb, daß ich als ein Chriſt mich Chriſto ähnlich zeige, und achtſam mein Gemüth zu ſeiner Lehre neige. Sein Geiſt regiere mich, und nicht der Geiſt der Welt; ſo wandl' ich, HErr, vor dir den Weg, der dir gefällt.

5. Hilf, daß ich dich, mein GOtt, von ganzer Seele liebe, und Lieb und Gütigkeit auch an dem Nächſten übe. Laß ohne Uebermuth mich bey des Glückes Schein, und ohne Ungeduld in trüben Tagen ſeyn.

6. Nie müſſe ſich mein Herz des Fleiſches Luſt ergeben, und nie den ſchnöden Geiz! mein dir geweihtes Leben ſey von Betrug und Neid,

von Unbarmherzigkeit, von ungerechtem Gut, und ſtolzem Sinn befreyt.

7. Will deine Hand mich hier auf rauhe Wege leiten; ſo unterſtütze mich, wenn meine Tritte gleiten. Laß mich in aller Noth auf deine Hülfe baun, und auch wenn ſie verzeucht, dir doch getroſt vertraun.

8. Erlöſe endlich mich von allen meinen Leiden; und iſt die Stunde da, aus dieſer Welt zu ſcheiden, o Vater, ſo verlaß, wenn meine Hütte bricht, mich Sterbenden mit Troſt und froher Hoffnung nicht.

660) Mel. Wer nur den lieben Gott.

Nicht, daß ichs ſchon ergriffen hätte; die beſte Tugend bleibt noch ſchwach; Doch, daß ich meine Seele rette, jag ich dem Kleinod eifrig nach; denn Tugend ohne Wachſamkeit verliert ſich bald in Sicherheit.

2. So lang ich hier im Leibe walle, bin ich ein Kind, das ſtrauchelnd geht, der ſehe zu, daß er nicht falle, der, wenn ſein Nächſter fällt, noch ſteht, auch die bekämpfte böſe Luſt ſtirbt niemals gantz in unſrer Bruſt.

3. Nicht jede Beſſerung iſt Tugend; offt iſt ſie nur das Werck der Zeit. Die wilde Hitze roher Jugend wird mit den Jahren Sittſamkeit; und was Natur und Zeit gethan, ſieht unſer Stoltz für Tugend an.

4. Offt iſt die Aendrung deiner Seelen ein Tauſch der Triebe der Natur. Du fühlſt, wie Stoltz und Ruhmſucht quälen, und dämpfſt ſie; doch du wechſelſt nur; dein Hertz fühlt einen andern Reitz, dein Stoltz wird Wolluſt, oder Geiſt.

5. Oft iſt es Kunſt und Eigenliebe, was andern ſtrenge Tugend ſcheint. Der Trieb des Neids, der Schmähſucht Triebe erweckten dir ſo manchen Feind: du wirſt behutſam, ſchränckſt dich ein, fliehſt nicht die Schmähſucht nur den Schein.

6. Du denckſt, weil Dinge dich nicht rühren, durch die der Andern Tugend fällt: ſo werde nichts dein Hertz verführen: doch jedes Hertz hat ſeine Welt. Den, welchen Stand und Gold nicht rührt, hat offt ein Blick, ein Wort verführt.

7. Offt ſchläft der Trieb in deinem Hertzen. Du ſcheinſt von Rachſucht dir befreyt: itzt ſollſt du eine Schmach verſchmertzen, und ſieh, dein

Hertz wallt auf und dräut, und ſchilt ſo liebloß und ſo hart, als es zuerſt geſcholten ward.

8. Offt denckt, wenn wir der Stille pflegen, das Hertz im Stillen tugendhafft. Kaum lachet uns die Welt entgegen: So regt ſich unſre Leidenſchafft. Wir werden im Geräuſche ſchwach, und geben endlich ſtrafbar nach.

9. Du opferſt GOtt die leichtern Triebe durch einen ſtrengen Lebenslauf: doch opferſt du, wills ſeine Liebe, ihm auch die liebſte Neigung auf? diß iſt das Auge dis der Fuß, die ſich der Chriſt entreiſſen muß.

10. Du fliehſt geneigt zu Ruh und Stille, die Welt, und liebſt die Einſamkeit! doch biſt du, forderts Gottes-Wille, auch dieſer zu entfliehn bereit? dein Hertz haßt Habſucht, Neid, und Zanck: fliehts Unmuth auch und Müßiggang.

11. Du biſt gerecht: denn auch beſcheiden? liebſt Mäßigkeit: denn auch Gedult? du dieneſt gern, wenn andre leiden: vergiebſt du Feinden auch die Schuld? von allen Laſtern ſollſt du rein, zu aller Tugend willig ſeyn.

12. Sey nicht vermeſſen! wach und ſtreite; denck nicht, daß du ſchon gnung gethan. Dein Hertz hat ſeine ſchwache Seite, die greifft der Feind der Wohlfahrt an. Die Sicherheit droht dir den Fall; drum wache ſtets, wach überall. C. F. Gellert.

661.) **Mel. Ein Lämmlein geht und.**

Nicht rühme dich ein Chriſt zu ſeyn, wenn du nicht chriſtlich lebeſt, und heilig, fromm, gerecht und rein zu wandeln dich beſtrebeſt? wenn du dem ſeligen Beruf, zu welchem dich dein GOtt erſchuf, nicht würdig dich beweiſeſt, und den, der dich erlöſet hat, in Worten bloß, nicht durch die That und gute Wercke preiſeſt?

2. Tod iſt dein Glaub' an JEſum Chriſt, den du im Munde führeſt, wenn nicht dein Hertz geheiligt iſt, und du nicht Frucht verſpüreſt; wenn dich die Eitelkeit der Welt und ihre Luſt gefangen hält, wenn du die Laſter liebeſt, und ſtets noch nach der Sünde Reiz, Zorn, Hoffart, Fleiſchesslüſte, Geiz, in Werk und Thaten übeſt.

3. Nur ſtrafenswürdger biſt du dann, du, der du JEſum kenneſt, weißt, was er einſt für dich gethan. ihn HErrn und Meiſter nenneſt; als

als der, der in der Finſterniß des Irrthums tappt, und ungewiß des Weg?, auf den er wandelt. Was nützt dir ſeines Wortes Licht? was hilft dir Chriſti Unterricht, wenn du nicht darnach wandelſt?

4. Und woher nimmſt du Troſt und Rath wenn Leiden dich umgeben, und deine Sünden noch dazu dir vor den Augen ſchweben? wer hilft dir in der letzten Noth, wenn ſich der unverhofte Tod dir zeigt mit ſeinen Schrecken, und dein Gewiſſen wacht denn auf, von deinem ganzen Lebenslauf, die Schuld dir aufzudecken.

5. Weh' dir! was hilft dein Schein dir dort, wann aus der Gruft erwecket dich JEſu Chriſti Donnerwort weich! Uebelthäter! ſchrecket, wenn keine rechte Glaubens That dein Leben hier bezeichnet hat, daran man ihn ſoll merken, denn alle künftge Seeligkeit fließt aus des Glaubens Fruchtbarkeit in heilgen Sinn und Werken.

6. GOtt! Erben deines Heils zu ſeyn, gieb uns des Glaubens Leben, und vor dir heilig, fromm und rein zu wandeln, das Beſtreben: gieb uns Erkenntniß, Kraft und Muth, damit wir Welt und Fleiſch und Blut im Glauben überwinden, und dann, nach wohl vollbrachter Zeit, den groſſen Lohn der Ewigkeit aus Gnaden bey dir finden.

662.) **Mel. Durch Adams Fall iſt ganz.**

Offt klag dein Herz, wie ſchwer es ſey, den Weg des Herrn zu wandeln, und täglich ſeinem Worte treu, zu denken und zu handeln. Wahr iſt, die Tugend koſtet Müh, ſie iſt der Sieg der Lüſte: doch richte ſelbſt, was wäre ſie wenn ſie nicht kämpfen müſte?

2. Die, die ſich ihrer Laſter freun, trifft die kein Schmerz hienieden? ſie ſind die Sclaven eigner Pein, und haben keinen Frieden. Der Fromme, der die Lüſte dämpft, hat offt auch ſeine Leiden: allein der Schmerz, mit dem er kämpfft verwandelt ſich in Freuden.

3. Des Laſters Bahn iſt anfangs zwar ein breiter Weg durch Auen: allein ſein Fortgang wird Gefahr, ſein Ende Nacht und Grauen. Der Tugend-Pfad iſt anfangs ſteil, läſt nichts als Mühe blicken: doch weiter fort führt er zum Heyl, und endlich zum Entzücken.

4. Geſetzt, GOtt hätt' es uns vergönnt, nach unſers Fleiſches Willen, wenn Wolluſt, Neid und Zorn entbrennt, die Lüſte frey zu ſtillen. Geſetzt, GOtt ließ den Undanck zu, den Frevel, dich zu kräncken, den Menſchenhaß: was würdeſt du von dieſem GOtte dencken?

5. GOtt will, wir ſollen glücklich ſeyn, drum gab er uns Geſetze. Sie ſind es die das Herz erfreun, ſie ſind des Lebens Schätze. Er redt in uns durch den Verſtand, und ſpricht durch das Gewiſſen, was wir Geſchöpfe ſeiner Hand, fliehn, oder wählen müſſen.

6. Ihn fürchten das iſt Weisheit nur, und Freyheit iſts, ſie wählen, ein Thier folgt Feſſeln der Natur, ein Menſch dem Licht der Seelen. Was iſt des Geiſtes Eigenthum? was ſein Beruf auf Erden, die Tugend: was ihr Lohn, ihr Ruhm? GOtt ewig ähnlich werden.

7. Lern nur Geſchmack am Wort des Herrn und ſeiner Gnade finden, und übe dich getreu und gern dein Herz zu überwinden. Wer Kräfte hat wird durch Gebrauch von Gott noch mehr bekommen: wer aber nicht hat dem wird auch das, was er hat genommen.

8. Du ſtreiteſt nicht durch eigne Krafft, drum muß es dir gelingen. GOtt iſt es, welcher beydes ſchafft, das Wollen und Vollbringen. Wenn gab ein Vater einen Stein dem Sohn, der Brod begehrte? bet oft; GOtt müſte GOtt nicht ſeyn, wenn er dich nicht erhörte.

9. Dich ſtärcket auf der Tugend-Pfad das Beyſpiel ſeelger Geiſter: ihn zeigte dir, und ihn betrat dein GOtt und HErr und Meiſter. Dich müſſe nie des frechen Spott auf dieſem Pfade hindern; der wahre Ruhm iſt Ruhm bey GOtt, und nicht bey Menſchen-Kindern.

10. Sey ſtarck ſey männlich allezeit, tritt offt an deine Bahre; vergleiche mit der Ewigkeit den Kampf ſo kurtzer Jahre. Das Kleinod, das dein Glaube hält, wird neuen Muth dir geben: und Kräffte der zukünfftgen Welt, die werden ihn beleben.

11. Und endlich, Chriſt, ſey unverzagt, wann dirs nicht immer glücket: wenn dich ſo viel dein Herz auch wagt, ſtets neue Schwachheit drücket. GOtt ſieht nicht auf die That allein, er ſieht auf deinen Willen. Ein göttliches Verdienſt iſt dein! diß muß dein Hertze ſtillen. 663.)

663.) Mel. Nun dancket alle Gott.

O GOtt du frommer GOtt, du Brunquell aller Gaben, ohn dem nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben, geſunden Leib gib mir und daß in ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gib daß, ich thu mit Fleiß, was mir zuthun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gib daß ichs thue bald zu der Zeit da ich ſoll, und wann ichs thu, ſo gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede ſtets, womit ich kann beſtehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen: und wann in meinem Amt ich reden ſoll und muß, ſo gib den Worten Krafft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gib einen Helden Muth, das Creutz hilff ſelber tragen! Gib, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind, und wann ich Raths bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundſchaft leben, ſo weit als Chriſtlich iſt, willt du mir etwas geben an Reichthum Guth und Geld, ſo gib auch dis dabey, daß von unrechtem Guth nichts untermenget ſey.

6. Soll ich in dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen, ſo gib Geduld, für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden dem Leib ein Räumlein gönn, bey ſeiner Freunde Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wann du die Todten wirſt an jenem Tag erwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken, laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwehlten Hauf. J. H.

664.) Mel. Mache dich mein Geiſt.

Ohn Erbarmen wird ſie ſeyn eure Qual Verbrecher, die dem Nächſten nicht verzeihn ſelber ihre Rächer! GOtt wird nicht im Gericht denen nicht vergeben, welche nicht vergeben!

2. Schreck, o Sohn, mein ſtoltzes Hertz,

ſchrecks von deinem Kreutze, daß mich keiner Rachſucht Schmertz, mir zu mächtig reitze! voller Ruh, ſanfft, wie du! Laß mich alles dulden, mich nicht auch verſchulden.

3. Ohn Erbarmen wird ſie ſeyn eure Quaal, Verbrecher, die dem Bruder nicht verzeihn, ſelber ihre Rächer! GOtt wird nicht, im Gericht, denen nicht vergeben, welche nicht vergeben.

4. Hören, hören laß ſie mich dieſe Donnerſtimme; wenn im ſchnellen Zorn auch ich, wie mein Feind ergrimme! ſtarck wie du, laß mich Ruh, laß mich Weisheit finden, und mich überwinden.

5. Ausgeſchüttet wareſt du, Heiligſter, wie Waſſer, höhnend riefen dir noch zu da noch deine Haſſer! doch erſcholl Liebe voll deine Stimme: Vater! Ach vergibs, mein Vater. Klopſtock.

665.) Mel. Ich bin ja HErr in deiner

O JEſu ſchönſte Seelen-Zier! mein Hertze brennet gegen dir und faſſet dich mit treuer Liebe; nach Erd und Himmel frag ich nicht, mein alles iſt dir zugericht, ſo gar, daß auch bey ſolchem Triebe die Augen voller Thränen ſtehn, und alle Seufzer aufwerts gehn.

2. Du kamſt mir ja zuvor mein Lamm, da du am bittern Creutzesſtamm aus ſüſſer Liebe gantz zerfloſſeſt: wie brünſtig war die Hertzens-Gluth da du dein allertheurſtes Blut freywillig auch für mich vergoſſeſt, und das enzündet nun mein Hertz, es liebet dich auch in dem Schmertz.

3. Du haſt mir deine Huld geſchenckt, mich von der Welt zu dir gelenckt, daß ich nun frölich an dich glaube: Dein Sterben iſt mein Eigenthum, dein Creutz und Sieg der beſte Ruhm, ich nenne mich itzt deine Taube, und gebe, was ich hab und bin mein JEſu, dir zu eigen hin.

4. Du haſt aus allzugroſſer Huld noch immerfort mit mir Geduld; wenn ich aus Fleiſches-Schwachheit fehle, ſo bitteſt du bey GOtt für mich, dein Geiſt beſtraft mich inniglich, daß ich die Fehler nicht verheele, und ſolche Gnaden Gütigkeit macht mich zur Danckbarkeit bereit.

5. Verfluchte Welt nun gute Nacht! Dein Reichthum, Wolluſt, Ehr und Pracht ſoll mich nicht wie vorhin bethören. Mein JEſus hat im Hertzen Platz, er iſt der theure Seelenſchatz, ſein Nahme kan mich ewig ehren; An ihm empfin-

pfindet meine Bruſt, die allerreinſte Freud und Luſt.

6. Wo findet man wohl eine Braut, die ſich der Bräutgam anvertraut, die ſeine Treu nicht lieben wolte? mein JEſus hat mich längſt erwählt und ſich auf ewig mir vermählt, wie käms, daß ich ihn haſſen ſollte? Nein unſer Lieb iſt täglich neu, ich bleibe meinem Schatz getreu.

7. Ach JEſu mach die Liebe feſt, daß dich mein Hertze nicht verläſt, gleich wie du mich nicht pflegſt zu laſſen: und wenn des Trübſals-Feuer brennt, daß mich die Welt verlaſſen nennt, ſo laß mich doch die Loſung faſſen: Ich bleibe dein und du bleibſt mein, es ſoll die Liebe ewig ſeyn. J.J.

666.) Mel. Nun freut euch lieben C.

O welch ein unſchätzbares Gut iſt, HErr, ein rein Gewiſſen! Wer dieſes hat, der hat auch Muth, wenn andre zagen müſſen. Sein ruhig Hertz erzittert nicht, nicht vor dem Tod, nicht vorm Gericht; denn mit dir hat er Friede.

2. Sich deiner Liebe, GOTT, bewußt, baut er auf deine Gnade. Dein Friede wohnt in ſeiner Bruſt; und wer iſt, der ihm ſchade? Auf dich ſieht er bey aller Noth, womit die Zukunft ihn bedroht; ihn tröſtet deine Vorſicht.

3. Trift ihn auch hie zuweilen noch die Geiſſel böſer Zungen, wird ſeines Hertzens Ruhe doch dadurch nicht ganz bezwungen. Er hütet ſich vor Uebelthat, und denckt, der Lügen wird wohl Rath; GOtt wird die Unſchuld retten.

4. Sein Geiſt ſieht mit Zufriedenheit der künftgen Welt entgegen; die giebt ihm Muth und Freudigkeit auf allen ſeinen Wegen. Denn dort macht ſelbſt, o HErr, dein Mund den wahren Werth der Menſchen kund; da wird der Fromme ſiegen.

5. So hilf denn, daß ich mir zum Heil ein unverletzt Gewiſſen, des Lebens allerbeſtes Theil zu haben ſey befliſſen. Mit dir, GOtt, ausgeſöhnt zu ſeyn, dein heilig Recht nicht zu entweihn: das ſey mein gröſter Eifer.

6. Gib, daß ich des Gewiſſens-Spruch als deine Stimme ehre; und immer aufmerckſam genug auf ſeine Warnung höre. Erinnerts mich an meine Schuld, ſo laß mich, Vater, deine Huld voll Reu und Glauben ſuchen.

7. Mit deiner Gnade tröſte mich, und ſtärcke meine Seele, daß ſie vor Sünden hüte ſich, und nie aus Vorſatz fehle. Denn wer nur reines Hertzens iſt, hat immer auch durch JEſum Chriſt zum Troſt dich, Allerhöchſter.

667.) Mel. JEſu meines Lebens Leben

Schaffet, daß ihr ſeelig werdet, ihr die ihr wollt ſeelig ſeyn, euch zwar chriſtlich hier geberdet, doch davon trägt bloſſen Schein; Dencket, wenn der HErr wird kommen hie zu richten Böß und Frommen, daß ihr ſchafft mit Furcht allein, wie ihr möget ſeelig ſeyn.

2. Schafft mit groſſer Furcht und Zittern, o ihr Sünder allzumahl! wenn der Jüngſte Tag wird wittern, daß ihr denn der Höllen-Quaal mit erfreuter Seel entgehet, nicht zur Lincken JEſu ſtehet. Schafft mit Furcht hier ingemein daß ihr denn mögt ſeelig ſeyn.

3. Schaffet, daß ihr ſeelig werdet, traut nicht eurem Fleiſch und Blut, das ſich heilig hier gebehrdet, und thut euch doch nimmer gut. Flieht das falſche Chriſten Leben, bleibt an Chriſti Leben kleben, dem folgt, ſchafft hier ingemein, daß ihr möget ſeelig ſeyn.

4. O HErr, der du durch dein Leiden uns von Sünd erlöſet haſt, laß uns nicht ſeyn abgeſcheiden von dir Ancker, Steur und Maſt! wir zwar kleben ſtets an Sünden, aber laß uns Gnade finden, deine treue Lieb allein ſchaffe, daß wir ſeelig ſeyn.

668.) Mel. Freu dich ſehr o meine Seele

Seelig ſind die geiſtlich Armen, die in wahrer Demuth ſtehn, ihren GOtt und ſein Erbarmen in der Niedrigkeit erhöhn. Ihr Hertz iſt ein Lobethal, da ſie je und allemahl GOttes Majeſtät erheben, und ihm alle Ehre geben.

2. Sie ſind wahre GOttes Erben, denn das Himmelreich iſt ihr. Zwar ſie fühlen ihr Verderben, und ihr Elend für und für; Sie ſind in ſich ſelber klein, doch im Blute JEſu rein, und von ihm ſind dieſe Gaben, und die Gnade, die ſie haben.

3. Sie ſind für gerecht erkläret durch des Sohns Gerechtigkeit, ihre Bitte iſt gewähret, und ihr Hertz in GOtt erfreut. Seine Liebe gängelt ſie, und macht ſich mit ihnen Müh, ſein Blut heilet ihren Schaden, aber alles nur aus Gnaden.

4. Die

4. Dieſe wiederfahrne Gnade treibet ſie zur Demuth an, ſie ſind gern der Wurm, die Made, die nun nicht gnug loben kan, was der HErr an Sündern thut, und wie ſein Verſöhnungs-Blut ſie nun auch mit GOtt verſöhnet, und mit großem Heil gekrönet.

5. Ach ſie liegen ihm zu Füſſen und bereun die Miſſethat, um ihn tauſendmahl zu küſſen, weil er nun vergeben hat. Denn ſie ſehen ihre Schuld nach der Wirckung ſeiner Huld gantz erlaſſen, gantz vergeben, und ſie können ſeelig leben.

6. Sie beweiſen ihren Glauben nun durch Lieb und Danckbarkeit, beten, daß ihn nichts mög rauben, trauen auf Barmhertzigkeit, die iſt recht ihr Element, das ihr Hertz ſein Leben nennt, ſie bewahren, ſich im Stehen, vor den eignen falſchen Höhen.

7. GOttes Krafft iſt ihre Stärcke, JEſu Creutz ihr eintzger Ruhm, und bey jedem guten Wercke ſind ſie GOttes Eigenthum: das ſind ſie je mehr und mehr, denn ſie geben ihm die Ehr, und erheben ſeine Größe, durch Erkentniß ihrer Blöße.

8. Wenn ſie auch aus Schwachheit fallen, ſo hebt GOtt ſie wieder auf, läſt ſein Herz für Liebe wallen, und giebt Kraft zum neuen Lauf. Sein Geiſt wird ihr Unterpfand, der reicht ihnen ſeine Hand, der macht ſie noch täglich reiner, aber vor GOtt immer kleiner.

9. Und ſo bleiben ſie die Armen, die bey GOtt in Gnaden ſtehn, und allein auf ſein Erbarmen warten, hoffen, trauen, ſehn. Menſch, geh die Bedingung ein, ſo wirſt du auch ſelig ſeyn, und den Reichthum ſeiner Gaben als ein geiſtlich Armer haben. M. J. C. Schlipalius.

669.) Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

So hoff ich denn mit feſten Muth auf GOttes Gnad und Chriſti Blut! ich hoff ein ewig Leben. GOtt iſt ein Vater, der verzeiht, hat mir das Recht zur Seligkeit in ſeinem Sohn gegeben.

2. HErr, welch ein unausſprechlich Heil an dir, an deiner Gnade Theil, Theil an dem Himmel haben; im Hertzen durch den Glauben rein, dich lieben und verſichert ſeyn von deines Geiſtes Gaben.

3. Dein

3. Dein Wort, das Wort der Seeligkeit, wirckt göttliche Zufriedenheit, wenn wir es treu bewahren. Es ſpricht uns Troſt im Elend zu, verſüſſet uns des Lebens Ruh, und ſtärckt uns in Gefahren.

4. Erhalte mir, o HErr mein Hort, den Glauben an dein göttlich Wort, um deines Nahmens willen; laß ihn mein Licht auf Erden ſeyn, ihn täglich mehr mein Hertz erneun, und mich mit Troſt erfüllen. C. F. G.

670.) Mel. **Mir nach ſpricht Chriſtus.**

So jemand ſpricht: ich liebe GOtt, und haßt doch ſeine Brüder, der treibt mit GOttes Wahrheit Spott, und reißt ſie gantz darnieder. GOtt iſt die Lieb, und will, daß ich den Nächſten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieſer Erden Güter hat, und ſieht die Brüder leiden, und macht den Hungrigen nicht ſatt, läſt Nackende nicht kleiden; Der iſt ein Feind der erſten Pflicht, und hat die Liebe GOttes nicht.

3. Wer ſeines Nächſten Ehre ſchmäht, und gern ſie ſchmähen höret, ſich freut, wenn ſich ſein Feind vergeht, und nichts zum Beſten kehret; Nicht dem Verläumder wiederſpricht, der liebt auch ſeinen Nächſten nicht.

4. Wer zwar mit Rath, mit Troſt und Schutz den Nächſten unterſtützet, doch nur aus Stoltz, aus Eigennutz, aus Weichlichkeit ihm nützet. Nicht aus Gehorſam nicht aus Pflicht; der liebt auch ſeinen Nächſten nicht.

5. Wer harret bis ihn anzuflehn, ein Dürftger erſt erſcheinet, nicht eilt, dem Frommen beyzuſtehn, der im Verborgnen weinet; nicht gütig forſcht, obs ihm gebricht, der liebt auch ſeinen Nächſten nicht.

6. Wer andre, wenn er ſie beſchirmt, mit Härt und Vorwurf quälet, und ohne Nachſicht ſtrafft und ſtürmt ſo bald ſein Nächſter fehlet; wie bleibt bey ſeinem Ungeſtüm die Liebe GOttes wohl in ihm?

7. Wer für der Armen Heil und Zucht mit Rath und That nicht wachet, dem Uebel nicht zu wehren ſucht, das offt ſie dürftig machet. Nur ſorglos ihnen Gaben giebt, der hat ſie wenig noch geliebt.

8. Wahr iſt es, du vermagſt es nicht, ſtets durch

durch die That zu lieben; Doch biſt du nur geneigt, die Pflicht getreulich auszuüben, und wünſcheſt dir die Krafft dazu, und ſorgſt dafür: ſo liebeſt du.

9. Ermattet dieſer Trieb in dir: So ſuch ihn zu beleben. Sprich offt: GOtt iſt die Lieb, und mir hat er ſein Bild gegeben. Denck offt: GOtt, was ich bin, iſt dein; Sollt ich, gleich dir, nicht gütig ſeyn?

10. Wir haben einen GOtt und HErrn, ſind eines Leibes Glieder; drum diene deinem Nächſten gern, denn wir ſind alle Brüder. GOtt ſchuf die Welt nicht bloß für mich; Mein Nächſter iſt ſein Kind, wie ich.

11. Ein Heil iſt unſer aller Gut. Ich ſollte Menſchen haſſen, die GOtt durch ſeines Sohnes Blut ſo hoch erkauffen laſſen! daß GOtt mich ſchuf, und mich verſühnt, hab ich diß mehr, als ſie verdient?

12. Du ſchenckſt mir täglich ſo viel Schuld, du HErr von meinen Tagen! Ich aber ſollte nicht Geduld mit meinem Nächſten tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergiebſt, und den nicht lieben, den du liebſt.

13. Was ich den Frommen hier gethan, den Kleinſten auch von dieſen, das ſieht er, mein Erlöſer an, als hätt ichs ihm erwieſen. Und ich ich ſolt ein Menſch noch ſeyn, und GOtt in Brüdern nicht erfreun?

14. Ein unbarmhertziges Gericht wird über dem ergehen, der nicht barmhertzig iſt, der nicht die rettet, die ihm flehen. Drum gib mir, GOtt, durch deinen Geiſt ein Herz, das dich durch Liebe preiſt. C. F. Gellert.

671.) Mel. **Wer nur den lieben Gott.**

Sorgt Chriſten, ſorgt für eure Seele, und ſeyd mit Fleiß darauf bedacht, wie ihr ſie reiſſet aus der Höle, darein die Sünde ſie gebracht. Der Satan als der Sünden-Freund, bleibt ja der Seelen ärgſter Feind.

2. Ach tragt die Seel in euren Händen, verwahret ſie wie theures Glas, es läßt ſich alle Noth abwenden, wenn man nur ſtets bedencket das, wie ſie bey GOtt in Würden ſteht; Drum ſeht, wie ihr fürſichtig geht.

3. GOtt hat die Seel euch anvertrauet, ſie ſtammet nicht von Menſchen-Blut, ſie iſt vom

Golde

Golde nicht erbauet, wohl aber von dem höchſten Guth, daß ihr ſie GOtte wieder gebt; So ſchaut wie ihr in Sorgen lebt.

4. In Sünden war ſie zwar verlohren, doch hat ſie JEſus hoch geliebt, und ſie zu ſeinem Schatz erkohren, da er ſein Blut für ſie hingiebt, daß ſie nun JEſu eigen ſey, ſo lebet nicht von Sorgen frey.

5. Zum Tempel iſt ſie zubereitet von GOtt dem werthen heilgen Geiſt, der ſie zu allen Guten leitet, und aus des Satans Stricken reiß, das Satan ihn nicht nehme ein, ach laßt diß eure Sorge ſeyn.

6. Seht, wie ſie ſonſten GOtt begabet mit Weißheit, Krafft, Ehr und Verſtand, wie er ſie mit dem Troſte labet, und ſie beſchützt mit ſtarcker Hand: Hält GOtt die Seele allzeit hoch, ach ſorget für dieſelbe doch.

7. Die Welt ſorgt für das eitle Weſen, auf Sünden iſt ſie mehr bedacht, als wie die Seele mag geneſen, drum ſtürtzet ſie die ſchnöde Pracht; ſoll euch der Himmel ſeyn bereit, ſorgt für die Seele allezeit.

8. Will GOtt der Seelen gleich zuſchicken, Creutz, Leiden, Angſt und ſchwere Pein, die Liebe läſt ſie nicht erſticken, es muß der Weg zum Himmel ſeyn, drum laſſet in der Creutzes-Glut das Sorgen ſeyn eur höchſtes Guth.

9. Und wann ſich Satan will bemühen die Seele durch der Sünden-Brut zu ſich ins Höllen-Reich zu ziehen, zu rauben ihr des Himmels-Guth, ſo fliehet ſtets die Sünden-Höhl. Wohl dem, der ſorgt für ſeine Seel. S. Dreher.

672.) Mel. Wachet auf, ruft uns.

Tugend iſt des Glaubens Leben, er dringet uns ihr nach zu ſtreben, und macht ſie uns vor allem werth. GOtt, du kenneſt mein Verlangen, dir und dem Guten anzuhangen, iſt, was mein ganzes Herz begehrt. Ach würde mir doch Krafft von dir dazu verſchafft! o wie innig würd ich mich freun, wär ich ganz rein! wer heilig iſt, wird ſelig ſeyn.

2. GOtt, du biſt der Freuden Fülle; denn dein Verſtand iſt Licht, dein Wille iſt Ordnung und Vollkommenheit. Du liebeſt mit ſtets gleicher Stärcke das Gute nur, und deine Werke ſind Wahrheit und Gerechtigkeit. O bilde mich

nach dir! ſo find ich auch ſchon hier Ruh der Seele, bis nach dem Leid der Prüfungszeit vollkommne Wonne mich erfreut.

3. Ach wie ausgeſetzt dem Falle bin ich, ſo lang ich hier noch walle! zerſtreut iſt hier noch oft mein Sinn. Wachſam gnung bin ich nicht immer, oft blendet mich ein falſcher Schimmer, und oft reißt Leidenſchaft mich hin. So fehl ich häufig noch. Wie drückt mich dieſes Joch! ich Elender, wann nimmt kein Schein mich trüglich ein? wann werd ich veſt im Guten ſeyn?

4. HErr, du kanſt mich dazu ſtärken. Von dir kommt Kraft zu guten Werken, du aller guten Gaben Quell! Leite mich nach deiner Wahrheit: ſie leuchte mir in voller Klarheit beſtändig unbefleckt und hell! wer feſt an JEſum glaubt, wird in der Tugend feſt. Mein Erbarmer! ich hoff auf dich; o mache mich im Guten unveränderlich.

673.) Mel. Sey Lob und Ehr dem höchſten.

Voll Glaubens, GOtt! und Zuverſicht, komm ich zu dir mit Flehen. Sey gnädig mir, verwirf mich nicht, laß mich Erhörung ſehen. Vergieb, nach deiner Vaterhuld, mir alle meine Sündenſchuld, auch die verborgnen Fehler.

2. Verſtand und Weisheit gieb mir, GOtt, dich würdig zu verehren. Laß keinen Leichtſinn, keinen Spott, von JEſu mich abkehren. Durch deinen Geiſt weck mich ſtets auf zu einem treuen Tugendlauf, daß ich ihn ſelig ende.

3. Verleihe mir auch Muth und Kraft, das Gute zu vollbringen. Hilf du mir jede Leidenſchaft, die mich verführt, bezwingen, und muthig kämpfen als ein Chriſt den Kampf, der mir verordnet iſt, daß ich das Ziel erreiche.

4. Ein Herz, das dir allein vertraut in Kummer und im Leiden, und das auf deine Güte ſchaut, bey dem Genuß der Freuden; ein Herz, das deine Ehre liebt, und ſich in allen Guten übt, verleihe mir mein Vater!

5. Gieb, daß ich, wie dein Wort gebeut, den Nächſten, als mich, liebe, und weder durch Rachgierigkeit noch Härte ihn betrübe: daß ich den Kummer den er klagt, den Hunger, der den Armen nagt, gern nach Vermögen ſtille.

6. Gib daß ich in der Frömmigkeit, in der Geduld und Liebe, in Sanftmuth und Gerechtigkeit,

tigkeit, mich unermüdet übe, daß ich um mich Glückſeligkeit und Tugend und Zufriedenheit ſtets zu vermehren ſuche.

7. Will mich, GOtt deine Gütigkeit mit Ehr und Reichthum ſegnen; ſo laß mich mit Beſcheidenheit den Niedern ſtets begegnen. Und wenn mein Aug' in Trübſal weint, ſo gieb mir einen treuen Freund, der mich mitleidig tröſte.

8. Verleih, daß ich den Müßiggang, der Laſter Quelle, haſſe, und mir an dem mein Lebenlang, was du giebſt, gnügen laſſe; daß ich getreu in dem Beruf, zu welchen mich dein Wille ſchuf, mir und dem Nächſten nütze.

674.) **Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt.**

Vor dir, o GOtt! ſich kindlich ſcheuen, iſt unſre allergrößte Pflicht. Kein Menſch kann deiner Huld ſich freuen, ſcheut er dein heilig Auge nicht. Drum wirk in mir durch deinen Geiſt, die Furcht vor dir, die kindlich heißt.

2. In allem, was ich thu und denke; laß, HErr! das meine Weisheit ſeyn, daß ich mein Herz zur Sorgfalt lenke, vor jeder Sünde mich zu ſcheun. Denn wer noch Luſt zur Sünde hat, der fürchtet dich nicht in der That.

3. Gieb, daß ich ſtets zu Herzen nehme, daß du allgegenwärtig biſt, und, das zu thun, mich ernſtlich ſchäme, was dir, mein GOtt! zuwider iſt. Der Beyfall einer ganzen Welt hilft dem ja nichts, der dir mißfällt.

4. Laß immer dein Gericht mich ſcheuen, und wirke ſteten Ernſt in mir, mein Leben deinem Dienſt zu weihen, daß ich die Gnade nicht verlier, die mich von dem verdienten Fluch befreyt, und ſtets noch liebreich trug.

5. Ja, Vater! laß mit Furcht und Zittern mich ſchaffen meine Seligkeit. Soll nichts mein ewig Glück erſchüttern: ſo laß mich in der Gnadenzeit mit Vorſicht alles Unrecht fliehn, mich nur um deine Gunſt bemühn.

6. Gieb, daß ich ſtets ein gut Gewiſſen vor dir zu haben ſorgſam ſey: und mache von den Hinderniſſen der wahren Tugend ſelbſt mich frey. Nie ſtöre Furcht und Luſt der Welt mich, das zu thun, was dir gefällt.

7. In deiner Furcht laß mich ſtets wandeln, und überall auch, wo ich ſey, nach deiner Vor-

ſchrift

ſchrift redlich handeln. Du haſſeſt alle Heucheley. Wer dich von Herzen ſcheut und ehrt, nur der iſt dir, o Vater werth.

8. In deiner Furcht laß mich einſt ſterben, ſo ſchreckt mich weder Tod noch Grab, ſo werd ich jenes Leben erben, dazu für mich dein Sohn ſich gab, GOtt deine Furcht bringt Segen ein; ihr Lohn wird groß im Himmel ſeyn.

675.) Mel. Frölich ſoll mein Hertze.

Warum ſolt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben.

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam da ich nahm meinen erſten Oden; Nackend werd ich auch hinziehen, wann ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Guth und Blut, Leib, Seel und Leben iſt nicht mein, GOtt allein iſt es, ders gegeben: will ers wieder zu ſich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein, ſollt ich drum verzagen? Der es ſchickt der wird es wenden, er weiß wohl wie er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen offt ergetzt ſolt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt und ſtraft mit Maſſen, ſein Gericht kann mich nicht gantz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun als meiner ſpotten: Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt mein Heyl wird in Eil ſie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen, ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wollt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reiſt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen, ſchleuſt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn da man kan gehn zur Himmelsfreuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Hertz auf den Schmertz ewiglich ergötzen? Hier iſt kein recht Gut zu finden: was die Welt in ſich hält, muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſe Lebens Güter eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther: Dort, dort

dort ſind die edlen Gaben, da mein Hirt Chriſtus wird mich ohn Ende laben.

11. HErr mein Hirt, Brunn aller Freuden, du biſt mein, ich bin dein, niemand kann uns ſcheiden: Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht aus dem Hertzen laſſe: laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umpfangen. P. Gerhard.

676.) Mel. Wer nur den lieben Gott.

Was giebſt du denn, o meine Seele, GOtt der dir täglich alles giebt, was iſt in deines Leibes Höle, das ihm vergnügt und ihm beliebt? es muß das liebſt und beſte ſeyn; gib ihm, gib ihm das Hertz allein.

2. Du muſt, was Gottes iſt, GOtt geben, ſag, Seele, wem gebührt das Hertz, dem Teuffel nicht, er haßt das Leben, wo dieſer wohnt, iſt Höllen-Schmertz, dir, dir, o GOtt, dir ſoll allein mein Hertz aufwerts gewidmet ſeyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangeſt, die Erſtgeburt, ohn alle Liſt, das Hertz damit du, Schöpfer prangeſt, das dir ſo ſauer worden iſt, dir geb ichs willig, du allein haſt es bezahlet, es iſt dein.

4. Wem ſollt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das ſeine giebt, dich kann ich den Hertzliebſten nennen, du haſt mich in den Tod geliebt. Mein Hertz dein Hertz, ein Hertz allein, ſoll dein, und keines andern ſeyn.

677.) Nach voriger Melodey.

Wer bin ich? welche wichtge Frage! GOtt lehre ſie mich recht verſtehn. Gieb, daß ich mir die Wahrheit ſage, und laß mich achtſam auf mich ſehn. Wer ſich nicht ſelbſt recht kennen lernt, bleibt von der Weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein Werck von deinen Händen. Du ſchufſt mich, GOtt zu deinem Preiß. Dazu mein Leben anzuwenden, daß iſt dein väterlich Geheiß. Doch leb ich als dein Eigenthum, auch wie ich ſoll zu deinem Ruhm?

3. Ich bin ein Chriſt nach dem Bekenntniß. Doch bin ichs, HErr, auch in der That? o öffne du mir mein Verſtändniß, recht einzuſehn, ob ich den Pfand, den JEſus mir gewieſen, geh? Und ob ich auch im Glauben ſteh?

4. Du kenneſt unſers Hertzens Tiefen, die uns ſelbſt unergründlich ſind. Drum laß mich oft und ernſtlich prüfen, wie ich mein GOtt, vor dir geſinnt. Befreye mich vom falſchen Wahn, der auch den Klügſten täuſchen kann.

5. Wer alles weiß, und doch verborgen und unbekant ſich ſelbſt noch bleibt, wie will der für ſein Beſtes ſorgen? was iſt, das den zur Beßrung treibt? ſich ſelbſt recht kennen, iſt Verſtand. Drum mache mich mit mir bekannt.

6. Was mir zu meinem Heil noch fehlet, mein Vater, das entdecke mir. Hab ich der Wahrheit Weg erwählet, ſo gieb, daß ich ihn nicht verlier. Ach! leite mich mit deinem Licht, ſo täuſchen mich Verführer nicht.

7. Bin ich noch fern vom rechten Wege, der mich zum ewgen Leben führt, ſo bringe mich zurück vom Stege, der ins Verderben ſich verliehrt. Gieb mir zur Beßrung Luſt und Kraft. Du biſts der beydes in uns ſchafft.

8. Ich muß es einmal doch erfahren, was ich hier war und hier gethan. O laß michs nicht bis dahin ſparen, wo Reue nichts mehr helfen kann. HErr mache mich ſchon hier recht klug, und frey von ſchnöden Selbſtbetrug.

678.) Mel. Was giebſt du denn o ꝛc.

Wer nur den lieben GOtt läſt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten, in allen Creutz und Traurigkeit: wer GOtt dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die ſchweren Sorgen: was hilfft uns unſer Weh und Ach; was hilfft es, das wir alle Morgen, beſeufzen unſer Ungemach? wir machen unſer Creutz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes Gnaden-Wille, wie ſein Allwiſſenheit es fügt: GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch ſehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenſtunden, er weiß wohl was uns nützlich ſey: wenn er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine Heucheley, ſo kömmt GOtt eh wirs uns verſehn, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner Drangſalshitze, daß

du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß der GOtt im Schooße ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt. Die folgende Zeit verändert viel, und ſetzt einem jeglichen ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. GOtt iſt der rechte Wunder=Mann, der bald erhöhn bald ſtürtzen kann.

7. Sing, beth und geh auf GOttes=Wegen, verricht das deine nur getreu, und trau des Himmels reichen Seegen so wird er bey dir werden neu: Denn welcher ſeine Zuverſicht, auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht. G. Neumarck.

*8. Auf dich mein lieber GOtt, ich traue, ich bitte dich, verlaß mich nicht, mit Gnadenaugen mich anſchaue, du weiſt garwohl, was mir gebricht. Machs mit mir wie wohl wunderlich, durch JEſum Chriſtum ſeliglich. J.V.S.

679.) Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

Wann ich, o GOtt, von dir geführt, auf deinen Wegen wandle; wenn ich, durch deinen Geiſt regiert, nach deiner Vorſchrift handle; wenn mir mein Herz das Zeugniß giebt, daß meine Seele mehr dich liebt, als alles Gut auf Erden: laß deiner Huld, durch Sicherheit, durch Stolz und durch Vermeſſenheit, mich dann nicht unwerth werden.

2. Wie leicht erliegt ein ſichrer Sinn, bekämpfet durch die Lüſte! ſieht ruhig auf Gefahren hin, wovor er zittern müßte! vollkommen glaubet er zu ſeyn! denkt dieſe Sünde ſey nur klein, und jene Pflicht nicht wichtig! nun iſt er ſeinem Falle nah, fällt ſchrecklich, aber glaubt noch da, er wandle feſt und richtig.

3. Wie ſchwach iſt nicht der Menſch! wie bald zur Sünde fortgeriſſen! wie leicht wird nicht ſein Eifer kalt, nachgebend ſein Gewiſſen! weh ihm, wenn er vermeſſen iſt, wenn ſeiner Schwachheit er vergißt, in ſich nur Stärke ſiehet! ach ihn beſiegt in jedem Streit der Irrthum und die Sinnlichkeit, wenn er nicht klüglich fliehet.

4. Wer ſich mit ſtolzem Muth erhöht, kann nicht vor dir beſtehen: wer ſeine Niedrigkeit geſteht, den wirſt du, GOtt, erhöhen! veracht ich andre neben mir: ſo mißfällt meine Tugend dir,

dir, wie groß ich ſie auch finde. Mein Glaube ſelbſt beleidigt dich: denn ohne Demuth macht er mich nicht rein von meiner Sünde.

5. Ach! lehr mich mit Behutſamkeit auf meine Bahn hin ſchauen, und nie, o GOtt in Sicherheit auf meine Tugend trauen! wenn die Verſuchungen mir drohn zeig' in der ferne mir ſie ſchon, daß ich mich zeitig rüſte. Aufmerkſam mache meinen Blick auf dieſe Welt, auf Zeit und Glück, und auf die Macht der Lüſte.

6. Lehr' mich, wie unvermögend ich zum Guten bin, wie träge! mein täglich Straucheln mache mich vorſichtig auf dem Wege! find' ich mich, HErr auf ebner Bahn; ſo lehre mich, ſo ſehr ich kann, auf meine Schritte wachen bewahre meinen Fuß, daß nicht Vermeſſenheit und Zuverſicht, und Stoltz mich fallen machen.

7. Mein Glaube, meine Frömmigkeit, und was ich in mir habe von Tugend, von Rechtſchaffenheit, iſt alles deine Gabe. Ich bin nur Staub, den du erſchufſt, den du begnadigſt und berufſt, in deinem Reich zu leben. Laß mich, entfernt von ſtolzem Wahn, mit Demuth deine Gnad empfahn, und dir die Ehre geben.

8. So werd' ich GOtt, von dir geführt, auf deinen Wegen wandeln; durch deinen guten Geiſt regiert, nach deiner Vorſchrift handeln. Ich werde nicht durch Sicherheit durch Stolz und durch Vermeſſenheit von deinen Rechten weichen. Heil allen Frommen, Heil auch mir! wir werden, Preis und Danck ſey dir, des Glaubens Ziel erreichen!

680.) **Mel. Wer nur den lieben Gott.**

Willſt du der Weisheit Quelle kennen? es iſt die Furcht vor GOtt dem HErrn. Nur der iſt weiſ' und klug zu nennen, der alle ſeine Pflichten gern, weil GOtt ſie ihm gebeut, vollbringt wenn gleich dazu kein Menſch ihn zwingt.

2. Lern Gottes Größe recht empfinden, und fühle deine Nichtigkeit; ſo wirſt du nie dich unterwinden, mit thörichter Verwegenheit zu tadeln, was ſein Rath beſchließt, der wunderbar, doch heilig iſt.

3. Wirſt du den Höchſten kindlich ſcheuen, ſo wird dir keine Pflicht zur Laſt: nur das wirſt du vor ihm bereuen, daß du ſie oft verſäumet haſt. Wer GOtt als Zeugen vor ſich hat, der freut ſich jeder frommen That.

4. Wenn Nacht und Dunkelheit dich decken, die dem Verbrecher Muth verleihn; wird dich die Furcht des HErrn erwecken, auch dann, was unrecht iſt, zu ſcheun, denck nur: vor ſeinem Angeſicht iſt Finſterniß wie Mittagslicht.

6. Dem HErren öffentlich verehren, ſo wohl als in der Einſamkeit; auf des Gewiſſens Stimme hören, und willig thun, was es gebeut; auch das lehrt dich die Furcht des HErrn: auch das thut, wer ihn fürchtet, gern.

6. Läßt dich der Thor Verachtung mercken, wenn du dich fromm von ihm entfernſt: die Furcht des HErren wird dich ſtärcken, daß du dich edel ſchätzen lernſt. Wer GOtt, dem Höchſten, wohlgefällt, iſt glücklich, ſelbſt beym Spott der Welt.

7. Sich ſtets vor dem Allmächtgen ſcheuen, giebt Heldenmuth und Tapferkeit, wenn uns der Menſchen ſtoltzes Dräuen, was GOtt mißfällt, zu thun gebeut. Iſt GOtt mein Schutz, mein Heil und Licht, ſo beb' ich vor den Menſchen nicht.

8. Laß deine Furcht, GOtt, mich regieren! mich ſtets auf dich, den Höchſten, ſehn; laß ſie mich zu der Weisheit führen: ſo werd ich niemals irre gehn. Wohl dem, der dich ſtets kindlich ſcheut! dich fürchten, GOtt, iſt Seligkeit.

681.) Mel. **Es iſt gewißlich an der Zeit**

Will jemand Chriſti Jünger ſeyn, der muß ſich ſein nicht ſchämen, ſich ſelbſt verleugnen, Chriſti Pein und Creutz gern auf ſich nehmen. Drum JEſu! gieb mir deine Kraft, die dieſes einzig in mir ſchaft, damit ich dir nachfolge.

2. Du weißt ja, daß es ſchwerer fällt, denn Eigenſinn zu laſſen, ſich ſelbſt verläugnen, als die Welt und ihre Luſt zu haſſen. Drum wirck in mir, was ich nicht kann: führ mich zu deiner Liebe an, und dämpf die Eigenliebe.

3. Gieb, daß ich aller böſen Luſt abſterb', und dir nur lebe. Kein Unbeſtand ſey mir bewußt, wenn ich mich dir ergebe. Gieb JEſu daß ich niemals mir noch meinem Willen, ſondern dir und deinen Willen folge.

4. Wird Fleiſch und Blut erſt unterdrückt, wird ſchnöder Eigenwille in meiner eitlen Bruſt erſtickt, ſind die Begierden ſtille; ſo fängt GOtt

ſein Werck in mir an, daß ich durch ſeine Gnade kann mir ſelber gantz abſterben.

3. Mein Hertz iſt eitler Lüſte voll, blind, finſter, ohne Leben; was GOtt in mir gefallen ſoll, muß er mir ſelber geben. Erleuchtet mich ſein Gnadenſchein, ſo kann ich ihm gefällig ſeyn, und ihm zu Ehren leben.

6. Gieb, JEſu mir den Gnaden Schein, daß ich dich recht erkenne, dich ehre, gegen dich allein in wahrer Liebe brenne. Entreiß mich mir und gieb mich dir; laß meine Seele für und für mit dir verbunden bleiben.

7. Ich ſeufze, HErr! nach deiner Krafft, ſtärck mich mit deiner Güte. Dein Geiſt, der alles Gute ſchafft, erfülle mein Gemüthe: daß es nicht eigne Ehre ſucht, dir ähnlich werd, und ſtets verflucht, was dein Reich in mir ſtöhret.

8. HErr! deine Liebe giebt allein Heil, Seeligkeit und Leben; die Eigenliebe kann nur Pein Unruh und Unheil geben. Du giebſt uns Segen, Heil und Ruh Der eigne Ruhm ſchreibt ſich es zu: drum muß es dir mißfallen.

9. Dein iſt Preis, Ehr und Ruhm, denn du erſchufeſt Welt und Himmel: o mache mich zu meiner Ruh frey von dem Weltgetümmel. Nim̃ Eigenliebe völlig hin, nnd gieb mir Chriſti Hertz und Sinn, der dich ſtets liebt und ehret.

682.) Mel. Mir nach ſpricht Chriſtus.

Wohl dem, der beßre Schätze liebt, als Schätze dieſer Erden! wohl dem, der ſich mit Eifer übt, an Tugend reich zu werden: und in dem Glauben, deß er lebt, ſich über dieſe Welt erhebt.

2. Wahr iſt es, GOtt verwehrt uns nicht, hier Güter zu beſitzen. Er gab ſie uns und auch die Pflicht, mit Weisheit ſie zu nützen. Sie dürfen unſer Hertz erfreun, und unſers Fleiſſes Antrieb ſeyn.

3. Doch nach den Gütern dieſer Zeit mit gantzer Seele ſchmachten, nicht erſt nach der Gerechtigkeit und GOttes Reiche trachten; iſt dieſes eines Menſchen Ruf, den GOtt zur Ewigkeit erſchuf?

4. Der Geitz erniedrigt unſer Hertz, erſtickt die edlen Triebe. Die Liebe für ein ſchimmernd Ertz verdrängt der Tugend Liebe, und machet der Vernunfft zum Spott; ein elend Gold zu deinem GOtt.

5. Der Geitz, ſo viel er an ſich reißt, läſt dich kein Gut genießen; er quält durch Habſucht deinen Geiſt, und tödtet dein Gewißen, und reißt durch ſchmeichelnden Gewinn dich blind zu jedem Frevel hin.

6. Um wenig Vortheil wird er ſchon aus dir mit Meyneid ſprechen: dich zwingen, der Arbeiter Lohn unmenſchlich abzubrechen: er wird in dir der Wittwen Flehn, der Waiſen Thränen widerſtehn.

7. Wie könnt ein Hertz, vom Geitze hart, der Wohlthat Freuden ſchmecken, und in des Unglücks Gegenwart den Ruf zur Hülf entdecken? und wo iſt eines Standes Pflicht, die nicht der Geitz entehrt und bricht.

8. Du biſt ein Vater; und aus Geitz entziehſt du dich den Kindern, und läſſeſt dich des Goldes Reitz, ihr Hertz zu bilden, hindern: und glaubſt, du habſt ſie wohl bedacht, wenn du ſie reich, wie dich gemacht.

9. Du, haſt ein richterliches Amt; und du wirſt dich erfrechen, die Sache, die das Recht verdammt, aus Habſucht recht zu ſprechen; und ſelbſt der Tugend gröſter Feind erkaufft an dir ſich einen Freund.

10. Gewinnſucht raubt dir Muth und Geiſt, die Wahrheit frey zu lehren; du ſchweigſt, wenn ſie dich reden heißt, ehrſt wo du nicht ſollſt ehren, und wirſt um ein verächtlich Geld ein Schmeichler, und die Peſt der Welt.

11. Erhalte mich, o GOtt, dabey, daß ich mir gnügen laſſe, Geitz ewig als Abgötterey von mir entfern, und haſſe. Ein weiſes Hertz und guter Muth ſey meines Lebens gröſtes Gut.

683.) **Mel. Valet will ich dir geben.**

Wohl dem, der richtig wandelt, der als ein Wahrheits-Freund in Wort und Wercken handelt, und das iſt, was er ſcheint; der Recht und Treue liebet, und von dem Sinn der Welt, die Trug und Falſchheit übet ſich unbefleckt erhält.

2. Wohl dem, der Lügen haſſet, und der, ſo oft er ſpricht, ſo ſeine Reden faſſet, daß er die Wahrheit nicht mit Vorbedacht verletzet und der an allen Ort ſich dies vor Augen ſetzet, GOtt merckt auf jedes Wort.

3. Wohl ihm! daß ſein Gemüthe, HErr, deine

deine Rechte übt. Ihn leitet deine Güte, er wird von dir geliebt. Du wirſt ihn einſt erhöhen, wenn in der Wahrheit Licht beſchämt die Falſchen ſtehen, geſchreckt durch dein Gericht.

4. HErr, drücke dieſe Sache mir tief ins Hertze ein, das ichs zur Pflicht mir mache, der Lügen feind zu ſeyn: erinnre mein Gewiſſen, du haſſeſt Heucheley, damit ich ſtets befliſſen der Treu und Wahrheit ſey.

5. Nie laß mich was verſprechen, das ich nicht halten kann, und nie Zuſagen brechen, die ich einmal gethan; nie mich den Stoltz verleiten, und nie des Beyſpiels Macht, als Wahrheit auszubreiten, was ich doch ſelbſt erdacht.

6. Doch laß zu allen Zeiten auch deiner Weisheit Licht, HErr, meine Seele leiten, damit ich meine Pflicht mit Klugheit üb und wiſſe, was ich für andrer Wohl und für mich reden müſſe, und wenn ich ſchweigen ſoll.

7. Wenn je, um mich zu drücken, des Feindes Anſchlag gilt, der ſich bey böſen Tücken in guten Schein verhüllt; ſo ſtärcke meine Seele daß ſie nicht unterliegt, und alles dir befehle, durch den die Unſchuld ſiegt.

8. Ein Hertz voll Treu und Glauben, das, GOtt, zu dir ſich hält, das ſoll mir niemand rauben; ſo kann ich aus der Welt einſt mit der Hoffnung gehen: ich werde als dein Kind, dich mit den Frommen ſehen, die reines Hertzens ſind.

684.) Mel. Singen wir aus Hertzensg.

Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir der alles reichlich giebt, was uns dient und dir beliebt: Gib mein Bitten, das du weiſt, eh ich ſterb und ſich mein Geiſt aus des Leibes Banden reiſt.

2. Gib daß ferne von mir ſey Lügen und Abgötterey! Armuth, das die Maſſe bricht, und groß Reichthum gib mir nicht: Allzu arm und allzu reich, iſt nicht gut, ſtürtzt beydes gleich, unſer Seel ins Sündenreich.

3. Laß mich aber o mein Heyl! nehmen mein beſcheiden Theil, und beſcheh're mir zur Noth hier mein täglich Bislein Brod: Ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein groſſes Guth.

4. Sonſten möcht im Ueberfluß ich empfinden

Ueberfluß, dich verleugnen, dir zum Spott fragen, wer iſt HErr und GOtt? Dann das Hertz iſt Frechheit voll, weiß offt nicht, wann ihm iſt wohl, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wanns ſtehet bloß, und die Armuth wird zu groß, wird er untreu ſtiehlt und ſtellt nach des Nächſten Guth und Geld, thut Gewalt, braucht Ränck und Liſt, iſt mit Unrecht ausgerüſt, fragt gar nicht was chriſtlich iſt.

6. Ach mein GOtt, mein Schatz mein Licht, dieſes keines ziemt mir nicht: Beydes ſchändet deine Ehr, beydes ſtürtzt ins Höllen-Meer: Drum ſo gib mir Füll und Hüll, alſo wie dein Hertze will, nicht zu wenig nicht zu viel.

XXX. Von der chriſtlichen Liebe gegen uns ſelbſt, und gegen unſern Nächſten, inſonderheit.

685.) Mel. JEſus meine Zuverſicht.

Allen Menſchen und auch mir hat der HErr dieß vorgeſchrieben: Euren Nächſten ſollet ihr als euch ſelbſt von Herzen lieben: wer ihn haſſet, ſchlägt ihn tod, und die Mörder haſſet GOtt.

2. Wir ſind Bürger einer Welt, Kinder eines Vaters, Brüder, wer ſie ſchmäht und unwerth hält, wütet gegen ſeine Glieder: denn wir ſind ein Leib: GOtt ſchuf uns zu einerley Beruf.

3. Eine ſterbliche Natur, ein gebrechlichs kurzes Leben, eine Hoffnung hat uns nur GOtt ohn Unterſchied gegeben: eine Straf und Seligkeit wartet unſer nach der Zeit.

4. Ehre, Reichthum, Würde, Stand, Kraft der Seele, Leibesgaben, und was wir aus Gottes Hand ſonſt für einen Vorzug haben: alles dieß befreyt uns nicht von der Menſchenliebe Pflicht.

5. Nein, der Gaben Unterſchied knüpft das große Band auf Erden: jeder, wenn er ſich bemüht, kann dem andern nützlich werden: den, der dir hir dienen muß, nährt mit Recht dein Ueberfluß.

6. Nach dem dir vertrauten Pfand meſſen ſich auch deine Pflichten: gab GOtt viel in deine Hand, ſo haſt du viel zu entrichten. Dieß

beſtimmt

beſtimmt den Lohn: dein Knecht hat dort in t
dir gleiches Recht.

7. Dein Erlöſer ſagt es dir: wer hier der Geringſten einen pflegt, der thut es ſelber mir: denn ihr alle ſeyd die Meinen. Mancher, den die Welt verſchmäht, iſt in Gottes Aug' erhöht.

8. Darum, GOtt, gieb mir ein Herz, das von Menſchenlieb entbrennet: auch in Niedrigkeit und Schmerz ſeinen Nächſten nicht verkennet: nie voll eiteln Wahns vergißt, daß ein Menſch, wie ich, er iſt.

9. Ja, gieb, groſſer Menſchenfreund, JEſu! daß ich auf der Erde allem Stolz und Neide feind, dir an Demuth ähnlich werde: um der Hoffnung mich zu freun, einſtens groß vor dir zu ſeyn.

686.) Mel. HErr ich habe mißgehandelt

Allen, welche nicht vergeben, wirſt du, Richter, nicht verzeihn; troſtlos werden ſie im Leben, troſtlos einſt im Tode ſeyn: unentladen ihrer Sünden nimmer vor dir Gnade finden.

2. Ob ſie reuend zu dir flehten, hör'ſt du doch ihr Flehen nicht, und verbirgſt, wie oft ſie beten, dein erbarmend Angeſicht. Sündern, welche Brüder haſſen, kanſt du keine Schuld erlaſſen.

3. Wie dein Herz mit jedem Sünder väterliches Mitleid hat: wie der Todesüberwinder ſelbſt für ſeine Mörder bat: ſo ſoll auch ein Chriſt verzeihen, und ſich nicht auf Rache freuen.

4. Auch wir alle ſind Verbrecher, häuften alle Schuld auf Schuld: Du, der Sünder ernſter Rächer, habe noch mit uns Geduld! ſey uns gnädig, daß wir leben, und vergieb, wie wir vergeben!

5. Wir geloben's dir mit Freuden: willig wollen wir verzeihn, nie uns rächen, wenn wir leiden, nie zu dir um Rache ſchrey'n; täglich vor dein Antlitz treten und für unſre Feinde beten.

6. Stärk uns, Vater deine Frommen, treu zu bleiben dieſer Pflicht! wenn wir in Verſuchung kommen, ſo beſiege ſie uns nicht! laß ſie uns gewaffnet finden! laß uns ſchnell ſie überwinden.

7. Alſo mach uns deinem Leben, JEſus Chriſtus gleich geſinnt! dann vergieb, wie

 wir

wir vergeben, allen, die uns ſchuldig ſind! laß für deines Volcks Verbrechen dann dein Blut verſöhnend ſprechen.

8. Heil uns! GOtt verzeiht uns Sündern! geht nicht mit uns ins Gericht! nimmt uns auf zu ſeinen Kindern! zürnet mit uns ewig nicht! laßt uns beten, laßt uns kämpfen, alle Rach' in uns zu dämpfen.

687.) **Mel. Wer nur den lieben Gott.**

Der Wolluſt Reitz zu wiederſtreben, laß täglich deine Weisheit ſeyn, liebſt du, o Menſch, dein Glück und Leben; denn ihre Freuden werden Pein. Entflieh der ſchmeichelnden Begier, ſie raubet dir des Herzens Zier.

2. Sey, ihr die Nahrung zu verwehren, allzeit ein Freund der Nüchternheit; laß Speis und Tranck dich nie beſchweren, und ſteure deiner Sinnlichkeit. Sey deiner Schwachheit ſtets bewußt, und meid oft ſelbſt erlaubte Luſt.

3. Sey, um die Wolluſt zu verhüten, ſtets ſchaamhaft gegen deinen Leib: laß nicht dein Auge dir gebieten: flieh eitlen Schertz und Zeitvertreib. Des frechen Witzlings freyer Schertz erniedrigt und verderbt dein Hertz.

4. Entzieh der Wolluſt ihre Kräfte im Schweiße deines Angeſichts. Der Unſchuld Schutzwehr ſind Geſchäfte; nichts thun, das Netz des Böſewichts. Bey Trägheit und bey Müſſiggang beſiegt uns leicht ein böſer Hang.

5. Willſt du der Wolluſt Trieb bekämpfen, eh er die Freyheit dir verwehrt: ſo ſuch ihn früh in dir zu dämpfen. Hat ihn dein Hertz zuvor genährt, und du haſt ihn nicht gleich erſtickt: ſo wird er ſchwerlich unterdrückt.

6. Oft täuſchen dich des Laſters Triebe, und du erblickſt nicht die Gefahr: oft wird das unerlaubte Liebe, was anfangs nichts als Freundſchaft war; ein langer Umgang macht dich dreiſt, und du vergißt was unrecht heißt.

7. Dein fühlend Hertz wird ſichs verzeihen, das es des Laſters Trieb ernährt: es wird nur ſeinen Ausbruch ſcheuen weil dieſer vor der Welt entehrt: die kleinen Fehler überſehn, und ſo zu größern übergehn.

8. Iſts

8. Iſts Sünde nur die That vollbringen? iſt, ders nicht thut, ſchon tugendhaft? ſollſt du nicht auch den Trieb bezwingen, nicht auch den Wunſch der Leidenſchaft? ſoll bloß dein äußrer Wandel rein, ſolls nicht auch deine Seele ſeyn?

9. Begierden ſind es, die uns ſchänden, und die verletzen unſre Pflicht, auch ohne daß wir ſie vollenden: Drum rühme dich der Keuſchheit nicht, wenn du nicht auch den Trieb bekämpfſt, und durch den Geiſt die Lüſte dämpfſt.

10. Denck oft den mächtigen Gedancken: die Unſchuld iſt der Seele Glück! er halte, fängſt du an zu wancken, dich noch von deinem Fall zurück. Dir giebt dein gantzer Lebens-Lauf ſie nicht zurück, giebſt du ſie auf.

11. Denck oft bey dir: der Wolluſt Bande ſind ſelbſt ſchon vor der Welt ein Spott: doch ſtrafte mich ſchon keine Schande, ſo ſieht und findet mich doch GOtt! GOtt, dem auch kein Gedanck entflieht, und der ſelbſt ins verborgne ſieht.

12. Die Wolluſt kürtzt des Lebens Tage, da Keuſchheit Heil und Leben giebt: ein ſiecher Leib wird deſſen Plage, der ihre giftigen Reitze liebt. Wer Gottes Tempel hier zerſtört, iſt ſeiner ſtrengſten Strafe werth.

13. Wie blühte nicht des Jünglings Jugend, eh ihn der Wolluſt Reiz bethört! doch er vergaß den Weg der Tugend: und ſeine Kräfte ſind verzehrt. Verweſung ſchändet ſein Geſicht, und predigt GOttes Strafgericht.

14. So rächt die Wolluſt an den Frechen, früh oder ſpät, mit harter Hand die ſchwer zu büſſenden Verbrechen: Sie lohnet dir mit Unverſtand: verdunckelt deiner Seelen Licht, und dein Gewiſſen ſchweiget nicht.

15. Sie raubt dem Hertzen Muth und Stärcke, erniedrigt dich zum Thier herab: raubt dir den Eifer edler Wercke, die Würde, welche GOtt dir gab: du bleibſt nicht mehr ſein Ebenbild, wenn wilde Luſt dein Hertz erfüllt.

16. Drum fliehe vor der Wolluſt Pfade! und lockt dich ſchmeichelnd ihre Bahn: ſo wach und rufe GOtt um Gnade und Weisheit

heit in Verſuchung an! erzittre vor dem erſten Fall, und denck an Tod und künftge Quaal.

688.) Mel. O Gott du frommer Gott.

Dein Will iſts ja, o GOtt! ich ſoll mich ſelber lieben. O! laß mich dieſe Pflicht nach deiner Vorſchrift üben, und ſchränke ſelbſt den Trieb, froh und beglückt zu ſeyn, den du mir eingepflantzt, in heilge Gräntzen ein.

2. Gieb daß mein gantzes Herz ſich deiner Liebe weihe, und daß in allem ich dein Auge kindlich ſcheue. Wer als ein Chriſt ſich liebt, der flieht auch als ein Chriſt, das wieder deine, Furcht und Menſchenliebe iſt.

3. Kein ſchnöder Eigennutz beherrſche meine Seele! und wenn zu meinem Glück ich Weg' und Mittel wähle: ſo laß mich ſtets dabey auf Recht und Wahrheit ſchaun: auch nie mein Wohlergehn auf andrer Elend baun.

4. Dein Fluch trifft jedes Glück, dabey die Tugend leidet, dabey der, der es ſucht, GOtt deine Wege meidet. Wer Unrecht liebt und thut, erbt deinen Himmel nicht. Nie treffe mich, o GOtt! dies ſchreckliche Gericht.

5. Nie blende mein Gemüth der Eitelkeiten Schimmer. Die Welt mit ihrer Luſt vergeht, doch einſt auf immer, Was hilft uns kurze Luſt? was hilft uns eitle Pracht? nicht ein vergänglich Gut iſts was uns glücklich macht.

6. Ein GOtt ergebnes Hertz, ein unverletzt Gewiſſen, nur das kan uns allein des Lebens Laſt verſüſſen: das bleibt uns auch im Tod, und folgt uns aus der Zeit, zum groſſen Segen nach bis in die Ewigkeit.

7. O ſeelig, wer darnach mit heilgem Eifer trachtet, und für ſein gröſtes Glück, GOtt! deine Gnade achtet. Der liebt allein ſie recht der findet in der Zeit ſchon wahre Ruh, und einſt vollkommne Seeligkeit.

8. Das ſey mein Zweck, mein Fleiß. O ſegne mein Bemühen! ſo wird das wahre Wohl nicht meinen Wunſch entfliehen. Bewahre mich dabey, HErr vor dem Lauf der Welt. Gieb, daß ich ſo mich lieb', als dir es wohlgefällt.

689.) Mel. Wer nur den lieben Gott.

Des Leibes warten und ihn nähren, das iſt, o Schöpfer! meine Pflicht: muthwillig ſeinen

ſeinen Bau verſehren, verbietet mir der Unterricht. O ſtehe mir mit Weisheit bey, daß dieſe Pflicht mir heilig ſey.

2. Sollt ich mit Vorſatz das verletzen, was zur Erhaltung mir vertraut? ſollt ich gering ein Kunſtſtück ſchätzen, das du als Schöpfer ſelbſt erbaut? weß iſt mein Leib? der iſt ja dein, ſollt ich denn ſein Zerſtörer ſeyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beſchützen, giebſt du mit milder Vaterhand die Mittel, die dazu uns nützen, und zum Gebrauch giebſt du Verſtand. Dir iſt die Sorge nicht zu klein: wie ſollte ſie denn mir es ſeyn.

4. Geſunde Glieder, muntre Kräfte, o GOtt! wie viel ſind die nicht werth! wer taugt zu des Berufs Geſchäfte, wenn Krankheit ſeinen Leib beſchwert? iſt nicht der Erde größtes Gut Geſundheit und ein froher Muth?

5. So laß mich denn mit Sorgfalt meiden, was meines Körpers Wohlſeyn ſtört, daß nicht, wenn ſeine Kräfte leiden, mein Geiſt den innern Vorwurf hört: du ſelbſt biſt Störer deiner Ruh, du zogſt dir ſelbſt dein Uebel zu.

6. Laß jeden Sinn und alle Glieder mich, zu bewahren achtſam ſeyn! drückt mich die Laſt der Krankheit nieder, ſo flöße ſelbſt Geduld mir ein. Gewähr auch dann mir guthen Muth, und ſegne, was der Arzt dann thut.

7. Doch gieb, daß ich nicht übertreibe, was auf des Leibes Pflege zielt; nein, ſtets in jenen Schranken bleibe, die dein Geſetz mir anbefiehlt. Des Körpers Wohl laß nie allein den Endzweck meiner Sorgen ſeyn.

8. Mein größter Fleiß auf dieſer Erde ſey ſtets auf meinen Geiſt gericht, daß er zum Himmel tüchtig werde, eh dieſes Leibes Hütte bricht. Dazu, HErr, ſegne meinen Fleiß! ſo leb ich hier zu deinem Preis.

690.) Mel. Erhalt uns HErr ꝛc.

Fern ſey von Ungerechtigkeit, o HErr, mein Leben allezeit! wie könnt ich ſonſt dein Diener ſeyn, und deiner, o mein GOtt! mich freun?

2. Wer Ungerechtigkeit verübt, den Nächſten um ſein Gut betrübt, der ſchonet des Gewiſſens nicht, verletzt die offenbarſte Pflicht.

3. Denn tief ins Hertz ſchriebſt du, o GOtt!

ja jeden Menſchen dies Gebot: was du nicht willſt, das dir geſchicht, das thue du auch andern nicht.

4. Wenn ich dies billige Geſetz durch Ungerechtigkeit verletz, verurtheil ich ja ſelber mich als Uebertreter wider dich.

5. Dein Wort, das Sündern Strafe droht, ſchärft mir dies heilige Gebot, frey von unrechtem Gut zu ſeyn, mit noch viel größrem Ernſte ein.

6. Es drohet jedem deinen Fluch, dir ſeinem Nächſten durch Betrug, durch Dieberey, an ſeinem Gut und ſeiner Haabe Schaden thut.

7. Das Haus des Diebes iſt verflucht, wird hier ſchon zeitlich heimgeſucht, und dort trifft vollends dein Gericht den ungerechten Böſewicht.

8. Auf Buſſe, die er meint zu thun, kann nie dein Wohlgefallen ruhn, wenn er nicht redlich wiedergiebt, um was er andre hat betrübt.

9. Es iſt damit nur falſcher Schein, macht er nicht Herz und Hände rein von dem, was je ſein böſer Rath durch Macht, durch Liſt, entwendet hat.

10. Gieb, HErr! daß ich dies wohl bedenk, und nie durch Unrecht andre kränk. Die Habſucht, und die Armuth nicht, verleite mich von meiner Pflicht.

691) Mel. **Nun ruhen alle Wälder.**

GOtt! bilde mein Gemüthe durch deine groſſe Güte, mich fremden Glücks zu freun; und fern von meinem Herzen laß bey des Nächſten Schmerzen die tolle Schadenfreude ſeyn.

2. Des andern Wohlergehen gern und mit Freuden ſehen, gefällt ja dir, mein GOtt! durch ſchadenfrohes Lachen dem Nächſten Kränkung machen, iſt teufeliſcher Hohn und Spott.

3. Wer ſich des Guten freuet, was deine Huld verleihet, er find' es, wo ers find', der iſt nach deinem Bilde barmherzig, gütig, milde und menſchenfreundſchaftlich geſinnt.

4. Wahr iſts, mit Hinderniſſen werd ich oft kämpfen müſſen bey Uebung dieſer Pflicht. Scheint mirs, daß fremde Gaben für mich viel Nachtheil haben: gefalln ſie mir am Bruder nicht.

5. Mein

5. Mein Herz, verſucht vom Neide, ſchöpft ſchwerlich Luſt und Freude aus ſeinem Wohlergehn. O welche mächtge Triebe ſind Stolz und Eigenliebe, zum Glück des Nächſten ſcheel zu ſehn!

6. Jedoch du hilfſt mir kämpfen, hilfſt Neid und Misgunſt dämpfen, wenn ich mich recht beſinn, und deines Geiſtes Triebe zu wahrer Bruderliebe in meinem Wandel folgſam bin.

7. Dein ſind, o GOtt! die Gaben, die ich und andre haben; mit Weisheit hältſt du Haus, und theileſt unter allen, nach freyen Wohlgefallen, die Güter deines Hauſes aus.

8. Dich ſelbſt, den Allerhöchſten, beneid ich meinen Nächſten, greift ja mein Tadel an. O welche ſchwere Sünde, wenn ich mich unterwinde, zu meiſtern, was dein Rath gethan.

9. Ich ſpür an meiner Seele, daß ich mich ſelbſt nur quäle, herrſcht Neid in meiner Bruſt. O mache mir dies Laſter je mehr und mehr verhaßter! des Nächſten Glück ſey meine Luſt!

692) Mel. JEſu deine tiefe Wunden.

GOtt! daß man ſich ſelber liebe, kann dir nicht zuwider ſeyn: denn du pflanzeſt ſelbſt die Triebe hiezu unſrer Seele ein. Jeder lenket ſeinen Sinn auf ſeyn eignes Wohlſeyn hin, fühlt den Trieb, ſich zu beſtreben, glücklich und vergnügt zu leben.

2. Möchte nur nach ſeinen Pflichten auch ein jeder ſein Bemühn auf ſein wahres Wohlſeyn richten, und ſein wahres Unglück fliehn, der nur, der dem Höchſten lebt, und nach ewgen Gütern ſtrebt, der nur kennt der Seelen Adel, und liebt ſich ſelbſt ohn Tadel.

3. Aber leider! böſe Triebe wohnen tief in unſrer Bruſt. Die verkehrte Eigenliebe ſtrebet nach verbotner Luſt. Glücklich wollen wir zwar ſeyn; wählen doch, ſtatt Freuden, Pein, wenn wir unſern Eigenwillen, wider GOttes Zweck, erfüllen.

4. Unſer Herz hat ſeine Götzen, denen es den Weihrauch ſtreut, die auf GOttes Thron zu ſetzen, ſich dies eitle Herz nicht ſcheut. Voll von Ehrſucht, Misgunſt, Neid, Wolluſt, Geiz und Eitelkeit, ſucht es nicht die Ehr des Höchſten, nicht das Glück von ſeinem Nächſten.

5. Mache doch, mein GOtt! in Gnaden

meine Eigenliebe rein: laß mich nicht zu meinem Schaden, gegen mich verblendet ſeyn. Sey du meine höchſte Luſt, und gewöhn auch meine Bruſt, nach des Nächſten Wohl zu trachten, und ihn, als mich ſelbſt, zu achten.

6. Stärke meinen guten Willen, laß mich unverdroſſen ſeyn, das, was du willſt, zu erfüllen, und mich deiner ſtets zu freyn, auch dem Nächſten beyzuſtehn, auf ihn, als auf mich, zu ſehn. Dieſe Liebe will ich üben: GOtt, mich, und den Bruder lieben.

693.) Mel. Hertzliebſter JEſu was hast.

HErr, deine Sanftmuth iſt nicht zu ermeſſen! wie viel haſt du vergeben und vergeſſen! ach führe mir doch deine große Güte recht zu Gemüthe.

2. Du ſegneteſt, die deinen Nahmen fluchten: du heilteſt die, die dich zu fangen ſuchten: und zeigteſt unter deiner Feinde Toben der Langmuth Proben.

3. Ach! glich ich dir, o Heiland ich bekenne, daß ich noch oft von ſchnellem Zorn entbrenne, und mich vor dir gar leicht durch eigne Rache verwerflich mache.

4. Ich muß es wehmuthsvoll vor dir, HErr, klagen: mein ſtolzes Herz kan leider wenig tragen: und ſchwerlich weis ſich, wenn mich andre haſſen, mein Herz zu faſſen.

5. Vergieb mir, HErr, und wende mein Verderben! bey Zorn und Haß läßt ſich dein Reich nicht erben. Und jener Tag vergilt nach ſtrengem Rechte dem harten Knechte.

6. So hilf mir denn die wilde Glut erſticken, laß ſich dein Bild in meine Seele drücken, ſo werd ich mich verſöhnlich finden laſſen, den Feind nicht haſſen.

7. Flucht mir die Welt, ſo laß mich, HErr, ſie ſegnen: und ihrem Grimm mit Freundlichkeit begegnen; daß mich das Böſe, das ich dann empfinde, nicht überwinde.

8. Verleih mir das um deiner Sanftmuth willen: ſo erb ich auch im Lande deiner Stillen die Seligkeit, wozu ſie jenes Leben einſt wird erheben.

694.) Mel. Wenn meine Sünd'n mich.

HErr! laß nach eitlen Ehren mich niemals geizig ſeyn. Laß deinen Geiſt mich lehren,

der Ehre mich zu freun, die ewiglich vor dir beſteht, und mit mir von der Erde zum Himmel übergeht.

2. Nie blende mich der Schimmer des Anſehns vor der Welt: denn der iſt doch nicht immer ein Menſch, der dir gefällt, der Tittel Rang und Würden hat: und wer ſich damit brüſtet, weicht fern vom Tugendpfad.

3. Nicht im Beſitz von Schätzen und Gütern dieſer Zeit laß meinen Ruhm mich ſetzen: ſie ſind doch Eitelkeit; ſind oftmahls auch des Thoren Glück verlaſſen uns im Sterben und bleiben hier zurück.

4. In Demuth laß mich leben, bin ich allhier geehrt; durch Stolz mich nie erheben, wenn ſich mein Anſehn mehrt: und ſchenkſt du mir der Erde Gut, ſo wollſt du mich bewahren vor allem Uebermuth.

5. Dich kennen, meine Pflichten mit Treu und Redlichkeit gewiſſenhaft verrichten, wie mir dein Wort gebeut, und überall mein Chriſtenthum nach JEſu Vorbild üben, das ſey mein wahrer Ruhm.

6. Dein Beyfall iſt der beſte, den ich mir wünſchen kann: wenn ich mich deß getröſte, hab ich genug daran, und wenn mirs auch am Ruhm der Welt bey allen guten Thaten, die ich verrichte, fehlt.

7. Nie laß mich Ruhm erſchmeicheln, der mir doch nicht gehört, nie als ein Gleißner heucheln, den Menſchengunſt bethört. Der Tugend meinen Fleiß zu weihn, und andrer Glück zu fördern, laß mein Beſtreben ſeyn.

8. Auf dieſer Bahn der Ehre erhalte meinen Gang, im Lichte deiner Lehre, mein ganzes Lebenlang: ſo werd ich bey Verſtändigen das Glück des guten Namens genung geſichert ſehn.

9. In dieſem Glück zu ſtehen, iſt meines Wunſches werth. Mein eignes Wohlergehen wird ſehr dadurch gemehrt; und wenn man ehrenwerth mich hält, dien ich in größrem Segen auch andern in der Welt.

10. Nun HErr! gieb mir die Gnade, mich dieſes Glücks zu freun. Leit mich auf rechtem Pfade, allhier ein Menſch zu ſeyn, den einſt die Ehrenkrone ſchmückt, die deine frommen Diener in jener Welt beglückt.

695.)

695.) Mel. Kommt laßt euch den HErren.
Lehre mich, HErr, recht bedenken, was wahrhafte Weisheit ſey. Meinen Fleiß darauf zu lenken, ſtehe mir aus Gnaden bey. Denn die Klugheit, ſo die Welt ohne Grund für Weisheit hält, fördert nicht mein Wohlergehen, und wird nie vor dir beſtehen.

2. Weisheit iſts, wenn unſre Seelen ſich, HErr, deines Wortes Licht nur allein zum Leitſtern wählen, und mit veſter Zuverſicht dieſem Licht ſich anvertraun. Denn die folgſam darauf ſchaun, ihre Hoffnung darauf gründen, werden Heil und Leben finden.

3. Weisheit iſt es darnach trachten, recht mit ſich bekannt zu ſeyn; ſich nicht ſchon vollkommen achten, und den Eigendünkel ſcheun, gern auf ſeine Fehler ſehn, reuend ſie vor Gott geſtehn, eifrig ſtets nach Beßrung ſtreben, und ſich deß doch nie erheben.

4. Weisheit iſt es, Chriſtum ehren, ſeiner Mittlershuld vertraun, ſo auf ſeine Stimme hören, und auf ſeinen Wandel ſchaun, daß man falſche Wege flieht, und mit Eifer ſich bemüht, ſeinem Bilde hier auf Erden immer ähnlicher zu werden.

5. Weisheit iſt es, alles meiden, was mit Reu das Herz beſchwert, und ſich hüten vor den Freuden, die der Sündendienſt gewährt: nicht die Ehre dieſer Welt, nicht Gemächlichkeit und Geld für das wahre Wohlſeyn achten: nein, nach beſſern Gütern trachten.

6. Weisheit iſt es, GOttes Gnade ſich zu ſeinem Zweck erſehn, und auf ſeiner Wahrheit Pfade dieſem Glück entgegen gehn: gerne Gottes Willen thun, froh in ſeiner Fügung ruhn, und wenn Leiden uns beſchweren, hoffend mit Geduld ſie ehren.

7. Weisheit iſt es, ſtets bedenken, daß wir hier nur Pilgrim ſind, Wunſch und Hoffnung dahin lenken, wo die Seele Ruhe findt; ſeine Augen unverwandt nach dem ewgen Vaterland richten und ſich hier beſtreben, wie man droben lebt, zu leben.

8. Dieſe Weisheit iſt auf Erden, Höchſter, unſer beſter Theil. Die von ihr geleitet werden, deren Weg iſt Licht und Heil. Solche Weisheit kommt von dir, GOtt, verleihe ſie auch mir!

laß

laß ſie mich zu allen Zeiten auf den Weg des Friedens leiten.

696.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey.

Nach meiner Seelen Seeligkeit laß, HErr, mich eifrig ringen. Sollt ich die kurze Gnadenzeit in Sicherheit verbringen? wie würd ich einſt vor dir beſtehn? wer in dein Reich wünſcht einzugehn, muß reines Herzens werden.

2. Erſt an dem Schluß der Lebensbahn auf ſeine Sünden ſehen, und, wenn man nicht mehr ſünd'gen kann, GOtt um Erbarmung flehen, das iſt der Weg zum Leben nicht, den uns' o GOtt, dein Unterricht in deinem Worten zeiget.

3. Du rufſt uns hier zur Heiligung: drum laß auch, hier auf Erden, des Geiſtes wahre Beſſerung mein Hauptgeſchäfte werden. HErr, ſtärke mir dazu den Trieb! nichts ſey ſo groß, nichts mehr ſo lieb, das ich ihm nicht aufopfre.

4. Gewönn' ich auch die ganze Welt mit allen ihren Freuden, und ſollte das, was dir gefällt, o GOtt, darüber meiden; was hülfe mirs? kann auch die Welt mit allem, was ſie in ſich hält, mir deine Gnad erſetzen?

5. Was führt mich zur Zufriedenheit ſchon hier in dieſem Leben? was kann mir Troſt und Freudigkeit auch ſelbſt im Tode geben? nicht Menſchengunſt, nicht irdiſch Glück, nur GOttes Gnade, und der Blick auf jenes Lebens Freuden.

6. Nach dieſem Kleinod, HErr, laß mich vor allen Dingen trachten, und was mir daran hinderlich, mit edlem Muth verachten. Daß ich auf deinen Wegen geh, und im Gericht dereinſt beſteh, ſey meine größte Sorge.

7. Doch was vermag ich, wenn du nicht vor Trägheit mich beſchützeſt, und mich zur Treu in dieſer Pflicht mit Kräften unterſtützeſt? o ſtärke mich mein GOtt, dazu; ſo find ich hier ſchon wahre Ruh, und dort das ewge Leben.

697.) Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

Sollten Menſchen, meine Brüder, mir, o GOtt, nicht theuer ſeyn? ſollt ich ſie nicht gern erfreun? ſie ſind alle Chriſti Glieder: Chriſti, der für alle ſtarb, allen GOttes Huld erwarb.

2. Alle ſind von einem Blute: all' und jede Men-

Menſchen ſind ſein, und jeder iſt ſein Kind: all' erkauft mit einem Blute, alle Erben ſeines Sohns, Erben eines Gnadenlohns.

3. GOttes Kinder wollt ich haſſen? lieblos, unbarmherzig ſeyn? meinem Feinde nicht verzeihn? keine Schulden ihm erlaſſen? und Gott, deſſen das Gericht, deß die Rach iſt, fürchten nicht?

4. Der du für die Uebelthäter liebreich bateſt, und die Laſt unſrer Schuld getragen haſt: unſer Mittler und Vertreter! es verſöhnte GOtt durch dich eine Sünderwelt mit ſich.

5. Wenn mein Herz, vom Hang der Sünde hingeriſſen, dich erkennt, und zu Haß und Rach' entbrennt: überwind', o Ueberwinder, meinen Haß, und laß mich ſehn in den Tod für uns dich gehn!

6. Deine Thränen, wie ſie floſſen, als dein Aug' um mich geweint, laß mich ſehen, Menſchenfreund! und dein Blut vor GOtt vergoſſen, ausgeſchüttet, HErr, für mich, und von GOtt verlaſſen dich.

7. Es ertön' in meinen Ohren: was ich that, entzünde dich! wer den Bruder liebt, liebt mich: wer nicht liebet, iſt verlohren: GOttes Zorn iſt über ihm! GOttes Zorn iſt über ihm.

8. Laß michs hören, daß ich übe, was dein Wille mir gebeut, Nachſicht, Sanftmuth, Gütigkeit: daß ich, wie du liebteſt, liebe: herzlich liebe, mild und treu, ſanft, und leicht verſöhnlich ſey.

9. O ihr meines Hauptes Glieder, Chriſti, der für alle ſtarb, allen Gnad' und Huld erwarb! lieben will ich euch ihr Brüder, für euch beten, euch erfreun, wohlthun, dulden und verzeihn.

698.) **Mel. Wohl dem, der ſich auf ſeinen.**

Verbittre dir dein Leben nicht, o Chriſt! durch eigne Rache. Vergeben iſt des Chriſten Pflicht, vergelten GOttes Sache. Die Sanftmuth, die ſein Wort gebeut, liebt Feinde, ſegnet und verzeiht.

2. Wahr iſts, das Herz empöret ſich, wenn ſich dein Feind erhebet, dir fluchet, läſtert und für dich argliſtig Gruben gräbet: wenn er, im Zorn uneingeſchränkt, die Ruhe deines Lebens kränkt.

3. O wie empfindlich iſt der Schmerz: Gewalt von Menſchen leiden! und dennoch ſoll des Chriſten Herz im Zorne ſich nicht weiden? ſoll nicht ſein eigner Richter ſeyn? ſoll alles Unrecht gern verzeihn?

4. So widrig dieſe Pflicht dir ſcheint: ſo mußt du ſie doch üben, ſonſt biſt du nicht des Heilands Freund der ſie dir vorgeſchrieben. Geh dieſen Weg ſo ſchwer er iſt: dann ſprich: du ſeyſt ein wahrer Chriſt.

5. Iſt es für dich ein wahrer Ruhm: den, der dich ſchilt, zu ſchelten? iſts Ehre für dein Chriſtenthum, mit Schmach Schmach zu vergelten? wie ſchrecklich bleibt der Rache Wuth! ſie raubt dir GOtt, dein höchſtes Gut.

6. Im Zorn denckt niemand ernſtlich nach, was GOtt gefallen ſollte. Die Rache ſelbſt vermehrt die Schmach, die man beſtrafen wollte. Kein Schimpf wird ungeſchehn gemacht, wenn deine Rachgier wild erwacht.

7. Die Rachgier reißt Gerechtigkeit, reißt Glauben aus dem Herzen, ſtöhrt des Gemüths Zufriedenheit, und ſtraft mit bittern Schmerzen. Sie hindert Danck, Gebet, Vertraun, und raubt den Muth, auf GOtt zu baun.

8. Was dir von Menſchen wiederfährt, quillt oft aus deinen Sünden. Bleibſt du von Rachgier unverſehrt: dann kannſt du Gnade finden. Dein GOtt gefälliger Entſchluß macht, daß dein Feind erröthen muß.

9. Wer hat wohl gröſſern Widerſpruch von Sündern hier erduldet, als er der HErr, der nie den Fluch, der ihn betraf, verſchuldet? und dennoch will er langmuthsvoll, daß keiner ewig ſterben ſoll.

10. Willſt du des Heilands Jünger ſeyn? mußt du, wie er, verzeihen, für deinen Feind um Gnade ſchreyn, dich ſeines Falls nicht freuen: mußt auf des Heilands Beyſpiel ſehn, nicht den, der dich ſchmäht, wieder ſchmähn.

11. Chriſt! raube deiner Seele nicht dies göttliche Vergnügen. Durch Wohlthun, (übe nur die Pflicht,) wirſt du den Feind beſiegen. Dann wird der HErr auch dir verzeihn, dein Vater und Vergelter ſeyn.

12. HErr! aus Gehorſam gegen dich, will ich mich ſelbſt nicht rächen. Verzeih ich gern!

dann

dann wird für mich die gute Sache ſprechen. Ein ſolches Hertz kömmt nur von dir: durch deinen Geiſt, HErr gieb es mir.

699.) Mel. Aus meines Hertzensgrunde

Wem Weisheit fehlt, der bitte von GOtt der Weisheit hat. Er leitet unſre Schritte durch ſeines Geiſtes Rath. Wer ruft zu ihm hinauf, dem der nicht gern gewähret, was er von ihm begehret? er giebts und rückts nicht auf.

2. Gieb, Vater meiner Väter, mir einen weiſen Sinn! Du giebſt die Uebertreter in ihren Sinn dahin. Ich aber wünſche mir ein Hertz, das dich nur liebe, gern, was du forderſt, übe, das wünſch ich mir von dir.

3. Der Leib beſchwert die Seele: Wie leicht verirr ich mich, wenn ich mein Glück mir wähle, erleuchtet nicht durch dich! durch jeden Schein verführt, begehr ich falſche Güter, wenn, o mein treuer Hüter, mich nicht dein Rath regiert.

4. Kaum treff ich was auf Erden, mir gut und heilſam iſt: Wie kann ich ſeelig werden, wo du mein Licht nicht biſt? Seh ich nicht ſtets auf dich, ſo geh ich in die Irre, im finſtern, und verwirre in tauſend Netzen mich.

5. Doch du, o HErr, biſt weiſe; was dir mein GOtt, gefällt, iſt gut, und dir zum Preiſe bezeugts die ganze Welt! Denn lenckt ſie nicht dein Ruf zu einem großen Ziele, zum ſeligſten Gefühle der Güte, die uns ſchuf?

6. Was ich für ſchädlich achte, daß wird doch mir o HErr, wenn ich die Frucht betrachte, Nur immer herrlicher. Dein Urtheil trüget nicht; was übel ſchien wird Seegen; die Nacht auf deinen Wegen ein wundervolles Licht.

7. Mein eintziges Beſtreben ſey was dein Rath gebeut; regiereſt du mein Leben, ſo wird es Seligkeit! von dir erwart ich ſie: wen deine Weisheit leitet, der, beſter Führer, gleitet auf ſeinen Wegen nie.

XXXI. Berufs-Lieder.

700.) Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

Alles iſt an Gottes Seegen und an ſeiner Gnad gelegen, über alles Geld und Guth: wer

auf

auf GOtt ſein' Hoffnung ſetzet, der behält gantz unverletzet einen freyen Heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernehret, und mir manches Glück beſcheret, iſt und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret: wird hinfort mein Helffer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich mit Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und gantz unbeſtändig ſind; Ich begehr nach dem zu ringen, was mir kan Vergnügen bringen, und man jetzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kan das Hertz erquicken, was ich wünſche, wird ſich ſchicken, ſo es anders GOtt gefällt: Meine Seele, Leib und Leben, hab ich ſeiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt

5. Er weiß ſchon nach ſeinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles ſeine Zeit: ich hab ihm nichts vorzuſchreiben, wie GOtt will, ſo muß es bleiben: wann Gott will bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht wiederſtreben, ich verlaſſe mich auf ihn: iſt doch nichts, das lang beſtehet, alles Irrdiſche vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

701.) Mel. **Wer nur den lieben Gott.**

Befiehl dem Höchſten deine Wege, und mache dich von Sorgen loß: vertraue ſeiner Vaterpflege: für ihn iſt nichts zu ſchwer und groß, das er zu ſeines Nahmens Preis nicht herrlich auszuführen weis.

2. Wo du ihn nur haſt rathen laſſen, da hat er alles wohl gemacht: denn was dein Denken nicht kan faſſen, das hat er längſt zuvor bedacht: wie dieß ſein Rath hat auserſehn, ſo und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine Lebenstage ſo manches Kummers ſeyn befreyt! wie leicht wird alle Noth und Plage dir werden in der Eitelkeit, wenn du nichts wünſcheſt in der Welt, als was GOtt will und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem Gute fehlen, wenn du dein Hertz gewöhnſt und lehrſt, nur Gottes Willen zu erwählen, und deinem eignen Willen wehrſt. GOtt iſt voll Weisheit und Verſtand: dir fehlt zu viel du bauſt auf Sand.

5. Gieb meinem Herzen ſolche Stille, mein JEſu, laß mich ſeyn vergnügt mit allem, was dein Gnadenwille mit mir in meinem Leben fügt:

fügt: nur nimm dich meiner Seele an, ſo hab ich, was ich wünſchen kann.

6. Ich weis, du thuſts, ſie iſt die deine und koſtet dich dein theures Blut: bleib du nur, JEſu, auch der Meine, ſey Lebenslang mein gröſstes Gut. Ja laſs mich dir empfohlen ſeyn: ſo trift mein gantzes Wünſchen ein.

7. Indeſs ſey ſtets, mein Heil, geprieſen für alle Sorgfalt, die du mir, noch eh ich war, ſo oft erwieſen, da du, mein treuer Hirte, dir zum Eigenthum mich haſt erwählt, und deinen Schaafen zugezählt.

8. Auch ſey dir Danck und Lob gegeben, daſs du ſo unvermuthet haſt für mich geſorgt in meinem Leben: von mir genommen manche Laſt. Einſt ſag ich in dem Himmel dir viel tauſend Lob und Danck dafür.

702.) Mel. Es iſt das Heil uns komm.

GOtt iſts, der das Vermögen ſchaft, das Gute zu vollbringen. Er giebt zur Arbeit Muth und Kraft, und läſst ſie uns gelingen. Was man mit ihm nur unternimmt, wird, wenns mit ſeinem Willen ſtimmt, nicht ohne Fortgang bleiben.

2. Wer das zu ſeinem Hauptzweck macht, gefällig ihm zu werden, und erſt nach ſeinem Beyfall tracht, dem giebt er auch auf Erden vom irdſchen Gut mit milder Hand ſo viel beym Fleiſs in ſeinem Stand, als ihm wahrhaftig nützet.

3. GOtt iſt der Frommen Schild und Lohn: und krönt er ſie mit Gnaden, was ſollte ihrer Feinde Hohn und Miſsgunſt ihnen ſchaden? mit ſeinem Schutz bedeckt er ſie, und ſegnet, bey des Lebens Müh, ihr Hertz mit Troſt und Hoffnung.

4. Drum gieb, o GOtt, daſs ich auf dich bey meiner Arbeit ſehe. Mit Licht und Weisheit ſegne mich, daſs ich nie Wege gehe, die mir dein heilig Wort verbeut. Nach chriſtlicher Rechtſchaffenheit laſs mich vor allen trachten.

5. Laſs Müſsigang und Trägheit mich, als dir miſsfällig meiden, und hilf, daſs ich geſtärckt durch dich, voll Muth, mit Luſt und Freuden in meinem Stand geſchäftig ſey! Dein Segen kröne meine Treu, daſs ſie ... andern nütze. 6. Sey

6. Sey überall, mein GOtt, mit mir! die Wercke meiner Hände befehl ich Allerhöchſter dir: hilf, daß ich ſie vollende zu deines groſſen Nahmens Preis! das mir die Frucht von meinem Fleiß in jenes Leben folge.

703.) **Mel. Hertzliebſter JEſu was haſt**

GOtt, du bleibſt ewig unſrer Wohlfahrt Meiſter. Wie thöricht handeln unzufriedne Geiſter! ſie quälen ſich, und machen ihrem Hertzen vergeblich Schmertzen.

2. Was helfen uns die ängſtlich bangen Sorgen für den doch ungewiſſen andern Morgen? und müſſen wir uns über unſerm Grämen nicht nachmahls ſchämen?

3. Es iſt umſonſt; wir werdens nicht erzwingen, wenn wir auch Nächte durch mit Kummer ringen, und noch ſo früh mit ängſtlichen Geſchäften den Leib entkräften.

4. Mein Glück, beruht, o GOtt! auf deinen Segen; vertrau ich dir und geh auf deinen Wegen: ſo wirſt du mir auch ohne Sorg und Kräncken, was nützlich, ſchencken.

5. Bin ich getreu mit dem verliehnen Pfunde und harr' ich nur der rechten Segensſtunde; ſo kommt ſie, und dann werden meine Thaten zum Glück gerathen.

6. Drum fördre ſelbſt die Wercke meiner Hände: Geſegnet ſey der Anfang und das Ende: gib guten Rath, damit, was ich vollbringe, mir wohl gelinge.

7. Hilf mir mit Treue meine Pflicht erfüllen: und dann mein Hertz mit froher Hoffnung ſtillen. Erlang' ich nur, was du HErr, mir beſchieden, bin ich zufrieden.

8. Kann ich den Leib auch nicht wie Reiche laben; verſorge nur den Geiſt mit jenen Gaben, die mehr, als alles Irrdiſche erquicken ewig beglücken.

9. Hier hab ich gnug; laß mich nur mit den Frommen zu dem Genuß der Himmelsgüter kommen: ſo wird mein Wunſch, den irrdiſch Gut nie ſtillet, völlig erfüllet.

704.) **Mel. Nun laſt uns den Leib.**

HErr aller Weisheit Quell und Grund, dir iſt all mein Vermögen kund, wo du nicht hilfſt und deine Gunſt, da iſt mein Thun und Werck umſonſt.

2. Ich

2. Ich leider als ein Sünden-Kind, bin von Natur zum Guten blind, mein Hertze, wann dirs dienen ſoll, iſt ungeſchickt und Thorheit voll.

3. Ja, HErr, ich bin gering und ſchlecht zu handeln dein Geſetz und Recht; was meinem Nächſten nütz im Land, iſt mir verdeckt und unbekandt.

4. Mein Leben iſt ſehr kurtz und ſchwach, ein Lüftlein, das bald läſſet nach: was in der Welt zu prangen pflegt, das iſt mir wenig beygelegt.

5. Wann ich auch gleich vollkommen wär, hätt aller Gaben Ruhm und Ehr, und ſollt entrathen deines Lichts, ſo wär ich doch ein lauter nichts.

6. Was hilffts, wann einer gleich viel weiß; und hat zuvörderſt nicht mit Fleiß gelernet deine Furcht und Dienſt, der hat mehr Schaden als Gewinnſt.

7. Das Wiſſen, was ein Menſche führt, wird leichtlich an ihm ſelbſt verirrt, wann unſer Kunſt am meiſten kan, ſo ſtößt ſie aller Enden an.

8. Wie mancher ſtürtzet ſeine Seel durch Klugheit, wie Ahitophel, und nimmt, weil er dich nicht recht kennt, mit ſeinem Witz ein ſchrecklich End.

9. O GOtt, mein Vater, kehre dich zu meiner Bitt, und höre mich: nimm ſolche Thorheit von mir hin, und gieb mir einen beſſern Sinn.

10. Gib mir die Weißheit die du liebſt, und denen die dich lieben, gibſt die Weißheit, die für deinem Thron allſtets erſcheint in ihrer Kron.

11. Ich lieb ihr liebes Angeſicht, ſie iſt meins Hertzens Freud und Licht, ſie iſt die Schönſte, die mich hält, und meinen Augen wohlgefällt.

12. Sie iſt hochedel auserkohrn, von dir, o Höchſter, ſelbſt gebohrn, ſie iſt der hellen Sonnen gleich, an Tugend und an Gnaden reich.

13. Ihr Mund iſt ſüß und tröſtet ſchön, wenn uns die Augen übergehn; wenn uns der Kummer niederdrückt, ſo iſt ſies, die das Herz erquickt.

14. Sie iſt voll Ehr und Herrlichkeit, bewahrt uns für der Sterblichkeit, wer fleißig um ſie kämpft und wirbt, der bleibet lebend, wann er ſtirbt.

15. Sie iſt des Schöpffers nächſter Rath von Worten mächtig und von That, durch ſie erfährt die blinde Welt, was GOtt bedenckt in ſeinem Zelt.

16. Denn

16. Denn welcher Menſch weiß Gottes Rath? wer iſts, der je erfunden ha den Schluß, den er im Himmel ſchleußt, den Weg den er uns lauffen heiſt.

17. Die Seele wohnet in der Erd, und wird durch ihre Laſt beſchwert: die Sinnen, hin und her zerſtreut, ſind ja von Irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforſchen, was GOtt ſetzt, und ſagen, was ſein Hertz ergötzt? es ſey denn der du ewig lebſt, das du uns deine Weisheit gebſt.

19. Drum ſende ſie von deinem Thron, und gib ſie deiner Mageb Sohn: Ach ſchütt und geuß ſie reichlich aus in meines Herzens armes Haus.

20. Befiehl ihr daß ſie mit mir ſey, und wo ich gehe, ſtehe bey: wann ich arbeite, helffe ſie mir tragen meine ſchwere Müh.

21. Gib mir durch ihre weiſe Hand, die recht Erkenntniß und Verſtand, daß ich alleine an dir kleb, und nur nach deinen Willen leb.

22. Gib mir durch ſie Geſchicklichkeit, zur Wahrheit laß mich ſeyn bereit, daß ich nicht mach aus ſauer ſüß, noch aus dem Lichte Finſterniß.

23. Gib Lieb und Luſt zu deinem Wort, hilf daß ich bleib an meinem Ort, und mich zur frommen Schaar geſell, in ihren Rath mein Weſen ſtell.

24. Gib auch daß ich gern jedermann mit Rath und That, ſo viel ich kan, aus rechter ungefälſchter Treu, zu helfen allzeit willig ſey.

25. Auf daß in allem was ich thu, in deiner Liebe nehme zu! denn wer ſich nicht der Weisheit giebt, der bleibt von dir auch ungeliebt. P. Gerhard.

705.) Mel. O Gott, du frommer Gott.

HErr, der du alles giebſt, von dem ich alles habe, was iſt mein Stand, mein Glück und jede gute Gabe? es iſt nicht mein, es iſt ein unverdientes Gut: darum bewahre mich vor Stolz und Uebermuth.

2. Wann ich vielleicht der Welt mehr, als mein Nächſter nütze, und wann ich mehr Verſtand, als er beſitzt, beſitze: bin ich drum mehr, als er? o nein, wer ſchenckte mir Verſtand und Tüchtigkeit? ach alles kommt von dir.

3. Wenn mir ein gröſſres Glück nach deinem Rath begegnet, und deine Gütigkeit mich mehr als andre, ſegnet: giebt dieſe deine Huld mir wohl zum Stolz ein Recht? bin ich darum nicht auch, was andre ſind, dein Knecht?

4. Wenn ich, geehrt und groß, in hohen Würden ſtehe, und andre unter mir in kleinerm Glücke ſehe; wer machte ſie gering, und wer erhöhte mich? iſt nicht mein Nächſter oft viel würdiger, als ich?

5. Wie könnt' ich mich, o GOtt! des Guten überheben? was ich beſitz, iſt dein: du ſprichſt: ſo bin ich Leben: du ſprichſt: ſo bin ich nichts! von dir kömmt das Gedeihn. Drum laß mich ewig fern von Stoltz und Hochmuth ſeyn.

706.) Mel. HErr ſtraf mich nicht in deinem

HErr JEſu Chriſt, thu Glück und Heyl uns zu der Nahrung geben, und ſchenck uns gnädig unſer Theil in dieſem kurtzen Leben, doch halt darinnen Maaß und Ziel, und gib uns ja nicht allzuviel, daß wir uns nicht erheben.

2. Gib uns auch nicht zu wenig Brod, ſondern zu rechter Maſſen, auf daß wir nicht aus groſſer Noth dein rein Geboth verlaſſen, noch von dem Wuchrer dürffen was aufborgen, der das beſte Gras auf fremden Wieſen mähet.

3. Für dieſem Freßer uns bewahr, auf daß er uns nicht zwinge, noch unſer Hauß und Nahrung gar in ſeinen Rachen bringe, als vielen Narren wiederfahrn, die nicht han wolln das Ihre ſpahrn, noch dich für Augen haben.

4. HErr, gib uns was uns ſeelig iſt, mehr wolln wir nicht begehren, und hilff, daß wir ohn Hinterliſt uns fein aufrichtig nähren, und jederzeit der Gaben dein recht brauchen und zufrieden ſeyn mit dem was du beſchereſt.

5. Ey, HErr gib mir die Seeligkeit, das iſt das allerbeſte, wir ſind doch hie eine kleine Zeit nichts anders wie die Gäſte: Eh mans verſieht ſind wir dahin: wohl deme, der in ſeinem Sinn iſt auf dein Wort geſtorben. B. Ringwald.

707) Mel. Nun ſich der Tag geendet

Ich bin, o GOtt, dein Eigenthum. Du ſchufſt mich, dein zu ſeyn; mein ganzes Leben dir zum Ruhm, und deinem Dienſt zu weihn.

2. Du gabſt mir den vernünftgen Geiſt, bewundernd einzuſehn, wie dich, HErr, deine Schöpfung preiſt: mit ihr dich zu erhöhn.

3. Was um mich iſt, verkündigt mir, GOtt, deine Herrlichkeit. Zu ihrem Preiſe reitzt mich hier ſelbſt jede Jahreszeit.

4. Und ich, ich ſollte fühllos ſeyn? ich rühmte dich, HErr nicht? ein Herold deines Ruhms zu ſeyn, bleibt meine größte Pflicht.

5. O mache dieſer Pflicht mich treu, ſo treu, HErr, als ich ſoll. Mein Herz, mein Mund mein Wandel ſey ſtets deiner Ehre voll.

6. Wer dich verehrt, hält dein Gebot; ihm iſts nicht Laſt, nicht Pein. Drum gieb auch mir die Kraft, o GOtt gehorſam dir zu ſeyn.

7. Was du gebeutſt, iſt für uns gut. Du willſt nur unſer Heil. Wohl dem, der deinen Willen thut! du biſt ſein Troſt und Theil.

8. Er wandelt hier auf ebner Bahn: und ſelbſt in Traurigkeit ſchmeckt er, dir, Höchſter! zugethan in dir Zufriedenheit.

9. Nach hier vollbrachter Prüfungszeit nimt ihn der Himmel ein. HErr! laß nach dieſer Seligkeit mein ganz Beſtreben ſeyn.

708.) Mel. In dich hab ich gehoffet.

Ich weiß mein GOtt, daß all mein Thun und Werck auf deinen Willen ruhn, von dir kommt Glück und Seegen: was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werck gebracht; und ſeines Gangs ſich freue: des Höchſten Rath der machts allein, daß Menſchen Rath gedeye.

3. Oft denckt der Menſch in ſeinem Muth, diß oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet: offt ſieht er auch für ſchädlich an, was doch GOtt ſelbſt erwehlet.

4. So fäht auch oft ein weiſer Mann ein gutes Werck zwar fröhlich an, und bringts doch nicht zum Stande: er baut ein Schloß und feſtes Hauß doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt über Berg und Spitzen hin: und eh er ſichs verſie-

het, ſo liegt er da und hat ſein Fuß vergebens ſich bemühet.

6. Drum lieber Vater, der du Kron und Zepter trägſt ins Himmels-Thron und aus den Wolcken blitzeſt, vernimm mein Wort, und höre mich vom Stuhle da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket und da der rechten Weisheit Krafft durch deine Krafft erwecket.

8. Gib mir Verſtand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen: ſey du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl und was mir gut, das gib mir ein, was Fleiſch und Blut erwählet, das verwehre, der höchſte Zweck das beſte Theil ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier, gefallen und belieben; was dir zuwieder laß mich nicht im Werck und That verüben.

11. Iſts Werck von dir, ſo hülff zu Glück: iſts Menſchen-Thun, ſo treibs zurück und ändre meine Sinnen: was du nicht würckſt, pflegt von ihm ſelbſt in kurtzen zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unſer Feind, an dem was dein Hertz gut gemeint, beginnen ſich zu rächen, iſt das mein Troſt, daß ſeinen Zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zum guten Ende, was du ſelbſt angefangen haſt durch Weisheit deiner Hände.

14. Iſt gleich der Anfang etwas ſchwer und muß ich auch ins tieffe Meer der bittern Sorgen treten, ſo treib mich nur ohn Unterlaß zum ſeufzen und zum beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, wird alles da ihm ſonſt für graut, mit tapfern Muth bezwingen, ſein Sorgenſtein wird in der Eil in tauſend Stücken ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild mit Dorn und Hecken angefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr, durch deinen Geiſt, wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein Kind, was

ich bey mir nicht hab und find, haſt du zu aller Gnüge, ſo hilff nun, daß ich meinen Stand wohl halt und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun je mehr und mehr aus hoch erfreuter Seelen, für deinen Volck und aller Welt ſo lang ich leb erzehlen. P. Gerhard.

700.) Mel. JEſu meines Lebens L.

JEſu meiner Seelen Leben, meines Hertzens höchſte Freud, dir will ich mich gantz ergeben itzo und in Ewigkeit! meinen GOtt will ich dich nennen und für aller Welt bekennen, daß ich dein bin und du mein, allerliebſtes JEſulein.

2. Deine Hand hat mich bereitet, dein Mund bließ mir Odem ein, deine Gnad ward ausgebreitet, wie ein Teppich ob dem Schrein welcher mich hat erſt verſchloſſen: Darum ſag ich unverdroſſen: Ich bin dein und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein.

3. Deine Güt hat mich umpfangen, als mich erſt die Welt empfing, dir bin ich ſchon angehangen, als ich an den Brüſten hing. Dein Schooß hat mich angenommen, wenn ich nur bin zu dir kommen. Ich bin ꝛc.

4. Auf der Kindheit wilden Wegen folgte mir ſtets deine Güt: Deines Geiſtes Trieb und Regen regte mir offt das Gemüth, ſo ich etwa ausgetreten, daß ich wieder käm mit Beten. Ich bin dein, und ꝛc.

5. Ach wie offt hat meine Jugend deine Gnadenhand gefaßt, wenn die Frömmigkeit und Tugend war in meinem Sinn verhaßt: Ach ich wäre längſt geſtorben auſſer dir, und längſt verdorben. Ich bin ꝛc.

6. Irr ich, ſucht mich deine Liebe: Fall ich hilfet ſie mir auf: Iſt es daß ich mich betrübe, tröſt ſie mich in meinem Lauf: Bin ich arm, giebt ſie mir Güter; haßt man mich iſt ſie mein Hüter. Ich bin ꝛc.

7. Schmäht man mich iſt ſie mein Ehre: trotzt man mich, iſt ſie mein Trutz: Zweifle ich, ſie iſt die Lehre: Jagt man mich, ſie iſt mein Schutz. Niemahls hab ich was begehret, war es gut ich bins gewähret. Ich bin ꝛc.

8. Deiner Liebe Süßigkeiten ſind in mein Hertz eingeflößt. Durch den Blick der Herrlichkeiten deines Himmels wird getröſt mein

Gemüth in ſeinem Zagen, alles Creutz hilfſt du mir tragen: Ich bin dein ꝛc.

9. Dein Geiſt zeiget mir das Erbe, das im Himmel beygelegt: Ich weiß, wenn ich heute ſterbe, wo man meine Seel hinträgt: Zu dir JEſu in die Freude: Trotz, daß mich was von dir ſcheide: Ich bin ꝛc.

10. Dieſes alles iſt gegründet, nicht auf meiner Wercke Grund: Dieſes, was mein Hertz empfindet, thu ich allen Menſchen kund, daß es kommt aus deinem Blute, das allein kommt mir zu gute. Ich bin ꝛc.

11. Drum ich ſterbe oder lebe, bleib ich doch dein Eigenthum: an dir ich mich gantz ergebe, du biſt meiner Seelen Ruhm, meine Zuverſicht und Freude, meine Süßigkeit im Leide: Ich ꝛc.

12. Höre, JEſu noch ein Flehen, ſchlag mir dieſe Bitt nicht ab: wenn mein Augen nicht mehr ſehen, wenn ich keine Kraft mehr hab, mit dem Mund was für zu tragen, laß mich doch zuletzt noch ſagen: Ich bin ꝛc. M. C. S.

710.) Mel. Laſſet uns den HErren.

JEſu Quell verlangter Freuden, meine Hoffnung und mein Heyl, du mein Troſt in allen Leiden, biſt mein auserwehltes Theil. Der du uns pflegſt zu entbinden von der Sünd und Miſſethat, die uns offt gekräncket hat: Laß dich meine Seele finden, die du dir erwehlet haſt und ſey ihr vergnügter Gaſt.

2. Du HErr Himmels und der Erden haſt dir mein Hertz ausgeſchaut, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich hab dir ſtets vertraut. Leite mich auf deinem Wege, durch des Wortes ſanften Stab, daß ich nicht kan weichen ab. Führ mich auf dem ſchmalen Stege, wie die Säul und Feuer-Wolck, Iſrael dein werthes Volck.

3. Ich will dir in meinem Leben folgen, wie ich immer kan; Deinem Geiſt nicht wiederſtreben, der mich hält auf rechter Bahn: Alles Sinnen, alles Wollen, die Gedancken, Werck und Wort, richt ich nach dir fort und fort: mein Beginnen Thun und Sollen, ſey o JEſu, nicht mehr mein, ſondern ſtetig rein und dein.

4. Aus des heilgen Geiſtes Triebe leb und lieb ich JEſum Chriſt! Solche meine wahre Liebe bleibt beharrlich wie ſie iſt. Dieſe Lieb iſt voller

Freuden,

Freuden, als die ſchönſte Seelen=Zier: und niemand nimmt ſie von mir. Wenn ich auch ſoll endlich ſcheiden mit des letzten Seufftzers=Noth, iſt ſie ſtärcker als der Tod

5. Weichet nun ihr Welt=Gedancken, und du Tand der Eitelkeit! ihr macht mich nun nicht mehr wancken von der Engel Himmels=Freud. Alles mag zu Grunde gehen, von dem Unglück unverſchont, wenn nur Chriſtus bey mir wohnt. Nichts kann lange Zeit beſtehen, wo du, mein HErr JEſu Chrtſt, nicht auch gegenwärtig biſt.

711.) Mel. **Nun ruhen alle Wälder.**

In allen meinen Thaten, laß ich den Höchſten rathen, der alles kan und hat. Er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohl gelingen, ſelbſt geben dazu Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpät und frühe mit aller meiner Mühe mein Sorgen iſt umſonſt: Er mags mit meinen Sachen nach ſeinen Willen machen, ich ſtells in ſeine Vater=Gunſt.

3. Es kann mir nichts geſchehen, als was er hat verſehen, und was mir ſeelig iſt: Ich nehm es wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, daſſelbe hab ich auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich für allem Schaden, für allem Uebel ſchützt. Leb ich nach ſeinen Sätzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine Schuld: er wird auf mein Verbrechen nicht ſtracks das Urtheil ſprechen, und mit mir haben noch Geduld.

*(6. Ich zieh in fremde Lande, zu nützen einem Stande, an den er mich beſtellt. Sein Segen wird mir laſſen, was gut und recht iſt faſſen zu dienen treulich ſeiner Welt.)

*7. Bin ich in wilder Wüſten, ſo bin ich doch bey Chriſten, und Chriſtus iſt bey mir. Der Helfer in Gefahren, der kann mich doch bewahren, wie dorten und auch alſo hier.

*8. Er wird zu dieſen Reiſen gewünſchten Fortgang weiſen, wohl helfen hin und her: Geſundheit, Heyl und Leben, Zeit, Wind und Wetter geben, und alles was ich noch begehr.

*9. Sein Engel, der Getreue, macht meine Feinde ſcheue, tritt zwiſchen mich und ſie: durch

ſeinen Zug den Frommen, ſind wir ſo weit nun kommen, und wiſſen dennoch faſt nicht wie.

10. Leg ich mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort: in Schwachheit und in Banden, und was mir ſtößt zu handen, ſo tröſtet mich allzeit ſein Wort.

11. Hat er es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn: Kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn männlich überſtehn.

12. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut: es ſey heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, er weiß die rechte Helfers-Zeit.

*(13. Gefällt es ſeiner Güte, und ſagt mir mein Gemüthe nicht was vergeblichs zu, ſo werd ich GOtt noch preiſen mit manchen ſchönen Weiſen, daheim in meiner ſtillen Ruh.

*(14. Indes wird er den Meinen mit Seegen auch erſcheinen, ihr Schutz, wie meiner ſeyn, wird beyderſeits gewähren, was unſer Wunſch und Zähren ihn bitten können, überein.)

15. So ſey nun, Seele ſeine, und traue dem alleine, der dich erſchaffen hat: es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe der weiß ſchon allen Sachen Rath.

712.) Mel. **GOtt des Himmels und.**

In dem Leben hier auf Erden, iſt doch nichts als Eitelkeit, böß Exempel, viel Beſchwerden, Plage, Klage, Müh und Streit, Kummer, Sorgen, Angſt und Noth, Kranckheit und zuletzt der Tod.

2. O ſo denke drauf im Herzen, frommer Chriſt mit allem Fleiß, wie du ſolche Noth und Schmertzen, brechen kannſt als Grundes Eiß: laß aus deinen Hertzen nicht dieſen treuen Unterricht.

3. Habe deine Luſt am HErren, laß ihm ſeyn dein höchſtes Guth; Er iſt nah und nicht ſo ferren einzuſprechen Troſt und Muth; ſeine Gnad und ſtarcke Hand gehet durch das gantze Land.

4. Augenluſt und ſchnöde Freude, Ueppigkeit, als Wuſt und Koth, für den Augen Gottes meide, willt du ſeyn befreyt fürm Tod: deinen Leib, das Faß der Ehrn, ſollt du nimmermehr verſehrn.

5. Nimm dir für, für andern allen, was du thuſt nur GOtt allein mit dem Glauben zu

gefal-

gefallen, voller Lieb ohn argen Schein. Beichte deine Sünd und Schuld, ſo bekömmſt du GOttes Huld.

6. Nimmer gehe falſch im Handel, noch im Reden noch im Thun: willt du für dem HErren wandeln, dermahleins auch ſeelig ruhn: Liebe Wahrheit, Recht und Zucht, als des Geiſtes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr und Pracht verachte, Demuth lieb und Niedrigkeit, nach dem Himmel ernſtlich trachte, trag geduldig Creutz und Leid! GOtt thut keinem nicht mehr an, als das er nur tragen kan.

8. Stets ans Ende hier gedencke und an Chriſti Creutz und Tod, in ſein Wunden dich einſencke, alſo kommſt du aus der Noth, von der Pein und böſen Zeit in gewünſchte Seeligkeit.

713.) Mel. Wer nur den lieben Gott.

Laß mich, o HErr, in allen Dingen auf dein Wort ſehn, und dir mich weihn! gieb ſelbſt das Wollen und Vollbringen; laß mein Hertz dir geheiligt ſeyn! nimm Geiſt und Leib zum Opfer hin; dein, HErr iſt alles, was ich bin.

2. Gieb meinem Glauben Muth und Stärcke; laß in der Lieb ihn thätig ſeyn, daß man an ſeinen Früchten merke, er ſey kein Traum kein falſcher Schein. Stärck mich in meiner Wanderſchaft, und gieb zum Kampfe Sieg und Kraft.

3. Laß mich, ſo lang ich hier ſoll leben, im Glück und Unglück ſeyn vergnügt: und deinem Willen mich ergeben, der alles mir zum beſten fügt. Gieb Demuth, wenn du mich beglückſt: Geduld, wenn du mir Leiden ſchickſt.

4. Ach hilf mir beten, wachen, ringen! ſo will ich, wenn mein Lauf vollbracht, dir Danck und Ruhm und Ehre bringen: dir, der du alles wohl gemacht. Dann werd ich, rein und unentweiht, dich loben, GOtt, in Ewigkeit.

714.) Mel. O Gott du frommer Gott.

Laß mich doch nicht, o GOtt! den Schätzen dieſer Erden alſo mein Hertze weihn, daß ſie mein Abgott werden! oft fehlt beym Ueberfluß doch die Zufriedenheit. Und was iſt ohne ſie des Lebens Herrlichkeit?

2. Kann ein vergänglich Gut auch unſre Wünſche ſtillen? es ſteht ja ſein Beſitz nicht

ſtets in unſerm Willen. Nicht ſtets wird's dem zum Theil, der ängſtlich darnach ringt; und ſchnell verliert's oft der, dem der Beſitz gelingt.

3. Ein Gut, das unſern Geiſt wahrhaftig ſoll beglücken muß nicht vergänglich ſeyn, und für den Geiſt ſich ſchicken. Der Thor hat Geld und Gut: er hat's, und wünſcht noch mehr: noch immer bleibt ſein Herz von wahrer Ruhe leer.

4. O GOtt, ſo wehre doch den ungerechten Trieben, und heilige mein Hertz, die Güter nicht zu lieben, die man mit Müh gewinnt, bald praſſend ſie verzehrt, bald geitzig ſie bewacht, und bald mit Fluch vermehrt.

5. Ein weiſes frommes Hertz, das ſey mein Schatz auf Erden. Sonſt alles nur nicht dies, kann mir entriſſen werden. Dies bleibt im Tod auch mein, dies folgt mir aus der Zeit, zum ſeligſten Gewinn bis in die Ewigkeit.

6. Was ſind, wenn dieſes fehlt, die herrlichſten Vergnügen? nur ſüße Träume ſind's die unſern Geiſt betrügen. Drum lenke, GOtt den Wunſch vom irrdiſchen Gewinn, durch deines Geiſtes Kraft, zu ewgen Gütern hin.

715.) Mel. Auf meinen lieben Gott.

Mein GOtt, ich habe mir gar feſt geſetzet für, ich will mich fleißig hüten, wenn meine Feinde wüten, daß wenn ich ja was ſpreche, ich dein Geſetz nicht breche.

2. Wann mein Gemüth entbrennt, ſo hab ich mich gewehnt für deinen Stuhl zu treten, laß Hertz und Zunge beten: HErr zeige deinem Knechte, zu thun nach deinem Rechte.

3. HErr, lehre mich doch wohl bedencken, daß ich ſoll einmahl von dieſer Erden hinweg geraffet werden, und daß mir deine Hände geſetzet Zeit und Ende.

4. Die Tage meiner Zeit ſind einer Hand nur breit: und wann man dis mein Bleiben ſollt recht und wohl beſchreiben; ſo iſts ein nichts, und bleibet ein Stäublein das zerſtäubet.

5. Ach wie ſo gar nichts werth ſind Menſchen auf der Erd, die doch ſo ſicher leben, und gar nicht Acht drauf geben, daß all ihr Thun und Glücke verſchwindt im Augenblicke.

6. Wir gehen in der Welt und ſuchen Gut und Geld, der Schatten eines Schämen, und können

nen nichtsmit nehmen, wenn nach derMenſchen Weiſe ſie thun des Todes Reiſe.

7. Sie ſchlafen ohne Ruh arbeiten immerzu, ſind Tag und Nacht geflieſſen: und können doch nicht wiſſen, wer, wann ſie niederliegen, ihr Erbe werde kriegen.

8. Nun, HErr, wo ſoll ich hin? wer tröſtet meinen Sinn? Ich komm an deine Pforten, der du mit Werck und Worten erfreueſt die dich ſcheuen, und dein allein ſich freuen.

9. Wenn ſich mein Feind erregt und mir viel Dampf anlegt, ſo will ich ſtille ſchweigen, mein Hertz zur Ruhe neigen: Du Richter aller Sachen, du kanſt und wirſt wohl machen.

10. Wann du dein Hand ausſtreckſt, des Menſchen Hertz erſchreckſt: wann du die Sünd heimſucheſt, dem Sünder ſchiltſt und flucheſt: ſo geht in einer Stunde all Herrlichkeit zu Grunde.

11. Der ſchönen Jugend = Crantz, der rothen Wangen = Glantz, wird wie ein Kleid verzehret, ſo hier die Motten nähret. Ach wie gar nichts im Leben, ſind die auf Erden ſchweben.

12. Du aber, du mein Hort, du bleibeſt fort und fort mein Helfer, ſiehſt mein Sehnen, mein Angſt und heiße Thränen: erhöreſt meine Bitte, wenn ich mein Herz ausſchütte.

13. Drum ruhet mein Gemüth allein auf deiner Güt, ich laß dein Hertze ſorgen, als deme nicht verborgen, wie meiner Feinde Tücke du treiben ſollſt zurücke.

14. Ich bin dein Knecht und Kind, dein Erb und Hausgeſind, dein Pilgrim und dein Bürger der, wann der Menſchen = Würger mein Leben mir genommen, zu dir gewiß wird kommen.

15. Zur Welt muß ich hinaus, der Himmel iſt mein Haus, da in der Engel = Schaaren mein Eltern und Vorfahren, auch Schweſtern, Freund und Brüder, itzt, ſingen ihre Lieder.

16. Hier iſt nur Quaal und Pein, dort, dort wird Freude ſeyn, dahin wenn es dein Wille, ich frölich ſanft und ſtille, aus dieſen Jammer Jahren zur Ruhe will abfahren. P. Gerhard.

716.) Mel. Wer nur den lieben Gott.

Mit dir geh ich an mein Geſchäfte, mein Heyland! gieb durch deinen Geiſt zur guten Muth, zur Arbeit Kräfte, da mich dein Wink noch leben heißt. Laß, deines Segens mich zu freun, ſtets deine Weisheit um mich ſeyn.

2. Die Arbeit, die du mir gegeben, erlaubt mir keinen Müßiggang. Auch ſchon ein eifriges Beſtreben, zu thun, was du gebeutſt, iſt Danck. In deinem Nahmen thu ich hier was mir gebührt, und traue dir.

3. Wie ſollt ich reichere beneiden, die Pracht und Ueberfluß umgiebt? ein Herz, das dich, mit heilgen Freuden, im Schweiß des Angeſichts noch liebt: ein Herz, das dich zum Beyſtand hat, macht deine Güte reich und ſatt.

4. Ermuntre mich zu allen Pflichten, die mein Beruf mir aufgelegt. Gieb Kraft und Muth das auszurichten, was deines Beyfalls Siegel trägt. Ich kenne meiner Arbeit Müh: dein Beyſtand, HErr! erleichtre ſie.

5. Laß mich der Frommen Glück genieſſen, die bey dem HErrn in Gnaden ſtehn. Dann wird mein Leben froh verflieſſen, und alle Noth vorüber gehn. Mit dem, was deine Vorſicht ſchickt, bin ich zufrieden und beglückt.

6. Soll ich Geduld durch Prüfung lernen: mach es, mein GOtt wie dirs gefällt. Was könnte mich von dir entfernen? du bleibſt mein Beyſtand, HErr der Welt! verzeuch nur, hebt das Leiden an, nicht länger, als ichs tragen kann.

7. Erinnre mich an meine Sünde, wenn mir die Arbeit mühſam ſcheint. Erwecke, wo ich Zweifel finde, mir einen frommen, treuen Freund. Wohnt deine Furcht und Lieb in mir dann find ich alles Glück in dir.

717.) Mel Ich ruff zu dir Herr JEſu.

O JEſu Chriſt mein ſchönſtes Licht, der du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt, das ich es nicht ausſprechen kan, noch zehlen; Gib, daß mein Hertz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfangen, und als dein Eigenthum nur eintzig an dir hangen.

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner Seel, als deine Liebe wohne; gib daß ich deine Lieb' erwähl als meinem Schatz und Krone

ſtoß

ſtoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön, iſt JEſu deine Liebe: wo dieſe ſteht kann nichts entſtehn, das meinen Geiſt betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, nichts ſehen, fühlen hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich der du ſie kanſt vermehren.

4. O! daß ich dieſes hohe Gut möcht ewiglich beſitzen! O daß in mir die edle Gluth ohn Ende möchte hitzen: Ach hilff mir wachen Tag und Nacht und dieſen Schatz bewahren für den Schaaren, die wieder uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heyland, du biſt mir zu Lieb, in Noth und Tod gegangen, und haſt am Creutz als wie ein Dieb und Mörder da gehangen, verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt: Ach laß mich deine Wunden, alle Stunden mit Lieb im Hertzengrund, auch reitzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich gut und reine: Mein Hertz hingegen böſer Art und hart gleich einem Steine. Ach laß doch deines Blutes Krafft, mein hartes Hertze zwingen, wohl durchdringen, und dieſen Lebens Safft mir deine Liebe bringen.

7. O! daß mein Hertze offen ſtünd und fleißig möcht auffangen die Tropffen Bluts die meine Sünd im Garten dir abdrangen! Ach daß ſich meiner Augen-Brunn aufthät und mit viel Stehnen heiſſe Thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in Liebe ſehnen.

8. O daß ich wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachginge, ſo lange bis dein Hertz entzündt mit Armen mich umfinge, und deine Seel in mein Gemüth in voller ſüſſer Liebe ſich erhübe, und alſo deine Güt ſich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch mein liebſter mich nach dir, ſo lauf ich mit den Füſſen. Ich lauf und will dich mit Begier in meinen Hertzen küſſen, ich will aus deines Mundes-Zier den ſüſſen Troſt empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt, mein Schatz, mein Licht,

mein Heil, mein höchſtes Gut und Leben! Ach nimm mich auf zu deinem Theil wie ich mich dir ergeben. Denn auſſer dir iſt lauter Pein, ich find hier überalle, nichts als Galle: nichts kan mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die beſte Ruh, in dir iſt Fried und Freude. Gib JEſu, gib daß immer zu mein Hertz in dir ſich weyde: ſey meine Flamm und brenn in mir; Mein Balſam wolleſt eilen, lindern, heilen den Schmertzen der allhier mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſt, ach Schönſter, das ich nicht an deiner Liebe habe? Sie iſt mein Stern, mein Sonnenlicht, mein Quell da ich mich labe, mein ſüſſer Wein, mein Himmelbrod, mein Kleid für GOttes Throne: meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus darinn ich wohne.

13. Ach liebſtes Lieb wann du entweichſt, was hilfft mir ſeyn gebohren: wann du mir deine Lieb entzeuchſt, iſt all mein Gut verlohren: So gieb, daß ich dich meinen Gaſt wohl ſuch und beſter Maſſen möge faſſen, und wenn ich dich gefaßt: in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen: Eh ich noch etwas Guts geübt: warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich deine Liebe leiten, und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand darinn ich ſteh, Herr, deine Liebe zieren, und wo ich etwann irre geh alsbald zurechte führen! laß ſie mich allzeit guten Rath und gute Wercke lehren, ſteuren wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud in Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich nach vollbrachter Zeit mich ſoll zur Ruhe legen, alsdenn laß deine Liebestreu, HErr JEſu mir beyſtehen, Lufft zu wehen, daß ich getroſt und frey mög in dein Reich eingehen. P. G.

718.) Mel. O Gott du frommer Gott.

O welch ein großes Ziel, dazu du, GOtt, mich ſchufeſt! wie herrlich iſt das Theil, dazu du mich berufeſt! dir, Höchſter, ähnlich ſeyn,

ſeyn, vollkommen ſeyn, wie du. O wohl mir, wenn ichs bin! hilf du mir ſelbſt dazu.

2. Laß dieſes große Ziel mir ſtets vor Augen ſchweben! des Herzens größter Wunſch, mein eifrigſtes Beſtreben in allem meinen Thun, ſey dieß, o GOtt, allein, mit Ernſt je mehr und mehr wie du, geſinnt zu ſeyn.

3. Du biſt der Wahrheit Freund; laß mich auch Wahrheit lieben, mit unverdroßnem Fleiß in allen dem mich üben, was mich zur Weisheit führt: zur Weisheit, die dich ehrt, und allen Beyfall giebt, was uns dein Wille lehrt.

4. Laß deine Heiligkeit mich ſtets zum Muſter nehmen. Hilf mir die Sünde fliehn, des Fleiſches Lüſte zähmen, nur das, was recht iſt, thun, des Guten mich erfreun, und dem, ders üben will, auch gern behülflich ſeyn.

5. Gieb daß ich ſo wie du, ein Freund der Menſchen werde, dem Wohlthun Freude macht, der Kummer und Beſchwerde dem Nächſten gern erſpahrt, ſein Leben ihm verſüßt, und wo er helfen kann, zum helfen willig iſt.

6. Noch bin ich weit entfernt, o GOtt, von dieſem Ziele. Du weißt, was mir noch fehlt, und ich, ich ſelber fühle, wie wenig ich dir noch im Guten ähnlich bin. O bilde du mich gantz nach dir und deinem Sinn.

7. Beglückt iſt nur alsdann mein Lebenslauf auf Erden, wenn ich dir immermehr ſchon hier kann ähnlich werden. Dann werd ich ewig auch mit dir vereinigt ſeyn, und mich ohn Unterlaß, GOtt deiner Güte freun.

719.) **Mel. HErr nicht ſchicke deine Rache.**

Soll ich mich denn täglich kräncken, und aufs künftige gedencken? ſoll ich denn niemals mit Ruh Nachts die Augen ſchlieſſen zu, muß nur immer vor mir ſtehen, wie mirs einſtens wird ergehen, da doch durch mein Sorgen nicht das geringſt wird ausgericht.

2. GOtt der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten: oder ſollt er jetzt allein deſſen müde worden ſeyn? ach ſo laß ich ſorgen bleiben, GOtt allein es heim zu ſchreiben, da es wie es ihm gefällt mir zumahlen eines gelt.

3. Er iſts, der allein verſtehet, wenn mirs ſo und ſo ergehet: ob daſſelbe nütz und gut, oder obs mir Schaden thut: da ſonſt wir in unſern Lüſten

Lüſten uns nicht zu entſchließen wüſten, öfters wählend ohngefähr, was uns nur hoch ſchädlich wär.

4. Soll ich denn ſtets niedrig leben, und nur an der Erden kleben, daß wenn ich zur Ruh mich leg, niemand von mir wiſſen mög. Soll mich ſolches gar nicht kräncken, ſondern ich will das bedencken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wollte ſelbſten ziehen mich hervor aus niedern Staub: weil ich ſolches ſiecher glaub: Es liegt nur an ſeinen Gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir ſeinem Werck allein im Beruf gehorſam ſeyn.

6. Will die Armuth meiner Hütten er mit Seegen überſchütten, und mit Gütern dieſer Welt ſey es ihm auch heimgeſtellt: ich will ihm für ſolches dancken, und nur beten, nicht zu wancken, daß nicht, wie ſonſt viel gethan, ich das Hertz auch hänge dran.

7. Iſt mir Armuth denn beſchieden, bin ich auch damit zufrieden, weil mir dieſes Himmelfeſt, daß er mich drum nicht verläſt. Ich will doch ihm freudig ſingen, und mein täglich Opfer bringen, bis nach dieſer armen Zeit folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird Geſundheit mir gegeben: ſoll dieſelb in meinem Leben dazu dienen, daß ich mehr fördern könnte ſeine Ehr: Daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wozu ich beruffen bin.

9. Soll ich aber Kranckheit leiden, will ich dennoch auch mit Freuden, weil mir ſeine Treu bekannt aus des Höchſten Liebes=Hand, ſolche Züchtigung annehmen, und mich nicht ohnmäßig grämen, daß ſolch herbe Arzeney meinem Fleiſch vonnöthen ſey.

10. Soll ich viele Jahre zählen, und alſo mich lange quälen ſo geſcheh des HErren Will! dem ich gern auch halte ſtill. Er wird doch Genade geben, daß in dieſem Trauer=Leben je zuweilen kommt ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, iſt mir ſolches deſto lieber, daß ich von den Sünden frey und in ſolchem Stande ſey, wo ich meinen GOtt in allen Stücken möge wohlgefallen, ſo hie nicht geſchehen

ſchehen kan, weil die Sünd mir hänget an.

12. Alſo bleibts GOtt heimgewieſen, und ſein theurer Nahm geprieſen, was er auch in ſeinem Rath über mich beſchloſſen hat. Ich will anders nicht mehr achten, ſondern dieſes nur betrachten, daß den Seinen zum Beſchluß endlich alles frommen muß. P. J. Spener. D.

720. Nach voriger Melodey.

Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen: O ſo glaub und weiß ich diß, GOtt hilfft endlich noch gewiß. Hülffe, die GOtt aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben: Hilfft GOtt nicht zu jeder Friſt, hilfft er doch wanns nöthig iſt.

2. Gleich wie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben: So hält GOtt auch Maß und Ziel, er giebt wem, und wann er will. Seiner kan ich mich getröſten, wenn die Noth am allergröſten: GOtt iſt gegen ſeinem Kind, mehr als väterlich geſinnt.

3. Trotz dem Teuffel! Trotz dem Drachen! ich kan ſeine Macht verlachen. Trotz dem ſchweren Creutzes-Joch! GOtt mein Vater, lebet noch. Trotz des bittern Todes Zähnen! trotz der Welt und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind, GOtt im Himmel iſt mein Freund.

4. Laß die Welt nur immer neiden, will ſie mich nicht länger leiden: Ey ſo frag ich nicht darnach, GOtt iſt Richter meiner Sach. Will ſie mich gleich von ſich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben: Wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

5. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen, ſie hab ihren Erdenkoth, und laß mir nur meinen GOtt. Ach HErr, wann ich dich nur habe, ſag ich allen andern abe: Legt man mich gleich in das Grab, gnug, HErr, wann ich dich nur hab. M. E. T.

721.) Mel. Auf meinen lieben Gott.

So tret ich nunmehr an, wie ſtarck ich immer kann, mein Amt, Beruf und Weſen, dazu mich GOtt erleſen, der wird mir ſeinen Seegen auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vater ſag ich Danck, daß du mein Lebenlang ſo reichlich mich ernähret, und manche Gnad beſcheret: Laß deine Güt und Gaben mich heute ferner laben. 3. Ach

3. Ach mein HErr JEſu Chriſt! der du mein Helffer biſt, ach ſeegne meine Wercke, mich ſelbſt vom Himmel ſtärcke, damit ich deinen Willen in allen mög erfüllen.

4. Behüte Seel und Leib, und alles von mir treib, was meiner Nahrung hindert, und deinen Seegen mindert, ja laß in Fried und Freuden mich dann von hinnen ſcheiden. J.H.Hippe.

722. Mel. O Got du frommer Gott.

Was frag ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen, wann ich mich nur an dir, HErr JEſu, kann ergötzen? Dich hab ich einig mir zur Wolluſt fürgeſtellt, du du biſt meine Ruh; was frag ich nach der Welt!

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich der, kurtze Zeit beſtehet: Mein JEſus aber bleibt wenn alles bricht und fällt: Er iſt mein ſtarcker Fels, was frag ich nach ꝛc.

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hoch erhabnen Leuten, und denckt nicht einmahl dran, wie bald doch dieſe gleiten Das aber was mein Hertz, vor andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein: was frag ich nach ꝛc.

4. Die Welt ſucht Geld und Gut, und kann nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den Mammon in den Kaſten: Ich weiß ein beſſers Gut, wornach mein Hertze ſtellt: iſt JEſus nur mein Schatz, was frag ich nach ꝛc.

5. Die Welt bekümmert ſich im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet: Ich trage Chriſti Schmach ſo lang es ihm gefällt? wann mich mein JEſus ehrt, was frag ich nach ꝛc.

6. Die Welt kann ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie dürfte noch dafür wohl gar den Himmel geben! Ein andrer hälts mit ihr, der von ſich ſelbſt nichts hält! Ich liebe meinen GOtt, was frag ich nach ꝛc.

7. Was frag ich nach der Welt? Im Huy muß ſie verſchwinden, ihr Anſehn kan durchaus den blaſſen Tod nicht binden: Die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt: bleibt JEſus nur bey mir, was frag ich nach ꝛc.

8. Was frag ich nach der Welt? mein JEſus iſt mein Leben, mein Schatz mein Eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, mein gan-

tzes

tzes Himmelreich, und was ſonſt mir gefällt. Drum ſag ich noch einmahl: Was frag ich nach der Welt. G.M.Pfefferkorn.

723) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Was ich nur gutes habe, iſt deine milde Gabe, du Vater alles Lichts! mein Daſeyn und mein Leben ward mir von dir gegeben, und ohne dich vermag ich nichts.

2. So wohl Verſtand als Kräfte zum nützlichen Geſchäfte hab ich aus deiner Huld. Dein iſts, wenn gute Thaten zum Glück der Welt gerathen: an Fehlern bin allein ich ſchuld.

3. Das Glück, deß ich mich freue, wer ſchafft mirs? deine Treue, du HErr der gantzen Welt. Du ordneſt unſre Tage, ihr Glück und ihre Plage nur ſo, wie dir es wohlgefällt.

4. Sollt ich mich denn erheben, wenn mir in dieſem Leben viel gutes wiederfährt? was hat dich, HErr, bewogen, daß du mich vorgezogen? bin ich auch jemals deſſen werth?

5. Ich bin viel zu geringe der Huld, die ich beſinge; ganz bin, o HErr, ich dein. O laß nichs nie vergeſſen! ſo werd ich nicht vermeſſen der Eigenliebe Weihrauch ſtreun.

6. Das nützlich anzuwenden, was du mit Vaterhänden mir gütig zugewandt: dir treuer ſtets zu werden, das ſey mein Fleiß auf Erden: dazu gieb Demuth und Verſtand.

724.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt.

Wann ich ein gut Gewiſſen habe; wie groß iſt meine Seligkeit! es iſt des Himmels beſte Gabe, das höchſte Glück in dieſer Zeit. In Freud und Leiden giebt es hier die wahre Ruh der Seele mir.

2. Ich bebe nicht, wenn Sünder beben, daß GOtt gerecht und heilig iſt. Mein Hertz giebt Zeugniß meinem Leben, daß ich gewandelt, als ein Chriſt, des göttlichen Berufes werth, der mich hier göttlich wandeln lehrt.

3. Getroſt wag ichs, vor GOtt zu treten, und ihn, voll Glaubens Freudigkeit, als meinen Vater anzubeten, der mir, was ich bedarf verleiht, und jedem Heil und Segen giebt, der ihn mit treuem Herzen liebt.

4. Mit Muth trag ich des Lebens Leiden, Verfolgung, Läſtrung, Schmach und Hohn: denn des Gewiſſens innre Freuden ſind ſüſſer, als

als der beſte Lohn. Und was kann höhern Troſt verleihn, als leiden, und nicht ſchuldig ſeyn?

5. Die Fröhlichkeit in meinem Herzen verbreitet ſich auf mein Geſicht: ein Labſal iſt ſie mir in Schmertzen, in Finſterniß iſt ſie mein Licht. Sie macht getroſt, wenn ſelbſt die Welt erzittert und in Trümmern fällt.

6. Ich eile mit geſetztem Schritte des Lebens letzter Stunde zu: denn der verfallnen Leibes-Hütte zeigt ſich im Grabe ſanfte Ruh: indem mein Geiſt, der GOtt gelebt, zu ſeinem Urſprung ſich erhebt.

7. Für meines gantzen Lebens Sünde giebt mir mein Heiland Troſt und Muth; ich weiß, daß ich Begnad'gung finde in der Verſöhnung durch ſein Blut. Er der für mich gelitten hat, tilgt alle meine Miſſethat.

8. Darum, o Seele, ſey befliſſen daß unbefleckte Heiligkeit dir immerdar ein gut Gewiſſen und Glaubenszuverſicht verleiht. Und du, mein GOtt, regiere mich! denn dieſes Glück hab ich nur dich.

725.) Mel. Für deinen Thron tret ich

Wo GOtt zum Hauß nicht giebt ſein Gunſt so arbeitet jedermann umſonſt. Wo GOtt die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der Wächter Wacht.

2. Vergebens daß ihr früh aufſteht, darzu mit Sorgen ſchlaffen geht, und eßt euer Brod mit Ungemach: Denn wems GOtt gönnt giebt ers im Schlaf.

3. Nun ſind ſein Erben unſer Kind, die uns von ihm gegeben ſind: Gleich wie die Pfeil ins Starcken Hand, ſo iſt die Jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem geſchehen wohl, der dieſer hat ſein Köcher voll: ſie werden nicht zu Schand noch Spott, für ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heilgem Geiſt in einem Thron! welchs ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

726) Mel. Wo Gott zum Hauß nicht.

Wohl dem, der in Gottesfurcht ſteht, und auch auf ſeinen Wegen geht, dein eigen Hand dich nähren ſoll, ſo lebſt du recht und geht dir wohl.

2. Dein

2. Dein Weib wird in den Hauſe ſeyn, wie ein Reben voll Trauben Wein, und deine Kinder um deinen Tiſch, wie Oel-Pflantzen geſund und friſch.

3. Sieh,| reicher Seegen hangt dem an, wo in GOttesfurcht lebt ein Mann, von ihm läſt der alte Fluch und Zorn, den Menſchenkindern angebohren.

4. Aus Zion wird GOtt ſegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das Glück der Stadt Jeruſalem für GOtt in Gnaden angehnem.

5. Friſten wird er das Leben dein, und mit Güte ſtets bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen Kindes-Kind, und daß Iſrael Friede find.

D.M.Luther.

727. Mel. Mir nach, ſpricht Chriſtus.

Wohl dem der ſich auf ſeinen GOtt recht kindlich kan verlaſſen! den mag gleich Sünde, Welt und Tod und alle Teuffel haſſen: So bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur GOtt zum Freunde kriegt.

2. Die böſe Welt mag immerhin mich hier und dar anfeinden: Kann ſich nur mein Gemüth und Sinn mit meinem GOtt befreunden, ſo frag ich nichts nach ihrem Haß, iſt GOtt mein Freund wer thut mir was.

3. Und ob ich gleich darüber oft viel Unglück leiden müſſen, ſo hat dennoch GOtt unverhofft mich wieder raus geriſſen: Da lernt ich erſt, daß GOtt allein der Menſchen beſter Freund muß ſeyn.

4. Ja! wenn gleich meiner Sünden-Schuld ſich häufft in mir zuſammen, treibt mich in Angſt und Ungeduld und will gleich hier verdammen: ſo fürcht ich doch dieſelben nie, denn GOtt, mein Freund, vertilget ſie.

5. Dahero trotz der Höllen-Herr! Trotz auch des Todes Rachen; Trotz aller Welt, mich kann nicht mehr, ihr Pochen traurig machen. GOtt iſt mein Schutz mein Hülff und Rath: wohl dem der GOtt zum Freunde hat.

728. Mel. Werde munter mein Gemüthe.

Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt in gottloſer Leute Rath! wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder-Pfad! der der Spötter Freundſchafft fleucht,

und

und von ihren Seſſeln weicht: der hingegen liebt und ehret, was uns GOtt vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Luſt und Freude, das Geſetz des Höchſten treibt, und hier als auf ſüſſer Weyde, Tag und Nacht beſtändig bleibt! Deſſen Segen wächſt und blüht, wie ein Palm-Baum den man ſieht bey den Flüſſen an den Seiten ſeine friſchen Zweig ausbreiten.

3. Alſo ſag ich, wird auch grünen, wer in GOttes Wort ſich übt; Luft und Erde wird ihm dienen, bis er reife Früchte giebt: ſeine Blätter werden alt, und doch niemahls ungeſtalt: GOtt giebt Glück zu ſeinen Thaten, was er macht muß wohl gerathen.

4. Aber wen die Sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu: er wird wie die Spreu zerſtreut von dem Wind in ſchnellen Nu. Wo der HErr ſein Häuflein richt, da bleibt kein Gottloſer nicht. Summa GOtt liebt alle Frommen, und wer böß iſt muß umkommen. Paul Gerhard.

729 Mel. Sey Lob und Ehr dem höchſten.

Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang, ſind wir o HErr, auf Erden. Drum laß mich doch mein Lebenlang kein Knecht der Trägheit werden. Gieb mir Verſtand und Luſt und Krafft, geſchickt, treu und gewiſſenhaft mein Amt hier zu verwalten.

2. Haſt du ein Amt, ſo warte ſein: das iſt, o GOtt dein Wille. O flöße ſelbſt den Trieb mir ein, daß ich ihn treu erfülle. Hilff mir, daß ich von Zeit zu Zeit an Einſicht und an Tüchtigkeit zu meinem Amte wachſe.

3. O HErr, für träger Weichlichkeit wollſt du mein Hertz bewahren: ſo werd ich aus Gemächlichkeit nie meine Kräfte ſparen. Erholen werd ich mich nur dann, wenn ich, von Kraft erſchöpft, mich kan zu neuer Arbeit ſtärcken.

2. Mit wahrer Vorſicht laß mich nicht, die Zeit mit Nebendingen, die weit entfernt von meiner Pflicht, verſchwenderiſch verbringen. Das müße mein Vergnügen ſeyn, mich den Geſchäften gantz zu weihn, die du mir auferleget.

5. Ein heilger Trieb belebe mich, o Höchſter meine Pflichten in deiner Furcht, geſtärckt durch

durch dich, mit Freuden zu verrichten. Ein Hertz das ſich des Guten freut, giebt zu der Arbeit Munterkeit, verſüßt uns ihre Laſten.

6. Laß mich von dir, HErr, unverrückt mit einem Hertzen wandeln, das Geitz und Ehrſucht nie beſtrickt. Gewiſſenhaft zu handeln, mein Leben deinem Dienſt zu weihn, ſo nützlich, als ich kann, zu ſeyn, das ſey mir Ehr und Reichthum.

7. Dir zu gefallen, ſey mein Zweck bey allem, was ich thue! So wandle ich den rechten Weg zu der Gewiſſensruhe. Denn, wer dir, Heiligſter, mißfällt, was nützet dem die gantze Welt mit allen ihren Schätzen?

8. Laß mich den zeitlichen Beruf, dazu mich, HErr, auf Erden dein weiſes Allmachts-Wort erſchuf, doch eine Leiter werden, worauf ich einſt in jener Welt, die höheren Beruf enthält, zu höhern Würden ſteige.

XXXII. Vom Creutz und Anfechtung.

730.) Mel. Hier liez ich nun mein Gott.

Ach GOtt! erhör mein Seuftzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen: Du weiſt meinen Schmertz, erkennſt mein Hertz, haſt du mirs auferlegt, ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kann mir nichts begegnen, du kanſt verfluchen und auch wieder ſegnen: Bin ich dein Kind und habs verdient gib wieder Sonnenſchein nach trüben Regen.

3. Pflantz nur Geduld durch deinen Geiſt ins Hertze, und hilff, daß ich es acht für keinen Schertze: zu deiner Zeit wend all mein Leid, durch Marck und Bein dringt mir der groſſe Schmertze.

4. Ich weiß, du haſt meiner noch nicht vergeſſen, daß ich für Leid mir ſolt mein Hertz abfreſſen: mitten in der Noth denck ich an GOtt, wenn er mich ſchon mit Creutz und Angſt thut preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret.

Beut

Beut mir dein Händ und machs ein End! auf dieſer Erd mein Hertz nicht mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet Willen leiden, ſo ſteh mir HErr mit deiner Krafft zur Seiten! fein ritterlich, beſtändiglich, hilff, mir mein Wiederſacher all beſtreiten.

7. Das ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich allzeit in deinem Haus laß finden zum Preis und Danck mit Lobgeſang; mit dir thu ich in Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit deinen auserwählten Nahmen preiß hertziglich, das bitt ich dich durch JEſum Chriſtum unſern HErren, Amen.

M. J. P. Schechs.

731.) Mel. O JEſu Chriſt meins Lebens.

Ach GOtt, wie manches Hertzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit! der ſchmale Weg iſt Trübſal voll, den ich zum Himmel wandeln ſoll.

2. Wie ſchwerlich läſt ſich Fleiſch und Blut doch zwingen zu dem ew'gen Gut! wo ſoll ich mich denn wenden hin? zu dir, HErr JEſu, ſteht mein Sinn.

3. Bey dir mein Hertz Troſt, Hülff und Rath allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemahls verlaſſen iſt, der getraut hat auf JEſum Chriſt.

4. Du biſt der groſſe Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein Perſon; welch Wunder-Ding hat man erfahrn, daß du mein GOtt biſt Menſch gebohrn.

5. Und führeſt uns durch deinen Tod gantz wunderlich aus aller Noth. JEſu, mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Nahme dein.

6. Es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nahm erfreut vielmehr! kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Nahme linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo weiſt du, HErr, daß ichs nicht acht: wenn ich dich hab ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kann mir thun, Sünd, Tod, und Höll; kein

beſſer

beſſer Treu auf Erden iſt denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt.

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläſt, dein Zuſag bleibt mir ewig feſt: Du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JEſu, mein Freud, mein Ehr und Ruhm, mein Hertzens-Schatz und mein Reichthum! ich kanns doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nahm erfreuen kann.

11. Wer Glaub und Lieb im Hertzen hat, der wirds erfahren mit der That: drum hab ich oft und viel geredt: wenn ich an dir nicht Freude hätt.

12. So wollt ich den Tod wünſchen her, ja daß ich nie gebohren wär: Denn wer dich nicht im Hertzen hat, der iſt gewiß lebendig todt.

13. JEſu, du edler Bräutigam werth, mein Höchſte Zierd auf dieſer Erd! an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne Schätz.

14. So offt ich nur gedenck an dich, all mein Gebein erfreuet ſich: wenn ich mein Hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich Fried und Troſt in mir.

15. Wenn ich in Nöthen beth und ſing, ſo wird mein Hertz recht guter Ding: Dein Geiſt bezeugts, daß ſolches frey des ewgen Lebens Vorſchmack ſey.

16. Drum will ich weil ich lebe noch: das Creutz dir frölich tragen nach: mein Gott mach mich dazu bereit: es dient zum beſten allezeit.

17. Hilff mir mein Sach recht greiffen an, daß ich meinen Lauf vollenden kann: hilff mir auch zwingen Fleiſch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Hertz im Glauben, rein ſo leb und ſterb ich dir allein JEſu, mein Troſt, hör mein Begier, mein Heyland, o wär ich bey dir.

732.) Mel. Ach Gott vom Himmel ſieh.

Ach HErr, wie lange wilt du mein ſo gantz und gar vergeſſen? wie lange ſoll der Sorgenſtein mich und mein Hertze preſſen? Wie lange ſoll dein Angeſicht ſich von mir wenden, willt du nicht dich meiner mehr erbarmen.

2. Wie lange ſoll ich armes Kind der Seelen Ruh entbehren? wie lange ſoll der Sturm und Wind des Hertzens Angſt gewehren? Wie lange ſoll mein ſtoltzer Feind ders niemahls gut, ſtets böſe meint, ſich über mich erheben.

3. Ach ſchaue doch mein GOtt, und Hort! von deiner heiligen Hütte, und höre meine Klage Wort und hoch betrübte Bitte: Gib meinen Augen Kraft und Macht! Und laß des Todes finſtre Nacht mich nicht ſo bald befallen.

4. Sonſt würde meiner Feinde Mund des Ruhms kein Ende machen; Sie würden mein als der zu Grund und Boden gangen, lachen. Da liegt er würden ſie mit Freud herpralen, der uns jederzeit ſo viel zu ſchaffen machte.

5. Ich kenne ſie, und weiß gar wohl, was ſie im Schilde führen, ihr Hertz iſt aller Boßheit voll, läſt ſich nichts guts regieren: Du aber biſt der fromme Mann, HErr, mein GOtt der nicht laſſen kan, die ſo ſich zu dir halten.

6. Des tröſt ich mich und hoffe drauf, du wirſt auch mir fromm bleiben, und aller böſen Tücke Lauf gewaltig hintertreiben, mein Hertz freut ſich, wann es bedenckt, wie gern du ſtets dein Heyl geſchenckt, dem, der ſich dir vertrauet

7. Das thu ich, HErr ich traue dir, du biſt mein einge Freude, bewahreſt mich thuſt wohl an mir, und führſt mich aus dem Leide: Dafür will ich mein Lebenlang dir manchen ſchönen Lob-Geſang zum Danck und Opfer bringen.

73[illegible]. Mel. **Ach was ſoll ich Sünder.**

Ach! wie iſt der Menſchen Liebe ſo veränderlich, ſo kalt! wie erſtirbt ſie doch ſo bald! ſetze nie auf dieſe Liebe die nicht hält, was ſie verſpricht, Seele, deine Zuverſicht.

2. Aber deiner Liebe trauen, Höchſter, das gereuet nie: denn ein ſtarcker Fels iſt ſie! die auf dieſen Felſen bauen, wohnen unverletzt und ſehn ruhig ſelbſt die Welt vergehn.

3. Täglich ſag ichs meiner Seele: Gott liebt ewig! ſeine Treu wird mit jeden Morgen neu! ihn, den Ewigen, erwähle dir zum Freund, und glaube dann, daß kein Feind dir ſchaden kann.

4. Und ich will auch dich erwählen, Vater ich, ich will allein gantz dir mein Vertrauen weihn! aber ach! die Kräfte fehlen! und mein Fleiſch und Blut vergißt bald und oft, wie treu du biſt.

5. Plötz-

5. Plötzlich überfällt mich wieder Sorgen der Vergänglichkeit, irdiſch Hoffen, irdiſch Leid. Und dann ſink ich muthlos nieder, ſuche nur bey Menſchen Ruh: und mein Helfer wärſt doch du.

6. Ach vergieb mir, der im Staube dieſes Leibes dich noch nicht, GOtt, erkennt von Angeſicht! ach vergieb mir, daß mein Glaube hier noch wankt, und ſich nicht feſt, als er ſollt, auf dich verläßt.

7. Täglich laß es mich empfinden, wenn mein Herz auf ſie ſich ſtützt, daß nicht Menſchenhülfe nützt, allen Troſt laß mir verſchwinden, bis ich wieder flieh zu dir: und dann, Vater, hilf du mir.

8. Der du deiner Kinder Flehen, GOtt, mein GOtt ſo gern erhörſt, und ſie ſelbſt auch flehen lehrſt: laß mich feſt im Glauben ſtehen, und erfahren, wie ſo treu deine Vaterliebe ſey.

734) Mel. In allen meinen Thaten.

Auf deine Weisheit ſchauen, auf deine Güte trauen: das, GOtt giebt Troſt und Muth. Du führeſt ſelbſt durch Leiden zu wahren ſichern Freuden: denn alles, was du thuſt, iſt gut.

2. Vor dir iſt nichts verborgen: was ſollt ich ängſtlich ſorgen, da du mein Vater biſt? du gabſt mir, GOtt, das Leben: du wirſt auch alles geben, was mir zum Leben nöthig iſt.

3. Wir ſtreben oft nach Dingen, die, wenn wir ſie erringen, ſogar zur Laſt uns ſind. Ein Schein, der uns bethöret, und unſern Stoltz nur nähret, macht uns für beßre Güter blind.

4. Dein Wille ſey mein Wille! laß in Geduld und Stille mich deiner Huld mich freun! es müſſe, HErr, mir Armen dein Beyſtand, dein Erbarmen ſtets mehr, als aller Reichthum ſeyn.

5. Erleichtre meine Leiden durch deines Geiſtes Freuden, durch Muth und Hoffnung mir beugt mich die Laſt von Schmertzen: ſo ſprich zu meinem Hertzen: Ich, dein Erretter, helfe dir!

6. Was ſoll ich mich betrüben? den Menſchen, die dich lieben, muß alles Seegen ſeyn. Ich bin ja dein Erlöſter: ſonſt hab ich keinen Tröſter und keinen Schutz, als dich allein.

735.) Mel. Wo ſoll ich flieh n hin.

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth: Er kann mich allzeit retten aus Trüb-

ſal Angſt und Nöthen; mein Unglück kann er wenden, ſteht alles in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht: auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, iſt Sterben mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem thu ich mich ergeben: ich ſterb heut oder morgen mein Seel wird er verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt, der du ſo geduldig biſt, für mich am Creutz geſtorben, haſt mir das Heyl erworben, auch uns allen zugleiche das ewge Himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, mein Troſt das bitt ich dich: hilff mir am letzten Ende, nimm mich in deine Hände, daß ich ſeelig abſcheide zur himmeliſchen Freude.

6. Amen zu aller Stund, ſprech ich aus Hertzens-Grund, du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Nahmen ewiglich preiſen Amen.

736.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Chriſt, alles was dich kräncket, befiehl getroſt dem HErrn! Er der die Himmel lencket, iſt auch von dir nich fern. Erwach aus deinem Schlummer: zu GOtt erhebe dich! er ſiehet deinen Kummer, und liebt dich väterlich.

2. Sinds Sünden, die dich ſchmertzen? ja fühle deine Schuld: doch trau von ganzem Herzen auf deines Gottes Huld. Zur wahren Ruhe führet die Reu, die Gott gefällt: allein den Tod gebühret die Traurigkeit der Welt.

3. Trau GOtt, nicht deinen Schlüſſen, die Wahl des beſten zu. Sprich wer wirds beſſer wiſſen, dein Schöpfer, oder du? Er weiß ja, was dir fehlet, in jedem Augenblick. Was er, dein Vater wählet, das dient zu deinem Glück.

4. Der GOtt, auf deſſen Segen dein ganzes Wohl beruht, iſt ſtets in ſeinen Wegen hochheilig, weiſ' und gut. Und was er ſeinen Kindern zu ihrem Heil erſah, kann kein erſchaffner hindern: wenn er gebeut, ſtehts da.

5. Es mag die Hölle wüten: umſonſt empört ſie ſich, wenn er dich will behüten: und er behütet dich. Wer gleicht ihm? ſeinen Wincken gehor-

gehorchen Erd und Meer. Laß deinen Muth nicht ſincken: dein Schirm und Schild iſt er.

6. GOtt zählet deine Zähren, und wird, was gut iſt, gern, auch deinen Wunſch gewähren: ſey ſtille vor dem HErrn! er iſt ein Hort der Frommen; hoff unverzagt auf ihn: denn ſeine Zeit wird kommen, und deine Wohlfahrt blühn.

7. Ergieb dich ihm mit Freuden, ſey ſtarck in ſeiner Kraft. Sey auch zur Zeit der Leiden ein Chriſt, und tugendhaft. Und dann ergreif im Glauben den Troſt der Ewigkeit! wer kann den Troſt dir rauben, der allen Gram zerſtreut?

8. Sey froh: dein GOtt regieret, ſein Rath iſt wunderbar. Einſt wirſt du überführet, daß er der beſte war. Du denckſt wohl unterdeſſen: der HErr erbarmt ſich nicht! der HErr hat mein vergeſſen! doch höre, was er ſpricht:

9. Iſt auch der Mütter eine, die ihres Sohns vergißt? denk an dies Wort, und weine die Freudenthrän', o Chriſt! und könnt ſie ſein vergeſſen; will ich doch deiner nicht, ich deiner nicht vergeſſen! der HErr iſts, der dies ſpricht.

10. Mit ruhigem Gemüthe verlaß auf ihn dich feſt; und wiß, daß ſeine Güte dich ewig nicht verläßt. Er will nach einer Weile dich deſto mehr erfreun. Zu deinem größern Heile verzeiht er; harre ſein.

11. Wohl dir alsdann, du treuer! wie groß iſt einſt dein Lohn! dein Richter, dein Befreyer, reicht dir die Siegeskron. Auf kurtze Prüfungstage folgt ewger Preis und Dank. Dann ſchweiget jede Klage, und wird ein Lobgeſang!

737.) Mel. JEſu meine Freude meines.

Denen, die GOtt lieben, und ſich freudig üben, GOtt recht treu zu ſeyn; denen wird im Leide JEſus ihre Freude, da, da trift es ein; GOttes Schluß, nachdem es muß ſo und auch nicht anders kommen, dient zum Heil der Frommen.

2. Denen, die GOtt kennen, und ihn Vater nennen, iſt die Trübſal gut. Er prüft ihre Herzen, durch viel Angſt und Schmerzen, und ſtärckt ihren Muth. Sein Herz ſucht durch dieſe Zucht ſie nur mehr zu ſich zu ziehen, das will ſein Bemühen.

3. Denen, die vertrauen, und nur auf ihn bauen, denen nutzt die Noth; ihr Hertz ſoll erfahren,

ren, wie mit Tag und Jahren, bis in ihren Tod, GOttes Treu ſich ſtets verneu. Dieſe will mit Liebesarmen tragen und erbarmen.

4. Denen die GOtt loben, für die Liebespro⸗ben, ſchafft das Creutze Ruh. Dieſes Liebeszei⸗chen muß den Zweck erreichen; GOtt ſpricht Ja darzu; und ſein Herz verſüßt den Schmerz, und ſo werden ſie getrieben, lobend ihn zu lieben.

5. Denen, die ganz ſtille, ohne Eigenwille, in der Trübſal ſind, die erlangen Kräffte, täglich neue Säfte: GOtt liebt jedes Kind, daß er ſchlägt und dennoch trägt, er ſchenckt ihm die Glaubensſtille, ach das thut ſein Wille.

6. Denen die nur hoffen, muß, was ſie betrof⸗fen, eine Wohlthat ſeyn. Nach dem Gnaden⸗bunde warten ſie der Stunde, die ſie ſoll befreyn. Denn ſein Wort ſagt immerfort: Hoffnung läſt auf dieſer Erden nie zu Schanden werden.

7. Denen, die nur beten, und vor GOtt hin⸗treten, in der Leidenszeit: denen wird ihr Leiden einſt zu lauter Freuden, in der Ewigkeit. Ja GOtt giebt, weil er ſie liebt, eine Lindrung ihrer Plage, und verkürzt die Tage.

8. Denen, die treu bleiben, und ſich GOtt verſchreiben, ewig ſein zu ſeyn; denen wird die Krone zum Genaden⸗Lohne, die, die wird er⸗freun. Auf die Noth und auf den Tod folgt das Heil in jenem Leben. GOtt! du wirſt es geben.

738) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Dennoch bleib ich ſtets an dir, wenn mir alles gleich zuwider: keine Trübſal drückt in mir die gefaßte Hoffnung nieder, daß, wenn alles bricht und fällt, dennoch deine Hand mich hält.

2. Leite mich nach deinem Rath, der wohl wunderlich geſchiehet, aber endlich in der That auf die ſchönſte Wohlfahrt ſiehet: denn du führſt es wohl hinaus, ſieht es gleich verkehret aus.

3. Nimm mich dort mit Ehren an, wenn ich gnung gekämpffet habe; führe mich die Lebens⸗Bahn zu dem Himmel aus dem Grabe: endlich zeige mir das Looß in der Auser⸗wehlten Schooß.

4. Mag es doch indeſſen hier wunderlich mit mir ergehen, dennoch bleib ich ſtets an dir, den⸗noch bleib ich feſte ſtehen, ich muß, Trotz ſey aller Pein: dennoch, dennoch ſeelig ſeyn.

739.) Mel. Was GOtt thut, das iſt.

Der HErr iſt meine Zuverſicht, mein eintzger Troſt im Leben. Dem fehlt es nie an Troſt und Licht, der ſich dem HErrn ergeben. GOtt iſt ſein GOtt. Auf ſein Gebot wird ſeine Seele ſtille. Ihm gnügt des Vaters Wille.

2. Wer wollte dir, HErr, nicht vertraun? du biſt des Schwachen Stärcke. Die Augen, welche auf dich ſchaun, ſehn deine Wunderwercke. HErr, groß von Rath, und ſtarck von That: mit gnadenvollen Händen wirſt du dein Werck vollenden.

3. Noch nie hat ſich, wer dich geliebt, verlaſſen ſehen müſſen: du läßſt ihn, wenn ihn Noth umgiebt, doch deinen Troſt genieſſen. Des Frommen Hertz wird frey von Schmertz. Der Sünder eitles Dichten, pflegſt du, HErr, zu vernichten.

4. Drum hoff, o Seele, hoff auf GOtt. der Thoren Troſt verſchwindet; wenn der Gerechte in der Noth das Hertz des Schöpfers findet. Wenn jener fällt, iſt er ein Held; er ſteht, wenn jene zittern, als Fels in Ungewittern.

5. Wirf nicht die große Hoffnung hin, die dir dein Glaube reichet. Verflucht ſind, die zu Menſchen fliehn; verflucht, wer von GOtt weichet! dein Heiland ſtarb, er, er erwarb, auf ſeinem Todeshügel, dir deines Glaubens Siegel.

6. Sey unbewegt, wenn um dich her ſich Ungewitter ſammlen! GOtt hilft, wenn Chriſten Freudenleer zu ihm um Gnade ſtammlen. Die Zeit der Quaal, der Thränen Zahl zählt er: er wiegt die Schmertzen, und wältzt ſie von dem Hertzen.

7. HErr, du biſt meine Zuverſicht. Auf dich hofft meine Seele. Du weißſt, was meinem Glück gebricht, wenn ich mich ſorgend quäle. Wer wollte ſich nicht gantz auf dich, Allmächtiger! verlaſſen, und ſich im Kummer faſſen.

8. In deine Hand befehle ich mein Wohlſeyn und mein Leben. Mein hoffend Auge blickt auf dich: dir will ich mich ergeben. Sey du mein GOtt: und einſt im Tod mein Fels; auf den ich traue, bis ich dein Antlitz ſchaue.

740.) Mel. Was Gott thut das iſt.

Die Bahn iſt rauh, auf der ich hier nach meiner Heimat eile. Wie viel Gefahr ſeh ich vor mir! wie droht ſie meinem Heile! GOtt, wärſt du nicht mein Troſt, mein Licht, mein Heil in finſtern Tagen: ſo müßt' ich längſt verzagen.

2. Vor dir darf ſich mein traurig Herz, Erbarmer, nicht verheelen: darf ſeinen Kummer, ſeinen Schmerz vertraulich dir erzählen. Dann ſchaffeſt du mir Troſt und Ruh aus deiner Gottesfülle; und meine Seel iſt ſtille.

3. Du lehreſt mich den hohen Werth der Trübſal die ich leide, daß ſie mich dir vertrauen lehrt, mich führt zur wahren Freude. Ich würde dein mich minder freun, nur dieſer Welt begehren, wenn keine Leiden wären.

4. Dein Wort giebt mir die Zuverſicht, du ſorgſt für meine Tage! dein Auge ſchläft und ſchlummert nicht, du höreſt meine Klage; du ſättigſt einſt, wenn du erſcheinſt, in deinem Heiligthume mit Wolluſt mich und Ruhme.

5. O dann wird alle Traurigkeit aus meiner Bruſt verſchwinden! vergeſſen werd ich gantz mein Leid, und nur dein Heil empfinden! mein Lobgeſang, voll Preis und Dank, wird durch die Himmel ſchallen, und ewig dir gefallen.

6. Mich, den vollendeten, darf dann nicht mehr die Sünd entweihen: mit Unſchuld ſteh ich angethan in deiner Kinder Reihen. Und väterlich erfreuſt du mich, daß ich, der Menſch von Erde, gleich deinen Engeln werde.

7. Geduldig will ich hier den Schmertz der Sterblichkeit ertragen: beruhigen ſoll ſich mein Herz, nicht mehr voll Unmuth klagen. Du biſt bereit, zu deiner Zeit, o GOtt, von allem Böſen mich herrlich zu erlöſen.

741.) In eigner Melodey.

Du klagſt, und fühleſt die Beſchwerden des Stands, in dem du dürftig lebſt; du ſtrebeſt glücklicher zu werden, und ſiehſt, daß du vergebens ſtrebſt.

2. Ja, klage! GOtt erlaubt die Zähren: doch denk im Klagen auch zurück. Iſt denn das Glück, das wir begehren, für uns auch ſtets ein wahres Glück?

3. Nie ſchenckt der Stand, nie ſchencken

Gü-

Güter dem Menſchen die Zufriedenheit. Die wahre Ruhe der Gemüther iſt Tugend und Genůgſamkeit.

4. Genieße, was dir GOtt beſchieden, entbehre gern, was du nicht haſt. Ein jeder Stand hat ſeinen Frieden, ein jeder Stand auch ſeine Laſt.

5. GOtt iſt der HErr, und ſeinen Segen vertheilt er ſtets mit weiſer Hand: nicht ſo wie wirs zu wůnſchen pflegen, doch ſo wie ers uns heilſam fand.

6. Willſt du zu dencken dich erkůhnen, daß ſeine Liebe dich vergießt? Er giebt uns mehr, als wir verdienen, und niemals, was uns ſchådlich iſt.

7. Verzehre nicht des Lebens Kråfte in tråger Unzufriedenheit: beſorge deines Stands Geſchåfte, und nůtze deine Lebenszeit.

8. Bey Pflicht und Fleiß ſich GOtt ergeben, ein ewig Glůck in Hoffnung ſehn, dies iſt der Weg zu Ruh und Leben. HErr, lehre dieſen Weg mich gehn.

742.) Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich.

Du haſt mein Vater und mein GOtt, mich durch dein Wort belehret, das deine Hand der Frommen Noth in Freude einſt verkehret, und daß in alles, was mich krånckt, auf dich, der unſer Schickſal lenckt, mit Zuverſicht ſoll werfen.

2. So will ich dann auch auf dein Wort, der Sorgen mich entſchůtten. Erhöre du, mein Fels, mein Hort, mein kindlich Flehn und Bitten. Gieb meiner Seele wahre Ruh. Was mich bekůmmert, lencke du zu meinem ewgen Beſten.

3. Der Sorgen Macht hat freylich offt mich ůbermeiſtern wollen. So hab ich nicht auf dich gehofft, als ich wohl hoffen ſollen. Mein GOtt, wie groß iſt meine Schuld! an dir hab ich durch Ungeduld vielfåltig mich verſůndigt.

4. Erbarmender! vergib es mir nach deiner groſſen Gůte: und ſtårcke zum Vertraun zu dir mein ſchůchternes Gemůthe. Gieb, daß ich freudig hoff auf dich, du werdeſt nie, als Vater, mich verlaſſen, noch verſåumen.

5. Seh ich auch gleich nicht immerfort

zur Hülfe Wege offen: ſo laß mich dennoch, HErr mein Hort, auf deine Rettung hoffen. Du bleibſt doch immer groß an Rath, und immer mächtig auch an That, mein Beſtes zu beſorgen.

6. Dies ſey mein Troſt: dies ſey mein Licht, wenn mich die Sorgen kräncken. Erfüllſt du meine Wünſche nicht, ſo laß mich gläubig dencken, daß mirs nicht gut geweſen iſt. Weil du die höchſte Weisheit biſt, ſo fügſt du ſtets das beſte.

7. Was hier mir fehlt, das wirſt du mir aufs reichlichſte erſetzen: wenn ewge Freuden mich bey dir in deinem Reich ergötzen. Da iſt mein Erb und höchſtes Gut. O ſtärcke mir dadurch den Muth bis an mein ſelig Ende.

743.) Mel. Nun laßt uns Gott dem.

Du kannſt nicht böſe meinen, mein JEſu, mit den Deinen, du Brunnquell aller Güte, du treueſtes Gemüthe.

2. Du kanſts nicht böſe meinen, dein Blut verläſſet keinen, dein Wort läſt alle hoffen, dein Hertz ſteht allen offen.

3. Du kannſt nicht böſe meinen, wenn du das Glück läſt ſcheinen, du willſt alsdenn mit Seegen zur Buſſe uns bewegen.

4. Du kannſts nicht böſe meinen, wenn du uns läſſeſt weinen: die ſchwere Creutzes-Triebe, ſind Schläge treuer Liebe.

5. Du kannſts nicht böſe meynen, und züchtigeſt die Deinen, damit ſie in den Wehen wie reines Gold beſtehen.

6. Du kannſts nicht böſe meinen, das kann kein Menſch verneinen: die milde Vater-Treue iſt alle Morgen neue.

7. Wohlan, drauf will ichs wagen, mich nicht mit Sorgen plagen, ich habe gnug an einen, GOtt kanns nicht böſe meinen.

8. Das will ich ſtets bedencken, es ſoll mein Leben lencken, mich recht mit GOtt vereinen, ders nicht kann böſe meinen.

9. Es iſt mein Licht im Leide, mein Wahlſpruch, meine Freude, es tröſt im Marck und Beinen: GOtt kanns nicht böſe meinen.

10. HErr laß dein treues Meinen, mir ſtets im Herzen ſcheinen, erhalt mich bey dem Einen: du kannſts nicht böſe meinen.

744.) Mel. Herzliebſter JEſu, was haſt.

Ein Hertz, o GOtt, im Leid und Creutz geduldig, das bin ich dir und meinem Heile ſchuldig. Laß mich die Pflicht, die wir ſo offt vergeſſen, täglich ermeſſen.

2. Bin ich nicht Staub, wie alle meine Väter? bin ich vor dir, HErr nicht ein Uebertreter? thu ich zu viel, wenn ich die ſchweren Tage ſtandhafft ertrage?

3. Wie oft, o GOtt, wenn wir das Böſe dulden, erdulden wir nur unſrer Thorheit Schulden, und nennen Lohn den wir verdient bekommen, Trübſal der Frommen.

4. Iſt Dürftigkeit, in der die Trägen klagen, ſind Haß und Pein, die Stolz und Wolluſt tragen, des Schwelgers Schmerz, des Neids vermißte Freuden, chriſtliches Leiden.

5. Iſt deren Quaal, die deinen Rath verachtet, nach Gottesfurcht und Glauben nie getrachtet. und die ſich itzt in finſtrer Schwermuth quälen, Prüfung der Seelen.

6. Doch ſelbſt, o GOtt, in Straffen unſrer Sünden läſt du den Weg zu unſerm Heil uns finden, wenn wir ſie uns, die Miſſethat zu haſſen, züchtigen laſſen.

7. Jag ich nur nach dem Frieden im Gewiſſen; wird alles mir zum beſten dienen müſſen. Du, HErr, regierſt und ewig wirckt dein Wille, Gutes die Fülle.

8. Ich bin ein Gaſt und Pilger auf der Erden, nicht hier erſt dort, dort ſoll ich glücklich werden; und gegen euch, was ſind, ihr ewgen Freuden dieſer Zeit Leiden?

9. Wenn ich nur nicht mein Elend ſelbſt verſchulde; wenn ich als Menſch, als Chriſt, hier leid nnd dulde: ſo kan ich mich der Hülffe der Erlöſten ſicher getröſten.

10. Ich bin ein Menſch, und Leiden müſſen kräncken; doch in der Noth an ſeinen Schöpfer dencken, und ihm vertraun, dieß ſtärcket unſre Herzen mitten im Schmerzen.

11. Schau über dich! wer trägt der Himmel Heere? merck auf! wer ſpricht: bis hieher! zu dem Meere? iſt er nicht auch dein Helffer und Berather, ewig dein Vater?

12. Willſt du ſo viel, als der Allweiſe, wiſſen?

ſen? Itzt weiſt du nicht, warum du leiden müſſen; Allein du wirſt, was ſeine Wege waren nachmahls erfahren?

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, die Heiligung des Geiſtes zu empfahen, und mit dem Troſt der Hülffe, die wir mercken andre zu ſtärcken.

14. Das Creutz des HErrn wirckt Weißheit und Erfahrung, Erfahrung gibt dem Glauben, Muth und Nahrung. Ein ſtarckes Hertz ſteht in der Noth noch feſte. Hoffe das beſte.

745.) **Mel. Wenn mein Stündlein vorh.**

Ein Pilgrim bin ich in der Welt, und kurz ſind meine Tage: ſo manche Noth, die mich befällt, reizt mich hier noch zur Klage. Doch, Vater! deine Ewigkeit verſüßt mir meine Pilgrimzeit, und ſtärkt mich ſelbſt im Leiden.

2. Jetzt, da die Sünde mich noch drückt, ſeufzt meine bange Seele. Wie bald iſt nicht mein Herz berückt! wer merckt, wie oft er fehle? doch einſt werd ich vollkommen rein, ganz heilig und ganz ſelig ſeyn. Dieß tröſtet meine Seele.

3. Vor meinen Augen wandeln die, die dich, o JEſu, ſchmähen: ihr freches Herz bethöret ſie, daß ſie dein Heil nicht ſehen. Einſt bebt der Spötter Heer vor dir; wenn du als Richter kommſt, und wir frolockend dich erheben.

4. In ſtiller Nacht wein ich oft, HErr, hinauf zu deiner Höhe. Mein ſchwaches Herz ſeufzt freudenleer, wenn ich den Morgen ſehen. Ein Blick gen Himmel tröſtet mich, und meine Thränen ſtillen ſich einſt ganz in jenem Leben.

5. Wenn mich der Zukunft Schickſal ſchreckt, die Noth der fernen Tage; wenn ſie in mir die Sorg erweckt, ob ich ſie auch ertrage: ſo mildert mir die Ewigkeit das kurze Elend dieſer Zeit, daß nicht mein Herz verzage.

6. Wenn einſt, der itzt von ferne dräut, der Tod, mir näher winket; wenn nach der Arbeit dieſer Zeit, mein Haupt zum Schlummer ſinket: ſo ſterb ich froh; die Ewigkeit zeigt mir des Himmels Herrlichkeit, die alles überſteiget.

7. HErr, dieſen Troſt, der mich erfreut, vermehr in meinem Herzen. Mich ſtärke deine Ewigkeit bey meiner Wallfahrt Schmerzen. Sie ſey in meinem Tod mein Heil, und einſt mein längſt gewünſchtes Theil, wenn ich vom Tod erwache.

746.) Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

Es beſtehen meine Sachen alſo, wie es GOtt beliebt: wenn er mich will frölich machen, oder wenn er mich betrübt, muß mir Glück und Unglück frommen, und zu meinem Nutzen kommen.

2. Wermuth iſt mir viel geſünder, als der ſüſſe Freuden-Wein: Sind wir rechte Gottes-Kinder, wird ſie uns geſchencket ein, denn die ſteten Süſſigkeiten pflegen uns nur zu verleiten.

3. Muß ich gleich vor ſtoltzen Augen ein verachtes Lichtlein ſeyn, und mein Reden darf nicht taugen, geb ich mich doch willig drein, JEſus meine Lebens-Kertze, der erfreuet mir mein Hertze.

4. Mancher geht in Sammt und Seide, und iſt doch des Himmels Feind: mancher aber träget Leide, iſt und bleibt doch JEſus Freund. Beſſer hier als dort gelitten in der finſtern Drangſals-Hütten.

5. Flieſſen mir gleich bittre Zähren zu der Zeit die Wangen ab, will ichs beſſer nicht begehren; iſt mein Labſal doch mein Grab; da ich werde Ruhe finden, frey von Angſt, von Noth und Sünden.

6. Komme bald, du liebe Stunde, zeuch mich aus der Sterblichkeit, fordre mich von dieſem Runde der beſtimmten Jammer-Zeit, bringe meine müde Glieder, JEſu, zu der Ruhe wieder.

7. Nimm den Geiſt zu deinen Freuden in den ſchönen Zions-Saal, den du mir vor längſt beſcheiden: Denn ſo leb ich ohne Quaal, dann ſo will ich dich dort oben liebſter JEſu ewig loben.

747.) Mel. Wer nur den lieben Gott.

Fürwahr, du biſt, o GOtt, verborgen! dein Rath bleibt für uns wunderbar. Umſonſt ſind alle unſre Sorgen: du ſorgteſt, eh die Welt noch war, für unſer Wohl ſchon väterlich. Dies ſey genung zum Troſt für mich.

2. Dein Weg iſt zwar in Finſterniſſen für unſern Augen oft verſteckt. Doch wenn wir erſt den Ausgang wiſſen, wird uns die Urſach auch entdeckt, warum dein Rath, der niemahls fehlt, den uns ſo dunklen Weg gewählt.

3. Nie ſind die Tiefen zu ergründen von deiner Weisheit, Macht und Güt. Du kannſt viel tauſend Wege finden, wo die Vernunft nicht

einen ſieht. Aus Finſterniß bringſt du das Licht. Du ſprichſt, o GOtt, und es geſchicht.

4. So weicht denn, ängſtliche Gedanken! GOtt kann weit mehr, als ihr verſteht. Bleib, Seele! in der Demuth Schrancken; die Demuth wird von GOtt erhöht. Ja, HErr, du liebſt den, der dich liebt, und deiner Führung ſich ergiebt.

5. Drum will ich mich dir überlaſſen mit allem, was ich hab und bin. Ich werfe, was ich nicht kann faſſen, auf deine Macht und Weisheit hin. Der Ausgang zeigt doch immerdar, das ſtets dein Rath voll Güte war.

6. Gieb, daß dies mein Vertraun vermehre, im Glück und Unglück, Freud und Leid. Schick alles, HErr, zu deiner Ehre, und meiner Seelen Seligkeit! ſo preiſ' ich einſt vollkommen dich, ſo freu ich dein auf ewig mich.

748) In eigner Melodey.

Gib dich zufrieden, und ſey ſtille in dem GOtte deines Lebens! in ihm ruht aller Freuden-Fülle, ohn ihm mühſt du dich vergebens; er iſt dein Quell und deine Sonne, ſcheint täglich hell zu deiner Wonne: Gib dich zufrieden.

2. Er iſt voll Lichtes, Troſt und Gnaden, ungefärbten treuen Hertzens; Wo er ſteht, thut dir keinen Schaden, auch die Pein des gröſten Schmertzens! Creutz, Angſt und Noth kan er bald wenden, ja auch den Tod hat er in Händen. Gib dich zufrieden.

3. Wie dirs und andern offt ergehe, iſt ihm warlich nicht verborgen; Er ſieht und kennet aus der Höhe der betrübten Hertzens-Sorgen: Er zehlt den Lauf der heiſſen Thränen, und faßt zu Hauf all unſer Sehnen: Gib dich ꝛc.

4. Wann gar kein einger mehr auf Erden, deſſen Treue du darfſt trauen, alsdenn will er dein Treuſter werden, und zu deinem beſten ſchauen; Er weiß dein Leid und heimlichs Grämen, auch weiß er Zeit dirs zu benehmen. Gib dich ꝛc.

5. Er hört die Seufzer deiner Seelen, und des Hertzens ſtilles Klagen, und was du keinem darfſt erzählen, magſt du GOtt gantz kühnlich ſagen: Er iſt nicht fern ſteht in der Mitten, hört bald und gern der Armen Bitten. Gib ꝛc.

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, halt an GOtt, ſo wirſt du ſiegen: ob alle Fluthen

einher

einher gingen, dennoch muſt du oben liegen: Denn wenn du wirſt zu hoch beſchweret, hat GOtt, dein Fürſt, dich ſchon erhöret. Gib ꝛc.

7. Was ſorgſt du für dein armes Leben, wie dus halten wollſt und nähren: der dir das Leben hat gegeben, wird auch Unterhalt beſchehren: Er hat ein Hand voll aller Gaben, da See und Land ſich muß von laben. Gib dich ꝛc.

8. Der allen Vögeln in den Wäldern ihr beſcheidnes Körnlein weiſet, die Schaaf und Rinder in den Feldern alle Tage tränckt und ſpeiſet, der wird auch ja die Deingen füllen, und deinen Bauch zur Nothdurft ſtillen. Gib dich ꝛc.

9. Sprich nicht, ich ſehe keine Mittel, wo ich ſuch, iſt nichts zum beſten: denn das iſt GOttes Ehren-Tittel; helffen, wenn die Noth am gröſten. Wenn ich, und du ihn nicht mehr ſpühren, da ſchickt er zu, uns wohl zu führen. Gib dich ꝛc.

10. Bleibt gleich die Hülf in etwas lange, wird ſie dennoch endlich kommen; macht dir das Harren angſt und bange, glaub mir, es iſt dein Frommen: was langſam ſchleicht, faßt man gewiſſer, und was verzeucht, iſt deſto ſüſſer. Gib dich zufrieden.

11. Nimm nicht zu Hertzen, was die Rotten deiner Feinde von dir dichten: laß ſie nur immer weidlich ſpotten, GOtt wirds hören und recht richten! iſt er dein Freund, und deiner Sachen, was kann dein Feind, der Menſch groß machen. Gib dich zufrieden.

12. Hat er doch ſelbſt auch wohl das Seine, wenn ers ſehen könt und wollte; wo iſt ein Glück ſo klar und reine, dem nicht etwas fehlen ſollte; wo iſt ein Haus das könnte ſagen; Ich weiß durchaus von keinen Plagen. Gib ꝛc.

13. Es kann und mag nicht anders werden, alle Menſchen müſſen leiden; was webt und lebt auf der Erden, kann das Unglück nicht vermeiden; Des Creutzes Stab ſchlägt unſre Lenden, bis in das Grab da wird ſichs enden. Gib ꝛc.

14. Es iſt ein Ruhe-Tag fürhanden, da uns unſer GOtt wird löſen, er wird uns reiſſen aus den Banden dieſes Leibs und allen Böſen. Es wird einmal der Tod herſpringen, und aus der Quaal uns ſämtlich bringen. Gib ꝛc.

15. Er wird uns bringen zu den Schaaren der Erwählten und Getreuen, die hier mit Freuden

den abgefahren, ſich auch nun in Friede freuen, da ſie den Grund, der nicht kan brechen, den ewgen Mund ſelbſt hören ſprechen; Gib ꝛc.

749.) Mel. JEſu meines Lebens Leben.

GOtt der Wahrheit, deſſen Treue unſre Hoffnung ſtützt und hält; ich erkenn es voller Reue, daß mich Kleinmuth oft befällt. Ach mein Hertz hängt noch an Dingen, die doch keinen Troſt mir bringen. O wie oft vergeh ich mich, ängſtlich zweifelnd wider dich.

2. GOtt vergieb mir dieſe Sünde! nimm die Strafe von mir hin. Schencke Vater, deinem Kinde einen dir ergebnen Sinn, der von dir nur Hülfe heiſchet, den nicht falſche Hoffnung täuſchet, die das Hertz aufs Eitle zieht, und wie leichter Rauch entflieht.

3. Laß mich Gram und Sorgen meiden, weil du für mich ſorgſt und wachſt; und, bey allem Druck der Leiden, dich um mich zur Mauer machſt. Laß mich auf dein Wort ſtets hoffen das noch immer eingetroffen. GOtt, wer deinem Wort nicht traut, hat auf leichten Sand gebaut.

4. Laß mich feſt im Glauben werden, daß dein Wort wahrhaftig ſey; o ſo werd ich hier auf Erden von ſo mancher Unruh frey. Dann werd ich, mein GOtt, mit Flehen, ſtets auf deine Hülfe ſehen; dann wächſt meine Zuverſicht, und die Hoffnung trügt mich nicht.

5. Vater meine Hoffnung gründet ſich auf deines Sohnes Tod. Meine Seele ſucht und findet darin groſſen Troſt in Noth. Ja, ſein ſiegreich Auferſtehen läßt mich zu dem Leben gehen, das kein traurig Ende nimmt, wo mir ewges Heil beſtimmt.

6. Muß ich gleich noch hier auf Erden, GOtt, vor dir ein Pilgrim ſeyn; wirſt du doch von den Beſchwerden dieſer Zeit mich einſt befreyn. O erwünſchte ſelge Stunden! ewig aller Noth entbunden, werd ich dich, mein Heiland ſehn, und zu deiner Freude gehn.

7. Laß mich fröhlich darauf hoffen, HErr, HErr, meine Zuverſicht! bis das alles eingetroffen, was auch mir dein Wort verſpricht. Auf dich, Quelle alles Lebens, harrt der Glaube nie vergebens. Was wir glauben ſchauen wir einſt gewiß, o HErr, bey dir.

750.) In eigner Melodey.

GOtt lebet noch; Sele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus erbarmen alle Hülff auf Erden thut, der mit Kraft und ſtarcken Armen machet alles wohl und gut; GOtt kan beſſer als wir dencken, alle Noth zum beſten lencken. Seele ſo bedencke doch; lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch; Seele, was verzagſt du doch? ſollt der ſchlumern oder ſchlaffen, der das Aug hat zugericht? der die Ohren hat erſchaffen, ſolte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wo den Frommen Weh geſchiehet, Seele, ſo bedencke doch 2c.

3. GOtt lebet noch; Seele, was verzagſt du doch? der den Erden-Creys verhüllet mit dem Wolcken weit und breit, der die gantze Welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, den will er ſenden Hülff und Troſt an allen Enden. Seele ſo bedencke doch 2c.

4. GOtt lebet noch; Seele, was verzagſt du doch biſt du ſchwer mit Creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf. GOtt iſt groß und reich von Gnaden, hilfft den Schwachen gnädig auf; GOttes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer. Seele, ſo bedencke doch 2c.

5. GOtt lebet noch; Seele was verzagſt du doch wenn dich deine Sünden kräncken, dein Verbrechen quält dich ſehr; komm zu GOtt, er wird verſencken deine Sünden in das Meer mitten in der Angſt der Höllen kan er dich zufrieden ſtellen. Seele, ſo bedencke doch; lebt doch unſer 2c.

6. GOtt lebet noch: Seele was verzagſt du doch? will dich alle Welt verlaſſen, weiſt du weder aus noch ein: GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und im Leiden bey dir ſeyn. GOtt iſts der es hertzlich meinet, wo die Noth am gröſten ſcheinet. Seele, ſo bedencke doch: lebt 2c.

7. GOtt lebet noch: Seele, was verzagſt du doch? muſt du ſchon geängſtet wallen auf der harten Dornen-Bahn: es iſt GOttes Wohlgefallen dich zu führen Himmel an. GOtt wird nach dem Jammer-Leben Friede, Freud und Wonne geben Seele, ſo bedencke doch, lebt doch unſer HErr GOtt noch.

751.) Mel. **Wenn mein Stündlein verh.**

HErr JEſu Chriſt ich ſchrey zu dir mit gantz betrübter Seele: Dein Allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle! viel gröſſer iſt die Angſt und Schmertz, ſo anficht und turbirt mein Herz, als daß ichs kann erzählen.

2. HErr JEſu Chriſt, erbarm dich mein, durch deine groſſe Güte, mit Erquickung und Hülff erſchein meinem traurigen Gemüthe, welchs elendiglich wird geplagt, und ſo du nicht hilfſt gar verzagt, weils keinen Troſt kann finden.

3. HErr JEſu Chriſt, groß iſt die Noth, darin ich jetzt thu ſtecken: ach hilff, mein allerliebſter GOtt, ſchlaf nicht, laß dich erwecken: Niemand iſt der mir helffen kann, kein Creatur ſich mein nimmt an, ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt, du biſt allein mein Hofnung und mein Leben; drum will ich in die Hulde dein mich gantz und gar ergeben. O HErr! laß meine Zuverſicht, auf dich zu Schanden werden nicht, ſonſt bin ich gantz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſt GOttes Sohn, zu dir ſteht mein Verlangen. Du biſt der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller Noth, hilfſt ihm im Leben und im Tod darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt das Elend mein, thu gnädiglich anſehen: durch die heiligen fünf Wunden dein, hör mein Gebet und Flehen, welchs Tag und Nacht mit Angſt und Schmertz zu dir ausgeuſt mein traurigs Hertz: ach laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEſu Chriſt, wann es iſt Zeit nach deinem Wohlgefallen; hilf mir durch dein Barmhertzigkeit, aus meinen Aengſten allen: zerſtöhr den Anſchlag meiner Feind die mir zu ſtarck und mächtig ſeynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu Chriſt all Freunde mein, wie auch mein Leib und Seele, in die Huld und Genade dein ich thu treulich befehlen: Schütz ſie durch dein Barmhertzigkeit, und wend in Freud mein groſſes Leid, welches ich dir ſehnlich klage.

9. HErr JEſu Chriſt ich weiß nicht Rath des Elends loß zu werden, ſo du nicht hilffſt durch deine Gnad, ſo lang ich leb auf Erden. Wenn es dir denn nun je gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gib mir Krafft und Stärcke.

10. HErr JEſu Chriſt, verleih Geduld, hilff mir mein Creutz ertragen, wend nicht von mir ab deine Huld! und ſo du mich willt plagen, es zeitlich hie am Leibe thu, gieb nur der armen Seelen Ruh, daß ſie dort mit dir lebe.

11. HErr JEſu Chriſt, das gläub ich doch aus meines Hertzensgrunde, du wirſt mich wohl erhören noch zur rechten Zeit und Stunde: denn du haſt mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab geruffen an, des ich mich hertzlich tröſte.

12. HErr JEſu Chriſt, mein beſter Troſt, zu dir will ich mich wenden: Mein Hertzleid iſt dir wohl bewuſt, du kannſt und wirſt es enden. In deinen Will'n ſey es geſtellt, machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

752.) Mel. **Wer nur den lieben Gott.**

HErr, mache meine Seele ſtille! bey allem, was mich kränckt und drückt, geſchieht doch eintzig nur dein Wille, der nichts zu meinen Schaden ſchickt. Du biſts, der alles ändern kann: und was du thuſt, iſt wohlgethan.

2. Auch auf den allerrauhſten Wegen führſt du uns zur Glückſeligkeit. Selbſt Trübſal bringt dem ewgen Seegen der dir ſein gantzes Hertze weiht. Ihr Ausgang wird doch herrlich ſeyn, ſiehts gleich der blöde Geiſt nicht ein.

3. Drum laß mich ſtille ſeyn und hoffen, wenn du mir Prüfungen beſtimmt. Dein Vaterhertz ſteht dem doch offen, der zu dir ſeine Zuflucht nimmt. Wer ſtill in deiner Fügung ruht, mit dem machſt du es immer gut.

4. Uns bleibt offt, was uns nützt verborgen: Wer hats je gantz genau erkannt? Wie oft ſind unſre Wünſch und Sorgen voll Thorheit und voll Unverſtand! wer kann, was ſeinem Wohlergehn zum Schaden dient, gantz überſehn?

5. Nur du, du kennſt und wählſt das Beſte. O Vater, mache ſelbſt mein Hertz in dieſer Ueberzeugung veſte: ſo ehr ich auch im größten Schmertz dich noch mit der Gelaſſenheit: was mein GOtt will geſcheh allzeit!

6. Die Stunde wird doch endlich kommen, da mich vollkommnes Glück erfreut. Denn ein-

einmal führſt du doch die Frommen zur völligen Zufriedenheit. Und dann wird jeden offenbar daß GOtt dein Rath der beſte war.

7. Dann wird von allen meinen Plagen der ewge Nutzen mich erfreun: dann wird mein Hertz ſtatt aller Klagen, voll von dem Danck und Lobe ſeyn! der HErr der für mein Heyl gewacht, hat alles mit mir wohlgemacht.

753.) Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen.

Hilff Helffer, hilff in Angſt und Noth, erbarm dich mein, o treuer GOtt: ich bin doch ja dein liebes Kind, trotz Teuffel, Welt und aller Sünd.

2. Ich trau auf dich, o GOtt, mein HErr, wenn ich dich hab was will ich mehr: ich hab ja dich, HErr JEſu Chriſt, der du mein GOtt und Erlöſer biſt.

3. Des freu ich mich von Hertzen fein, bin gutes Muths und harre dein, verlaß mich gäntzlich auf deinen Nahmen, hilff Helffer hilff, drauf ſprech ich Amen.

754.) Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Höchſter Helffer, ſey nicht ferne, mein Beſchirmer ſteh mir bey! hilff mir, daß ich thu und lerne, was dein heilger Wille ſey, leite mich nach deiner Güte, und erleuchte mein Gemüthe, laß mir deine Vatertreu alle Morgen werde neu.

2. Vielmahl wird mir angſt und bange, das ich faſt nicht weiß wohin, und der Höchſte weiß wie lange ich in ſolchen Feſſeln bin, daher zehl ich Tag und Stunden, bis ich werde ſeyn entbunden, und mein Abſchied von der Welt ſich wird haben eingeſtelt.

3. Halte mich, o mein Erhalter! o mein Führer, weiche nicht, führe mich in meinem Alter, wenn mir Lebenskraft gebricht, gieb daß ich recht chriſtlich lebe, und ſtets nach dem Himmel ſtrebe, hilf mir durch wenn Quaal und Schmertz bricht mein halb zerbrochnes Hertz.

4. Stoß mich nicht von deiner Seiten, wenn ſich Angſt und Ohnmacht häuft, wenn die ſchwachen Tritte gleiten, und man nach dem Stecken greift, faſſe du mich bey die Arme! o mein Heyland und umarme mich auch in der letzten Noth, bis erfolgt ein ſeelger Tod.

5. Weicht ihr Sorgen und Gedancken, die

ihr mich vielmahl betrübt, geht zurück in eure Schrancken, GOtt mag thun, was ihm beliebt, der weiß allen ſchweren Sachen, einen leichten Schluß zu machen, derowegen ſteh ich ſtill, und erwarte, was GOtt will.

6. Herrſcher über Tod und Leben, höchſter Tröſter tritt herbey, wenn ich ſoll den Geiſt aufgeben, ſo vernimm mein Angſt, Geſchrey, wenn mein Auge will erblinden, und die Lebens Geiſter ſchwinden! o ſo ſey du ſelbſt mein Licht, daß ich ſeh dein Angeſicht.

7. Meine Seele ſoll erheben, dich, o HErr der Herrlichkeit, dort in jenem Freuden-Leben, wenn ich nach vollbrachten Streit dir mein Dancklied werde bringen, und für deinem Throne ſingen, daß du mich ſo wohl bedacht, und zum Himmel haſt gebracht.

8. Wie gar unvergleichlich ſchöne iſt die groſſe Königs-Stadt, wo der Engel Lobgetöne nimmermehr ein Ende hat! o wie glänzt die Fürſten-Krone, die der HErr zum Gnaden-Lohne mir im Himmel beygelegt, und mir ſelbſt entgegenträgt.

9. Kommt ihr werthen Seraphinen, kommt und bringet mich dahin, wo man bey den Cherubinen mit verklärtem Geiſt und Sinn, heilig, heilig, heilig ſinget, daß der Himmel davon klinget, nun ſo mache mich bereit heilige Dreyfaltigkeit.

755.) Mel. Wer nur den lieben Gott.

Ich bin mit dir mein GOtt, zufrieden, ich halte deinem Willen ſtill. Was deine Güte mir beſchieden, mit dem vergnüget ſich mein Will, mein Will der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Willt du mich auf das Siech-Bett legen? Ich will. Soll ich im Mangel ſeyn! ich will, ſoll ſich ein Unfall regen? Ich will und willſt du, daß ich wein? Ich will, und giebſt du mich dem Tod? ich will, dein Will geſcheh, o GOtt!

3. Willſt du mich in den Himmel haben? HErr diß iſt meiner Wünſche Füll: ſoll ich denn zu der Höllen traben? Ich weiß, HErr, diß iſt nicht dein Will. Daß dein Will ſo nicht wollen ſollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod verklärt mir deinen Willen, dein Will

Will iſt, daß ich heilig ſey: So will ich zwar, doch das Erfüllen verhindert leider mancherley: Bald will ſich Unglück mengen ein, bald Muth will mein Beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo mein Hertz, was GOtt dir giebet böß oder guts, nimm willig an. Weg, Eigenwill was GOtt beliebet, das ſey mit Luſt von mir gethan. Ja, ja, mein Hertz ruht ſanft und ſtill, es wehlt, es will was mein GOtt will.

756.) Nach voriger Melodey.

Ich bin vergnügt nach GOttes Willen, und wies mit mir derſelbe ſchickt. Was helffen mich die Kummer-Grillen, durch die man nur das Hertz erſtickt; drum ſeelig, wer mit mir erwiegt die ſchönen Wort: ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt! ob ſchon auf Erden ich groſſen Reichthum habe nicht, und muß mir laſſen ſauer werden, was mir zu leben noch gebricht. Ich dencke, ſo hats GOtt gefügt. O ſchöner Troſt, ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt! ob meine Zeiten ſchon nicht in höhern Ehren ſtehn: was hilfts! es ſind nur Eitelkeiten, ſo wie ein Rauch und Wind vergehn, wer dieſem traut, ſich ſelbſt betrügt. GOtt iſt mein Ruhm! ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt! ob ſchon das Glücke mich hier nicht freundlich lachet an, mehrt aber ſich durch ſaure Blicke, das Unglück nahet meiner Bahn: Geduld, Geduld dieſelbe fügt in ſolcher Noth: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn Creutz und Leiden nach GOttes Rath mich überfällt, wenn meine Freunde von mir ſcheiden, und es um mich ſo ſchlecht beſtellt, bleibt doch mein Freund wenn alles fliegt, der treue GOtt: ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, ob mich beneidet, die Welt und mancher Judas-Freund, und oft mit ſeiner Zunge ſchneidet, daß mir das Hertz im Leibe weint: GOtt lebt, der ſolche Feinde biegt und mich erhält: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt, was GOtt mir giebet aus ſeiner milden Vater-Hand: und ob er mich hierbey betrübet, bleibt mir doch ſeine Huld bekannt. Das wahre Wort, das nimmer lügt, verſpricht mir die: ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt, mit GOttes-Gaben,

es

es ſey gleich wenig oder viel: muß Brod und Waſſer offt mich laben, wohlan, ſo bleibt doch dis mein Ziel: wer GOtt vertraut und ſich hier ſchmiegt, den läſter nicht: ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt, wenn ich nur habe nach Nothdurft meinen Unterhalt, auch wenn die Kräfte nehmen abe, und ich nun werde ſchwach und alt, bleibt dis mein Troſt, der nie erliegt: GOtt ſorgt für mich! ich bin vergnügt.

10. Ich bin vergnügt! wird mir nur geben der allerhöchſte Wunder GOtt ein frölichs Herz, geſundes Leben, und was der armen Seelen-Noth, das übrige, ſo es mir tügt, befehl ich GOtt: ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt! giebt mir am Ende mein JEſus einen ſanften Tod, und nimmt zu ſich in ſeine Hände mein Seele hin aus aller Noth, wenn Sünd und Hölle mit mir kriegt, ſchützt mich ſein Blut ich bin vergnügt.

757.) **Mel. Wer nur den lieben Gott.**

Ich bin vergnügt! und halte ſtille, wenn mich gleich manche Trübſal drückt, und dencke, das iſt GOttes Wille, der mir das Creutze zugeſchickt: und hat er mir es zugefügt, ſo trägt ers mit, ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allen Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt, es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt! mein Heyland hat die Angſt beſiegt der gantzen Welt: ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinen Hoffen, denn hilft GOtt gleich nicht, wie ich will ſo hat er ſchon den Schluß getroffen, er weiß die beſte Zeit und Ziel. Ich harr auf ihn: denn ſo betrügt die Hoffnung nicht. Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben; hab ich nicht viel und mancherley, ſo glaub ich, daß mir alles geben kann, der mein GOtt und Vater ſey, ob gleich der Arme unterliegt, ſo heiſt es doch; ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten der Satan mit der falſchen Welt! was ſchaden mir die argen Rotten? ein frommer Chriſt behält das Feld, wen er ſich nur geduldig ſchmiegt und Demuth liebt: ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben,

wenn

wenn nun der Geiſt vom Körper eilt, ich weiß, daß wir die Kron ererben, die uns vorlängſten zugetheilt, weil GOtt in ſeinem Wort nicht lügt, drum ſag ich noch! ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEſus Armen, und ſauge ſeine Liebes-Bruſt, da kann mein kaltes Hertz erwarmen, ich achte keine Menſchen-Luſt; ich habe nun die Welt beſiegt, ich bin vollkommen hoch vergnügt.

758.) Mel. **In allen meinen Thaten.**

Ich hab in guten Stunden des Lebens Glück empfunden, und Freuden ohne Zahl, ſo will ich denn gelaſſen mich auch im Leiden faſſen, welch Leben hat nicht ſeine Quaal?

2. Ja, HErr, ich bin ein Sünder, und ſtets ſtrafſt du gelinder, als es der Menſch verdient, Will ich beſchwert mit Schulden, kein zeitlich Weh erdulden, das doch zu meinem Beſten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, nicht meine Ruh, mein Leben, mehr lieben, als den HErrn. Dir GOtt will ich vertrauen, und nicht auf Menſchen bauen; du hilfſt und du erretteſt gern.

4. Laß du mich Gnade finden, mich alle meine Sünden erkennen und bereun. Itzt hat mein Geiſt noch Kräffte; ſein Heyl laß mein Geſchäfte, dein Wort mir Troſt und Leben ſeyn.

5. Wenn ich in Chriſto ſterbe; bin ich des Himmels Erbe, was ſchreckt mich Grab und Tod, auch auf des Todes Pfade vertrau ich deiner Gnade; du, HErr, biſt bey mir in der Noth.

6. Ich will den Kummer wehren, GOtt durch Geduld verehren, im Glauben zu ihm flehn Ich will den Tod bedencken. Der HErr wird alles lencken; und was mir gut iſt, wird geſchehn.

759.) Mel. **Was mein Gott will das.**

Ich hab in GOttes Hertz und Sinn mein Hertz und Sinn ergeben; was böſe ſcheint, iſt ein Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben, ich bin ein Sohn des, der den Thron des Himmels aufgezogen; ob er gleich ſchlägt, und Creutz auflegt, bleibt doch ſein Hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben; Wenn er mich auch gleich wirft ins Meer, ſo will er mich nur üben, und mein Gemüth in ſeiner Güt gewöhnen feſt zu ſtehen; Halt ich den Stand weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen und formiret, mein GOtt iſts, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret, der Seelen-Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen! wer ſo viel thut, des Hertz und Muth kanns nimmer böſe meinen.

4. Woher wollt ich mein Aufenthalt auf dieſer Erd erlangen: Ich wäre längſtens tod und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und frölich machet: Was er nicht hält das bricht und fällt, was er erfreut das lachet.

6. Zudem iſt Weisheit und Verſtand bey ihm ohn alle Maſſen Zeit, Ort und Stund iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen: er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid uns ſeinen Kindern, diene, und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heyl beſchweret, haſt ſpät und früh viel Sorg und Müh, an deinen Wunſch zu kommen, und denckeſt nicht, das was geſchicht, geſcheh zu deinen Frommen.

7. Fürwahr der dich geſchaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet, aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den Deinen allen, laß ihm doch zu, daß er nur thu, nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt; ſo kan nichts ſeyn, es wird dich letzt erfreuen: was du jetzt nenneſt Creutz und Pein wird dir zum Troſt gedeien, Wart in Geduld, die Gnad und Huld, wird ſich doch endlich finden; All Angſt und Quaal wird auf einmal gleich wie ein Dampf verſchwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungeſtüm gar keine Früchte tragen: ſo fällt auch Menſchen-Wohlfahrt üm bey lauter guten Tagen: die Aloe bringt bittres Weh, macht gleichwohl rothe Wangen: ſo muß ein Hertz durch Angſt und Schmertz, zu ſeinem Heyl gelangen.

10. Ey nun mein GOtt ſo fall ich dir getroſt in deine Hände; nimm mich und mach es ſo mit mir bis an mein letztes Ende, wie du wohl weiſt, daß meinen Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr je mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden: ſolls aber Creutz und Unglück ſeyn, will ichs geduldig leiden: ſoll mir allhier des Lebensthür noch ferner offen ſtehen, wie du mich führſt und führen wirſt, ſo will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des Todes-Weg und finſtre Straſſen reiſen. Wohlan! ſo tret ich Bahn und Steg, den mir dein Augen weiſen: Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren. P. G.

760) Mel. **Was Gott thut, das iſt.**

Ich habe GOtt und habe gnung! was ſollt ich beſſer haben? Er giebt allein Befriedigung, und kan das Hertze laben, wer ihn nur hat, hat Rath und That, und wer ihn hält auf Erden, kann nicht gefehret werden.

2. Ich habe GOtt, und habe gnung! was ſollt ich mehr begehren? er kann ja einen Waſſer-Trunck in ſüſſen Wein verkehren. Wann er nur giebt, was ihm beliebt, ſo muß mirs auch gedeyen, er kann allein erfreuen.

3. Ich habe GOtt und habe gnung, will andern alles laſſen: hab ich nur die Verſicherung auf ſeine Huld zu faſſen, ſo bin ich reich, und ob ich gleich der Aermſte wär auf Erden, GOtt muß mir alles werden.

4. Ich habe GOtt, und habe gnung, was ſollt ich mich denn kräncken? wollt er mir gleich den Wermuths-Trunck in ſeiner Liebe ſchencken: ſo weiß ich doch, daß dieſes Joch nur ſeine Jünger drücket, die er auch wohl erquicket.

5. Ich habe GOtt, und habe gnung, auch wenn ich gleich itzt ſterbe: mein Tod iſt die Beförderung zum himmeliſchen Erbe. Denn Guth und Geld bleibt in der Welt, wer ſeelig iſt geſtorben, hat ewig gnung erworben. B. S.

761) Mel. **Wer nur den lieben Gott.**

Ich habe Sinn und Hertz ergeben in meines GOttes Hertz und Sinn: ſo kann ich, ohne

Sor-

Sorgen leben, weil ich bey ihm im Seegen bin. Diß Glaubens-Wort zieht viel nach ſich: GOtt ſorgt vor mich recht väterlich.

2. Zwar mich bekümmern manche Sachen, denn was ich ſuche find ich nicht: viel Nächte muß ich ſchlafloß wachen, wo offt das Hertz in Thränen bricht, doch meine Seele faſſet ſich: GOtt ſorgt vor mich ꝛc.

3. Das Glücke kehret mir den Rücken, den andern das Geſichte zu: Wohin die trüben Augen blicken, da ſeh ich nichts zu meiner Ruh: Doch gleichwohl dis vergnüget mich: GOtt ꝛc.

4. Ach ſchon bey meinen jungen Tagen, bin ich an Creutz und Leiden alt: allein ich wills gedultig tragen, wer weiß, es ändert ſich wohl bald. Inzwiſchen aber ſtärckt das mich, GOtt ſorgt ꝛc.

5. Wie könt ers übers Hertze bringen, daß er mich ließe hülfloß ſtehn: mein Seufftzen wird mir wohl gelingen, und alles noch nach Wunſche gehn. Sein theures Wort verſicherts mich: GOtt ſorgt vor ꝛc.

6. Ich will nicht mit mir ſelber zancken, wie diß und das noch kommen wird, weil man durch Unruh der Gedancken ſich in ſich ſelber nur verirrt. Gnug dieſer Troſt erquicket mich: GOtt ſorgt vor ꝛc.

7. Und nun weswegen ſollt ich ſorgen, da Gott die Sorgen auf ſich nimmt: kömmts heute nicht ſo kömmts doch morgen, was er für guts vor mich beſtimmt. An ſolche Hoffnung halt ich mich, GOtt ꝛc.

8. So bleibt mein Hertze GOtt gelaſſen, und ruhet in Zufriedenheit. So kan mein Sinn ſich freudig faſſen auch mitten in der Traurigkeit. Ich ruff ihm zu: gedulde dich! GOtt ꝛc.

762) Mel. Wer nur den lieben Gott.

Ich laſſe GOtt in allen walten, ſein Wille bleibt mein beſter Rath: dem will ich gerne ſtille halten, was er vor mich beſchloſſen hat Ich nehme dis zur Richtſchnur an: was GOtt thut das iſt wohlgethan.

2. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, inzwiſchen prüft er die Gedult, und wenn er ſolche treu erfunden, ſo krönt er uns mit ſeiner Huld, die eher, als man ſichs verſieht, mit tauſendfacher Gnade blüht.

3. Was andre haben kann ich leiden: denn GOtt hats ſo vor ſie gefügt. Wer fremdes Glücke will beneiden, iſt mit ſich ſelber mißvergnügt ein reines Hertz, ein freyer Muth gilt mehr, als Gold und alles Guth.

4. An ihm befehl ich meine Wege, wo könnte mir wohl beſſer ſeyn? In ſeiner treuen Hut und Pflege trifft alle Hoffnung ſeelig ein. Er machets wohl durch Rath und That, und mehr als man gehoffet hat.

5. Wir müſſen uns zu allen ſchicken: denn alles kommt von lieber Hand: auch wenn mich Zentner-Sorgen drücken, ſo bleibt mir dieſer Troſt bekannt, daß doch zuletzt der Ueberdruß, durch GOtt zum beſten dienen muß.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und koſtet ihm ein einzig Wort, ſo kan ich nach dem Weinen lachen. Drum treib ich allen Kummer fort, nicht ich, der treue GOtt allein, ſoll meines Glückes Meiſter ſeyn.

7. Geſetzt, es müſte noch verziehen. Was gut iſt kommt mir nicht zu ſpät. Die Aloe muß langſam blühen, drum iſt ſie eine Rarität. Wer alles zwingt, dem bringt es Leid, ein jedes Ding hat ſeine Zeit.

8. Wohlan GOtt ſoll in allen walten, und dieſer Schluß beſtehet feſt, ich will mich an die Hofnung halten, die nicht zu ſchanden werden läßt, ſie wirft in GOtt den Ancker ein, ſo muß ſie gut und ſicher ſeyn. E. N.

763.) Mel. Wenn ich in Angſt und N.

Ich ſage, wie GOtt will! das ſoll mein Wahlſpruch ſeyn: Sein Will und ſein Befehl, iſt unſer Glück auf Erden. Ich bin nicht ſelber mein, drum will ich ſeine ſeyn, was kann mir beßres werden.

2. Ich glaube wie GOtt will: ſo bleib ich feſte ſtehn, ob ſich gleich wieder mich der Höllenpforten legen. Sein Wort kan nicht vergehn, wenn mir nur dieſes bleibt ſo kan mir nichts begegnen.

3. Ich lebe, wie GOtt will; So leb ich recht vergnügt ihm hab ich mich allein mit Leib und Seel ergeben. Wie es ſein Wille fügt, ſo will ich allezeit mit ihm zufrieden leben.

4. Ich leide, wie GOtt will; So leid ich

nicht

nicht zu viel: Er weiß am beſten ſchon, wie viel ich kan ertragen. Mein Creutz, ſein Liebes-Ziel: Ich weiß, er heilet auch, wenn er zuvor geſchlagen.

5. Ich hoffe, wie GOtt will: ſo bricht mein Ancker nicht, ob gleich die Wellen ſich ſo ungeſtüm geberden. Ich weiß wohl, was er ſpricht: Wer ſich auf mich verläßt, ſoll nicht zu ſchanden werden.

6. Ich ſterbe wie GOtt will, der Tod iſt mein Gewinſt. Mein Glaube läſt mich auch im Sterben nicht verderben; Sterb ich auf ſein Verdienſt, ſo kan ich nicht zu früh, auch nicht zu langſam ſterben.

7. Derhalben wie GOtt will, ſo will ich immerfort: Und wenn mich Noth und Tod mit Hauffen treffen ſollen, ſo weiß ich doch ein Wort, er kan und will und wird nichts Böſes von mir wollen.

764.) In eigener Melodey.

Ich ſehe nur auf GOttes Willen, ſo wahr mich GOtt in JEſu liebt: Der muß ſein theures Wort erfüllen, wenn mich die gantze Welt betrübt. Ja mir iſt nicht fürm Tode leid, wenn nur der Geiſt im Hertzen ſchreyt: Was mein GOtt will das geſcheh allzeit.

2. Ich bin einmahl darzu gebohren, daß ich mit Chriſto leiden muß: Doch bin ich darum nicht verlohren; das Fleiſch empfindet Ueberdruß die Seele bleibt in GOtt befreyt, und ſpricht in aller Traurigkeit: Was mein GOtt will, das ꝛc.

3. Soll ich die Sünden-Angſt erfahren, die zwar von auſſen mächtig ſcheint; So wird ſich GOtt ſchon offenbahren, daß ers im Schmertze gütig meint. Wenn nur ſein Geiſt die Krafft verleyht der ſiegt in aller Bangigkeit: Was ꝛc.

4. Zu guter Nacht ihr eitlen Dinge, was ihr verſprecht, das taugt mir nicht: Denn alle Welt iſt zu geringe, wenn GOtt ſein ewig Guth verſpricht. Drum ruft mein Hertz: ich bin bereit, in Hofnung jener Seeligkeit. Was mein GOtt will, das ꝛc.

5. Nur etwas geht mir noch zu Hertzen. GOtt läſt mir oftmahls leid geſchehn, da

meine Freunde voller Schmertzen auf die betrübten Wechſel ſehn. Doch weils der fromme GOtt gebeut, ſo dencket die Gelaſſenheit. Was mein GOtt will, das ꝛc.

6. GOtt wird des Helffens doch nicht müde, es wacht ſein allerliebſter Sohn, der giebt den ſchüchtern Hertzen Friede: Es ruft der angenehme Ton: Es währet eine kleine Zeit das Leiden dieſer Sterblichkeit: Was mein GOtt will ꝛc.

7. Geſetzt, daß ich auch endlich ſterbe, doch laß ich meinen JEſum nicht, der mir ein unverwelcklichs Erbe durch dieſes letzte Wort verſpricht. Und weil mich dieſer Troſt befreyt, ſo ſeufz ich ſtets und bin bereit: Was mein GOtt will, das geſcheh allezeit. J. Joſephi.

765.) **Mel. Ich weiß mein GOtt daß all.**

In dich hab ich gehoffet HErr, hilf, daß ich nicht zu ſchanden werd noch ewiglich zu Spotte: das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eyl bald mich zu erretten in Angſt und Weh, ich lieg oder ſteh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer ſteh mir bey, ſey mir ein Burg darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten wider mein Feind, der gar viel ſeyn, an mir auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein Stärck mein Felß mein Hort, mein Schild, mein Kraft, (ſagt mir dein Wort) mein Hülf, mein Heil, mein Leben, mein ſtarſter GOtt in aller Noth, wer mag dir widerſtreben.

5. Mich hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen und mit falſchem Gedicht, viel Netz und heimlich Stricke. HErr, nimm mein wahr, in dieſer Gefahr, behüt mich vor falſchen Tücken.

6. HErr, meinen Geiſt befehl ich dir: Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände. O treuer GOtt aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit, ſey dir GOtt Vater und Sohn bereit, dem heilgen Geiſt mit Nahmen; die göttlich Kraft macht

macht uns ſieghaft, durch JEſum Chriſtum Amen.

766.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen

Keinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihm gleich viel haſſen, geſchicht ihm doch kein Leid; Gott will die Seinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben was ihn'n nützet hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, er machs wies ihm gefällt, zu Nutz meiner armen Seele; In dieſer argen Welt, iſt doch nur Creutz und Leiden, und muß auch alſo ſeyn: Denn die zeitliche Freuden bringt uns die ewge Pein.

3. Treulich will ich GOtt biten, und nehmen zum Beyſtand in allen meinen Nöthen, ihm beſſer als mir bekant. Um Geduld will ich ſtets biten in allen Anliegen mein er wird mich wohl behüten und mein Nothelffer ſeyn.

4. All's Glück und Ungelücke, das kömmt allein von GOtt: ich weiche nicht zurücke und fleh' in meiner Noth; wie kan er mich denn laſſen: der treu Noth-Helfer mein; ja wenn die Noth am gröſten, ſo will er bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was ſonſt der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht ſetze, es bleibet in der Welt; einen Schatz hab ich im Himmel, der JEſus Chriſtus heiſt, iſt über alle Schätze, ſchenckt uns den heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloßen in meines Hertzen Schrein, ſein Blut hat er vergoſſen für mich armes Würmelein, mich damit zu erlöſen von ewger Angſt und Pein; wie könt auf dieſer Erden doch größre Liebe ſeyn.

7. Nun ſoll ich mich erzeigen danckbar für ſeine Gnad; ich geb mich GOtt zu eigen mit allem was ich hab. Wie ers mit mir will machen, ſey ihm all's heimgeſtellt, ich befehl ihm all mein Sachen, er machs wies ihm gefällt.

8. Amen nun will ich ſchlieſſen, das ſchlechte Liedelein; HErr durch dein Blutvergieſſen. laß mich dein Erbe ſey; ſo hab ich alles auf Erden, was mich erfreuet ſchon, im Himmel ſoll mir werden, die ewge Gnaden-Cron.

767.) In eigner Melody

Mag ich Unglück nicht widerſtahn, muß Un-

gnad han der Welt, für mein rechten Glauben; ſo weiß ich doch (das iſt mein Kunſt) GOttes Huld und Gunſt, die muß man mir erlauben, GOtt iſt nicht weit eine kleine Zeit er ſich verbirgt, bis er erwürgt, die mich ſeins Worts berauben.

2. Richt wie ihr wollt jetzund mein Sach, weil ich bin ſchwach, und GOtt mich Furcht läſt finden; ſo weiß ich, daß kein Gewalt bleibt feſt iſts allerbeſt, das Zeitlich muß verſchwinden. Das ewge Guth macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Guth und Leib, Gott helf mir überwinden!

3. All Ding ein Weil: ein Sprichwort iſt. HErr JEſu Chriſt, du wirſt mir ſtehn zur Seiten, und ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich wird ſtreiten. Muß ich denn dran auf dieſer Bahn, Welt, wie du willt, GOtt iſt mein Schild, der wird mich wohl begleiten. Maria Königin in Hungarn.

768.) Mel. Für deinen Tron trett ich.

Mein Auge ſieht, o GOtt, zu dir! von deinem Throne hilf auch mir! mein Heil kommt nur von deiner Macht; denn du haſt mich hervor gebracht!

2. Getroſt, mein Herz! dein treuer Hirt ſchafft, daß dein Fuß nicht gleiten wird. Der dich behütet, ſchlummert nicht: in Finſterniß iſt er dein Licht.

3. Kein Uebel ſey dir fürchterlich: denn GOttes Rechte ſchützet dich. Durch ſeine treue Vaterhand, wird, was dir ſchadet, abgewandt.

4. Sein Schutz gewährt dir Sicherheit: ſein Troſt verſüſſet jedes Leid. Er leitet dich auf ebner Bahn, und nimmt dich einſt zu Ehren an.

5. HErr, ſeegne: HErr behüte mich! du biſt mein Heil, ich hoff' auf dich! dein Seegen folg aus dieſer Zeit mir nach bis in die Ewigkeit!

769.) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Mein Hertz! gib dich zufrieden, und bleib gantz geſchieden von Sorge, Furcht und Gram: Die Noth, die dich itzt drücket, hat GOtt dir zugeſchicket: ſey ſtill, wie JEſus GOttes Lamm.

2. Mi

2. Mit Sorgen und mit Zagen und Unmuths-vollem Klagen häuſſt du nur deine Pein: durch ſtille ſeyn und Hoffen, wird was dich itzt betroffen, erträglich, ſanft und lieblich ſeyn.

3. Kanns doch nicht ewig währen, oft hat GOtt unſre Zähren, eh mans meynt, abgewiſcht: wenns bey uns heißt: Wie lange wird mir ſo angſt und bange! ſo hat er Leib und Seel erfriſcht.

4. GOtt pflegt es ſo zu machen, nach Weinen ſchaft er Lachen, nach Regen Sonnenſchein; nach rauhen Winter-Tagen muß uns der Lentz behagen, er führt in Höll und Himmel ein.

5. Indeß iſt abgemeſſen die Laſt, die uns ſoll preſſen, auf daß wir werden klein: Was aber nicht zu tragen, darf ſich nicht an uns wagen, und ſolls auch nur ein Quentlein ſeyn.

6. Denn es ſind Liebes-Schläge, wenn ich es recht erwäge, womit er uns belegt. Nicht Schwerter, ſondern Ruthen ſinds, damit GOtt zum guten auf uns, die Seinen, hier zuſchlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen zu Kindern, die da fliehen das, was ihm nicht behagt; den alten Menſchen ſchwächen, den Eigenwillen brechen, die Luſt ertödten, die uns plagt.

8. Er will uns dadurch lehren, wie wir ihn ſollen ehren, mit Glauben und Geduld: und ſollt er uns in Nöthen auch laſſen ja gar tödten, uns doch getröſten ſeiner Huld.

9. Denn was will uns auch ſcheiden von Gott und ſeinen Freuden, dazu er uns verſehn? Man lebe oder ſterbe, ſo bleibet uns das Erbe des Himmels ewiglich doch ſtehn.

10. Iſt Chriſtus unſer Leben, ſo muß uns, ſeinen Reben, der Tod ſeyn ein Gewinn: Er mag wohl dieſe Höhle zerbrechen, doch die Seele fliegt auf zum Bau des Himmels hin.

11. Drum gieb dich gantz zufrieden, mein Hertz, und bleib geſchieden von Sorge, Furcht und Gram: Vielleicht wird GOtt bald ſenden, die dich auf ihren Händen hintragen zu dem Bräutigam.

770.) Mel. **Wenn wir in Höchſten Nöthen.**

Nach dir, o HErr verlanget mich, du biſt mein Gott ich hoff auf dich: ich hoff, und bin der Zuverſicht, du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu ſchanden, der dich ſchändt, und

und ſein Gemüthe von dir wendt: der aber, der ſich dir ergiebt, und dich recht liebt bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner Seelen an, und führe ſie die rechte Bahn, laß deine Wahrheit leuchten mir im Steige, der uns bringt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein einges Licht, ſonſt weiß ich keinen Helfer nicht; ich harre dein bey Tag und Nacht. Was iſts, das dich ſo ſäumend macht.

5. Ach wende, HErr dein Augen ab von dem, wo ich geſündigt hab. Was denckſt du an den Sündenlauf, den ich geführt von Jugend auf.

6. Gedenck an deine Gütigkeit, und an die groſſe Süßigkeit, damit dein Hertz zu tröſten pflegt, das was ſich dir zum Füſſen legt.

7. Der HErr iſt fromm und hertzlich gut, dem der ſich prüft und Buſſe thut: wer ſeinen Bund und Zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein Hertz, das GOtt von Hertzen ſcheut, das wird in ſeinem Leid erfreut, und wann die Noth am tiefſten ſteht, ſo wird ſein Creutz zur Wonn erhöht.

9. Nun, HErr, ich bin dir wohl bekannt, mein Geiſt der ſchwebt in deiner Hand, du ſiehſt, wie meine Seele thränt, und ſich nach deiner Hülffe ſehnt.

10. Die Angſt, ſo mir mein Hertze dringt, und daraus ſo viel Seufzer zwingt, iſt groß: du aber biſt der Mann, dem nichts zu groß entſtehen kann.

11. Drum ſieht mein Auge ſtets nach dir, und trägt dir mein Begehren für. Ach! laß doch wie du pflegſt zu thun, dein Aug auf meinen Augen ruhn.

12. Wenn ich dein darf, ſo wende nicht von mir dein Aug und Angeſicht, laß deiner Antwort Gegenſchein mit meinem Beten ſtimmen ein.

13. Die Welt iſt falſch, du biſt mein Freund, ders treulich und von Herzen meynt. Der Menſchen Gunſt ſteht nur im Mund: du aber liebſt von Hertzen-Grund.

14. Zerreiß die Netz, heb auf die Strick: und brich des Feindes Liſt und Tück, und wann mein Unglück iſt vorbey, ſo gib, daß ich auch danckbar ſey.

15. Laß

15. Laß mich in deiner Furcht beſtehn, fein ſchlecht und recht ſtets einher gehn: gib mir die Einfalt, die dich ehrt, und lieber duldet als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre Chriſten neben mir: nimm, was dir mißfällt von uns hin, gib neue Hertzen, neuen Sinn.

17. Waſch ab all unſern Sündenkoth, erlöß aus aller Angſt und Noth, und führ uns bald mit Gnaden ein zum ewgen Fried und Freudenſchein.

771.) Mel. Wer nur den lieben Gott.

Nach einer Prüfung kurtzer Tage erwartet uns die Ewigkeit. Dort, dort verwandelt ſich die Klage in göttliche Zufriedenheit. Hier übt die Tugend ihren Fleiß: und jene Welt reicht ihr den Preiß.

2. Wahr iſts, der Fromme ſchmeckt auf Erden ſchon manchen ſelgen Augenblick doch alle Freuden die ihn werden, ſind ihm ein unvollkommnes Glück. Er bleibt ein Menſch und ſeine Ruh nimmt in der Seelen ab und zu.

3. Bald ſtöhren ihn des Körpers Schmertzen, bald das Geräuſche dieſer Welt: bald kämpft in ſeinem eignen Hertzen ein Feind, der öffter ſiegt, als fällt: bald ſinckt er durch des Nächſten Schuld in Kummer und in Ungedult.

4. Hier, wo die Tugend öfters leidet; das Laſter öffters glücklich iſt, wo man den Glücklichen beneidet, und des Bekümmerten vergißt: hier kan der Menſch nie frey von Pein nie frey von eigner Schwachheit ſeyn.

5. Hier ſuch ichs nur, dort werd ichs finden, dort werd ich, heilig und verklärt, der Tugend, gantzen Werth empfinden, den unausſprechlich großen Werth: den GOtt der Liebe werd ich ſehn, ihn lieben ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der Vorſicht heilger Wille mein Will und meine Wohlfahrt ſeyn: und lieblich Weſen, Heil die Fülle, am Throne GOttes mich erfreun. Dann läßt Gewinn ſtets auf Gewinn mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunckel ſah: das wunderbar und heilig nennen, was unerforſchlich hier geſchah: da denckt mein Geiſt, mit Preiß und Danck, die Schickung im Zuſammenhang.

8. Da werd ich zu dem Throne dringen, wo GOtt mein Heil, ſich offenbahrt: ein heilig, heilig, heilig ſingen dem Lamme, das erwürget ward: und Cherubim und Seraphim, und alle Himmel jauchtzen ihm.

9. Da werd ich in der Engel-Schaaren mich ihnen gleich und heilig ſehn das nie geſtörte Glück erfahren, mit Frommen ſtets fromm umzugehn, da wird durch jeden Augenblick ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück.

10. Da werd ich dem den Danck bezahlen, der Gottes Weg mich gehen hieß, und ihn zu tauſend tauſendmalen noch ſeegnen, daß er mir ihn wieß: da find ich in des Höchſten Hand den Freund, den ich auf Erden fand.

11. Da rufft, o möchte GOtt es geben, vielleicht auch mir ein Seelger zu: Heil ſey dir! denn du haſt mein Leben, die Seele mir gerettet: du! o Gott, wie muß diß Glück erfreun, der Rettter einer Seele ſeyn.

12. Was ſeyd ihr Leiden dieſer Erden doch gegen jene Herrlichkeit, die offenbahrt an uns ſoll werden, von Ewigkeit zu Ewigkeit? wie nichts, wie gar nichts gegen ſie, iſt doch ein Augenblick voll Müh. C. F. G.

772.) In eigener Melodey.

Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr meine Seele! ſey betrübt, das dir Gott Glück, Gut und Ehr nicht ſo viel wie andern giebt nimm vorlieb mit deinem Gott: Haſt du Gott ſo hats nicht Noth.

2. Du, noch eintzig Menſchen-Kind, haſt ein Recht in dieſer Welt; Alle die geſchaffen ſind, ſind nur Gäſt in fremden Zelt, Gott iſt HErr in ſeinem Hauß, wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erden haben ſollt. Schau den Himmel über dir, da, da iſt dein edles Gold; da iſt Ehre, da iſt Freud, Freud ohn End, Ehr ohne Neid.

4. Der iſt albern, der ſich kränckt um ein Handvoll Eitelkeit, wann ihm Gott dagegen ſchenckt Schätze der Beſtändigkeit. Bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält. Keines mit dir gehen kann, wenn du geheſt aus der Welt; alles bleibet hinter dir, wann du trittſt ins Grabes-Thür.

6. Aber

6. Aber, was die Seele nährt, Gottes Huld und Chriſti Blut wird von keiner Zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut. Erden=Guth zerfällt und bricht, Seelen=Gut das ſchwindet nicht.

7. Ach wie biſt du doch ſo blind, und im Dencken unbedacht! Augen haſt du Menſchen=Kind und haſt doch noch nie betracht deiner Augen helles Glas: Siehe, welch ein Schatz iſt das!

8. Zähle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl, keins iſt, das dir unwerth wär, ehrſt und liebſt ſie allzumal, keines gäbſt du weg um Gold, wann man dirs abnehmen wollt.

9. Nun ſo gehe in den Grund deines Herzens das dich lehrt wie viel gutes alle Stund dir von oben wird beſchehrt: Du haſt mehr als Sand am Meer, und willſt doch noch immermehr.

10. Wüßte der im Himmel lebt, daß dirs wäre nütz und gut, wornach ſo begierlich ſtrebt dein verblendtes Fleiſch und Blut, würde ſeine Frömmigkeit, dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner Liebe voll, und von ganzen Herzen treu, wann du wünſcheſt, prüft er wohl, wie dein Wunſch beſchaffen ſey: Iſt dirs gut, ſo geht ers ein; iſt dein Schade, ſpricht er: Nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines Herzens=Hauß, Manna, das die Engel ſpeiſt, ziert und ſchmückt es herrlich aus: ja er wehlet dir zum Heyl dich zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ey ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht, laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden=Licht: das behalt, wann dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze als ein Himmels=Sohn deinem Willen Maaß und Ziel, rühre ſtets für Gottes Thron deines Danckens Saiten Spiel, weil dir ſchon gegeben iſt, mehrers als du würdig biſt.

15. Führe deinen Lebenslauf allzeit Gottes eingedenck: wie es kömmt, nimm alles auf, als ein wohl bedacht Geſchenk: geht dirs widrig, laß es gehn, Gott und Himmel bleibt dir ſtehn.

773.) **Mel. Vater unſer im Himmelreich**

Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt, die ſchwere Straff und groſſe Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumahl. Behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und groſſem Leid,

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht, denn ſo du HErr den rechten Lohn uns geben wollt'ſt nach unſerm Thun, ſo müſt die ganze Welt vergehn, und könnt kein Menſch für dir beſtehn.

3. Ach HErr Gott, durch die Treue dein, mit Troſt und Rettung uns erſchein, beweiß an uns dein groſſe Gnad, und ſtraff uns nicht auf friſcher That; wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

4. Warum willt du ſo zornig ſeyn, über uns arme Würmelein? Weiſt du doch wohl du groſſer GOtt, daß wir nichts ſind als Erd und Koth: Es iſt ja für deinem Angeſicht unſer Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr der Teufel plagt uns noch vielmehr! die Welt, auch unſer Fleiſch und Blut uns allezeit verführen thut; ſolch Elend kennſt du, HErr, allein, ach, laß uns dir befohlen ſeyn?

6. Gedenck an deines Sohns bittern Tod, ſieh an ſein heilig fünf Wunden roth, die ſind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Löſegeld: Des tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand und ſegne unſer Stadt und Land; gib uns allzeit dein heilges Wort, behüt fürs Teufels Liſt und Mord: verleih ein ſeeligs Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn. B. Ringwald.

774.) Mel. **Es koſtet viel ein Chriſt.**

O Vater-Hertz denckſt du auch meiner noch, da Noth und Angſt ſich gegen mir verbinden, da auf mir liegt ein Centner ſchweres Joch, da auf der Welt kein Helffer mehr zu finden, da faſt vergeht, bey über groſſen Schmertz, mein mattes Hertz!

2. O Vater-Hertz, o gnadenreicher GOtt, ach höre doch das Winſeln meiner Seele, entbrich dich nicht zu ſchauen meine Noth, wie ich verſtrickt in meiner Creutzes Höle, ſchau gnädig an den Jammerreichen Schmertz, o Vater-Herz!

3. O Vater-Hertz die Noth nimmt zu, ich ab, die Schwermuth bricht die Blüte meiner Tage, die Traurigkeit bereitet ſchon mein Grab, der Mund erſtarrt, ob dieſer herben Plage, doch rufft er noch bey ſeinem groſſen Schmertz, o Vater-Hertz!

4. O Vater=Hertz, ich bin, ich bin dein Kind, ob du mich gleich aufs höchſte jetzt betrübeſt, ob die Vernunft gleich anders denckt und ſinnt, ſo weiß ich doch, daß du mich hertzlich liebeſt. Und bin gewiß, es bricht mein groſſer Schmertz dein Vater=Hertz!

5. O Vater=Hertz, das bald vor Jammer bricht, ſobald es hört der Kinder kläglich Sehnen, entzeuchſt du mir dein gnadenreich Geſicht, ach nein, ach nein, du zehleſt meine Thränen, und biſt bedacht, zu wenden meinen Schmertz o Vater=Hertz.

6. O Vater=Hertz, ich nehme willig an, was deine Hand mir wird von Unglück ſenden, denn dieſe iſt, die alles ändern kan, die Thränen=Saat in Freuden=Ernte wenden, nur zeige mir in meiner Noth und Schmertz dein Vater=Hertz!

775.) Mel. In dich hab ich gehoffet.

Sey, Seele, ſtarck und unverzagt, wenn dich ein stiller Kummer plagt. Befiehl Gott, was dich kräncket: in jeder Noth vertrau auf Gott, der deiner ſtets gedencket.

2. Kein Leiden kömmt von ohngefähr; es kömmt von deinem Vater her; ſein Rath hats ſo erſehen. Drum ſey nur ſtill: was er auch will, laß immer gern geſchehen!

3. Kannſt du des Leidens dich nicht freun: ſo ſolls dir doch nicht ſchädlich ſein; Gott kann ſein Kind nicht haſſen. Wer ihn nur liebt, ſich ihm ergiebt, den wird er nicht verlaſſen.

4. Wie lange währt der Frommen Leid? nicht ewig HErr; nur kurze Zeit. Nach überſtandnem Leide erquickeſt du ihr Hertz mit Ruh, und einſt mit ewger Freude.

5. Drum hab, o Seele, guten Muth! vertraue Gott, das alles gut nach aller Trübſal werde. Er ziehet dich durch Noth zu ſich zum Himmel von der Erde.

6. GOtt iſt dein Gott; er iſt getreu: und ſteht dir, als ein Vater, bey in allem Creutz auf Erden. Der Leiden Heer wird nie zu ſchwer durch ihn den Chriſten werden.

7. Es haben ja zu aller Zeit mehr Heilige durch Traurigkeit zum Himmel wandeln müſſen. Warum willſt du hier nur von Ruh und nichts von Trübſal wiſſen?

8. O

8. O bet, und ſieh auf deinen GOtt: in aller deiner Angſt und Noth laß, wie er will es gehen. Sein Will iſt gut: behalte Muth: GOtt wird dich einſt erhöhen.

9. Der du ein Gott des Troſtes biſt, laß jeden, der hier traurig iſt doch deinen Troſt empfinden! hilf, den du liebſt, und prüfend übſt, den Unmuth überwinden.

776.) Mel. **Warum ſollt ich mich denn**

Sey zufrieden mein Gemüthe, Gott iſt gut, was er thut, iſt voll Lieb und Güte. Schaue ſeine große Thaten, was die Welt in ſich hält, iſt ihm wohlgerathen.

2. Beydes Erd und Himmel preiſen ſeine Macht, Tag und Nacht müſſen es beweiſen. Sonn und Mond ſind laute Zeugen: was ſich regt, und bewegt, kann es nicht verſchweigen.

3. Schau die Werke ſeiner Hände, Menſch und Thier melden dir ſeinen Ruhm ohn Ende. Was wir noch ſo Kleines nennen, Gras und Laub, ſelbſt der Staub, giebt ihn zu erkennen.

4. Was auf Bergen und in Gründen, in der Höh, in der See, oder ſonſt zu finden, rühmt die Weisheit ſeiner Werke: jeder Wurm, Wind und Sturm, preiſen ſeine Stärke.

5. Wie muß ich ſein Lob erheben? Wie ſo gar wunderbar gab er mir mein Leben? Seel und Leib iſt ſein Geſchenke, bin ich nicht ihm verpflicht, wenn ich dieß bedencke?

6. Wie mich ſein getreues Sorgen Tag und Nacht nimmt in Acht, das zeigt jeder Morgen. Ja kein Augenblick verſchwindet, der mich nicht, Gott, mein Licht! dir zum Dank verbindet.

7. Drückten mich des Creutzes Plagen? Wenn die Laſt kaum gefaßt, half GOtt ſelber tragen. War nicht mehr Geduld vorhanden? ſeine Krafft hat geſchafft, daß ichs überſtanden.

8. Nun mein Herz, das hat ſchon lange Gott gethan, dencke dran, wird dir jemals bange, als wollt' er dich ganz verlaſſen? Es geſchicht warlich nicht, er kann dich nicht haſſen.

9. Drum ergieb dich ſeinen Willen, heiſſe gut, was er thut, er wirds auch erfüllen: denn er iſt in allen Sachen groß von Rath, ſtarck von That: er, er wirds wohl machen!

777.) Mel. **Chriſtus der uns ſelig macht**

Schwing dich auf zu deinem Gott, du be-

betrübte Seele! warum liegſt du, GOtt zum Spott, in der Schwermuths-Höle? Merckſt du nicht des Satans Liſt: Er will durch ſein Kämpfen deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf und ſprich: fleuch du alte Schlange! was erneurſt du deinen Stich, machſt mir Angſt und bange? Iſt dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heylands dir entrückt in den Saal der Freuden.

3. Wirfſt du mir die Sünden für? Wo hat Gott befohlen, daß mein Urtheil über mir ich bey dir ſoll holen? wer hat dir die Macht geſchenckt andre zu verdammen? der du doch ſelbſt liegſt verſenckt in der Höllen-Flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von Herzen, dahingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmerzen. Denn das iſt die Ranzion meiner Miſſethaten, bring ich diß für Gottes Thron, iſt mir wohl gerathen.

5. Chriſti Unſchuld iſt mein Ruhm, ſein Recht meine Krone: Sein Verdienſt mein Eigenthum: da ich frey in wohne als in einem feſten Schloß, das kein Feind kan fällen, brächt er gleich dafür Geſchoß und Gewalt der Höllen.

6. Stürme Teuffel und der Tod! was könt ihr mir ſchaden: deckt mich doch in meiner Noth Gott mit ſeiner Gnaden: der Gott der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ewge Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

7. Schreye tolle Welt: es ſey mir Gott nicht gewogen! es iſt lauter Täuſcherey und im Grund erlogen. Wäre mir Gott gram und feind, würd er ſeine Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

8. Denn was iſt im Himmels-Zelt, was im tiefen Meere? Was iſt gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre: Weme brennt das Sternen-Licht? wozu iſt gegeben Luft und Waſſer? Dient es nicht mir und meinem Leben!

9. Weme wird das Erdreich naß von dem Thau und Regen? Weme grünet Laub und Graß? weme füllt der Seegen, Berg und Thale Feld und Wald? warlich mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab und Leibes-Weide.

10. Meine Seele lebt in mir durch die ſüſſe Leh-

Lehren, ſo die Chriſten für und für alle Tage hören: Gott eröfnet früh und ſpat meinen Geiſt und Sinnen, daß ſie ſeines Geiſtes Gnad in ſich ziehen können.

11. Was ſind der Propheten Wort und Apoſtel Schreiben? Als ein Licht am dunckeln Ort Fackeln, die vertreiben meines Herzens Finſterniß, und in Glaubens-Sachen das Gewiſſen fein gewiß und recht grundfeſt machen.

12. Nun auf dieſen heilgen Grund bau ich mein Gemüthe, ſehe, wie der Höllen-Hund zwar dawider wüte: gleichwohl muß er laſſen ſtehn was Gott aufgerichtet: Aber ſchändlich muß vergehn, was er ſelber dichtet.

13. Ich bin Gottes, Gott iſt mein: wer iſt der uns ſcheide? Dringt das liebe Creutz herein mit dem bittern Leide? Laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geſchwind ein Loch, wenn es Gott will wenden.

14. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allen Guten, die gedeyen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen. Bin ich denn nun Gottes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was guts will ziehen.

15. Es iſt hertzlich gut gemeynt mit der Chriſten Plagen: wer hier zeitlich wohl geweint darf nicht ewig klagen, ſondern hat vollkommne Luſt dort in Chriſti Garten, (dem er einig recht bewuſt,) endlich zu gewarten.

16. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen: aber endlich bringt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen: Denn es kömmt die Erndte-Zeit, da ſie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

17. Ey ſo faß, o Chriſten-Hertz alle deine Schmertzen, wirf ſie fröhlich hinterwärts, laß des Troſtes Kertzen dich entzünden mehr und mehr: gib den groſſen Nahmen deines Gottes Preiß und Ehr, er wird helffen, Amen.

778.) Mel. Zion klagt mit Angſt und.

Sey getreu bis an das Ende! daure redlich aus dem Kampf! leideſt du gleich harte Stände, duldeſt du gleich manchen Dampf: Ach das Leiden dieſer Zeit iſt nicht werth der Herrlichkeit, ſo dein JEſus dir will geben dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue dei-

deinen Seelen-Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben, laſſe den Gewiſſens-Bund, ſo geſchloſſen in der Tauf, GOtt nicht wieder ſagen auf: der iſt gottloß und verlohren, der meyneydig dem geſchworen.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen Gott der dich geliebt: An den Nächſten Gutes übe: Und ob er dich hart betrübt, dencke wie dein Heyland that, als er für die Feinde bath, ſo muſt du verzeihen eben, ſoll Gott anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden! laſſe dich kein Ungemach und auch nichts von JEſu ſcheiden, murre nicht in Weh und Ach. Hilft denn was die Ungeduld? Ach ſie häuffet nur die Schuld, der trägt leichter, der erträget mit Geduld, was Gott aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen! hilft gleich Gott nicht, wie du willt und hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen wird erfüllt, wiſſe, daß oft iſt die Zeit, da er dir die Hand auch beut, da dein Ohren ſind verſtopffet, wenn er lang ſchon angeklopffet.

6. Drum getreu, getreu aushalten muſt du deinem lieben Gott, ihm muſt du es laſſen walten, wenn du nicht willt haben Spott. Ruffe nur! Er iſt ſchon hier, ſein Hertz bricht ihm gegen dir! Ruffe nur, Gott iſt fürhanden, Hoffnung macht ja nicht zu ſchanden.

7. Sey getreu in deinem Hertzen, hüte dich vor Joabs Kuß! Dencke Judas leidet Schmertzen um den falſchen Teuffels-Gruß. Falſchheit ſey dein ärgſter Feind! rede was dein Hertze meynt, ſey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne falſch wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen, Anfang Mittel und das End, laſſe Gott in allen machen, auf daß aller Zweck ſich wend, förderſt hin zu Gottes Ehr, ja du ſelbſten noch vielmehr, wirſt auf guten Wegen gehen, von der Sünden-Bahn abſtehen.

9. Sey getreu in Todes-Kämpfen, fechte friſch den letzten Ruck! laß dich keinen Teuffel dämpffen! Ach das iſt der härtſte Zug. Wer alsdenn mit JEſu ringt, und das Sünden-Fleiſch bezwingt, der gewißlich Lob erſieget, und die Lebens-Krone krieget.

779.) Mel. Nun dancket alle GOtt mit.

Sein Rath iſt wunderbar: Gott führt durch dick und dünne, und hat, o Menſch, dein Heil, doch jedesmal im Sinne: ſein danckler Seegensweg ſieht wunderſeltſam aus, und dennoch führt er ihn aufs herrlichſte hinaus.

2. Sein Rath iſt wunderbar: er bleibet offt verborgen, das lehrt uns ſtille ſeyn verbietet uns das Sorgen, wir müſſen da nur recht wie kleine Kinder thun, und voller Zuverſicht im Schooß der Mutter ruhn.

3. Sein Rath iſt wunderbar, er will als Herr regieren. Das Kind ſoll ſich nicht ſelbſt, der Vater will es führen. Das Kind verſieht es nicht drum führt des Vaters Hand, die kan nie was verſehn die trägt ins Vaterland.

4. Sein Rath iſt wunderbar; im Schlagen und im Heilen. Wir gehn doch überall an ſeinen Liebesſeilen: das Leiden dieſer Zeit iſt nur ein menſchlich Joch, Gott trägt zur Hülfe mit, er ſchlägt und liebet doch.

5. Sein Rath iſt wunderbar: er ſchlägt die liebſten Kinder: Er träget mit Geduld die allerfrechſten Sünder. Er holet ſie herum in dieſer Gnaden-Zeit, und offenbaret ſich in der Barmhertzigkeit.

6. Sein Rath iſt wunderbar, im Nehmen und im Geben. Er mißt uns unſer Theil ſelbſt zu in dieſem Leben: Er nimmts auch wieder hin, und bleibet doch gerecht. So zeigt er, er ſey HErr, und ich nichts mehr als Knecht.

7. Sein Rath iſt wunderbar: er gehet danckle Wege, und dennoch ſind ſie gut, wenn ich ſie überlege. Es muſte grade ſo, wenn mein Heil ſoll beſtehn: es muſte das geſchehn zu meinem Wohlergehn.

8. Sein Rath iſt wunderbahr; er weiß ihn zu erfüllen. Er unterdrückt und bricht den böſen Eigenwillen, der ſchadet mir zu viel. Darum iſt GOtt ſo treu, und bricht den Eigenſinn, und macht mich davon frey.

9. Sein Rath iſt wunderbar: GOtt bleibet doch die Liebe. Er führet immer ſo, daß er den Glauben übe. Er gehet ſelbſt voran, er ſtärcket unſern Muth, er bleibet ewig treu, er meint es hertzlich gut.

10. Dein Rath iſt wunderbar, o GOtt von

Krafft

Krafft und Stärcke! es preiſet dich mein Hertz, dich preiſen alle Wercke. Du machſt doch alles wohl; ach laß es bald geſchehn! laß mich von deinem Rath den guten Ausgang ſehn.

M. J. C. S.

780) **Mel. Warum ſolt ich mich denn.**

Seele wart auf GOttes Stunden! glaube doch, harre noch, bis du ſie gefunden. GOtt kommt, eh wirs uns verſehen, und er läßt, halt ihn feſt, unſern Wunſch geſchehen.

2. Sey getroſt in deinem Glauben, laß dir nicht (ſein Hertz bricht!) deine Hoffnung rauben. Sein Wort kan ja niemals trügen! ſieh die Spur, glaube nur, endlich wirſt du ſiegen.

3. Unverzagt und ohne Sorgen trag die Laſt, die du haſt, GOtt ſorgt heut und morgen. Du biſt Kind und er iſt Vater, trau ihm doch, er iſt noch immer dein Berather.

4. Harre! denn das iſt ſeine Wille: Ach er will, halte ſtill, halt in Hoffnung ſtille! Er will dich zuletzt erfreuen. Bete fort, hier und dort wird dichs nicht gereuen.

5. Endlich kommt doch ſeine Stunde, es gelingt, und ſie bringt Gnad und Heil im Munde. Das Gebet iſt denn erhöret, und GOtt giebt, weil er liebt, mehr, als wir begehret.

6. Menſch, ſo lerne gläubig hoffen, bis dein Flehn nun geſchehn, und einſt eingetroffen. GOtt will dich durch Warten üben, und dich doch, harre noch unterm Warten lieben.

7. Hoffnung läßt auf dieſer Erden, GOtt ſagts dir für und für nie zu ſchanden werden. Sieh das Beyſpiel deiner Väter, ſieh daran, was GOtt kan, frag die gläubigen Beter.

8. Sieh das Beyſpiel aller Alten, ach! ihr Schmertz brach ſein Hertz durch ihr Händefalten. Hat er es nicht angenommen? Iſt es je? Ach wohl nie, leer zurücke kommen?

9. Darum lerne ihn vertrauen, hoffe doch, harre noch glauben bringt einſt Schauen. Bleib in GOttes Gnaden Bunde, ſo haſt du groſſ, Ruh endlich kommt die Stunde. M. J. C. Schlip.

781.) **Mel. In dich hab ich gehoffet Herr.**

So wie du biſt ſo warſt du ſchon, GOtt, ehe du von deinem Thron Geſchöpfe, die nicht waren, berieffſt zu ſeyn, um deine Macht und Güte zu erfahren.

2. Du wirſt auch ſeyn, ſo wie du biſt, wenn längſt die Erde nicht mehr iſt, wenn längſt ſchon Ewigkeiten uns Kämpfer krönen, die wir hier um deinen Himmel ſtreiten.

3. Von Ewigkeit zu Ewigkeit kann deines Seyns Unendlichkeit ſich ſelbſt nicht ungleich werden: bedarf auch nie, ſich gleich zu ſeyn, der Himmel und der Erden.

4. Gott, mit dir unveränderlich wird auch das Wort der Wahrheit ſich beſchützen und erhalten, wenn alle Welten, die du ſchufſt, wie ein Gewand veralten.

6. Ob Felſen weichen, Berg ins Thal ſich ſtürzen, daß von ihrem Fall die Erde weit erzittert, bleibt deiner Liebe Bund mit mir doch ewig unerſchüttert.

6. Was zagt denn meine Seel' in mir? was klag' ich ängſtlich, daß ich hier kein daurend Gut genieße, und daß in Unbeſtändigkeit dieß Leben mir verfließe?

7. Was klag' ich, der dein Wort noch hat den Troſt, daß meine Miſſethat mich einſt gewiß nicht richte, und daß mein Erbtheil ewig ſey vor deinem Angeſichte?

8. Was klag' ich liebeſt du mich doch mit aller deiner Liebe noch, und willſt mich ewig lieben, haſt ſelber, meinen Nahmen dir in deine Hand geſchrieben.

9. Ja, ich bin Gottes, Gott iſt mein: und ewig, ewig wird ers ſeyn von ihm kann nichts mich ſcheiden. Die Welt vergeht mit ihrer Luſt: nicht Gott und ſeine Freuden.

782.) Mel. Wer nur den lieben Gott.

Stell ein betrübtes Herz dein Weinen, ob du ſchon muſt auf Dornen ſtehn: Pflegt doch der Himmel mit den Seinen hier in der Welt ſo umzugehn. Iſt gleich dein Jammer noch ſo ſchwer, ach ſeiner Gnade iſt vielmehr.

2. Erſchlägt zwar, aber heilt auch Wunden. Liebt, wenn er uns gleich ſehr betrübt: Ja wenn wir kaum den Schmerz empfunden, ſucht er ſchon, was uns Labſal giebt. Aus ſeiner Hand kommt Lieb und Leid, bey ihm quillt Luſt und Traurigkeit.

3. Ey darum nur getroſt, mein Hertze, trennt doch das Creuz von JEſu nicht: hat ſich ſchon deine Freuden Kertze verwandelt in ein Todten-

Licht:

Licht: o lerne dieſes wohl verſtehn, nur Frommen kann es alſo gehn.

4. Hier führt uns Gott durch rauhe Wege, auf eine Bahn die Trübſal heiſt: verträgt man aber ſeine Schläge geduldig und mit ſtillen Geiſt, wird doch zuletzt, was uns beſchwert, in lauter Honigſeim verkehrt.

5. Trinck nur getroſt das Maß voll Thränen, zählt dir ſie Gott doch ſelber zu: Ich weiß, es trifft dein ängſtlich Sehnen noch endlich die gewünſchte Ruh Geht gleich das Creutze bitter ein, es muß doch alles Zucker ſeyn.

6. Bey dieſer Welt muſt Luſt und Freuden offt Reu und Schmerzen nach ſich ziehn hingegen läſt der Frommen Leiden rechtſchafne Tugend-Roſen blühn. Nur prüfet GOtt vor unſerm Muth, eh er uns wieder gütlich thut.

7. Fromm und geduldig ſeyn in Plagen, raubt Gott ſein treues Vaterhertz, er kann uns nicht ſo harte ſchlagen ihn jammert endlich unſer Schmertz: Ja wenn er uns am weitſten ſcheint, naht er ſich, eh man es vermeynt.

8. Verliehren wir die beſten Freunde, o ihn verliehrt man nimmermehr: Nichts kann uns thun die Macht der Feinde, zieht er im Streit nur vor uns her: Ach wer nur feſt auf ihn vertraut, hat auf den ſtärckſten Fels gebaut.

9. Ruht dennoch ihr betrübten Sinnen. Ach lebt nur Gott, ſo hats nicht Noth: die Hofnung muß zuletzt gewinnen. Er ſpeißt nicht immer Thränen-Brodt: Creutz, Elend, Schmach, und alle Pein kan keinen Chriſten ſchädlich ſeyn.

783.) Mel. **Gott des Himmels und.**

Unerforſchlich ſey mir immer meines Gottes Weg und Rath: und die Nacht ſey ohne Schimmer, die mich hier umſchattet hat: doch iſt alles, was er thut, wie's auch ſchiene, recht und gut.

2. Sollt' ich das von GOtt nur loben, wo ich Rath und Weisheit ſeh? iſt's nicht ein Geſchenck von oben, wenn ich ſeinen Weg verſteh? frevelt der nicht, welcher klagt, daß ihm GOtt mehr Licht verſagt?

3. Soll ein Vater unterlaſſen, was dem Kinde Thorheit iſt? o du Tadler, Engel faſſen das, wo du im Dunkeln biſt! hier ſollſt

du

du dem HErrn vertraun, dort ihn ſelber völlig ſchaun.

4. Sollt' er zu Regiererinnen ſeiner Werke, ſeiner Welt meine Lüſte ſetzen? ſinnen, ordnen, thun, was mir gefällt? wohl uns wenn er nie gewährt, was ein thöricht Herz begehrt.

5. Hier in meinem Pilgerſtande ſey mein Theil Zufriedenheit! dort in meinem Vaterlande wohnt die rechte Seligkeit. Find' ich dorten nur mein Heil; o ſo ſey mein Weg hier ſteil.

6. Wenn du auch auf rauhen Wegen wandelſt Seele, klage nicht: was hier ſchmerzet, wird dort Segen, was hier Nacht iſt, wird dort Licht. Und ich faſſe Gottes Sinn, wenn ich ganz vollendet bin.

784. Mel. O JEſu du mein Bräutig.

Von dir, o Vater! nimmt mein Herz Glück, Unglück, Freuden oder Schmerz, von dir, der nichts als lieben kann vertrauensvoll und dankbar an.

2. Nur du, der du allweiſe biſt, nur du weißt was mir heilſam iſt: nur du ſiehſt, was mir jedes Leid für Heil bringt in der Ewigkeit.

3. Die kurze oder längre Pein kann nie umſonſt erduldet ſeyn: der bittern Wurzel Frucht iſt ſüß, und einſt quillt Licht aus Finſterniß.

4. Iſt alles dunkel um mich her die Seele müd' und freudenleer: biſt du doch meine Zuverſicht, und in der Nacht, o GOtt mein Licht.

5. Verzage Herz, verzage nie! GOtt legt die Laſt auf; GOtt kennt ſie: er weiß den Kummer, der dich quält; und geben kann er, was dir fehlt.

6. Wie oft, HErr, weint' ich, und wie oft half deine Hand mir unverhofft! oft jammert' ich untröſtbar heut, und morgen ſchon ward ich erfreut.

7. Oft ſah ich keinen Ausgang mehr: dann weint' ich laut und klagte ſehr: wo biſt du, mein GOtt? ſchaueſt du denn meinem Elend gar nicht zu?

8. Dann hörteſt du, o HErr! mein Flehn, und eilteſt bald mir beyzuſtehn: du öffneteſt mein Auge mir; ich ſah mein Glück, und dankte dir.

9. Wie viele Seelen hat die Nacht der ſchwerſten Trübſal bang gemacht! und wen, o GOtt! den du geliebt haſt du auf Erden nie betrübt?

10. Doch ſo viel Seelen auch die Nacht der ſchwerſten Trübſal bang gemacht; ſo viel haſt du zu rechter Zeit mit deiner Gnade, HErr, erfreut.

11. Sagts alle die GOtt je geprüft, die ihr zu ihm um Hülfe rieft; ſagts, Fromme, ob er das Gebet geduldig leidender verſchmäht?

12. Die Stunde kommt früh oder ſpät, wo Dank und Freud aus Leid entſteht; wo Pein die Stunden nur gewährt, in Freudenjahre ſich verkehrt.

13. Du erndteſt deiner Leiden Lohn vielleicht in dieſem Leben ſchon; vielleicht, daß, eh du ausgeweint, dir GOtt mit ſeiner Hülf erſcheint.

14. Schau deinen Heiland gläubig an: wenn niemand dich erquicken kann, ſo ſchütte du in ſeinen Schooß dein Herz aus; ſeine Hülf iſt groß.

15. Einſt hat er auch der Menſchenfreund, im Thränenthale hier geweint: auf deine Thränen giebt er Acht, und dir zu helfen hat er Macht.

16. Und helfen will er: zweifle nicht! er hält getreu, was er verſpricht: nicht laſſen will ich, Seele, dich: ſey gutes Muths, und glaub an mich.

78(.) Mel. Helft mir Gottes Güte.

Von GOtt will ich nicht laſſen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straſſen da ich ſonſt irret ſehr: Er reicht mir ſeine Hand, den Abend als den Morgen, thut er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll im Land.

2. Wann ſich der Menſchen Hulde und Wohlthat all verkehrt, ſo find ſich Gott gar balde, ſein Macht und Gnade währt, hilffet aus aller Noth, errett't von Sünd und Schanden von Ketten und von Banden, und wanns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit: Es kan mich nichts gereuen, er wendet alles Leid! Ihm ſey es heimgeſtellt, Mein Leib, mein Seel, mein Leben, ſey GOtt dem HErrn ergeben, er machs wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich iſt: Er meints gut mit uns allen, ſchenckt uns den HErren Chriſt, ſeinen allerliebſten Sohn durch ihn er uns beſcheret, was Leib und Seel ernähret. Lobt ihn ins Himmels-Thron.

5. Lobt ihn mit Hertz und Munde, welchs er uns beydes ſchenckt: Das iſt ein ſeelge Stunde, darin man ſein gedenckt: Sonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubringen auf Erden: wir ſollen ſelig werden, und bleiben in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrer ſtoltzen Pracht, weder Ehr noch Gut beſtehet welches vor war groß geacht. Wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben, wenn wir geſchlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrahams Schooß: Der Leib wird neu gebohren von allen Sünden loß, gantz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teufels liſtig Art.

8. Darum ob ich ſchon dulde hie Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verſchulde, kommt doch die Ewigkeit, iſt aller Freuden voll: Dieſelb ohn einigs Ende, dieweil ich Chriſtum kenne mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters Wille der uns geſchaffen hat; ſein Sohn hat guts die Fülle erworben und Genad: Auch GOTT der heilge Geiſt im Glauben uns regieret zum Reich des Himmels führet ihm ſey Lob Ehr und Preiß. N. H.

786) Mel. Allein auf Gott ſetz dein.

Wann dich Unglück thut greiffen an, und Unfall will ſeinen Willen han, ſo ruf zu Gott im Glauben feſt, in keiner Noth er dich verläſt.

2. Das ſollt du ihm vertrauen gar, er iſt bey dir in Noth und G'fahr. Er ſieht gar wohl das Unglück dein, es geſchicht dir nichts ohn Willen ſein.

3. Ob du gleich hier haſt böſe Zeit, ein jedermann dich haßt und neidt, greif zum Gebet ohn abelan, GOtt ſteht dir bey, er will dich han.

4. Er beſchützt dich recht, er beſchützt dich wohl,

wohl, in keiner Noth man zweiffeln ſoll GOtt iſt ein Fürſt, der retten thut: aus Trauren macht er Freud und Muth.

5. Trag' nur Gedult im Leiden dein, befiehl dich ſtets dem Willen ſein, er weiß gar wohl die rechte Zeit, wenn er ſoll wenden Creutz und Leid.

6. Nicht ſetz ihm für Ziel oder Maas, denn er weiß wohl, wie wann und was dir nützlich iſt zu aller Friſt, er braucht an dir kein arge Liſt.

7. All Haar deines Haupts gezehlet ſeind, es ſchadt dir nichts dein ärgſter Feind, er wird an dir zu Schand und Spott, und bringt ſich ſelbſt in Angſt und Noth.

8. HErr JEſu Chriſt, das bitt ich dich, in deinen Schutz befehl ich mich, erhalt mich feſt im Glauben rein, laß mich dein Kind und Erbe ſeyn.

9. Amen! Amen HErr JEſu Chriſt, der du für uns geſtorben biſt, beſcher uns auch ein ſelig End, nimm unſre Seel in deine Händ.

787.) In eigner Melodey.

Warum betrüſt du dich mein Hertz, bekümmerſt dich und trägeſt Schmertz nur um das zeitlich Guth, vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kann und will dich laſſen nicht, er weiß auch wohl was dir gebricht; Himmel und Erd iſt ſein: Mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller Noth!

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches Hertz! ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich verläſt ſich auf ſein Guth: ich aber will vertrauen meinem GOtt, ob ich ſchon werd veracht, ſo weiß ich und glaub feſtiglich: wer GOtt vertraut, dem mangelts nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, da es ſo lange regnet nicht in ſo ſchwer theurer Zeit? eine Wittwe aus Sidonier-Land, zu welcher du von GOtt geſandt.

6. Da er lag unterm Wachholderbaum, ein Engel GOttes vom Himmel kam, und bracht ihm Speiß und Tranck, er ging gar einen weiten Gang, bis zu den Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß, ſeinen Engel ſandt er

 hin,

hin, der ihnen ihren Rachen ſchloß, und half dieſem Propheten loß.

8. Joſeph in Egypten verkauffet ward, vom König Pharao gefangen hart, um ſeiner Gottsfürchtigkeit, GOtt macht ihm zu einen groſſen Herrn, daß er kunt Vater und Brüder ernehrn.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt die drey Männer im Feuer-Ofenroth, ſeinen Engel ſandt er hin, bewahrt ſie für deß Feuers-Gluth, und halff ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt geweſen ewiglich, mein Vertrauen ſteht gantz zu dir, mach mich an meiner Seelen reich, ſo hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichen Ehren will ich gern entbehren, du wollſt mir nur das ewge gewehren, daß du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod: das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Guth, das währt nur eine kleine Zeit, und hilfft doch nicht zur Seeligkeit!

13. Ich danck dir, Chriſte, GOttes Sohn, daß du mich ſolches erkennen lahn durch dein göttliches Wort: verleih mir auch Beſtändigkeit zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob, Ehr und Preiß ſey dir geſagt für alle deine erzeigte Wohlthat, und bitte demüthiglich: Laß mich nicht von deinem Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich. Hans Sachs.

788.) Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Was betrübſt du dich mein Hertze? warum grämſt du dich in mir? Sage, was für Noth dich ſchmertze, warum iſt kein Muth bey dir? was für Unglück hat dich troffen? Und wo bleibt dein freudig Hoffen? Wo iſt deine Zuverſicht, die zu GOtt ſonſt war gericht?

2. Denke nicht, du ſeyſt verlaſſen, und Gott achte deiner nicht: Seine Hände die dich faſſen, und ſein gnädig Angeſicht, haben acht auf deine Tritte. Deine Thränen, deine Schritte, alle Trübſal, die dich quält, wird genau von Gott gezehlt.

3. Geht dirs nicht nach deinen Willen ey ſo gehts nach Gottes Rath. Der wird doch ſein Wort erfüllen, da er zugeſaget hat, daß

er die, ſo ihm vertrauen, und auf ſeine Gü-te ſchauen, die auf ſeinen Wegen gehn, nicht will laſſen hülflos ſtehn.

4. Ey ſo laß den Kummer fahren, der die Seele nur beſchwert: dencke, was von vielen Jahren dir ſchon Gutes wiederfährt. Wie viel Unglück iſt vergangen: wie viel Troſt haſt du empfangen, und was dir offt Leid gebracht, hat GOtt alles gut gemacht.

5. Steckſt du jetzund noch in Nöthen, weiſſeſt nicht wo aus noch ein, will dich Angſt und Schrecken tödten, lebeſt du in Furcht und Pein, wegen deſſen was geſchehen, daß du es ſehr offt verſehen, nicht gelebt, wie du geſollt, nicht gethan, was GOtt gewollt.

6. Ey ſo komm und bringe Reue, komm und beichte deine Schuld, bitte, daß dirs GOtt verzeihe, ſuche ſeine Gnad und Huld. Unterwirf dich ſeinen Schlägen, ſo wird ſich ſein Zürnen legen, und nach vielen harten Dräun wird GOtt wieder gnädig ſeyn.

7. Er wird alle deine Sachen, alles was dich jetzt betrübt, wieder wiſſen gut zu machen, denn er ſchläget die er liebt; er verletzt und wirft darnieder, er erhebt und heilet wieder, Thränen, Angſt und bittres Leid, wandelt er in Frölichkeit.

8. Drum befiehl ihm deine Wege, wirf den Kummer gantz auf ihn, traue ſeiner Vater-Pflege, laß dein Seuftzen zu ihm fliehn; ruffe, weine, bete, ſinge, bis es ihm zu Hertzen dringe, laß nicht ab bey ihm zu flehn, bis dir Hülffe wird geſchehn.

9. Sprich: o mein GOtt, ſchau mich Armen, ſchau zugleich mein Elend an, ach erweiſe dein Erbarmen, wie du vormals haſt gethan: Stärcke meine matte Glieder, gib mir Muth und Freude wieder, rüſte mich zum Kampf und Streit, mache mich im Creutz erfreut.

10. Laß mich nimmermehr verzagen, wehre aller Ungeduld, hilf die Kummer-Bürde tragen, tröſte mich mit deiner Huld. Gib, daß ich dir treulich diene, und in mir die Hofnung grüne, daß du mir aus allen Leid helffen wirſt zur Herrlichkeit.

11. Da will ich mit Freuden preiſen, deine Güt und Wunderthat, wie mich auf den Le-

Lebens-Reiſen deine Hand geführet hat. Da will ich mein Danck-Lied bringen, und ein Halleluja ſingen. O mein JEſu, ruffe mich, daß ich komm und preiſe dich.

12. Doch ſo lang ich in der Höle dieſes Jammers bleiben muß, ſo bewahre meine Seele, und regiere meinen Fuß, daß ich nicht in Sünden falle, ſondern dir zu Ehren walle, und wenn ich den Lauf vollbracht, frölich gebe gute Nacht.

789) Mel. Was GOtt thut das iſt wohl'g.

Was GOtt thut, das iſt immer gut: wie ſollt ich mich denn kräncken, ob er mir gleich itzt wehe thut, und einen Kelch will ſchencken, der voller Leid und Bitterkeit durch meine Glieder fähret, ja Marck und Bein verzehret.

2. Was GOtt thut, das iſt immer gut: es geh auch, wie es gehe, ob es gleich unſer Fleiſch und Blut nicht allemahl verſtehe, doch weiß der Geiſt, daß allermeiſt GOtt dieſe nur betrübet, die er von Hertzen liebet.

3. Was GOtt thut, das iſt immer gut: Lacht man in guten Tagen, ſo muß man auch mit guten Muth die böſen Tage tragen. Denn Gottes Hand, iſt bald gewandt, und hat in wenig Stunden geſchlagen und verbunden.

4. Was GOtt thut, das iſt immer gut: durch Kranckheit ſucht er eben, als wie ein Schmeltzer durch die Gluth dem Golde Glantz zu geben. Das heiſt bewährt, und der erfährt, der an dem Fleiſche leidet, daß Sünde von ihm ſcheidet.

5. Was GOtt thut, das iſt immer gut: wann wir es nur bedencken, ſo ſoll uns keine Jammerfluth im Creutze hier erträncken, es koſt't ein Wort, ſo muß der Ort, wo wir im Siech-Bett kreiſſen, ein Sieges-Bette heiſſen.

6. Was GOtt thut, das iſt immer gut: kein Artzt iſt ihm zu gleichen. Die Krancken ſind in ſeiner Huth, er kan ein Labſal reichen vor alles Gifft, das uns betrifft; auch gar von Todes-Ketten weiß ſeine Hand zu retten.

7. Was GOtt thut, das iſt immer gut: Ich will es auch erkennen, und was er jetzund an mir thut, nur lauter Liebe nennen. Mein franckes Hertz ſoll allen Schmertz in Chriſti Wunden ſencken, was darf ich mich denn kräncken.

8. Was

8. Was GOtt thut, das iſt immer gut: will er noch länger ſchlagen, ſo bleib ich dennoch wohlgemuth, er wird es helffen tragen. Ja wenn die Noth auch gar der Tod mich endlich ſollte reiſſen, ſo wird es doch gut heiſſen.

9. Was GOtt thut das iſt immer gut: auch mitten in dem Sterben. Denn ſtirbet man auf Chriſti Blut, ſo heiſt das Sterben Erben. Dort iſt es gut, drum wohlgemuth geht: es aus dieſem Leben. GOtt wird ein beſſers geben. B. Schmolcke.

790.) **Nach voriger Melodey.**

Was Gott thut das iſt wohlgethan; Es iſt gerecht ſein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten ſtille; Er iſt mein Gott, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das iſt wohlgethan: Er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter Bahn, ſo laß ich mich begnügen an ſeiner Huld und hab Geduld; Er wird mein Unglück wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was Gott thut, das iſt wohlgethan: Er wird mich wohl bedencken, er als ein Artzt und Wunder-Mann, wird mir nicht Gift einſchencken für Artzeney: Gott iſt getreu, drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das iſt wohlgethan: Er iſt mein Licht und Leben, der mir nichts böſes gönnen kan, ihm hab ich mich ergeben in Freud und Leid: Es kömmt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was Gott thut, das iſt wohlgethan: muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinen Wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken: weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit ſüſſen Troſt im Hertzen, da weichen alle Schmertzen.

6. Was Gott thut das iſt wohlgethan: dabey will ich verbleiben, und ob mich auf die raue Bahn Noth, Tod und Elend treiben, ſo wird Gott mich gantz väterlich in ſeinen Armen halten! drum laß ich ihn nur walten. S. R.

79.) Mel. Wer nur den lieben Gott.

Was iſt mein Leben auf der Erde? Ein Wechſel iſts von Luſt und Leid. Hier ſtöhrt oft Unruh und Beſchwerde die ſanfteſte Zufriedenheit. Hier wohn ich noch in einer Welt, die kein vollkommnes Glück enthält.

2. Weß ſoll ich mich, o HErr, denn tröſten? Nur deiner Huld. Du biſt mein Heil, und bleibſt, wenn auch die Noth am gröſten, doch meines Hertzens Troſt und Theil, und ſtehſt, nach deiner Vatertreu, mir ſtets mit Rath und Hülfe bey.

3. Du ſtärckſt mir unter aller Plage, o Gott, auf mein Gebet, den Muth, daß ich gelaſſen ſie ertrage, und machſt zuletzt doch alles gut. Auf Kummer folgt zufriedner Danck, auf Klagen froher Lobgeſang.

4. Zu ungeſtörten Sicherheiten, ſchickt ſich gewiß kein Prüfungs-Stand. Wie würde, drückt uns nicht zu Zeiten ein Leiden, unſre Treu erkannt? vollkommne Ruh und Sicherheit iſt nur ein Glück der Ewigkeit.

5. Was biſt du denn, o meine Seele! in deiner Noth ſo kummervoll? Vertraue GOtt! Nur ihm erwähle zu deinem Troſt. Er ſchützt dein Wohl. Einſt danckſt du ihm nach der Gefahr, daß er dein Gott und Retter war.

6. Er wird es ſeyn, ruf in Gefahren ihn als den einzgen Helfer an. Er weiß dich mächtig zu bewahren, und da, wo niemand helfen kann, fehlt ihm die Kraft zu helfen nicht. Dies ſtärcke meine Zuverſicht.

7. Befiehl ihm alle deine Wege; und hoffe auf ihn allezeit. Auch auf den allerrauhſten Stegen ſieh fröhlich hin zur Ewigkeit. Da ſammleſt du von aller Pein den Segen mit Vergnügen ein.

8. O ſieh dahin zu allen Zeiten: in eigner und gemeiner Noth, im Glücke, und wenn dir von weiten ein Unglückswetter hart bedroht. Nichts giebt uns Troſt zu jener Zeit, als GOtt, und jene Herrlichkeit.

9. So laß mich, GOtt, ſtets dahin ſchauen und dann mit ſtarckem Muth auf dich auch in der gröſten Noth vertrauen. Du biſt bey mir. Das ſtärcke mich. Wer deſſen ſtets verſichert iſt, der lebt und ſtirbt getroſt als Chriſt. 792.)

792.) Mel. In allen meinen Thaten.

Was iſts, das ich mich quäle? harr ſeiner meine Seele, harr, und ſey unverzagt! du weiſt nicht, was dir nützet; GOtt weiß es, und GOtt ſchützet, er ſchützet, den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine Tage, mein Glück und meine Plage, eh ich die Welt noch ſah. Eh ich mich ſelbſt noch kannte, eh ich ihn Vater nannte, war er mir ſchon mit Hülffe nah.

3. Die kleinſte meiner Sorgen iſt dem GOtt nicht verborgen, der alles ſieht und hält; Und was er mir beſchieden, das dient zu meinem Frieden, wärs auch die gröſſte Laſt der Welt.

4. Ich lebe nicht auf Erden, um glücklich hier zu werden! die Luſt der Welt vergeht. Ich lebe hier, im Seegen den Grund zum Glück zu legen, das ewig, wie mein Geiſt, beſteht.

5. Was dieſes Glück vermehret, ſey mir von dir gewähret, GOtt, du gewährſt es gern. Was dieſes Glück verletzet, wenns alle Welt auch ſchätzet, ſey HErr, mein GOtt, mir ewig fern.

6. Sind auch der Kranckheit Plagen, der Mangel ſchwer zu tragen, noch ſchwerer Haß und Spott: ſo harr ich, und bin ſtille zu Gott; denn nicht mein Wille, dein Wille nur, geſcheh o GOtt.

7. Du biſt der Müden Stärcke, und aller deiner Wercke erbarmſt du ewig dich. Was kan mir wiederfahren, wenn Gott mich will bewahren? und er mein Gott bewahret mich. C. F. G.

793.) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Was ſoll ich ängſtlich klagen, und in der Noth verzagen? Der Höchſte ſorgt für mich. Er ſorgt, daß meiner Seele kein wahres Wohlſeyn fehle. Genug zum Troſt, mein Hertz, für dich.

2. Was nützt es heidniſch ſorgen, und jeden neuen Morgen mit neuem Kummer ſehn? Du Vater meiner Tage! weißſt eh ich dirs noch ſage, mein Leid und auch mein Wohlergehn.

3. Auf deine Hand zu ſchauen, dir kindlich zu vertrauen das, HErr! iſt meine Pflicht. Ich will ſie treulich üben, und dich, mein Vater, lieben: Denn du verläßſt die Deinen nicht.

4. Der du die Blumen kleideſt, und alle Thiere weideſt, du Schöpfer der Natur! weiſt

alles, was mir fehlet. Drum Seele, was dich quälet, befiehl dem HErrn, und glaube nur.

5. HErr, alle meine Sorgen, die Noth, die mich verborgen in meinem Geiſte nagt, werf ich auf dich, den Treuen: du weißſt den zu erfreuen, der fromm nach deiner Hülfe fragt.

6. Wenn meine Augen thränen, und ſich nach Hülfe ſehnen, ſo klag ich dirs, dem HErrn. Dir, Vater, dir befehle ich meinen Wunſch der Seele. Du hörſt, du hilfſt, du ſegneſt gern.

7. Der du mir hier im Leben ſchon gröſzres Heil gegeben, und deinen Sohn geſchenckt! Du wirſt mir alles ſchencken, und mir zum beſten lencken, was mich zu Sorgen reitzt, und kränckt.

8. Du führeſt HErr, die Deinen nie ſo, wie ſie es meynen: nein, nur nach deinen Rath. Ob ich mich auch betrübe, bleibt doch dein Rath voll Liebe. Das zeigt der Ausgang mit der That.

9. Wenn ich hier Tiefen ſehe, und es nicht gantz verſtehe, was du mit mir gethan; kann ich doch deß mich tröſten: du nimmſt mich, mich Erlöſten, gewiß dereinſt zu Ehren an.

10. Dort bey der Frommen Schaaren, dort werd ich es erfahren, wie gut du mich geführt. Da ſing ich dir mit Freuden nach überſtandnem Leiden, den Danck der deiner Huld gebührt.

794.) Mel. **Von Gott will ich nicht.**

Was willt du dich betrüben, o meine liebe Seel? Thu den nur hertzlich lieben, der heißt Immanuel; vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſeelig ſeyn.

2. Denn Gott verläſſet keinen der ſich auf ihn verläſt; Er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen feſt. Läſt ſichs an wunderlich, laß du dir doch nicht grauen mit Freuden wirſt du ſchauen, wie Gott wird helffen dir.

3. Auf ihn magſt du es wagen getroſt mit friſchem Muth: mit ihm wirſt du erjagen, was dir iſt nütz und gut, denn was Gott haben will, das kann niemand verhindern aus allen Menſchen-Kindern, ſo viel ihr ſind im Spiel.

4. Wann auch gleich aus der Höllen der Satan trotziglich mit ſeinen Rott-Geſellen, ſich ſetzte wider dich, ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Räncken laſſen, damit er dich will faſſen. Denn dein Werck fördert Gott. 5. Er

5. Er richts zu deinen Ehren und deiner Seligkeit; ſolls ſeyn, kein Menſch kans wehren, wanns ihm wär noch ſo leid. Wills denn Gott haben nicht, ſo kans niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben; was Gott will das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, dem ſey es heimgeſtellt: nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe denn nur was ihm gefällt. Sein Will iſt mein Begier, der iſt und bleibt der beſte, das gläub ich ſteif und feſte. Wohl dem der gläubt mit mir.

795.) Mel. JEſu meine Freude.

Weg aus deinem Hertzen, weg mit Sorg und Schmertzen! faſſe neuen Muth! wenn ſchon Kreutz dich drücket, Gott iſts, der erquicket: was er ſchickt iſt gut. Wenn dich die Noth ringsum bedroht, Sorgen ſtets mit dir erwachen: Gott der wirds wohl machen.

2. Iſt der Himmel trübe, wankt der Freunde, Liebe, wird die Laſt dir ſchwer: kommt mit jedem Tage eine neue Plage über dich daher; weicht das Glück ſtets mehr zurück, ſcheints dich nicht mehr anzulachen; Gott der wirds wohl machen.

3. Bürden abzunehmen, hilfft nicht Angſt noch Grämen; ſchafft auch keine Raſt. Ungeduld macht Bürden, die dir leicht ſeyn würden, erſt zu Felſenlaſt. Banges Hertz zähm deinen Schmertz! drückt die Bürde ſchon dich Schwachen; Gott der wirds wohl machen.

4. Du führſt Chriſti Nahmen; Chriſtum nachzuahmen, das iſt deine Pflicht Werde nicht erſchüttert, wenn die Erd erzittert, und der Himmel bricht. Der ſteht veſt, der Gott nicht läßt. Laß ringsum die Wetter krachen! Gott der wirds wohl machen.

5. Herrlich iſt die Krone, die der Chriſt zum Lohne ſeiner Treu empfängt. Nur nichts ſelbſt verſchuldet, und dann froh erduldet, was dein Gott verhängt. Sieg als Held! mag doch die Welt deiner Hoffnung ſpöttiſch lachen! Gott der wirds wohl machen.

6. Dabey ſolls den bleiben! ich will nie mich ſträuben Gott getreu zu ſein. Stets im Tod und Leben bleib ich ihm ergeben: ich

bin ſein, er mein. Was er will, ſey ſtets mein Ziel, wunderbar mag Gott es machen, wohl wird ers doch machen.

796.) Mel Straf mich nicht in deinem

Weine nicht, GOtt lebet noch, du betrübte Seele: drückt dich gleich ein hartes Joch in der Trauer-Höle, nur Gedult, Gottes Huld macht aus Dornen Roſen, aus Egypten Goſen.

2. Weine nicht, GOtt denckt an dich, wenn dein gantz vergeſſen. Es hat ſeine Treue ſich dir ſo hoch vermeſſen, daß die Welt eh zerfällt eh er dich wird haſſen, oder gar verlaſſen.

3. Weine nicht, GOtt ſiehet dich, ſcheint er gleich verſtecket, wenn du nur geduldiglich ſeinen Kelch geſchmecket, ſetzt er dir Zucker für, und läſt nach den Weinen ſeine Sonne ſcheinen.

4. Weine nicht, GOtt höret dich wenn dein Hertze girret. Haſt du dich gleich wunderlich in der Noth verirret, ruf ihn an, denn er kann deinen Unglücks-Wellen ihre Grentzen ſtellen.

5. Weine nicht, GOtt liebet dich, wenn die Welt gleich haſſet, und ſo manchen Schlangenſtich auf dein Hertze faßet. Wen GOtt liebt, nichts betrübt, will gleich alles krachen, er kan doch nur lachen.

6. Weine nicht, GOtt ſorgt vor dich, ey! was kan dir fehlen? was willt du dich ſtetiglich mit den Sorgen quälen? wirf auf ihn alles hin, er wird deine Sachen gut und beſſer machen.

7. Weine nicht, Gott tröſtet dich, nach den Thränen-Güſſen. Endlich wird der Kummer ſich in das Grab verſchlieſſen. Durch den Todt ſtirbt die Noth, und wenn der erſcheinet, haſt du ausgeweinet.

797.) Mel. Ich ſage wie GOtt will, das.

Wenn ich in Angſt und Noth mein Augen heb empor zu deinen Bergen HErr mit Seufzen und mit Flehen, ſo reichſt du mir dein Ohr, daß ich nicht darf betrübt von deinem Antlitz gehen.

2. Mein Schuz und Hülfe kömmt, o treuer Gott von dir, der du das Firmament und Erdreich haſt gegründet, kein Menſch kan helfen mir, vor deinem Gnadentron allein man Rettung findet.

3. Du

3. Du ſchaffeſt, daß mein Fuß mir nicht entgleiten kan, du leiteſt ſelber mich auf allen meinen Wegen, und zeigeſt mir die Bahn, wenn mir die Welt, der Tod und Teufel Stricke legen.

4. Du Hüter Jſrael, du ſchläfſt noch ſchlumerſt nicht, dein Augen Tag und Nacht ob denen offen bleiben, die ſich in deiner Pflicht zur Creutz-Fahn durch dein Blut, o JEſu laſſen ſchreiben.

5. Der HErr behüte mich für allem Unglück; inſonders meine Seel er väterlich bewahre fürs Teufels Liſt und Tück, auf daß hinfürder mir kein Uebel wiederfahre.

6. HErr ſegne meinen Tritt, wo ich geh aus und ein, auch was ich red und thu, laß alles wohl gelingen, und dir befohlen ſeyn; ſo kan ich meinen Lauf hier ſeliglich vollbringen.

7. Und wenn ich aus der Welt nach deinem Willen geh, ſo hilf, daß ich in dir fein ſanft von hinnen ſcheide und frölich auferſteh, denn führe mich hinauf in deine Wonn und Freude.

798.) Mel. Nach dir, o HErr verlanget.

Wenn wir in höchſten Nöthen ſein, und wiſſen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülff noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt das unſer Troſt allein, daß wir zuſammen ingemein dich anruffen, o treuer Gott, um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſer Augen und Hertz zu dir in wahrer Reu und Schmertz und ſuchen der Sünden Vergebung, und aller Straffen Linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich im Nahmen deines Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heyl und Fürſprecher iſt.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott, und klagen dir all unſer Noth, weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar; in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſer Sünden groß; ſprich uns derſelben aus Gnaden loß, ſteh uns in unſern Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Hertzen können wir nachmals mit Freuden dancken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

799.) In eigner Melodey.

Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden: wer ſich verläſt auf JEſum Chriſt, dem muß der Him-

mel werden :,: Darum auf dich all Hoffnung ich gantz feſt und ſteif thu ſetzen. HErr Jeſu Chriſt, mein Troſt du biſt in Todes-Noth und Schmertzen :,:

2. Und wenns gleich wär dem Teuffel ſehr und aller Welt zuwieder, dennoch ſo biſt du JEſu Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder :,: Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und Gnaden, ſo kan fürwahr mir gantz und gar weder Tod noch Teuffel ſchaden :,:

3. Dein tröſt ich mich gantz ſicherlich, denn du kanſt mir wohl geben, was mir iſt Noth, du treuer GOtt, in dieſem und jenem Leben :,: Gib wahre Reu, mein Hertz erneu, errette Leib und Seele. Ach höre, HErr, diß mein Begehr, daß meine Bitt nicht fehle :,:

800.) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Wie der Hirſch in groſſen Dürſten, ſchreyet und friſch Waſſer ſucht, alſo ſucht, dich Lebensfürſten, meine Seel in ihrer Flucht. Meine Seele brennt in mir, lechtzet, dürſtet, trägt Begier nach dir, o du ſüſſes Leben, der mir Leib und Seel gegeben.

2. Ach! wenn werd ich dahinkommen, daß ich Gottes Angeſicht, das gewünſchte Licht der Frommen, ſchau mit meinen Augen-Licht? meine Thränen ſind mein Brod Tag und Nacht in meiner Noth, wann mich ſchmähen meine Spötter, wo iſt nun dein GOtt und Retter?

3. Wann ich dann des inne werde, ſchütt ich mein Hertz bey dir aus, wollte gerne mit der Heerde deiner Diener in dem Hauß, ja in dein Hauß wollt ich gern gehen und dir meinem HErrn mit der Schaar dir Opffer bringen, mit erhabner Stimme ſingen.

4. Was biſt du ſo hoch betrübet, und voll Unruh meine Seel? Harr auf GOtt, der hertzlich liebet, und wohl ſiehet was dich quält. Ey ich werd ihm dennoch hier frölich dancken, daß er mir, wann ich mein Hertz zu ihm richte, hilfft mit ſeinem Angeſichte.

5. Mein GOtt, ich bin voller Schande, meine Seel iſt voller Leid; drum denck ich dein in dem Lande, bey dem Jordan an der Seit,

da

da Hermonim hoch herfür und hingegen mein Zier, Zion ein klein wenig ſteiget, und dir Kron und Scepter neiget.

6. Deines Zornes Fluthen ſauſen mit Gewalt auf mich daher, dein Gericht und Eifer brauſen, wie das tieffe weite Meer; Deine Wellen heben ſich hoch empor und haben mich mit ergrimmten Waſſerwogen faſt zu Grund hinabgezogen.

7. GOtt, der HErr, hat mir verſprochen, wenn es Tag iſt, ſeine Güt, und wenn ſich die Sonn verkrochen, heb ich zu ihm mein Gemüth, ſpreche, du mein Fels und Stein, gegen welchem alles klein, dem ich in dem Schooß geſeſſen, warum haſt du mein vergeſſen.

8. Warum muß ich gehn und weinen über meiner Feinde Wort? Es iſt mir in meinen Beinen, durch und durch als wie ein Mord, wenn ſie ſagen: Wo iſt nun dein GOtt und ſein groſſes Thun, davon, wann du ſicher lägeſt, du ſo viel zu rühmen pflegeſt.

9. Was biſt du ſo hoch betrübet und voll Unruh meine Seel? Harr auf GOtt, der hertzlich liebet, und wohl ſiehet, was dich quält. Ey ich werd ihn dennoch hier fröhlich dancken für und für, daß er meinem Angeſichte ſich ſelbſt giebt zum Heyl und Lichte. P. Gerhard.

801.) Mel. HErr Gott mein Jammer hat.

Wie GOtt mich führt, ſo will ich gehn, ohn alles eigen Wehlen, geſchicht, was er mir auserſehn, wird mirs an keinen fehlen: Wie er mich führt, ſo geh ich mit und folge willig Schritt vor Schritt, in kindlichem Vertrauen.

2. Wie Gott mich führt, ſo bin ich ſtill und folge ſeinen Leiten, ob gleich im Fleiſch der Eigenwill, will öfters wiederſtreiten: wie Gott mich führt bin ich bereit in Zeit und auch in Ewigkeit, ſtets ſeinen Schluß zu ehren.

3. Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh in ſeinen Händen, wie er es ſchickt und mit mir fügt, wie ers will kehrn und wenden, ſey ihm hiermit ganz heimgeſtellt, er mache, wie es ihm gefällt zum Leben oder Sterben.

4. Wie Gott mich führt, ſo geb ich mich, in ſeinen Vaterwillen; ſcheints der Vernunft gleich wunderlich, ſein Rath wird doch erfüllen, was

er

er in Liebe hat bedacht, eh er mich an das Licht gebracht: ich bin ja nicht mein eigen.

4. Wie Gott mich führt, ſo bleib ich treu im Glauben, Hoffen, Leiden: ſteht er mit ſeiner Kraft mir bey, was will mich von ihm ſcheiden Ich faſſe in Geduld mich feſt, was Gott mir wiederfahren läſt, muß mir zum Beſten dienen.

6. Wie Gott mich führt, ſo will ich gehn es geh durch Dorn und Hecken: von vorne läſt ſich Gott nicht ſehn, doch letzt wird ers auf decken, wie er nach ſeinem Vaterrath mich treu und wohl geführet hat: diß ſey mein Glaubens-Ancker.

802.) **Mel. Nun ruhen alle Wälder.**

Will mich, o GOtt, hienieden des Lebens Laſt ermüden; ſo ſtärke meinen Geiſt; wenn mich die Leiden kränken; ſo laß mich wohl bedenken, auch das ſey gut, was Trübſal heißt.

2. Nicht ewig ſoll ſie währen. Oft werden unſre Zähren ſchnell von dir abgewiſcht. Und ſeufzen wir: wie lange iſt meiner Seelen bange? ſo wird mit Troſt das Herz erfriſcht.

3. Die Laſten, die uns preſſen, haſt du, HErr abgemeſſen, ſo groß ſie immer ſeyn. Du hilfſt ſie ſelbſt uns tragen; und richteſt unſre Plagen nach unſern Kräften weislich ein.

4. Ja, wenn ichs recht erwäge, ſo ſinds nur Liebesſchläge, womit du uns belegſt, nicht Schwerdter ſinds, nur Ruthen, womit du bloß zum guten, als Vater deine Kinder ſchlägſt.

5. Dein väterlich Bemühen will uns hier auferziehen, zu thun was dir gefält, du willſt die Lüſte ſchwächen, den Eigenwillen brechen, uns bilden für die beßre Welt.

6. Du willſt den Eifer mehren, gehorſam dich zu ehren, mit Glauben und Geduld; daß, wenn uns Feinde haſſen, und Freunde uns verlaſſen, wir dennoch traun auf deine Huld.

7. Was will uns, HErr, auch ſcheiden von dir und jenen Freuden, die du für uns erſehn? man lebe oder ſterbe, ſo wird des Himmels Erbe doch deinen Kindern nicht entgehn.

8. Zu jenem beſſern Leben willſt du auch mich erheben; der Tod iſt mein Gewinn. Muß einſt mein Leib verweſen, ſo wird mein Geiſt geneſen; er eilt zu Seligkeiten hin.

9. O! drücke meinem Herzen, auch unter Sorg' und Schmerzen, dies tief und liebreich ein. Der, den du, Vater, liebeſt, kann auch, wenn du betrübeſt, doch hoffnungsvoll und ruhig ſeyn.

XXXIII. Um den lieben Frieden.

803.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey.

Ach GOtt! wir treten jetzt vor dir mit traurigem Gemüthe, und jeder ruffet: HErr hilf mir durch deine große Güte! Schau, wie die große Kriegsgefahr ſich zu nns naht, und gantz und gar uns zu verderben dräuet.

2. Gedencke, Vater! jetzt nicht mehr, daß wirs verdienet haben. Gedencke nicht, daß wir ſo ſehr verunehrt deine Gaben. Wir haben ſie viel Jahr und Zeit zur Pracht und Wolluſt, Ueppigkeit, zur Sünde oft mißbrauchet.

3. Wie oft ward nicht der Nebenchriſt gedruckt, wohl gar betrogen; durch Schein des Rechts, Gewalt und Liſt das Seine ihm entzogen: was Wunder! daß du jetzt geſinnt, die vormals unerkannte Sünd mit Strafen zu vergelten?

4. Doch, HErr, verzeih die Miſſethat um JEſu Chriſti willen, der für uns an dem Kreutze ſtarb, um deinen Zorn zu ſtillen. Verzeih,' was wir nicht recht gethan, und nimm uns wieder gnädig an. Sey unſer lieber Vater.

5. Um JEſu willen hilf uns nun, und höre unſre Klagen. Laß uns in Frieden wieder ruhn, ſtatt wohlverdienten Plagen. Erbarm, o HErr! erbarme dich, und rett uns alle gnädiglich von Krieg und Kriegsbeſchwerden.

6. Der Fürſten Hertzen, Rath und Sinn haſt du ja, HErr! in Händen. Du kannſt ſie auch allein dahin, wo dirs beliebet, wenden. Ach! neig ſie kräftiglich dazu, daß ſie doch halten Fried und Ruh, und allen Jammer ſteuren.

7. O HErr wir fallen dir zu Fuß, du wolleſt Gnade geben, daß wir hinfort durch

wahre

wahre Buß auch beſſern unſer Leben, daß wir nicht ſelbſt an unſerm Theil verhindern dieſes groſze Heil, in Fried und Ruh zu leben.

8. Breit über unſer gantzes Land die Flügel deiner Gnaden. Beſchütz in Segen jeden Stand vor Drangſal, Noth und Schaden. Wir wollen ſolche Gütigkeit und Vatertreu zu jeder Zeit mit Danckbarkeit erheben.

804.) In eigner Melodey.

Du Friedefürſt HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und wahrer GOtt, ein ſtarcker Noth-Helffer du biſt im Leben und im Tod. Drum wir allein im Nahmen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helffen kan, denn du: drum führ die Sach, dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr, jtzund an dein Amt, daß du ein Fried-Fürſt biſt, und hilf uns gnädig alleſamt jetzt und zu dieſer Friſt; laß uns hinfort dein göttlich Wort, im Fried noch länger ſchallen.

4. Verdienet haben wir alles wohl und leidens mit Geduld; doch deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll, denn unſer Sünd und Schuld: Darum vergib nach deiner Lieb, die du feſt zu uns trägeſt

5. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilentz regiert: aber viel gröſſer iſts fürwahr, wo Krieg geführet wird: da wird veracht und nicht betracht was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nichts nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht, dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht; drum hilff uns, HErr, treib von uns fern, Krieg und all ſchädlich Weſen.

7. Erleucht auch unſer Sinn und Hertz durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treiben daraus einen Schertz, der unſer Seelen ſchad. O JEſu Chriſt! allein du biſt, der ſolchs wohl kan ausrichten. M. Lud. Heimbold.

805) Mel. Wer nur den lieben Gott läſt.

Es zieht, o GOtt, ein Kriegeswetter jetzt über unſer Haupt einher. Biſt du, HErr! hier nicht unſer Retter, ſo iſts für unſer Land zu ſchwer. Sieh! wie die Fürſten ſich entzweyn, und ſich zu unterdrücken dräun.

2. O laß mich hier allein o Vater, auf dich und

und deine Vorſicht traun: auf dich den mächtigſten Berather, und nicht auf Menſchenhülfe baun, die ohne dich uns gar nichts nützt, die nur durch dich uns kräftig ſchützt.

3. Kein blinder Zufall herrſcht auf Erden, du biſt es, der die Welt regiert. Laß uns der Feinde Spott nicht werden, die Stoltz und Neid zu uns geführt. Seyd böſe, Völcker rüſtet euch Sey du für uns, ſo fehlt ihr Streich!

4. Die allerfeinſten Kriegesliſten vereitelt leicht dein weiſer Rath. Nie werd der Feind das Land verwüſten, das dich, GOtt zum Beſchützer hat. Durch dich hat oft die kleinſte Macht ein groſſes Heer zur Flucht gebracht.

5. Je weniger ſich öfters zeiget, woher die Hülfe kommen ſoll; jemehr Gefahr und Plage ſteiget, und alles an Verwirrung voll: je gröſſer mache mein Vertraun, o GOtt auf dich allein zu ſchaun.

6. Was hilft der Feinde große Menge? was hilft dem Rieſen große Macht? der Roß und Wagen ſtarck Gedränge iſts nicht, was Feinden Sieg verſchafft. Der Menſch vertraut darauf zwar gern; jedoch der Sieg kommt nur vom HErrn.

7. Drum werfen wir in deine Arme uns, Vater der Barmhertzigkeit! und flehn vertrauensvoll: Erbarme dich über uns zur ſchweren Zeit, laß Gnade doch für Recht ergehn, ſo bleiben wir noch aufrecht ſtehn.

8. Doch findet, HErr, dein weiſer Wille noch ferner Züchtigungen gut, wohlan! ſo ſchweig und bin ich ſtille bey dem, was deine Vorſicht thut. Ich, dein Geſchöpf und auch dein Kind, weiß daß es Vaterſchläge ſind.

9. Die kleine Einſicht meiner Seelen, HErr ſchreibe niemals dir was vor. So grob laß du mich nimmer fehlen, ſo hart und grob fehlt nur ein Thor. Iſt gleich was deine Weisheit thut, mir oft ein Räthſel, iſts doch gut.

10. Nicht grimmig, ſondern nur mit Maaſſen, ſind deine Strafen eingericht. Du wirſt uns nicht zerſtören laſſen. Nein, Vater, nein, das thuſt du nicht. Wir ſollen nur durch Angſt und Pein geläutert und gereinigt ſeyn.

11. Zuletzt wird jeder ſagen müſſen; Das hat GOtt unſer Gott, gethan! ſo brach er nach

verborg=

verborgnen Schlüſſen zum beſſern Endzweck leicht die Bahn, zuletzt errettet deine Hand, barmhertzger GOtt, das Vaterland.

806) Mel. **Wer nur den lieben Gott.**

GOtt ſchlägt uns, daß wirs fühlen ſollen, die Trübſal iſt ein Schlag ans Hertz, und wenn wir noch nicht kommen wollen, ſo folgt ein neuer Schlag und Schmertz; GOtt ſchlägt ſo lange bis mans hört, bis ſich ſein Volck zu ihm bekehrt.

2. Die Schläge ſind von guten Händen, es iſt die Hand, die liebt und ſchlägt, wir ſollen uns nur zu ihr wenden, ſo hat ſich bald der Zorn gelegt, o Menſch! verlaß den Sündenſteg, ſo wirfft auch GOtt die Ruthe weg.

3. Die Trübſal iſt ein Zaun von Dornen, wir ſollen GOtt ja nicht entfliehn: Er weiß zur Buſſe anzuſpornen, er will durch Trübſal zu ſich ziehn, die fordert zur Bekehrung auf, und hemmt den frechen Sündenlauf.

4. Die Leiden ſind auch Liebesſeile, GOtt legt ſie unſerm Hertzen an, daß er zugleich den Rath ertheile, o Sünder flieh die Sündenbahn. Ich will dich liebreich zu mir ziehn, du ſollſt nur kommen, und nicht fliehn.

5. Die Noth macht auch ein Stilleſtehen, in dem verkehrten Sündenlauf, wir dencken nach dem Irregehen, und hören wohl zu irren auf, das Hertz denckt, ach was mach ich doch? ich ſündige, Gott trägt mich noch.

6. Das iſt der Anfang unſer Buße, da iſt der erſte Zweck erreicht, wir fallen zitternd GOtt zu Fuße, der durch die Noth das Hertz erweicht, das nun auf ſein Wort beſſer merckt, und ſich dadurch zur Buße ſtärckt.

7. So hat die Gnade ſchon gewonnen, ſich einen Weg ans Hertz gemacht, die Thränen ſind nun ſchon geronnen, die unſer Noth hervorgebracht. Wir weinen über unſre Schuld GOtt ſiehet ſie, und hat Geduld.

8. Er, ergreifft uns bey den Händen, und wirckt durchs Wort ein neues Hertz, und giebt die Kraft, uns umzuwenden, ſein Geiſt zieht uns nur himmelwärts. Er zündet an des Glaubens-Licht, der Glaube rufft: Ich laß dich nicht.

9. So iſt die Trübſal eine Gnade, ſo wird

ſie uns ein Liebesſeil, denn es wird unſer Sündenſchade theils aufgedeckt theils wieder heil. GOtt hat die Abſicht nun erreicht, er ſchlägt nicht mehr die Trübſal weicht.

10. Muß aber GOtt hingegen klagen, Das Volck bekehrt ſich nicht zu mir, ſo hört er auch nicht auf zu ſchlagen, er klopft an unſer Hertzens-Thür. Er giebt ſich wieder neue Müh, bis er uns endlich zu ſich zieh.

11. Nun Sünder, ſeht die Noth im Lande, ſeht Noth und Armuth in der Stadt! Seht, wie in jedem Ort und Stande der Krieg verheert, verwüſtet hat. Seht dieſe Frucht der Sünden an! Seht, wie GOtt Sünder ſtrafen kan.

12. Fall, armes Land, fall GOtt zu Fuſſe, fall in die ausgeſtreckte Hand, bekehre dich, und thue Buße, die Sünd iſt eine Scheidewand, die GOtt und uns ſo lange trennt, bis man ſie läſt, bereut, bekennt.

13. Geſchlagnes Land, ach kehre wieder, und ſprich; HErr geh nicht ins Gericht! Komm ſing mit Thränen deine Lieder; GOtt rufft dir zu, mein Hertze bricht, ich geb dir wieder Fried und Ruh, die Buße nöthigt mich darzu.

14. Dis Eins iſt noth zum Friedensliede, du machſt ſonſt GOtt ein Hindernis. O liebes Land, mach mit GOtt Friede, ſo iſt dein Fried alsdenn gewiß. Der JEſus, ders ſo hertzlich meynt, iſt denn für dich, und ſelbſt dein Freund.

807.) Mel. O Gott du frommer Gott.

Groß iſt, o großer GOtt die Noth, ſo uns betroffen, das Unrecht haben wir wie Waſſer eingeſoffen; Doch iſt das unſer Troſt, du biſt voll Gütigkeit, du wendeſt ab die Straf wann uns die Sünd iſt leid.

2. Wir fallen dir zu Fuß, beklagen unſre Sünden; Ach laß uns Gnade doch für deinen Augen finden; Treib ab die Kriegs-Gefahr durch deine ſtarcke Hand, gieb uns den lieben Fried, ſchütz unſer Vaterland.

3. Erhalt dein Kirch und Schul in dieſen letzten Zeiten, da Teuffel, Höll und Welt ſie plagt auf allen Seiten. Dein iſt die Sach o GOtt! drum wach und mach dich auf, ſchlag eine Wagenburg um deinen kleinen Hauf.

4. Laß

4. Laß ſehn ein jedermann, laß jedermann erfahren; Du eben ſeyſt der Mann, der ſein Volck kan bewahren, der Hülffe ſenden kan, wann niemand Hülffe weiß, Dafür wird alles Volck dir ſingen Lob und Preiß.

5. Hierauf ſo ſprechen wir in JEſu Chriſti Nahmen, auf ſein untrüglich Wort, ein gläubig freudig Amen. O JEſu Chriſt, durch dich und dein Verdienſt allein wird alles gantz gewiß, ja, ja und Amen ſeyn. A. L.

808.) Mel. **Hertzliebſter JEſu was haſt.**

HErr, unſer GOtt! laß nicht zu Schanden werden, die ſo in ihren Nöthen und Beſchwerden, bey Tag und Nacht auf deine Güte hoffen, und zu dir ruffen.

2. Mache zu Schanden alle die dich haſſen, die ſich allein auf ihre Macht verlaſſen. Ach kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dichs erbarmen.

3. Und ſchaff uns Beyſtand wieder unſre Feinde; wann du ein Wort ſprichſt, werden ſie bald Freunde, ſie müſſen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand den wir uns vertrauen, vergebens iſt auf Menſchen-Hülffe bauen. Mit dir wollen wir Thaten thun und kämpfen, die Feinde dämpffen.

5. Du biſt der Held der ſie kan untertreten, und das bedrängte kleine Häuflein retten. Wir traun auf dich, wir ſchreyn in JEſu Nahmen! hilff Helffer, Amen. J. H.

809.) Mel. **O Gott du frommer Gott.**

O HErr, gerechter GOtt! ich zittre HErr und zage uns drückt dein Zorngericht, des Krieges-Laſt nnd Plage. Hier flieſſet Menſchenblut, dort würget noch das Schwerdt Ach HErr, ach groſſer GOtt! wir ſinds, wir ſind es werth.

2. Die Armuth drücket uns, des Feuers Hitz und Flammen, die ſchlagen über uns in gröſter Noth zuſammen. Wie mancher läßt ſein Haus, das ſchon im Feuer ſteht! er flieht und rettet ſich, da alles untergeht.

3. Der Landmann ſieht beſtürtzt die unbebauten Felder; die Erndt iſt aufgezehrt, man ſieht verheerte Wälder. Die Krankheit rafft uns weg, der kleinſte Theil wird heil, es ſtirbt, es gehet hin allergröſte Theil.

4. So ſtrafſt du Miſſethat, ſo ſtrafſt du unſre Sünden, man kan dich überall gerecht und heilig finden, das Hertze ſagt es uns, die Straf iſt wohl verdient, doch Vater! ſchone noch, dein Sohn hat dich verſühnt.

5. HErr geh nicht ins Gericht mit deinen armen Knechten! HErr, Gnade für das Recht, ſo wollen wir itzt rechten, HErr unſre große Schuld ſieh mit Erbarmen an, und zeige, daß dein Hertz mit Langmuth tragen kan.

6. Wir beugen uns vor dir, wir ſingen Klagelieder, gieb uns, verſöhnter GOtt, gieb uns den Frieden wieder das ſchreyet unſre Bruſt, in dem das Auge weint, o thu es doch, mein GOtt, du gröſter Menſchenfreund.

7. Nun, HErr, du wirſt es thun! wir hören ſchon dein Amen, wir beten ja zu dir in unſers JEſu Nahmen, der ſtifftete am Creutz den Frieden durch ſein Blut, das redet noch für uns, das giebt uns Troſt und Muth.

8. HErr, ſchenck uns nur indeß die Buße und den Glauben, und darnach laß uns nichts die ſtarcke Hoffnung rauben. Du kommſt, o treuer GOtt, eh wir es uns verſehn, und rufſt uns Friede zu, ach laß es bald geſchehn. M. J. C. S.

Danck-Lieder für erlangten Frieden.

810.) Mel. Nun dancket alle Gott mit.

HErr GOtt, dich loben wir, regier, HErr, unſre Stimmen, laß deines Geiſtes Gluth in unſern Hertzen glimmen; Komm, komm, o edle Flamm ach komm zu uns allhier, ſo ſingen wir mit Luſt, HErr GOtt, dich loben wir.

2. HErr GOtt, dich loben wir; Wir preiſen deine Güte, wir rühmen deine Macht mit hertzlichen Gemüthe Es ſteiget unſer Lied bis an des Himmels-Thür; und tönt mit groſſem Schall; HErr GOtt, dich loben wir.

3. HErr GOtt, dich loben wir, für deine groſſe Gnaden, daß du das Vaterland von Krieges-Laſt entladen, daß du uns blicken läſt des güldnen Friedens-Zier; Drum jauchtzet alles Volck? HErr GOtt, dich loben wir.

4. HErr GOtt, dich loben wir, die wir in

langen Jahren der Waffen ſchweres Joch und frechen Grimm erfahren: jetzt rühmet unſer Mund mit hertzlicher Begier: GOtt Lob, wir ſind in Ruh! HErr GOtt, wir dancken dir.

5. HErr GOtt, dich loben wir, daß du die Pfeil und Wagen, Schild, Bogen, Spieß und Schwerd zerbrochen und zerſchlagen: der Strick iſt nun entzwey, darum ſo ſingen wir mit Hertzen, Zung und Mund, HErr GOtt, wir dancken dir.

6. HErr GOtt, dich loben wir, daß du uns zwar geſtraffet, jedoch in deinem Zorn nicht gar haſt weggeraffet; Es hat die Vater-Hand uns deine Gnaden-Thür jetzt wieder aufgethan, HErr GOtt, wir dancken dir.

7. HErr GOtt, wir dancken dir, daß du Kirch Land und Häuſer der frommen Fürſten Stamm und deſſen grüne Reiſer bisher erhalten haſt. Gib ferner Gnad allhier, daß auch die Nachwelt ſing, HErr GOtt, wir dancken dir.

8. HErr GOtt, wir dancken dir, und bitten, du wollſt geben, daß wir auch künftig ſtets in guter Ruhe leben. Krön uns mit deinem Gut, erfülle nach Gebühr, o Vater unſern Wunſch! HErr GOtt wir dancken dir.

9. HErr GOtt, wir dancken dir, mit Orgeln und Trompeten, mit Harfen und Pandor, Poſaunen, Geigen, Flöten, und was nur Athem hat, erthön itzt für und für. HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOtt, wir dancken dir.

811.) Mel. Es iſt das Heil uns kommen.

Lobſingt dem Gott der unſer denckt, der unſre Thränen ſtillet, der uns den goldnen Frieden ſchenckt, und Flehn und Wunſch erfüllet, Gott, unſer Jammer drang zu dir; du hörſt Gebet, dir wollen wir in der Gemeine dancken.

2. Dein Antlitz war hinweg gewandt, das nun uns wieder leitet, und über uns und unſer Land war bange Noth verbreitet. HErr, wenn dein Zorn den Frevler ſchillt, wenn du mit Sündern rechten willt, wer kan vor dir beſtehn.

3. Im Staube blickten wir empor, und flehten, hilff uns wieder, du hörſt, du hilfſt du neigſt dein Ohr auf unſer Flehn hernieder, und ſchenckſt uns Ruh und Sicherheit, und hemmſt des Krieges Grauſamkeit, und ſteureſt dem Verderben.

4. Wie

4. Wie furchtbar zog des Krieges-Grimm daher, gleich wilden Fluthen! und traf, mit gleichem Ungeſtüm, die Böſen und die Guten. Doch Gott hat ſeiner Wuth gewehrt; zur Pflugſchaar iſt des Würgers Schwerdt, der Spies zur Sichel worden.

5. Die Klage wird zum Lobgeſang, und ſteigt empor zum Himmel: der Angſt-Geſchrey, des Elends Drang wird lautes Luſtgetümmel. Beyfreyt vom Gram, geheilt vom Schmertz, lobſingt der Mund, frohlockt das Hertz, entſtrömt die Freudenthräne.

6. O Gott! erhalt uns lange Zeit dies Glück, von dir gegeben! und laß in ſtiller Sicherheit, in deiner Furcht uns leben. Ruh, Fried und Eintracht ſchmück uns hier: du führſt uns einſt hinauf zu dir, zu wohnungen des Friedens.

812.) Mel. **O Gott du frommer Gott.**

Nun dancket unſern GOtt, danckt ihm an allen Enden, lob ihn mein froher Mund, lobt ihn mit Hertz und Händen, lobt unſern Bundes-GOtt, der mehr an uns gethan, ja mehr als man ihm hier und dort verdancken kan.

2. Er ſteurt der Krieges-Wuth, er giebt, er ſchenckt uns Friede, es danckt ihm alle Welt mit einem neuen Liede, nun hats der gute GOtt, nun hat ers wohl gemacht, und unſer Flehn erhört, und unſern Wunſch vollbracht.

3. Er ſchenckt uns Fried und Ruh, das ſind ja groſſe Gaben, o dafür ſoll er auch die gröſte Ehre haben. Ich danck es dir, o HErr, da nun die gantze Stadt, ja unſer gantzes Land den Frieden wieder hat.

4. Das Hertz lebt wieder auf, weicht nun ihr Klagelieder, denn das gedrückte Land hat ſeinen Frieden wieder: geht, was nur gehen kan, eilt hin zum Gnadenthron, der Vater ſchenckt uns jetzt den Frieden in dem Sohn.

5. Nun groſſer Friedens GOtt ſo iſt mit Menſchen Friede; gieb deinen Fried ins Hertz, bey unſerm Frieden-Liede. Den Frieden ſchenck uns, HErr, den du am Creutz gemacht durch dein Verſöhnungs-Blut, dann ſprich: Es iſt vollbracht.

6. Wie mancher unter uns iſt noch dein Feind auf Erden, o ſchenck ihm Buß und Raum, ſogleich dein Freund zu werden; ihr Feinde JE-

ſu hörts, hier reicht er euch die Hand, er bietet Frieden an, ach hör es armes Land.

7. Des Sünders Buſſe iſt die Freude aller Engel, Thu Buſſe, armer Menſch! du biſt zwar voller Mängel, doch er hat reines Blut, er hat Gerechtigkeit, die ſoll dir, nimm ſie doch in dieſer Gnadenzeit.

8. Wir fallen nun, o HErr jetzt lobend vor dir nieder, und folgen auch zugleich der Stimme: Kehre wieder! wir ſind nun ausgeſöhnt, wir haben Fried und Ruh. O groſſer Friedens-Gott ſprich Amen, Ja darzu. M. J. C. S.

813.) Mel. Nun freut euch lieben Chirſten.

Nun iſt die längſt begehrte Zeit des Danckens einſt gekommen, da wir mit höchſter Fröhlichkeit die gute Mähr vernommen, daß Friede der gewünſchte Schatz, ſoll wieder treten auf den Platz zum Nutz und Troſt der Frommen.

2. O groſſer GOtt, nun wollen wir dich unaufhörlich loben, daß du die güldne Friedens-Zier uns wieder giebſt von oben: wir rühmen billig deine Macht, welch uns ſo gnädig hat bewacht für aller Feinde Toben.

3. Ihr Völcker, dancket unſerm Gott, frolocket ihn mit Händen: lobſingt dem HErren Zebaoth an allem Ort und Enden: Luft, Erd und Waſſer überall erheben ihn mit ſüſſen Schall; er kan den Frieden ſenden.

4. Des HErren Aug hat angeſehn das Elend der Verjagten, im Friede will er laſſen ſtehn nun wieder die Geplagten: der ſchnöde Krieg iſt nun dahin, nur Friede bleibt uns zum Gewinn: Seyd frölich, ihr Verzagten.

5. Ach Gott! wenn wir bedencken nur den ausgeſtandnen Jammer, der uns faſt täglich wiederfuhr, als uns des Krieges Hammer zermalmete ſchier alle Stund, alsdann ſo zittert uns der Mund mit (traurigen) Geſtammer.

6. Mein Hertz, das bricht mit Seuftzen aus, die Lippen ſind voll Klagen ich beb, als müſt ich einen Strauß aufs neue gleichſam wagen: ja meine Glieder wancken ſehr, das Elend können ſie nicht mehr für Mattigkeit ertragen.

7. Voll Jammers haſt du uns gemacht, mit Gallen-Wein getrāncket. Dein Grimm hat in der Kriegesnacht uns gäntzlich ſchier verſencket, demnach der Waffen Zwang und Liſt,

Liſt, der ſchwerlich zu beſchreiben iſt, ſo grauſam uns gekräncket.

8. Der Feind verzehrt uns gantz und gar das hoch bemühte Leben, das anders nichts als Seufzen war, ja mit dem Tod umgeben: der Krieg gebahr uns Hungersnoth, ſchenckt uns die Waffen für das Brod auch Peſtilentz darneben.

9. Nun aber geht uns wieder auf das Soñen-Licht der Freuden: es muß der Krieg mit ſchnellen Lauf aus unſern Gräntzen ſcheiden. Nun wandeln wir des Friedens-Steg, des Himmels Güte nimmt hinweg das lang gehegte Leiden.

10. Nun heben wir mit Hertzens-Luſt zu dir, HErr, unſre Augen, wir, die wir an der ſüſſen Bruſt des güldnen Friedens ſaugen! Ach! möchten wir, du groſſer Gott, gehorſamlich auch dein Gebot dafür zu halten taugen.

11. Wie gnädig war doch unſer Bitt, o Vater angenommen, die Noth welch uns das Hertz zerſchnitt, iſt bald für dich gekommen. Das retten war dir nicht zu ſchwer du haſt geſtillt das Kriegesmeer, in welchen wir geſchwommen.

12. Nun ſoll mein Mund verſchweigen nicht, was du für Hülff erwieſen, als uns, o Gott auf dein Gericht, die Kriegeswind anblieſen; Denn nun iſt hin die böſe Zeit, wir leben jetzt in Sicherheit: Mein Gott ſey hoch geprieſen.

13. Eins aber hätt ich hertzlich gern, das laß auch dir gefallen, daß ja der Fried hinfort nicht fern zum Lande mög auswallen. Denn Friede bringet Frölichkeit: Krieg aber Trübſal allezeit: Fried iſt der Schatz von allen.

14. Ach, HErr, wir wollen unſer Brodt in Schweiß ja gern erwerben, laß aber durch die Kriegesnoth hinfort uns nicht verderben. Du biſt ja ſelbſt der Friedens-Mann; drum ſchau uns auch mit Frieden an, uns deine Friedens-Erben.

15. Gib ſichern Fried, erhalt ihn auch, o Gott, in deinem Lande, doch daß man ſeiner auch gebrauch, ohn Aergerniß und Schande, daß jedermann zu Friedens-Zeit zu dienen dir ſtets ſey bereit, in ſeinen Lauf und Stande.

814.) Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Sey gegrüßt, erbetner Friede! ſey gelobt, HErr Zebaoth! gnädig und des Zürnens müde, heilig, groß iſt unſer Gott! der ſo nun

den Kriegen ſteurt, und mit uns den Bund erneurt, daß ein jeder ſegensvoll künftig ſicher wohnen ſoll.

2. Schrecklich iſt des HErren Stimme, grauſam fährt ſein Blitz daher; er gebeut in ſeinem Grimme, und es brauſt das wilde Meer: er gebeut, ſo morden Heere auf dem Lande, auf dem Meere: er gebeut, und rächend fährt überall des HErren Schwerdt.

3. Dann ſo rauchen Feld und Fluhren von erwürgter Menſchenblut, traurig ſiehet man die Spuren von ergrimmter Feinde Wuth. Ueber all herrſcht Furcht und Schrecken, und wo wird man ſich verſtecken, wenn des HErren ſtarcke Hand ſeinen Bogen hat geſpannt.

4. Doch verſchließt bey ſeinen Schlägen Gott ſein Vaterhertze nicht: dich, o Sünder zu bewegen, zeigt er zwar ſein Strafgericht: aber wirfſt du dich mit Buße und mit Demuth ihm zu Fuße, weinſt du Thränen wahrer Reu, ſo wird ſein Erbarmen neu.

5. So gebietet er den Heeren: Steckt die wilden Schwerdter ein, länger ſoll mein Zorn nicht währen: ich will wieder gnädig ſeyn: Ich der HErr! dieß iſt mein Wille: gleich herrſcht eine ſanfte Stille; eilig macht der Krieg ſich fort, und erfüllt des HErren Wort.

6. Ja HErr! du biſt lauter Güte, du bleibſt ewig fromm nnd treu: du erfreueſt das Gemüthe, und ſtehſt den Gerechten bey. Du halfſt unſerm Fürſten ſtreiten, deine Hand war ihm zur Seiten: und dein Schrecken ſchlug die Schaar, wenn die Noth am größten war.

7. Drum ſo kommt mit Danck und Loben vor des HErren Angeſicht, und vergeßt die großen Proben ſeiner Macht und Liebe nicht. Wer kan ſeine Huld ermeſſen? niemals will ich ſie vergeſſen, Kindeskindern thut mein Mund ſeine groſſen Wunder kund.

8. Sey gegrüßt, erbetner Friede! ſey gelobt HErr Zebaoth! gnädig und des Zürnens müde, heilig, groß iſt unſer GOtt, der der Fürſten Hertzen lencket, und den Frieden uns geſchencket: tauſend, tauſendmal ſey dir, GOtt der Götter, Danck dafür.

XXXIV. Um Seegen für den Ackerbau.

815.) Mel. Nun freut euch lieben C.

Ach HErre Gott wir loben dich, und preiſen deinen Nahmen, daß du uns haſt ſo gnädiglich unſer Gewächs und Saamen befeuchtet mit dem Regen warm: o höchſter GOtt, dich doch erbarm und ferner uns bedencke.

2. Gib fruchtbar'n Reg'n und Sonnenſchein, zu rechter Zeit und Stunden, daß unſer Land mit Früchten fein erfüllet werd gefunden: Krön du das Jahr mit deinem Guth, halt unſer Feld in guter Huth und unſer Furchen träncke.

3. Du weiſt ja daß wir deine Kind, und hochgeliebte Erben darzu dein's Sohnes Brüder ſind drum laß uns nicht verderben. Behüt uns HErr für Hungers-Noth und gieb uns unſer täglich Brodt, aus reichen milden Gnaden.

4. Wann du aufthuſt dein milde Hand, ſo ſtehet all's im Seegen: Wann du gnädig anſchauſt das Land, ſo neiget ſich der Regen: Wann du aufthuſt, ſo ſammlen wir: wann Schutz und Schirm herkommt von dir, mag uns kein Unglück ſchaden.

5. Behüt uns auch, o treuer GOtt mit allen unſern Saamen, für aller Feind Gewalt und Spott, zu Ehren deinen Nahmen. Beſchütz fürs Türcken Tyranney, fürs Papſtes Mord und Trügerey, durch JEſum Chriſtum, Amen.

816.) Mel. Wer nur den lieben Gott.

Ach! liebſter GOtt! Es hält der Regen zur Erndte-Zeit noch immer an. Er macht daß man der Felder Segen nicht in den Scheuren bringen kan. Es ſetzet dieſe naſſe Zeit das gantze Land in Traurigkeit.

2. Nun ſind wir freylich dieſer Straffe auch wohl noch größrer Plage werth, dieweil man aus dem Sünden-Schlafe nicht wieder aufzuſtehn begehrt. Was Wunder! daß der Himmel weint, wenn man mit keiner Buß erſcheint.

3. O GOtt! erweck uns aus den Sünden, und würck in allen wahre Reu erleuchte durch dein Wort die Blinden, und mach in ihnen alles neu. Vergib uns unſre Sünden-Schuld, und habe doch mit uns Geduld.

4. Vertreib die Wolcken und den Regen, und

gib uns wieder Sonnenſchein, verderbe doch nicht deinen Seegen? ob wir es gleich nicht würdig ſeyn. Sieh uns in dem Erlöſer an, der hat genug vor uns gethan.

5. Auf dieſen gründt ſich unſre Bitte, in deſſen Nahmen ruffen wir, durch dieſen währet deine Güte, getreuer Vater, für und für. Darum ſo gib durch JEſum Chriſt, was Leib und Seele dienlich iſt.

6. Du haſt dein Kind für uns gegeben, und ſolches iſt umſonſt geſchehn? Wie ſollteſt du nicht auch im Leben mit Leibes-Nahrung uns verſehn, da man die Gärt- und Felder-Frucht um Chriſti willen bey dir ſucht.

7. Und alſo laſſe man dich ſorgen: denn du verſäumſt die Deinen nicht. Was heute fehlt das kommet morgen. Ach ſtärck uns in der Zuverſicht, du ſorgeſt vor die Erndte-Zeit ſo wohl als vor die Seligkeit. M. G. Hofman. Z. R.

817.) Mel. Singen wir aus Herzensgrund.

Auf den Regen folgt die Sonn, auf das Thränen Freud und Wonn! Lob und Preiß ſey unſerm GOtt, der erhört hat unſre Noth, und uns undanckbare Gäſt, ſeine Sonn erfreuen läſt, daß wir ihm anhangen feſt.

2. Zwar wir habens wohl verdient, daß nicht unſer Acker grünt, daß das Land in Näſſe ſteht, Menſch und Vieh gar traurig geht: Aber HErr, GOtt, hab Geduld, vergib unſre Sünd und Schuld, und erzeig uns deine Huld.

3. Gib uns warmen Sonnenſchein, laß es trocken Wetter ſeyn, daß die Früchte von dem Land mög einholen unſer Hand: Zeig uns deine Freundlichkeit, daß man ſpühre dieſer Zeit deinen Seegen weit und breit.

4. HErr von Zion man dich nennt, deine Güte man erkennt: Höre wie du haſt geredt, unſer armes Noth-Gebet: Halt mit vielem Regen ein, ſchenck uns klaren Sonnenſchein, gib auch, daß wir danckbar ſeyn. D. Gottfr. Wegner.

818.) Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

GOtt, des Güte ſich nicht endet, haſt du denn die Vater-Hand gäntzlich von uns abgewendet? Willt du uns und unſer Land mit den viel gedräuten Plagen gantz und gar zu Boden ſchlagen.

2. Warum willt du, GOtt der Götter, über

uns ſo zornig ſeyn? Ach! was ſind wir? Stoppeln, Blätter, Würme, Schaum, ein leerer Schein: laß doch unſre heiſſe Zähren deinen Zorn in Gnaden kehren.

3. Sieh, o HErr, das Feld muß trauren, weil es nicht geträncket wird: unſre Aecker ſind wie Mauren, es iſt alles ausgedürrt: unſre Gründe ſind gantz trocken, und die Saat die bleibet ſtocken.

4. Iſt der Himmel denn verſchloſſen? ſoll hinfort das Wolcken-Faß nicht mehr werden ausgegoſſen? ſoll hinfort das Himmelnaß nicht mehr unſer Feld ergötzen, nicht mehr unſer Saat benetzen.

5. Soll das Land nun Eiſen werden? ſoll das Feld nun öde ſtehn? ſollen wir ſamt unſern Heerden gar verſchmachten, gar vergehn? ach HErr laß dich doch bewegen, laß doch deinen Zorn ſich legen.

6. Dencke doch an deinen Bogen, den du in die Luft geſtellt, als du deinen Bund vollzogen nach der Sündfluth erſter Welt: Du, HErr haſt noch nie gebrochen, was du damals haſt verſprochen.

7. Ja du haſt mit deinem Segen uns zu jederzeit beſchenckt, haſt mit früh und ſpatem Regen unſer dürres Land getränckt: Denn dein Wort bleibt ewig ſtehen, muß gleich Erd und Luft vergehen.

8. Drum, o HErr, wir wollen trauen, du wirſt unſer Bitt erhörn, du wirſt unſer Felder bauen, und derſelben Früchte mehrn. Du wirſt uns mit Fülle ſpeiſen, daß wir dich drum werden preiſen. J. Franck.

819.) Mel. O Gott du frommer Gott.

HErr, allerhöchſter GOtt, im Himmel und auf Erden, dem Wolken, Luft und Wind allzeit gehorſam werden: was du befiehlſt, geſchieht: o laß auch unſer Flehn durch dich, Allmächtiger, itzt in Erfüllung gehn.

2. Wir bitten kindlich dich um deinen Vaterſegen: gieb uns, o Vater gieb uns einen milden Regen, Staub iſt itzt unſer Land, erſtorben jede Flur; es ſchmachtet Feld und Thier es trauret die Natur.

3. Wir haben es verdient: ach groß ſind unſre Sünden, und billig ſtrafſt du uns:

doch laß uns Gnade finden, vergieb uns unſre Schuld: thu auf die milde Hand: wir einen Vaterblick auf uns und unſer Land.

4. Befeuchte Berg und Thal, erfriſche unſre Felder, dein Regen träufle ſanft auf Aenger, Gärten, Wälder, das, was bisher gelechzt, erquicke, HErr, aufs neu, daß jede Creatur dir freudig dankbar ſey.

5. Ergieß zugleich dein Wort, gleich einem milden Regen, auf unſer träges Herz mit tauſendfachem Segen. Der Fromme nur kann ſich, GOtt deines Segens freun: o laß uns alle reich an wahrer Tugend ſeyn.

820.) Mel. HErr JEſu Chriſt wahr,

Hilff, Helffer! hilff aus Angſt und Noth! Du kanſt es thun, du ſtarcker GOtt! Denn du biſt groß von Rath und That, wies mancher Chriſt erfahren hat.

2. Hilff, Helffer! hilff aus Angſt und Noth! Du willſt es thun, du liebſter GOtt, denn du ſprichſt: Ich will reiſſen dich aus aller Noth glaubs ſicherlich.

3. Hilff, Helffer, hilff in Angſt und Noth! du muſt es thun, du treuſter GOtt; Denn dir dein Vater⸗Hertze bricht, daß du mich kanſt verlaſſen nicht.

4. Hilff, Helffer, hilff aus Angſt und Noth! du wirſt es thun du Amens⸗GOtt: Denn obs gleich währt bis in die Nacht, ſo hilffſt du doch durch deine Macht.

5. So hilff nun allen in der Welt wann, wie und wo es dir gefällt: Ja hilff auch mir zur rechten Zeit, zu meinem Heyl und Seeligkeit.

6. Du kanſt, du willſt, du muſt es thun: Dein Wort wirſt du erfüllen nun: So will ich dir ſtets danckbar ſeyn: Ach GOtt! hilff uns, du kanſt allein.

821.) Mel. Ich weiß mein Gott daß.

O groſſer GOtt! dein Segenswort erzeiget ſich noch immerfort in ſeiner Kraft auf Erden, daß unſer Feld mit Nutz beſtellt und angebaut kan werden.

2. In Hoffnung ſtreun wir Saamen aus: doch ſegneſt du nicht Feld und Haus, ſo iſt die Müh vergebens. Nur deine Kraft und Güte ſchafft uns Unterhalt des Lebens.

3. Laß unſre Saat geſegnet ſeyn; gib Regen, Wind und Sonnenſchein, daß Wachsthum und Gedeihen uns ſpät und früh, nach Sorg und Müh, einſt wiederum erfreuen.

4. Bewahre ſie das gantze Jahr vor ſo vielfältiger Gefahr, die ſie leicht kann verletzen, und den, den heut ſein Feld erfreut, in Kummer bald verſetzen.

5. Bey ſolcher Saat ſeh ich allhier zugleich manch tröſtlich Bild von mir. Denn unter Sturm und Winden erhebt ſie ſich; ſo muß auch ich durch Creutz den Himmel finden.

6. Und wie das Körnlein erſt verdirbt, und in der Erde gleichſam ſtirbt, um neue Frucht zu bringen; ſo werd, o GOtt, ich durch den Tod ins beßre Leben dringen.

7. Auf dieſen ſeligen Gewinn freut ſich bereits mein Herz und Sinn; muß ich bey trüben Fällen die Thränenſaat, nach deinem Rath, gleich öfters hier beſtellen.

8. Nur mache mich, o GOtt bereit im Glauben und Gottſeligkeit viel gute Frucht zu bringen: ſo will ich dir, dereinſt dafür in Ewigkeit lobſingen.

822.) Mel. **Wär Gott nicht mit uns.**

O GOtt der du das Firmament mit Wolcken thuſt bedecken der du ingleichen kanſt behend das Sonnenlicht erwecken: Halt doch mit vielem Regen ein, und gib uns wieder Sonnenſchein, daß unſer Land ſich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit, die Früchte leiden Schaden, weil ſie von vieler Feuchtigkeit und Näſſe ſind beladen: dein Segen, HErr den du gezeigt uns Armen, ſich zur Erden neigt, und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre Miſſethat, und gantz verkehrtes Leben, ſo deinen Zorn entzündet hat, daß wir in Nöthen ſchweben. Wir müſſen zeigen unſre Schuld: weil wir die Buſſe nicht gewollt, ſo muß der Himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die Treu, die du uns haſt verſprochen, und wohne uns in Gnaden bey, daß wir dich kindlich ſuchen. Wie hält ſich ſo hart dieſer Zeit dein Hertz und ſanfte Freundlichkeit: Du biſt ja unſer Vater.

5. Gib uns von deinem Himmels-Saal dein klares Licht und Sonne, und laß uns wieder überall empfinden Freud und Wonne,

daß alle Welt erkenne frey, daß auſſer dir kein Segen ſey im Himmel und auf Erden.

823) Mel. Wer nur den lieben Gott.

O GOtt! es ſteht dein milder Segen in unſern Feldern jetzund ſchön: Wir ſollten billig allerwegen die Wohlthat danckbarlich erhöhn. Du lockeſt dadurch jedermann zur Buß und frommen Leben an.

2. Allein wer folget deinem Triebe? Wo iſt die wahre Danckbarkeit? Man ſteckt in Welt- und Fleiſches-Liebe, in Sünde, Schand und Sicherheit, ſo daß dein Segens-Ueberfluß uns bloß zur Wolluſt dienen muß.

3. Ach Wunder, daß du nicht durch Straffe uns wie viel ander Volck erſchreckſt, und aus dem tieffen Sünden-Schlaffe durch Hunger Krieg und Peſt erweckſt! Das machet deine Gütigkeit, die ſchonet unſer noch zur Zeit.

4. O GOtt! bekehr uns groſſe Sünder, vergib uns unſre ſchwere Schuld: Erbarme dich der armen Kinder, und habe noch mit uns Gedult. Würck in uns kräftig durch dein Wort und treib die Luſt zur Sünde fort.

5. Ach ſegne ferner deine Gaben die jetzund in dem Felde ſtehn? laß uns gut Erndte-Wetter haben, und alle Noth vorüber gehn! Gib, lieber GOtt, daß jedermann die Früchte völlig erndten kann.

6. Hilf, daß wir ſie auch recht genieſſen, und ſie in Fried und Ruh verzehrn, den Armen auch von unſern Biſſen aus Lieb und Mildigkeit ernährn. Verhüte bey uns allezeit den Mißbrauch deiner Gütigkeit.

7. Und alſo laß uns künftig leben, wie uns dein Will im Worte lehrt, daß wir dir Danck und Ehre geben, und ſich dein Segen täglich mehrt. Fahr endlich auch uns insgemein in deine Himmels-Scheuren ein. M. G. Hofman Z. K.

824 Mel. Wo Gott der HErr nicht.

O groſſer GOtt! du haſt das Feld mit Früchten zwar geſegnet: Allein nun iſt es ſchlecht beſtelt, nach dem es gar nicht regnet. Der Boden iſt wie Ertz und Stein, der Himmel will wie Eiſen ſeyn: So muß die Frucht verderben.

2. Nun ſind wir wohl der Straffe werth, wir gehn auf böſen Wegen. Und weil man ſich nicht recht

recht bekehrt, ſo findt man keinen Segen. Es zeiget ſich zwar ofte viel: doch wenn man es genieſſen will, ſo wird es uns genommen.

3. Das machet weil wir noch zur Zeit ein ſteinern Hertze lieben, und über unſer Sündlichkeit uns ſelten recht betrüben. Denn unſer Sinn iſt wie ein Stein; dein Wort dringt wenig bey uns ein: wir ſind ein dürrer Acker.

4. Drum, liebſter GOtt, wir bitten dich: Ach! ändre doch die Hertzen, auf daß wir nicht ſo läſterlich Gelück und Heyl verſchertzen. O HErr, gib deinem Worte Kraft damit es uns den Seegen ſchaft, den wir von Nöthen haben.

5. Dort that Elias ein Gebet, alsbald fand ſich der Regen. Ach! wenn man nun desgleichen thät, ſo hätte man den Segen. O theurer Heyland JEſu Chriſt, der du uns ein Fürſprecher biſt ach! bitte für uns Sünder.

6. Sich doch die armen Felder an, du weiſt was ihnen fehlet. Ertheil, was ihnen helffen kan, nimm weg was ſolche quälet. Das Wetter ſteht in deiner Hand, wenn du nur willſt, ſo kan das Land bald einen Regen haben.

7. Wir traun auf deine Gütigkeit; man laſſe dich nur walten. Du kanſt uns auch in dürrer Zeit das liebe Brod erhalten. Gib, was uns dienet und verleih, daß man rechtſchaffen danckbar ſey, und alles recht gebrauche.

825) Mel. **HErr ſtraff mich nicht in ꝛc.**

O HErr GOtt, der du deiner Schaar haſt zugeſagt auf Erden. daß ſie von dir ſoll immerdar im Creutz getröſtet werden, darzu auch das tägliche Brodt, ſamt Rettung aus der Angſt und Noth, reichlichen überkommen.

2. Gib reine Luft, warm'n Sonnenſchein, gut Thau und fruchtbarn Regen, damit die Früchte wachſen fein durch deinen milden Seegen, die hie zu Lande früh und ſpat der Ackermann geworffen hat auf dein Wort in die Erden,

3. Ohn dich, ſo iſt all unſer Kunſt, Fleiß, Arbeit und Vermögen vergebens, wo du deine Gunſt nicht geben wirſt zum pflügen, und allen Saamen wecken auf, daß er wohl reif, und ſeinen Lauf mit guten Gewinn erlange.

4. HErr, ſtraf uns nicht in deinem Zorn, gedenck an deine Güte, den Weinſtock und das

liebe Korn uns gnädiglich behüte: für Hagel, Froſt, Sturmwind mit Schlag, für Melthau und was ſchaden mag den Früchten insgemeine.

5. Für groſſer Dürrheit uns bewahr, vergib uns unſere Sünde, damit nicht etwann mit Gefahr das Wetter was entzünde! halt auch das Erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen Scheun und Faß durch deinen Seegen füllen.

6. Gib gnädig was uns deine Hand jetzt thut gar reichlich weiſen, und thu damit im ganzen Land all Creaturen ſpeiſen; ſo wird dich loben groß und klein, die Alten und die Kinderlein, und was auf Erden lebet.

7. Wir trauen dir o HErre GOtt dein Gnade laß uns walten, du weiſt wohl was uns mangeln thut haſt lange hausgehalten, und wirſt noch ferner ſo regiern daß man wird deinen Seegen ſpürn und deinen Nahmen preiſen.

826.) In eigner Melodey.

Unſre Ausſaat ſegne, GOtt, daß ſie ruh im Schoos der Erde, keim, und unſer täglich Brod unter deiner Aufſicht werde.

2. Einfach wird ſie ausgeſtreut, vielfach giebſt du ſie uns wieder; und dann ſingt die Dankbarkeit dir voll Freuden ihre Lieder.

3. Ja, dieß hoffen wir zu dir! du, du hörſt Gebet und Flehen, giebſt uns, was wir brauchen hier, und auch mehr als wir verſtehen.

4. Gnädig gieb es, bitten wir, unſerm armen Erdenleben! bis wir einſt den Dank dafür dir im Himmel ewig geben.

5. Dann ſehn wir im hellern Licht noch mehr Wunder deiner Güte, und kein Leid ſtört weiter nicht das lobſingende Gemüthe.

6. Ja im Himmel werden wir, HErr, vor deinem Angeſichte freudig erndten für und für deines höhern Segens Früchte.

Erndtelieder.

827.) Mel. Was Gott thut, daß iſt wohl.

Preiſt, Chriſten, mit Zufriedenheit, preiſt GOtt, den HErrn der Erndte, daß ſich nicht ganz die Fruchtbarkeit von Au und Feld entfernte. Noch ſtets erhält er ſeine Welt, was nöthig iſt zum Leben, will er uns alles geben.

2. Er iſt der HErr in ſeiner Hand iſt, was die Erde bringet. So ſehr auch Menſchenfleiß das Land baut, pfleget und bedinget, kömmt doch allein von ihm Gedeihn. Nur er, er läßt die Saaten blühn, reifen und gerathen.

3. Oft ſehn wir froh in Hoffnung ſchon der reichſten Erndt entgegen, und plötzlich iſt er uns entflohn, der uns gezeigte Segen. GOtt nimmt und giebt, was ihm beliebt, daß er, als HErr der Erde, von uns verehret werde.

4. Zeigt auch gleich nicht ſo ſichtbar ſich der Reichthum ſeiner Gaben: ſo giebt er uns doch ſicherlich ſo viel wir nöthig haben, iſt ſtets bedacht, voll Gnad und Macht, die Seinen zu erhalten, die ihn nur laſſen walten.

5. Und, o was iſt für ein Gewinn, an dem ſich gnügen laſſen, was da iſt, und mit heiterm Sinn das feſte Zutraun faſſen, daß der die Welt regiert und hält, auch uns, ſo lang wir leben was nöthig iſt, wird geben.

6. Ja, Höchſter, wir verehren dich in allen deinen Wegen, und trauen unveränderlich auf deinen milden Segen. Auch unſer Brod, wirſt du uns, GOtt, von Zeit zu Zeit gewähren, wenn wir dich kindlich ehren.

7. Wir beten demuthsvoll dich an, der alles weislich füget, deß Vorſicht niemals irren kann, deß Wohlthun niemals trüget. Froh danken wir, Erhalter, dir, und preiſen deine Güte mit gnügſamen Gemüthe.

828.) Mel. Wer nur den lieben Gott.

Wir ſingen, HErr, von deinen Segen, wiewohl ſie nicht zu zählen ſind. Du giebſt uns Sonnenſchein und Regen, Froſt, Hitze Donner, Thau und Wind: ſo blüht und reifet unſre Saat nach deinem wundervollen Rath.

2. Der Himmel träufelt lauter Güte, die Erd iſt deiner Schätze voll damit ein achtſames Gemüthe dich finden und bewundern ſoll, dich der durch ſeine weiſe Macht, das alles einſt hervorgebracht.

3. So ſey die Liebe denn geprieſen, geprieſen ſey die Wunderkraft, die auf den Feldern, auf den Wieſen, den Erdbewohnern Nahrung ſchafft. Du nähreſt uns wir werden ſatt, du giebſt, daß man noch übrig hat.

4. Du ſchütteſt deines Segens Fülle herab,

die wir doch nicht verdient. Es iſt allein dein guter Wille, daß Feld und Au und Garten grünt, und uns, ſind wir es gleich nicht werth, die Frucht der Erde reichlich nährt.

5. Bewahre ferner unſre Saaten und unſre Häuſer, Hab und Gut. Bewahr uns, HErr, vor Miſſethaten, vor Wolluſt, Geitz und Uebermuth: weil ſonſt im reichſten Ueberfluß die Seele doch verderben muß.

6. Ja Vater, wenn wir dein vergeſſen, der du ſo liebreich an uns denkſt: ſo muß der Fluch den Seegen freſſen, mit dem du Feld und Haus beſchenckſt. Wird auch der Vorrath nicht zerſtreut, ſo mangelt doch Zufriedenheit.

7. So wollen wir denn hier auf Erden des guten Saamen auszuſtreun, nie müde, nie verdroſſen werden, und uns vielmehr der Erndte freun, die einſt nach dieſer Zeit der Saat, dein Rath für uns erſehen hat.

XXXV. Reiſe = Lieder.

829.) Mel. Wer nur den lieben Gott.

Dank dir, Beſchützer meines Lebens! du haſt mich froh zurück gebracht. Ich flehte nicht zu dir vergebens; du haſt mich väterlich bewacht. Dein Schutz und Schirm war über mir, durch deine Gnade bin ich hier.

2. Nun kann ich wieder mit den Meinen mich deiner reichen Güte freun, mit ihnen mein Gebet vereinen, und dir des Danckes Opfer weihn, daß du die Wohlthat uns gewährt, und gnädig unſer Flehn erhört.

3. Du haſt Geſundheit mir verliehen, Gefahr und Schaden abgewandt; du ſegneteſt auch mein Bemühen mit deiner milden Vaterhand, Auch meiner Seele wandteſt du, du GOtt der Huld, viel gutes zu.

4. Sey nun gelobt, ſey hoch geprieſen für alles Gute das du mir auf meiner Reiſe haſt erwieſen! mein dürftig Lob gefalle dir! dir will ich gantz mein Leben weihn: laß ewig mich den Deinen ſeyn.

830.) Mel. Aus tiefer Noth ſchrey.

Sey du, o mein getreuer GOtt, mit mir auf meiner Reiſe! bewahr mich vor

Gefahr und Noth, zu deines Nahmens Preiſe. HErr, meinen Weg empfehl' ich dir, mich ſelbſt und alles, was du mir auf dieſer Welt gegeben.

2. Schick deinen Engel vor mir her, laß ihn mich ſicher leiten; befiehl, daß er dem Unglück wehr, und allen böſen Leuten. Nimm, Vater, meiner gnädig wahr, daß kein Verderben und Gefahr an Seel und Leib mir ſchade.

4. Du, beſter Führer, GOtt! verleih, daß ich ſtets chriſtlich wandle, ſtets fromm, getroſt und weiſe ſey, nie kühn, nie ſtrafbar handle. Regiere du ſelbſt meinen Pfad: gieb Seegen, Muth, Verſtand und Rath zu meinem Thun und Laſſen.

(4. Bring mich geſund, zur rechten Zeit, zu den geliebten Meinen! erhalt und ſchütze ſie vor Leid; ſie ſind ja, GOtt, die Deinen, o, laß ſie dir empfohlen ſeyn, und dann vor dir uns dankbar freun, wenn wir uns wiederſehen!)

5. Du wollſt mein ganzes Leben hier, o Vater, ſelbſt regieren. Wo Hülffe noth iſt, hilf du mir; laß deinen Geiſt mich führen. Und end ich einſt hier meinen Lauf: dann nimm mich froh und ſeelig auf zu deiner ewgen Ruhe.

XXXVI. Beym Gewitter.

831. Mel. Erbarm dich mein, o HErre.

Ach GOtt wie ſchrecklich iſt dein Grimm, wenn du ſtarck auf den Wolcken gehſt :,: und deine ſchwere Donner-Stimm mit ſtarcken Krachen von dir ſtößt. Wir arme blöde Menſchen-Kind erkennen deine groſſe Macht, drum wir in Furcht und Schrecken ſind, dieweil der Himmel blitzt und kracht.

2. Die Erd-Kaul die ſich ſonſt nicht regt, in groſſer Furcht erſchüttert ſich :,: wenn du nur ſchnaubeſt, wird bewegt der Berge-Grund und fürchtet dich, dein Arm iſt ſtarck, dein Hand iſt ſchwer, wenn du im Zorn ſie hebeſt auf und wirfſt die Strahlen hin und her, mit Zittern treten wir zu Hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt, mit un-

unſern Sünden ſchwer und viel :,: daß du uns ſchlägſt mit Grimm zu todt, weil faſt niemand gehorchen will: doch weil wir deine Kinder ſeynd, dein Volck und Schaafe deiner Weid, das Volck das ſeine Schuld beweint, ſo hoffen wir Barmhertzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts und nirgends hin, wenn wir durchlauffen alle Welt :,: zu dem wir ſicher möchten fliehn all Creatur zur Rach ſich ſtellt: wir wiſſen nichts, als deine Gnad, die alle Morgen neu aufgeht, die groß iſt und kein Ende hat, die jedermann ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem Jammerthal, durch Chriſtum deinen lieben Sohn: hinauf zu dir ins Himmelsſaal, um ſeinet Willen unſer ſchon. O Vater der Barmhertzigkeit ſtraf uns ja nicht wie wir verſchuldt, uns iſt die Sünde hertzlich leid kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du an Nahrung haſt verehrt :,: für Donnerſchlägen uns beſchütz, laß unſern Leib ſeyn unverſehrt: ſey du bey uns in dieſer Noth zu dem all Hoffnung iſt gericht: behüt für böſem ſchnellem Tod, mit deiner Hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand, Leib, Leben, Hauß, Vieh, Guth und Haab :,: erhalt die Frucht durch Feld und Land, und was ſonſt mehr iſt deiner Gab: für Schloſſen, Hagel, Waſſerfluth, für Feuer und anderm Wetterſchad, halt uns, o GOtt, in deiner Hut, wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du biſt allein der HErr und GOtt, dem Donner, Blitz, Feur, Luft und Wind :,: dem alles ſtehet zu Gebot, und ſeinen Willen thut geſchwind. Ach HErr, wo iſt dir jemand gleich im Himmel und in aller Welt? wer hat ein ſolch gewaltig Reich, da alles ſtracks zu Fuſſe fällt.

9. Drum ſprich ein Wort, ſo weichet bald des ſchweren Wetters Grauſamkeit :,: dein Wort durchdringet mit Gewalt: drum uns zu retten ſey bereit; ach komm, ach komm! und jetzt beweiß, daß du der rechte Helffer ſeyſt. So wollen wir dir ſingen Preiß, ſamt Chriſto und dem heilgen Geiſt. J. H.

8?2.) Mel. JEſu meines Lebens L.

GOtt, durch deſſen Macht und Stärcke

Erd

Erd und Himmel ſich bewegt! wenn mein Herz die großen Wercke deiner Allmacht überlegt; ſo bekenn ich, höchſter König, mein Verſtand iſt viel zu wenig, deine Wege bleiben mir unbegreiflich für und für.

2. Geb ich auf des Himmels Kräfte und auf Erd und Waſſer acht, wie ein jedes ſein Geſchäfte, und wozu du es gemacht, gleich auf dein Geheiß vollbringe; find ich ja in jedem Dinge Wunder, deren hohen Preis ich nicht auszuſprechen weiß.

3. Du HErr, bringſt des Windes Brauſen aus verborgnen Orten her; und ſein Ungeſtüm, ſein Sauſen kommet nicht von ohngefähr. Wenn die Wolken ſich ergießen, und die Blitze heftig ſchießen, wenn der Donner tönt und kracht; zeigſt du deine große Macht.

4. Doch vergißt du deine Liebe gegen deine Kinder nicht, ſind die Wolcken ſchwartz und trübe; ihnen ſcheint dein Gnadenlicht. Mitten, GOtt, im Sturm und Wetter biſt du ſelbſt ihr Schutz und Retter; ſchoneſt ihrer Bangigkeit, wenn ihr Herz in Aengſten ſten ſchreyt.

5. Wenn du ſprichſt, ſo muß ſich ſtillen Regen, Donner, Sturm und Wind, als die alle deinen Willen auszurichten fertig ſind. Sommer, Winter, Froſt und Hitze ordneſt du ſo wie es nütze zu der Erde Fruchtbarkeit, alles zur beſtimmten Zeit.

6. Denn dich jammert deiner Kinder. Ob es dir gleich iſt bekannt, daß ſie böſe ſind und Sünder; hört doch deine milde Hand noch nicht auf, das Land zu ſegnen: nein, du läßt nicht immer regnen; es muß auch der Sonnenſchein nach dem Regen fruchtbar ſeyn.

7. Wer iſt, der die Liebesthaten deiner Hand nicht rühmen muß? wenn du alles wohlgerathen, und von deinem Ueberfluß uns die Fülle läſſeſt nehmen: muß ich mich ja billig ſchämen, daß dich GOtt, mein tröger Geiſt würdig gnug nicht rühmt und preiſt.

8. Ach, daß wir doch, wie wir ſollten, lebten dir, dir GOtt allein! nichts als deinen Willen wollten; dir gehorſam möchten ſeyn; und von Erde, Luft und Sternen ſelbſt

Ge-

Gehorſam möchten lernen! ach, mach du zu jeder Zeit dir zu dienen uns bereit.

833.) Mel. O Gott du frommer Gott.

Ich hör' es donnern, GOtt! und ſehe deine Blitze. Wer iſt, der mich vor Noth und vor dem Tode ſchütze? ich rufe demuthsvoll dich, liebſter Vater! an. Erhöre mich, mein GOtt! du biſts, der helfen kann.

2 Vergieb mir alle Schuld um meines JEſu willen, und laß das Wetter ſich bald ohne Schaden ſtillen. Vor Feuer, Hagel, Sturm, und harter Leidensnoth beſchütze gnädig mich, o du huldreicher GOtt.

3. Du biſt mein Fels, mein Hort, auf den ich ſicher traue; du biſt der GOtt des Heils, auf deſſen Hülf ich ſchaue. Ach! ſey von mir nicht fern; halt mich in deiner Hut, ſieh nicht an meine Schuld, nein, meines Heilands Blut.

4. Ich harre, HErr auf dich: mein GOtt! du wirſt erhören, und deine Hülfe mir auch nun gewiß gewähren. Dein Wort bezeuget mir, daß du den nicht vergißt, deß ſtarcke Zuverſicht, du höchſtes Weſen biſt.

5. Ich will, wenn du nun läßt die Sonne wieder ſcheinen, dir, der du mich beſchirmt, auch danken mit den Meinen. Ja, ich beſinge ſtets GOtt, dich und deine Treu, wenn ohne jemands Leid nun die Gefahr vorbey.

834.) Mel. Lobt Gott ihr Chriſten all.

Vor deines GOttes Majeſtät erzittre nicht, o Chriſt: Wenn er in Donnerwolcken geht, und um ſich Blitze ſchießt. :,:

2. Und wenn ſein donnerndes Geſchütz den Frevler tief erſchreckt: ſo wiß daß GOtt dich vor dem Blitz und ſeinem Donner deckt. :,:

3. Sprich, wenn dein GOtt dich tödten will: gerecht iſt ſein Gericht! Er iſt der HErr, ich halte ſtill, und laß im Tod ihn nicht. :,:

4. Des Donners König iſt mein Freund: wenn er mich ſchnell entrückt, ſo weis ich, daß ers gnädig meynt und ewig mich entzückt. :,:

5. Wer GOtt bey ſtillem Himmel ehrt, ſingt ihm auch dann ein Lied, wenn er auf Wetterwolcken fährt; ſteht wenn der Sünder flieht. :,:

6. Umſonſt verbirgt der Frevler ſich. Wer

kann dem HErrn entfliehn? Ihn ſchlüg der Blitz, wohin er wich, im Dunckeln träf er ihn. :,:

7. Drum flieh, o Sünder, fliehe nicht, nach deinem blinden Wahn, vor deines Schöpfers Angeſicht, das ſtets dich finden kann. :,:

8. Du zitterſt vor des Donners Streich, und ſchlägſt an deine Bruſt; doch nach dem Wetter eilſt du gleich zurück zu deiner Luſt. :,:

9. O Sünder, wenn du Gnad erlangſt; ſo dancke deinem GOtt. Vergiß, vergiß nicht deiner Angſt, und hüte dich vor Spott. :,:

10. GOtt iſt barmhertzig und verſchont, doch ewig ſchont er nicht. Er iſt gerecht. Der Richter lohnt dem Sünder mit Gericht. :,:

11. Was gegen jenen großen Tag iſt dieſer Donner? nichts, Zehntauſend Wetter ſind ein Schlag vom Donner des Gerichts. :,:

Dancksagung nach dem Gewitter.

835.) **Mel. Helft mir Gottes Güte preiſen.**

Wir haben itzt vernommen, wie du, HErr Zebaoth zu uns biſt ſchrecklich kommen durch Blitz und Feuers-Noth: wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet, und Hülfe zugeſendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr deine Macht wir preiſen, dein Zorn iſt uns bekannt, doch thuſt du uns auch weiſen, wie deine Gnaden-Hand, die dich anflehen, ſchützt. Wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret, wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Hauffen, ſo denckſt du jederzeit an die, ſo dich anlauffen, hilffſt in Barmhertzigkeit: Du haſt an uns gedacht, wie du des nicht vergeſſen, der in der Arch geſeſſen haſt ihn zu Lande bracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben, durch deine Gnad und Kraft; Du biſt ſtets bey uns blieben, haſt Sicherheit verſchaft, wie du HErr JEſu Chriſt, im Schiff das Meer bedräuet, die Jünger drob erfreuet, gewehrt des Teuffels Liſt.

5. Du haſt Hauß, Hof und Leben, und was ein jeder hat mit deinem Schutz umgeben, bey uns und unſer Stadt, dein freundlich Angeſicht läſt du uns wieder ſchauen, die wir uns dir vertrauen mit ſtarcker Zuverſicht.

6. Danckopfer wir dir bringen für diß, was du gethan, von deiner Hülf wir ſingen, ach nimms

nimms in Gnaden an durch Chriſtum deinen Sohn um ſeins Verdienſtes willen, der deinen Zorn kan ſtillen, der wahre Gnaden-Thron.

6. Wenn du am jüngſten Tage der ſchon iſt angeſtellt, mit deinem Donnerſchlage anzünden wirſt die Welt: ſo ſtreck aus deine Hand, und zeuch uns die wir gläuben an dich und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland.

XXXVII. Peſt-Lieder.

836.) Mel. **Wenn wir in höchſten Nöthen.**

Ach GOtt! in Gnaden von uns wend diß groſſe Creutz und groß Elend, damit wir ſind umgeben gar, und ſtehn all Augenblick in Gefahr.

2. Behüt uns deine Kinderlein, um Chriſti, unſers HErren Pein, für Peſtilentz und ſchnellen Tod, und laß uns nicht in dieſer Noth.

3. In dieſer Noth, ach! laß uns nicht, wend von uns dein Zorn und Gericht, daß dir lobſinge unſer Mund für deinen Schutz aus Hertzengrund.

837) Mel. **Wo Gott der HErr nicht bey.**

Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt: wie thut ihr ſo verzagen? weil uns der HErr heimſuchen thut, laſt uns von Hertzen ſagen: die Straff wir wohl verdienet han, ſolches bekenn ein jedermann niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine Händ uns geben wir, o GOtt du lieber Vater, denn unſer Wandel iſt bey dir, hie wird uns nicht gerathen: weil wir in dieſer Hütten ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal und Pein, bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Waitzen-Körnlein bringt, es fall denn in die Erden: ſo muß auch unſer irrdſcher Leib zu Staub und Aſchen werden, eh es kömmt zu der Herrlichkeit, die du uns, HErr Chriſt, haſt bereit durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr den Tod auf dieſer Erden? es muß einmahl geſtorben ſeyn: o wohl iſt hie geweſen, welcher wie Simeon einſchläfft, ſein Sünd erkennt, Chriſtum ergreifft, ſo muß man ſeelig ſterben.

5. Dein Seel bedenck, bewahr den Leib, laß

GOtt

GOtt den Vater ſorgen, ſein Engel deine Wächter ſeyn, behüten dich für Argen: ja, wie ein Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein: ſo thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein, ſo ſind wir doch des HErren, auf Chriſtum wir getauffet ſeyn, der kan den Satan wehren: durch Adam auf uns kömmt der Tod, Chriſtus hilfft uns aus aller Noth: drum loben wir den HErren.

838.) Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

GOtt, deſſen Aug uns ſtets bewacht, du biſt allein die Hülf und Macht von uns hülfloſen Schwachen. Wir bitten dich demüthiglich, auch über uns zu wachen.

2. Uns ſchrecket, daß der Seuche Gift ſchon hin und wieder manchen trift: ſie hebt ſchon an zu wüten. Drum flehen wir, und ſchreyn zu dir, du wolleſt uns behüten.

3. GOtt, furchtbar iſt dein Zorngericht. Mich und die Meinen treffe nicht die mörderiſche Seuche! hilf uns, o GOtt, hilf, treuer GOtt, daß ſie uns nicht erreiche.

4. Ach handle nicht, HErr Zebaoth, ach handle nicht, liebreicher GOtt, mit uns nach unſern Sünden, Barmhertzigkeit, Barmherzigkeit, laß uns noch bey dir finden.

5. Schau an der Herzen Traurigkeit, ſchau wie uns unſre Schuld gereut, ach GOtt, um JEſu willen, der für uns ſtarb, und Gnad erwarb, laß deinen Zorn ſich ſtillen.

6. Streck aus, HErr, deine ſtarcke Hand, deck unſern Ort, ſchütz unſer Land, ſammt allem, was wir haben. Heil unſern Schmertz, ſtill' unſer Herz, laß reichen Troſt uns laben.

7. Froh ſtimmen wird dein Lob, HErr, an und wollen nun dich, nicht bloß dann, wenn Trübſal da iſt, ſuchen; dir ganz uns weihn, ſtets dankbar ſeyn, und aller Sünde fluchen.

839.) Mel. O HErr Gott der du deiner.

Wer in den Schutz des Höchſten iſt, und ſich GOtt thut ergeben, der ſpricht: du, HErr, mein Zuflucht biſt, mein GOtt und Hoffnung Leben, der du ja wirſt erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich und von der Peſtilentze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt er dich, auf ihn ſollt du vertrauen. Sein Wahrheit ſchützt dich gewal=

gewaltiglich daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübniß erſchreken mag, auch kein Pfeil, der da fleugt bey Tag, weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein Peſtilentz dir ſchaden kan, die im finſtern umſchleichet; kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an, die im Mittag umſtreichet, ob tauſend ſtürben dir bey Seit, und zehen tauſend anderweit, ſoll es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen an der Gottloſen Hertzeleid weñ Vergeltung wird geſchehen: weil der Herr iſt deine Zuverſicht, und dir der Höchſt ſeinen Schutz verſpricht, drum daß du ihm vertraueſt.

5. Kein Uebels wird begegnen dir, kein Plag dein Hauß wird rühren; deñ er ſein Engel für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten für Unfall, auf den Händen tragen überall, daß kein Stein deinen Fuß letze.

6. Auf Löwen und Ottern wirſt du gehn und treten auf die Drachen: auf jungen Löwen wirſt du ſtehn, ihr Zähn und Gifft verlachen, denn dir der keines ſchaden kan! kein Seuch kömmt den von andern an, der auf Gott thut vertrauen.

7. Er begehret mein aus Herzengrund, und hoſt auf meine Güte: drum helff ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wohl behüten, ich will allzeit ſein Helffer ſeyn, drum daß erkennt den Nahmen mein: des ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er rufft mich an als ſeinen GOtt, drum will ich ihn erhören: Ich ſteh bey ihm in aller Noth, ich will ihm Hülff gewehren: zu Ehren ich ihm bringen will, langs Leben ihm geben ohne Ziel, mein Heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte, als er im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinen Pfad, daß uns der arge Feind nicht ſchad, wer das begehrt, ſprech Amen.

Danckſagung nach der Peſt.

840.) Mel. Am Waſſerflüßen Babylon.

Nun wollen wir dir Lob und Preis, GOtt, unſer Helfer, bringen. Dir wollen wir mit beſtem Fleiß, mit Herz und Mund lobſingen, du haſt uns in der Sterbensnoth ſo treu beſchüzet daß der Tod uns nicht dahin geriſſen

riſſen. Pflicht iſt es daß wir Lebenslang Allgütigſter, dir dafür Dank von Herzen ſagen müſſen.

2. Wir waren, Höchſter, überall mit Todesfurcht umgeben. Wir ſahen der Geplagten Quaal, und Sterbende voll Beben. Der Tod riß täglich viel ins Grab! die Noth nahm zu, die Menſchen ab; die Heilkunſt war vergebens. Nichts trieb des Würgers Macht zurück: auch uns ſchien jeder Augenblick der letzte unſers Lebens.

3. Zu dir, GOtt, unſerm Retter, ſchrien der Deinen bange Hertzen: und du haſt gnädig uns verziehn, du ſaheſt unſre Schmerzen, erbarmungsvoll hat deine Hand das Uebel von uns abgewandt: nach Sünden nicht gelohnet! Preis dir, o GOtt! wir leben noch! groß war die Noth, ſchwer unſer Joch; noch größer du, der ſchonet.

4. Preis ſey dir, GOtt im höchſten Thron für deine Vatergüte! Preis ſingt dir Mittler, GOttes Sohn, mein Mund, Herz und Gemüthe! Preis dir, o Tröſter, heilger Geiſt, in Ewigkeit ſeyſt du gepreiſt, GOtt, der uns hat erhöret, nun zeigſt du uns, wer ſtets ſich feſt auf dich, den Mächtigen, verläßt, dem werde Troſt gewähret.

5. O laß uns künftig, gütger GOtt, die Sünde dankbar fliehen, durch Strafen, durch Gefahr und Noth willſt du uns zu dir ziehen. Wohlan, mein Herz, der Sünde Lauf hör in dir künftig völlig auf, o thu des Heilgen Willen, vielleicht möcht er nicht mehr verzeihn, Heil dir, er wird dir Kraft verleihn, den Vorſatz zu erfüllen.

XXXVIII. Von der Zubereitung zur Ewigkeit.

841.) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Die Herrlichkeit der Erden muß Staub und Aſche werden, und nichts bleibt ewig ſtehn: das, was uns hier ergötzet, was man für ewig ſchätzet, wird als ein leichter Traum vergehn.

2. Was ſind doch alle Sachen, die uns ſo trotzig machen, als Tand und Eitelkeit? was iſt der Menſchen Leben? ſtets mit Gefahr umgeben, währt es nur eine kurtze Zeit.

3. Was hilft uns Kunſt und Wiſſen? wird wenn wir ſterben müſſen, dies noch ein Vorzug ſeyn? was hilft uns Macht und Ehre, ſo glänzend ſie auch wäre? kann ſie uns wohl alsdann erfreun.

4. Wie bald wird das zerrinnen, was wir mit Müh gewinnen: was unſer Fleiß erwirbt? kann wohl, was wir beſitzen, uns vor dem Tode ſchützen, ſtirbt nicht dieß alles, wenn man ſtirbt?

5. Was ſind die eitlen Freuden? wie bald folgt Angſt und Leiden und Reu auf den Genuß? was iſts, womit wir prangen? wo wirſt du Ehr erlangen, die nicht zuletzt verſchwinden muß?

6. Was ſind ſelbſt alle Thoren? giebt es wohl irdſche Kronen, die unverwelklich blühn? kann vor des Grabes Schrecken der Purpur dich bedecken? die Krone dich dem Tod entziehn?

7. Wie wenn die Sonn aufgehet, die Roſe blühend ſtehet in ihrer ſchönſten Zier, und doch verwelkt, ſich beuget, eh ſich der Abend zeiget: ſo blühen und verwelken wir.

8. Froh wachſen wir auf Erden, und hoffen groß zu werden, von Schmertz und Sorgen frey: doch in den ſchönſten Tagen, noch eh wir Früchte tragen, bricht uns des Todes Sturm entzwey.

9. Wir rechnen Jahr auf Jahre, inzwiſchen wird die Bahre vor unſer Haus gebracht. Man ſcheidet von den Seinen, die hülflos uns beweinen, und uns bedeckt des Grabes Nacht.

10. Dis laßt uns wohl bedencken, und uns zum Himmel lencken, weil er uns offen ſteht. Wer dahin will gelangen, darf an der Welt nicht hangen, die einſt mit ihrer Luſt vergeht.

842.) **Mel. Gott der Vater wohn uns.**

Du haſt dieſe Lebens Zeit zu unſerm Heil gegeben: plötzlich folgt die Ewigkeit auf unſer flüchtig Leben. Allenthalben droht Gefahr, eh wir ans Ziel gelangen. Den Geiſt, im Staub gefangen, ſchwächt irdiſches Verlangen: und die Welt reitzt immerdar zu ihren ſüßen Sünden. O lehr' uns überwinden uns ſelbſt und Welt und Sünden, richt' auf

auf uns dein Angeſicht, GOtt, und verlaß uns Schwache nicht.

2. Ach, die Kürtze dieſer Zeit laß täglich uns betrachten, und den Werth der Seeligkeit unendlich theuer achten! groß und ſchwer iſt unſre Müh, bis wir den Lauf vollenden: wer darf mit vollen Händen hier ſeine Zeit verſchwenden? er verliert auf ewig ſie, wird ewig ſich mit Thränen nach ihrer Rückkehr ſehnen. Umſonſt ſind ſeine Thränen! er verlohr hier ſeine Zeit, mit ihr das Heil der Ewigkeit.

3. Wenn die lüſterne Begier nach Reichthum, Wolluſt, Ehre, uns verſuchet, als wenn hier des Lebens Endzweck wäre! ach, dann halt' uns, daß wir nicht vom rechten Wege weichen, laß uns das Ziel erreichen, nicht träge ſeyn, noch weichen! unſer Ziel iſt dort im Licht, wo du, den wir verlangen, vor uns biſt hingegangen, uns wieder zu empfangen. Unſre Pilgrimſchaft iſt hier, und unſer Vaterland bey dir.

4. Laß, o GOtt der Welt nicht zu, daß ſie dein Volk verführe, und die Hertzen mehr als du, mehr als dein Himmel rühre! wenn ſie locket, ſtärk' uns dann, ihr alles zu verſagen, mit ihr den Kampf zu wagen, und ihren Haß zu tragen! ſie mag reitzen, wenn ſie kann, ihr Beyſpiel mag entzünden, die noch in ihren Sünden des Lebens Freude finden! wir, des Himmels Bürger ſchon, wir kennen ſie und ihren Lohn!

5. Ja, dein Heil iſt werth, daß wir darnach mit Weisheit trachten, und der Erde Güter hier für nichts dagegen achten: und der Erde Sünden fliehn, und deinen weiſen Willen von unſerm Heil erfüllen, nicht unſres Fleiſches Willen: an dich glauben und an ihn, den du dahin gegeben, Unſterblichkeit und Leben der Sünderwelt zu geben! unſers Kampfes Angſt und Müh wie herrlich, GOtt, belohnſt du ſie!

6. Hilf uns, GOtt in unſerm Streit, und laß uns nicht ermüden! führ' uns bald zur Ewigkeit und nimm uns auf im Frieden! zeig' uns jenen großen Lohn, der deine Kinder krönet! auch er, der uns verſöhnet, ſtritt, und ward dann gekrönet! laß uns, ſo wie er, dein

Sohn, mit deinem Wort uns rüſten! das Fleiſch mit ſeinen Lüſten beherrſche nie uns Chriſten! bring' uns bald dem Ziele nah, GOtt, unſer GOtt! Hallelujah!

843.) Mel. Wer nur den lieben Gott läſt.

Du, HErr und Vater meiner Tage! du weiſts daß ich, dein ſchwaches Kind, des Todes Keim in Gliedern trage, die irrdiſch und zerbrechlich ſind. Drum gieb, daß ich zu jeder Zeit, zu meinem Tode ſey bereit.

2. Daß du, o Höchſter meinem Leben ein mir verborgnes Ziel beſtimmt; und daß die Zeit die mir gegeben, vieleicht gar bald ein Ende nimmt: das flöße mir die Weisheit ein, ſtets auf mein Heil bedacht zu ſeyn.

3. Hier hab ich Lebenslang zu lernen, mein Hertz von Sünden abzuziehn, mich von der Wolluſt zu entfernen, und um den Himmel zu bemühn. O mache mich dazu geſchickt, eh mich der Tod der Welt entrückt.

4. Nicht auf der Erde, nein, nur droben bey dir GOtt, meiner Seele Theil! iſt mir das Beſte aufgehoben. Dort iſt für mich vollkommnes Heil. Da wo mein Schatz iſt ſey mein Hertz! HErr, lencke ſelbſt es himmelwärts.

4. Hier allen Sünden abzuſterben, zu leben der Gerechtigkeit, um einſt dein himmliſch Reich zu erben, dazu laß meine Sterblichkeit mir ſtets mein GOtt, vor Augen ſeyn, und deine Hülfe mich erfreun.

6. Willſt du mich länger leben laſſen ſo laß es mir zum Heil geſchehn. Doch ſoll ich heute noch erblaſſen, ſo höre, Vater, auf mein Flehn! Sey, wenn mein Hertz im Tode bricht, mein Troſt und meine Zuverſicht.

7. Dir will ich gäntzlich mich ergeben, dir deſſen Eigenthum ich bin. Biſt du mein Heiland, nur mein Leben, ſo bleibt ſelbſt Sterben mein Gewinn. Ich lebe dir, ich ſterbe dir. Sey nur mein Troſt, ſo gnüget mir.

844.) Mel. Den HErren meine Seel erhebt

Du ſiehſt, o Menſch, wie fort und fort der eine hie der andre dort uns gute Nacht muß geben: der Tod hält keinen andern Lauf, er ſagt zuletzt die Wohnung auf uns allen, die wir leben.

2. Bedenck es weislich in der Zeit, und flieh den Schlaf der Sicherheit, ſey augenſcheinlich wacker. Denn wiß! es bleibet dabey nicht, daß man dich hin aus dieſem Licht trägt/ auf den GOttes-Acker.

3. Wir werden aus den Gräbern gehn und alle vor der Bancke ſtehn, die Chriſtus ſelbſt wird hegen, wenn auf der Engel Feldgeſchrey, die Gluth das groſſe Weltgebäu wird in die Aſche legen.

4. Alsdenn wird erſtlich aller Welt Belohnung werden zugeſtellt: Die Sünder ſollen büſſen, und ihnen ohn Betrug und Schein ſelbſt Kläger, Richter, Hencker ſeyn, verdammt durch ihr Gewiſſen.

5. Ach GOtt! kommt mir das Urtheil vor, ſo ſteigen mir die Haar empor, mein Hertz fühlt Angſt und Schrecken. Ihr hohen Hügel, heb ich an, ihr Berg und was ſich ſtürtzen kan, fallt her, mich zu bedecken.

6. HErr JEſu meine Zuverſicht! ach laß dein ſtrenges Zorn-Gericht, ach laß es mir nicht ſchaden, beut an den Vater den Vertrag, damit ich freudig hören mag den ſüſſen Spruch der Gnaden.

7. Gib daß ich mich bey gutem Sinn, und weil ich noch bey Kräften bin, zu ſterben fertig halte, und nicht, o JEſu, meine Luſt, begriffen in den Sünden-Wuſt, zum ewgen Tod erkalte.

845.) Mel. JEſus meine Zuverſicht.

Groſſer Schöpfer, HErr der Zeit! gieb, daß ich bis an mein Ende, ſo wie mir dein Wort gebeut, klüglich meine Zeit anwende, die mir noch dein weiſer Rath in der Welt beſchieden hat.

2. Ach wie flügelſchnell entfliehn Jahre, Tage, Zeit und Stunden! eh mans meynt, ſind ſie dahin als ein Blitz, der ſchnell verſchwunden. Der iſt klug der ſeine Zeit nützlichen Geſchäften weiht.

3. HErr vergieb durch deinen Sohn, daß ich manche meiner Zeiten, welche nun ſchon ſind entflohn, angelegt zu Eitelkeiten, und in ſolchem Thun verbracht, das mir jetzo Kummer macht.

4. Dir ſey Preis! du ſchenkeſt mir nun noch

Zeit und Raum zur Buſſe. HErr! ich komm, und falle dir mit Gebet und Flehn zu Fuſſe; und mein ganzes Hertz bereut meine ſchon verlorne Zeit.

5. Wiederbringen kann ich nicht, was von meiner Zeit verſchwunden. Doch, wenn ich nach meiner Pflicht treulich nütze meine Stunden, die du mir noch ferner ſchenckſt! Weiß ich daß du mein gedenckſt.

6. O ſo lehr mich, daß die Friſt, die du mir haſt zugemeſſen, als ein ſchneller Strom verfließt! und laß nimmer mich vergeſſen, hier ſey meine Prüfungszeit zu dem Glück der Ewigkeit.

7. Säen muß ich hier mit Fleiß zu der Erndte jenes Lebens. O wie glüklich, daß ich weiß, dies geſchehe nicht vergebens! Ewig freut ſich ſeiner Saat, wer hier wohl geſäet hat.

8. Nun laß deinen guten Geiſt mich zu dieſer Weisheit führen. Laß ihn wie dein Wort verheißt, meinen Wandel ſo regieren, daß ich täglich Saamen ſtreu, deſſen ich mich ewig freu.

846.) Mel. **O JEſu Chriſt meins L.**

HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und GOtt, der du litt'ſt Marter, Angſt und Spott, für mich am Creutz auch endlich ſtarbſt, und mir deines Vaters Huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn, wann ich nun komm in Sterbensnoth, und ringen werde mit den Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr ſpricht, und mir vor Angſt mein Hertz zerbricht.

4. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich Hülf zerrint: So komm, o HErr Chriſt, mir behend zu Hülf an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürtz mir auch des Todes Quaal: die böſen Geiſter von mir treib, mit deinen Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die Seel vom Leib abwendt, ſo nimm ſie, HErr, in deine Händ; Der Leib hab in der Erd ſein Ruh, bis ſich der jüngſt Tag naht herzu.

7. Ein

7. Ein fröhlich auferſtehen mir verleih, am jüngſten Gericht mein Fürſprecher ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben ſchenck.

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr euch ſage ich, wer mein Wort hält und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht, und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit ſtarcker Hand ihn reiſſen aus des Todes-Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da ſoll er denn mit mir zugleich.

11. In Freuden leben ewiglich; Dazu hilf uns ja gnädiglich, ach HErr, vergib all unſre Schuld, hilf, daß wir warten mit Geduld.

12. Bis unſer Stündlein kommt herbey, auch unſer Glaub ſtets wacker ſey, deinem Wort zu trauen feſtiglich, bis wir einſchlafen ſeeliglich.

847.) Mel. JEſus meine Zuverſicht.

HErr, ich hab aus deiner Treu, mir zum Heil noch Zeit in Händen. Gib doch, daß ich ſorgſam ſey, ſie auch weislich anzuwenden; Denn wer weiß, wie bald zur Grufft deiner Vorſicht Winck mich ruft.

2. Unausſprechlich ſchnell entfliehn die uns zugezählten Stunden. Eh mans denckt, ſind ſie dahin, und auf ewig uns verſchwunden. Niemahls kehrt ein Augenblick, uns zum Heil davon zurück.

3. Laß bey ihrer Flüchtigkeit, mich mein Gott, doch nie vergeſſen; wie unſchätzbar ſey die Zeit die du uns hier zugemeſſen; wie, was hier von uns geſchieht, ewge Folgen nach ſich zieht.

4. Reitze mich dadurch zum Fleiß eh die Zeit des Heils verlauffen, mir zur Wohlfahrt dir zum Preis, noch die Stunden auszukaufen die zu meiner Seeligkeit deine Gnade mir verleiht.

5. Deine ſchonende Geduld trage mich, GOtt nicht vergebens! Ach vergieb mir meine Schuld, daß ſo manchen Theil des Lebens ich zu meiner Seelen Wohl nicht gebraucht ſo, wie ich ſoll.

6. Laß mich meine Beſſerung für mein Hauptgeſchäfte achten, und nach meiner Heiligung mit ſo treuem Eifer trachten, als erwartete noch heut mich Gericht und Ewigkeit.

7. Deine Gnade ſteh mir bey, daß mein Leben auf der Erde reich an guten Früchten ſey, und dem Nächſten nützlich werde. Und iſt einſt mein Ende da, o ſo ſey mit Troſt mir nah!

848.) Mel. **Wer weiß, wie nahe mir mein.**

Ich ſterbe täglich und mein Leben eilt immerfort zum Grabe hin; Wer kan mir einen Bürgen geben, ob ich wohl morgen lebend bin? die Zeit geht hin, der Tod kommt her, ach wer nur immer fertig wär.

2. Ein Menſch der ſich mit Sünden träget, iſt immer reiff zum Sarg und Grab; der Apfel, der den Wurm ſchon heget, fällt endlich unverſehens ab; der alte Bund ſchleuſt keinen aus, mein Leib iſt auch ein Todtenhauß.

3. Es ſchickt der Tod nicht immer Bothen, er kommet offt unangemeldt, und fordert uns ins Land der Todten, wohl dem! der Hauß und Hertz beſtellt! Denn ewigs Glück und Unglück hängt nur an einen Augenblick.

4. HErr aller HErren, Tod und Leben haſt du allein in deiner Hand, wie lange du mir Friſt gegeben, das iſt und bleibt mir unbekant hilff, daß ich jeden Seiger Schlag an meinen Abſchied dencken mag.

5. Es kan vor Abends anders werden, als es am Morgen mit mir war: den einen Fuß hab ich auf Erden, den andern auf der Todten-Bahr, ein kleiner Schritt iſt nur dahin, wo ich der Würmer Speiſe bin.

6. Ein eintzig Schlag kan alles enden, wenn Fall und Tod beyſammen ſeyn, doch ſchlage nur mit Vater-Händen, und ſchleuß in Chriſti Tod mich ein, daß wann der Leib zu Boden fällt, die Seel an JEſu Creutz ſich hält.

7. Vielleicht kan ich kein Wort nicht ſagen, wenn Auge Mund und Ohr ſich ſchleuſt; drum beth ich bey geſunden Tagen; HErr ich befehl dir meinen Geiſt! verſchlieſſen meine Lippen ſich, ſo ſchreye JEſu Blut für mich.

8. Kann ich die Meinen nicht geſegnen, ſo ſegne du ſie mehr als ich. Wenn lauter Thränen

nen um mich regnen, o Tröſter; ſo erbarme dich, und laſſe der Verlaßnen Schreyn durch deinen Troſt erhörlich ſeyn.

9. Dringt mir der letzte Stoß zum Hertzen, ſo ſchließe mir den Himmel auf, verkürtze mir des Todes Schmertzen, und hole mich zu dir hinauf; ſo wird mein Abſchied keine Pein, zwar eilig dennoch ſeelig ſeyn.

849.) Mel. HErr JEſu Chriſt wahr'r.

Mein frommer GOtt, ich weiß es wohl, daß ich wie andre ſterben ſoll, weil ich am Leibe Muth und Sinn, wie andre Menſchen, ſündlich bin.

2. Drum gieb mir die Gedancken ein daß ich ſtets möge munter ſeyn, wenn Todes-Noth auf mich einfällt, und mit mir eilet aus der Welt.

3. Gieb, daß in mir die Glaubens Kraft veſt bleib und ich die Ritterſchaft des Geiſtes führe, wie dein Rath im heilgen Wort geboten hat.

4. Du frommer GOtt, darf ich von dir es bitten? ſo wend ab von mir den unvermuthlich ſchnellen Tod, und gar zu herbe Sterbens-Noth.

5. Gieb mir, mein GOtt zum Beten Zeit, daß ich zum Tode ſey bereit, denn wie allhier ein jeder fällt, ſo ſteht er auf in jener Welt.

6. Inſonderheit wenn etwann ich aus Schwachheit würd in Sünden mich vertiefen, ſo reiß mich nicht hin, eh ich ein rechter Büſſer bin.

7. Bewahre mir HErr den Verſtand wenn zu mir naht des Todes Hand, und du mich forderſt weg von hier, daß ich mich mag befehlen dir.

8. Gieb, daß in letzter Todes-Pein rechtſchaffne Beter um mich ſeyn, die mir im Kampfe fort und fort zurufen Troſt aus deinem Wort.

9. HErr ſteure dann den böſen Feind, wann er durch ſein Anfechtung meynt zu brechen meinen Glaubensſchild, ohn welches nichts mein Beten gilt.

10. Und wenn du meine Seel und Geiſt im letzten Kampf abdrücken heiſt, dann ſende mir dein' Engel zu, die mich hinbringen zu der Ruh.

11. HErr JEſu zeichne du mich dann mit deinem Blute um und an, daß kein Würg-Engel ſeine Macht an mir vollend' in dieſer Schlacht.

12. Und du Gott Vater nimm mich hin in deine Hände, weil ich bin erlöſet durch deins Sohnes Tod, der mein Theil iſt in aller Noth.

13. Reiß mich aus aller Angſt und Pein, und räum das Paradieß mir ein, woſelbſt mit deiner heilgen Schaar ich dich will preiſen immerdar.

850.) Mel. **Wer nur den lieben Gott.**

Mein GOtt ich weiß wohl daß ich ſterbe: Ich bin ein Menſch der bald vergeht, und finde hier kein ſolches Erbe, das ewig in der Welt beſteht. Drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht ſeelig ſterben kann.

2. Mein GOtt, ich weiß nicht wenn ich ſterbe kein Augenblick geht ſicher hin, wie bald zerbricht doch eine Scherbe, die Blume kann ja leicht verblühn. Drum mache mich nur ſtets bereit hier in der Zeit, zur Ewigkeit.

3. Mein GOtt, ich weiß nicht wie ich ſterbe, dieweil der Tod die Wage hält; Dem einem wird das Scheiden herbe, wenn ſonſt ein andrer ſanfte fällt. Doch wie du willt, gieb daß dabey mein Ende nur vernünftig ſey.

4. Mein GOtt ich weiß nicht wo ich ſterbe, und welcher Sand mein Grab verdeckt: doch wenn ich dieſes nur erwerbe, daß deine Hand mich auferweckt; ſo nehm ich leicht ein Stellchen ein, die Erd iſt allenthalben dein.

5. Nun liebſter GOtt, wenn ich ja ſterbe, ſo nimm du meinen Geiſt zu dir, den ich mit Chriſti Blute färbe. Und hab ich den im Grabe hier, ſo gilt mirs gleich und geht mir wohl, wenn, wo, und wie ich ſterben ſoll.

851.) Mel. **JEſus meine Zuverſicht.**

Meine Lebens-Zeit verſtreicht, ſtündlich eil ich zu dem Grabe. Und was iſts, das ich vielleicht, das ich noch zu leben habe? denk o Menſch an deinen Tod, ſäume nicht; denn Eins iſt noth.

2. Lebe, wie du, wenn du ſtirbſt, wünſchen wirſt gelebt zu haben. Güter, die du hier erwürbſt, Würden die dir Menſchen gaben; nichts wird dich im Tod erfreun; dieſe Güter ſind nicht dein.

3. Nur ein Hertz, das Gutes liebt, nur ein ruhiges Gewiſſen, das vor GOtt dir Zeugniß giebt, wird dir deinen Tod verſüßen: dieſes Hertz, von GOtt ernent, iſt des Todes Freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten Noth Freunde hülflos um dich beben: dann wird über Welt und Tod dich diß reine Hertz erheben; dann erſchreckt dich kein Gericht: GOtt iſt deine Zuverſicht.

5. Daß du dieſes Hertz erwirbſt, fürchte Gott und beth und wache. Sorge nicht, wie früh du ſtirbſt: deine Zeit iſt GOttes Sache. Lern nicht nur den Tod nicht ſcheun, lern auch ſeiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch Vertraun, ſprich: Ich weiß, an wen ich gläube, und ich weiß, ich werd ihn ſchaun einſt in dieſem meinem Leibe. Er, der rief: Es iſt vollbracht! nahm dem Tode ſeine Macht.

7. Tritt im Geiſt zum Grab offt hin, ſiehe dein Gebein verſencken: ſprich HErr, daß ich Erde bin, lehre du mich ſelbſt bedencken; lehre du michs jeden Tag, daß ich weiſer werden mag.

852.) Mel. Sey Lob und Ehr dem höchſten.

Nichts bin ich HErr, vor dir, als Staub! gleich wie des Graſes Blume; früh oder ſpat des Todes Raub mit allen Glück und Ruhme. Mein zeitlich Leben hier entfleucht, wie ein Geſchwätz des Tags, und gleicht kaum einem Morgentraume.

2. Doch zeigſt du mir ſo viel von dir in dieſen Augenblicken: verkläreſt dich vor mir ſchon hier, mich in dir zu entzücken. Und machſt dies Leben vollen Danck: und einſt zum frohen übergang in ein noch beßres Leben.

3. Hier ſchau ich, Schöpfer der Natur, im Schatten deiner Werke doch dunckel, wie im Spiegel nur, die Größe deiner Stärcke. Wie ſchön iſt, was mein Auge ſieht, und doch wie viel, mein GOtt entzieht ſich meinen ſchwachen Augen.

4. O Vater, deß mein Hertz ſich freut, du ſchufſt mich nicht vergebens. Was ſchmeck ich ſchon für Süßigkeit im Traume dieſes Lebens! nur wenig iſts, was ich hier ſeh und was ich hier von dir verſteh? und doch erfreuts die Seele.

5. So fliehe denn dieß Leben hin, ſchnell wie ein Traum und ſchneller! ich weiß, daß ich unſterblich bin. Dort wird mein Auge heller; dann ſeh' ichs näher, was du biſt, und meine Freud, o Vater, iſt ewig und unausſprechlich.

851.) Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben

Noch bin ich dein Gaſt, o Erde! GOtt mehrt meiner Tage Zahl! daß ich reif zum Himmel werde, prüft er mich: läßt mir die Wahl, böſes oder guts zu wählen. Doch werd ich viel Jahre zählen? oder, ruft ein naher Tod mich zu banger Sterbens-Noth?

2. HErr, du weißts: du haſt die Tage meines Lebenslaufs gezählt. Ihre Freuden, ihre Plage ſah dein Auge, das nie fehlt früher noch, als du auf Erden mich ließt einen Fremdling werden, da ſchon ſchriebſt du meinen Tod auf dein Buch, o weiſer GOtt.

3. Einſt, wenn es dein Wille fodert, wird mein reger Leib zu Staub, und das Feur, das in mir lodert, wird des kalten Todes Raub. So wie Frühlingsblumen welken, wird mein Leben auch verwelken: Kraft und Othem nehmen ab, und den Leichnam nimmt das Grab.

4. Nimm ihn hin zu deinem Staube, Grab! verwandle ihn in Erd. Dennoch triumphirt mein Glaube: denn mein Leib wird einſt verklärt. Des verweſten Körpers Trümmer bleiben warlich nicht auf immer der Vermoderung ſchnöder Raub: neu beſeelt wird einſt mein Staub.

5. Durch dein ſchöpfriſch Wort: es werde! rufſt du, HErr, in mein Gebein neues Leben: nicht mehr Erde wird alsdenn mein Körper ſeyn. Zu den himmliſchen Geſchäften ſchmückſt du ihn mit neuen Kräften: und von Schwäch' und Sterblichkeit wird er ewig dann befreyt.

6. Hör', o Seele! einſt mit Freuden jenen Ruf: Das Grab iſt da! denn das Ende deiner Leiden iſt mit ihm zugleich dir nah: der, der deinen Tod bezwungen, hat das Leben dir errungen. Durch den Weg der Sterblichkeit führt er dich zur Ewigkeit.

7. Stärke mich auf dieſe Stunde, JEſu,

der du für mich ſtarbſt, und an Gottes Gnaden-Bunde ewig Antheil mir erwarbſt. Laß mich Tod und Grab nicht ſcheuen; laß vielmehr mich darauf freuen. Denn nach treu vollbrachtem Lauf nimmſt du mich zum Himmel auf.

854 Mel. Nimm von uns HErr du.

O Menſch, bedencke ſtets dein End, der Tod auch Leib und Seele trennt, gehorche Gott und dich bekehr, mit Sünden nicht dein Hertz beſchwer. Hier bleibſt du nicht du muſt davon, wie du hier lebſt, iſt dort dein Lohn.

2. Wo ſind die Kinder dieſer Welt mit ihrer Wolluſt, Pracht und Geld? Wo ſind die noch vor wenig Zeit bey uns ſtoltzirten voller Freud? Sie ſind dahin all ihre Haab iſt nichts denn Staub und Stanck im Grab.

3. Hieran gedenck, o Menſchenkind, bedencke was ſie worden ſind: ſie waren Menſchen gleich wie du, die meiſte Zeit ſie brachten zu in Wolluſt, aber ach wie ſchnell ſind ſie gefahren zu der Höll.

4. Hier wird der Leib der Würmer Koſt, die Seel dort leidet Hitz und Froſt, bis ſie der HErr am Jüngſten Tag zuſammen bringen wird mit Klag, und ſtürtzen in das Schwefel-Feur zu allen Teufeln Ungeheur.

5. Denn wie ſie hier mit Ueppigkeit gedient dem Satan, haben beyd an ihre Buſſe nicht gedacht und an die finſtre Todes-Nacht, ſo iſts auch recht, daß ſie zugleich dort leiden Quaal ins Teufels Reich.

6. Was hilft ſie nun ihr Ehr und Gut, ihr Wolluſt, Macht und Uebermuth? Wo iſt ihr Lachen, Spiel und Schertz? Wo iſt ihr Stoltz und freches Hertz? Dis alles iſt in lauter Pein verwandelt, der kein Ziel wird ſeyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, bezeugt daß er auch ſolches kan an dir erweiſen, du biſt Erd, trittſt Erd, und wirſt von Erd genährt, zu Erde wirſt du nach dem Tod auch werden gleich wie Mott und Koth.

8. Merck und behalt dis, was ich ſag, vergiß nicht deinen Todes-Tag, wie ſchnell er brechen mag herein, vielleicht möcht es noch heute ſeyn. der Tod mit dir macht keinen Bund; Wie? wann er käm itzt dieſe Stund.

9. Gewiß iſt's, das du ſterben muſt, wann, wie und wo? iſt unbewuſt. An allen Ort all Augenblick wirft uns der Todt ſein Netz und Strick. Biſt du nun klug, ſo ſey bereit, und warte ſein zu jederzeit.

10. Trau nicht auf deinen ſtoltzen Leib, das Sünden-Rad nicht weiter treib, wirſt du in Boßheit fahren fort, ſo fähreſt du zur Höllen-Pfort. GOtt iſt gerecht. Er ſtraft die Sünd er ſtraft dort, wie er dich hie findt.

11. Denn wer die Welt mehr liebt als GOtt, aus Frömmigkeit nur treibt ein Spott, lebt täglich wie der reiche Mann, in Völlerey aufs beſt er kann. Dem Teuffel dient er auf der Erd, wird mit ihm gleicher Straf gewährt.

12. O JEſu Chriſte der du mich aus Finſterniß ſo gnädiglich beruffen haſt zu deinem Licht, hilff, daß ich mich gleich ſtelle nicht dem Weſen dieſer argen Welt, die gantz mit Boßheit iſt vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller Macht die Welt mit ihrer Luſt veracht, und trachte ſtets nach deinem Reich, da ich werd ſeyn den Engeln gleich die mit dem auserwählten Kind in höchſter Freud beyſammen ſind. J. H.

855.) Mel. **Walts Gott, mein Werck.**

O Menſch gedenck ans Ende, willſt du nichts Uebels thun, der Tod bringt oft behende das allerletzte Nun, an einem Augenblicke hängt ewig Wohl und Weh, drum dencke wohl zurücke, wohin dein Leben geh.

2. O Menſch gedenck ans Ende; Wer weiß ob nicht noch heut der Tod ſich zu dir wende, drum mache dich bereit, wenn du ſollt Rechnung geben von dem, was du gethan, damit dein eigen Leben dich nicht verklagen kann.

3. O Menſch, gedenck ans Ende, ſtirb ſtets den Sünden ab, gib dich in Gottes Hände und fürchte nicht das Grab; ſey fertig alle Stunden, halt' dich an Chriſti Blut: ſtirbſt du in JEſu Wunden, ſo iſt dein Ende gut. B. S.

856.) **Mel. JEſus meine Zuverſicht.**

Seelig, ſind GOtt: die nun ſchon in dem friedevollen Grabe von des Lebens Arbeit ruhn, und ſich deiner gröſten Gabe, eines ewgen Lebens freun. Möchten wir es auch ſchon ſeyn.

2. Doch du willſt: wir leben noch mühſam

hier

hier in Pilgerhütten. Alle trugen einſt dies Joch die des Lebens Kron erſtritten. Endlich aber führt der Todt uns auch hin zu dir o GOtt.

3. JEſus ſelber lebte hier vormals auch in Pilgerhütten. Noch unendlich mehr als wir. hat er auf der Erd erlitten. Laß uns gläubig auf ihn ſehen, und durch ihn in Kampf beſtehen.

4. Was iſt dieſe Lebens-Zeit? Ach: nur eine kurtze Stunde, gegen jene Ewigkeit. Gleichwohl kommt auf dieſe Stunde, die GOtt noch verkürtzen kann, unſer ewges Schickſal an.

5. Gieb uns Weisheit HErr und Krafft, dieſe Stunde wohl zu nützen, und beym Schluß der Pilgrimſchafft wolleſt du uns unterſtützen, daß wir freudig auf dich ſehn, und getroſt zum Tode gehn.

6. Das wir dein ſind, nicht der Welt, daß du uns wirſt auferwecken; dieſe Krafft der beſſern Welt laß uns, wenn wir ſterben, ſchmecken: flöß uns Muth und Ruhe ein, ſelbſt im Tode froh zu ſeyn.

7. Wenn wir, um einſt auch zu ruhn, zu den Todten GOttes gehen: wollſt du mehr noch an uns thun, als wir bitten und verſtehen. Auch für unſre Todes-Nacht riefſt du einſt: Es iſt vollbracht.

857.) **Mel GOtt Lob es geht nunmehr.**

Weil nichts gemeiner iſt als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir, ſo will ich mich in Zeit bewerben um ein recht ſeeligs Sterben hier; Ich will erſt ſterben eh ich ſterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber dis iſt eine Sache, die nicht in Menſchen Kräfften ſteht, ſo weiß ich wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht; Ich lauf gerade zu den Mann, der zum Wohlſterben helffen kann.

3. Da iſt mein JEſus, der ſein Leben vor meines hat geopffert auf, mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben, ſein Blut zu meiner Seelen Kauff, und mir durch ſeine Todes Noth erworben einen ſeelgen Tod.

4. Ach liebſter Schatz! gedenck doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich genießen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus, denn ich will hab'n in dieſem Nun mit niemand als mit dir zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden durch ſtete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß, damit ich mich all Augenalick zu einem ſeelgen Sterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr meine Seel dein Eigenthum. Das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibe dein zu deinem Ruhm, gieb du nur ſelber Achtung drauf, HErr JEſu meinen Geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von aus und innen, wie du mich ſelber haben willt, den Glauben mehr, hilff meinen Sinnen, und ſey vor mich ſtets Sonn und Schild, die Sünde tilg den Satan wehr, und zeug dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein heilge Wunden zur Ruh dein Wort zur Arzeney, dein Leidenskrafft zur letzten Stunden, dein Vaterhertz, des Tröſters Treu, dein Blut zur Cron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben in kurtzen oder über laug, mir iſt als einem Himmelserben und Gottes Kinde gar nicht bang. Die GOttes Lieb, das JEſus-Blut machts ſchon mit meinem Ende gut.

858.) **Mel. Wer nur den lieben Gott.**

Wer weiß wie uahe mir mein Ende: hin geht die Zeit, her kömmt der Tod: ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine Todes Noth! Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Abends anders werden als es am frühen Morgen war; wie bald verwechſelt ſich auf Erden das Leben mit der Todten-Bahr, mein Gott, ich bitt durch Chriſti Blut, machs ꝛc.

3. Herr lehr mich ſtets mein End bedenken, und daß ich einſtens ſterben muß, ſo darf mich nicht im Tod erſt kräncken die allzulang geſparte Buß. Mein Gott, ich bitt durch Chriſti Blut, machs. ꝛc.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſeufze ſtets in allen Fällen: HErr wie du willt, ſo ſchicks mit mir. Mein Gott, ich bitt durch Chriſti Blut, machs ꝛc.

5. Mach mir ſtets Zückerſüs den Himmel und gallen-bitter dieſe Welt, gib daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit ſey fürgeſtellt. Mein GOtt, ich bitt durch ꝛc.

6. Ach

6. Ach Vater deck all meine Sünde mit Chriſti Blut und Wunden zu, damit ich hier Vergebung finde, und dort die längſt gewünſchte Ruh. Mein GOtt, ich bitt durch ꝛc.

7. Ach mache mir den Himmel ſüße, und deſto bitter dieſe Welt, damit ich ihre Luſt nicht büße, wenn dein Gericht das Urtheil fällt. Mein GOtt, ich bitt durch ꝛc.

8. Nichts iſt, daß mich von JEſu ſcheide, es ſey gleich Leben oder Tod; Er bleibt im Leiden meine Freude, mein GOtt, mein alles in der Noth. Mein GOtt ich bitt durch ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſten in der heilgen Tauf: Er iſt mir auch daher gewogen, hat mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch ꝛc.

10. Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen, ſein Blut hab ich getruncken hier: Nun kan er meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch ꝛc.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt, ich bin und bleib in ſeinen Sorgen geſetzt, daß Noth und Tod mich drückt. Mein GOtt, ich bitt durch ꝛc.

12. Ich leb indeſſen gantz vergnüget, und ſterb ohn alle Kümmerniß; Es komme nun, wie es GOtt füget; ſo gläub ich doch und bin gewiß, daß durch deine Gnad und Chriſti Blut, mein letztes Ende werde gut. M.G.M.P.

859.) Mel. Gott ſey Danck in aller Welt.

Wie ein Strom vorüber eilt, wie ein Pfeil, ſchnell, unverweilt. ſo fliegt deine Lebenszeit in das Meer der Ewigkeit.

2. Nimm die Stunden wohl in Acht! wirke Gutes, denn die Nacht, wo man nichts mehr wirken kann, kommt und rückt oft ſchnell heran.

3. Heut iſt noch der Tag des Heils, frey die Wahl des beſten Theils. Stell dich dieſer Welt nicht gleich, werd an guten Werken reich.

4. Wenn du dieſe Zeit verſäumſt, und in ſichrer Ruh verträumſt, und verſchwendſt ſie liederlich, weh dir: naht dein Ende ſich.

5. Ach es folgt ein ſchwer Gericht, wenn du dich bekehreſt nicht, und die ſchärfſte Rechenſchaft, wenn der Tod dich hingerafft.

6. GOtt

6. GOtt, du meines Lebens-HErr, hilf mir, daß ich Sterblicher, ſtets gedenk in dieſer Zeit an die nahe Ewigkeit.

7. Jede Stunde da mein Geiſt ſich der Sünde mehr entreißt, bringt mir ewigen Gewinn, wenn ſie längſtens iſt dahin.

8. Jede Stunde, da ich hier Glauben halte, und vor dir chriſtlich wandle, bringt nun dort ewig Seegen fort und fort.

9. Dieſer Nutz der Lebenszeit wecke mich zur Munterkeit, daß ich alle Trägheit ſcheu, und mein Glaube thätig ſey.

10. Steh' mit deiner Kraft mir bey, daß ich dir, mein JEſu, treu, dir zum Preis und mir zum Glück brauche jeden Augenblick.

11. Dann geh ich aus dieſer Zeit freudig in die Ewigkeit, finde da vor deinem Thron meines Glaubens Gnadenlohn.

860.) Mel. Herr Jeſu Chriſt meins Lebens.

Wie ſicher lebt der Menſch der Staub: ſein Leben iſt ein fallend Laub; und dennoch ſchmeichelt er ſich gern, der Tag des Todes ſey noch fern.

2. Der Jüngling hoft des Greiſes Ziel, der Mann noch ſeiner Jahre viel, der Greiß zu vielen noch ein Jahr, und keiner nimmt den Irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denck in Glück und Noth im Herzen oft an meinen Tod. Der, den der Tod nicht weiſer macht, hat nie mit Ernſt an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur Ewigkeit, zu thun, was uns der Herr gebeut, und unſers Lebens kleinſter Theil iſt eine Friſt zu unſerm Heil.

5. Der Tod rückt Seelen vor Gericht; da bringt GOtt alles an das Licht, und macht, was hier verborgen war, den Rath der Herzen offenbahr.

6. Drum da dein Tod dir täglich dräut, ſo ſey doch wacker und bereit; Prüf deinen Glauben, als ein Chriſt, ob er durch Liebe thätig iſt.

7. Ein Seufzer in der letzten Noth, ein Wunſch durch des Erlöſers Tod vor GOttes Thron gerecht zu ſeyn, diß macht dich nicht von Sünden rein.

8. Ein Herz, das GOttes Stimme hört, ihr folgt, und ſich vom Böſem kehrt: Ein gläubig

Hertz

Hertz, von Lieb erfüllt, dis iſt es, was in Chriſto gilt.

9. Die Heiligung erfordert Müh; Du wirckſt ſie nicht, GOtt wircket ſie. Du aber ringe ſtets nach ihr, als wäre ſie ein Werck von dir.

10. Der Ruf des Lebens, da du lebſt, dein höchſtes Ziel, nach dem du ſtrebſt, und deiner Tage Rechenſchaft, iſt Tugend in des Glaubens-Kraft.

11. Ihr alle ſeine Tage weihn, heiſt eingedenck des Todes ſeyn; und wachſen in der Heiligung, iſt wahre Tods Erinnerung.

12. Wie oft vergeß ich dieſe Pflicht: HErr, geh mit mir nicht ins Gericht: drück ſelbſt des Todes Bild in mich, daß ich dir wandle würdiglich.

13. Daß ich mein Hertz mit jedem Tag, vor dir, o GOtt erforſchen mag, ob Liebe, Demuth, Fried und Treu, die Frucht des Geiſtes in ihm ſey.

14. Daß ich zu dir um Gnade fleh, ſtets meiner Schwachheit widerſteh, und einſtens in des Glaubens-Macht mit Freuden ruf: Es iſt vollbracht. C. F. Gellert.

861.) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Was iſt mein zeitlich Leben, daß du mir, GOtt, gegeben? ein unſchätzbares Gut. Du gabſt mirs, hier auf Erden zum Himmel reif zu werden, worauf mein wahres Glück beruht.

2. Hier wird die Saatt geſtreuet: dort erndtet man erfreuet des Glaubens Früchte ein. Je länger ich hier wandle, vor dir rechtſchaffen handle: Je größer wird mein Glück dort ſeyn.

3. Sollt ich dies Glück mir rauben? o HErr, laß mir, im Glauben der künftgen Erndtezeit, mein Leben auf der Erden ſo werth und wichtig werden, als es mir ſelbſt dein Wort gebeut.

4. Mir ſelbſt es zu verkürzen, mich in den Tod zu ſtürzen iſt wider meine Pflicht: iſt Undank deiner Güte: ein redliches Gemüthe verläßt ja ſeinen Standort nicht.

5. Gieb, daß ich klüglich fliehe, was oft mit leichter Mühe mir gar mein Leben nimmt. Doch laß mich auch nicht zagen, das Leben

ſelbſt zu wagen, wenn mich die Pflicht dazu beſtimmt.

6. In deine Vaterhände befehl ich, HErr, mein Ende und meiner Tage Lauf. Es ſey mein ganzes Leben, dir hier zum Dienſt ergeben: hilf du ſelbſt meiner Schwachheit auf.

7. Was nützt ein langes Leben dem, der nicht GOtt ergeben, nach wahrer Heilgung ſtrebt? wer GOtt und Menſchen liebet, ſo ſeinen Glauben übet: nur der hat lang und wohl gelebt.

862.) Mel. Ich hab mein' Sach Gott heim.

Wie fleucht dahin der Menſchen Zeit! wie eilet man zur Ewigkeit: wer denkt doch wohl an jene Stund von Herzensgrund? kaum ſpricht davon der träge Mund.

2. Das Leben iſt ein eitler Traum, ſo nichtig als ein Waſſerſchaum, der, wenn er ſich jetzt ſtolz erhöht, gar nicht beſteht, und eh man es nun denkt, vergeht.

3. Nur du mein GOtt: du bleibeſt mir das, was du biſt: ich traue dir, und fallen Berg und Hügel hin, ſo bleibt mein Sinn getroſt, wenn ich bey JEſu bin.

4. Du kommſt, Weltrichter, Gottes Sohn: bald kommſt du, und mit dir dein Lohn. Ach! gieb, daß ich mich jeden Tag, bereiten mag auf jenen letzten Glockenſchlag.

5. Was hilft die Welt in jener Noth, Luſt, Ehre, Reichthum in den Tod? o Menſch das alles merckeſt du: ſieh denn wohl zu! ſonſt kommſt du nicht zur wahren Ruh.

6. Weg Eitelkeit, der Thoren Spiel, das höchſte Gut ſey ſtets mein Ziel: Was ewig bleibet, finden wir gewiß nicht hier; wir finden's, JEſu, nur bey dir.

7. Damit ich dich verklärt einſt ſeh, und froh vor deinem Throne ſteh: ſo lehre du, mein Heiland! mich, und gieb, daß ich nichts ſo begierig ſuch als dich.

863.) Mel. Ermuntre dich mein ſchwacher

Wie ungewiß iſt, HErr, das Ziel der Wallfahrt auf der Erde? Ob ich noch wenig oder viel an Tagen zählen werde, das weiß ich nicht: du weißts allein. Ich kann vielleicht der nächſte ſeyn, vom abgekürtzten Leben ein Beyſpiel abzugeben.

2. Bin

2. Bin ich erbaut aus beſſern Zeug, als andre, die an Jahren und Munterkeit mir völlig gleich, des Todes Beute waren? Wie manchem ſtarrte ſchnell das Hertz, eh weder Kranckheit oder Schmertz ihm, als des Todes Boten, ſein nahes Ende drohten.

3. Wenn ich die Gottesäcker ſeh, und alles könnte leſen, was der, auf deſſen Grab ich geh, in ſeinem Sinn geweſen, und was bey ihm die Todesnacht für Hoffnungen zu nichts gemacht; ſo würd ich oft mit Schrecken mein eigen Hertz entdecken.

4. Mein GOtt befreie mich vom Dunſt der irdiſchen Beſchwerden, und lehre mich die groſſe Kunſt, bey Gräbern klug zu werden. Nur der iſt weiſe, der bedenckt, wie viel von ſeinem Tod abhängt, und der dazu in Zeiten, ſein Hertz ſucht zu bereiten.

5. Erinnre mich ans groſſe Ziel, dazu du mich geſchaffen, damit ich mich nie in das Spiel der Weltluſt mug vergaffen. Und ſieht dein Auge, daß mein Schritt noch nicht den rechten Weg betritt, ſo wollſt du, HErr, in Zeiten auf ſolchen Weg mich leiten.

6. Daß ich mich vor der kalten Hand des Todes nicht entfärbe: ſo mache mich mit ihm bekannt vorher noch eh ich ſterbe. Laß mir ſein Bild vor Augen ſeyn, damit ich lerne Sünden ſcheun, die das Gewiſſen ſchrecken, und Todesfurcht erwecken.

7. Gieb', daß ich dich mit frohem Muth, als meinen GOtt betrachte, hingegen Freunde, Glück und Gut nicht als mein eigen achte: ſo wied wenn mich die Zeit wegnimmt, die du zum Abſchied mir beſtimmt, nichts was mir hier verliehen, mein Hertz zurücke ziehen.

8. Dir ſey es gäntzlich heimgeſtellt, wie, wo, und wenn ich ſcheide. Wer unter deinen Flügeln fällt, wird frey von allem Leide. Doch wünſch ich, daß ich wohlgeſchickt von hinen werde weggerückt, und allzu ſchweres Kämpfen nicht die Vernunft mag dämpfen.

9. Laß mich auf JEſu Herrlichkeit mit froher Hoffnung blicken, und mitten in der Dunckelheit mich ſein Verdienſt erquicken. Dann nimm HErr, nach vollbrachtem Lauf den Geiſt aus dieſer

dieſer Hütte auf, die einſt im Reich der Deinen wird neu gebaut erſcheinen.

XXXIX. Sterbe-Lieder.

864.) In eigner Melodey.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Leben! Wie ein Nebel bald entſtehet, und auch wieder bald vergehet, ſo iſt unſer Leben, ſehet.

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der Menſchen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit Lauffen nicht hält innen, ſo fährt unſer Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Freude! wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten, ſo ſind unſre Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Schöne: wie ein Blümlein bald vergehet, wann ein rauhes Lüftlein wehet, ſo iſt unſer Schöne ſehet.

5. Ach wie nichtig ach wie flüchtig iſt der Menſchen Stärcke: der ſich wie ein Löw erwieſen, überworffen mit dem Rieſen, den wirft eine kleine Drüſen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Glücke, wie ſich eine Kugel drehet, die bald da bald dorten ſtehet, ſo iſt unſer Glücke ſehet.

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, iſt der Menſchen Ehre, über den, den man hat müſſen heut die Hände höflich küſſen, geht man morgen gar mit Füſſen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Wiſſen! Der das Wort kan prächtig führen, und vernünftig diſcuriren, muß bald allen Witz verlieren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Tichten, der ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werck erſonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der Menſchen Schätze: es kan Gluth und Fluth entſtehen, dadurch eh wir uns verſehen, alles muß zu Boden gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Herrſchen, der durch Macht iſt hoch

geſtiegen, muß zuletzt aus Unvermögen in dem Grab erniedrigt liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen, der im Purpur hoch vermeſſen, iſt gleich wie ein GOtt geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der Menſchen Sachen, alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen: Wer Gott fürcht't wird ewig ſtehen.

865.) Mel. Solt es gleich bisweilen ſcheinen

Allenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege oder ſtehe. ſehn ich mich nach JEſu Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen Welt zu ſcheiden, nach ſo vielem Creutz und Leiden, wenn, es ihm gefällig iſt bin ich fertig und gerüſt.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrſchen und in Freuden ſchweben; O wie ſeelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein.

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Chriſtus wird erneuen, und im Himmel führen ein, prächtig ſtets bey ihm zu ſeyn.

5. Zung und Hertze wird da klingen, und dem HErren JEſu ſingen, ewig werd ich ſtimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Beſſer Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden: O wie ſeelig werd ich ſeyn, bey den lieben Engelein.

866.) Mel. Gott ſey Danck durch alle.

Aus der Tieffen ruffe ich, HErr, zu dir, erhöre mich, deine Ohren gnädig leih, merck die flehend Stimm dabey.

2. Aus der Tieffen ruffe ich, Sünden gehen über mich, wilt du rechten, HErr mit mir, ſo beſteh ich nicht für dir.

3. Aus der Tieffen ruffe ich: Will dann niemand hören mich? ach, ſo höre, JEſu mein du wirſt ja mein Helffer ſeyn.

4. Aus der Tieffen ruffe ich, ach ſchon lang erbärmiglich, Creutz und Leiden halten an, JEſus mich draus retten kan.

5. Aus der Tieffen ruffe ich, warum JEſu, läſt du mich? ich harr, warte, ſeuftze ach, bis zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tieffen ruffe ich, JEſus Gnade tröſtet mich; ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlöſung wart. 7. Aus

7. Aus der Tieffen ruffe ich, JEſus wird erlöſen mich. JEſus machet daß ich rein werd von allen Sünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft: JEſus kommet machet Lufft: Seele ſchwing dich in die Höh ſage zu der Welt: Ade.

867.) Mel. Hertzlich thut mich verlang.

Bedencke, Menſch, das Ende, bedencke deinen Tod, der Tod kömmt offt behende: der heut iſt friſch und roth, kan morgen und geſchwinder hinweg geſtorben ſey. Drum bilde dir, o Sünder, ein täglich Sterben ein.

2. Bedencke, Menſch, das Ende, bedencke dein Gericht: es müſſen alle Stände vor JEſu Angeſicht. Kein Menſch iſt ausgenommen, hier muß ein jeder dran. und wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedencke, Menſch, das Ende, der Höllen Angſt und Leid, daß dich nicht Satan blende mit ſeiner Eitelkeit: hier iſt ein kurtzes Freuen, dort aber ewiglich ein kläglich Schmertzens-Schreyen. Ach Sünder, hüte dich.

4. Bedencke, Menſch, das Ende, bedencke doch die Zeit, damit dich nichts abwende von jener Herrlichkeit, damit vor GOttes Throne die Seele wird gepflegt, dort iſt die Lebens-Krone den Frommen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedencken der Zeiten letzte Zeit, daß ſich nach dir zu lencken mein Hertze ſey bereit. Laß mich den Tod betrachten, und deinen Richter Stuhl, laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuer-Pfuhl.

6. Hilff GOtt, daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag mit Buſſe mich bereiten, und täglich ſterben mag! im Tod und vor Gerichte ſteh mir o JEſu bey, daß ich im Himmels-Lichte zu wohnen würdig ſey. B. Schmolcke.

868.) In eigner Melodey.

Chriſtus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn; dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Chriſt dem Bruder mein, daß ich mag zu ihm kommen, und ewig bey ihm ſeyn.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden Angſt und Noth, durch ſein heilig fünf Wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn

4. Wenn meine Kräfte brechen, mein Athem geht ſchwer aus, und kann kein Wort mehr ſprechen, HErr: nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Hertz und Gedancken vergehn als wie ein Licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die Flamm entbricht.

6. Alsdenn fein ſanft und ſtille, HErr: laß mich ſchlafen ein, nach deinem Rath und Willen wenn kömmt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben, in himmliſcher Wonn und Freud.

8. Wohl in des Himmels-Throne ſing ich Lob Ehr und Preiß, GOtt Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiſt.

869) Mel. Wer weiß wie nahe mir.

Das Grab iſt da hier ſteht mein Bette, da ich den Tod umarmen ſoll: Ach, wer ſich gut gebettet hätte, der ſchliefe ſanft und ruhte wohl, man dencket gar zu wenig dran daß man ſo leichtlich ſterben kann.

2. Das Grab iſt da, ſo heiſt es immer, wir gehen ein wir gehen aus, die Welt iſt wohl ein ſchönes Zimmer, doch aber ein geborgtes Haus; bequemt man ſich am beſten hier, ſo weiſet uns der Tod die Thür.

3. Das Grab iſt da, offt bey der Wiegen wie manches Kind grüßt kaum die Welt, ſo muß es ſchon im Sarge liegen, dieweil der Tod nicht Ordnung hält, und alles ohn Erbarmen bricht, die Frucht ſey zeitig oder nicht.

4. Das Grab iſt da, die beſten Jahre ſind auch des blaſſen Todes-Raub, der wirft den ſtärckſten auf die Bahre, und legt den Schönſten in den Staub; Ein jeder Schritt, den man vollbracht, naht ſich mit uns zur Grabes-Nacht.

5. Das Grab iſt da, ſo bald wir älter, ſo gehn wir auf den Kirchhof zu, die Glieder werden immer kälter, und ſehnen ſich ſelbſt nach der Ruh; Denn Sterben iſt der feſte Schluß, der Junge kan der Alte muß.

6. Das Grab iſt da, was ſoll ich wähnen, daß es noch ferne von mir ſey? denn man begräbt ja, den und jenen, und jeder muß an dieſe Reyh: Wie manchen legt man auf die Bahr, der jünger und geſünder war.

7. Das Grab iſt da: ich will mit Buſſe dahin ſtets meine Wallfart thun: Ich falle dir, mein GOtt zu Fuſſe, ach! laß mich nicht in Sünden ruhn. Wer Sünde mit ſich nimmt ins Grab, ſtirbt dir und auch dem Himmel ab.

8. Das Grab iſt da: wo michs ſoll laben, ſo muß ich auch im Glauben mich in meines JEſu Wunden graben: Mein Heyland, ich umfaſſe dich: denn du biſt meines Todes Tod, ſteh bey mir in der letzten Noth.

9. Das Grab iſt da: mein kurtzes Leben ſoll künftig deſto frömmer ſeyn, und nicht nach Pracht und Reichthum ſtreben, das iſt ein kahler Leichenſtein. Die Grabſchrifft, die, die Tugend gräbt, macht daß man auch im Tode lebt.

10. Das Grab iſt da, kein Welt-Getümmel hält mich bey den Gedancken nicht: je näher Grab je näher Himmel; wer weiß, wie bald mein Hertze bricht: und doch erſchreck ich nicht dafür. Das Grab wird mir zur Himmels-Thür.

11. Das Grab iſt da, ich ſteh vielleichte mit einem Fuß darinnen ſchon: Wie wenn ichs heute noch erreichte? die Zeit eilt Flügelſchnell davon: doch bin ich immerdar bereit, das Grab ſey nahe oder weit.

12. Das Grab iſt da, weg Eitelkeiten, bey euch vergißt man nur das Grab: ich will mich täglich ſo bereiten, daß ich den Tod für Augen hab. Ich bin ein Menſch, ſo heiſt es ja, das Grab iſt da: Das Grab iſt da. B. Schmolcke.

870.) Mel. Wachet auf ruft uns die.

Der Tod führt uns zum Leben, ſeyd fröhlich die ihr GOtt ergeben, des Todes Macht iſt gantz dahin: der Leib nur gehet ins Verweſen, die Seele lebt, und wird geneſen: der Chriſten Tod iſt ihr Gewinn. Was iſt es, das hie ſtirbt? die Sünde nur verdirbt: hochgelobet ſey unſer GOtt in Todesnoth, weil uns kein Tod mehr iſt der Tod.

2. Der Feind iſt nun überwunden, die Seele ihrer Laſt entbunden, von allem Jammer ewig los. Ihre Freuden ſind unendlich, ihr GOtt wird ihr als GOtt recht kenntlich, und

ſeine

ſeine Majeſtät recht groß. GOtt iſt ihr Lobgeſang, voll Wonne und voll Danck, Victoria ruft ſie durch GOtt: was iſt der Tod? der Tod iſt nichtes, als ein Spott.

3. Sollte uns der Tod anfechten, da JEſus ſitzt zu Gottes Rechten, der von dem Tod erſtanden iſt? der HErr kann itzund nicht mehr ſterben: kann ſeines Leibes Glied verderben? ich bin ſein Glied, ein wahrer Chriſt: darum iſt mir der Tod ein rechter Freuden-Both: erlöſte Seel! du wirſt itzund in Gottes Bund vom Elend los und recht geſund.

4. Wohl auf! du ſollt nun hintreten vor Gottes Stuhl, und den anbethen, der Heilig, Heilig, Heilig heißt: dann wird dich JEſus mit den Freuden des Himmels ewig, ewig weiden und du genießt, was er verheißt, der Tod iſt mir und dir die rechte Lebens-Thür, GOtt öfnet ſie! o Herrlichkeit, in GOtt erfreut, ſing ich ihm Danck in Ewigkeit.

871.) Mel. Ich hab mein Sach' Gott.

Dein ſind wir, GOtt in ewigkeit. In deiner Hand ſteht unſer Zeit. Du haſt der gantzen Menſchen-Schaar ihr Todes-Jahr beſtimmt, als keine Zeit noch war.

2. Wenn nun auch unſer Ende kömmt, und deine Hand das Leben hemmt; dann hilf uns in der Todesnoth, HErr unſer GOtt! ein ſanfter Schlaf werd uns der Tod.

3. Nimm, nach vollbrachtem Lebenslauf, in deine ewge Ruh uns auf. Verwirf, wenn unſer Hertz uns bricht, verwirf uns nicht HErr, HErr, von deinem Angeſicht.

4. Drückt uns dann noch der Kranckheit Schmertz, ſo ſtärcke das beklommne Hertz, daß es auch in der Schmertzenwuth, mit ſtarckem Muth, in deiner weiſen Fügung ruht.

5. Gieb Hoffnung zu der ewgen Ruh. In unſerm Hertzen wircke du Geiſt GOttes, daß wir glaubend traun, und ohne Graun hin in die Nacht des Todes ſchaun.

6. Hilff unſrer Schwachheit, Geiſt des HErrn! zeig uns den Himmel dann von fern laß uns, wenn wir zum Vater flehn, getröſtet ſehn, wie der uns liebt, zu dem wir gehn.

7. Ach, Gnad ergehe dann für Recht. Denn von den menſchlichen Geſchlecht iſt auch der

Heiligſte nicht rein. Wer kann je dein, GOtt, ohne deine Gnade ſeyn.

8. O ſey uns dann nicht fürchterlich! erbarme Vater, unſer dich. Wenn unſer Auge ſterbend bricht, leucht uns dein Licht ſo fehlt uns Troſt im Tode nicht.

872.) Mel. JEſu meines Lebens Leben

Du, o ſchönes Welt-Gebäude! magſt gefallen, wem du willt: Deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt! Denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Welt-Luſt laſſen: Mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge und der heiſſe Strahl beſchwert, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt; Daß ſie nach ſo vielen Laſten können ſanfft und ſüſſe raſten: Ich wünſch itzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

3. Ach möcht ich in deinen Armen, ſo wie ich mir wünſchen wollt, allerliebſter Schatz erwarmen, ſo wollt ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergötzung haben, wann ich könnte bey dir ſeyn, allerliebſtes JEſulein.

4. Andre mögen durch die Wellen und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und Noth ausſtehn: Ich will meine Glaubens-Flügel ſchwingen an die Sternen-Hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

5. Tauſendmahl pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmahl darzu: Ach würd ich ins Grab getragen, ey ſo käm ich ja zur Ruh, und mein beſtes Theil das würde frey von dieſer Leibes-Bürde, je und ewig um dich ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

6. Komm, o Tod! du Schlafes-Bruder, komm, und führe mich nur fort! löſe meines Schifleins Ruder bringe mich an ſichern Port; es mag wer da will, dich ſcheuen, du kanſt mich vielmehr erfreuen; Denn durch dich komm ich herein, zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach daß ich den Leibeskercker heute noch verlaſſen müſt, und käm an den Sternenercker, wo das Hauß der Freuden iſt! da wollt ich mit Wortgepränge bey der Engel groſſe

Men-

Menge rühmen deiner Gottheit Schein, allerſchönſtes JEſulein.

8. Doch weil ich die Seelen-Auen und den güldnen Himmels-Saal jetzt nicht kan nach Wünſchen ſchauen, und muß hier im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden ſpinnen, ey ſo ſollen meine Sinnen unterdes doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

873.) Mel. Ich habe gnung, behalte, was.

Es iſt genung, ſo nimm, HErr meinen Geiſt zu Zions Geiſtern hin, löß auf das Band, daß allgemählich reißt, befreye dieſen Sinn, der ſich nach ſeinem GOtte ſehnet, der täglich klagt und nächtlich thränet; es iſt genung.

2. Es iſt genung des Jammers, der mich drückt: des Adams Apfel-Gier, das Sünden-Gift hat mich ſo ſehr erſtickt, nichts gutes wohnt in mir; was kläglich mich vom GOtte trennet, was täglich mich beflecket nennet, des iſt genung.

3. Es iſt genung des Creutzes, das mir faſt den Rücken wund gemacht. Wie ſchwer, o GOtt, wie hart iſt dieſe Laſt! Ich ſchwemme manche Nacht mein hartes Lager durch mit Thränen. Wie lange, lange muß ich ſehnen! es iſt genung.

4. Es iſt genung, wann nur mein JEſus will: Er kennet ja mein Hertz, ich harrre ſein, und halt indeſſen ſtill, bis er mir allen Schmertz, der meine ſieche Bruſt abnaget, zurücke legt und zu mir ſaget: nun iſts genung.

5. Es iſt genung! HErr wenn es dir gefällt ſo ſpanne mich doch aus mein Jeſus kömmt, nun gute Nacht, o Welt! ich fahr ins Himmels-Haus, ich fahre ſicher hin mit Frieden, mein groſſer Jammer bleibt danieden. Es iſt genung.

874) Mel. Freu dich ſehr, o meine Sele.

Freue dich, o meine Seele! ſelig, ſelig ſollſt du ſeyn; GOttes dem ich dich befehle, ſollſt du ewig dich erfreun. Aus der Trübſal dieſer Zeit führt er dich zur Seligkeit, zu dem Throne ſeines Sohnes, zum Genuſſe ſeines Lohnes,

2. Dank ihm für dein Pilgerleben! wie viel Gutes hat er ſchon dir in dieſer Welt gegeben; und wie groß iſt dort dein Lohn!

o wie herrlich, wenn du GOtt auch in Kummer, auch in Noth feſt vertrauſt, und freudig gläubeſt, und ſein Werk nie läßig treibeſt.

3. Keine, ganz vollkommne Freuden kennen Gottes Pilger nicht: dennoch ſind ſie auch im Leiden ruhig und voll Zuverſicht Ihres Glaubens Läuterung iſt die Frucht der Züchtigung. Alle Dinge müſſen ihnen endlich doch zum beſten dienen.

4. Sey bey allen deinen Sorgen Gottes Willen unterthan; bricht doch auch ein heitrer Morgen auf die längſte Nacht einſt an. Endlich ruht der Wandrer aus, und ſein väterliches Haus tröſtet, nach den Pilgerleiden ihn mit tauſend ſüßen Freuden.

5. Ringe, dich von allen Sünden loszureiſſen, und die Welt und dich ſelbſt zu überwinden; liebe nur, was GOtt gefällt. Schmücke dich mit Tugend an; ſey GOtt bis in den Tod getreu, um erſcheint die Zeit zu ſterben, ſeines Sohnes Reich zu erben.

6. JEſu den ich hier bekenne, gieb, daß weder Luſt noch Schmertz mich von deiner Liebe trenne; wo mein Schatz iſt, ſey mein Hertz! mache du mich ſelbſt bereit für das Heil der Ewigkeit! ich, von dir erlöſt zum Leben, will mich ewig dir ergeben.

7. In des Todes bittern Stunden will ich deiner Huld mich freun: dann auch ſollen deine Wunden meiner Seele Zuflucht ſeyn. In mein himmliſch Vaterland wird mich deine treue Hand hin zu deinem Vater führen, um bey dir zu triumphiren.

8. Sie, zu deiner Wonn' erhoben wird mit neuen Kräften ſich ewig üben, dich zu loben, ewig, GOtt mein Vater, dich: ſicher, daß ihr Leib dereinſt, wenn du zum Gericht erſcheinſt auferwecket aus der Erde, auch, wie ſie verherrlicht werde.

9. Darum freue dich, o Seele! ſelig, ſelig ſollſt du ſeyn: Gottes dem ich mich befehle, ſollſt du ewig dich erfreun. Aus der Trübſal dieſer Zeit, führt er dich zur Seeligkeit, hin zum Throne ſeines Sohnes, zum Genuſſe ſeines Lohnes.

875.) **Mel. Valet will ich dir geben, du.**

GEdencke nicht der Sünden, mein GOtt die

ich gethan, ach laß dich gnädig finden, und nimm den gütig an, der ſchmertzlich hier bereuet, was er begangen hat! ſich auch von Hertzen ſcheuet, weil er weiß keinen Rath.

2. O wo ſoll ich hingehen in meiner groſſen Noth? wie ſollt ich wohl beſtehen, wenn ankommt Angſt und Todt! Getroſt, wer kan mich tröſten, er heiſt des Menſchen Sohn. Wenn ſchon die Noth am gröſten, iſt er mein Schild und Lohn.

3. Rath ſchaft er meiner Seelen, und ſpricht ihr freundlich zu, wenn Satan ſie will quälen, zeigt er ihr ſüſſe Ruh. Du ſollt ja nicht verderben denck an mein theures Wort, den Himmel ſollſt du erben, den rechten Freuden-Ort.

4. GEwiß, wenn ich bedencke der Worte Süſſigkeit, wiewohl ich mich noch kräncke, und iſt mir hertzlich leid, was ich allhier begangen; doch tröſt du, JEſu, mich, weil ich dich kan umpfangen, ſo ſtillt der Kummer ſich.

5. HErr JEſu, Troſt die Fülle ſprichſt du mir nochmahls zu, das ſchon die Seele ſtille, nur wünſcht dem Leibe Ruh, die wollſt du auch erhalten, wenn Satan Ungeheur, bey meinem letzt Erkalten, mir zeigt das ewge Feur.

6. O liebſter HErr gedencke am beſten denn zuletzt, wenn ſeine Liſt und Räncke der Satan an mich ſetzt: Am beſten ja gedencke, daß Satan weichen muß, weil ich mich zu dir lencke, und weiche keinen Fuß.

7. Laß, JEſu deine Wunden und auch dein theures Blut, daß du in Leidens Stunden mir haſt geblut zu gut, ach laß mich dis genieſſen, laß dis mein Labſal ſeyn, es mag den Feind verdrüſſen, du ſollſt mein eigen ſeyn.

8. Laß denn die arme Seele die Engel tragen hin aus dieſer Jammer-Höle, wie ſchon vorlängſt ihr Sinn: Gönn ihr die ſüſſe Freude, die du verſprochen haſt, nach ausgeſtandnem Leide und nach der Creutzes-Laſt.

9. STeh auch dem armen Leibe alsdenn bey in der Grufft, bewahr ihn daß er bleibe in Ruh bis JEſus rufft: Komm, komm mit Leib und Seele, komm, komm zur Herrlichkeit, damit dich nichts mehr quäle zur ſüſſen Ewigkeit.

10. Es iſt nun Troſt zu finden in meines JEſu Mund, ſo kan man überwinden, kommt gleich

die Todesſtund, denn JEſus wird mich halten, wie er verheiſſen hat: mein JEſus mag nun walten, er bleibt mein Rath und That.

11. In JEſu Wort und Wunden kan man wohl ſicher ſeyn, wer ſich mit ihm verbunden, der ſchläffet ſelig ein. Nichts darff man alsdenn klagen, weil alles ausgemacht, Tod, Teuffel darf nichts ſagen, er wird nur ausgelacht.

12. Nun geh ich hin mit Frieden in mein erkieẞtes Grab, ich bin von euch geſchieden, ſag allem Eitlen ab, und ob ich bin geſtorben, ſoll diß die Grabſchrifft ſeyn: ich bleibe unverdorben, und gehe Himmel ein. Inſp. in Züllichau.

876.) Nach voriger Melodey.

Gern will ich mich ergeben, dich zu verlaſſen, Welt! Ich geh zum beſſern Leben, ſo bald es GOtt gefällt. Was wärs das mich betrübte? Dort ſchau ich ewig den, den meine Seele liebte, noch eh ich ihn geſehn.

2. Er ruft, zur Zeit der Schmertzen, uns voll Erbarmen zu: kommt her, beladne Hertzen, zu mir, und findet Ruh; Dieß Wort aus deinem Munde, ſoll, HErr, auch mich erfreun, ſoll in der letzten Stunde mir Geiſt und Leben ſeyn.

3. Mit dir muß mir es glücken, den Kampf zu überſtehn. Mit freudigem Entzücken werd ich, im Geiſte, ſehn, wie du, o Heil der Sünder, einſt mit dem Tode rangſt, und wie du, Ueberwinder, allmächtig ihn bezwangſt.

4. Der frohe Siegsgedancke: wo iſt dein Stachel, Tod? ſtärck mich, daß ich nicht wancke in meiner Todesnoth! So iſt auch wann ich ſterbe, doch Sterben mein Gewinn. Ich bin des Himmels Erbe; dein Wort ſagt daß ichs bin.

5. Du ſchriebſt ins Buch des Lebens auch meinen Nahmen ein. Dein Blut kan nicht vergebens für mich vergoſſen ſeyn. Dir trauet meine Seele, dich lobt was in mir iſt, Erlöſer meiner Seele der du die Liebe biſt.

877.) Mel. Auf Chriſten-Menſch.

HErr, du biſt meine Zuverſicht. Du lebſt ich werd auch leben. Du wirſt mir, was

was dein Wort verſpricht, Unſterblichkeit einſt geben. Dein Jünger kömmt nicht ins Gericht. Dies ſtärcket meine Zuverſicht.

2. Hier geh ich offtmals weinend hin den Saamen auszuſtreuen. Dort wird der herrlichſte Gewinn der Erndte mich erfreuen. Ich leide und verzage nicht; Denn du biſt meine Zuverſicht.

3. Hier trag ich deine ſanfte Laſt. Wie groß iſt meine Würde! Jedoch die Welt, die ſie nicht faßt, nennts fälſchlich ſchwere Bürde. Einſt trifft den Spötter dein Gericht, und dann ſiegt meine Zuverſicht.

4. Sinck immerhin, mein Leib in Staub! GOtt wird dich neu beleben. Hier werd ich nur des Todes-Raub; dort werd ich ewig leben. Wie ſtarck iſt dieſes Troſts Gewicht: wie ſicher meine Zuverſicht.

5. HErr dieſen Segen danck ich dir. Mich aus der Grufft zu heben, giengſt du aus deinem Grab herfür. Du lebſt, und ich ſoll leben. Ich glaub es dir und zweifle nicht. Dein Wort iſt meine Zuverſicht.

6. In dieſem Glauben ſtärcke mich. Laß mich den Troſt empfinden den groſſen Troſt, daß ich durch dich den Tod kan überwinden. Grab und Verweſung ſchreckt mich nicht, denn du bleibſt meine Zuverſicht.

878.) Mel. **Wenn mein Stündlein.**

HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmahl muß ſterben, wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht, es ſteht allein in dein'm Gericht, du ſiehſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewuſt, durch deines Geiſtes Gabe, an dir allein die beſte Luſt in meinem Hertzen habe, und gewißlich glaub daß du allein mich haſt von Sünden gewaſchen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt, halt mich bey den Gedancken, und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſer Meynung wancken, ſondern dabey verharren feſt, bis daß die Seel aus ihren Neſt wird in den Himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gib durch deine Hand mir ein vernünftig Ende, daß ich mein Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hände, und ſo im Glauben ſanft und froh, auf meinen Bettlein oder Stroh, aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in den Feld, durch Raub auf fremder Grenze, in Waſſersnoth Hitz oder Kält oder durch Peſtilentze nach deinem Rath wollſt nehmen hin, ſo richt mich HErr nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. So wohl wo ich aus Schwachheit groß mich nicht rechtſchaffen hätte, gieng etwan oder läge bloß, und unbeſcheiden redte; ſo laß michs Herr entgelten nicht, weils wider mein Bewuſt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr, gib mir in Todes=Pein ein ſäuberlich Geberde, und hilff daß mir das Hertze mein fein ſanft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn übrig Weh, auf dein unſchuldig Blut vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End fürſchreiben, ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem Wort zu bleiben, und gläuben daß du als ein Fürſt des Lebens mich erhalten wirſt, ich leb gleich wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu gantz ergeben; Denn ſieh der Tod iſt mein Gewinn, du aber biſt mein Leben, und wirſt mein Leib ohn alle Klag, daß weiß ich gewiß am jüngſten Tag, zum Leben auferwecken.

879.) Mel. GOttes Sohn iſt kommen

HErr nun laß in Friede, Lebensſatt und müde deinen Diener fahren zu den Himmels=Schaaren ſeelig und im Stillen, doch nach deinem Willen.

2. Gerne will ich ſterben, und den Himmel erben, Chriſtus mich geleitet, welchem GOtt bereitet zu dem Licht der Heyden, das uns ſetzt in Freuden.

3. Hier hab ich geſtritten, Ungemach erlitten, ritterlich gekämpfet manchen Feind ge=

gedämpfet, Glauben auch gehalten richtig mit den Alten.

5. Thränen muß ich laſſen, weinen ohne maſſen, ſchwere Gänge laufen mit der Chriſten Haufen, über Sünde klagen, Creutz und Trübſal tragen.

5. Nunmehr ſoll ſich wenden, Kampf und Lauf ſich enden, GOtt will mich erlöſen bald von allem Böſen, es ſoll beſſer werden, als es war auf Erden.

6. Frieden werd ich finden, ledig ſeyn von Sünden und auf allen Seiten, nicht mehr dürffen ſtreiten, mich ſoll gantz umgeben himmliſch Freuden-Leben.

7. Mir iſt beygeleget, wo man Scepter träget, eine ſchöne Krone zum Genaden-Lohne da werd ich ergötzet und zur Ruh geſetzet.

8. Mein Erlöſer lebet, und mich ſelber hebet aus des Todes-Kammer, da liegt aller Jammer; frölich ohne Schrecken will er mich aufwecken.

9. Dieſer Leib ſoll gehen und in Klarheit ſtehen, wenn die Todten werden erſtehn von der Erden: Chriſtum werd ich ſchauen, darauf kan ich trauen.

10. Ihme will ich ſingen, Lob und Ehre bringen, rühmen ſeine Güte, mit Seel und Gemüthe, preiſen ſeinen Nahmen, ohn Aufhören, Amen. B. Derſchau.

880.) Mel. Gelobt ſeyſt du Herr Zebaoth.

Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr, ich bitt, du wollſt ſeyn von mir nicht fern, mit deiner Hülff und Gnade: die gantze Welt erfreut mich nicht, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kann haben. Und wenn mir gleich mein Hertz zerbricht, ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein Heyl und meines Hertzens-Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt, HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr dein Geſchenck und Gab, mein Leib Seel und all's was ich hab in dieſem armen Leben: damit ichs brauch zum Lobe dein zum Nutz und Dienſt des Nächſten, mein, wollſt mir deine Gnade geben. Behüt mich, HErr, für falſcher Lehr, des Satans Mord

und Lügen wehr: in allem Creutz erhalte mich auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt, tröſt mir mein Seel in Todes-Noth.

3. Ach, HErr, laß dein lieb Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams-Schooß tragen: den Leib in ſein Schlaf-Kämmerlein gar ſanft ohn einge Quaal und Pein ruhn bis am Jüngſten-Tage: alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich in aller Freud, o GOttes Sohn, mein Heyland und Genaden-Thron! HErr JEſu Chriſt, erhöre mich, erhöre mich, ich will dich preiſen ewiglich. M. S.

881.) Mel. **Mein Leben iſt zum Ziel.**

Ich bin ja HErr in deiner Macht, du haſt mich an das Licht gebracht, du unterhältſt mir auch das Leben. Du kenneſt meiner Monden Zahl, weiſt, wann ich dieſem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben; wo, wie und wann ich ſterben ſoll, das weiſt du Vater mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Troſt und Rath weiß beyzuſpringen? wer nimmt ſich meiner Seelen an, wann nun mein Leben nichts mehr kann, und ich muß mit dem Tode ringen. Wann aller Sinnen Kraft gebricht? thuſt du es GOtt, mein Heyland nicht.

3. Mich dünckt, da lieg ich ſchon für mir in groſſer Hitz, ohn Krafft und Zier, mit höchſter Hertzens Angſt befallen: Gehör und Reden nehmen ab, die Augen werden mir ein Grab: doch kränckt die Sünde mich vor allen, des Satans Anklag hat nicht Ruh, ſetzt mir auch mit Verſuchung zu.

4. Ich höre den Poſaunen-Ton, und ſehe den Gerichtstag ſchon, der mir auch wird ein Urtheil fällen. Hier weiſet mein Gewiſſens-Buch, da aber des Geſetzes Fluch, mich Sünden-Kind, hinab zur Höllen, da, wo man ewig, ewig leidt Mord, Jammer, Angſt und Zeter ſchreyt.

5. Kein Geld noch Gut errettet mich! umſonſt erbeut ein Bruder ſich, den andern hier erſt loß zu machen; er muß es ewig laſſen ſtehn. Wir werden ewig nicht entgehn, kriegt einmahl

mahl uns der Höllen-Rachen. Wer hilfft mir ſonſt in dieſer Noth, wo du nicht GOtt, du Todes-Tod.

6. Der Teuffel hat nicht Macht an mir, ich habe blos geſündigt dir, dir, der du Miſſethat vergiebeſt. Was maßt ſich Satan deſſen an, der kein Geſetz mir geben kann? nichts hat an dem, was du, HErr liebeſt? er nehme das, was ſein iſt hin; Ich weiß, das ich des HErren bin.

7. HErr JEſu ich dein theures Guth, bezeug es ſelbſt mit deinem Blut, daß ich der Sünden nicht gehöre; Was ſchont denn Satan meiner nicht, und ſchreckt mich durch das Zorngericht? Komm rette deines Leidens Ehre! was giebeſt du mich fremder Hand, und haſt ſo viel an mich gewandt.

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil, du läſſeſt mich, dein wahres Theil, zu tief in deinen Wunden ſitzen, hie lach ich aller Macht und Noth; es mag Geſetz, Höll oder Tod auf mich herdonnern oder blitzen; dieweil ich lebte war ich dein, jetzt kann ich keines Fremden ſeyn.

882.) **Mel. Ich weiß ein Blümlein hibſch.**

Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger leben, nicht wiederſtreben, ſein'm Willen thu ich mich ergeben.

2. Mein Zeit und Stund iſt wenn GOtt will, ich ſchreib ihm nicht für Maaß noch Ziel, es ſind gezehlt all Härlein mein, beyd groß und klein fällt keines ohn den Willen dein.

3. Es iſt allhier ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall: des Bleibens iſt eine kleine Zeit, voll Mühſeeligket, und wers bedenckt, iſt immer im Streit.

4. Was iſt der Menſch? ein Erden-Kloß, von Mutter-Leib kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt kein Guth noch Geld, nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein Reichthum Geld noch Guth, kein Kunſt, noch Gunſt, noch ſtoltzer Muth. Fürm Tod kein Kraut gewachſen iſt mein frommer Chriſt. Alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch geſund und ſtarck,

morgen ſind wir todt und liegen im Sarg! heut blühn wir wie die Roſe roth, bald kranck und tod, iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Augen, wohl aus den Sinn; die Welt vergiſſet unſer bald, ſey Jung oder Alt, auch unſer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr lehr uns bedencken wohl, das wir ſind ſterblich allzumahl, auch wir allhie kein Bleibens han, müſſen all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die Sünd, du treuer GOtt dadurch iſt kommen der bittre Tod; der nimmt und frißt all Menſchen-Kind, wie er ſie find, fragt nicht wes Stand oder Ehren ſie ſind.

10. Ich hab hier wenig guter Tag, mein täglich Brod iſt Müh und Klag. Wenn mein GOtt will, ſo will ich mit hinfahrn in Fried; Sterben iſt mein Gewinn und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht; Ich weiß, daß mein getreuer Gott, für mich im Tod ſeinen liebſten Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe mein Herr JEſu Chriſt für all mein Sünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllenglut gelöſcht mit ſeinen theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bittre Tod mich nicht ſcheid; Ich leb oder ſterb ſo bin ich ſein, er iſt allein der einig Troſt und Helffer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit in allem Creutz und Traurigkeit. Ich weiß daß ich am Jüngſten-Tag, ohn alle Klag, werd auferſtehn aus meinen Grab.

15. Mein lieber frommer getreuer GOtt all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein! ſey groß oder klein, umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Meinen lieben GOtt von Angeſicht werd ich anſchauen, dran zweifle ich nicht, in ewger Freud und Seeligkeit, die mir bereit! Ihm ſey Lob, Preiß in ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte GOttes Sohn, der du für mich haſt gnung gethan, ach ſchleuß mich in die Wunden dein! du biſt allein der einge Troſt und Helffer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, beſcher uns allen ein ſeelgen Tod; hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich. J. J. Papp.

883.) Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß.

Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, daß ſoll mir niemand nehmen. Er lebt, und was ihm widerſtrebt, daß muß ſich endlich ſchämen. Er lebt fürwahr der ſtarcke Held, ſein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Des bin ich hertzlich hoch erfreut, und habe gar kein Scheuen für dem der alles Fleiſch zerſtreut, gleich wie der Wind den Spreuen. Nimmt er gleich mich und mein Gebein, und ſcharrt uns in die Grufft hinein, was kan er damit ſchaden.

3. Mein Heyland lebt, ob ich nun werd ins Todes-Staub mich ſtrecken, ſo wird er mich doch aus der Erd hernachmahls auferwecken, er wird mich reiſſen aus dem Grab, und aus dem Lager da ich hab ein kleines ausgeſchlaffen.

4. Da werd ich eben dieſe Haut und eben dieſe Glieder, die jeder jetzo an mir ſchaut, auch was ſich hin und wieder von Adern und Gelencken findt, und meinen Leib zuſammen bind, gantz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der Menſche trägt, das Fleiſch und ſeine Knochen, wird, wann er ſich hin ſterben legt, zermalmet und zerbrochen, von Maden, Motten und was mehr gehöret zu der Würmer Heer; doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wiederſtehn in ſeinem vorgen Weſen, was niedrig lag wird GOtt erhöhn, was umkam wird geneſen: Was die Verfäulung hat verheert, und die Verweſung ausgezehrt, wird alles wiederkommen.

7. Das hab ich je und je geglaubt, und faß ein feſt Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem Fleiſche ſchauen; ja in dem Fleiſche, das hie ſtirbt, und in dem Stanck und Koth verdirbt, da werd ich GOtt in ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem Licht ihn ſehn,

und mich erquicken? mein Auge wird ſein Angeſicht mit groſſer Luſt erblicken, ich werd ihn mir ſehn, mir zur Freud, und werd ihm dienen ohne Zeit, ich ſelber, und kein Fremder.

9. Trotz ſey nun allen, was mir will mein Herze blöde machen! wärs noch ſo mächtig, groß und viel, kann ich noch frölich lachen. Man treib und ſpanne noch ſo hoch Sarg, Grab und Tod, ſo bleibet doch GOtt, mein Erlöſer, leben. P. G.

884.) Mel. **Komm GOtt Schöpfer 2c.**

Ich weiß, mein Ende nahet ſich; mit jedem Pulsſchlag bringt die Zeit, die oft ſo ungenützt verſtrich, mich näher hin zur Ewigkeit.

2. HErr, lehre mich der Stunden Werth, die du mir ſchenkeſt, ganz verſtehn! laß keine, die mir noch gehört, von mir entweiht vorüber gehn!

3. Daß keine dort mir ſchrecklich ſey, und zeuge wider mich! o HErr. Vor dir iſt niemand fehlerfrey. Verwirf mich nicht, Barmherziger!

4. Und, wenn, von dir geſendet, dann die ritterliche Stund erſcheint: ſo nimm dich meines Geiſtes an, du, ſein Erlöſer, und ſein Freund?

5. Mich ſtärke, wenn mein Herz erbebt, des Glaubens felſenfeſtes Wort: ich weiß, daß mein Erlöſer lebt: ſein bin ich ewig, hier und dort.

6. Es ſey mein herzlicher Entſchluß, mein Leben meiner Pflicht zu weihn, und hier bey jedes Glücks Genuß mich dankbar deiner Huld zu freun.

7. Mein Ende komm früh oder ſpät: wie es mein lieber Vater ſchickt, in deßen Hand mein Leben ſteht: ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt.

885.) Mel. **Wer nur den lieben Gott.**

Ich will dich noch im Tod erheben, noch nah am Grabe preiſ' ich dich; zum Segen gabſt du mir das Leben, du ſegneſt auch im Sterben mich. Mein Leben ſucht' ich dir zu weihn; mein Tod auch ſoll dir heilig ſeyn.

2. GOtt welche feyerliche Stunden, wenn du mich nun der Erd' entziehſt; auf, mich den

du getreu befunden, voll ſchonender Erbarmung ſiehſt! Allmächtiger! in dein Gericht gehſt du mit mir Erlöſten nicht.

3. Der Leib wird ſchwach, die irdſche Hütte der Glieder morſcher Bau zerfällt; ſchon wandeln meine müden Schritte den Weg zu GOtt aus dieſer Welt. Ich bin getroſt und zage nicht; denn GOtt iſt ſelbſt mein Heil und Licht.

4. Wie ſollt ich vor dem Tode beben, da du für mich, Erlöſer ſtarbſt? er wird durch dich der Weg zum Leben, das du durch Sterben mir erwarbſt. Wie du ihn ſahſt will ich ihn ſehn; wie du, ſo werd ich auferſtehn.

5. Laß Quaal und Schmerz mein Grab umringen, und mir die letzten Schrecken dräun: du halfſt mir, GOtt, die Welt bezwingen, durch dich darf ich den Tod nicht ſcheun. So nah dem Lohn, den GOtt verſpricht, ſo nah dem Ziele, ſinck ich nicht.

6. Du wacheſt über meine Seele, wenn ihre Stärke ſich verliert: giebſt deinem Engel ſchon Befehle, der ſie zu deinen Freuden führt, des Todes Nacht vor mir verſcheucht, und mir des Lebens Krone reicht.

7. Ich will dich noch im Tod erheben, noch nah am Grabe preiſ' ich dich; denn ewig werd ich vor dir leben; wie ſegnet dann dein Antlitz mich! o Tod! o Sterben mein Gewinn! wohl mir daß ich erlöſet bin.

880.) **Mel. Valet will ich dir geben.**

Im Leben und im Sterben iſt das mein höchſter Troſt, daß ich zum ewgen Leben durch Chriſtum bin erlöſt. Des freu ich mich von Hertzen, wünſch darnach alle Stund, weil all mein Klag und Schmertzen wird haben da ein End.

2. Wie biſt du liebe Seele, mit Sünden angeſteckt, dort wirſt du ſeyn gantz reine heilig und unbefleckt. Mein Leib auch ſchön verkläret, wird leuchten als die Sonn, aus Gnad iſt uns beſchehret ewige Freud und Wonn.

3. Sollten wir uns nicht freuen auf ſolche Herrlichkeit: Da wir werden anſchauen dich o Dreyfaltigkeit, GOtt Vater, Sohn heiliger Geiſt, der du aus Gütigkeit dein Himmelreich ererben heißt, das du uns haſt bereit.

4. Ich werd mit frölichem Hertzen dich, Va-

ter

ter ſchauen an, lieblich wirſt mich ergötzen, JE-ſu mein Bräutigam: wirſt mich in dein Arm faſſen, in dein Pallaſt einführn; du heilger Geiſt ohn Maſſen, wirſt ſolche Luſt vermehrn.

5. Da wird die Menge der Engl'n derer viel tauſend ſeyn, meiner Zukunft erfreuet ſeyn, mich nehmen mitten ein: mit ihnen werd ich auch ſin-gen in himmliſcher Cantorey, das wird im Himmel erklingen, ach wär ich bald dabey.

6. Auch werden mich annehmen, die heilgen Väter all, die ich alsbald werd können anreden allzumal. Herrlich ſie werden ſprechen von un-ſerm GOtt und HErrn, ihr Red von groſſen Sachen wird lieblich ſeyn zu hörn.

7. Dort werd ich wieder ſchauen die mir der Tod entwandt: die ich thät ſehr betrauren, ſo mir waren bekant: Ich werde ſie da finden in groſſer Herrlichkeit, uns ſoll dann nicht mehr ſcheiden der Tod in Ewigkeit.

8. O Freude über Freude, die wir dort wer-den han! keins Menſchen Zung und Rede dieſelb ausſprechen kan; Wir werden den von Hertzen mit ſehr frölichen Schall jauchtzen, Klag, Pein und Schmertzen wird von uns fliehen all.

9. Wenn ich ſolches bedenke, der Welt ich wer-de gram, ums Zeitlich mich nicht kräncke, das Himmliſch liegt mir an, kein Creutz wird mir ſo ſchwere um ſolche Herrlichkeit, ach daß ich ſchon da wäre, das wär meins Hertzens Freud.

10. Was ſollt mich hier aufhalten in dieſer ſchnöden Welt. Für Koth ich es thu halten, was der Welt wohlgefällt; Weg Welt, weg Geld, weg Ehre, und was vergänglich iſt! das Ewig mir gewehre, bitt ich HErr JEſu Chriſt.

887.) Mel. Wenn mein Stündlein.

Iſt nun auch meine Stunde da, von dieſer Welt zu ſcheiden; ſo ſey mit deiner Hülfe nah, du treuſter Freund im Leiden! nimm du dich meiner Seele an; dir übergeb ich ſie als-dann, o JEſu, mein Erlöſer.

2. Sind meine Sünden dann vor mir, drückt ihre Laſt mich nieder: ſo iſt mein Seufzen HErr, vor dir, und du erhebſt mich wieder Ich denck in meiner tiefen Noth an deine Liebe bis zum Tod: die, die wird mich er-halten.

3. Ich bin an deinem Leib ein Glied: des tröſt

tröſt' ich mich von Herzen! Erbarmer, der mich leiden ſieht, du linderſt meine Schmerzen! und ſterb ich nun, ſo ſterb ich dir: ein ewges Leben haſt du mir durch deinen Tod erworben.

4. Du, HErr erſtandſt; ſo werd auch ich nicht in dem Grabe bleiben; ja, deine Auffahrt lehret mich die Todesfurcht vertreiben. Wo du biſt, da komm ich auch hin, daß ich bey dir ſtets leb und bin: drum geh ich hin mit Freuden.

5. Dein bin ich, dein in Ewigkeit: mich ſoll das Grab nicht ſchrecken! nach einer kurzen Zwiſchenzeit wirſt du mich auferwecken. Dann will ich dir, o Gottesſohn, du Menſchenfreund! vor deinem Thron mit Freudenthränen dancken.

888.) Mel. Wohl dem, der ſich auf ꝛc.

Machs mit mir GOtt, nach deiner Güt, hilf mir in meinem Leiden, ruff ich dich an verſag mirs nicht: wenn ſich mein Seel will ſcheiden: So nimm ſie, HErr in deine Händ, iſt alles gut wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, liebſter HErr, du wirſt mirs nicht verderben, ach du biſt doch von mir nicht fern, wann ich gleich hie muß ſterben verlaſſen meine liebſten Freund, dies mit mir hertzlich gut gemeint.

3. Ruht doch der Leib ſanft in der Erd, die Seel ſich zu dir ſchwinget, in deine Händ ſie unverſehrt durch Tod ins Leben dringet. Hier iſt doch nur ein Thränenthal, Angſt, Noth, Müh, Arbeit überall.

4. Tod, Teufel, Höll, die Welt, die Sünd mir können nichts mehr ſchaden: an dir, o HErr ich Rettung find, ich tröſt mich deiner Gnaden: Dein einger Sohn aus, Lieb und Huld, für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Was wollt ich denn lang traurig ſeyn, weil ich ſo wohl beſtehe, bekleidt mit Chriſti Unſchuld rein, wie eine Braut hergehe? Gehab dich wohl du ſchnöde Welt? bey GOtt zu leben mir gefällt. J. Schein.

889.) Mel. JEſus meine Zuverſicht.

Meinen JEſum laß ich nicht, er hat mich auch nicht verlaſſen, da mich Gottes Angeſicht wegen meiner Sünd muß haſſen.

haſſen. JEſus war mein treuer Freund, der es hertzlich gut gemeynt.

2. Drücket mich der Sünden-Laſt, ſein Mund ſprach: du biſt beladen: Komme: hier du Ruhe haſt? Ich will heilen deinen Schaden. Komme nur ich wart auf dich, du zum Arzt ſollſt haben mich.

3. Klagt ich, groß iſt meine Schuld! JEſus ſprach: ſie iſt vergeben dir durch meines Vaters Huld mit mir ſollt du ewig leben. Ich will ſeyn dein Benjamin, bring mich zu dem Vater hin.

4. Wollte mich der Höllen Rott' heimlich quälen, ängſten, plagen. JEſus ſahe meine Noth; ſein Herz ließ mich nicht verzagen. Wie ſich Davids Jonathan, ſo nahm er ſich meiner an.

5. Schrecken mich des Todes-Pfeil, JEſus der den Tod bezwungen, gab den Troſt: Ich bin dein Heyl. Der Troſt iſt ins Herz gedrungen, daß ich allen Tod verlacht, weil zur Ohnmacht er gemacht.

6. Meine Seel gleich einen Reh, ſahe Brünnlein ſich ergieſſen, von der Salems-Berge Höh, die mit lauter Liebe flieſſen. JEſu! rufte ſie, von dir laß ein Brünnlein quellen mir.

7. Ich bin matt, erquicke mich; laß dein heilges Blut mich laben. JEſu! komm, ich bitte dich, dich will ich im Herzen haben; Drück du mir die Augen zu, lege mich in meine Ruh.

8. Laß mich Glied von deinem Leib, JEſu! dich dort wieder ſehen. Gib, daß ich bey dir verbleib, wenn mein Leib wird auferſtehen. Dort mein Seele wieder ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht. M. C. Kaymann.

890.) Mel. **Chriſtus der iſt mein Leben.**

Mein Heyland iſt mein Leben. Reißt ſchon der Tod mich hin: was ſollt ich ängſtlich beben? der Tod iſt mein Gewinn.

2. Wer an ihn gläubt, wird ſelig. Dies Wort ſteht ewig feſt. Die Freuden ſind unzählich, die es mich hoffen läßt.

3. Drum fahr ich hin in Frieden zu dir, o JEſu Chriſt: von dir ſtets ungeſchieden, der du mein Bruder biſt.

4. Du kenneſt meinen Glauben: und keine Furcht noch Pein wird mir auch nun ihn [rau]ben. Ich bin und bleibe dein. 5.

5. Bald hab ich überwunden: ſchon weicht die Finſterniß: denn, HErr: durch deine Wunden iſt mir der Sieg gewiß.

6. Durch die bin ich gereinigt:! durch ſie mit GOtt verſöhnt: durch ſie dir feſt vereinigt, und bald mit Preis gekrönt.

7. Wer kann dich gnug erheben? du haſt, Sohn GOttes: dich für uns dahin gegeben. Wohl mir: denn auch für mich.

8. Du wolltes Strafen dulden, die ich Gott auf mich lud. Du tilgteſt meine Schulden ganz durch dein göttlich Blut.

9. Geheilt iſt nun mein Schade. Im Himmel iſt mein Theil. O theure hohe Gnade: o unausſprechlichs Heil:

10. Zu dir, HErr will ich flehen, ſo lang ich lallen kann. Du kanſt mein Innres ſehen, und nimmſt mein Seufzen an.

11. Du ſelber hilfſt mir ringen, allmächtig hilfſt du mir, ins Leben durchzudringen. Bald, bald bin ich bey dir.

12. O wohl mir: ich vollende nun bald den ſchweren Lauf. Du nimmſt in deine Hände den Geiſt, mein Heiland: auf.

891.) Mel. Ich bin ja HErr in deiner.

Mein Leben iſt zum Ziel gebracht, wohlan; verlangte Todes-Nacht; jetzt will ich mich der Welt entſchlagen. Ihr vorbeliebter Anmuths-Schein ſoll mir nicht mehr ein Irrlicht ſeyn; itzt will ich nach der Kertze fragen, die nur ein himmliſch Feuer ziert, und mich zum wahren Glauben führt.

2. Verdunckle mir mein Augen-Licht, mein Ohr betäub und höre nicht, die Kranckheit mag mein Hertze drücken, der Sinnen Krafft vergehet mir, itzt kehr ich mich mein GOtt, zu dir, und will mich zu dem Tode ſchicken. Ich armes Bild der Sterblichkeit lieg hier in meinen groſſen Streit.

3. Wie martern meine Sünden mich: Ach hätt ich nicht mein JEſu dich, ſo müſt ich zur Verzweiflung gehen. Wie vielmahl irrt ich hie und da, und baute gar ein Sodoma, wenn ich ein Altar ſollt erhöhen. Die Hölle ſelbſt ſteigt jetzt empor, und ſtellt mir alles Schwere vor.

4. HErr aber weil ich dir allein für Sünde muß ein Schuldner ſeyn, und du für mich dein

dein Blut vergoſſen, ſo ſuch ich auch bey dir nun Rath, durchſtreiche meine Miſſethat, auch was die Höll auf mich beſchloſſen. Deck alle ſchwartze Fehler zu, ſo findet meine Seele Ruh.

5. Kürtz endlich meiner Kranckheit Quaal, denn ich will gern in jene Zahl der Heiligen ſeyn aufgenommen. Ich geb dir ſterbend meine Hand, und wünſch hin aus Egypten-Land ins Himmels-Canaan zu kommen, worinnen Milch und Honnig fleuſt, und was ein ewig Leben heiſt.

6. Sey meiner Seelen Wanderſtab: und ſenckt man meinen Leib ins Grab, ſo laß den dürren Reſt der Glieder in ihren Höhlen ſicher ruhn, bis du den groſſen Spruch wirſt thun: ſteht auf ihr Todten, kommet wieder: kommt für Gericht: denn laß mich ein, und mit deinen Auserwählten ſeyn. G. A. H. z. M.

892.) Mel. Ich hab mein Sach GOtt. ꝛ

Mein Leben ſteht in GOttes Hand; er thu, was er mir heilſam fand: er zählte mir, ſo wie mein Haar, ſchon eh ich war, auch meine Lebensſtunden dar.

2. Ich nütze mit Zufriedenheit die Tage meiner Sterblichkeit. Wie Väterlich verſüßt ſie GOtt: doch Müh und Noth ſind ihr Gefolg, und dann der Tod.

3. Die Blume pranget und fällt ab. So blüht der Menſch und ſinkt ins Grab. Nicht Jugend ſchützt, nicht Stand, noch Gold. Der Sünde Sold trift ihn, ſobald es GOtt gewollt.

4. Wer rüſtet mich mit Muth und Kraft im Elend dieſer Pilgerſchaft? wer iſt hier mein Beruhiger? du biſt es, HErr! und auſſer dir kein anderer.

5. Du bringſt mich, ſteh ich nur bereit, zum ſichern Glück der Ewigkeit, wo man des kurtzen Grams vergißt, wo mancher Chriſt ſchon froh vorangegangen iſt.

6. Froh werd auch ich, wenns dir gefällt, ein Bürger der vollkommnern Welt. Den meinen ſag ich auf dein Wort: Gott, unſer Hort, vereint uns bald auf ewig dort.

7. Den Troſt, o JEſu! danck ich dir. Du brachteſt ihn vom Himmel mir. Du haſt geſaget

ſaget ihr ſeyd mein, auch ihr ſollt ſeyn, wo ich bin, und euch ewig freun.

893.) In eigner Melodey.

Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen, wen ſuchen wir, der Hülfe thut daß wir Gnad erlangen? das biſt du HErr! alleine. Uns reuet unſre Miſſethat, die dich HErr, erzürnet hat! heiliger HErre GOtt, heiliger ſtarcker GOtt! heiliger barmhertziger Heiland! Du ewiger GOtt! laſt uns nicht verſincken in der bittern Todes-Noth! Kyrieleiſon.

2. Mitten in dem Tod anſicht uns der Höllen-Rachen; wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr! alleine. Es jammert dein Barmhertzigkeit unſer Sünd und groſſes Leid. Heiliger HErre GOtt! heiliger ſtarcker GOtt! heiliger barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen für der tieffen Höllen-Gluth, Kyrieleiſon.

3. Mitten in der Höllen-Angſt unſer Sünd uns treiben; wo ſolln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben, zu dir HErr Chriſt! alleine vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut, heiliger HErre GOtt, heiliger ſtarcker GOtt, heiliger barmhertziger Heyland; Du ewiger GOtt, laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens-Troſt. Kyrieleiſon. D. M. Luther.

894.) Mel. HErr JEſu Chriſt wahr'r.

O JEſu Chriſt meins Lebens-Licht, mein höchſter Troſt mein Zuverſicht, auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden-Laſt.

2. Ich hab für mir ein ſchwere Reiß zu dir ins himmliſche Paradeiß, da iſt mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zur Reiſ' iſt mir mein Hertz ſehr matt der Leib ſehr wenig Kräffte hat: allein mein Seele ſchreyt in mir; HErr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärck mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todes-Pein: dein Blutſchweiß mich tröſt und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backenſtreich und Ruthen friſch der Sün-

Sündenſtriemen mir abwiſch: dein Hohn und Spott, dein Dornen=Cron laß ſeyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallentranck mich lab wenn ich ſonſt keine Stärckung hab: dein Angſtgeſchrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen=Gluth.

7. Die heiligen fünf Wunden dein laß mir rechte Felslöcher ſeyn, darein ich flieh als eine Taub, daß mich der höllſche Weyh nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kann reden frey, dein Geiſt in meinem Hertzen ſchrey: Hilff, daß mein Seel den Himmel findt, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Hertz abſticht; behüte mich vor Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creutz laß ſeyn mein Wanderſtab, mein Ruh und Raſt dein heiligs Grab, die reinen Grabetücher dein, laß meine Sterbekleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine Nägelmahl erblicken die Genaden=Wahl, durch deine aufeſpaltne Seit mein arme Seele heimgeleit.

12. Auf deinen Abſchied, HErr, ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau, thu mir die Himmelsthür weit auf, wenn ich beſchließ meins Lebens=Lauf.

13. Am Jüngſten Tag erweck mein Leib, hilf daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das erſchrecklich Urtheil ſpricht.

14. Alsdenn meinen Leib erneure gantz, daß er leucht wie der Sonnen=Glantz, und ähnlich ſey deinem klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein und mit der auserwählten Schaar, ewig ſchauen dein Antlitz, klar. M. B.

895.) Mel. Wenn mein Stündlein vorh.

O JEſu! denck in Todes=Pein nicht meiner ſchweren Sünden, und hilf mir durch dein Wort allein die Schmertzen überwinden! ach rette mich durch deinen Tod, laß wider Satans Macht und Noth mich Troſt und Hülffe finden. A

2. Sprich meiner Seelen tröſtlich zu, und beut ihr deine Hände, dem Leibe gönne ſanfte Ruh bey ſolchem Lebens-Ende. Entfällt mir Schwachen, aller Muth, ſo ſtärcke mich dein Creutz und Blut, und deinen Geiſt mir ſende

3. Drauf laß mich ſeelig ſchlafen ein in deinem Schooß und Nahmen, und ſammle durch die Engelein mich zum gerechten Saamen. Die Meinen tröſte durch dein Wort, und bleib ihr Vater, GOtt und Hort, zu deinen Ehren Amen.

896.) Mel. O JEſu Chriſt, meines Lebens.

O JEſu GOttes Lämmelein, ich leb oder ſterb, ſo bin ich dein: Ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein Erbe ſeyn in deinem Reich.

2. Denn was wär ſonſt dein Sterbens-Noth, ſo viele Striemen und Wunden roth, wenn ich auch nicht der Seeligkeit genießen ſollt in Ewigkeit.

3. Warum hätt'ſt du dein Leib und Leben im Grab verſchloſſen und aufgegeben, wann nicht mein Tod durch deinen Tod verjagt ſollt werden, du treuer GOtt.

4. Darum o JEſu ſteh mir bey, gewiſſen Troſt und Hülf verleih, verlaß den nicht, HErr JEſu Chriſt, der mit deinem Blut beſprenget iſt.

5. Im Friede laß mich ſchlaffen ein, und in dir haben Ruhe fein, ein ſeelges Ende mir beſchehr, dein Antlitz laß mich ſehen, HErr.

6. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, laß dis mein letztes Wünſchen ſeyn, ſo will ich loben allezeit, dich, o HErr GOtt, in Ewigkeit.

897.) Mel. Hertzlich thut mich verl.

VALEt will ich dir geben, du arge falſche Welt; dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel iſt gut wohnen hinauf ſteht mein Begier: Da wird GOtt ewig lohnen, dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Hertzen, o JEſu GOttes-Sohn, ſoll ich ja dulden Schmertzen, hilf mir, HErr Chriſt, davon, verkürtz mir alles Leiden, ſtärck meinen blöden Muth laß mich ſeelig abſcheiden, ſetz mich in dein Erb Guth.

3. In meines Hertzens-Grunde dein Nahm und

und Creutz allein funckelt all Zeit und Stunde drauf kan ich fröhlich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde, zum Troſt in meiner Noth, wie du HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deine ofne Seit: rück ſie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der iſt hie wohl geweſen, der kömmt ins Himmels-Schloß der iſt ewig geneſen, der bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nahmen aufs beſte ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel gar feſte ins ſchöne Bündlein derer die im Himmel grünen, und für dir leben frey, ſo will ich ewig rühmen, daß dein Hertz treue ſey.

Val. Herberger.

898.) Mel. Ich hab in GOttes Hertz.

Was mein GOtt will das geſcheh allzeit, ſein Will der iſt der beſte, zu helfen denen er iſt bereit, die an ihm gläuben feſte: Er hilft aus Noth, der fromme GOtt und züchtiget mit Maſſen. Wer GOtt vertraut feſt auf ihn baut den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt, mein Zuverſicht, mein Hofnung und mein Leben, was mein GOtt, will, das mir geſchicht, will ich nicht wiederſtreben. Sein Wort iſt wahr, denn all mein Haar er ſelber hat gezehlet. Er hüt't und wacht, ſtets für uns tracht, auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Nun muß ich Sünder von dieſer Welt ſcheiden, nach GOttes Willen zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille, mein arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunden, o frommer GOtt, Sünd, Höll und Tod, haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen, wann mich der böſe Geiſt anficht, laß mich doch nicht verzagen, hilf, ſteur und wehr, ach GOtt mein HErr, zu Ehren deinen Nahmen, wer das begehrt, dem wirds gewehrt, drauf ſprech ich fröhlich: Amen.

899.) Mel. Wenn mein Stündlein vor.

Wenn einſt mein ſterbend Auge bricht, mein letzter Hauch verſchwindet, mein Leib, erſtarrt, und ſelbſt es nicht, daß er entſchläft

ſchläft, empfindet: wenn um mich, den Entſchlummernden, GOtt alle meine Lieben ſtehn, und angſtvoll zu dir weinen.

2. Dann, Schöpfer, nimm ihn auf, den Geiſt, der freudig zu dir fliehet, der danckbar deine Güte preiſt, daß er den Tod nicht ſiehet: und tröſte, die betrübt um mich mit Thränen klagen: laß ſie ſich mehr meiner Wonne freuen.

3. Mein hingefallner Leib bleibt hier, ihn wird das Grab verſchließen. Wohl mir, das Grab wird dennoch dir ihn wieder geben müſſen. Du kommſt, Erwecker, deine Macht, die ihn aus Nichts hervorgebracht, kann auch aus Staub ihn bauen.

4. Wie könnt ich trauren, daß im Tod mein Fleiſch zu Staub vermodert? wie könnt ich klagen, da es GOtt vom Grabe wieder fodert? o Hoffnung, daß nach kurzer Ruh mein Leib erwacht, wie groß biſt du, und welch ein Troſt im Tode.

5. Des Todes Schmerzen GOtt, will ich, wenn er nun kommt, nicht achten; mit glaubensvollem Blick auf dich nach meinem Ziele trachten, und mich dem Ziele freudig nahn, mein himmliſch Kleinod zu empfahn, das JEſus mir erworben.

900. Mel. HErr JEſu Chriſt ich ſchrey.

Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahr'n mein Straſſe; ſo gleit du mich HErr JEſu Chriſt, mit Hülf mich nicht verlaſſe! mein Seel an meinem letzten End befehl ich HErr in deine Händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kräncken ſehr, mein Gewiſſen wird mich nagen; den ihr ſind viel wie Sand am Meer! Doch will ich nicht verzagen. Gedencken will ich an deinen Tod, HErr JEſu deine Wunden roth die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröſt ich mich von Hertzen: Von dir ich ungeſchieden bleib in Todes-Noth und Schmertzen. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewiges Leben haſt du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben: Mein höchſter Troſt

dein Auffahrt iſt, Todesfurcht kan ſie vertreiben. Deñ wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin; drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein Arm thu ich ausſtrecken; ſo ſchlaf ich ein und ruhe fein, kein Menſch kann mich aufwecken, denn JEſus Chriſtus GOttes Sohn, der wird die Himmels=Thür aufthun, mich führen zum ewigen Leben.

6. Da nun Elias ſeinen Lauf mit Wunder hat vollendet, da gleit ihn GOtt in Himmel nauf, ein Wagen er ihm ſendet, Wagen und Roß warn wie ein Feur, darauf fuhr der Prophet ſo theur im Wetter auf gen Himmel.

7. Mit Leib und Seel er dahin fuhr, mit Feuer=Flammen umgeben; uns zum Beyſpiel, Troſt und Figur, daß wir nach dieſem Leben zu GOtt auffahren allzugleich mit Leib und Seel ins Himmelreich, wann Chriſt der HErr wird kommen.

8. Eliam auf dem Berg Thabor die Jünger Chriſti ſahen; der viel Jahr hat gelebt zuvor; Drum ſoll kein Chriſt verzagen. Ein ewiges Leben iſt gewiß, da itzt Elias lebt und iſt, dahin ſolln wir all kommen.

9. Elias vor dem Jüngſten Tag ſoll wiederkommen auf Erden, daß er der böſen Welt anſag, das Chriſtus kommen wäre: aber der theure Gottes=Mann hat ſich ſchon ſehn und hören lahn; drum iſt das End nicht ferne.

901.) Mel. **Wie ſchön leu[illegible]t't uns der.**

Wie wird mir dann, o dann, mir ſeyn, wenn ich mich gantz des Herrn zu freun! in ihm entſchlafen werde! von keiner Sünde mehr entweiht! entladen von der Sterblichkeit! nicht mehr der Menſch von Erde! Freu dich, Seele! Stärcke, tröſte dich, Erlöſte mit dem Leben, das dir dann dein GOtt wird geben.

2. Ich freue mich! und bebe doch! ſo drückt mich meines Elends Joch, der Fluch der Sünde, nieder! der HErr erleichtert mir mein Joch, es ſtärckt, durch ihn, mein Herz ſich doch, glaubt, und erhebt ſich wieder! JEſus: Chriſtus: laß mich ſtreben, dir zu leben, dir zu ſterben, deines Vaters Reich zuerben.

3. Verachte dann des Todes Graun, mein Geiſt! er iſt ein Weg zum Schaun, der Weg im

fin=

finſtern Thale! Er ſey dir nicht mehr fürchterlich, ins Allerheiligſte führt dich der Weg im finſtern Thale! GOttes Ruh iſt unvergänglich! überſchwenglich! die Erlöſten wird ſie unausſprechlich tröſten.

4. HErr, HErr! ich weiß die Stunde nicht, die mich, wenn nun mein Auge bricht, zu deinen Todten ſammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre Nacht, eh ich diß Flehen noch vollbracht, mein Lob dir ausgeſtammelt. Vater! Vater! ich befehle meine Seele deinen Händen, itzo, Vater, deinen Händen.

5. Vielleicht ſind meiner Tage viel; ich bin vielleicht noch fern vom Ziel, an dem die Krone ſchimmert: bin ich von meinem Ziel noch weit: die Hütte meiner Sterblichkeit wird ſie erſt ſpät zertrümmert: Laß mich, Vater: gute Thaten, gute Thaten mich begleiten vor dem Thron der Ewigkeiten.

6. Wie wird mir dann, ach dann mir ſeyn, wenn ich mich gantz des HErrn zu freun, ihn dort anbeten werde! von keiner Sünde mehr entweiht: ein Mitgenoß der Ewigkeit! nicht mehr der Menſch von Erde: Heilig: Heilig: Heilig! ſingen wir dir, bringen Preiß und Ehre: dir, der war und ſeyn wird Ehre.

XL. Troſt und Begräbniß-Lieder, bey einigen beſondern Fällen

902.) Mel. HErr ſtraf mich nicht in deinem.

Ach lieben Chriſten trauret nicht, thut euch nur recht bedencken, ob ich gleich bin aus eurem Geſicht, wollt euch darum nicht kräncken: ich bin kommen aus Angſt und Noth zur Ruh, und ſchlafe ſanft in GOtt, der mich nun hat entbunden.

2. Viel Angſt hatt' ich und groſſes Leid, bedenckt um GOttes Willen, und gönnt mir doch die ewge Freud, dich ich jetzt hab bekommen; kommt ihr doch alle her zu mir, drum wollt euch nicht betrüben mehr: nun lobt mit mir den HErren.

3. Dieweil ich zu den kommen bin, nach dem ich hatt Verlangen, die von hinnen geſchieden ſind, und mir ſind vorgegangen, aus

dieſer ſehr betrübten Welt: nun nehm ich nicht groß Guth und Geld und käm wieder auf Erden.

4. An jenem Tag, wann ich aufſteh, welchs ich erwart mit Freuden, will ich euch alle wieder ſehn, und ewig bey euch bleiben. Der Tod wird uns nicht ſcheiden mehr, auch kein Unglück betrüben ſehr, wie hier auf dieſer Erden.

5. Hiemit ich euch geſegnen thu, ihr Groſſen und ihr kleinen: die ihr mich habt begleit zur Ruh um mich ſollt ihr nicht weinen: thut Buß, ſchikt euch mit gantzem Fleiß, wann der Tod kömmt, daß ihr bereit und gläubig werdet erfunden.

6. Ade! ade, zu guter Nacht! ich fahr in GOttes Nahmen: ein jeder Menſch ſein End betracht ſo wolln wir allzuſammen an jenem Tag GOtt ſchauen an, und mit einander Freude han, in der Ewigkeit, Amen.

903.) **Mel. Nun freut euch lieben Chriſteng.**

Ach liebſten Eltern trauret nicht! mir iſt gar wohl geſchehen: Ich kann nunmehr von Angeſicht GOtt meinen HErren ſehen. Wornach ihr euch dort unten ſehnt, und wie ein Hirſch nach Waſſer gehnt, das kann ich jetzt genieſſen.

2. Nunmehr ſteh ich vor GOttes Thron mit ſamt den lieben Engeln, ich trag ein unverwelckte Kron, und weiß von keinen Mängeln. Ja JEſus ſelbſt, o Freudenſchein, der nennet mich ſein Brüderlein (Schweſterlein) und ſetzt mich ihm zur Seiten.

3. Der auserwehlten Seelen=Schaar, die euch dort ſind entnommen, die biten mir ihr Hände dar, und heiſſen mich willkommen: ſie ſingen mir im höhern Chor ein ewigs Hoſianna vor, und unerhörte Wonne.

4. Warum betrübt ihr euch denn nu, ihr Hertzgeliebten meinen: Ach gönnet mir doch dieſe Ruh, und höret auf zu weinen: Es iſt ja nicht mehr lange Zeit, da wir in dieſer Ewigkeit zuſammen werden kommen.

5. Wenns möglich wäre, daß ihr könnt auf einen Blick nur ſchauen, was JEſus mir vor Wonne gönnt in dieſen Sternen=Auen; ihr würdet mit Verwundrung ſehn, wie mir

nun

nun iſt ſo wohl geſchehn, und euer Klagen ſtillen.

6. Nun liebſter Vater der ihr habt für mich geſorgt mit Treuen: der GOtt, der die Betrübten labt, der woll euch auch erfreuen: habt gute Nacht und gläubt dabey, daß ich nun wohl verſorget ſey bey mein und eurem Vater.

7. Auch dich, o ſüſſes Mutterhertz, will ich hiemit geſegnen; GOtt helffe, daß hinfort kein Schmertz euch möge mehr begegnen! GOtt geb euch ſeiner Engel-Wach, und helf euch allen endlich nach zu dieſer Himmels-Freude.

904.) Mel. Die Seele Chriſti heilge mich.

Begrabt den Leib in ſeine Gruft, bis ihm des Richters-Stimme ruft! Wir säen ihn: einſt blüht er auf, und ſteigt verklärt zu GOtt hinauf.

2. Aus Staube ſchuf ihn einſt der Herr! Er war ſchon Staub, und wirds nur mehr: Er ſchläft, verweſt, und einſt erwacht er wieder aus der Todesnacht.

3. Der Frommen Seele lebt bey GOtt, der ſie aus aller ihrer Noth, von aller ihrer Miſſethat, durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Hier hat ihn Trübſal oft gedrückt: nun wird er dort bey GOtt erquickt: Er wallte hier im finſtern Thal; nun iſt er frey von Schmertz und Quaal.

5. Treu blieb er GOtt bis in ſein Grab, nun wiſcht GOtt ſeine Thränen ab: Was ſind die Leiden dieſer Zeit, GOtt, gegen deine Herrlichkeit.

6. Nun, du Erlöſter ſchlaf in Ruh! Wir gehn nach unſern Hütten zu, und machen zu der Ewigkeit durch GOttes Beyſtand uns bereit.

7. Ach, JEſu Chriſt, dein bitrer Tod ſtärk uns in unſer letzten Noth: Laß unſre ganze Seele dein, und unſer Ende freudig ſeyn.

905.) Mel. Ach lieben Chriſten ſeyd getr.

Die Thränen, die als eine Fluth aus meinen Augen rinnen, ſind Zeugen, daß das Hertze blut't, und das des Geiſtes Sinnen vor Trauren ganz geſchloſſen ſey, kaum ſind noch dieſe Worte frey: Mein GOtt du wirſts wohl machen.

 2. Des

2. Des Herren Hand iſt mir zu ſchwer in meinem Elend worden, mein Haus iſt aller Freuden leer, nachdem ich in den Orden der Thränenden geſchrieben bin: Doch iſt nicht aller Troſt dahin! mein Gott, du wirſts wohl machen.

3. Ein Unglücks-Stern wich Seiten ab, denn Gott vernahm das Schreien, nun aber ſenkt er in das Grab das einzige Erfreuen, ein Kind von angenehmer Arth, doch wirds mit dieſer Himmelfahrt es mein Gott auch wohl machen.

4. Ein Pflänzchen zwar gewünſchter Eh in kurzer Zeit erblaſſen, muß allerdinges Ach und Weh, das Herz der Liebe faſſen: Was iſt ein Garten, da das Spiel der Blumen nicht beſtehen will: Doch mein Gott wirds wohl machen.

5. Wie ſoll ich aber in der Pein des Creutzes Angſt beſchreiben? ich will geduldig ſtille ſeyn, und meine Sinnen treiben zum Rath-Schluß GOttes, der ausführt, auf ſolche Art, wie ſichs gebührt, wenn er es will wohl machen.

6. Ich kan mit meiner Zungen nicht ſein heilges Urtheil ſchelten: Was er in ſeinem Rathe ſpricht, muß ohne Tadel gelten. Wird gleich mein Fleiſch hierdurch verletzt, ſo bleibt doch dieſes feſt geſetzt: Gott will und wirds wohl machen.

7. Drum ſchweig ich ſtill in meiner Noth, GOtt mag hierinnen walten: Er, als mein Vater und mein GOtt, wird mich im Hertzen halten: Ich weiß, das mein Creutz und Verdruß zu meinem Beſten dienen muß: GOtt ſelbſt wird es wohl machen.

8. Mein Auge, das ſich jetzt betrübt, wird doch mit Wunder ſehen, daß GOtt hertzinnig mich geliebt in meinem bittern Flehen: Ich küſſe ſeine Vater-Hand, und mache mir den Spruch bekannt: Mein GOtt, du wirſts wohl machen.

9. Du aber allerliebſtes Kind, mein Hertz und mein Vergnügen, zeuch hin zur Engel-Burg geſchwind, da wirſt du ſicher liegen: Das viele Creutz iſt unſrer Bruſt in deinem Hertzen unbewuſt! Wie wohl kan es GOtt machen.

10. Ich werde dich im Sternen-Saal mit tau-

tauſend Freuden ſchauen, wenn GOtt mich bringet aus der Quaal zum ſchönen Himmels-Auen. Das iſt das, was ich haben will, drum iſt mein Satz: ich ſchweige ſtill; Mein GOtt, du wirſts wohl machen.

906.) Mel. Ich ſehe nur auf Gottes Willen.

Entreiſſe dich, du liebe Seele, von dieſer jammervollen Welt: laß nur den Leib des Grabes-Höhle, die ihn nunmehr gefangen hält. Nun, gute Nacht, ich bin gebracht aus Noth und Tod, aus Neid und Leid zu GOttes Leben, Lieb und Freud.

2. Ich ſchätze das vor meine Freude, daß ichs halt allein mit GOtt; und andre ſchnöde Dinge meide in Unglück, Noth, in Ehr und Spott. Drum gute Nacht, ich bin gebracht aus Furcht in lauter Zuverſicht, die auf den HErren iſt gericht.

3. Ich habe hier genug gelitten, drum hat mein JEſus wohlgethan, daß er mein Angſt-Geſchrey und Bitten hat laſſen ſteigen Himmel an; nun, gute Nacht, ich bin gebracht, dorthin, wo bey der groſſen Luſt, mir nichts von Schmertzen iſt bewuſt.

4. Klagt nicht, ihr allerliebſten Meinen, und gönnet mir doch meinen Stand, ach! lindert, mindert euer Weinen, euch iſt mein Wohlſeyn nicht bekannt. Nun gute Nacht, ich bin gebracht dahin, wornach ihr alle ſtrebt, da meine Seele fröhlich lebt.

5. Ich warte ſchon hier mit Verlangen, wenn ich euch alle ſehen ſoll: Da werd ich euch, ihr mich umfangen, da werdet ihr ſeyn freudenvoll. Nun, gute Nacht, ſeht JEſus lacht mit ſeinem Augen-Licht mich an, wie wohl wie wohl iſt mir gethan.

6. Verſencket nur ihr treuen Hertzen, den blaſſen Leib ins kalte Grab: Verſcharret mit ihm alle Schmertzen, und ſtreichet eure Thränen ab. Nun, gute Nacht, des Richters Macht wird Seel und Leib in Herlichkeit zuſammen bringen in die Freud.

7. Das iſt der Troſt, den Chriſten wiſſen, der alle Todes Furcht vertreibt, daß, ob ſie gleich verderben müſſen, der Leib nicht ewig hinten bleibt. Nun gute Nacht, nehmt wohl in acht, daß, wann ihr auch zum Tod euch

ſchickt, ihr dieſen Troſt ins Hertz euch drückt.

907.) In eigner Melodey.

Es iſt nun aus mit meinem Leben, Gott nimmt es hin, der es gegeben, kein Tröpflein, iſt mehr in dem Faß: es will kein Füncklein mehr verfangen, das Lebenslicht iſt ausgegangen, kein Körnlein lauft mehr in dem Glas. Es iſt nun aus, es iſt vollbracht, Welt, gute Nacht, Welt, gute Nacht.

2. Komm, Todes-Tag und Lebens-Sonne, du bringeſt mir mehr Luſt und Wonne, als mein Geburts-Tag bringen kann! Du machſt ein Ende meinem Leiden, das ſich ſchon mit den Kind-Taufs Freuden von jenen hat gefangen an! nun iſt es aus, es iſt vollbracht Welt, gute Nacht :,:

3. GOtt Lob! jetzt kan ich recht geneſen, ein Sodom biſt du mir geweſen, o Sündenzelt, du Laſter-Haus! der Tod ſoll mir ein Engel heiſſen, der mir wie Loth, den Weg kan weiſen, ich folg mit Freuden nun hinaus, hinaus, eh' Gottes Donner kracht: Welt, gute Nacht :,:

4. Wie gerne wollt ich von dir ſcheiden von dir und deinem Jammer-Leiden, o Welt mein Babel wareſt du, die manche Händel mir verwirret, daß ich wie eine Taub gegirret, mit meinem Seuftzen immerzu. Nun iſt es aus, es iſt vollbracht, Welt, gute Nacht :,:

5. Welt gute Nacht: behalt das Deine, und laß mir JEſum als das meine, denn ich laß meinen JEſum nicht. Behüt euch GOtt, ihr meine Lieben, laſt meinen Tod euch nicht betrüben, durch welchen mir ſo wohl geſchicht, mein Leid iſt aus, es iſt vollbracht, Welt, gute Nacht :,:

6. Was wollet ihr euch nach mir ſehnen? ach ſtillet ſtillet eure Thränen, weil meine ſchon geſtillet ſind: mir wiſcht ſie JEſus von den Augen; was wollen denn die euren taugen GOtt lacht mit mir als ſeinen Kind, was JEſus macht, iſt wohl gemacht, Welt gute Nacht :,:

908.) Mel. Wie nach einer Waſſer-Quelle.

Freu dich ſehr, o meine Seele? und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Chriſtus dein Herre, ruft aus dieſem Jammerthal: aus

aus Trübſal und groſſem Leid, ſollt du fahren in die Freud, die kein Ohr jemals gehöret und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren, meinem GOtt, weil mich ſtets viel Creutz betroffen, daß er mir hülff aus der Noth. Wie ſich ſehnt ein Wandersmann, daß ſein Weg ein End mög han; So hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden mög mein Leben.

3. Denn gleich wie die Roſen ſtehen unter Dornen ſpitzig gar; Alſo auch die Chriſten gehen, in lauter Angſt und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen ſind, und der ungeſtüme Wind: alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauf voller Beſchwerden.

4. Tod, Welt, Teufel, Sünd und Hölle unſer eigen Fleiſch und Blut plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth: wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Creutz ſind unſre Tag, wenn wir nur gebohren werden Jammer, gnug, find ſich auf Erden.

5. Wann die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf ſich von uns wendt, Sorg und Kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allen End. Unſre Thränen ſind das Brod, ſo wir eſſen früh und ſpat. Wann die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nur lauter Klag und Weinen.

6. Drum, HErr Chriſt, du Morgenſterne der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt; Hilff, daß ich in Fried und Freud mög von hinnen fahren heut? Ach ſey du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein Seite will ich fliehen an mein'n bittern Todesgang: Durch deine Wunden will ich ziehen ins himmliſche Vaterland; In das ſchöne Paradieß, drein der Schächer thät ſein Reiß, wirſt du mich, HErr Chriſt, einführen, und mit ewger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwindt, und mein Zung nicht mehr kan ſprechen, der Verſtand ſich nicht beſinnt: biſt du doch mein Licht, mein

Hort, Leben, Weg und Himmels-Pfort. Du wirſt mich in Grab regieren, auf der rechten Bahn heimführen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren, auf Elias Wagen roth, und mein Seele wohl bewahren, wie Lazarum nach ſeinem Tod. Laß ſie ruhn in deinem Schooß erfüll ſie mit Freud und Troſt, bis der Leib kömmt aus der Erden, und ſie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Chriſtus dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal. Seine Freud nnd Herrlichkeit ſollt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

909.) Mel. Es iſt genung, ſo nimm HErr.

Die Seele.

Gedencke mein, mein GOtt, gedencke mein, wie es am beſten iſt! ich liebe dich, ich habe dich allein zu meinem Troſt erkießt, ach laß mich doch dein Heyl itzt ſehen! ach höre doch mein letztes Flehen: Gedencke mein :,:

Chriſtus.

2. Ich dencke dein, o Seele zage nicht, dein JEſus iſt nicht weit, hier iſt mein Creutz, mein Wort dein helles Licht, mein Blut dein Ehrenkleid. Iſt nicht mein Lieben unermeſſen: wie ſollt ich deiner denn vergeſſen? Ich dencke dein :,:

S. 3. Gedencke mein! weil mein die Welt vergießt auf dieſer Todten-Bahn, mein Hertze bricht, die Lebens-Krafft verfließt, ach! nimm dich meiner an: wenn mir die müden Augen brechen, wenn meine Lippen nicht mehr ſprechen, gedencke mein :,:

Chr. 4. Ich dencke dein, noch heute biſt du hier bey mir im Paradieß! es wart auf dich des Himmels-Kronen Zier, des Lammes goldnes Vlies, die Engel tragen deine Seele in meiner Wunden tieffe Höhle. Ich dencke dein :,:

S. 5. Gedencke mein, durch deinen Todes-Schweiß wiſch du den meinen ab: pflantz auf mein Grab der Tugend Ehrenpreiß, den immer grünen Stab: und wenn ich gnung

geſchlaffen

geſchlaffen habe, vergiß auch meiner nicht im Grabe. Gedencke mein :,:

Chr. 6. Ich dencke dein, du weiſt ja ſelbſten wohl, daß dein Erlöſer lebt, der deinen Staub auch einſt erwecken ſoll, der ſich jetzund vergräbt. Die Aſche werd ich ſelbſt bewahren, ſo kanſt du nun in Friede fahren. Ich dencke dein :,:

S. 7. Gedencke mein, und der betrübten Schaar, die ich verlaſſen muß! ſey du ihr Troſt, ihr Schutz bey der Gefahr, ſtill ihren Thränen-Guß. Ach willt du dieſes mir beſcheiden, ſo ſterb ich ruhig und mit Freuden. Gedencke mein :,:

Chr. 8. Ich dencke dein, und breite meine Hand auch auf die deinen aus, ich mache leicht den ſchweren Trauerſtand, ich ſchütze Kirch und Haus: ſie ſollen dein Gebet genieſſen, nun will ich dir die Augen ſchlieſſen. Ich dencke dein :,:

Chor. 9. So ruhe wohl GOtt hat an dich gedacht, und es ſehr gut gemacht, ſchlaf, müder Leib, ſchlaf wohl, zu guter Nacht, weil JEſus dich bewacht, verſchlaf die hier erlittnen Schmertzen, wir graben dich in unſre Hertzen, ſo ruhe wohl :,:

910.) Mel. O Welt ich muß dich laſſen.

GOtt Lob! die Stund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchöne Paradeiß. Ihr Eltern dürft nicht klagen, mit Freuden ſollt ihr ſagen: dem Höchſten ſey Lob, Ehr und Preiß.

2. Wie kanns GOtt beſſer machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die jetzt wie Löwen brüllen, ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern Hauffen fällt.

3. Dis ſind die letzten Tage, da nichts als Angſt und Plage mit Hauffen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, und läſſet mich entrinnen der überhäuften Noth und Pein.

4. Kurtz iſt mein irrdiſch Leben, ein beſſers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit: da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. GOtt eilet mit den Seinen, läſt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränen-Thal: ein ſchnell und ſeelig Sterben iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öfters wird verführet manch Kind an den man ſpühret rechtſchaffne Frömmigkeit, die Welt voll Liſt und Tücke, legt heimlich ihre Stricke bey Tag und Nacht zu jeden Zeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein Leid: denn wer kan den verletzen, den Chriſtus jetzt wird ſetzen ins Schloß vollkommner Sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch Freude, jetzt, nun ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Hertz: doch wenn ihrs recht betrachtet und was Gott thut hoch achtet, wird ſich bald lindern aller Schmertz.

9. GOtt zählte alle Stunden, er ſchlägt und heilet Wunden, er kennet jedermann. Nichts iſt wie je geſchehen, daß er nicht vor geſehen, und was er thut iſt wohlgethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden für GOtt frey aller Sünden in weiſſer Seide ſtehn, und tragen Sieges-Palmen in Händen und mit Pſalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt Wohl dem, der GOttes Willen gedencket zu erfüllen, und ſich ihm in Geduld ergiebt.

12. Ade, nun ſeyd geſegnet, was euch jetzund begegnet, iſt andern auch geſchehn: viel müſſen noch erfahren. Nun GOtt woll euch bewahren! dort wollen wir uns wieder ſehn.

911.) Mel. Wer weiß wie nahe mir mein.

GOtt Lob es geht nunmehr zu Ende, das meiſte Schrecken iſt vollbracht: Mein JEſus reicht mir ſchon die Hände, mein JEſus der mich ſelig macht. Welt laß mich gehn, ich reiſe fort, denn JEſus iſt mein letztes Wort.

2. Was

2. Was fragt ihr viel nach meinem Glauben? Ich gläube, daß mich JEſus liebt, kein Tod ſoll mir die Freude rauben, mein JEſus Troſt und Leben giebt! Ich fahre wohl und weiß den Ort! Denn JEſus iſt mein letztes Wort.

3. Die Hoffnung hat mich nie betrogen, ich bin auf ſeinen Todt gekaufft, da hab ich JEſum angezogen, da hat er mich von GOtt erkaufft. Drum JEſus bleibt mein Heyl und Hort, ſein Nahme iſt mein letztes Wort.

4. Wiewohl die Sünde will mich kräncken, wer iſt der ohne Tadel lebt? allein ich darf an JEſum denken, der mich in ſeinen Tod begräbt, ſo komm ich an den Lebensport, und JEſus bleib mein letztes Wort.

5. Mein JEſus hat den Tod bezwungen, als er am Kreuze ſelbſt verſchied, da ward mein Tod zugleich verſchlungen, er iſt mein Haupt, ich bin ſein Glied. Was JEſus hat, das hab ich dort, drum ſey er auch mein letztes Wort.

6. Gedenckt mir nicht an eitle Sachen, der Höchſte ſorget für die Welt, befehlt es ihm er wirds wohl machen, daß Licht und Recht den Platz behält. GOtt wende Jammer Leid und Mord, durch JEſum, als mein letztes Wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum Ende mein JEſus iſt der letzte Ruhm, wie fröhlich klopf ich in die Hände, wo bleibſt du doch mein Eigenthum. Ach JEſu, JEſu! ſey mein Wort! nun ſchweig ich ſtill, und fahre fort. M. C. W.

912.) **Mel. Walts Gott mein Werck.**

Hertzlich thut mich verlangen nach einem ſelgen End, weil ich hie bin umfangen mit Trübſal und Elend: Ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer böſen Welt, ſehn mich nach ewgen Freuden: O JEſu, komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod Teufel, Höll: es hat dein Blut gekoſtet, drauf ich mein Hoffnung ſtell: Warum ſollt mir denn grauen fürm Tod und hölliſchen Geſind? weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſeelges Kind.

3. Wenn gleich ſüß iſt das Leben, der Tod

ſehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer Leben, da meine Seel fährt hin! des freu ich mich gar eben, Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt: Doch auferwecket werden, durch Chriſtum ſchön verklärt, wird leuchten als die Sonne und leben ohne Noth, in himmliſcher Freud und Wonne: was ſchad' mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reitzet, länger zu bleiben hier, und mir nur immer zeiget Ehr, Geld, Guth all ihr Zier; doch ich des gar nicht achte: es währt eine kleine Zeit. Das Himmliſch ich betrachte: das bleibt in Ewigkeit.

6. Wann ich gleich auch nun ſcheide von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide; noch tröſtet meinen Muth, daß wir in gröſſern Freuden zuſammen werden komm'n, und bleiben ungeſcheiden im himmeliſchen Thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe betrübte Wayſelein, deren Noth mich übermaſſe jammert im Hertzen mein; will ich doch gerne ſterben, vertrauen meinem GOtt, der wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr armen Wayſelein? Sollt euch GOtt Hülf verſagen der ſpeiſt die Raben klein, Frommer Wittwen und Wayſen iſt er der Vater treu, Trotz dem! der ſie thut neiden, das gläubt ohn allen Schein.

9. Geſegn' euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten mein! trauret nicht allzuſehre über den Abſchied mein! beſtändig bleibt im Glauben, wir werden in kurtzer Zeit einander wieder ſchauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir HErr Chriſt, allein, gieb mir ein ſeelges Ende, ſend mir dein Engelein, führ mich ins ewge Leben, das du erworben haſt, durch dein Leiden und Sterben und blutiges Verdienſt.

11. Hilff, daß ich ja nicht wancke von dir Herr JEſu Chriſt: Den ſchwachen Glauben ſtärcke in mir zu aller Friſt! hilf mir ritterlich ringen

dein

dein Hand mich! halte feſt, daß ich mag frölich ſingen das Conſumatum eſt. C. K.

913.) Mel. O wie ſeelig ſind die Seelen.

Himmel auf und zu den Engeln, da man weiß von keinen Mängeln, Himmel auf und ſelbſt zu Gott iſt die reine Seel geflogen, da, da wird ſie auferzogen :,: da, da ißt ſie Engel-Brod :,:

2. Süſſe Seele ſoll ich klagen, und mit deinen Eltern ſagen: allzu zeitlich kurtzer Gaſt Nein, ſelbſt ſie auch müſſen ſprechen, doch mit reichen Thränen-Bächen, :,: wohl dir daß du Ruhe haſt :,:

3. Ach, ihr Eltern! ſeyds geſtändig, nichts iſt unſer; eigenhändig, alles unſre iſt geborgt, da voraus die ſüſſen Erben heiſt der Höchſte zeitlich ſterben :,: daß ſie beſſer seyn verſorgt :,:

4. GOtt der wechſelt ſtetig abe, untermenget Raub und Gabe, ſchencket, daß er nehmen kan; Klaget was ihr könnet klagen! dennoch müßt ihr endlich ſagen :,: es iſt alles wohlgethan :,:

5. Laßt den höchſten Vater walten, der ſo lang hat hausgehalten, der wird nun verderben nichts: Chriſten laſſen Chriſtum handeln, folgen wie er will verwandeln :,: nur ein Heyde der verſprichts. :,:

6. Vorgeſchickt iſt unverlohren, ſie hat einen Ort erkohren, da ſie bleibt, und ihr ſollt hin, laſſet denn nach euren Schatze und nach ihrem edlen Platze :,: euren Muth und Hertzen ziehn :,:

7. Uebel uns beklagten Sündern: O wie wohl geſchicht den Kindern, die bald ſagen gute Nacht! und ſind unbeſorgt der Sachen, die uns, Alten bange machen :,: für des letzten Richters-Macht :,:

8. Wenn das Weſen aller Sachen in der letzten Gluth wird krachen, alles tod, und nichts mehr ſeyn; dann ſo ſoll ein neues Leben in vergnügter Erden weben, :,: da uns GOtt will ſetzen ein :,:

914) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich habe Luſt zu ſcheiden, mein Sinn geht aus der Welt, ich ſehne mich mit Freuden nach Zions Roſenfeld; weil aber keine Stunde

zum Abſchied iſt benennt, ſo hört aus meinem Munde mein letztes Teſtament.

2. GOtt Vater, meine Seele beſcheid ich deiner Hand, führ ſie aus dieſer Höle ins rechte Vaterland: Du haſt ſie mir gegeben, ſo nimm ſie wieder hin, daß ich in Tod und Leben nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, JEſu finden, daß dir gefallen kann? Ach nimm doch meine Sünden als ein Vermächtniß an; Wirf ſie in deine Wunden, wie in ein Meer hinnein, ſo hab ich Heil gefunden, und ſchlaffe ſeelig ein.

4. Dir, o du Geiſt der Gnade, laß ich den letzten Blick, werd ich im Schweiße baden, ſo ſieh auf mich zurück: Ach ſchrey in meinem Hertzen, wenn ich kein Glied mehr rühr, und ſtell in meinen Schmertzen mir nichts als JEſum für.

5. Ihr Engel nehmt die Thränen von meinen Wangen an, ich weiß, das euer Sehnen ſonſt nichts erfreuen kann: wenn Leib und Seele ſcheiden, tragt mich in Abrahams Schooß, ſo bin ich voller Freuden, und aller Thränen loß.

6. Euch aber meine Lieben, die ihr mich denn beweint, euch hab ich was verſchrieben, GOtt euren beſten Freund, drum nehmt den letzten Seegen, es wird gewiß geſchehn, daß wir auf Zions Wegen einander wieder ſehn.

7. Zuletzt! ſey dir o Erde mein blaſſer Leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugebracht, mach ihn zu Aſch und Staube bis GOttes-Stimme ruft; Denn dieſes ſagt mein Glaube, er bleibt nicht in der Grufft.

8. Diß iſt mein letzter Wille, GOtt drückt das Siegel drauf. Nun wart ich in der Stille, bis daß ich meinen Lauf durch Chriſti Tod vollende, ſo geh ich freudig hin, und weiß daß ich ohn Ende des Himmels-Erbe bin.

915.) Mel. Es iſt genung, ſo nimm HErr.

Ich habe genung! behalte, was du haſt, du nimmer ſatte Welt? Was irdiſch heiſt, iſt nur der Seelen Laſt, die alle Luſt vergällt. Der Schatz, den ich davon getragen, beweget mich nunmehr zu ſagen; Ich habe gnung :,:

2. Ich habe gnung: mein GOtt, mein Gut mein Heil, mein alles hier und dort: Er iſt mir nicht

nicht vor Erd und Himmel feil, die müſſen endlich fort. Mein Himmel iſt bey ihm nur droben, da werd ich ihn beſtändig loben; Ich habe gnung :,:

3. Ich habe gnung! ſo ſprach mein Glaube hier, denn GOtt war mein, ich ſein, ſo ſtell ich mir ſchon einen Himmel für, GOtt war mein Troſt allein. Mein JEſus ließ ſich mir verſchreiben, ſo muß es bey der Loſung bleiben; Ich habe gnung :,:

4. Ich habe gnung! auch in der letzten Noth, wenn Leib und Seele ſchmacht; hab ich nur GOtt ſo wird auch ſelbſt der Tod zum Schlaffe mir gemacht. So mag denn Aug und Hertze brechen, es wird mein blaſſer Mund doch ſprechen! ich habe gnung :,:

5. Ich habe gnung! gelitten und gelebt, nun komm ich an den Port, da meine Grufft die lange Noth begräbt, weicht aller Jammer fort. Ich bin vollkommen nun geneſen, ſo wird man auf dem Grabe leſen; Ich habe gnung :,:

6. Ich habe gnung! laßt euren Simeon nur immer ſchlaffen gehn! ſchickt, Traurige, den Blick nach GOttes Throne, da werd ich künftig ſtehn, und in der ſchönſten Krone prangen, die dort die Aelteſten erlangen. Ich habe gnung :,:

7. Ich habe gnung! gnung Ehre, Troſt und Luſt! im Himmel alles gnung! hier lieg ich nun an meines JEſus Bruſt, o ſüſſe Sättigung! Ich ſinge nicht mehr Klage-Lieder, ihr ſeht mich einſtens frölich wieder; Ich habe gnung :,:

8. Ich habe gnung! das ſey mein letztes Wort, mein JEſus komme nun und führe mich, an den gewünſchten Ort, da werd ich ſüſſe ruhn. Wie lieblich iſt mein Loos gefallen; hier wird es unaufhörlich ſchallen: Ich habe gnung :,: B.S.

916.) Nach voriger Melodey.

Ich ſterbe nun, mein Weg geht aus der Welt, wie alle Menſchen gehn, mein Leib will ruhn, die Glieder ſuchen Raſt, wie ſchläft ſichs doch ſo ſchön, wenn man in JEſus Armen lieget, wo lauter Luſt die Seele wieget, ich ſterbe nun :,:

2. Ich ſterbe nun, zu guter Nacht! lebt wohl ihr Eltern, meine Luſt! ach laßt mich ruhn, was quält ihr euren Geiſt, was nagt ihr eure Bruſt; bey GOtt ſollt ihr mich wieder

der finden, drum laſſet eure Thränen ſchwinden? Ich ſterbe nun :,:

3. Ich lebe nun, da wo mein JEſus lebt, da iſt kein Sterben nicht! nichts kan mir thun, was ſonſten in der Welt der Eltern Hertze bricht. Hier hab ich nun ein Buch zuleſen, das heiſſet unvergänglich Weſen ich lebe nun :,:

4. Ich lebe nun, o wohl dem, der mit mir ſo ſterbend leben kan! der Welt ihr Thun ſchreibt man für einen Tod im beſten Leben an; Wer ſeinen Geiſt ſo aufgegeben, der rufft mit mir in Zions Leben: Ich lebe nun :,: B. Schmolcke.

917.) In eigner Melodey.

Ihr Eltern, gute Nacht! mein allzuſchwinder Tod, der hat euch zwar gemacht viel Schmertzen, Angſt und Noth; doch laßt das Trauren fahren, mein GOtt hat mich gebracht zur Auserwählten Schaaren. Ihr Eltern, gute Nacht.

2. Betrübt euch nicht zu ſehr, daß ich entriſſen bin, bedencket nur vielmehr; Es ſey ſo GOttes Sinn, der mich für euch geliebet, und ſo gar wohl bedacht, daß mich dort nichts betrübet. Ihr Eltern, gute Nacht.

3. Ich war zwar eure Luſt, ſo lang ich war bey euch, nun hab ich fort gemuſt in GOttes Freudenreich, und kan davor dort oben, in voller Zier und Pracht, ſtets meinen JEſum loben. Ihr Eltern, gute Nacht.

4. Die Welt hat nichts als Pein, es muß hier durch den Tod doch einſt geſchieden ſeyn: und hätt auch gleich mich GOtt noch laſſen jetzt geneſen, und mich geſund gemacht, was wär es mehr geweſen? Darum, nur gute Nacht.

5. Befehlt nur in Gedult dem Höchſten euer Leid, ſo wird deſſelben Huld einſt eure Traurigkeit mit lauter Luſt bedecken, wenn von des Todes Macht mich JEſus wird erwecken. Indeſſen gute Nacht. M. Joh. Quirsfeld.

918.) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Laſſet ab ihr meine Lieben! laſſet ab von Traurigkeit! was wollt ihr euch mehr betrüben weil ihr des verſichert ſeyd, daß ich alle Quaal und Noth überwunden und bey GOtt mit dem Auserwählten ſchweben voller Freud, und ewig lebe.

2. Derer Tod ſoll man beklagen, die dort in

in der Höllen-Pein müſſen leiden alle Plagen, ſo nur zu erdencken ſeyn: Die GOtt aber nimmt zu ſich in den Himmel, gleich wie mich, und mit lauter Wolluſt träncket, wer iſt, der ſich darob kräncket.

3. In des HErren JEſu Wunden hab ich mich geſchloſſen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kann ſeelig ſeyn. Er iſt die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt jederzeit. Wer dieſelb ergreift im Glauben, dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Niemand ſag, ich ſey umkommen, ob ich gleich geſtorben bin, mein GOtt hat mich hingenommen; Sterben iſt jetzt mein Gewinn. Für dem Unglück hat er mich hingerafft ſo väterlich, jetzt kan mich kein Trübſal preſſen, aller Angſt iſt nun vergeſſen.

5. Der Leib ſchläfft in ſeiner Kammer ohne Sorgen ſanft und wohl, und verſchläfft den großen Jammer, deſſen itzt die Welt iſt voll. Meine Seele ſchauet an den, ſo nichts als lieben kann, der auf deinen Schooß mich ſetzet, und mit höchſter Freud ergötzet.

6. In der Welt iſt nichts zu finden, nichts als Theurung, Peſt und Streit, und was mehr die großen Sünden bringen für Beſchwerlichkeit, ſonderlich kömmt noch ein Schwerdt, das der Chriſten Hertz durchfährt, ſo viel beſſer ſeelig ſterben, denn durch dieſen Zwang verderben.

7. Solcher Noth bin ich entgangen nichts iſt das mich ängſten kan; Fried und Freud hat mich umfangen, kein Feind kann mich ſprengen an. Ich bin ſicher ewiglich in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er iſt am Creutz geſtorben.

8. Euch wird meine liebſten Freunde, die ihr weinet in der Welt, ſchützen wieder alle Feinde Gottes Sohn, der ſtarcke Held. Seyd und bleibt ihm nur getreu ſeine Gnad iſt täglich neu. Wer Betrübte will betrüben, der muß wie die Spreu verſtieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, der ſich euren Vater nennt; der die Thränen pflegt zu zählen, dem ſein Hertz für Lieben brennt, der wird euch in eurem Leid tröſten, und zu ſeiner Zeit in den Ort, da ich bin, führen, :,: und mit höchſter Klarheit zieren.

10. Da

10. Da wird uns der Tod nicht ſcheiden, der uns jetzt geſchieden hat, GOtt ſelbſt wird uns alsdann weiden, und erfreun in ſeiner Stadt ewig, ewig, werden wir in dem Paradies allhier mit einander jubiliren, und ein engliſch Leben führen. J. H.

919.) Mel. Von Gott will ich nicht laſſen.

Laſſet die Kindlein kommen zu mir, ſpricht Gottes Sohn; ſie ſind mein Freud und Wonne: Ich bin ihr Schild und Kron! auch für die Kinderlein, daß ſie nicht werden verlohren, bin ich ein Kind gebohren, drum ſie mein eigen ſeyn.

2. Der HErr gar freundlich küſſet und hertzt die Kinderlein: Bezeigt mit Worten ſüße, der Himmel ihr ſoll ſeyn, dieweil ſein theures Blut das aus ſeinen heilgen Wunden am Creutzes Stamm geronnen, ihnen auch komm zu gut.

3. Drum nach Chriſti Verlangen bringet die Kinder her, damit ſie Gnad erlangen: Niemand es ihnen wehr, führet ſie Chriſto zu, er will ſich ihr erbarmen, legt ſie in ſeine Armen, darinn ſie finden Ruh.

4. Ob ſie gleich zeitlich ſterben, ihr Seele GOtt gefällt denn ſie ſind Gottes Erben, laſſen die ſchnöde Welt, ſie ſind frey aller Gefahr, und dürfen hier nicht leiden, ſie loben Gott mit Freuden, dort bey der Engel-Schaar. D. C. B.

920.) Mel. An Waſſerflüſſen Babilon.

Mein Hertzens-Vater weint ihr noch? und ihr die mich gebohren? was grämt ihr euch? was macht ihr doch: Ich bin ja unverlohren. Ach ſollt ihr ſehen wie mirs geht, und wie mich der ſo hoch erhöht, der ſelbſt ſo hoch erhoben! ich weiß, ihr würdet anders thun, und meiner Seelen ſüſſes Ruhn mit eurem Munde loben.

2. Der ſaure Kampf den ich dort hab in eurer Welt empfunden, der iſt durch Gottes Gnad und Gab all glücklich überwunden? Es gieng mir wie es pflegt zu gehn all denen, die bey Chriſto ſtehn und von der Welt ſich ſcheiden, wer Chriſto folgt, der muß mit ihm das Creutz und alles Ungeſtüm auf ſeinen Wegen leiden.

3. Nun ich bin durch, GOtt Lob und Danck, hier kommt ein ander Leben, hier wird mir, was mein Lebenlang ich nicht geſehn, gegeben! Ein gantzer Himmel voller Licht, ein Licht, davon

mein

mein Angeſicht ſo ſchön wird als die Sonne; hier iſt ein ewig Freuden-Meer, wohin ich nur die Augen kehr, iſt alles voller Wonne.

4. Nun liebt, ihr Menſchen, wie ihr wollt, des Erdens-Lebens Güte! Was iſt darinnen, daß mir ſollt jetzt neigen mein Gemüthe: Was iſt das Beſte das ihr liebt? Was giebt die Erde, wann ſie giebt, als Angſt und bittre Schmertzen? Was iſt das goldne Gut und Geld? was bringt der Schein und Pracht der Welt, als Kummer eurem Hertzen.

5. Was iſt der großen Leute Gunſt? Als Zunder großes Neides: Was iſt das Wiſſen vieler Kunſt? als Urſprung vieles Leides; denn wer viel weiß der grämt ſich viel, und welcher andre lehren will muß leiden und viel tragen. Seht alles an, Ruhm, Lob und Ehr! Habt Freud und Luſt! Was habt ihr mehr? Als endlich Weh und Klagen.

6. Nichts iſt ſo ſchön und wohl beſtellt, da man hier wohl aufſtehe; drum nimmt Gott was ihm wohlgefällt, bey Zeiten in die Höhe und ſetzet es in ſeinen Schooß, da iſt es alles Kummers loß, darf nicht, wie ihr ſich kräncken, die ihr oft dencket, wie doch wohl dis oder jenes werden ſoll, und könnet nichts erdencken.

7. Wer ſeelig ſtirbt, der ſchleußet zu die ſchwartzen Jammerthore. Hergegen ſchwingt er ſich zur Ruh im goldnen Engel-Chore. Legt Aſchen weg kriegt Freuden-Oel, zeucht aus das Fleiſch und ſchmückt die Seel in reiner weißen Seiden. Er läßt die Erd, und nimmet ein die Luſt, da Chriſti Schäffelein in lauter Roſen weiden.

8. So gebt ihr Liebſten euch doch ſchlecht dahin in GOttes Willen; Sein Rath iſt gut, ſein Thun iſt recht, und wird wohl wieder ſtillen den Schmertzen, den er euch gemacht, und hiermit ſey euch gute Nacht von eurem Sohn gegönnet. Es kömmt die Zeit, da mich und euch vereinigen wird in ſeinem Reich der mich und euch getrennet.

9. Da will ich eure Treu und Müh, und was ihr eurem Krancken erwieſen habt im Himmel hie ſo bald ihr kommt verdancken. Ich will erzehlen, wie ihr habt euch ſelbſt betrübt und mich gelabt, für Chriſto und

für

für allen; und für den heiſſen Thränen=Fluß will ich mit mehr als einem Kuß, um euren Hals euch fallen. P. Gerhard.

921.) Mel. Die Seele Chriſti heilge.

Nun bringen wir den Leib zur Ruh und, decken ihn mit Erde zu, den Leib, der nach des Schopfers Schluß, zu Staub und Erde werden muß.

2. Er bleibt nicht immer Aſch und Staub, nicht immer der Verweſung Raub: er wird, wenn Chriſtus einſt erſcheint, mit ſeiner Seele neu vereint.

3. Hier Menſch! hier lerne, was du biſt, lern hier, was unſer Leben iſt. Nach Sorge, Furcht und mancher Noth kömmmt endlich noch zuletzt der Tod.

4. Schnell ſchwindet unſre Lebenszeit: aufs Sterben folgt die Ewigkeit, wie wir die Zeit hier angewandt, ſo folgt der Lohn aus Gottes Hand.

5. So währen Reichthum, Ehr und Glück wie wir ſelbſt, einen Augenblick, ſo währt auch Creutz und Traurigkeit, wie unſer Leben, kurtze Zeit.

6. O ſicherer Menſch, beſinne dich, Tod, Grab und Richter nahen ſich, im allem, was du denkſt und thüſt, bedencke, daß du ſterben mußt.

7. Hier, wo wir bey den Gräbern ſtehn, ſoll jeder zu dem Vater flehn, ich bitt, o GOtt, durch Chriſti Blut, machs einſt mit meinem Ende gut.

8. Laßt alle Sünde uns bereun, vor unſerm GOtt uns kindlich ſcheun. Wir ſind hier immer in Gefahr, nehm jeder ſeine Seele wahr.

9. Wenn unſer Lauf vollendet iſt, ſo ſey uns nah, HErr JEſu Chriſt! Mach uns das Sterben zum Gewinn, zeuch unſre Seelen zu dir hin.

10. Und wann du einſt, du Lebensfürſt, die Gräber mächtig öffnen wirſt dann hilf uns fröhlich auferſtehn, und dann dein Antlitz ewig ſehn.

922.) Mel. Die Seele Chriſti heilge mich.

Erſter Chor.

Nun laſt uns den Leib begraben, daran wir keinen

keinen Zweiffel haben, er wird am Jüngſten Tag aufſtehn, und unverweßlich herfür gehn.

Ander Chor.

Begrabet mich nun immerhin, da ich ſo lang verwahret bin, bis GOtt mein treuer Seelen-Hirt, mich wieder auferwecken wird.

E. Chor. 2. Erd iſt er, und von der Erden wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufſtehn, wenn GOttes Poſaun wird angehn.

A. Chor. Ja freylich werd ich durch den Tod zu Aſchen, Erden, Staub und Koth? doch wird das ſchwache Fleiſch und Bein von meinen GOtt verwahret ſeyn.

E. Chor 3. Sein Seele lebt ewig in GOtt, der ſie allhier aus lauter Gnad von aller Sünd und Miſſethat durch ſeinen Tod erlöſet hat.

A. Chor. Mein Leib wird hier der Würmer Spott, die Seele iſt bey meinem GOtt, der durch ſeins Sohnes Bitterkeit ſie hat erlöſt zur Seeligkeit.

E. Chor. 4. Sein Jammer, Trübſal und Elend iſt kommen zu einem ſeelgen End. Er hat getragen Chriſti Joch, iſt geſtorben und lebet noch.

A. Chor. Was hier für Trübſal mich verletzt, wird jetzt mit Himmelsluſt erſetzt; Die Welt iſt doch ein Jammerthal, dort iſt der rechte Freudenſaal.

E. Chor. 5. Die Seel lebt ohn alle Klag, der Leib ſchläft bis am Jüngſten Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ewger Freud wird gewähren.

A. Chor. Wenn alle Welt durchs Feur zerbricht, und GOtt wird halten ſein Gericht, ſo wird mein Leib verkläret ſtehn, und in das Himmelreich eingehn.

E. Chor. 6. Hier iſt er in Angſt geweſen, dort aber wird er geneſen, in ewger Freud und Wonne, leuchten wie die helle Sonne.

A. Chor. Wie manche Wiederwärtigkeit betraf mich in der Lebens-Zeit, nun aber iſt mir nichts bewuſt, denn ewigliche Himmelsluſt.

E. Chor. 7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlafen, und gehn all heim unſer Straſſen, ſchicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kömmt uns gleicher weiß.

A. Chor. So laſt mich nun in ſanfter Ruh, und geht nach euren Häuſern zu, ein jeder dencke Nacht und Tag, wie er auch ſelig ſterben mag.

Beyde Chöre zuſammen.

8. Das helf uns Chriſtus unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt vons Teuffels Gewalt und ewger Pein; Ihm ſey Lob, Preiß und Ehr allein. M. Weiß.

923.) Nach voriger Melodey.

Nun lieg ich armes Würmelein; und ruh in meinen Kämmerlein; Ich bin durch einen ſanften Tod entgangen aller Angſt und Noth.

2. Was ſchadet mir, das mein Gebein muß in das Grab verſcharret ſeyn? mein Seele ſchwebet ohne Leid im Himmelsglantz und Herrlichkeit.

3. In ſolchem Schmuck in ſolcher Zier prang ich für GOttes Thron allhier; Mein JEſulein iſt meine Luſt, mein Labſal meine beſte Koſt.

4. Was frag ich nun nach jener Welt? Mein JEſulein mich küßt und hält; in ihm erfreu ich mich allein, ohn ihm kann ich nicht fröhlich ſeyn.

5. Mit Weinen war ich erſt gebohrn, zum Jauchtzen bin ich nun erkohrn; Ich ſinge mit der Engelſchaar das ewig neue Jubel-Jahr.

6. Nichts liebers meine Zunge ſingt, nichts reiners meinen Ohren klingt, nichts ſüſſers meinen Hertzen iſt, als mein hertzliebſter JEſu Chriſt.

7. Drum lieben Eltern höret auf, zu klagen meinen kurtzen Lauf, ich bin vollkommen worden bald: Wer ſelig ſtirbt iſt gnugſam alt.

8. Bedencket meinen Freudenſtand, und wie es in der Welt bewand: Bey euch rumoren Krieg und Streit, hier herrſchet Fried und Frölichkeit.

9. Wer hier auf Erden lange lebt, derſelb auch lang an Sünden klebt, muß ſtreiten offt mit Fleiſch und Blut, daß manchen weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er Creutz und Noth, und

und Noth, und noch wohl einen langen Tod; hier hab ich ſchon nach kurtzem Streit, erlangt die Kron der Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt ſich zu todt! wie manches ſtirbt in Waſſersnoth! wie leidet manches lange Quaal, eh es kömmt aus dem Jammerthal.

12. Sollt es euch denn nicht tröſtlich ſeyn, daß ich ſo ſanfft geſchlaffen ein, daß mir das liebe JEſulein verkürtzet meine Todespein.

13. Drum legt die Hand auf eurem Mund, und ſeht auf GOtt, der euch verwund, der euch zu heilen iſt bereit, wanns dienet eurer Seligkeit.

14. An jenem Tag wir werden gehn, dafür GOtt Groß und Kleine ſtehn, zur himmeliſchen Chriſtag-Freud mit Höchſter Ehr und Herrlichkeit. M. M. S.

924.) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O Tod, was willt du ſchrecken? Mein JEſus will mich wecken, wenn du mich haſt gelegt hin in den Schooß der Erden. Ich ſoll lebendig werden, wenn ſich des HErren Geiſt erregt.

2. Weint nicht, ihr meine Lieben, wollt ihr euch denn betrüben? Ach nicht! ich geh nur vor. Wo ich bin hingegangen, müſt ihr auch angelangen, durch dieſes finſtre Todes-Thor.

3. Die Erd iſt meine Kammer, wo ich von allen Jammer gantz ſicher ſchlaffen kan. Nichts wird mich da ermüden, ich ruh in ſtillen Frieden, bis einſt des HErren Tag bricht an.

4. Die Aſche meiner Glieder giebt mir Gott alle wieder, wenn einſt der groſſe Hirt mir alle mein Gebeine, mit einem neuen Scheine, gantz herrlich überziehen wird.

5. Da ſoll mein Leib von Erden ſo hell und glänzend werden, wie JEſu Glieder ſind. Da werd ich nicht mehr weinen, wenn ich ſo ſchön ſoll ſcheinen als ein verklärtes Engel-Kind.

6. Drum komm, o ſüſſe Stunde, da mir aus meinem Munde mein letzter Hauch fährt aus; wenn mein Leib wird erſtarren daß man mich

wird verſcharren in mein beſtimmtes Todten Hauß.

7. Da werd ich ſicher ſchlaffen, bey meines JEſu Schaafen, trotz dem der mich verletzt! Die meinen Staub bewahren, ſind ſeiner Engel-Schaaren, die er zu Wächtern hat geſetzt.

8. Wenn ich in meinem Grabe nun ausgeſchlaffen habe, ſo werd ich auferſtehn. Wie Chriſtus von den Banden des Todes iſt erſtanden ſo ſoll ich einſt auch frey ausgehn.

9. Drum wenn ich werd erbleichen, ſo ſoll mein Grabe Zeichen dein Siegesfähnlein ſeyn. Drauf will ich ſchlaffen gehen, und einſt auch auferſtehen, und dringen in den Himmel ein.

10. Nun gute Nacht, ihr Meinen, laßt euer bitter Weinen, ich ſehne mich zur Ruh. Nach etlich wenig Tagen wird man mich ſchlafen tragen nach meinem Ruhe-Bettlein zu.

11. Die ſanften Grabe Lieder die ſchlummern meine Glieder ſchon allgemächlich ein Der kühle Schooß der Erden ſoll mein Schlaf-Bettlein werden. Valet es muß geſchieden ſeyn. J. D.

925.) Mel. Chriſtus der iſt mein Leben.

Schau JEſu, wie mein Hertze vor Angſt und Trauren ſchmacht. Sey du mein Licht und Kertze in finſtrer Todes-Nacht.

2. Umringen mich die Sünden, und quälen meinen Geiſt, ſo laß mich Schutz empfinden daß du mein Heyland ſeyſt.

3. Schleuß mich in deine Wunden, daraus mein Balſam quillt, mir iſt manch Schmertz verſchwunden, wenn du mich eingehüllt.

4. Ach laß mich nicht vergeſſen, was du erduldet haſt, wenn mich die Sünden preſſen, als eine Centner Laſt.

5. Nimm JEſu, meine Thränen zum ſüſſen Opfer an, weil ſonſt mein hertzlich Sehnen nichts beſſers geben kann.

6. Nichts beſſers kann ich bringen, als ein zerknirſchtes Hertz, das von dem Kampf und Ringen nur fühlet Angſt und Schmertz.

7. Ach JEſu, mein Erretter, entzeuch dich

nicht

nicht von mir, wenn mir die Sünden-Blätter der Satan leget für.

8. Komm, ſtehe mir zur Seiten, und ſey mein Schutz und Rath, wenn wider mich zu ſtreiten der Tod beſchloſſen hat.

9. Aus deinen Nägelmahlen reißt mich kein Teuffel aus; dein blutiges Bezahlen bringt mich ins Freuden-Haus.

10. Trotz dem, der mich dir nehme, ich kleb an dir als Leim. Eh mich ein Fall beſchäme, ſo nimm mich, JEſu heim.

11. Halt über deinem Kinde, du treues Mutterhertz, nachdem du meine Sünde geworfen hinterwärts.

12. An deines Creutzes-Stamme iſt Sünd und Tod geſchwächt, wer iſt der mich verdamme, dein Blut macht mich gerecht.

13. Ruf aus in meinem Hertzen, daß ich dein eigen ſey; dein bittrer Todesſchmertzen macht mich vom Tode frey.

14. Ich weiß du wirſt mich tröſten in meiner letzten Pein, und wenn die Noth am gröſten, wirſt du am nächſten ſeyn.

14. Nach dir will ich mich ſehnen, o JEſu ſey nicht weit, ich will mich gern entwehnen der ſchnöden Eitelkeit.

16. Allein in deinen Nahmen ſchließ ich die Augen zu, mein JEſus ſprich das Amen. Und bringe mich zur Ruh. M. Z. H.

926.) **In eigner Melodey.**

Sieg! Sieg! mein Kampf iſt aus, nun hab ich meine Krone, hier iſt das Wolluſt-Haus, ich ſteh für GOttes-Throne in reiner weiſſen Seiden, ſo heiſt mich JEſus kleiden.

2. Nun wird von mir geſchaut die Stadt da alle Stücken von Gold ſind aufgebaut, hier ſieht man Perlen blicken, der Wände Glantz bemahlet, was ſonſt vor Jaſpis ſtrahlet.

3. Ach Wunder ſüſſer Hall; Ach welch ein ſchönes Singen war doch der Jubel-Schall! als mich mit Freud empfingen die Chör und Cherubinen, nebſt tauſend Seraphinen.

4. Als ſie mit froher Luſt mich zu dem Bräutgam brachten, der drückt mich an die Bruſt, daß Hertz und Sinne lachten: ſein erſter Winck und grüſſen war nichts als ſüſſes küſſen.

5. Wohl mir! ich bin vertraut mit ihm ins

Himmels=Gräntzen, ich prang als eine Braut, umſchränckt mit Sieges=Kräntzen; mit Luſt bin ich umſchwemmet, kein Kummer mich beklemmet.

6. Drum, Erde, gute Nacht! dein falſch geſchmücktes Weſen wird jetzt von mir verlacht, ich bin bey dir geweſen. Nur weg, du Welt=Getümmel, ich wähle mir den Himmel.

7. So hört mit Weinen auf, o treuſte Vater=Seele, denckt aller Menſchen Lauff geht hin zur Grabes=Höhle: wohl! wer ihn zeitlich endet, und ſich zur Ruhe wendet.

8. Je länger man hie lebt, jemehr es wiederfähret, daß man GOtt wiederſtrebt! mit Sünden Sünde mehret: O wohl! Wer nicht die Sünden darf mehr bey ſich befinden.

9. Ach liebſtes Mutter=Hertz gebt euren Muth zufrieden, laßt fahren Angſt und Schmertz, daß ich nun bin geſchieden. Der vor mich euch gegeben, nimmt wieder hin mein Leben.

10. Habt Danck für eure Müh, für alle Sorg und Plagen, die ihr ſonſt ſpät und früh für euer Kind getragen. Habt Danck für euren Seegen, nun wird mich GOtt verpflegen.

11. Stellt auch das Weinen ein, wiſcht ab die Augenlieder, wenn meine Todten=Bein einſt werden grünen wieder, ſo ſolls gewiß geſchehen, daß wir uns wieder ſehen.

927.) Mel. Hertzlich thut mich verlang.

So hab ich nun vollendet den ſchweren Lebens=Lauf, mich gantz zu GOtt gewendet, und geh jetzt Himmel auf! ſehr matt bin ich von Thränen, mein Hertz iſt ſchwach von Noth, von Seuftzen und von Stöhnen, drum komm, o lieber Tod.

2. In allen meinen Jahren von zarter Jugend an, hab ich es wohl erfahren, wie ſchwer die Himmels=Bahn. Ich bin auf keinen Roſen gegangen jederzeit, wie etwa die Gottloſen in ſtoltzer Sicherheit.

3. Was iſt der Menſchen Leben, wenns auch aufs allerbeſt ſich können hie ergeben, ſo iſt es Müh geweſt, ja nichts denn eitle Sorgen nur eitel Gram und Noth, den Abend als den Morgen; drum iſt man lieber todt.

4. Wie offt hab ich geklaget, gleich wie ein Wanders=Mann; Ach hätt ich Raſt! gefra-

get,

get, wann komm ich Himmel an; Werd ich noch lange gehen auf eitler Erden Tand Ach werd ich nicht bald ſehen das rechte Vaterland.

5. GOtt Lob nun ſoll es werden, nun iſt die Stund herbey, daß ich von dieſer Erden ſoll werden loß und frey! Nun hab ich ausklaget, ich hab in meinem Streit mich ritterlich gewaget, die Cron iſt mir bereit.

6. O Liebſten, laſt das Weinen, es iſt ja ohne Noth; GOtt eilet mit den Seinen durch einen ſeelgen Tod, eh noch viel Trübſal kommen, GOtt weiß ſie dräuen ſchon. Wohl dem der nun gekommen zum ſchönen Himmels-Thron.

7. Wenn ihr euch könnt bedencken, wann ihr mich lieben wollt, ſo dürft ihr euch nicht kränken ob dieſen Todes-Sold, in dieſem Weltgebäude hab ich euch ja geliebt; drum gönnt mir doch die Freude, die mir mein Heiland giebt.

8. Wir werden ſeyn verbunden, ohn alle Noth und Leid noch wenig Zeit und Stunden, dort in der Ewigkeit! Da wird uns GOtt vtrneuen, da werden wir uns auch recht mit einander freuen, nach himmeliſchen Brauch.

9. Ade nun muß ich ſcheiden, ihr Freunde, gute Nacht zur Himmels-Luſt und Freuden: ihr Liebſten, ſeyd bedacht, wie ihr mich wollet finden im ſchönen Paradeiß, da eitel überwinden. Ey gute Nacht ich reiß.

Joachim Pauli.

928.) **Nach voriger Melodey.**

So hab ich obgeſieget, mein Lauf iſt nun vollbracht. Ich bin gar wohl vergnüget; Zu tauſend guter Nacht! Ihr aber meine Lieben, thut nicht ſo ängſtiglich, was wollt ihr euch betrüben, ſtehts doch ſehr gut um mich.

2. Denckt Vater, wie viel Sorgen, wie manche wache Nacht, wie manchen düſtern Morgen ein liebes Kind offt macht! was ihm kan wiederfahren, das fürchtet der es liebt; Den Kummer könnt ihr ſparen drum ſeyd nicht ſo betrübt.

3. Auch, Mutter, laßt die Zähren, ſtellt euer Klagen ein; Allein GOttes Begehren, das muß erfüllet ſeyn. Darum ihr itzo weinet, und gar zu kläglich thut, das iſt ſehr wohl gemeynet, GOtt machet alles gut.

4. Die Freude, die ſich reget bey einem Wandersmann, wenn er die Reiſ' hinleget, und kommet glücklich an, die Freude, die empfindet ein Schiffer, wenn er ſchier einen ſichern Hafen findet, die ſpühr ich jetzt bey mir.

5. Fahr hin, o Angſt und Schmertzen, fahr immer, immer hin; Ich freue mich von Herzen, daß ich erlöſet bin, ich leb in tauſend Freuden in meines Schöpfers Hand, da trifft und rührt kein Leiden, ſo dieſer Welt bekannt.

6. Die noch auf Erden wallen, in Irrthums voller Zeit, vermögen kaum zu Lallen von froher Ewigkeit; viel beſſer wohl geſtorben, als in der Welt gelebt, die Schwachheit iſt verdorben, worinnen ich geſchwebt.

7. Schmückt meinem Sarg mit Kräntzen, wie ſonſt ein Siegsmann prangt! aus jenem Himmelslentzen hat meine Seel erlangt die ewig grüne Krone die werthe Siegespracht rührt her von GOttes Sohne, der hat mich ſo bedacht.

8. Noch netzet ihr die Wangen, ihr Eltern über mir, euch hat das Leid umfangen, das, Hertze bricht euch ſchier. Des Vaters treue Liebe ſieht ſehnlich in mein Grab, die Mutter ſtehet trübe, und kehrt die Augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen auf eine kurtze Zeit, will GOtt mich zu ſich ziehen, ſo werffet hin das Leid, und ſprecht: GOtt hats gegeben, GOtt nimmts, du haſt es recht, bey dir ſteht Tod und Leben, der Menſch iſt GOttes Knecht.

10. Seht nicht an meine Jahre, gedenckt, vielmehr zurück, daß ich ein Menſch hie ware, und jeden Augenblick zum Tode reif und zeitig von erſter Kindheit an. Wie ſeyd ihr doch ſo ſtreitig in dem was GOtt gethan.

11. Daß ihr mein Grab müßt ſehen, zeigt unſern ſchwachen Stand; daß es ſo bald geſchehen

ſchehen, thut GOttes Vater-Hand. GOtt wird das Leid euch ſtillen, ich ſterbe nicht zu jung; wer ſtirbt nach GOttes Willen, der ſtirbt ſchon alt genung.

12. Schein ich zu früh entnommen, ſag jemand: kan man auch zu früh in Himmel kommen; GOtt bleibt bey dem Gebrauch. Er eilet mit den Seinen zur ſchönen Himmels-Pracht. Wer mag nun den beweinen, der bey den Engeln lacht.

Nachruf der Betrübten.

13. Fahr wohl, o liebe Seele! Geneuß der ſüſſen Luſt, uns in der Trauerhöle iſt nichts davon bewuſt. Wann wird doch angelangen deſſelben Tages-Schein, daß du uns wirſt umfangen; O möcht es heute ſeyn.

Fürbitte für Sterbende.

929.) Mel. Mitten wir im Leben ſind.

Stärcke die zu dieſer Zeit, da wir, HErr, dir ſingen, müde ſtumm, im kalten Schweiß, mit dem Tode ringen, du nur kanſt ſie erquicken, ſie liegen da und ſehn hinab in das ſchauer volle Grab. Heiliger! Schöpfer, GOtt! Heiliger! Mittler, GOtt! Heiliger! barmhertziger Tröſter! du ewiger GOtt! Laß ſie nicht verſincken in des Todes letzten Angſt, Erbarm dich ihrer!

2. Wer, mit einem Waſſertrunck der Geringſten einen deiner Treuen labt, ſoll froh im Gericht erſcheinen! Wir labten, HErr, ſie gerne, allein kein Trunck mehr kühlet ſie! darum beten wir für ſie: Heiliger! Schöpffer, GOtt! Heiliger! Mittler, GOtt, Heiliger! barmhertziger Tröſter! du ewiger GOtt! laß ſie nicht erliegen, HErr, HErr, HErr, GOtt! im Gericht, erbarm dich ihrer!

3. Ach, weil JEſus Chriſtus ſelbſt dieſen Kelch getruncken, und, von vielmehr Quaal umringt in das Grab geſuncken! Um ſeines Todes willen, hör unſer thränenvoll Gebet, daß für ſie um Gnade fleht. Heiliger Schöpfer, GOtt, Heiliger Mittler, GOtt, Heiliger barmhertziger Tröſter! um Gnade für ſie! Laß ſie ſanft entſchlummern, trockne, trockne in jener Welt all ihr Thränen.

930.) Mel. Alle Menſchen müſſen ſterb.

Welt, ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu; da wird ſeyn der rechte Friede, und die ewge ſtoltze Ruh. Welt bey dir iſt Krieg und Streit nichts denn lauter Eitelkeit, in den Himmel allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

2. Ich bin ſchon da angekommen, ich bin meiner Kranckheit loß, meinen Schmertzen gantz entnommen, ruhe ſanft in GOttes Schooß, in der Welt, war Angſt und Noth Kranckheit und zuletzt der Tod, aber dort iſt allezeit, Friede, Ruh und Seeligkeit.

3. Was empfind ich hier für Freude! was iſt hier für Herrlichkeit, über ſüße Himmels Weide labet mich ſchon allberreit. Welt, bey dir iſt Krieg und Noth, Kranckheit und zuletzt der Tod: Aber hier iſt allezeit, Friede Ruh und Seeligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwehlte: Schaar: Heilig, Heilig Heilig klinget in dem Himmel immerdar. Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, Angſt und bloſſe Eitelkeit, aber hier iſt allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

5. Laſt doch euer Trauren bleiben, meine Lieben, weinet nicht, es iſt gar nicht zu beſchreiben, wie mir hier ſo wohl geſchicht: denn bey euch war Angſt und Noth, Schmertzen und der bittre Tod; Aber hier iſt allezeit zeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

6. Dencket, daß es wird geſchehen, daß ihr mich in kurtzer Zeit fröhlich werdet wieder ſehen in der groſſen Herrlichkeit, denn bey euch war nichts denn Noth, Müh und Angſt und gar der Tod. Aber hier iſt allezeit Friede Ruh und Seeligkeit.

7. Ich bin nun vorangegangen, will euch alſo Anlaß geb'n, daß euch ſoll darnach verlangen, wo wir ewig ſollen leb'n. Denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit. Aber hier iſt allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit. Alberti.

931.) Mel. Gott Lob! es geht nunmehr.

Wie kurtz iſt doch der Menſchen Leben, wie eilend wird man weggeraft! Wir ſind mit Sterblichkeit umgeben, darum verfleugt der Lebensſaft.

beaʒſaft. Wir blühen auf und fallen ab, wir ſteigen aus der Wieg ins Grab.

2. Wohl aber dem der ſo erſtirbet, daß ihn ſein Sterben nicht betrübt, den GOtt entrückt, eh er verdirbet, und ihm ein beſſer Leben giebt! ein Leben in dem Paradeis, da man von keinem Jammer weiß.

3. Ach weinet nicht, daß ich geſtorben, ich habe ja nun ausgekranckt. Was mir mein JEſus hat erworben, das hab ich in dem Tod erlangt. Ich bin an einem Ort gebracht, da meine Seel in Freuden lacht.

4. Wie lieblich ſchmeckt mir doch der Himmel! wie ſüſſe ſpricht mir JEſus zu! hier ſchrecket mich kein Angſt-Getümmel, ich wohne hier in ſtoltzer Ruh. Ich habe für ein kurtzes Leid erlangt der Schatz der Ewigkeit.

5. Je ſchneller ich von euch gewichen, je eher bin ich nun bey GOtt; Mein Cörper, welcher gantz verblichen, der ſchläfet nur und iſt nicht todt. GOtt hat mir Sicherheit verſchaft, und mich für Unglück weggeraft.

6. Wie wohl bin ich doch aufgehoben! wie wohl hat mich doch GOtt verſorgt; Ich will dafür ihn ewig loben, denn ich war euch doch nur geborgt. Mein GOtt hat mich der Welt entwandt, und mir den Himmel zuerkannt.

7. Ey gönnet mir doch dieſes Glücke, das gröſſer iſt, als ihr gedenckt: Enthaltet euch der Thränenblicke, ich werde hier mit Troſt getränckt. Ach mäßigt doch das bittre Leid, ich bin in groſſer Herrlichkeit.

8. Verwelckt der Leib gleich in der Erden, er wird doch künftig wieder blühn, von JEſu ſchön verkläret werden, der wird ihm ſeinen Glantz anziehn. Da werd ich als ein Engel ſeyn, des wird ſich euer Hertze freun.

9. Ich bin der böſen Welt entflogen, in welcher ihr euch noch betrübt. Mich hat der HErr zu ſich gezogen, der mich vielmehr, als ihr geliebt. Ich ſchaue JEſu Angeſicht, daran gedenckt und weinet nicht. M. Z. H.

932.) Nach voriger Melodey.

Wie kurtz iſt doch der Kinder Freude, die GOtt ſo bald zum Leide macht. Umnebelt unſrer Augenweide ſchon eine finſtre Todes-Nacht? ach ja, was unſer Labſal war, das liegt ſchon auf der Leichen-Bahr. Ll 5 2.

2. Jedoch, was wollen wir uns kräncken: hat es denn nicht der HErr gethan? bey deſſen Schickung muß man dencken; daß er nichts böſes machen kann. Er giebt und nimmt und zeigt dabey, daß beydes gut und ſeelig ſey.

3. Die Kinder ſind nicht unſer eigen, nur ein von GOtt gelehntes Gut; ſo müſſen wir in Demuth ſchweigen, ob gleich dein Tod uns wehe thut; Man hält dem HErren billig ſtill, wenn er das ſeine haben will.

4. So weiß es auch dein GOtt am beſten, warum er alſo mit dir eilt; da wir mit Thränen dich beköſten, ſo hat er dir ein Loß ertheilt, wo dir kein Jammer mehr bewuſt, vor übergroßer Himmelsluſt.

5. Wir ſind der Sorgen überhoben, ob du uns auch gerathen wirſt; Du biſt vollkommen ja dort oben, wo aller Feinde Kopf zerkniſcht, die auf der Welt dir nachgeſtrebt, wenn du nach länger hier gelebt.

6. Du biſt nicht ewig uns genommen, wir ſchicken dich nur jetzt voran, und werden einmahl zu dir kommen in dem beglückten Canaan, mit Thränen laſſen wir dich fort, mit Lachen finden wir dich dort.

7. Laß andre Kinder ſich drauf freuen, was ihnen wird beſcheret ſeyn, hier bindet man nur Tändeleyen in unſrer Kinder Bürden ein: Im Himmel iſt was du begehrt, der Himmel ſelbſten dir beſchert. B. Schmolcke.

933.) Mel. Es iſt genung, ſo nimm HErr.

Zeuch hin, mein Kind! Denn GOtt ſelbſt fordert dich aus dieſer argen Welt. Ich leide zwar, dein Tod betrübet mich! Doch weil es GOtt gefällt, ſo unterlaß ich alles Klagen, und will mit ſtillen Geiſte ſagen: Zeuch hin, mein Kind! :,:

2. Zeuch hin, mein Kind! der Schöpfer hat dich mir nur in der Welt geliehn. Die Zeit iſt weg, darum befiehlt er dir itzt wieder abzuziehn. Zeuch hin! GOtt hat es ſo verſehen: was dieſer will, das muß geſchehen! Zeuch hin, mein Kind. :,:

3. Zeuch hin, mein Kind; im Himmel findeſt du, was dir die Welt verſagt; Denn nur bey GOtt iſt wahrer Troſt und Ruh, da wird kein Schmertz erfragt. Hier müſſen wir

wir in Aengſten ſchweben, dort kanſt du ewig frölich leben. Zeuch hin, mein Kind. :,:

4. Zeuch hin, mein Kind; Wir folgen alle nach, ſo bald es GOtt befiehlt. Du eileſt fort eh ſich das Ungemach, in deine Jahre ſpielt. Wer lange lebt, ſteckt lang im Leide, wer frühe ſtirbt, kömmt bald zur Freude. Zeuch hin, mein Kind. :,:

5. Zeuch hin, mein Kind; die Engel warten ſchon auf deinen frommen Geiſt. Du ſieheſt auch, wie GOttes lieber Sohn dir ſchon die Krone weißt. Nun wohl! dein' Seele iſt entbunden! Du haſt im HErren überwunden. Zeuch hin mein Kind. :,:

934.) Mel. Valet will ich dir geben ꝛc.

Zu dir du Fürſt des Lebens, o JEſu ruft mein Hertz, ach, laß mich nicht vergebens erzehlen meinen Schmertz: Es ängſten mich die Sünden, es Schrecket mich der Tod, der Satan will mich binden, die Hölle macht mir Noth.

2. ACH! Niemand kann mich retten, als du mit deinem Blut, es zittern Band und Ketten für dieſer rothen Fluth. Es ſchreyen die mich haſſen: wo iſt doch nun dein GOtt? du biſt von ihm verlaſſen, du bleibſt des Teuffels Spott.

3. Allein in deine Wunden erblick ich Schutz und Troſt für allen Teuffelshunden, die ſich auf mich erboſt. Ich ſehe deine Seiten, o JEſu, offen ſtehn, laß deinen Geiſt mich leiten getroſt hinein zu gehn.

4. Reiß meine matte Seele aus der verdammten Welt, und aus der Mörderhöle, die mich gefangen hält! Ach ſtreckſt du doch die Hände ſchon nach mir Armen aus: Den Seufzern die ich ſende, biſt du ein Zufluchtshaus.

5. In meinen gröſten Zagen ſoll, JEſu deine Pein, die du für mich getragen, das beſte Labſal ſeyn. Laß mich dein Blut erblicken, das du vergoſſen haſt. Dein Creutz ſoll mich erquicken, wenn Mund und Hertz erblaßt.

6. Ach ſtärke meinen Glauben, und nimm mich wohl in acht. Will mich die Hölle rauben, ſo ſprich, es iſt vollbracht, ich hab es ausgeſtanden, was dieſer leiden ſoll, hier iſt

mein Blut vorhanden, hie iſt die Zahlung voll.

7. So kann ich drauf mit Freuden aus dieſem Kercker ziehn, auf dein Verdienſt und Leiden, weil ich verſichert bin, du wirſt, eh ich erbleiche, mir in das Hertze ſchreyn, ich ſoll in deinem Reiche und Paradieſe ſeyn.

8. HERR JEſu deinen Händen befehl ich meinen Geiſt. Du wirſt die Engel ſenden, wann er von dannen reiſt, die werden ihn begleiten in deinen Ehrenſaal, da wirſt du mir bereiten ein ſüſſes Freudenmahl.

9. Mein Cörper mag indeſſen im ſanften Grabe ruhn, kein Brennen, Faulen, Freſſen, ſoll ihm was Schaden thun. Denn, HErr, durch dein Begraben und ſiegreich Auferſtehn, ſoll ich ihn wieder haben, und ganz im Himmel gehn.

10. Allda ſoll meine Freude, die ich von ferne ſeh; nach ausgeſtandenem Leide, (Ach; das es bald geſchah,) mit JEſu triumphiren und für dem Sterbe-Gang in ſeeligen Regieren ihm opfern Lob und Danck.

11. Nun will ich gerne ſterben, denn Jeſus geht voran. Wie ſollt ich denn verderben? ich bin ihm zugethan. Er hat ſich mir verbunden, ſein Bund ſoll feſte ſtehn; durch ſeine offne Wunden ſoll ich im Himmel gehn.

M. Zach. Herrmann.

XLI. Von der Auferſtehung Jüngſten-Gericht und ewigen Leben.

935.) Mel. Du, o ſchönes Welt-Gebäude.

Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu; was da lebet muß verderben, ſo es anders werden neu. Dieſer Leib der muß verweſen, wann er ewig ſoll geneſen der ſo groſſen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes Leben, weil es meinem GOtt beliebt, auch gantz willig von mir geben bin darüber nicht betrübt. Dann in meines JEſu Wunden hab ich ſchon Erlöſung funden, und mein Troſt in Todes-Noth iſt des HErren JEſu Tod.

3. JE-

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn: Er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freud dahin, hier aus dieſem Welt-Getümmel in dem ſchönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit ſchauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmel-Glantz umgeben, ſtehen da für GOttes-Thron: Da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heiſt, GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl, wo auf ihren Ehren-Thronen ſitzet die gezwölfte Zahl, wo in ſo viel tauſend Jahren alle Frommen hingefahren, da wir unſerm GOtt zu Ehren, ewig Alleluja hören.

6. O Jeruſalem! du Schöne, ach wie helle gläntzeſt du? Ach wie lieblich Lobgethöne hört man da in ſüſſer Ruh! Ach der groſſen Freud und Wonne jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket, alle dieſe Herrlichkeit. Jetzund werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmels-Kleid und der güldnen Ehren-Krone, ſtehe da für GOttes-Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

*8. Nun hier will ich ewig wohnen, liebſter Schatz, zu guter Nacht! eure Treu wird Gott belohnen, die ihr habt an mir vollbracht. Liebſten Kinder und Verwandten, Brüder, Freunde und Bekandten, lebet wohl, zu guter Nacht! GOtt ſey Danck, es iſt vollbracht.

936.) Mel. JEſus Chriſtus unſer Heyland.

Auferſtehn, ja auferſtehn wirſt du mein Staub, nach kurtzer Ruh; unſterblichs Leben wird, der dich ſchuf, dir geben. Frohlocke GOtt!

2. Wieder aufzublühn, werd ich geſät. Der HErr der Erndte geht, und ſammelt Garben uns ein, uns ein, die ſtarben. Gelobt ſey GOtt.

3. Tag des Dancks! der Freudenthränen

Tag! Du meines GOttes Tag! wenn ich im Grabe genug geſchlummert habe, erweckſt du mich.

4. Wie den Träumenden wirds dann uns ſeyn. Mit JEſu gehn wir ein zu ſeinen Freuden. Der müden Pilger Leiden ſind dann nicht mehr.

5. Ach, ins Allerheiligſte führt mich mein JEſus dann. Lebt ich im Heiligthume zu ſeines Nahmens Ruhme! Gelobt ſey er.

937.) Mel. Aus meines Herzensgrunde.

Der letzte meiner Tage iſt mir vielleicht nicht fern: o dann wird meine Klage ein Lobgeſang dem HErrn! vollbracht iſt ganz mein Lauf: ich trete zu dem Throne, und GOtt ſetzt mir die Krone der Ueberwinder auf.

2. Für ſeines Reiches Erben hat JEſus mich erklärt: was fürcht' ich mich zu ſterben, wie er mich ſterben lehrt? mir iſt der Tod Gewinn! daß ich unſterblich werde, entſchwing' ich mich der Erde, ich, der ich Erde bin.

3. Nicht mich, nur meine Bürde, verſchließt die finſtre Gruft. Mich hebt zu höh'rer Würde mein Vater, der mich ruft. Er ruft mich durch den Tod; der reißt die Sündenglieder, den trägen Leib, danieder: mich ſelbſt führt er zu GOtt.

4. Ich, der Gefahr entronnen, geh' aus dem Kampf hervor. Hoch über alle Sonnen hebt mich mein Glaub' empor. Da tret ich in die Reihn der Engel, meiner Brüder: in ihre hohen Lieder ſtimm' ich, ſelbſt froh, mit ein.

5. GOtt ſchaut von ſeinem Throne mit Huld auf mich herab, dem er in ſeinem Sohne das Recht der Kindſchaft gab. In ſeiner Ewigkeit ſind alle meine Freuden, die Folgen meiner Leiden, ihm ſelber Seeligkeit.

6. Die Leiber ſeiner Frommen ſind Saat, von GOtt geſät: die Freudenzeit wird kommen da reif die Erndte ſteht. Dann wird der Erndtetag ein neues ewigs Leben auch meinem Staube geben, der tief im Tode lag.

7. Mit dir ſteh' ich im Bunde HErr, meines Lebens Fürſt, der du mir einſt die Stunde des Todes ſenden wirſt! erhalt mich

ſtets

ſtets bereit im Glauben deiner Frommen: laß dann die Stunde kommen, die mich und ſie befreyt.

8. Dann geh' ich frey von Kummer des Todes denckle Bahn: mir bricht nach kurzem Schlummer ein ewger Morgen an. Heil mir, er iſt nicht fern, der letzte meiner Tage! er kömmt, und meine Klage wird Lobgeſang dem HErrn.

938.) Mel. Allein Gott in der Höh ſey.

Der Freuden Fülle iſt bey dir, mein GOtt! in jenem Leben. Da wirſt du ewig, ewig mir die volle Gnüge geben. Da ſeh ich dich im reinen Licht von Angeſicht zu Angſicht, voll hoher Himmelsfreuden.

2. Auch deine Werke werd ich dann in ihrer Gröſſe ſehen, mehr, als ich hier begreifen kann, werd ich davon verſtehen, wenn mein verklärtes Aug dich ſieht, und ich dein unbeſchränckt Gebiet in Engelkraft durchwandle.

3. Belebt von lautrer Heiligkeit in allen meinen Trieben, werd ich, was dich, mein GOtt, erfreut, ohn alle Mängel üben. O welche Quelle reinſter Luſt, ſich keiner Sünde mehr bewußt: in deinem Licht ſtets handeln.

4. Mein Leib, zur Herrlichkeit verklärt, ganz Stärke, Kraft und Leben, von allem frey, was hier beſchwert, mit Himmelsglantz umgeben, nimmt an der hohen Wonne Theil, an allem Glück, an allem Heil, ſo meinen Geiſt entzücket.

5. Mit nie geſchwächter Munterkeit der neuen Lebenskräfte vollbring ich immer hocherfreut die himmliſchen Geſchäfte, wozu mich mein Beruf dann weiſt, wenn dich mein gantzes Weſen preiſt im dencken, reden, handeln.

6. Es glänzt um mich das reinſte Licht von deinem ewgen Throne. Ich lebe überall vergnügt da, wo ich bin und wohne. Der gantze Himmel iſt mein Haus; ich gehe bey dir ein und aus, ſeh lauter lieblichs Weſen.

7. Den JEſum, den ich hier geliebt, ſeh ich in ſeiner Wonne. Die Herrlichkeit, die ihn umgiebt,

umgiebt, iſt mir auch Licht und Sonne. Ganz unausſprechlich freu ich mich, hab ich, Quell meiner Freuden! dich zu meinem Himmelsfreunde.

8. Mit allen Bürgern jener Welt, die deinen Thron umgeben, werd ich, froh ihnen zugeſellt, in ſüßter Freundſchaft leben. Wie klopfet dann in meiner Bruſt mein gantzes Hertz von Lieb und Luſt, die ich mit ihnen theile.

9. O HErr, mein GOtt! es iſt bey dir der Freudenreiche Quelle. Ich ſchöpf daraus; doch bleibt ſie mir ſtets voll nud friſch und helle. Mein Glück währt in die Ewigkeit; nichts fehlt ihm an Vollkommenheit. GOtt! wann wird es erſcheinen?

939) Mel. O Ewigkeit du Donnerwort.

Erhöhter JEſu, Gottes Sohn, der du ſchon längſt des Himmels Thron, als Herrſcher, eingenommen; du wirſt dereinſt, zu rechter Zeit, in großer Kraft und Herrlichkeit, vom Himmel wiederkommen, gieb, daß dann froh und voll Vertraun, dich, HErr auch meine Augen ſchaun.

2. Wer faßt, o Heiland, itzt die Pracht, die deinen Tag einſt herrlich macht? wie groß wirſt du dich zeigen, wann du auf lichten Wolken einſt mit deiner Engel Heer erſcheinſt, die ſich vor dir, HErr, beugen: Dann ſieht die Welt die Mejeſtät, dazu dich, GOtt, dein GOtt erhöht.

3. Dann tönt dein Ruf in jedes Grab mit allmachtsvoller Kraft hinab; und ſchaft ein neues Leben. Auf deinen Wink muß Erd und Meer das unzählbare große Heer der Todten wieder geben. Sie ſtehn, durch dich, HErr neu beſeelt, nun alle auf, uud keiner fehlt.

4. Du ſammelſt ſie vor deinem Thron, um jedem dem beſtimmten Lohn nach ſeiner That zu geben. Dann trifft den Böſen Schmach und Pein; den Frommen aber führſt du ein in das verheißne Leben. Wer läugnet dann noch, JEſu Chriſt, daß du der Erde Richter biſt?

5. O gieb, wenn nun dein Tag erſcheint, daß ich in dir dannoch den Freund und

Heiland

Heiland wieder finde; daß ich mit Freuden vor dir ſteh, und mit dir in dem Himmel geh, ganz frey von Fluch und Sünde. Laß mich im Glauben ſtandhaft ſeyn, und auch die kleinſte Sünde ſcheun.

6. Dein Name ſey mir ewig werth! Und was dein Wort von mir begehrt, laß mich mit Eifer üben: Dich, den der ganze Himmel preiſt, dich müſſe hier auch ſchon mein Geiſt aus allen Kräften lieben: So ſchreckt mich deine Zukunft nicht, ſo hab ich Muth auch im Gericht.

940) **Mel. Wer nur den lieben Gott.**

Es iſt noch eine Ruh vorhanden für jeden Gott ergebnen Geiſt, wenn er ſich dieſes Körpers Banden, nach GOttes Willen, einſt entreißt, und nun nicht mehr ſo eingeſchrenckt, als hier auf Erden lebt und denckt.

2. Die, HErr, zu dieſer Ruhe kommen, wie ſeelig ſind doch alle die, in deinen Himmel aufgenommen, ruhn ſie von dieſes Lebens-Müh. Nach aller Laſt, die ſie gedrückt, wird ewig nun ihr Hertz erquickt.

3. Wie Mütter ihre Kinder tröſten, ſo ſegnet mit Zufriedenheit auch deine Gnade die Erlöſten, nach überſtandner Prüfungszeit. Du ſelbſt machſt ihnen offenbar, wie gut ſtets deine Führung war.

4. Da ſchweigen alle ihre Klagen; da bringt, mit frohem Lobgeſang, ſelbſt für die ausgeſtandnen Plagen dir ihre Seele Preiß und Danck. Nun jauchtzen ſie, es iſt vollbracht: der HErr hat alles wohl gemacht.

5. Wie GOtt von ſeinen Wercken ruhte, als er die Welt hervor gebracht, ſo ſehn auch mit zufriednem Muthe, vom HErren ſelbſt gerecht gemacht, die Frommen, bey dem ewgen Glück, auf ihr vollendtes Werck zurück.

6. Forthin erwartet ſie kein Leiden, kein Schmertz und keine Schwachheit mehr. GOtt führt ſie zu vollkommnen Freuden, und krönet ſie mit Preis und Ehr. O unausſprechlich ſüße Ruh, wie herrlich Höchſter, ſegneſt du.

7. Wer kann hier deine Gnade faſſen? du willſt den der dich redlich liebt, nicht ewig in der Unruh laſſen, die dieſes Leben noch umgiebt. O mache mich doch in der Zeit geſchickt zu dieſer Seeligkeit.

8. Mein

8. Mein Heiland, der du ſelbſt auf Erden der Leiden Joch getragen haſt: will ich des Lebens müde werden, und fühl ich dieſer Tage Laſt: ſo ſtärcke mächtig meinen Geiſt, daß er dem Unmuth ſich entreißt.

9. Gieb, daß in Hoffnung jener Ruhe, die GOttes Volck verheiſſen iſt, ich gern des Vaters Willen thue, wie du darin mein Fürbild biſt, ſo erndt ich von der Laſt der Zeit, einſt völlige Zufriedenheit.

941.) Mel. Nun freut euch lieben Chriſten.

Es iſt gewißlich an der Zeit, das Gottes Sohn wird kommen in ſeiner großen Herrlichkeit zu richten Böſ' und Frommen. Denn wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende; Darauf bald werden auferſtehn all Todten gar behende; Die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch darein geſchrieben, was alle Menſchen jung und alt auf Erden hab'n getrieben, da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in ſeinem gantzen Leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des Herren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat nach groſſem Gut getrachtet, der wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die Hölle.

5. O JEſu: Hilf zur ſelben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seeligkeit werd angezeichnet funden, darann ich denn auch zweifle nicht: denn du haſt ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen, und liß mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen, auf daß ich ſamt den Brüdern mein mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt du machſt es lang mit deinem jüngſten Tage: den Menſchen wird auf Erden bang von wegen vieler Plagen. Komm doch, komm doch du Richter groß, und mache uns in Gnaden loß, von allem Uebel. Amen.

942.) Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

Gerechter Gott, vor dein Gericht muß alle Welt ſich ſtellen. Du wirſt in ihrem Angeſicht auch mir mein Urtheil fällen. O laß mich dein Gericht ſtets ſcheun, und hier mit Ernſt befliſſen ſeyn, vor dir einſt zu beſtehen.

2. Du ſiehſt von deinem feſten Thron auf alle Menſchenkinder; beſtimmeſt jedem ſeinen Lohn, dem Fromen und dem Sünder. Nie ſiehſt du die Perſonen an; allein auf das, was wir gethan, ſiehſt du, gerechter Richter.

3. Viel Gutes und Barmherzigkeit giebſt du ſchon hier den Frommen; du ſchützeſt ſie vor manchem Leid, darein die Sünder kommen. So zeigeſt du vor aller Welt, daß dir der Eifer wohlgefällt, den man der Tugend widmet.

4. Ja, HErr, du liebſt, was recht und gut, und biſt ein Freund der Frommen. Wer deinen Willen gerne thut, wird von dir aufgenommen. Sein Werck und Dienſt gefällt dir wohl, iſt er gleich nicht ſo wie er ſoll, ganz rein von allen Fehlern.

5. Doch dem, der dich, o GOtt, nicht ſcheut, dem frevlenden Verbrecher, der dein Geſetz und Recht entweiht, biſt du ein ſtrenger Rächer. Verachtung, Elend, Schmerz und Hohn, und Tod iſt ſeiner Bosheit Lohn, oft ſchon in dieſem Leben.

6. Der Untergang der erſten Welt, die aus der Art geſchlagen; das Feuer, das auf Sodom fällt; Egyptens lange Plagen, und andre Wunder deiner Macht, ſind Zeugen, wann dein Zorn erwacht, wie du den Sündern lohneſt.

7. Bleibt hier viel Böſes ungeſtraft, viel Gutes unbelohnet; ſo kömmt ein Tag der Rechenſchaft, der keines Sünders ſchonet. Da ſtellſt du, HErr, ins hellſte Licht, wie recht und billig dein Gericht: dann triumphirt der Fromme.

8. Gerechter GOtt, laß mich wie du, das Gute eifrig lieben! Gieb ſelber mir die Kraft dazu! Wirk iniges Betrüben, wenn ſich die Sünd in mir noch regt! Dein Herz, das lauter Gutes hegt, ſey meines Herzens Muſter.

9. Und weil vor dir gerechter GOtt! nur die allein beſtehen, die gläubig auf des Mittlers Tod bey wahrer Reue ſehen; ſo laß mich die Gerechtigkeit, die mich von Straf und Schuld befreyt, im Glauben eifrig ſuchen.

943.) **Mel. Mit Fried und Freud ich fahr.**

Getroſt und freudig geh ich hin nach deinem Willen. Du GOtt, dem ich ergeben bin, wirſt erfüllen, was du mir verheiſſen haſt; der Tod wird mir ein Schlummer.

2. Die Sünde, (ſprachſt du, HErr, zu mir,) iſt dir vergeben; mein Heil, mein Friede ſey mit dir: du ſollſt leben; ſey getroſt: denn du biſt mein; ich habe dich erlöſet.

3. Dieß iſt mein Troſt: ich bin erlöſt: dein Kind und Erbe, den einſt dein Urtheil nicht verſtößt, wenn ich ſterbe. Du haſt vom Tode mich befreyt und ihm die Macht genommen.

4. Du biſt mein Fels: auf dich allein will ich vertrauen. Ich ſehne mich, bey dir zu ſeyn, und zu ſchauen, dich in deiner Herrlichkeit, dich ewig anzubeten.

5. Bleib meines Herzens Troſt und Theil, wenn ich ſoll ſcheiden: denn ſo empfah ich, HErr, dein Heil, deine Freuden, wo wir, HErr des Lebens, dir in Ewigkeit frohlocken.

944.) **Mel. Helft mir GOttes Güte preiſen.**

HErr Chriſt, thu mir verleihen, zu ſingen deinen Geiſt: mich hertzlich thut erfreuen, was himmliſch iſt und heiſt: ein himmliſch Paradeis, darinn von allem Böſen der HErr mich wird erlöſen, bereitet ich mir weiß.

2. Ein Tag iſt ausgeſetzet von GOtt dem HErren mein. Mein Hertz iſt ſehr ergötzet, wenn ich gedenck dahin, den Jüngſten Tag ich meyn, da mich der HErr erwecken, und frölich wird erquicken, mit ſeinen Gütern rein.

3. Tod, Sünd, Noth, Kranckheit, Schmertzen, Angſt Jammer und Elend, und was betrübt die Herzen im Himmel hat ein End; fahr hin, all Traurigkeit; mein GOtt, dem ich getrauet, ein'n Freuden-Saal gebauet hat mir in Ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfangen, und tröſten meine Seel, darnach ſteht mein Verlangen, das iſt mein Troſt und Heil. Da wird ſein lieber Sohn abwiſchen alle Thränen von denen die hier weinen und leiden Schmach und Hohn.

5. Mein Leib und Seel verkläret ſoll leuchten wie die Sonn, und was mein Hertz begehret wird kommen ihm zum Lohn; Denn dort in jenem Reich, an Schönheit und Gebehrden, wir alle ſollen werden den lieben Engeln gleich.

6. Da werden wir mit Freuden den Heyland ſchauen an, der durch ſein Blut und Leiden den Himmel aufgethan; Da wird für Augen klar Gott Vater mit dem Sohne, darzu die dritt Perſone uns werden offenbar.

7. Hier müſſen wir erſt lallen, gleich wie die Kinder klein, dort, aber in uns allen der HErr wird [1] ſelber ſeyn. Zu jener Sommers-Zeit wird GOtt mit Freud und Wonne erſcheinen wie die Sonne der gantzen Chriſtenheit.

8. Da findet man beyſammen, was ſcheidet hie der Todt, die nur auf Chriſti Nahmen entſchlaffen ſind in GOtt, der Eh'mann, ſein Gemahl, Söhn, Töchter und Bekannten, Freund, Brüder und Verwandten, die leben allzumahl.

9. Dazu viel tauſend Menſchen, ſo wir niemahls geſehn, die alten Patriarchen, Propheten groß und klein, der zwölf Apoſtel Zahl, die Märtrer mit den Kronen, viel Manns- und Weibs-Perſonen die GOtt gedienet all.

10. Die werden mich annehmen, als ihre Brüderlein; auch werden ſich nicht ſchämen, die Engel hiebey zu ſein; ſchämen, die frommen Geiſterlein, uns werden mit Verlangen gantz brüderlich umfangen und nehmen mitten ein.

11. Da dürffen wir nicht fragen, wer iſt der, oder die, was unſre Augen ſehen, das alles kennen ſie, das Stückwerck höret auf, wir werden uns wohl kennen, von rechter Liebe brennen, die nimmer höret auf.

12. Da wird man hören klingen, das himmliſch Saytenſpiel, das Himmels-Chor wird bringen in GOtt der Freuden viel, das liebe Jeſulein immittelſt uns fein drücken und freundlich wird anblicken mit ſeinen Aeugelein.

13. Mit

13. Mit den Engeln gantz frölich wir ſingen werden GOtt, o heilig, heilig, heilig iſt der HErr Zebaoth, ein neues Freuden-Lied, Glori, Lob, Ehr und Weißheit, Krafft, Reichthum, Heil und Klarheit ſey Gott in Ewigkeit.

14. Kein Ohr hat je gehöret, es hat kein Aug geſehn, die Freud ſo denen beſcheret, die GOttes Erben ſeyn. Wenn ich ſolchs nehm in acht, thut ſich mein Hertz hoch ſchwingen und geht in vollen ſpringen, daß ich die Welt veracht.

15. Drum wolln wir nicht verzagen, die jetzt in Trübſal ſeynd, ob ſchon die Welt thut plagen, und iſt uns Spinnenfeind, es währt eine kleine Zeit, der Held wird bald hertraben, und ewiglich uns laben, ſein Hülf iſt gewiß nicht weit.

945.) Mel. Mache dich mein Geiſt ꝛc.

HErr, ich bin dein Eigenthum; dein iſt auch mein Leben! Mir zum Heil und dir zum Ruhm, haſt du mirs gegeben, Väterlich führſt du mich auf des Lebens Wegen meinem Ziel entgegen.

2. Bald kommſt du mit großer Kraft zum Gericht auf Erden: dann ſoll ich zur Rechenſchaft dargeſtellet werden. Dein Gericht ſchonet nicht, Richter aller Welten; Denn du willſt vergelten.

3. Weh dann mir in Ewigkeit, wenn ich deine Gabe, meine Kräfte, meine Zeit hier gemißbraucht habe. Weh dann mir, hab ich hier dein Geſchenck verſchwendet, und nicht angewendet.

4. Möchte täglich dein Gericht mir vor Augen ſchweben, möcht ich mich, ſtets meiner Pflicht treu zu ſeyn, beſtreben, daß ich nie thöricht ſie aus den Augen ſetzte, noch mit Fleiß verletzte.

5. Lehre mich gewiſſenhaft meine Tage zählen, eingedenck der Rechenſchaft, nur, was gut iſt, wählen. Gieb daß ich ernſtlich mich täglich und auch heute, zum Gericht bereite.

6. Zeigt ſich erſt die Ewigkeit fruchtbar in der Nähe, o dann iſt es nicht mehr Zeit, daß um Gnad ich flehe. Wann der Tod mir ſchon droht, kann ich deinen Willen, HErr, nicht mehr erfüllen.

7. Mein Gewiſſen ſtrafe mich gleich für jede Sünde, daß ich JEſu, bald durch dich Gnade ſuch und finde! Rufe du, dann mir zu: alles iſt vergeben, Sünder, du ſollſt leben.

8. Dann werd ich auch im Gericht vor dir, HErr beſtehen, und vor deinem Angeſicht Freud und Wonne ſehen. Ewig dein werd ich ſeyn, und mich, dich zu lieben, ewig, ewig üben.

940.) Mel. **Was Gott thut das iſt.**

Ich freue mich der frohen Zeit, da ich werd auferſtehen. Dann werd ich in der Herrlichkeit dich, GOtt, mein Heiland, ſehen. Dann werd auch ich, o HErr, durch dich vereint mit allen Frommen, zur ew'gen Ruhe kommen.

2. Ach käm die Stunde bald heran, die Stunde der Erlöſung, die Stunde da ich hoffen kann Troſt, Freyheit und Geneſung, da Engeln gleich, im Himmelreich mich Ruhe Luſt und Leben in Ewigkeit umgeben.

3. Der du die Auferſtehung biſt, du biſts, an den ich gläube. Ich weiß, daß ich durch dich HErr Chriſt, im Tode nicht verbleibe. Und dein Gericht wird mich dann nicht mit Trübſal, Angſt und Schrecken, ſo wie die Heuchler, decken.

4. Ich hoffe dann mit Freudigkeit vor dir, mein Haupt zu ſtehen, und mit dir in die Herrlichkeit frohlockend einzugehen. O hilf mir doch aus Gnaden noch, zum Glück der Ewigkeiten, mich würdig zu bereiten.

947.) Mel. Befiehl du deine Wege.

Ich denck an dein Gerichte, du Richte aller Welt! Der Thor nennts ein Gedichte, das Schwachen nur gefällt! Mich ſoll ſein Wahn nicht ſtöhren, weil mich dein göttlich Licht und mein Gewiſſen lehren, du halteſt einſt Gericht.

2. Ich höre die Poſaunen, o HErr, im Geiſte ſchon; ich ſehe mit Erſtaunen dich auf dem Richterthron, um den die heilge Menge erhabner Engel ſteht. Welch herrliches Gepränge! O welche Majeſtät.

3. Umſonſt ſucht nun der Sünder vor deiner Macht zu fliehn. HErr alle Menſchenkinder

kinder wirſt du zur Rechnung ziehn. Du rufſt und ſie erſcheinen vor deinen Richterthron. Den Sündern und den Deinen giebſt du gerechten Lohn.

4. Frohlockend ſehn die Frommen dein göttlich Angeſicht. Schon hier dem Fluch entnommen zagt ihre Seele nicht. Nun triumphirt ihr Hoffen: erlöſt von aller Müh, ſehn ſie den Himmel offen, und du HErr, ſegneſt ſie.

5. Wie angſtvoll aber beben die hier dein Wort, verhönt, und durch ein fleiſchlich Leben, das eitle Herz verwöhnt; Du giebſt der Sünde Knechten ihr Theil in ewger Pein und führeſt die Gerechten zu deinen Freuden ein.

6. HErr, laß in dieſem Leben, dein ſchreckliches Gericht mir ſtets vor Augen ſchweben, ſo ſchreckts mich künftig nicht: ſo werd ich vor dir wandeln in wahrer Frömmigkeit, und als ein Weiſer handeln, der ſeinen Richter ſcheut.

7. Iſt denn dein Tag vorhanden: wird dieſe Welt vergehn: ſo hoff ich, nicht mit Schanden vor deinem Thron zu ſtehn. Du ſtellſt mich dann zur Rechten, von aller Schuld befreyt: führſt mich mit deinen Knechten in deine Herrlichkeit.

948.) Mel. Wachet auf ruft uns die.

JEſus kommt, von allem Böſen uns, ſeine Chriſten, zu erlöſen: er kommt mit Macht und Herrlichkeit. Dann, an ſeinem groſſen Tage, verwandelt ſich der Frommen Klage in ewige Zufriedenheit. Sey frölich, Volck des HErrn, er kommt, er iſt nicht fern, dein Erretter. Dein Leid iſt kaum ein Morgentraum auf ihn folgt ewig, ewig Heil.

2. Augenblicke dieſer Leiden, was ſeyd ihr gegen jene Freuden der unbegrenzten Ewigkeit? Seht die Kron' am Ziele prangen, und kämpft und ringt, ſie zu erlangen, die ihr ſo hoch begnadigt ſeyd. Euch hält in eurem Lauf kein Schmerz des Lebens auf, Ueberwinder! das Ziel iſt nah! bald ſeyd ihr da; und euer Leiden ſind nicht mehr!

3. Der ſich euch zum Volk erwählet, der eure Thränen alle zählet, ſtritt auch mit ungebeug-

beugtem Muth. Wie hat JEſus nicht gerungen! wie tief war er von Angſt durchdrungen; wie ſeufzt er laut, und ſchwitzte Blut; doch ſahn die Feinde nicht auf ſeinem Angeſicht bange Schrecken. Geſtärckt von GOtt litt er den Tod; da jauchtzten alle Himmel ihm.

4. Mitgenoſſen ſeiner Leiden ſind wir; einſt erndten wir auch Freuden mit ihm, dem Ueberwinder, ein. Laßt uns kämpfen, laßt uns ringen, mit unſerm Haupt hindurch zu dringen, und ſeines Himmels werth zu ſeyn. Der Hülf uns ſchafft, iſt Er; ſein groſſer Nahm iſt: HErr, unſre Stärke. Die ihm vertraun, die werden ſchaun, welch eine feſte Burg er iſt.

5. Ja, du kommſt, von allem Böſen uns, deine Chriſten, zu erlöſen; deß ſind wir froh und danken dir. HErr, in allen trüben Tagen ſoll unſer Herz doch nicht verzagen: auf deine Zukunfft hoffen wir. Wir wiſſen, wer du biſt wer dein Erlöſter iſt, und ſind ſtille. Wenn GOtt uns hält: vergeh, o Welt, ſtürtz ein auf uns: wir zagen nicht.

949) **Mel. Wie ſchön leuchtet der M.**

Mein gantzer Geiſt GOtt wird entzückt, wenn er nach jenem Himmel blickt, den du für uns bereitet: wo deine milde Vater-Hand aus neuen Wundern wird erkannt, die du daſelbſt bereitet. Mächtig fühl ich mich erhoben, dich zu loben, der zum Leben, das dort iſt, mich will erheben.

2. Was ſind die Freuden dieſer Zeit, HErr, gegen jene Herrlichkeit, die dort bey dir zu finden: du ſtellſt, uns hier auf Erden zwar viel Wunder deiner Güte dar, zum fröhlichen Empfinden. Doch hier ſind wir bey den Freuden noch mit Leiden ſtets umgeben. Dort nur iſt vollkommnes Leben.

3. Kein Tod iſt da mehr, und kein Grab Dort wiſcheſt du die Thränen ab von deiner Kinder Wangen, da iſt kein Leid mehr, kein Geſchrey, denn du, o HErr machſt alles neu: das Alte iſt vergangen. Hinfort ſind dort von gerechten GOttes-Knechten keine Plagen mehr zur Prüfung zu ertragen.

3. In unſers GOttes Heiligthum ſchallt ſeines Nahmens hoher Ruhm von lauter frohen

Zungen. Hier ſtrahlt die Herrlichkeit des Herrn: Hier ſchaut man ſie nicht mehr von fern! hier wird ſie gantz beſungen. Willig giebt ſich den Erlöſten, ſie zu tröſten, der zu kennen, den ſie hier ſchon Vater nennen.

5. Vor ſeinem Antlitz wandeln ſie, auf ewig frey von aller Müh, und ſchmecken ſeine Güte. Hier ſtöhrt den Frieden ihrer Bruſt, und ihre tauſendfache Luſt kein feindliches Gemüthe. Kein Neid, kein Streit hemmt die Triebe reiner Liebe unter Seelen, die hinfüro nicht mehr fehlen.

6. GOtt! welche Schaar iſt dort vereint! die Frommen die ich hier beweint die find ich droben wieder. Dort ſammlet deine Vaterhand, die deine Liebe dir verband, HErr, alle deine Glieder. Ewig werd ich, frey von Mängeln, ſelbſt mit Engeln Freundſchaft pflegen, o ein Umgang voller Seegen.

7. Wo iſt mein Freund, des Höchſten Sohn, der mich geliebt? wo glänzt ſein Thron? in jenen Himmels Höhen. Da werd ich dich, HErr JEſu Chriſt? ſo menſchenfreundlich, als du biſt, auch mit Entzücken ſehen. Da wird, mein Hirt! von den Freuden nichts mich ſcheiden die du droben deinen Freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich iſt die neue Welt, die GOtt den Frommen vorbehält! Kein Menſch kann ſie erwerben. O JEſu! HErr der Herrlichkeit! du haſt die Stätt auch mir bereit't. Hilff ſie mir auch ererben. Laß mich eifrig darnach ſtreben, und ſo leben auf der Erde, daß ich dort dein Erbe werde.

950.) Mel. Gott von dir hab ich mein

Meines Lebens beſte Freude iſt der Himmel, GOttes Thron, meiner Seelen beſte Weide iſt mein JEſus GOttes Sohn, was mein Hertze recht erfreut iſt in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken an den Gütern dieſer Welt, ich will nach dem Himmel blicken und zu JEſu ſeyn geſellt, denn der Erden Gut vergehet, JEſus und ſein Reich beſtehet.

3. Reicher kann ich nirgend werden, als ich

ſchon

ſchon in JEſu bin, alle Schätze dieſer Erden ſind ein ſchnöder Angſtgewinn. JEſus iſt das rechte Gut, das der Seelen ſanfte thut.

4. Gläntzet gleich das Weltgepränge, iſt es lieblich anzuſehn, währt es doch nicht in die Länge, und iſt bald damit geſchehn, plötzlich pfleget aus zu ſeyn dieſes Lebens Glantz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein JEſus eigen hat, können Geiſt und Seele laben machen ewig reich und ſatt, und vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Einen Tag bey JEſu ſitzen, iſt viel beſſer als die Welt tauſend Jahr in Freuden nützen; Aber ewig ſeyn geſtellt zu des HErren rechter Hand bleibt ein auserwählter Stand.

7. Eſſen, Trincken, Tantzen Springen, labet meine Seele nicht, aber nach dem Himmel ringen, und auf JEſum ſeyn gericht, iſt der Seelen ſchönſte Zier, geht auch aller Freude für.

8. Ach ſo gönne mir die Freude, JEſu die dein Himmel hegt, ſey du ſelber meine Weide, die mich hie und dort verpflegt, und an dir recht froh zu ſeyn, nimm mich in den Himmel ein.

M. S. L.

951.) Mel. Mit Fried und Freud ich fahr.

Mir ſchauert nicht vor dir, o Gruft, o Todesſtille! Ich bin getroſt, wenn nun mich ruft, GOtt dein Wille. Durch dein gnadenvolles Wort iſt mir der Tod ein Schlummer.

2. Ihm der für uns erwürget iſt, ſey Preis und Ehre! dir, unſerm Retter, JEſu Chriſt, Preis und Ehre! dein iſts, daß wir ohne Furcht den Pfad des Todes wandeln.

3. Wir kommen nicht in dein Gericht, die an dich gläuben; du läſſeſt uns im Grabe nicht ewig bleiben. Halleluja! denn du wirſt zum Leben uns erwecken.

4 Dann iſt nicht Sünde mehr, noch Tod; nicht Schmerz noch Leiden; dann lohnen dieſes Lebens Noth Himmelsfreuden. Halleluja! denn durch dich iſt mir der Tod ein Schlummer.

952.) Mel So brech ich auf von dieſem.

O Ewigkeit, du Donner-Wort, o Schwerdt, das durch die Seele bohrt; o Anfang,

 ſon-

ſonder Ende; O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende; Mein gantz erſchrocknes Hertz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben; die Ewigkeit hat nun kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, läſt nimmer ab zu toben, ja wie mein Heyland ſelber ſpricht: aus ihr iſt kein Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit du machſt mir bang, o ewig, ewig iſt zu lang, hier gilt fürwahr kein Schertzen; Drum wann ich dieſe lange Nacht zuſamt der groſſen Pein betracht, erſchreck ich recht von Hertzen. Nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchrecklich als die Ewigkeit.

4. Was acht ich Waſſer, Feur und Schwerd? dis alles iſt kaum nennens werth, es kann nicht lange dauren, was wär es, wann gleich ein Tyrann, der funfzig Jahr kaum leben kann, mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, Marter, Angſt und Pein, die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wann der Verdammten groſſe Quaal ſo manches Jahr als an der Zahl die Menſchen ſich ernähren, als mancher Stern der Himmel hegt, als manches Land das Erdreich trägt noch endlich ſollte währen; So wäre doch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

6. Nun aber, wann du die Gefahr viel hundert tauſend, tauſend Jahr haſt kläglich ausgeſtanden, und von den Teuffeln ſolcher Friſt gantz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß fürhanden. Die Zeit ſo niemand zählen kann, die fänget ſtets von neuen an.

7. Liegt einer kranck und ruhet gleich im Bette das von Golde reich, iſt königlich gezieret, ſo hoffet er doch ſolchen Pracht auch ſo daß er die gantze Nacht ein kläglich Leben führet er zählet jeden Glockenſchlag und ſeufzet nach dem lieben Tag.

8. Ach was iſt das der Höllen Pein wird nicht wie Leibes Kranckheit ſeyn, und mit der Zeit ſich enden. Es wird ſich der Verdammten Schaar im Feur und Schweffel immerdar mit Zorn und Grimm umwenden,

und

und diß ihr unbegreiflichs Leid ſoll währen bis in Ewigkeit.

9. Ach GOtt, wie biſt du ſo gerecht: wie ſtrafeſt du die böſen Knecht im heiſſen Pfuhl der Schmertzen; Auf kurtze Sünden dieſer Welt haſt du ſo lange Pein geſtellt: Ach nimm das wohl zu Hertzen, und merck auf dis o Menſchen-Kind, kurtz iſt die Zeit der Tod geſchwind.

10. Ach fliehe doch des Teuffels Strick; die Wolluſt kann ein'n Augenblick und länger nicht ergötzen, dafür willt du dein arme Seel hernachmahls in des Teuffels Höl hin zur Vergeltung ſetzen. Ja ſchöner Tauſch, ja wohl gewagt, das bey den Teuffeln wird beklagt.

11. So lang ein Gott im Himmel lebt und über alle Wolcken ſchwebt, wird ſolche Marter wehren. Es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und ſie doch nicht verzehren. Denn wird ſich enden dieſe Pein! wann GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die Marter bleibet immerdar, als anfangs ſie beſchloſſen war, ſie kan ſich nicht vermindern: Es iſt ein Arbeit ſonder Ruh, und nimmt an Klag und Seuftzen zu bey jenen Satans-Kindern. O Sünder, deine Miſſethat empfindet weder Troſt noch Rath.

13. Wach auf, o Menſch, vom Sünden-Schlaf, ermuntre dich, verlohrnes Schaaf, und beßre bald dein Leben. Wach auf, es iſt doch hohe Zeit, es kömmt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der letzte Tag, wer weiß noch wie man ſterben mag.

14. Laß doch die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten: ſchau an die groſſe Sicherheit die falſche Welt und böſe Zeit, zuſamt des Teufels Wüten! vor allen Dingen hab in Acht die vorerwehnte lange Nacht.

15. O du verfluchtes Menſchen-Kind! von Sinnen toll von Hertzen blind, laß ab die Welt zu lieben; Ach! ach! ſoll denn der Höllen-Pein, da mehr denn tauſend Henckerſſeyn, ohn Ende dich betrüben; wo lebt ein ſo beredter

ter Mann, der dieſes Werck ausſprechen kan?

16. O Ewigkeit du Donnerwort! o Schwerdt das durch die Seele bohrt! o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit: Zeit ohne Zeit, ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht wo ich mich hinwende, nimm du mich wann es dir gefällt, HErr JEſu in dein Freudenzelt. J. Riſt.

953.) **Mel. Wer nur den lieben Gott läſt.**

O GOtt! wie wohl thuſt du den Deinen! zur Ruhe führeſt du ſie ein. Da werden Leid, Geſchrey und Weinen mir nur ein dunkles Traumbild ſeyn. Da wird auf leicht verſchmertzte Pein mich hoher Engeltroſt erfreun.

2. Wie licht voll wird mein ganzer Wille im Willen meines GOttes ruhn! da find ich aller Wünſche Fülle, was ich gehofft, das ſchau ich nun: weit, über alle Hoffnung weit, wird GOttes Rath mir Seligkeit.

3. Wie überwiegend iſt die Wonne, die den entbundnen Geiſt entzückt, der dich, o GOtt! als Schild und Sonne in unverhülltem Glantz erblickt! hier find ich, treuſter JEſu! dich, dein, meines GOttes, freu ich mich.

4. Sanft iſt die Freundſchaft edler Seelen, die nun durch volles Licht verklärt ſich GOttes Führungen erzählen, der ſie durch Prüfungen bewährt, und wundervoll nach ſeinem Rath zur Ehr und Freud erhoben hat.

5. Nie geht ein Frevler, ein Empörer in Zions heilges Thor hinein: weit drauſſen ſind die Friedensſtörer: die Lügner müſſen ferne ſeyn: kein Menſchenfeind, kein Mammonsknecht hat Theil an Salems Bürgerrecht.

6. Wohl uns, wo reine Himmelsklarheit durch alle Wege GOttes ſcheint, wo lauter Liebe, lauter Wahrheit die Himmelsbürgerſchaft vereint, und wo du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt! der Stifter aller Freuden biſt.

7. Zur Hoffnung ſolcher Seligkeiten, ſelbſt zur Vereinigung mit dir, wollſt du, o HErr! mich vorbereiten: ach ſchaff ein reines Herz in mir! Du, den ich ſchauen ſoll, biſt rein, rein muß auch meine Seele ſeyn.

954.) Mel. O Traurigkeit o Herzeleid.

O ſchrecklichs Leid der Ewigkeit, das Sünder dort erfahren, die durch keine Zucht von GOtt hier zu beſſern waren.

2. Durch ihre Schuld von GOttes Huld und Angeſicht geſchieden, ſehn ſie nimmermehr das Licht, haben nimmer Frieden.

3. In dieſer Welt, zum Ort beſtellt, wo wir geprüfet werden, haben auch die Böſen noch Theil am Glück der Erden.

4. Hier können ſie in ihrer Müh ſich noch des Eiteln freuen, und wenn das Gewiſſen plagt, ihr Gemüth zerſtreuen.

5. In jener Welt, die nichts enthält für ſie an guten Gaben, auch ein Tröpflein Waſſers nicht, ſie im Durſt zu laben.

6. Und wo forthin ihr böſer Sinn umſonſt Zerſtreuung ſuchet: da, da fühlen ſie ſich gantz von dem HErrn verfluchet.

7. Ihr Wurm, der nagt und ſie zerplagt, ſtirbt nimmer in Gewiſſen; nie verliſcht der Feuerbrand, den ſie leiden müſſen.

8. So dräut der HErr; gerecht iſt er, wahrhaftig iſt ſein Dräuen. Wehe denen, welche doch ſein Gericht nicht ſcheuen!

9. O GOtt des Heils! wir unſers Theils verehren dich im Glauben. Laß den Troſt der beßren Welt keinen Feind uns rauben.

10. O rette doch auch Sünder noch, die itzt dir widerſtreben! laß ſie, recht zu dir bekehrt, ewig mit uns leben.

955.) Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

O wie unausſprechlich ſeelig werden wir im Himmel ſeyn! Da, da erndten wir unzählig unſers Glaubens Früchte ein. Da wird ohne Leid und Zähren, unſer Leben ewig währen. GOtt zu welcher Seligkeit führſt du uns durch dieſe Zeit.

2. Hier iſt zwar, was du den Frommen dort für Glück bereitet haſt, noch in keines Hertz gekommen. Welcher Menſch auf Erden faßt, deines Himmels Herrlichkeiten? Doch beym Anbruch jener Zeiten werden alle, die dir traun, mehr noch als ſie hoffen ſchaun.

3. Neue Wunder deiner Güte werden da

 ihr

ihr Glück erhöhn. Mit erſtaunenden Gemüthe wird dann unſer Auge ſehn, deine Huld ſey überſchwenglich, und die Wohlfahrt unvergänglich, die dem, der dich redlich liebt, deine Vaterhand dort giebt.

4. Dann wirſt du dich unſern Seelen offenbaren, wie du biſt. Keine Luſt wird da uns fehlen, wo das Land der Wonne iſt. Zu vollkommnen Seeligkeiten wird uns dort der Mittler leiten, der uns dieſes Glück erwarb, als am Kreutz er für uns ſtarb.

5. Da wird deiner Frommen Menge ein Hertz, eine Seele ſeyn, Dienſt, und Danck und Lobgeſänge dir, erhabner GOtt zu weihn, dir, und dem, der ſelbſt ſein Leben willig für uns hingegeben. Mit ihm, unſerm größten Freund, ſind wir ewig dann vereint.

6. O wer ſollte ſich nicht ſehnen, aufgelöſt und da zu ſeyn, wo nach ausgeweinten Thränen, ewge Güter uns erfreun; wo ſich unſer Kampf in Palmen, unſer Klagelied in Pſalmen, unſre Angſt in Luſt verkehrt, die forthin kein Kummer ſtört.

7. Was iſt unſer Loos auf Erden? Obs auch noch ſo köſtlich ſey, iſts doch nie gantz von Beſchwerden, Sorgen, Furcht und Kummer frey. Schnell folgt hier auf Luſt oft Weinen. Dort nur wird die Zeit erſcheinen, wo kein Wechſel mehr uns beugt, wo das Glück beſtändig ſteigt.

8. Sey o Seele, hocherfreuet über das erhabne Glück, das dir einſt dein GOtt verleihet! Richte deines Glaubens Blick oft nach jener Stadt der Frommen mit dem Ernſt, dahin zu kommen. Trachte, weil du hier noch biſt, nur nach dem, was droben iſt,

9. Ohne Heiligung wird keiner, HErr in deinen Himmel gehn. O ſo mache immer reiner hier mein Hertz, dich einſt zu ſehn! Hilf du ſelber meiner Seele, daß ſie nicht den Weg verfehle, der mich ſicher dahin bringt, wo man ewig dir lobſingt.

956.) Erſter Chor.

O wie ſeelig ſeyd ihr doch ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen! ihr ſeyd entgangen aller Noth die uns noch hält gefangen.

Ander

Ander Chor.

Ja höchſt ſelig ſind wir lieben Brüder, unſer Mund iſt voller Freudenlieder, doch was wir ſchauen, wird euch GOtt gar bald auch anvertrauen.

Erſter Chor.

2. Muß man doch hie wie im Kercker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken ſchweben: was wir hier kennen, iſt nur Müh und Hertzeleid zu nennen.

Ander Chor.

O ihr Lieben! ſeyd doch ja zufrieden! wünſcht nicht Freude, weil ihr ſeyd hienieden; Laſt euren Willen ſich fein ſanft nach GOttes Gnade ſtillen.

Erſter Chor.

3. Ihr hergegen ruht in eurer Kammer ſicher und befreyt von allem Jammer, kein Creutz noch Leiden iſt euch hinderlich in euren Freuden.

Ander Chor.

Aber gleichwohl muſten wir auch kämpfen, da in uns war Sünd und Tod zu dämpfen. Was euch jetzt quälet, daran hat es uns auch nicht gefehlet.

Erſter Chor.

4. Chriſtus wiſchet ab all eure Thränen habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen: euch wird geſungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

Ander Chor.

Duldet euch nur fort bey euren Thränen, bleibt getreu euch Himmel an zu ſehnen; eur jetzig Leiden iſt der Saame zu den künft'gen Freuden.

Erſter Chor.

5. Ach wer wollte denn nicht gerne ſterben, und den Himmel für die Welt ererben; wer wollt hier bleiben, ſich den Jammer länger laſſen treiben.

Ander Chor.

Freylich iſt hie gut bey Chriſto leben, doch könnt ihr euch in Geduld ergeben; all euer Streiten lohnet Chriſtus hie mit Herrlichkeiten.

Erſter Chor.

6. Komm, o Chriſte komm uns auszuſpannen, lös uns auf und führ uns bald von dannen, bey dir, o Sonne, iſt der frommen Seelen Freud und Wonne.

Ander Chor.

Ach ihr theure Seelen eure Kronen eure Palmen, eure güldne Thronen, ſind ſchon bereitet, ſchaft nur daß ihr recht zum Siege ſtreitet.

Beyde Chöre.

7. Nun wir wollen beyderſeyts denn loben, GOttes Lamm, das uns in GOtt erhoben, ein ewges Leben iſt uns beyderſeits gewiß gegeben.

8. Lobt ihn Menſchen, lobt ihr Himmelschöre, gebt dem höchſten GOtt allein die Ehre; Die Ewigkeiten werden unſers GOttes Lob ausbreiten. D. P. J. Spener.

957. Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

Schon iſt der Tag von GOtt beſtimmt, da, wer auf Erden wandelt, ſein Loos aus Gottes Händen nimmt, nach dem er hier gehandelt. Er kommt, er kommt des Menſchen Sohn, er kommt und Wolken ſind ſein Thron, der Erden Kreis zu richten.

2. Hier, an dem Rand der Ewigkeit, hier ſtehn die Millionen, die ſeit dem erſten Tag der Zeit, auf dieſer Erden wohnen, nur dem Allwiſſenden bekannt, unzählbar, wie am Meer der Sand; hier ſtehn ſie vor den Richter.

3. Hier muß der falſche Wahn der Welt der Wahrheit unterliegen. Hier, wo das Recht die Wage hält, wird keine Sünde ſiegen. Hier iſt zur Buße nicht mehr Friſt; hier gilt nicht mehr Betrug und Liſt; hier gilt kein falſcher Zeuge.

4. Der Richter ſpricht, der Himmel ſchweigt, und alle Völker hören erwartungsvoll und tiefgebeugt. Kommt, erbt das Reich der Ehren! ſo ſpricht er zu der Frommen Schaar. Doch die, die wiederſpenſtig war, heißt er nun von ſich weichen.

5. O HErr! mit welcher Majeſtät wirſt du dieß Urtheil fällen! Die Sünder die dich hier verſchmäht, gehn dann gewiß zur Höllen. Hier trifft ſie unausforſchte Pein. Wer wird dann noch ihr Retter ſeyn? Ihr Warten iſt verlohren.

6. Sie, die Gerechten leuchten dann ſo, wie der Glanz am Himmel. Du ſelbſt nimmſt ſie zu Ehren an. O welch ein froh Getümmel! Nun ſehn ſie mit erſtauntem Blick, daß Glaub und Lieb das höchſte Glück aus Gottes Gnad ererben.

7. Sie gehn nun in das ſelge Reich, das GOtt für ſie bereitet, und ſehn auf ewig, Engeln gleich, ihr Wohlſeyn ausgebreitet. Das Stückwerk wird Vollkommenheit, kein Kummer, keine Traurigkeit ſtört ihre ewge Freude.

8. Mein Heiland, laß mich dein Gericht oft und mit Ernſt bedenken! Es ſtärke meine Zuverſicht, wenn mich die Leiden kränken. Es reize mich gewiſſenhaft, und, eingedenk der Rechenſchaft, nach deinem Wort zu wandeln.

958.) Mel. Wach t auf ruft uns die Stimme

Selig ſind des Himmels Erben, die Todten, die im HErren ſterben, ſie gehen ein zur Herrlichkeit. Nach dem letzten Augenblicken des Todesſchlummers folgt Entzücken und Wonne der Unſterblichkeit. Im Frieden ruhen ſie von aller Sorg und Müh. Hoſianna! vor Gottes Thron, zu ſeinem Sohn, begleiten ihre Werke ſie.

2. Dank, Anbetung, Preis und Ehre, Macht, Weisheit, Herrlichkeit und Ehre ſey dir, Verſöhner, JEſu Chriſt! Ihr, der Ueberwinder Chöre, bringt Dank, Anbetung, Preis und Ehre dem Lamme, das geopfert iſt! Er ſank wie wir, ins Grab; wiſcht unſre Thränen ab. Halleluja! Er hats vollbracht: nicht Tag nicht Nacht, wird an des Lammes Throne ſeyn,

3. Nicht der Mond nicht mehr die Sonne ſcheint uns alsdann; Er iſt uns Sonne der Sohn, die Herrlichkeit des HErrn. Heil: nach dem wir weinend rangen, nun, nun biſt du uns aufgegangen, nun ſehen wir dich nicht von fern. Nun weinen wir nicht mehr, der Tod iſt nun nicht mehr: Halleluja; Er ſank hinab, wie wir, ins Grab; er gieng zu GOtt, wir folgen ihm.

959) Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgen.

Triumph, Triumph, und Lob und Dank dem, der des Todes Macht bezwang, und uns vom Staub erhöhte: Der hohe Sieger überwand. Nacht war um ihn, und ſie verſchwand in helle Morgenröthe. Bebet: Gebet, ſtolze Spötter, unſerm Retter Preis und Ehre: glaubt an ihu und ſeine Lehre.

2. Leer iſt die Gruft die ihn umgab. Sey mir gegrüßt, mein künftig Grab, du Wohnung ernſter Stille: Nur wenig Tage werdens ſeyn, o ſo empfängſt du mein Gebein in deiner Schatten Hülle. Ewig ſelig werden wieder dieſe Glieder auferſtehen, werden die Verklärung ſehen.

960.) Mel. Wer nur den lieben Gott.

Warum erbebſt du, meine Seele, bey dem Gedanken an das Grab? Nicht dich umſchließt einſt ſein Hölle, nur deine Hütte ſinkt hinab. Sie ſchuf des Schöpfers Hand aus Staub: drum wird ſie der Verweſuug Raub.

2. Du, zur Unſterblichkeit erleſen, ſchwingſt dich empor zu Gottes Licht, und ſchauſt den Urſprung aller Weſen von Angeſicht zu Angeſicht; bewunderſt deines GOttes Macht in jener Welten Bau und Pracht.

3. Dann, Seele, wirſt du das verſtehen, was hier kein weiſer Mund erklärt: was hier vollkommen einzuſehen, des Wiſſens Trieb umſonſt begehrt. Dann täuſcht dich Wahn und Irrthum nicht, und ſelbſt die Finſterniß wird Licht.

4. Dann wirſt du den, ach: den erblicken, den hier allein der Glaube ſieht; den, der dich ewig zu beglücken, den Sündern gleich am Creutz verſchied. Dann jauchze, daß kein

kein Wahn kein Spott dich hier getren
von deinem GOtt.

5. Wenn nun der Tag des HErrn erſchein
verläßt dein Leib der Gräber Ruh. Zum zwe
tenmal mit dir vereinet, wird er unſterbli
ſo wie du. O Seele, zittre länger nicht, d
deiner Hütte Bau zerbricht.

961.) Mel. Wie ſchön leuchtet der Morg

Wie herrlich iſt die neue Welt, die G
den Frommen vorbehält: wer kon
ſie erwerben? Du, JEſu, der du ſie
warbſt, als du für deine Menſchen ſtarb
ach hilf mir, ſie ererben: einen Stra
nur ihrer Sonne, ihrer Wonne, gieb mi
Schwachen, mir mein Ende leicht zu ma-
chen.

XLII. Litania.

962.) In eigner Melodey.

Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Erhöre uns!

HErr GOtt Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Sohn der Welt Heyland,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verſchon uns, lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilf uns lieber HErre GOtt.

Vor allen Sünden,
Vor allem Irrſal,
Vor allem Uebel,
Vor des Teufels Trug und Liſt,
Vor böſen ſchnellen Tod,
Vor Peſtilentz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergieſſen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor Feuer- und Waſſers-Noth,
Vor dem ewigen Tod.

Behüt uns lieber HErre GOtt!

 Durch

Durch dein heilig Geburt.

Hilf uns lieber HErre GOtt.

Durch deinen Todes-Kampf, und blutigen Schweiß,

Durch dein Creutz und Tod,

Durch dein heiligs Auferſtehn und Himmelfahrt,

In unſrer letzten Noth.

Am Jüngſten Gericht.

Hilf uns lieber HErre GOtt.

Wir armen Sünder bitten,

Du wolleſt uns erhören lieber Herre Gott.

Und deine heilige Chriſtliche Kirche regieren und führen,

Erhör uns lieber HErre GOtt.

Alle Biſchöffe, Pfarrherren und Kirchen-Diener im heilſamen Wort und heiligen Leben erhalten.

Allen Rotten und Aegerniſſen wehren,

Alle Irrige und Verführte wiederbringen,

Den Satan unter unſre Füſſe treten,

Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden,

Deinen Geiſt und Krafft zum Worte geben,

Allen Betrübten und Blöden helfen und tröſten,

Allen Königen und Fürſten Fried und Eintracht geben.

Unſerm Kayſer ſteten Sieg wider deine Feinde gönnen.

Unſern König mit allen ſeinen Gewaltigen leiten und ſchützen.

Unſern Rath, Schul und Gemeine ſeegnen und behüten.

Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülff erſcheinen.

Allen Schwangern und Säugern fröhliche Frucht und Gedeyen geben.

Alle Kinder und Krancken pflegen und warten.

Alle, unſchuldig Gefangene loß und ledig laſſen.

Alle Wittwen und Wayſen vertheidigen und verſorgen.

Aller Menſchen dich erbarmen.

Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben und ſie bekehren.

Und

(Und uns für des Türken und des Pabſts grauſamen Mord und Läſtrung Wüten und Toben väterlich behüten.)

Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren.

Und uns gnädiglich erhören.

Erhör uns lieber HErre Gott.

O JEſu Chriſte, GOttes Sohn.

Erhör uns lieber HErre Gott.

O du Gotteslamm das der Welt Sünde trägt,

Erbarme dich über uns.

O du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,

Erbarme dich über uns.

O du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,

Verleih uns ſteten Fried.

Chriſte, Erhöre uns!

Kyrie, Eleiſon!

Chriſte, Eleiſon!

Kyrie, Eleiſon! Amen.

Eine andere um geiſtliche Gaben.

903.) Das Chor.

Ewiger! erbarm dich!

HErr! HErr! erbarm dich!

Ewiger! erbarm dich:

HErr, HErr, erhör uns.

Die Gemeine.

HErr, GOtt: Vater und Schöpfer:

Erbarm dich über uns.

HErr, GOtt, Sohn, Welt-Verſöhner.

Erbarm dich über uns.

Geiſt des Vaters und des Sohns.

Erbarm dich über uns.

Schau, wir ſind Staub

O du der Weſen Weſen, GOtt.

Wir ſind auch ewig.

HErr, HErr, GOtt, Ausgeſöhnter.

Vor unſerm Stolze,

Vor unſerm Leichtſinn,

Vor unſrer Trägheit,

Vor unſerm böſen Herzen.

Behüt uns, HErr, HErr, unſer GOtt.

Vor aller Empörung gegen dich,

Vor aller Feindſeligkeit gegen unſre Brüder,

Vor den Gifte der Spötter deines Worts,

Behüt uns HErr HErr unſer GOtt.

Vor

Vor den Finſterniſzen des Aberglaubens,
Vor zu heiſſer Anfechtung,
Vor der Seele Tode.
Vor dem ewigen Tode.
— Behüt uns HErr, Herr, unſer GOtt.

Durch deine heilige Geburt;
Hilf uns HErr, HErr, unſer GOtt.

Durch dein unſchuldiges Leben,
Durch deinen Todeskampf und blutige Schweiß,
Durch deinen Tod am Kreuze,
Weil du vom Tod auferſtandſt,
Weil du zu deinem Vater gingſt,
Weil du zu ſeiner Rechten herrſcheſt,
In unſerm Tode,
Im Weltgerichte.
— Hilf uns, HErr, HErr, unſer GOtt.

Erhör, erhör uns.

HErr, HErr, GOtt, barmhertzig, und gnädig, und treu, und geduldig.
Erhalte deine unſichtbare Kirche,
Durch deine nicht erforſchte; aber göttliche und allmächtige Vorſehung,
Die noch nie bekehrten, oder wieder abgefallnen Sünder.
Die wähnen, daß ſie leben: und todt ſind,
Erweck von ihrer Seele Tode,
Die es nicht lernen wollen, daß ſie bekehret werden müſſen.
Laß nicht die Feinde des Kreutzes Chriſti
Nach dem Tod erſt, und dann zu ſpät es lernen.
Laß auch ſie eilen, und ihre Seele retten.
Erhalt uns in deiner Heiligung:
Führe uns ſelbſt deinen ſchmalen Weg,
Durch die enge Pforte,
Zum ewigen Leben
Laß es uns mit gewiſſer Zuverſicht wiſſen.
Es mit freudigen Glauben empfinden
— Erhör uns HErr, HErr: unſer GOTT.

Daß wir, auf deinem ſchmalen Wege,
Durch die enge Pforte
Zum ewigen Leben wandeln:
Laß es uns recht innig lernen,
Durch viele, theure, himmliſche Erfahrungen lernen:
Wie leicht deine Laſt,
Wie ſanft dein Joch ſey:
Wenn es unſerm ſchwachen Herzen zu ſchwer,
Wenn es uns keine leichte Laſt
Und kein ſanftes Joch mehr ſcheint:
Oder wenn wir wirklich dein Kreuz
Auf uns nehmen, und dir folgen müſſen:
Dann überzeug uns mächtig,
Daß der Weg den du uns führſt,
Für uns der beſte Weg
Zum ewigen Leben ſey:
O daß wir du Liebe
Der uns zuerſt geliebt hat:
Der, für uns gehorſam bis zum Tode ward,
Bis zum Tode am Kreutze.
O daß wir aus ganzer Seele.
Aus ganzem Herzen,
Aus allen Kräften, Erbarmer, dich liebten,
O daß wir unſre Brüder,
Für die du, wie für uns,
Gehorſam bis zum Tode wardſt,
Bis zum Tode am Kreuze,
Daß wir ſie, wie uns ſelber, liebten
Laß uns aufſehn auf dich,
Anfänger iund Vollender unſers Glaubens,
Hilf uns kämpfen, und ringen und überwinden.

Erhör uns HErr, HErr: unſer GOtt.

Laß uns unſere Feinde lieben,
Segnen, die uns fluchen,
Für die beten, die uns beleidigen und verfolgen
Daß wir vollkommen wie du, ſeyn.
Erhör, erhör, erhör, erhör uns!
O JEſu Chriſte, GOttes Sohn!
Erbarm dich über uns.

O du Lamm GOttes, das der Welt Sünde trägt!
Erbarm dich über uns.
O du Lamm GOttes, das der Welt Sünde trägt!
Gieb uns deinen Frieden;
O du Lamm GOttes, das der Welt Sünde trägt!
Gieb uns deinen Frieden!

Das Chor.

HErr, HErr, erhör uns!
Ewiger, erbarm dich!
HErr, HErr, erbarm dich!

Die Gemeine.

Ewiger! Erbarm dich unſer!

964.) Mel. Herzlich lieb hab ich dich o Herr.

Du GOtt, der unſre Zuflucht iſt, GOtt, unſer Mittler, JEſu Chriſt, GOtt, heilger Geiſt der Gnaden! Dreyeiniger! verwirf uns nicht; wir kommen vor dein Angeſicht, mit Miſſethat beladen. Nimm von uns unſrer Sünden Schuld, du GOtt der Langmuth und Geduld; und merk auf unſer heißes Flehn, daß wir dein Heil, Erbarmer, ſehn. HErr, unſer GOtt, verbirg uns nicht dein Angeſicht, und geh mit uns nicht ins Gericht.

2. Wir haben unſern Bund entweiht, gebrochen unſern theuren Eid, und deinen Weg verlaſſen: doch ſieh, wir kehren voller Reu zurück zu dir: o laß aufs neu uns deine Rechte faſſen! Laß ſie uns leiten auf den Pfad, den dein Befehl geheiligt hat: daß Irrthum und Verſuchung nie uns auf die Bahn des Laſters zieh. HErr, unſer GOtt, vor Ungeduld, vor aller Schuld behüt uns deine Vaterhuld.

3. Sieh gnädig, HErr, auf unſer Land; ringsum bedeckt von deiner Hand, laß es der Ruh genießen! Wend ab von uns, durch deine Hut, der Flammen Grimm, den Zorn der Fluth, des Krieges Blutvergießen. Sey unſer Vater wenn die Noth des Mangels und der Seuchen droht, und laß uns ihren Raub nicht ſeyn; laß Sicherheit das Land erfreun. HErr, unſer GOtt, das Land iſt dein: o, laß Gedeihn und Sicherheit das Land erfreun.

4. Sohn GOttes der zur Erde kam, und unſre Schwachheit auf ſich nahm, mit GOtt uns

uns zu verſöhnen: der durch den Tod ins Leben drang: ſich dann zur Rechten GOttes ſchwang wo Ehr und Preis dich krönen: Vertritt, o Mittler, uns bey GOtt, durch deine Leiden, deinen Tod: ſtärk uns in unſrer Prüfung Lauf und wenn wir ſtraucheln, hilf uns auf, HErr unſer GOtt, dein Troſt dein Licht verlaß uns nicht im Tod im Grab im Weltgericht.

5. Schütz uns vor Irrthum und Gefahr: erhalte deiner frommen Schaar der Glaubenseintracht Segen: Uns leite, GOtt dein guter Geiſt, und was dein Wort verſpricht und heißt, ſey Licht auf unſern Wegen: Laß auch in Lehr und Wandel rein die Diener deines Wortes ſeyn, und bringe zu der Wahrheit Glück, zu dir, die Irrenden zurück. HErr unſer GOtt breit aus dein Wort an jedem Ort, gieb Geiſt und Kraft zu deinem Wort.

6. Auch die Regenten lenke du, daß ſie durch Weisheit und durch Ruh der Länder Wohlſtand heben: dem Fürſten, der uns ſchützt und liebt, gieb, der in ihm ſo viel uns giebt, das beſte, längſte Leben: Noch lange ſey ein Vaterblick uns, ſeinen Kindern, Schutz und Glück! O, ſchütt auf ihn und auf ſein Haus und ſeine Räthe Segen aus, HErr, unſer GOtt, in deiner Hand iſt unſer Land; beglück es, ſegne jeden Stand.

7. Vernimm der Leidenden Gebet: wer in Gefahr und Noth dir fleht, dem hilf aus ſeinen Nöthen: Gieb Krancken Linderung und Ruh, die Sterbenden erlöſe du, erhör ihr letztes Beten. Sey aller Unterdrückten Heil, der Wittwen und der Waiſen Theil: vereitle der Verfolger Rath, und lehre ſie den rechten Pfad. HErr, unſer GOtt, durch alles Leid der Pilgerzeit führ uns zu deiner Herrlichkeit.

8. Du thuſt weit mehr, als wir verſtehn: kannſt mehr gewähren, als wir flehn: laß uns Erhörung finden: O neig auf unſer Flehn dein Ohr, heb unſer Herz zu dir empor, und mach uns rein von Sünden. Laß uns nun ganz dein eigen ſeyn im Leben und im Tode dein: Wir ſind durch Chriſti Blut erlöſt: o du der Sünder nicht verſtößt, HErr unſer GOtt,

er=

erbarme dich, Erbarme dich! Vergieb uns, leit uns väterlich.

965.) Mel. Wo ſoll ich fliehen hin, weil.

Es züchtigt deine Hand, o Höchſter, itzt das Land. Zu deinem Vaterhertzen erhebt, in bittern Schmertzen ſich das Geſchrey der Armen: erhör es mit Erbarmen.

2. Du ſiehſt des Landes Noth: ſie kam auf dein Gebot. Du kannſt mit mächtgen Händen ſie lindern und auch enden. Ein Wort aus deinem Munde verändert Zeit und Stunde.

3. O HErr wir murren nicht: gerecht iſt dein Gericht, bey allem, was wir dulden: denn groß ſind unſre Schulden, und du beſtrafſt uns minder, als wirs verdient, wir Sünder.

4. Doch, Vater, deine Huld iſt größer, als die Schuld. Gedenke doch der Deinen die reuvoll vor dir weinen. Gedencke mit Erbarmen der tiefgebeugten Armen.

5. Verkürtze, gnädger GOtt, die Dauer unſrer Noth, laß die voll Angſt dir flehen, Troſt und Erleichtrung ſehen: verwandle dieſes Leiden in neue Lebensfreuden.

6. Doch, wenn HErr aller Welt, es dir noch nicht gefällt, die Trübſal zu entfernen, ſo ſtärk uns, daß wir lernen, mit ehrfurchtsvollem Schweigen, vor dir uns kindlich beugen.

7. Ja deine Züchtigung leit uns zur Beſſerung. Die Sichern laß ſie ſchrecken, die Schläfrigen erwecken, auf dein Gebot zu mercken, und Redlichfromme ſtärcken.

8. Wenn unſer Herz dich liebt, ſo wird, was uns betrübt, uns doch zum Heil gedeihen, und uns zuletzt erfreuen, ſo wird uns deine Gnade zum Licht auf duncklem Pfade.

9. So ſtärcke denn das Hertz, daß auch im größten Schmertz es nie an Muth uns fehle, o ſprich zu unſrer Seele: getroſt, dich ſoll kein Leiden von meiner Liebe ſcheiden.

10. Am Schluß von unſerm Lauf klärt einſt ſich alles auf, dann wird die Ausſicht heiter, dann thränt kein Auge weiter, und dieſes Lebens Leiden verwandeln ſich in Freuden.

966.) Mel. Lobt Gott ihr Chriſten allzu.

In deiner Stärcke freue ſich der König,

GOtt, und ſey geheiligt und regiert durch dich, dir, ſeinem HErrn, getreu :,:

2. Begnadigt, HErr mit deiner Kraft und deines Geiſtes voll, gedenck er ſtets der Rechenſchaft die er dir geben ſoll:

3. Er fördre willig deinen Ruhm, er dencke gern daran: ſein Reich ſey auch dein Eigenthum, und er dein Unterthan:

4. Der über Chriſten, GOtt von dir zum HErrn verordnet iſt, ſey deiner Kirche Schutz und Zier, der beſte Menſch und Chriſt :,:

5. Groß und voll Müh iſt ſeine Pflicht, und er ein Menſch, wie wir: ach er bedarf vor andern Licht und Rath und Kraft von dir :,:

6. Er ſuche dich, wenn er begehrt, dir ähnlich, GOtt! zu ſeyn: ſo hilf ihm in dein Bild verklärt, ſein Volk, wie du, erfreun :,:

7. Er lieb auf ſeinem Throne dich, und ehr' dich als ein Sohn, er ſey den Laſtern fürchterlich der Tugend Luſt und Lohn :,:

8. Beglückter Völker Liebe ſey der Ruhm, den er verdien! und keiner ihrer Seufzer ſchrey um Rache wieder ihn :,:

9. Fern ſey, zum Landeswohl, das Ziel, nach dem er wallen ſoll, GOtt, mache ſeiner Tage viel, und jeden ehrenvoll :,:

13. Sein Thron beſteh unwandelbar, ſey ſeiner Freunde Freund, ſey ſein Beſchützer in Gefahr, und dämpfe ſeinen Feind :,:

11. Er ſuche nie der Helden Ruhm, doch zieht er in den Krieg, zu ſtreiten für dein Eigenthum: ſo folg ihm Muth nnd Sieg :,:

12. Sein werd in jedem Flehn zu dir mit Lieb nnd Dank gedacht, erhör es GOtt, dann jauchzen wir und preiſen deine Macht :,:

Anhang.

Lieder bey Vorſtellung der Kinder.

967.) Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu.

Die hier vor deinem Antlitz ſtehn, ſind JEſu Chriſti Glieder, blick wenn vereint wir für ſie flehn, erbarmend auf ſie nieder. Gib

Gib ihnen. Vater, Sohn und Geiſt das Gute, was dein Wort verheißt, im Leben und im Sterben.

2. Sie kennen Vater deinen Sohn und ſeine heilge Lehren. Iſt Freude, GOtt, vor deinem Thron, wenn Sünder ſich bekehren: Laß heute gröſſre Freude ſeyn: ſo viele Seelen ſtimmen ein, daß ſie dir angehören.

3. O laß ſie Gnad und nicht Gericht zum erſtenmal empfahen, wenn ſie mit gläubger Zuverſicht zu deinem Mahl ſich nahen: Es ſtärcke ſie in aller Noth, damit ſie JEſu Chriſti Tod verkündgen durch ihr Leben.

4. Lacht ihnen bey dem edlen Lauf die falſche Welt entgegen: Hilff ihrem ſchwachen Glauben auf: und wenn ſich Lüſte regen, laß ſie hinauf auf JEſum ſehn, die Welt mit ihrer Luſt verſchmähn, beharren bis ans Ende.

5. Zeig, HErr den Lohn der Ewigkeit von fern den theuren Seelen, die jetzt auf ihre Lebenszeit ſich GOtt mit dir vermählen, die ſich dem GOtt Verſöhner weihn: Schreib heut ins Buch des Lebens ein die Nahmen dieſer Chriſten.

968.) Mel. **Wer nur den lieben Gott.**

HErr, dir gelob ich neue Treue, und neuen Fleiß im Chriſtenthum. Dir, JEſu geb ich mich aufs neue zu deines Nahmens Eigenthum. Ich will von dir, o Geiſt allein bewohnet und geleitet ſeyn.

2. Nimm HErr und GOtt, von deinem Kinde den theuren Eid der Treue hin. Bisher war ich ein Kind der Sünde nun will ich ihre Reitze fliehn, und mich ſchon jung der Tugend weihn. Sieh dieſer Tag ſoll Zeuge ſeyn.

3. Ach, offt hab ich den Eid gebrochen, den ich ſo feyerlich dir that. Offt hab ich Beſſerung verſprochen die nie mein Hertz erfüllet hat. Nun heute kehr ich mich zu dir. Ich will mich beſſern: hilff du mir.

4. Nie will ich wieder treulos werden, nie deine guten Wege fliehn. Kein Schein-Gut, keine Luſt auf Erden, kein Unglück ſoll mich dir entziehn. Weich, eitle Welt, o Sünde, weich! GOtt hört es, jetzt entſag ich euch.

5. Ja, ja! GOtt höret mein Verſprechen,

tief

tief ſieht er in mein Hertz hinein. Sollt ich aufs neu es treulos brechen, ſo wird er einſt mein Rächer ſeyn. Gewiſſens-Angſt und ewge Pein wird meines Meineids Strafe ſeyn.

6. O GOtt, regiere du mein Leben: und mache ſelbſt mein Hertz dir treu, daß dir mein Wandel gantz ergeben, und deinem Bilde ähnlich ſey! Denn ohne dich bleibt immerdar mein Hertz verkehrt und wandelbar.

7. Einſt werd ich, HErr, vor deinem Throne den Tag des Bundes benedeyn: geſchmückt mit jener Sieges-Krone werd ich dann ewig ſeelig ſeyn. O welch ein Heil! Wie freu ich mich, HErr nimm mich hin, Dein, dein bin ich.

969.) Mel. Wachet auf ruft uns die.

HErr, du wollſt ſie vollbereiten zu deines Mahles Seligkeiten, ſey mitten unter ihnen GOtt. Heil und Leben zu empfahen laß ſie, o Sohn, ſich würdig nahen und ſprich ſie loß von Sünd und Tod! Sind ſie ſchon nicht gantz rein, ſo ſind ſie, JEſu dein, und unſterblich! Laß ſie ſehn, in deinen Höhn, von fern der Ueberwinder Lohn.

2. Nehmt und eßt zum ewgen Leben das Brodt, das euch der Herr will geben! Sein Troſt und Friede ſey mit euch! Nehmt und trinckt zum ewgen Leben den Kelch des Heils, auch euch gegeben: Ererbt des Mittlers Reich, Wacht, eure Seele ſey bis in den Tod getreu, Amen, Amen: Der Weg iſt ſchmal, klein iſt die Zahl der Sieger, die der Richter krönt.

970.) Mel. Ach Gott und HErr wie groß.

Wie feyerlich biſt du für mich, o Tag des heilgen Bundes: Ich ſchwöre heut dem HErrn den Eid des Herzens und des Mundes.

2. HErr ſieh auf mich! und väterlich vernimm den Eid der Treue. Verleihe mir, daß ich mich dir von ganzem Hertzen weihe.

3. O GOtt voll Huld, wie viel Geduld beweißt du deinem Kinde. Du liebteſt mich; ich haßte dich und kränckte dich durch Sünde.

4. Ich will forthin mit Ernſt ſie fliehn und deine Wege gehen. HErr ſegne mich! behüte mich: laß mich dein Antlitz ſehen.

Nach

Nach dem Seegen.

971.) Jeſaia dem Propheten daß.

Die durch den HErrn, nicht durch ſich ſelber rein, ſich ihrem GOtt aus ganzer Seele weihn; den lieben, der für ihre Miſſethat geopfert, ſie zuerſt geliebet, hat, der, GOtt im Fleiſch uns Sündern offenbart, gehorſam bis zum Tod am Kreutze ward; die ihrem GOtt, wie Er, gehorſam ſind, wie Er barmherzig war, barmherzig ſind, die ihr durch ihn des ewgen Lebens werth, aus ganzem Hertzen den, ach den verehrt, der ewig iſt, der Welten Schöpfer: GOtt! der ewig iſt der Sünden Mittler, GOTT: der ewig iſt, den Geiſt, den Tröſter, GOtt! Euch ſegnet, euch behütet Er, der HErr! Sein Angeſicht verklärt euch der HErr! Barmherzigkeit und Fried iſt euch der HERR!

Täglicher - Seufzer.

Mein GOTT, mein gantzes Hertz iſt dir zum Dienſt geweiht.
Das ſoll dir nicht allein liebliche Lieder ſingen:
Ich will dir im Gebeth auch Weyrauch-Opfer bringen
Ach mache du mich ſelbſt durch deine Kraft bereit
Ja ſchlieſſe gnädiglich mir Hertz und Himmel auf
Hilff daß ich jederzeit im wahrem Glauben bete,
Auch willig zum Verzeihn, mit Buſſe zu dir trete.
Gib, HErr, durch deinen Geiſt den Seufzern, freyen Lauf.

Wirſt du denn mein Flehen hören,
Will ich ſtets dein Lob vermehren.

E N D E.

Nützli-

Nützliches
und
Geiſtreiches
Gebeth-Buch,

In welchem

Morgen-
und
Abend-Seegen,

auf alle Tage in der Wochen,
imgleichen
auf die hohen Feſt-Tage,
benebenſt
andern andächtigen Sonn- und Täglichen Herzens-Seufzern.
wie auch
Stand- und Berufs- Beicht- Communion- Reiſe- und Krancken- Gebethe zu finden

Aus geiſtreicher Lehrer Schriften zuſammen getragen.

Mit Königl. Polniſ. und Königl. Preußiſchen auch Churfürſtl. Sächſ. u Churf. Brandenburgiſchen Privilegio

Züllichau, verlegts J. C. Bocks Erben, B.

Züllichau,
gedruckt bey Friedrich Wilhelm Theurich, 1785.

a

M. Chriſtian Scrivers,
Erneurung des Tauf-Bundes alle Morgen zu ſprechen.

Ich erneure hiemit den Bund meiner heiligen Tauffe, und ſage heut und allezeit ab dem Teufel und allen ſeinen Wercken, und allem ſeinem Weſen, der gottloſen böſen Welt und meinem ſündlichen Fleiſch und Blut. Ich übergebe mich dir aufs neue, Gott Vater Sohn und heiliger Geiſt mit Leib und Seel, ich befehle dir meine und der lieben Meinigen zeitliche geiſtliche und ewige Wohlfahrt. Ich überlaſſe mich gäntzlich deiner Vorſorge Barmhertzigkeit, Liebe und Treue, o GOtt mein Vater! ich wickle mich ein in dein Verdienſt, Blut, Wunden und ſelige Gemeinſchaft, Herr JEſu mein treuſter Erlöſer! ich empfehle mich gänzlich in deine gnädige Regierung, Kraft, Licht und Troſt Gott heiliger Geiſt, mein liebreicher Tröſter. O dreyeiniger Gott! du biſt mein, ich bin dein, du mein Vater ich dein Kind; Du mein Hirt, ich dein Schäflein; du mein Herr ich dein Eigenthum. Ach mein Gott! wie kan ich dir genungſam dancken, daß du mich armen ſündhaften Menſchen ſo hoch gewürdiget haſt, und mich durch die Gnadenvolle Wiedergeburt, das Sacrament der H. Taufe in den ſeligen Chriſtenſtand geſezet haſt. Ach bewahr und erhalte mich in demſelben bis an mein ſeliges Ende. Gib, mein Gott, daß ich mich deſſen wieder Teufel, Welt, Sünd und Tod allezeit tröſte denſelben weit höher als alle weltliche Ehre und irrdiſche Hoheit achte, nach demſelben ein heiliges gottſeliges Leben zu führen mich hertzlich befleißige, und endlich als ein Chriſt ſelig ſterbe. Das verleihe mir Gott Vater, um deines geliebten Sohnes, JEſu Chriſti willen, in Kraft des heiligen Geiſtes. Dir dreyeinigen Gott, ſey Ehre Preiß und Danck in Ewigkeit, Amen.

JEſus

JESUS, ſey Mein Beyſtand!

Um Gnade und Geiſt recht zu beten.

Entreiß dich, meine Seele, allen irrdiſchen Gedancken, und faſſe deine Sinnen in wahrer Andacht zuſammen, daß du damit für deinem Jeſum als dem rechten Gnadenſtuhl treten, und dein Hertz in einem gläubigen Gebet für ihm ausſchütten mögeſt. Prüf dich aber zuerſt, ob du auch dieſem deinem Heyland gefallen werdeſt. Denn ſo du noch mit ein und der andern Sünde befleckt biſt, die du nicht hertzlich bereuet haſt, wirſt du warlich keine Erhörung erlangen weil der Sünder Gebet GOtt dem HErrn ein Greuel iſt. Darum ſiehe wohl zu ob du nicht etwa einen heimlichen Haß auf deinen Nächſten haſt, ob du nicht mit Unzucht beflecket, oder gar deine Hände mit Blut beſudelt ſind ob du mit Unrecht haſt etwas an dich bracht, das dem geſtohlnen Gut ähnlicher ſey, als dem erworbenen? darum gehe zuvor in dich und trenne dich von ſolchen deinen Laſtern, ehe du dich zu deinem Gott naheſt daß dich nicht deine Sünden von deinem Gott abtreñen. Vergib deinem Nächſten ſo er dich oder du ihn beleidiget haſt, daß du dich wiederum mit ihn verſöhneſt. Reinige dein Hertz von den fleiſchlichen Lüſten und Begierden, und waſche deine Hände mit herzlichen Bußthränen. Gib zuvor wieder, was du mit Wucher und Unrecht an dich bracht, und denn koñ, und laß uns knieen, und niederfallen für dem Herrn, der uns gemacht hat, daß wir heilige Hände aufheben ohne Zorn und Zweifel.

Ach Vater, liebſter himmliſcher Vater! ſiehe dein arm dürftiges Kind kommt zu dir, und will für dir beten. Es weiß aber nicht, was es bitten ſoll und wie ſichs gebühret: Darum verleihe mir durch deinen heiligen Geiſt den Geiſt des Gebets, der meiner Schwachheit aufhelfe, und mich e[illegible] dir vertrete mit unausſprechlichen Seufzen. Erhöre mich auch gnädiglich, was ich von dir bitten werde; Iſt es gleich nicht eben nach meinem Wil-

len, ſo bin ich ſchon zufrieden, wenn es geſchicht nach deinem Willen; Denn ich weiß, daß du es mit mir nicht böſe meinen wirſt alle meine Bitte gründe ich auf deine theure Verheiſſung und Zuſage, Herr Jeſu, da du ſprichſt: Warlich, warlich ich ſage euch, ſo ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen, ſo wird ers euch geben. Nun komm ich zu dir, als meinem treuen Vorſprecher bey dem Vater, u. trage dir in aller Demuth dieſes mein einfältiges Gebet gläubig auf, will nicht zweifeln es werde durch deine Vorbitte in dem Rath der heiligen Dreyfaltigkeit gnädig auf- und angenommen werden.

Um Luſt und Andacht zum Gebet.

Barmherziger gnädiger Gott, lieber Vater im Himmel, du haſt mir zu beten befohlen, dein lieber Sohn hat michs gelehret und endlich auf die Erhörung vertröſtet. Der heilige Geiſt erinnerts mich oft in meinem Hertzen; ich weiß auch daß alle gute Gaben von oben herab kommen, und daß kein gedeyliches Guth ohn Gebet erlanget werde, auch daß es deine Ehre betreffe, und meine Nothdurft erfordere. Ja ich weiß welch ein freundlich Geſpräch das liebe Gebet mit dir ſey, darauf du auch lieblich antworteſt mit ſüſſen Troſt und heiligen Gedancken. Dennoch bin ich ſehr faul und träge zum Gebet verlaſſe mich mehr auf meinen Fleiß und Weisheit, denn anf deine Hülfe und Gnade. Ach vergib mir dieſe Thorheit! wende von mir die dadurch verdiente Strafe und Ungnade. Entzünde mein Herz mit brünſtiger Andacht, und mit dem Lichte deiner Gnade. Ach Herr aller Hertzenskündiger! du weiſt, wie unbeſtändig menſchliche Hertzen ſeyn, viel beweglicher denn Waſſer, ſo vom Winde beweget wird. Ach befeſtige meine Andacht, daß ich nicht durch mancherley Gedancken hin und her beweget werde. Ach nim̃ weg aus Gnaden alles, was meine Andacht verhindert, es ſey die Welt oder meines Fleiſches Wille, als Unglaube, Hoffart, Zorn, Rachgier, Unverſöhnlichkeit, Unbußfertigkeit. Laß durch deinen heiligen Geiſt den Tempel meines Hertzens mit göttlicher Andacht erfüllet, und mein hertzliches Gebet allergnädigſt erhöret werden, in JEſu Chriſti Nahmen, Amen.

Um GOttes Beyſtand und Seegen zum Gebeth.

Mein HErr und mein GOtt! du Licht meines Hertzens meine Stärcke und Troſt, gib mir armen dürftigen Creatur, die ich ohn dich nichts verſtehen will, kann oder verſtehen mag, daß ich mich von gantzem Hertzen zu dir wende, zu verſtehen und zu fühlen, wie ſüſſe du ſeyſt in allem, was du um mich verdienet, gethan und gelitten haſt, Amen.

Ein anders.

HErr, du erhöreſt Gebeth, darum kommet alles Fleiſch zu dir. Ach liebſter GOtt, himmliſcher Vater, ich bin ein unwürdiger armer Sünder, nicht werth, daß ich meine Augen oder Hände gegen dir aufhebe und bete, aber weil du uns allen gebothen haſt zu beten, und dabey auch Erhörung verſprochen, und noch über das, uns beyde Wort und Weiſe gelehret, durch deinen lieben Sohn unſern HErrn JEſum Chriſtum, ſo komme ich auf dein Geboth dir gehorſam zu ſeyn und verlaſſe mich auf deine gnädige Verheiſſung und im Nahmen meines HErrn JEſu bete ich itzund mit allen gläubigen Chriſten auf Erden, wie er mich gelehret hat: Vater Unſer ꝛc.

Allgemeiner Morgen-Seegen.

Barmhertziger, gnädiger GOtt, du Vater des ewigen Lichts und Troſtes, des Güte und Treue alle Morgen neu iſt, dir ſey Lob Ehr und Danck geſagt für das liebliche Tages-Licht, und daß du mich in dieſer Nacht gnädiglich bewahret haſt, mir einen ſanften Schlaf und Ruhe verliehen; laß mich nun auch in deiner Gnade und Liebe, Schutz und Schirm wieder aufſtehen und das liebe Tage-Licht nützlich und frölich gebrauchen. Für allen Dingen erleuchte mich mit dem ewigen Licht, welches iſt mein HErr JEſus Chriſtus, daß er in mir leuchten möge mit ſeiner Gnade u. mit ſeiner Erkäntniß. Bewahre in meinem Hertzen das Lichtlein meines Glaubens, mehre daſſelbe und ſtärcke es, erwecke deine Liebe, befeſtige die Hoffnung, gieb mir wahre Demuth und Sanftmuth, daß ich wandele in den Fußſtapfen meines HErrn JEſu Chriſti, und laß deine göttliche Furcht in allen meinen Thun vor meinen Augen

 ſeyn.

ſeyn. Treibe von mir aus alle geiſtliche Finſterniß und Blindheit meines Herzens. Behüte mich dieſen Tag und allezeit vor Aberglauben und Abgötterey, vor Hoffart, vor Läſterung deines Nahmens, vor Verachtung deines Worts, vor Ungehorſam, vor dem leidigen Zorn, daß die Sonne dieſen Tag nicht möge über meinen Zorn untergehen: behüte mich vor Feindſchaft, vor Haß und Neid vor Unzucht, vor Ungerechtigkeit, vor Falſchheit und Lügen vor den ſchädlichen Geiz, und vor aller böſen Luſt und Vollbringung derſelben. Erweck in mir einen Hunger u. Durſt nach dir und deiner Gerechtigkeit lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geiſt führe mich auf ebner Bahn. Laß mir begegnen das Heer deiner heiligen Engel, wie dem Jacob, thue demſelben Befehl, daß ſie mich auf allen meinen Wegen behüten, mich auf dem Händen tragen, daß ich meinen Fuß nicht an einen Stein ſtoſſe, daß ich ſtarck werde auf Löwen und Ottern zu gehen, u. zu treten auf die jungen Löwen und Drachen. Ich befehle dir heute meine Gedanken, mein Herz, Sin̄, und alle meine Anſchläge. Ich befehle dir meinen Mund und alle meine Worte. Ich befehle dir alle meine Werke, daß ſie zur deines Nahmens Ehre gereichen und zu Nutz meines Nächſten. Mache mich zum Gefäß deiner Barmherzigkeit und zum Werckzeuge deiner Gnade. Seegne all mein Thun, laß meinen Beruf glüklich fortgehen, und wehre alle denen ſo ihn hindern. Behüte mich vor Verläumbdung und vor den Mord-Pfeilen des Lügners. Ich befehle dir meinen Leib und Seel, mein Ehr und Gut, laß mich deine Gnade und Güte allzeit begleitē, halte deine Hand über mich, ich gehe oder ſtehe, ſize oder wandele, wache oder ſchlafe. Behüte mich vor den Pfeilen, die des Tages fliegen, vor der Peſtilentz die im Finſtern ſchleicht, vor der Seuche die im Mittag verderbet. Seegne meine Nahrung, gib mir, was dein Wille iſt zu meiner Nothdurft, laß mich auch deiner Gaben nicht mißbrauchen. Behüte uns vor Krieg, vor Hunger und Peſtilentz, und vor einen böſen ſchnellen Tod. Behüte meine Seele, meinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit, beſchere mir ein ſeilges Ende, und laß mich des lieben Jüngſten Tages, und der Erſcheinung der Herrlichkeit des Herrn JEſu Chriſti, mit Verlangen

gen und Freuden erwarten. GOtt der Vater ſegne und behüte mich! GOtt der Sohn erleuchte ſein Antlitz über mich, und ſey mir gnädig, GOtt der heilige Geiſt erhebe ſein Antlitz über mich, und gebe mir ſeinen Frieden, Amen.

Allgemeiner Abend-Seegen.

Barmhertziger, gnädiger GOtt und Vater, ich ſage dir Lob und Danck, daß du Tag und Nacht geſchaffen, Licht und Finſterniß unterſchieden den Tag zur Arbeit, und die Nacht zur Ruhe, auf daß ſich Menſchen und Vieh erquicken. Ich lobe und preiſe dich in allen deinen Wohlthaten und Wercken, daß du mich den vergangenen Tag haſt vollenden laſſen, durch deine göttliche Gnade und Schutz, und deſſelben Laſt und Plage überwinden und zurücke legen laſſen. Es iſt ja genug, lieber Vater, daß ein jeder Tag ſeine eigne Plage habe, du hilfeſt ja immer eine Laſt nach der andern ablegen, bis wir endlich zur Ruhe und an den ewigen Tag kommen, da alle Plage und Beſchwerung aufhören wird. Ich dancke dir von Hertzen für alle das Gute, das ich dieſen Tag von deiner Hand empfangen habe, ach HErr! ich bin zu gering aller deiner Barmhertzigkeit, die du an mir täglich thuſt. Ich dancke dir auch für die Abwendung des Böſen, ſo mir dieſen Tag begegnen können, und daß du mich unter deinen Schirm und Schatten bedeket und behüttet haſt vor allem Unglück, und vor ſchweren Sünden, und bitte hertzlich und kindlich, vergib mir alle meine Sünde, die ich dieſen Tag begangen habe, mit Gedancken, Worten und Wercken! viel Böſes hab ich gethan, viel Guts hab ich verſäumet, ach ſey mir gnädig mein GOtt, ſey mir gnädig, laß heute alle meine Sünde mit mir abſterben, und gib mir, daß ich immer gottesfürchtiger, heiliger, frömmer und gerechter wieder aufſtehe, daß mein Schlaf nicht ein Sünden-Schlaf ſey, ſondern ein heiliger Schlaf, daß meine Seele und mein Geiſt immer zu dir wache, mit dir rede und handele. Daß ich von dir rede, wenn ich mich zu Bette lege, an dich gedencke, wann ich aufwache, daß dein Nahme oder Gedächtniß immer in meinem Hertzen bleibe, ich ſchlafe oder wache. Gib mir daß ich ohne Grauen und Schreck ſüſſe

ſchlafe. Behüte mich für ſchrecklichen Träumen, für den Einbruch der Feinde, für Feuer und Waſſer; ſiehe der mich behütet, ſchläfet nicht, ſiehe der Hüter Iſrael ſchläffet noch ſchlummert nicht. Sey du o GOtt mein Schatten über meiner rechten Hand, daß mich des Tages die Sonne nicht ſteche, noch der Mond des Nachts. Laß deine heilige Wächter mich behüten, und deine Engel ſich um mich herlagern. Laß mich morgen wenns dein Wille iſt, wieder geſund erwachen. Iſt aber mein Stündlein vorhanden, ſo verleihe mir einen ſanften Schlaf und eine ſeelige Ruhe in JEſu Chriſto meinem HErrn, Amen.

Gebeth zum Anfang jeder Wochen.

Barmhertziger ewiger GOtt himmliſcher getreuer lieber Vater, der du Feyertage und Wercktage, Monat und Wochen, ja alle Zeit und Stunden erſchaffen haſt, und alles dein Werk und Ordnung iſt. Deine Gutthat iſts, daß wir auch auf diesmahl aus deiner Gnade abermahls eine neue Woche anfahen, ſo bitte ich von Hertzen, du wolleſt mit dieſer neuen Wochen mir auch ſamt den Meinen alles gutes verleihen, als wahre Beſſerung, Zucht Friede, Liebe, Einigkeit, Gedult und alles, was Kind und Geſind, Weib und Mann, Arbeit und Nahrung, Handel und Wandel, Meiſterſchaft und Gehorſam, groß und kleines antrift zu deinem Lob und unſerm Heyl fördern, und alle andre Dinge in einem feinen chriſtlichen Gang richten und ordnen. Lehre uns, o HErr, alle Urſachen eines unchriſtlichen Haushaltens von Hertzen fliehen und meiden, laß nicht der Sünde und dem Satan, das Regiment in Händen, ſondern bleib du unſer Haußhalter und Regent. Und wie du alle Himmel mit ihren ordentlichen herrlichen Lauf in deinen Händen haſt und regiereſt, alſo wolleſt du auch den Lauf unſers gantzen Lebens mit deinem heiligen Geiſt regieren, und durch denſelben vor allen Sünden treulich warnen, und vor allen Böſen väterlich ſchützen und beſchirmen, der du mit deinem eingebohrnen Sohn und heiligen Geiſt, lebeſt und regiereſt in Ewigkeit, Amen.

Gebeth zum Ausgang jeder Wochen.

Ich dancke dir, mein himmliſcher Vater, daß ich

ich noch eine Woche meiner Wallfahrt zurück gelegt durch deine Güte, und mit dem Gottloſen in meinen Sünden nicht bin dahin geriſſen. Ach mein Herr und mein Gott, der du Zeit und Tage ordneſt und änderſt, verändere auch mein Herz u. Sinn durch deinen heiligen Geiſt, daß ich dieſe Woche und Tage eine rechte Wechſel=Woche seyn laſſe mich von der vorigen Unbußfertigkeit Weltliebe und Luſt, zu dir wende im Glauben und Liebe dir allein anhangen, auf daß ſo die Woche die letzte ſeyn würde, ich diß verweßliche ſündliche ablege, und das unverweßliche heilige Leben in Chriſto JEſu anlegen möge, Amen.

Morgen=Seegen am Sonntage.

O HErr Gott Vater, Sohn, JEſu Chriſte, und du, o HErre GOtt heiliger Geiſt, du einige und hochgelobte Dreyfaltigkeit! dir ſey von Hertzen Lob und Danck geſagt, daß du mich nun abermahl dieſen heutigen Soñtag haſt friſch und geſund erleben laſſen. O wie bin ich doch dir ſo viel und groſſen Dank ſchuldig für deine herzliche Liebe und Treue, die du mir dieſe Nacht über erwieſen haſt, ach ich bitte dich von Hertzen Grund, laß doch auch frommer GOtt, dieſen Tag über, dein gnädiges Vater=Auge ſtets über mir offen ſeyn; halte mich bey meiner rechten Hand: leite mich nach deinem Rath, und nimm mich endlich mit Ehren an, denn dir, o HErr, befehl ich mein Leib und Seele mit allem meinen Vermögen, was ich bin und bey mir habe. Laß mich doch dieſen Tag nach deinen Gebothen einher gehen, und deinen verordneten Sabbath und Ruhe Tag mit gebührender Andacht und heiligen Wercken feyerlich begehen. Gib, daß ich nicht etwann mit Freſſen und Sauffen mein Hertz beſchwere oder andere Ueppigkeit treibe die deinen heilgen Augen zuwider; laß mich einen andächtigen Hörer und willigen Thäter deines Worts ſeyn: ſonderlich laß mich als ein Kind des Lichts, alle ſündliche Finſterniß fliehen und meiden damit ich auch einſten zum ewigen Licht gelangen möge, wo Freude die Fülle und liebliches Weſen iſt zu deiner Rechten, immer und ewiglich. Dahin verhilff mir, HErr wenn dirs gefällt, und meine Zeit und Stunde kommen wird, fröhlich und ſelig, Amen.

Reim-Gebethlein.

Die Sonne dieſer Erden ſteigt wiederum herfür,
Es will nun lichte werden auf dieſem Welt-Revier,
Ach kehr, o Seelen Sonne, mein JEſu, bey mir ein.
Wirf deines Glantzes Wonne in meines Hertzens Schrein
Treib aus die finſtern Schatten der ſündlichen Begier
Die meinen Geiſt abmatten und ſcheine ſtets in mir.

Abend-Seegen am Sonntage.

Nun iſt die Sonne abermahl von unſerm Erdkreiß verſchwunden, und der heutige Soñtag zum End kommen, dafür ich dir denn, o treuer barmhertziger Vater! nicht genungſam dancken kan, daß du mich daran für allen Schaden und Unfall an Leib und Seel ſo gnädiglich behütet u. durch dein heiliges Wort unterrichtet haſt. Ach vergib mir doch aber nach deiner groſſen Güte, was ich dir heut dieſen Tag mit meinen Sünden zuwider gethan indem ich dich oft wider mich zum Zorn gereitzet, der ich wohl werth wäre geweſen daß du mich als ein ungerathen und boshaft Kind von deinen Augen verſtoſſen, und mit der allerſchwerſten Straffe beleget hätteſt. Aber du haſt dennoch meiner in Gnaden verſchonet, und anſtatt der Strafe mir lauter Güte u. Treu wiederfahren laſſen. Ach ſo erweiſe doch auch heute dein ſo gütig Vaterhertz gegen mir, daß ich dieſe Nacht ohn alle Sorg und Kümmerniß auf meinem Lager ruhen u. ſchlafen möge! ſey doch eine feurige Mauer um mich und alle das Meinige her, damit ich ſicher liege. Behüte mich für Schrecken, und gib daß ich des morgenden Tages zu deiner Ehre wiederum munter und frölich erwache, geſund aus meinem Bette aufſtehe, und an meine verordnete Arbeit gehe, ſo will ich dir deñ zur Danckbarkeit mit meinen Lippen ein Freuden-Opfer bringen, und deinen Nahmen, loben, rühmen und preiſſen, Amen.

Reim-Gebethlein.

Wo ich gehe, ſitze, ſtehe, denck ich JEſu ſtets an dich,

Ach

Ach wie iſt mir doch ſo wehe, wie ſo ängſtlich gräm ich mich.
Wenn du dich nicht läſſeſt finden, JEſu, meiner Sinnen Luſt
Laß mich deinen Troſt empfinden ſo muß aller Sünden Wuſt
Bald aus meinen Hertzen weichen, Freude Jauchtzen kehren ein.
Nichts iſt dieſer Luſt zu gleichen, wenn ich nur bey dir kan ſeyn.

Morgen-Seegen am Montage.

Nun hab ich billig abermahl meinem treuen Gott und Vater von Hertzen Lob u. Danck zu ſagen weil ich durch ſeine Güte dieſen Morgen wiederum geſund und friſch erlebet habe. O du liebſter HErr und Heyland, wie ſo gütig handelſt du doch mit mir? denn ich hätte gar leicht dieſe Nacht über in ein Unglück gerathen können wenn du nicht deine ſo liebreiche Vaterhände über mich gehalten hätteſt. Nun will ich an meine Arbeit gehen, dazu du mich in meinem Beruf und Stande geſetzet haſt. Ach bleibe doch auch mit deiner liebreichen Güte bey und um mich, gib mir Kraft und Stärcke, Leben und Geſundheit dasjenige zu vollbringen, was ich mir habe fürgenommen. Segne auch das Werck meiner Hände und meine gantze Nahrung, daß ich mich kan ehrlich erhalten und ernähren. Behüte mich für Betrug, Liſt und Falſchheit, laß kein Unrecht in meine Hände kommen, noch einzige Lügen auf meiner Zunge ſeyn. Gib, daß ich in allen der Gerechtigkeit nachſtrebe und in ehrbarer Zucht und Frömmigkeit mein Leben alſo zubringe, wie es deinen heiligen Augen gefällig iſt und du in deinem Worte befohlen haſt. Leite u. führe du mich ſelbſt durch deinen heiligen Geiſt, daß ich auf keinerley Weiſe mich von dir abwende. Kömmt Creutz und Unglück herein, ſo gib mir einen tapfern Helden-Muth ſolches geduldig von dir aufzunehmen u. zu ertragen damit ich dir nach dieſer vollbrachten Tageszeit, auch Abends für deine Güte dancken kan; denn du biſt der einzige HErr und GOtt, von welchen alle Hülffe kömmt, ſo auf Erden geſchicht; darum wir dich denn früh und ſpat nicht gnugſam loben rühmen und preiſen können. Amen.

Reim - Gebetlein.

O große Güt und Treu, die alle Morgen neu,
Ich kan nicht ſattſam preiſen, was du doch für und für,
O groſſer Gott an mir für Wohlthat thuſt erweiſen,
Schlaf ich in meiner Ruh, ach HErr, ſo wachſt doch du,
Und ſo ich denn erwache, ſo biſt du doch um mich
Damit kein Unfall ſich an meine Seele mache
Ach, was für Lob und Danck ſoll ich dir Lebenslang,
Doch für die Treue bringen? mein Mund wird fort und fort;
Dich, o mein Lebenshort, mit hohen Ruhm beſingen.

Abend - Seegen am Montage.

Nun will ich mich abermahl, o du mein liebſter GOtt und Vater, nachdem ich dieſen Tag durch deine Gnade geſund zum Ende gebracht zu meiner Ruhe begeben und ſchlafen legen, bitte aber zuvor in tiefſter Demuth meines Hertzens, daß du mir gnädiglich vergeben wolleſt, was ich dieſen Tag über wider dich mißgehandelt und begangen habe. Denn ich weiß, daß du durch meine Sünden oftmahls biſt wider mich zum Zorn gereitzet worden, weil ich mich leider nicht alſo verhalten, wie es hätte billig ſeyn ſollen. Jtzt bricht nunmehro die Nacht herein, darinnen ich nicht weiß, was mir im Schlaf ſowohl an meiner Seelen, als an meinem Leibe begegnen möchte; darum bitte ich dich, weiche doch nicht etwann aus Ungnade von mir ab, ſondern bleibe bey mir mit deiner Güte und Treue, mit deiner Liebe und Barmhertzigkeit, und breite deine Gnadenflügel über mich. Denn mein Leib und Seele, Haab und Gut, Bekante, Freunde und Anverwandte, ſeynd dir hiemit zu deinem Schutz anbefohlen, auf daß ich das morgende Tageslicht kan frölich wiederum erblicken. So will ich dir dancken, o HErr GOtt Vater, der du mich erſchaffen, HErr GOtt Sohn, der du mich erlöſet, HErr GOtt heili-

ger

ger Geiſt, der du mich zu deinem Tempel geheiliget und geweihet haſt. O heilige hochgebenedeyte Dreyfaltigkeit, geliebet und gelobet, itzt und in alle Ewigkeit!

Reim-Gebetlein.

Die Sonn iſt nun vergangen, und die finſtre Nacht bricht ein,
Komme doch, o mein Verlangen, JEſu du Genaden Schein.
Und erleuchte mein Gemüthe daß mich Finſterniß nicht ſchreckt.
Laß mich unter deiner Güte als ein Küchlein ſeyn bedeckt.
Schütze mich fürs Satans Grauen, daß ich nach der finſtern Nacht.
Wiederum dein Licht kan ſchauen wenn vom Schlaf ich bin erwacht.

Morgen-Seegen am Dienſtage.

Wach auf, o Hertz, wach auf, weil nun die Sonn aus ihrem Schlafgemache gleichſam aufgewacht und uns abermal einen neuen Tag gebracht, dafür du ſchuldig biſt deinem Schöpffer zu dancken! denn er hat dich dieſe Nacht über ſo gar väterlich vor allem Schaden und Gefahr behütet, und ſeine Hand über dich gehalten, daß keine Plage ſich zu deiner Hütten hat nahen können. Ach gütigſter GOtt und Heyland, wie ſo theuer iſt doch deine Güte, daß Menſchenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen können! ich weiß nicht wie ich dich dafür genungſam loben, rühmen und preiſen ſoll. Derowegen geb ich mich dir gantz und gar zu eigen hin, daß du dieſen Tag über mit mir ſchalten und walten magſt wie es deinem Willen gefällig iſt: denn ich weiß daß du in allen doch mein beſtes ſucheſt und mir nichts verderben wirſt, laß mich nur ſtetig an dir hangẽ ſtets auf dich ſchauen und auf keinerley Weiſe von dir abweichen. Locket mich gleich die Welt, reitzet mich ſchon Fleiſch und Blut, oder will mich ſonſt der böſe Feind durch ſeine Liſt und Betrug von dir abziehen, ſo gib mir, daß ich feſt und beſtändig an dir bleibe, und weder in guten noch böſen Tagen von dir mich trennen laſſe. So will ich dir denn dafür wenn ich nun einſt aus dieſem Jammer- und

Thränen-Thal, da nichts als lauter Mühe und Arbeit, Angſt, Noth und Elend iſt, in dein ſo herrlich Freudenreich gelangen werde, ein ewig währendes Danck-Lied ſingen, Amen.

Reim-Gebethlein.

Komm, o ſchönſte Seelen Zier! mein Herz
ſehnet ſich nach dir.
Komm, o JEſu meine Freude, meines Hertzens ſüßte Weide,
Komm mit deiner Gnaden-Gluth und erfülle Sinn und Muth.
Wohne ſtets in meinem Hertzen, komm ich
warte dein mit Schmertzen.
Nichts iſt ſonſt, das mir gefällt, hier in
dieſer Laſter-Welt.
Als nur du du höchſte Güte, labe doch
mein kranck Gemüthe.
Das ſo ſehnlich nach dir dürſt, o du
holder Lebens-Fürſt.
Du ſolt ſtets mein eigen bleiben, nichts ſoll
dich mehr von mir treiben.
Durch den Glauben halt ich dich ſo gar
hart und feſtiglich.
Daß ich eh den Tod will leiden als mich
von dir laſſen ſcheiden
Wohne du doch hier in mir, ſo will ich
denn dort in dir
Höchſt vergnüget ewig leben und in ſteten Freuden ſchweben.

Abend-Seegen am Dienſtage.

Nun haſt du mich, o lieber frommer GOtt, abermahl meiner Bitte gewähret, und dieſen Tag über für allen Schaden und Gefahr ſo gnädiglich behütet, daß ich dieſe Stunde geſund und friſch vor dir ſtehen, und dir mit Mund und Hertzen frölich dancken kan. O wie ſo treu und väterlich haſt du mich doch geleitet und geführet Ach HErr, du erbarmeſt dich über alles; Denn du haſt Gewalt über alles, und überſieheſt der Menſchen Sünde, daß ſie ſich beſſern ſollen. Deiner Barmhertzigkeit allein habe ich es zuzuſchreiben, daß ich in meinen Sünden nicht plötzlich bin dahin gefahren, wie du mich wohl billig hätteſt ſtrafen können! drum preiſe und rühme ich dich, ſo viel ich nur vermag, und will loben

deinen

deinen Nahmen, weil ein Athem in mir iſt. Weil ich mich nun o du mein liebſter HErr und GOtt, nach vollbrachtem Tage zu meiner Ruhe begeben, und meine Augenlieder ſchlieſſen will, daß ich von meiner Tages-Můdigkeit mŏge ausraſten und ſchlafen; ſo bitte ich dich, bleib auch dieſe Nacht bey mir, gleich wie du den vergangenen Tag, ja die gantze Zeit meines Lebens gethan haſt. Halte o Herr Zebaoth deine Hand våterlich ůber mich, und dieſes deines Schutzes und Beyſtandes trŏſte ich mich denn gar ſicherlich HErr du wirſt mich nicht verlaſſen, um deiner theuren Verheißung und Zuſage willen, Amen.

Reim-Gebethlein.

Es bricht die finſtre Nacht herein, die Sonne hat nun ihren Schein,
Uns allbereit entzogen, und iſt davon geflogen.
Drum leg ich mich nun zu der Ruh, und thu die Augenlieder zu,
Damit ſich ſtårcken wieder, die gantz ermatten Glieder.
Ach wer iſt doch der dieſe Nacht, nun meinen můden Leib bewacht?
O groſſer Hůter Iſrael dir ůbergeb ich Leib und Seel
Und was ich ſonſten habe, durch deine milde Gabe
Du wachſt immer ſpåt und frůh, dein helles Auge ſchlåfet nie:
Drum wirſt du mich behůten fůrs Satans Grimm und Wůten,
Damit wenn nun das Morgen Licht, nach der verfloßnen Nacht anbricht,
Ich unverletzt aufſtehe und an mein Arbeit gehe
So will ich denn aus Hertzens Grund mit heller Stimm und frohen Mund,
Dir ſchuldig Lob erweiſen, und deinem Nahmen preiſen.

Morgen-Seegen am Mittwoche.

In dem Nahmen meines HErrn JEſu Chriſti der mich von Sůnde, Tod, Teufel und Hŏlle erlŏſet hat, ſtehe ich an itzo von meinem Lager auf, und dancke eben dieſem meinem ſo gůtigem Heyland

Heyland und Erlöſer, daß er mich dieſe Nacht über ſo liebreich hat behütet. O treuer Jmmanuel! wie haſt du doch uns Menſchen ſo lieb, und iſt deine höchſte Luſt, daß du ſollt um und bey uns ſeyn: darum tröſte ich mich auch heute dieſen Tag deines treuen Beyſtandes in allen meinem Thun und Vornehmen. Denn ich weiß, daß du mich niemahls verlaſſen wirſt, wenn ich nur dich nicht muthwillig verlaſſe, und mit meinen Sünden deinen Bund übertrete. Aber da behüte du mich durch deinen heiligen Geiſt daß ich in keine Sünde nicht willige, ſondern meinem böſen reitzenden Fleiſch und Blut kräftiglich widerſtehe und daſſelbe creutzige. Gib daß ich meine Arbeit, und was mir in meinem Stande zu thun oblieget, ohne Säumniß und Faulheit munter und hurtig verrichte dariñen du mir kräftig wolleſt beyſtehen weil du mich nach deinen Rath und Willen in dieſen Stand geſetzet haſt, in welchem ich auch bleiben will, ſo lange als es dir gefällig, und meines Berufs warten, ſo treulich als mir möglich iſt, verleihe mir doch aber auch darzu geſunde Leibes-Krafte, und behüte mich für Krankheit und andern böſen Zufällen, die mir etwa dieſen Tag begegnen können, damit ich mich Abends auch wiederum geſund zu meiner Ruhe lege gleich wie ich itzo davon bin aufgeſtanden. Das bitt ich dich HErr JEſu Chriſte, um deines theuren Verdienſtes willen, Amen.

Reim-Gebetlein.

Nirgends hab ich Ruh gefunden, als allein in JEſu Wunden
JEſus, iſt das höchſte Guth, das erfreuet Sinn und Muth.
JEſus iſt mein beſtes Theil, JEſus iſt mein Troſt und Heyl.
Welt hinweg mit deinen Gaben wenn ich dieſen Schatz kan haben.
JEſus überwieget weit alle Pracht und Herrlichkeit.
Silber, Gold und Perlenſchein muß nur Staub und Aſche ſeyn:
Was ein Welt-Kind kan ergötzen iſt wie nichts für ihm, zu ſchätzen.
Der iſt ſelig dort und hier wer dich hat o ſchönſte Zier.

Drum

Drum ſollt du forthin allein, JEſu ſtets
mein eigen ſeyn.

Abend-Seegen an der Mittwoche.

Nun iſt die Arbeit dieſes Tages abermahl zu Ende kom̃en, und ſage ich dir o mein liebreicher GOtt und HErr, von Hertzen Lob und Danck dafür, daß du mir Armen ſo treulich beygeſtanden, und mich auch ſonſt dieſen gantzen Tag über für allem Uebel und Unfall an Seel und Leib behütet haſt. Ich bitte dich aber darneben von Grunde meines Hertzens, daß du nicht gedencken wolleſt aller derjenigen Sünden und Miſſethat, die ich heute dieſen Tag in Gedancken Worten und Wercken wiſſentlich und unwiſſentlich wieder dich begangen habe. Laß ſie, o treuer barmhertziger Vater durch das Blut deines lieben Sohnes JEſu Chriſti ausgetilget und vergeſſen ſeyn, und rechne doch ſolche meiner Seelen nicht zu, weil dieſer dein eingebohrner Sohn ſie am Stamme des Creutzes für mich bezahlet und gebüſſet hat. Laß mich aber auch dieſe Nacht deines treuen Schutzes und Beyſtandes kräftiglich genieſſen, wenn ich mich zur Ruhe legen, und meine müde Augenlieder ſchlummern laſſen will. Drum befehl ich dir hiemit mein Leib und Seel, mein Hab und Gut, meine Bekante und Anverwandte; ach ſchleuß uns alle doch unter deine Gnaden-Flügel treulich ein, daß wir auf unſerm Lager die gantze Nacht über können ſanft und ſicher ſchlafen und ausraſten, auch morgendes Tages insgeſamt zu deinen Ehren wiederum erwachen. So wollen wir dir dancken, o gütigſter HErr und GOtt, und deinen Nahmen rühmen, daß du ſo wohl an uns gethan haſt, Amen.

Reim-Gebethlein.

Mich kräncken meine Sünden, die ſich
in mir befinden,
Und machen mir im Hertzen viel Kummer
Angſt und Schmertzen,
O HErr, vergib aus Gnaden, und heile
dieſen Schaden.
Durch Chriſti Blutvergieſſen. Ach laß
mich doch genieſſen.
Was er uns hat erworben, indem er iſt
geſtorben.

Sieh

Sieh an die tieffe Wunden, die er für
mich empfunden,
Und ſchone meiner Seelen, laß mich nicht
länger quälen;
So will ich deinen Nahmen hier und
dort preiſen, Amen.

Morgen-Seegen am Donnerſtage.

O allerliebſter HErr JEſu Chriſte, ſiehe, itzt kommt meine Seele zu dir, und will für deinen ſo gnädigen Nacht-Schutz dir ſchuldigen Lob und Danck ſagen, daß du mich in der vergangenen Finſterniß ſo gar ſanft und ſicher ohn allen Schaden und Gefahr haſt ruhen und ſchlaffen laſſen. Du treuer GOtt und Heyland biſt ja der rechte Menſchen-Hüter, der ſich meiner viel treulicher annimmt, als eine Mutter ihres Kindes. Denn du bewacheſt mich mit deinen Augen, du hälteſt mich in deinen Armen, ja du ſchleußt mich gar in dein liebreiches Hertz hinein. Ach trage mich doch auch heute dieſen Tag, leite und führe mich zu Wege und Stege, und behüte mich für allem Schaden und Unfall. Geſelle mir zu das liebreiche Heer deiner heiligen Engel, damit ich vor dem böſen Feinde und ſeinen Werckzeugen, den gottloſen Welt-Kindern, möge ſicher und unbeſchädiget bleiben, laß dir auch das Werck meiner Hände, und was ich thue und vornehme treulichſt anbefohlen ſeyn; Gib mir Geſundheit Leben und Segen dieſen Tag und allezeit, ſo lange es dir gefallen möge. Laß mich auch meinen chriſtlichen Wandel, ſo lange ich hier bin, allezeit in Furcht führen, und mich wohl fürſehen, daß ich in keine Sünde willige, und thue wider deine Gebote. Kommt denn der liebe Abend herbey, ſo laß mich denn auch wiederum von aller meiner Arbeit loß und ledig, geſund und frölich zur Ruhe begeben; ſo will ich dich vor alle dieſe und alle deine unzehliche Wohlthat allezeit von Hertzen loben, rühmen und preiſen, Amen.

Reim-Gebethlein.

Ich weiß, daß du HErr JEſu Chriſt,
mein Heyland und Erlöſer biſt!
Und wirſt mich auch verlaſſen nicht drum
ſetz ich meine Zuverſicht.

Auf

Auf dich und dein ſo theures Wort, du meiner Seelen Felß und Hort.
Zu dir flieh ich in meiner Noth, weil du für mich den bittern Tod
Geſchmecket haſt laß ſolche Pein an mir ja nicht verlohren ſeyn.
Sey du mein Schutz zu jeder Zeit mein Lobgeſang in Traurigkeit:
Mein Reichthum wenn mich Armuth nagt, Mein Labſal wenn das Creutz mich plagt;
Mein Licht, wenn ich im Finſtern bin: mein Leiter, der mir meinen Sinn
Vom Irrdiſchen zum Himmel führ, und öfne mir die Lebensthür.
Wenn es muß hier geſchieden ſeyn daß ich geh in den Himmel ein.

Abend-Seegen am Donnerſtage.

Dieſer Tag iſt nun auch, durch die Hülfe und Beyſtand meines lieben GOttes verfloſſen und zum Ende kommen: Darum ich dir, o mein gütigſter HErr, mit Hertz und Mund zu dancken ſchuldig bin, daß du mich ſamt allen den lieben Meinen, dieſen Tag über für allem Schaden und Unfall ſo gnädig und väterlich behütet und bewahret haſt. Denn in was für mancherley Gefahr hätte ich doch leicht gerathen, und wie viel unzählich Unglück hätte mich doch treffen können? aber ſiehe, das alles haſt du mit deiner treuen Vater-Hand ſo genädiglich von mir abgewendet. Ich erinnere mich aber leider, daß ich an dieſem Tag nicht allezeit gelebet habe, wie es billig hätte ſeyn ſollen; denn ich habe viel Böſes begangen, das deine heilige Augen beleidiget und erzürnet hat; hingegen iſt das Gute von mir unterlaſſen worden, dafür ich dich denn in wahrer Reu und Leid meines Herzens um gnädige Vergebung demüthiglich anflehe, und bitte, daß du doch nicht deswegen über mir Zorn halten, und mir nach meinen Sünden ablohnen wollteſt; maſſen ich wohl verdienet hätte, daß du mich von deinen Augen verſtoſſen möchteſt. Ach HErr, gedencke, daß ich ein ſchwacher Menſch bin, der durch die Sünde dermaſſen verderbet iſt, daß ich gar leicht ſtraucheln und fallen kan. Ach ſo rechne es doch meiner armen Seele nicht zu, ſondern

laß alles mit dieſem vergangenen Tage dahin gehen, und ſtehe mir auch dieſe zukünftige Nacht bey, daß ich nicht etwa in Noth und Gefahr gerathe. Treibe weg von mir alles Schrecken, behüte mich für ſchweren und ſündlichen Träumen, für unruhigen Wachen und Sorgen. Wende ab Feuersgefahr, Donner, Blitz und Sturmwinde, daß ich ohne alle Furcht und Kümmerniß unverletzt der Ruhe genieſſen möge, die du dem müden Leibe verordnet haſt. So will ich denn, nach wieder beſcherten Tages-Licht, dir dafür von Hertzen freudig dancken, Amen.

Reim - Gebethlein.

JEſu, ſüſſe Seelen-Wonne, meiner
Augen Troſt und Wonne
Wenn ich nur gedenck an dich, labt
mein Hertz ſich inniglich.
Honig ſchmecket Zung und Mund, wenn
dein Troſt mir wird vergunt.
O du ſüſſe Himmels-Weide, frommer
Seelen höchſte Freude
Alle Wolluſt dieſer Zeit iſt mir lauter
Bitterkeit;
Wenn ich dich in mir erblickt, bin ich
gantz als wie entzückt.
Was ich rede, dencke, thue, wenn ich
wache oder ruhe.
Oder wo ich ſonſt nur bin, liegſt du mir
in meinem Sinn.
Liebſter Schatz nimm mich von hier
doch nur balde gar zu dir.

Morgen-Seegen am Freytage.

HErr GOtt Zebaoth, du Schöpfer und Erhalter aller Creaturen! durch deine Gnade und göttliche Kraft bin ich anjetzo von meinem Nacht-Lager wieder geſund und munter aufgeſtanden, und trete nun für dein ſo heilig und majeſtätiſch Angeſicht, dir dafür von Hertzen ſchuldig Lob und Danck zu ſagen. HErr, du Liebhaber des Lebens, wie iſt doch deine Güte ſo groß, und deine Gnade reichet ſo weit der Himmel iſt! deine Barmhertzigkeit gehet über alle Welt; Denn in dir leben, weben und ſind wir, du erforſcheſt mich und kenneſt mich, ich ſitze oder ſtehe auf, ſo weißt du es, du verſteheſt meine Gedancken von ferne. Ich gehe

oder

oder liege, ſo biſt du um mich, und ſieheſt alle meine Wege. Denn ſiehe, es iſt kein Wort auf meiner Zungen, daß du HErr, nicht alles wiſſeſt! du ſchaffeſt es, was ich vor oder hernach thue, und hälteſt deine Hand über mich! gleich wie du auch heute dieſe Nacht gethan, daß ich auf meinem Lager habe ſanft und ſicher ſchlafen können. Dafür dancke ich dir mit Mund und Hertzen, und lobe deinen Nahmen du Allerhöchſter. Denn ohne deinen Willen kan uns auch kein Haar verſehret werden auf unſern Haupt, weil du ſie gezählet haſt. Ach HErr, wer iſt dir gleich, unter den Göttern Wer iſt dir gleich, der ſo mächtig, heilig, ſchröcklich, löblich und wunderthätig ſey? Darum bitte ich dich, beweiſe doch deine Macht und Stärcke auch dieſen Tag an mir, und nimm mich unter deinen Schutz, daß mich kein Unglück rühre, noch einiger Fall ſtürtze wie groß er ſey. Denn ſiehe, ich übergebe mich mit allem, was ich habe an Guth und Blut, ſamt aller meiner Freundſchaft, in deine allmächtige Vater Hände leite mich wieder alle meine Feinde leibliche und geiſtliche. Gib Glücke zu allen meinen Verrichtungen, und ſegne was ich thue und anfange. Regiere du meinen gantzen Wandel zu deinen Ehren und meines Nächſten Erbauung; Steure dem Teufel, der Welt und meinem Fleiſch und Blut, daß ſie mich nicht zum Böſen reitzen, verführen, und uns ins Verderben ſtürtzen, Gib auch, daß ich nach glücklich vollendeten Tages-Lauff mich kan frölich wiederum zu meiner Ruhe begeben, ſo ſollen dir alsdenn meine Lippen ein ſchuldig und demüthig Abendopffer bringen, und dich von Hertzen loben und preiſen, Amen.

Reim-Gebetlein

O Schöpfer! deine Güte hat mich aus nichts gemacht:
Dein wunder-treu Gemüthe hat mich ans Licht gebracht.
Daß ich das Leben habe, das ſchreib ich niemand zu,
Als deiner milden Gabe du Lebensquelle du.
Und eh ich noch gebohren, haſt du mich vor der Zeit
Zu deinem Kind erkohren, o groſſe Gütigkeit.

Ich

Ich ſteckt im Schlamm der Sünden, kein Helffer war für mich
In dieſer Welt zu finden: da haſt du ſelbſten dich
In Tod dahin gegeben, dadurch du hilffeſt mir
Vom Tode zu dem Leben. Drum danck ich billig dir.

Abend-Seegen am Freytage.

Erhebe dich mein Hertz in mir, und ſey bereit, wie du deinem GOtt nun mögeſt abſtatten was du ihm bey heutiger Frühſtunde verſprochen und zugeſaget. Denn ſiehe, der Tag iſt nun vergangen, daran er dich ſo väterlich für allen Schaden und Gefahr an Seel und Leib behütet hat. Seiner Güte und Allmacht haſt du es zu dancken, daß du dieſe Stunde geſund und friſch erlebet haſt, da mancher hingegen durch einen plötzlichen Tod aus dieſem Leben iſt dahin geriſſen, oder ſonſt am Leibe, Guth und Ehren beſchädiget worden. Darum gelobet ſey der HErr, täglich! GOtt leget uns zwar eine Laſt auf, aber er hilft uns auch: Wir haben einen GOtt, der da hilft, und den HErrn, der von Tode errettet. Ich will deswegen den Nahmen GOttes loben mit einem Liede, und will ihn hoch ehren mit Danck; das wird dem HErren baß gefallen, denn ein Farr, der Hörner und Klauen hat. Mein Mund ſoll verkündigen deine Gerechtigkeit, HErr täglich dein Heyl die ich nicht alle zehlen kann. Denn du, HErr, hälteſt mich bey meiner rechten Hand, du leiteſt mich nach deinem Rath, und nimmſt mich endlich mit Ehren an. Ich erinnere mich zwar leider! wohl, daß ich dieſen Tag über dich oft und vielmahl mit meinen Sünden erzürnet und beleidiget, indem ich dasjenige begangen, was deinen heiligen Augen zuwieder geweſen, und du in deinem Geſetze verboten und hingegen unterlaſſen, was dir wohlgefallen, und du mir zu thun befohlen haſt. O wie offt hab ich an dieſes und jenes Gebot angeſtoſſen, und wieder dich geſündiget. Derowegen falle ich dir in tiefſter Hertzens Demuth zu Fuſſe, und bitte um gnädige Vergebung: Zürne nicht über mir, wie ich zwar wohl verdienet habe ſondern erinnere

ere dich deiner groſſen Barmhertzigkeit, nach welcher du nicht willſt den Tod des Sünders, ſondern, daß er ſich bekehre und lebe. Ich ſage dir aber darneben treulich zu, daß ich mich ferner für Sünden fleißig hüten will. Und weil nun jetzo die Nacht iſt angebrochen, darinnen ich meinen Leib zur Ruhe legen will, ſo laß dir doch, o Vater, darzu die Obſicht anbefohlen ſeyn. Halte dein wachend Auge über meinen Leib und Seel, Hauß und Hof, und alles, was ich in meinem gantzen Vermögen habe, nebſt den lieben Meinen, Bekandten und Anverwandten. Laß mich unter deinen Schutz und Schirm ohn alle Sorge und Bekümmerniß ſanft einſchlafen, und die Nacht durch alſo ruhen und raſten, daß ich auf künftigen Morgen geſund und fröhlich wieder erwache, und dir für ſolche und alle deine Güte von Hertzengrund wiederum lobe und dancke, Amen.

Reim-Gebetlein.

Der ſchnelle Tag iſt hin, ermuntre dich mein Sinn,
Dem Schöpfer Danck zu weiſen, und ihn dafür zu preiſen.
Was hat doch deine Hand, für Uebels abgewand.
Darein ich war gerathen durch meine Miſſethaten?
Wie hat er mein verſchont und mir nicht abgelohnt
Was ihm durch mein Verſehen, zuwieder iſt geſchehen?
Hingegen hat er mich ſo gar genädiglich
Zu Weg und Steg geführet daß mich kein Fall gerühret
O Vater, laß doch zu, daß ich mich nun zur Ruh
Kan ſicher niederlegen und meines Schlafes pflegen
Laß mich auch wiederum zu deinem Preiß und Ruhm
Friſch von dem Schlaf aufſtehen und an mein Arbeit gehen.

Morgen-Seegen am Sonnabend.

Nun iſt der letzte Tag dieſer Wochen angebrochen, welchen du mich haſt geſund erleben laſſen.

laſſen. Drum dancke ich dir, o frommer Gott, für deinen treuen Schutz, den du mir abermahl dieſe Nacht erwieſen haſt; denn ich lag in Finſterniß war meiner ſelbſt nicht mächtig, und hätte alſo leicht gerathen köñen in allerhand Unglück, aber deine treue Obſicht, o liebreicher Vater, hat ſolches alles verhütet und abgewandt, daß ich nun geſund und munter wiederum von meinem Lager aufſtehen, und an meinen verordneten Beruf und Arbeit gehen kan, darinnen du mich, mein GOtt geſetzet haſt. Ach laß doch nun auch ferner deine Gnade über mich ſchalten und walten, verleihe mir Geſundheit, Kraft und Stärcke daß ich dieſen Tag über dasjenige thue, was dir lieb und angenehm, behüte mich vor Sünden, Schanden und Laſtern, und ſteure meinem Fleiſch und Blut, daß ich von ihnen nicht durch die böſen Lüſte möge verführet werden. Behüte mich und die lieben Meinigen für plötzlichen und gefährlichen Kranckheiten, für böſen ſchweren Fällen und allem Unglück gnädiglich, laß deine liebe Engel ſtets meine Hüter und Leiter seyn, daß ſie mich behüten auf allen meinen Wegen, damit ich meinen Fuß nicht an einem Stein ſtoſſe. Laß ja nicht zu, daß ich in die Hände feindſeliger Menſchen gerathen möge. Darum gib doch, daß mein Fuß nicht wancke, und meine Tritte nicht gleiten. Regiere ihre Hertzen durch deinen heiligen Geiſt, daß ſie ihren Grimm wider mich fahren laſſen, und des Anfeindens, Schmähens und Läſterns ein Ende machen, wehre ihren böſen Anſchlägen durch deine allmächtige Hand. Gieb mir auch ein verſöhnliches und liebreiches Hertz gegen ſie; und erlöſe mich dermaleins nach deinem Willen und Wohlgefallen aus allem Uebel, ſo will ich dir denn mit allen Heiligen dancken hier in dieſer Sterblichkeit und dort hernach in Ewigkeit, Amen.

Reim-Gebetlein.

Ach wie faßt doch Gott zu Hertzen, was
mein weinend Auge klagt,
Wenn es ſeine bittre Schmertzen mit gebeugtem
Haupte ſagt.
Er wiſcht ab von unſern Wangen die gehäufte
Thränen-Fluth?

Trennt

Trennt die Angſt, die uns umpfangen, und erquickt den blöden Muth.
Seine Hand kan nichtes binden, ſie thut überflüßig wohl.
Sie kan Weg und Mittel finden, und weiß wie ſie helfen ſoll
Drum will ich ihn ewig lieben, weil er mich aus Lieb und Treu
Hat im Himmel angeſchrieben, daß ich ſtets ſein eigen ſey.

Abend-Seegen am Sonnabend.

Lob und Danck ſey dir geſagt, o HErr GOtt Vater! Ehre und Ruhm ſey dir geſagt, o GOtt Sohn! Preiß und Herrlichkeit ſey dir geſagt, o GOtt heilger Geiſt! du einige, ewig und unzertrenliche Dreyeinigkeit! denn durch deine Gnade hab ich nun abermahl dieſen Tag überlebet, und mit demſelben zugleich eine Woche von meinen Lebens-Jahren zurücke gelegt. Ach der Güte und Treue, die ich darinnen von dir, o groſſer GOtt genoſſen habe, dafür ich dir in alle Ewigkeit nicht genugſam dancken kan? wie mancher iſt dieſe Woche in Schaden und Gefahr gerathen? wie mancher hat ſein Guth und Blut, ja Leib und Leben verlohren? wie mancher iſt an ſeinem Leibe verletzet, an ſeiner Ehre beleidiget und geſchändet worden? wie mancher hat darinnen auf ſeinen Lager krancken, und einen Tag nach dem andern ausſiechen müſſen? wie manchem giftigen Pfeil hat Satan dieſem und jenem in ſein Hertz geſchoſſen, dafür du mich, o allergütigſter Vater, ſo gnädiglich behütet und bewahret haſt. Ach wie ſo theuer, o GOtt iſt deine Güte, daß Menſchenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen! du haſt mich, HErr, behütet wie ein Augapfel im Auge, und beſchirmet unter deiner rechten Hand; du haſt mich lebendig behalten, da jene in die Grube gefahren. Ja du haſt mir gutes gethan das nicht zu zehlen iſt, und ich auch nimmermehr werth bin weil ich mich leider! ſo oft und vielmals gegen dich verſündiget, und nicht allein an dieſen Tage, ſondern auch die gantze Woche über, ja die gantze Zeit meines Lebens, dich mit meinen Sünden gröblich beleidiget habe.

habe. Ach vergieb mir doch HErr, und ſey mir gnädig nach deiner Güte, tilge meine Sünden nach deiner groſſen Barmhertzigkeit, waſche mich wohl von meiner Miſſethat und reinige mich von meinen Sünden, denn ich erkenne meine Miſſethat und meine Sünde iſt immer für mir. HErr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn für dir iſt kein Lebendiger gerecht; ſo du willt, HErr, Sünde zurechnen HErr wer wird beſtehen? ſiehe, dein liebſter Sohn, Chriſtus JEſus, hat, o Vater für mich bezahlet, was ich mit meinen Sünden verſchuldet habe; den nimm mein HErr, zum Bürgen an, und erlaſſe mir um ſeines Bluts willen, alle meine Schuld nnd Miſſethat. Nun will ich mich zu meiner Ruhe legen und ſchlafen gehen, weil meine Glieder matt und müde ſind, und meine Augenlieder allgemählig ſchlummern wollen. Ach HErr, ach nimm doch du indeſſen auf dich die Wache über mich, und bedecke mich mit dem Schatten deiner Flügel, daß ich in deinen Schutz für allen Unfall ſicher und ruhſam ſchlafen, auch morgendes Tages zu rechter Zeit wieder erwachen möge. Das verleihe mir, GOtt Vater, Sohn Jeſu Chriſte, du heiliger Geiſt gelobet und gebenedeyet jetzt und in alle Ewigkeit, Amen.

Reim-Gebetlein.

Errege dich mein Geiſt, daß du für allen Dingen
Für dis was du geneuſt ein ſchuldig Lob magſt bringen.
Dem Schöpfer dieſer Welt, der dich aus lauter Gnaden,
So väterlich erhält für Unfall und für Schaden
Sein Vater Auge wacht du liegeſt oder geheſt;
Es iſt von ſeiner Macht, daß du geſund hier steheſt:
Er hat von Jahr zu Jahr dich bis hieher ernähret
Und was dir nöthig war gantz mildiglich beſcheret.

Die

Die Güte kann ich nicht mit bill'gem
Danck erheben.
Es fordert meine Pflicht, zu eigen dir
zu geben.
Was ich vermag und bin. drum will ich
dir verehren.
Mich gantz zu eigen hin. mehr wirſt du
nicht begehren.

Gebet um ein ſeeliges Ende, nach jeden Morgen u Abend-Segen zu ſprechen.

Ach du lieber GOtt und HErr! Ich lebe aber ich weiß nicht wie lange? ich muß ſterben und weiß nicht wann? Du, mein himmliſcher Vater, weiſt es. Wohlan ſoll dieſes Stündlein oder dieſer Tag etwan der letzte Tag (dieſe Nacht etwan die letzte Nacht) meines Lebens ſeyn, HErr, dein Wille geſchehe! der iſt alleine der beſte, nach denſelben bin ich bereit in wahren Glauben an Chriſtum meinen Erlöſer, zu leben und zu ſterben. Allein, lieber GOtt gewehre mir nur dieſer Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden ſterben und verderben.

Gib mir rechtſchaffene Erkentniß, Reu und Leid über meine begangene Sünde, und ſtelle ſie mir noch in dieſem Leben unter Augen, damit ſie mir nicht am jüngſten Tage unter Augen geſtellet, und ich dadurch für Engel und Menſchen zu ſchanden werden möchte; ſondern verleihe mir ſo viel Zeit und Raum zur Buſſe, daß, ich meine Uebertretung von Hertzen erkennen, und bekennen, und derſelben Vergebung und Troſt aus deinem ſeeligmachenden Wort erlangen möge.

Ach barmhertziger Vater! verlaß mich nicht und nimm ja deinen heiligen Geiſt nicht von mir; Mein Hertz und meines Hertzens Zuverſicht iſt dir o Hertzenskündiger! wohl bekannt, in derſelben erhalte mich zum ewigen Leben, laß mich ſterben, wenn du willt, verleihe mir nur ein vernünftiges ſanftes und ſeeliges Ende. Amen; HErr JEſu, nimm meine Seele in deine Hände, und laß ſie dir befohlen ſeyn, Amen.

Seufzer.

JEſu Herrſcher ohne Ende,
Nimm zu dir in deine Hände,
Meine Seele zu der Zeit,
Wann du mich von hier aufreibeſt,
Und der Erden einverleibeſt,
Dein zu ſeyn in Ewigkeit.

Tägliches Gebet eines frommen Chriſten.

Liebſter GOtt, du ewige Weisheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit, lehre mich was ich heute thun und laſſen ſoll: Unterrichte mich wie ich mein Leben anſtellen, und was du mir befohlen haſt, klüglich verrichten ſoll. Segne meinen Beruf gieb Gnade und Gedeyen zu meinem Vornehmen, oder lencke mein Hertz zeitlich davon ab, dafern es deinem göttlichen Willen entgegen, und mir am Leibe oder der Seelen nachtheilig ſeyn ſollte. Sey du mein Rathgeber in zweifelhaften Geſchäften, öffne mir die Augen des Verſtandes, daß ich erkenne, was gut oder böſe ſey: Denn Menſchenwitz iſt doch Thorheit, und alle ihre Gedancken ſind eitel, darum regiere und führe mich durch deinen heiligen Geiſt, daß ich nicht ſtrauchele, und meine Tritte nicht wancken. Laß mich nicht in Sünden fallen, reinige mein Hertz von allen Untugenden, erhalte mich in deinem Gehorſam, daß ich dich und deine Gebote nimmermehr aus meinen Augen oder Hertzen ſetze. Behüte mich für Ueppigkeit, liederlichem Weſen, Vorwitz, Faulheit und Uebermuth, ſteure den anfallenden Lockungen des Fleiſches, der Welt und des leidigen Satans, daß ich von derer keinen nimmermehr überwältiget werde. Gib gnädige Obrigkeit, treues Ehgemahl, gehorſame Kinder und Geſinde, friedfertige Nachbarn, guthertzige Beförderere, ehrliebende Freunde. Gib, daß wir unſer nothdürftiges Stücklein Brod in Friede und Geſandheit mit Danckbarkeit genieſſen. Verleihe uns ein fröliches Hertz, ſchütze du meine und der meinen Ehr und guten Leumund, bewahre mich für trau-

rige

rige Bothſchaft und betrübten Zufällen, lindere und erlaß die wohlverdiente Strafen meiner Sünde. Schaffe unſern Gränzen Friede, und laß dein heilig Wort meines Hertzens Troſt ſeyn immerdar. Vergib uns allen unſere Sünde um Chriſti willen. Und wann ja vielleicht dieſer heutige Tag mein letzter auf Erden ſeyn ſollte, ſo laß dir meine arme Seele, ſo durch deines lieben Sohnes Blut theuer erlöſet iſt, in deine Hände befohlen ſeyn. Hiemit übergebe ich mich, mein Weib und Kinder, meine liebe Verwandten, die ganze werthe Chriſtenheit, und alles was ich habe, dir du frommer GOtt, gantz und gar zu eigen! Sey uns allen gnä- und barmhertzig. Amen, du lieber GOtt und Vater! Amen.

Kirchen Gebete.

Gemeine Beichte.

Allmächtiger GOtt, barmhertziger Vater, ich armer elender Sünder bekenne dir alle meine Sünde und Miſſetsat, damit ich dich jemahls erzürnet und deine Straffe zeitlich und ewig wohl verdienet habe. Sie ſind mir aber alle hertzlich leid, und reuen mich ſehr, und bitte dich um deiner grundloſen Barmhertzigkeit, und um das unſchuldige bitter Leiden und Sterben deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, du wolleſt mir armen ſündhafftigen Menſchen gnädig und barmhertzig ſeyn.

Allgemeines Kirchen⸗Gebet an den Sonn und Feſt⸗Tagen nach der Predigt vorzuſprechen.

Allmächtiger, ewiger GOtt! barmherziger Vater in JEſu Chriſto, wir dancken dir von Hertzen, daß du uns in dieſem zeitlichen Leben bisher gnädiglich erhalten und durch dein Evangelium von deinem Sohn auch zum ewigen Leben beruffen und zu-

bereiten läſſeſt; wie wir dann vor jetzo dein heiliges Wort im Friede und Ruhe zu dem Ende anhören können.

Wir bitten dich demüthiglich, ſiehe uns ferner in Gnaden an, vergib uns unſre Sünden und Uebertretungen und erneure uns im Geiſt unſers Gemüths, daß wir dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit die dir gefällig iſt.

Erhalte unter uns die Predigt deines Worts ſamt den reinen Gebrauch deiner heiligen Sacramenten, und gib treue Hirten und Lehrer, uns und unſern Nachkommen.

Steure und wehre mächtiglich allen Verführungen und Verleitungen von der Krafft der GOttſeeligkeit: damit alſo dein Nahme einmütiglich, wie der gantzen Chriſtenheit, alſo auch in unſern Landen geheiliget dein Reich vermehret und des Satans Reich mehr und mehr geſtöret werde.

Nimm dich allenthalben gnädiglich deiner Kirchen an, ſonderlich der Verfolgten, und ſchaffe ihr Pfleger und Säug-Ammen an allen Herrſchaften und Regenten.

Abſonderlich; laß dir, o Gott! in deinen Schutz und Gnade befohlen ſeyn, Ihro Römiſche Käyſerliche Majeſtät, und auch alle Könige, Churfürſten, Fürſten und Stände des Römiſchen Reichs.

Fürnehmlich laß deine Gnade und Barmherzigkeit groß werden, über deinen Knecht unſern theureſten König und Königin ſeine Gemahlin, über den Prinzen und Prinzeßinnen von Preußen, über des Prinzen von Preuſſen Prinzen und Prinzeßin Tochter und deſſelben Frau Mutter, über die Prinzen des Königs Brüder und derſelben Gemahlinnen, Prinzen und Prinzeßin Tochter, über die Königliche Prinzeßin des Königs Schweſter über die Marggrafen und Marggräfinnen und derſelben Kinder! über das gantze Königliche Hauß und alle die demſelben anverwandt und zugethan ſind.

Sonderlich wolleſt du, o HErr! bey dieſem verwornen Zeiten unſerm Könige zu ſeiner Regierung geben und verleihen ein

wei-

weiſes Hertze, Königliche Gedancken, heilſame Rathſchläge, gerechte Werke, einen tapfern Muth, ſtarken Arm, verſtändige und getreue Räthe zu Krieges und Friedens=Zeiten, sieghafte Krieges=Heere, getreue Diener, gehorſame Unterthanen, damit wir noch lange Zeit unter ſeinen Schutz und Schirm, ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit.

Nimm auch in deinem väterlichen Schutz alle hohe und niedrige Officier und Soldaten, bewahre ſie auf ihren Wegen und Stegen, regiere ihre Herzen jederzeit, daß ſie dem Eyd, welchen ſie ſo theuer geleiſtet, fleißig und gehorſamlich nachleben: behüte ſie vor Krankheit und anſteckenden Seuchen, auch allem andern Uebel: laſſe ſie deine väterliche Liebe und Fürſorge dergeſtalt erkennen, daß ihre Dienſte gereichen zu deiner Ehre, zum Schutz der Kirchen und des Vaterlandes, wie auch zu ihrer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt.

Wir befehlen dir auch alle hohe und niedere Civilbediente die ſowohl anderswo, als hier inſonderheit des Königs und des Vaterlandes Beſtes treulich ſuchen und befördern.

Lehre ſie alle einmüthiglich dahin trachten, das Recht und Gerechtigkeit gehandhabet, und hingegen alles ungerechte Weſen durch ihren Dienſt, getilget werde! ſtehe ihnen bey mit deiner väterlichen Hülffe, daß der Sünden und Seufzer des Landes weniger, und dein Seegen unter uns vermehret werde! O du GOtt der Herrſcharen, zeuch allenthalben aus mit des Königes Armeen und Truppen, verleihe ihnen Glück und Sieg, damit ein redlicher allgemeiner Friede beſtändig erhalten werde.

Segne liebreicher GOtt, uns und alle Königliche Länder, die chriſtliche Kinderzucht, alle ehrliche Handthierung und Nahrung zu Waſſer und zu Lande. Hilff einem jeden in ſeiner Noth, und erbarm dich aller, die zu dir ſchreyen! behalte uns in deiner Liebe, und laß uns alles in der Welt zum Beſten dienen.

Wende von uns in Gnaden ab alle wohlverdiente Landplagen, Krieg, Hunger und theure Zeiten, Feuer und Waſſerß-Noth, Pätilentz, und andere Seuchen, und was wir ſonſt mit unſern Sünden verdienet haben. Gib gedeihliches Gewitter, und laß wohl gerathen die Früchte der Erden! Sey ein Heyland aller Menſchen ſonderlich deiner Gläubigen. Du heiliger GOtt bewahre uns für Sünden und Schanden und ſtehe uns bey mit deinem gutem Geiſt, damit wir nicht durch Uebertretungen deinen Seegen verſcherzen, und deine gerechte Strafe uns zuziehen.

Wir erkennen, o HErr! wann du uns nach deiner Langmuth damit verſchoneſt, daß es nicht iſt unſere Gerechtigkeit, die dich hiezu beweget (denn wir ſind unnütze Knechte für dir) ſondern allein deine grundloſe Barmhertzigkeit; nach derſelben ſey uns ferner gnädig, und lencke unſere Hertzen auch zur Liebe gegen den Nächſten und Mitleiden gegen alle Nothleidende, daß wir nie vergeſſen jedermann, auch unſern Feinden Gutes zu thun, damit wir erweiſen, daß wir deine Kinder ſind.

Bewahre uns für einen böſen und ſchnellen Tod, und bereite uns mehr durch deinen Geiſt und Gnade zu einem ſeligen Ende.

Vornehmlich aber in der letzten Todesſtunde treib von uns den Satan mit allen ſeinen Anfechtungen, und vermehre uns den Glauben an deinen Sohn JEſum, daß wir überwinden alle Schrecken des Todes.

Wenn dann unſere Ohren nicht mehr hören können ſo laß deinen heiligen Geiſt Zeugniß geben unſerm Geiſt, daß wir als Kinder und Chriſti Mit-Erben, bald ſollen mit JEſu bey dir im Paradieſe ſeyn.

Wenn auch unſere Augen nicht mehr werden ſehen können, ſo thue unſere Glaubens-Augen auf, daß wir alsdenn vor uns deinen Himmel offen ſehen, und den HErrn JEſum zu ſeines Vaters Rechten, auch wir ſeyn ſollen, wo er iſt.

Wenn auch unſere Zunge nicht mehr wird ſprechen können! dann laß ſonderlich deinen Geiſt uns für dir vertreten mit unausſprechlichem Seufzen, und einen jeden lehren in ſeinem Hertzen ruffen: Abba lieber Vater! in deine Hände befehl ich meinen Geiſt!

Gib alſo, getreuer GOtt! daß wir leben in deiner Furcht, ſterben in deiner Gnade, dahin Fahren in deinen Frieden, ruhen im Grabe unter deinem Schutz, auferſtehn durch deine Krafft, und darauf ererben die ſeelige Hoffnung, das ewige leben: um deines lieben Sohnes Willen, JEſu Chriſti unſers HErrn, welchem ſamt dir und dem heiligen Geiſte ſey Lob und Preiß, Ehre und Herrlichkeit, jetzt und immerdar! Amen.

Gebet nach der Predigt.

Ich dancke dir, mein himmliſcher Vater, für dieſe groſſe Gnade, daß du mir armen Sünder zu Troſt dein heiliges Wort ſo reichlich haſt laſſen verkündigen und fürtragen; drücke und verſiegele du, o GOtt daſſelbe in unſere Hertzen, daß wir darnach thun leben und ſterben mögen, gib daß wir allezeit in deinem Erkenntniß wachſen und zunehmen; laß es nicht allein bey uns, ſondern auch bey andern Völcker bekannt und ausgebreitet werden, damit es unſer und aller Menſchen Hertzen rühren und fruchtbar machen möge, gleich wie der Regen und Schnee die Erde fruchtbar machet: auf daß wir dich, ewigen GOtt lernen recht erkennen, anruffen, loben, ehren und dancken, daß wir auch alles, was wir thun und laſſen, nach deinen heiligen Geboten anſtellen, damit wir allezeit wie gehorſame Kinder erfunden, endlich des ewigen Lebens und Erbtheils, das uns durch JEſum Chriſtum erworben iſt, theilhaftig werden mögen, Amen.

Gebeth nach den Seegen.

Ach mein GOtt, ſegne mich, ſo bin ich geſegnet, mache an mir wahr, was ich jetzo von deinem Diener vernommen habe. Ach HErr ſegne mich und behüte mich! Ach

Herr erleuchte dein Angeſicht über mich und ſey mir gnädig. Ach Herr! erhebe dein Angeſicht auf mich, und gebe mir deinen geiſtlichen und ewigen Frieden, Amen.

Wenn man aus der Kirchen gehen will.

Barmherziger Vater, dieweil du meine Seele durch die himmliſche Gnadenſpeiſe deines Göttlichen Worts abermahl geſättiget, ſage ich dir deswegen hertzlich Lob und Danck, und bitte dich von Grund meines Hertzens, du wolleſt hierauf mich in meinen Stand und Beruf gnädiglich, deiner Verheiſſung nach anſehen und ſegnen, mich allzeit in wahrer Andacht erhalten, damit ich dich dermahleins in der Seeligkeit, mit allen himmliſchen Heerſcharen, unaufhörlich preiſen möge. Dir ſey, ſammt deinem geliebten Sohne, JEſu Chriſto, und dem heiligen Geiſte, für dieſe und andere Wohlthaten auch hier zeitlich Lob, Ehr und Danck geſaget, Amen.

Gebeth in Beth-Stunden und Bußtagen kniend zu verrichten.

HErr, HErr GOtt! barmhertzig und gnädig, geduldig, und von groſſer Güte und Treue, der du Gnade beweiſeſt bis ins tauſendſte Glied, und vergiebeſt Miſſethat, Uebertretung und Sünde, und für welchem niemand in der Welt unſchuldig iſt; Du haſt keinen Gefallen auch am Tode des Gottloſen, ſondern willſt vielmehr, daß er ſich bekehre und lebe, und darum liegen auch wir für dir mit unſerm Gebeth hier; nicht auf unſere Gerechtigkeit, denn die iſt wie ein beflecktes Kleid; ſondern auf deine groſſe Güte Gnade und Barmhertzigkeit, die hat nimmer ein Ende. Wir bekennen demüthiglich, daß wir nicht allein in Sünden empfangen und gebohren worden, ſondern daß wir auch täglich in Gedancken, Geberden, Worten und Wercken, deine heilige Gebote mannigfaltig übertreten haben, daß wenn du mit uns handeln wollteſt nach unſerm Verdienſt, müſten wir verlohren gehen! aber deine Barmhertzigkeit iſt viel zu brünſtig und hat noch kein Ende! Ja deine Güte und Treue iſt bey uns

alle

alle Morgen neu. Denn da du ſo viel andere nach deiner Gerechtigkeit ſchwerlich heimgeſuchet haſt mit verderblichen Kriegen und groſſen Verwüſtungen, haſt du unſer dieſes Ort aus Gnaden verſchonet, daß wir noch in Frieden hier zuſammen kommen, und in Freyheit des Gewiſſens dir auch öffentlich dienen mögen. Alſo läßeſt du den Reichthum deiner Güte, Geduld und Langmuth uns täglich zur Buſſe leiten, giebſt uns Zeit und Raum zur Buſſe, und rufeſt uns zur Buſſe, läſſeſt uns auch verkündigen dein heiliges Evangelium von JEſu Chriſto, deinem Sohne, das wir uns rechtſchaffen zu dir mögen bekehren, und durch ihn ewig ſelig werden.

HErr! wir müſſen uns ſchämen, daß wir deine Gnade offt auf Muthwillen gezogen, und ſie vielfach gemißbrauchet zu fleiſchlicher Sicherheit, Ruchloſigkeit, Ueppigkeit, mancherley Eitelkeit und viel andern groben und ſchweren Sünden, welche viel und offt deinen Zorn gereitzet, daß wir leicht drum geworden wären wie Sodom und Gomorra, nun wir bitten um Gnade! vergib uns um Chriſti willen alle unſere Miſſethaten, und werde doch über uns des Erbarmens nicht müde! ſchone ferner unſer mit denen harten Straffen, und wo du uns willſt züchtigen, ſo thue es mit Maſſen, daß du uns nicht aufreibeſt. Laß das Blut JEſu Chriſti deines lieben Sohnes, unſere Seele reinigen von allen unſern Sünden, ſchaffe in uns ein reines Hertz, und gib uns einen neuen gewiſſen Geiſt bekehre du uns, ſo werden wir bekehret ſeyn, und verleihe einem jeden eine rechte Erkenntniß und Reue ſeiner Sünde, auch wahrhafte Beſſerung ſeines ſündhaften Lebens. Gib, daß deine heilſame Gnade, die uns und allen noch erſcheinet uns bewege und züchtige, daß wir willig verleugnen alles ungöttliche Weſen und alle fleiſchliche Lüſte, auch züchtig, gerecht und gottſelig leben, und mit Furcht und Zittern unſere Seeligkeit ſchaffen. Inſonderheit wolleſt du uns dein Wort nicht enthalten, noch es je laſſen weichen von unſerm Munde, noch von dem Munde unſerer Kinder und Kindes = Kinder! Entzeuch uns

auch nicht den rechten Gebrauch der heiligen Sacramenten, damit dein Wort allezeit ſey unſerer Füſſe Leuchte, und unſer aller Hertzens-Troſt in allem unſern Elend. Erwecke noch ferner treue Hirten und Lehrer nach deinem Hertzen, die Wahrheit und Friede lieben, die nicht ſuchen was ihre, ſondern was JEſu Chriſti iſt; dagegen ſteure und wehre allen reiſſenden Wölffen und Mithlingen. Erleuchte auch, o HErr, und Regiere mit dem Geiſt der Weisheit, der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Friedens, alle weltliche Obrigkeit: und wie du ihre Hertzen in deiner Hand haſt, und ſie lenckeſt, wie die Waſſerbäche, ſo wende ſie gnädiglich ab von allen Blutvergießen, zu einem redlichen, ſichern beſtändigen und allgemeinen Frieden, daß deines Nahmens Ehre dadurch befördert, deine bedrängte Kirche errettet, das Wort der Wahrheit ferner erhalten und fortgepflantzet, daß auch Dero Land und Leute von den bisherigen Drangſalen hinführo befreyet, Gericht und Gerechtigkeit allem Volck gehandhabet, und alſo die Frucht der Gerechtigkeit geſäet und geerndtet werde im Friede, denen die den Frieden lieben. Bewahre inſonderheit bey dieſen gefährlichen Läuften als deinen Augapfel deinen Geſalbten, ſeine Königliche Majeſtät von Preuſſen, unſern allergnädigſten König, und der Königin Majeſtät, der Prinzeßin von Preuſſen, und derſelben Prinzen, und Prinzeßinnen, wie auch der übrigen Königlichen Prinzen und der Prinzeßinnen Hoheiten, der Herren Marggrafen und Marggräfinnen, wie auch Dero Prinzen und Prinzeßinnen Hoheiten: Das ſämmtliche Königliche Hauß und alle Anverwandten. Verleihe inſonderheit ſeiner Königlichen Majeſtät, welche ihr von dir empfangene Krone und Scepter dir zu Ehren und Dienſt gewidmet hat, ein weiſes und verſtändiges Herz, königliche und heilige Gedancken, heilſame Rathſchläge, gerechte Wercke, einen tapfern Muth, einen ſtarcken Arm, verſtändige Rähte, treue Diener, gehorſame Unterthanen, und eine überall geſegnete königliche Regierung. Kröne dieſelbe mit deiner Gnade, mit

Ge-

Geſundheit und mit langen Leben, gieb ihnen was ihr Hertz begehret, und erfülle alle ihre Anſchläge. (Weil auch ſeiner Königlichen Majeſtät Truppen und Armeen noch immer zu Felde ziehen müſſen, ſo begleite ſie, o HErr mit der Wache deiner heiligen Engel, bewahre ſie für Verrätherey, Neid Mißgunſt und Uneinigkeit, für Kranckheiten und anſteckenden Seuchen, und für Feuers-Waſſers- und Hungersnoth, lehre ihre Hände ſtreiten, und mache ſie aller Orten ſieghaft, bis ein guter Friede wiederum werde hervorgbracht.) Wir befehlen dir auch

Alle königliche Miniſtros, auch hohe und niedrige Bediente zu Frieden- und Kriegeszeiten, die mit Rath und That der königlichen Herrſchaft und des Landes Beſte, ſo wohl hier als anders wo, treulich ſuchen und befördern.

Lehre ſie alle einmüthiglich dahin trachten wie den Sünden und Laſtern mehr und mehr geſteuret, und die Seufzer der Frommen und Gedrückten gemindert, auch dein Segen unter uns allenthalben vermehret werde. Laß dir auch empfohlen ſeyn, alle Univerſitäten, Gymnaſia und Gemeine Schulen in den königlichen Ländern, inſonderheit diejenigen, welche unter uns geſtiftet ſeyn: gib, daß ſowohl die Lehrenden als Lernenden deinen Seegen und Beyſtand empfinden, zu Beförderung nützlicher Wiſſenſchaften und Künſte, welche zu Ausbreitung deiner Ehren auch deiner Kirchen und gemeinen Vaterlandes Wohlfahrt und Nutzen gedeyen können.

Seegne alle chriſtliche Hausväter und Hausmütter in der Arbeit ihres Berufs, daß hinfort ein jeglicher in ſeiner Hütten in Frieden wohne. Gib Gnade zu der chriſtlichen Kinderzucht, verleihe deinen Seegen zu den Früchten der Erden, befiehl deinen dienſtbaren Geiſtern, daß ſie uns und unſere Kinder, und alles was wir von deiner Hand haben, für allem Unglück beſchützen und behüten. Wende auch ferner gnädiglich von uns ab alle wohlverdiente Land-Plagen, feindlichen Einfall und Räuberhaufen, ſchädliches Gewitter, Hun-

ger und theure Zeit, Peſtilentz und anſteckende Seuchen, Feuers- und Waſſersnoth, und was wir ſonſt mit unſern Sünden verdienet haben.

Sende auch Troſt und Hülfe allen andern angefochtenen Hertzen: erhöre die Seufzer der Unſchuldigen Vertriebenen, errette die Bedrängten und Verfolgten, erleuchte und bekehre die Irrenden, ernähre und verſorge die Armen und Dürftigen, ſey ein Vater und Richter der verlaßenen Wittwen und Wayſen, behüte die Schwangern und Säugenden, ſtärcke und erquicke die Schwachen und Krancken, begleite und bewahre die Reiſenden. Lehre uns bedencken, daß wir Pilgrimme und Fremdlinge hier auf Erden ſeyn. Lehre uns bedencken, daß wir ſterben müſſen, auf daß wir klug werden. Behüte uns für einen böſen ſchnellen, ſonderlich für dem geiſtlichen und ewigen Tod! mach uns aber zu aller Zeit und Stunde bereit, und erlöſe uns endlich durch ein ſanftes und ſeeliges Ende aus allem Elende, und nimm uns auf zu dir in dein ewiges himmliſches Reich. Erhör uns, o du Vater aller Barmhertzigkeit! laß dis unſer Gebeth und Flehen für dich kommen in deine heilige Wohnung, laß es ein angenehmes Opfer ſeyn für deinem Angeſicht, um deines eingebohrnen Sohnes, JEſu Chriſti willen, in deſſen Nahmen wir dich um dieſe und andere Wohlthaten anruffen, wie er uns ſelbſten gelehret und zu beten befohlen hat.

Feſt - Gebethe.

Gebeth am heiligen Advent.

Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe; die Zeit iſt vorhanden, meine Seele, daß wir das alte Kirchen-Jahr beſchlieſſen, und ein neues anfangen. Ach eröffne die Riegel an den Thoren deines Hertzens durch wahre Reue und Buſſe, beſinne dich, welcher

Geſtalt du dich diß vergangene Jahr her in deinem Chriſtenthum erwieſen, was du darinnen Böſes gethan, und was für Gutes du unterlaſſen. O wie haſt du deine Ohren verſtopfet vor dem Schall des göttlichen Worts! Wie haſt du dein Hertz verſchloſſen vor der Liebe gegen GOtt und deinen Nächſten: alle gute Vermahnungen und Warnungen haſt du vorüberſtreichen laſſen, und dich darnach ſo gar wenig gebeſſert. Ey! ſo thue nun auf dem Könige der Ehren, der dir hinfort ſeine Wunder und Wohlthaten will predigen laſſen, der da kömmt im Nahmen des HErrn: mache Platz ſeiner überſchwenglichen Gnade, durch wahren Glauben, durch rechtſchaffene Demuth, durch chriſtlichen Gehorſam, ſing ihm auch das Hoſianna: gelobet ſey der da kömmt! dancke ſeiner Gnade, ſo er dir diß verwichene Jahr ſo reichlich erwieſen, und ſage frölich: lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Ehre ſey GOtt in der Höhe. Friede auf Erden, und den Menſchen ein Wohlgefallen! Amen.

Am heiligen Weynachts-Feſt.

Merck auf mein Hertz und erwäge es mit heiliger Andacht: JEſus der Glantz und das Ebenbild ſeines himmliſchen Vaters, GOtt von GOtt, deſſen Macht unendlich, deſſen Gewalt ewig, und deſſen Herrlichkeit unausſprechlich, iſt Menſch worden. Das Wort iſt Fleiſch worden, und wohnet unter uns, o treuer Immanuel, du Schönſter unter den Menſchenkindern, o tieffe Erniedrigung! o unergründliche Demuth! mit was für Worten werd ich dich erheben, daß du menſchliche Natur an dich genommen, du groſſer König und GOttes Sohn; und um meinet willen ſo verachtet worden biſt, daß man das Angeſicht vor dir verbarg, nur allein darum, auf daß ich, und die gantze menſchliche Natur, zur ewigen Ehre und Herrlichkeit erhoben würde. Wie mißlich ſtund es doch um uns alle, wir waren voll Giffts und Unflats, unſere Sünden ſcheideten uns

und unſern GOtt von einander: aber nun iſt unſer Fleiſch gereiniget, geheiliget, und in die Freund = und Verwandſchaft des Höchſten GOttes auf = und angenommen. Ehre ſey GOtt in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menſchen ein Wohlgefallen! o Freude über alle Freude! ein Kind iſt uns gebohren, welches heiſt groſſe Freude. Niemand ſchlieſſe ſich von ſolcher Freude aus, denn allem Volck iſt ſie wiederfahren: der Sohn GOttes, die ewige Majeſtät, hat unſer Fleiſch und Blut an ſich genommen, darum geht dieſe Freude, dieſe Ehre, dieſe Herrlichkeit alle an, die Fleiſch und Blut an ſich tragen, weicht nun hin ihr traurige Gedancken, du zaghaftige Furcht und Schrecken, Sorge, Zweifel und Bekümmerniß, GOttes Zorn iſt zur Gnade worden, die Sünde getilget, der Fluch gewendet, die Verdammniß in Seeligkeit, das Gericht in Loßzehlung, Tod und Teufel in Spott und Triumph verkehret worden. Ey ſo meine Seele erkenne dein Licht, freue dich dieſes Lichts, und ſey erleuchtet von dieſem Licht, das erſchienen iſt zu erleuchten die Heyden und zum Preiß des chriſtlichen Volcks Iſrael. Nun, HErr laß uns dein Antlitz ſehen, ſo geneſen wir, Amen.

Am heiligen Neu-Jahrs = Tage.

Allmächtiger, ewiger GOtt barmhertziger lieber Vater! wir haben itzt abermahl ein Jahr unſers Elends und Pilgrimſchafft in dieſem irrdiſchen Leben zu Ende gebracht, und fangen in deinem Nahmen ein neues an. Ach HErr und GOtt, wie groß iſt deine Güte, die du uns bishero aus väterlichem Hertzen ſo unzählich bewieſen haſt, da wir doch mit unſern Sünden nichts als Strafe bey dir verdienet haben. Dein heiliges Wort haſt du uns ſamt dem rechten Gebrauch der heiligen Sacramenten rein erhalten! friedliches Regiment beſchehret, tägliche Nahrung gegeben, unſere Hertzen mit Freuden und Speiſe erfüllet, allerley Seuchen, Peſtilentz, feindlichen Einfall und viel Unglück in dieſer betrübten Zeit von uns gnädiglich abgewendet, unſer Hauß und Hof für Feuers = Noth

und

und mancherley Uebel behütet. Und wie können wir alle deine groſſe väterliche Wohlthaten erzählen, die du uns in dieſen vergangenen Jahr haſt erzeiget? du haſt uns zwar gezüchtiget, um unſerer vielfältigen Sünde willen, aber deine Gnade haſt du nicht von uns gewendet, für ſolche deine Barmhertzigkeit ſagen wir dir Lob und Danck, und bitten dich demüthiglich, rechne uns nicht zu unſere vorigen und alten Sünden, damit wir dich ſo oft erzürnet haben, vergib ſie uns um unſers HErrn JEſu willen. Regiere uns, daß keine alte Unreinigkeit und Miſſethat in das neue Jahr bringe, ſondern den alten Menſchen aus= und den neuen anziehen, der nach GOtt geſchaffen iſt. Fahe an, lieber Vater, uns aufs neue zu ſegnen. Gib uns neue Hertzen, verneure deine väterliche Liebe und Treue an uns, gieb geheiligten Muth und rechte Wercke. Nimm von uns alles Hertzeleid und wohlverdiente Straffen, und weil dis künftige Jahr, wie auch die gantze Zeit unſers Lebens keine Stunde und Augenblick vergehet, da wir nicht könnten ohne deinen Schutz, in groß Elend gerathen: ſo erhalte deine Gnadenhand väterlich über uns. Barmhertziger GOtt und Vater, erhöre unſer Gebeth, erbarme dich aller Menſchen. Erhalte uns dein reines Wort, heilige alle Lehrer und Prediger, erbaue Kirchen und Schulen, behüte uns für falſcher Lehre, ſtärcke alle treue Regenten, fördere guten Rath und That, ſegne Vater und Mutter, regiere Kinder und Geſinde, bewahre uns für Krieg und Blutvergieſſen, wende ab Peſt und Theurung, ſteure den Grimm des Teufels, ſende uns deine heilige Engel, beſchere gut Gewitter; kröne das Jahr mit deinem Gut, gib Friede im Lande, unſerm Hertzen Freude, unſerm Leibe Geſundheit, unſerer Stadt Einigkeit. Benedeye unſere Nahrung, fördere das Werck unſerer Hände, nähre treue Arbeiter; bekehre die Sünder, bekräftige die Frommen, bringe zurecht die Irrigen, erleuchte unſere Feinde, wehre allen Verfolgern, ſchütze Wittwen und Wayſen, verſorge die Armen, ſpeiſe die Hungrigen, träncke die

Dur=

Durſtigen, erquicke die Verjagten, erlöſe die Gefangenen, tröſte die Elenden, erfreue die Traurigen, pflege die Krancken, hilf den Hülfloſen, errette die Bedrängten, hilf den Gebährenden, bewahre die Reiſenden, ſey bey den Sterbenden, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn unſerm Heyland und Erlöſer! Amen.

Am Feſt der Erſcheinung Chriſti.

Lobet den HErrn alle Heyden, und preiſet ihn alle Völcker, denn ſeine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Halleluja! So ermuntere ich mich billig an dieſem Tage, und ſage dir von Hertzen Lob und Danck, daß du den überſchwenglichen Reichthum deiner Gnade über uns in Chriſto JEſu entdecket, die arme Heyden zu deinem Licht verſammlet, und zur Erkenntniß deines lieben Sohnes beruffen haſt; und bitte dich himmliſcher Vater, du wolleſt uns in dieſen letzten gefährlichen Zeiten durch deinen heiligen Geiſt alſo regieren und leiten, daß wir nach dem Licht und Stern deines göttlichen Worts, welches die Wahrheit iſt, immerdar wandeln, als Kinder des Lichts, die Wercke der Finſterniß ablegen, und hingegen die Waffen des Lichts anlegen, damit wir mit gantzer Zuverſicht unſers liebſten Heylandes und Ehren⸗Königes allewege uns freuen und tröſten, des Seegens Abrahä in ihm theilhaftig werden und bleiben; dafür auch dir und deinem lieben Sohn, ſamt dem werthen heiligen Geiſt getreulich ohn alle Heucheley und Falſchheit dienen; dir angenehme Opfer bringen, und endlich ſamt der gantzen Fülle der Heyden und dem geiſtlichen wahren Iſrael Gottes ewig ſeelig werden, und in deinem Reich deine Gnade und Wahrheit durch das ewige Halleluja unaufhörlich loben, rühmen und preiſen mögen, Amen.

Am Feſt Mariä Reinigung.

Ach heiliger und gerechter GOtt, wir ſind alle ſammt wie die Unreinen, und alle unſere Gerechtigkeit iſt wie ein beflecktes Kleid. Waſche mich, HErr, daß ich rein werde, und

und reinige mich mit Jſopen, daß ich ſchnee-weiß werde. Meine Wunden ſtincken und eitern: aber ſo du willſt, HErr, kanſt du mich wohl reinigen. Ach HErr JEſu, du haſt keine Reinigung bedurft, denn du wareſt rein und unbefleckt und von den Sündern abgeſondert: Du haſt dich aber gutwillig unter das Geſetz gethan, auf daß du die, ſo unter dem Geſetz waren, erlöſeteſt, und wir die Kindſchaft empfingen. Ich bitte dich, laß mich dein Blut reinigen von allen meinen Sünden. Sey auch mein Licht im Finſterniß und im Schatten des Todes, daß ich in dieſem finſtern Jammerthal, durch dich erleuchtet, den Weg finde nach dem himmliſchen Freudenſaal. Verleihe mir ein ſanftes Stündlein, daß ich an meinen letzten Ende dich mit Freuden auf meinen Glaubens-Armen faſſe, und des Lebensſatt ſagen könne in wahrer Zuverſicht auf deine Gnade: HErr, nun läſſeſt du deinen Diener in Friede fahren. Ach ja, HErr JEſu, du wirſt mirs nicht verſagen: dir ſterb ich, dein bin ich tod und lebendig; Amen.

Am Feſt Mariä Verkündigung.

Wache auf, meine Seele, freue dich in GOtt meinen Heyland: dancke deinem GOtt, der die Zuſage von der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts erfüllet, und ſeinen Sohn ins Fleiſch geſandt, ſey frölich über deine Würdigkeit, daß GOtt iſt Menſch worden, und ſo viel an dich gewendet hat. Wer kan die Leutſeligkeit GOttes, die er in Sendung ſeines Sohnes uns bewieſen hat, gnungſam preiſen? o HErr Chriſte du holdſeeliger Menſchen-Freund, ich dancke dir, daß du menſchliche Natur an dich genommen, und uns mit deinem Vater wieder verſöhnet haſt, ob wirs gleich um dich nicht verdienet. Du haſt eine ſchwere Wallfahrt um uns armen Sünder willen unternommen: denn du biſt von deinem Thron zu uns hernieder kommen, auf daß wir einmahl zu der himmliſchen Herrlichkeit erhaben würden: du haſt dich ſehr gedemüthiget, auf daß wir ewig herrſchen möchten. Du haſt uns alle ſehr

hoch geehret du biſt unſer Bruder worden, auf daß wir GOttes Kinder ſeyn: du haſt uns nicht verſchmähet, die wir Staub und Aſche ſeyn: Gröſſere Liebe hätteſt du uns nicht erzeigen können ſüſſer Heyland und Immanuel! ich freue mich des von Hertzen. und hoffe gewiß, du werdeſt nicht mit mir zürnen, und dein eigen Fleiſch und Blut nicht haſſen. Ich tröſte mich deiner Heiligkeit, ob ich gleich ſündig und unheilig bin; Du haſt durch deine heilige Menſchwerdung einen ewig unzertrennlichen Bund mit GOtt und uns gemacht. Du haſt als wahrer GOtt, auch menſchliche Natur an dich genommen, auf daß du als der rechte Mittler zwiſchen GOtt und uns handeln, GOtt verſöhnen, unſere Noth und Jammer erkennen, und uns reichlich tröſten könnteſt. Du freundlicher JEſu, ach komme zu mir mit deiner Gnade, verachte mich nicht: denn ich bin dein, und begehre auch dein ſtets zu bleiben. Wo nun mein Fleiſch und Blut herrſchet, da werde ich auch durch dich in Ewigkeit herrſchen und regieren, Amen.

Betrachtung des bittern Leidens und Sterbens JEſu Chriſti

O JEſu, wie groß iſt deine Liebe und Treu gegen uns! Du biſt für uns geworden der allerverachteſte und unwertheſte, voller Schmertzen und Kranckheiten. Deine heilige Seele hat ſich mit der Angſt des Todes mit Schmertzen, Zittern und Zagen des Hertzens, gequälet. Das Blut iſt für Schweiß aus deinen Adern gefloſſen, und auf die Erde gefallen. Dein Leib wurde elendiglich zerquetſchet. Dein ehrwürdiges Haupt zu Spott und Hohn, mit Dornen gekrönet. Deine Augen erſtarrten. Deine Ohren wurden mit lauter Gotteslaſterungen erfüllet, deine Lippen mit bittern Gallen geträncket. Deine allmächtige Hände ſtreckeſt du dar, daß ſie durchboret und ans Creutz geheftet würden. Dein Geiſt in dir ſeufzete mit groſſem Geſchrey, daß er von GOtt verlaſſen. Leiden hat dich umgeben ohne Zahl, und gleichwohl wareſt du der Glantz der Herrlichkeit deines Vaters,

der

der liebe Sohn, an welchem ſeine Seele einen Wohlgefallen hatte. So konte dich auch niemand einer Sünde zeihen, war auch niemahls ein Betrug in deinem Munde erfunde. Aber, o du, getreuer Liebhaber der Menſchen! ich habe dir Arbeit gemacht in meinem Sünden und Mühe mit meinen Miſſethaten, und du tilgeſt meine Uebertretungen um deinet Willen. Du kameſt zu ſuchen das verlohrne, und gabeſt dein Leben zur Erlöſung für viele. Ja HErr JEſu, du wurdeſt ein Mittler zwiſchen GOtt deinem Vater und uns; die Strafe lieget auf dir, auf daß wir Friede hätten. Wir hatten durch unſern Ungehorſam deinen Zorn und ewige Ungnade verdienet. Wir ſaſſen in Finſterniß und Schatten des Todes. Wir waren Leibeigene des Teuffels, der Macht über den Tod wegen der Sünde hatte, aber du haſt dich in den Staub der Erden geleget; ja du biſt zur Höllen hinunter gefahren, daß wir errettet würden von der Obrigkeit der Finſterniß. O wie theuer ſind wir erkaufft nicht mit vergänglichen Silber oder Gold, ſondern mit deinem theuren Blut du theures und unſchuldiges GOttes Lamm! dein Blut iſt unſer Löſegeld; deine Wunden unſere Heiligung: deine Arbeit und Mühe iſt unſere Ruhe; deine Schande iſt unſere Ehre; deine Verdammniß unſere Rechtfertigung. Nun HErr JEſu, die du ſo theuer erworben haſt mit deinem Blute, an welche du ſo viel gewandt, derer wirſt du nimmermehr vergeſſen. Ach HErr unſer Verſtand iſt zu finſter, ſolche Geheimniſſe zu begreiffen: die Zunge zu ſtammelnd, ſolche groſſe Thaten auszureden. So komme unſerer Schwachheit zu Hülfe, o GOtt heiliger Geiſt! du getreuer Zeuge JEſu Chriſti! gib uns erleuchtete Augen unſers Verſtändniſſes, daß der gecreuzigte JEſus uns nicht eine Aergerniß ſey, ſondern wir dieſe aufgerichtete Schlange im Glauben anblicken, und Kraft dieſes blutigen Verdienſtes wieder alle Gefahr und Anfechtung der Sünden des Todes uud der Höllen bewahret werden. Schaffe in uns ein williges und gehorſames Hertz unſerm Heylan-

de

de auch unſer Creutz nachzutragen, und ſeinen Ebenbilde in Demuth' und Geduld ähnlich zu werden, auch unſer Fleiſch zu creutzigen, und ſamt Chriſto in ſeinem Tod begraben zu werden, bis wir mit ihm ſeine Herrlichkeit genieſſen, Amen.

Am heiligen Char = Freytage.

O du heiliger und holdſeliger HErr JEſu! wir dancken dir für deine hertzliche Traurigkeit, da deine Seele um unſertwillen betrübet ward bis in den Tod, auf daß du die ewige Freude erwürbeſt: für deinen demüthigen Fußfall den du deinem himmliſchen Vater thateſt, da du auf die Erden fieleſt auf dein heilig Angeſicht, auf daß du uns Gnade erlangeteſt, und unſere Angeſichter nicht beſchämt würden; für dein allerheiligſtes Gebeth und heligen Gehorſam, da du deinen Willen deinem himmliſchen Vater gantz aufopferteſt, und ſpracheſt: nicht was ich will, ſondern was du willt! auf daß du unſern böſen Willen büſſeteſt, heileteſt, und uns in den Willen GOttes heiligteſt! für deinen herben bittern Todeskampf, damit du dem Tode die Macht genommen, und ihn kraftloß gemacht und überwunden; für deinen allerheiligſten blutigen Schweiß, welcher mildiglich aus deinem Leichnam gedrungen, und auf die Erde gefallen, auf daß du unſern kalten Todes = Schweiß heileteſt, und die Angſt des Todes in einem ſanften Schlaf verwandelteſt. O du unſchuldiges unbeflecktes Lamm GOttes! wir dancken dir, daß du um unſert willen gefangen, auf daß wir erlöſet würden, gebunden, auf daß wir von Sünden befreyet würden, fälſchlich verklaget, auf daß wir für dem geſtrengen Gerichte Gottes loßgezählet würden, in dein heiliges Angeſicht geſchlagen, auf daß wir Friede hätten. O du allergeduldigſtes Hertz, wir dancken dir, daß du um unſert willen biſt geſpottet, auf daß du uns gemacht würdeſt zur ewigen Weisheit verſpeyet, auf daß du uns von unſern Schanden erlöſeteſt, geläſtert, auf daß wir in dir zu Ehren gemacht wür-

wurden, gegeiſſelt, auf daß du unſern Unge=horſam büſſeteſt. O du König, der Ehren und Herrlichkeit! wir dancken dir, daß du um unſert willen zu Hohn und Schmach mit Purpur gekleidet, auf daß du uns das hochzeitliche Ehren=Kleid erwürbeſt, mit Dornen gekrönet, auf daß du uns die Krone der Gerechtigkeit aufſetzeſt, ein Rohr in deine rechte Hand genommen, auf daß du das ſchwache Rohr nicht vollends zubrächeſt, und damit laßen dein heiliges Haupt ſchlagen, auf daß wir unſer Häupter mit Freuden möchten aufrichten. O du allerliebſter und freundlichſter HErr, wir dancken dir von Herzen für deine Vorſtellung für das Volck, da Pilatus ſprach: ſehet, welch ein Menſch auf daß dein himmliſcher Vater unſer Elend anſehe, und um deinet willen ſich unſer erbarme. Ach Vater ſiehe, welch ein Menſch! o du Allerliebſter, du biſt von deinem Volck verworffen und verläugnet, auf daß du deiner gläubigen Kirchen zum Eckſtein würdeſt! du biſt um unſert willen zum Tode verurtheilet, auf daß du uns von dem Urtheil des ewigen Todes loß macheſt. O du allergerechteſter und demüthigſter Knecht GOttes, du allergehorſamſter Sohn GOttes deines Vaters! wir dancken dir, daß du dein Creutz zu deinem heiligen Tod ſelbſt getragen, auf daß du uns lehreſt und unſer Creutz willig auf uns zu nehmen: biſt zwiſchen zween Mördern gecreutziget, und unter die Uebelthäter gerechnet, da du doch niemand Unrecht gethan, auch kein Betrug in deinem Munde erfunden worden, auf daß du uns durch deine Unſchuld verſöhneteſt haſt auch groſſe Läſterung und Schmach am Creutz erlitten, auf daß du uns von der ewigen Schmach erlöſeteſt. O du Geſegneter des HErrn! wir dancken dir, daß du ein Fluch am Holtze biſt worden, auf daß in dir alle Völcker auf Erden geſegnet würden. Du biſt worden als ein Wurm und biſt doch der Schönſte unter den Menſchen=Kindern, auf daß du uns für GOtt lieblich macheſt; du biſt worden der Allerverachteſte unter den Menſchen, auf daß du uns herrlich macheſt; du biſt gantz troſtloß

am

am Creutz gehangen, auf daß wir ewig getröſtet würden: du haſt mit bloſſem blutigen Leibe ſterben müſſen, auf daß du uns mit dem Kleide des Heils, und mit dem Rocke der Gerechtigkeit bebkleideteſt. O du ewiger Hoherprieſter, und unſer einiger Mittler, wir dancken dir, daß du am Creutz für uns gebethen, auf daß du dich mit ſtarckem Geſchrey und mit Thränen deinem Himmliſchen Vater für uns aufopferteſt. Wir dancken dir für das tröſtliche Wort: heute wirſt du mit mir im Paradieß ſeyn. Damit haſt du das Paradieß uns den armen Sündern aufgeſchloſſen. Wir dancken dir für deine Angſt und Noth, da du ſchreyeſt: Mein GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen! auf daß wir von GOtt nicht ewig ſollten verlaſſen werden. Wir dancken dir für deinen heiligen Dürſt am Creutze, und den herben Eßig-Tranck, damit du uns von dem ewigen Durſte und von der Bitterkeit erlöſet haſt. Wir dancken dir für dein tröſtlich Wort: Es iſt vollbracht, die Sünde iſt nun getilget, GOtt verſöhnet, die Schrift erfüllet, und iſt eine ewige Erlöſung erfunden. Wir dancken dir für deinen Tod, und für dein letztes Wort am Creutze: denn damit iſt alle unſere Sünde bezahlet, das Leben wiederbracht, und aller gläubigen Seelen in Chriſto in die Hände des himmliſchen Vaters überantwortet, laß uns nun, o du allerliebreichſter gebenedeyter König, deiner Liebe und Wohlthaten beſtändig eingedenck, nicht mehr uns ſelbſt leben, ſondern dir der du für uns geſtorben biſt. Amen.

Am heiligen Oſter-Tage.

O groſſer unüberwindlicher Sieges-Fürſt, JEſu Chriſte, wie herrlich iſt dein Nahme in allen Landen, eine kleine Zeit wareſt du von GOtt verlaßen, aber mit Ruhm und Ehren wiederum gekrönet: mit Frolocken gehen wir hinauf in das Hauß des HErrn, zu predigen deinem Volck, zu dancken dem Nahmen des HErrn, da ſinget man mit Freuden von Sieg in den Hütten der Gerechten: die Rechte des HErrn behält den

Sieg, die Rechte des HErrn iſt erhöhet, die Rechte des HErrn behält den Sieg. Ich will und muß dir auch hierüber lobſingen, denn du biſt der, der meine Feinde überwunden, die ſonſten niemand überwinden konnte: das rühme ich. Du biſt der, welcher der höllischen Schlangen den Kopf zertreten daß ich nun kan getroſt ſeyn: das preiſe ich. Du biſt der, welcher die Pforten der Höllen überwunden und ſie ſchau getragen öffentlich, daß kein Gläubiger ſie mehr fürchten darf! das glaub ich. Du biſt der gewaltige Durchbrecher, der auch mir zu gute durch Tod und Grab gebrochen: das tröſtet mich Du biſt der Stein, den die Bauleute verworffen haben! das erzehle ich. Du biſt um meiner Sünde willen dahin gegeben, und um meiner Gerechtigkeit willen wieder auferwecket: das freuet mich. Und bitte dich, o Herzog des Lebens, laß mich auch mit dir leben in der Gnadenzeit, dort in der Herrlichkeit, hier im Glauben, dort im Schauen, hier im Verborgenen, dort in der Offenbahrung, unſer Leben iſt zwar jetzt verborgen mit dir, HErr Chriſte in GOtt! wenn du aber, unſer Leben, dich offenbahren wirſt, dann werden wir auch offenbahret werden mit dir in der Herrlichkeit. Unterdeſſen laß deinen Frieden aufgehen in meinem Hertzen, welchen du aus dem Grab herfür gebracht, auf daß ich auch der heilſamen Früchte deiner Auferſtehung hier zeitlich und dort ewiglich genieße. Laß mich empfinden GOttes Huld, deine Gnade, den Troſt des heiligen Geiſtes, das Abſterben des Fleiſches, der Sünden Vergebung, das neue Leben, die Freude der Gerechtigkeit die Ruhe der Freyheit, die Liebe der Kindſchaft, die Hoffnung der Erbſchaft, des Leibes Klarheit, und der Seelen Seligkeit. Und dieweil es heiſſet: Selig iſt der und heilig, der Theil hat an der erſten Auferſtehung, über ſolche hat der andere Tod keine Macht; So hilf, daß der alte Menſch mit allen ſeinen böſen Lüſten und Begierden täglich durch wahre Reu und Buß in mir ertödtet werde, daß gleich wie du, HErr Chriſt, biſt auferwecket von den

Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, alſo auch ich in einen neuen Leben wandele. Ach das iſt die erſte Auferſtehung: wer deren theilhaftig wird durch deine ſiegreiche Auferſtehung, dem kan weder der erſte, noch der andere, weder der zeitliche noch der ewige Tod ſchaden. Darum ſo laß mich deines Sieges, o himmliſcher Sieges-Fürſt! auch ſeliglich genieſſen; ſtehe auf in mir, auf daß die Sünde untergehe für dir: lebe in mir, auf daß ich lebe in dir: überwinde in mir die Welt, auf daß ich dir lebe. GOtt bezwinge für mich den Tod, Teufel und Hölle damit ich dein eigen ſey, und mir niemand möge abgewinnen. Und wann herbey kommen wird der jüngſte Tag, ſo laß denſelben mir ſeyn einen fröhlichen Tag, daß ich in Kraft deiner Auferſtehung möge auferſtehen zum ewigen Leben, und mein nichtiger Leib verkläret und ähnlich werde deinem verklärten Leibe; ja gleich wie du von den Todten erwecket, hinfort nicht ſtirbeſt, der Tod wird hinfort über dich nicht herrſchen! Alſo laß alsdenn mich auch frey werden von aller Furcht des Todes, und zu dir eingehen in das ewige ſelige Leben. Amen, HErr JEſu, Amen.

Am Heil. Himmelfahrts-Tage.

HErr Chriſte, allmächtiger HErr und GOtt wir dancken dir, daß du nach erhaltenen Sieg wieder alle deine und unſere Feinde deine fröhliche Himmelfahrt mit groſſer Majeſtät, Triumph und Jubiliren der heiligen Engel gehalten, und dich zur Rechten deines himmliſchen Vaters geſetzet haſt, da du uns täglich in allen unſern Nöthen treuhertzig vertritteſt und verbitteſt. Alſo hat dein Creutz und Leiden ein ſeliges und gewünſchtes Ende genommen, und biſt als der himmliſche Bahn- und Durchbrecher, durch den Tod zu deiner ewigen Herrlichkeit eingangen, uns tröſtlich zu lehren, daß wir, ſo wir hier in dieſem Leben mit dir leiden, auch der ewigen Herrlichkeit ſollen theilhaftig werden. Die Creaturen haben dir überall gedienet: deine heilige Geburt offenbahrte ein Stern den Weiſen aus

Morgenlande: in deinem Leiden verlohr die Sonne ihren Schein: jetzt nehmen dich die Wolcken auf, und am jüngſten Tage wirſt du auch in den Wolcken des Himmels wiederkommen, zu richten die Lebendigen und die Todten. Liebſter Heyland, du biſt am Ufer, wir ſind noch auf dem wilden Meer: Du biſt im Siege, wir ſind noch im Streit: gib uns deine Gnade, daß wir dir mit unſerm Hertzen und Gedancken fleißig nachſehen, auf daß unſer Hertz ſey, wo unſer Schatz iſt, laß uns alles Weltliche mit Füſſen treten, damit wir uns zu dir in die Höhe mit hertzlichem Gebet, Seufftzen und Flügeln des wahren Glaubens ſchwingen können. Wir gläuben uud tröſten uns feſtiglich: weil du gen Himmel gefahren als unſer Haupt, du werdeſt uns, als deine liebe Glieder! hier nicht im Elend laſſen, ſondern endlich, wenn wir unſern Lauf durch deine Hülffe verrichtet und in wahrem Glauben beſchloſſen, auch zu dir nehmen; denn du haſt ja deinen himmliſchen Vater vor deinem heiligen Leiden, ſo inbrünſtig gebethen, und geſaget: Du wolleſt daß wo du biſt, auch die bey dir ſeyn, die er dir gegeben hat, auf daß ſie deine Herrlichkeit ſehen. Und weil du nicht allein zu deinem ſondern auch zu unſerm Vater aufgehaben biſt, und deinen lieben Jüngern und uns verſprochen, da du ſageſt: Ich will wiederkommen, und euch zu mir nehmen, daß ihr ſeyd wo ich bin! ſo erfülle deine tröſtliche Zuſage, lieber Erlöſer, und hole uns bald zu dir, denn uns verlanget von Hertzen nach dir. Wir wollten zwar jetzt bald lieber bey dir in unſerm himmliſchen Vaterlande ſeyn, als in dieſer elenden Pilgrimſchaft länger wallen, wir wollten unſer irrdiſche Hütten gerne ablegen, denn wir ſehnen uns nach unſerer Behauſung die im Himmel iſt, und das Sterbliche vom Leben verſchlungen würde, und wir daheim bey dir wären. Wir ſagen alle Tage mit David: wenn werden wir dahin kommen! daß wir GOttes Angeſicht ſchauen! Aber das wird doch nicht geſchehen, bis du uns nach deinem Wohlgefallen in Friede hinfahren läſſeſt. Unterdeß

wollen wir mit unſerm Gemüthe in den Himmel dringen, und mit dem Verlangen bey dir ſeyn durch Führung deines heiligen Geiſtes, auf daß wir zwar mit dem Leibe hier auf Erden behalten werden, mit dem Hertzen aber stets bey dir im Himmel ſeyn, du biſt unſers Hertzens Freude und Wonne hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Am heiligen Pfingſt = Tage.

Ach du, mein freundlicher, holdſeliger HErr JEſu Chriſte! wie kan ich dir genungſam dancken für die hohe, herrliche göttliche Gabe deines heiligen Geiſtes, welche du verheiſſen haſt, da du ſprichſt: Ich will Waſſer gieſſen auf die Durſtigen, und Ströme auf die Dürren: Ich will meinen Geiſt ausgieſſen über alles Fleiſch, daß ſie ſollen wachſen wie Graß am Waſſer: ihre Söhne und Töchter ſollen weiſſagen, ihre Jünglinge ſollen Geſichte ſehen, und ihre Aelteſten ſollen Träume haben. Du haſt deinen heiligen Geiſt verglichen einem kühlen friſchen Waſſer! ach erquicke und träncke unſere dürre Hertzen mit demſelben, daß unſre Seelen grünen wie ein Graß. Du haſt deinen Geiſt in Feuer-Flammen herab geſandt, und der Apoſtel Zungen feurig gemacht, und ſie mit dem heiligen Feuer des heiligen Geiſtes getaufft. Ach erwärme, erleuchte und entzünde unſere Hertzen im Glauben, in der Liebe, in Andacht im Gebeth, im Lobe Gottes; laß dein Wort zum Feuer in unſern Hertzen werden, daß es davon brenne und leuchte. Du haſt deinen heiligen Geiſt in einem Winde und in einem lieblichen Brauſen vom Himmel geſandt, wehe uns an, und mache uns mit dem Odem deines Mundes lebendig, wie du deine Jünger anblieſeſt und in der erſten Schöpfung einen lebendigen Odem dem Menſchen einblieſeſt, und ihm zum natürlichen Leben lebendig macheſt: alſo mache uns lebendig durch deinen heiligen Geiſt ins ewige Leben. O HErr JEſu geuß über uns aus den Geiſt der Gnaden und des Gebeths, der in uns ſeufze und unſerm ſchwachen Gebet zu Hülffe komme, und uns bey GOtt vertrete mit

unausſprechlichen Seufzen, der da Zeugniß gebe unſerm Geiſte, daß wir GOttes Kinder seyn. Denn er iſt ja der Geiſt der Kindſchafft, das Siegel Gottes, das Pfand unſers Erbes, mit welchem wir verſiegelt seyn bis auf den Tag unſerer Erlöſung, durch welchem wir rufen: Abba lieber Vater an welchen wir erkennen, daß du in uns bleibeſt, dieweil dein Geiſt in uns bleibet. Laß auch dieſen deinen heiligen Geiſt mit ſeinen Gaben über uns ruhen: denn uns zu gut ruhet über dir der Geiſt der Weisheit, des Verſtandes, der Klugheit des Raths, der Kraft, der Stärcke, der Furcht GOttes. Er iſt ein Geiſt des Friedens, laß uns durch ihn ein friedſam Hertz und Gewißen habe: er iſt ein Geiſt der Liebe und Einigkeit, laß uns durch ſeine Kraft in Liebe und Einigkeit verbunden bleiben daß er uns zu einem Leib, ja zu deinem Leibe, HErr JEſu Chriſte als Glieder zuſammen verbinde, er iſt ein Geiſt des Vaters und des Sohnes, denn der Vater und Sohn ſenden ihn, darum vereiniget er uns mit dem Vater und dem Sohn, und macht uns zum Tempel und Wohnung der heiligen Dreyfaltigkeit. Er iſt ein Geiſt der Wiedergeburt, darum machet er uns zu neuen Creaturen. Derohalben, o heiliger Geiſt wend unſer Hertz ab von der Welt zum himmliſchen Leben, mache in uns neue göttliche Bewegungen, fahe in uns an das ewige Leben, richte in uns auf das Reich GOttes, welches Gerechtigkeit, Friede und Freude, im heiligen Geiſt iſt, erneure in uns das Bild GOttes in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit; und wenn uns aller Troſt in dieſer Welt verläſſet, ſo bleibe unſer wahrer und einiger Tröſter bey uns ewiglich nach der Verheiſſung unſers HErrn JEſu Chriſti Lehre, leite, führe, ſtärcke, heile, erquicke und mache uns lebendig, ſey unſer Beyſtand und Rath, Krafft, Troſt, ſey unſer Seelen = Licht und Freude in Traurigkeit, ruhe über uns wie über unſerm HErrn JEſu Chriſto. Du biſt ja unſere himmliſche Salbung, die uns alle lehret, ſey unſers Geiſtes Stärcke, daß wir durch dich die Lü-

ſie unſers Fleiſches dämpfen, die Früchte aber des Geiſtes in uns wachſen mögen, als Glaube, Liebe, Hoffnung, Geduld, Andacht, Gebeth und GOttesfurcht. O du einige Freude unſerer Seelen, hilf, daß wir dich nimmermehr betrüben noch von uns treiben, ſondern daß wir dich allezeit mögen bey uns behalten, wir ſchlaffen oder wachen, gehen oder ſtehen, leben oder ſterben, daß du in unſerer Seelen ewig bleibeſt in dieſem und jenem Leben, denn du biſt GOttes Siegel, damit uns GOtt verſiegelt hat ewiglich. Du Geiſt der Herrlichkeit GOttes, ruhe über uns, laß uns GOttes Herrlichkeit ſehen hie im Geiſt und Glauben dort aber von Angeſicht zu Angeſicht, Amen.

Am Feſt Trinitatis.

O du allerheiligſte hochgelobte Dreyfaltigkeit! du ewiges, unendliches, unbegreifliches, unerforſchliches, geiſtliches, einiges Weſen, dreyfaltig in Perſonen; ich ſage dir Lob, Ehr und Danck für die göttliche Offenbarung deiner heiligen Erkenntniß, in welchem das ewige Leben ſtehet, nehmlich, daß wir dich, GOtt dem Vater, und welchen du geſandt haſt, JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, in Krafft des Heiligen Geiſtes erkennen. O GOtt Vater, ich erkenne, liebe, ehre, preiſe anbethe dich als meinem allerliebſten Vater, der, der rechte Vater iſt über alles was Kinder heiſt im Himmel und auf Erden, dich hat dein lieber Sohn, als meinen lieben Vater, befohlen anzuruffen, und geſaget: was ihr den Vater in meinem Nahmen bitten werdet, das wird er euch geben. Item: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem GOtt, und zn eurem GOtt. Ach hertzliebſter Vater du haſt mir zwey edle hohe Gaben gegeben, nehmlich deinen lieben Sohn und den heiligen Geiſt, dir ſey ewig Lob und Danck für dieſe groſſe unausſprechliche Liebe. O GOtt Sohn von Ewigkeit her gezeuget aus dem göttlichen Weſen des Vaters, GOtt von GOtt, wahrhaftigen GOtt vom wahrhaftigen GOtt, Licht

von

von Licht, du weſentliches Ebenbild deines himmliſchen Vaters, und der Glantz ſeiner Herrlichkeit, du wahrhafter, ewiger GOtt und ewiges Leben, du Anfang und Ende aller Dinge, durch welchen alles geſchaffen, beyde das Sichtbare und das Unſichtbare, beyde die Thronen und die Herrſchaften, durch welchem alle Dinge gemacht ſeyn und in welchen alles beſtehet: Du biſt in der Zeit Menſch worden, und geſandt von deinem himmliſchan Vater, zu ſuchen und ſeelig zu machen das verlohren iſt: Du biſt mein Fleiſch und Blut worden, mein Bruder, mein Bräutigam, und haſt dich mit mir verlobet in Ewigkeit, in Gericht und Gerechtigkeit und im Glauben, du biſt mein Erlöſer, Fürſprcher, Gnaden-Stuhl, Hoherprieſter, Immanuel, König, Licht und Leben, mein Mitler, Nothhelffer, einiges Verſöhnungs-Opfer und Seeligmacher, GOtt und Menſch in einer Perſon, und ſitzeſt auf dem Stuhl der Herrlichkeit zur Rechten der Majeſtät GOttes: Du höreſt unſer Gebeth und Seuftzen, biſt bey uns alle Tage bis ans Ende der Welt: Dir ſag ich für deine groſſe Liebe, Leiden und Tod, Auferſtehung und Himmelfahrt, Lob, Ehr und Danck. O GOtt heiliger Geiſt, ein eintziger allmächtiger GOtt, gleich ewig und allmächtig mit dem Vater und dem Sohn, der du ausgeheſt und geſandt wirſt vom Vater und dem Sohn, als ein Geiſt des Vaters und des Sohnes, uud macheſt uns zu Tempel und Wohnungen der heiligen Dreyfaltigkeit, der du uns ſo neu gebiereſt, erleuchteſt, heiligeſt und tröſteſt, Du biſt unſer einiger allerliebſter und allerhöchſter Tröſter, der bey uns bleibet ewiglich, wenn uns die gantze Welt und alle Creaturen verlaßen; Dir ſag ich Lob, Ehr und Danck, für die Wiedergeburth, Erleuchtung und Heiligung, o du heilige Dreyfaltigkeit, unterſchiedlich nach den Perſonen, unzertrennlich nach dem Weſen, GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt, eines göttlichen Weſens, eine ewige GOttheit, wir bekennen drey unterſchiedliche Perſonen, gleich ewig, gleich allmächtig, gleich

heilig, gleich herrlich, gleich unermeßlich; drum ſingen wir mit den Seraphinen: Heilig, Heilig, Heilig iſt Gott der Herre Zebaoth. Heilig iſt Gott der Vater, Heilig iſt Gott der Sohn, Heilig iſt GOtt der heilge Geiſt! und ſagen mit St. Paulo: Von ihm, in ihm, und durch ihm ſind alle Dinge: Ihm ſey Ehre und Preiß in Ewigkeit, Amen. O du heilige Dreyfaltigkeit, komme zu uns und mache Wohnung bey uns, du biſt ja über alle, in uns allen, und durch uns alle. O heiliger JEſu, wer dich ſiehet, der ſiehet auch den Vater, du biſt im Vater, und der Vater in dir, du haſt unſere ſeelige Taufe geſtiftet durch den Nahmen der heiligen Dreyfaltigkeit, und durch dieſelbige den ewigen Gnaden-Bund mit uns erneuret, du biſt unſer rechter Segen, in welchem, und durch welchen wir auch im Nahmen der heiligen Dreyeinigkeit geſegnet werden. Wie Moſes ſagt: Der HErr ſegne dich und behüte dich, das iſt, GOtt der Vater ſegne und behüte uns als ſeine Kinder: der HErr erleuchte ſein Angeſicht über dich, und ſey dir gnädig, das iſt, GOtt der Sohn, der unſer Licht und Gnadenſtuhl iſt, erleuchte uns durch ſeine Gnade; der HErr erhebe ſein Angeſicht über dich, und gebe dir Friede, das iſt, GOtt der heilige Geiſt, in welchem wir GOttes väterliches Angeſicht anſchauen, und des ewigen Friedens genieſſen, befriedige unſere Hertzen! ach GOtt Vater, du ewige Liebe und Barmhertzigkeit, du unerſchöpflicher Brunnen aller Gütigkeit, ach GOtt Sohn, meine ewige Gerechtigkeit, Weißheit, Heiligkeit und Erlöſung, mein Licht, mein Heyl, mein Leben und Seligkeit! Ach GOtt heiliger Geiſt, mein einiger und ewiger Troſt, Friede, Freude, Stärcke und Krafft! vereinige mich mit dir, beſitze und bewohne mein Hertz, bewahre mich, wie einen Augapfel im Auge, beſchirme mich unter dem Schatten deiner Flügel, ſegne mich, erleuchte mich, tröſte mich in meiner letzten Noth, nimm meine Seele zu dir, erwecke meinen Leib zur ewigen Freude am jüngſten Tage, und laß mich deine Herrlichkeit ſehen ewiglich, Amen.

Am Heil. Michaels- oder Engel-Feſt.

HErr Zebaoth, du GOtt der Heerſcharen! an dieſem heutigen Feſt erinnere ich mich billig deiner groſſen Majeſtät und Herrlichkeit, was für ein gewaltiger HErr du biſt, indem tauſendmal tauſend für dir ſtehen, und zehnmahl hundert tauſend dir dienen und dich anbetyen. Ich armer Menſch, was bin ich gegen ſolchen gewaltigen Geiſtern? und dennoch haſt du ſie geſandt zum Dienſt um derer Willen, die ererben ſollen die Seligkeit. Ach was iſt doch der Menſch, daß du ſein alſo gedenckeſt, und des Menſchen Kind, daß du dich ſein ſo hertzlich annimmeſt? Du läſſeſt deinen Engel ſich um die herlagen, die dich fürchten. Ja ſelbſt den Kindern haſt du ihre Engel beſtellt, die ſie behüten auf allen ihren Wegen, und allezeit dein Angeſicht ſehen. Der Teuffel gehet umher wie ein brüllender Löwe, und ſuchet, welchen er verſchlinge: Deine himmliſche Geiſter aber wehren ſeinen liſtigen Anlauf, und treiben zurück die feurigen Pfeile des Böſewichts. Für ſolche deine Gnade und Güte ſag ich dir Lob und Danck, und bitte dich ferner: Laß deine heilige Wächter ſich um uns herlagern, und eine feurige Wagenburg um uns ſchlagen, daß der böſe Feind keine Macht an mir finde. Behüte uns auch für Sünden und Schanden, daß wir die heiligen Engel durch fleiſchliche Lüſte, und gottloſe Wercke nicht von uns treiben. Laß uns allhier täglich ſeyn in der Geſellſchafft der heiligen Engel, damit wir auch dorten um und neben ihnen ſeyn mögen, und endlich laß uns dieſelbe tragen in Abrahams Schooß, da wollen wir denn mit ihnen das dreymahl heilig ſingen, und dich loben und preiſen in alle Ewigkeit, Amen.

Danckſagung nach vollbrachten heil. Feyertagen.

Ich will ſingen von der Gnade des HErrn ewiglich, und ſeine Warheit verkündigen mit meinem Munde für und für. Preiſet mit mir den HErrn, und laßt

uns mit einander ſeinen Nahmen erhöhen, Pſ. 89.

Nun haben wir GOtt Lob die Feyertage mit Predigt hören und anderem Gottesdienſt beſchloſſen. Weil es d nn ja ein köſtlich Ding iſt, dir dem HErrn, dancken und deinem Nahmen lobſingen, du Höchſter; ſo wollen wir von deiner uns erzeigten Gnade ſingen ewiglich, und deine Wahrheit verkündigen mit unſerm Munde für und für. Dancken wir demnach itzund, daß du uns die Feyertage über, für allem Uebel Leibes und der Seelen gnädiglich bewahret haſt. Und ſonderlich, da wir dein heilſames Wort wiederum rein und lauter gehöret in Frieden, und die hochwürdigen Sacramente nach deiner Einſetzung und Befehl haben brauchen können, und alſo von dir geſegnet worden ſeyn mit allerley geiſtlichen Segen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum. Ach hilf, du heiliger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, daß wir nimmermehr vergeſſen, was du uns Gutes gethan haſt! ſondern vielmehr ihm je länger je mehr nachdencken, und je mehr und mehr reich werden, in allerley Erkänntniß und Erfahrung, daß wir an deinem Wort unſere ſonderliche Luſt haben, und uns Tag und Nacht darinnen üben, fürſichtig wandeln, als die Weiſen und uns nicht ſtellen, gleich wie vorhin, da wir in Unwiſſenheit nach den Lüſten lebeten, ſondern nach dir, der du uns beruffen haſt und heilig biſt, daß wir auch heilig ſeyn in unſerm Wandel. Hilf, daß wir unſern Wandel ſo lange wir hie wallen, mit Furcht und Zittern führen, auf daß wir lauter und unanſtößig ſeyn bis auf den Tag Chriſti, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEſum Chriſtum geſchehen (in uns) zu Lob und Ehr deines heiligen Nahmens, der du ſamt deinen Sohn und dem heiligen Geiſt lebeſt und regiereſt gleicher GOtt hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Stand-

Stand- und Berufſs-Gebete.

Allgemeines Schul-Gebet.

Ewiger GOtt und allerhöchſter Könige, allmächtiger HErr, gerechter Richter, aber auch barmhertziger Vater! Wir ſind ja deiner Hände Werck, deines Reichs Unterthanen, und in Chriſto JEſu aufgenommene Kinder! Darum treten wir hiemit auf deinen Befehl zu beten vor dein allerheiligſtes Angeſicht, und dancken dir in tiefſter Demuth unſerer Seelen für alle Gnade und Liebe, für deine Beſchirmung und Vorſorge, Hülfe und Erbarmung, welche du Tag und Nacht für uns bisher getragen haſt. Ja wir loben und preiſen dich für deine groſſe Langmuth, daß du nicht längſt uns vergolten haſt nach unſerm Verdienſte, ſondern angeſehen JEſum Chriſtum, der gerecht und die Verſöhnung iſt für unſere Sünde. In deſſen Nahmen bitten wir dich auch nun von Hertzen, du wolleſt uns ſchwachen Menſchen alle Mishandlung vergeben, uns ferner mit Geduld tragen, durch deinen heiligen Geiſt zu allen Guten kräftig regieren, deinen göttlichen Willen beſſer erkennen und fleißiger vollbringen laßen, mit ſeeligen Glauben und chriſtlichen Wandel täglich ſtärcken, zur Liebe gegen GOtt und den Nächſten vollbereiten, und ohne alle Heucheley vor dir laſſen erfunden werden. Und weil unſere Auferziehung zur Ausbreitung deines heiligen Nahmens, zu des Vaterlandes und zu unſerer eigenen Wohlfahrt gedeyen ſoll; ſo verleihe uns gute Geſundheit ein fähiges Gemüthe, gehorſam Herz, bequeme Gelegenheit und alle Nothdurft, daß wir in Erkenntniß deiner ſeligmachenden Lehre, wie auch in Lernung nützlicher Sprachen und Wiſſenſchaften mehr und mehr können zunehmen. Erhalte unſere Eltern und die an deren ſtatt Vorgeſetzte bey langen und glückſeligen Leben; ſeegne unſerer Geſchicklichkeit und Fleiß, verbin-

verbinde ſie zu einträchtigen Willen auf unſer beſtes zu dencken, ſtärcke ihre Leibes-Gemüths und Seelen-Kräfte an uns zu arbeiten, und vergilt ihre Treue nicht nur mit zeitlichem Glücke: ſondern auch mit ewiger Herrlichkeit nach deiner Gnade. Ingleichen beſchere uns liebreiche Patronen und milde Wohlthäter, und bezahle ihre Güte mit reichem Seegen. Bekehre alle boßhafte Schul-Feinde, die Lehrenden und Lernenden mit Worten und Wercken ſchaden. Mache allen Rath zunichte der unſeren Schul Wohlſtande und Aufnehmen zuwider iſt, und hilff alle Schwierigkeit glücklich überwinden. Laß dir über dis zu Gnaden befohlen ſeyn unſere geſamte hohe Landes und niedrige Obrigkeit dieſes Orts, nebſt allen denen, welche allhier dir im Lehr- Wehr und Nehrſtande zu dienen ſchuldig ſind. Segne ſie alle in ihrem Beruf und Hauſe, bewahre Stadt und Land vor Krieg und Peſt, vor Theurung und Hunger, vor Feuer und Waſſersnoth, und andern Unglücksfällen. Abba, lieber Vater! Erhöre uns, als deine Kinder, bedencke uns als deine künftige Werckzeuge, verſorge uns all, wie nach unſerer geiſtlichen und leiblichen Nothdurft, alſo nach deiner Allmacht, Gnade und Weißheit, um JEſu Chriſti willen. Deſſen Zukunft laß uns mit bußfertigen Hertzen erwarten, unſere Wege unſträflich gehen, und endlich hilf durch einen ſanften Tod uns aus aller Noth, Amen.

Selbſt-Betrachtung und Geberh einer ſchwangern Frau.

Gütigſter und liebreichſter Vater im Himmel! du haſt durch deinen Diener Paulus geſprochen: Sorget nichts; ſondern in allen Dingen laſſet eure Bitten und Gebet mit Dancksagung kundbar werden vor GOtt. Ich hätte itzt auch Urſache, in dieſen meinen Leibes-Umſtändeu viel zu ſorgen, wenn ich nicht dieſes dein Wort vor mir hätte, ich will aber lieber deinen Befehl zu folge, mein Gebet zu dir ſchicken, und anſtatt zu ſorgen an deiner gütige Vorſehung dencken.

Ich muß dir vor allen billig dancken für dieſen groſſen Seegen, den du mir beſchereſt, indem du mich mit einer Leibesfrucht begabet haſt. Denn Kinder ſind eine Gabe des Höchſten und Leibesfrucht iſt ſein Geſchencke. Ja wie ſehr ſoll ſich mein Hertz von Danck und Liebe gegen dich erheben, ſo ich daran gedencke, daß ich ein unſterbliches, und zur ewigen Seeligkeit beſtimmtes Kind unter meinen Hertzen trage. Was für ein groſſes Glück und was für hohe Würde, und Ehre ſoll es nicht in meinen Augen ſeyn, Mutter eines ſolchen unſterblichen Kindes zu werden, ich wäre eines ſolchen Glücks und einer ſolchen Ehre nicht werth, deren du mich würdigeſt, wenn ich es nicht mit dem eifrigſten Danck auch erkennete und hochſchätzte. Nein eines ſolchen Undancks will ich mich nicht ſchuldig machen. Ich dancke dir o mein GOtt! und wünſchte nur dir würdig und ernſtlich genug dancken zu können. Ja lehre mich ſelbſt, ein Geſchenck welches ſo theuer iſt recht zu ſchätzen und dir täglich dafür zu dancken. Aber o mein GOtt, wie viel Sorge konnten mir meine jetzige Umſtände machen, wenn ich nicht Zuflucht zu dir nehmen könte! wie vielen Zufällen und Gefahr iſt nicht die Frucht in einen Leibe, wie der Meinige iſt, ausgeſetzet, und wie vieles mag mir ſelbſt bevorſtehen, da ich von dem Geſchlecht bin, deſſen erſter Mutter du auferlegt haſt, mit Schmertzen Kinder zu gebähren. Aber ich verehre deine gerechte Verordnung, du willſt mich dadurch demüthigen, und erinnern, daß ich dir deſto eher alle Augenblicke dieſe Frucht meines Leibes anbefehle, o ſo bewahre denn du, der du mit Recht Vater genennet wirſt, über alles was Kinder heißet im Himmel und auf Erden, dieſe mir ſo theure Gabe laß ſie unter meinen Hertzen ſo lange wohl verwahret und genähret werden, bis du mich zu einer Mutter macheſt, die mit einen von ihr gebohrnen Kinde Freude hat. Laß alle die Nahrung, die du mir beſchereſt, von nun an meinen Kinde geſegnet ſeyn, und gieb, daß ich ſorgfältig und gewiſſenhaft allem ausweiche, was der Frucht meines Leibes ſchädlich ſeyn könn-

te! denn von jetzt an habe ich nicht nur für mich ſelbſt, ſondern für das was unter meinen Hertzen iſt, zugleich zu ſorgen, vor allen aber ſegne und heilige mein Kind, reinige daſſelbe, o du mein Heyland und Erlöſer mit deinen Blute von aller Sünde, laß es nicht entgelten, daß es von einer ſündhaften Mutter empfangen worden. Für mich ſelber bitte ich dich barmhertziger Vater, daß du mir die nun angehenden Mutter-Pflichten recht ins Hertze legeſt, nicht nur für die Erhaltung des Lebens, ſondern noch vielmehr für das ewige Wohl meines Kindes, für ſeine unſterbliche Seele zu ſorgen, ſo viel in meinen Vermögen ſteht: als die ich weiß, daß ich dereinſt Rechenſchaft davon ablegen muß.

Habe Danck, meines Kindes Schöpfer und auch mein Schöpfer, daß du mir dieſe meine neue und große Pflichten durch die natürlichſte Anmuth und unauslöſchlichſte Liebe ſo ſehr erleichtert haſt, gieb mir aber auch dabey zu erkennen, daß dieſe bloß natürliche Liebe nicht genung ſeyn, ſondern wohl gar böſe und ſchädlich werden könte, weñ ſie nicht nach deinen Willen durch die Vernunft und das Wort GOttes geleitet wird, laß o GOtt dieſes mein Kind dir befohlen, ja es ſoll dir auf ewig geliefert ſeyn, nimm es auch zu einen Mitterben Chriſti auf, laß dies meine tägliche Gebete ſeyn.

Und weil du nach deiner gerechten weiſen Verordnung beſchloſſen haſt, daß der Stand in welchen ich mich befinde, mit allerley Plagen und Beſchwerden verknüpft ſeyn ſoll: aber auch den tröſtlichen Ausſpruch gethan haſt, daß unſer Geſchlecht beym Kindergebähren ſeelig werden könne. So bitte ich dich um einen ſtandhaften Muth und einen unerſchütterten Glaube um Geduld in allen Zufällen, daß ich mich von jetzt an auf die ſo wichtige Stunde der künftigen Geburt meines Kindes vorbereite, damit ich nicht nur durch Standhaftigkeit, und Unerſchrockenheit, derſelben ſo viel in meinen Kräften iſt beförderlich ſey, ſondern mich auch mit gelaßenen Muth in alles ſchicke, was du GOtt über mich beſchloſſen, ja daß ich auch dabey meinen oder meines Kindes Tod, erfahren könnte,

te, o GOtt bereite du mich täglich, zu einen ſeligen Ende, und laß mir jeden Tag theuer und werth ſeyn, ſchencke mir deinen Geiſt dazu, Amen.

Gebet der Eltern für ihre Kinder.

Ach getreuer lieber GOtt und Vater Schöpfer und Erhalter aller Creaturen, ich dancke dir von Hertzen für die Kinder, ſo du mir durch deinen Seegen gegeben haſt, und bitte dich herzlich: weil du geſagt haſt, du wolleſt deinen heiligen Geiſt geben allen denen, die dich darum bitten: begnade auch meine arme Kinder mit deinem heiligen Geiſt, der in ihnen die wahre Furcht GOttes anzünde, welche iſt der Weisheit Anfang und die rechte Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibt ewiglich. Beſelige ſie auch mit deinem wahren Erkentniß, behüte ſie für aller Abgötterey und falſchen Lehre, daß ſie in dem wahren ſeeligmachenden Glauben und in aller Gottſeeligkeit aufwachſen, und darin bis ans Ende verharren. Gib ihnen ein gläubiges gehorſames demüthiges Hertz, auch die rechte Weisheit und Verſtand, daß ſie wachſen und zunehmen an Alter und Gnade bey GOtt und den Menſchen. Pflantze in ihr Hertz die Liebe deines göttlichen Worts, daß ſie ſeyn andächtig im Gebet und Gottesdienſt, ehrerbiethig gegen die Diener des Worts, und gegen jedermann, aufrichtig in Handlung, ſchamhaftig in Geberden, züchtig in Sitten, wahrhaftig in Worten, treu in Wercken, fleißig in Geſchäften, glückſeelig in Verrichtung ihres Berufs und Amts, verſtändig in Sachen, richtig in allen Dingen, ſanftmüthig und freundlich gegen alle Menſchen. Behüte ſie vor allen Aergerniſſen dieſer Welt, daß ſie nicht verführet werden durch böſe Geſellſchaft Laß ſie nicht in Schlemmen und Unzucht gerathen, daß ſie ihnen ihr Leben nicht ſelbſt verkürtzen, auch andere nicht beleidigen. Sey ihr Schutz in aller Gefahr, daß ſie nicht plötzlich umkommen. Laß mich ja nicht Unehre und Schande, ſondern Freude und Ehre an ihnen erleben, daß durch ſie auch dein Reich vermehret, und die Zahl der Gläubigen groß

werde: daß ſie einſt auch im Himmel dich mit allen Auserwehlten ehren, loben und preiſen mögen, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Frommer Kinder für ihre Eltern.

Ach gnädiger barmhertziger GOtt, lieber Vater, der du biſt der rechte Vater über alles, das Kinder heiſt im Himmel und auf Erden! ich dancke dir hertzlich, daß du mir meine liebe Eltern, Vater und Mutter, gegeben, und bis daher in guter Geſundheit und Wohlſtand erhalten haſt. Dir ſey Lob Ehr und Danck für dieſe deine groſſe Wohlthat! ich bitte dich, du wolleſt mir meinen Ungehorſam damit ich mich gegen meine liebe Eltern oft verſündiget habe, aus Gnaden vergeben, und die Strafe von mir abwenden, die du in dem vierten Gebot dreueſt; gib mir aber ein gehorſames und danckbares Hertz gegen ſie, daß ich ſie ehre fürchte, liebe mit meinem Gehorſam und deiner göttlichen Furcht erfreue, daß ich ſie für GOttes Ordnung erkenne, und ihre väterliche wohlmeinende Strafe gedultig annehme. Lehre mich auch bedencken mit was groſſer Mühe und Arbeit ſie mich erzogen haben, laß mich dieſelbe wieder ehren mit Gehorſam, Liebe, Demuth, Furcht in Worten und Wercken, auf daß ich den Seegen und nicht den Fluch ererbe. Laß das Exempel des Gehorſams meines HErrn JEſu Chriſti immer für meinen Augen ſtehen, welcher dir ſeinem himmliſchen Vater iſt gehorſam geweſt bis zum Tode am Creutze, gib mir den Gehorſam Iſaacs und die Furcht Jacobs, und die Zucht Joſephs, und gib meinem lieben Eltern den Glauben Abrahams, und den Seegen Iſaacs, und den Schutz Jacobs, und die Glückſeeligkeit Joſephs. Laß ſie in einem feinen geruhigen Leben, in Friede und Einigkeit alt werden; lindre ihnen ihr Creutz, und hilfs ihnen tragen, erhöre ihr Gebet, und ſegne ihre Nahrung und behüte ſie für allem Uebel des Leibes und der Seelen: und wenn ihre Zeit vorhanden iſt, ſo laß ſie ſanfte und ſelig einſchlaffen, und nimm ſie zu dir

in das ewige Vaterland durch JEſum Chriſtum, Amen.

Gebeth einer Wäyſen.

Allmächtiger HErr und GOtt, der du dich deinem Wort einen Vater und allmächtigen Erlöſer der Wäyſen nennen läſſeſt, und ihnen Recht zu ſchaffen alles Ernſtes befohlen, hingegen auf keinerley Weiſe ſie zu beleidigen, bey Vermeidung deines ſchrecklichen Zorns verboten haſt. Mein lieber Vater und liebe Mutter haben mich verlaſſen, indem ſie durch den zeitlichen Tod, wie alle Welt dahin gegangen, darum laß mich dir, o himmliſcher Vater befohlen ſeyn, und bey dir Gnade finden. Nimm mich auf, lieber HErr, und verſorge mich mit leidlicher Nothdurft, hilff, daß meine Vormünder, Pfleger und Träger ſich meiner treulich annehmen, und mich in deiner Furcht und Zucht zu allem Gutem auferziehen, ich auch ihren guten Rath und väterliche Straffe gehorſamlich annehme, und für aller Schande, Laſter und Schaden behütet werde. Laß mich auch Gnade finden bey der Obrigkeit, und in allen Begebniſſen rechtmäßigen Schutz erlangen. Dir, o HErr ergeb ich mich, verlaß mich nimmermeh, um JEſu Chriſti willen, Amen.

Gebeth einer alten Perſon.

HErr GOtt, du biſt unſere Zuflucht für und für, du läſſeſt die Menſchen ſterben, und ſprichſt: kommt wieder ihr Menſchenkinder. Für dir ſind tauſend Jahr, wie der Tag, der geſtern vergangen iſt, und wie eine Nachtwache. Dein Zorn machet, daß wir ſo vergehen, und dein Grimm daß wir plötzlich dahin müſſen. Nun bin ich dieſem letzten Welt-Lauff nach, alt und betaget und grau worden. Mein Gedächtniß, Geſicht, Gehör und andere Sinnen nehmen von Tage zu Tage ab, meine Lebenskräfte vergehen, auch mein Verſtand nimmt ab. Ich gehe krum und ſehr gebückt, meine Tage ſind dahin, wie ein Schatten, und ich verdorre wie

Graß: die böſen Tage, die mir nicht gefallen, ſind herbeykommen, und iſt nun an dem, daß ich meine Hütte bald ablegen und mein Leib zur Erden werden muß, davon er genommen iſt. Verwirf mich nicht gütiger Vater, in dieſem meinem hohen Alter, verlaß mich nicht, wenn ich ſchwach werde. Erhalte mich auf dem Wege der Gerechtigkeit, daß meine graue Haare mein Schmuck und eine Crone der Ehren ſeyn. Es iſt genung, HErr, ſo nimm nun meine Seele von mir, ich bin nicht beſſer, denn meine Väter. Spanne mich dermahleins aus, lieber HErr, ich habe mich müde gezogen, ſintemahl all mein Leben, bis auf dieſe Stunde, nichts denn Mühe und Arbeit geweſen. Will denn nicht ein Ende haben diß mein elendes Leben und von mir laſſen, daß ich einmahl erquicket würde, und zur Ruhe komme; o Tod, wiewohl thuſt du dem Dürftigen, der da ſchwach und alt iſt, der in allen Sorgen ſtecket, und nichts beſſeres zu hoffen noch zu gewarten hat! O HErr JEſu, ich habe Luſt abzuſcheiden und bey dir zu ſeyn. Ach wenn werde ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz ſchaue in Gerechtigkeit! nun HErr, laß deinen Diener (Dienerin) in Friede fahren, weil ich mit den Augen meines Glaubens dich der Welt Heyland geſehen habe. Du wirſt ja thun, der du geſaget haſt: ich will euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet, ich will hegen, tragen und erretten. O du Fürſt des Lebens, der du mich geliebet und dich ſelbſt für mich dahin gegeben haſt, laß mich am Jüngſten Tage nicht nur zur Schmach, ſondern zum ewigen Leben auferſtehen das bitte ich um deines bittern Todes und Auferſtehung willen, Amen.

Buß- und Beicht-Gebete.

Morgen-Gebet eines Beichtenden.

Aus der Tiefen rufe ich, HErr, zu dir! Herr,

HErr, hör meine Stimme. Laß deine Ohren mercken auf die Stimme meines Flehens! So du willſt Sünde zurechnen, HErr! wer wird beſtehen?

GOtt Lob! ich lebe noch. Er, mein himmliſcher Vater, hat mich nicht in meinen Sünden ſterben laſſen, ſondern das Leben bis auf dieſen Tag des Heils gefriſtet. Wo ich hinſehe, erblicke ich ihn, den GOtt der Liebe, den Vater voller Barmhertzigkeit. Er hat mich in der vergangenen Nacht vor allem Schaden und Gefahr gnädiglich bewahret. Er hat Leben und Wohlthat an mir gethan, und durch ſeine Kraft bin ich geſund von meinem Lager aufgeſtanden. Danck, tauſendmahl Danck ſey ihm für dieſe Gnade! Ach lieber himmliſcher Vater! erbarme dich ferner über mich und über die Meinigen. Laß beſonders dieſen heutigen Tag einen Tag des Segens für meine unſterbliche Seele werden, und ermuntre mich durch deine mir ſo oft erzeigte Gnade zu einem feſten Vertrauen auf dich, Gieb, daß ich in Betrachtung derſelben getroſt meine Augen zu dir aufheben, und vor dir mein gantzes Hertz ausſchütten möge. Aber gib auch, daß ich Gnade vor dir finde, wenn ich ſie bußfertig ſuche, und verſtoß mich nicht dein fehlerhaftes Kind, von deinem Angeſicht. Ich will heute meine Andacht halten. Gieb, o Gott, daß ich deshalb alles recht ernſtlich und nachdrücklich überlege, was zu meinem beſten dienet ſo daß fromme Empfindungen und Geſinnungen dadurch in meinem Hertzen mögen erweckt und unterhalwerden. Denn ein unfruchtbares Nachdencken über irgend eine Wohlthat verdienet in der That den Nahmen der Andacht nicht. Mache mich dahero zu einem ſo wichtigen Geſchäfte recht tüchtig und bereit. Du weißt, wie unvermögend ich bin, mich ſelbſt zu bekehren, und wie ſchwer es hält, ſeine begangene Sünden zu erforſchen. Das menſchliche Hertz iſt trotzig und betrügeriſch, wer mags ergründen? Bekehre du mich alſo HErr! ſo werde ich bekehret. Erinnere mich ſelbſt

ſelbſt an meine Vergehungen, und laß mich von gantzem Hertzen darüber betrübt werden, daß ich noch ſo ſehr fehlerhaft bin, daß ich noch ſo wenig Ernſt anwende, den Befehlen meines Heylandes über alles zu gehorſamen, der doch ſo viel an meiner armen Seele gethan hat. Laß mich aber auch nicht bey meinen ſündigen Zuſtande untröſtlich ſeyn, in Erwägung, daß du ein unendlich barmhertziger GOtt biſt, der auch den größten Sünder wircklich alles zu verzeihen eidlich verſprochen hat, wenn er nur frömmer zu werden ſich möglichſt befleißiget. Gib, daß ich, vor dem Beichtſtuhl mit einem zerknirſchten und zerſchlagenen Geiſte erſcheine, und lege deinem Knecht ſolche Worte in den Mund, die mein Hertz rühren, mich vor dir, o GOtt, demüthigen und ein gläubiges Zutrauen auf das Verdienſt JEſu deines Sohnes in mir erwecken. Schencke mir wahre Andacht zu meinem Beten, Gnade und Seegen zu meiner Beichte. Wende alles ab, was mich heute ſtören und in meinen ſo heiligen Geſchäften beunruhigen könnte. Nimm dich auch aller derer an, die mit mir das Abendmahl deines Sohnes JEſu Chriſti genießen werden. Ach daß ſie alle bußfertig und gläubig vor dir erſcheinen: ſo würde Freude ſeyn über ſo viele arme Sünder, die Buße thun. Nun HErr mein GOtt! ich habe heute viel Bekümmerniſſe in meinem Hertzen: aber deine Tröſtungen ſollen meine Seele ergötzen. Mein Hertz iſt in Aengſten: aber ich will beten. Sey getroſt meine Seele! will ich mir ſelbſt zuruffen, gehe nur hin, dein guter Hirte JEſus Chriſtus wartet ſchon mit Verlangen auf dich. Fange es nur recht an; Seine Freud iſt, wenn auf Erd ein verirrter wiederkehrt. Er will, daß aus ſeiner Herde keiner nicht verlohren werde. In ſolchem feſten Vertrauen beſchlüße ich dieß mein Morgengebete. Erhör es, lieber GOtt, um JEſu deines lieben Sohnes willen, Amen.

Um wahre Buſſe und Bekehrung.

Allmächtiger ewiger GOtt, barmhertziger

Vater du weiſt ja daß des Menſchen Thun nicht ſtehet in ſeiner Gewalt, wie er möge und könne wandeln und ſeinen Gang richten: wir ſind auch nicht tüchtig von uns ſelber als von uns ſelber etwas zu gedencken, ſondern daß wir tüchtig ſind, iſt von dir, HErr, du getreuer GOtt. Inſonderheit aber iſt die Buſſe nicht ein Werck unſers ſündlichen Fleiſches und Blutes ſondern es iſt dein Werck du muſt uns Buſſe geben, und uns bekehren, wenn wir ſollen zu dir bekehret werden und Buſſe thun. Derowegen komme ich jetzt auch für dich mit dieſen meinen demüthigen Gebeth, o frommer GOtt, du haſt mir den Willen gegeben, ſo gib mir doch auch das Vollbringen. Schaf in mir GOtt ein reines Hertz und gib mir deinen heiligen Geiſt, laß in mir kräftiglich würcken rechtſchaffene Erkenntniß der Sünden und erleuchtete Augen meines Verſtändnißes daß ich erkennen möge die Grauſamkeit meiner vielfältigen Sünden, wie dein Zorn, den du dräueſt, den Sündern unerträglich, und wie dagegen deine Barmherzigkeit, ſo du verheiſſeſt, denen ſo wahre Buſſe thun, unermeßlich und unausſprechlich groß ſey. Im maſſen du ſolches durch deinen heiligen Geiſt gewürcket in Manaſſe, in Petro, Maria Magdalena, am Zöllner, der an ſeine Bruſt ſchlug, und ſprach: GOtt ſey mir armen Sünder gnädig; ein ſolch bußfertiges Hertz gib mir auch. O getreuer GOtt, würcke in mir wahre Reu wegen meiner begangenen Sünden, daß ich anfahe mit Petro und Maria Magdalena bitterlich zu weinen, und mit Manaſſe hertzlich zu ſeufzen: Ach HErr ich habe geſündiget! ja ich habe geſündiget! und mit dem Zöllner im Tempel: Ach GOtt ſey mir armen Sünder gnädig! denn du willt ja nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe ewiglich. Um dieſer deiner hochtheuren Verheiſſung und Zuſage willen, erhöre diß mein Gebeth gnädiglich! ach du barmhertziger und getreuer GOtt und Vater! erhöre mich und ſey mir gnädig, Amen.

JEſu

JEſu nimm mich Sünder an! bin ich ſchon von dir gewichen, iſt gleich manche Zeit verſtrichen daß ich wenig Gut's gethan: ach ſo komm ich heute wieder, falle vor dir gläubig nieder, ſchreye, was ich ſchreyen kan. JEſu nimm mich Sünder an.

Um wahre Buſſe und Erkenntniß der Sünden.

O du heiliger und gerechter GOtt barmhertziger Vater, ich bekenne und klage dir meine angebohrne Blindheit, daß ich meine Sünde nicht ſo vollkommen erkenne, noch ſo hertzlich bereue, als es ſeyn ſolle. Ach HErr! du ſtelleſt unſere unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angeſichte; gib mir die Gröſſe und Mannigfaltigkeit meiner Sünden zu erkennen, und ſtelle ſie mir in dieſem Leben unter Augen, daß ſie nicht am Jüngſten Tage mir unter Augen geſtellet, und ich dadurch vor Engel und Menſchen zu ſchande werden müſſe. Ach HErr! du ſieheſt und weiſſeſt meines Herzens Härtigkeit, ſo mir angebohren iſt, nimm dieſelbe weg von mir, und erweiche mein Hertz, durch dein heiliges Wort, daß ich meine Sünden innerlich bereuen möge. O HErr JEſu Chriſte! der du dein heiliges Blut am Stamm des Creutzes vergoſſen haſt, daß du mein Hertz dadurch erweichen möchteſt, laß dis dein theures Blut und heiliges Leiden an mir nicht verlohren ſeyn. Du treuer Lehrer haſt in den Tagen deines Fleiſches geruffen thut Buſſe; Du wolleſt auch kräftiglich in mein Hertz ruffen: thue Buſſe und bereue deine Sünde. Du ſieheſt vor der Thür meines Hertzens und klopfeſt an: ach gieb Gnade, daß ich deine Stimme höre, daß ich nicht mein Hertz verſchlieſſe, ſondern die Thür aufthue. O du heiliger Geiſt! gib mir wahre Reu und Leid über meine Sünde, o du ewiges Licht erleuchte mein finſtres Hertz daß ich in deinem Licht die Finſterniß meiner Sünden erkennen, und hertzlich bereuen möge, Amen.

JEſu

JEſus nimmt die Sünder an, ſüſſes Wort! das mich erquicken, und in Ruhe ſetzen kan, wenn mich meine Sünden drücken, ſo gedenckt die Seele dran, JEſus nimmt die Sünder an.

Prüfung und Erkänntniß der Sünden.

Sünder, ach! wach auf von Sünden,
Willſt du noch Genade finden.

Meine Seele, dein GOtt hat dich erwercket, daß du geſonnen biſt, dich der Gemeinſchaft des Leibes und Blutes JEſu Chriſti theilhaftig zu machen. Ach dencke doch nicht daß es eine ſo leichte Sache ſey. Ich bin ein Sünder, ſo haben meine Untugenden mich und meinen GOtt von einander geſchieden, und ohne ernſtliche Buſſe darf ich mich nimmermher zu ihm nahen, widrigenfalls würde ich mich ſelbſt ins Gerichte und in die Verdammniß ſtürtzen. Ich kan mir ſelbſt nicht heucheln, noch mein Thun vor Gott ſchmücken. Mein Gewiſſen überzeuget mich, daß ich unrecht gewandelt, und die Werke der Finſterniß mehr, als die Wercke des Lichts, geliebet habe. Sollte ich nun ohne die Erkänntniß der Sünden vor den Sünden-Tilger treten? oder mit frecher Sicherheit zu ſeinem Tiſche kommen, und mit unreinem Hertzen die allerheiligſte Gaben empfangen? Gehe nur in dich, und betrachte deine unſelige Geſtalt in dem Spiegel des göttlichen Geſetzes, ach GOTT; ich muß vor mir ſelbſt erſchrecken, wenn ich bedencke, wie offt ich dich meinen liebreichen Vater, wiſſentlichen beleidiget: wie offt ich JEſum, meinem Heyland, durch muthwillige Sünden von neuen gecreutziget; wie oft ich den Heiligen Geiſt, meinen Tröſter, vorſetzlich betrübet, und aus dem Hertzen hinaus geſtoſſen habe. Die Engel, welche mich begleiten, habe ich durch einen unheiligen Wandel traurig gemacht; und dargegen dem Teufel, dem Mörder meiner Seelen, durch die Wercke des Fleiſches ein Lachen zugerichtet. Dem Nächſten, dem ich ein Fürbild in der Gottſeeligkeit

keit ſeyn ſollen, bin ich ein Aergerniß, und mir ſelbſt ein eigener Feind der Seligkeit geweſen. Ich habe wohl eher, wie die Thoren in meinem Hertzen geſprochen: es ſey kein GOtt. Und ſo ichs ja nicht mit dem Mund bekennet, habe ich ihn dennoch mit den Wercken verläugnet. An der Welt, und was in der Welt iſt, der Augen Luſt, und des Fleiſches Luſt und hoffärtigem Leben habe ich meine Luſt; aber an dem, welches in dir meines Hertzens Freude und Troſt ſeyn ſollen, einen Eckel und Ueberdruß gehabt. Wo iſt die kindliche Furcht, die ich deinem Nahmen, wo iſt die Ehre, die ich deinem Worte und Dienſt ſchuldig bin? Ach mein Mund ſchämet ſich die Sünde zu nennen, derer mich deine Gebote überzeugen? und doch habe ich mich nicht geſcheuet, dieſelben nicht allemahl heimlich, ſondern wohl öffentlich zu begehen. Wo ich mich hinwende, ſchreyet mein Gewiſſen mich an: Verflucht iſt, wer nicht alle Worte des göttlichen Geſetzes erfüllet, daß er darnach thue!

Ach wo ſoll ich hingehen vor deinem Geiſte, und wo ſoll ich hinfliehen vor deinem Angeſichte? Ueberall wird mich dein Gericht verfolgen, und die Hölle ihren Rachen aufſperren. Ach daß meine Augen zu Thränen-Quellen würden, und mein Hertz Blut weinen könnte! ach GOtt! bin ich gleich nicht werth, daß du mich höreſt, ſo höre doch nur dein Wort, welches du geredet und geſchworen haſt, du wolleſt nicht den Tod des Sünders. Bin ich unwürdig, daß du mich anſieheſt, ſo ſiehe doch nur JEſum Chriſtum an, und erbarme dich meiner, um ſeinet willen. Zerknirſche und zerſchlage mir mein Hertz, daß ich zu wahrer Erkänntniß der Sünden, durch die Erkänntniß zu ernſtlicher Reue, nach der Reue zu getroſtem Glauben, und durch den Glauben zu rechtſchaffener Lebens-Beſſerung gelange. So wahr, als ich geſtehen muß, daß ich unter den Sündern der Fürnehmſte bin, ſo wahr wirſt du ja auch diß theuer werthe

Wort

Wort an mir bleiben laſſen, daß JEſus Chriſtus kommen iſt in die Welt, die Sünder ſeelig zu machen. Nun meine Bekehrung ſtehet nicht in meiner Macht, darum ſuche ich ſie in deiner überſchwenglichen Gnade. Bekehre du mich, ſo werde ich bekehret! Verneure mich am Geiſt meines Gemüthes, verändere mein Hertz, heilige meine Seele, zerreiß alle Stricke der Eitelkeit, die mich von dir abreiſſen, und tödte in mir alle Begierden, die mich an einen neuen Leben verhindern wollen. Du lieber GOtt, ich verlaſſemich auf dich; kanſt du mich wohl verlaſſen? Ich falle dir in deine Arme; kannſt du mich wohl verſtoſſen und verwerffen von deinem Angeſicht? Mein Hertz ſagt mirs, daß dir dein Hertz bricht, und du dich mein erbarmen muſt. So ſey nun wieder zufrieden, meine Seele! denn der HErr thut dir gutes. Lobe den HErrn, meine Seele und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat, und noch weiter thun wird. Amen Halleluja.

Um Vergebung der Sünden.

HErr du haſt geſagt wer zu mir kommet den werde ich nicht hinausſtoſſen; auf ſolche deine Verheiſſung komme ich zu dir, und gläube feſtiglich, ich werde nicht hinausgeſtoſſen werden. Ich komme aber, weil ich mühſeelig und beladen bin. Es drücket und beſchweret mich der Sünden-Laſt, welche ich in demüthigſter Beichte für dein Angeſicht niederlege. Ach Vater, ich habe geſündiget in dem Himmel und für dir, ich bin himfort nicht mehr werth, daß ich dein Kind heiſſe: Ach! wie oft hab ich dich beleidiget und zum Zorn gereitzet. Ich mag nicht alle meine Sünde erzehlen, es gereuet mich, das ich ſie begangen habe, ich ſcheue mich viel Worte davon zu machen. Dis einige ſag ich, HErr, ich bekenne es gerne, daß ich viel und groſſe Strafen verdienet habe, welche ich mit meinen Kräften nicht kan abwendig machen. Du aber biſt gnädig und barmhertzig und von groſſer Güte. Darum trete ich mit Freuden zu dei-

nem Gnadenſtuhl, und begehre Gnade demüthiglich. Erlaß mir, o Gott, was ich dir ſchuldig bin, ich kann nicht zahlen aus Unvermögen; Du aber kanſt es mir erlaßen aus Gnade. Gehe nicht, ach gehe nicht mit deinem Knecht (deiner Magd) ins Gericht! rechne mir die Sünde nicht zu, die ich entweder aus Fürſatz, oder aus Irrthum und Unwiſſenheit begangen. Siehe an das Blut deines Sohnes: daſſelbe iſt vergoſſen für die Sünde der Welt; ich bin auch in der Welt u. bin ein Sünder, darum iſt es auch für mich vergoſſen. Ach HErr du haſt mich geſchlagen verbinde mich, du haſt mich zerriſſen heile mich. Gib mir Glauben mit Beſtändigkeit: daß ich ein würdiger Gaſt ſey an deinem Tiſche, und zunehme in der Gottſeligkeit. Führe und regiere mich hinfort, daß ich das Gute, ſo ich mir fürgenommen ins Werck richten möge Bewege das Hertz zur GOttesfurcht die Ohren zur fleißigen Aufmerkung deines Worts, die Zunge zum Lobe deines Nahmens. Seegne meine Arbeit, verleihe Frieden, daheim und öffentlich, wende ab die Aergerniſſen, behüte die Meinen, und regiere all unſer Thun, daß es dir angenehm und den Gläubigen heilſam ſeyn möge. Höre dieſen Seufzer o mein GOtt! ja erhöre ihn, daß ich in dir und du in mir ſeyn und bleiben mögeſt. Amen.

Hier ſteht, JEſu, nun der Sünder, arm, elend, blind, nackt und bloß, zähl ihn unter deine Kinder, mache deine Gnade groß, daß er freudig ſprechen kann, JEſus nimmt die Sünder an.

Gebeth zur Beichte.

Gütigſter erbarmender Heyland, mein HErr und mein GOtt, durch dein Verdienſt allein findet meine Seele Begnadigung zur Vergebung der Sünden, zur Heiligung des Gewiſſens, zur Hofnung des ewigen Lebens. Ich komme demüthiglich, und bethe dich als meinen Heyland an, o laß meine Seele auch deiner Gnaden theilhaftig werden; mache mein Hertz empfänglich deiner Gnade, erleu-

erleuchte und ſtärcke mich im Glauben an deinem Nahmen, erfülle mich mit heiligen Rührungen zum würdigen Genuß des heiligen Abendmahls. Laß mich nimmermehr von deiner Gemeinſchafft getrennet werden, keine böſe Welt, kein Reitz von Fleiſch und Blut, reiſſe mich jemahls dahin, daß ich dich und dein Wort aus den Augen ſetzen ſollte. Es ſoll ſtets meine Freude ſeyn, daß ich mich zu dir halte. Bleibe du im Leben, Leiden und Sterben mein ewiger Troſt. Ich übergebe mich dir aufs neue zu deinem Eigenthum; deine Gnade, o Sohn GOttes, deine Liebe, o himmliſcher Vater, und deine Gemeinſchaft o heiliger Geiſt, ſey und bleibe mit mir, Amen.

Andächtiger Seufzer vor der Beichte.

HErr GOtt Vater, lehre meine Zunge andächtig zu beichten: HErr JEſu Chriſte, regiere die Zunge deines Dieners, mich kräftiglich zu tröſten: HErr GOtt heiliger Geiſt, eröfne beyde Hertzen und Ohren, meinem Beichtvater die Beichte mit Sanftmuth zu vernehmen, und daß mir die Abſolution durch den Glauben ins Hertze möge dringen. O HErr, hilf, o HErr, laß wohl gelingen: Amen.

Seufzer bey Ankündigung der heiligen Abſolution.

O mein HErr JEſu, laß dieſe Worte ſich tief in mein Hertz ſencken, daß ich mich derſelben in Creutz und Verfolgung, in Noth und Tod tröſten, und auf meinen verſöhnten und gnädigen GOtt allezeit verlaſſen möge. Amen, Amen.

Danckſagung nach der Beichte.

O allmächtiger gnädiger GOtt und barmhertziger Vater! ich ſage dir von Grund meines Herzens, Lob, Ehr und Danck, für dieſe groſſe Gnad und Wohlthat, die du mir jetzt ſo väterlich haſt erzeiget, in dem du mich armen Sünder abermahl zu Gnaden angenommen, und mir jetzt durch die heilige Ab-

ſolution alle meine Sünde verziehen und vergeben, und mir das ewige Leben aufs neue wieder zugeſaget und verſprochen haſt, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, ich bitte dich hertzlich, du wolleſt mich in ſolcher Gnade allezeit väterlich erhalten, und mir deinen heiligen Geiſt verleihen, daß ich dieſer jetzt empfangenen gnadenreichen Vergebung fäſtiglich gläube, und mich derſelben nicht allein jetzt, ſondern auch hinführo und allezeit in meinem gantzen Leben annehme, und in aller Anfechtung und Wiederwärtigkeit tröſten, und mich alſo auch daher alles guten zu dir verſehen möge, verleihe auch, daß ich der Sünden hinführo je länger je feinder werde, mich dafür fleißig hüte, und meinem Fleiſch nicht mehr den Willen laſſe zu ſündigen, ſondern daß ich demſelben durch ein ſtarck Gebeth wiederſtehen, mein gantzes Leben nach deinem Willen anſtellen und führen möge. Wenn ich darinnen zu ſchwach bin, wie ich dir denn meine groſſe Schwachheit mit tiefen Seufzen immerdar bekenne, ſo wolleſt du durch dein ſtarckes Wort und heiligen Geiſt mir beyſtehen und überwinden helffen, alles um und durch deinen lieben Sohn meinen HErrn und Heyland JEſum Chriſtum, Amen.

Dancksagung nach der Abſolution.

Barmhertziger GOtt und Vater ich dancke dir hertzlich, daß du mir deine reiche Gnade abermahl haſt wiederfahren laſſen, meine Sünde vertilget und von mir genommen. Hilff, das ich dieſer empfangenen Vergebung von Hertzen gläube und mich zu dir um deines lieben Sohnes willen alles Guten verſehen möge. Verleihe mir auch daß ich hinfort der Sünden von Hertzen feind werde, mich für derſelben treulich fürſehe, und ſie wie eine Schlange und gifftige Otter meide. Daß ich auch meinem Fleiſch und Blut den Willen nicht laſſe, ſondern es creutzige ſamt ſeinen Lüſten und Begierden auch ihm mit ſtarcken Glauben und Gebeth widerſtehe, auch mein Leben nach deinem Willen gäntzlich richte. Und weil ich zu ſolchem

Werk ſehr ſchwach bin, wie ich dir denn meine Schwachheit mit hertzlichem Seuftzen bekenne, ſo wolleſt du mir mit deinem heiligen Geiſt mächtig beyſtehen, und in mir alle Anreitzung zur Sünde dämpfen und überwinden helffen. Auch wo ich vom Fleiſch und Blut übereilet mich etwan aufs neu an dir verſündigen möchte! ſo hilff, daß ich mich alsbald mit hertzlicher Buß und Reue wieder aufmache, und deine Gnade von Hertzen ſuche. Bis ich einmahl aus dieſer argen böſen Welt von meinem ſündlichen Fleiſche durch den zeitlichen Tod ſelig entlediget, dir mit allen heiligen Engeln und Auserwählten in ewiger Herrlichkeit dienen möge, Amen.

Seufzer um Beſſerung des Lebens.

Zu GOtt dem Vater.

O GOtt! ich habe dir zugeſagt, frömmer zu werden, hilf du es mir vollenden; gib mir das Wollen und Vollbringen, gib mir deinem heiligen Geiſt, der mich meiner Zuſage täglich erinnere und zum gottſeeligen Leben antreibe. Laß alle Sündenluſt, alle üppige Liebe u. verkehrte Gedancken u. alles was ſündlich iſt, in mir abſterben und hilf daß ich mein Lebenlang an deiner Huld und Gnade mich ergötze, an deiner Liebe mich ſättige, an deiner Treue mich halte, nach deinem Wort mich richte, durch deine Gnade chriſtlich lebe, geduldig leide, und durch des HErren JEſu theures Verdienſt ſeelig ſterbe, und freudig im Himmel eingehe, Amen.

Zu GOtt dem Sohne.

Ach HErr JEſu ändere hinführo die hartſinnige Art meines verderbten Hertzens, daß es gebeſſert werde, und hinführo Luſt gewinne, dir zu dienen, und dich nach deinen Geboten zu ehren. Hilf auch, o HErr JEſu! daß ich alles ſo viel immer möglich verrichte, was du mir befohlen haſt, und dich und deinen heiligen Willen mehr liebe als die gantze Welt! und daß ich endlich gelange zu der gewünſchten Ewigkeit, da ich in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit dir

ohn Unterlaß diene, und endlich aus Gnaden ſeelig werde, Amen.

Zu GOtt dem heiligen Geiſt.

O HErr GOtt heiliger Geiſt! leite bewahre und führe mich auf ebner Bahn, bewahre mich für allen Sünden und Laſtern damit ich mich nicht aufs neue in GOttes Ungnade und Zorn ſtecke, und mir alſo zeitliches und ewiges Unheil auf meinen Leib und Seele muthwillig ziehe, und mich an den Leib und Blut meines HErrn JEſu Chriſti nicht ſelber ſchuldig mache. Ach Herr heiliger guter Geiſt erhalte meinen Gang auf deinen Fußſteigen, daß meine Tritte nicht gleiten, hilf mir aber zur ewigen Seeligkeit, Amen.

Abend = Gebet eines Beichtenden.

Gelobet ſey GOtt und der Vater unſers Herrn JEſu Chriſti, der Vater der Barmhertzigkeit und GOtt alles Troſtes, der mich mit ſeiner Gnade wiederum reichlich erquicket. Siehe um Troſt war mir ſehr bange, du aber haſt dich meiner Seelen hertzlich angenommen, daß ſie nicht verdürbe, denn du wirfſt alle meine Sünde hinter dich zurücke. O wie kan ich dich gnungſam preiſen, und deinen Nahmen erhöhen. Wo iſt ſolch ein GOtt, wie du biſt, der die Sünde vergiebet, und erläſſet die Miſſethat der ſeinen Zorn nicht ewiglich behält, denn er iſt barmhertzig, er hat ſich meiner wieder erbarmet, meine Miſſethat gedämpfet, und alle meine Sünde in die Tiefe des Meeres geworfen. O wie iſt die Barmhertzigkeit des HErrn ſo groß, und läſſet ſich gnädig finden, denen, die ſich von gantzem Hertzen zu ihm bekehren. O wie beglückt kan ich dieſen Tag beſchlieſſen, da der HErr meine Buſſe in Gnaden angenommen, meine Seufzer erhöret, und mich vom ewigen Verderben errettet hat. Welch ein tröſtlich Wort habe ich heute in der Abſolution gehöret: der HErr hat deine Sünde weggenommen, du wirſt nicht ſterben: Ich werde nicht ſterben

ßen, ſondern leben, und des HErren Werck verkündigen. Sey demnach gepreiſet für dieſe Gnade und alle andere Wohlthaten, die du mir heute an Seel und Leib erwieſen haſt. Der HErr hat groſſes an mir gethan, des bin ich fröhlich. Laß mich aber auch, o mein GOtt bey dem Andencken dieſer deiner Erbarmung ſtets derjenigen Worte zugleich eingedenck ſeyn: ſiehe zu, du biſt geſund worden, aber ſündige hinfort nicht mehr, auf daß dir nicht was ärgers wiederfahre. Verleihe mir durch die Kraft deiner göttlichen Gnade, daß ich mein Verſprechen, das ich dir heute im Beichtſtuhle angelobet auch würcklich ins Werck richte, damit ich täglich je mehr und mehr der Sünde abſterben, und der Gerechtigkeit leben möge. Laß mich nicht mehr der Sünde und den Lüſten des Fleiſches dienen, denn das Ende derſelben iſt die Verdammniß, ſondern gib, daß ich meinem Erlöſer dienen möge die gantze Zeit meines Lebens in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Die Nacht iſt nun herein gebrochen, da ich mich zur Ruhe niederlegen ſoll. O wie ruhig kan ich nunmehro ſchlafen gehen; ich liege und ſchlafe ganz mit Frieden, denn du HErr allein, hilfeſt mir, daß ich ſicher wohne. Ich bin mit dir durch das Blut deines Sohnes verſöhnet, ſo daß keine Schuld und Verdammniß mehr an mir zu finden, weil ich in Chriſto JEſu bin. Denn wer will die Auserwehlten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt hie, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt, ja vielmehr, der auch auferwecket iſt, welcher ſitzt zur Rechten GOttes und vertritt uns. Gib, daß nichts meine Ruhe ſtöhre, ſondern wache über mich, o du treuer Hüter Iſraelis, Laß mich den morgenden Tag geſund erleben, und für deinen Thron treten und dir dancken. O wie hertzlich freue ich mich auf den folgenden Tag, der mich zur Gnadentafel JEſu Chriſti berufet, da ich mit ſeinem Leibe und Blute geſpeiſet und geträncket werden ſoll, daß meine Seele erquickt werde. Schencke mir nur die Gnade des heiligen

Geiſtes zu einer würdigen Zubereitung, und reinige mein Hertz durch wahre Buſſe und Glauben, damit ich als ein würdiger Gaſt bey der Gnaden-Tafel deines Sohnes erſcheinen möge, ſo ſoll alsdenn Mund und Hertze dir lobſingen; Ja ich will all' meine Tage rühmen deine ſtarcke Hand, daß du meine Klag und Plage haſt ſo gnädig abgewandt, nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit, ich wills auch he nach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen, Amen.

Communion-Gebete.

Morgen-Segen eines Communicanten.

O allmächtiger HErr JEſu Chriſte! ich dancke dir von Hertzen für meine ſanfte Ruhe, die ich dieſe Nacht unter deinen allmächtigen Schutze und gnädiger Aufſicht genoſſen habe, und darauf fröhlich und geſund erwachet bin; beſonders an dieſem Tage, auf welchen du mich abermahl zu Gaſte geladen haſt, daß ich Unwürdiger ſoll an deiner heiligen Tafel der köſtlichen Speiſe und des himmliſchen Trunckes deines heiligen Leibes und theuren Blutes genieſſen. O milder Heyland, laß mir dieſen Tag einen fröhlichen, heilſamen und ſeligen Tag ſeyn, gib mir rechte inbrünſtige Andacht, feurigen Eifer und hertzliche Begierde zu dieſem hohen Wercke! wende mein Hertz und alle meine Gedancken gantz ab von allem, was mich an dieſem hohen, heiligen Wercke verhindern möge, damit ich ſie allein auf dich richte, deine hohe flammende Liebe betrachte, die du an mir armen Sünder gewendet, die Köſtlichkeit dieſer Mahlzeit, und die Fürtreflichkeit ihres Nutzens erwege, damit ich es zu meinen ewigen Heil empfangen möge. Behüte mich auch heute dieſen Tag für Unglück, Unfall, Schmertzen, Kranckheit und andern Ungemach, daß ich nicht dadurch beſtürtzet und an meiner Andacht verhindert werde; ſondern dieſen

gantzem Tag mit chriſtlichen Gedancken Worten und Wercken umgehe, dir allein lebe, bis an mein ſeeliges Ende ja in alle Ewigkeit, Amen. O allergütigſter HErr JEſu, Amen.

Gebet vor dem heiligen Abendmahl Zu GOtt dem Vater.

O allmächtiger barmhertziger GOtt und Vater, der du uns ſo gnädiglich und hertzlich geliebet, daß du auch deines allerliebſten Sohnes nicht verſchonet, ſondern für uns alle in den ſchmählichen Tod des Creutzes dahin gegeben, auf daß wir durch ihn, in deiner Gnade leben möchten, der auch deſſen zum gewiſſen Pfand und Verſicherung uns ſeinen heiligen Leib und, Blut im heilgen Abendmahle verordnet hat. Ich dancke dir von Hertzen für ſolche überſchwengliche Gnade. Und bitte dich ferner demüthiglich, du wolleſt mir, der ich auch allhier im Nahmen deines Sohnes zu ſeinen Tiſch verſammlet bin, Gnade verleihen, daß ich mich von gantzem Hertzen in wahrem Glauben an deinen Sohn meinen einigen Erlöſer und Heyland, ergebe, mit gantzer Begierde, und aller Andacht, nicht allein mit dem Munde den wahren weſentlichen Leib und Blut JEſu Chriſti in dieſen hochwürdigen Sacrament zum ſeligen Gedächtniß ſeines Leidens und Sterbens eſſe und trincken ſondern auch im Hertzen mit wahrem Glauben der Verheiſſung und Vergebung der Sünden und ewige Seeligkeit, darinnen ergreiffe, und in mein Hertz ſchlieſſe, auch dadurch ſeiner hertzlichen Liebe und Güte gegen mich verſichert werde, daß du wolleſt ewiglich mein gnädiger GOtt und Vater ſeyn und bleiben, und mir meine Sünde nimmermehr zur Verdammniß zurechnen ſondern mich allzeit als dein liebes Kind hertzlich meinen, an Leib und Seel treulich verſorgen, in aller Noth und Anfechtung mächtig ſchützen, und endlich ewig ſeelig machen um JEſu Chriſti unſers hochverdienten Mittlers und Seeligmachers willen, Amen.

Zu GOtt dem Sohne.

Ich dancke dir HErr JEſu Chriſte, daß du bey dieſem deinen heiligen Abendmahl mich armen Sünder ſelber ſpeiſeſt und tränckeſt mit deinem heiligen wahren Leib und Blut, und mir gantz tröſtlich zueigneſt alle deine erworbene Güter und Wohlthaten. Hilf, mein HErr und GOtt, daß ich mit rechtgläubigen Hertzen vor dir erſcheine, und würdig ſey deines heiligen Tiſches zu genieſſen. Wie ſoll ichs dir mein GOtt vergelten, daß du dich ſo nahe zu mir thuſt, und eine ſolche himmliſche Gemeinſchaft mit mir aufrichteſt, dadurch ich nicht allein mit dir, ſondern auch durch dich mit der gantzen heiligen Dreyfaltigkeit vereiniget und verbunden werde. Ja, mein HErr JEſu, du vereinigeſt dich mit mir ſo feſt, daß ich nun hinfort ein Gliedmaß deines Fleiſches und Gebeins bin. Du theileſt ſo reichlich mit mir, daß dein gantzer Gehorſam, Verdienſt und Gerechtigkeit mein Eigen wird, und ich dadurch für meinem GOtt ſo gerecht und angenehm bin, als wenn ich nie keine Sünde gethan hätte. Du vereinigeſt dich ſo innig mit mir, daß du allzeit in mir wohnen, mich durch deinen heiligen Geiſt lebendig machen, und nimmer von mir laſſen willt. Mein HErr und Gott, wie tröſtlich ſtärckeſt du meinen Glauben, wie lieblich erweckeſt du meine Zuverſicht, hilf, Herr Jeſu Chriſte, daß unſere Gemeinſchaft je länger je feſter werde, daß ich mich deiner Wohlthaten und Verdienſtes je länger je freudiger tröſte, dir je länger je tiefer einverbleibet werde, und dein unabläßiges Gliedmaß bleibe: daß ich durch dich mit GOtt deinem und meinem Vater, und dem heiligen Geiſt je länger je kräftiger vereiniget ſeyn und bleiben möge, bis in Ewigkeit. Ach wohne und lebe in mir ohn Unterlaß, und mache mich recht lebendig, heilig und ſelig, daß ich mit lebendigen Muth und heiligem Hertzen, mit rechtem Verſtand, mit neuer Zungen, mit thätigen Händen und Füſſen deinem Nahmen mit Freuden diene; daß

daß meine Gliedmaſſen mit Luſt thun und vollenden, was dir gefällig iſt, auf daß ich anhebe eine neue Creatur, und dir meinem HErrn und GOtt gleichförmig zu werden; und alſo durch deine Kraft und Macht zur ewigen Vollkommenheit bewahret und erhalten werde, Amen.

Zu GOtt dem heiligen Geiſte.

O heiliger Geiſt, du Quell aller Gnaden bereite mein Herz zu dieſem Gnaden Tiſch, welchen JEſus Chriſtus, der getreue Hirte, für mich bereitet hat. Rühre, o GOtt! die Heimlichkeit meines Hertzens, daß ich recht erkenne und beweine die Unreinigkeit deſſelben und meines gantzen Lebens. Erleuchte mein Hertz durch den Glantz deines Lichtes. Erfreue das zerſchlagene Gemüth: beſuche es mit deinem Troſt: Erquicke es mit deiner Kraft, komm, o Höchſter, in mein Hertz, laß mich deinen Tempel ſeyn, darinnen du wohneſt und bleibeſt, damit ich auch ein Tempel meines Heylandes JEſu Chriſti ſeyn und bleiben möge. Heilige mich, o heiliger GOtt! in deiner Wahrheit, erhalte mich bey deinem Worte, ſtärcke mich im Glauben, hilff mir in Schwachheit, erfreue mich in Betrübniß, und ſey mein Troſt im Leben und Sterben. Du ſüſſe Liebe ſchenck uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Hertzen einander lieben, und im Friede auf einen Sinne bleiben. Damit wir alſo in JEſu Chriſto bleiben, leiden und ſterben. Das verleihe durch JEſum Chriſtum meinen GOtt und Heyland, der in deiner Einigkeit mit dem Vater lebet und regieret immer und ewiglich, Amen.

Gebet des heiligen Auguſtini.

HErr JEſu Chriſte, der du mit deinem heiligen Munde ſelber ſageſt: wer hungrig und durſtig ſey, der ſoll zu dir kommen, du wolleſt ihn ſpeiſen und träncken, daß ihn nimmermehr hungern und dürſten ſoll. Ach HErr! hie kommt zu dir eine

arme hungrige und durſtige Seele nach deiner Speiſe und Tranck der ewigen Gerechtigkeit und Seeligkeit. O du Brodt des Lebens, ſpeiſe mich armen hungrigen mit deinem wahren Leibe! O du Brunn des Lebens, träncke und erquicke mich Durſtigen mit deinem wahren Blut! auf daß ich geſättiget und erquicket, aus dieſem Jammerthal mich zu dir hinauf in den Himmel erhebe, da du ſitzeſt zur Rechten des himmliſchen Vater und vertritteſt uns, da ich dann ohne Hunger und Durſt, in ewiger Freude und Frolocken, dich ſamt deinem Vater und heiligen Geiſt preiſen werde in Ewigkeit, Amen.

Ermunterung zum gläubigen Empfahen.

Auf meine Seele! jetzo wiederholet GOtt, dein GOtt, ſein gnädiges Wort, daß er vor zeiten durch den Mund ſeiner heiligen Propheten geredet hat: höret mir auch zu, und eſſet das Gute, ſo wird eure Seele in Wolluſt fett werden. Neiget eure Ohren her, und kommet her zu mir: Höret, ſo wird eure Seele leben. Denn ich will mit euch einen ewigen Bund machen, nehmlich die gewiſſen Gnaden Davids.

Ach mein lieber Vater im Himmel! dein Kind kommt zu dir. Offenbahre mir den Reichthum deiner Gnaden. Komm mir entgegen und küſſe mich mit dem Kuſſe deines Mundes! o daß mein Glaube als ein Berg vor dir ſtünde! O daß lauter Flammen der Liebe aus meiner Bruſt hervor brächen; o daß doch meine Hoffnung ihren Ancker recht feſt in dein Hertz werffen möchte! Nun mercke ich, daß du mich lieb haſt, weil du mir deinen eingebohrnen Sohn zum Pfande ſchenckeſt. Ich betrübe mich, daß ich mich nicht ſo erfreuen kann als ich wollte. Ich bin nicht gäntzlich ohne Furcht, da doch mein Hertz für gutem Muth gantz ſollte ausgebreitet ſeyn. Alſo erkenne ich, daß alles auf deine Gnade ankömmt. Ich bringe eine ſchwache Seele, ſtärcke ſie; eine

kalte Seele, erwärme ſie; eine ſchmachtende Seele, erquicke ſie; eine blöde Seele, tröſte ſie. Sprich, mein Hertzens treuer GOtt ſprich zu mir: fürchte dich nicht, ich habe dich erlöſet. Ich habe dich bey deinem Namen geruffen. Du biſt mein. Weil du ſo werth biſt vor meinen Augen geachtet, muſt du auch herrlich ſeyn, und ich habe dich lieb, drum gebe ich dir mein allerliebſtes Gut, zur Verſicherung meiner Gnade, nnd zur Hoffnung deiner Seeligkeit. Ich ſtärcke dich, ich helffe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Ach wohl mir! von nun an will ich mich ſeelig preiſen. Denn der HErr unſer GOtt, iſt mein GOtt, und meine Seele iſt in ihm geneſen.

O JEſu, JEſu, mein JEſu, nach dir verlanget mich, meine Seele dürſtet nach dir, wie ein dürres Land. Habe ich Gnade funden vor deinen Augen, ſo gehe nicht vor deinem Knecht (deiner Magd) über. Siehe, ich habe mich unterwunden, dir meine Seele zur Wohnung anzubieten, wiewohl ich Erde und Aſche bin. Das Thor meiner Lippen öffnet ſich, die Thüre des Hertzen ſchlieſſet ſich auf. Weyhe es zu deinem Tempel, denn du mit deiner Gnaden-Gegenwart erfüllet. Heilige es zu deinem Schloſſe darinnen du regiereſt erwehle es zu deinem Pallaſte, darinnen du herrſcheſt. Bereite es zu deinem Paradieſe, darinnen du deine Luſt habeſt. Ja, mache es zu deinem geiſtlichen Himmel, aus welchem du nimmermehr weicheſt.

So komme herein, du Geſegneter des HErrn, warum ſteheſt du drauſſen? laß heute dem Hauſe meines Herzens Heil wiederfahren, und bringe mit den Reichthum deiner Güte, die Süßigkeit deiner Liebe, die Ehre deiner Herrlichkeit, die Fülle deiner Gnade, die vollkommene Krafft deiner Gerechtigkeit. Mein Hertz und dein Hertz ſey ein Hertz, welches auch der Tod nicht trennen kan. Nimm mich mir und gieb mich dir In dir leb ich, in dir muß ich ſterben.

In dir bin ich gerecht; in mir bin ich nichts denn Sünde; in dir bin ich ſeelig; in mir lauter Verdamniß. Darum kom̃ u. mache mich theilhaftig deines Leibes u. Blutes. So habe ich den Eckſtein meines Glaubens, den Felſen meines Heyls, den Troſt meines Lebens, die herrliche Freyheit vom Fluche des Geſetzes und von allen Sünden, die Kraft wieder alle Anfechtung und den Vorſchmack des Lebens, wo Freude die Fülle, nud liebliches Weſen zu deiner Rechten iſt immer und ewiglich. Ich begehre nicht zu leben, wenn du nicht meines Lebens Leben biſt! ich ſehne mich nicht in dem Himmel, wenn ich dich darinnen nicht finden ſollte: und viel weniger verlange ich was auf Erden, wenn du nicht mein höchſtes Gut bleibeſt.

Ich wende mich auch zu dir, GOtt heiliger Geiſt! und opffere dir meine heiſſen Seufzer. Ohne dich kann ich JEſum nicht meinen HErren heiſſen noch mit feſtem Vertrauen an ihm hangen. Darum habe du dein Werck in mir, wie du bey Erſchaffung aller Dinge auf den Waſſer ſchwebeteſt: ſo bereite jetzo auch deine Gnaden-Gegenwart über mich, daß ich eine neue Creatur werde. Heilige mich zu Gottgefälliger Würdigkeit. Erleuchte mich bey dieſem groſſen Geheimniſſe. Führe mein Hertz mit allen Begierden in den Himmel. Mache mich ſtarck im Glauben, brünſtig in der Liebe, fröhlich in der Hoffnung, beſtändig in aller Gottſeligkeit. Ruffe in meinem Hertzen: Abba, lieber Vater! vertritt mich aufs beſte mit unausſprechlichen Seufzen, und hilff meiner Schwachheit auf. Treibe mich, und gieb Zeugniß meinem Geiſte, daß ich Gottes Kind, Gottes Erbe, und Chriſti Mit-Erbe bin.

Nun die Gnade Gottes des Vaters ſegne, die Liebe meines HErren JEſu Chriſti erfreue, der Troſt des heiligen Geiſtes erquicke mich! Amen.

Um würdige Genieſſung des heiligen Abendmahls.

Allmächtiger HErr JEſu Chriſte, der du

am

am Stamme des Creutzes für meine und der gantzen Welt Sünde deinem, heiligen Leib gegeben und dein theures Blut vergoſſen haſt, giebeſt mir auch in dieſem hochwürdigen Sacrament deinen heiligen Leib zu eſſen, und dein theures Blut, zu trincken, damit anzuzeigen, und zu bezeigen, daß alles was dein iſt, auch mein ſey, und alles, was du gethan und gelitten haſt, mir zu gute geſchehen ſey. Ich dancke dir für dieſe deine groſſe Barmhertzigkeit und Liebe gegen mir, und bitte dich von Hertzen, ſtärcke durch dieſes hochwürdige Sacrament, und durch deinen heiligen Geiſt meinen ſchwachen Glauben, auf daß ich an dieſer deiner Gnade nicht zweifle, ſondern ſo wahr ich mit meinem Munde deinen wahren weſentlichen Leib im heiligen Abendmahl empfahe, ſo wahr und gewißlich auch mit dem Hertzen gläuben möge, daß du mich mit deinem Tode erlöſet, mir alle meine Sünden vergeben, und mich zur ewigen Freude angenommen habeſt, und daß ich mich deſſen von Hertzen zu erfreuen und zu tröſten wiſſe, wieder dem Teufel und alle Anfechtung. Hilf auch, daß ich dir von Hertzen Lob und Danck ſage für ſolche unausſprechliche Gnade, und derſelben nicht vergeſſe ewiglich. In dieſem allen erhöre mich, HErr JEſu Chriſte, du Lamm GOttes, daß der Welt Sünde träget, reinige und waſche mich durch dein Blut von allen meinen Sünden, Amen.

Im hingeben zum Altar.

Himmliſcher Vater, du haſt mich jetzo geruffen, deinen Sohn zur gewiſſen Verſicherung deiner brünſtigen hertzlichen Liebe mir zu ſchencken; jetzo gehe ich hin, dieſes Geſchenck von deiner Barmhertzigkeit zu empfahen, wie ſolteſt du mir mit ihm nicht alles ſchencken? ach ich bitte nichts mehr als um deinen heiligen Geiſt, daß er mich tüchtig und geſchickt mache, damit ich bey dieſer Mahlzeit deinen heiligen Augen herrlich wohlgefalle, Amen, Amen.

Ach

Ach hertzliebſter HErr JEſu! Du klopfeſt jetzo an mein Hertze: Ach es ſtehet dir offen bereite du es ſelbſt, wie du es haben willſt, um deiner blutigen Wunden willen, Amen.

Ach GOtt heiliger Geiſt! heilige meine ſündige Seele da ich itzo JEſu Fleiſch und Blut genieſſen, und mit ihm eines werden ſoll daß einen ſchönen lieblichen Tempel des heiligen Geiſtes mein JEſus in mir finde. Amen.

Hertzliche Seufzer im Gebrauch des heiligen Abendmahls.

Habe Danck HErr JEſu Chriſte für die edle Speiſe deines Leibes, den du mir jetzt im Brodt zu eſſen giebeſt, wie du ihn für mich in den bittern Tod gegeben haſt; Das laß mir gedeyen zum ewigen Leben! Amen.

HErr JEſu Chriſte, dein heiliger Leib ſtärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben! Amen.

Bey Empfahung des Blutes Chriſti ſprich alſo in deinem Hertzen.

Habe Danck HErr JEſu Chriſte für den edlen Tranck deines Blutes, das du mir im Wein zu trincken giebeſt wie du es für mich am Creutz vergoſſen haſt zur Vergebung meiner Sünden. Das laß mir gedeyen zum ewigen leben, Amen.

HErr JEſu Chriſte, dein heiliges Blut ſtärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Nach dem heilig Abendmahle andächtige Gedancken und Dancksagung.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater, ich ſage dir hertzlich Lob und Danck, daß du mir armen Sünder nicht allein aus Gnaden, um deines geliebten Sohnes JEſu Chriſti willen alle meine Sünde verziehen ſondern auch darauf ſeinen Leib und Blut im heiligen Abendmahl zum Pfande gegeben haſt. Wie

hätteſt du mich beſſer tröſten können? wie hätteſt du mich mehr deiner Gnade verſichern, und der Verheiſſung des ewigen Lebens vergewiſſern können? Ach verleihe mir deine Gnade, daß ich es nimmer aus dem Hertzen laſſe, ſondern alle Augenblick bedencke, daß ich in Chriſto habe Gnade, Vergebung der Sünden Leben und Seeligkeit. Gib daß es meinen ſchwachen Glauben ſtärcke, mein blödes Gewiſſen tröſte, mein Gemüthe erquicke, und zu allen guten in mir Krafft ſchaffe. Wolleſt dir auch mein Leib und Seel allezeit befohlen seyn laſſen; und ſo es iſt zu deinem Lob und meiner Seelen-Heyl mich auch an dem Leibe wie an der Seelen geſund erhalten; wo aber nicht! beſtändigen Glauben, chriſtliche Gedult, feſte Hoffnung, bis an das Ende geben, auf daß ich an deiner Verheiſſung durch JEſum Chriſtum, deſſen Leib und Blut ich darauf empfangen habe, möge einnehmen und beſitzen die Freude des ewigen lebens. O HErr JEſu Chriſte! du treuer Immanuel, dir ſey Lob und Ehre, daß du mich würdig geſchätzt haſt, zu deinem heiligen hochwürdigen Abendmahl zu kommen, und darinnen nicht nur Brodt und Wein, ſondern auch deinen wahren Leib und wahres Blut zum Auffenthalt ins ewige Leben gegeben. Ich bitte dich von Grunde meines Hertzens, laß an mir armen Sünder ferner auch in Gnaden erfüllet werden, was du geſagt haſt: wer mein Fleiſch iſſet, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Ach HErr! in dir bin ich gerecht, heilig, fromm, ein Kind und Erbe des ewigen Lebens; aber auſſer dir iſt keine Gnade, keine Vergebung der Sünden, keine Verheiſſung, keine Gerechtigkeit, Leben, noch Seeligkeit. Darum ſo halt ich mich an dich, ich ſencke mich gantz in dich, und laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn ewiglich. Ich bin zwar für mich ſelbſt nackend bloß und mangele des Ruhm, ſo ich vor GOtt haben ſollte aber mit wahrem Glauben kleide ich mich in deine Kleider des Heils, und ziehe an den Rock deiner Gerechtigkeit, und komme

damit

damit zu deinem Vater, nicht zweiffelnd, er werde mich auch für ſein Kind und Erbe aus Gnaden auf- und annehmen. Und wie ſollte es mir fehlen? denn du HErr Chriſte, wohneſt in mir, und ich in dir: der Vater hat dich lieb, und dir alles in deine Hände gegeben: Wer an dich gläubet, der hat das ewige Leben. Verleihe mir auch nun deine gnadenreiche Beywohnung, in dem Glauben Beſtändigkeit, und in der Hoffnung Freudigkeit, ſo werde ich gewiß auch in und bey dir finden die ewige Seligkeit. O heiliger Geiſt, HErre GOtt! welch eine groſſe Gnade iſt mir armen Menſchen anjetzo wiederfahren! wiewohl haſt du mich geweidet, wie reichlich haſt du mich geſpeiſet, und wie gnädiglich haſt du mich geträncket, wie hätte ich doch immermehr dazu können kommen, wenn du mich nicht dahin geruffen hätteſt? wie hätte ich daran können gläuben, wenn du mir nicht davon geprediget hätteſt? wie hätte ich können JEſum Chriſtum einen HErren nennen, wenn du mich nicht erleuchtet hätteſt? und wie hätte ich können ſein heiliges Abendmahl würdiglich empfahen, wenn du mich nicht darzu bereitet hätteſt? Ach du edler Tröſter, ich dancke dir von Grund meines Hertzens, daß du nach dem Willen des Vaters und nach der Verheiſſung meines Heylandes Chriſti mich lehreſt, tröſteſt, bereiteſt und führeſt in alle Wahrheit. Ich bitte auch weiter demüthiglich, komme heiliger Geiſt, HErre GOtt, komme, jetzt und allezeit zu mir, und erfülle mit deiner Gnaden-Güte mein Hertz, mein Gemüthe, meine Sinnen, und alle meine Gedancken. Erhalte das Licht des Glaubens in meinem Verſtande, entzünde brünſtige Liebe in meinem Hertzen, erwecke Friede und Verſöhnlichkeit in meinen Ohren, Zucht in meinen Augen, Pſalmen und Lobgeſänge auf meiner Zunge, das Gebet in meinem Munde, heiligen Beruff unter meine Hände, und den Weg des HErrn unter meine Füſſe. Verlaß mich auch in der gegenwärtigen Noth und trübſeligen Zeiten, nicht mit deinem Troſte, denn ich bin deſſen hochbenöthiget. Hilff auch

durch deine Kraft meiner Schwachheit, denn ich bin deren ſehr bedürftig, und ſtehe mir bey mit deiner Gnade bis an mein Ende, als welches iſt die letzte, höchſte und gröſte Noth. Darum hilff, daß ich nicht fürchte Schand und Tod ſondern allezeit beſtändig bleibe, und die Trübſal mich nicht laſſe abtreiben. O HErr, durch deine Kraft mich bereit, und ſtärck des Fleiſches Blödigkeit. daß ich hie möge ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen.

Dancksagung nach dem Genuß des heiligen Abendmahls.

Wenn ich an die Wohlthaten gedencke, die ich JEſu Chriſto, dem Erlöſer der Menſchen, auch für meinen Theil ſchuldig bin: ſo freue ich mich über ſeine Güte, und preiſe ſeinen Nahmen aus hertzlicher Erkenntlichkeit. Wie viel hat er für uns Menſchen gethan und gelitten, da uns die Sünde in die elendeſten Umſtände verſetzet hat. Kein Bruder konnte den andern daraus erlöſen, noch GOtt jemand verſöhnen: da nahm er, der eingebohrne Sohn GOttes, nach dem Rathſchluſſe der ewigen Weisheit, es auf ſich dieß groſſe Werck auszuführen, kam auf die Welt, gab ſein Leben zu einem Löſegeld am Stamm des Kreutzes, und bot allen denen, die an ihm gläuben würden, eine allgemeine Verzeihung an. Ach gütiger GOtt, wie danck ich dir, daß du auch mich ſündhaftigen Menſchen nicht verworffen, ſondern JEſum deinen Sohn zu meinen Mittler und Seeligmacher verordnet haſt. Wenn ich ſeinem göttlichen Wort glaube und darnach zu leben ſuche: ſo bin ich gewiß mit dir verſöhnt völlig von dir begnadiget. Deſſen tröſte ich mich jetzo nach erhaltenem heiligen Abendmahl, welches mich auf das theuerſte verſichert, daß auch ich für meine Perſon an der Erlöſung JEſu Antheil habe: da ich mir in meinen Gewißen bewußt bin, daß ich alle Vergehungen und Fehltritte mei-

meines bisherigen Lebens ſchmertzlich vor dir bereue, und dem aufrichtigen Vorſatz der Beſſerung bey mir hege. Gib mir doch nunmehro ein in JEſu recht freudiges und getröſtes Hertz. Gieb, daß ich dich, o JEſu, für meinen größten Wohlthäter halte, liebe und dir dancke. Aber laß deine Gnade einen bleibenden Eindruck auf mein Gemüth machen, daß ich dadurch kräftig angetrieben werde, der Sünde zu wider ſtehen, nach deinen Geboten zu leben, und mich aller chriſtlichen Tugenden zu befleißigen. Je gütiger der HErr, je geſchäftiger muß der Diener in ſeinem Dienſt ſeyn. Dieſe unermüdete Treue, o JEſu, bringe durch den Genuß deines Leibes und Blutes in mir hervor, und ſegne es darzu an meinem Hertzen. Laß mich fleißig überlegen: Heute biſt du aufs neue in den Dienſt Gottes getreten, und um der Erlöſung JEſu willen als ein unvollkommener Menſch der Liebling des allerheiligſten Gottes worden. Ach ein Liebling Gottes — aber ein laſterhaft lebender Menſch ein Dieb, ein Flucher, ein Verläumder ein Rachgieriger, ein Menſchenfeind u. ſ. w. ſeyn, wie ſchickt ſich das? Der Welt Freund iſt GOttes Feind! und wer böſe iſt, bleibt nicht vor ihm. Darum, theureſter Heiland bitte ich dich in Demuth: Nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir! Hilf mir alles treulich vollbringen. Die Erinnerung deines Abendmahls und der daſelbſt erhaltenen Gnade und Freundſchaft mit GOtt, die mache mich weiſe und vorſichtig, die ſtärcke und ermuntere mich in allen Guten. Amen.

Abend=Seegen eines Communicanten.

Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Guts gethan hat: der dir alle deine Sünden vergeben, der dein Leben vom Verderben erlöſet, und dich mit Gnade und Barmhertzigkeit gekrönet hat.

Ja, lieber himmliſcher Vater, mein gantzes Hertz iſt bereit, deinen Ruhm mit Danckbarkeit und Freude zu verkündigen, nachdem ich durch das Nachtmahl meines Er=

Erlöſers von deiner Liebe aufs neue bin verſichert worden. Nicht um der Wercke der Gerechtigkeit willen, die ich gethan habe, ſondern nach deiner Barmherzigkeit haſt du dich meiner angenommen, und mir alle meine Sünden vergeben. Ueber eine ſolche Güte bin ich ſündiger Menſch am Tiſche deines Sohnes beſchämt und gedemüthiget, aber auch überſchwenglich getröſtet, erfreuet und in meinem Vertrauen auf dich befeſtiget worden. Vergelten kann ich dir nichts für allen Reichthum deiner Barmhertzigkeit: denn du bedarfſt meiner nicht, und alles, was ich beſitze, habe ich ja von dir ſelbſten empfangen. Aber dazu forderſt du mich auf, und willſt es mit Wohlgefallen anſehen, daß ich deinen Willen hinführo gern thue, und deine Gebote in meinem Hertzen habe. Gieb, rufſt du mir in dieſer Abendſtunde zu, gieb mir nunmehro, mein Sohn, dein Hertz und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen. Wohlan, das will ich thun. Was wahrhaftig iſt, was ehrbar, was keuſch, was rühmlich, iſt etwa eine Tugend, iſt etwa ein Lob, dem will ich nachdencken; und ſelbſt die heiligen Wege, die du mich auf Erden führeſt, ja alle meine Schickſale und Begebenheiten will ich zur Verherrlichung deines Nahmens und zu meinem eigenen Nutzen zu gebrauchen ſuchen. Ich will geduldig ſeyn im Trübſal. Der GOtt, der mir das Gröſte nicht verſaget hat, will ich oft mir zuruffen, wird immer auch Rath zum Kleinen finden; denn der feſte Bund GOttes beſteht, und hat dieſes Siegel: Der HErr kennet die Seinen. Und in dieſen Geſinnungen will ich verbleiben, bis mein Ende herbey kommt, und ich nach erfolgtem Tode das Ende meines Glaubens, nehmlich der Seelen Seeligkeit, davon bringen werde. Da da werde ich erſt den wahren Vortheil eines thätigen Chriſtenthums erfahren, worzu ich mich heute aufs neue geſtärckt habe. Da wird mich kein Leiden mehr drücken, keine Sünde mehr traurig und unglücklich machen; da will ich ſchauen dein Angeſicht in Gerechtigkeit, da

will

will ich ſatt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde. Ach mein GOtt! ſchencke mir und allen Menſchen, beſonders aber allen den lieben Meinigen, heute eine geruhige Nacht. Und der Friede GOttes, welcher höher iſt, denn alle Vernunft, der bewahre unſer aller Hertzen und Sinnen in Chriſto JEſu. Amen.

Reiſe = Gebete.

Gebet eines Reiſenden.

Allmächtiger GOtt, in deinem Nahmen will ich auf meinen Weg treten, und mit Anrufung, deiner Barmhertzigkeit dieſe fürgenommne Reiſe anfahen, denn du biſt mein GOtt, der du allezeit behüteſt meinen Ausgang und Eingang, und richteſt unſre Füſſe auf ebner Bahn, daß ſie nicht gleiten. Ich bitte dich, du wolleſt deine heilige Engel mir zu geben, und ihnen Befehl thun, daß ſie mich behüten auf allen meinen Wegen, und mich führen auf rechter Straſſe an den Ort, dahin ich gedencke zu kommen auch mich friſch und geſund wieder heim zu den Meinigen bringen. Sey bey mir lieber GOtt und Vater, auf allen meinen Wegen und Stegen, thue auf dem gantzen Wege mich hin- und herbegleiten, beſchirmen, verſorgen, und als mein getreuer Gleitsmann nimmer von mir weichen. In deine Hände befehl ich meinen Leib und Seel mein Hauß und Hof, mein Weib und Kind, und was mir angehörig hilf, daß ich alles friſch und geſund, unverſehret und unbeſchädiget wieder finde durch JEſum Chriſtum, Amen.

Gebet nach glücklich vollbrachter Reiſe.

Gnädiger GOtt, himmliſcher Vater, ich dancke dir von Hertzengrund daß du mich meine Reiſe glücklich haſt laſſen vollbringen, und mich durch deiner lieben Engel Schutz mit Freuden wieder zu den Meinigen gebracht, und für allem Uebel, Irrweg, Wieder-

derwärtigkeit väterlich bewahret, das ich nicht von Räubern und Mördern bin umbracht, oder von wilden Thieren zerriſſen, oder ſonſt in Waſſers-Noth und andern Gefährlichkeiten einen Arm oder Bein zerbrochen oder beſchädiget bin. In Summa, daß ich friſch und geſund bin hin und her geleitet worden. Dieſes alles hab ich deiner väterlichen Vorſorge und allmächtigen Schutz zu dancken; und bitte dich von Hertzen du wolleſt weiter mich und die Meinigen gnädiglich behüten und in deinen Schutz nehmen, und an Leib und Seel bis zum ewigen Leben gnädiglich erhalten, um JEſu Chriſti willen Amen.

Gebeth in groſſen Ungewitter.

GOtt iſt unſere Zuverſicht und Stärcke, eine Hülffe in den groſſen Nöthen die uns troffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge, und die Berge mitten ins Meer ſincken. Pſ. 46. v. 1. 2.

HErr JEſu Chriſte, du GOtt der Ehren, der du donnerſt im Himmel, und deine Stimme mit Macht gehen und die Feuerflammen hauen läſſeſt, und deinen gerechten Zorn wegen unſerer Sünden anzudeuten, und zu chriſtliche Buſſe zu erwecken. Wir arme Sünder kommen zu dir, bitten mit bußfertigen Hertzen um Gnade, und daß du dieſes zornige Ungewitter ohne Schaden von uns abwenden wolleſt. Ach HErr ſtraffe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm. Sey uns gnädig, denn wir ſind ſchwach. Wende dich zu uns, HErr JEſu, und höre auf über uns zu zürnen. Vergib uns unſere Sünde, und hilf uns aus den Nöthen, darinnen wir jetzt ſtecken: ſey unſer Zuverſicht und Stärcke, daß dieſes Wetter uns nicht verderbe. Bedecke uns mit den Flügeln deiner Gnade, bis dein Zorn vorüber gehe, und nimm uns ein in deinen Schutz, wie eine Henne verſammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel. Denn in die ſichere Ver-

wahrung

wahrung deiner heiligen Hände ergeben wir uns, unſern Leib und Seele, Haus und Hof= die Früchte auf dem Felde, und alles was wir haben, beſchirme du uns, und wende ab durch deinen allmächtigen Arm Feuer, Schloſſen, Hagel und Waſſers=Fluthen, Laß uns aber, liebſter HErr JEſu, dein Antlitz leuchten, und nach dieſem trüben Ungewitter die Sonne deiner göttlichen Gnade wieder ſcheinen, daß wir beydes zum zeitlichen als ewigen Wohlergehen erwärmet und geſegnet werden, um deines heiligen Nahmens Ehre willen, Amen.

Danck Gebet nach dem Ungewitter.

Wer GOtt dient, der wird nach Anfechtung getröſtet, und aus der Trübſal erlöſet, und nach der Züchtigung findet er Gnade; denn du haſt nicht Luſt an unſern Verderben. Denn nach den Ungewitter läſſeſt du die Sonne wieder ſcheinen, und nach dem Heulen und Weinen überſchütteſt du uns mit Freuden. Deinem Nahmen ſey ewiglich Ehre und Lob, du GOtt Iſrael, Amen. Tob, Cap. 3. v. v. 22 23.

HErr JEſu, du ſtarcker und getreuer Nothhelfer, der du mitten im Zorn eingedenck biſt deiner Gnade, und gedenckeſt der Barmhertzigkeit, wenn Trübſal da iſt. Du haſt bey jetzigen Ungeſtüm, Ungewitter)deinen Zorn und deine Macht ſehen und hören laſſen: aber du haſt uns auch ſchmecken laſſen deine Freundlichkeit und Güte, indem du nicht mit uns gehandelt haſt nach unſern Sünden und uns in deinem Zorne nicht aufgetrieben. Denn nicht allein haſt du an uns gedacht in unſrer Noth, ſondern du, liebſter HErr JEſu, biſt auch bey uns geweſen in der Noth und haſt uns errettet. Wir ſind geweſen in Feuer und Waſſers=Gefahr, aber du haſt uns ausgeführet und erquicket. Du haſt dem Blitz und dem Donner den Weg gemacht, daß ſie ohne Schaden vergangen. Du haſt das Ungewitter

ter geſtillet, und die Wellen geleget, daß wir mit Leib und Seel mit Haab und Guth unter deinen gnädigen Schutz und Schirme unverſehret und unbeſchädiget erhalten worden. Dafür ſagen wir dir mit Mund und Hertzen Lob und Danck, und bitten dich, o du barmhertziger Heyland! du wolleſt uns ferner in deinen gnädigeu Schutz laſſen eingeſchloſſen bleiben, und darneben in wahrer chriſtlicher Furcht erhalten, daß wir unſer Leben beſſern und zu deiner letzten Zukunft uns würdiglich bereiten, wenn du auch wie ein Blitz zum Gerichte kommen wirſt, daß wir dich mit Freuden empfahen, und durch dich für dem ewigen Zorn behütet, aus dem zeitlichen Trübſalen zur himmliſchen Ruhe verſetzet werden, Amen, HErr JEſu, Amen.

Danckſagung für die Schöpfung.

O allmächtiger GOtt himmliſcher Vater, der du nicht geſchaffen, nicht gebohren, ſondern ohne allen Anfang in Ewigkeit biſt! ich anbethe dich, ich ehre, lobe, preiſe dich und ſage dir Danck von Grund meines Hertzens für alle deine Wohlthaten, und ſonderlich, daß du Himmel und Erden, Sonne und Mond und alle Creatur, dazu alles was da lebet und iſt durch deine Allmacht und göttliches Wort geſchaffen haſt, durch deine Weisheit regiereſt und erhälteſt. Auch danck ich dir, daß du den Erdboden ſamt allen erſchaffenen Creaturen durch deine Güte und Barmhertzigkeit dem menſchlichen Geſchlechte dienſtbar untergeben und gutes ausgetheilet haſt. Inſonderheit aber lobe ich dich meinen Schöpfer und Herrn, daß du mich zu einen vernünftigen Menſchen nach deinem Bildniß formiret und gemacht haſt, mir Leib und Seel, und alle Glieder, Vernunft, Verſtand und alle Sinne gegeben haſt und noch bewahreſt. Groß und wunderbahr iſt deine Güte an mir, der du mich, als ich noch in meiner Mutter Leibe verſchloſſen war, erhalten und ernähret haſt, auch von dannen herausgezogen, mich nicht blind, taub, ſtumm, lahm oder gebrechlich haſt laſſen gebohren werden. Viel und mannigfaltig iſt deine Barmhertzigkeit

an mir Wer kan die groſſen Thaten des HErrn ausreden und alle ſeine löbliche Wercke preiſen? wer kan alle ſein Lob erzehlen? niemand iſt, der alle deine Wohlthaten ausſprechen mag, und ob ich armer Sünder dich nicht loben kan, ſo viel und hoch als du würdig und ich ſchuldig bin, ſo will ich darum nicht ſchweigen, ſondern deinen heiligen Nahmen ohn Unterlaß rühmen, ſo viel ich kan und mir möglich iſt. Ich will deine Gerechtigkeit, Gnad und groſſe Barmhertzigkeit rühmen und preiſen, ſo lange ich lebe, und weil ein lebendiger Athem in mir iſt, will ich nicht vergeſſen, was du guts mir erzeiget haſt, meine Zunge, die du mir erſchaffen haſt, ſoll deiner Ehre voll werden, und immer ſagen: Hochgelobet biſt du in allen deinen Wercken: Hochgelobet iſt deine göttliche Majeſtät, ich dancke dem HErrn in ſeinen Heiligthum, ich lobe ihn in der Feſte ſeiner Macht, ich preiſe ihn in ſeiner groſſen Herrlichkeit, alles was Odem hat, dancke dem HErrn, Alleluja.

Danckſagung für die Erlöſung.

O HErr JEſu Chriſte! des lebendigen GOttes Sohn, der du biſt der Glantz deines Vaters, und das Ebenbild ſeines Weſens nicht gemacht noch geſchaffen, ſondern von ihm in alle Ewigkeit gebohren, in einem göttlichen, unzertrennlichen Weſen, gleicher Majeſtät und Herrlichkeit! ich bethe dich an, ich ehre, lobe und preiſe dich, und ſage dir Danck für alle deine Wohlthaten, ſonderlich aber, daß du zur beſtimmten Zeit nach deinen göttlichen Willen und Wohlgefallen von Maria der reinen und keuſchen Jungfrauen, wahre, menſchliche Natur an dich haſt genommen, mich armen verlohrnen und verdammten Menſchen erlöſet, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels nicht mit Gold oder Silber ſondern mit deinem heiligen theuren Blute, und mit deinem unſchuldigen Leiden und Sterben, und ſolches aus lauter grundloſer Liebe Gnade und Barmhertzigkeit ohn alle meine Wercke, Verdienſt und Wür-

dig-

digkeit. O lieber HErre GOtt! wie groß iſt deine Liebe gegen das menſchliche Geſchlecht! ſintemahl du Gerechter für die Ungerechten und Gottloſen geſtorben biſt! wie kann doch gröſſere Liebe immer ſeyn: denn ſo jemand ſein Leben läſſet für ſeine Feinde. Nun aber preiſeſt du deine allerhöchſte überſchwengliche Liebe an uns, daß du für uns geſtorben biſt da wir noch Sünder und deine Feinde waren, und haſt uns durch deinen Tod mit dem Vater verſöhnet, ſeinen gerechten Zorn geſtillet, und ausgetilget die Handſchrift ſo wieder uns war, und an das Creutz geheftet. Du haſt ausgezogen die Fürſtenthümer und die Gewaltigen der Finſterniß, ſie ſchau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht, durch dich ſelbſt. Dazu mit deiner heilwürdigen Auferſtehung von den Todten haſt du wiederbracht Unſchuld und ewiges Leben, wahre Gerechtigkeit und Seligkeit, in mir und allen, die ſolches von Hertzen gläuben. O du treuer Heyland, laß dein heiliges bitter Leiden an mir armen Sünder nicht übel angewendet ſeyn. Hilf, daß ich hinfort nicht mir ſelbſt lebe ſondern dir, der du für mich geſtorben und wieder aufgeſtanden biſt, auf daß ich auch von Sünden aufſtehe, und lebendig werde in dir, und dein eigen ſey, in deinem Reiche unter dir lebe, dir diene in ewiger Gerechtigkeit und Seligkeit, der du biſt aufgefahren gen Himmel, ſitzeſt zur Rechten deines Vaters immer und ewiglich, Amen.

Danckſagung für die Heiligung.

O GOtt heiliger Geiſt, der du ausgeheſt vom Vater und Sohn, biſt mit ihnen gleichförmig, mit ewig, in einem göttlichen unzertheilten Weſen. Ich bethe dich an, ich lobe preiſe dich, und dancke dir aus Grund meines Hertzens für alle deine Wohlthaten, und ſonderlich, daß du mich durch deine Gnade zum heiligen chriſtlichen Glauben beruffen und gebracht, dich ſelbſt meiner Seelen in meiner Tauffe eingegoſſen haſt, und ohne Aufhören in mir wirckeſt deine Wercke. Ich bitte dich, weil ich nicht aus

eigner Vernunft noch Kraft an JEſum Chriſtum meinen HErrn glauben oder zu ihm kommen kan, du wolleſt mich lehren in alle Wahrheit leiten und führen, den wahren Glauben in mir mehren und nähren, mit rechten Verſtande deines heiligen Worts begaben, in wahrer Anruffung und rechtem Vertrauen heiligen, innerlichen Frieden des Gewiſſens, mit ewigwährenden Troſt, neben aller Freudigkeit und Beſtändigkeit geben und ſchencken. Schreibe du JEſum Chriſtum in mein Hertz, der du biſt der lebendige Finger GOttes, vergewiſſere mich mit deinem Gezeugniß, tröſte mich wieder alle Furcht und Blödigkeit des Fleiſches, ſey du mein treuer Beyſtand wieder des böſen Feindes Anklagen, ſtärcke mich wieder die Verzagung auf daß ich alſo im Glauben durch deine Gnade der Verheiſſung verſiegelt werde, denn du biſt das Pfand unſers Erbes zu unſerer Erlöſung. Verleihe mir auch rechte Andacht und Seufftzen zum Gebet, daß ich mit wahrer Zuverſicht und kindlichen Vertrauen ſchreye und ſpreche: Abba lieber Vater, gib mir rechte Einfalt des Hertzens, ohn alle Gall und Bitterkeit, der du in Geſtalt einer Tauben über unſern HErrn JEſum Chriſtum am Jordan in ſeiner heiligen Taufe erſchienen biſt. Entzünde in mir das Feuer der inbrünſtigen Liebe, der du dich in feuriger Zungen über die heiligen Apoſtel ſchwebend haſt ſehen laſſen, damit ich deine Salbung empfahe. Erneure mich an dem inwendigen Menſchen, daß ich durch dich, der du im Wort und Sacrament kräftig biſt, möge wiedergebohren werden. Behüte mich für Abgötterey und Lügen, für allem Irrthum und Ketzereyen. Nimm hinweg die Unreinigkeit meines Gemüthes, lösche und dämpfe in mir alle fleiſchliche Begierde, laß die ſündliche Lüſte nicht kräftig werden in meinem Leibe, ſondern mache du deine Wohnung in mir, und herrſche in allen meinen Gliedern, begleite mich in das rechte Vaterland, Amen.

Danck-

Dnackſagung für Erhaltung des Leibes

Ich dancke dir von gantzem Hertzen und preiſe dich, HErr Himmels und der Erden, daß du mich die gantze Zeit meines Lebens von Jugend an bis auf gegenwärtige Stunde, ſo väterlich ernähret haſt, und mir noch alle Tage Speiſe, Tranck und Kleidung verſchaffeſt, mich mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich verſorgeſt. Denn ſiehe elend bin ich aus Mutterleibe auf die Welt kommen, du aber beſchereſt mir, was zu meinem Unterhalt von nöthen iſt. Solcher deiner Wohlthaten bin ich zwar gantz unwürdig, aber doch benöthiget, denn du weißt daß wir dieſer deiner Gaben zu dem zeitlichen Leben nicht können entbehren, auch ſolches von uns ſelber ohne dich nicht erwerben, ſondern wenn du giebeſt, ſo ſammlen wir, und wenn du deine Hand aufthuſt, ſo wird alles geſättiget, was lebet, mit Wohlgefallen. Ich bitte dich demüthiglich du wolleſt mich hinführo auch nicht verlaſſen, ſondern mir Eſſen und Trincken, Kleider und anders, ſo mir vonnöthen iſt, beſcheren. Regiere mich durch deinen guten Geiſt, daß ich deine milden Gaben nicht mißbrauche, und mein Hertz nicht beſchwere mit Freſſen und Sauffen, und Sorgen der Nahrung, damit ich nicht einen Mammon und Abgott daraus mache; noch mein Hertz daran hänge, auf daß ich nicht irre gehe vom rechten Glauben, noch meinen armen Nächſten verachte. Denn zeitlich Reichthum iſt wohl gut wenn mans nur ohne Sünde brauchet, wer es aber zu lieb hat, der kann ohne Sünde nicht bleiben. So gib nun, mein GOtt, daß ich dich allezeit über alle Dinge liebe und ehre. Neig mein Herz zu deinen Zeugniſſen, und nicht zum Geiz, welcher iſt eine Wurtzel alles Uebels, daß ich mir laſſe gnügen am täglichen Brodt und an deiner milden Gabe, ſintemahl es ein groſſer Gewinn iſt wer gottſeelig iſt, und läſſet ihm genügen in Chriſto JEſu unſern HErrn Amen.

Um die Früchte des Landes.

HErr, allmächtiger GOtt, ein König Himmels und der Erden; der du durch deine überſchwengliche Güte den gantzen Erdboden mit allerley Früchten ziereſt, und erfülleſt, davon Menſchen und Vieh ihre Nahrung haben; ich bitte dich um deiner Barmhertzigkeit willen, du wolleſt unſer Land ſegnen benedeyen daß es ſeine Früchte und Vermögen gebe; denn wir von uns ſelber nicht ein Körnlein aus der Erde können hervor bringen, oder demſelben helfen, wo du nicht das Gedeyen giebeſt, darum verleihe den lieben Früchten ein gnädiges Gewitter, daß ſie wachſen und wohl gerathen, behüte ſie für Hagel und Ungewitter, für Verheerung und allem Ungeziefer und Schaden. Laß das Land nicht feyren in deinem Zorn, daß es nicht wüſte liege und unfruchtbar bleibe; ſchlieſſe den Himmel nicht zu in deinem Grimm um unſer Sünde willen, daß er nicht werde wie Eiſen, uud die Erde wie Ertz. Sondern gib uns Früh- und Spat, Regen, dazu fruchtbare Zeiten, ſuche das Land heim, und wäſſere es, und mache es ſehr reich. GOttes Brünlein hat Waſſers die Fülle. O HErr! laß unſer Getreyd wohl gerathen, denn alſo baueſt du das Land, träncke unſere Furchen, und feuchte das gepflügte mit Regen, mache es weich und ſegne ſein Gewächſe. Kröne das Jahr mit deinem Gut, laß deine Fußſtapfen triefen von Fette, ſo werden die Wohnungen in der Wüſten auch fett werden, daß ſie triefen, und die Hügel umher werden luſtig ſeyn, die Anger werden voll Schaafe ſeyn, und die Auen werden dick ſtehen mit Korn, das man jauchzet und ſinget. So laß dir, lieber GOtt in deinen gnädigen Schutz befohlen ſeyn, den lieben Saamen und alle Früchte des ganzen Erdreichs; erhalte ſie in Froſt, Kälte, Eiß, Schnee, in Wind, Hitze und Dürre, in Regen und in allen vorfallenden Wetter, daß ſie nicht beſchädiget werden. Behüte uns für Mißwachs, für Theurung, für Hunger und Kummer. Siehe,

wir bekennen unſere Sünde mit reuigem Hertzen, und ſchreyen zu dir, unſern GOtt, du wolleſt hören im Himmel, in dem Sitze da du wohneſt, und wolleſt gnädig ſeyn der Sünde deines Volcks, uns nicht verlaſſen mit leiblicher Nahrung, ſondern uns verſorgen, auf das wir in allen Dingen deine göttliche Kraft und Milde mit Dancksagung erkennen und dich preiſen, der du uns reichlich ernähreſt an Leib und Seele, hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Gebeth in Kriegs-Zeiten.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, wir arme elende Sünder erſcheinen vor dir mit betrübten Hertzen und zerſchlagenen Geiſt, und bekennen demüthiglich, daß wir mit unſern ſchweren Sünden, dir vor dein heiliges Angeſicht kommen, nebſt andern Strafen, auch gegenwärtige Krieges-Noth, ja den endlich Untergang wohl verdienet haben. Dieweil du aber, Kraft deines theuren Eides, keinen Gefallen haſt an dem Untergange und Verderben des Gottloſen; ſondern willſt, daß er ſich bekehre und lebe: ſo nehmnn wir in dieſer großen Noth unſere einige Zuflucht zu deiner grundloſen Barmhertzigkeit und bitten dich demüthiglich, du wolleſt uns nicht ſtrafen in deinem grimmigen Zorn, noch von deinem Angeſichte verwerfen, ſondern mit deiner Güte und Barmhertzigkeit über uns walten, und das arme Volck, welches von jedermann geplaget wird, anſehen, ſonderlich aber das unſchuldige Blut, ſo zu dir rufet, hören, und dich der armen kleinen Kinder erbarmen. Ach HErr! ſey uns gnädig und rechne nicht unſere Sünde, ſondern wie ſich ein Vater über ſeine Kinder erbarmet, alſo erbarme du dich über uns, HErr! der du biſt vormals gnädig geweſt deinem Lande: der du die Miſſethat vormals vergeben haſt deinem Volck, und alle ihre Sünde bedecket, der du vormals haſt alle deinen Zorn aufgehoben, und dich gewendet von dem Grimme deines Zorns; tröſte uns, GOtt! unſer Heiland, und laß von deiner Ungnade über uns. Willſt

du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen laſſen immer für und für? willſt du uns denn nicht wieder erquicken, daß ſich dein Volck über dir freuen möge? HErr, erzeige uns deine Gnade und hilf uns. Ach! daß ich hören ſollte, daß GOtt der Herr redet, daß er Friede zuſagte ſeinem Volck und ſeinen Heiligen, auf daß ſie nicht auf eine Thorheit gerathen. HErr GOtt Zebaoth, wie lange willſt du zürnen über dem Gebete deines Volcks? wende dich doch, ſchaue vom Himmel, ſiehe drein und ſchilt, daß des Brennens und Reißens ein Ende werde. Lege unſern Feinden einen Ring in die Naſe und ein Gebiß ins Maul, und führe ſie den Weg zurücke, da ſie herkommen ſind. Errette uns Herr von der Gottloſen Gewalt, und hilf uns um deines Nahmens willen, damit alle Welt erkenne, daß wir dein Volck einen Gott haben der alle Hülfe thut, die auf Erden geſchieht.

Du biſt ja der Held und Mann,
Der den Kriegen ſteuren kann,
Der da Spieß und Schwerdt zerbricht,
Der die Bogen macht zunicht,
Der die Wagen gar verbrennt,
Und der Menſchen Herzen wendt,
Daß der Krieg gewinnt ein End.

Gebet nach erlangten Frieden.

Wer iſts, der uns gedeihen läßt?
Wer hält mit ſeiner Hand
Den edlen güldnen Frieden feſt
In unſerm Vaterland?
Ach Herr mein Gott; das kömmt von dir,
Dein Schild bedeckt und ſchützt uns hier,
Und läßt uns ſicher ruhn.

Allmächtiger HErr Zebaoth! gnädiger Gott! du haſt unſer Flehn erhöret. Du ſegneſt uns nach vielen Schrecken und Plagen des Krieges mit einem erquickenden Frieden. Ein jeder kann dir wieder ungeſtört dienen, und ſein Brodt in Sicherheit eſſen. Von deiner Weisheit, Macht und Gnade kommt uns dieſe Ruhe allein.

Ach

Ach daß, doch auch ein jeder deine liebreiche Aufſicht über unſer Land mit danckbarem Herzen erkennen möchte! du der treue Beſchirmer deſſelben, verdienſt Lob und Anbetung von allen die darin wohnen. Dein Schutz erwecke ſie, zu einem eifrigen Gehorſam gegen deine Gebote, und zu einem kindlichen Vertrauen auf deine groſſe Hülfe. Wie ſtrafbar wäre jeder, der dich den GOtt unſers Heils vergeſſen, und auf dich den Felſen unſrer Stärcke nicht achten wollte!

Allmächtiger! da wir nun darüber frohlocken, daß du uns ſo gnädig biſt und uns (nach groſſen Unruhen) unter deine Obhut in erwünſchter Ruhe leben läſſeſt: ſo laß uns denn auch alle bereitwillig ſeyn, dich für deine groſſe Gnade mit den unſrigen zu Hauſe anzubeten, und dir mit der Gemeine öffentlich Danck in deinem Tempel zu bringen. Dein liebreicher Schutz ermuntre einen jeden ein leuchtendes Beyſpiel des wahren Chriſtenthums zu geben! auf dich müſſen ſich aller Herzen verlaſſen, und nicht auf Reichthümer und Macht, nicht auf menſchliche Weisheit, Anſtalten, Zurüſtungen und Bündniſſe. Dann werden wir fernerhin dein geſegnetes Volck ſeyn, und im Frieden leben. Um JEſu Chriſti unſers Fürbitters willen bitten wir, nimm der mancherley Sünden wegen, die unter uns noch täglich begangen werden, dieſe Wohlthat nicht von uns!

Beweiſe dich an uns herrlich und barmhertzig durch Mittheilung der Güter, wodurch der Friede dieſes Landes ſtets dauerhafter wird.

Schencke uns daher vor allen Dingen den Frieden mit dir, der aus dem wahren Glauben, aus Gottſeligkeit, Menſchenliebe Rechtſchaffenheit, Arbeitſamkeit und Mäßigkeit entſpringt! und laß Ungerechtigkeit und Betrug, Ueppigkeit, Schwelgerey und Müßiggang fern von einem jeden in dieſem Lande ſeyn, damit deſſen innere Ruhe und Wohlfahrt nie geſtört, und deine Strafgerichte

über daſſelbe gezogen werden! erhöre mich lieber Vater und laß dir mein Gebeth wohlgefallen, um JEſu Chriſti willen, Amen.

Gebeth eines Krancken.

Lieber Vater im Himmel, dein Wille geſchehe! daß ich itzund in meinem Siechbette liege, mit Schmertzen und Schwachheit umgeben, das erkenne ich o GOtt, für deinen väterlichen Willen. HErr, du biſt gerecht, ich aber voller Sünde und Ungerechtigkeit. Du haſt Urſache mich zu züchtigen; ich aber will mich vor dir demüthigen und deiner Gnade gantz ergeben. Das Fleiſch iſt zwar ſchwach, und wolte gern des Creutzes entladen ſeyn: aber ſtärcke du des Fleiſches Blödigkeit, daß ich mich in deinen guten Willen gehorſamlich ergebe, und mit demſelben deinen Willen in Glück und Unglück, in Lieb und Leid durchaus vereiniget ſtehe bis in den Tod; ich weiß doch und glaube feſtiglich, daß du mein Vater biſt; du züchtigeſt dein Kind; und wirſt es nicht verderben. Ach laß mich deine Väterlichi Barmhertzigkeit in meinem Creutz erblicken. Laß mich kräftiglich in meiner Seele empfinden, daß du es gut mit mir meineſt und deine Güte nicht von mir wenden wirſt. Dein Wille iſt der beſte, der ſoll mir auch, der tröſtlichſte ſeyn. Wenn ich, o treuer Vater, nach deinen Willen leide, ſo kan und will ich meine Seele mit Geduld faſſen, und mich dir befehlen, als den treuen Schöpfer in guten Wercken. HErr du wirſts wohl machen, mein Leben und Tod ſtehet in deinen Händen, hilff mir mein GOtt, Amen.

Mein GOtt ich lebe wohl, doch weiß ich nicht wie lange,
Mein Tod iſt gantz gewiß, nur ſeine Stunde nicht.
Und das mein Leben nur an einen Faden hange.
Bezeugt mein ſicher Leib der alle Stunden bricht:
So lehre mich demnach mein Ende wohl bedencken:

Das

Das Ende meiner Noth, das Ende meiner Zeit.
Und wenn ſich Leib und Geiſt zu ihrem Urſprung lencken.
So führe mich erlöſt zur ſüſſen Ewigkeit.

Gebet um ein ſeeliges Ende

O ſüſſer HErr JEſu Chriſte, du ewiger Glantz der Herrlichkeit deines Vaters! du wahre Sonne der Gerechtigkeit der du für mich elenden Menſchen die ſchmähliche Pein des Todes am Creutz gelitten, und dein Leben zur Erlöſung für die gantze Welt gegeben haſt. Ich bitte dich, mein Heyland hilf mir durch deine Gnade, daß ich deines bittern Leidens und Sterbens nimmermehr vergeſſe, ſondern ohn Unterlaß die ſündlichen Lüſte meines Fleiſches tödte, und täglich mit dir ſterbe, auf daß ich an meinem Ende in dem tröſtlichen Glantz deiner Gnaden von hinnen ſcheide, und mit dir zur Herrlichkeit des ewigen Paradieſes fröhlich eingehen möge. HErr JEſu Chriſte, der du an deinem Tode deinem Vater deinem Geiſt befohlen haſt, hilf mir, daß ich mit denſelben Wort mein Leben beſchlüſſe; und ob ich es nicht reden könnte mit dem Munde, ſo wolleſt du es hören wenn ich ſeufzte aus meinen Hertzen: Vater, in deine Hände befehl ich meinen Geiſt, du haſt mich erlöſet, du getreuer GOtt: Amen.

Meinen GOtt hab ich im Leben
Mich in allen ſchon ergeben.
Der wird mich auch in dem Sterben
Laſſen nimmermehr verderben.

Danckſagung für erlangte Geſundheit.

Ich dancke dir, HErr allmächtiger GOtt, daß du mich ſo väterlich heimgeſuchet und gezüchtiget haſt um meiner Sünde willen, ja HErr, es iſt mir lieb, daß du mich gedemüthiget haſt, daß ich deine Rechte lerne. O mein GOtt, wie oft gedachte ich auch wie Hiskia: nun muß ich nicht mehr ſchauen die Menſchen bey denen, die ihre Zeit leben, nun iſt meine Zeit aus, und ver-

mir aufgereumet wie eines Hirten Hütte; nun reiſſet der HErr mein Leben ab, wie ein Weber den Faden, und machets mit mir aus vor Abends. Ich ſehe aber mein GOtt, daß meine Kranckheit nicht zum Tode geweſen iſt, ſondern zur Ehre GOttes daß du mein HErr JEſu Chriſte, dadurch gepreiſet werdeſt. Denn du haſt dich meiner erbarmet, und dich meiner Seelen hertzlich angenommen. Du haſt alle meine Sünde hinter dich zurücke geworfen und mir mein Leben gefriſtet. Wiewohl haſt du meine Kranckheit gewendet, und mir ſo gnädiglich geholffen ich dancke dir, mein GOtt, ich dancke dir von Grunde meines Hertzens, daß du mich wieder aufgerichtet und geſtärcket haſt, daß ich deinen Tempel wieder beſuchen, meinen Weg und Steg gehen und meine Geſchäfte verrichten kan. Deine Güte iſts, ſonſt wäre es längſt aus mit mir. O wie werde ich ſo oft an deine Zucht-Ruthe gedencken, wie werde ich mich ſchämen mein Lebenlang, und mich für deinen Zorn hüten? hilf nun, HErr mein GOtt, daß ich mit der neuen Geſundheit auch ein neues Leben anfahe, gib, daß ich allezeit deinen Nahmen preiſe und dein Lob immerdar in meinem Munde ſey. Regiere du mich mit deinem heiligen Geiſt daß ich dir zu Ehren lebe, und meine Glieder nicht mehr begebe zu Waffen der Ungerechtigkeit, ſondern zu Waffen der Gerechtigkeit, zu dienen dir mein GOtt, daß ich deine Lieder ſinge, ſo lange ich lebe, und dich in der Gemeine lobe und preiſe, Amen.

Täglicher Seufzer.

Ach mein HErr und mein GOtt! du gütiger himmliſcher Vater, ich bitte dich hertzlich und kindlich, gieb mir hier in dieſer Welt, was mir gut und ſelig iſt an Leib und Seele nach deinem Willen und Wohlgefallen. Laß mich nach deinem heiligen Wort recht gläuben, chriſtlich leben, gedultig leiden, und endlich fröhlich und ſeelig ſterben, um JEſu Chriſti willen, Amen.

Herrn Caſpar Neumanns,

Kern aller Gebethe.

Das Böſe Niemanden: das Gute Mir und Dir, und die Ehre GOTT.

GOTT bereite mein Herz zum Gebeth.

Gebeth wieder alles Böſe.

Herr höre mein Wort merck auf meine Rede! Vernimm mein Schreyen mein König und mein GOtt; denn ich will vor dir beten. Pſ. 5. v. 1.

Ach HErr! wie iſt meiner Feinde ſo viel! und ſetzen ſich ſo viel wieder mich! darum ſo ſiehe an meinen Jammer und Elend, und ſey mir gnädig nach deiner groſſen Güte!

Errette mich, erlöſe mich, erhalte mich, bewahre mich, behüte mich, beſchirme mich, und hilf mir aus allen meinen Nöthen, heut und zu allen Zeiten, und ſo lange ich lebe.

2. Rechne mich nicht, mein GOtt und himmliſcher Vater, unter die Gefäſſe des Zorns, unter die Kinder des Verderbens unter den Haufen der Gottloſen, und unter die Zahl derer die da verlohren werden.

3. O mein JEſu, laß nicht an mir armen Menſchen deine Mühe vergebens, dein Leiden umſonſt, dein Blut ohne Wirckung, deine Wunden ohne Frucht, dein Sterben ohne Krafft, und deine Auferſtehung ohne Nutzen ſeyn.

4. Sondern reiß meine Seele der Sünde aus den Stricken, dem Tode aus den Händen, der Hölle aus den Rachen, dem Satan aus den Klauen, und laß mich nicht kommen ins Gericht.

5. Verlaß mich nicht, o GOtt heiliger Geiſt, und weiche nimmermehr aus meinen Hertzen! denn ohne dich weiß ich nichts ohne dich verſteh ich nichts, ohne, dich ver-

mag ich nichts; und wo du mir nicht ſelber giebeſt beyde das Wollen und Vollbringen nach deinem Wohlgefallen, ſo thue ich kein guts.

6. Du dreyeiniger GOtt, bewahre mich in meinem Chriſtenthum für Ketzerey und irriger Meynung, daß mich nicht etwa die Vernunft betrüge, oder die Verfolger erſchrecken, oder die Welt verführe, oder das Anſehen blende, oder das ich ſonſt nicht um Ehre und zeitlichen Gewinſtes willen meinen Glauben verläugne.

7. Schaffe, daß meine Gottesfurcht nicht Heucheley, mein Glaube nicht Menſchen-Werck, meine Frömmigkeit nicht Scheinheiligkeit, mein Kirchengehen nicht nur eine bloſſe Gewohnheit, mein Beten nicht ohne Andacht, und meine Liebe nicht laulicht ſeyn.

8. Bewahre mich auch für Sicherheit und Halsſtarrigkeit, daß ich nicht wieder mein eigen Gewiſſen das Böſe liebe, die Fehler gering halte, die Warnung verachte, die Laſter lobe, mit der Boßheit mich rühme, und alſo gar ſterbe in Sünden.

9. O groſſer GOtt! vertreibe aus meiner Seele allen Hochmuth, Uebermuth, Verwegenheit und Eigenſinnigkeit! daß ſich mein Hertz nicht erhebe, daß ich mich nicht beſſer düncke als andere, daß ich meiner Geſchicklichkeit nicht zu viel traue, daß ich mich nicht verlaſſe auf meine Gaben, daß ich mich nicht ſelber für klug halte, daß ich meine Gewalt nicht mißbrauche, daß ich nicht trachte nach hohen Dingen, daß ich nicht in ein fremd Amt greife, mich nicht in Sachen menge, die mich nichts angehen, etwas vornehme, das mir zu ſchwer iſt, oder dich um etwas bitte, das mir nichts nütze.

10. Hilf, daß ich mich entſchlage aller böſen Gedancken, daß ich mich entreiße aller ſchändlichen Begierden, daß ich mich entbreche aller unreinen Lüſte, daß ich mir abgewehne alle unnütze Reden, daß ich mich hüte für allem ſündlichem Vornehmen.

11. Fluchen und Schwören, Rauben und Stehlen, Lügen und Trügen, Schmähen und

Läſ-

Läſtern, Heucheln und Schmeicheln, Faulen-tzen und Müßigehen, Freſſen und Sauffen Huren und Buben, und was ſonſt deinem heiligen Willen zuwieder iſt, Fleiſches-Luſt, Augen-Luſt, hoffärtiges Weſen, Verachtung deines Worts, Ungerechtigkeit, Geitz, Neid, Mißgunſt, Feindſchaft, Ehrſucht, Falſchheit, Liebe des Zeitlichen, und dergleichen, daß laß alles fern von mir ſeyn.

12. Laß mich, o Himmliſcher Vater die Zeit meines Lebens nicht werden liederlich im Gemüthe, eitel in Gedancken, und unzüchtig in Worten, heßlich in Geberden, ſchändlich im Leben, hoffärtig in Kleidung, ſtoltz im Hertzen, ſicher im Glück, wollüſtig in guten Tagen, oder verſchwenderiſch, wenn ich gnug habe.

13. Gib, daß ich um andere Leute mich nicht bekümmere, meinen Nachbahrn nicht urtheile, noch richte, die Unſchuldigen nicht ärgere, die Frommen nicht beleidige, die Armen nicht verachte, die Schwachen nicht unterdrücke, die Gefallnen nicht auslache, die Elenden nicht ſpotte, niemanden ſchade, und keinen Menſchen betrübe mit Worten oder mit Wercken.

14. Zähme mein Fleiſch und Blut, wehre dem Satan, ſteure der böſen Welt, und hilf, daß ich von niemanden verführet werde.

15. Geſchiehet es aber ja, daß ich aus menſchlicher Schwachheit zuweilen noch fehle, oder auch wiſſentlich das Gute laſſe, und das Böſe thue; ach ſo handele nicht mit mir nach deiner Gerechtigkeit wenn ich irre, ſtrafe mich nicht in deinen Zorn, wenn ich ſündige! Züchtige mich nicht in deinem Grimm, wenn ich dich beleidige! ſondern verſchone meiner nach deiner groſſen Barmherzigkeit.

16. O HErr! ſchlage mich nicht in meinem Wandel mit Blindheit und Unachtſamkeit daß ich nicht irre in meinen thun, nicht fehle in meinen Rathſchlägen nicht nachläßig ſey in meinem Beruf, nicht unbedachtſam verfahre in meinen Geſchäften, nicht thöricht handele in meinen Vornehmen und alſo vor

der

der Welt nicht dürfe zu ſchanden werden.

17. Behüte auch, mein GOtt! mich und das meinige vor alle dem, was mir ſchaden kan; meinen ehrlichen Nahmen vor Schande, meine Nahrung vor Verluſt, mein Vermögen vor Dieben, meine Gräntzen vor Waſſers-Noth, mein Hauß vor Feuer meine Wohnung vor Donner, meine Früchte vor Hagel, meinen Leib vor Kranckheit, mein Hertz vor Sorgen, meine Augen vor ſchrecklichen Erſcheinungen, mein Ohr vor böſer Poſt, meinen Eheſtand vor Wiederwärtigkeit, und mein Leben vor einen böſen ſchnellen Tod.

18. O Vater nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage, beraube mich nicht der Meinigen vor der Zeit, laß mich nicht kranck, ungeſund und gebrechlich, laß mich nicht einſam, elend und verſtoſſen, laß mich nicht von dem Meinigen verjaget, laß mich nicht ſchmählich arm, oder auf andere Weiſe unglücklich werden.

19. Gib, daß ich nicht darf Fremden beſchwerlich ſeyn, nicht anderer Leute Gnade leben, nicht meine Feinde ums Brodt bitten, und Hülfe ſuchen bey harten, unfreundlichen und unbarmhertzigen Menſchen.

20. Iſt es ja dein väterlicher Wille, mich mit Creutz zu belegen; ſo ſchaffe es auch alſo, daß ich nicht murre wieder deine Züchtigung, nicht ungeduldig ſey im Leiden, nicht kleinmüthig werde unter den Trübſalen, nicht verzaget, wenn die Angſt zunimmt, und nicht verzweifle, wenn deine Hülfe verzeucht.

21. Schütze mich wieder alle meine Wiederſacher, und bewahre mich für falſchen Freunden. Wenn ſie mich verläumden, ſo bringe mein Recht ans Licht; wenn ſie mich verfolgen, ſo errette mich, wenn ſie einen Rath beſchlieſſen ſo werde nichts draus, wenn ſie mir fluchen, ſo ſegne mich.

22. Und wenn ich endlich werde Drangſal genug ausgeſtanden haben in dieſer Welt, ſo erlöſe mich auf einmahl von allem Uebel, Amen.

Ge-

Gebet um alles Gute.

Erhöre mich, wenn ich ruffe, GOtt, meiner Gerechtigkeit, der du mich tröſteſt in Angſt. Sey mir gnädig, und erhöre mein Gebeth.

Allmächtiger, gnädiger barmhertziger, wohlthätiger GOtt und Vater! Schöpfer aller Dinge! Geber alles Guten, Brunquell aller Gaben Erhalter deſſen, was da iſt und gewaltiger Regierer der gantzen Welt.

2. Siehe, in dieſer Stunde komme ich zu dir, als ein Armer zu dem Reichen, als ein Schwacher zu dem Starcken, als ein Verlaſſener zu den Noth-Helffer, und als ein Kind zu ſeinen Vater.

3. Im Nahmen JEſu Chriſti, auf deinen Befehl, und von wegen deiner Zuſage bitte ich dich itzund um alles, darum du, lieber GOtt, gebeten ſeyn willt.

4. Gib mir, o HErr! was ich bitte, reiche mir, was ich bedarf, verleihe, was mir gut und ſelig, ſchicke es in allem wie du willt, und ſey heut und allezeit, und ſo lange ich lebe mein GOtt, der mir hilfft, mein Hort, auf den ich traue, und mein Licht auf meinen Wegen.

5. HErr GOtt Vater ſey mein GOtt! deine Weisheit regiere mich, deine Gnade erhalte mich, deine Liebe erfreue mich, deine Barmhertzigkeit tröſte mich deine Gerechtigkeit ſtärcke mich, deine Wahrheit beſchirme mich, deine Allmacht beſchütze mich.

6. GOtt Sohn, JEſu Chriſte, ſey mein Heyland! deine Menſchwerdung ſey meine Freude, deine Lehre mein Unterricht, dein Wandel mein Vorbild, dein Leiden meine Erlöſung, deine Demuth mein Beyſpiel, deine Geduld mein Exempel, deine Schmach meine Ehre, deine Unſchuld meine Gerechtigkeit, dein Tod mein Leben, deine Auferſtehung mein Troſt, deine Himmelfahrt meine Hoffnung, und dein letztes Gericht mein Eingang in den Himmel.

7. GOtt heiliger Geiſt, ſey mein Troſt! bekehre mich, denn ich bin ein ſündiger Menſch, mache mich lebendig, denn ich bin todt, wecke mich auf denn ich ſchlafe, waſche mich denn

ich bin unrein und bereite mich zum ewigen Leben.

8. Erleuchte meinen Verſtand, heilige meinen Willen, zähme meine Begierden, und ſtärcke mein ſchwach Vermögen.

9. Sey, wohne und bleibe bey mir, du hochgelobte Dreyeinigkeit, erſchrecke mich alle Tage mit deinem Geſetze, tröſte mich wieder durch dein Evangelium, unterweiſe mich mit deinen Worte.

10. Auf daß ich meine Sünde erkenne, den Zorn GOttes fühle, für der Hölle mich fürchte die Uebertretung bereue, an JEſum gläube, deines Verdienſtes mich tröſte, mein Leben beſſere; und alſo ſelig werde.

11. Rüſte mich aus, lieber GOtt, mit allem was dir wohlgefällt, und mache mein Hertz allezeit brünſtig im Geiſt frölich in der Hoffnung, willig in der Demuth, heilig in der Andacht, emſig im Gebeth, eifrig in der Liebe, fertig im Gehorſam, kindlich in der Furcht; und hilff, daß ich ſtets ſuche, was droben iſt.

12. Pflanze in mein Hertz rechte Luſt zu deinem Wort, und wenn ich in der Biebel leſe, ſo erleuchte mich; wenn ich zur Kirchen gehe, ſo bereite mich; wenn ich die Predigt höre, ſo erbaue mich: wenn ich bethe, ſo erhöre mich; wenn ich ſinge ſo erfreue mich; wenn ich beichte, ſo beſſere mich; und wenn ich zu deinem hochheiligen Abendmahl kommen werde, ſo laß mich einen würdigen Gaſt ſeyn.

13. Laß mich, o Vater! ſeyn rein in Gedancken, wahrhaftig in Worten, verſchwiegen in Reden, treu in der That, ſchamhaftig in Geberden, züchtig in Sitten, mäßig in der Freude beſcheiden im Zorne, richtig im Thun, fleißig in Geſchäften, und verſtändig in allem.

14. Gib mir eine Seele, die da verſtehe, was des Geiſtes GOttes iſt, damit ich überall mich ſelbſt erkenne, und hernach, klüglich handele, vorſichtig wandele, weißlich rede, behutſam frage, das Böſe von dem Guten unterſcheide, und vernünftig in allem urtheile.

15. Vor allen Dingen, mein GOtt! laß die Liebe in mir wachſen, und mache mich gerecht,

daß

daß ich meinen Nächſten thue, was ich ſoll; gebe, was ihm gehöret; laße, was er hat; und das gerne gönne, was du ihm beſchereſt.

16. Wende mein Hertz zu der Barmhertzigkeit, und laß meine Hände freygebig ſeyn, daß ich der verlaſſenen mich annehme, den Irrenden rathe, die Unwiſſenden lehre, für die Unmündigen rede, den Armen helfe, die Schwachen ſtärcke, die Verſchmachten labe, den Fallenden aufhelfe, die Unterdrückten hebe, die Nothdürftigen tröſte, und allen mit einander was gutes erweiſe.

17. Schaffe auch barmhertziger Vater! daß ich verſöhnlich ſey, und liebe meine Feinde, ſegne, die mir fluchen, wohlthue denen, die mich haſſen, für die bitte, ſo mich beleidigen, derer ſchone, die ſich an mir vergreiffen, ja, daß ich ſie ſpeiſe, wenn ſie hungert, träncke, wenn ſie dürſtet; und alſo böſes mit Gutem vergelte.

18. O groſſer GOtt! laß mich endlich allen Menſchen begegnen, wie ich ſoll; ehrerbiethig gegen die Prediger, gehorſam gegen die Obrigkeit, verträglich gegen die Nachbarn bey den Hohen demüthig, bey den Niedern freundlich, bey meines gleichen dienſtfertig, danckbar gegen die Wohlthäter, aufrichtig unter den Freunden, fröhlich unter den Fröhlichen traurig mit den Traurigen, damit meine Liebe rechtſchaffen ſey, und ich mit jedermann Friede haben möge.

19. Weil es auch in der Welt gefährlich iſt, ſo regiere mich, mein GOtt in der Geſellſchafft, daß ich die Böſen meide, zu den Frommen mich halte, dem Guten nachthue, die andern erbaue, und alſo zu jederzeit als ein wahrer Chriſt und ein gehorſames Kind GOttes erfunden werde.

20. Beſchere mir auch, du reicher GOtt, von deinen zeitlichen Segen ſo viel, als dein gnädiger guter Wille iſt, und gieb mir ſo lange ich lebe, einen klugen Verſtand, ein fröhlichs Hertz, und einen geſunden Leib.

21. Erhalte, was du mir gegeben haſt, mehre mein Gedächtniß, ſchärfe meine Sinnen, ſtärcke meine Kräfte, bewahre meine Gliedmaſſe, friſte mir meine Jahre ſo lange

es dir gefällt, und laß mich auch, wenn ich alt werde, dir noch befohlen ſeyn.

22. HErr! ſegne meine Speiſe und Tranck ſtärcke mich in meinen Bemühungen, gib mir in der Nacht meine Ruhe, wenn ich ſchlafe, ſo wache für mich, wenn es Zeit iſt, ſo ermuntre mich, und laß alle Abwechslungen dieſes Lebens zu meinem Beſten gedeyen.

23. Wenn ich, lieber Vater ausgehe, ſo führe mich, wenn ich eingehe, ſo bewahre mich, wenn ich reiſe, ſo begleite mich, wenn ich daheim bin, ſo behüte mich; und laß deinem Engel allezeit bey mir ſeyn an allen Enden und Orten.

24. Setze mich, o HErr, in einen ſolchen Stand, wie du weiſt daß es mir gut iſt. Wenn es Zeit iſt, ſo erhebe mich, wenn es nütz iſt, ſo erhöhe mich, und gib mir alsdann ſo viel Anſehen, als ich ertragen kan, und ſo viel Gewalt, als ich zu gebrauchen weiß.

25. Laß mich aber meinen Geſchäften wohl vorſtehen, und gib mir Luſt zu meiner Arbeit, Verſtand zu der Sache, Glück zu den Anſchlägen, Geſchicklichkeit in allen Dingen, und laß mich ſo viel möglich bey allen Menſchen beliebt werden.

26. Wenn (weil) du mir auch, mein GOtt! einen treuen Ehegatten beſcheret haſt, ſo mache mir bey demſelben die Ehe fröhlich und geſegnet, die Kinderzucht erfreulich, und das gantze Leben vergnügt.

27. Segne, HErr! mein Vermögen, mein Einkommen und alles, was ich habe, damit ich ſo viel vor mich bringe, als ich bedarf meinen Mund zu ſättigen, meinen Leib zu kleiden, die Meinigen zu verſorgen, mich in der Noth zu retten, meinen Nächſten zu dienen, den Armen zu helffen, und deine Ehre zu befördern.

28. Und weil niemand in der Welt ſich allein helfen kan, ſo verleihe mir auch, o Vater! Gunſt bey den Menſchen, Gnade bey meiner Obrigkeit, und Liebe bey allen damit es mir niemahls mangele an treuen Freunden an guten Gönnern, an mächtigen Förderern, ſondern ich allezeit haben möge

Rath

Rath, wenn ich Rath bedarf, Hülfe, wenn ich Hülfe bedarf, Schutz wenn ich Schutz bedarf.

29. Es wird mir am Creutz wohl auch nicht fehlen, weil ich lebe; aber gib mir nur, mein GOtt! Geduld, wenn Trübſal da iſt; Demuth, wenn ich verachtet werd Sanftmuth wenn ich beleidiget werde; Zufriedenheit, wenn ich Schaden leide.

30. Nimm mich auf, wenn ich verlaſſen bin, befridige mich, wenn ich unruhig bin; tröſte mich, wenn ich erſchrocken; ſtärcke mich wenn ich traurig bin, erfreue mich wenn ich ſchwach bin; hilf mir wieder, wenn ich geirret habe; und wenn etwas nicht zu ändern iſt, ſo gib, daß ich mich alles unnützen Kummers entſchlage.

13. Zuletzt, mein treuer GOtt! ſey mein Artzt in der Kranckheit, lindre meine Schmertzen, ſegne die Mittel, die ich brauche; wenn es gut iſt, ſo hilff mir. Soll es aber nicht ſeyn, ſo beſchere mir doch nach deinen heiligen Willen, nur fein bald und bey guter Vernunfft ein ſeeliges Ende.

Fürbitte für alle Menſchen.

Ach ſiehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HErrn, wiewohl ich Erde und Aſche bin. 1 B. Moſ. 23. v. 27.

GOtt, der du biſt vormahls gnädig geweſen deinem Lande, nimm itzund an die Bitte meines Mundes, und laß auch andere fromme Chriſten, und alle Menſchen meines Gebeths genieſſen.

2. Erhalte, ſchütze, regiere, führe und mehre lieber Vater, den kleinen Haufen deiner chriſtlichen Kirche, bewahre unſere Cantzel vor falſcher Lehre, unſere Schulen vor Verwüſtung, unſere Gemeinde vor Spaltung, unſer Verſammlung vor Aergerniß, unſere Lehre vor Verfolgung.

3. Steure den Feinden unſers Glaubens, wehre dem Türcken, dämpfe alle Ketzereyen, und laß die Ehre deines heiligen Nahmens in der Welt immer je mehr und mehr ausgebreitet werden.

4. Er-

4. Erleuchte die Irrenden, bekehre die Gottloſen, ſchone der Sünder, vergib den Bußfertigen, und bringe um die loſen Verächter.

5. Hilf mein GOtt daß unſere Lehrer und Prediger allezeit ſeyn mögen geſchickt im Predigen, rein im Lehren, deutlich im Erklären, eyfrig im Vermahnen, muthig im Strafen, geiſtreich im Tröſten, nützlich im Erbauen, treu im Amt, heilig im Wandel, einig im Leben verträglich im allem.

6. Segne auch ihre Arbeit, und hilff, daß ſie ihr Amt nicht mit Seuftzen führen dürfen: ſondern gib mir und allen andern ihren Kirch-Kindern und Zuhörern andächtige Ohren, erleuchtete Augen gehorſame Sinnen, bußfertige Hertzen, wohlthätige Hände. Damit überall und auch bey uns dein Nahme geheiliget, deine Kirche gebeſſert, und dein Reich gemehret werde.

7. Hernach ſo beſchütze auch du ſtarcker allmächtiger GOtt, unſer Regiment und gemeines Weſen, und gib allen Kayſern, Königen, Fürſten und Herren, Regenten und Rathmannen, von Davids Gottſeeligkeit, von Salomonis Weisheit, von Simſons Hertzhaftigkeit.

8. Laß ſie ſeyn treu geſinnet vor die gemeine Wohlfahrt, bekümmert um deine Kirche, gnädig gegen ihre Unterthanen, verträglich mit ihren Nachbarn, ſiegreich wieder deine und ihre Feinde.

9. Pflantze in die Herzen aller Gewaltigen Gedanken des Friedens, hilf, daß die Edlen auch nach GOtt fragen, gib allen Räthen heilſame Anſchläge, verleihe allen Richtern die Gerechtigkeit, und allen Beamten die Barmhertzigkeit.

10. Auf daß bey uns und überall das Böſe geſtraft, das Gute belohnt, dem Uebel geſteuret, was löblich iſt, erhalten, und ein jedweder in ſeinem Amte treu erfunden werde.

11. O treuer GOtt! regiere alle Unterthanen, daß ſie ihre Obrigkeit lieben, ihre Herrſchaft ehren, den Geſetzen folgen, und wenn es nöthig iſt, Gut und Blut vor dein Wort aufſetzen mögen.

12. Ja

12. Ja, erhalte unſer gantzes Vaterland in gutem Flor, mehre ſeine Einwohner, ſegne ſeinen Handel, fördre ſeine Handthierung, erhalte den Ackerbau, beſchere dienlich Wetter, und gib zu allen Dingen dein Gedeyen.

13. Hingegen ſo behüte deine gantze Chriſtenheit für Peſtilentz und anſteckenden Seuchen, für Uneinigkeit, Unruhe, Krieg und Streit, oder ſo wir ja mit unſerm Sünden dieſes verdienet haben, ſo laß doch deine Gerechten nicht gar in der Noth umkommen, ſondern erhalte uns der in Peſt, ſättige uns in der Theurung, beſchütze uns im Kriege, ſeegne die gerechten Waffen, und gieb uns bald wieder den lieben Frieden.

14. Benedeye auch endlich den Haußſtand, und verleihe allen Hauß-Vätern und Hauß-Müttern Friede in ihrer Ehe, Glück in ihrer Nahrung, und Freude an ihren Kindern

15. Den Kindern ſelber gib guten Gehorſam, willige Folge, kindliche Furcht, rechtſchaffene Demuth, ſchuldige Ehrerbigkeit, hertzliche Danckbarkeit, und laß denn Seegen ihrer Eltern an ihnen reichlich erfüllet werden.

16. Beſchere allen Herren und Frauen gute Dienſtboten, allem Geſinde aber verleihe geſunde Gliedmaſſen wachſame Augen, gehorſame Ohren, willfährige Hertzen, verſchwiegene Lippen, treue Hände, und eine Seele, die ſich vergnügen läſſet.

17. In Summa laß dir alle Menſchen befohlen ſeyn, und gib einen jedweden was er bedarf. Erhöre die betenden, ernähre die Armen, ſpeiſe die Hungrigen, träncke die Durſtigen, kleide die Nackenden, begleite die Reiſenden, ſchütze die Verjagten, erlöſe die Gefangenen, tröſte die Betrübten, warte der Krancken, heile die Preßhaften, behüte die Geſunden, bewahre die Schwangern, entbinde die Gebährende, nähre die Säugenden, pflege der Kinder, führe die Jugend, trage die Alten, hilf den Unmündigen, verſorge die Wäyſen, vertheidige die Wittwen, heilige die Eheloſen, ſtärke die Schwachen, errette die Angefochtnen, wache vor die Schlafenden, erbarme dich

dich der Sterbenden, und erweiſe deine Wunder an allen Orten.

18. Zuletzt aber laß dir lieber GOtt, abſonderlich befohlen ſeyn meine Angehörigen, ſie mögen ſeyn wer und wo ſie wollen, behüte ſie vor allen Uebel, gib ihnen alles Gute, und regiere ſie mit deinem heiligen Geiſte ſegne meine Wohlthäter, behüte meine Freunde, vergib meinen Feinden, verzeihe meinen Verfolgern, bekehre meine Läſterer, erleuchte meine Mißgönner, und bringe uns endlich alle mit einander zuſammen in das ewige Leben, Amen.

Danckſ. für alles was wir haben.

Lobe den HErren meine Seele, und was in mir iſt ſeinen heiligen Nahmen. Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht was er dir gutes gethan hat. Pſ. 103.

O du ewiger ſtarcker, gewaltiger GOtt, wie unerforſchlich iſt deine Weisheit! wie groß iſt deine Gnade, wie unendlich iſt deine Liebe, wie überſchwenglich deine Güte, wie unergründlich deine Barmhertzigkeit, wie treflich deine Langmuth, wie herrlich deine Gerechtigkeit, wie lauter deine Wahrheit, wie unbegreiflich deine Allmacht, die du an mir erwieſen haſt.

2. Ja HErr, ich erkenne meine Niedrigkeit und deine Hoheit, meine Nichtigkeit und deine Vortrflichkeit, meine Unwürdigkeit und deine Majeſtät.

3. Ich bin nichts, und du biſt alles, ich bin elend, und du biſt barmhertzig, ich bin unverſtändig und du biſt weiſe. Ich bin ein Sünder, und du gnädig, ich bin ungehorſam, und du biſt geduldig, ich bin arm, und du biſt freygebig, ich bin ſchwach, und du biſt ſtarck. Ach! ich bin zu geringe aller Wohlthat, die du an mir gethan haſt.

4. Wunderbahr ſind deine Wercke, ſchrecklich deine Dräuungen, mächtig ſind deine Strafen, gnädig ſind deine Züchtigungen, wahrhaftig ſind deine Verheiſſungen, treu ſind deine Zuſagen, und deine Liebe iſt über alles.

alles. Denn ſie iſt höher als der Himmel, breiter als die Erde, tiefer als das Meer.

5. O GOtt! ich bin deine Creatur, und du mein Schöpfer, ich bin dein Kind, und du mein Vater, ich bin dein Knecht (deine Magd) und du mein HErr, ich bin dein Schuldner und du mein Wohlthäter! denn von dir habe ich alles, und ohne dich hab ich nichts.

6. Darum ſo ſey nun gelobet, mein himmliſcher Vater, daß du die gantze Welt dem Menſchen zu Liebe aus nichts gebauet, daß du mich ſelbſt erſchaffen, da ich nichts war, daß du mich zu deinem Ebenbilde gemacht, daß du mir einen geſunden Leib und eine vernünftige Seele gegeben, u. daß du mich in dem Schooß deiner Kirche, von chriſtlichen und ehrlichen Eltern, ſo wunderlich auf dieſe Welt haſt laſſen gebohren werden.

7. Sey auch ewig geprieſen lieber Vater, daß als das gantze menſchliche Geſchlecht verlohren war, du dich mein und aller Menſchen erbarmet der Gefallenen dich angenommen, deinen Sohn uns geſchencket, den Himmel wieder aufgeſchloſſen, und dieſen gnädigen Willen der gantzen Welt haſt ankündigen laſſen.

8. Habe Danck, allerliebſter JEſu, du ewiger Sohn Gottes, daß du mein Freund mein Bruder, mein Mittler, mein Fürſprecher, mein Erretter, mein Erlöſer, mein Heyland, mein Seeligmacher, und mein Jmmanuel worden biſt.

9. Habe Danck allerholdſeeligſter, allermildeſter, allerbeſter JEſu, habe Danck für deine Liebe und Treue, für deine Menſchwerdung und Geburt, für deine Lehre und Thaten, für deine Angſt und Noth, für deinen Hohn und Spott, für deine Striemen und Wunden, für dein Leiden und Sterben, für dein Creutz und Todt, für deine Auferſtehung und Himmelfahrt.

10. Ach wie erfreulich iſt dein Evangelium, wie tröſtlich ſind deine Zuſagungen, wie theuer deine Erlöſung, wie heilſam deine Wunden, wie kräftig dein Blut.

11. Darum ſo ſag ich noch einmahl, habe Danck, daß du den Rath deines himmliſchen Vaters mir offenbaret, daß du mich mit GOtt verſöhnet, daß du mich aus der Hölle erlöſet, daß du mich in der Taufe angenommen, und daß du

mich noch in dem heilgen Abendmahl ſpeiſeſt mit deinem Leib und tränckeſt mit deinem Blute.

12. GOtt heiliger Geiſt, werther Tröſter in aller Noth! dich bete ich an, dich rühme ich, dich lobe, dich preiſe ich.

13. Von dir hab ich alles Gute, was ich gedencke, rede und thue. Von dir krieg ich beyde das Wollen und Vollbringen, und du allein macheſt mich geſchickt zum ewigen Leben.

14. Du rufeſt mich, ehe ichs thue, du warteſt bis ichs thue, u. du ſtärckeſt mich wenn ichs thue.

15. Sehr milde ſind deine Gaben, ſehr reich iſt dein Troſt, ſehr erfreulich iſt deine Güte, ſehr kräftig iſt deine Gemeinſchaft.

16. Dennoch ſo ſey gelobet in alle unendliche Ewigkeit, daß du mich armen verderbten Menſchen aus meinem Elende gerißen, durch das Wort des Evangelii berufen, durch das Bad der heiligen Taufe wiedergebohren meine unwiſſende Seele erleuchtet, mein unreines Hertz geheiliget, meine verlohrne Kräfte erneuret, und mich alſo zu einen neuen Menſchen, zu einem Gliedmaſſe deiner Kirche, zu einem Kinde GOttes, und zu einem Erben des ewigen Lebens gemacht haſt.

17. O du heilige hochgelobte Dreyeinigkeit, wir loben alle mit einander deine unendliche Güte u. dancken dir alles, das du uns an Leib und Seel gutes gethan haſt. Daß du bisher unſere Kirche bey reiner Lehre, unſere Regierung in Friede und Ruhe, und alle Stände in gutem Wohlergehen erhalten.

18. Hingegen, daß du auch unſer Vaterland vor Krieg und Blutvergieſſen, vor Unfriede, Haß und Streit, vor Theurung und Hungers-Noth, vor Peſtilentz und anſteckenden Seuchen, und ſonſt für allerley Uebel behütet haſt.

19. Deine Treue, o GOtt! macht es, daß wir noch ſind, denn du läſſeſt deine Sonne alle Morgen aufgehen über uns, du giebeſt uns Früh Regen und Spat Regen, du ſeegneſt das Land, daß es ſein Gewächſe giebet, und läſſeſt nicht aufhören Saat und Ernte, ſondern beſchereſt uns noch immer unſer täglich Brodt.

20. Ach mein GOtt! wie viel bin ich dir ſchuldig, du haſt mich von meiner Jugend an bis auf dieſen gegenwärtigen Tag recht mächtiglich erhalten, recht väterlich verſorget, recht wunderlich

lich geführet, von mancher Sünde abgehalten, für manchem Unglück behütet, von mancher Gefahr erlöſet, in mancher Widerwärtigkeit erhalten in manchen Kummer getröſtet, in mancher Angſt beſchützet, aus mancher Noth errettet, und mir in allerley Anliegen geholfen.

21. Wenn ich bin kranck geweſen, ſo haſt du mich wider laſſen geſund werden wenn ich geirret habe, haſt du mir wieder zurecht geholfen, wenn ich geſündiget habe, haſt du Geduld mit mir getragen, wenn ich frech geworden, haſt du mich gezüchtiget, wenn ich Buſſe gethan habe, haſt du mirs vergeben, weñ ich gebetet habe, haſt du mich erhöret, wenn ich etwas fürgenommen, haſt du mirs geſegnet, und wenn mich andere gehindert haben, haſt du mir doch fort geholfen.

22. In der Kindheit haſt du ſchon für mich geſorget, in der Jugend haſt du mich regieret, u. in dem Alter wirſt du dich meiner auch annehmen.

23. Durch deine Hülfe hab ich in der Welt manchen Gönner und Förderer, in der Fremde manchen guten Freund, und endlich überall mein Bleiben und Auskommen gefunden.

24. Darum ſo ſey gelobet und gerühmet für alles was ich jemahlen von dir bekommen habe, und noch bekomme für die Zeit für das Jahr, für den Tag und für dieſe gegenwärtige Stunde, die du mich haſt erleben laſſen. Für die ſichre Ruh die du mir in der vergangnen Nacht verliehen, für das geſunde Leben, daß du mir heute gegeben, und für einem jeglichen Biſſen welchen ich dieſen Tag über genieſſe (genoſſen.)

25. Habe Danck himmliſcher Vater, für den Stand, in welchem du mich geſetzet für die Ehre die du mir gegeben, für die Mittel, die du mir zugewieſen, für alles Glück, daß du mir erwieſen, für den treuen Ehegatten, mit welchem du mich verſorget, für allen Ehe-Seegen, den du mir beſcheret, für alle andere Freude, die du mir gemacht, und endlich auch für alles Creutz, daß du mir zu meinem Beſten haſt aufgeleget.

26. Ach lieber GOtt! wie viel Menſchen ſind heute in dieſer Stunde u. in dieſen Augenblik hier und anderswo elender als ich, ärmer verlaſſener als ich, Unglückſeliger als ich, betrübter als ich.

27. Darum ſo ſey gerühmet und gelobet für mich und für alle die, welchen du ſo wohl thuſt,

als mir, und habe auch endlich dafür Danck daß du mich haſt ſolches alles erkennen laſſen.

28. Meine Seele ſoll dich rühmen, mein Geiſt ſoll dich loben, mein Hertz ſoll dich preiſen, mein Mund ſoll dir dancken.

29. Lobet den HErrn alle Engel! Lobet den HErrn alle Heiligen! Lobet den HErrn alle Heyden! Lobet den Herrn alle Völcker.

30. Ehre ſey GOtt dem Vater, der mich erſchaffen hat! Ehre ſey GOtt dem Sohn, der mich erlöſet hat! Ehre ſey GOtt dem heiligeu Geiſt, der mich geheiliget hat! Ehre ſey der heiligen, hochgelobten Dreyeinigkeit, von nun an bis in Ewigkeit! Halleluja.

Wenige Seuftzer die ein gantzes Morgen-Gebet ausmachen.

Dancksagung.

Im Nahmen GOttes des Vaters, Sohnes und Geiſtes, Amen.

2. Die Nacht iſt vergangen, der Tag herbey kommen: So wache nun auf, meine Seele, lobe unſern GOtt, und dencke hernach an alles, was du dieſen Tag über zu thun haſt.

Bitte.

1. Siehe mein GOtt! ich habe abermahls einen neuen Tag erlebet, und du weiſt, daß ein jeglicher Tag ſeine eigene Plage habe. Du weiſt, daß ich noch ſündlich und gebrechlich. Du weiſt, daß ich noch mühſeelig und beladen und daß mein Elend alle Morgen neu iſt.

2. Darum nimm weg von mir alles, was du haſſeſt. Hindere alles was mir ſchadet. Und ſo ja dieſer Tag der letzte ſeyn ſollte, ſo behüte mich auch für einem unſeeligen Ende.

Gebet.

1. GOtt deſſen Güte und Treue alle Morgen neu wird, erhöre itzund mein Gebet, und gib mir nach deinem gnädigen Willen alles, was ich dieſen Tag über in meinen Chriſtenthum haben ſoll, und in meinem zeitlichen Leben bedarf. Die Allmacht des Vaters beſchütze mich, die Weisheit des Sohnes regiere mich die Krafft des heiligen Geiſtes erhalte mich.

2. Der HErr ſeegne mich und behüte mich,

der

der HErr erleuchte ſein Angeſicht über mich und ſey mir gnädig: Der HErr erhebe ſein Angeſicht auf mich und gebe mir Friede.

Fürbitte.

Gnädiger GOtt, liebreicher Vater, du haſt deine Sonne wieder aufgehen laſſen über Böſe und Gute. So erbarme dich auch nun aller beider, und laß heute keinen Menſchen weder zeitlich noch ewig verlohren werden.

Wenige Seuftzer die ein gantzes Abend-Gebet ausmachen.

Danckſagung.

Mein GOtt! du haſt mir heute viel Gutes erwieſen, und wenn mich gleich auch etwas Böſes betroffen hätte, oder nicht alles nach Wunſch wäre ergangen; ſo habe ich es doch noch viel ärger verdienet, und würde noch viel unglückſeliger worden ſeyn, wenn deine Barmhertzigkeit mir es nicht hätte gelindert.

2. So ſey nun, lieber Vater geehret, gelobet und gepreiſet für dieſes und alles andere, was du heute mir, den Meinigen und allen Menſchen, Gutes gegeben, und Böſes verhütet. Sey gelobet mein GOtt ewiglich.

Bitte.

Barmhertziger GOtt gnädiger Vater, verzeihe mir um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes willen, alles was ich dieſem heutigenTag, wiſſentlich oder unwiſſentlich öffentlich oder heimlich Gutes unterlaſſen, oder Böſes gedacht verlanget, geredet und gethan wieder dich meinen Nächſten und mich ſelbſt.

Gebet.

HErr GOtt, Vater, Sohn und heiliger Geiſt, in deinem Nahmen geh ich ſchlafen, ſo laß nun auch dein armes Geſchöpfe, meinen Leib, meine Seele, mein Hab und Gut, deiner Güte befohlen ſeyn. Denn dir leb ich, dir ſterb ich, dein bin ich tod und lebendig.

Fürbitte.

1. HErr, du Hütter Iſraelis, der du weder ſchläffeſt noch ſchlummerſt; ſorge auch in dieſer

dieſer finſtern Nacht für die lieben Meinigen und für alle Menſchen. Dein Auge wache für ſie. Deine Hand bedecke ſie, dein Engel beſchirme ſie.

2. Erhalte einen jedweden das Seine in Ruhe und Friede, bis wir endlich aus dieſer Finſterniß werden kommen zu dem ewigen Licht, Amen.

Kern aller Reiſe-Gebete.

Bitte.

HErr, du GOtt Abraham, Iſaac und Jacob der du vor Zeiten dieſen Ertz-Vätern ſelber befohlen haſt, daß ſie in der Welt haben umher ziehen, und ihr Leben mit Reiſen zubringen müſſen, der du auch ſelber mit ihnen geweſen biſt, ſie behütet haſt auf allen ihren Wegen, und errettet aus allen ihren Nöthen! HErr du GOtt Iſrael, der du dein Volck aus Egypten durchs rothe Meer, und in der Wüſten viertzig Jahr lang herum geführet! und endlich auch HErr du GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der du in der Fülle der Zeit deinen lieben Sohn in dieſe Welt haſt kommen laſſen, da er herum gezogen iſt, und hat wohl gethan!

2. Siehe, HErr, du unendlicher GOtt, ich ziehe auch heute meine Straſſe unter deinem Geleite, weiß meinen Ausgang, aber nicht meinen Eingang, kan auch nicht alles vorher ſehen, was mir begegnen wird, und noch viel weniger mich ſelber genung wahrnehmen, daß ich nicht irre.

3. Du biſt aber der HErr, welcher verſprochen hat, bey uns zu ſeyn in der Noth. Wenn wir durchs Waſſer gehen, daß uns die Ströme nicht ſollten erſäuſſen, oder wenn wir ins Feuer gehen, daß wir nicht brennen und die Flamme uns nicht anzünde.

4. O derowegen ſo entzeuch mir auch nicht deine Aufſicht und Vorſorge, deinen Rath und Beyſtand, deinen Schutz und Schirm: ſondern wende aus Gnaden alles ab, was mir ſchaden kan in der Fremde.

5. Be-

5. Bewahre mich für Sturm Ungewitter und allen ſchädlichen oder beſchwerlichen Wetter: hilf, daß mich nicht unterwegens die Nacht überfalle, laß mich nicht in die Irre gerathen, oder des Weges verfehlen, den ich wandeln ſoll. Halte mich, daß ich nicht irgend wo falle, Schaden nehme an meinem Leib. Bewahre mich für unreinen Sachen, und allen anſteckenden Kranckheiten. Laß mich nichts verlieren von dem, was ich bey mir habe, und nichts vergeſſen von alle dem was ich auf dem Wege zu bedencken, oder an dem Ort, wo ich hinziehe, zu verrichten habe.

6. Behüte mich für Räubern auf der Straſſe, und halte ihnen ihre Augen, daß ſie mich nicht ſehen; für untreuen Wirthen in der Herberge, und zerſtöhre ihre Anſchläge, daß ſie mich nicht treffen; Für böſer Geſellſchaft an allen Orten, und zerreiß ihre Netze, daß ſie mich nicht fangen, damit ich alſo weder an Seel und Leib, noch Gut und Vermögen beſchädiget, beraubet, betrogen, verführet, oder auf eine andere Art und Weiſe von jemanden möge beleidiget werden.

7. Regiere mich aber auch ſelber an allen Orten, daß ich ſchädlichen Leuten aus dem Wege gehe, wenn ich 'was böſes ſehe, mich nicht dran ärgere, bey fremden Leuten mich nicht verſtoſſe, oder mir Ungelegenheit auf den Hals ziehe, und endlich an keinem Orte was thun möge wieder mein Gewiſſen, ob ich gleich bey denen ſeyn werde, die mich nicht kennen.

8. Gefällt es aber deinem heiligen Willen, mich auf einige Weiſe in Verſuchung zu führen, ſo verleihe doch, daß ich nicht kleinmüthig werde, wann die Noth vorhanden iſt, und hilf du mir auch wieder aus derſelben, wenn es Zeit iſt, errette mich aus der Hand aller gottloſen Leute führe mich wieder zu rechte wenn ich mich verirret habe, bleibe bey mir wenn es Abend wird und der Tag ſich neiget, oder zeige mir auch des Nachts den Weg, wenn ich in Finſtern wandele

9. Gib daß alle Mühe und Ungemach, die ich ausſtehe, meiner Geſundheit nicht ſchade: laß mich wieder ausruhen, wenn ich bin mü-

de worden, und verleihe endlich auch, daß ich auf keine Weiſe wieder dich murre, wofern etwa mein Fürhaben nicht ſowohl ſolte gelingen, als ich es wünſche.

Gebet.

1. Mein GOtt! Dir leb ich, dir ſterb ich, dein bin ich todt und lebendig. In deinem Nahmen habe ich auch meine Reiſe angefangen. Deiner väterlichen Vorſorge vertraue ich mich, auf deine Allmacht verlaſſe ich mich, und dir übergebe ich nun alles mein Gehen und Stehen, meine Hinfahrt und Wiederkunft. Seegne du meinen Ausgang, und hilff alles vollenden zu deinen Ehren und zu meinen Beſten.

2. Sey mit mir und zeuch vor mir her auf dem Wege den ich reiſen werde, befiehl auch deinen Engeln über mir, daß ſie mich auf demſelben begleiten und allenthalben ſich um mich herlagern wo ich bleiben werde.

3. Beſchere mir beſtändige Wegweiſer, die mich anleiten, gute Führer die mich fortbringen, treue Reiſe Gefehrten, die mit mir ziehen, gutherzige Leute in der Herberge, die mich aufnehmen, und bringe mich alſo zu rechter Zeit an dem Ort wohin ich verlange.

4. Erhalte meine Geſundheit auch in der fremden Luft, ſeegne mir allenthalben Speiſe und Tranck ſo gut ich es antreffe. Bewahre meinen Vorrath den ich bey mir habe. Laß mich überall klüglich handeln unter den Leuten zu denen ich komme, und vorſichtig ſeyn bey denen, die ich nicht kenne.

5. Hilf aber daß ich überall Gnade finde bey den Menſchen, beſchere mir nothdürftigen Aufenthalt auch auſſer meiner Heymath, laß mich alle meine Geſchäffte wohl ausrichten, gib, daß ich allenthalben etwas lerne aus alle dem, was ich bey andern Leuten ſehe und höre, und hilff mir endlich, wenn es Zeit mit Freuden wieder nach Hauſe zu den Meinigen.

Fürbitte.

1. Herr unſer Herrſcher, deſſen Nahme herrlich iſt in allen Landen, du haſt ſelber die Welt alſo geſchaffen, daß man aus einem Ort ziehen muß in den andern, und willſt daß wir unſere Hände aufheben ſollen an allen Orten. Deine Güte reichet auch ſo weit die Erde gehet, und deine Allmacht bis an der Welt Ende. 2. Das

2. Darum ſiehe, hier bin ich heute für deinem Angeſicht, und befehle alle Menſchen deiner Gnade und Barmhertzigkeit ſie mögen ſeyn, wo ſie wollen. Gedencke an die Meinigen und an alle gute Freunde und Bekannten, die ich zu Hauſe gelaſſen habe. Wohne ihnen bey und erhalte ſie, damit zu ſeiner Zeit meine Augen ſie alle wieder ſehen, ihr Hertze aber ſich mit mir erfreuen, und unſer Mund denn zuſammen dir möge dancken.

3. Laß dir alle meine Reiſe-Gefehrten befohlen ſeyn, und mache ſie ſowohl, als mich ſelber theilhaftig deines Beyſtandes, Seegne die Obrigkeit, in deren Lande ich itzund lebe. Thue wohl dem Volck, bey dem ich bin. Bewahre das Haus, in welchem ich meinen Aufenthalt finde, und vergelte es allen denen, die auch in der Fremde ſich meiner annehmen, mir rathen forthelfen, oder auf eine andere Weiſe Gutes erzeigen.

4. Im übrigen bete auch ich Reiſender für andere Reiſende und befehle dir alle die, welche anderswo ihre Straſſe ziehen, oder die itzund auf dem Meere ſind, und in groſſen Waſſern ihren Handel treiben. Sey du ihr Geleits-Mann auf dem Lande ihr Leit-Stern auf dem Waſſer, u. hilf, daß ihrer keiner umkome, oder beſchädiget werde.

5. Sey du ein Schutz aller derer, die in gefährlichen Orten, reiſen führe die zurechte, die ſich verirret haben, ſchaffe denen ihr Bleiben, und hilff endlich allen, die ſonſt auf andere Weiſe in Noth ſtecken, oder Schaden genommen haben.

6. Sey bey denen die aufs Waſſer gehen, und ihr Leben einen geringen Holtz vertrauen müſſen. Tritt mit ihnen in das Schiff, und erhalte ſie dariñen, wie deine Jünger, weñ ſie auf dem Galiläiſchen Meere fuhren: Sollte aber ein Sturm über ſie kommen, und ihr Leben damit in Gefahr ſtehen, ſo mehre du ihren Glauben, daß ſie auch in der Gefahr lernen getroſt ſeyn, bedräue den Wind, daß er ſich lege, und ſtille das Meer, daß es ſchweige. Oder würde auch gleich das Schiff in dem Ungewitter zerbrechen, ſo reiche du ihnen die Hand, wie Petro, da er auf dem Waſſer wollte verſincken, bringe ſie zu Lande, wie Paulum und ſeine Gefehrten, da ſie Schifbruch erlitten hatten. Und hilff zuletzt ihnen allen, daß ſie nicht verderben.

Danckſagung.

1. Groſſer Gott! der du überall biſt, und durch deſſen Fürſichtigkeit alle Dinge regieret werden. Du biſt der HErr, welcher herrſchen kan über Himmel und Erde, über das Meer, und alles was drinnen iſt. Du bereiteſt den Menſchen ihre Wege in fremden Landen, und auf tieffen Waſſern, und biſt der Mann, dem auch Wind und Meer gehorſam iſt.

2. Siehe ich habe dich im Anfang meiner Reiſe angeruffen, und dir das Werck befohlen, du aber haſt mein Gebeth erhöret: und mir bisher geholfen. Ich werde dir freylich wohl nicht allezeit in meinen Thun und Laſſen gefallen haben, aber dennoch haſt du mich mit, Gedult getragen. Du biſt meine Zuverſicht und Zuflucht geweſen, daß mir kein Uebels begegnet dein Engel hat mich begleitet, deine Vorſorge hat mich regieret, und deine väterliche Güte ſo wunderlich beſchützet, daß ich es nicht genug kan ausſprechen noch rühmen.

3. Derowegen ſo trete ich auch itzund mit Freuden vor dein Angeſicht, und dancke dir lieber Vater, daß du biſt mit mir geweſen auf den Wege, den ich gezogen bin, mich für Irrung und Unglück, für Räubern und Mördern, und für allem andern Ungemach haſt behütet, oder doch alles, was mir begegnet, zum beſten gewendet.

4. Daß du mir in der Fremde Brodt zu eſſen gegeben, gute Freunde beſcheret, mein Fürhaben geſeegnet, und mich endlich dahin kommen laſſen, wohin ich verlanget.

5. Gelobet und gepreiſet, o HErr ſey dein heiliger Nahme, du haſt mir geholfen, darum ſollt du auch mein GOtt ſeyn immer und ewig, Amen.

Regiſter der Lieder.

nach dem Alphabet.

A

Abermahl ein Jahr verfloßen, 183
Abermahl ein Tag verſchwunden, 34
Abermahl iſt eins dahin 184
Ach bleib bey uns Herr Jeſu Chriſt 484
Ach bleib mit deiner Gnade 484
Ach GOtt erhör mein Seufzen 623
Ach GOtt du liebſter Gott 463
Ach GOtt gib du uns deine 507
Ach GOtt in Gnaden von 716
Ach GOtt ich muß dir klagen 56
Ach Gott und Herr du Lebenslicht 1
Ach Gott und Herr wie groß 58
Ach Gott vom Himmel ſieh 485
*Ach Gott wie ein Geſchwätz 35
Ach Gott wie manches Hertzeleid 624
Ach Gott, wie ſchrecklich iſt 711
Ach Gott! wir treten jetzt 689
Ach Herr mich armen Sünder 58
Ach, Herr Gott, wir loben dich 701
Ach Herr wie lange willt 625
Ach höchſter Gott, verleihe mir 59
*Ach Jeſu, deſſen Treu im 195
Ach komm du ſüßer Hertzens 320
Ach lieben Chriſten trauret nicht 771
Ach lieben Chriſten ſeyd 716
Ach liebſten Eltern trauret nicht, 772
Ach! liebſter Gott es hält der Regen 701
Ach mein Jeſu ſieh ich trete, 36
*Ach ſieh ihn dulden, bluten, ſterben 222
Ach was ſind wir ohne Jeſu? 61
Ach was ſoll ich Sünder machen? 62
*Ach, wenn werd ich von der 60
*Ach wir armen Sünder; unſre 224
*Ach! wie iſt der Menſchen Liebe 620
Ach! wiederum ein Jahr verſchwunden 185
Ach wie nichtig! ach wie flüchtig 740
Ach wunder großer Sieges Held, 307
Adam hat im Paradieß 158

f 6 Allein

Allein auf Gott ſetz dein 507
*Allein an dir, mein Gott, 63
Allein Gott in der Höh ſey 338
Allenthalben, wo ich gehe 741
*Allmächtiger, des Majeſtät 423
*Allmächtiger, ich hebe mein Aug 2
Als Jeſus Chriſtus in der Nacht 446
Als viertzig Tag nach Oſtern 308
Alſo hat Gott die Welt geliebt! daß mercke 110
Alſo hat Gott die Welt geliebt daß 159
Alles iſt an Gottes Seegen 596
Alle Menſchen müſſen ſterben, 804
*Allen Menſchen und auch mir 582
*Allen, welchen nicht vergeben 583
Allein zu dir Herr Jeſu Chriſt 64
*Am Creutz erblaßt der Marterlaſt 223
*Anbetungswürdger Gott, 338
*An dich, mein Gott gedenken 423
*An dir hab ich geſündigt 64
*Auferſtehn, ja auferſtehn 805
Auf, auf! ihr Reichsgenoßen 140
Auf, auf! mein Geiſt zu loben 3
Auf, auf! mein Geiſt 447
Auf, auf mein Hertz mit Freuden 271
*Auf Chriſten bringet Preiß 339
Auf Chriſti Himmelfahrt 309
*Auf Chriſten, laßt uns unſern Gott 141
Auf, Chriſten Menſch auf, auf 509
Auf den Regen folgt die Sonn 702
Auf dieſen Tag bedencken wir, 309
*Auf deine Weisheit ſchauen 627
Auf Gott und nicht auf 510
Auf! Jeſu Jünger! freuet euch, 310
Auf! mein Hertz, des Herren Tag 270
Auf mein Hertze, rüſte dich, 448
Auf meinen lieben Gott, 627
Auf ſchicke dich, recht feyerlich 159
Auf Seel und dancke deinem Herrn 4
Auf Seele, auf und ſäume nicht 218
*Aus deiner milden Segens Hand 377
*Aus einem tief vor dir gebeugtem 65
*Aus dunkler Tiefe, Herr 112
Aus der Tiefen rufe ich, 741
Aus meines Hertzens Grunde 5
Aus tiefer Noth ſchrey ich zu 65

Bedencke

B

Bedencke, Menſch! das Ende, 742
*Befiehl dem Höchſten deine Wege ꝛ 597
Befiehl du deine Wege, und ꝛ 511
*Begrabt den Leib in ſeine Gruft, 773
Bewahr mich, Gott mein Herre 36
Bewahre, Gott mich Armen ꝛ 6
*Bewahre mich Herr, daß ꝛ 512
Brich an du lieber Morgen ꝛ 7
Bringt Preiß und Ruhm ꝛ 272

C

*Chriſt, alles was dich kräncket 628
Chriſt der du biſt der helle Tag 37
Chriſt der du biſt Tag und Licht 37
Chriſt fuhr gen Himmel ꝛ 311
Chriſt iſt erſtanden von der Marter 273
Chriſt unſer HErr zum Jordan kam 442
Chriſte, du Lamm GOttes, der 225
Chriſte mein Leben, mein Hoffen 513
Chriſte wahres Seelen Licht ꝛ 8
Chriſtus der uns ſeelig macht, ꝛ 225
Chriſtus der iſt mein Leben, ꝛ 742
Chriſtus iſt erſtanden, hat überwunden 273

D

Danck dir, Beſchützer meines Lebens 710
Danck ſey GOtt in der Höhe ꝛ 8
Dancket dem HErren denn er ꝛ 470
Dancket dem HErren heut und 471
Das alte Jahr iſt nun vergahn 186
Das alte Jahr vergangen iſt ꝛ 187
Das Creutz, daran mein Heiland 226
Das Grab iſt da hier ſteht mein Bette 743
Das Grab iſt leer, des Höchſten ꝛ 275
Das herrlich hohe Feſt das uns 311
Das iſt je gewißlich wahr, ꝛ 143
Das walt Gott die Morgenröthe 9
Das walt, Gott Vater und ꝛ 11
Das walt mein Gott Vater, ꝛ 12
Dein Heil mein Geiſt nicht zu 424
*Dein Reich, o Gott iſt herrlich; ꝛ 344
Dein ſind wir Gott, in Ewigkeit ꝛ 745
*Dein Will iſts ja o Gott! ich ſoll 586
*Dein Wort, o Höchſter, iſt ꝛ 486
*Deines GOttes freue dich 113

Denen die GOtt lieben, ꞉ 629
Dennoch bleib ich ſtets an ꞉ 630
Den Vater dort oben ꞉ ꞉ 472
*Der alles weißlich wendet, ꞉ 38
Der am Creutz iſt meine Liebe ꞉ 227
*Der du alle deine Wercke ꞉ 13
Der du biſt Drey in Einigkeit ꞉ 341
Der du die Liebe ſelber biſt, ꞉ 514
*Der du dein Wort auch mir ꞉ 486
*Der du durch deiner Allmachthand 341
*Der du ſelbſt die Wahrheit biſt, ꞉ 487
Der du uns als Vater liebeſt ꞉ 321
Der du uns das Heil errungen ꞉ 160
*Der du Verſtand und Tugend ꞉ 515
Der du voll Blut und Wunden ꞉ 228
Der du zu uns geſandt vom HErrn ꞉ 161
*Der Freuden Fülle iſt bey dir ꞉ 807
Der Gnaden Brunn fleußt ꞉ 114
Der HErr der aller Enden ꞉ 488
Der HErr hat alles wohl bedacht 378
Der HErr hat alles wohl gemacht 378
*Der HErr iſt GOtt und keiner mehr 340
Der HErr iſt mein getreuer Hirt, ꞉ 489
Der HErr iſt meine Zuverſicht, ꞉ 631
Der Höchſte ſorgt für mich, ꞉ 516
*Der letzte meiner Tage iſt ꞉ 806
Der lieben Sonnen Licht und ꞉ 38
Der Spötter Strom reißt ꞉ 488
Der Tag der iſt ſo freudenreich ꞉ 162
Der Tag hat ſich geneiget, ꞉ 40
Der Tag iſt für der Thür, ꞉ 13
Der Tag iſt hin, mein JEſu ꞉ 40
Der Tag iſt nun vergangen, ꞉ 41
Der Tag iſt wieder hin, ꞉ ꞉ 42
*Der Todt führet uns zum Leben ꞉ 744
*Der Wolluſt Reitz zu wiederſtreben 584
*Des Leibes warten und ihn nähren ꞉ 586
Dich bet ich an erſtandner Held 275
*Dich, dich, mein GOtt, will ꞉ 14
*Dich, HErr und Vater aller Welt 341
*Dich, JEſus! bet ich an, ꞉ 142
*Dich ſeh ich wieder Morgenlicht, 15
*Die Bahn iſt rauh, auf der ich ꞉ 632
Die durch den HErrn, nicht ꞉ 840
*Die Herrlichkeit der Erden ꞉ 719
Die hier vor deinen Antlitz ſtehn 837

Die Liebe hängt am Creutz ꞊ 229
Die Liebe iſt die erſte Pflicht, ꞊ 516
Die neue Woche geht nun an ꞊ 15
Die Seele Chriſti heilige mich ꞊ 230
Die Sonn hat ſich mit ihren ꞊ 43
Die Thränen, die als eine Fluth 773
*Dir allein hab ich geſündigt, ꞊ 66
*Dir danck ich für mein Leben ꞊ 16
Dir dir Jehova will ich ſingen! 425
*Dir, GOtt, dir will ich fröhlich ſingen 342
*Dir, GOtt, ſey Preiß und Danck 343
*Dir, milder Geber aller Gaben 345
*Dir Vater! danckt mein Herz ꞊ 322
*Dir verſöhnt in deinem Sohne 425
Diß iſt der Tag den GOtt ꞊ 162
Dis ſind die heilgen zehn Gebot, 418
Du aller Menſchen Vater! ꞊ 518
Du biſts, dem Ehr und Ruhm ꞊ 380
Du biſt ein Menſch, das weiſt ꞊ 518
*Du biſt viel gnädiger als ꞊ 67
*Du der kein Böſes thut! ꞊ ꞊ 67
Du dreymahl groſſer GOtt, ꞊ 347
Du Friedefürſt HErr JEſu Chriſt, 690
Du Geiſt des HErrn, der du ꞊ 323
*Du GOtt der unſere Zuflucht iſt 834
Du GOtt, du biſt der HErr ꞊ 188
Du groſſer Schmertzens Mann, ꞊ 230
Du haſt mein Vater und mein GOtt 633
*Du haſt auch mir zur Seeligkeit, 490
*Du haſt dieſe Lebens Zeit zu ꞊ 720
*Du HErr der Seraphinen, ꞊ 374
Du HErr haſt aus Barmhertzigkeit 448
Du, HErr und Vater meiner Tage! 722
Du kanſts nicht böſe meinen, ꞊ 634
*Du klagſt, und fühleſt die Beſchwerden 632
Du Lebens꞊Brodt, HErr ꞊ 449
Du Lebens꞊Fürſt, HErr ꞊ 311
Du liebſt, o GOtt Gerechtigkeit 521
Du meine Seele, ſinge ꞊ ꞊ 382
Du o ſchönes Welt꞊Gebäude ꞊ 746
Du ſagſt ich bin ein Chriſt ꞊ 521
Du ſiehſt, o Menſch wie fort ꞊ 722
Du Vater deiner Menſchenkinder 523
Du, weineſt für Jeruſalem, ꞊ 68
Du weſentliches Ebenbild ꞊ 196
Du wollſt erhören, GOtt, ihr ꞊ 426

Durch

Durch Adams Fall iſt gantz ꞊ 115
Durch dich, o großer Gott ꞊ 381
Dreyeinigkeit! der Gottheit ꞊ 346

E

Ein Chriſt, ein tapfrer Krieges꞊Held 524
Ein feſte Burg iſt unſer Gott, ꞊ 491
Ein Herz, o Gott, im Leid und ꞊ 635
Ein Lämmlein geht und trägt ꞊ 232
Ein neuer Tag ein neues Leben, ꞊ 17
*Ein Pilgrim bin ich in der Welt 636
*Ein ruhiges Gewißen, laß ꞊ 116
Eins iſt noth ach Herr! dis Eine 197
Entreiße dich, du liebe Seele ꞊ 775
*Entflohen ſind auch dieſes Tages 44
Es beſtehen meine Sachen alſo, ꞊ 637
Es eilt der letzte von den Tagen ꞊ 189
Es iſt das Heyl uns kommen her 117
Es iſt genug, ſo nimm Herr ꞊ 747
Es iſt gewißlich an der Zeit, ꞊ 810
Es iſt noch Raum in JEſu Wunden 70
Es iſt noch eine Ruh vorhanden ꞊ 809
Es iſt nun aus mit meinen Leben 776
Es iſt vollbracht! ſo ruft am Creutz 236
Es iſt vollbracht! mein Heil ꞊ 236
Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn ꞊ 526
Es ſpricht der Unweiſen Mund, 118
Es traure wer da trauren kann, ꞊ 527
Es woll uns Gott genädig ſeyn 492
*Es züchtigt deine Hand ꞊ 836
Es zieht, o Gott, ein Kriegeswetter 690
Erbarm dich HErr! du kennſt ꞊ 324
Erbarm dich mein, o Herre Gott 69
Erforſche mich, erfahr mein Hertz ꞊ 234
Erhalt uns Herr, bey deinen Wort 492
Erhalt mich Herr bey deinen ꞊ 491
*Erhebt dem Herrn! bringt Lob 280
Erhebt den Herrn, ihr Frommen 143
*Erhöhter JEſu, Gottes Sohn, ꞊ 808
Erinnre dich mein Geiſt, erfreut 276
*Er iſt ernſtanden! Jeſus ꞊ 279
*Er kömmt, er kömmt, der ſtarcke Held 164
Er lebt, o frohes Wort! er lebt ꞊ 277
*Erlöſer der im Staube einſt ꞊ 231
*Ermuntre Seele dich und ſey 525
Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt 163

*Erniedrigt hatte ſich bereits = 231
Erſchienen iſt der herrliche Tag 278
Ewiger Erbarm dich! = = 831

F

*Fern ſey von Ungerechtigkeit 587
Freuet euch, ihr Chriſten alle = 164
Freywillig, hab ichs dargebracht, 281
*Freue dich, o meine Seele; = 747
Freu dich Seele, daß dein = 383
Freu dich ſehr, o meine Seele = 776
Fröhlich ſoll mein Herze ſpringen 165
*Für alle Güte ſey gepreißt, = 44
Für deinen Thron tret ich = 45
Frühmorgens, da die Sonn = 282
*Fürwahr, du biſt, o Gott, = 637

G

Geduldigs Lämmlein, JEſu Chriſt 237
Gedencke mein, mein Gott, = 778
Gedencke nicht der Sünden = 748
Gegrüßet ſeyſt du, meine 238
*Geholfen haſt du mir o, Gott 527
*Gelobt ſeyſt du, o Gott, = 479
Gelobt ſeyſt du HErr Zebaoth, = 450
*Gelobet ſeyſt du Gottes Sohn 166
Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt, daß nun 478
Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt, daß du 167
Geiſt vom Vater und vom Sohne 325
*Gerechter Gott, vor dein = 811
*Gern will ich mich ergeben, = 750
*Getroſt und freudig geh = 812
*Geweiht zum Chriſtenthume = 443
Gib dich zufrieden, und = 638
Gib mir o Gott ein Herz = 530
*Gieb Gott, wenn ich dir diene, 528
Gieb mir ein fröhlich Hertz = 529
*Gläubig und voll ſanfter Freuden 451
Golgatha wird nun betreten = 239
*GOtt! bilde mein Gemüthe = 588
*GOtt! daß man ſich ſelber = 589
*GOtt! deß ſich alle Himmel = 427
*GOtt, deſſen Aug' uns ſtets = 717
GOtt! deine Gnad' iſt unſer = 119
GOtt, deine Gnade ſey gepreiſt, 168
GOtt, deine Güte reicht ſo = 428

*GOtt, deine weiſe Macht erhält 351
*GOtt, der an allen Enden 352
GOtt, der du die Menſchen, 531
GOtt, der du für uns deinen Sohn 239
GOtt der Vater wohn uns bey 348
GOtt der Wahrheit, deßen Treue 640
GOtt, des Güte ſich nicht endet, 702
GOtt des Himmels und der Erden 18
*GOtt deſſen ſtarcke Hand 350
GOtt! dir gefällt kein gottlos Weſen 326
*GOtt, du bleibſt ewig unſrer 599
*GOtt, du biſt von Ewigkeit! 349
GOtt du Stifter aller Wonne! 384
*GOtt durch deßen Macht und 712
*GOtt durch welchen alle Dinge 120
GOtt fähret auf gen Himmel 313
GOtt gib mir einen Freund, 532
*GOtt iſts der das Vermögen 598
*GOtt iſt mein Lied! er iſt 349
GOtt iſt mein Hort, und auf 493
*GOtt lebet noch; Seele, was verzagſt 641
GOtt Lob der Tag iſt angebrochen 493
GOtt Lob! die Stund iſt kommen, 779
GOtt Lob! es geht nun mehr 780
*GOtt mein Vater! ich dein Kind 121
GOtt rufft, der Sonn und 190
GOtt ſchläget uns, daß wirs 692
GOtt ſey Danck durch alle Welt, 145
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, 464
GOtt ſey uns gnädig und 478
*GOtt ſorgt für uns! 384
*GOtt unſer Gott, wie heilig 430
GOtt unſer Vater, der du 429
GOtt von dir hab ich mein Leben, 348
*GOtt vor deſſen Angeſichte 70
GOttes Sohn iſt kommen! 167
*GOttes Sohn iſt kommen, uns 144
GOttes und Marien Sohn, 169
*Groß iſt des Höchſten Güte! 353
Groß iſt, o großer Gott 693
Großer GOtt von alten Zeiten 479
Großer Mittler! der zur 314
*Großer Schöpfer, Herr der 723
Gute Nacht ihr eitlen Freuden 240

H

Halt im Gedächtniß JEſum 452

Halleluja! jauchzt ihr Chöre ꝛ 284
Halleluja! JEſus lebet ꝛ ꝛ 284
Halleluja, Lob Preiß und Ehr ꝛ 385
Heiland deine Menſchenliebe ꝛ 198
*Heiland, den uns Gott verhieß 170
*Heilig, heilig, iſt dein Wille ꝛ 430
Heiligſter JEſu, Heiligungs Quelle ꝛ 533
*Helft GOttes Huld mir preiſen 190
Helft mir GOttes Güte preiſen, 191
Heil uns aus unſrer Sündennoth ꝛ 145
*HErr, allerhöchſter GOtt, ꝛ 703
*HErr, allerhöchſter GOtt, von 121
HErr aller Weißheit Quell ꝛ 599
HErr Chriſt, der einge GOttes ꝛ 122
HErr Chriſt, thu mir verleihen, ꝛ 812
*HErr der du alles giebſt ꝛ 601
HErr, der du mir das Leben ꝛ 46
HErr, deine Recht und dein ꝛ 419
*HErr, deine Sanftmuth iſt nicht 590
HErr, deine Treue iſt ſo groß, ꝛ 494
HErr, dir gelob ich neue Treue ꝛ 838
HErr, dir trau ich all mein Tage 386
HErr du biſt meine Zuverſicht ꝛ 750
HErr, durch den wir ſind ꝛ 495
*HErr, du erforſcheſt mich; ꝛ 353
HErr, du haſt für alle Sünder ꝛ 452
HErr, du wollſt ſie vollbereiten, 839
HErr, es iſt alles dein, was Vieh, 472
*HErr, es iſt ein Tag erſchienen, 480
HErr, Gott! dich loben wir ꝛ 387
HErr Gott, dich loben wir, Regierer 695
HErr Gott nun ſey gepreiſet, ꝛ 473
HErr Gott Vater im Himmelreich ꝛ 469
*HErr höre mein Gebet ꝛ 71
*HErr, ich bin dein Eigenthum, 814
HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend 480
HErr JEſu Chriſt, du haſt bereit, ꝛ 453
HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu 642
HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar 751
HErr JEſu Chriſt, thu Glück ꝛ 602
HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch 724
HErr JEſu, dir ſey Preiß 464
HErr JEſu Gnaden-Sonne 534
HErr ich hab aus deiner Treu, 725
HErr ich habe mißgehandelt ꝛ 72
HErr JEſu wie geduldig gehſt ꝛ 242

*HErr

*HErr laß nach eitlen Ehren , 590
HErr mein Erlöſer, nur von dir 199
*HErr, mein Licht, erleuchte mich 496
HErr mache meine Seele , 643
HErr meiner Seele großen , 536
HErr, mein Verſöhner , , 535
HErr nun laß in Friede, , 752
HErr nun läſſeſt du deinen Diener 220
*HErr ohne Glauben kann , 123
HErr ſtärcke mich dein Leiden , 242
HErr ſtraf mich nicht in , 73
HErr unſer Gott, Beherrſcher 388
HErr unſer Gott, laß , 694
HErr unſer Gott, wer iſt , 354
*HErr, vor deinem Angeſicht , 481
*HErr wir ſingen deiner Ehre 146
HErr, was du willt laß mir , 537
Hertzlich lieb hab ich dich, , 753
Hertzlich thut mich verlangen , 781
Hertzliebſter Jeſu, was haſt , 244
Heut iſt der Tag der Freuden , 285
Heut iſt des HErren Ruhe Tag, 481
Heut triumphiret Gottes Sohn 287
Hier bin ich JEſu zu erfüllen , 454
*Hier iſt mein Hertz, Herr nimm 539
Hier liegt, den meine Seele , 170
Hier lieg ich nun mein Gott , 73
Hier ſteh ich vor dem Gnaden Thron 76
Hilff Gott, wie gehts doch jetzo zu 496
Hilff Gott, wie hat die Eitelkeit 497
Hilff, Helffer! hilff aus Angſt , 704
Hilff, Helffer! hilff in Angſt , 644
Hilff, HErr JEſu laß gelingen 192
Hilff, JEſu daß ich meinen , 538
Hilff, mir mein Gott, hilff , 538
Himmel auf und zu den Engeln 783
*Höchſter denck ich an die Güte, 77
*Höchſter deſſen Stärcke , , 375
*Hochſter Helfer, ſey nicht ferne 644
*Höchſter Tröſter, komm hernieder 327
Hör' unſer Gebet, Geiſt des Herrn 327

J

Ich armer Menſch, ich armer 77
Ich armer Sünder komm , 78
Ich bin der reichſte Menſch , 540
Ich bin ein Fremdling , , 541

Ich

*Ich bin getauft auf ſ ſ 444
Ich bin getauft auf deinen Nahmen 445
Ich bin ja, Herr in deiner Macht, 754
Ich bin mit dir mein Gott, ſ 645
Ich bin vergnügt nach Gottes ſ 646
Ich bin vergnügt, und halte ſ 647
*Ich bin, o Gott, dein Eigenthum 603
Ich dancke dir Gott, daß du, ſ 46
*Ich dancke dir, für deinen Tod 246
Ich danck dir lieber Herre ſ 18
Ich dancke dir mein Gott! daß 541
Ich dancke dir, o Gott in deinem 20
Ich danck dir ſchon durch deinen 19
*Ich denck an dein Gerichte ſ 815
*Ich erhebe mein Gemüthe ſ 80
*Ich flehe Gott von ewig großer Güte 80
*Ich freue mich mein Gott ſ 356
*Ich freue mich der frohen Zeit 815
Ich gläub an Gott der geſchaffen 421
Ich habe Gott und habe gnug! 650
Ich habe gnung! mein Jeſus lebet 287
Ich habe gnung! behalte, was ſ 784
Ich hab in guten Stunden des ſ 648
Ich hab in Gottes Herz und Sinn 648
Ich habe Luſt zu ſcheiden, mein 783
Ich hab mein Sach Gott heimgeſtellt 755
*Ich habe nun den Grund gefunden 123
Ich habe Sinn und Hertz ſ 650
*Ich hab, o Gott! mir ernſtlich ſ 542
*Ich hör es donnern, Gott! ſ 714
*Ich komme Friedensfürſt, ſ 81
Ich komme Herr, und ſuche dich, ſ 455
Ich komme vor dein Angeſicht, ſ 431
Ich laſſe Gott in allen walten, ſ 651
*Ich lobe dich und preiſe dich, ſ 355
Ich preiſe dich o Herr, mein ſ 456
Ich preiſe dich und ſinge HErr 389
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, 543
Ich ſage, wie Gott will! das ſ 652
Ich ſehe nur auf Gottes Willen, 653
Ich ſinge dir mit Hertz und Mund 390
Ich ſinge, meiner Seelenluſt, ſ 357
Ich ſterbe nun; mein Weg geht 785
Ich ſterbe täglich und mein Leben 726
Ich weiß, an wem mein Glaub ſich 124
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt 757

Ich

*Ich weiß mein Ende nahet ſich . . . 758
Ich weiß mein Gott, daß all . . . 603
*Ich weiß und bins gewiß, . . . 125
Ich will den Herren loben, . . . 392
Ich will dich noch im Tod erheben . . . 758
Ich will, ſo lang ich lebe hier, . . . 393
Ich will von meiner Miſſethat, . . . 82
Ich will zu aller Stund erheben . . . 375
Jeſaia dem Propheten, das . . . 458
JEſu allerliebſter Bruder, . . . 543
JEſu Brodt des Lebens, laß mich . . . 458
JEſu der du meine Seele . . . 83
JEſu, deine tiefe Wunden, . . . 247
JEſu deine Paßion will ich . . . 246
*JEſu, Freund der Menſchenkinder . . . 457
JEſu Jünger gehn mit Sehnen, . . . 288
JEſu komm mit deinem Vater . . . 328
JEſu meine Freude, meines . . . 200
Jeſu meiner Seelen Leben . . . 605
Jeſu, meines Lebens Leben, . . . 248
Jeſu, meine Liebe, die ich oft . . . 85
Jeſu, meiner Seelen Licht . . . 247
Jeſu meine Sonne, meines . . . 86
Jeſu Quell verlangter Freuden, . . . 606
Jeſus Chriſtus Gottes Lamm . . . 249
*Jeſus Chriſtus, Gottes Sohn, . . . 394
Jeſus Chriſtus, unſer Heyland, . . . 459
Jeſus Chriſtus unſer Heyland, der den . . . 288
*Jeſus iſt gekommen! danck ihm . . . 171
*Jeſus kommt von allem Böſen . . . 816
Jeſus lebt Halleluja! er iſt . . . 289
Jeſus lebt mit ihm auch ich, . . . 290
Jeſus meine Liebe lebt, daß . . . 291
Jeſus meine Zuverſicht, . . . 291
Jeſus nimmt die Sünder an . . . 86
Jeſus ſchwebt mir in Gedancken . . . 201
Jetzt ſind die Abendſtunden . . . 47
Ihr Eltern gute Nacht! mein . . . 786
*Ihm der das Licht entſtehen hieß, . . . 21
Im Leben und im Sterben . . . 759
In allen meinen Thaten . . . 667
*In deiner Stärcke freue ſich . . . 836
In dem Leben hier auf Erden, . . . 608
In dich hab ich gehoffet HErr, . . . 654
In dieſer Morgenſtund will . . . 21
Iſt Gott für mich, ſo trete . . . 126
*Iſt nun auch meine Stunde da, . . . 760

K

Keinen hat Gott verlaßen, = 655
Kein Lehrer iſt dir Jeſu gleich = 202
Komm betend oft und = = 432
Komm Gott Schöpfer heiliger = 329
Komm heiliger Geiſt, Herre Gott 329
Komm her zu mir, ſpricht Gottes = 545
*Kommt, kommt, den Herrn = 358
Kommt laßt euch den Herren = 547
Komm o komm du Geiſt des = 330
Kyrie, Eleiſon! = = = 829
Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit, 358

L

*Laß mich doch nicht, o Gott 609
Laß mich Höchſter, darnach = 548
*Laß mich, o Herr, in allen = 609
Laß uns doch nicht begehren, = 549
*Laß Vater, deinen guten Geiſt = 331
*Laßt uns mit ehrfurcht vollem Danck 173
Laßt uns unſern Gott lobſingen! 172
Laßt unſern Gott uns ſingen, = 359
Laſſet ab ihr meine Lieben, = 786
Laſſet die Kindlein kommen = 788
Laſſet uns den Herren preiſen, laſſet uns 473
Laſſet uns den Herren preiſen, o ihr = 292
Leben der Frommen, Zierde = 294
Lebt Chriſtus was bin ich betrübt = 295
*Lehre mich, Herr, recht bedencken, 592
Liebſter Jeſu deine Schmertzen, = 251
Liebſter Jeſu, wir ſind hier, = 482
Liebſter Heyland, biſt du mein = 250
Liebſter Vater, ich dein Kind = 87
Lob Ehre Preiß und Danck ſey dir = 147
Lob ſey dem allerhöchſten = 148
*Lob ſey Gott der den Frühling 360
Lob und Danck ſey dir geſungen = 396
Lobt Gott ihr Chriſten allzugleich 174
*Lobt unſern Gott mit fröhlichem 397
Lobe den Herren den mächtigen 395
Lobet den Herren alle die ihn = 22
Lobet den Herrn, und danckt = 474
Lobet den Herrn :,: denn er iſt = 474
Lobſinge meine Seele = = 296

*Lobſiget dem Gott, der unſer 696
*Lobſinget Gott! er ſchuf die = 360

M

*Mach dich auf, erlöſte Seele, 460
Mache dich mein Geiſt bereit, = 550
Mache dich o Menſch! bereit, = 433
Machs mit mir Gott, nach = 761
*Mag doch der Spötter Heer = 203
Mag ich Unglück nicht wieder 655
Man lobt dich in der Stille, = 397
Mein allerliebſter Herr und Gott, 88
*Mein Auge ſieht, o Gott zu dir 656
*Mein Erlöſer der du mich = 551
Mein Erlöſer Gottes Sohn = 252
Mein erſt Gefühl ſey Preis = 23
*Mein erſter Wunſch mein innigſtes 24
Mein frommer Gott ich weiß = 727
Mein ganzer Geiſt, Gott wird 817
*Mein Geiſt erſtaunt Allmächtiger, 552
*Mein Glaub iſt meines Lebens 128
*Mein Gott auch dieſer neue = 25
Mein Gott das Herz ich bringe 89
*Mein Gott dir iſt bewuſt die = 91
Mein Gott du weiſt am = 552
Mein Gott du wirſt mich = 253
*Mein Gott! du wohneſt zwar im 483
Mein Gott ich habe mir gar = 610
Mein Gott ich weiß wohl = 728
Mein Gott nun iſt es wieder = 25
Mein Gott ſey mir doch gnädig, 91
*Mein Hertz ermuntre dich = 361
Mein Hertz gieb dich zu = 656
Mein Hertzens=Vater weint ihr 788
Mein Heyland deine Größe = 149
Mein Heyland der du einſt = 554
Mein Heyland hat ſein Blut = 254
*Mein Heyland iſt mein = 762
Mein Heyland lebt. Er hat die 297
Mein Heyland nimmt die Sünder an 92
Mein Heyland ſieht des Glaubens 296
Mein Heyland wenn mein Geiſt 255
Mein Hort iſt Gott ihn laß = 192
*Mein Jeſu, du haſt unſere = 203
Mein Jeſus geht zu ſeinem = 257
*Mein Jeſus iſt getreu = = 204
Mein Jeſus lebt! was ſoll = 300

Mein

Mein JEſus ſtirbt! was ſoll - 258
Mein JEſus ſchönſtes Leben, - 298
Mein JEſu, wie du willt! ſo - 555
Mein JEſu ſüße Seelen-Luſt - 205
Mein JEſus triumphiret, - 315
Mein Leben iſt zum Ziel - 763
*Mein Leben ſteht in GOttes Hand, 764
*Mein Vater, und mein GOtt, 558
Meine Hoffnung ſtehet feſte - 555
Meine Lebenszeit verſtreicht - 728
Meine Seel ermuntre dich, - 256
Meine Seel iſt ſtille zu Gott, - 556
*Meine Seele lobſinget dem Herrn 204
Meine Seele willt du ruhn, - 208
Meinen JEſum laß ich nicht: ach was 206
Meinen JEſum laß ich nicht denn er iſt 207
Meinen JEſum laß ich nicht er hat mich 761
Meinen JEſum laß ich nicht, meine 465
Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich 208
Meines Lebens beſte Freude - 818
Menſchen-Kind merck eben - 150
Menſch! willt du leben - - 420
Mir nach ſpricht Chriſtus, - 557
*Mir ſchaudert nicht vor dir - 819
*Mit dir geh ich an mein Geſchäfte, 612
*Mit dir, o Höchſter Friede - 129
*Mit Freuden Gott erheb - 363
Mit Fried und Freud ich fahr 221
*Mit frölichem Gemüthe - 362
*Mit ſingen dich zu loben - 364
Mitten wir im Leben ſind - 765

N

Nach dir o Herr verlanget - 657
*Nach dir verlanget mich, nach - 94
Nach einer Prüfung kurzer - 659
*Nach meiner Seelen Seeligkeit 593
Nicht daß ichs ſchon ergriffen 559
*Nicht nur ſtreiten überwinden - 130
*Nicht rühme dich ein Chriſt - 560
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr - 660
Nicht um ein flüchtig Guth - 331
*Nichts bin ich Herr vor dir - 729
Nichts kann mich hinfort verdammen 130
*Nie biſt du Höchſter von uns fern 364
Nimm von uns Herr, du - 661

*Noch bin ich dein Gaſt, o Erde! 730
*Noch immer wechſeln ordentlich 365
*Noch nie haſt du dein Wort ꞊ 498
*Noch läßt der Herr mich leben! 26
Nun bitten wir den heiligen Geiſt ꞊ 331
*Nun bringen wir den Leib zur 790
Nun dancket all und bringet ꞊ 398
Nun dancket alle Gott, ꞊ ꞊ 398
Nun dancket unſern Gott, ꞊ 697
Nun freut euch Gottes Kinder 315
Nun freut euch lieben Chriſten, 316
Nun Gott Lob, es iſt vollbracht ꞊ 483
Nun habe Danck für deine ꞊ 466
Nun iſt auferſtanden aus ꞊ 300
Nun iſt die längſt begehrte Zeit ꞊ 698
Nun iſt es alles wohl gemacht ꞊ 269
Nun jauchzet all ihr Frommen ꞊ 151
Nun komm der Heyden Heyland 151
Nun kommt ein neuer Morgen ꞊ 27
Nun laßt uns den Leib begraben 790
Nun laßt uns gehn und treten, 193
Nun laßt uns Gottes Güte, ꞊ 399
Nun laſt uns Gott den Herren, 475
Nun liebe Seel, nun iſt es Zeit 220
Nun lieg ich armes Würmelein 792
Nun lob mein Seel den Herren ꞊ 400
Nun preiſet alle, Gottes ꞊ 476
Nun ſich der Tag geendet hat, ꞊ 48
*Nun wollen wir dir Lob ꞊ 718

O.

*O Chriſte, Eingebohrner, ꞊ 209
*O Chriſtenheit! ſey hoch erfreut! ꞊ 174
O! daß ich tauſend Zungen hätte ꞊ 401
O du aller ſüßte Freude ꞊ 332
O du Liebe meiner Liebe! ꞊ 259
O Ewigkeit, du Donner Wort ꞊ 819
Offt klagt dein Hertz, wie ꞊ 561
*O Gott, aus deinen Wercken ꞊ 366
O Gott, da ich gar keinen Rath 445
O Gott, der du das Firmament ꞊ 705
*O Gott des Himmels und ꞊ 402
*O Gott du biſt die Liebe! ꞊ 366
O Gott, du frommer Gott, ꞊ 563
*O Gott, es fehlt uns Kraft ꞊ 435
O Gott! es ſteht dein milder Seegen 706

*O Gott ich preiſe deine Güte 403
O Gott ich thu dir dancken, 28
O Gott von dem wir alles 476
*O Gott, wie wohl thuſt du 822
O Gottes Sohn, Herr Jeſu 421
O groſſer Gott, du Gott 260
O groſſer Gott, du haſt das 706
*O groſſer Gott! dein Seegens Wort, 704
O Haupt voll Blut und Wunden, 261
O heilige Dreyfaltigkeit 368
O heiliger Geiſt kehr bey 333
O HErr, gerechter Gott! 694
O HErr Gott, der du deiner 707
O HErre Gott dein göttlich Wort 499
Ohn Erbarmen wird ſie 563
O JEſu Chriſt, dein Kriplein 175
O JEſu Chriſt, du höchſtes 94
*O JEſu Chriſte Gottes Lamm, 461
O JEſu Chriſt meins Lebens 765
O JEſu Chriſt mein ſchönſtes 612
O JEſu! denck in Todes-Pein 766
O JEſu Gottes Lämmelein 767
O JEſu, JEſu Gottes Sohn, 95
*O JEſu, Licht und Heil der 211
O JEſu mein Vergnügen 212
O JEſu ſchönſte Seelen-Zier 564
O JEſu, ſüßes Licht! nun 28
*O JEſu wahrer Frömmigkeit 210
*O König, deſſen Majeſtät 96
O Lamm GOttes unſchuldig, 262
O meine Seel! ſchwing dich 176
O Menſch, bedencke ſtets dein 731
O Menſch, gedenck ans Ende, 732
O Menſch, wie iſt dein Hertz 500
*O ſchrecklichs Leid, der 823
O Todt was willt du ſchrecken? 793
O Todt wo iſt dein Stachel 301
O Vater aller Frommen! 436
*O Vater der Barmhertzigkeit, 97
O Vater der du gegen mir 436
O Vater-Hertz denckſt du auch 662
*O welch ein großes Ziel 614
*O welch ein Troſt für meine 131
O welch ein unſchätzbares Gut 565
O Welt, ſieh hier dein Leben 262
O wie ſeelig ſeyd ihr doch ihr Frommen 824
O wie unausſprechlich ſeelig 823

P

*Preiſt, Chriſten, mit Zufriedenheit, 708
*Preiß und Lob und Herrlichkeit 404

Q

Quelle der Vollkommenheiten, 405

S.

Schaffet, daß ihr ſeelig werdet 566
Schau JEſu, wie mein Hertze 794
Schmückt das Feſt mit grünen 334
Schmücke dich, o liebe Seele, 462
Schon iſt der Tag von Gott beſtimmt 826
Schönſter Seelen-Freund, 212
*Schöpfer aller Menſchenkinder 132
Schweige banger Zweifel 302
Schwing dich auf zu deinen 664
*Schwingt heilige Gedancken 369
Seele, dein GOtt wecket wieder 29
Seele, geh auf Golgatha, 263
Seele, komm nach Golgatha 264
Seele, wart auf GOttes Stunden: 669
Seelen-Bräutigam, JEſu, 214
*Seelig ſind des Himmels Erben 827
*Seelig ſind, die GOttes Wort hören 484
*Seelig ſind die geiſtlich Armen, 566
Seelig, ſind GOtt die nun 732
*Seht, GOttes Gnade iſt erſchienen 177
*Sey du, o mein getreuer GOtt, 710
Sey fröhlich alles weit und breit: 303
Sey gegrüßt, erbetner Friede! 699
Sey getreu bis an das Ende! 666
Sey hochgelobt barmhertziger Gott 133
Sey hochgeprieſen, Herr, 265
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut 406
Sey mir tauſendmahl gegrüßet, 266
Sein Rath iſt wunderbar 668
*Sey Seele ſtarck und unverzagt 663
Sey tauſendmahl geküſſet, 30
*Sey zufrieden, mein Gemüthe 664
*Sichrer Menſch, noch iſt es Zeit 99
Sieg! Sieg! mein Kampf iſt 795
Sieh hie bin ich, Ehrenkönig, 98
*Singet dem Verſöhner, ſingt ihm Danck 178
Singen wir aus Hertzensgrund loben 477
Singen wir aus Hertzensgrund 179
*Sink ich einſt in jenen Schlummer 49
*So bald o GOtt der Tag erwacht 370

*So fliehen unſere Tage hin! ꞉ 49
*So hab ich, Gott durch deine Macht 50
So hab ich obgeſiget mein ꞉ 797
So hab ich nun vollendet ꞉ 796
So hoff ich denn mit feſten Muth 567
So iſt die Woche nun geſchloſſen; ꞉ 50
So iſt nun auch beſchloſſen die ꞉ 51
So jemand ſpricht ich liebe ꞉ 568
*So lang ich athme Gott, ꞉ 370
So ſind des Tages Stunden hinwiederum 52
*So ſchlummerſt du in Stiller Ruh, 270
So tret ich nunmehr an ꞉ 617
So wahr ich lebe, ſpricht dein Gott 99
*So wie du biſt, ſo warſt du ꞉ 669
*Sollten Menſchen meine Brüder ꞉ 593
Soll dein verderbtes Hertz ꞉ 501
Soll ich mich denn täglich kräncken 615
Sollt es gleich bisweilen ſcheinen ꞉ 617
Sollt ich meinem Gott nicht ſingen? 407
Sollt ich itzt noch da mir ſchon 215
Sorgt Chriſten, ſorgt für eure ꞉ 569
Stärcke die zu dieſer Zeit ꞉ 799
*Stärcke denn oft will er wancken 135
Stell ein betrübtes Hertz ꞉ 670
*Stimmt unſerm Gott ein Loblied an 368
*Strafe nicht, o Heiligſter, ꞉ 101
Straf mich nicht in deinem Zorn 100

T

Tauſend Jahre ſind vor dir, ꞉ 194
Treuer Gott ich muß dir ꞉ 101
*Triumph, Triumph, und Lob und Danck 828
*Tugend iſt des Glaubens Leben, ꞉ 570

U

Ueber aller Himmel Heere ꞉ 317
Um Gnade für die Sünder Welt ꞉ 266
*Unerforſchlich ſey mir immer ꞉ 671
*Unermeßlich ewig iſt Gott ꞉ 372
Unſchätzbare Gabe, wenn ꞉ 335
*Unſre Ausſaat ſeegne Gott, ꞉ 708
*Unſern GOtt, den Gott der Ehre 371
Uns iſt ein Kindlein heut gebohrn, 180
Unſere müden Augen⸗Lieder ꞉ ꞉ 53
Unſer Sabbath geht zum ꞉ ꞉ 53
*Unwiederbringlich ſchnell ꞉ 195
Urſprung wahrer Freuden, ꞉ 336

V.

Valet will ich dir geben ≠ 767
Vater! Ach laß Troſt erſcheinen, 103
Vater unſer im Himmelreich ≠ 438
*Verbittre dir dein Leben ≠ 594
Verleih uns Frieden gnädiglich 503
*Voll Freud und frommer Danckbegier 373
*Voll Glaubens, Gott! und ≠ 571
Von dir kommt jede gute Gabe 439
*Von dir, o Vater! nimmt mein Hertz 672
*Von gantzen Hertzen lieb ich dich 408
*Von gantzer Seele preis ich ≠ 409
Von Gott will ich nicht laſſen, ≠ 673
Vom Himmel kam der Engel ≠ 182
Vom Himmel hoch da komm ich 181
*Vorbild wahrer Menſchenliebe 152
Vor deines Gottes Majeſtät ≠ 714
*Vor dir, o Gott! ſich kindlich ≠ 572

W.

Wach auf mein Herz und ſinge 31
Wach auf, mein Herz, die ≠ 304
*Wachet auf! ruft euch die ≠ 153
Wachet auf vom Schlaf ihr Sünder 103
Wann dein hertzliebſter Sohn ≠ 136
Wann dich Unglück thut greiffen 674
*Wann ich ein gut Gewißen ≠ 619
*Wann ich o Gott, von dir geführt 576
Wär Gott nicht mit uns dieſe ≠ 503
Warum betrübſt du dich, mein 675
*Warum erbebſt du meine Seele, 828
Warum ſollt ich mich denn grämen ≠ 573
Was alle Weisheit in der Welt ≠ 373
Was betrübſt du dich mein Hertz 676
Was frag ich nach der Welt 618
Was giebſt du denn, o meine ≠ 574
Was Gott thut, das iſt immer ≠ 678
Was Gott thut, das iſt wohlgethan, 679
*Was ich nur gutes habe, ≠ 619
Was iſt mein Leben auf der Erde? 680
*Was iſt mein zeitlich Leben? ≠ 737
Was iſts, daß ich mich quäle? ≠ 681
Was kan ich doch für Danck ≠ 410
Was mein Gott, will das ≠ 768
Was ſoll ich ängſtlich klagen, ≠ 681
Was wilt du dich betrüben ≠ 682
*Weg aus deinem Hertzen 683

Weg mein Hertz mit den Gedancken, 104
Weil nichts gemeiner iſt als 733
Weine nicht, GOtt lebet noch 684
Welch großes Vorrecht ſchenckſt 440
Welt, Ade! ich bin dein müde, 800
*Wem Weisheit fehlt, der bitte 596
Wenn Chriſtus ſeine Kirche 503
*Wenn der Gedancke mich erſchreckt 305
*Wenn einſt mein ſterbend Auge 768
Wenn, HErr! einſt die Poſaune 306
Wenn ich in Angſt und Noth 684
*Wenn ich einſt von jenem Schlummer 32
Wenn ich, o Schöpfer deine Macht, 411
Wenn mein Stündlein 769
Wenn meine Sünd'n mich kräncken 268
Wenn wir in höchſteu Nöthen 685
*Wer bin ich, ich Verſchuldeter 106
Wer bin ich? welche wichtge Frage! 574
Wer GOtt vertraut, hat wohl 685
Wer GOttes Wort nicht hält 504
Wer in den Schutz des höchſten iſt 717
Wer iſt wohl wie du? JEſu 216
*Wer kann, Gott, je was Gutes 441
Wer nur den lieben Gott läſt 575
Wer weiß wie nahe mir mein 734
Wer wohl auf iſt und geſund 411
Werde munter, mein Gemüthe 54
Wie der Hirſch in großen Dürſten 686
*Wie ein Strom vorüber eilt, 735
Wie feyerlich biſt du für mich, 839
*Wie fleucht dahin der Menſchen 738
Wie groß iſt unſre Seeligkeit 136
Wie getroſt und heiter 217
Wie GOtt mich führt, ſo 687
*Wie groß, wie angebetet 157
*Wie herrlich ſtrahlt der Morgenſtern 155
*Wie herrlich iſt die neue Welt, 829
*Wie herrlich, JEſu ſtarcker Held 318
Wie kurtz iſt doch der Menſchen 800
Wie kurtz iſt doch der Kinder Freude, 801
*Wie liebt uns Gott ſo väterlich 155
*Wie mannigfaltig ſind die 469
*Wie offt hab ich den Bund 106
*Wie ſchnell iſt mir der Tag entflohn 56
*Wie ſeelig bin ich, wenn mein 413
Wie ſeelig, GOtt, wie ſeelig iſt 137

Wie ſicher lebt der Menſch ⸗ 736
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern 32
Wie ſoll ich dir doch gnungſam 414
Wie ſoll ich dich umpfangen? ⸗ 154
Wie theuer, GOtt iſt deine Güte, 138
Wie ungewiß iſt HErr, das ⸗ 738
*Wie viele Freuden dank ich dir, 413
Wie wird mir dann, o dann, ⸗ 770
Wie wird doch ſo gering die ⸗ 221
Wie wohl iſt mir o Freund ⸗ 139
Wie wohl haſt du gelabet, ⸗ 467
Will jemand Chriſti Jünger ſeyn, 578
*Will mich o Gott, hienieden ⸗ 688
*Willſt du der Weißheit Quelle 577
Willſt du die Buße noch, ⸗ 107
*Willkommen, Quell der Freuden, 182
Wir Chriſten⸗Leut :,: ⸗ ⸗ 183
Wir dancken dir für deinen ⸗ 268
Wir freuen uns HErr JEſu ⸗ 319
Wir glauben all an einem Gott ⸗ 422
Wir haben itzt vernommen, ⸗ 715
Wir Menſchen ſeyn zu dem ⸗ 504
*Wir ſingen, HErr von deinen Seegen 709
*Wirf blöder Sinn! den Kummer 157
*Wo find ich Gott denn meine ⸗ 416
Wo Gott der HErr nicht bey uns 505
Wo Gott zum Hauß nicht giebt 620
Wo ſoll ich fliehen hin ⸗ ⸗ 109
Womit ſoll ich dich wohl loben 415
Wohl dem, der beßre Schätze liebt 579
Wohl dem der in Gottesfurcht 620
Wohl dem der richtig wandelt. ⸗ 580
Wohl dem, der JEſum liebet, ⸗ 506
Wohl dem der ſich auf ſeinen ⸗ 621
Wohl dem Menſchen, der nicht 621

Z

Zeuch ein zu deinen Thoren ⸗ 336
Zeuch hin, mein Kind! ⸗ 802
Zu dir du Fürſt des Lebens ⸗ 803
*Zu deinen Preiß und Ruhm ⸗ 33
*Zu dir, mein Gott! der du ⸗ 441
Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang, ⸗ 622
Zwey Ding, o HErr! bitt ich ⸗ 470
Zweyerley bitt ich von dir, ⸗ 581

Die Epiſteln und Evangelia

auf alle

Sonn- und Feſt-Tage

durchs gantze Jahr.

Nebſt der Geſchichte

vom Leiden und Sterben JEſu

Chriſti, und von der Zerſtöhrung der Stadt Jeruſalem;

Wie auch

dem kleinen Catechiſmo Lutheri und

denen vier Hauptſymbolis des Chriſtlichen Glaubens, nebſt der Augsburgiſchen

Confeßion

frommen Hertzen zur chriſtlichen

Andacht, denen benachbarten Evangeliſchen Gemeinden zu Liebe

und

auf Begehren guter Freunde, zum Druck befördert.

Mit Königl. Preußiſchen und Churfürſtl. Brandenburgiſchen allergnädigſten Privilegio.

Züllichau, verlegts J. C. Bocks Erben, Buchh.

Züllichau, gedruckt bey Friedrich Wilhelm Theurich 1785.

Epiſtel am 1. Sonntage des Advents
Röm. 13, 11 = 14.

Lieben Brüder, weil wir ſolches wiſſen, nemlich die Zeit, daß die Stunde da iſt, aufzuſtehen vom Schlaf, (ſintemahl unſer Heyl itzt näher iſt deñ da wirs gläubten.) Die Nacht iſt vergangen der Tag aber herbeykomen. So laſſet uns ablegē die Wercke der Finſterniß u. anlegen die Waffen des Lichts. Laſſet uns ehrbarlich wandeln als am Tage, nicht in Freſſen und Saufen, nicht in Kammern u. Unzucht, nicht in Hader und Neid: Sondern ziehet an den Herrn JEſum Chriſt, u. wartet des Leibes, doch alſo, daß er nicht geil werde.

Evangelium, Matth. 21. 1 = 9.

Da ſie nun nahe bey Jeruſalem kamen gen Bethphage an den Oelberg, ſandte JEſus ſeiner Jünger zween, und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, u. bald werdet ihr eine Eſelin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr, löſet ſie auf und führet ſie zu mir. Und ſo euch jemand etwas wird ſagen, ſo ſprecht der Herr bedarf ihr ſobald wird er ſie euch laſſen. Das geſchah aber alles, auf daß erfüllet würde, das da geſaget iſt durch den Propheten, der da ſpricht: Saget der Tochter Zion; ſiehe, dein König kommt zu dir ſanftmüthig, und reitet auf einem Eſel, und auf einem Füllen der laſtbaren Eſelin. Die Jünger gingen hin u. thäten, wie ihnen JEſus befohlen hatte, und brachten die Eſelin und das Füllen, und legten ihre Kleider drauf, und ſatzten ihn darauf. Aber viel Volcks breitete die Kleider auf den Weg, die andern hieben Zweige von den Bäumen, und ſtreueten ſie auf den Weg. Das Volck aber das vorging, und nachfolgete, ſchrye und ſprach: Hoſianna dem Sohn David! Gelobet ſey, der da kömmt in den Nahmen des HErrn: Hoſianna in der Höhe,

Epiſtel am 2. Sonntage des Advents.
Röm. 15 4 = = 13.

Was aber zuvor geſchrieben iſt, das iſt uns zur Lehre geſchrieben, auf daß wir durch Geduld und Troſt der Schrifft Hofnung haben. Gott

aber

aber der Gedult u. des Troſtes, gebe euch, daß ihr einerley geſiñet ſeyd unter einander, nach Jeſu Chriſto auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet Gott und den Vater unſers Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti. Darum nehmet euch untereinander auf, gleich wie euch Chriſtus hat aufgenommen zu Gottes Lobe. Ich ſage aber, daß JEſus Chriſtus ſey ein Diener geweſen der Beſchneidung um der Wahrheit willen Gottes, zu beſtätigen die Verheißung, den Vätern geſchehen Daß die Heyden aber Gott loben, um der Barmhertzigkeit willen, wie geſchrieben ſtehet: Darum will ich dich loben unter den Heyden und deinem Nahmen ſingen. Und abermal ſpricht er: Freuet euch ihr Heyden, mit ſeinem Volcke. Und abermahl: Lobet den Herren alle Heyden, und preiſet ihn alle Völcker, und abermahl ſpricht Jeſaias: Es wird ſeyn die Wurtzel Jeſſe, und der auferſtehen wird, zu herrſchen über die Heyden auf den werden die Heyden hoffen. Gott aber der Hofnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt, durch die Krafft des Heiligen Geiſtes.

Evangelium, Luc. 21, 25 - - 36.

Und es werden Zeichen geſchehen an der Sonnen und Mond und Sterne. Und auf Erden wird den Leuten bange ſeyn und werden zagen, und das Meer, und die Waſſerwogen werden brauſen. Und die Menſchen werden verſchmachten für Furcht und für Warten der Dinge, die da kommen ſollen auf Erden: denn auch der Himel Kräfte ſich bewegen werden. Und alsdeñ werden ſie ſehen des Menſchen Sohn komen in den Wolcken, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieſes anfähet zu geſchehen, ſo ſehet auf u. hebet eure Häupter auf, darum das ſich eure Erlöſung nahet. Und er ſagte ihnen ein Gleichniß: ſehet an den Feigenbaum und alle Bäume, wenn ſie jetzt ausſchlagen, ſo ſehet ihrs an ihnen, und mercket daß jetzt der Sommer nahe iſt. Alſo auch ihr, weñ ihr diß alles ſehet angehen, ſo wiſſet daß das Reich Gottes nahe iſt. Warlich, ich ſage euch: diß Geſchlecht wird nicht vergehen, biß daß es alles geſchehe. Himel u. Erde werde vergehen, aber meine Worte vergehen nicht. Aber hütet euch daß eure Herzen nicht beſchwert werden mit Freſ-

ſen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieſer Tag ſchnell über euch. Denn wie ein Fallſtrick wird er kommen über alle die auf Erden wohnen. So ſeyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget zu entfliehen dieſem allen, das geſchehen ſoll, und zu ſtehen vor des Menſchen Sohn.

Epiſtel am 3. Sonntage des Advents. 1 Cor. 4, 1 = = 5.

Dafür halte uns jederman nehmlich für Chriſti Diener und Haußhalter, über Gottes Geheimniße. Nun ſuchet man nicht mehr an den Haußhaltern, deñ daß ſie treu erfunden werden. Mir aber iſts ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menſchlichen Tage auch richte ich mich ſelbſt nicht. Ich bin mir wohl nichts bewuſt, aber darinn bin ich nicht gerechtfertiget: der HErr iſts aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finſtern verborgen iſt, und den Rath der Herzen offenbaren, alsdenn wird einem jeglichen von GOtt Lob wiederfahren.

Evangelium, Matth. 11, 2 = = 10.

Da aber Johannes im Gefängniß die Wercke Chriſti hörete ſandte er ſeiner Jünger zweeu u. ließ ihm ſagen; biſt du der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten. Jeſus antwortete und ſprach zu ihnen: Gehet hin, u. ſaget Johanni wieder, was ihr ſehet und höret. Die Blinden ſehen, die Lahmen gehen, die Auſſätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten ſtehen auf und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und ſelig iſt, der ſich nicht an mir ärgert! da die hingingen, fing JEſus an zu reden zu dem Volk von Johanne: was ſeyd ihr hinausgegangen in die Wüſten zu ſehen? wollet ihr ein Rohr ſehen, das der Wind hin u. her wehet? oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? wolltet ihr einen Menſchen in weichen Kleidern ſehen? ſiehe die da weiche Kleider tragen, ſind in der Könige Häuſer. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangẽ zu ſehen? wollet ihr einen Propheten ſehen? ja ich ſage euch der auch mehr iſt denn ein Prophet. Denn dieſer iſts? von dem geſchrieben ſtehet:

Siehe,

Siehe, ich ſende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg für dir bereiten ſoll.

Epiſtel am 4. Sonntage des Advents. Phil. 4, 4-7.

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermahl ſage ich, freuet euch; eure Lindigkeit laſſet kund ſeyn allem Menſchen. Der Herr iſt nahe, ſorget nichts. Sondern in allen Dingen laſſet eure Bitte im Gebet und Flehen, mit Dancksagung für Gott kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher iſt denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinnen in Chriſto JEſu.

Evangelium, Joh. 1, 19-28

Und diß iſt das Zeugniß Johannis, da die Jüden ſandten von Jeruſalem Prieſter u. Leviten, daß ſie ihm frageten: wer biſt du? und er bekandte, und leugnete nicht, und er bekannte: Ich bin nicht Chriſtus. Und ſie fragten ihn: was deñ? biſt du Elias? er ſprach: ich bins nicht. Biſt du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da ſprachen ſie zu ihm: Was biſt du denn? daß wir Antwort geben, denen, die uns geſandt haben? was ſageſt du von dir ſelbſt? er ſprach: ich bin eine Stimme eines Rufers in der Wüſten; richtet den Weg des Herrn, wie der Prophet Eſaias geſagt hat. Und die geſandt waren, die waren von den Phariſäern, u. ſprachen zu ihm: warum tauffeſt du deñ, ſo du nicht Chriſtus biſt, noch Elias, noch ein Prophet. Johañes antwortete ihnen, u. ſprch: Ich taufe mit Waſſer, aber er iſt mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der iſts, der nach mir komen wird, welcher vor mir geweſen iſt, deß ich nicht werth bin, daß ich ſeine Schuhriemen auflöſe. Diß geſchahe zu Bethabara, jenſeit des Jordans, da Johannes täuffete.

Epiſtel am Heiligen Chriſt-Tage. Tito am 2, 11-14.

Es iſt erſchienen die heilſame Gnade Gottes allen Menſchen, u. züchtiget uns, daß wir ſollen verleugnen das ungöttliche Weſen und die weltlichen Lüſte, und züchtig gerecht u. gottſeelig leben in dieſer Welt. Und warten auf die ſeelige Hofnung und Erſcheinung der Herrlichkeit des groſſen Gottes u. unſers Heylandes Jeſu Chriſti, der ſich ſelbſt für uns gegeben hat, auf daß er

uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit, u. reinigte ihm ſelbſt ein Volck zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Wercken.

Evangelium, Luc. 2, 1 = = 14.

Es begab ſich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kayſer Auguſto ausging, daß alle Welt geſchäzet würde. Und dieſe Schatzung war die allererſte und geſchah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann ging, daß er ſich ſchätzen lieſſe, ein jeglicher in ſeine Stadt. Da machte ſich auch auf Joſeph aus Galiläa aus der Stadt Nazareth, in das Jüdiſche Land zur Stadt David, die da heiſſet Bethlehem, darum daß er von dem Hauſe und Geſchlechte Davids war, auf daß er ſich ſchätzen lieſſe mit Maria ſeinem vertrauten Weibe, die war ſchwanger. Und als ſie daſelbſt waren, kam die Zeit, daß ſie gebähren ſollte. Und ſie gebahr ihren erſten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippen, denn ſie hatten ſonſt keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derſelbigen Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde. Und ſiehe, der Engel des HErrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtet um ſie und ſie furchten ſich ſehr. Und der Engel ſprach zu ihnen: fürchtet euch nicht, ſiehe ich verkündige euch groſſe Freude, die allem Volk wiederfahren wird. Denn euch iſt heute der Heyland gebohren, welcher iſt Chriſtus, der HErr in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt u. in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himliſchen Heerſchaaren, die lobeten GOtt, und ſprachen: Ehre ſey GOtt in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menſchen ein Wohlgefallen.

Epiſtel am Tage Sanct Stephani.
in der Apoſt. 6, 8. u. Cap. 7, 54 = 60.

Stephanus aber voll Glaubens und Kräften thät Wunder und groſſe Zeichen unter dem Volck. Da ſtunden etliche auf von der Schule, die da heiſſet der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Aſia waren, und befragten ſich mit Stephano. Und ſie vermochten nicht zu widerſtehen der Weisheit u.

dem

dem Geiſte, der da redet. Da richteten ſie zu etliche Måñer, die ſprachen: Wir haben ihn gehöret Låſterworte reden wieder Moſen, u. wieder Gott. Und bewegten das Volk u. die Aelteſten, und die Schriftgelehrten, u. traten herzu, und riſſen ihn hin, und führten ihn vor dem Rath, und ſtelleten falſche Zeugen dar, die ſprachen: dieſer Menſch höret nicht auf zu reden Låſterworte wieder dieſe heilige Ståtte und das Geſetze. Denn wir haben ihn hören ſagen: Jeſus von Nazareth wird dieſe Ståtte zerſtöhren, u. åndern die Sitten die uns Moſes gegeben hat. Und ſie ſahen auf ihn alle die im Rath ſaſſen, u. ſahen ſein Angeſicht, wie eines Engels Angeſicht. Da ſie ſolches höreten, gings ihnen durchs Hertz, und biſſen die Zähne zuſammen über ihn. Als er aber voll heiligen Geiſtes war, ſahe er auf gen Himmel, und ſahe die Herrlichkeit GOttes, und JEſum ſtehen zur Rechten GOttes und ſprach: Siehe, ich ſehe den Himmel offen, u. des Menſchen Sohn zur Rechten GOttes ſtehen. Sie ſchreyen aber laut, u. hielten ihre Ohren zu, und ſtürmeten einmüthiglich zu ihm hinein, ſtieſſen ihn zur Stadt hinaus, u. ſteinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füſſen eines Jünglings, der hieß Saulus. Und ſteinigten Stephanum, der anrief u. ſprach: Herr Jeſu nim̃ meinen Geiſt auf! Er kniete aber nieder, u. ſchrye laut: HErr behalte ihnen dieſe Sünde nicht! und als er das geſagt, entſchlief er.

Evangelium, Matth. 23, v. 34.-39.

Darum: ſiehe, ich ſende zu euch Propheten und Weiſen und Schriftgelehrten, u. derſelben werdet ihr etliche tödten, u. creutzigen, und etliche werdet ihr geiſſeln in euren Schulen, u. werdet ſie verfolgen von einer Stadt zu der andern, auf daß über euch komme alle das gerechte Blut, das vergoſſen iſt auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels, bis aufs Blut Zacharias, Barachiå Sohn, welchen ihr getödtet habt zwiſchen dem Tempel u. Altar. Warlich, ich ſage euch, daß ſolches alles wird über dis Geſchlecht kom̃en. Jeruſalem, Jeruſalem, die du tödteſt die Propheten u. ſteinigeſt, die zu dir geſandt ſind, wie oft habe ich deine Kinder verſam̃eln wollen, wie eine Heñe verſammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel u. ihr habt nicht gewolt ſiehe euer Hauß ſoll euch wüſte

gelaſſen werden. Denn ich ſage euch: Ihr werdet mich von jezt an nicht ſehen bis ihr ſprecht: Gelobet ſey, der da kommt im Nahmen des HErrn.

Ein ander Evangelium, Luc. 2, 15-20.

Und da die Engel von ihnen gen Him̃el fuhren, ſpachen die Hirten unter einander: Laſſet uns nun gehen gen Bethlehem und die Geſchichte ſehen, die da geſchehen iſt, die uns der Herr kund gethan hat. Und ſie kamen eilend, u. funden beyde Mariam und Joſeph, dazu das Kind in der Krippen liegen. Da ſie es aber geſehen hatten, breiteten ſie das Wort aus, welches zu ihnen von dieſem Kinde geſagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten ſich der Rede, die ihnen die Hirten geſaget hatten. Maria aber behielt alle dieſe Worte und bewegte ſie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehreten wieder um, preiſeten u. lobten Gott um alles, das ſie gehöret und geſehen hatten, wie denn zu ihnen geſaget war.

Epiſtel am dritten Weinachts-Tage, Hebr. 1, 1-14.

Nachdem vor Zeiten Gott manchmal u. mancherley Weiſe geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am lezten in dieſen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er geſetzet hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Welcher ſintemahl er iſt der Glantz ſeiner Herrlichkeit und das Ebenbild ſeines Weſens, und träget alle Dinge mit ſeinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unſrer Sünde durch ſich ſelbſt, hat er ſich geſetzet zur Rechten der Majeſtät in der Höhe. So viel beſſer worden, deñ die Engel, ſo gar viel einen höhern Namen er vor ihnen ererbet hat. Denn zu welchem Engel hat er jemahls geſagt: Du biſt mein Sohn heute hab ich dich gezeuget. Und abermahl: Ich werde ſein Vater ſeyn, u. er wird mein Sohn ſeyn. Und abermahl, da er einführet den Erſtgebohrnen in die Welt ſpricht er: Und es ſollen ihn alle Engel GOttes anbeten. Von den Engeln ſpricht er zwar: Er machet ſeine Engel Geiſter und ſeine Diener Feuerflammen. Aber von dem Sohne: GOtt dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Scepter deines Reichs iſt ein richtiges Scepter. Du haſt geliebet die Gerechtigkeit, und gehaſſet die Ungerechtigkeit, darum hat dich

dich, o Gott geſalbet dein Gott mit dem Oel der Freuden, über deine Genoſſen. Und du HErr, haſt von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel ſind deiner Hände Wercke. Dieſelben werden vergehen du aber wirſt bleiben, u. ſie werden alle veralten, wie ein Kleid, u. wie ein Gewand wirſt du ſie verwandeln, und ſie werden ſich verwandeln. Du aber biſt derſelbige, u. deine Jahre werden nicht aufhören. Zu welchem Engel hat er, aber jemahls geſagt: Setze dich zu meiner Rechten bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe? ſind ſie nicht allzumahl dienſtbare Geiſter, ausgeſandt zum Dienſt, um derer willen, die ererben ſollen die Seligkeit?

Evangelium, Joh. 1. 1-14.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey Gott, und Gott war das Wort, daſſelbige war im Anfange bey Gott. Alle Dinge ſind durch daſſelbige gemacht, und ohne daſſelbige iſt nichts gemacht, was gemacht iſt. In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menſchen, und das Licht ſcheinet in der Finſterniß, u. die Finſterniß habens nicht begriffen. Es war ein Menſch von Gott geſandt, der hieß Johannes. Derſelbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Lichte zeugete, auf daß ſie alle durch ihn gläubeten. Er war nicht das Licht, ſondern daß er zeugete von dem Licht. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menſchen erleuchtet, die in dieſe Welt kommen. Es war in der Welt und die Welt iſt durch daſſelbige gemacht, und die Welt kannte es nicht. Er kam in ſein Eigenthum, u. die Seinen nahmen ihn nicht auf: wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, die an ſeinen Namen gläuben. Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleiſches, noch von dem Willen eines Mannes, ſondern von Gott gebohren ſind. Und das Wort ward Fleiſch und wohnete unter uns, und wir ſahen ſeine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebohrnen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Eine andere Epiſtel und Evangel. am 3. Weynachts Feyertag, oder am Tage St. Johannis. Syrach 15, 1-18.

Wer Gott fürchtet, der wird gutes thun, und wer anhält an der Gerechtigkeit, der findet

 ſie.

ſie. Und ſie wird ihm begegnen wie eine Mutter, und wird ihn empfahen wie eine junge Braut. Sie wird ihn ſpeiſen mit Brodt des Verſtandes, und wird ihn träncken mit Waſſer der Weisheit. Dadurch wird er ſtarck werden, daß er feſt ſtehen kan, und wird ſich an ſie halten, daß er nicht zu ſchanden wird. Sie wird ihn erhöhen über ſeinen Nächſten und wird ihm ſeinen Mund aufthun in der Gemeine. Sie wird ihn krönen mit Freude u. Wonne, u. mit ewigen Namen begaben. Aber die Narren finden ſie nicht, u. die Gottloſen können ſie nicht erſehen denn ſie iſt ferne von den Hoffärtigen, und die Heuchler wiſſen nichts von ihr.

Evangelium, Joh. 21, 15 - 24.

Der HErr JEſus ſpricht zu Simon Petro: Simon Johanna, haſt du mich lieber, deñ mich dieſe haben? Er ſpricht zu ihm: ja Herr, du weiſſeſt daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: weide meine Läm̃er. Spricht er zum andern mahl zu ihm: Simon Johaña haſt du mich lieb? Er ſprach zu ihm: Ja HErr, du weiſſeſt daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: weyde meine Schaafe. Spricht er zum drittenmahl zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum drittenmahl zu ihm ſagt! haſt du mich lieb? und ſprach zu ihm: HErr, du weiſſeſt alle Dinge du weiſt daß ich dich lieb habe. Spricht JEſus zu ihm: Weide meine Schaafe. Warlich warlich, ich ſage dir, da du jünger wareſt, gürteteſt du dich ſelbſt, u. wandelteſt wo du hin wolteſt Weñ du aber alt wirſt, wirſt du deine Hände ausſtrecken, u. ein anderer wird dich gürten u. führen wo du nicht hin willt. Das ſagte er aber zu deuten, mit welchem Tode er Gott preiſen würde. Da er aber das geſagt, ſpricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus wandte ſich um, und ſahe den Jünger folgen, welchen JEſus lieb hatte, der auch an ſeiner Bruſt am Abendeſſen gelegen u. geſagt hatte: Herr wer iſts, der dich verräth? da Petrus dieſen ſahe, ſpricht er zu JEſu: Herr was ſoll aber dieſer? JEſus ſpricht zu ihm: So ich will daß er bleibe bis ich kom̃e, was gehet es dich an? folge du mir nach. Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieſer Jünger ſtirbet nicht. Und JEſus ſprach nicht: Er ſtirbet nicht, ſondern, ſo ich will daß er bleibe, bis ich kom̃e, was gehet es dich an.

Dis

Dis iſt der Jünger, der von dieſen Dingen zeuget, und hat dieß geſchrieben, und wir wiſſen daß ſein Zeugniß wahrhaftig iſt.

Epiſtel am Sonntage nach dem heiligen Chriſt-Tage, Gal. 4. v. 1-7.

Lieben Brüder, ich ſage aber, ſo lange der Erbe ein Kind iſt, ſo iſt unter ihm und einem Knechte kein Unterſcheid, ob er wohl ein Herr iſt aller Güter; ſondern er iſt unter den Vormündern u. Pflegern bis auf die beſtimte Zeit vom Vater. Alſo auch wir da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äuſſerlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward, ſandte Gott ſeinē Sohn, gebohren von einem Weibe u. unter das Geſetz gethan auf daß er die ſo unter dem Geſetze waren, erlöſete, und wir die Kindſchaft empfingen. Weil ihr denn Kinder ſeyd hat Gott geſandt den Geiſt ſeines Sohnes in eure Hertzen, der da ſchreiet: Abba lieber Vater? alſo iſt hier kein Knecht mehr ſondern eitel Kinder, ſinds aber Kinder, ſo ſinds auch Erben Gottes, durch Chriſtum.

Evangelium, Luc. 2, 33 - - 40.

Und ſein Vater und Mutter verwunderten ſich des, das von ihm geredt ward. Und Simeon ſegnete ſie, und ſprach zu Maria ſeiner Mutter: Siehe, dieſer wird geſetzt zu einem Fall und Auferſtehen vieler in Iſrael, und zu einem Zeichen, dem wiederſprochen wird. Und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen, auf daß vieler Hertzen Gedancken offenbar werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geſchlechte Aſer, die war wohl betaget und hatte gelebet ſieben Jahr mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauſchaft, und war nun eine Wittwe bey' vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete GOtt mit Faſten und Beten Tag und Nacht. Dieſelbige trat auch hinzu zu derſelbigen Stunde, und preiſet den HErrn, und redet von ihm zu allen, die auf die Erlöſung zu Jeruſalem warteten. Und da ſie es alles vollendet hatten nach dem Geſetz des Herrn, kehreten ſie wieder in Galiläam, zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs u. ward ſtarck im Geiſt, voller Weisheit und GOttes Gnade war bey ihm.

Epiſtel am Neu-Jahrs Tage.
Gal. 3, 23-29.

Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Geſetz verwahret u. verſchloſſen, auf den Glauben, der da ſollte offenbahret werden. Alſo iſt das Geſetz unſer Zuchtmeiſter geweſen auf Chriſtum daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube kommen iſt, ſind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeiſter. Deñ ihr ſeyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an Chriſto JEſu. Denn wie viel euer getauft ſind die haben Chriſtum angezogen. Hie iſt kein Jude noch Grieche, hie iſt kein Knecht noch Freyer, hie iſt kein Mann, noch Weib, denn ihr ſeyd allzumahl Einer in Chriſto JEſu, ſeyd ihr aber Chriſti, ſo ſeyd ihr ja Abrahams Saamen, und nach der Verheiſſung Erben.

Evangelium. Luc. 2, 21.

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beſchnitten würde, da ward ſein Nahme genennet JEſus, welcher genennet ward von dem Engel ehe deñ er in Mutter Leibe empfangen ward.

Epiſt. am Sont. nach dem Neuen Jahr
Tit. am 2, 11-14. ſiehe vorne pag. 5.

Eine andere Epiſtel, zum Tito am 3, 4-7.

Da aber erſchien die Freundlichkeit und Leutſeligkeit GOttes unſers Heylandes; nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, ſondern nach ſeiner Barmherzigkeit machet er uns ſeelig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des Heiligen Geiſtes welchen er ausgegoſſen hat über uns reichlich durch JEſum Chriſtum unſern Heyland. Auf daß wir durch deſſelben Gnade gerecht und Erben ſeyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das iſt gewißlich wahr.

Evangelium von der Flucht Chriſti ins Egypten. Matth. 2, 13-23.

Da ſie aber hinweg gezogen waren, ſiehe da erſchien der Engel des Herrn dem Joſeph im Traum, und ſprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und ſeine Mutter zu dir, und fleuch in Egypten Land, und bleibe allda, bis ich dir ſage, deñ es iſt vorhanden, daß Herodes das Kindlein ſuche, daſſelbige umzubringen. Und er ſtund auf

und nahm das Kindlein und ſeine Mutter zu ſich bey der Nacht, und entwich in Egypten-Land; und blieb allda, bis nach dem Tode Herodis. Auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten geſaget hat, der da ſpricht: Aus Egypten hab ich meinen Sohn geruffen. Da Herodes nun ſahe, daß er von den Weiſen betrogen war ward er ſehr zornig und ſchickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren gantzen Grenzen, die da zweyjährig und drunter waren nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weiſen gelernet hatte. Da iſt erfüllet, das geſaget iſt von dem Propheten Jeremia, der da ſpricht: auf dem Gebirge hat man ein Geſchrey gehöret, viel Klagen, Weinens u. Heulens; Rahel beweinete ihre Kinder, und wollte ſich nicht tröſten laſſen: deñ es war aus mit ihnen. Da aber Herodes geſtorben war, ſiehe da erſchien der Engel des Herrn dem Joſeph im Traum in Egyptenland u. ſprach: Stehe auf, u. nimm das Kindlein und ſeine Mutter zu dir, und zeuch hin in das Land Iſrael! ſie ſind geſtorben, die dem Kinde nach dem Leben ſtunden. Und er ſtund auf, und nahm das Kindlein und ſeine Mutter zu ſich, u. kam in das Land Iſrael. Da er aber hörete, daß Archelaus im Jüdiſchen Lande König war, anſtatt ſeines Vaters Herodis, fürchtete er ſich dahin zu kommen. Und im Traum empfing er Befehl von GOtt und zog in die Oerter des Galiläiſchen Landes und wohnete in der Stadt, die da heiſſet Nazareth. Auf daß erfüllet würde, das da geſaget iſt von den Propheten? Er ſoll Nazarenus heiſſen.

Noch eine andere Epiſtel und Evangel.

auf dieſen Sonntag. 1 Pet. 3. v. 20-22.

In der Arche Noä wurden wenig, das iſt, acht Seelen behalten durchs Waſſer welches nun auch uns ſelig macht in der Taufe die durch jenes bedeutet iſt. Nicht das Abthun des Unflats am Fleiſch ſondern der Bund eines guten Gewiſſens mit GOtt durch die Auferſtehung JEſu Chriſti welcher iſt zur Rechten Gottes im Himel gefahren, und ſind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen, und die Kräften.

Evangelium von der Taufe Chriſti,

Matth. 3, 13-17.

Zu der Zeit kam Jeſus aus Galiläa an den Jordan

dan zu Johanne, daß er ſich von ihm tauffen lieſſe. Aber Johannes wehrete ihm, und ſprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getaufet werde; und du kömmeſt zu mir. JEſus aber antwortete und ſprach zu ihm: laß jetzt alſo ſein; alſo gebühret uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu. Und da JEſus getauft war, ſtieg er bald heraus aus dem Waſſer; und ſiehe, da thät ſich der Himmel auf über ihn. Und Johannes ſahe den Geiſt Gottes, gleich als eine Taube herabfahren und über ihm kommen. Und ſiehe, eine Stim̃e vom Himmel herab ſprach: Diß iſt mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

Epiſtel am Heil drey Königs-Tage.

Eſ. 60. v. 1 = = 6.

Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt, u. die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir. Denn ſiehe, Finſterniß bedecket das Erdreich und Dunckel die Völcker: Aber über dir gehet auf der Herr, und ſeine Herrlichkeit erſcheinet über dir. Und die Heyden werden in deinem Licht wandeln, und die Könige im Glantz der über dir aufgehet. Hebe deine Augen auf, und ſiehe umher, dieſe alle verſam̃let kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Denn wirſt du deine Luſt ſehen, und ausbrechen, und dein Hertz wird ſich wundern und ausbreiten, wenn ſich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heyden zu dir kommt. Denn die Menge der Cameele wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weyrauch bringen, und des HErren Lob verkündigen.

Evangelium, Matth. 2, 1 = 12.

Da JEſus gebohren war zu Bethlehem im Jüdiſchen Lande, zur Zeit des Königs Herodis, ſiehe, da kamen die Weiſen aus Morgenlande gen Jeruſalem, und ſprachen: Wo iſt der neugebohrne König der Jüden? wir haben ſeinen Stern geſehen im Morgenlande, u. ſind kommen ihn anzubeten. Da das der König Herodes hörete, erſchrack er, u. mit ihm das gantze Jeruſalem. Und ließ verſammlen alle Hohenprieſter und Schriftgelehrten unter dem Volck, u. erforſchete von ihnen wo Chriſtus ſollte gebohren werden. Und ſie

ſagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdiſchen Lande. Dann alſo ſtehet geſchrieben durch dem Propheten: Und du Bethlehem im Jüdiſchen Lande biſt mit nichten die kleinſte unter den Fürſten Juda, denn aus dir ſoll mir komen der Herzog, der über mein Volck Iſrael ein Herr ſey. Da berief Herodes die Weiſen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen wenn der Stern erſchienen wäre. Und weiſete ſie gen Bethlehem und ſprach: Ziehet hin und forſchet fleißig nach dem Kindlein; und wen ihrs findet ſo ſaget mirs wider daß ich auch komme, und es anbete. Als ſie nun den König gehöret hatten, zogen ſie hin. Und ſiehe, der Stern, den ſie im Morgenlande geſehen hatten, ging vor ihnen her, bis daß er kam und ſtund oben über, da das Kindelein war. Da ſie den Stern ſahen, wurden ſie hocherfreut: Und gingen in das Haus u. funden das Kindlein mit Maria, ſeiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an, uud thäten ihre Schätze auf und ſchenckten ihm Gold, Weyrauch und Myrrhen. Uud Gott befahl ihnen im Traum daß ſie ſich nicht ſollten wider zu Herodes lencken und zogen durch einen andern Weg wiederum in ihr Land.

Epiſtel am 1. Sonnt. nach Epiphaniä oder Heil. 3 Könige Röm. 12, 1-6.

Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit GOttes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig heilig und Gott wohlgefällig ſey, welches ſey euer vernünftiger Gottes-Dienſt. Und ſtellet euch nicht dieſer Welt gleich, ſondern verändert euch durch Verneurung eures Siñes auf daß ihr prüfen möget, welches da ſey der gute, der wohlgefällige, u. der vollkommene Gottes Wille. Denn ich ſage durch die Gnade, die mir gegeben iſt, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn ſichs gebühret zu halten, ſondern daß er von ihm mäßiglich halte ein jeglicher nach dem Gott ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens. Deñ gleicher Weiſe, als wir in einem Leibe viel Glieder haben aber alle Glieder nicht einerley Geſchäfte haben alſo ſind wir viele ein Leib in Chriſto, aber unter einander iſt einer des andern Glied. Und haben mancherley Gaben, nach der Gnade die uns gegeben iſt.

Evan-

Evangelium, Luc. 2, 41 = 52.

Und ſeine Eltern gingen alle Jahr gen Jeruſalem auf das Oſter-Feſt. Und da JEſus zwölf Jahr alt war, gingen ſie hinauf gen Jeruſalem nach Gewohnheit des Feſtes. Und da die Tage vollendet waren, und ſie wieder zu Hauſe gingen, blieb das Kind Jeſu zu Jeruſalem, und ſeine Eltern wuſtens nicht. Sie meyneten aber, er wäre unter den Gefährden, und kamen eine Tagereiſe, und ſuchten ihn unter den Gefreundten und Bekandten. Und da ſie ihn nicht funden, gingen ſie wiederum gen Jeruſalem, und ſuchten ihn. Und es begab ſich, nach dreien Tagen funden ſie ihn im Tempel ſitzen, mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete u. ſie fragte. Und alle, die ihn zuhöreten, verwunderten ſich ſeines Verſtandes und ſeiner Antwort. Und da ſie ihn ſahen, entſazten ſie ſich. Und ſeine Mutter ſprach zu ihm: mein Sohn, warum haſt du uns das gethan? ſiehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmertzen geſucht. Und er ſprach zu ihnen: was iſts, daß ihr mich geſucht habt? wiſſet ihr nicht, daß ich ſein muß, in dem, das meines Vaters iſt? und ſie verſtunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan, u. ſeine Mutter behielt alle dieſe Worte in ihrem Herzen. Und JEſus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bey GOtt und den Menſchen.

Epiſtel am 2. Sonntage nach H. drey Könige, Röm. 12, 6 = 16.

Lieben Brüder, wir haben mancherley Gaben nach der Gnade, die uns gegeben iſt. Hat jemand Weiſſagung, ſo ſey ſie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt, ſo warte er des Amts. Lehret jemand, ſo warte er der Lehre. Ermahnet jemand, ſo warte er des Ermahnens. Giebt jemand, ſo geb er einfältig. Regieret jemand, ſo ſey er ſorgfältig, übet jemand Barmherzigkeit ſo thue ers mit Luſt. Die Liebe ſey nicht falſch; Haſſet das Arge hanget dem Guten an Die brüderliche Liebe untereinander ſey herzlich. Einer kome dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun ſolt. Seid brünſtig im Geiſte. Schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hofnung gedultig in Trübſal, haltet an am Gebethe. Nehmet

euch

euch der heiligen Nothdurft an. Herberget gerne Segnet, die euch verfolgen. Segnet u. fluchet nicht. Freuet euch mit den Fröhlichen, u. weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, ſondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

Evangelium, Joh. 2. v. 1 - 11.

Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa, u. die Mutter JEſu war da. Jeſus aber und ſeine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen, u. da es am Wein gebrach, ſpricht die Mutter Jeſu zu ihm: ſie haben nicht Wein. JEſus ſpricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu ſchaffen? meine Stunde iſt noch nicht kommen. Seine Mutter ſpricht zu den Dienern: was er euch ſaget, das thut. Es waren aber allda ſechs ſteinerne Waſſer-Krüge geſetzt, nach der Weiſe der Jüdiſchen Reinigung, und gingen je in einen zwey oder drey Maaß. Jeſus ſpricht zu ihnen: füllet die Waſſer-Krüge mit Waſſer. Und ſie fülleten ſie bis oben an. Und er ſpricht zu ihnen: ſchöpfet nun, und bringets dem Speiſe-Meiſter. Und ſie brachtens. Als aber der Speiſe-Meiſter koſtet den Wein, der Waſſer geweſen war, und wuſte nicht, von wannen er kam, die Diener aber wuſtens, die das Waſſer geſchöpfet hatten, rufet der Speiſe-Meiſter den Bräutigam, u. ſpricht zu ihm jedermann giebt zum erſten guten Wein, u. wañ ſie trunken worden ſind alsdann den geringern: Du haſt den guten Wein bisher behalten. Das iſt das erſte Zeichen, das Jeſus thät, geſchehen zu Cana in Galiläa, u. offenbarte ſeine Herrlichkeit, und ſeine Jünger glaubten an ihn.

Epiſt. am 3. Soñt. nach H. drey Könige, Röm. am 12. v. 17 - - 21.

Haltet euch nicht ſelbſt für klug. Vergeltet niemand Böſes mit Böſen. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. Iſt es möglich, ſo viel an euch iſt, ſo habt mit allen Menſchen Friede Rächet euch ſelber nicht meine Liebſten, ſondern gebet Raum dem Zorne Gottes, denn es ſtehet geſchrieben: die Rache iſt mein ich will vergelten, ſpricht der Herr. So nun deinen Feind hungert ſo ſpeiſe ihn, dürſtet ihn, ſo träncke ihn. Wenn du das thuſt, ſo wirſt du feurige Kohlen auf ſein Haupt

Haupt ſammlen. Laß dich nicht das Böſe überwinden, ſondern überwinde das Böſe mit Guten

Evangilium, Matth. 8 v. 1 - 13.

Da er aber vom Berge herab ging, folgte ihm viel Volcks nach. Und ſiehe, ein Außſätziger kam, und betete ihn an, und ſprach: Herr, ſo du wilt, kanſt du mich wohl reinigen. Und JEſus ſtreket ſeine Hand aus rührete ihn an, u. ſprach: Ich wills thun ſey gereiniget. Und alsbald ward er von ſeinem Auſſatz rein. Und Jeſus ſprach zu ihm: ſiehe zu ſags niemand, ſondern gehe hin und zeige dich den Prieſtern, und opfere die Gabe, die Moſes befohlen hat, zu einem Zeugniß über ſie. Da aber Jeſus einging zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihm. und ſprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hauſe, und iſt gichtbrüchtig und hat groſſe Quaal. JEſus ſprach zu ihm: Ich will kommen und ihn geſund machen. Der Hauptmann antwortete und ſprach; Herr, ich bin nicht werth daß du unter mein Dach geheſt ſondern ſprich nur ein Wort, ſo wird mein Knecht geſund. Deñ ich bin ein Menſch, darzu der Obrigkeit unterthan u. habe unter mir Kriegs-Knechte, noch wenn ich ſage zu einem, gehe hin; ſo gehet er; und zum andern: Komm her! ſo kommt er; und zu meinem Knechte: thue das! ſo thut ers. Da das JEſus hörete verwunderte er ſich, und ſprach zu denen, die ihm nachfolgeten: warlich, ich ſage euch: ſolchen Glauben habe ich in Iſrael nicht funden. Aber ich ſage euch: Viele werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham Iſac u. Jacob im Hiṁelreich ſitzen; aber die Kinder des Reichs werden ausgeſtoſſen in die äuſſerſte Finſterniß hinaus da wird ſein Heulen u. Zähnklappen. Und JEſus ſprach zum Hauptmann: Gehe hin dir geſchehe wie du gegläubet haſt, und ſein Knecht ward geſund zu derſelbigen Stunde.

Epiſt. am 4 Soñt nach H. drey Könige, Röm. am 13. v. 8 - 10.

Seyd niemand nichts ſchuldig, denn daß ihr euch untereinander liebet, denn wer den andern liebet der hat das Geſetz erſüllet. Denn das geſaget iſt: du ſollt nicht ehebrechen, du ſolt nicht tödten, du ſolt nicht ſtehlen, du ſolt nicht falſch Zeugniß, geben, dich ſoll nichts gelüſten, und ſo ein

ein ander Gebot mehr iſt, das wird in dieſem Wort verfaſſet: Du ſolt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt. Die Liebe thut den Nächſten nichts Böſes. So iſt nun die Liebe des Geſezes Erfüllung

Evangelium, Matth. 8. v. 23 - 27.

Und er trat in das Schif und ſeine Jünger folgeten ihm. Und ſiehe da erhub ſich ein groß Ungeſtüm im Meer, alſo, daß auch das Schiflein mit Wellen bedecket ward, und er ſchlief. Und die Jünger traten zu ihm und weckten ihn auf, und ſprachen: HErr, hilf uns, wir verderben! Da ſagte er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum ſeyd ihr ſo furchtſam? und ſtund auf, und bedrohete den Wind und das Meer, da ward es gantz ſtille. Die Menſchen aber verwunderten ſich, und ſprachen: was iſt daß für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorſam iſt?

Epiſt am 5. Sonnt nach Heil. 3 Könige. Col. am 3. v. 13 - - 17.

So ziehet nun an, als die Auserwehlten Gottes Heilige und Geliebte hertzliches Erbarmen Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth Gedult, und vertraget einer den andern, u. vergebet euch unter einander, ſo jemand Klage hat wider den andern, gleichwie Chriſtus euch vergeben hat, alſo auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da iſt das Band der Vollkommenheit, und der Friede GOttes regiere in euren Hertzen, zu welchem ihr auch beruffen ſeyd, in einem Leibe, und ſeyd danckbar. Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit. Lehret und vermahnet euch ſelbſt, mit Pſalmen u. Lobgeſängen, u. geiſtlichen lieblichen Liedern, und ſinget dem Herrn in euren Hertzen. Und alles, was ihr thut, mit Worten oder mit Wercken, das thut alles in dem Nahmen des HErrn JEſu und dancket GOtt und dem Vater durch ihn.

Evangelium Matth. 13. v. 24 - 30.

Der HErr JEſus legte ihnen ein ander Gleichniß für, und ſprach: das Himmelreich iſt gleich einem Menſchen, der guten Saamen auf ſeinen Aker ſäete. Da aber die Leute ſchliefen, kam ſein Feind und ſäete Unkraut zwiſchen dem Weitzen, und ging davon. Da nun das Kraut wuchs,

u. Frucht brachte, da fand ſich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zum Hauß-Vater, und ſprachen: Herr, haſt du nicht guten Saamen auf deinen Acker geſäet? Woher hat er denn das Unkraut? Er ſpricht zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da ſprachen die Knechte: willt du denn, daß wir hingehen, u. es ausgäten? Er ſprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weitzen mit ausrauffet, ſo ihr das Unkraut ausgätet. Laſſet beydes mit einander wachſen, bis zu der Erndte, und um die Erndtezeit will ich zu den Schnittern ſagen: ſam̃let zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne, aber den Weitzen ſammlet mir in meine Scheuren.

Epiſt am 6 Soñt. nach H drey Könige.

2 Petr. am 1. v. 16-21.

Lieben Brüder, wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben, die Kraft und Zukunft unſers Herrn Jeſu Chriſti, ſondern wir haben ſeine Heerlichkeit ſelber geſehen, da er empfing von Gott dem Vater Ehre u. Preiß, durch eine Stim̃e, die zu ihm geſchah von der groſſen Herrlichkeit, dermaſſen: Diß iſt mein lieber Sohn an dem ich Wohlgefallen habe. Und dieſe Stimme haben wir gehöret, vom Himmel gebracht, die wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. Wir haben ein veſtes prophetiſches Wort und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da ſcheinet in einem dunckelen Ort, bis der Tag anbreche, u. der Morgenſtern aufgehe in euren Hertzen. Und das ſollt ihr für das erſte wiſſen, daß keine Weiſſagung in der Schrift geſchicht aus eigner Ausiegung. Deñ es iſt noch keine Weiſſagung aus menſchlichen Willen hervorgebracht, ſondern die heiligen Menſchen Gottes haben geredet getrieben von dem heil. Geiſte.

Evangelium, Matth 17, 1-9.

Und nach ſechs Tagen nahm Jeſus zu ſich Petrum und Jacobum und Johannem, ſeinen Bruder, u. führete ſie beyſeits auf einen hohen Berg, u. ward verkläret vor ihnen. Und ſein Angeſicht leuchtete wie die Sonne, und ſeine Kleider wurden weiß als ein Licht. Und ſiehe, da erſchienen ihnen Moſes und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete, u. ſprach zu Jeſu: Herr, hie iſt gut ſeyn, willt du ſo wollen wir drey Hütte machen

machen, dir eine Moſi eine, und Eliä eine. Da er noch alſo redete, ſiehe, da überſchattete ſie eine lichte Wolcke. Und ſiehe, eine Stime aus der Wolcke ſprach: Dis iſt mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe, den ſollt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen ſie auf ihr Angeſicht, und erſchracken ſehr. JEſus aber trat zu ihnen rühreteſie an, und ſprach: Stehet auf und fürchtet euch nicht. Da ſie aber ihre Augen aufhuben ſahen ſie niemanden, denn JEſum alleine. Und da ſie vom Berge herab gingen, gebot ihnen JEſus, und ſprach; Ihr ſollt diß Geſicht niemand ſagen, bis des Menſchen Sohn von den Todten auferſtanden iſt.

Epiſtel am Sonntage Septuageſimä.

1 Cor. 9, 24. bis cap. 10, 5.

Wiſſet ihr nicht, daß die ſo in den Schrancken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das Kleinod. Laufet nun alſo, daß ihrs ergreifet. Ein jeglicher aber der da kämpfet enthält ſich alles Dinges; jene alſo, daß ſie eine vergängliche Krone empfahen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber alſo nicht als aufs ungewiße. Ich fechte alſo, nicht als der in die Luft ſtreichet, ſondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn daß ich nicht andern predige und ſelbſt verwerflich werde. Ich will euch aber, liebē Brüder nicht verhalten, daß unſere Väter ſind alle unter der Wolcken geweſen, und ſind alle durchs Meer gegangen, und ſind alle unter Moſen getauft mit der Wolcke und mit dem Meer, und haben alle einerley geiſtliche Speiſe gegeſſen, u. haben alle einerley geiſtlichen Tranck getruncken. Sie truncken aber von dem geiſtlichen Fels, der mit folgte, welcher war Chriſtus. Aber an ihrer vielen hatte Gott keinen Wohlgefallen, deñ ſie ſind niedergeſchlagen in der Wüſten.

Evangelium Matth. 20. v. 1-16.

Das Himmelreich iſt gleich einem Haus-Vater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu miethen in ſeinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward, um einen Groſchen zum Taglohn, ſandte er ſie in ſeinen Weinberg. Und ging aus, um die dritte Stunde, und ſahe andere an dem Marckte müßig ſtehen. Und ſprach zu ihnen; Gehet ihr auch hin in den Weinberg ich will

euch

euch geben, was recht iſt: u. ſie gingen hin. Abermal ging er aus um die ſechſte u. neunte Stunde und thät gleich alſo. Um die eilfte Stunde aber ging er aus, und fand andere müßig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Was ſtehet ihr hie den gantzen Tag müßig? ſie ſprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er ſprach zu ihnē: gehet ihr auch hin in den Weinberg u. was recht ſeyn wird, soll euch werden. Da es nun Abend ward, ſprach der Herr des Weinberges zu ſeinen Schafner: Rufe den Arbeitern, und gib ihnen den Lohn, und hebe an, an dem letzten, bis zu dem erſten. Da kamen, die um die eilfte Stunde gedinget waren und empfing ein jeglicher ſeinen Groſchen. Da aber die erſten kamen, meineten ſie, ſie würden mehr empfahen; u. ſie empfingen auch ein jeglicher ſeinen Groſchen. Und da ſie den empfingen, murretē ſie wider den Hausvater, u. ſprachen: Dieſe Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, u. du haſt ſie uns gleich gemacht, die wir des Tages Laſt und Hitze getragen haben. Er antwortete aber, und ſagte zu einem unter ihnen: mein Freund ich thue dir nicht unrecht. Biſt du nicht mit mir eins worden um einen Groſchen? Nimm, was dein iſt, u. gehe hin. Ich will aber dieſen letzten geben, gleich wie dir. Oder hab ich nicht Macht zu thun was ich will, mit dem Meinen? Sieheſt du darum ſcheel, daß ich ſo gütig bin? Alſo werden die Letzten die Erſten, und die erſten die Letzten ſeyn. Denn viele ſind berufen, aber wenig ſind auserwehlet.

Epiſtel am Sonntage Sexageſimä.

2 Cor. 11. v. 19. und 12 Cap. bis v. 9.

Ihr vertraget gern die Narren dieweil ihr klug ſeyd ihr vertraget, ſo euch jemand zu Knechten machet, ſo euch jemand ſchindet, ſo euch jemand nimmt, ſo euch jemand trotzet, ſo euch jemand in das Angeſicht ſtreichet. Das ſage ich nach der Unehre, als wären wir ſchwach worden. Worauf nun jemand kühn iſt, (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühne. Sie ſind Ebräer, ich auch. Sie ſind Iſraeliten, ich auch. Sie ſind Abrahams Saamen, ich auch. Sie ſind Diener Chriſti, (ich rede thörigt) ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet. Ich habe mehr Schläge erlitten. Ich bin öfters gefangen, oft in Todes-Nöthen geweſen. Von den Jüden habe

ich fünfmahl empfangen viertzig Streiche weniger eines. Ich bin dreymahl geſtäupet, einmahl geſteiniget, dreymahl hab ich Schiffbruch erlitten. Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe des Meeres. Ich habe oft gereiſet. Ich bin in Gefährlichkeit geweſen zu Waſſer, in Gefährlichkeit unter den Mördern, in Gefährlichkeit unter den Jüden, in Gefährlichkeit unter den Heyden, in Gefährlichkeit in den Städten, in Gefährlichkeit in der Wüſten, in Gefährlichkeit auf dem Meer, in Gefährlichkeit unter den falſchen Brüdern, in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durſt, in viel Faſten, in Froſt und Blöſſe: Ohne was ſich ſonſt zuträgt nehmlich, daß ich täglich werde angelaufen, und trage Sorge für alle Gemeinden. Wer iſt ſchwach und ich werde nicht ſchwach? Wer wird geärgert und ich brenne nicht? ſo ich mich je rühmen ſoll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Gott und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti welcher ſey gelobet in Ewigkeit weiß daß ich nicht lüge. Zu Damaſco, der Landpfleger des Königs Areta, verwahrete die Stadt der Damaſcer, u. wolte mich greifen, und ich ward in einen Korbe zum Fenſter aus durch die Mauren nieder gelaſſen, und entkam aus ſeinen Händen. Es iſt mir ja das Rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die Geſichte und Offenbahrung des HErrn; Ich kenne einen Menſchen in Chriſto, vor vierzehn Jahren, (iſt er in dem Leibe geweſen, ſo weiß ichs nicht, oder iſt er auſſer dem Leibe geweſen, ſo weiß ichs auch nicht, GOtt weiß es,) derſelbige ward entzücket bis in den dritten Himmel: Und ich kēne denſelbigen Menſchen, ob er in dem Leibe oder auſſer dem Leibe geweſen iſt, weiß ich nicht Gott weiß es.) Er wardt entzücket in das Paradieß, und hörete unausſprechliche Worte. welche kein Menſch ſagen kan davon will ich mich rühmē von mir ſelbſt aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Und ſo ich mich rühmen wolte, thäte ich darum nicht thörlich, denn ich wolte die Wahrheit ſagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß niemand mich höher achte denn er an mir ſiehet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbahrung überhebe iſt mir gegeben ein Pfahl ins Fleiſch, nemlich des

Satans

Satans Engel, der mich mit Fäuſten ſchlage auf daß ich mich nicht überhebe, dafür ich dreymahl den HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche u. er hat zu mir geſaget: Laß dir an meiner Gnade gnügen, denn meine Kraft iſt im dem Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebſten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Chriſti bey mir wohne.

Evangelium, Luc. 8. v. 4-15.

Da nun viel Volcks bey einander war, u. aus den Städten zu ihm eileten, ſprach er durch ein Gleichnis: es ging ein Säemann aus zu ſäen ſeinen Saamen; und in dem er ſäete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraſſens auf. Und etliches fiel auf den Fels, und da es aufging, verdorrete es, darum daß es nicht Saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, u. die Dornen gingen mit auf, und erſticktens. Und etliches fiel auf ein gut Land, und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das ſagete, rief er: wer Ohren hat zu hören, der höre! Es fragten ihn aber ſeine Jünger u. ſprachen: Was dieſe Gleichniß wäre? Er aber ſprach: Euch iſt gegeben zu wiſſen das Geheimniß des Reichs GOttes, den andern aber in Gleichnißen, daß ſie es nicht ſehen, ob ſie es ſchon ſehen. und nicht verſtehen, ob ſie es ſchon hören. Das iſt aber die Gleichniß, der Saame iſt das Wort GOttes. Die aber an dem Wege ſind, das ſind die es hören, darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihren Hertzen, auf daß ſie nicht glauben und ſeelig werden. Die aber auf dem Fels, ſind die, wenn ſie es hören, nehmen ſie das Wort mit Freuden an, und die haben nicht Wurtzel, eine Zeitlang glauben ſie, aber zur Zeit der Anfechtung fallen ſie ab. Das aber unter die Dornen fiel, ſind die ſo es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wolluſt dieſes Lebens, und erſticken, und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande, ſind die das Wort hören, und behalten in einem feinen guten Hertzen, u. bringen Frucht in Geduld.

Epiſtel am Sonntage Quinquageſimä, 1 Cor. 13. v. 1-13.

Wenn ich mit Menſchen- und Engel-Zungen

gen

gen redete, und hätte der Liebe nicht, ſo wäre ich ein thönend Ertz, oder eine klingende Schelle. Und weun ich weiſſagen könnte, und wüſte alle Geheimniß, und alle Erkenntniß, und hätte allen Glauben, alſo, daß ich Berge verſetzte, und hätte der Liebe nicht, ſo wäre ich nichts. Und wenn ich meine Haabe den Armen gebe, und lieſſe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, ſo wäre mirs nichts nütze. Die Liebe iſt langmüthig und freundlich. Die Liebe eifert nicht. Die Liebe treibet nicht Muthwillen, ſie blehet ſich nicht, ſie ſtellet ſich nicht ungeberdig, ſie ſuchet nicht das Ihre, ſie läſſet ſich nicht erbittern, ſie trachtet nicht nach Schaden, ſie freuet ſich nicht der Ungerechtigkeit, ſie freuet ſich aber der Wahrheit, ſie verträget alles, ſie glaubet alles, ſie hoffet alles, ſie duldet alles. Die Liebe wird nicht müde. Es müſſen aufhören die Weiſſagungen und aufhören die Sprachen, und das Erkenntniß wird auch aufhören. Denn unſer Wiſſen iſt Stückwerck, und unſer Weiſſagen iſt Stückwerck. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, ſo wird das Stückwerck aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, u. hatte kindiſche Anſchläge. Da ich aber ein Mañ ward, that ich ab was kindiſch war. Wir ſehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkelen Wort, dann aber von Angeſicht zu Angeſicht. Jetzt erkenne ichs Stückweiſe dañ aber werde ichs erkennen, gleich wie ich erkennet bin, nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, dieſe drey aber die Liebe iſt die gröſſeſte unter ihnen.

Evangelium, Luc. 18, 31 ſ 43.

Der HErr JEſus nahm zu ſich die Zwölfe, und ſprach zu ihnen: ſehet wir gehen hinauf gen Jeruſalem, und es wird alles vollendet werden, das geſchrieben iſt durch die Propheten von des Menſchen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heyden, und er wird verſpottet und geſchmähet und verſpeyet werden. Und werden ihn geiſſeln u. tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferſtehn. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wuſten nicht was das geſaget war. Es geſchah aber, da er nahe an Jericho kam, ſaß ein Blinder

am Wege und bettelte. Da er aber hörete das Volck, das durch hinging, forſchete er, was das wäre? Da verkündigten ſie ihm. JEſus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief und ſprach: JEſu, du Sohn David, erbarme dich mein: Die aber forne angingen, bedräueten ihn, er ſollte ſchweigen. Er aber ſchrie vielmehr: Du Sohn David, erbarme dich mein! JEſus aber ſtund ſtille und hieß ihm zu ſich führen: Da ſie ihn aber nahe bey ihm brachten fragte er ihn, und ſprach: Was wilt du, daß ich dir thun ſoll? Er ſprach HErr, daß ich ſehen möge. Und JEſus ſprach zu ihm: ſey ſehend, dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er ſehend, u. folgete ihm nach und preiſete GOtt. Und alles Volck, das ſolches ſahe lobete GOtt.

Epiſtel am 1. Sonntage in der Faſten, Invocavit, 2 Cor. 6. v. 1 - 10.

Wir ermahnen aber euch als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet. Denn er ſpricht; Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, ich habe dir am Tage des Heyls geholffen. Sehet, jetzt iſt die angenehme Zeit, jetzt iſt der Tag des Heyls. Laſſet uns aber niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unſer Amt nicht verläſtert werde; ſondern in allen Dingen laſſet uns beweiſen, als die Diener GOttes. In groſſer Geduld, in Trübſalen, in Nöthen, in Aengſten, in Schlägen in Gefängniſſen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Faſten in Erkenntniß, in Langmuth in Freundlichkeit, in dem Heiligen Geiſt, in ungefärbter Liebe, in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft GOttes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur rechten und zur lincken, durch Ehre und Schande, durch böſe Gerüchte und gute Gerüchte, als die Verführer und doch wahrhaftig, als die Unbekannten, und doch bekannt, als die Sterbenden, und ſiehe, wir leben als die Gezüchtigten und doch nicht ertödtet, als die Traurigen, aber allezeit fröhlich, als die Armen, aber die doch viel reich machen, als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evangelium Matth. 4, 1 = = 11.

Da ward JEſus vom Geiſt in die Wüſten geführet, auf daß er von dem Teufel verſuchet

würde

würde. Und da er viertzig Tage u. viertzig Nächte gefaſtet hatte, hungerte ihm. Und der Verſucher trat zu ihm und ſprach: Biſt du GOttes Sohn, ſo ſprich, daß dieſe Steine Brodt werden. Und er antwortete und ſprach: Der Menſch lebet nicht vom Brodt allein, ſondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund GOttes gehet. Da führte ihn der Teufel mit ſich in die heilige Stadt und ſtellete ihn auf die Zinnen des Tempels, und ſprach zu ihm: Biſt du GOttes Sohn, ſo laß dich hinab, denn es ſtehet geſchrieben: Er wird ſeinen Engel über dir Befehl thun, und ſie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein ſtöſſeſt. Da ſprach JEſus zu ihm: wiederum ſtehet auch geſchrieben: Du ſollt Gott deinen HErrn nicht verſuchen. Wiederum führete ihn der Teufel mit ſich auf einen ſehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit, und ſprach zu ihm: Dis alles will ich dir geben ſo du niederfälleſt u. mich anbeteſt. Da ſprach JEſus zu ihm: Hebe dich weg von mir Satan, denn es ſtehet geſchrieben: du ſollt anbeten, GOtt deinen HErrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teufel und ſiehe da traten die Engel zu ihm und dieneten ihm.

Epiſtel am 2. Sonntage in der Faſten, Reminiscere. 1 Theſſ. 4. v. 1 = 8.

Weiter lieben Brüder, bitte wir euch u. ermahnen in dem Herrn Jeſu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr ſollt wandeln und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wiſſet, welche Gebot wir euch gegeben haben, durch den Herrn Jeſum. Denn das iſt der Wille Gottes eure Heiligung daß ihr meidet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wiſſe ſein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Luſt Seuche, wie die Heyden, die von GOtt nichts wiſſen. Und das niemand zu weit greiffe noch vervortheile ſeinen Bruder im Handel, denn der HErr iſt der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor geſaget u. bezeuget haben. Denn Gott hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit, ſondern zur Heiligung. Wer es nun verachtet, der verachtet nicht Menſchen ſondern GOtt, der ſeinen Heiligen Geiſt gegeben hat in euch.

Evangelium, Matth. 15, 21 - 28.

Der HErr JEſus ging aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyri und Sidon. Und ſiehe, ein Cananäiſch Weib ging aus derſelbigen Grentze u. ſchrie ihm nach, und ſprach: Ach Herr du Sohn David erbarme dich mein, meine Tochter wird vom Teufel übel geplagt. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm ſeine Jünger baten ihn, u. ſprachen: Laß ſie doch von dir, denn ſie ſchreyet uns nach. Er antwortete aber, und ſprach: ich bin nicht geſandt, deñ nur zu den verlohrnen Schaafen vom Hauſe Iſrael. Sie kam aber und fiel vor ihm nieder und ſprach: HErr, hilf mir! Aber er antwortete und ſprach: Es iſt nicht fein, daß man den Kindern das Brod nehme u. werfe es vor die Hunde. Sie ſprach: Ja, Herr, aber doch eſſen die Hündlein von den Broſamen, die von ihrer Herren Tiſch fallen. Da antwortete JEſus und ſprach zu ihr: O Weib, dein Glaube iſt groß, dir geſchehe, wie du wilt. Und ihre Tochter ward geſund zu derſelbigen Stunde.

Epiſtel am 3. Sonntage in der Faſten, Oculi. Epheſ. am 5. v. 1 - 9.

So ſeyd nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleich wie Chriſtus uns hat geliebet, u. ſich ſelbſt dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, Gott zu einem ſüßen Geruch. Hurerey aber, und alle Unreinigkeit oder Geitz, laſſet nicht von euch geſaget werden, wie den Heiligen zuſtehet. Auch ſchandbare Worte, Narrentheidungen oder Schertz, welche euch nicht ziemen: ſondern vielmehr Danckſagung. Denn das ſollt ihr wiſſen, daß kein Hurer oder Geiziger, (welcher iſt ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Chriſti und Gottes. Laſſet euch niemanden verführen mit vergeblichen Worten deñ um dieſer willen koṁt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Darum ſeid nicht ihre Mitgenoſſen. Deñ ihr waret weyland Finſterniß, nun aber ſeyd ihr ein Licht in dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geiſtes iſt allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Wahrheit.

Evangelium, Luc. 11. v. 14 - 28.

Der HErr JEſus trieb einen Teufel aus, der war ſtumm. Und es geſchah, da der Teufel

aus

ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volck verwunderte ſich. Etliche aber unter ihnen ſprachen er treibet die Teufel aus durch Beelzebub den Oberſten der Teufel. Die andern aber verſuchten ihn u. begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedancken, und ſprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, das wird wüſte, und ein Haus fället über das andere. Iſt deñ der Satanas auch mit ihm ſelbſt uneins wie will ſein Reich beſtehẽ? dieweil ihr ſaget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure Kinder aus? darum werden ſie eure Richter ſeyn. So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, ſo kömt je das Reich Gottes zu euch; Weñ ein ſtarcker Gewapneter ſeinen Pallaſt bewahret, ſo bleibt das Seine mit Frieden. Weñ aber ein ſtärckerer über ihn komt und überwindet ihn ſo nimt er ihm ſeinen Harniſch darauf er ſich verließ, und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir iſt der iſt wieder mich; und wer nicht mit mir ſamlet, der zerſtreuet: wenn der unſaubere Geiſt von den Menſchen ausfähret, ſo durchwandelt er dürre Stätte, ſuchet Ruhe, u. findet ihr nicht, ſo ſpricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wañ er kommt, ſo findet ers mit Beſemen gekehret und geſchmücket. Denn gehet er hin und nimmt ſieben Geiſter zu ſich, die ärger ſind, denn er ſelbſt, u. wenn ſie hinein kommen, wohnen ſie da, u. wird hernach mit demſelbigen Menſchen ärger, deñ vorhin. Und es begab ſich da er ſolches redete, erhub ein Weib im Volck die Stimme, und ſprach zu ihm: Seelig iſt der Leib der dich getragen hat, und die Brüſte, die du geſogen haſt. Er aber ſprach: Ja ſelig ſind die GOttes Wort hören und bewahren.

Epiſtel am 4 Sonntage in der Faſten, Lätare. Gal. 4, v. 21 = = 31.

Saget mir, die ihr unter dem Geſetze ſein wollt habt ihr das Geſetze nicht gehöret? Deñ es ſtehet geſchrieben, daß Abraham zween Söhne hatte, einen von der Magd, den andern von der Freyen. Aber der von der Magd war, iſt nach dem Fleiſch gebohren, der aber von der Freyen, iſt durch die Verheiſſung gebohren. Die Wort be-

deuten etwas: Deñ das ſind die zwey Teſtament eines von dem Berge Sina, das zur Knechtſchaft gebieret, welches iſt die Agar. Denn Agar heiſt in Arabia der Berg Sina, u. langet bis gen Jeruſalem, das zu dieſer Zeit iſt, und iſt dienſtbar mit ſeinen Kindern. Aber das Jeruſalem, das droben iſt das iſt die Freye, die iſt unſer aller Mutter, deñ es ſtehet geſchrieben: Sey frölich, du Unfruchtbare, die du nicht gebiereſt, und brich hervor und rufe, die du nicht ſchwanger biſt, denn die Einſame hat vielmehr Kinder, denn die den Mann hat. Wir aber, lieben Brůder, ſind Iſaac, nach der Verheiſſung, Kinder. Aber gleich wie zu der Zeit, der nach dem Fleiſch geboren war verfolgete den, der nach dem Geiſt gebohren war, alſo gehet es jetzt auch Aber was ſpricht die Schrift? ſtoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn, denn der Magd Sohn ſoll nicht erben mit dem Sohn der Freyen. So ſind wir nun lieben Brůder, nicht der Magd Kinder, ſondern der Freyen.

Evangelium, Joh. 6, 1 - 15.

Darnach fuhr Jeſus weg ůber das Meer an der Stadt Tiberias in Galilåa. Und es zog ihm viel Volcks nach, darum daß ſie die Zeichen ſahen, die er an den Kranken thåt. Jeſus aber ging hinauf auf einen Berg, u. ſatzte ſich daſelbſt mit ſeinen Jůngern. Es war aber nahe die Oſtern, der Jůden Feſt. Da hub JEſus ſeine Augen auf, und ſiehet daß viel Volcks zu ihm kömmt, und ſpricht zu Philippo: Wo kauffen wir Brodt, daß dieſe eſſen? (Das ſagte er aber ihn zu verſuchen: Denn er wuſte wohl, was er thun wollte.) Philippus antwortete ihm: Zwey hundert Pfennige werth Brodts iſt nicht genug unter ſie daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer ſeiner Jůnger, Andreas der Bruder Simonis Petri: Es iſt ein Knabe hier, der hat fůnf Gerſten Brodt und zween Fiſche; Aber was iſt das unter ſo viele? JEſus aber ſprach: Schaffet daß ſich das Volck lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort, da lagerten ſich bey fůn f tauſend Mann. JEſus aber nahm die Brodt, danckete, und gab den Jůngern, die Jůnger aber denen, die ſich gelagert hatten: deſſelbigen gleichen auch von den Fiſchen, wie viel er wollte. Da ſie aber ſatt waren ſpricht er zu ſeinen Jůngern: ſammlet

let die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da ſammleten ſie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gerſten-Brodten, die überblieben denen, die geſpeiſet worden. Da nun die Menſchen das Zeichen ſahen das Jeſus thät, ſprachen ſie:] das iſt warlich der Proph, der in die Welt kommen ſoll. Da Jeſus nun merckete, daß ſie kommen würden und ihn haſchen, daß ſie ihn zum Könige machen, entwich er abermahl auf den Berg, er ſelbſt alleine.

Epiſtel am 5. Sonntage in der Faſten.

Judica. Hebr. 9. v. 11 - 15.

Chriſtus aber iſt komen, daß er ſey ein Hoher-prieſter der zukünftigen Güter, durch eine gröſſere und vollkommnere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht iſt das iſt, die nicht alſo gebauet iſt. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, ſondern er iſt durch ſein eigen Blut einmahl in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlöſung erfunden. Denn ſo der Ochſen und der Böcke Blut, und die Aſche von der Kuh geſprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit! wie vielmehr wird das Blut Chriſti, der ſich ſelbſt ohn allen Wandel durch den heiligen Geiſt GOtt geopfert hat, unſer Gewiſſen reinigen von den todten Wercken, zu dienen den lebendigen Gott? u. darum iſt er auch ein Mittler des neuen Teſtaments, auf daß durch den Tod, ſo geſchehen iſt zur Erlöſung von den Uebertretungen, (die unter dem erſten Teſtamente waren,) die ſo beruſen ſind das verheiſſene ewige Erbe empfaen

Evangelium, Joh. 8. v. 46 - 59.

Der Herr JEſus ſprach zu den Jüden: Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Warheit ſage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer von GOtt iſt, der höret GOttes Wort. Darum höret ihr nicht, denn ihr ſeyd nicht von GOtt. Da antworteten die Jüden und ſprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter biſt, u. haſt den Teufel? JEſus antwortete: Ich habe keinen Teufel, ſondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich ſuche nicht meine Ehre, es iſt aber einer, der ſie ſuchet u. richtet. Warlich, Warlich, ich ſage euch: ſo jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht ſehen ewiglich. Da ſprachen die Jü-

den zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel haſt. Abraham iſt geſtorben und die Propheten, und du ſprichſt: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht ſchmecken ewiglich. Biſt du mehr denn unſer Vater Abraham, welcher geſtorben iſt? und die Propheten ſind geſtorben. Was machſt du aus dir ſelbſt? JEſus antwortete: So ich mich ſelber ehre, ſo iſt meine Ehre nichts. Es iſt aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr ſprechet, er ſey euer GOtt, und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn. Und ſo ich würde ſagen, ich kenne ſein nicht, ſo würde ich ein Lügner, gleich wie ihr ſeyd; aber ich kenne ihn, und halte ſein Wort. Abraham euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag ſehen ſollte, u. er ſahe ihn, und freuete ſich. Da ſprachen die Jüden zu ihm: Du biſt noch nicht funfzig Jahr alt, und haſt Abraham geſehen? JEſus ſprach zu ihnen: Warlich, warlich ich ſage euch: ehe deñ Abraham ward, bin ich. Da huben ſie Steine auf, daß ſie auf ihn wurfen. Aber JEſus verbarg ſich, und gieng zum Tempel hinaus, mitten durch ſie hinſtreichend.

Epiſtel am Palm Sonntage, Phil. 2, 5-11.

Ein jeglicher ſey geſinnet, wie JEſus Chriſtus auch war: welcher, ob er wohl in göttlicher Geſtalt war hielt ers nicht für einen Raub, Gott gleich ſeyn; ſondern äuſſert ſich ſelbſt, und nahm Knechts Geſtalt an, ward gleich wie ein anderer Menſch, und an Geberden als ein Menſch erfunden. Er erniedrigte ſich ſelbſt, u. ward gehorſam bis zum Tode, ja zum Tode am Creuz. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, u. hat ihm einen Nahmen gegeben, der über alle Namen iſt: daß in dem Namen Jeſu ſich beugen ſollen alle derer Knie, die im Him̃el u. auf Erden u. unter der Erden ſind, u. alle Zungen bekennen ſollen, daß JEſus Chriſtus der HErr ſey, zur Ehre Gottes des Vaters.

(Evangel. ſiehe am erſten Advents-Sonntage, Pag. 2.

Epiſtel am grünen Donnerſtage.

1 Cor. 11. 23-32.

Ich habe es von dem Herrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der Herr JEſus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, danckete, und brachs, und ſprach Nehmet

eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gebrochẽ wird: Solches thut zu meinem Gedächtniß. Deſſelbigẽ gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, u. ſprach: dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut ſolches thut ſo oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß. Deñ ſo oft ihr von dieſem Brod eſſet und von dieſem Kelch trincket, ſollt ihr des Herren Tod verkündigen, bis daß er komt. Welcher nun unwürdig von dieſem Brodt iſſet, oder von dem Kelch des Herrn trincket, der iſt ſchuldig an dem Leibe und Blute des Herrn. Der Menſch prüfe aber ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem Brodt, und trincke von dieſem Kelch. Denn welcher unwürdig iſſet u. trincket, der iſſet u. trincket ihm ſelber das Gericht, damit, daß er nicht unterſcheidet den Leib des HErrn. Darum ſind auch ſo viel Schwache und Krancke unter euch und ein gut Theil ſchlafen. Denn ſo wir uns ſelber richteten, ſo würden wir nicht gerichtet, weñ wir aber gerichtet werden, ſo werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht ſammt der Welt verdammet werden.

Evangelium, Joh. 13. v. 1 - 15.

Vor dem Feſt aber der Oſtern, da JEſus erkennete, daß ſeine Zeit kommen war, daß er aus dieſer Welt ginge zum Vater, wie er hatte gelibet die Seinen, die in der Welt waren, ſo liebte er ſie bis ans Ende. Und nach dem Abend-Eſſen, (da ſchon der Teufel hatte dem Juda Simonis Iſcharioth ins Hertze gegeben, daß er ihn verrieth, wuſte JEſus, daß ihm der Vater hatte alles in ſeine Hände gegeben, und daß er von GOtt kommen war, und zu Gott ging; ſtund er vom Abendmahl auf, legete ſeine Kleider ab, nahm einen Schurtz, u. umgürtete ſich. Darnach goß er Waſſer in ein Becken, hub an den Jüngern die Füſſe zu waſchen und troknete ſie mit den Schurz damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derſelbe ſprach zu ihm; HErr, ſollteſt du mir meine Füſſe waſchen? JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Was ich thue, das weiſſeſt du itzt nicht, du wirſts aber hernach erfahren. Da ſprach Petrus zu ihm Nimmermehr ſollt du mir die Füſſe waſchẽ. Jeſus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt du kein Theil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füſſe allein, ſondern

auch die Hände und das Haupt. Spricht JEſus zu ihm: wer gewaſchen iſt der darf nicht denn die Füſſe waſchen, ſondern er iſt gantz rein. Und ihr ſeyd rein aber nicht alle. Deñ er wuſte ſeinen Verräther wohl: darum ſprach er: ihr ſeyd nicht alle rein. Da er nun ihre Füſſe gewaſchen hatte, nahm er ſeine Kleider, und ſetzte ſich wieder nieder; und ſprach abermal zu ihnen: wiſſet ihr was ich euch gethan habe? Ihr heiſſet mich Meiſter und HErr und ſaget recht daran deñ ich bins auch. So nun ich, euer HErr und Meiſter euch die Füſſe gewaſchen habe, ſo ſollt ihr auch euch unter einander die Füſſe waſchen. Ein Beiſpiel hab ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

Epiſtel am Char-Freytage, Eſ. Cap. 52. v. 13. 14. 15. Cap. 53 bis zu Ende.

Siehe mein Knecht wird weißlich thun, und wird erhöhet u. ſehr hoch erhaben ſein: Daß ſich viel über dir ärgern werdẽ, weil ſeine Geſtalt heßlicher iſt denn anderer Leute, und ſein Anſehen denn der Menſchenkinder. Aber alſo wird er viel Heyden beſprengen; daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihm zu halten. Denn welchen nichts davon verkündiget iſt, dieſelben werdens mit Luſt ſehen; und die nichts davon gehöret haben die werdens merken. Aber wer glaubet unſerer Predigt? Und wem wird der Arm des HErrn offenbaret? Denn er ſcheußt auf vor ihm wie ein Reis, und wie eine Wurtzel aus dürren Erdreich. Er hat keine Geſtalt noch Schöne; wir ſahen ihn aber da war keine Geſtalt, die uns gefallen hätte. Er war der aller verachteſte u. unwertheſte, voller Schmerzen und Krankheit; er war ſo verachtet, daß man das Angeſicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. Fürwahr er trug unſere Kranckheit und lud auf ſich unſere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget, u. von GOtt geſchlagen u. gemartert wäre. Aber er iſt um unſerer Miſſethat willen verwundet, und um unſerer Sünde willen zerſchlagen. Die Strafe lieget auf ihm, auf daß wir Friede hätten, u. durch ſeine Wunden ſind wir geheilet. Wir gingen alle in der Irre wie Schaafe, ein jeglicher ſahe auf ſeinen Weg; aber der Herr warf unſer aller Sünde auf ihn. Da er geſtraft und gemartert ward, thät er ſeinen Mund nicht auf,

wie

wie ein Lamm das zur Schlachtbanck geführet wird, und wie ein Schaaf, daß verſtummet vor ſeinen Scherer, und ſeinen Mund nicht aufthut. Er iſt aber aus der Angſt u. Gericht genommen, wer will ſeines Lebens-Länge ausreden? denn er iſt aus dem Lande der Lebendigen weggeriſſen, da er um die Miſſethat meines Volcks geplaget war. Und er iſt begraben wie die Gottloſen, u. geſtorben wie ein Reicher; wiewohl er niemand Unrecht gethan hat noch Betrug in ſeinem Munde geweſt iſt. Aber der HErr wolte ihn alſo zerſchlagen mit Kranckheit. Wenn er ſein Leben zum Schuld-Opfer gegeben hat, ſo wird er Saamen haben, und in die Länge leben; und des HErrn Vornehmen wird durch ſeine Hand fortgehen. Darum daß ſeine Seele gearbeitet hat, wird er ſeine Luſt ſehen und die Fülle haben; und durch ſeine Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte viel gerecht machen: Denn er träget ihre Sünden. Darum will ich ihm groſſe Menge zur Beute geben, und er ſoll die Starcken zum Raube haben; darum daß er ſein Leben in den Tod gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet iſt, und er vieler Sünden getragen hat, und für die Uebelthäter gebeten.

Evangelium, Pſalm 22, v. 2-32.

Mein GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen? Ich heule, aber meine Hülfe iſt ferne. Mein GOtt, des Tages ruffe ich, ſo antworteſt du nicht; und des Nachts ſchweige ich auch nicht. Aber du biſt heilig der du wohneſt unter dem Lobe Iſrael. Unſere Väter hoffeten auf dich, und da ſie hoffeten, halfeſt du ihnen auch. Zu dir ſchrien ſie, und wurden errettet: Sie hoffeten auf dich und wurden nicht zu ſchanden. Ich aber bin ein Wurm und kein Menſch; ein Spott der Leute und Verachtung des Volcks. Alle die mich ſehen ſpotten mein; ſperren das Maul auf und ſchütteln den Kopff. Er klags dem HErren, der helfe ihm aus und errette ihn, hat er Luſt zu ihm. Denn du haſt mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; du wareſt meine Zuverſicht, da ich noch an meiner Mutter Brüſtē war. Auf dich bin ich geworfen aus Mutterleibe: du biſt mein Gott von meiner Mutterleibe an. Sey nicht ferne von mir, denn Angſt iſt nahe: denn es iſt hie kein Hel-

fer. Groſſe Farren haben mich umgeben, fette Ochſen haben mich umringet. Ihren Rachen ſperren ſie auf wieder mich, wie ein brüllender u. reiſſender Löwe. Ich bin ausgeſchüttet wie Waſſer alle meine Gebeine haben ſich zertreñet; mein Herz iſt in meinem Leibe wie zerſchmolzen Wachs Meine Kräfte ſind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen; u. du legeſt mich in des Todes Staub. Denn Hunde haben mich umgeben; und der Böſen Rotte hat ſich um mich gemacht, ſie haben meine Hände und Füße durchgraben. Ich möchte alle meine Gebeine zählen; ſie aber ſchauen, und ſehen ihre Luſt an mir. Sie theilen meine Kleider unter ſich? und werfen das Loos um mein Gewand. Aber du HErr ſey nicht ferne meine Stärcke, eile mir zu helfen. Errette meine Seele vom Schwerdt, meine Einſame von den Hunden. Hilff mir aus dem Rachen des Löwen; und errette mich von den Einhörnern. Ich will deinem Namen predigen meinen Brüdern! ich will dich in der Gemeine rühmen. Rühmet den HErrn, die ihr ihn fürchtet; Es ehre ihn aller Saame Jacob: und vor ihm ſcheue ſich aller Saamen Iſrael. Deñ er hat nicht verachtet noch verſchmähet das Elend des Armen, u. ſein Antlitz vor ihm nicht verborgen; u. da er zu ihm ſchrie, hörete ers. Dich will ich preiſen in der groſſen Gemeine, ich will meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten. Die Elenden ſollen eſſen daß ſie ſatt werden, und die nach dem HErrn fragen, werden ihn preiſen; Euer Hertz ſoll ewiglich leben. Es werde gedacht aller Welt Ende, daß ſie ſich zum HErrn bekehren und vor ihm anbeten alle Geſchlechte der Heyden. Denn der Herr hat ein Reich; und er herrſchet unter den Heyden. Alle Fetten auf Erden werden eſſen und anbeten: vor ihm werden Knie beugen alle die im Staube liegen, und die, ſo kümmerlich leben. Er wird einen Saamen haben, der ihm dienet; vom Herrn wird man verkündigē zu Kindeskind. Sie werden koñen, und ſeine Gerechtigkeit predigen dem Volck, das gebohren wird, daß ers thut.

Epiſtel am Heiligen Oſter-Tage,

1 Cor. 5, 6 = 8.

Euer Ruhm iſt nicht fein, wiſſet ihr nicht daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig verſäuret.

Darum

Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig ſeyd, gleichwie ihr ungeſäuert ſeyd. Denn wir haben auch ein Oſterlamm das iſt Chriſtus, für uns geopfert. Darum laſſet uns Oſtern halten, nicht im altē Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Boßheit u. Schalkheit, ſondern in dem Süßteig der Lauterkeit und Wahrheit.

Evangelium, Marc. 16, 1 . . 8.

Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome Specerey, auf daß ſie kämen u. ſalbeten ihn. Und ſie kamen zum Grabe, an einem Sabbather, ſehr frühe da die Sonne aufging. Und ſie ſprachen untereinander: Wer wältzet uns den Stein von des Grabes Thür? u. ſie ſahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewältzet, war, deñ er war ſehr groß. Und ſie gingen hinein in das Grab, und ſahen einen Jüngling zur rechten Hand ſitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an: Und ſie entſatzten ſich. Er aber ſprach zu ihnen: Entſetzet euch nicht ihr ſuchet JEſum von Nazareth den Gecreutzigten: Er iſt auferſtanden, und iſt nicht hie. Siehe da die Stätte da ſie ihn hinlegten. Gehet aber hin und ſagets ſeinen Jüngern u. Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa, da werdet ihr ihn ſehen, wie er euch geſaget hat. Und ſie gingen ſchnell heraus, und flohn von dem Grabe; Denn es war ſie Zittern und Entſetzen ankommen, und ſagten niemand nichts, denn ſie furchten ſich.

Epiſt. am Oſtermontage Ap Geſ. 10 34-41.

Petrus aber thät ſeinen Mund auf und ſprach: Nun erfahre ich in der Wahrheit, daß GOtt die Perſon nicht anſiehet: ſondern in allerley Volck, wer ihn fürchtet und recht thut, der iſt ihm angenehm. Ihr wiſſet wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Iſrael geſandt hat, und verkündigen laßen den Frieden durch JEſum Chriſtum, welcher iſt ein Herr über alles, die durch das gantze Jüdiſche Land geſchehen iſt, und angegangen in Galiläa nach der Tauffe, die Johannes predigte. Wie Gott denſelben JEſum von Nazareth geſalbet hat mit dem Heiligen Geiſte und Kraft, der umher gezogen iſt, und hat wohl gethan und geſund gemacht alle, die vom Teufel überwältigt waren, deñ Gott war mit ihm. Und wir ſind zeu-

gen alles des, das er gethan hat im Jüdiſchen Lande und zu Jeruſalem. Den haben ſie getödtet, u. an ein Holtz gehangen. Denſelbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage, u. ihn laſſen offenbar werden nicht allem Volcke ſondern uns, dem vorerwählten Zeugen von Gott, die wir mit ihm geſſen u. getrunken haben, nachdem er auferſtanden iſt von den Todten.

Evangelium, Luc. 24, 13-35.

Und ſiehe zween aus ihnen gingen an demſelbigen Tage in einen Flecken, der war von Jeruſalem ſechtzig Feldweges weit, des Nahme heiſſet Emahus. Und ſie redeten mit einander von allen dieſen Geſchichten. Und es geſchahe, da ſie ſo redeten, u. befragten ſich mit einander, nahete JEſus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten daß ſie ihn nicht kañten. Er ſprach aber zu ihnen: Was ſind das vor Reden die ihr zwiſchen euch handelt unterwegen, und ſeyd traurig? Da antwortete einer mit Namen Cleophas, und ſprach zu ihm: Biſt du allein unter den Fremdlingen zu Jeruſalem, der nicht wiſſe, was in dieſen Tagen drinnen geſchehen iſt? Und er ſprach zu ihnen: Welches? Sie aber ſprachen zu ihm: Das von JEſu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor GOtt und allem Volck. Wie ihn unſere Hohenprieſter und Oberſten überantwortet haben zum Verdammniß des Todes, und gecreutziget. Wir aber hoffeten, er ſollte Jſrael erlöſen. Und über das alles iſt heute der dritte Tag das ſolches geſchehen iſt. Auch haben uns erſchreckt etliche Weiber der unſern, die ſind früh bey dem Grabe geweſen, haben ſeinen Leib nicht funden kommen und ſagen, ſie haben ein Geſichte der Engel geſehen, welche ſagen, er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, u. fundens alſo, wie die Weiber ſagten, aber ihn funden ſie nicht. Und er ſprach zu ihnen: O ihr Thoren u. träges Hertzens zu gläuben alle dem; das die Propheten geredet haben. Muſte nicht Chriſtus ſolches leiden, u. zu ſeiner Herrlichkeit eingehen? und fing an vom Moſe und allen Propheten, und legte ihnen alle Schrift aus, die von ihm geſagt war. Und ſie kamen nahe zum Flecken, da ſie hingingen; und er ſtellete ſich als wolte er fürder gehen

hen. Und ſie nöthigen ihn und ſprachen: Bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat ſich geneiget. Und er ging hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geſchah, da er mit ihnen zu Tiſche ſaß, nahm er das Brodt, danckte, brachs und gabs ihnen Da wurden ihre Augen geöfnet, u. erkenneten ihn. Und er verſchwand vor ihnen Und ſie ſprachen untereinander: brannte nicht unſer Hertz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öfnete? Und ſie ſtunden auf zu derſelben Stunde kehreten wieder gen Jeruſalem, und funden die Eilfe verſammlet, und die bey ihnen waren, welche ſprachen: Der Herr iſt wahrhaftig auferſtanden, u. Simoni erſchienen. Und ſie erzehleten ihnen, was auf dem Wege geſchehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brodt brach.

Epiſtel am Oſter - Dienſtage.

Ap. 13, 26 = 33.

Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geſchlechts Abraham, und die unter euch Gott fürchten, euch iſt das Wort des Heyls geſandt. Denn die zu Jeruſalem wohnen und ihre Oberſten dieweil ſie dieſen nicht kenneten, noch die Stimme der Propheten, welche auf alle Sabbather geleſen werden, haben ſie dieſelbigen mit ihren Urtheilen erfüllet. Und wiewohl ſie keine Urſach des Todes an ihm funden, baten ſie doch Pilatum, ihn zu tödten. Und da ſie alles vollendet hatten, was von ihm geſchrieben iſt, nahmen ſie ihn von dem Holtz und legten ihn in ein Grab. Aber GOtt hat ihn auferwecket von den Todten, und er iſt erſchienen viel Tage, denen, die mit ihm hinanf von Galiläa gen Jeruſalem gegang waren, welche ſind ſeine Zeugen an das Volck. Und wir auch verkündigen euch die Verheiſſung die zu unſern Vätern geſchehen iſt, daß dieſelbige Gott uns, ihren Kindern, erfüllet in dem, daß er JEſum auferwecket hat.

Evangelium, Luc. 24, 36 - 47.

Da ſie aber davon redeten, trat er ſelbſt Jeſus mitten unter ſie, u. ſprach zu ihnen: Friede ſey mit euch! ſie erſchracken aber, u. furchten ſich meyneten, ſie ſähen einen Geiſt und er ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr ſo erſchrocken? Und warum kommen ſolche Gedancken in eure Hertzen? ſehet mei=

meine Hände u. meine Füſſe, ich bins ſelber, fühlet mich, und ſehet, denn ein Geiſt hat nicht Fleiſch u. Bein, wie ihr ſehet daß ich habe. Und da er das ſagete, zeigete er ihnen Hände und Füſſe. Da ſie aber noch nicht gläubeten für Freuden, u. ſich verwunderten, ſprach er zu ihnen: habt ihr hie etwas zu eſſen? Und ſie legten ihn vor ein Stük von gebratenen Fiſch und Honigſeims, u. er nahms u. aß vor ihnen. Er aber ſprach zu ihnen: das ſind die Redē, die ich zu euch ſagte, da ich noch bey euch war, deñ es muß alles erfüllet werden, was von mir geſchrieben iſt im Geſetz Moſis, in den Propheten u. in den Pſalmen. Da öfnete er ihnen das Verſtändniß, daß ſie die Schrift verſtunden, und ſprach zu ihnen: Alſo iſts geſchrieben, u. alſo muſte Chriſtus leiden, und auferſtehen von den Todten am dritten Tage, u. predigen laſſen in ſeinem Namen Buſſe und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jeruſalem.

Epiſtel am 1. Sonntage nach Oſtern, Quaſimodogeniti 1 Joh. 5. v. 4-12.

Alles, was von Gott gebohren iſt, überwindet die Welt, und unſer Glaube iſt der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer iſt aber, der die Welt überwindet, ohne der da gläubet daß Jeſus GOttes Sohn iſt? Dieſer iſts, der da kommt mit Waſſer und Blut. Jeſus Chriſtus nicht mit Waſſer allein, ſondern mit Waſſer und Blut. Und der Geiſt iſts, der da zeuget, daß Geiſt Wahrheit iſt. Denn drey ſind, die da zeugen im Himmel; Der Vater das Wort, und der heilige Geiſt, und dieſe drey ſind eins. Und drey ſind, die da zeugen auf Erden; der Geiſt, u. das Waſſer, u. das Blut, und die drey ſind beyſammen. So wir der Menſchen Zeugniß añehmen, ſo iſt Gottes Zeugniß größer; denn Gottes Zeugniß iſt das, das er gezeuget hat von ſeinem Sohn. Wer da gläubet an den Sohn Gottes, der hat ſolches Zeugniß bey ihm. Wer Gott nicht gläubet, der machet ihm zum Lügner: Deñ er gläubet nicht dem Zeugniß, das Gott zeuget von ſeinem Sohn. Und das iſt das Zeugniß, daß uns GOtt das ewige Leben hat gegeben, und ſolch Leben iſt in ſeinem Sohn. Wer den Sohn GOttes hat der hat das Leben: Wer den Sohn GOttes nicht hat, der hat das Leben nicht.

Evangelium, Joh. 20, 19-31.

Am Abend aber deſſelbigen Sabbaths, da die Jůnger verſammlet, u. die Thůren verſchloſſen waren, aus Furcht vor den Jůden kam Jeſus und trat mitten ein, und ſpricht zu ihnen: Friede ſey mit euch. Und als er das ſagte, zeigte er ihnen die Hånde und ſeine Seite: Da wurden die Jůnger froh, daß ſie den Herrn ſahen. Da ſprach JEſus abermal zu ihnen Friede ſey mit euch. Gleich wie mich der Vater geſandt hat, ſo ſende ich euch. Und da er das ſagte bließ er ſie an u. ſpricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geiſt. Welchen ihr die Sůnde erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen, u. welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten. Thomas aber, der zwölfen einer, der da heiſſet Zwilling war nicht bey ihnen, da JEſus kam. Da ſagten die andern Jůnger zu ihm: Wir haben den HErrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey deñ, daß ich in ſeinen Hånden ſehe die Någelmaal und lege meine Finger in die Någelmaal, und lege meine Hand in ſeine Seite, will ichs nicht glåuben. Und ůber acht Tage waren abermahl ſeine Jůnger drinnen und Thomas mit ihnen. Kömt Jeſus, da die Thůren verſchloſſen waren, u. tritt mitten ein und ſpricht: Friede ſey mit euch. Darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und ſiehe meine Hånde; u. reiche deine Hand her, und lege ſie in meine Seite, und ſey nicht unglåubig, ſondern glåubig. Thomas antwortete und ſprach zu ihm: Mein HErr, und mein Gott. Spricht Jeſus zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo glåubeſt du. Seelig ſind, die nicht ſehen, u. doch glåuben. Auch viel andere Zeichen thåt Jeſus vor ſeinen Jůngern die nicht geſchrieben ſind in dieſem Buch. Dieſe aber ſind geſchrieben, daß ihr glåubet, JEſus ſey Chriſt, der Sohn GOttes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in ſeinem Nahmen.

Epiſtel am 2. Sonntage nach Oſtern, Miſericordias Domini, 1. Pet. 2. 21-25.

Denn dazu ſeyd ihr berufen. Sintemahl auch Chriſtus gelitten hat fůr uns, und uns ein Vorbild gelaſſen, daß ihr ſollt nachfolgen ſeinen Fußſtapfen. Welcher keine Sůnde gethan hat, iſt auch kein Betrug in ſeinem Munde erfunden. Welcher nicht wider ſchalt, da er geſcholten ward nicht

nicht dräuete, da er litte, er ſtellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unſere Sünden ſelbſt geopfert hat an ſeinem Leibe auf dem Holtz, auf daß wir der Sünde abgeſtorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr ſeyd heil worden. Denn ihr waret wie die irrende Schaafe, aber ihr ſeyd nun bekehret zu dem Hirten und Biſchof eurer Seelen.

Evangelium, Joh. 10, v. 11 - 16.

Ich bin ein guter Hirte: Ein guter Hirte läßt ſein Leben für die Schaafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte iſt, des die Schaafe nicht eigen ſind, ſiehet den Wolf kommen, und verläßt die Schaafe, und fleucht und der Wolf erhaſchet und zerſtreuet die Schaafe. Der Miethling aber fleucht, denn er iſt ein Miethling und achtet der Schaafe nicht. Ich bin ein guter Hirte und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen, wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater; und ich laße mein Leben für die Schaafe: und ich habe noch andere Schaafe, die ſind nicht aus dieſem Stalle. Und dieſelbigē muß ich herführen, und ſie werden meine Stimme hören, und wird eine Heerde und ein Hirte werden.

Epiſtel am 3. Sonntage nach Oſtern.

Jubilate 1 Pet. 2. v, 11 - - 20.

Lieben Brüder, ich ermahne euch als die Fremdlingen und Pilgrimme: Enthaltet euch von fleiſchlichen Lüſten, welche wieder die Seele ſtreiten, und führet einen guten Wandel unter den Heyden, auf daß die, ſo von euch affterreden, als von Uebelthätern, eure gute Wercke ſehen und GOtt preiſen, wenns nun an den Tag kommen wird. Seyd unterthan aller menſchlichen Ordnung, um des HErrn willen, es ſey dem Könige, als dem Oberſten, oder den Hauptleuten, als den Geſandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Denn das iſt der Wille Gottes daß ihr mit Wohlthun verſtopfet die Unwiſſenheit der thörichten Menſchen, als die Freyen, und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Boßheit, ſondern als die Knechte GOttes. Thut Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet GOtt Ehret den König. Ihr Knechte ſeyd unterthan mit aller Furcht den HErrn, nicht allein den gütigen und

gelin-

gelinden, ſondern auch den wunderlichen. Denn das iſt Gnade, ſo jemand um des Gewiſſens willen zu GOtt das Uebel verträget, und leidet das Unrecht. Denn was iſt das für ein Ruhm, ſo ihr um Miſſethat willen Streiche leidet? Aber wann ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das iſt Gnade bey GOtt.

Evangelium, Joh. 16, 16 - 23.

Ueber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, denn ich gehe zum Vater. Da ſprachen etliche unter ſeinen Jüngern unter einander: Was iſt das, daß er ſaget zu uns, über ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines ſo werdet ihr mich ſehen, und daß ich zum Vater gehe? da ſprachen ſie: was iſt das, das er ſaget: über ein kleines? Wir wiſſen nicht, was er redet: Da merckte JEſus, daß ſie ihn fragen wollten und ſprach zu ihnen: davon fraget ihr untereinander, daß ich geſaget habe: über ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen. Warlich, warlich, ich ſage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird ſich freuen, ihr aber werdet traurig ſeyn, doch eure Traurigkeit ſoll in Freude verkehret werden. Ein Weib wenn ſie gebieret, ſo hat ſie Traurigkeit, denn ihre Stunde iſt kommen: Wenn ſie aber das Kind gebohren hat, dencket ſie nicht mehr an die Angſt um der Freude willen, daß der Menſch zur Welt gebohren iſt. Und ihr habt auch nun Traurigkeit aber ich will euch wieder ſehen, und euer Hertz ſoll ſich freuen, und eure Freude ſoll niemand von euch nehmen. Und an demſelben Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Epiſtel am 4. Sonntage nach Oſtern.

Cantate, Jac. 1, 16 - 21.

Irret (euch) nicht, lieben Brüder. Alle gute Gaben und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bey welchem iſt keine Veränderung noch Wechſel des Lichts u. Finſterniß. Er hat uns gezeuget nach ſeinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erſtlinge ſeiner Creaturen. Darum lieben Brüder, ein jeglicher Menſch ſey ſchnell zu hören, langſam aber zu Reden, und

lang-

langſam zum Zorn: Denn des Menſchen Zorn thut nicht was vor GOtt recht iſt. Darum, ſo leget ab alle Unſaubarkeit und alle Bosheit, und nehmet das Wort an mit Sanftmuth das in euch gepflantzet iſt, welches kan eure Seele ſeelig machen.

Evangelium, Joh. 16. 5 - 15.

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich geſandt hat, und niemand unter euch fraget mich: wo geheſt du hin? ſondern dieweil ich ſolches zu euch geredet habe, iſt euer Hertz voll Traurens worden. Aber ich ſage euch die Wahrheit. Es iſt euch gut, daß ich hingehe: Denn ſo ich nicht hingehe, ſo kommt der Tröſter nicht zu euch, ſo ich aber hingehe; will ich ihn zu euch ſenden. Und wenn derſelbige kommt, der wird die Welt ſtrafen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gerichte. Um die Sünde, daß ſie nicht gläuben an mich. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht ſehet; Um das Gerichte, daß der Fürſt dieſer Welt gerichtet iſt. Ich habe euch noch viel zu ſagen, aber ihr könnets jetzt nicht tragen. Wenn aber jener der Geiſt der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten, denn er wird nicht von ihm ſelber reden, ſondern was er hören wird daß wird er reden, und was zukünftig iſt, wird er euch verkündigen. Derſelbige wird mich verklärẽ denn von den Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles was der Vater hat, das iſt mein: darum hab ich geſagt, er wirds von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Epiſtel am 5. Sonntage nach Oſtern, Rogate, Jac. 1. 22 - - 27.

Seyd aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch ſelbſt betrüget, denn ſo jemand iſt ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der iſt gleich einem Manne, der ſein leiblich Angeſicht im Spiegel beſchauet: Deñ nachdem er ſich beſchauet hat gehet er von Stund an davon, und vergiſſet wie er geſtaltet war. Wer aber durchſchauet in das vollkommene Geſetz der Freyheit, und darinnen beharret, und iſt nicht ein vergeßlicher Hörer, ſondern ein Thäter derſelbige wird ſeelig ſeyn in ſeiner That. So aber

aber ſich jemand unter euch läſt düncken, er diene GOtt, und hält ſeine Zunge nicht im Zaum, ſondern verführet ſein Hertz, des Gottesdienſt iſt eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienſt vor GOtt dem Vater iſt der, die Wäyſen und Wittwen in ihrem Trübſal beſuchen, und ſich von der Welt unbefleckt behalten.

Evangelium, Joh. 16, v. 23 - 30.

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen, ſo wird ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bitet, ſo werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkomen ſey. Solches hab ich zu euch durch Sprüchwort geredet; Es kömt aber die Zeit daß ich nicht mehr durch Sprüchwort mit euch reden werde, ſondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. An demſelbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Nahmen. Und ich ſage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will: denn er ſelbſt der Vater hat euch lieb, darum daß ihr mich liebet, u. gläubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt: wiederum verlaſſe ich die Welt, und gehe zum Vater Sprechen zu ihm ſeine Jünger: Siehe nun redeſt du frey heraus, und ſageſt kein Sprüchwort: Nun wiſſen wir, daß du alle Dinge weiſſeſt, und bedarfeſt nicht daß dich jemand frage, darum gläuben wir, daß du von GOtt ausgegangen biſt.

Epiſtel am Tage der Himelfahrt Chriſti.

Apoſtelg. 1, 1 - 11.

Die erſte Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von allen dem das Jeſus anfing beide zu thun u. zu lehren bis an den Tag da er aufgenomen ward, nach dem er den Apoſteln (welche er hatte erwehlet) durch den heil. Geiſt Befehl gethan hatte. Welchen er ſich nach ſeinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley Erweiſung, und ließ ſich ſehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reiche GOttes. Und als er ſie verſammlet hatte, befahl er ihnen, daß ſie nicht von Jeruſalem wichen, ſondern warteten auf die Verheiſſung des Vaters, welche ihr habt gehört (ſprach er) von mir. Denn Johannes hat

hat mit Waſſer getauft, ihr aber ſolt mit dem heiligen Geiſt getauft werden, nicht lange nach dieſen Tagen. Die aber, ſo zuſammen komen waren fragten ihn u. ſprachen: Herr, wirſt du auf dieſe Zeit wider aufrichten das Reich Iſrael? Er ſprach aber zu ihnen: Es gebůhret euch nicht zu wiſſen Zeit oder Stunde, welche der Vater ſeiner Macht vorbehalten hat: ſondern ihr werdet die Kraft des H. Geiſtes empfahen, welcher auf euch kommen wird, u. werdet meine Zeugen ſeyn zu Jeruſalem, und in gantz Judåa und Samaria, u. bis an das Ende der Erden. Und da er ſolches geſagt, ward er aufgehoben zuſehens, und eine Wolcke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als ſie ihm nachſahen gen Himmel fahrend, ſiehe, da ſtunden bey ihnen zween Måñer in weiſſen Kleidern, welche auch ſagten: Ihr Månner von Galilåa, was ſtehet ihr und ſehet gen Himmel? dieſer JEſus, welcher von euch iſt aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn geſehen habt gen Himmel fahren.

Evangelium, Marc. 16, v. 14-20.

Zuletzt, da die eilffe zu Tiſche ſaſſen, offenbahrte er ſich, und ſchalt ihren Unglauben und ihres Herzens Hårtigkeit, daß ſie nicht geglåubet hattē denen, die ihn geſehen hatten auferſtanden, und ſprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, u. prediget das Evangelium aller Creatur. Wer da glåubet und getauft wird, der wird ſelig werden; wer aber nicht glåubet, der wird verdammet werden. Die Zeichen, die da folgen werden denen, die da glåuben, ſind die, in meinem Nahmen werden ſie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreibē. Und ſo ſie etwas tödliches trinken, wirds ihnen nicht ſchaden. Auf die Kranken werden ſie die Hånde legen ſo wirds beſſer mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel, und ſitzet zur rechten Hand Gottes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten, und der Herr wirckete mit ihnen, und bekråftigte das Wort durch mit folgende Zeichen.

Epiſtel am 6. Sonntage nach Oſtern Exaudi, 1 Petr. 4. v. 8-11.

So ſeyd nun måßig und nůchtern zum Gebet. Fůr allen Dingen aber habt unter einander eine

eine brünſtige Liebe, denn die Liebe decket auch der Sünden-Menge. Seyd gaſtfrey unter einander ohne Murmeln. Und dienet einander ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haußhalter der mancherley Gnade Gottes. So jemand redet, daß ers rede als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat, daß ers thue als aus dem Vermögen das Gott darreichet auf daß in allen Dingen GOtt gepreiſet werde, durch JEſum Chriſt, welchem ſey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium, Joh 15. Cap. v. 26. Cap. 16, 1-4.

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: wenn aber der Tröſter kommen wird welchen ich euch ſenden werde vom Vater, der Geiſt der Wahrheit, der vom Vater ausgehet der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen, deñ ihr ſeyd vom Anfang bey mir geweſen. Solches habe ich zu euch geredet daß ihr euch nicht ärgert Sie werden euch in den Bann thun, es komt aber die Zeit, daß wer euch tödtet wird meinen, er thue Gott einen Dienſt daran. Und ſolches werden ſie euch darum thun, daß ſie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber ſolches hab ich zu euch geredet, auf daß, wañ die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedencket, daß ichs euch geſaget habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht geſagt, denn ich war bey euch.

Epiſtel am Heiligen Pfingſt-Tage. Apoſt. 2, 1-13.

Und als der Tag der Pfingſten erfüllet war, waren ſie alle einmüthig bey einander. Und es geſchah ſchnell ein Brauſen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, u. erfüllte das gantze Haus, da ſie ſaſſen. Und man ſahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären ſie feurig, und ſetzte ſich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des heiligen Geiſtes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geiſt ihnen gab auszuſprechen. Es waren aber Juden zu Jeruſalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer, aus allerley Volck, daß unter dem Himmel iſt. Da nun die Stimme geſchah kam die Menge zuſammen, u. wurden verſtürtzt, denn es hörete ein jeglicher, daß ſie mit ſeiner Sprache

redeten

redeten. Sie entſatzten ſich aber alle verwunderten ſich, und ſprachen untereinander: Siehe ſind nicht dieſe alle die da reden, aus Galiläa? wie hören wir denn ein jeglicher ſeine Sprache, darin wir gebohren ſind? Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Meſopotania und in Judäa, Capadocia Ponto und Aſia, Phrygia, und Pamphilia, Egypten und an dem Enden der Libyen, bey Cyreneu, und Ausländer von Rom, Juden und Juden-Genoſſen, Creter und Araber, wir hören ſie mit unſern Zungen die groſſen Thaten GOttes reden. Sie entſatzten ſich aber alle, und wurdeu irre, und ſprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hattens ihren Spott, und ſprachen: ſie ſind voll ſüſſes Weins.

Evangelium, Joh. 14. v. 23-31.

Der HErr JEſus ſprach: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält mein Wort nicht, und das Wort, das ihr höret iſt nicht mein, ſondern des Vaters, der mich geſandt hat. Solches hab ich zu euch geredet, weil ich bey euch geweſen bin. Aber der Tröſter, der Heilige Geiſt, welchen mein Vater ſenden wird in meinem Nahmen, derſelbige wird euch alles lehren, und euch erinnern, alles deß, das ich euch geſagt habe. Den Frieden laſſe ich euch, meinen Frieden gebe ich euch, nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt, Euer Hertz erſchrecke nicht, und fürchte ſich nicht. Ihr habt gehört, daß ich zu euch geſagt habe, ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, ſo würdet ihr euch freuen, daß ich geſagt habe: ich gehe zum Vater denn der Vater iſt gröſſer, denn ich. Und nun hab ichs euch geſagt, ehe denn es geſchicht, auf das, wenn es nun geſchehen wird, daß ihr gläubet. Ich werde fort nicht viel mehr mit euch reden, denn es kommt der Fürſt dieſer Welt und hat nichts an mir. Aber, auf daß die Welt erkenne, das ich den Vater liebe, und alſo thue, wie mir der Vater geboten hat. Stehet auf, und laſſet uns von hinnen gehen.

Epiſtel am Pfingſt-Montage.

Apoſt. 10. v. 42-48.

Und er hat uns geboten zu predigen dem Volck und zu zeugen, daß er iſt verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von dieſem zeugen alle Propheten, daß durch ſeinen Nahmen alle, die an ihn gläuben Vergebung der Sünden empfahen ſollen. Da Petrus noch dieſe Worte redete, fiel der Heilige Geiſt auf alle, die dem Worte zuhöreten, und die Gläubigen aus der Beſchneidung, die mit Petro kommen waren, entſatzten ſich, daß auch auf die Heyden die Gabe des Heiligen Geiſtes ausgegoſſen ward. Denn ſie höreten, daß ſie mit neuen Zungen redeten, und GOtt hochpreiſeten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Waſſer wehren, daß dieſe nicht getaufet werden, die den Heiligen Geiſt empfangen haben, gleich wie auch wir? und befahl ſie zu tauffen in dem Nahmen des HErrn.

Evangelium, Joh. 3 v. 16-21.

Alſo hat GOtt die Welt geliebet daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werdē ſondern das ewige Leben haben. Denn GOtt hat ſeinen Sohn nicht geſandt in die Welt, daß er die Welt richte, ſondern daß die Welt durch ihn ſelig werde. Wer an ihn gläubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht gläubet, der iſt ſchon gerichtet, deñ er gläubet nicht an den Nahmen des eingebohrnen Sohnes GOttes. Das iſt aber das Gericht, daß das Licht in die Welt kommen iſt, und die Menſchen liebeten die Finſterniß mehr, denn das Licht, denn ihre Wercke waren böſe wer arges thut, der haſſet das Licht und kommt nicht an das Licht, auf daß ſeine Werke nicht geſtraft werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß ſeinen Wercke offenbar werden, denn ſie ſind in GOtt gethan.

Epiſtel am Pfingſt-Dienſtage.

Apoſt. 8, 14-17.

Da aber die Apoſtel höreten zu Jeruſalem, daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte, ſandten ſie zu ihnen Petrum und Johannem. Welche da ſie hinab kamen, beteten ſie über ſie, daß ſie den Heiligen Geiſt empfingen. Denn

er war noch auf keinen gefallen, ſondern waren allein getaufft in dem Nahmen JEſu Chriſti. Da legten ſie die Hände auf ſie und ſie empfingen den Heiligen Geiſt.

Evangelium, Joh. 10, 1 ⸗ 11.

Warlich, warlich ich ſage euch: wer nicht zur Thür hineingehet in den Schafſtall, ſondern ſteiget anders wo hinein, der iſt ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet, der iſt ein Hirte der Schaafe, demſelbigen thut der Thür⸗Hüter auf, und die Schaafe hören, ſeine Stimme, und er ruffet ſeinen Schaafen mit Nahmen und führet ſie aus. Und wenn er ſeine Schaafe hat ausgelaſſen, gehet er für ihnen hin, und die Schaafe folgen ihm nach, denn ſie kennen ſeine Stimme. Einen fremden aber folgen ſie nicht nach, ſondern fliehen von ihm, denn ſie kennen des Fremden Stimme nicht. Dieſen Spruch ſagte JEſus zu ihnen, ſie vernahmen aber nicht was es war, das er zu ihnen ſagte, da ſprach JEſus wieder zu ihnen: warlich ich ſage euch Ich bin die Thür zu den Schaaſen, alle, die vor mir kommen ſind, die ſind Diebe und Mörder geweſen, aber die Schaafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür, ſo jemand durch mich eingehet der wird ſelig werden und wird ein und ausgehen und Weide finden. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er ſtehle, würge und umbringe. Ich bin kommen, daß ſie das Leben und volle Gnüge haben ſollen.

Epiſtel am Feſt der Heil. Dreyfaltigkeit, Röm. 11. v. 33 ⸗ 36.

O welch eine Tieffe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkenntniß GOttes wie gar unbegreiflich ſind ſeine Gerichte, und unerforſchlich ſeine Wege! Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder wer iſt ſein Rathgeber geweſen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihm, und in ihm ſind alle Dinge, ihm ſey Ehre in Ewigkeit, Amen.

Evangelium, Joh. 3. v. 1 ⸗ 15.

Es war aber ein Menſch unter den Phariſäern mit

mit Nahmen Nicodemus, ein Oberſter unter den Jüden, der kam zu JEſu bey der Nacht, und ſprach zu ihm: Meiſter wir wiſſen, daß du biſt ein Lehrer von GOtt kommen, denn niemand kan die Zeichen thun, die du thuſt, es ſey denn GOtt mit ihm. Jeſus antwortete und ſprach zu ihm: wahrlich, wahrlich ich ſage dir; Es ſey deñ daß jemand von neuen gebohren werde kan er das Reich GOttes nicht ſehen. Nicodemus ſpricht zu ihm: Wie kan ein Menſch gebohren werden, wenn er alt iſt? kan er auch wiederum in ſeiner Mutter Leib gehen, und gebohren werden? JEſus antwortete: Wahrlich, wahrlich ich ſage dir: Es ſey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Waſſer und Geiſt, ſo kann er nicht in das Reich GOttes kommen. Was vom Fleiſch gebohren wird, das iſt Fleiſch, und was vom Geiſt gebohren wird, das iſt Geiſt. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir geſagt habe: Ihr müſſet von neuen gebohren werden. Der Wind bläſet, wo er will, und du höreſt ſein Sauſen wohl, aber du weiſt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret. Alſo iſt ein jeglicher, der aus dem Geiſt gebohren iſt. Nicodemus antwortete und ſprach zu ihm: Wie mag ſolches zugehen? JEſus antwortete und ſprach zu ihm: biſt du ein Meiſter in Iſrael, und weißt das nicht? Wahrlich, wahrlich ich ſage dir: wir reden das wir wiſſen, u. zeugen das wir geſehen haben, und ihr nehmet unſer Zeugniß nicht an. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von irdiſchen Dingen ſage, wie würdet ihr gläuben, wenn ich euch von himmliſchen Dingen ſagen würde? Und niemand fähret gen Himmel den der vom Himmel hernieder kommen iſt, nemlich, des Menſchen Sohn der im Himmel iſt. Und wie Moſes in der Wüſten eine Schlange erhöhet hat, alſo muß des Menſchen Sohn erhöhet werden, auf daß alle die an ihm gläuben nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben.

Epiſtel am 1. Sonntage nach Trinitatis

1 Joh. 4. v. 16-21.

GOtt iſt die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt und GOtt in ihm. Daran iſt die Liebe völlig bey uns, daß wir eine Freudigkeit

digkeit haben am Tage des Gerichts. Denn gleich wie er iſt, ſo ſind auch wir in dieſer Welt. Furcht nicht in der Liebe, ſondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus. Denn die Furcht hat Pein. Wer ſich aber fürchtet, der iſt nicht völlig in der Liebe. Laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns erſt geliebet. So jemand ſpricht: Ich liebe GOtt, und haſſet ſeinen Bruder, der iſt ein Lügner. Denn wer ſeinen Bruder nicht liebet, den er ſiehet, wie kan er GOtt lieben, den er nicht ſiehet? Und diß Gebot haben wir von ihm, daß wer GOtt liebet, daß er auch ſeinen Bruder liebe.

Evangelium, Luc. 16. v. 19 .. 31.

Es war aber ein reicher Mann, der kleidete ſich mit Purpur und köſtlicher Leinewand, u. lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer mit Namen Lazarus der lag vor ſeiner Thür voller Schwären, u. begehrte ſich zu ſättigen von den Broſamē die von des Reichen Tiſche fielen. Doch kamen die Hunde, u. leckten ihm ſeine Schwären. Es begab ſich aber, daß der Arme ſtarb u. ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß, der Reiche aber ſtarb auch, und ward begraben. Als er nun in der Höllen u. in der Quaal war, hub er ſeine Augen auf, und ſahe Abraham von ferne, und Lazarum in ſeinem Schooß, rief und ſprach: Vater Abraham erbarme dich mein, und ſende Lazarum, daß er das äuſſerſte ſeines Fingers ins Waſſer tauche und kühle meine Zunge denn ich leide Pein in dieſer Flame. Abraham ſprach: Gedencke Sohn, daß du dein Gutes empfangen haſt in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böſes empfangen; nun aber wird er getröſtet, u. du wirſt gepeiniget. Und über das alles iſt zwiſchen uns u. euch eine große Kluft befeſtiget, daß die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da ſprach er: So bitte ich dich Vater, daß du ihn ſendeſt in meines Vaters Haus. Denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß ſie nicht auch komen an dieſem Ort der Quaal. Abraham ſprach zu ihm: ſie haben Moſen und die Propheten, laß ſie dieſelben hören. Er aber ſprach: nein, Vater Abraham, ſondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, ſo würden ſie Buſſe thun.

thun. Er ſprach zu ihm: Hören ſie Moſen u. die Propheten nicht, ſo werden ſie auch nicht gläuben, ob jemand von den Todten auferſtünde.

Epiſtel am 2. Sonntage nach Trinitatis, 1 Joh. 3. v. 13 = = 18.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt haſſet. Wir wiſſen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen ſind, denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer ſeinen Bruder haſſet, der iſt ein Todtſchläger, u. ihr wiſſet, daß ein Todtſchläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er ſein Leben für uns gelaſſen hat, u. wir ſollen auch das Leben für die Brüder laſſen. Wenn aber jemand dieſer Welt Güter hat, und ſiehet ſeinen Bruder darben, u. ſchleußt ſein Hertz für ihn zu, wie bleibet die Liebe Gottes bey ihm? meine Kindlein, laſſet uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zungen, ſondern mit der That, und mit der Wahrheit.

Evangelium, Luc. 14, 16 = 24.

Es war ein Menſch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viel dazu, und ſandte ſeine Knechte aus zur Stunde des Abendmahls zu ſagen den geladenen: Kommet, denn es iſt alles bereit. Und ſie fingen alle nach einander ſich zu entſchuldigen. Der erſte ſprach zu ihm: ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn beſehen, ich bitte dich, entſchuldige mich. Und der andere ſprach: Ich habe fünf Joch Ochſen gekauft, und ich gehe jetzt hin ſie zu beſehen; ich bitte dich, entſchuldige mich. Und der dritte ſprach: ich habe ein Weib genommen, darum kan ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und ſagte das ſeinen Herren wieder, da ward der Haus-Herr zornig, u. ſprach zu ſeinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straſſen und Gaſſen der Stadt, und führe die Armen, und Krüppel, und Lahmen, und Blinden herein. Und der Knecht ſprach: Herr, es iſt geſchehen, was du befohlen haſt, es iſt aber noch Raum da. Und der Herr ſprach zu dem Knechte: gehe aus auf die Land-Straſſen, u. an die Zäune, und nöthige ſie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich ſage euch aber, daß der Mäñer keiner, die geladen ſind, mein Abendmahl ſchmecken wird. Epi-

Epiſtel am 3 Sonntage nach Trinitatis
1 Petri 5. v. 6 = = 11.

So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes daß er euch erhöhe zu ſeiner Zeit alle eure Sorge werffet auf ihn, denn er ſorget für euch. Seyd nüchtern u. wachet, deñ euer Wiederſacher der Teufel gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und ſuchet welchen er verſchlinge, dem wiederſtehet veſt im Glauben, u. wiſſet, daß eben dieſelbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der GOtt aber aller Gnaden der uns beruffen hat zu ſeiner ewigen Herrlichkeit in Chriſto JEſu, derſelbe wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten ſtärcken, kräftigen, gründen. Demſelben ſey Ehre, und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangelium. Luc. 15, v. 1 - 10.

Es naheten aber zu ihm allerley Zöllner und Sünder, daß ſie ihn höreten. Und die Phariſäer u. Schriftgelehrten murreten und ſprachen: Dieſer niñt die Sünder an u. iſſet mit ihnen. Er ſagte aber zu ihnen diß Gleichniß u. ſprach: Welcher Menſch iſt unter euch, der hundert Schaafe hat, und ſo er eins verleuret, der nicht laſſe die neun und neunzig in der Wüſten, und hingehe nach dem Verlohrnen, bis daß ers finde? Und weñ ers funden hat, ſo leget ers auf ſeine Achſeln mit Freuden. Und wann er heim komt, ruffet er ſeinen Freunden u. Nachbarn, und ſpricht zu ihnen: freuet euch mit mir deñ ich habe mein Schaf funden, das verlohren war. Ich ſage euch: alſo wird auch Freude ſeyn im Himmel über einen Sünder, der Buſſe thut, für neun u. neunzig Gerechten, die der Buſſe nicht bedürffen. Oder welch Weib iſt, die zehn Groſchen hat, ſo ſie der einen verleuret, die nicht ein Licht anzünde, u. kehre das Haus und ſuche mit Fleis, bis daß ſie ihn finde: Und wann ſie ihn funden hat, ruffet ſie ihren Freundinnen u. Nachbarinnen, u. ſpricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groſchen funden den ich verlohren hatte. Alſo auch ſage ich euch, wird Freude ſeyn vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buſſe thut.

Epiſtel am 4. Sonntage nach Trinitatis,
Röm. am 8. v. 18 = = 23.

Lieben Brüder, ich halte es dafür, das dieſer

Zeit

Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth ſey, die an uns ſoll offenbaret werden. Den das ängſtliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes Sintemahl die Creatur unterworffen iſt der Eitelkeit ohn ihren Willen, ſondern um des willen der ſie unterworffen hat auf Hoffnung. Denn auch die Creatur frey werden wird von den Dienſt des vergänglichen Weſens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes. Deñ wir wiſſen daß alle Creatur ſehnet ſich mit uns, und ängſtet ſich noch im̃erdar. Nicht allein aber ſie ſondern auch wir ſelbſt, die wir haben des Geiſtes Erſtlinge, ſehnen uns auch bey uns ſelbſt nach der Kindſchaft, und warten auf unſers Leibes Erlöſung.

Evangelium, Luc 6, 36 - 42.

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: darum ſeyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig iſt. Richtet nicht ſo werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdam̃et nicht, ſo werdet ihr auch nicht verdam̃et. Vergebet ſo wird euch vergeben. Gebet ſo wird euch gegeben, ein voll gedruckt, gerüttelt u. überflüßig Maaß wird man in euren Schooß geben. Deñ eben mit dem Maaß da ihr mit meſſet, wird man euch wieder meſſen. Und er ſagte ihnen ein Gleichnis: Mag auch ein Blinder einen Blinden den Weg weiſen? werden ſie nicht alle beyde in die Grube fallen: der Jünger iſt nicht über ſeinen Meiſter wenn der Jünger iſt, wie ſein Meiſter, iſt er vollkom̃en. Was ſieheſt du aber einen Splitter in deines Bruders Auge u. des Balcken in deinem Auge wirſt du nicht gewahr? oder wie kanſt du ſagen zu deinem Bruder halt ſtill Bruder ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, u. du ſieheſt ſelbſt nicht den Balcken in deinem Auge? Du Heuchler zeuch zuvor den Balcken aus deinem Auge u. beſiehe dañ, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge zieheſt.

Epiſtel am 5. Sonntage nach Trinitatis
1 Pet. am 3. v. 8 - - 15.

Endlich aber ſeid alleſam̃t gleich geſiñt, mitleidig brüderlich barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht Böſes mit Böſen, oder Scheltwort, mit Scheltwort, ſondern dagegen ſegnet, u. wiſſet, daß ihr dazu beruffen ſeyd, daß ihr den Segen beerbet. Denn wer leben will u. gute Tage ſehen.

der ſchweige ſeine Zunge, daß ſie nichts Böſes rede, u. ſeine Lippen daß ſie nicht trügen. Er wende ſich vom Böſen und thue Gutes, er ſuche Friede und jage ihm nach. Denn die Augen des HErrn ſehen auf die Gerechten, und ſeine Ohren auf ihr Gebet. Das Angeſicht aber des HErrn ſiehet auf die ſo da Böſes thun. Und wer iſt der euch ſchaden könte, ſo ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, ſo ſeid ihr doch ſelig. Fürchtet euch aber für ihrem Trotzen nicht, und erſchrecket nicht, heiliget aber GOtt den HErrn in eurem Hertzen.

Evangelium, Luc. 5, 1 = = 11.

Es begab ſich aber, daß ſich das Volck zu dem HErrn JEſu drang, zu hören das Wort Gottes, und er ſtund am See Genezareth, und ſahe zwey Schiffe am See ſtehen. Die Fiſcher aber waren ausgetreten, u. wuſchen ihre Netze. Da trat er in der Schiffe eines, welches Simonis war, u. bat ihn, daß ers ein wenig vom Lande führete u. er ſatzte ſich u. lehrte das Volck aus dem Schiff. Und als er hatte aufgehöret zu reden ſprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werffet eure Netze aus, das ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete u. ſprach zu ihm: Meiſter, wir haben die gantze Nacht gearbeitet, u. nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich das Netz auswerffen. Und da ſie das thäten, beſchloſſen ſie eine groſſe Menge Fiſche u. ihr Netze zuriß! Und ſie winckten ihren Geſellen, die im andern Schiffe waren, daß ſie kämen u. hülffen ihnen ziehen. Und ſie kamen und fülleten beyde Schiffe voll, alſo das ſie suncken. Da das Simon Petrus ſahe, fiel er JEſu zu den Knien, und ſprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein ſündiger Menſch. Deñ es war ihm ein Schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, über dieſen Fiſchzuge, den ſie mit einander gethan hatten. Deßgleichen gleichen auch Jacobum u. Johannem die Söhne Zebedäi, Simonis Geſellen. Und JEſus ſprach zu Simon: Fürchte dich nicht den von nun an wirſt du Menſchen fahen. Und ſie führeten die Schiffe zu Lande und verlieſſen alles, und folgeten ihm nach.

Epiſtel am 6. Sonntage nach Trinitatis, Röm. 6. v. 3 = = 11.

Wiſſet ihr nicht, daß alle, die wir in JEſum Chriſt

Chriſt getauft ſind, die ſind in ſeinen Tod getauft So ſind wir je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod, auf daß gleich wie Chriſtus iſt auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, alſo ſollen wir auch in einem neuen Leben wandeln. So wir aber ſamt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, ſo werden wir auch der Auferſtehung gleich ſeyn. Dieweil wir wiſſē, daß unſer alter Menſch ſamt ihm gecreutziget iſt, auf daß der ſündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Deñ wer geſtorbē iſt, der iſt gerchtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Chriſto geſtorben, ſo gläuben wir, daß wir auch mit ihm leben werden: und wiſſen, daß Chriſtus von den Todten erwecket, hinfort nicht ſtirbet; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen. Denn daß er geſtorben iſt, das iſt er der Sünde geſtorbē zu einem mahl das er aber lebet, das lebet er Gotte. Alſo auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde geſtorben ſeyd, und lebet GOtt in Chriſto JEſu, unſerm HErrn.

Evangelium, Matth. 5, 20 : 26.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen Jünge:n: Ich ſage euch, es ſey deñ eure Gerechtigkeit beſſer denn der Schriftgelehrten und Phariſäer, ſo werdet ihr nicht in das Hiñelreich kommen. Ihr habt gehört, daß zu den Alten geſaget iſt: du ſollt nicht tödten; wer aber tödtet, der ſoll des Gerichts ſchuldig ſeyn. Ich aber ſage euch, wer mit ſeinem Bruder zürnet, der iſt des Gerichts ſchuldig; wer aber zu ſeinen Bruder ſaget Racha, der iſt des Raths ſchuldig; wer aber ſagt, du Narr, der iſt des hölliſchen Feuers ſchuldig. Darum, weñ du deine Gabe auf dem Altar opferſt, und wirſt allda eindencken, daß dein Bruder was wider dich habe; ſo laß alda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin und verſöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm, u. opfere deine Gabe. Sey willfärtig deinen Wiederſacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege biſt, auf daß dich der Wiederſacher nicht dermahleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, u. du werdeſt in den Kercker geworfen. Ich ſage dir warlich, du wirſt nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahleſt.

Epiſtel am 7. Soñtage nach Trinitatis,
Röm. 6. v. 19 = 23.

Lieben Brůder ich muß menſchlich davon reden um der Schwachheit willen eures Fleiſches. Gleich wie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienſte der Unreinigkeit von einer Ungerechtigkeit zu der andern, alſo begebet auch nun eure Glieder zum Dienſt der Gerechtigkeit daß ſie heilig werdẽ. Deñ da ihr der Sůnden Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit fůr Frucht? welcher ihr euch jetzt ſchå= met deñ das Ende derſelbigen iſt der Tod. Nun ihr aber ſeyd von der Sůnde frey u. Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig wer= det, das Ende aber das ewige Leben. Deñ der Tod iſt der Sůnden Sold aber die Gabe Gottes iſt das ewige Leben in Chriſto JEſu, unſerm HErrn.

Evangelium, Marc. 8, v. 1 = 9.

Zu der Zeit, da viel Volcks da war, und hatten nichts zu eſſen, rief Jeſus ſeine Jůnger zu ſich und ſprach zu ihnen: mich jammert des Volcks, denn ſie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu eſſen. Und wenn ich ſie un= geſſen von mir heim lieſſe gehen, wůrden ſie auf dem Wege verſchmachten. Deñ etliche warẽ von ferne kommen. Seine Jůnger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brodt in der Wůſten, daß wir ſie ſåttigen? Und er fragte ſie: wie viel habt ihr Brodt? Sie ſprachen: Sieben. Und er gebot dem Volck daß ſie ſich auf die Erde lagerten. Und er nahm die ſieben Brod und danckete, u. brach ſie u. gab ſie ſeinen Jůngern, daß ſie dieſelbigen vor= legten, und ſie legten dem Volck vor. Und hatten ein wenig Fiſchlein, und er danckete und hieß dieſelbigen auch vortragen. Sie aſſen aber, und wurden ſatt, und huben die ůbrigen Brocken auf ſieben Kórbe. Und ihrer waren bey vier tauſend, die da geſſen hatten, und er ließ ſie von ſich.

Epiſtel am 8. Sonntage nach Trinitatis
Röm. 8. v. 12 = = 17.

So ſind wir nun lieben Brůder, Schuldner, nicht dem Fleiſch, daß wir nach dem Fleiſche leben. Denn wo ihr nach dem Fleiſche lebet, ſo werdet ihr ſterben můſſen: wo ihr aber durch den Geiſt des Fleiſches Geſchåfte tódtet, ſo werdet ihr

leben

leben. Denn welche der Geiſt GOttes treibet die ſind GOttes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geiſt empfangen, daß ihr euch aber mahl fürchtē müſtet, ſondern ihr habt einen kindliche̅ Geiſt empfangen, durch welchen wir ruffen: Abba lieber Vater. Derſelbige Geiſt giebt Zeugniß unſerm Geiſt, daß wir GOttes Kinder ſind. Sind wir den̄ Kinder ſo ſind wir auch Erben, nehmlich Gottes Erben, und Mit-Erben Chriſti; ſo wir anders mitleiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Evangelium, Matth 7. v 15 - 23.

Der HErr JEſus ſprach: Sehet euch vor für den falſchen Propheten, die in Schaafs-Kleidern zu euch kommen: inwendig aber ſind ſie reißende Wölfe. An ihren Früchten ſolt ihr ſie erkennen. Kan man auch Trauben leſen von den Dornen, oder Feigen von den Diſteln? alſo, ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworffen. Darum, an ihren Früchten ſolt ihr ſie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir ſagen; HErr, Herr, in das Himmelreich kommen: ſondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viel zu mir ſagen an jenem Tage. HErr, HErr, haben wir nicht in deinem Nahmen geweiſſaget? Haben wir nicht in deinem Nahmen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Nahmen viel Thaten gethan? Denn werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.

Epiſtel am 9 Sonntage nach Trinitatis
1 Cor. 10. v. 6 - 13.

Lieben Brüder, das iſt aber uns zum Fürbilde geſchehen, daß wir uns nicht gelüſten laſſen des Böſen, gleich wie jene gelüſtet hat. Werdet auch nicht abgöttiſch, gleich wie jener etliche wurden, wie geſchrieben ſtehet: Das Volk ſatzte ſich nieder zu eſſen u. zu trincken, und ſtund auf zu ſpielen. Auch laſſet uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter jenen Hurerey trieben, u. fielen auf einen Tag drey und zwanzig tauſend. Laſſet

uns aber auch Chriſtum nicht verſuchen, wie etliche von jenen ihn verſuchten und wurden von den Schlangen umbracht. Murret auch nicht gleich wie jener etliche murreten u. wurden umbracht durch den Verderber. Solches alles wiederfuhr ihnen zum Fürbilde. Es iſt aber geſchrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen iſt. Darum wer ſich läßt düncken er ſtehe, mag wohl zuſehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, deñ menſchliche Verſuchung betreten. Aber GOtt iſt getreu, der euch nicht läſſet verſuchen über euer Vermögen, ſondern machet daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne daß ihrs könnet ertragen.

Evangelium, Luc. 16, v. 1-9.

Der HErr Jeſus ſprach zu ſeinen Jüngern: es war ein reicher Mañ, der hatte einen Haushalter, der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm ſeine Güter umbracht. Und er forderte ihn, und ſprach zu ihm: wie höre ich das von dir: thue Rechnung von deinem Haußhalten, den du kanſt hinfort nicht mehr Haußhalter ſeyn der Haushalter ſprach bey ſich ſelbſt: Was ſoll ich thun? Mein Herr niṁt das Amt vou mir, graben mag ich nicht, ſo ſchäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt geſetzet werde, daß ſie mich in ihre Häuſer nehmen. Und er rief zu ſich alle Schuldner ſeines Herrn, und ſprach zu dem erſten: wie viel biſt du meinen Herrn ſchuldig? Er ſprach: hundert Tonnen Oels. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen Brief ſetze dich und ſchreib flugs funfzig. Darnach ſprach er zu dem andern: Du aber, wie viel biſt du ſchuldig? Er ſprach hundert Malter Weitzen. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen Brief und ſchreib achtzig. Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte: denn die Kinder dieſer Welt ſind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geſchlechte. Und ich ſage euch auch: machet euch Freunde mit dem ungerechten Mamon, auf daß, wenn ihr nun darbet ſie euch aufnehmen in die ewige Hütten.

Epiſtel am 10. Sonnt. nach Trinitatis, 1 Cor. 12. v. 1-11.

Von den geiſtlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten, ihr wiſſet, daß

daß ihr Heyden ſeyd geweſen, und hingangen zu den ſtummen Götzen wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEſum verfluchet, der durch den Geiſt Gottes redet. Und niemand kan JEſum einen HErrn heiſſen, ohne durch den heiligen Geiſt. Es ſind mancherley Gaben, aber es ein Geiſt. Und es ſind mancherley Aemter, aber es iſt ein HErr, und es ſind mancherley Kräfte, aber es iſt ein GOtt, der da würcket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen ſich die Gaben des Geiſtes zum gemeinẽ Nutz Einen wird gegeben durch den Geiſt zu reden von der Weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von der Erkäñtniß nach demſelbigen Geiſt, einem andern der Glaube in demſelbigen Geiſt. Einem andern die Gabe geſund zu machen in demſelbigẽ Geiſt, einem andern Wunder zu thun; einen andern Weiſſagung, einem andern Geiſter zu unterſcheiden, einem andern mancherley Sprachen einem andern die Sprachen auszulegen. Diß aber alles wircket derſelbige einige Geiſt, u. theilet einem jeglichen ſeines zu, nachdem er will.

Evangelium, Luc. 19, 41 - - 48.

Als der HErr JEſus nahe zu Jeruſalem kam ſahe er die Stadt an, und weinete über ſie, u. ſprach: weñ du es wüßteſt, ſo würdeſt du auch bedencken zu dieſer deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun iſt es vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg ſchlagen, dich belagern, und an allen Orten ängſten. Und werden dich ſchleiffen, und keinen Stein auf dem andern laſſen, darum daß du nicht erkennet haſt die Zeit dariñen du heimgeſuchet biſt. Und er ging in den Tempel, und fing an auszutreiben die darinnen verkaufften und kaufften, u. ſprach zu ihnen: Es ſtehet geſchrieben: mein Haus iſt ein Bet-Haus, ihr aber habts gemacht zur Mörder-Gruben. Und er lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohenprieſter und Schriftgelehrten und die Fürnehmſten im Volk trachteten ihm nach, daß ſie ihn umbrächten, u. funden nicht, wie ſie ihn thun ſolten. Denn alles Volck hing ihm an, und hörete ihn.

Epiſtel am 11. Sonnt. nach Trinitatis,

1 Cor. 15. v. 1 - 10.

Ich eriñere euch aber, lieben Brüder des Evangelii,

gelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt in welchen ihr auch ſtehet, durch welches ihr ſelig werdet, welcher geſtalt ich es euch verkündiget habe ſo ihrs behaltē habt; es wäre denn daß ihrs umſonſt gegläubet hättet. Deñ ich habe euch zuförderſt gegebē, welches ich auch empfangen habe, daß Chriſtus geſtorben ſey für unſere Sünde nach der Schrift, u. daß er begraben ſey, und daß er auferſtanden ſey am dritten Tage nach der Schrift u. daß er geſehē iſt wordē von Kephas, darnach von den Zwölfen. Darnach iſt er geſehen worden von mehr denn fünfhundert Brüdern auf einmahl, der noch viel leben etliche aber ſind entſchlafen. Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo, darnach von allen Apoſteln. Am leztē nach allen iſt er auch von mir als einer unzeitigen Geburt geſehē worden. Deñ ich bin der geringſte unter den Apoſteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apoſtel heiße darum, daß ich die Gemeine Gottes verfolget habe. Aber von Gottes Gnaden bin ich was ich bin, und ſeine Gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſē ſondern ich habe vielmehr gearbeitet denn ſie alle, nicht aber ich, ſondern Gottes Gnade, die in mir iſt.

Evangelium, Luc. 18 v. 9 - 14.

Der Herr Jeſus ſagte zu etlichen, die ſich ſelbſt vermaſſen, daß ſie fromm wären und verachteten die andern ein ſolch Gleichniß: es gingen zween Menſchen hinauf in dem Tempel zu beten, einer ein Phariſäer, der andere ein Zöllner. Der Phariſäer ſtund u. betete bey ſich ſelbſt alſo: Ich danke dir Gott, daß ich nicht bin wie andere Leute Räuber, Ungerechter, Ehebrecher, oder auch wie dieſer Zöllner. Ich faſte zwier in der Wochen und gebe den Zehnden, von allem, das ich habe. Und der Zöllner ſtund von ferne, wolte ſeine Augen nicht aufheben gen Himel, ſondern ſchlug an ſeine Bruſt und ſprach: Gott ſey mir Sünder gnädig! Ich ſage euch dieſer ging hinab gerechtfertiget in ſein Haus für jenem: Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget werden, u. wer ſich ſelbſt erniedriget der wird erhöhet werden.

Epiſtel am 12 Sonntage nach Trinitatis
2 Cor. 3. v. 4 - 11.

Lieben Brüder, ein ſolch Vertrauen aber haben wir durch Chriſtum zu GOtt: nicht, daß wir

tüchtig

tüchtig ſind von uns ſelber etwas zu dencken, als von uns ſelber, ſondern daß wir tüchtig ſind iſt von Gott. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat das Amt zu führē des Neuē Teſtaments nicht des Buchſtabens, ſondern des Geiſtes. Deñ der Buchſtabe tödtet, aber der Geiſt machet lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchſtaben tödtet, u. in die Steine gebildet, Klarheit hatte, alſo, daß die Kinder Jſrael nicht konten anſehen das Angeſicht Moſis, um der Klarheit willen ſeines Angeſichts die doch aufhöret. Wie ſolte nicht vielmehr das Amt, das den Geiſt giebt, Klarheit haben; Denn ſo das Amt, das die Verdañniß prediget, Klarheit hat, vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überſchwengliche Klarheit. Denn auch jenes Theil das da verkläret war, iſt nicht für Klarheit zu achten, gegen dieſer überſchwenglichen Klarheit. Denn ſo das Klarheit hatte, das da aufhöret, vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

Evangelium. Marc. 7. v. 31 - 37.

Da der HErr JEſus wieder ausginn von den Gränzen Tyri u. Sidon kam er an das Galiläiſche Meer, mitten unter die Gränzen der zehē Städte. Und ſie brachtē zu ihm einen Tauben, der ſtumm war, u. ſie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem Volk beſonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und ſpützet, und rührete ſeine Zunge, u. ſahe auf gen Himmel, ſeufzete, u. ſprach zu ihm: Hephata, das iſt: Thue dich auf! und alsbald thäten ſich ſeine Ohren auf, und das Band ſeiner Zungen ward loß, und redete recht. Und er verbot ihnen, ſie ſoltens niemand ſagen; jemehr er aber verbot; jemehr ſie es ausbreiteten, und verwunderten ſich Ueber die maſſen, u. ſprachen: Er hat alles wohlgemacht die Tauben macht er hörend, und die Sprachloſen redend.

Epiſtel am 13 Sonntage nach Trinitatis Galat. 3. v. 15 - 22.

Lieben Brüder, ich will nach menſchlicher Weiſe reden. Verachtet man doch eines Menſchen Teſtament nicht, wenn es beſtättiget iſt und thut auch nichts darzu. Nun iſt die Verheiſſung Abrahä u. ſeinem Saamen zugeſaget. Er ſpricht nicht: durch die Saamen, als durch viele, ſondern als

durch

durch einen: durch deinen Saamen, welcher iſt Chriſtus. Ich ſage aber davon das Teſtament daß von Gott zuvor beſtätiget iſt auf Chriſtum, wird nicht aufgehabē, daß die Verheiſſung ſolte durchs Geſetz aufhören, welches gegeben iſt über vierhundert und dreißig Jahr hernach. Denn ſo das Erbe durch das Geſetz erworben würde, ſo würde es nicht durch die Verheiſſung gegebē. Gott aber hats Abraham durch die Verheiſſung frey geſchenket. Was ſoll deñ das Geſez? es iſt darzu kommen um der Sünde willen, bis der Saame käme, dem die Verheiſſung geſchehen iſt, u. iſt geſtellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber iſt nicht eines einigen Mittler. Gott aber iſt einig. Wie: iſt deñ das Geſetz wieder Gottes Verheiſſung? das ſey ferne. Wenn aber ein Geſetz gegeben wäre, das da könte lebendig machen, ſo käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Geſeze. Aber die Schrift hat es alles beſchloſſen unter die Sünde, auf daß die Verheiſſung käme durch den Glauben an JEſum Chriſtum gegeben denen, die da gläuben.

Evangelium, Luc. 10. v. 23 - 37.

JEſus wandte ſich zu ſeinen Jüngern, und ſprach inſonderheit: Selig ſind die Augen die da ſehen, daß ihr ſehet. Denn ich ſage euch: viel Propheten und Könige wollten ſehen, das ihr ſehet, und habens nicht geſehen, u. hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. Und ſiehe, da ſtund ein Schrifftgelehrter auf, verſuchte ihn, u. ſprach: Meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber ſprach zu ihm: wie ſtehet im Geſetz geſchrieben? wie lieſeſt du? er antwortete, u. ſprach: du ſollt GOtt deinen HErrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, von allen Kräften, u, von gantzem Gemüth. und deinen Nächſten als dich ſelbſt. Er aber ſprach zu ihm: du haſt recht geantwortet, thue das, ſo wirſt du leben. Er aber wollte ſich ſelber rechtfertigen, u. ſprach zu JEſu: Wer iſt denn mein Nächſter? Da antworte JEſus, und ſprach: Es war ein Menſch, der ging von Jeruſalem hinab gen Jericho, u. fiel unter die Mörder, die zogen ihn aus, und ſchlugen ihn, u. giengen davon, und lieſſen ihn halb todt liegen. Es begab ſich aber ungefehr, daß ein Prieſter dieſelbige Straſſe hinab zog, u.

da er ihn ſahe, ging er vorüber. Deſſelbigen glei-chen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte und ſahe ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reiſete u. kam dahin, u. da er ihn ſahe, jammerte ihn ſein, ging zu ihm, verband ihm ſeine Wunden und goß darein Oel und Wein, und hub ihn auf ſein Thier, und führet ihn in die Herberge und pflegete ſein. Des andern Tages reiſet er, u. zog heraus zween Groſchen und gab ſie dem Wirth, u. ſprach zu ihm: Pflege ſein, u. ſo du was mehr wirſt darthun, will ich dir bezahlē wenn ich wiederkomme. Welcher dűncket dich, der unter dieſē dreien der Nächſte ſey geweſen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er ſprach. Der die Barmhertzigkeit an ihm thät. Da ſprach JEſus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.

Epiſtel am 14. Sonnt. nach Trinitatis.

Gal. 5, 16-24.

Lieben Brüder, ich ſage euch aber, wandelt im Geiſt, ſo werdet ihr die Lüſte des Fleiſches nicht vollbringen. Denn das Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt, u. den Geiſt wider das Fleiſch, dieſelben ſind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geiſt, ſo ſeyd ihr nicht unter dem Geſetz. Offenbar aber ſind die Wercke des Fleiſches als da ſind. Ehebruch Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindſchaft, Hader, Neid, Zorn Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Sauffen, Freſſen, u. dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor geſagt, und ſage noch zuvor, daß die ſolches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben. Die Frucht aber des Geiſtes iſt Liebe, Freude, Friede Geduld, Freundlichkeit, Gűtigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuſchheit, wider ſolche iſt das Geſetz nicht. Welche aber Chriſtum angehören, die creuzigen ihr Fleiſch, ſamt den Lüſten u. Begierdē

Evangelium, Luc. 17, v. 12-19.

Und es begab ſich, da JEſus reiſete gen Jeruſalem, zog er mitten durch Samarien und Galiläam. Und als er in einen Marckt kam, begegneten ihn zehen auſſätzige Männer, die ſtunden von ferne, und erhuben ihre Stimme, und ſprachen: JEſu lieber Meiſter, erbarme dich unſer! Und da er ſie ſahe, ſprach er zu ihnen: gehet hin, und zeiget euch den Prieſtern. Und es ge-

ſchah da ſie hingingen wurden ſie rein. Einer aber unter ihnen, da er ſahe, daß er geſund worden war, kehrete er um, und preiſete GOtt mit lauter Stimme, und fiel auf ſein Angeſicht zu ſeinen Füſſen, und danckete ihm, und das war ein Samariter. JEſus aber antwortete und ſprach: Sind ihrer nicht zehn rein worden, wo ſind aber die neune? Hat ſich ſonſt keiner gefunden, der wieder umkehre, und gebe GOtt die Ehre, denn dieſer Fremdlinger? Und er ſprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.

Epiſtel am 15 Sonntage nach Trinitatis
Gal. 6. v. 1 = 11.

So wir im Geiſt leben, ſo laſſet uns auch im Geiſt wandele. Laſſet uns nicht eitler Ehre geitzig ſeyn, untereinander zu entrüſten und zu haſſen. Lieben Brüder, ſo ein Menſch etwa von einen Fehl übereilet würde, ſo helfe ihm wieder zurecht mit ſanftmüthigen Geiſt, die ihr geiſtlich ſeyd, und ſiehe auf dich ſelbſt, daß du nicht auch verſuchet werdeſt. Einer trage des andern Laſt ſo werdet ihr das Geſetz Chriſti erfüllen. So aber ſich jemand läßt düncken, er ſey etwas, ſo er doch nichts iſt, der betrüget ſich ſelbſt. Ein jeglicher aber prüfe ſein ſelbſt Werck, und alsdann wird er an ihm ſelber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird ſeine Laſt tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt läßt ſich nicht ſpotten. Denn was der Menſch ſäet, das wird er erndten. Wer auf ſein Fleiſch ſäet, der wird vom Fleiſche das Verderben erndten, wer aber auf den Geiſt ſäet, der wird vom Geiſte das ewige Leben erndten. Laſſet uns aber Gutes thun, u. nicht müde werden, denn zu ſeiner Zeit werden wir auch erndten ohn Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben ſo laſſet uns gutes thun an jederman̄, allermeiſt aber an des Glaubens genoſſen.

Evangelium, Matth. 6, 24 = = 34.

Niemand kan zween Herren dienen entweder er wird einen haſſen, u. den andern lieben, oder wird einen anhangen, u. den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und den Mam̄on. Darum ſage ich euch: ſorget nicht für euer Leben

was ihr eſſen und trincken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Iſt nicht das Leben mehr, denn die Speiſe, und der Leib mehr, denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an, ſie ſäen nicht, ſie erndten nicht, ſie samlen nicht in die Scheuren, u. euer himmliſcher Vater ernähret ſie doch. Seyd ihr denn nicht vielmehr denn ſie? Wer iſt unter euch, der ſeiner Länge eine Elle zuſetzen möge, ob er gleich darum ſorget? und warum ſorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie ſie wachſen ſie arbeiten nicht, auch ſpinnen ſie nicht. Ich ſage euch, daß auch Salomo in aller ſeiner Herrlichkeit nicht bekleidet geweſen iſt als derſelben eins. So denn Gott das Gras auf dem Felde alſo kleidet, das doch heute ſtehet, u. morgen in den Ofen geworffen wird, ſollt er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen! Darum ſollt ihr nicht ſorgen, und ſagen: was werden wir eſſen? was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? nach ſolchen allen trachten die Heyden, denn euer himmliſcher Vater weiß, daß ihr des alles bedürfet. Trachtet am erſten nach dem Reiche GOttes, u. nach ſeiner Gerechtigkeit, ſo wird euch ſolches alles zufallen. Darum ſorget nicht für den andern Morgen, deñ der morgende Tag wird für das Seine ſorgen. Es iſt genug, daß ein jeglicher Tag ſeine eigene Plage habe.

Epiſtel am 16 Sonntage nach Trinitatis

Eph. 3. v. 13 - 21.

Lieben Brüder darum bitte ich daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübſal willen die ich für euch leide, welche euch eine Ehre ſind. Derhalben beuge ich meine Knie gegen dem Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der der rechte Vater iſt über alles was da Kinder heiſſet im Hiñel u. auf Erden daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum ſeiner Herrlichkeit, ſtarck zu werden durch ſeinen Geiſt an dem inwendigen Menſchen, und Chriſtum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen und durch die Liebe eingewurtzelt u. gegründet werden. Auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen welches da ſey die Breite und die Länge, und die Tieffe, und die Höhe. Auch erkennen, daß Chriſtum lieb haben viel beſſer iſt denn alles wiſſen auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottesfülle.

tesfülle. Dem aber der überſchwenglich thun kan über alles das wir bitten oder verſtehen, nach der Kraft die da in uns würcket, dem ſey Ehre in der Gemeine, die in Chriſto JEſu iſt, zu aller Zeit von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium, Luc. 7, 11 = 17.

Und es begab ſich darnach, daß JEſus in eine Stadt mit Nahmen Nain ging, und ſeiner Jünger gingen viel mit ihm, u. viel Volcks. Als er aber nahe an das Stadt-Thor kam, ſiehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war ſeiner Mutter, u. ſie war eine Wittwe, und viel Volcks aus der Stadt ging mit ihr. Und da ſie der Herr ſahe, jammert ihn derſelbigen, und ſprach zu ihr: weine nicht. Und trat hinzu u. rührete den Sarg an, u. die Träger ſtunden. Und er ſprach: Jüngling, ich ſage dir, ſtehe auf! und der Todte richtet ſich auf! und fing an zu reden, u. er gab ihn ſeiner Mutter. Und es kam ſie alle eine Furcht an u. preiſeten GOtt, und ſprachen: Es iſt ein groſſer Prophet unter uns auferſtanden und GOtt hat ſein Volck heimgeſucht. Und dieſe Rede von ihm erſchall in das ganze Jüdiſche Land und alle umliegende Länder.

Epiſtel am 17. Sonnt. nach Trinitatis, Epheſ. 4. v. 1 = = 6.

So ermahne nun euch ich Gefangener in dem Herrn, daß ihr wandelt, wie ſichs gebühret eurem Beruf, darinnen ihr beruffen ſeid mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget einer dem andern in der Liebe, u. ſeyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geiſt, durch das Band des Friedens. Ein Leib u. ein Geiſt, wie ihr auch beruffen ſeyd auf einerley Hoffuung eures Berufs. Ein HErr, ein Glaube, eine Taufe, ein GOtt und Vater unſer aller, der da iſt über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangelium, Luc. 14, 1 . . 11.

Und es begab ſich, daß JEſus kam in ein Haus eines Oberſten der Phariſäer, auf einen Sabbath das Brod zu eſſen, u. ſie hielten auf ihn. Und ſiehe, da war ein Menſch vor ihm, der war waſſerſüchtig. Und Jeſus antwortete, u. ſagte zu den Schriftgelehrten und Phariſäern; und ſprach: Iſts auch recht auf den Sabbath heilen? ſie aber ſchwiegen ſtille. Und er grif ihn an u. heilete ihn,

und

und ließ ihn gehen. Und antworte, u. ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, dem ſein Ochſe oder Eſel in den Brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus ziehet am Sabbath Tage? u. ſie konten ihm darauf nicht Antwort geben: er ſagte aber ein Gleichniß zu den Gäſten, da er merkete wie ſie erwählten oben an zu ſitzen, und ſprach zu ihnen: Wañ du von jemand geladen wirſt zur Hochzeit, ſo ſetze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher, denn du, von ihm geladen ſey, und ſo dann kommt, der dich u. ihn geladen hat, ſpreche zu dir weiche dieſem! und du müſſeſt denn mit Scham unten an ſitzen. Sondern wañ du geladen wirſt ſo gehe hin, und ſetze dich unten an, auf daß wann da kommt, der dich geladen hat, ſpreche zu dir: Freund, rücke hinauf! Dañ wirſt du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tiſche ſitzen. Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, der ſoll erniedriget werden, u. wer ſich ſelbſt erniedriget, der ſoll erhöhet werdē.

Epiſtel am 18 Sonnt. nach Trinitatis.

1 Cor. 1. v. 4-9.

Ich dancke meinen GOtt allezeit eurenthalben für die Gnade GOttes, die euch gegeben iſt in Chriſto JEſu, daß ihr ſeyd durch ihn in allen Stücken reich gemacht an aller Lehre, u. in aller Erkänntniß. Wie denn die Predigt von Chriſto in euch kräftig worden iſt alſo, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gaben u. wartet nur auf die Offenbahrung unſers Herrn Jeſu Chriſti, welcher auch euch wird feſt behalten bis ans Ende, daß ihr unſträflich ſeid auf den Tag unſers Herrn JEſu Chriſti. Denn Gott iſt treu, durch welchen ihr berufen ſeyd zur Gemeinſchaft ſeines Sohnes JEſu Chriſti unſers HErren.

Evangelium Matth. 22. v. 34-46.

Da aber die Phariſäer höreten daß er den Saducäern das Maul geſtopfet hatte, verſam̃leten ſie ſich, und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, verſuchte ihn, und ſprach: Meiſter, welches iſt das fürnehmſte Gebot im Geſetz: Jeſus aber ſprach zu ihm: du ſolt lieben Gott deinen HErrn von gantzen Herzen, von ganzer Seelen von gantzen Gemüth. Dis iſt das fürnehmſte und gröſte Gebot. Das andere iſt dem gleich du ſolt deinen Nächſten lieben, als dich ſelbſt. In dieſen zweyen Geboten hanget das gantze Geſetz

und

und die Propheten. Da nun die Phariſäer bey einander waren, fragte ſie JEſus, und ſprach: wie dűncket euch um Chriſto? wes Sohn iſt er? ſie ſprachen: Davids. Er ſprach zu ihnen: wie nennet ihn den David im Geiſt einen Herrn? da er ſaget: der HErr hat geſagt zu meinem Herrn, ſetze dich zu meiner Rechten, bis das ich lege deine Feinde zum Schemmel deiner Füſſe. So nun David ihn einen Herrn nennet, wie iſt er denn ſein Sohn? u. niemand konte ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.

Epiſtel am 19. Sonnt. nach Trinitatis, Epheſ. 4. v. 22 ≠ 28.

So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menſchen, der durch Lüſte in Jrrthum ſich verderbet. Erneuret euch aber im Geiſt eures Gemüths und ziehet den neuen Menſchen an, der nach Gott geſchaffē iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit ſeinem Nächſten, ſintemahl wir unter einander Glieder ſind. Zürnet und ſündiget nicht. Laſſet die Soñe nicht über eurem Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum den Läſterer. Wer geſtohlen hat der ſtehle nicht mehr, ſondern arbeite und ſchaffe mit den Händen etwas Gutes auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.

Evangelium, Matth. 9, 1 ≠ ≠ 8.

Da trat JEſus in das Schiff und fuhr wieder herüber und kam in ſeine Stadt. Und ſiehe da brachten ſie zu ihm einen Gichtbrüchtigen der lag auf einem Bette. Da nun JEſus ihren Glauben ſahe, ſprach er zu dem Gichtbrüchtigen: Sey getroſt mein Sohn, deine Sünden ſind dir vergeben! Und ſiehe etliche unter den Schriftgelehrten ſprachen bey ſich ſelbſt dieſer laſtert GOtt. Da aber JEſus ihre Gedancken ſahe, ſprach er: Warum dencket ihr ſo arges in eurem Hertzen? Welches iſt leichter zu ſagen: dir ſind deine Sünden vergeben? Oder zu ſagen: Stehe auf, und wandele? Auf daß ihr aber wiſſet, daß des Menſchen Sohn Macht habe auf Erden die Sünde zu vergebē, ſprach er zu dem Gichtbrüchtigen: Stehe auf hebe dein Bette auf und gehe heim. Und er ſtund auf und ging heim. Da das Volck das ſahe,

verwunderte es ſich, und preiſete GOtt, der ſolche Macht den Menſchen gegeben hat.

Epiſtel am 20 Sonnt. nach Trinitatis, Epheſ. 5. v. 15 - 21.

So ſeht nun zu, wie ihr fürſichtiglich wandelt nicht als die Unweiſen, ſondern als die Weiſen, und ſchicket euch in die Zeit, denn es iſt böſe Zeit. Darum werdet nicht unverſtändig ſondern verſtändig, was da ſey des HErrn Wille. Und ſauffet euch nicht voll Weins daraus ein unordig Weſen folget, ſondern werdet voll Geiſtes, u. redet untereinander von Pſalmen und Lobgeſängē und geiſtlichen Liedern. Singet und ſpielet dem HErrn in euren Hertzen und ſaget Danck allezeit für alles GOtt und dem Vater, in dem Nahmen unſers HErrn JEſu Chriſti. Und ſeyd untereinander unterthan in der Furcht GOttes.

Evangelium, Matth. 5, v. 1 - 14.

Der HErr JEſus antwortete, und redete abermahl durch Gleichniſſe zu ihnen, und ſprach Das Himmelreich iſt gleich einem Könige der ſeinem Sohn Hochzeit machte. Und ſandte ſeine Knechte aus, daß ſie den Gäſten zur Hochzeit ruffeten, und ſie wollten nicht kommen. Abermahl ſandte er andere Knechte aus, und ſprach: Saget den Gäſten: ſiehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochſen u. mein Maſtvieh iſt geſchlachtet, und alles bereitet, kommet zur Hochzeit! aber ſie verachteten das, und gingen hin, einer auf ſeinen Acker, der andere zu ſeiner Handthierung! etliche aber griffen ſeine Knechte, höneten u. tödteten ſie. Da das der König hörete, ward er zornig, u. ſchikete ſein Heer aus u. brachte dieſe Mörder um und zündete ihre Stadt an. Da ſprach er zu ſeinen Knechten: die Hochzeit iſt zwar bereitet, aber die Gäſte warens nicht werth: darum gehet hin auf die Straſſen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet, und die Knechte gingen aus auf, die Straſſen u. brachten zuſammen, wen ſie funden Böſe und Gute, und die Tiſche wurden alle voll. Da ging der König hinein, die Gäſte zu beſehen, u. ſahe allda einen Menſchen, der hatte kein Hochzeitlich Kleid an, und ſprach zu ihm: Freund wie biſt du herein kommen u. haſt doch kein Hochzeitlich Kleid an? Er aber verſtummete. Da ſprach der König zu ſeinen Diener: bindet ihm Hände

und

und Füſſe, u. werffet ihn in das äuſſerſte Finſterniß hinaus, da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen. Denn viel ſind beruffen, aber wenig ſind auserwehlet.

Epiſtel am 21. Sonntage nach Trinitatis,

Epheſ. 6. v. 10 = 17.

Zuletzt, meine Brüder, ſeyd ſtarck in dem HErrn, und in der Macht ſeiner Stärcke. Ziehet an den Harniſch GOttes, daß ihr beſtehen könnet gegen die liſtigen Anläufe des Teuffels. Denn wir haben nicht mit Fleiſch und Blut zu kämpffen, ſondern mit Fürſten und Gewaltigen, nehmlich, mit den Herren der Welt, die in der Finſterniß dieſer Welt herrſchen, mit den böſen Geiſtern unter dem Himmel. Um des willen ſo ergreifft den Harniſch GOttes, auf daß ihr, wenn das böſe Stündlein kommt, Widerſtand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget: So ſtehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an Beinen geſtiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet ſeyd. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens mit welchen ihr auslöſchen könnet alle feurige Pfeile des Böſewichts. Und nehmet den Helm des Heyls, und das Schwerdt des Geiſtes, welches iſt das Wort GOttes.

Evangelium, Joh. 4. v. 47 = 54.

Und es war ein Königiſcher, des Sohn lag kranck zu Capernaum. Dieſer hörete, daß JEſus kam aus Judäa in Galiläam, und ging hin zu ihm, und bath ihn, daß er hinab käme, und hülffe ſeinem Sohn, denn er war todt krank. Und JEſus ſprach zu ihm. Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder ſehet ſo glaubet ihr nicht. Der Königiſche ſprach zu ihm: HErr, komm hinab ehe denn mein Kind ſtirbt! JEſus ſpricht zu ihm Gehe hin dein Sohn lebet. Der Menſch gläubete dem Wort, das JEſus zu ihm ſagete, und ging hin. Und indem er hinab ging, begegneten ihm ſeine Knechte, verkündigten ihm, und ſprachen: Dein Kind lebet! Da forſchet er von ihnen die Stunde, in welcher es beſſer mit ihm worden war. Und ſie ſprachen zu ihm: Geſtern um die ſiebende Stunde verließ ihn das Fieber. Da

merckete

merckete der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher JEſus zu ihm geſagt hatte: Dein Sohn lebet! Und er glaubte mit ſeinem gantzen Hauſe. Diß iſt nun das andere Zeichen, das JEſus thät, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Epiſtel am 22 Sonnt. nach Trinitatis, Phil. 1, 3 - 11.

Ich dancke meinem GOtt, ſo oft ich euer gedencke. Welches ich allezeit thue in allen meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden über eure Gemeinſchaft am Evangelio vom erſten Tage an bisher, und bin deſſelbigen in guter Zuverſicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werck, der wirds auch vollführen bis an den Tag JEſu Chriſti. Wie es denn mir billig iſt, daß ich dermaſſen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem Herzen habe in dieſem meinen Gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräftige als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seyd. Den Gott iſt mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Hertzengrund in JEſu Chriſto. Und daſelbſt um bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkenntniß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget was das beſte ſey auf daß ihr ſeyd lauter und unanſtößig bis auf den Tag JEſu Chriſti, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jeſum Chriſtum geſchehen (in euch) zur Ehre und Lobe GOttes.

Evangelium, Matth 18 v 23-35.

Das Himmelreich iſt gleich einem Könige, der mit ſeinen Knechten rechnen wollte, und als er anfing zu rechnen, kam ihn einer vor, der war ihm zehntauſend Pfund ſchuldig. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der HErr verkauffen ihn u. ſein Weib, u. ſeine Kinder, u. alles was er hatte, u. bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und ſprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Da jammerte den Herrn deſſelbigen Knechtes, und ließ ihn loß, und die Schuld erließ er ihm auch. Da ging derſelbige Knecht hinaus, und fand einen ſeiner Mitknechte der war ihm hundert Groſchen ſchuldig, und er griff ihn an, u. würgete ihn, und ſprach: Bezahle mir, was du mir ſchuldig biſt. Da fiel ſein Mitknecht nieder, und bat ihn, und ſprach: Habe Ge-

duld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Er wollte aber nicht ſondern ging hin u. warf ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlte was er ſchuldig war. Da aber ſeine Mitknechte ſolches ſahen, wurden ſie ſehr betrübt und kamen u. brachten vor ihren Herrn alles was ſich begeben hatte: Da forderte ihn ſein Herr vor ſich, und ſprach zu ihm: Du Schalcksknecht, alle dieſe Schuld habe ich dir erlaſſen dieweil du mich bateſt. Solteſt du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und ſein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern bis daß er bezahlete alles, was er ſchuldig war. Alſo wird euch mein himliſcher Vater auch thun, ſo ihr nicht vergebet von eurem Hertzen ein jeglicher ſeinem Bruder ſeine Fehle.

Epiſtel am 23. Sonnt. nach Trinitatis.

Phil. 3. v. 17-21.

Folget mir, lieben Brüder, und ſehet auf die, die alſo wandeln, wie ihr uns habt zum Fürbilde. Denn viel wandeln von welchen ich euch oft geſaget habe, nun aber ſage ich auch mit Weinen die Feinde des Creutzes Chriſti, welcher Ende iſt das Verdammniß, welchen der Bauch ihr GOtt iſt, und ihre Ehre zu ſchanden wird, derer die irrdiſch geſinnet ſind. Unſer Wandel aber iſt im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes JEſu Chriſti des HErrn, welcher unſern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten Leibe, nach der Wirkung damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Evangelium, Matth. 22, 15-22.

Da gingen die Phariſäer hin, und hielten einen Rath, wie ſie ihn fingen in ſeiner Rede. Und ſandten zu ihm ihre Jünger, ſamt Herodis Dienern, und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen daß du wahrhaftig biſt, und lehreſt den Weg GOttes recht und du frageſt nach niemand denn du achteſt nicht das Anſehen der Menſchen. Darum ſage uns: was düncket dich? Iſts recht, daß man dem Kayſer Zinſe gebe, oder nicht? Da nun JEſus merckete ihre Schalckheit, ſprach er: Ihr Heuchler, was verſuchet ihr mich? Weiſet mir die Zinſemüntze, und ſie reichten ihm einen Groſchen dar. Und er ſprach zu ihnen: wes iſt das

Bild

Bild und die Ueberſchrift? Sie ſprachen zu ihm: Des Kayſers. Da ſprach er zu ihnen: So gebet dem Kayſer, was des Kayſers iſt, und Gotte, was Gottes iſt. Da ſie das höreten, verwunderten ſie ſich, und lieſſen, ihn und gingen davon.

Epiſtel am 24 Sonntage nach Trinitatis
Col. 1. v. 9 ⸗ 14.

Derhalben wir auch von dem Tage an da wirs gehöret haben hören wir nicht auf für euch zu beten u. zu bitten daß ihr erfüllet werdet mit Erkänntniß ſeines Willens, in allerley geiſtlicher Weisheit und Verſtand. Daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen u. fruchtbar ſeyd in allen guten Wercken und wachſet in der Erkäntniß Gottes u. geſtärket werdet mit allerley Kraft, nach ſeiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden. Und danckſaget dem Vater der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligẽ im Licht. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finſterniß und hat uns verſetzet in das Reich ſeines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut, nehmlich die Vergebung der Sünden.

Evangelium, Matth. 9. v. 18 ⸗ 26.

Da JEſus mit ihnen redete, ſiehe da kam der Oberſten einer, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: HErr meine Tochter iſt jetzt geſtorben, aber kom̃ und lege deine Hand auf ſie, ſo wird ſie lebendig. Und JEſus ſtund auf und folget ihm nach, und ſeine Jünger. Und ſiehe ein Weib, das zwölf Jahr den Blutgang gehabt trat von hinten zu ihm, und rührete ſeines Kleides Saum an. Deñ ſie ſprach bey ihr ſelbſt: möchte ich nur ſein Kleid anrühren ſo würde ich geſund. Da wendete ſich Jeſus um, und ſahe ſie, und ſprach: Sey getroſt, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholffen! Und das Weib ward geſund zu derſelbigen Stunde. Und als er in des Oberſten Haus kam und ſahe die Pfeiffer und das Getümmel des Volcks, ſprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein iſt nicht todt, ſondern es ſchläfft. Und ſie verlachten ihn. Als aber das Volck ausgetrieben war, ging er hinein, und ergriff ſie bey der Hand, da ſtund das Mägdlein auf. Und diß Gerüchte erſchall in daſſelbige gantze Land.

Epiſtel am 25. Sonnt. nach Trinitatis. 1 Theſſ. 4, 13-18.

Wir wollen euch aber lieben Brüder nicht verhalten von denen, die da ſchlafen, auf daß ihr nicht traurig ſeyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn ſo wir gläuben, daß Jeſus geſtorben u. wieder auferſtanden iſt: alſo wird GOtt auch die da entſchlaffen ſind, durch JEſum mit ihm führen. Denn das ſagen wir euch als ein Wort des Herrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen die da ſchlaffen. Denn er ſelbſt der Herr, wird mit einem Feldgeſchrey u. Stimme des Ertzengels, und mit der Poſaunen Gottes hernieder kommen vom Himmel und die Todten in Chriſto werden auferſtehen zuerſt. Darnach wir die wir leben u. überbleiben, werden zugleich mit denſelben hingerücket werden in den Wolken dem HErrn entgegen in der Luft, und werden alſo bey dem HErrn ſeyn allezeit. So tröſtet euch nun mit dieſem Worten unter einander.

Evangelium, Matth. 24, 15 - 28.

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: wenn ihr nun ſehen werdet den Greuel der Verwüſtung davon geſagt iſt durch den Propheten Daniel, daß er ſtehet an der heiligen Stätte; (wer das lieſet, der merke drauf!) Alsdann fliehe auf die Berge wer im Jüdiſchen Lande iſt, u. wer auf dem Dache iſt der ſteige nicht hernieder, etwas aus ſeinem Hauſe zu holen, u. wer auf dem Felde iſt, der kehre nicht um ſeine Kleider zu holen wehe aber dẽ Schwangern u. Säugern zu der Zeit. Bittet aber daß eure Flucht nicht geſchehe im Winter, oder am Sabbath. Deñ es wird alsdann eine groſſe Trübſal ſein als nie geweſẽ iſt von Anfang der Welt bis hieher, u. als auch nicht werdẽ wird. Und wo dieſe Tage nicht würdẽ verkürzet, ſo würde kein Menſch ſelig; aber um der Auserwehlten willen werden die Tage verkürtzt. So alsdañ jemand zu euch wird ſagen: Sihe hier iſt Chriſtus oder da, ſo ſollt ihrs nicht gläuben, denn es werden falſche Chriſti und falſche Propheten aufſtehen, und groſze Zeichen u. Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwehltẽ Siehe ich habs euch zuvor geſagt. Darum weñ ſie zu euch ſagen werden

den: ſiehe, er iſt in der Wüſten! ſo gehet nicht hinaus; Siehe, er iſt in der Kammer! ſo glaubets nicht. Denn gleich wie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und ſcheinet bis zum Niedergang, alſo wird auch ſein die Zukunft des Menſchen Sohns. Wo ein Aaß iſt, da ſammlen ſich die Adler.

Epiſtel am 26. Sonnt. nach Trinitatis.

1 Theſſ. 1. v. 3 - 10.

Wir ſollen Gott dancken allezeit um euch, lieben Brůder, wie es billig iſt: Denn euer Glaube wåchſet ſehr, u. die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmet zu gegen einander, alſo daß wir uns eurer růhmen unter den Gemeinen GOttes von eurer Geduld und Glauben, in allen euren Verfolgungen und Trůbſalen, die ihr duldet: welches anzeiget, daß Gott recht richtē wird und ihr wůrdig werdet zum Reiche Gottes, über welchen ihr auch leidet, nachdem es recht iſt bey GOtt zu vergelten Trůbſal denen die euch Trůbſal anlegen euch aber die ihr Trůbſal leidet Ruhe mit uns, wann nun der HErr JEſus wird offenbaret werden vom Himmel ſamt den Engeln ſeiner Kraft, und mit Feuerflammen Rache zu geben über, die, ſo Gott nicht erkennen und über die, ſo nicht gehorſam ſind dem Evangelio unſers Herrn Jeſu Chriſti welche werden Pein leiden das ewige Verderben von dem Angeſicht des Herrn, u. von ſeiner herrlichen Macht, wenn er kommen wird, daß er herrlich erſchiene mit ſeinen Heiligen, und wunderbar mit allen Glåubigen. Denn unſer Zeugniß an euch, von demſelbigen Tage habt ihr geglåubet.

(Noch eine andere Epiſtel auf den 26. Soñtage nach Trinitatis, 2 Pet, 3. v. 3 - 13. ſiehe pag. 79.)

Evangelium, Matth. 25. v. 31 - 46.

Wenn aber des Menſchen Sohn komen wird in ſeiner Herrlichkeit und alle heilige Engel mit ihm dann wird er ſitzen auf dem Stuhl ſeiner Herrlichkeit, u. werden vor ihm alle Vólcker verſammlet werden. Und er wird ſie von einander ſcheiden, gleich als ein Hirte die Schaafe von den Bőcken ſcheidet; und wird die Schaafe zu ſeiner Rechten ſtellen, und die Bőcke zur Lincken. Da wird dann der Kőnig ſagen zu denen zu ſeiner

Rechten: Kom̃et her ihr Geſegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet iſt von Anbeginn der Welt! Denn ich bin hungrig geweſen; und ihr habt mich geſpeiſet: Ich bin durſtig geweſen, u. ihr habt mich getråncket: Ich bin ein Gaſt geweſen, u. ihr habt mich beherberget: Ich bin nackend geweſen, und ihr habt mich bekleidet: Ich bin kranck geweſen u. ihr habt mich beſuchet: Ich bin gefangen geweſen, und ihr ſeyd zu mir kommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und ſagen: HErr, wenn haben wir dich hungrig geſehen, und haben dich geſpeiſet? Oder durſtig, und haben dich getråncket? Wenn haben wir dich einen Gaſt geſehen, u. beherberget? Oder nackend, und haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich kranck oder gefangen geſehen, u. ſind zu dir kommen? u. der König wird antworten, und ſagen zu ihnen: warlich ich ſage euch: Was ihr gethan habt einem unter dieſen meinen geringſten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Denn wird er auch ſagen zu denen zur Linken: gehet hin von mir ihr Verfluchten in das ewige Feuer, das bereitet iſt dem Teufel und ſeinen Engeln. Ich bin hungrig geweſen, u. ihr habt mich nicht geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, u. ihr habt mich nicht getråncket: Ich bin ein Gaſt geweſen, und ihr habt mich nicht beherberget: Ich bin nakend geweſen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin kranck u. gefangen geweſen und ihr habt mich nicht beſucht: Denn werden ſie ihm auch antworten und ſagen: HErr, weñ haben wir dich geſehen hungrig oder durſtig, oder einen Gaſt oder nakend, oder kranck, oder gefangen, und haben dir nicht gedinet? Denn wird er ihnen antworten und ſagen: Wahrlich ich ſage euch: Was ihr nicht gethan habt einem unter dieſen geringſten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und ſie werdē in die ewige Pein gehn aber die Gerechten in das ewige Leben.

Epiſtel am 27. Sonnt. nach Trinitatis,

2 Cor. 5, 1 ≠ 10.

Wir wiſſen aber, ſo unſer irrdiſch Haus dieſer Hütten zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von GOtt erbauet, ein Haus nicht mit Hånden gemacht das ewig iſt im Himmel. Und über demſelben ſehnen wir uns auch nach unſerer Behauſung, die vom Himmel iſt,

und

und uns verlanget daß wir damit überkleidet werden: ſo doch, wo wir bekleidet und nicht bloß erfunden werden. Denn dieweil wir in der Hütten ſind, ſehnen wir uns, und ſind beſchweret, ſintemahl wir wollten lieber nicht entkleidet ſondern überkleidet werden auf daß das Sterbliche würde verſchlungen von dem Leben. Der uns aber zu demſelbigen bereitet, das iſt GOtt, der uns das Pfand, den Geiſt, gegeben hat. Wir ſind aber getroſt allezeit, und wiſſen, daß dieweil wir im Leibe wohnen, ſo wallen, wir dem HErrn. Denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen: wir ſind aber getroſt, und haben vielmehr Luſt auſſer dem Leibe zu wallen, und daheim zu ſeyn bey dem HErrn. Darum fleißigen wir uns auch, wir ſind daheime oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen. Denn wir müſſen alle offenbar werden für dem Richterſtuhl Chriſti, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es ſey gut oder böſe.

(Das Evang. am 27. Sonntage nach Trinitatis, von der Verklärung Chriſti Matth 17, 1-9 ſuche vorne am 6. Sonntage, nach H. drey Kön. pag. 20.)

Eine andere Epiſtel, 2 Petr. 3. v. 3-13.

Ihr Lieben wiſſet das aufs erſte, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eignen Lüſten wandeln, und ſagen: Wo iſt die Verheiſſung ſeiner Zukunft? Denn nach dem die Väter entſchlaffen ſind, bleibet es alles, wie es vom Anfang der Creatur geweſen iſt. Aber muthwillens wollen ſie nicht wiſſen daß der Himmel vor Zeiten auch war, darzu die Erde aus Waſſer und im Waſſer beſtunden, durch Gottes Wort: Dennoch ward zu der Zeit die Welt durch die Sündfluth verderbet. Alſo auch der Himmel jetzt u. die Erde werden durch ſein Wort geſparet, daß ſie zum Feuer behalten werden am Tag des Gerichts und Verdammniß der gottloſen Menſchen. Eines aber ſey euch unverhalten ihr Lieben, daß ein Tag für dem HErrn iſt wie tauſend Jahr, und tauſend Jahr wie ein Tag. Der HErr verzeucht nicht die Verheiſſung wie es etliche für einen Verzug achten; ſondern er hat

Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, ſondern daß ſich jedermann zur Buſſe kehre. Es wird aber des HErrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Himmel vergehen werden mit groſſem Krachen, die Elemente aber werden für Hitze zerſchmeltzen, und die Erde und die Wercke, die drinnen ſind, werden verbrennet. So nun das alles ſoll zergehen wie ſollt ihr deñ geſchickt ſeyn mit heiligen Wandel und gottſeligen Weſen, daß ihr wartet u. eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente für Hitze zerſchmeltzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erden, nach ſeiner Verheißung in welchen Gerechtigkeit wohnet.

Evangelium, Matth. 25. v. 1-13.

Denn wird das Himmelreich gleich ſeyn zehen Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und gingen dem Bräutgam entgegen. Aber fünf unter ihnen waren klug, und fünf waren thöricht. Die thörichten nahmen ihre Lampen, aber ſie nahmen nicht Oehl mit ſich. Die klugen aber nahmen Oehl in ihren Gefäſſen, ſamt ihren Lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden ſie alle ſchläfrig und entſchliefen. Zur Mitternacht aber ward ein Geſchrey: Siehe der Bräutigam komt: Gehet aus ihm entgegen, da ſtunden dieſe Jungfrauen alle auf, u. ſchmückten ihre Lampen. Die thörichten aber ſprachen zu den klugen gebet uns von eurem Oehl denn unſere Lampen verlöſchen; Da antworteten die klugen, und ſprachen: Nicht alſo, auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern, und kauffet für euch ſelbſt. Und da ſie hingingen zu kauffen, kam der Bräutigam; und welche bereit waren gingen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Thür ward verſchloſſen. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und ſprachen: Herr, Herr, thue uns auf er antwortete aber u. ſprach: Wahrlich, ich ſage euch, ich kenne euer nicht. Darum wachet, denn ihr wiſſet weder Tag noch Stunde in welcher des Menſchen Sohn kommen wird.

Ein ander Evangelium Matth. 24. 37-51.

Gleich aber, wie es zu der Zeit Noä war, alſo wird auch ſeyn die Zukunft des Menſchen Sohns,

Sohns. Denn gleich wie ſie waren in den Tagen vor der Sündfluth, ſie aſſen ſie trunken ſie freyeten und lieſſen ſich freyen bis an den Tag, da Noa zur Archen eingieng, und ſie achtetens nicht, bis die Sündfluth kam und nahm ſie alle dahin. Alſo wird auch ſein die Zukunft des Menſchen Sohns. Dann werden zween auf dem Felde ſeyn: Einer wird angenommen, u. der andere wird verlaſſen werden. Zwo werden mahlen auf der Mühle: eine wird angenom̃en, und die andere wird verlaſſen werden. Darum wachet, denn ihr wiſſet nicht welche Stunde euer HErr kommen wird. Das ſollet ihr aber wiſſen, weñ ein Haußvater wüſte welche Stunde der Dieb kom̃en wolte, ſo würde er ja wachen, und nicht in ſein Haus brechen laſſen. Darum ſeyd ihr auch bereit, dann des Menſchen Sohn wird kom̃en zu einer Stunde, da ihr nicht meynet. Welcher iſt aber nun ein treuer u. kluger Knecht, den ſein Herr geſetzt hat über ſein Geſinde daß er ihnen zu rechter Zeit Speiſe gebe? ſelig iſt der Knecht, weñ ſein Herr köm̃t, u. findet ihn alſo thun. Warlich, ich ſage euch, er wird ihn über alle ſeine Güter ſetzen. So aber jener der böſe Knecht wird in ſeinem Hertzen ſagen: Mein HErr kommt noch lange nicht, und fähet an zu ſchlagen ſeine Mitknechte, iſſet und trincket mit dem Trunkenen: So wird der Herr deſſelben Knechts kommen an dem Tage, des er ſich nicht verſiehet, und zu der Stunde die er nicht meinet, und wird ihn zerſcheitern, und wird ihm ſeinen Lohn geben mit dem Heuchlern. Da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen.

Epiſteln und Evangelia.

auf die fürnemſten Feſte durchs ganze Jahr.

Epiſtel am St. Pauli Bekehrungs Tage.

Apoſt. 9. v. 1 - 22.

Saulus aber ſchnaubete noch mit Dräuen u. Morden wieder die Jünger des Herrn, und ging zum Hohenprieſter, und bat ihm um Briefe gen Damaſcon auf die Schulen, auf daß ſo er etliche dieſes Weges fünde Männer und Weiber, er ſie gebunden führete gen Jeruſalem. Und da er auf dem Wege war und nahe bey Damaſcon kam umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel Und er fiel auf die Erde und hörete eine Stimme,

die ſprach zu ihm: Saul Saul, was verfolgeſt du mich? Er aber ſprach: Herr wer biſt du? der Herr ſprach: Ich bin Jeſus, den du verfolgeſt. Es wird dir ſchwer werden wieder den Stachel zu lecken. Und er ſprach mit Zittern und Zagen: Herr, was wilſt du, daß ich thun ſoll? Der HErr ſprach zu ihm: Stehe auf und gehe in die Stadt, da wird man dir ſagen was du thun ſolſt, die Mäñer aber die ſeine Gefährten waren, ſtunden, und waren erſtarret, denn ſie höreten eine Stimme, und ſahen niemand. Saulus aber richtet ſich auf von der Erde; und als er ſeine Augen aufthät, ſahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führeten ihn gen Damaſcon. Und war drey Tage nicht ſehend und aß nicht und tranck nicht. Es war aber ein Jünger zu Damaſcon, mit Namen Ananias, zu dem ſprach der Herr im Geſichte: Anania. Und er ſprach: hie bin ich, HErr. Der HErr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gaſſe die da heiſſet die richtige, und frage in dem Hauſe Juda nach Saulo, mit Nahmen von Tarſen: denn ſiehe, er betet. Und hat geſehen im Geſichte einen Mann mit Nahmen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder ſehend werde. Ananias aber antwortete; Herr ich habe von vielen gehöret von dieſem Mann, wie viel übels er deinen Heiligen gethan hat zu Jeruſalem. Und er hat alhie Macht von den Hohenprieſtern zu binden alle, die deinen Nahmen anruffen. Der Herr ſprach zu ihm: Gehe hin, denn dieſer iſt mir ein auserwählt Rüſtzeug, daß er meinen Nahmen trage vor den Heyden, und vor den Königen, und vor den Kindern Iſrael. Ich will ihm zeigen, wie viel er leidē muß um meines Nahmens willen. Und Ananias ging hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn und ſprach: Lieber Bruder Saul der Herr hat mich geſandt, (der dir erſchienen iſt auf dem Wege, da du herkameſt,) daß du wieder ſehend u. mit dem heiligen Geiſte erfüllet werdeſt. Und alſobald fiel es von ſeinen Augen wie Schuppen, und ward wieder ſehend, und ſtund auf, ließ ſich tauffen u. nahm Speiſe zu ſich und ſtärckete ſich Saulus aber war etliche Tage bei den Jüngern zu Damaſco. Und alsbald predigte er Chriſtum in den Schulen, daß derſelbige GOttes Sohn ſey.

Sie entſatzten ſich aber alle, die es höreten, und ſprachen: iſt das nicht der zu Jeruſalem verſtörete alle, die dieſen Nahmen anruffen; und darum herkom̃en, daß er ſie gebunden führete zu den Hohenprieſter? Saulus aber ward jemehr kräftiger u. trieb die Jüden ein, die zu Damaſco wohneten, und bewähret es, daß dieſer iſt der Chriſt.

Evangelium, Matth 19, 23 - 30

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinẽ Jüngern warlich ich ſage euch ein Reicher wird ſchwerlich ins Himmelreich kom̃en und weiter ſage ich euch: Es iſt leichter, daß ein Cameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme. Da das ſeine Jünger höreten, entſatzten ſie ſich ſehr und ſprachen: Je, wer kann denn ſeelig werden? JEſus aber ſahe ſie an, und ſprach zu ihnen: Bey den Menſchen iſts unmöglich, aber bey Gott ſind alle Dinge möglich. Da antwortete Petrus und ſprach zu ihm: ſiehe wir haben alles verlaſſen, u. ſind dir nachgefolget, was wird uns dafür? JEſus ſprach zu ihnen: Warlich ich ſage euch, daß ihr, die ihr mir ſeyd nachgefolget in der Wiedergeburt, da des Menſchen Sohn wird ſitzen auf dem Stuhl ſeiner Herrlichkeit, werdet ihr auch ſitzen auf zwölf Stühlen, u. richten die zwölff Geſchlechte Iſrael. Und wer verläſſet Häuſer, Brüder, oder Schweſter, oder Vater, oder Mutter, oder Weib oder Kinder, oder Aecker, um meines Nahmens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. Aber viel, die da ſind die erſten, werden die lezten u. die lezten werden die erſten ſeyn.

Epiſtel am Tage der Reinigung Mariä, Malach. 3. v. 1 - 4.

Siehe ich will meinen Engel ſenden, der vor mir her den Weg bereiten ſoll, u. bald wird kommen zu ſeinem Tempel der HErr, den ihr ſuchet, u. der Engel des Bundes, des ihr begehret. Siehe er kommt, ſpricht der HErr Zebaoth. Wer wird aber den Tag ſeiner Zukunft erleidẽ mögen? Und wird beſtehen, weñ er wird erſcheinen? deñ er iſt wie das Feuer eines Goldſchmiedes, u. wie die Seiffe der Wäſcher. Er wird ſitzen u. ſchmelzen und das Silber reinigen. Er wird die Kinder Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber. Denn werden ſie den HErrn Speis-Opfer bringen

gen in Gerechtigkeit, und wird dem Herrn wohlgefallen das Speiß Opfer Juda und Jeruſalem wie vorhin, und vor langen Jahren.

Evangelium, Luc. 2. v. 22 = 32.

Und da die Tage ihrer Reinignng nach dem Geſetz Moſis kamen brachten ſie das Kind Jeſus gen Jeruſalem auf daß ſie ihn darſtelleten dem Herrn (wie denn geſchrieben ſtehet im Geſetz des HErrn: Allerley Männlein, das zum erſten die Mutter bricht ſoll dem Herrn geheiliget heiſſen:) und daß ſie geben das Opfer nachdem geſagt iſt im Geſetz des HErrn: Ein paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben. Und ſiehe, ein Menſch war zu Jeruſalem, mit Nahmen Simeon, und derſelbige Menſch war from̃ und gottesfürchtig und wartete auf den Troſt Jſrael, und der heilige Geiſt war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem heiligen Geiſt, er ſolte den Tod nicht ſehen, er hätte denn zuvor den Chriſt des HErrn geſehen. Und kam aus Anregen des Geiſtes in dem Tempel. Und da die Eltern das Kind JEſum in dem Tempel brachten, daß ſie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem Geſetz: da nahm er ihn auf ſeine Arme, und lobete GOtt und ſprach: Herr nun läſſeſt du deinen Diener in Friede fahren wie du geſaget haſt. Deñ meine Augen haben deinen Heyland geſehen welchen du bereitet haſt vor allen Völckern, ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preiß deines Volcks Jſrael.

Epiſtel am Tage der Verkündigung. Mariä, Jeſ. v. 10 = 16.

Und der HErr redete abermahl zu Ahas, und ſprach: Fordere dir ein Zeichen vom HErrn deinen GOtt, es ſey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe aber Ahas ſprach: ich wills nicht fordern, daß ich den HErrn nicht verſuche. Da ſprach er: wolan ſo höret ihr vom Hauſe David. Jſts euch zu wenig daß ihr die Leute beleidiget ihr müſſet auch meinen Gott beleidigen? Darum ſo wird euch der HErr ſelbſt ein Zeichen geben: Siehe eine Jungfrau iſt ſchwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird ſie heiſſen Jmmanuel. Butter und Honig wird er eſſen, daß er wiſſe Böſes zu verwerfen und Gutes zu erwehlen. Denn ehe der Knabe lernet Böſes verwerfen, u. Gutes

zu

zu erwehlen wird das Land davor dir grauet, verlaſſen ſeyn von ſeinen zween Königen.

Evangelium, Luc. 1. v. 26 ⸗ 38.

Und im ſechſten Monden ward der Engel Gabriel geſand von GOtt in eine Stadt in Galiläa, die da heiſſet Nazareth zu einer Jungfrau die vertrauet war einem Manne, mit Nahmen Joſeph vom Hauſe David, und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du Holdſelige, der Herr iſt mit dir, du Gebenedeyete unter den Weibern! Da ſie ihn aber ſahe, erſchrak ſie über ſeine Rede und gedachte, welch ein Gruß iſt das? und der Engel ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du haſt Gnade bey Gott funden: Siehe du wirſt ſchwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebähren, des Nahmen ſollt du Jeſus heiſſen der wird groß und ein Sohn des Höchſten genennet werden, u. GOtt der Herr wird ihm den Stuhl ſeines Vaters Davids geben, und er wird ein König ſeyn über das Haus Jacob ewiglich, u. ſeines Königreichs wird kein Ende ſeyn. Da ſprach Maria zu dem Engel: Wie ſoll das zugehen, ſintemahl ich von keinem Mañe weiß? Der Engel antwortete, u. ſprach zu ihr: der heilige Geiſt wird über dich kommen, und die Kraft des Höchſten wird dich überſchatten. Darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Und ſiehe Eliſabeth, deine Gefreundin, iſt auch ſchwanger mit einem Sohn in ihrem Alter, u. gehet itzt im ſechſtē Monat, die im Geſchrey iſt, daß ſie unfruchtbar ſey, denn bey GOtt iſt kein Ding unmöglich. Maria aber ſprach: Siehe ich bin des HErrn Magd, mir geſchehe, wie du geſaget haſt. Und der Engel ſchied von ihr.

Epiſtel am Tage Johannis des Täuffers Eſ. 40. v. 1 ⸗ 5.

Tröſtet, tröſtet mein Volk, ſpricht euer Gott redet mit Jeruſalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterſchaft ein Ende hat: denn ihre Miſſethat iſt vergeben, denn ſie hat zwiefältiges empfangen von der Hand des Herrn, um alle ihre Sünde. Es iſt eine Stim̃e eines Predigers in der Wüſten. Bereitet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unſerm GOtt. Alle Thale ſollen erhöhet werden, und alle Berge

und Hügel ſollen erniedriget werden, u. was ungleich iſt, ſoll eben, u. was höckrich iſt ſoll ſchlecht werden. Denn die Herrlichkeit des HErrn ſoll offenbahr werden, und alles Fleiſch mit einander wird ſehen, daß des HErren Mund redet.

Evangelium, Luc. 1, 57-80.

Und Eliſabeth kam ihre Zeit, daß ſie gebähren ſollte; und ſie gebahr einen Sohn. Und ihre Nachbarn u. Gefreundten höreten, daß der Herr groſſe Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten ſich mit ihr. Und es begab ſich am achten Tag, kamen ſie zu beſchneiden das Kindlein, und hieſſen ihn nach ſeinem Vater, Zacharias. Aber ſeine Mutter antwortete u. ſprach: Mit nichten ſondern er ſoll Johañes heiſſen. Und ſie ſprachen zu ihr: iſt doch niemand in deiner Freundſchaft, der alſo heiſſe. Und ſie winkten ſeinem Vater wie er ihn wollte heiſſen laſſen. Und er forderte ein Täfelein ſchrieb u. ſprach: Er heiſſet Johannes. Und ſie verwunderte̅ ſich alle. Und alsbald ward ſein Mund u. ſeine Zunge aufgethan, und redete und lobete Gott. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn: und dis Geſchicht ward alles ruchbar auf dem ganzen jüdiſchen Gebirge. Und alle die es höreten, nahmens zu Herzen, und ſprachen; Was meineſt du, will aus dem Kindlein werden? denn die Hand des HErrn war mit ihm. Und ſein Vater Zacharias ward des heiligen Geiſtes voll, weiſſagete und ſprach: Gelobet ſey der Herr, der GOtt Iſrael, denn er hat beſucht und erlöſet ſein Volck. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Hauſe ſeines Dieners Davids. Als er vor Zeiten geredet hat durch den Mund ſeiner heilige̅ Propheten daß er uns errettet von unſern Feinden, und von der Hand aller, die uns haſſen: Und die Barmherzigkeit erzeigete unſern Vätern und gedächte an ſeinen heiligen Bund und an den Eid, den er geſchworen hat unſerm Vater Abraham, uns zu geben. Daß wir erlöſet aus der Hand unſerer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt. Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, du wirſt vor dem Herrn hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt, u. Erkänntniß des Heyls gebeſt ſeinem Volck, die da iſt in Vergebung ihrer Sünden, Durch die hertz-

liche

liche Barmherzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſucht hat der Aufgang aus der Höhe, auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen in Finſterniß u. Schatten des Todes, u. richte unſere Füſſe auf den Weg des Friedens, und das Kindlein wuchs, und ward ſtarck im Geiſt, und war in der Wüſten, bis daß er ſollte hervortreten vor das Volck Iſrael.

Epiſtel am Tage Petri und Pauli.

Ap. 12, 1 ≈ 11.

Um dieſelbige Zeit legete der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine zu peinigen. Er tödtete aber Jacobum, Johañis Bruder, mit dem Schwerdt, u. da er ſahe, daß es den Jüden gefiel, fuhr er fort, und fing Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der ſüſſen Brod. Da er ihn nun griff, legt er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilē Kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihn, nach den Oſtern dem Volck fürzuſtellen. Und Petrus ward zwar im Gefängniß erhalten, aber die Gemeine betete ohn Aufhören für ihn zu Gott. Und da ihn Herodes wollte fürſtellen, in derſelbigen Nacht ſchlief Petrus zwiſchē zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten das Gefängniß. Und ſiehe, der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht ſchien im Gemach, u. ſchlug Petrum an die Seite, und weckt ihn auf, u. ſprach: Stehe behends auf: u. die Ketten fielen ihm von ſeinen Händen. Und der Engel ſprach zu ihm: Gürte dich, u. thue deine Schuhe an! u. er thät alſo. Und er ſprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, u. folge mir nach: Und er ging hinaus, und folget ihm, und wuſte nicht, daß ihm warhaftig ſolches geſchehe durch den Engel, ſondern es dauchte ihn, er ſehe ein Geſicht. Sie giengen aber durch die erſte u andere Hut, und kamen zu der eiſern Thür, welche zur Stadt führet, die thät ſich ihnen von ſich ſelber auf u. traten hinaus und gingen hin eine Gaſſe lang, u. alſobald ſchied der Engel von ihm. Und da Petrus zu ihm ſelber kam ſprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der HErr ſeinen Engel geſandt hat, u. mich errettet aus der Hand Herodis und von allem Warten des Jüdiſchen Volcks.

Evangelium, Matth 16 13 • 20.

Da kam JEſus in die Gegend der Stadt Cäſarea Philippi, und fragte ſeine Jünger und ſprach: Wer ſagen die Leute, daß des Menſchen Sohn ſey? ſie ſprachen: etliche ſagen, du ſeyſt Johannes der Täufer: Die andern du ſeyſt Elias, etliche du ſeyeſt Jeremias, oder der Propheten einer. Er ſprach zu ihnen: Wer ſaget denn ihr daß ich ſey? Da antwortet Simon Petrus, und ſprach: Du biſt Chriſtus, des lebendigen GOttes Sohn. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: ſelig biſt du, Simon Jonas Sohn denn Fleiſch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, ſondern mein Vater im Himmel: Und ich ſage dir auch: Du biſt Petrus, und auf dieſen Felſen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Höllen ſollen ſie nicht überwältigen. Und ich will dir des Himmels Schlüſſel geben: Alles, was du auf Erden binden wirſt, ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn, und alles, was du auf Erden löſen wirſt, ſoll auch im Himmel loß ſeyn. Da verboth er ſeinen Jüngern, daß ſie niemand ſagen ſolten, daß er Jeſus der Chriſt wäre.

Epiſtel am Tage der Heimſuchung Mariä Röm. 12. v. 9 = 18.

Die Liebe ſey nicht falſch. Haſſet das Arge, hanget dem guten an. Die brüderliche Liebe unter einander ſey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge was ihr thun ſollt. Seyd brünſtig im Geiſt. Schicket euch in die Zeit. Seyd fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübſal. Haltet an am Gebet. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen: Segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Fröhlichen und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen ſondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. Haltet euch nicht ſelbſt für klug. Vergeltet niemand Böſes mit Böſem. Fleißiget euch der Erbarkeit gegen jedermañ. Iſt es möglich, ſo viel an euch iſt ſo habt mit allen Menſchen Friede.

Eine andere Epiſtel, Eſ. 11. v. 1 • 5.

Und es wird eine Ruthe aufgehen aus dem Stamm Iſai, und ein Zweig aus ſeiner Wurtzel Frucht bringen. Auf welchen wird ruhen der

Geiſt

Geiſt des HErrn, der Geiſt der Weisheit und des Verſtandes, der Geiſt des Raths und der Stärcke, der Geiſt der Erkenntniß und der Furcht des HErrn, und ſein Richten wird ſein in der Frucht des HErrn. Er wird nicht richten nach dem ſeine Augen ſehen, noch ſtraffen nach dem ſeine Ohren hören, ſondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht ſtrafen die Elenden im Lande. Und wird mit dem Stabe ſeines Mundes die Erde ſchlagen, und mit dem Oden ſeiner Lippen den Gottloſen tödten. Gerechtigkeit wird der Gurt ſeiner Lenden ſeyn, und der Glaube der Gurt ſeiner Nieren.

Evangelium, Luc. 1. v. 39-56.

Maria aber ſtund auf in den Tagen und ging auf das Gebürge endelich, zu der Stadt Juda, und kam in das Haus Zacharias, und grüſſete Eliſabeth: Und es begab ſich als Eliſabeth den Gruß Mariä hörete, hüpfete das Kind in ihrem Leibe. Und Eliſabeth ward des Heiligen Geiſtes voll, und rief laut u. ſprach: gebenedeyet biſt du unter den Weibern, und gebenedeiet iſt die Frucht deines Leibes! Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt? Siehe da ich die Stimme deines Gruſſes hörete, hüpffete mit Freuden das Kind in meinem Leibe. Und o ſelig biſt du, die du geglaubet haſt, denn es wird vollendet werden, was dir geſagt iſt von dem HErrn. Und Maria ſprach:

Meine Seele erhebe den HErrn, und mein Geiſt freuet ſich Gottes meines Heilandes. Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen! ſiehe von nun an werden mich ſeelig preiſen alle Kindes Kind. Denn er hat groſſe Dinge an mir gethan, der da mächtig iſt, und des Name heilig iſt. Und ſeine Barmhertzigkeit währet immer für u. für bey denen die ihn fürchten. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres Herzens Sinn. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Elenden. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilfft ſeinem Diener Iſrael auf. Wie er geredet hat unſern Vätern, Abraham u. ſeinen Saamen ewiglich. Und Maria blieb bey ihr drey Monden, darnach kehrete ſie wiederum heim.

Epiſtel

Epiſtel am St. Michaels-Tage.
Joh. 12. v. 7 = 12.

Und es erhub ſich ein Streit im Himmel, Michael und ſeine Engel ſtritten mit dem Drachen und der Drache ſtritt, und ſeine Engel, und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel. Und es ward ausgeworffen der groſſe Drache, die alte Schlange, die da heiſſet der Teuffel und Satanas, der die gantze Welt verführet, und ward geworfen auf die Erde, und ſeine Engel wurden auch dahin geworffen. Und ich hörete eine groſſe Stimme die ſprach im Himmel: Nun iſt das Heyl, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unſers GOttes ſeines Chriſtus worden, weil der verworffen iſt der ſie verklaget hat Tag und Nacht für GOtt. Und ſie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß, und haben ihr Leben nicht geliebet bis in den Tod. Darum freuet euch, ihr Himmel und die darinnen wohnen.

Evangelium, Matth. 18 v. 1 - 11.

Zu derſelben Stunde traten die Jünger zu Jeſu, und ſprachen: Wer iſt doch der gröſſeſte im Himmelreich? JEſus rieff ein Kind zu ſich, und ſtellete es mitten unter ſie, und ſprach: Warlich, ich ſage euch, es ſey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer ſich nun ſelbſt erniedriget, wie diß Kind, der iſt der gröſſeſte im Himmelreich. Und wer ein ſolch Kind aufnimmt in meinem Nahmen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert der geringſten einen, die an mich glauben, dem wäre es beſſer, daß ein Mühlſtein an ſeinen Hals gehänget würde, und erſäuffet würde im Meer, da es am tiefſten iſt. Wehe der Welt der Aergerniß halben; Es muß ja Aergerniß kommen, doch, wehe dem Menſchen, durch welchen Aergerniß kommt! ſo aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, ſo haue ihn ab, und wirf ihn von dir, es iſt dir beſſer, das du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingeheſt, dann daß du zwo Hände oder zween Füſſe habeſt und werdeſt in das ewige Feuer geworffen und ſo dich dein Auge ärgert, reiß es aus, u. wirf es von dir es iſt, beſſer, daß du einäugig zum Le-

ben eingeheſt, denn daß du zwey Augen habeſt, u. werdeſt in das hölliſche Feuer geworffen. Sehet zu daß ihr nicht jemand von dieſen kleinen verachtet. Deñ ich ſage euch: Ihre Engel im Himmel ſehen allezeit das Angeſicht meines Vaters im Himmel. Denn des Menſchen Sohn iſt kommen ſelig zu machen, das verlohren iſt.

Die Hiſtorie vom Leiden und Sterben unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti, nach den vier Evangeliſten.

Es war aber nahe das Feſt der ſüſſen Brodt das da Oſtern heiſſet. Und JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Ihr wiſſet, daß nach zween Tagen Oſtern wird, und des Menſchen Sohn wird überantwortet werden, daß er gecreutziget werde. Da verſammleten ſich die Hohenprieſter und Schriftgelehrten, und die Aelteſten im Volck in den Pallaſt des Hohenprieſters der da heiſſet Caiphas, und hielten Rath, wie ſie JEſum mit Liſt griffen und tödteten; deñ ſie furchten ſich für dem Volck. Sie ſprachen aber: Ja nicht auf das Feſt, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volck.

Und da nun JEſus war zu Bethania im Hauſe Simonis, des Auſſätzigen, trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glaß mit unverfälſchten u. köſtlichen Narden-Waſſer, und ſie zubrach das Glaß, und goß es auf ſein Haupt da er zu Tiſche ſaß. Da das ſeine Jünger ſahen, wurden ſie unwillig und ſprachen: Was ſol doch dieſer Unrath? Man könte das Waſſer mehr denn um dreyhundert Groſchen verkauffet haben, u. daſſelbe den Armen geben. Und murreten über ſie. Da das JEſus merkte, ſprach er zu ihnen. Laſſet ſie zufrieden, was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werk an mir gethan. Ihr habt allezeit Armen bey euch u. wann ihr wollet, könnet ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit, ſie hat gethan, was ſie kunte. Denn daß ſie das Waſſer hat auf meinen Leib gegoſſen, damit iſt ſie zuvor kommen meinẽ Leichnam zu ſalben zu meinem Begräbniß. Wahrlich ich ſage euch; wo das Evangelium geprediget wird in der gantzen Welt, da wird man auch ſagen zu ihrem Gedächtniß, was ſie gethan hat. Es

Es war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Jſcharioth, der war aus der Zahl der Zwölfen. Und er ging hin, und redete mit den Hohenprieſtern und mit dem Hauptleuten, daß er ihn verrieth, und ſprach: Was wollt ihr mir geben, ich will ihn euch verrathen? Da ſie das höreten wurden ſie froh. Und ſie bothen ihm dreyßig Silberlinge, und er verſprach ſich. Und von dem an ſuchte er Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor.

Aber am erſten Tage der ſüſſen Brodt, an welchem man muſte opfern das Oſterlamm, traten die Jünger zu JEſu, und ſprachen zu ihm: Wo wilt du, daß wir hingehen, und dir bereiten das Oſterlamm zu eſſen? Und er ſandte Petrum und Johannem, und ſprach gehet hin in die Stadt, und ſehet, wenn ihr hinein kommt, wird euch ein Menſch begegnen, der trägt einen Waſſer=Krug folget ihm nach in das Haus wo er hineingehet, und ſaget dem Hauswirthe: Der Meiſter läſt dir ſagen, meine Zeit iſt herbey kommen, ich will bey dir die Oſtern halten: Wo iſt das Gaſthaus, darinn ich das Oſterlamm eſſen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen groſſen gepflaſterten Saal zeigen, daſelbſt bereitet es. Sie gingen hin, und funden wie er ihnen geſaget hatte und bereiteten das Oſterlamm:

Und am Abend kam er, und ſatzte ſich zu Tiſche mit den zwölff Apoſteln. Und er ſprach zu ihnen: mich hat hertzlich verlanget das Oſterlamm mit euch zu eſſen, ehe denn ich leide. Denn ich ſage euch daß ich hinfort nicht mehr davon eſſen werde bis daß erfüllet werde im Reich Gottes. Und er nahm den Kelch danckete und ſprach: Nehmet denſelbigen, und theilet ihn unter euch. Deñ ich ſage euch: ich werde nicht trincken von dem Gewächſe des Weinſtocks, bis das Reich GOttes komme an dem Tage, da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Und indem ſie aſſen in der Nacht da er verrathen ward, nahm der HErr JEſus das Brodt, dancket brachs, und gab es den Jüngern und ſprach: Nehmet, eſſet das iſt mein Leib der für euch gegeben wird, ſolches thut zu meinem Gedächtniß. Deſſelbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dancket, und

gab

gab ihnen den, und ſprach: Trincket alle daraus, dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut das für euch vergoſſen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut ſo oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß. Und ſie trunken alle daraus Vor dem Feſte aber der Oſtern, das iſt auf denſelbigen Abend, da JEſus erkennet, daß ſeine Zeit kommen war, daß er aus dieſer Welt ginge zum Vater; wie er hatte geliebet die Seinen die in der Welt waren, ſo liebete er ſie bis ans Ende.

Und nach dem Abendeſſen, da ſchon der Teufel hatte dem Juda Simonis Iſcharioth ins Hertz gegeben, daß er ihn verrieth, wuſte JEſus, daß ihn der Vater hatte alles in ſeine Hände gegeben und daß er von Gott kommen war und zu Gott ging, ſtund er vom Abendmahl auf, legete ſeine Kleider an, nahm einen Schurtz, und umgürtete ſich darnach goß er Waſſer in ein Becken, hub an den Jüngern die Füſſe zu waſchen, u. trocknete ſie mit dem Schurtz damit er umgürtet war, da kam er zu Simon Petro derſelbe ſprach zu ihm: Herr ſollteſt du mir die Füſſe waſchen? Jeſus antwortete und ſprach zu ihm: was ich thue das weiſſeſt du itzt nicht, du wirſt es aber hernach erfahren. Da ſprach Petrus zu ihm: Nimmermehr ſollt du mir die Füſſe waſchen? JEſus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waſchen ſo haſt du kein Theil an mir. Spricht zu ihm Petrus: Herr, nicht die Füſſe allein ſondern auch die Hände u. das Haupt Spricht Jeſus zu ihm: Wer gewaſchen iſt, der darff nicht, denn die Füſſe waſchen, ſondern er iſt gantz rein, und ihr ſeyd rein aber nicht alle; Denn er wuſte ſeinen Verräther wohl darum ſprach er Ihr ſeyd nicht alle rein. Da er nun ihre Füſſe gewaſchen hatte, nahm er ſeine Kleider, u. ſatzte ſich wieder nieder, und ſprach abermahl zu ihnen: Wiſſet ihr, was ich gethan habe? Ihr heiſſet mich Meiſter und Herr, und ſaget recht daran, denn ich bins auch. So nun ich, euer Meiſter und Herr, euch die Füſſe gewaſchen habe ſollet ihr euch auch untereinander die Füſſe waſchen: Ein Beyſpiel hab ich euch gethan. Wahrlich wahrlich, ich ſage euch: Der Knecht iſt nicht gröſſer, denn ſein Herr; noch der Apoſtel gröſſer, denn der ihn geſandt hat. So ihr ſolches wiſſet, ſelig ſeyd ihr, ſo ihrs thut. Nicht ſage ich von euch allen, ich weiß

wel-

welchen ich erwälet habe ſondern daß die Schrift erfüllet werde. Der mein Brod iſſet der tritt mich mit Füſſen. Jtzt ſage ich euch, ehe denn es geſchiehet, auf daß wenn es nun geſchehen iſt, daß ihr gläubet, daß ichs bin. Warlich, warlich, ich ſage euch: Wer aufnimt, ſo ich jemand ſenden werde, der nimmt mich auf. Wer aber mich aufnimt, der nimmt den auf der mich geſandt hat.

Da JEſus ſolches geſaget hatte ward er betrübt im Geiſt, und zeugete und ſprach. Wahrlich wahrlich ich ſage euch: Einer unter euch, der mit mir iſſet, wird mich verrathen. Siehe, die Hand meines Verräthers iſt mit mir über Tiſche. Und fingen an zu fragen unter ſich ſelbſt, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde, und fragten ihn, einer nach dem andern: HErr bin ichs? Er antwortete und ſprach: Einer unter den Zwölfen, der mit mir in die Schüſſel tauchet, der wird mich verrathen. Des Menſchen Sohn gehet zwar dahin wie von ihm beſchloſſen u. geſchrieben. Doch wehe dem Menſchen durch welchen des Menſchen Sohn verrathē wird, es wäre ihm beſſer daß derſelbige Menſch noch nie geboren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und ſprach: Bin ichs Rabbi? Er ſprach zu ihm: Du ſageſt es.

Es war aber einer unter ſeinen Jüngern, der zu Tiſch ſaß an der Bruſt Jeſu, welchen Jeſus lieb hatte dem winkte Simon Petrus, daß er forſchen ſollte, wer es wäre, von dem er ſagte: Denn derſelbige lag an der Bruſt JEſu, und er ſprach zu ihm: HErr wer iſt es? JEſus antwortete: Der iſt es, dem ich den Biſſen eintauche und gebe. Und er tauchete dem Biſſen ein und gab ihm Juda Simonis Iſcharioth, und nach dem Biſſen fuhr der Satan in ihn. Da ſprach JEſus zu ihm: Was du thuſt, das thue bald. Daſſelbige aber wuſte niemand über dem Tiſche wozu er es ihm ſagete. Etliche meineten, dieweil Judas den Beutel hatte, Jeſus ſprach zu ihm: Kauffe, was uns nöthig iſt aufs Feſt, oder daß er den Armen etwas gäbe. Da er nun den Biſſen genommen hatte, ging er bald hinaus, und es war Nacht.

Da aber Judas hinaus gegangen war, erhob ſich ein Zanck unter ihnen, welcher unter ihnen ſolte für den gröſſeſten gehalten werden. Er aber

ſprach

ſprach in ihnen: die weltlichen Könige herrſchen, und die Gewaltigen heiſſet man gnädige Herrn. Ihr aber nicht alſo: Sondern der Gröſſeſte unter euch ſey wie der Jüngſte, und der Fürnehmſte wie ein Diener. Denn welcher iſt der Gröſſeſte, der zu Tiſche ſitzet? oder der da dienet? iſt es nicht alſo, daß der zu Tiſche ſitzet? Ich bin aber mitten unter euch, wie ein Diener. Ihr aber ſeyd es, die ihr beharret habt bey mir in meinem Anfechtungen; Und ich will euch das Reich beſcheiden, wie mirs mein Vater beſcheiden hat daß ihr eſſen und trincken ſollet über meinen Tiſch in meinem Reiche, u. ſitzen auf Stühlen, und richten die zwölff Geſchlechte Iſrael. Da ſpricht aber JEſus: Nun iſt des Menſchen Sohn verkläret, und GOtt iſt verkläret in ihm. Iſt GOtt verkläret in ihm, ſo wird ihn GOtt auch verklären in ihm ſelbſt, und wird ihn bald verklären. Lieben Kindlein ich bin noch eine kleine Weile bey euch, und ihr werdet mich ſuchen, und wie ich zu den Jüden ſagte: Wo ich hingehe da könnet ihr nicht hinkommen, und ich ſage euch nun: Ein neu Geboth gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet wie ich euch geliebet habe, auf daß ihr einander lieb habet dabey wird jedermañ erkennen, daß ihr meine Jünger ſeyd ſo ihr Liebe untereinander habet. Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr, wo geheſt du hin? JEſus antwortete ihm: Da ich hingehe, kanſt du mir dißmal nicht folgen, aber du wirſt mir hernach folgen. Petrus ſprach zu ihm: HErr warum kann ich dir dißmahl nicht folgen? Ich will mein Leben bey dir laſſen. Jeſus antwortete ihm Solteſt du dein Leben bey mir laſſen? Simon, Simon, ſiehe der Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte ſichten, wie den Weitzen, ich aber habe für dich gebethen, daß dein Glaube nicht aufhöre: und weñ du dich dermaleinſt bekehreſt ſo ſtärcke deine Brüder. Er aber ſprach zu ihm: Herr, ich bin bereit mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen. Er aber ſprach: Warlich, ich ſage dir Petre, der Hahn wird heute nicht krehen ehe dann du dreymal verleugnet haſt, daß du mich kenneſt.

Und er ſprach zu ihnen: So offt ich euch geſand habe ohne Beutel, ohne Taſche, ohne Schuhe habt ihr auch je Mangel gehabt? ſie ſprachen:

Nie=

Nie keinen. Da ſprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, deſſelbigen gleichen auch eine Taſche. Wer aber nicht hat, der verkauffe ſein Kleid und kauffe ein Schwerdt, Denn ich ſage euch, es muß auch noch vollendet werden an mir, das geſchrieben ſtehet; Er iſt unter die Uebelthäter gerechnet. Denn was von mir geſchrieben iſt, das hat ein Ende. Sie ſprachen aber: HErr, hie ſind zwey Schwerdter. Er aber ſprach zu ihnen: Es iſt genug.

Und da ſie den Lob=Geſang geſprochen hatten ging JEſus hinaus nach ſeiner Gewohnheit über den Bach Kidron an den Oelberg. Es folgeten ihm aber ſeine Jünger nach. Da ſprach er zu ihnen: In dieſer Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Deñ es ſtehet geſchrieben: Ich werde den Hirten ſchlagen, und die Schaafe der Heerde werden ſich zerſtreuen. Wenn ich aber auferſtehe, will ich für euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortete u. ſprach zu ihm: wenn ſie auch alle ſich an dir ärgern, ſo will ich mich doch nimmermehr ärgern. Jeſus ſprach zu ihm: Wahrlich ich ſage dir, heute in dieſer Nacht, ehe der Hahn zweymahl krähet, wirſt du mich dreymahl verläugnen. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir ſterben müſte, wolte ich dich doch nicht verläugnen. Deſſelbigen gleichen ſagten auch alle Jünger.

Da kam Jeſus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethſemane, da war ein Garte, darein ging Jeſus und ſeine Jünger, Judas aber der ihn verrieth, wuſte den Ort auch denn Jeſus verſam̃lete ſich oft daſelbſt mit ſeinen Jüngern. Da ſprach JEſus zu ihnen: Setzet euch hie, bis das ich dort hingehe, und bete. Und nahm zu ſich Petrum, Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, und fing an zu trauren, und zu zittern, und zu zagen und ſprach zu ihnen: Meine Seele iſt betrübet bis in den Tod bleibet hie u. wachet mit mir. Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Und er riß ſich von ihnen bey einen Steinwurff, und kniete nieder, und fiel auf ſein Angeſicht auf die Erde, und betete, daß ſo es möglich wäre, die Stunde vorüber ginge, und ſprach Abba, lieber Vater es iſt dir alles möglich, überhebe mich dieſes Kelchs doch nicht, was ich will, ſondern was

du

du willt. Und er kam zu ſeinen Jüngern und fand ſie ſchlafend, und ſprach zu Petro: Simon ſchläfeſt du? vermöchteſt du nicht eine Stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geiſt iſt willig aber das Fleiſch iſt ſchwach.

Zum andernmahl ging er aber hin, betete und ſprach: Mein Vater, iſts nicht möglich, daß dieſer Kelch von mir gehe, ich trincke ihn denn, ſo geſchehe dein Wille. Und er kam und fand ſie abermahl ſchlafen, und ihre Augen waren voll Schlaffs, und wuſten nicht was ſie ihm antworteten. Und er ließ ſie, und ging aber hin und betet zum drittenmal dieſelbigen Worte und ſprach Vater wilt du, ſo nim dieſen Kelch von mir, doch nicht mein Wille ſondern dein Wille geſchehe.

Es erſchien ihm aber ein Engel vom Himmel und ſtärcket ihn. Und es kam daß er mit dem Tode rang, und betete hefftiger. Es war aber ſein Schweiß wie Bluts=Tropfen, die fielen auf die Erde. Und er ſtund auf von dem Gebethe und kam zu ſeinen Jüngern, und fand ſie ſchlaffend für Traurigkeit und ſprach zu ihnen: Ach wollt ihr nun ſchlafen und ruhen? was ſchlafet ihr? Es iſt genug, ſehet, die Stunde iſt kommen, und des Menſchen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände. Stehet auf, und laſſet uns von hinnen gehen, ſehet, der mich verräth iſt nahe. Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Und alsbald, da er noch redete, ſiehe, Judas, der zwölfen einer da er nun hatte zu ſich genommen die Schaar, und die Diener der Hohenprieſter, und der Aelteſten und Schrifftgelehrten, ging zuvor der Schaar, und kömmet dahin mit Fackeln, Lampen mit Schwerdten u. mit Stangen. Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und geſaget: welchen ich küſſen werde, der iſts, den greiffet und führet ihn gewiß. Als nun JEſus wuſte alles, was ihm begegnen ſolte, ging er hinaus, und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr? Sie antworteten ihm: JEſum von Nazareth. JEſus ſprach zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, ſtund auch bey ihnen. Als nun JEſus zu ihnen ſprach: Ich bins, wichen ſie zurücke, und fielen zu Boden. Da fragete er ſie abermahl: Wen

ſuchet ihr? Sie ſprachen JEſum von Nazareth
JEſus antwortete: Ich habe euch geſaget, daß
ich es ſey. Suchet ihr denn mich, ſo laſſet dieſe
gehen. Auf daß das Wort erfüllet werde, wel-
ches geſaget: Ich habe der keinen verlohren, die
du mir gegeben haſt. Joh. 17.

Und Judas nahete ſich zu JEſu, ihn zu küſſen
und alsbald trat er zu ihm, und ſprach: Ge-
grüſſet ſeyſt du Rabbi! Und küſſete ihn. JEſus
aber ſprach zu ihm: Mein Freund, warum biſt
du kommen? Juda verrätheſt du des Menſchen
Sohn mit einen Kuß? Da traten ſie zu und leg-
ten die Hände an JEſum und griffen ihn.

Da aber ſahen die um ihn waren, was da
werden wollte, ſprachen ſie zu ihm: HErr ſol-
len wir mit dem Schwerdt drein ſchlagen? Da
hatte Simon Petrus ein Schwerdt und zog es
aus, und ſchlug nach des Hohenprieſters Knecht
und hieb ihm ſein recht Ohr ab, und der Knecht
hieß Malchus. Jeſus aber antwortet und ſprach
Laſſet ſie doch ferne machen. Und ſprach zu Pe-
tro: Stecke dein Schwerdt in die Scheide, denn
wer das Schwerdt nimmt, der ſoll durchs
Schwerdt umkommen. Oder meyneſt du, daß
ich nicht könte meinen Vater bitten, daß er mir
zuſchickte mehr denn zwölf Legionen Engel? Soll
ich den Kelch nicht trincken, den mir mein Vater
gegeben hat? Wie würde aber die Schrift erfül-
let? Es muß alſo geſchehen. Und rührete ſein
Ohr an, und heilet ihn.

Zu der Zeit ſprach JEſus zu den Hohenprie-
ſtern und Haupt=Leuten des Tempels und den
Aelteſten, die über ihn kommen waren: Ihr
ſeyd als zu einem Mörder mit Schwerdtern und
mit Stangen ausgegangen, mich zu fahen:
Bin ich doch täglich geſeſſen bey euch, und habe
gelehrt im Tempel, und ihr habt keine Hand an
mich geleget: Aber diß iſt eure Stunde, und
die Macht der Finſterniß, auf daß die Schrifft
erfüllet würde. Das iſt aber alles geſchehen, auf
daß erfüllet würde, die Schrift der Propheten.
Da verlieſſen ihn alle Jünger und flohen. Und
es war ein Jünger, der folgete ihm nach, der
war mit Leinwand bekleidet auf der bloſſen Haut
und die Jünglinge griffen ihn, er aber ließ den
Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

Die

Die Schaar aber der Oberhauptmann, und die Diener der Jüden nahm JEſum an, und bunden ihn, führeten ihn aufs erſte zu Hannas, der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahres Hohenprieſter war; Es war aber Caiphas, der den Jüden rieth, es wäre gut, daß ein Menſch würde umbracht für das Volck. Und ſie führeten ihn zu dem Hohenprieſter Caiphas, das iſt, zum Fürſten der Prieſter, dahin alle Hohenprieſter und Schriftgelehrten und Aelteſten ſich verſammlet hatten.

Simon Petrus aber folgete JEſum von ferne und ein ander Jünger, bis an den Pallaſt des Hohenprieſters. Derſelbige Jünger war dem Hohenprieſter bekandt, und ging mit JEſu hinein in des Hohenprieſters Pallaſt; Petrus aber ſtund drauſſen für der Thür. Da gieng der andere Jünger, der dem Hohenprieſter bekandt war, hinaus, und redete mit der Thürhütterin, und führeten Petrum hinein. Es ſtunden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlfeuer gemacht danieden mitten im Pallaſt, denn es war kalt, und wärmete ſich. Petrus aber ſtund bey ihnen, und wärmete ſich, auf daß er ſähe, wo es hinaus wollte. Die Magd aber des Hohenprieſters, die Thürhütterin, ſahe Petrum bey dem Lichte da er ſich wärmet, und ſahe eben auf ihn, und ſprach: Und du wareſt auch mit dem JEſu von Galiläa. Biſt du nicht auch dieſes Menſchen Jünger einer? Er läugnete aber für allen, und ſprach: Weib, ich bins nicht ich kenne ſein nicht, ich weiß nicht, was du ſageſt.

Aber der Hoheprieſter fragte JEſum um ſeine Jünger und um ſeine Lehre. JEſus antwortete: Ich habe frey öffentlich geredet für der Welt, ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Jüden zuſammen kommen, und habe nichts im Winckel geredet. Was frageſt du mich darum? Frage die darum, die gehöret, haben, was ich zu ihnen geredet habe, ſiehe, dieſelben wiſſen, was ich geſaget habe. Als er aber ſolches redete, gab der Diener einer, die dabey ſtunden, JEſu einen Backenſtreich, und ſprach: Solt du dem Hohenprieſter alſo antworten? JEſus antwor-

tete: Habe ich übel geredet ſo beweiſe es, daß es unrecht ſey! Habe ich aber recht geredet, was ſchlägeſt du mich? Und Hannas hatte ihn gebunden geſandt zu dem Hohenprieſter Caiphas.

Simon Petrus aber ſtund und wärmete ſich Und über eine kleine Weile; nach dem erſten Verläugnen, als er hinaus ging nach dem Vorhoff, krähete der Hahn. Und eine andere Magd ſahe ihn, und hub abermahl an zu ſagen zu denen die dabey ſtunden: dieſer war auch mit JEſu von Nazareth. Da ſprachen ſie zu ihm; Biſt du nicht ſeiner Jünger einer? Und ein ander ſprach: Du biſt auch der einer. Und er läugnete abermahl und ſchwur dazu und ſprach Menſch ich bins nicht, ich kenne auch des Menſchen nicht. Und über eine kleine Weile, bey einer Stunde, bekräftiget es eine andre mit, die da ſtund und ſprach: Warlich, du biſt auch der einer, denn du biſt ein Galiläer, und deine Sprache verräth dich. Spricht des Hohenprieſters Knecht, ein Gefreundter des, dem Petrus, das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm? Da fing er an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: Ich kenne des Menſchen nicht, von dem ihr ſaget.

Und alsbald, da er noch redete, krähet der Hahn zum andern mahl. Und der HErr wandte ſich, und ſahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das Wort JEſu, als er zu ihm geſaget hatte: Ehe der Hahn zweymahl krähet, wirſt du mich dreymahl verläugnen: Und er ging hinaus, und weinete bitterlich.

Die Hohenprieſter aber, und die Aelteſten, und der gantze Rath ſuchten falſche Zeugniß wieder JEſum, auf daß ſie ihn zum Tode hülffen und funden keines, wiewohl viel falſche Zeugen herzu traten, denn ihre Zeugniſſe ſtimmeten nicht überein. Zuletzt ſtunden auf, und traten herzu zween falſche Zeugen und gaben falſche Zeugniße wieder ihn, und ſprachen: Wir haben gehöret, daß er geſaget: Ich kann und will abbrechen den Tempel GOttes, der mit Händen gemacht iſt, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht iſt: Und ihre Zeugniſſe ſtimmeten nicht überein.

Und

Und der Hoheprieſter ſtund auf unter ihnen, und fragete JEſum, und ſprach: Antworteſt du nichts zu dem, das dieſe wieder dich zeugen? JEſus aber ſchwieg ſtille, und antwortete nicht. Da fragte ihn der Hoheprieſter abermahl und ſprach zu ihm: Biſt du Chriſtus, der Sohn des Hochgelobten? Ich beſchwöre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns ſageſt, ob du ſeyſt Chriſtus, der Sohn GOttes? JEſus ſprach: Du ſageſt es ich bins. Doch ſage ich euch! Von nun an werdet ihr ſehen des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Krafft, und kommen in den Wolcken des Himmels. Da zuriß der Hoheprieſter ſeine Kleider, und ſprach: Er hat GOtt geläſtert, was dürfen wir weiter Zeugniß? Siehe jetzt habt ihr ſeine Gotteslăſterung gehöret, was dűncket euch? Sie aber verdammeten ihn alle, und ſprachen: Er iſt des Todes ſchuldig. Die Männer aber, die JEſum hielten, verſpotten ihn, und ſpeyeten aus in ſein Angeſicht, und ſchlugen ihn mit Fäuſten! Etliche aber verdeckten ihn, und ſchlugen ihn ins Angeſicht, beſonders die Knechte, und ſprachen: Weiſſage uns, Chriſte, wer iſt, der dich ſchlug? Und viele andere Läſterungen ſagten ſie wieder ihm? Des Morgens aber verſammleten ſich die Hohenprieſter, Schriftgelehrten und die Aelteſten des Volcks, dazu der gantze Rath über JEſum, daß ſie ihn zum Tode hülffen, und führeten ihn hinauf für ihren Rath, und ſprachen; Biſt du Chriſtus? Sage es uns. Er aber ſprach zu ihnen; Sage ichs euch, ſo glaubet ihr nicht; Frage ich aber, ſo antwortet ihr nicht, und laſſet mich dennoch nicht loß. Darum von nun an wird des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Kraft GOttes. Da ſprachen ſie alle; Biſt du denn GOttes Sohn) Er ſprach zu ihnen; Ihr ſagets, denn ich bins. Sie aber ſprachen; Was dürffen wir weiter Zeugniß(Wir haben es ſelbſt gehöret aus ſeinem Munde. Und der gantze Hauffe ſtund auf, und bunden JEſum, führeten ihn von Caipha für das Richt=Haus, und überantworteten ihn den Landpfleger Pontio Pilato, und es war noch frühe.

Da das ſahe Judas, der ihn verrathen hatte,

daß er verdammet war zum Tode, gereuet es ihm, und brachte herwieder die dreyßig Silberlinge den Hohenprieſtern und den Aelteſten, und ſprach: Ich habe übel gethan, daß ich unſchuldig Blut verrathen habe. Sie ſprachen: was gehet es uns an, da ſiehe du zu! und er warff die Silberlinge in den Tempel, hub ſich davon, u. erhencket ſich ſelbſt und iſt mitten entzwey geborſten, und ſein Eingeweide ausgeſchüttet.

Aber die Hohenprieſter nahmen die Silberlinge, und ſprachen; Es taugt nicht, das wir ſie in den GOttes=Kaſten legen, denn es iſt Blutgeld. Sie hielten aber einen Rath, und kauften um die Silberlinge, um den Lohn der Ungerechtigkeit, eines Töpfers = Acker, zum Begräbniß der Pilger, und es iſt kund worden allen die zu Jeruſalem wohneten, alſo daß derſelbige Acker genennet wird auf ihre Sprache: Hackeldama, das iſt, ein Blut=Acker, bis auf den heutigen Tag. Da iſt erfüllet, das da geſaget iſt durch den Propheten Jeremia, da er ſpricht: Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkauffte, welchen ſie kaufften von den Kindern Iſrael, und haben ſie gegeben um einen Töpffers=Acker, als mir der HErr befohlen hat.

Die Jüden aber giengen nicht in das Richt=Hauß, auf daß ſie nicht unrein würden, ſondern die Oſtern eſſen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und ſprach: Was bringet ihr für eine Klage wieder dieſen Menſchen? Sie antworteten und ſprachen zu ihm: wäre dieſer nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da ſprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Geſetze. Da ſprachen die Jüden zu ihm: Wir dürffen niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das Wort JEſu, welches er ſaget, da er deutet, welches Todes er ſterben würde.

Da fingen an die Hohenprieſter und die Aelteſten ihn hart zu verklagen, und ſprachen: Dieſen finden wir daß er das Volck abwendet, und verbeut den Schoß dem Käyſer zu geben, und ſpricht: Er ſey Chriſtus, ein König. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richt=Hauß, und rieff JEſu, und fragte ihn und

ſprach

ſprach: Biſt du der Jůden König? JEſus ſtund fůr ihm, und antwortet: Redeſt du das von dir ſelbſt, oder habens dir andere von mir geſaget? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jůde: dein Volck, und die Hohenprieſter haben dich mir ůberantwortet: Was haſt du gethan? JEſus antwortete: Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt; Wåre mein Reich von dieſer Welt meine Diener wůrden drob kåmpffen, daß ich den Jůden nicht ůberantwortet wůrde. Aber nun iſt mein Reich nicht von dannen. Da ſprach Pilatus zu ihm: So biſt du dennoch ein König? JEſus antwortete du ſageſt es, ich bin je ein König, ich bin darzu gebohren, und in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen ſoll. Wer aus der Wahrheit iſt, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was iſt Wahrheit? Und da er das geſaget, gieng er wieder hinaus zu den Jůden, und ſprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Und da er verklaget ward von den Hohenprieſtern und Aelteſten, antwortete er nicht. Pilatus aber ſagte ihn abermahl, und ſprach: Antworteſt du nichts? Siehe, wie hart ſie dich verklagen: Höreſt du nicht? Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort mehr, alſo, daß ſich auch der Landpfleger ſehr verwunderte. Sie aber hielten an, und ſprachen: Er hat das Volck erreget, damit, da er gelehret hat hin und her im gantzen Jůdiſchen Lande, und hat in Galilåa angefangen bis hieher. Da aber Pilatus Galilåam hörete, fragete er, ob er aus Galilåa wåre? Und als er vernahm, daß er unter Herodis Obrigkeit war, ůberſandt er ihn Herodes, welcher in denſelbigen Tagen auch zu Jeruſalem war.

Da aber Herodes JEſum ſahe, ward er ſehr froh, denn er håtte ihn långſt gerne geſehen, denn er hatte viel von ihm gehöret, und hofte, er wůrde ein Zeichen von ihm ſehen, und er fragte ihn mancherley er antwortete ihn aber nicht. Die Hohenprieſter aber und Schriftgelehrten ſtunden und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit ſeinem Hofgeſinde verachtete und verſp‥‥et ihn, legte ihm ein weiſſes Kleid an, und ſandte ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag

wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander, denn zuvor waren ſie einander feind.

Pilatus aber rief die Hohenprieſter, und die Oberſten und das Volck zuſammen, und ſprach zu ihnen: Ihr habt dieſen Menſchen zu mir bracht, als der das Volck abwende, und ſehet, ich habe ihn für euch verhöret, und finde an dem Menſchen der Sache keine, der ihr ihn beſchuldiget, Herodes auch nicht. Denn ich habe euch zu ihm geſandt, und ſehet, man hat nichts auf ihm bracht, das des Todes werth ſey, darum will ich ihn züchtigen und loß geben.

Auf dem Feſt aber muſte der Landpfleger nach Gewohnheit dem Volcke einen Gefangenen loß geben, welchen ſie begehrten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, der war faſt rüchtig ein Uebelthäther u. Mörder, der hieß Barrabas der mit den Aufrühriſchen war ins Gefängniß geworfen, welcher im Aufruhr, der in der Stadt geſchahe, einen Mord begangen hatte. Und das Volck ging hinauf, und bath, daß er thät, wie er pfleget. Und da ſie verſammlet waren, antworte ihnen Pilatus. Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich euch einen loß gebe, auf Oſtern, welchen wollt ihr daß ich euch losgebe Barrabam oder JEſum, den König der Jüden, den man nennet Chriſtum? Denn er wuſte wohl, daß ihn die Jüden aus Neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem Richtſtuhl ſaß, ſchickte ſein Weib zu ihm, und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem Gerechten, ich habe heute viel erlitten im Traum von ſeinetwegen. Aber die Hohenprieſter und die Aelteſten überredeten das Volck, daß ſie um Barrabam bitten ſolten, und JEſum umbrächten. Da antwortete der Landpfleger, und ſprach zu ihnen: Welchen wollet ihr unter dieſen zweyen! den ich euch ſoll loß geben? Da ſchrie der gantze Hauffe und ſprach: Hinweg mit dieſem, und gieb uns Barrabam loß. Da rieff Pilatus abermahl zu ihm, und wolte JEſum loß laſſen, und ſprach: Was ſoll ich denn machen mit JEſu, den man Chriſtum nennet? Sie ſchrien abermahl: Creuzige ihn! Creuzige ihn! Er aber ſprach zum drittenmahl zu ihnen: Was hat er denn Ubles gethan? Ich finde keine Urſach des Todes an ihm, Darum will ich ihn züchtigen

und loß laſſen, aber ſie ſchrien noch vielmehr, und ſprachen: Creuzige ihn! und lagen ihn an mit groſſem Geſchrey, und forderten, daß er gecreutziget würde, und ihr und der Hohenprieſter Geſchrey nahm überhand.

Da nahm Pilatus JEſum und geiſſelt ihn. Die Krieges-Knechte aber des Landpflegers führeten ihn hinein in das Richthaus, und rieſſen zuſammen die gantze Rotte, und zogen ihn aus und legten ihm einen Purpur-Mantel an, und flochten eine Krone von Dornen, und ſatzten ſie auf ſein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in ſeine rechte Hand, und beugten die Knie für ihm, und ſpotten ihn, und fingen an ihn zu grüſſen, und ſprachen: Gegrüßet ſeyſt du, König der Jüden, und ſchlugen ihn ins Angeſicht, und ſpeyeten ihn an, und nahmen das Rohr und ſchlugen damit ſein Haupt, und fielen auf die Knie, und beteten ihn an.

Da ging Pilatus wieder heraus, und ſprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Alſo gieng JEſus heraus, und trug eine Dornen-Kron und Purpur-Kleid. Und er ſprach zu ihnen: Sehet, welch ein Menſch! Da ihn die Hohenprieſter und die Diener ſahen, ſchreyen ſie, und ſprachen: Creutzige creutzige ihn! Pilatus ſpricht zu ihnen: Nehmet ihn hin, und creutziget ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Jüden antworteten ihm: Wir haben ein Geſetz, und nach dem Geſetz ſoll er ſterben! denn er hat ſich ſelbſt zu GOttes Sohn gemacht.

Da Pilatus das Wort hörete, fürchtete er ſich noch mehr, und gieng wieder hinein in das Richt-Hauß, und ſprach zu JEſu: Von wannen biſt du? Aber JEſus gab ihm keine Antwort. Da ſprach Pilatus zu ihm: Redeſt du nicht mit mir? Weiſſeſt du nicht, daß ich Macht habe dich zu creutzigen, und Macht habe dich loß zu geben? JEſus antwortete: Du hätteſt keine Macht über mich, wenn ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum, der mich dir überantwortet hat, der hat es gröſſere Sünde. Von dem an trach-

 tete

tete Pilatus, wie er ihn loß lieſſe. Die Jůden aber ſchryen und ſprachen: Låſſeſt du dieſen loß, ſo biſt du des Kayſers Freund nicht; Denn wer ſich zum Kňnige macht, der iſt wider den Kayſer. Da Pilatus das Wort hňrete, fůhrete er JEſum heraus, und ſatzte ſich auf dem Richtſtuhl an der Ståtte, die da heiſſet Hoch-Pflaſter, auf Hebråiſch aber Gabatha. Es war aber der Růſt-Tag in dem Oſtern, um die ſechſte Stunde, und er ſprach zu den Jůden: Sehet das iſt euer Kňnig: Sie ſchryen aber! Weg, weg mit dem, creutzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren Kňnig creutzigen? Die Hohenprieſter antworteten: Wir haben keinen Kňnig, denn den Keyſer.

Da Pilatus aber ſahe, daß er nichts ſchaffete, ſondern daß viel ein grňſſer Getůmmel ward, gedachte er dem Volcke genung zu thun, und urtheilet, daß ihre Bitte geſchahe, nahm Waſſer, und wuſch die Hånde fůr dem Volck und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem Blut dieſes Gerechten, ſehet ihr zu. Da antwortete das gantze Volk, und ſprach: Sein Blut ſey ůber uns und unſere Kinder. Da gab er ihnen Barrabam loß, der um Aufruhr und Mordes willen war in das Gefångniß geworfen, um welchen ſie baten; JEſum aber, gegeiſſelt und verſpottet, ůbergab er ihren Willen, daß er gecreutziget wůrde.

Da nahmen die Krieges-Knechte JEſum zogen ihm den Mantel aus, und zogen ihm ſeine Kleider an, und fůhreten ihn hin, daß ſie ihn creutzigten. Und er trug ſein Creutz. Und indem ſie hinaus giengen, funden ſie einen Menſchen, der fůrůber ging von Cyrene, mit Nahmen Simon, der vom Felde kam, der ein Vater war Alexandri und Ruffi, den zwungen ſie, daß er ihm ſein Creutz trůge, und legeten das Creutz auf ihn, daß ers Jeſu nachtrůge.

Es folgete ihm aber nach ein groſſer Hauffe Volcks und Weiber, die klagten und beweineten ihn. JEſus aber wandte ſich zu ihnen, und ſprach: Ihr Tňchter von Jeruſalem, weinet nicht ůber mich, ſondern weinet ůber euch ſelbſt,

ſelbſt, und über eure Kinder. Denn ſehet, es wird die Zeit kommen, in welcher man ſagen wird: Seelig ſind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht gebohren haben, und die Brüſte die nicht geſäuget haben. Denn werden ſie anfahen zu den Bergen: Fallet über uns. Und zu den Hügeln: Decket uns. Denn ſo man das thut am grünen Holz was will am dürren werde.

Es wurden auch hingeführet zween andere Uebelthäter, daß ſie mit ihm abgethan würden. Und ſie brachten ihn an die Stätte, die da heiſſet auf Ebräiſch Golgatha, das iſt verdolmetſchet Schädelſtätte. Und ſie gaben ihm Eßig und vermyrrheten Wein zu trincken mit Gallen vermiſchet, und da ers ſchmecket, wollte ers nicht trincken. Und ſie creutzigten ihn an der Stätte Golgatha, und zween Uebelthäter mit ihm, einen zur rechten, und einen zur lincken Hand, JEſum aber mitten inne. Und die Schrifft iſt erfüllet die da ſaget: Er iſt unter die Uebelthäter gerechnet.. Und es war die dritte Stunde, da ſie ihn creutzigten. JEſus aber ſprach: Vater, vergieb ihnen, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun

Pilatus aber ſchrieb eine Ueberſchrift, geſchrieben, was man ihm Schuld gab, die Urſach ſeines Todes, und ſatzte ſie auf das Creutz oben zu ſeinem Haupte. Es war aber geſchrieben: JEſus von Nazareth, der Jüden König. Dieſe Ueberſchrift laſen viel Jüden, denn die Stätte war nahe bey der Stadt, da JEſus gecreutziget iſt. Und es war geſchrieben auf Ebräiſche, Griechiſche und Lateiniſche Sprache. Da ſprachen die Hohenprieſter der Jüden zu Pilato: Schreibe nicht: der Jüden König, ſondern das er geſagt habe: Ich bin der Jüden König. Pilatus antwortete: Was ich geſchrieben habe, das habe ich geſchrieben.

Die Krieges = Knechte da ſie JEſum getreutziget hatten, nahmen ſie ſeine Kleider und machten vier Theile, einem jeglichen Krieges-Knechte, einen Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungeneht von oben an gewürket durch und durch. Da ſprachen ſie untereinander: Laſſet uns den nicht zertheilen, ſondern darum loſen, wes er ſeyn ſoll. Auf daß erfüllet werde die Schrifft, die da ſaget: Sie haben meine Kleider unter ſich getheilet, und haben über

meinen Rock das Loos geworfen. Und ſie ſaſſen allda, und hůteten ſein. Solches thåten die Kriegesknechte, und das Volk ſtund und ſahe zu.

Es ſtunden aber bey dem Creutze JEſu ſeine Mutter, und ſeiner Mutter Schweſter Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun JEſus ſeine Mutter ſahe, und den Jůnger dabey ſtehen, den er lieb hatte, ſpricht er zu ſeiner Mutter! Weib, ſiehe das iſt dein Sohn! Darnach ſpricht er zu dem Jůnger: Siehe das iſt deine Mutter. Und von Stund an nahm ſie der Jůnger zu ſich. Die aber fůrůber giengen, låſterten ihn, ſchůttelten die Kőpfe und ſprachen: Pfuy dich! Wie fein zerbrichſt du den Tempel, und baueſt ihn in dreyen Tagen: Hilff dir ſelber. Biſt du GOttes Sohn, ſo ſteig herab vom Creuze. Desgleichen auch die Hohenprieſter verſpotteten ihn untereinander mit den Schriftgelehrten und Aelteſten, ſamt dem Volcke und ſprachen: Er hat andern geholffen, und kan ihm ſelber nicht helffen. Iſt er Chriſt der Kőnig von Iſrael, der Auserwehlte GOttes ſo helffe er ihm ſelber, und ſteige nun vom Creutz, auf daß wir ſehen, und glåuben ihm. Er hat GOtt vertrauet, der erlőſe ihn nun, lůſtet es ihm. Denn er hat geſaget: Ich bin GOttes Sohn. Daſſelbige růckten ihm auch auf die Mőrder, die mit ihm gecreußiget waren, und ſchmåheten ihn. Es verſpotteten ihn auch die Krieges=Knechte, traten zu ihm und brachten ihm Eßig und ſprachen: Biſt du der Jůden=Kőnig, ſo hilff dir ſelber.

Aber der Uebelthåter einer, die da gehencket waren, låſterte ihn, und ſprach: Biſt du Chriſtus, ſo hilff dir ſelber und uns. Da antwortete ihm der andere, ſtraffte ihn und ſprach: Und du fůrchteſt dich auch nicht vor GOtt, der du doch in gleicher Verdammniß biſt, und zwar wir ſind billig drinnen, denn wir empfangen, was unſere Thaten werth ſind, dieſer aber hat nichts ungeſchicktes gehandelt, und ſprach zu JEſu: HErr, gedencke an mich, wenn du in dein Reich kommeſt! Und JEſus ſprach zu ihm wahrlich, ich ſage dir heute wirſt du mit mir im Paradieß ſeyn.

Uud da es um die ſechſte Stunde kam, ward eine Finſterniß über das gantze Land bis an die neunte Stunde, und die Sonne verlohr ihren Schein und um die neunte Stunde rieff JEſus laut, und ſprach: Eli, Eli, lama aſapthani! Das iſt verdolmetſchet: Mein GOtt, mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen! Etliche aber, die bey ihm ſtunden da ſie das höreten, ſprachen ſie: Der ruffet den Elias.

Darnach, als JEſus wuſte, daß es ſchon alles vollbracht war, daß die Schrifft erfüllet würde, ſpricht er: Mich dürſtet! Da ſtund ein Gefäſſe voll Eßig, und bald lieff einer unter ihnen hin, nahm einen Schwamm, und füllet ihn mit Eßig und Iſopen, und ſtecket ihn auf ein Rohr, und hielt es ihm dar zum Munde, und tränckete ihn, und ſprach mit dem andern: Halt, laß ſehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme. Da nun JEſus den Eßig genommen hatte, ſprach er: Es iſt vollbracht. Und abermahl rieff er laut, und ſprach: Vater, ich befehle meinen Geiſt in deine Hände! Und als er das geſaget, neiget er das Haupt, und gab ſeinen Geiſt auf.

Und ſiehe da, der Fürhang im Tempel zerriß in zwey Stücke, von oben an bis unten aus, und die Erde erbebete, und die Felſen zuriſſen und die Gräber thäten ſich auf, und ſtunden auf viel Leiber der Heiligen, die da ſchlieffen, und giengen aus den Gräbern, nach ſeiner Auferſtehung, und kamen in die heilige Stadt, und erſchienen vielen.

Aber der Hauptmann, der dabey ſtund, gegen ihm über, und die bey ihm waren und bewahreten JEſum, dalſie ſahen, daß er mit ſolchem Geſchrey verſchied, und ſahen das Erdbeben, und was da geſchahe, erſchracken ſie ſehr und preiſeten GOtt, und ſprachen: Warlich, dieſer iſt ein frommer Menſch geweſen, und GOttes Sohn. Und alles Volck, das dabey war und zuſahe, da ſie ſahen, was da geſchahe ſchlugen ſie an ihre Bruſt, und wandten wieder um. Es ſtunden aber alle ſeine Verwandten von ferne, und viele Weiber, die mit ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und ſahen das alles

unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs und Joſephs Mutter und Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi, welche ihm nachgefolget waren; da er in Galiläa war, und gedienet hatten, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jeruſalem kommen waren.

Die Jüden aber, dieweil es der Rüſt-Tag war, daß nicht die Leichname am Creutze blieben den Sabbath über (denn ſelbiger Sabbath-Tag war groß) baten ſie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen und abgenommen würden. Da kamen die Kriegesknechte, brachen dem erſten die Beine, und dem andern der mit ihm gecreutziget war. Als ſie aber zu JEſu kamen, da ſie ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen ſie ihm die Beine nicht, ſondern der Kriegesknechte einer öffnete ſeine Seite mit einen Spehr, und alsbald ging Blut und Waſſer heraus. Und der das geſehen hat, der hat es bezeuget, und ſein Zeugniß iſt wahr, und derſelbige weiß, daß er die Wahrheit ſaget, auf daß auch ihr gläubet. Denn ſolches iſt geſchehen, daß die Schrift erfüllet würde: Ihr ſollet ihm kein Bein zubrechen und abermahl ſpricht eine andere Schrift: Sie werdẽ ſehen in welchen ſie geſtochen haben.

Darnach am Abend, dieweil es der Rüſt-Tag war, welcher iſt der vor Sabbath, kam Joſeph von Arimathia, der Stadt der Jüden, ein reicher Mann ein Raths-Herr, ein guter frommer Mann, der hatte nicht gewilliget in ihren Rath und Handel, welcher auf das Reich GOttes wartete, denn er war ein Jünger JEſu, doch heimlich aus Furcht für den Jüden, der wagete es, und ging hinein zu Pilato, und bat, daß er möchte abnehmen den Leichnam JEſu. Pilatus aber verwunderte ſich, daß er ſchon todt war, und rieff dem Hauptmanne, und fragte ihn, ob er längſt geſtorben wäre. Und als er es erkundet von dem Hauptmann, gab er Joſeph den Leichnam JEſu, und befahl, man ſollte ihn ihm geben. Und Joſeph kauffete ein Leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormahls bey der Nacht zu JEſu kommen war, und brachte Myrthen und Aloes untereinander bey

hundert Pfunden. Da nahmen ſie den Leichnam JEſu, der abgenommen war, und wickelten ihn in ein reinLeinwand, und bunden ihn mit leinen Tüchern, und mit den Specereyen, wie die Jüden pflegen zu begraben.

Es war aber an der Stätte, da er gecreutziget ward, ein Garten, und im Garten ein neues Grab, das war Joſephs, welches er hatte laſſen hauen in einen Fels, in welches niemand je geleget war, daſelbſt hin legten ſie JEſum um des Rüſt-Tages willen der Jüden, weil der Sabbath anbrach, und das Grab nahe war, und wältzete einen groſſen Stein für die Thüre des Grabes, und gingen davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und Maria Joſephs, die ſetzten ſich gegen das Grab auch andere Weiber, die da JEſum waren nachgefolget von Galiläa, beſchaueten, wohin und wie ſein Leib geleget ward. Sie kehreten aber um, und bereiteten die Specereyen und Salben, und den Sabbath über waren ſie ſtille nach dem Geſetz.

Des andern Tages, der da folgete nach dem Rüſttage, kamen die Hohenprieſter und Phariſäer ſämmtlich zu Pilato, und ſprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieſer Verführer ſprach, da er noch lebete: Ich will nach dreyen Tagen auferſtehen. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht ſeine Jünger kommen und ſtehlen ihn, und ſagen zu dem Volcke: Er iſt auferſtanden von den Todten, und werde der letzte Betrug ärger, denn der erſte. Pilatus aber ſprach zu ihnen; Da habt ihr die Hütter, gehet hin, und verwahret es, wie ihr wiſſet. Sie gingen hin, und verwahreten das Grab mit Hütter, und verſiegelten den Stein.

Die Hiſtorie von der Zerſtöhrung der Stadt Jeruſalem, und der Jüden.

Als ſich nun die Zeit nahete, das GOtt wollte über Jeruſalem und das Jüdiſche Volk

Volck den endlichen Zorn gehen laſſen, wie die Propheten, und der HErr Chriſtus ſelbſt ihnen gedräuet und zuvor geſaget hatten, ſind dieſe nachfolgende Zeichen vorher gegangen.

Es iſt am Himmel ein Comet geſehen, wie ein Schwerdt geſtalt, welcher ein gantzes Jahr gegen der Stadt über geſtanden und von jedermaun geſehen. Item, eben in den Tagen der ungeſäuerten Brodt, am achten Tage des Monats Aprilis, um neun Uhr in der Nacht, iſt bey dem Altar im Tempel ein ſolch hellgläntzend Licht erſchienen, daß jedermann gemeynet es wäre Tag. Item eiu ehernes groſſes ſtarkes Thor am innern Tempel da zwantzig Männer anheben muſten wenn man es wolte aufthun, welches mit ſtarcken eiſernen Schlöſſern und Riegeln verwahret war, hat ſich um die ſechſte Nachtſtunde ſelbſt aufgethan. Item, auf den ein und zwanzigſten Tag Junii, hat man geſehen in der Luft und Wolcken, an vielen Orten des Himmels Wagen ſchweben, und wie eine groſſe Rüſtung von Reutern und Knechten in den Wolcken zuſammen ziehen, und ſich ſchlagen in der Nacht. Item, vor dem Pfingſt-Tage als die Prieſter inwendig im Tempel haben wollen bereiten, was zum Feſte gehöret, haben ſie ein groſſes Gepolter, und hernach eine Stimme gehöret, welche geruffen: Laſſet uns von hinnen wegziehen. Wiewohl etliche ſagen, das ſey geſchehen zu der Zeit, da der Vorhang im Tempel unter Chriſti Leiden zerriſſen iſt.

Item, es war ein Menſch geweſen, Jeſus, genannt Ananias, eines gemeinen Mannes Sohn, welcher, als er iſt gen Jeruſalem kommen auf das Feſt der Laubrüſt, hat aus einem ſondern heftigen Geiſt geſchrien: O ein Geſchrey vom Morgen! O ein Geſchrey vom Abend! O ein Geſchrey von den vier Winden! Ein Geſchrey über gantz Jeruſalem und dem Tempel! Eine elende Klage über Braut und Bräutigam! Ein Geſchrey über das Volck! Und diß klägliche Schreyen trieb er Tag und Nacht aneinander, und lieff wütend in der Stadt umher. Und wiewohl ihn etliche mit Geiſſeln und Ruthen ſtraff-
ten,

ten, die dieſe Worte, als eine böſe Deutung über die Stadt nicht gerne höreten, ſo höret er doch nicht auf. Und als man dieſen Menſchen hat bracht für den Landpfleger, welchen die Römer da hatten, der ihn auch mit Geiſſeln hart bis aufs Blut ſtäupen und peitſchen ließ, hat er doch mit keinem Wort Gnade gebeten, hat auch nicht eine Zähre oder Thräne gelaſſen, ſondern ohne Unterlaß geſchrien: Weh, weh dir, o du armes Jeruſalem! Albinus, der Richter, hat ihn als einen Thoren verachtet. Dieſer Menſch aber iſt ſieben Jahr aneinander nicht viel mit Leuten umgangen, ſondern allein gegangeu, wie ein Menſch, der etwas tieff bey ſich beſinnet oder dichtet, und immerdar dieſe Worte von ſich hören laſſen; Weh, weh, o du armes Jeruſalem! und von ſolchen Ruffen iſt er nicht müde worden. Uud als die Stadt nun iſt von den Römern belagert geweſen, iſt er auf den Mauren umher gegangen, und immer geſchrien: Weh über den Tempel! weh über das gantze Volck! und zuletzt hat er auf eine Zeit die ungewöhnlichen Worte dazu geſaget wehe auch mir! und in dem Wort iſt er ohngefehr von der Feinde Geſchoß getroffen, und alſo todt blieben. Dieſe und andere groſſe Zeichen ſind fürgangen, ehe Jeruſalem zerſtöret iſt. Nun wollen wir von der Zerſtöhrung an ihr ſelbſt auch kurz reden.

Da die Jüden wie Stephanus ſaget, als Mörder und Verräther, den gerechten unſchuldigen Chriſtum getödtet hatten, iſt es mit dem gantzen Jüdiſchen Reich in allen Ständen immer ärger worden. Die Hohenprieſter huben an, und übeten Tyranney wieder die andern Prieſter. Unter den andern Gewaltigen war allerley Haß und Neid. Es ſchickte ſich alles zur Uneinigkeit im Regiment, und ließ ſich anſehen, daß eine groſſe Aenderung und Zerrüttung des Reichs fürhanden wäre. Aus ſolchen Zwieſpalten und Haß der Gewaltigen unter ſich: erhuben ſich Rotten und allerley partheyiſche Zertrennungen, und aus dem trug ſich zu allerley Unglück, viel Raubens und Mordens in der Stadt und auſſer Jeruſalem, und ſchickten ſich all Sachen, daß beyde Regiment geiſtlich und weltlich des Volcks, zu trümmern gehen woll-

wollte. Darüber begab ſichs auch, daß der Kayſer Nero, Ceſtium Florum in das Jüdiſche Land ſchickete. Und als er den Jüden ſehr hart war, mit vielen Dingen ſeinen Geitz, Stoltz und Muthwillen übete, haben ihn die Jüden verjaget, und als er mit ihnen zum Schlagen kam, hatt er auf fünf tauſend Mann der Seinen verlohrnen. Alſo wüteten die Jüden durch GOttes Verhängniß, daß ſie auch wieder die Römer ſich ſetzten, und von ihnen abfielen. Als es aber der Keyſer Nero erfuhr, ſchickte er Flavium Veſpaſianum mit ſeinem Sohn Tito in Syriam. Und iſt die Zeit im gantzen Orient, wie auch Tranquillus ſchreibet, eine gemeine Sage und Gerücht geweſen, daß eben um die Zeit etliche, ſo aus Judäa kommen würden ſehr groß und gantz mächtig in aller Welt ſollten werden, und wiewohl das in dem geiſtlichen Reiche Chriſti auch wahr ward, daß der welcher gebohren iſt aus dem Jüdiſchen Stamme, in aller Welt groß ward; So haben es doch etliche von den zween Veſpaſianis verſtanden. Die Jüden aber zogen diß Prognoſticon auf ſich. Und nach dem ihnen etliche Schlachten wieder die Feinde geriethen wurden ſie ſtoltz machten drey Hauptleute, griffen mit Gewalt die Stadt Aſcolan an, da ſind ſie in zween Schlachten darnieder geleget, haben auch über das, als die Hauptleute umkommen, in die zwantzig tauſend Mann verlohren.

Alſo zog, nach dem Veſpaſianus auf Befehl des Kayſers in Galiläam, welches ein volckreiches Land war, verwüſtete und verherete alles durchaus, und war des Mordens, Raubens und Brennens kein Ende. Da wurden viel tauſend Jüden erſchlagen, auf einmahl in die funfzig tauſend wehrhafte Mann, ohne Weiber, Kinder gemeinen Pöbel und Landvolck. Das Kriegesvolck hat da weder alt noch jung verſchonet, nicht den Schwangern, nicht der Kinder in der Wiegen. Sechs tauſend junge Männer hat Veſpaſianus auf einmahl als eigene Leute geſchicket, am Iſtmo zu graben, in Achaja; Dreyßig tauſend Jüdiſche Krieges-Leute ſind zu der Zeit auf einmahl für Leibeigen verkaufft. Fünf tauſend haben ſich aus Verzweiffelung ſelbſt von hohen Felſen herabgeſtürtzet. Zu

gantz kläglich gebeten und gefleher, aber da iſt Gnade bey GOtt und Menſchen aus geweſen. Titus, wie Egeſippus ſchreibet, hat geantwortet: So ihr Tempel und Gottesdienſt dahin ſey dürffte man der Prieſter nicht. Die Verwüſtung des Tempels iſt geſchehen auf den zehenden Tag des Monaths Auguſti, gleich an dem Tage, da der erſte Tempel vom Könige zu Babilonien verbrannt iſt. Und iſt alſo dieſer Tag ſonderlich der Unglücks-Tag der Tempel geweſen. Und von dem erſten Tempel und ſeiner Erbauung, welchen Salomon erbauet, bis auf das andere Jahr Veſpaſiani, da der Tempel zu Grunde verwüſtet iſt, ſind Tauſend ein Hundert und ein Jahr. Von der Zeit aber, da man den andern Tempel wieder angefangen zu bauen, welches iſt geſchehen im andern Jahr des erſten Cyri, ſind fünfhundert neun und ſechtzig Jahr.

Da nun die Juden ſo beängſtiget wurden wiewohl keine Hoffnung war der Errettung, ſturben viel tauſend Hungers doch blieben die übrigen auf ihren Fürnehmen. Joſephus ſchreibet, daß auf die Tage, als der Tempel verbrannt und verwüſtet, ein ſchrecklicher greulicher Fall ſich begeben, welchen man bey denen Nachkommen kaum glauben wird: es war eine ehrliche Frau, reich und groſſen Geſchlechts, jenſeit des Jordans, aus Furcht mit denen andern gen Jeruſalem geflohen: Als nun die Stadt ſo hart bedränget und geängſtiget ward mit Hunger, hat ſie ihr junges Kindlein in der Wiegen (mit was Jammer und Schmertzen, iſt wohl zu bedencken,) geſchlachtet, und das halbe Theil gebraten und gegeſſen, die andere Helffte, als die Krieges-Knechte umher gelauffen und Speiſe geſuchet, hat ſie ihnen fürgeſetzet. Die Krieges-Knechte aber haben ſich für den greulichen Anblick entſetzet, und doch ſich des elenden Weibes erbarmet, und dieſe Sache den groſſen Herren zu Jeruſalem offenbaret. Dieſer ſchreckliche Fall hat ſie beweget, daß ſie von dem Tage an gedacht haben ſich zu ergeben, ſind auch mit Tito zur Unterredung und Handlung kommen. Aber dieweil Friede zu machen nun zu lange geharret war und ſie Frieden und Freyheit baten,

da ſie ſchon ausgehungert und aufs höchſte be-drånget waren, ward nichts daraus, und iſt wenig Tagen die Stadt noch kümmerlich auf gehalten.

Mittler Zeit iſt unzählich groſſes Volck, aus groſſer Angſt und höchſter Noth unträgliches Hungers, aus der Stadt in das Lager den Feinden in die Hände gelauffen, da hat man ſie ſehr wohlfeil verkauft. Indem haben ungefehr Kriegs-Knechte geſehen, daß ein Jude aus ſeinem eigenen Miſte hat Gülden, welche er eingeſchlucket, geleſen, da iſt bald ein Gerücht durchs gantze Lager gangen unter den Kriegs-Volck, die Jüden, ſo heraus ins Lager geflohen, hätten Gold eingeſchluckt. Denn es waren etliche, welche durch fleißiges Beſuchen ſonſt nichts denn Gold kunten wegbringen, oder für den Kriegern behalten. Diß Gerücht gab nun Urſach, daß von den Kriegs-Knechten, welche gedachten, ſie würden bey allen Jüden Gold finden, über zwey Tauſend Jüden in einer Nacht aufgeſchnitten wurden. Und ihrer wären vielmehr umkommen, wann Titus nicht hätte laſſen ausruffen u. gebiethen, daß man die Gefangenen nicht tödten ſolte.

Endlich iſt die Stadt Jeruſalem erobert und da iſt weder jung noch alt verſchonet. Doch iſt ein Geboth ausgeruffen, daß man aller elenden Leute, ſo zu keiner Wehr und Wiederſtand tüglich waren, ſchonen ſolte. Alſo iſt gantz Jeruſalem durchaus von Feinden ſchreck-lich geplündert und verbrant, der mehrere Theil zerrüttet und verwüſtet worden, wenige Gebäude ſind ſtehen blieben, daß man etlich Römiſch Krieges-Volck hat können darinnen zur Beſatzung laſſen; So ſind etliche einzelne, wüſte, ſteinerne Gebäude und Thürme blieben allein bloß und öde, zur Anzeigung, daß da eine Stadt etwan geweſen wäre. Und alſo iſt Jeruſalem verwüſtet und zu Grunde verderbet den achten Tag Septembris, in fünften Monathe darnach, als ſie erſt belagert.

Von denen groſſen Haufen und unzähliche Menge der Gefangenen hat Titus ſiebenzehn Tauſend, alle junge ſtarcke Manns-Perſonen gen Alexandriam geſchicket, daſelbſt als Leib-gen

gen Knechte Steine zu tragen und zu arbeiten. Viel Jůden hat man wie das Vieh gar wohlfeil verkaufft. Zwey Tauſend hat man hin und wieder ausgetheilet in den Låndern, durchs gantze Rômiſche Reich, daß man ſie zum Geprånge, wenn man Spectacul gehalten, die wilden Thiere hat zerreiſſen laſſen. Die Menge der Gefangenen, ſo am Leben, ſind an der Zahl geweſen ſieben und neuntzig Tauſend, ſo doch wohl zehnmahl hundert Tauſend, als die Belagerung angefangen, in der Stadt geweſen, welche mehrentheils Fremde geweſen und nicht Bůrger, wie wohl alle von Jůdiſchen Stamm und Geblůt.

Als nun Titus Jeruſalem gewaltig eingenommen, verbrant, zerrůttet und geſtöret hatte, beſetzte er den Ort des Landes mit etlichen Kriegsknechten, um der umliegenden Lånder willen, und růckte bis an den Fluß Euprates: Denn ſo weit ging zu der Zeit das Rômiſche Reich. Als aber die gewaltige berůhmte heilige Stadt Jeruſalem zerſtöhret iſt, hat man gezåhlet von Anbeginn der Welt vier Tauſend vier und dreyßig: von Anbeginn der Stadt Rom acht Hundert drey und zwantzig Jahr. Nach dem Leiden Chriſti im viertzigſten.

Alſo hat Jeruſalem die allerberůhmteſte Stadt im gantzen Morgenlande, ein elend jåmmerliches Ende gehabt. Alſo hat GOtt die Verachtung und Verfolgung des Evangelii geſtraffet, und aller Welt ein ſchrecklich Exempel fůrgeſtellet, ſie zu vermahnen, GOttes Zorn und Straffe zu fůrchten und ſich zu GOtt, und zum Erkånntniß Chriſti zu bekehren. Denn GOtt hat dieſes Volck auch nicht verſchonet, dem er doch ſo herrliche Verheiſſungen hat gegeben, darinnen ſo viel hohe heilige Patriarchen und Propheten geweſen. Ja welche Chriſto mit dem Geblůt verwandt iſt. Wie viel ſchrecklicher wird er andere Vôlcker ſtraffen, welchen aus ſondern Gnaden das Evangelium mitgetheilet iſt, und ſie dennoch undanckbar ſind und mit groſſer Halsſtarrigkeit und Grauſamkeit verfolgen denn zuvor in der Welt noch nie geſchehen. Darum iſt kein Zweiffel, die Straffe wird nicht ferne ſeyn, und wird ihnen gehen, wie es mit

Jeruſalem gangen, dieſes ſollen wir ernſtlich betrachten und zu Hertzen nehmen, daß wir uns beſſern, und zu rechter Erkänntniß Chriſti JEſu bekehren.

D. Martin Luthers.
Kleiner Catechiſmus,
nebſt Fragſtücken und Haus-Tafel.

Das erſte Hauptſtück.

Die heiligen Zehen Gebote, wie ſie ein Haus-Vater ſeinem Geſinde einfältig fürhalten ſoll.

Das Erſte Gebot.

Du ſollt nicht andere Götter haben neben mir.

Was iſt das? Antwort:

Wir ſollen GOtt über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Das Andere Gebot.

Du ſolt den Nahmen deines GOttes nicht unnützlich führen, denn der Herr wird den nicht ungeſtraft laſſen, der ſeinen Nahmen mißbraucht.

Was iſt das? Antwort.

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey ſeinen Nahmen nicht fluchen, ſchwören, zaubern, lügen u. trügen, ſondern denſelben in allen Nöthen anruffen, beten, loben und dancken.

Das dritte Gebot.

Du ſollt den Feyertag heiligen.

Was iſt das? Antwort:

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir die Predigt u. ſein Wort nicht verachten, ſondern daſſelbe heilig halten gerne hören und lernen.

Das vierte Gebot.

Du ſolt deinen Vater und Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe u. du lange lebeſt auf Erden.

Was iſt das? Antwort:

Wir ſollen Gott fürchten u. lieben daß wir unſere Eltern u. Herren nicht verachten, noch erzürnen, ſondern ſie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen ſie lieb und werth halten.

Das fünfte Gebot.

Du ſollt nicht tödten.

Was iſt das? Antwort:

Wir ſollen Gott fürchten und lieben, das wir unſerm Nächſten an ſeinem Leibe keinen Schaden, noch Leid thun, ſondern ihm helffen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Das ſechſte Gebot.

Du ſollt nicht ehebrechen.

Was iſt das? Antwort:

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir keuſch und züchtig leben in Worten u. Wercken, u. ein jeglicher ſein Gemahl lieben und ehren.

Das ſiebente Gebot.

Du ſollt nicht ſtehlen.

Was iſt das? Antwort:

Wir ſollen Gott fürchten und lieben, daß wir unſern Nächſten ſein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falſcher Waare oder Handel an uns bringen, ſondern ihm ſein Gut und Nahrung helfen beſſern und behüten.

Das achte Gebot.

Du ſolt nicht falſch Zeugniß reden wieder deinen Nächſten.

Was iſt das? Antwort:

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unſern Nächſten nicht fälſchlich belügen, verrathen, afterreden, oder böſen Leumund machen, ſondern ihn entſchuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum beſten kehren.

Das neunte Gebot.

Du ſollt nicht begehren deines Nächſten Hauß

Was iſt das? Antwort:

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unſerm Nächſten nicht mit Liſt nach ſeinem Erbe oder Hauſe ſtehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen: ſondern ihm daſſelbe zu behalten förderlich und dienſtlich ſeyn.

Das zehende Gebot

Du ſollt nicht begehren deines Nächſten Weib Knecht, Magd, Vieh, oder alles was ſein iſt.

Was iſt das? Antwort:

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir un-

unſerm Nächſten nicht ſein Weib, Geſinde, oder Vieh abſpannen, abdringen, oder abwendig machen, ſondern dieſelben anhalten, daß ſie bleiben und thun, was ſie ſchuldig ſeyn.

Was ſaget nun GOtt von dieſen Geboten allen? Antwort: Er ſaget alſo:

Ich der HErr dein GOtt, bin ein ſtarcker eifriger GOtt, der über die, ſo mich haſſen, die Sünde der Väter heimſuchet an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied; aber denen ſo mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl bis ins tauſende Glied.

Was iſt das? Antwort:

GOtt dräuet zu ſtraffen alle, die dieſe Gebote übertreten, darum ſollen wir uns fürchten für ſeinem Zorn, und nicht wider ſolche Gebot thun: Er verheiſſet aber Gnade und alles Gutes allen, die ſolche Gebote halten: darum ſollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach ſeinen Geboten.

Das andere Haupſtück.

Der Glaube, wie ein Hausvater denſelbigen ſeinem Geſinde auf das einfältigſte fürhalten ſoll.

Der erſte Artickel.

Von der Schöpffung.

Ich gläube an GOtt dem Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was iſt das? Antwot:

Ich gläube daß mich GOtt geſchaffen hat ſamt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinnen gegeben hat und noch erhält, dazu Kleider und Schuhe: Eſſen und Trincken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich verſorget, wieder alle Fährlichkeit beſchirmet und vor allen Uebel behütet und bewahret, und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, ohn alle mein Verdienſt und Würdigkeit; das alles ich ihm zu dancken und zu loben und dafür zu dienen und gehorſam zu ſeyn ſchuldig bin. Das iſt gewißlich wahr. Der

Der andere Artickel.

Von der Erlöſung.

Und an JEſum Chriſtum ſeinen einigen Sohn unſerm HErrn. Der empfangen iſt von dem heiligen Geiſt, gebohren von der Jungfrauen Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, geſtorben und begraben, niedergefahren zu der Höllen, am dritten Tage wieder auferſtanden von den Todten aufgefahren gen Himmel, ſitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten

Was iſt das? Antwort:

Ich gläube daß JEſus Chriſtus wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Menſch von der Jungfrauen Maria gebohren, ſey mein Herr, der mich verlohrnen und verdammten Menſchen erlöſet hat erworbē gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels nicht mit Gold oder Silber, ſondern mit ſeinem heiligen theuren Blute, und mit ſeinem unſchuldigen Leiden und Sterben auf daß ich ſein eigen ſey, und in ſeinem Reich unter ihm lebe u. ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unſchuld und Seligkeit; gleich wie er iſt auferſtanden von den Todten, lebet und regieret in Ewigkeit. Das iſt gewißlich wahr.

Der dritte Artickel.

Von der Heiligung.

Ich gläube an den Heiligen Geiſt, eine heilige Chriſtliche Kirche die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferſtehung des Fleiſches und ein ewiges Leben, Amen.

Was iſt das? Antwort:

Ich gläube daß ich nicht aus eigner Vernunft noch Krafft an JEſum Chriſtum, meinen HErrn gläuben oder zu ihm komen kan: ſondern der heilige Geiſt hat mich durch das Evangelium beruffen, mit ſeinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten; Gleich wie er die gantze Chriſtenheit auf Erden beruffen, ſam̄let erleuchtet, heiliget, u. bey JEſu Chriſto erhält im rechten einigen Glauben. In welcher Chriſtenheit er mir u. allen Gläubigen täglich alle Sündē reichlich vergiebt und am jüngſten Tage mich

und alle Todten auferweken wird, und mir ſamt allen Gläubigen in Chriſto ein ewiges Leben geben wird! Das iſt gewißlich wahr.

Das dritte Hauptſtücke.

Das Vater Unſer, wie ein Hauß-Vater daſſelbige ſeinem Geſinde auf das einfältigſte fürhalten ſoll.

Vater unſer, der du biſt im Himmel.

Was iſt das? Antwort.

GOtt will uns damit locken, daß wir gläuben ſollen er ſey unſer rechter Vater und wir ſeine rechte Kinder, auf daß wir getroſt und mit aller Zuverſicht ihn bitten ſollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die erſte Bitte.

Geheiliget werde dein Nahme.

Was iſt das? Antwort.

GOttes Nahme iſt zwar an ihm ſelbſt heilig; aber wir bitten in dieſem Gebet, daß er auch bey uns heilig werde.

Wie geſchicht das? Antwort.

Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, u. wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben, das hilf uns lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Nahmen Gottes; da behüt uns für lieber himmliſcher Vater.

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was iſt das? Antwort:

GOttes Reich kömmt wohl ohn unſer Gebet, von ihm ſelbſt; aber wir bitten in dieſem Gebet daß es auch zu uns komme.

Wie geſchicht das? Antwort.

Wenn der himmliſche Vater uns ſeinen heiligen Geiſt giebt, daß wir ſeinem heiligen Worte durch ſeine Gnade gläuben und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geſchehe wie im Himmel alſo auch auf Erden.

Was

Was iſt das? Antwort:

GOttes guter gnädiger Wille geſchicht wohl ohn unſer Gebeth: Aber wir bitten in dieſem Gebeth, daß er auch bey uns geſchehe.

Wie geſchicht das? Antwort:

Wenn Gott allen böſen Rath und Willen bricht und hindert, ſo uns den Nahmen GOttes nicht heiligen und ſein Reich nicht kommen laſſen wollen, als da iſt des Teufels, der Welt und unſers Fleiſches Wille: ſondern ſtärcket und behält uns feſt in ſeinem Wort und Glauben bis an unſer Ende: das iſt ſein gnädiger und guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unſer täglich Brodt, gieb uns heute.

Was iſt das? Antwort:

GOtt giebt das tägliche Brodt, auch wohl ohn unſere Bitte allen böſen Menſchen: Aber wir bitten in dieſem Gebet, daß ers uns erkennen laſſe, und wir mit Dancksagung empfahen unſer täglich Brodt.

Was heißt denn täglich Brodt? Antwort:

Alles was zur Leibesnahrung u. Nothdurft gehöret als Eſſen, Trincken, Kleider, Schuh, Hauß Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut from Gemahl, froṁe Kinder, fromm Geſinde, fromme und getreue Ober-Herren gut Regiment, gut Wetter, Friede Geſundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

Die fünfte Bitte.

Und vergieb uns unſere Schuld, als wir vergeben unſern Schuldigern.

Was iſt das? Antwort:

Wir bitten in dieſem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht anſehen wolle unſere Sünde, und um derſelbigen willen ſolche Bitte nicht verſagen; denn wir ſind der keines werth das wir bitten, habens auch nicht verdienet ſondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel ſündigen und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen die ſich an uns verſündigen.

Die ſechſte Bitte.

Und führe uns nicht in Verſuchung.

Was iſt das? Antwort.

GOtt verſucht zwar niemand, aber wir bitten in

in dieſem Gebet daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teuffel die Welt und unſer Fleiſch nicht betrüge, noch verführe im Mißglauben, Verzweifelung und andere groſſe Schande und Laſter, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Die ſiebende Bitte.

Sondern erlöſe uns von dem Uebel.

Was iſt das? Antwort.

Wir bitten in dieſem Gebet als in der Summa daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel Leibes und der Seelen gutes und Ehre erlöſe und zuletzt wenn unſer Stündlein kömmt, ein ſeliges Ende beſchere, und mit Gnaden von dieſem Jammerthal zu ſich nehme in dem Himmel, Amen.

Was heiſt Amen? Antwort.

Daß ich ſoll gewiß ſeyn ſolche Bitten ſind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret, deñ er ſelbſt hat uns geboten alſo zu beten, und verheiſſen, daß er uns wolle erhören, Amen, Amen, das heiſt Ja, Ja, es ſoll alſo geſchehen.

Das vierte Hauptſtück.

Das Sacrament der heiligen Tauffe.

Wie ein Haus-Vater daſſelbige ſeinem Geſinde einfältig fürhalten ſoll.

Zum Erſten.

Was iſt die Tauffe? Antwort:

Die Tauffe iſt nicht allein ſchlecht Waſſer, ſondern ſie iſt das Waſſer in GOttes Gebot gefaſſet, und mit GOttes Wort verbunden.

Welches iſt denn ſolch Wort GOttes? Antwort:

Da unſer HErr Chriſtus ſpricht: Matthäi am letzten.

Gehet hin in alle Welt und lehret alle Heiden, und tauffet ſie im Nahmen des Vaters, Sohnes und des Heiligen Geiſtes.

Zum Andern.

Was giebet oder nützt die Tauffe? Antw.

Sie würcket Vergebung der Sünden, erlöſet vom Tode und Teufel, und giebt die ewige Seeligkeit allen, die es gläuben, wie die Wort und Verheiſſung GOttes lauten. Wel-

Welches ſind denn ſolche Wort und Verheiſſung GOttes? Antwort:

Da unſer HErr Chriſtus ſpricht Marci am letzten: Wer da gläubet und getauffet wird, der wird ſelig. Wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden.

Zum dritten.

Wie kan Waſſer ſolche groſſe Dinge thun? Antw.

Waſſer thuts freylich nicht, ſondern das Wort GOttes, ſo mit und bey dem Waſſer iſt, und der Glaube ſo ſolchen WortGottes im Waſſer trauet denn ohne Gottes Wort iſt daß Waſſer ſchlecht Waſſer und keine Tauffe: aber mit dem Wort Gottes iſt es eine Tauffe, das iſt ein gnadenreich Waſſer des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geiſte, wie St. Paulus ſaget zum Tito am 3 Capitel. Gott macht uns ſelig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des Heiligẽ Geiſtes welchen er ausgegoſſen hat über uns reichlich durch Jeſum Chriſtum unſern Heyland auf daß wir durch deſſelben Gnade gerecht und Erben ſeyn des ewigen Lebens nach der Hofnung Das iſt gewißlich wahr.

Zum Vierten.

Was bedeutet denn ſolch Waſſer Täuffen? Antwort:

Es bedeutet, daß 1) der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Buſſe ſoll erſäuffet werden und ſterben mit allen Sünden u. böſen Lüſten, und 2) wiederum täglich heraus kommen und auferſtehen ein neuer Menſch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für GOtt ewiglich lebe.

Wo ſtehet das geſchrieben? Antw.

St. Paulus zum Römern am 6 ſpricht: Wir ſind ſamt Chriſto durch die Taufe begrabẽ in den Tod, daß, gleich wie Chriſtus iſt von den Todten auferweket, durch die Herrlichkeit des Vaters alſo ſollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Vom Beruff und Amt der Schlüſſel.

Wie ein Haus-Vater daſſelbige ſeinem Geſinde einfältig fürhalten ſoll.

Was iſt das Amt der Schlüſſel? Antwort:

Das Amt der Schlüſſel iſt die ſonderbare Kirchen=

chen, Gewalt, die Chriſtus ſeiner Kirchen auf Erden hat gegeben, den bußfertigen Sünder die Sünde zu vergeben, den unbußfertigen aber die Sünde zu behalten, ſo lange ſie nicht Buſſe thun.

Wo ſtehet das geſchrieben? Antwort:

So ſchreibet der heilige Evangeliſt Johannes am 20 Capitel.

Der HErr JEſus bließ ſeine Jünger an, und ſprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geiſt welchen ihr die Sünde erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen, und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten.

Was iſt die Beichte? Antwort:

Die Beichte begreift zwey Stück in ſich. Eines daß man die Sünde bekenne. Das Andere daß man die Abſolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von GOtt ſelbſt, und ja nicht daran zweifele, ſondern veſt gläube, die Sünde ſey dadurch vergeben für GOtt im Himmel.

Welche Sünden ſoll man denn beichten? Antwort;

Für GOtt ſoll man ſich aller Sünden ſchuldig geben auch die wir nicht erkeñen wie wir im Vater Unſer thun, aber für dem Beichtiger ſollen wir allein die Sünden bekennen, die wir wiſſen und fühlen im Hertzen.

Eine gemeine Beichte.

Würdiger lieber Herr, ich bitte um GOttes Willen, Er wolle meine Beichte hören, und mir die Vergebung der Sünden ſprechen an Chriſti Statt.

Ich armer ſündiger Menſch, bekenne für GOtt und Ihm, daß ich in Sünden empfangen und gebohren bin, und wieder GOttes Geboth mit Gedancken, Worten und Wercken viel geſündiget habe, und durch GOttes Zorn des ewigen Todes ſchuldig bin: Darum iſt mir mein Hertz betrübt, und iſt mir leid, daß ich GOtt meinen Herrn erzürnet habe; Ich bitte von Hertzen, GOtt wolle mir alle meine Sünde um JEſu Chriſti willen aus Gnaden vergeben, und mein Hertz mit dem Heiligen Geiſt erneuren, als ich auf ſein göttlich Wort gläube und vertraue: Dieweil Er denn von dem HErrn Chriſto Befehl hat, allen Bußfertigen ihre Sünde zu vergeben

ben, ſo bitte ich ihn durch Chriſtum, Er woll mich mit GOttes Wort unterrichten und trö ſten, mir im Nahmen JEſu Chriſti die Verge bung der Sünden ſprechen, und ſeinen Leib und Blut im Sacrament zur Stärckung meines Glaubens darreichen; Ich will mit GOttes Hülffe mein Leben beſſern.

Das fünfte Hauptſtück.

Das Sacrament des Altars.

Was iſt das Sacrament des Altars? Antw.

Es iſt der wahre Leib und Blut unſers HErrn JEſu Chriſti, unter dem Brodt und Wein uns Chriſten zu eſſen und zu trincken von Chriſto ſelbſt eingeſetzt.

Wo ſtehet das geſchrieben? Antwort:

So ſchreiben die heiligen Evangeliſten Mat thäus, Marcus, Lucas und St. Paulus.

Unſer HErr JEſus Chriſtus in der Nacht da er verrathen ward nahm er das Brod dancket u brachs, und gab es ſeinen Jüngern, und ſprach nehmet hin und eſſet das iſt mein Leib der für euch gegeben wird ſolches thut zu meinen Gedächtniß

Deſſelbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dancket und gab ihnen den und ſprach nehmet hin und trincket alle daraus Dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut, das für euch vergoſſen wird zur Verge bung der Sünden: ſolches thut, ſo offt ihrs trincket, zu meinen Gedächtniß.

Was nützet denn ſolch Eſſen u. Trincken? Ant

Das zeigen uns dieſe Worte: für euch gege ben und vergoſſen zur Vergebung der Sünden Nemlich daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden Leben und Seligkeit durch ſolche Wort gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden iſt, da iſt auch Leben und Seeligkeit.

Wie kan leiblich Eſſen und Trincken ſolch groſſe Dinge thun? Antwort.

Eſſen u. Trincken thuts freilich nicht, ſondern die Worte, ſo da ſtehen: Für euch gegeben und vergoſſen zur Vergebung der Sünden. Welch Worte ſind neben dem leiblichen Eſſen und Trin

cken, als das Hauptſtück im Sacrament. Und wer denſelben Worten gläubet, der hat, was ſie ſagen, und wie ſie lauten, nehmlich Vergebung der Sünden.

Wer empfähet den ſolch Sacrament würdiglich? Antwort:

Faſten und leiblich ſich bereiten iſt wohl eine feine äuſſerliche Zucht; Aber der iſt recht würdig und wohl geſchickt, der den Glauben hat an dieſe Worte: Für euch gegeben und vergoſſen zur vergebung der Sünden. Wer aber dieſen Worten nicht gläubet, oder zweifelt, der iſt unwürdig und ungeſchicht. Denn das Wort (für euch) erfordert eitel gläubige Herzen.

Wie ein Haus-Vater ſeinem Geſinde fürhalten ſoll ſich Morgens und Abends zu ſegnen.

Des Morgens, wenn du aus dem Bette fähreſt, ſolt du dich ſegnen mit dem heiligen Creutz, und ſagen:

Das walte GOtt der Vater Sohn und Heiliger Geiſt.

Darauf kniend oder ſtehend den Glauben und Vater-Unſer. Wilt du, ſo magſt du diß Gebetlein darzu ſprechen:

Ich dancke dir, mein himmliſcher Vater; durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn, daß du mich dieſe Nacht für allem Schaden und Gefahr behütet haſt; und bitte dich, du wolleſt mich dieſen Tag auch behüten für Sünden und allem Uebel, daß dir all mein Thun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele und alles in deine Hände, dein heiliger Engel ſey mit mir, daß der böſe Feind keine Macht an mir finde.

Und alsdenn mit Freuden an dein Werck gegangen, und etwa ein Lied geſungen, als die zehen Gebot, oder was deine Andacht giebt.

Des Abends wenn du zu Bette geheſt, ſolt du dich ſegnen mit dem heiligen Creutze, und ſagen: Das walt GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geiſt, Amen.

Darauf

Darauf knieend, oder ſtehend den Glauben und Vater=Unſer. Wilt du, ſo magſt du dis Gebeth darzu ſprechen:

Ich dancke dir, mein himmliſcher Vater durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn, daß du mich dieſen Tag gnädiglich behütet haſt: Und bitte dich, du wolleſt mir vergeben alle meine Sünde wo ich unrecht gethan habe, und mich dieſe Nacht auch ſo gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seel, und alles in deine Hände, dein heiliger Engel ſey mit mir, daß der böſe Feind keine Macht an mir finde Amen.

Und alsdenn flugs und fröhlich ein geſchlafen.

Wie ein Haus=Vater ſein Geſinde ſoll lehren das Benedicite und Gratias ſprechen:

Das Benedicite.

Die Kinder und Geſinde ſollen mit gefalteten Händen und züchtig für den Tiſch treten, und ſprechen:

Aller Augen warten auf dich, HErr und du giebeſt ihnen ihre Speiſe zu ſeiner Zeit du thuſt deine milde Hand auf, und ſättigeſt alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

Darnach das Vater Unſer und dis folgende Gebet:

HErr GOtt himmliſcher Vater ſegne uns und dieſe deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn unſern HErrn, Amen.

Gratias.

Alſo auch nach dem Eſſen ſollen ſie gleicher Weiſe thun, züchtig und mit gefaltenen Händen ſprechen:

Dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglig, der allem Fleiſche Speiſe giebet, der dem Vieh ſein Futter giebet, den jungen Raben, ſo ihn anruffen. Er hat nicht Luſt an der Stärcke des Roſſes, noch Gefallen an jemandes Beinen. Der HErr hat Gefallen an denen die ihn fürchten, und auf ſeine Güte warten.

Darnach das Vater-Unſer und das folgende Gebet:

Wir dancken dir, HErr GOtt himmliſcher Vater, durch JEſum Chriſtum, deinem lieben Sohn, unſern HErrn, für alle deine Gabe und Wohlthat, der du lebeſt und regiereſt in Ewigkeit, Amen.

Die Hauß-Tafel.

Ein Biſchoff ſoll unſträflich ſeyn, eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, ſittig, gaſtfrey, lehrhaftig, als ein Haußhalter GOttes, nicht ein Weinſäuffer, nicht beißig, nicht unehrliche Handthierung treiben; Sondern gelinde nicht haderhaftig, nicht geitzig, der ſeinem eigenen Hauſe wohl fürſtehe, der gehorſame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit, nicht ein Neuling; der ob dem Worte halte, das gewiß iſt, und lehren kan, auf daß er mächtig ſey zu ermahnen durch die heilſame Lehre, und zu ſtrafen die Wiederſprecher. 1 Tim. 3. Tit. 1.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seelſorgern zu thun ſchuldig ſind.

Der HERR hat befohlen, daß die, ſo das Evangelium verkündigen, ſollen ſich von dem Evangelio nähren, 1 Cor. 9.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet, Galat. 6.

Die Aelteſten, die wohl fürſtehen, die halte man zwiefacher Ehren werth, ſonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre, 1 Tim. 5. Luc. 19.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch fürſtehen in dem HErrn, 1 Theſſ. 5.

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen, denn ſie wachen über eure Seele, als die da Rechenſchaft dafür geben ſollen. Hebr. 13.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann ſey unterthan der Obrigkeit, die

Gewalt

Gewalt über ihn hat, denn es iſt keine Obrigkeit ohne von GOtt, Röm. 13.

Du ſolt das Recht nichtbeugen, und ſollt auch keine Perſon anſehen, noch Geſchenck nehmen, 5 B. Moſ. 16.

Von denen Unterthanen.

Gebet dem Kayſer was des Kayſers iſt, und GOtte, was GOttes iſt. Matth. 21.

So ſeyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Straffe willen, ſondern auch um des Gewiſſens willen, derohalben müſſet ihr auch Schoß geben: Denn ſie ſind GOttes Diener, die ſolchen Schutz ſollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr ſchuldig ſeyd: Schoß dem der Schoß gebühret: Zoll dem der Zoll gebühret: Furcht, dem die Furcht gebühret: Ehre dem die Ehre gebühret, Röm. 13.

So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen zuerſt thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danckſagung für alle Menſchen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeeligkeit und Erbarkeit: Denn ſolches iſt gut, dazu auch angenehm für GOTT unſerm Heyland. 1 Tim. 2.

Erinnere ſie, daß ſie dem Fürſten und der Obrigkeit unterthan und gehorſam ſeyn, Tit. 3.

Seyd unterthan aller menſchlichen Ordnung um des HErrn willen, es ſey dem Könige, als dem Oberſten, oder den Haupt-Leuten, als den Geſandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen, 2 Petr. 2.

Den Ehe-Männern.

Ihr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunft und gebet dem Weiblichen, als dem ſchwächſten Werkzeuge, ſeine Ehre, als auch Mit-Erben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde, 1 Petr. 3.

Ihr Männer liebet eure Weiber, gleich wie Chriſtus geliebet hat die Gemeine, Epheſ. 5, 25. Und ſeyd nicht bitter gegen ſie, Col. 3, 19.

Den Ehe-Frauen

Die Weiber ſeyn unterthan ihren Männern, als

als dem HErr, wie Sara Abraham gehorſam war, und hieß ihn Herr: welcher Töchter ihr worden ſeyd, ſo ihr wohlthut und nicht ſo ſchüchtern ſeyd, 1 Petr. 3.

Den Eltern.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, daß ſie nicht ſcheu werden, ſondern ziehet ſie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn, Epheſ 6.

Den Kindern.

Ihr Kinder, ſeyd gehorſam euren Eltern in dem HErrn: denn das iſt billig. Ehre Vater und Mutter. Das iſt das erſte Gebot, das Verheiſſung hat, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebeſt auf Erden, Epheſ. 6.

Den Knechten, Mägden, Tagelöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte ſeyd gehorſam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Hertzens, als Chriſto ſelbſt: nicht mit Dienſt allein für Augen, als den Menſchen zu Gefallen, ſondern als die Knechte Chriſti; daß ihr ſolchen Willen GOttes thut von Hertzen mit gutem Willen. Laſſet euch düncken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den Menſchen; und wiſſet, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, er ſey Knecht oder Freyer, Epheſ. 6.

Den Haus-Herren und Haus-Frauen.

Ihr Herren, thut auch deſſelbigen ihnen, und laſſet euer Dräuen, und wiſſet, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt, und iſt bey ihm kein Anſehen der Perſon, Epheſ. 6.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen ſeyd den Alten unterthan, und beweiſet darinnen die Demuth: Denn GOtt widerſteht den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu ſeiner Zeit, 1 Petr. 5.

Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und einſam iſt, die ſtellet ihre Hoffnung auf GOtt, und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht, welche aber in Wollüſten lebt, die iſt lebendig todt. 1 Tim. 5.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächſten als dich ſelbſt: in dem Wort ſind alle Gebote verfaſſet, Röm. 13, 9. Und halten an mit Beten, 1 Tim. 2.

Ein jeder lern ſein Lection,
So wird es wohl im Hauſe ſtohn.

Chriſtliche Fragſtücke.

Durch D. Martin Luthern geſtellet.

Für die ſo zum Sacrament gehen wollen, mit ihren Antworten:

1. Gläubeſt du, daß du ein Sünder ſeyſt? Antwort:

Ja, ich gläube es, ich bin ein Sünder.

2. Woher weiſt du das? Antwort:

Aus den zehen Geboten, die hab ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid? Antw.

Ja, es iſt mir leid, daß ich wieder GOtt geſündiget habe.

4. Was haſt du mit deinen Sünden bey Gott verdienet? Antw.

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß, Röm. am 6.

5. Hoffeſt du auch ſelig zu werden? Antw.

Ja, ich hoffe es.

6. Wes tröſteſt du dich denn? Antwort

Meines lieben HErrn JEſu Chriſti.

7. Wer iſt Chriſtus? Antwort:

GOttes Sohn, wahrer GOtt und Menſch.

8. Wie viel ſind Götter? Antwort:

Nur einer aber drey Perſonen, Vater, Sohn und Heiliger Geiſt.

9. Was hat denn Chriſtus für dich gethan, daß du dich ſeiner tröſteſt? Antw.

Er iſt für mich geſtorben, und hat ſein Blut

am Creutz für mich vergoſſen zur Vergebung der Sünden.

10. **Iſt der Vater auch für dich geſtorben? Antwort:**

Nein, denn der Vater iſt nur GOtt der Heilige Geiſt auch, aber der Sohn iſt wahrer GOtt und wahrer Menſch für mich geſtorben und hat ſein Blut vor mich vergoſſen.

11. **Woher weiſt du das? Antwort:**

Aus dem heiligen Evangelio, und aus denen Worten vom Sacrament, und bey ſeinem Leib und Blut im Sacrament mir zum Pfande gegeben.

12. **Wie lauten die Worte? Antwort:**

Unſer HErr JEſus Chriſtus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, danckte und brachs, und gabs ſeinen Jüngern und ſprach: Nehmet hin und eſſet! Das iſt mein Leib der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Deſſelbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dancket, und gab ihn den und ſprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus! Dieſer Kelch iſt das Neue Teſtament in meinem Blut, das für euch vergoſſen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, ſo oft ihrs trincket zu meinem Gedächtniß.

13. **So gläubeſt du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Chriſti ſey? Antwort.**

Ja, ich gläube es.

14. **Was bewegt dich das zu gläuben? Antwort:**

Das Wort Chriſti: Nehmet, eſſet, das iſt mein Leib. Trincket alle daraus, das iſt mein Blut!

15. **Was ſollen wir thun, wenn wir ſeinen Leib eſſen und ſein Blut trincken und das Pfand alſo nehmen? Antw.**

Seinen Tod und Blutvergieſſen verkündigen und gedencken, wie er uns gelehret hat: Solches thut, ſo oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

16. Warum

16. Warum ſollen wir ſeines Todes gedenken, und denſelben verkündigen? Antw.

Daß wir lernen gläuben, daß keine Creatur hat können genug thun für unſere Sünde, denn Chriſtus wahrer Gott u. Menſch, u. daß wir lernen erſchrecken für unſern Sünden, und dieſelben lernen groß achten, und uns ſein allein freuen und tröſten, und alſo durch denſelben Glauben ſeelig werden.

17. Was hat ihn denn beweget für deine Sünde zu ſterben und genug zu thun? Antwort.

Die groſſe Liebe zu ſeinem Vater, zu mir und zu andern Sündern, wie geſchrieben ſtehet, Joh. 16. Röm. 5. Galat. 2. Epheſ. 5.

18. Endlich aber warum willt du zum Sacrament gehen? Antwort.

Auf daß ich lerne gläuben, das Chriſtus um meiner Sünde willen aus groſſer Liebe geſtorben ſey, wie geſagt, und darnach auch von ihm lerne GOtt und meinen Nächſten lieben.

19. Was ſoll einem Chriſten vermahnen und reizen, das Sacrament des Altars oft zu empfahen? Antwort.

Von GOttes wegen ſoll ihn beyde des HErrn Chriſti Gebot und Verheiſſung darnach ſeine eigene Noth, ſo ihm auf dem Halſe lieget, treiben, um welcher willen ſolch Gebieten, Locken und Verheiſſen geſchicht.

20. Wie ſoll ihm aber ein Menſch thun, wenn er ſolche Noth nicht fühlen kan oder keinen Hunger noch Durſt des Sacraments empfindet? Antwort.

Dem kan nicht beſſer gerathen werden, denn daß er erſtlich in ſeinen Buſen greiffe, und fühle ob er noch Fleiſch und Blut habe, und glaube doch der Schrift was ſie davon ſaget, Galat. 5. Röm. 7.

Zum Andern, daß er um ſich ſehe, ob er auch noch in der Welt ſey, und dencke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift ſaget, Joh. 15. und 16. Joh. 2. und 5.

Zum Dritten, wird er ja auch den Teufel um ſich haben, der ihn mit Lügen und Morden,

Tag und Nacht keinen Frieden innerlich [und] äuſſerlich laſſen wird, wie ihn denn die Schrifft nennet, Joh. 8. und 10. 1 Petr. 5. Epheſ. 6. 2 Tim. 2.

Die vier Haupt-Symbola des Chriſtlichen Glaubens.

Das erſte Symbolum, oder Apoſtoliſche Glaubens-Bekenntniß.

Ich gläube an GOtt den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an JEſum Chriſtum, ſeinen einigen Sohn unſern HErrn, der empfangen iſt von dem Heiligen Geiſt, gebohren von der Jungfrauen Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, geſtorben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferſtanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, ſitzend zur rechten GOttes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die lebendigen und die Todten.

Ich gläube an den Heiligen Geiſt, eine heilige Chriſtliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferſtehung des Fleiſches, und ein ewiges Leben, Amen.

Das andere Symbolum, oder Nicäniſche Glaubens-Bekänntniß

Ich gläube an einen einigen allmächtigẽ Gott den Vater Schöpfer, Himmels und der Erden alles, das ſichtbar und unſichtbar iſt.

Und an einen einigen HErrn JEſum Chriſtum GOttes einigen Sohn der vom Vater gebohren iſt, vor der gantzen Welt, GOtt von GOtt, Licht von Licht, wahrhaftiger GOtt vom wahrhaftigen GOtt gebohren nicht geſchaffen, mit dem Vater in einerley Weſen, durch welchen alles geſchaffen iſt welcher um uns Menſchen, und um unſer Seeligkeit willen von Himmel kommen iſt, und

Fleiſch worden durch den Heiligen Geiſt; von der Jungfrauen Maria, und Menſch worden, auch für uns gecreutziget unter Pontio, Pilato, gelitten und begraben, und am dritten Tage auferſtanden nach der Schrifft und iſt aufgefahren gen Himmel und ſitzet zur Rechten des Vaters, und wird wiederkom̃en mit Herrlichkeit zu richten die Lebendigen und die Todten, deſſen Reich kein Ende haben haben wird.

Und an den HErrn, den Heiligen Geiſt, der da lebendig macht, der vom Vater und dem Sohne ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet, und zugleich geehret wird der durch die Propheten geredet hat, u. eine heilige Chriſtliche Apoſtoliſche Kirche. Ich bekenne eine eigne Taufe, zur Vergebung der Sünden, und warte auf die Auferſtehung der Todten und ein Leben der zukünftigen Welt, Amen.

Das dritte Symbolum, oder St. Athanaſii Glaubens-Bekenntniß.

Wer da will ſeelig werden, der muß für allen Dingen den rechten Chriſtlichen Glauben haben.

Wer denſelbigen nicht gantz rein hält der wird ohne Zweifel ewig verlohren ſeyn.

Diß iſt aber der rechte Chriſtliche Glaube, daß wir einen einigen GOtt in drey Perſonen, und drey Perſonen in einer Gottheit ehren.

Und nicht die Perſonen in einander mengen, noch das göttliche Weſen zertrennen.

Eine andere Perſon iſt der Vater, eine andere der Sohn, eine andere der Heilige Geiſt.

Aber der Vater und der Sohn und der Heilige Geiſt iſt ein einiger GOtt, gleich in der Herrlichkeit, gleich in ewiger Majeſtät.

Welcherley der Vater iſt, ſolcherley iſt der Sohn, ſolcherley iſt der Heilige Geiſt.

Der Vater iſt nicht geſchaffen, der Sohn iſt nicht geſchaffen, der Heilige Geiſt iſt nicht geſchaffen.

Der Vater iſt unermeßlich, der Sohn iſt unermeßlich der Heilige Geiſt iſt unermeßlich.

Der

Der Vater iſt ewig, der Sohn iſt ewig, der Heilige Geiſt iſt ewig, und ſind doch nicht drey Ewige, ſondern es iſt ein Ewiger

Gleich wie auch nicht drey unerſchaffene, noch drey Unermeßliche, ſondern es iſt ein Unerſchaffener und Unermeßlicher.

Alſo auch der Vater iſt allmächtig, der Sohn iſt allmächtig, der Heilige Geiſt iſt allmächtig,

Und ſind doch nicht drey Allmächtige, ſondern es iſt ein Allmächtiger.

Alſo, der Vater iſt GOtt, der Sohn iſt GOtt, der Heilige Geiſt iſt GOtt.

Und ſind doch nicht drey Götter, ſondern es iſt ein GOtt.

Alſo, der Vater iſt der HErr, der Sohn iſt der HErr, der Heilige Geiſt iſt der HErr.

Und ſind doch nicht drey HErren, ſondern es iſt ein HErr.

Denn gleichwie wir müſſen nach Chriſtlicher Wahrheit eine jegliche Perſon für ſich GOTT und HErrn bekennen.

Alſo können wir im Chriſtlichen Glauben nicht drey Götter oder drey HErren nennen.

Der Vater iſt von niemand weder gemacht noch geſchaffen, noch gebohren.

Der Sohn iſt allein vom Vater nicht gemacht nicht geſchaffen, ſondern gebohren.

Der Heilige Geiſt iſt vom Vater und Sohn, nicht gemacht, nicht geſchaffen noch gebohren, ſondern ausgehend.

So iſt nun ein Vater, nicht drey Väter, ein Sohn, nicht drey Söhne, ein Heiliger Geiſt nicht drey Heilige Geiſter.

Und unter dieſen drey Perſonen iſt keine die erſte, keine die letzte, keine die gröſſeſte, keine die kleineſte.

Sondern alle drey Perſonen ſind mit einander gleich ewig gleich groß.

Auf daß alſo, wie geſaget iſt, drey Perſonen in einer Gottheit, und ein GOtt in dreyen Perſonen geehret werde.

Wer nun will ſeelig werden, der muß alſo von den dreyen Perſonen in GOtt halten.

Es

Es iſt aber auch noth zur ewigen Seligkeit daß man treulich glaube, daß JEſus Chriſtus unſer HErr, ſey wahrhaftiger Menſch.

So iſt nun dieſes der rechte Glaube, ſo wir glauben und bekennen, daß unſer HErr JEſus Chriſtus GOttes Sohn, GOtt und Menſch iſt.

GOTT iſt er aus des Vaters Natur vor der Welt gebohren, Menſch iſt er aus der Mutter Natur in der Welt gebohren.

Ein vollkomener Gott, ein vollkomener Menſch mit vernünftiger Seele, und menſchlichen Leibe.

Gleich iſt er dem Vater nach der Gottheit; kleiner iſt er denn der Vater nach der Menſchheit

Und wiewohl er GOtt und Menſch iſt, ſo iſt er doch nicht zween, ſondern ein Chriſtus.

Einer, nicht daß die Gottheit in die Menſchheit verwandelt ſey, ſondern daß die Gottheit hat die Menſchheit an ſich genommen.

Ja einer iſt er, nicht daß die zwey Naturen vermenget ſind ſondern daß er eine einige Perſon iſt.

Denn, gleich wie Leib und Seele ein Menſch iſt, ſo iſt GOtt Menſch und ein Chriſtus.

Welcher gelitten hat um unſer Seligkeit willen, zur Höllen gefahren, am dritten Tage auferſtanden von den Todten.

Aufgefahren gen Himmel, ſitzet zur Rechten GOttes, des allmächtigen Vaters.

Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Und bey ſeiner Zukunft müſſen alle Menſchen auferſtehen mit ihren eigenen Leibern.

Und müſſen Rechenſchaft geben, was ſie gethan haben.

Und welche Gutes gethan haben, werden in das ewige Leben gehen.

Welche aber Böſes gethan, in das ewige Feuer.

Das vierte Bekäntniß des Glaubens, St. Ambroſii und Auguſtini.

GOtt dich loben wir, HErr dich preiſen wir, Dich ewigen Vater, ehret die gantze Welt. Alle Engel im Himmel und Gewaltigen.

Cheru-

Cherubim und Seraphim ſingen dir laut ohn Unterlaß.
Heilig heilig, heilig iſt GOtt der HErr Zebaoth.
Himmel und Erd iſt voll deiner herrlichen Majeſtät.
Dich lobt die herrliche Verſamlung der Apoſtel.
Und der löbliche Hauff der Propheten, auch der reinen Märtyrer Schaaren.
Dich preiſet die heilig Kirche in aller Welt.
Der Vater der du biſt von unermäßlicher Majeſtät
Ehre auch deinen recht eignen Sohn.
Und den Tröſter den heiligen Geiſt.
Du biſt o Chriſte du König der Ehren.
Du biſt der ewige Sohn des Vaters.
Du haſt nicht geſcheut der Jungfrauen Leib, da du Menſch wurdeſt und uns erlöſeteſt.
Du haſt des Todes Stachel überwunden, den Gläubigen das Himmelreich aufgethan.
Du ſitzeſt zur rechten Hand Gottes, in der Herrlichkeit des Vaters.
Und wirſt kommen ein Richter wie der Glaube Hoffet.
So biten wir dich kom zu Hülff deinen Dienern die du mit deinen theuerbaren Blut erlöſet haſt
Hilff deinen Volck HErr und ſegne dein Erbe.
Regiere ſie und erhebe ſie ewiglich.
Wir loben dich täglich.
Wir preiſen deinen Nahmen ewiglich.
Du wolleſt uns HErr dieſen Tag für Sünden genädiglich behüten.
Erbarm dich unſer, HErr unſer erbarme dich,
Laß deine Barmhertzigkeit über uns groß ſein, wie wir auf dich hoffen.
Wir hoffen auf dich HErr laß uns nimmermehr zuſchanden werden.
Das iſt der rechte Chriſtliche Glaube, wer denſelben nicht veſt und treulich gläubet, der kan nicht ſelig werden.

Inhalt. p.

Gebete – Abend- u. Morgensegen — 1–29.
Kirchengebete — 29–3
Festgebete, [illegible] u. [illegible]gebete — 38–66
Buß- u. [illegible]gebete, Communiongeb. — 66–9
Gebetlein [illegible] u. Verwandlung — 94–10
[illegible] Kern alter Gebete — 109–13

Register der Lieder.

Die Fest. u. Sonntag. — 1–91
[illegible] u. [illegible] — 91–122
Zu Ehren d. hl. [illegible] — 122–137
[illegible] heil. [illegible] — 137–140
Die 4 [illegible] — 140–14

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MIDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Crone, August Heinrich Ludewig

Neuzugerichtetes Züllichowisches Gesang- und Gebeth-Buch

Züllichau 1785

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 166
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288590-1
VD18 12439924-001